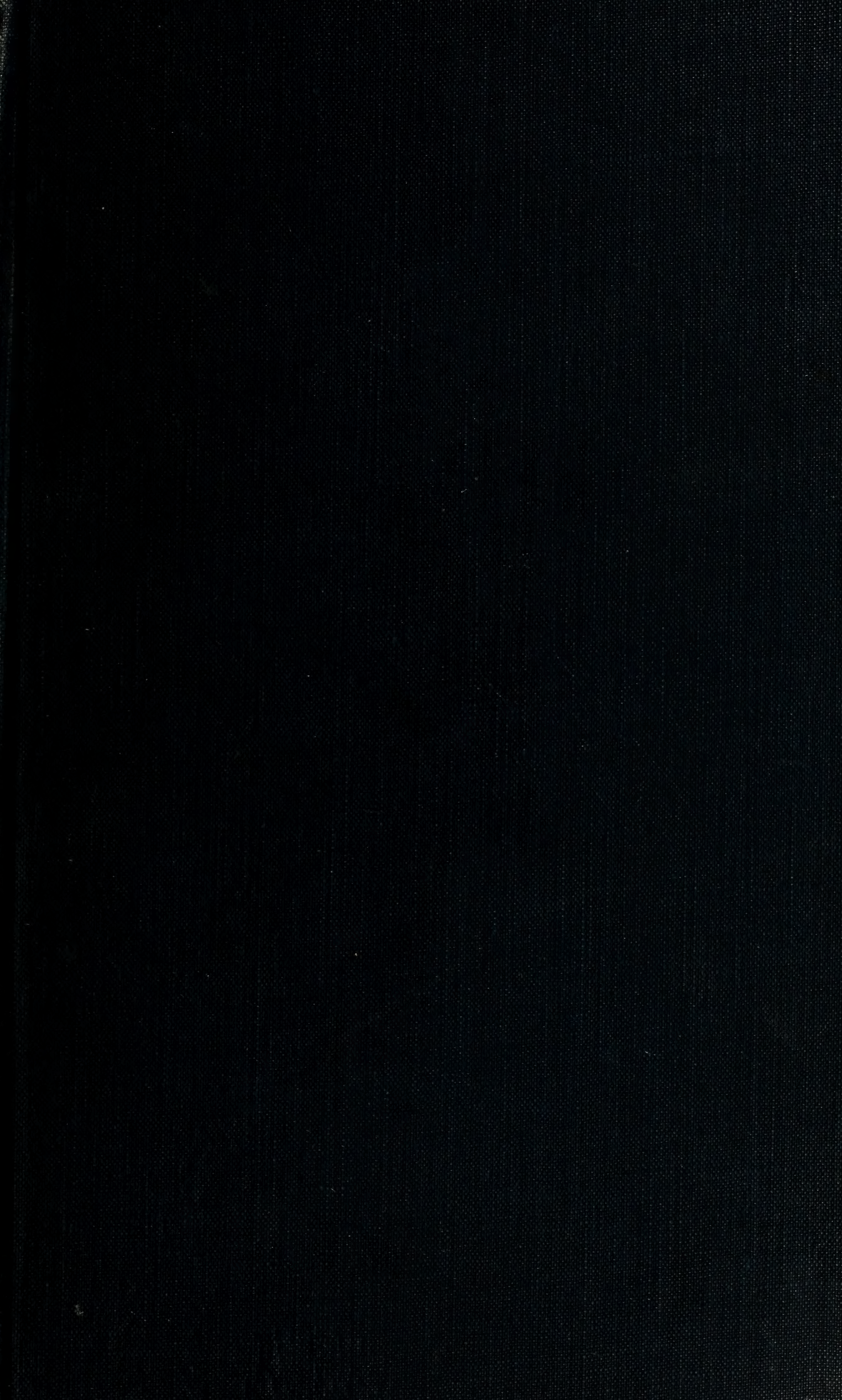


Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

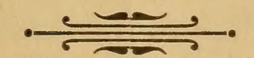
und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, P.



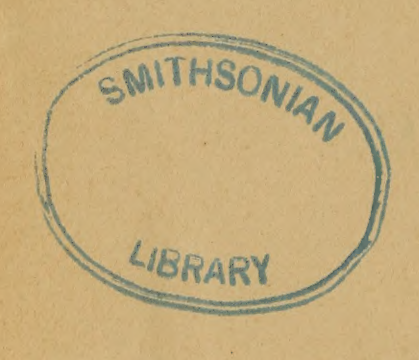
V. JAHRGANG.

HEFT 1—6.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.

(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.


SMITHSONIAN
LIBRARY

Inhalts-Verzeichnis
für Jahrgang V.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.



V. JAHRGANG.

HEFT 1.

Ausgegeben am 1. Januar 1905.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten.) Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg.)

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaystr. 1.

Bitte um Erneuerung des Abonnements.

Wer sein Abonnement nicht abbestellt, gilt als weiter abonniert. Die Herren Abonnenten, welche mit dem Betrag für Jahrgang IV noch rückständig sind, werden gebeten, zu erlauben, dass derselbe durch Postauftrag erhoben werde.

Neue afrikanische Bienenarten. (Hym.)*

Von H. Friese, Jena.

16. Crocisa lanosa n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, albo-caeruleo-maculata, ut Cr. picta, sed minor; thorace abdomineque longissime pilosis, scutello immaculato; segmento 5 apice carinato, ventre nigro.*

♂ *ut* ♀, *segmento anali acuminato, apice exciso.*

♀. Wie *Cr. picta*, aber kleiner; Thorax und Abdomen lang behaart, besonders die blauweisse Behaarung lang; Scutellum sehr tief ausgeschnitten, Linien gerade; Haarbüschel unter dem Ausschnitt sehr lang und weiss, sonst Scutellum ohne helle Behaarung, nur die Seitenlappen blauweiss; Segment 1 mit grossem, blauweissem Haarfleck, 2—5 mit kleineren. Ventralsegment 5 am Ende gekielt. Bauch schwarz; Beine und Metatarsus blau gefleckt. Flügel gebräunt, am Ende der Cubitalzellen mit hyalinem Fleck. — L. 11—12 mm.

♂ wie ♀, Analsegment zugespitzt, am Ende schräg ausgeschnitten, 6 lang schwarz behaart, ohne Fleck. — L. 11 mm.

♂ ♀ von Kigonsera (unweit des Nyassa See).

17. Crocisa braunsiana n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, albo-hirta et albo-maculata; scutello triangulariter exciso, albomaculato; ventre pedibusque albo-maculatis; alis fuscis, cum maculis hyalinis.* —

♂ — *ut* ♀, *sed segmento anali acuminato truncatoque.*

♀. Schwarz, mit weisser Haarzeichnung; Scutellum einfach dreieckig ausgeschnitten, die Linien gerade, Seitenlappen und ein Fleck jederseits und unterhalb des Ausschnittes weiss behaart; Abdomen auf den Segmenten jederseits mit grossem weissem Haarfleck; Segment 1 an der Basis und am Endrande mit solchem Fleck; beide Flecke fliessen seitwärts zusammen. Bauch und Beine samt Metatarsus weiss gezeichnet. Flügel gebräunt, mit vielen hyalinen Flecken. — L. 9—10 mm.

♂ wie ♀, Analsegment verjüngt, breit und gerade abgestutzt. — L. 9—10 mm.

♂ ♀ bei Willowmore (Capland) im December und Januar durch Dr. *Joh. Brauns* beobachtet. Im Mus. Berlin von S.W.-Afrika, Togo und vom Nyassa-See *(Fülleborn)*.

---

* Vergl. Jahrg. IV dieser Zeitschrift p. 296 ff.

Neue Crocisa-Arten der Tropen. (Hym.)

Von H. Friese, Jena.

Uebersicht der Crocisa-Arten der oriental.-australischen Region.

1. Gruppe **lamprosoma**, Segm. 1 od. 2 oder 3 mit 4 Flecken, Scutellum ausgerandet (‿‿).
   1. *Cr. lamprosoma Boisd.*
      caeruleopunctata Blanch.
      novae hollandiae Lep.
   2. *Cr. javanica Friese.*
   3. *Cr. lugubris Sm.*
   4. *Cr. albomaculata Sm.*
      australensis Rad.
      ? 4-maculata Rad.

2. Gruppe **turneri** — ebenso, aber Scutellum ausgeschnitten W.
   5. *Cr. turneri Friese.*
   6. *Cr. ceylonica Friese.*
   7. *Cr. rotundata Friese.*

3. Gruppe **histrio**, Segmente nur mit 2 Flecken, Scutellum W ausgeschnitten.
   8. *Cr. histrio F.*
      ? valida Mor.
      chinensis Rad.
   9. *Cr. ramosa Lep.*
      minuta Rad.
   } Zeichnungen rein weiss.
   10. *Cr. nitidula F.*
       var. *tarsalis Friese.*
   11. *Cr. pulchella Guér.*
   12. *Cr. abdominalis Friese.*
   13. *Cr. basalis Friese.*
   14. *Cr. nana Friese.*
   15. *Cr. rostrata Friese.*
   16. *Cr. massuri Rad.*

4. Gruppe **emarginata**, ebenso, aber Scutellum (‿‿) ausgerandet.
   17. *Cr. emarginata Lep.*
       himalajensis Rad.
       decora Sm.
   18. *Cr. nigrescens Friese.*
   19. *Cr. atra Friese.*

20. *Cr. quartinae Gribod.*
caeruleifrons Kirb.
var. *elegans Sm.*
21. *Cr. japonica Friese.*
22. *Cr. indica Friese.*

Anhang.

23. *Cr. amboiensis Rad.*
24. *Cr. bimaculata Rad.*
25. *Cr. quadrinotata Rad.*

---

2. Crocisa javanica n. sp, ♀.

Nigra, albido-caeruleo-maculato, ut Cr. lamprosoma, sed segmento 1. *basin fasciato,* 2. *utrinque maculato,* 3. *utrinque bimaculato; scutelli lobi laterales caeruleo-maculatis; alis fumatis, hyalino-maculatis.*

Schwarz, mit bläulichen Flecken, wie *Cr. lamprosoma*, aber Segment 1 mit ganzer Basalbinde und damit seitlich verschmolzenen Seitenflecken. Segment 2 mit Bindenfleck, 3 jederseits mit Doppelfleck, 4 und 5 mit Seitenfleck; Antennenglied 3 so lang wie 4; Scutellum mit ω-förmigen Ausschnittseiten, Scutellum-Seitenlappen blau gefleckt; Flügel gebräunt, mit hyalinen Flecken. — L. 9 mm.

♀ von Java (Buitenzorg im December).

5. Crocisa turneri n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, nigro-hirta et albo-caeruleo-maculata; ut Cr. lamprosoma, sed scutello nigro, exciso.*

♂ — *segmento anali emarginato, femoribus inermibus, subtus nigro-setosis.*

♀. Schwarz, schwarz behaart, mit kleinen bläulich weissen Flecken, wie bei *Cr. lamprosoma*, aber grösseres Tier; der Ausschnitt des Scutellum mit geraden Seiten, Scutellum ganz schwarz. Beine fast weiss gefleckt; Flügel schwarzbraun, mit violettem Schimmer. — L. 10—11 mm.

♂ ebenso; Analsegment ausgerandet, 2-dornig; Femur III ohne Zahn, aber mit schwarzem Borstenpolster. — L. 11½ mm.

♂♀ von Queensland (Mackay, im Februar, *Turner*) und Cairns, auch von N.-S.-Wales (Sydney).

6. Crocisa ceylonica n. sp. ♀.

Nigra, coeruleo-albo-maculata; ut Cr. turneri, sed segmento 1. basi et utrinque maculato, 2 et 3 utrinque bimaculatis, 4. et 5. utrinque maculatis; alis fumatis.

Schwarz, mit bläulichweissen Flecken, wie *Cr. turneri*, aber Segment 1 mitten an der Basis und jederseits mit hellem Fleck, 2—3 jederseits mit rundlichen Flecken, 4 und 5 jederseits mit je einem Fleck, der mehr nach der Mitte zu liegt. Antennenglied 3 grösser als 4; Scutellum ausgeschnitten; Bauch und Metatarsus blau gefleckt. Flügel gebräunt. — L. 10—11 mm.

♀ von Ceylon *(Staudinger)*.

7. Crocisa rotundata n. sp. ♂. W

Nigra, niveo-hirta; ut Cr. albomaculata, sed scutello nigro, exciso; segmento anali (7.) nigro, rotundato; segmentis ventralibus 2.—4. utrinque albomaculatis, 5. albo-hirto; pedibus inermibus.

Schwarz, schneeweiss behaart, wie *Cr. albomaculata*, aber Seiten des Ausschnittes am Scutellum gerade; Segment 2 jederseits mit grossem, bindenartigem Fleck, 3—5 jederseits mit Doppelfleck, Segment 6 jederseits gefleckt, 7 schwarz, abgerundet. Ventralsegment 2—4 jederseits weiss gefleckt, 5 ganz weiss behaart. Beine unbewehrt. Flügel hyalin mit schwarzbrauner Endhälfte. — L. 11 mm.

♂ von Mackay *(Turner)* im November.

N.-Queensland.

10. *Crocisa nitidula F.*

Für *Cr. nitidula Fabr.* habe ich folgende Diagnose zusammengestellt: *Nigra, caeruleo-maculata; scutello exciso* W, *atro, immaculato; segmento 1. basi fasciato, reliquis utrinque caeruleo maculatis.* — L. 10—11 mm.

Also Scutellum ungefleckt, mit einfachem Ausschnitt, dessen Seiten geradlinig; Segment 1 mit Basalbinde.

India, Birma.

Crocisa nitidula var. tarsalis n. var. ♂♀.

Genau wie *Cr. nitidula*, aber Metatarsus schwarz behaart. — L. 10—11 mm.

India, Birma, Ceylon, Java, Sumatra.

11. *Crocisa pulchella Guér.* ♂ ♀.

Wie *Cr. nitidula*, aber viel kleiner, Segment 1 ohne Binde an der Basis, aber jederseits mit grossem, innen etwas ausgerandetem Seitenfleck. — L. 9—9½ mm.

Java (Buitenzorg, im Dezember von *Schmiedeknecht* beobachtet und von Passoeroean, *Saussure.*)

12. **Crocisa abdominalis** n. sp. ♂.

Nigra, caeruleo-maculata; ut Cr. nitidula, sed scutello utrinque maculato, segmento 1. caeruleo-tomentoso, 2. fere caeruleo fasciato, 3.—5. utrinque caeruleo-maculatis, 6. et 7. nigris, 7. fere truncato, utrinque angulato.

Wie *Cr. nitidula* ♂, aber grösser, Segment 1 ganz blau behaart. Thorax mit verschwommenen blauen Haarflecken; Scutellum schwarz, aber jederseits des Ausschnittes mit grossem, blauem Haarfleck; Segment 2 fast bindenartig behaart, 3—5 jederseits mit Bindenfleck, 6 und 7 schwarz, 7 abgestutzt, mit vorspringenden Seitenecken. Bauch und Metatarsus blau gefleckt. Flügel schwarzbraun. — L. 12½ mm.

♂ von Java, Tenger-Gebirge.

13. **Crocisa basalis** n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, caeruleo-maculata; ut Cr. nitidula, sed segmento 1. caeruleo-tomentoso; scutello nigro, subtus nigro-hirto; metatarso nigro-hirto.*

♂ — *segmento anali utrinque spinoso, medio porrecto.*

♀. Wie *Cr. nitidula*, aber Segment 1 ganz blau behaart; Scutellum lang schwarz behaart, auch unten im Ausschnitt (einzig in dieser Gruppe!). Bauch und Metatarsus schwarz behaart. — L. 8—9 mm.

Durch *H. Kühn* aus dem östlichen Sunda-Archipel erhalten und zwar von den Inseln Kisser und Wetter, März und April, ♂ ♀.

14. **Crocisa nana** n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, vix caeruleo-maculata; ut Cr. nitidula, sed thorace fere toto nigro; segmento 1. et reliquis utrinque minute maculatis, ventre metatarsisque nigris; alis fuscis.*

♂ — *segmento anali tridentato.*

♀. Wie *Cr. nitidula*, aber kleiner; Thorax fast schwarz, mit nur winzig kleinen blauen Flecken; Segment 1 und folgende mit sehr kleinen blauen Seitenflecken. Bauch

und Metatarsus schwarz. Flügel schwarzbraun, mit violettem Schimmer. — L. 8—10 mm.

♂. Analsegment 3-zähnig, mittlerer Zahn am breitesten. — L. 8—10 mm.

♂ ♀ vom Sunda-Archipel durch *H. Kühn* erhalten, so von Key-Insel im März, Gorom und W.-Buru.

15. Crocisa rostrata n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, caeruleo-maculata; ut Cr. nitidula, sed major, segmentis fere caeruleo-fasciatis; clypeo prolongato; scutello caeruleo-maculato; ventre, metatarsis tibiis caeruleo-hirtis.* ♂*-segmento anali tridentato.*

♀. Wie *Cr. nitidula*, aber grösser; die Binden des Abdomen fast ganz, wenigstens die beiden auf Segment 1; Segment 6 schwarz; Clypeus etwas verlängert, weit vorstehend; Scutellum schwarz behaart, mit blauen Haaren, und geradlinig ausgeschnitten. Bauch, Metatarsus und fast alle Tibien blau behaart. — L. 13—14 mm.

♂ wie ♀, aber Scutellum und Segment 1 mit weniger zahlreichen blauen Haaren, Analsegment 3-zähnig. — L. 13 bis 14 mm.

♀ von Sumatra, ♂ von Simla in Indien *(Sladen)*.

17. *Crocisa emarginata Lep.* — Ich folge in der Deutung dieser Art von *Lepeletier* der Auffassung von *Radoszkowski* und *Bingham* und nehme jene Form als *emarginata Lep.*, die der *Cr. nitidula F.* äusserlich sehr ähnlich sieht, aber die S-förmig geschwungenen Seiten in der Ausrandung des Scutellum aufweist; Segment 1 zeigt eine schmale, mitten unterbrochene blaue Basalbinde, die sich an den Seiten und am Endrand hinzieht, also eine schwarze T-Zeichnung auf der Scheibe bildet. Die weiteren Characteristica ergeben sich aus der Tabelle. — L. 10—11 mm.

In betreff der Synonymie dieser Art ist es sehr wohl möglich, dass *Cr. decora Sm.* von China, *Cr. himalayensis Rad.* und *Cr. elegans Sm.* nec *Moraw* von India etc. hierher gehören, wie *Bingham* bereits in seiner Fauna Brit. India 1897 vol. 1 p. 517 erwähnt.

18. Crocisa nigrescens n. sp. ♀.

Nigra, ut Cr. nana, sed scutello emarginato, thorace nigro-hirto.

Wie *Cr. nana;* nur das Scutellum am Endrande nicht ausgeschnitten, sondern mit S-förmig geschwungenen Seiten

der Ausrandung; Pronotum mit kaum angedeutetem, bläulichem Haarfleck; Thorax ganz schwarz, schwarz behaart. Bauch schwarz, Tibien blau gefleckt. — L. 9 mm.

1 ♀ von Gr. Banda (Amboina) durch *Staudinger* erhalten.

Wohl = *nana* var. *nigrescens* und zugleich ein Beweis für die geringe Beständigkeit in der Form des Scutellum-Ausschnittes!

19. Crocisa atra n. sp. ♀.

Nigra, sparsim nigro-hirta; ut Cr. emarginata, sed capite thoraceque nigris; pronoto et mesonoto postice albo-maculatis; scutello toto nigro, segmentis 1.—3. *utrinque minute albo-maculatis; ventre pedibusque nigris; alis fuscis.*

Wie *Cr. emarginata*, aber Kopf und Thorax schwarz behaart, letzterer am Pronotum und hinten am Mesonotum mit 2 weisshaarigen Flecken; Scutellum ganz schwarz; Segment 1—3 jederseits mit nur einem kleinen, weisshaarigen Fleck. Bauch und Beine ganz schwarz. Flügel tief schwarzbraun, violett schimmernd. — L. 14 mm.

1 ♀ von Mafor, Sunda Archipel, durch *Fruhstorfer* erhalten.

21. Crocisa japonica n. sp. ♀.

Nigra; ut Cr. emarginata, sed major; scutello caeruleo-hirto; segmentis fere caeruleo-fasciatis; ventre tarsisque caeruleo-maculatis; alis fumatis.

Wie *Cr. emarginata*, aber Scutellum am Hinterrand und auf der Scheibe blau behaart; Segmente mit blauen Binden, die in der Mitte oft mehr oder weniger unterbrochen sind; Bauch und Metatarsus blau behaart. Flügel gebräunt, mit hyalinen Flecken. — L. 12½—14 mm.

♀ von Tshusima (Japan. Insel), im September—Oktober durch *Fruhstorfer* häufig gesammelt; im Mus. Berlin 1 ♀ von Japan (*Dönitz*).

22. Crocisa indica n. sp. ♂.

Nigra; ut Cr. japonica, sed scutello nigro, segmentis fasciatis; 7. *bisinuato; alis fuscis, basi hyalinis.*

Wie *Cr. emarginata* ♂, aber Segment 1 mit ganzer Basalbinde und Endrandbinde, 2 und 3 mit je einer Binde auf der Scheibe, 4—6 mit jederseitigem Bindenfleck, 7 schwarz,

2 mal schwach gebuchtet. Ventralsegment 2—4 mit Bindenfleck; Tibien und Metatarsus blau gefleckt. Scutellum schwarz, Flügel schwarzbraun mit hyalinem Basalteil; Unterflügel hyalin. — L. 10—11 mm.

♂ von Upper Perak auf Malakka (*Grubauer*).

Bestimmungstabelle der *Crocisa*-Arten

der oriental.-australischen Region.

♀.

1. Abdominalsegmente (1 oder mehrere) jederseits mit Doppelfleck . . . . 2.
— Segmente mit Binden oder jederseits mit einem Fleck 8.

2. Scutellum ausgerandet oder ausgeschweift (⌣⌣) . 3.
— Scutellum ausgeschnitten W . . . . . 6.

3. Körperflecken rein weiss . . . . . . 4.
— Körperflecken blauweiss . . . . . . 5.

4. Grosses Tier. — L. 15 mm.
3. *Cr. lugubris Sm.*
— Kleines Tier. — L. 10 -13 mm.
4. *Cr. albomaculata Sm.*,
hierher: *Cr. quadrimaculata Rad.* u. *australensis Rad.*

5. Segment 1—3 oder 4 mit Doppelfleck, Scutellum vor der Ausrandung mit blauem Haarfleck, Seitenlappen schwarz,
1. *Cr. lamprosoma Boisd.*
— Segment 1 mit Basalbinde und Segment 3 mit schwachem Doppelfleck, Scutellum schwarz, aber Seitenlappen blau behaart. 2. *Cr. javanica Friese.*

6. Körperflecken blauweiss . . . . 7.
— Körperflecken rein weiss. (♀ unbekannt.)
7. *Cr. rotundata Friese.*

7. Segment 1—3 jederseits mit 2 kleinen rundlichen Flecken, Mittelfleck auf Segment 1 meist fehlend, Antennenglied 3 so lang wie 4. 5. *Cr. turneri Friese.*
— Segment 2 u. 3 mit Doppelfleck, Segment 1 mit grossem Seitenfleck und einem grossen Fleck an der Basis, Antennenglied 3 etwas kürzer als 4.
6. *Cr. ceylonica Friese.*

8. Scutellum ausgeschnitten, W . . . . . 9.
— Scutellum ausgerandet, (◡‿◡) . . . . . 16.

9. Körperflecken rein weiss . . . . . . 10.
— Körperflecken blauweiss . . . . . . 11.

10. Grosses Tier, L. 14—15 mm.
8. *Cr. histrio F.*

— Kleines Tier, L. 8—9 mm.
9. *Cr. ramosa Lep.*

11. Segment 1 fast ganz blau behaart . . . 12.

— Segment 1 höchstens mit einer Basalbinde . . 13.

— Segment 1 mit nur kleinen, rudimentären Seitenflecken, Thorax fast ganz schwarz, Scutellum samt Seitenlappen ohne Flecken; L. 8—10 mm.
14. *Cr. nana Friese.*

12. Scutellum jederseits des Ausschnittes mit grossem, blauem Haarfleck, Metatarsus blau gefleckt. (♀ noch unbekannt.) — L. 12½ mm. 12. *Cr. abdominalis Friese.*

— Scutellum ganz schwarz behaart, Metatarsus schwarz, L. 8—9 mm. 13. *Cr. basalis Friese.*

13. Binden der Segmente 2—5 weit unterbrochen . 14.

— Binden fast ganz, wenigstens die beiden auf Segment 1. L. 13—14 mm. 15. *Cr. rostrata Friese.*

14. Basalbinde auf Segment 1 ganz; L. 11 mm. . 15.

— Basalbinde weit unterbrochen, sodass nur 2 grosse Seitenflecken übrig bleiben, Metatarsus schwarz; L. 9—9½ mm.
11. *Cr. pulchella Guér.*

15. Metatarsus blau gefleckt; L. 10—11 mm.
10. *Cr. nitidula F.*

— Metatarsus schwarz behaart; L. 10—11 mm.
10. *var. tarsalis Friese.*

16. Segmente fast ohne Binden und Flecken, Thorax fast ganz schwarz . . . . 17.

— Segmentbinden fast ganz oder nur wenig unterbrochen, Scutellum oft blau behaart . . . . 18.

— Segmentbinden bis auf die Basalbinde weit unterbrochen. 19.

17. Kopf und Beine ganz schwarz behaart; L. 14 mm.
19. *Cr. atra Friese.*

— Gesicht blauweiss, Beine blauweiss gefleckt; L. 9—10 mm.
18. *Cr. nigrescens Friese.*

18. Scutellum hinten und auf der Scheibe blau behaart; L. 12—14 mm.
21. *Cr. japonica Friese.*

— Scutellum nur schwarz behaart; L. 10—11 mm. (♀ noch unbekannt).
22. *Cr. indica Friese.*

19. Abdomen blau behaart, Behaarung matt.
17. *Cr. emarginata Lep.*

— Abdomen blau beschuppt, Beschuppung stark glänzend.
! 20. *Cr. quartinae Gribodo.*

Wenn die beiden blauen Flecken vor dem Scutellum fehlen, so vergl. *var. elegans Sm.*

♂

1. Abdominalsegment jederseits mit Doppelfleck . 2.
— Segmente mit nur einem Fleck jederseits. . . 4.

2. Scutellum ausgeschnitten W . . . . . . 3.
— Scutellum ausgerandet (‿‿), Analsegment abgestutzt, Femur III beim letzten Drittel mit grossem Zahn.
1. *Cr. lamprosoma Boisd.*

3. Flecken blauweiss, Analsegment 2-dornig, zwischen den Seitendornen fast gerade, Femur III unten mit schwarzem Borstenpolster, Flügel ganz schwarzbraun; L. $11\frac{1}{2}$ mm.
5. *Cr. turneri Friese.*

— Flecken reinweiss, Analsegment gerundet, Femur III ohne besondere Behaarung, Ventralsegment 5 lang weiss behaart, Flügel hyalin mit schwarzbrauner Endhälfte; L. 11 mm.
7. *Cr. rotundata Friese.*

4. Scutellum ausgeschnitten, W . . . . . 5.
— Scutellum ausgerandet, (‿‿) . . . . . 12.

5. Körperflecken rein weiss . . . . . 6.
— Körperflecken blau-weiss . . . . . 7.

6. Grosse Tiere; L. 14—15 mm.
8. *Cr. histrio F.*

— Kleine Tiere; L. 8—9 mm.
9. *Cr. ramosa Lep.*

7. Segment 1 fast ganz blau behaart . . . 8.

— Segment 1 höchstens mit einer Basalbinde . . 9.

— Segment 1 mit nur kleinem, rudimentärem Seitenfleck, Thorax fast ganz schwarz, Scutellum samt Seitenlappen ganz ohne Flecken, Analsegment 3-zähnig. L. 8—10 mm.
14. *Cr. nana Friese.*

8. Scutellum jederseits des Ausschnitts mit grossem blauem Haarfleck, Metatarsus blau gefleckt, Analsegment 3-höckerig; L. 12½ mm.
12. *Cr. abdominalis Friese.*

— Scutellum ganz schwarz behaart, Metatarsus schwarz, Analsegment 3-zähnig; L. 8—9 mm.
13. *Cr. basalis Friese.*

9. Binde der Segmente 2—5 weit unterbrochen . 10.

— Binde fast ganz, wenigstens die beiden auf Segment 1; L. 13—14 mm.
15. *Cr. rostrata Friese.*

10. Basalbinde auf Segment 1 ganz; L. 11 mm . 11.

— Basalbinde weit unterbrochen, sodass nur 2 grosse blaue Seitenflecken übrig bleiben, Metatarsus schwarz.
11. *Cr. pulchella Guér.*

11. Metatarsus blau gefleckt.
10. *Cr. nitidula F.*

— Metatarsus schwarz behaart.
var. *tarsalis Friese.*

12. Segmentbinden fast ganz, kaum unterbrochen, Scutellum oft blau behaart . . . . . . 13.

— Segmentbinden bis auf die Basalbinde weit unterbrochen 14.

13. Scutellum hinten und auf der Scheibe blau behaart; L. 12—14 mm (♂ noch unbekannt).
21. *Cr. japonica Friese.*

— Scutellum nur schwarz behaart, Analsegment 2mal schwach gebuchtet; L. 10—11 mm.
22. *Cr. indica Friese.*

14. Femur III ungezahnt, Abdomen mit blauen Haarflecken, Flecken matt, Analsegment schwach ausgerandet, unten fast eben, Metatarsus meist blau gefleckt; L. 10—11 mm.
17. *Cr. emarginata Lep.*

— Femur mitten mit grossem Zahn, Abdomen mit blauen Schuppenflecken, die stark glänzen, Analsegment schwach ausgerandet, unten wie das 5. lang schwarz beborstet und mit kahler Mittelfurche, Metatarsus immer schwarz; L. 11—12 mm.
20. *Cr. quartinae Gribodo.*
(smaragdina i. l.)

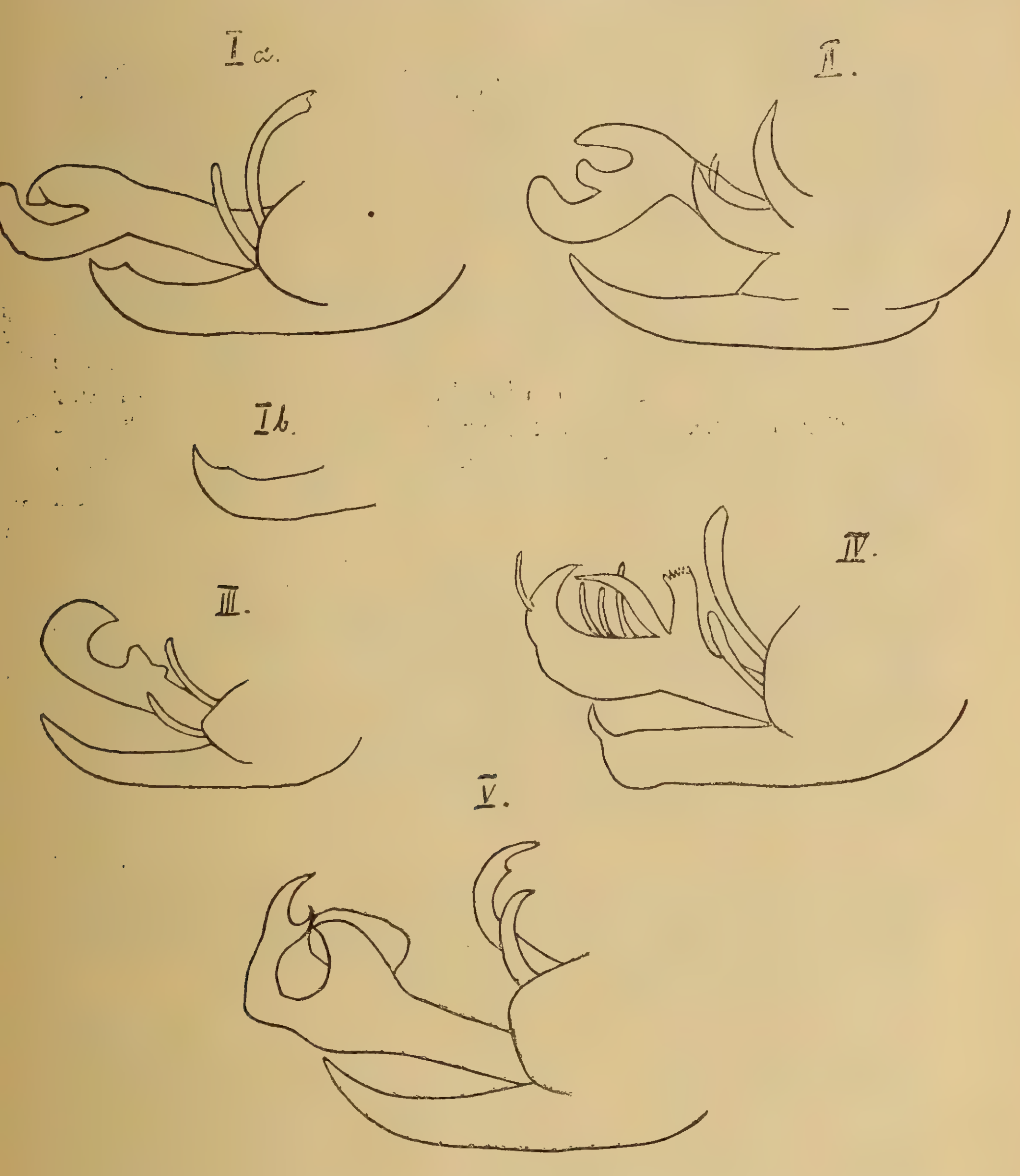
Wenn die beiden blauen Flecken vor dem Scutellum fehlen, vergl. *elegans Sm.*

Artgrenze von Sarcophaga carnaria Mg. (L.) und 2 neue Sarcophaga-Arten. (Dipt.)

Von H. Kramer in Grosshennersdorf.

Wenn man im Sommer die riesigen Fleischfliegen von etwa 20 mm Länge mit zottig behaarten Hinterschienen sieht, nimmt man gewöhnlich mit Recht an, *Sarcophaga carnaria Mg. (L.)* vor sich zu haben. Leider fehlt bisher, soweit mir die Litteratur bekannt ist, eine genügende Kennzeichnung dieser gemeinen Art. Am schärfsten hat sie *Meade* in seiner Monographie der britischen *Sarcophagen* begrenzt. Als die wichtigsten Merkmale werden da folgende genannt: Spitze des Hinterleibes schwarz oder grau, 2. Längsader ohne Dornen, ♂ mit behaarten Hinterschienen, 2 Randdornen auf dem 2. Hinterleibsring und 4 postsuturale Dorsocentralborsten. Hiernach wird man *S. carnaria* gewöhnlich erkennen, besonders wenn man bei 5 Dorsocentralen oder fehlenden Macrochaeten auf dem 2. Hinterleibsring ein Auge zudrückt. — Meine Untersuchungen der männlichen Begattungsorgane der *Sarcophagen* führten aber zu dem überraschenden Resultat, dass unter der hiernach bestimmten *S. carnaria* sich noch min-

destens 2 unbekannte Arten verborgen halten. Im Folgenden stelle ich die der *S. carnaria* verwandten Arten nebeneinander und begrenze sie neu. Dass das weibliche Geschlecht noch nicht berücksichtigt werden kann, wird keinen Dipterologen wundern; wir sind es ja nicht anders gewöhnt.



Sarcophaga carnaria Mg. (L.) Fig. Ia und b. Spitzen der Genitalzange oben ausgebuchtet, krallenförmig erscheinend. Mittelorgan (Penis) bedeutend länger als die Zange. Hinterrand des 5. Bauchsegments (nach Girschner) mit gewöhnlichen Haaren besetzt. 1. Afterring meistens glänzend schwarz.

S. Kuntzei n. sp. Fig. II. Spitzen der Genitalzange im flachen Bogen allmählich sich zuspitzend. Mittelorgan fast

so lang bei *carnaria.* Hinterrand des 5. Bauchsegments mit schwarzen Dornen wimperartig besetzt. Die beiden Paar Haken über der Genitalzange (Cerci) ziemlich gleich lang, das erste sektbrecherförmig mit 2 Borsten innen vor der Spitze. 1. Aftering grau bestäubt oder getrübt.

S. melanura Mg. Fig. III. Genitalzange wie bei *Kuntzei.* Mittelorgan nur so lang wie die Zange und wenig gegliedert. Die inneren Hälften des zweigliedrigen 5. Bauchsegments verdickt und vorn mit kurzen, hinten mit langen schwarzen Dornen besetzt, welche nach hinten gerichtet sind. 1. Afterring glänzend schwarz.

S. atropos Mg. Fig. IV. Genitalzange vor der Spitze verdickt oder mindestens an Stärke nicht abnehmend. Spitzen dünne, krumme Haken bildend. Mittelorgan länger als die Zange, mit einem langen abstehenden Haarfortsatz in der Nähe der Spitze. Die äusseren Hälften des 5. Bauchsegments am Hinterrande hervortretend und mit schwarzen Borsten besetzt. 1. Afterring ganz oder teilweise grau bestäubt.

S. neglecta n. sp. Fig. V. Zange wie bei *Kuntzei.* Ende des Mittelorgans (von vorn gesehen) halbkreisförmig mit einer Gabel an jedem Ende. 2. Hakenpaar über der Zange bedeutend länger als das 1. und an der Spitze plötzlich einseitig verengt. 5. Bauchsegment an den Innenhälften der Hinterseite mit stärkeren Borsten besetzt, welche aber wenig auffallen. 1. Afterring grau getrübt.

Als Synonyme zu *S. carnaria* sind zu betrachten: bei *Schiner albiceps*, *vagans, pumila* und *atropos* pp., bei *Meade albiceps* und *similis.* Wie Fig. I b zeigt, hat dies Tier öfters eine etwas abweichende Form der Zangenspitzen.

S. Kuntzei benenne ich dem Altmeister der sächsischen Dipterologen, Herrn *A. Kuntze* in Dresden-Niederlössnitz, zu Ehren. Sie ist sicher von allen Autoren für *carnaria* gehalten worden. Der einzige Unterschied, den frühere Beschreiber gefunden hätten, ist der grau getrübte oder bestäubte 1. Afterring, der aber weit eingezogen gehalten wird, sodass man fast nur den glänzend schwarzen Hinterrand desselben sieht. *Meade*'s *atropos* kann sie wegen der 4—5 Dorsocentralen nicht sein. Die Art wurde nach 1 cop. Paar und 2 ♂♂ von hier aufgestellt. Eine genaue Beschreibung ist nicht nötig, da das Tier der *S. carnaria* sehr ähnelt. Das ♀ besitzt 4—5 postsuturale Dorsocentralen und 2 Macrochaeten

am Hinterrande des 2. Hinterleibsringes. Der Spitze der Legeröhre fehlen an den Seiten die 2 gekrümmten Haarbüschel, welche *S. carnaria* charakterisieren, aber übrigens leicht abbrechen.

S. melanura Mg. ist das häufige Tier, welches aus *Schiners* Fauna austr. unter dem Namen *striata F.* bekannt ist. Es ist unerklärlich, dass *Meade* dies nicht bemerkte, denn er setzt — allerdings mit einem Fragezeichen — *striata Schin.* als synonym zu *carnaria*. *S. striata F., Zett.* und *Mg.* dürften jedoch ohne Fragezeichen dahin gehören. *Fabricius* (Ent. Syst. IV, 315. 13) und *Meigen* (Syst. Beschr. V, 21. 7) geben nichts über die Stirnbreite des ♂ an; somit ist *Schiners* Art in die Fauna austr., zwar unter einem alten Namen, doch als neu zu betrachten und hat darum dem älteren Namen *Meigens* zu weichen.

S. atropos ist nicht *Meade*'s Art, sondern seine *agricola Mg.* Da aber *Schiner* dies Tier kenntlich genug beschrieben hat, lasse ich den von diesem verdienstvollen Dipterologen eingeführten Namen gelten. Der zur Gewinnung des Artbegriffs von *agricola* von *Meade* aufgestellte Satz „First anal segment of ♂ mostly retracted, and, when exposed, grey, not black" befriedigt nicht im mindesten. *S. atropos* ist sicher oft mit *carnaria* und umgekehrt verwechselt worden, denn die graue Bestäubung des 1. Afterringes bei *atropos* ist nicht selten nur in einem schmalen Streifen vorhanden, während andererseits *carnaria* auch eine ähnliche Zeichnung daselbst aufweist.

S. neglecta würde *Meade*'s *similis* sein, wenn sie einen schwarzen 1. Afterring hätte, weil sie 4 postsuturale Dorsocentralborsten und keine Macrochaeten am 2. Hinterleibsring hat. Da aber solche Exemplare auch unter *carnaria* vorkommen, habe ich das mir vorliegende ♂ ohne Bedenken neu benannt, zumal ich auch im Stande bin, die Art genügend zu charakterisieren.

Als den hier genannten Arten verwandt sind *Meade*'s *fulvicauda* (The Ent. Monthly Magazine XXV) und *Zetterstedt*'s *coerulescens* zu erwähnen. Beide sind wahrscheinlich gute Arten; *fulvicauda* würde nach der Beschreibung zu erkennen sein, *coerulescens* wird aber wohl seinen Platz als Synonym von *carnaria* behalten müssen. *Rondani*'s *coerulescens* soll, wie *Meade* schon ausführt, nur *carnaria* sein. Seine übrigen Arten, welche hierher gehören, sind *agnata, cognata, filia*, *soror*, *noverca*, *matertera* und *privigna* (Sarcoph. italicae

1861). Es wäre gewagt, diese südlichen Arten ohne weiteres deuten oder auf ihre Berechtigung hin prüfen zu wollen. Soviel sieht man auf den ersten Blick, dass *agnata* wahrscheinlich garnicht zu *Sarcophaga* gehört, und dass *privigna*=*agricola*=*atropos* ist. — Uebrigens besitze ich noch 1 ♂, das am ganzen Hinterrand des 5. Bauchsegments ganz kurz geschorene, glänzendschwarze Borsten hat. Die Zange ist wie bei *Kuntzei* gestaltet. Da jedoch die übrigen Begattungsorgane wieder eingezogen sind, verzichte ich zunächst noch auf die Aufstellung einer neuen Art, möchte aber auf dies Tier besonders aufmerksam gemacht haben.

Ueber die ♀♀ der *Sarcophagen* herrschen vielfach noch falsche Ansichten. Schon die Einteilung der Fleischfliegen in solche mit schwarzem und rotem After lässt dies erkennen. *S. carnaria* hat im weiblichen Geschlecht sehr oft einen ganz roten After d. h. alles, was hinter dem 4. Ringe liegt. Nur die vorderen Hälften des 5. Ringes sind dann an den Seiten etwas grau. Das von den früheren Dipterologen so ausserordentlich betonte rote Hinterleibsende vom ♀ von *S. vagans My.* hat mich darum nicht abhalten können, diese Art als synonym zu *carnaria* zu setzen. Bei cop. Paaren ist grosse Vorsicht nötig; denn bei dem Zusammenleben der Arten kommt nicht selten eine Eheirrung vor; und erst bei wirklich ausgeführter Copula, nicht nur versuchter, ist man sicher, beide Geschlechter ein und derselben Art gefangen zu haben.

Zu den Figuren sei bemerkt, dass alle Haare und Borsten weggelassen sind, um die Klarheit des Bildes nicht zu beeinträchtigen. Ferner sieht man sofort, dass die Angliederung einzelner Teile eine unnatürliche ist. Die Schuld hieran liegt an der unnatürlichen Stellung des Objekts; denn bei Wiedergabe der richtigen Lage würde nichts zu sehen sein. Auch die Mittelorgane können nicht in allen Fällen Anspruch darauf machen, bis ins einzelnste richtig gegliedert zu erscheinen. Trotzdem werden die Figuren gewiss ihren Zweck erfüllen, die Begrenzung der Arten zu zeigen.

Neue Bienen der orientalischen Region. (Hym.)

Von H. Friese, Jena.

1. **Megachile bigibbosa** n. sp. ♀. *Nigra, vix nigro-hirta, ut M. biroi, sed thorace postice et segmento* 1. *vix albo-hirtis; clypeo apice truncato, medio bigibboso; capite thoraceque evidenter rugulosis; scopa albida, apice nigra; metatarso angustiore et cylindrico.*

Der *M. biroi* ähnlich, aber die weisse Behaarung auf Mittelsegment und Segment 1 nur angedeutet; Clypeusrand ganz gerade, aber mitten mit 2 Höckern; Kopf und Thorax grob gerunzelt; Mesonotum wie bei *M. rugicollis* tief und quergerunzelt, matt. Segment 1 mit nur einzelnen langen weissen Haaren, an der Basis grob und einzeln punktirt, Endrand fast glatt; Scopa weissborstig, auf der Endhälfte von Segment 5 und das 6. ganz schwarz. Beine schwarz, weisslich behaart, Metatarsus cylindrisch, kaum 1/2 so breit als die Tibie. Flügel schwarzbraun, mit violettem Schimmer und hyaliner Basis. — L. 12—13 mm. Br. 3 1/2 mm.

♀ von Lombock durch *Fruhstorfer* erhalten.

Sunda-Archip.

2. *Megachile amputata*, var. **rufescens** n. var. ♀. Wie *M. amputata*, aber Abdomen ganz rotgelb befilzt, auf Segment 5 nur noch einzelne schwarze Haare hervorragend. — L. 13—13 1/2 mm.

♀ von Deli auf Sumatra *(Martin)* im Mus. Berlin.

3. **Megachile semperi** n. sp. ♀. *Nigra, sparsim fulvo-hirta; capite thoraceque punctatis, nitidis; clypeo sinuato; segmento* 1. *piloso.* 2.—5. *albido-fimbriatis, scopa albida, apice nigro; alis flavidis.*

Schwarz, sparsam gelbbraun behaart; Kopf und Thorax sparsam punktirt, glänzend; Clypeus schwach ausgebuchtet, ganzrandig, mit gerundeten Ecken und glattem Mittelfeld; Mandibel stumpf 4-zähnig; Segment 1 lang gelblich behaart, 2—6 sparsam schwarz behaart, 2—5 mit weisslicher Fransenbinde, die mitten meist schmaler ist; Scopa weisslich, auf dem Endrand vom 5. und das ganze 6. schwarzbraun. Beine schwarz, weisslich behaart, Calcar gelblich. Metatarsus von Tibienbreite. Flügel gelblich, mit dunklem Rande, Adern und Tegulä braun. — L. 11—12 mm. Br. 4 mm.

♀ von den Karolinen [Yap]; im Mus. Berlin 2 ♀ von den Palau-Inseln *(Semper)*.

Neue afrikanische Bienenarten. (Hym.)*)

Von H. Friese, Jena.

18. **Fidelia braunsiana** n. sp. ♀. *Nigra, ut F. paradoxa, sed mojor, longe fulvo-hirta; capite thoraceque crasse ruguloso-punctatis; mandibulis bifidis, basi flava; antennis brevibus, rufis; segmentis* 1.—5. *fulvo-hirtis, basi nigro-hirta,* 6. *nudo, flavo-colorato; scopa ventrali lutea; pedibus nigris, tarsis rufis, scopa fulva; alis flavido-fumatis.*

Schwarz, wie *F. paradoxa*, aber grösser, lang gelbbraun behaart; Kopf und Thorax grob runzlig punktirt; Kopf breiter als lang; Clypeus jederseits am Endrande gelb gefleckt; Mund rotbraun; Mandibel 2-teilig, mit gelber Basis; Antenne kurz, rot; Area des Mittelsegments glatt, glänzend. Abdomen fein punktirt; Segment 1—5 sparsam aber lang gelbbraun behaart, auf Basis von 2—5 aber schwarz behaart, 5 fast ganz schwarz behaart, 6 gerundet, ganz gelb gefärbt, kahl. Bauch lang rotgelb behaart; Segment 6 kahl; diese Bauchbürste dient auch als Sammelapparat! — Beine schwarz, alle Tarsen rot, lang rotgelb behaart, ebenfalls als Sammelorgan (Beinscopa) dienend; Calcar gelblich. Flügel gelblich getrübt, Adern und Tegulae braun. — L. 15 mm. Br. 5 mm.

♀ von Shilouvane *(Junod)* im Januar.

N.-Transvaal.

Bemerkenswert ist die doppelte Scopa! — Sowohl Bauch- wie Beinbehaarung dient als Pollen-Sammelapparat. Auch bei *F. paradoxa* (♀ im Mus. Berlin vom Capland, *Kade)* wird Bauch- wie Bein-Scopa zu gleicher Zeit zum Einsammeln von Pollen benutzt. Also ein Uebergang von den Bein- zu den Bauchsammlern! —

19. **Lithurgus capensis** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, ut L. chrysurus, sed minor; facie crasse rugulosa, nitida; mandibulis buccatis, subtus dentatis; abdomine latiore, subtilius et densius ruguloso-punctato, segmentis* 2.—5. *fulvo-fimbriatis,* 6. *longe rufo-hirto; scopa flavida.*

♂. *Mandibulis apice 3-dentatis.*

♀. Schwarz, wie *L. chrysurus*, aber kleiner; Gesicht grober gerunzelt, glänzend; Höcker einfach, oben nicht gerandet; Mandibelbasis auf der Fläche mit diversen Wülsten

*) Vergl. d. Z. vol. IV p. 296 u. vol. V. p. 1.

und Höckern, ein Höcker unten zahnartig vorspringend.*) Abdomen viel breiter, feiner und dichter runzlig-punktirt (bei *L. chrysurus* einzeln und grob punktirt); Segment 2—5 gelbbraun gefranst, 6 lang rot behaart; Scopa heller, gelblich. Flügel wie bei *chrysurus*. — L. 10—11 mm. Br. 4 mm.

♂ kaum von *L. chrysurus* ♂ zu unterscheiden, nur viel kleiner; Mandibelspitze 3-zähnig, der mittlere Zahn am längsten vorragend; Thorax und Abdomen etwas grober skulpturirt. — L. 10 mm, Br. 3½ mm.

♂♀ von Willowmore, auf einer Farm in den Bohrlöchern alter Bäume nistend. ♂ im November 1903, ♀ am 20. Februar 1904 von Dr. *Brauns* erhalten.

Capland.

20. *Serapis denticulata* var. **nigriceps** n. var.

♀. Schwarz, mit weissen Haarflecken wie *S. denticulata*, aber Scopa schwarz bis schwarzbraun und nur an dem äussersten Seitenrande weisslich. — L. 13—14 mm.

♂ wie *S. denticulata*, aber Gesicht und Mandibel ganz schwarz. — L. 12—13 mm.

3 ♂ 1 ♀ von Kigonsera (unweit des Nyassa See) durch Missionar *Haefliger* gesammelt.

21. **Nomada gigas** n. sp. ♀. *Nigra, ruguloso-punctata, opaca; ore et clypeo apice rufis; antennis thoraceque rufo-maculatis; segmento* 1. *rufo*, 2. *flavo-fasciato*, 3.—6. *maxima parte nigris; pedibus rufis, nigro-maculatis, calcaribus testaceis; alis fuscis; tegulis rufis.*

Schwarz, grob runzlig punktirt, matt; Mund und Clypeusendhälfte rot; Antenne teilweise rot, Glied 3 wie die folgenden länger als breit; Pronotum, Calli humerales, 2 runde Punkte auf dem Scutellum und das Metanotum rot; Area matt, viel feiner als die umgebenden Teile gerunzelt; Segment 1 rot, 2 mit breiter, gelber Binde, 3—5 mit teilweise braunem Endrande. Beine rot, schwarz gefleckt, Calcar gelblich, einfach, Tibien III am Ende aussen mit 3 kleinen, roten Enddornen. Flügel gebräunt, scheckig, Adern braun, Tegulae rot und auffallend gross. — L. 12 mm. Br. 3 mm.

♀ von Willowmore, 1. November 1899 (*Brauns*) Capland.

*) „Mit diesem merkwürdigen Zahn an den Mandibeln kann die Biene nicht in altem Holze bohren. Sie gebraucht ihn als „Löffel", um das weiche Mark der Aloë-Blütenstände herauszuheben und durchbohrt die Aussenschale (Rinde), solange diese Blütenstiele noch weich und halbfrisch sind. Ich habe nun an hundert Nester untersucht und alle Stadien ihrer Bohr- und Schabversuche gefunden." (Nach freundl. Mitteilung von Dr. H. Brauns.)

Neue Tetralonia-Arten der aethiopischen Region. (Hym.)

Von H. Friese, Jena.

1. Tetralonia apicalis n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, ut T. braunsiana, sed thoracis disco fusco-hirto, segmentis 2.—4. griseo-fasciatis, 5. et 6. fusco-hirtis. — ♂ ut femina, antennis longis, segmento sexto ventrali utrinque dentato.*

♀. Schwarz, gelbbraun behaart, wie *T. braunsiana*, aber Thoraxscheibe fast schwarzbraun behaart; Abdomen rotbraun, Segment 1 mit kahler Endhälfte, 2 mit graubehaarter Basalhälfte, 3 mit greiser Basis und Binde vor dem Endrande, 4 mit greiser Endbinde, 5—6 schwarzbraun befilzt. Ventralsegmente dicht sculpturirt, matt, lang behaart. Beine schwarzbraun, gelbbraun behaart. Flügel mit getrübtem Endrande, Adern und Tegulae braun. — L. 11 mm.

♂ wie ♀, Gesicht auch ganz schwarz, Antenne von Körperlänge. Beine weisslich behaart; Ventralsegment 6 jederseits mit grossem, dreieckigem, nach innen gewendetem Zahn. — L. 11 mm.

♂ ♀ von Capland (Cradock, *J. Wartmann*).

2. Tetralonia braunsiana n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, segmento 1. fulvo-piloso, 2. et 3. basi albo-tomentosis, 4. apice albo-fasciato, 5. utrinque albo-hirto, medio fusco, 6. fusco, scopa lutea; alis hyalinis. — ♂ facie flava.*

♀. Schwarz, gelbbraun behaart; Gesicht schwarz; Mesonotum mit punktirter Scheibe; Segment 1 lang behaart, 2 und 3 mit weiss befilzter Basis, 4 mit weissem Endrand, 5 jederseits weiss, mitten schwarzbraun, 6 schwarzbraun behaart; Ventralsegmente dichter punktirt, mit blassroten Endrändern, die lang weiss gefranst sind. Beine schwarz, weisslich und gelbbraun behaart, Scopa rotgelb. Beine III innen rotgelb behaart. Flügel hyalin, Adern braun, Tegulae gelbbraun. — L. 11—12 mm. Br. 4½—5 mm.

♂ wie ♀, aber Gesicht gelb: Clypeus, Labrum und Mandibelbasis; Antenne schwarz, von Körperlänge; Segment

4—6 mit weiss behaartem Endrande, 7 rotbraun; Ventralsegment 6 jederseits vor dem Seitenrande mit einfachem Kiel. Beine weisslich behaart, Tarsen rötlich, innen rot behaart. — L. 10—11 mm. Br. 4 mm.

♂♀ von Willowmore [Capland], vom September bis December durch *Brauns* beobachtet; im Mus. Berlin von Capland *(Krebs)*.

3. **Tetralonia caudata** n. sp. ♀.

Nigra, fulvo-hirta, ruguloso-punctata, fere opaca, capite albido-hirto, segmentis 1.—3. *nigris,* 4. *et* 5. *albotomentosis,* 6. *fulvo-tomentoso; pedibus fuliginosis, fusco-hirtis, scopa fusca; alis fuscis.*

Schwarz, fein runzlig-punktirt, fast matt, gelbbraun behaart; Kopf fast weiss behaart. Mandibel rotbraun; Segment 1—3 schwarz, nur Basis von 1 schwach gelblich behaart, 4 und 5 weiss befilzt, Mitte von 5 und das 6. rötlich befilzt. Ventralsegment unregelmässig punktirt, glänzend, mit blassrötlichen Endrändern, davor schwarz beborstet; Beine rotbraun, braun bis schwarzbraun behaart, Scopa schwarzbraun, nur schwach entwickelt; Flügel gebräunt, Adern schwarzbraun; Tegulae gelblich. — L. 13—14 mm. Br. 4½ mm.

♀ von Sansibar *(Hildebrandt)* im Mus. Berlin.

5. **Tetralonia minuta** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, subtus albo-hirta, ut T. ruficornis, sed facie fere nigra: mesonoto punctato, nitido; abdomine densissime ruguloso-punctato, opaco, segmentis* 2.—5. *basi apiceque hirsutis; pedibus fuliginosis, albo-hirtis, scopa alba.* — ♂ *clypeo labroque flavis, segmentis* 2.—5. *basi albo-tomentosis, apice membranaceis.*

♀. Schwarz, gelbbraun behaart, wie *T. ruficornis*, aber Gesicht schwarz bis auf den rotgelb gesäumten Clypeus und das Labrum sowie das gelbe Mandibelende; Antenne unten rot; Mesonotum sparsam punktirt, glänzend. Abdomen dicht und grob runzlig-punktirt, ganz matt, Segmenträuder bräunlich, Segment 2—5 mit weissfilziger Basis und weissbehaartem Endrande, 5 mitten und 6 rötlich behaart; Ventralsegmente gelbhäutig, lang gefranst. Beine rotbraun, weiss behaart, Scopa weiss; Beine III innen rotgelb behaart; Penicillus rötlich. Flügel milchig getrübt, Adern und Tegulae gelbbraun. — L. 9 mm. Br. 3 mm.

♂ [?] wie ♀, Clypeus und Labrum gelb, Mandibelmitte rot, Antenne rotbraun; Abdomen schwach punktirt, glänzend;

Segment 1 lang behaart, 2—5 mit weissfilziger Basis und gelbhäutigem Endrande; Ventralsegmente lang und dicht gelblich gefranst, 6 gefurcht, mit Kiel vor den Seitenrändern. — L. 9 mm.

♂ ♀ von Capland *(Krebs)* im Mus. Berlin.

5. Tetralonia minuticornis n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, ut T. dentata sed facie nigra, segmentis 2.—4. basi albo-tomentosis, 5. et 6. rufulo-tomentosis; scopa fulva.* — ♂ *ut femina; clypeo flavo-fasciato, antennis brevissimis, segmentis 2.—5. basi fasciatis.*

♀. Schwarz, gelbbraun behaart, Kopf und Unterseite mehr weisslich behaart, grob punktirt; Mesonotum glänzend, Segment 1 lang behaart, mit kahlem Endrand, Segment 2—4 mit breit weissfilziger Basis, sonst rotbraun, 5 und 6 rotbraun befilzt; Ventralsegmente nicht dichter als die Dorsalen behaart, lang rotgelb gefranst. Beine gelbbraun behaart, Scopa gelbbraun. Flügel getrübt, Adern braun, Tegulae gelbbraun. — L. 12 mm Br. 5 mm.

♂ wie ♀, aber vor dem Clypeusrand gelb bandirt; Antenne kurz, nur von Thoraxlänge; Segment 2–5 mit Basalbinde, 6 und 7 rotgelb befilzt; Ventralsegmente gelblich gerandet, 6 ausgehöhlt, kahl, jederseits vor dem Seitenrande mit gebogenem Kiel. — L. 11 mm.

♂ ♀ vom Capland (Cradock, *J. Wartmann.*)

6. Tetralonia obscuripes n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, luteo-hirta, facie nigra, albo-hirta; clypei margine rufo; segmentis 1.—5. basi albo-tomentosis, 5. et 6. fuliginoso-hirtis; pedibus fuliginosis, fusco-hirtis, scopa fusca; alis flavescentibus, tegulis fulvis.* — ♂ [?] *ut femina, clypeo, labro et mandibulis flavis; antennis longis, rufis; segmento ventrali 6. furcato.*

♀. Schwarz, rotgelb behaart; Gesicht schwarz, weiss behaart, Clypeusrand rot, Segment 1—5 mit breiter, roter Randhälfte und hellbehaarter Basis, 5 und 6 ganz rotbraun befilzt. Beine rotbraun, schwarzbraun behaart, Scopa schwarzbraun. Flügel gelblich getrübt, Adern braun, Tegulae gelbbraun. — L. 10—11 mm. Br. $3^1/_2$ mm.

♂ [?] wie ♀, Clypeus, Labrum und Mandibelbasis gelb; Antenne 10 mm lang, rotbraun; Segmente weiss befilzt, mit kahlem Endrand; Ventralsegment 6 gefurcht, jederseits vor dem Seitenrande gekielt. — L. 11 mm. Br. $3^1/_2$—4 mm.

♂ von Usambara, ♀ von Chinchoxo [*Falkenstein*] im Mus. Berlin.

7. Tetralonia ottiliensis n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta; clypeo antice flavo-marginato; scutello et area crasse ruguloso-punctatis; segmentis* 2.—5. *basi albido-tomentosis, scopa albida.*

♂ *ut* ♀, *sed labro medio albido; segmento* 6. *utrinque dentato.*

♀. Schwarz, gelbbraun behaart; Clypeus runzlig punktirt, mit gelbem Vorderrand; Labrum fast dreieckig, mit langem, rotgelbem Haarschopf; Thorax oben netzartig gerunzelt, Vertiefungen sehr flach, Scutellum und Area grob runzlig punktirt; Segmente sparsam punktirt, glänzend; 1 mit behaarter Basis, 2—5 mit weiss befilzter Basalhäfte, Ende vom 5. und das 6. braunfilzig; Bauch braun, Segmente lang rötlichgelb befranst. Beine schwarzbraun, gelblichweiss behaart, Scopa weisslich, innen braun; Penicillus braun; Flügel getrübt, Adern braun, Tegulae rostgelb. — L. 9—10 mm.

♂ wie ♀, aber ausser dem Clypeusrand auch die Labrummitte weisslich; Antenne kürzer als der Körper, 7 mm lang, die einzelnen Glieder stark gebogen; Segment 6 jederseits gezahnt, samt dem 7. weissfilzig; Ventralsegment 6 mit Mittel- und Seitenfurchen; Beine einfach, lang weisslich behaart. — L. 9 mm.

♂♀ von Kigonsera (unweit des Nyassa-See, D.-O.-Africa). Missionsstation des Kloster St. Ottilien.

Was ist unter der Gattung Centris Fabr. zu verstehen? (Hym.)

Von C. Schrottky, Villa Encarnación, Paraguay.

Im Jahre 1804 wurde von *Fabricius* die Bienengattung *Centris* aufgestellt; und zwar enthielt dieselbe 36 Arten. Seitdem hat sich dieser Name für eine rein amerikanische Bienengattung vollkommen eingebürgert. Fast alle Arten, die später dazukamen, wurden unter diesem Gattungsnamen beschrieben, ältere und neuere Monographen haben denselben unverändert beibehalten — und doch hat *Fabricius* offenbar unter *Centris* etwas ganz anderes verstanden. Betrachten wir zunächst einmal, was von den *Centris*-Arten des *Fabricius* später bei dieser Gattung geblieben ist. Da finden wir, ausser ein paar recht zweifelhafter Arten, die wol kaum je mehr sicher gedeutet werden können, nur 4, nämlich No. 6 *C.*

longimana, No. 23 *C. haemorrhoidalis* (= No. 21 *C. tabaniformis*), No. 25 *C. versicolor* und No. 29 *C. lanipes*. Von den übrigen sind einige in die Gattung *Epicharis Klug* eingereiht und zwar No. 4 *C. hirtipes* (= *Epicharis rustica*) und No. 5 *C. umbraculata;* andere kamen zu der Gattung bezw. Untergattung *Eulema Lep.* und zwar gerade diejenigen, auf welche *Fabricius* augenscheinlich seine Gattung *Centris* begründete, nämlich No. 1 *C. dimidiata*, No. 3 *C. surinamensis* und nach *Friese**) auch No. 2 *C. cingulata*. Als Typus der Gattung *Centris* ist nun wol unzweifelhaft die erstbeschriebene Art, also *C. dimidiata*, aufzufassen; und wendet man die Gattungsdiagnose auf ein ♂ dieser Art an, so wird man Punkt für Punkt bestätigen können, nicht aber, wenn man sie auf eine der oben erwähnten vier, später bei *Centris* belassenen Arten anwendet. Ausserdem pflegte *Fabricius* je der ersten Art seiner neu aufgestellten Arten eine besonders eingehende Beschreibung der morphologischen Verhältnisse beizufügen, wie auch hier bei seiner *C. dimidiata*, womit deutlich genug darauf hingewiesen wird, was er als Typus der betreffenden Gattungen verstanden haben wollte.

Aus dem gesagten geht hervor, dass der Gattungsname *Centris* den Arten *dimidiata*, *surinamensis* sowie deren nächsten Verwandten zukommt, oder mit anderen Worten, dass der von *Lepeletier* für diese Arten eingeführte Name *Eulema* synonym mit *Centris* ist und zu gunsten des letzteren, welcher die Priorität hat, eingezogen werden muss. Auffallend ist nur, dass dieses keinem der Monographen, welche sich eingehend mit dieser Gruppe beschäftigt haben, aufgefallen ist. *Friese* druckt sogar in seiner Monographie der Bienengattung *Euglossa* bei *E. dimidiata F.* die ganze weitläufige Beschreibung der Mundteile, die doch von *Fabricius* nur als generische Merkmale seiner neuen Gattung *Centris* hervorgehoben waren, ab, ohne zu bemerken, dass nach seiner [*Friese's*] Auffassung die Gattung *Euglossa* als der Gattung *Centris* synonym bezw. als Subgenus derselben betrachtet werden müsse. Auch halte ich die Zusammenziehung von *Euglossa* und *Centris* [*Eulema* auct.] für anfechtbar, trotz der Uebergangsformen *Eumorpha;* bei näherem Bekanntwerden der Biologie dürften fernere Beweise für die Selbständigkeit dieser Gattungen erbracht werden.

Welcher Name müsste also nun für den bisher gebräuchlichen „*Centris*“ in Anwendung kommen? Nach *Friese*'s sonst vortrefflicher Monographie wäre es *Epicharis Klug*. Aber *Epicharis* kann mit der bisherigen Gattung *Centris* unter keinen Umständen vereinigt werden, und zwar aus

*) H. Friese, Monographie der Bienengattung Euglossa Latr. Termész. Füzet. XXII, 1899 pp. 117—172.

mehrfachen Gründen. Schon die ältesten Autoren haben wegen der verschiedenen Flügelbildung die beiden Gattungen getrennt. Die Verschiedenheit der Flügelbildung bedingt aber auch eine Verschiedenheit des Fluges, was jeder Beobachter an Ort und Stelle bestätigen kann. Auch besuchen die *Epicharis*-Arten nur selten Leguminosenblüten, vielmehr solche von Solanum, Lühea [Tiliaceae], Baccharis [Compositae], während die bisherigen *Centris*-Arten überwiegend Leguminosenblüten aufsuchen, so z. B. an Blüten von Cassia, Crotalaria, Erythrina u. a. sicher angetroffen werden. Ferner sind die *Epicharis*-Arten schlanker gebaut, weichen in der Mandibelbildung von den bisherigen *Centris* ab; der Sammelapparat ist nicht so enorm entwickelt u. a. m. Dass selbst *Friese* nicht unbedingt für die Zusammenziehungen der beiden Gattungen ist, beweist, dass er erst einmal dem Subgen. *Epicharis* das Subgen. *Centris* s. str. gegenüberstellt, dann aber letzteres nochmals in die allerdings nur künstlichen Subgenera *Melanocentris, Rhodocentris, Cyanocentris* und *Poecilocentris* zerlegt. Dass keine der letztgenannten „Untergattungen" *Epicharis* gleichwertig ist, liegt auf der Hand.

Es kommt nun noch für die bisher *Centris* genannte Gattung der *Klug*'sche Name *Hemisia* in Frage. *Hemisia* wurde auf die beiden *Fabricius*'schen Arten *C. lanipes* und *C. versicolor* gegründet, Arten, die gut bekannt sind und hundert Jahre bei der bisher *Centris* genannten Gattung geblieben waren. Der Name *Hemisia* hat, da *Centris*, wie oben gesagt, für *Eulema* auct. einzutreten hat, den Namen *Centris* auct. zu ersetzen.

Zum Schlusse will ich noch einige Worte über *Hemisia pectoralis Burm.* anfügen. *Friese**) sagt p. 284: „Vielleicht gleich *discolor Lep.* mit dunkel behaartem Thorax?" Dem ist nicht so. *H. discolor* ist grösser und hat eine „glatte, glänzende Scheibe des Clypeus", während *pectoralis* einen matten, auch in der Mitte punktierten Clypeus besitzt. Die Mandibeln von *discolor* sind länger und stärker als bei *pectoralis*, auch haben dieselben bei ersterer einen gelbbraunen Apicalteil mit nur schwarzen Zahnenden, während sie bei *pectoralis* ganz schwarz sind; umgekehrt ist bei dieser die Zunge länger, sowol im Verhältnis als absolut; *discolor* hat auch niemals die Thoraxseiten gelb behaart, wie *pectoralis*, während diese auf dem Rücken wieder stets schwarz behaart ist. Sie gehört meines Erachtens in die Nähe von *Hemisia Mocsaryi Friese.*

---

*) H. Friese, Monographie der Bienengattung Centris (s. lat.) Ann. k. k. naturhist. Hofmus. XV, 3 u. 4, pp. 237—350.

Ich fing *H. pectoralis* bei Villa Encarnación im Februar häufig an *Cassia occidentalis.*

Hemisia lanipes F. beobachtete Herr *J. Friedrich* häufig in den Blüten der grossen weissen Lilie [L. Harrisi], wo sie durch den starken Duft augenscheinlich halb betäubt werden, und darum leicht zu erlangen sind.

Notes on Evaniidae. [Hym.]

J. Chester Bradley, Ithaca, N. Y. U. S. A.

The genus *Anaulacus Semenov* recently created by that author [Revue Russe d'Entomologie III p. 173, 1903] is of interest, in that it supplies a connection between the already known genera of *Aulacinae.* We have *Deraiodontus Bradley* and *Pristaulacus Kieffer* with four pectinate teeth on the tarsal claw, *Oleisoprister Bradley* with three teeth, *Anaulacus Semenov* with two, *Aulacus Jurine* with one, and *Pammegischia Provancher* with none. Certain species of *Oleisoprister*, as *O. subfirmus Viereck*, have the third tooth extremely minute and difficult of detection. It is just possible that such may be the case in *sibiricola Semenov* which forms the type of *Anaulacus. A. rufitarsis Cresson* which *Semenov* places provisionally in *Anaulacus* does not belong there, as it has very distinctly only one tooth, is indeed very typical of the restricted genus *Aulacus.* The genus *Pammegischia Provancher* is the most distinct of any of the genera, not only the absence of teeth on the tarsal claw, but the lack of venation in the hind wings, and the immense prolongation of the female coxae within serve to completely separate it from all the others. Its habits also are different, and have several records of its parasitizing *Xiphydria.* The other genera seem to make natural groups of species so far as the American forms are concerned. It would be interesting if some one with access to the European collections would place the other forms in their genera as limited and see if this does not hold good for them also. I feel certain it would in all cases except *Deraiodontus*, and concerning that and am not so sure at present, altho I hope it would prove no exception.

Deraiodontus violaceus n. sp. ♂ ♀. Black, except tibiae and tarsi are yellow and in ♂ also anterior 4 femora and the apical half of the antennae are yellow; in the ♀ the apical half of the antennae are rufous; wings violaceous; body clothed with black pubescence. — Length ♀ 14 mm. ♂ 11 mm.

♀ Black, face and vertex smooth, polished and shining; antennae black, rufous toward apex, but the apical two joints

again black; head and body except the abdomen covered with short black pubescence. Prothorax dentate at the anterior angles; medial thoracic lobe neither gibbous nor emarginate; thorax coarsely subreticulate; wings entirely deep violaceous, nervures black; legs black, tibiae and tarsi bright yellow; tarsal claws with four teeth beneath. Abdomen shining, glabrous, black.

♂ Similar to the ♀ except that the front and middle femora are yellow, and the apical part of the antennae is yellow instead of rufous.

Habitat: Washington, D. C. U. S. A. (one ♂ and one ♀).

Types: In the U. S. National Museum.

This beautiful species is readily distinguished from all other North American *Aulacinae* by its violaceous wings and partly yellow legs. It resembles closely *Pristaulacus fasciatus Say*, but lacks the bright yellow cross band on the wings, and the legs and antennae of the latter are wholly black, besides the generic difference. I find this species among some material that Dr. *Ashmead* has very kindly loaned me for study.

Litteratur. (Dipt.)

(Schluss.)

3. **Kertész, Dr. K.**: Die *Pipunculus*-Arten Süd-Asiens und Neu-Guineas. (l. c. 1903. pag. 465—471.)

Tabelle der *Pipunculus*-Arten, von welchen (teste *Becker*) *armatus Thoms.* und *abscissus Thoms.*, als zur Gattung *Verrallia* gehörig, ausgeschlossen werden. Neue Arten: *P. Biròi*, Ceylon (466); *Beckeri*, Ceylon; *fumipennis*, Neu-guin., (467); *aeneiventris*, Ceylon (468); *singalensis*, Ceylon (469); *angustipennis*, Ceylon. Von *P. amboinalis Wlk.* wird durch Miss *Gertrude Ricardo*-London eine Beschreibung gegeben, welche die Art festlegt.

4. Derselbe: Beiträge zur Kenntnis der *Heteroneuriden*. (l. c. 1903. pag. 566—573). In einer Tabelle werden zwei neue Gattungen *Monorrhexa* und *Meriza* mit den durch *Czerny* (W. E. Z. 1903, 61—107) aufgestellten verglichen. Neue Arten: *Heteromeringia Czernyi* und *nigrifrons* (568) Peru. *Craspedochaeta atra*, Bolivien (570). *Meriza bistrigata* (572) Peru. In diese Gattung sind auch *ferruginea Cz.* und *dorsata Cz.* (*Sobarocephala*) gestellt. In der Gattung *Sobarocephala Cz.* bleibt also *Rübsaameni Cz.* als einzige Art. — *Monorrhexa* n. g. *pictipennis* n. sp. (573) Surinam.

5. **Lichtwardt, B.** — Die Dipteren-Gattung *Antiphrisson Löw.* (Ann. Mus. Nat. Hung. I. 1903, pag. 102—106.) Tabelle der Arten, von welchen *aberrans Schin.* auszuscheiden hat, weil er nach *Hendel*'s Untersuchung ein *Machimus* ist. Neue Arten: *A. sareptanus* (103) Sarepta, und *A. Thalhammeri* (106) Ungarn.

6. **Giard, Alfred.** — La Mouche de l'Asperge (*Platyparea poeciloptera Schrck.*) et ses ravages à Argenteuil. (Extr. d. Comptes rendus d. séanc. d. l. Soc. de Biologie. 4. VII. 1903. — T. LV, p. 907.)

Eine kleine Schrift, welche für Landwirte und Gärtner wichtig ist. Gute Beschreibung der Larven, Puppen und ihrer Lebensweise. Als bestes Mittel gegen die Ausbreitung der Fliege giebt *Giard* das Ausreissen der alten Stöcke und das Verbrennen derselben an. Diese Arbeit muss im Herbst ausgeführt werden, wenn an der gelben, welken Farbe die mit Larven und Puppen besetzten Stengel leicht zu erkennen sind. Einen natürlichen Feind der Spargelfliege glaubt der Verfasser im Tausendfuss (Geophilus), einer Myriapode, gefunden zu haben.

7. **Stein, P.** — Die europäischen Arten der Gattung *Hydrotaea R. D.* (Verh. k. k. zool. bot. Ges. Wien, 1903, 285—337). Wir sind dem Verfasser zu grossem Dank verpflichtet, dass er wieder hilft, mit einer *Anthomyiden*-Gattung „allein" fertig zu werden. *Stein* hat wie wenige das Vermögen, eine schwierige Materie zu entwirren und einzelne Teile greifbar klar herauszuheben; so z. B. kann mit unfehlbarer Sicherheit ein *Homalomyia* - Weibchen erkannt werden; so jetzt ein *Hydrotaea* - Weibchen. Für beide Geschlechter sind getrennte Tabellen aufgestellt. Als neue Art ist: *H. pilipes* (312) Akkas bekannt gegeben. — Trotz *Meade*, *Strobl*, *Pokorny*, *Schnabl* etc. ist die Bestimmung einer *Anthomyide* immer noch eine Art Rätselaufgabe, deren Lösung oft nach stundenlanger Mühe aufgegeben wird, um das betreffende Tier an — „*Stein*" zu schicken. Ich glaube, der „Spezialist" leistet sich hier selbst eine Wohltat, wenn er eine Gattungstabelle schafft.

8. **Bezzi, M. Dr.** — Alcune Noticie sui Ditteri bavernicoli (Rivista Ital. di Speleologia I. 1903 pag. 8—16). Eine interessante Zusammenstellung von 18 Arten derjenigen Dipteren, welche in Höhlen gefunden worden sind. Am Schluss sind 8 Arten (auch nordamerikanische) als wirkliche Höhlenbewohner, 3 Arten als für die Höhlenfauna eigentümliche und 16 Arten als das Licht fliehende, in Höhlen Schutz suchende, aufgeführt.

9. Derselbe. — Empididae novae palaearcticae ex museo nationali hungarico. (Ann. Mus. Nat. Hung. II. 1904, 198—202). Neue Arten: *Rhamphomyia Pokornyi* (198) Austria; *anfractuosa* (199) Hungaria, Austr. Germ.; *nubigena* (200) Jugum Stelvianum; *chionoptera* (201) Jug. Stelv.; *Clinocera (Wiedemannia) microstigma* (201) Bosnia. Die bisher bekannten Arten werden mit der letzten Art in einer Tabelle verglichen.

10. **Kieffer, J. J. Prof.** — Descriptions de Cécidomyies nouvelles du Chili. (Rev. Ch. de Hist. Nat. VII. 1903 pag. 226—228.) — Zwei neue Arten: *Rhopalomyia Herbsti* (226) und *Perrisia azarae* (227), welche von H. *Paul Herbst* in Concepcion gesammelt wurden.

11. Derselbe. — Trois Genres nouveaux et cinq espèces nouvelles de la famille des Sciaridae (Diptères) avec une planche et trois fig. (Ann. de la Soc. scient. de Bruxelles t. XXVII 2e part. Separat ohne Seitenzahl des Originals und ohne Tafelnummer!) Nach einer Tabelle der bis jetzt bekannten *Sciarinen*-Gattungen, unter denen *Plastosciara Berg (= Pseudosciara Kieff.* non *Schin.)* zu erwähnen ist, giebt der Autor die Beschreibungen folgender neuer Gattungen und Arten: *Peyerimhoffia* n. g. *brachyptera* n. sp. Taf. Fig. 1, 6, 8 und Fig. 1., aptera Taf. Fig. 3, *Dasysciara* n. g. *pedestris* n. sp. *Sciara My. membranigera* n. sp. Fig. 2, 3. Taf. Fig. 9, *Mycosciara* n. g. *brevipalpis* n. sp. Taf. Fig. 4, 5, 7; gesammelt in der Gegend von Bitsch und Digne.

12. **Villeneuve, J. Dr.** — Contribution au Catalogue des Diptères de France. (La Feuille des jeunes Naturalistes, 1903, 113—119, 146—150, suite; 1904, 69—73). Verdienstliche Beiträge zur besseren Kenntnis der französischen Dipterenfauna. Das Verzeichnis ist kritisch nach Benutzung der neuesten Literatur zusammengestellt und enthält die *Syrphidae* und in der Folge die *Bombylidae*. Neue Arten: *Ploas alpicola* (72) (Hautes-Alpes), *Systoechus leucophaeus* var. *gallicus* (72) (Rambouillet.)

13. **Snow, F. H.** — A preliminary list of the Diptera of Kansas. (Kans. Univ. Scien. Bull. 1903. Vol. II. No. 5. pag. 211—229). Die Liste zeigt, dass die Dipteren in Nord-Amerika Freunde gefunden haben, welche sie der Vernachlässigung gegenüber Lepidopteren und Coleopteren entziehen. Es sind 392 Arten genannt, unter denselben 6 neue, welche Herr Dr. *Charles F. Adams* beschrieben hat: *Nemotelus abdominalis*, *Kansensis* (221) *Psilocephala acuta*, *Microdon lanceolatum* (222), *Limosina atra*, *setigera* (223).

14. **Baker C. F.** — Reports on Californian and Nevadan Diptera, I. (Invertebrata Pacifica, Contributions from and through Dep. of Biology, Pomona College. Claremont, California. Vol. I pag. 17—40. February 10, 1904.)

Eine interessante Liste der im obengenannten Museum aufbewahrten Dipteren. Die *Dolichopodiden* sind von Prof. *J. M. Aldrich* bestimmt; keine neuen Arten. Die übrigen Gattungen hat *Coquillett, D. W.* bearbeitet und eine stattliche Reihe als neu veröffentlicht: *Mycetophila trifasciata* (18) *fenestrata, Neoempheria pullata*, *Sciophila calcarata* (19), *Dilophus occipitalis*, *Leptis flavonigra* (20), *Pheneus opacus*, *Tabanus opacus* (21) *Thereva flavicaudis*, *Acrocera Bakeri* (23), *Rhamphomyia curvipes* (24), *Chilosia plumosa* (25); *Zagonia* n. g. *(Geomyzid.) flava* (27), *Hippelates microcentrus*, *Chyliza robusta* (28), *Melieria occidentalis, Spilographa inaequalis* (29) *Tephritis palpalis*, *Euaresta adspersa* (30), *Sapromyza caesia* (31), *univittata*, *Eccoptomera simplex* (32), *Coenosia argentata* (33), *Coenosia majuscula*, *Lispa polita* (34), *Phaonia fimbriata* (35), *Admontia setigera* (36), *Biomyia mutabilis* (37), *Scleropogon jubatus* (38), *Leptomydas hirtus*, *concinnus* (39). — Im Anhang hat *Baker* zwei neue *Siphonaptera*: *Anomiopsyllus californicus* (39) von Spilogale phenax und *Ceratophyllus acutus* von Spermophilus (40) beschrieben, was ich der Vollständigkeit wegen anführen will.

15. **Bezzi, Prof. Mario.** — Intorno ai generi *Pelethophila Hagenb.* e *Chiromyia R.-D.* (Atti della Società Italiana di Scienze Nat. Vol. XLIII, Milano 1904, 173—181.) — Diese Arbeit ist gleichzeitig mit der Arbeit des *Baurat Becker* in dieser Zeitschr. 1904, 129—133 erschienen. Es wird darin nachgewiesen, dass der Autor unter der „*Musca flava Schellenberg* (1822) die *Musca fimetaria L. (Meig.)*, also eine *Psila Meig.* vor sich hatte. Es ist also für die kleinen, gelben Arten, welche *Schiner* F. Austr. II 283 unter *Scyphella* anführt, der Name *Chiromyia Rob. Desv.* 1830, zu brauchen mit den Arten: *flava L.*, *minima Beck.*, *latifrons Löw.*, *quadrinotata Beck.*, *oppidana Scop.* (*=lutea Fall*, *Schin.)*. Die Synonyme siehe in der Arbeit. Am Schluss sind vier Arten „*Musca flava*" der Aut. erklärt.

16. Derselbe. — Empididi indo-australiani raccolti dal Signor L. Biró. (Ann. Mus. Nation. Hung. II. 1904, 320—361. con 7 fig.) Eine gute Tabelle giebt eingangs die *Empiden*-genera, welche neu geschaffen oder in neuerer Zeit von *Becker, Kertész* und *Melander* aufgestellt sind. Neue Gattung und Arten sind folgende: *Syndyas parvicellulata* ♀ fig. 1. Ceylon, N.-Guin. (321), *eumera* N.-Guin. fig. 2. (323); *Hybos* (Tabelle der indo-austral. Arten) *bisetosus* (324) Ind. orient.,

pollinosus (326) Sydney, *brachystigmus* (327) N. S. Wal. Die Gattung *Syneches Wlkr.* ist (329) in drei Untergattungen geteilt: *Syneches* s. str., *Epiceia Wlkr.* und *Harpamerus Big.* (Tabelle) mit Syn. *dichaetophorus* (330) Singapore, N. G., *Ep. hyalopterus* (331) N. G., *minor* (332) N. G., *Harp. dinoscelis* (333) N. G.; *Acarterus pallipes* (335) Bombay; *Leptopeza pulcherrima* (336), *bimaculata* (337), *tachydromiaeformis* (338) alle drei aus N.-S.-Wales; *Anthepiscopus antipodus* fig. 3. 4. (339) Sydney; *Empis hilaraeformis* (340) Sydney, *cyanescens* (342) N.-S.-W., *ceylonica* (343) Ceylon; *Ptilophyllodromia* n. g. *Biròi* fig. 5 a, b, c. (345) N.-S.-W.; *Elaphropeza spuria* (347) N.-Guin., *metatarsata* (348) Ceylon, *bicolor* (349) N.-S.-W., *basalis*, Ceylon. Die Arten sind (347) in einer Tabelle vereinigt. Von der Gattung *Drapetis* ist das neue Subgenus *Aenodrapetis* abgetrennt und mit den neuen Arten in einer Tabelle (350) dargestellt. Ich vermisse hier die Bezugnahme auf die *Löw*sche Gattung *Stilpon*; *Drapetis obscuripennis* (351) N.-G.. *xanthopyga* (352) N.-G., *divergens, bihamata*, *callositibia* N.-G. (354); *Ctenodr. gracilis* (354) N.-G., *discoidalis* (355) Ind. orient., *ciliatocosta* fig. 6. Queensl., *rubrithorax* (356) N.-G. — *Halsanalotes setifrons* (357) N.-S.-W.; *Coloboneura argyropalpa*, fig. 7. N.-G.; *Chersodromia lutescens* (358) N.-S.-W.; *Tachydromia chionochaeta* (359) N.-G. Den Schluss dieser fleissigen Arbeit bildet eine Aufzählung aller bisher beschriebenen 66 Arten der indo-australischen Fauna.

17. **Becker, Th.** Die paläarktischen Formen der Dipterengattung Lispa Latr. (Zeitschrift für Entomologie. N. F. H. XXIX. 1904). Es ist noch nicht lange her, dass uns der Autor mit den „Aegyptischen Dipteren" beschenkte. Bei der Besprechung derselben erwähnte ich den Reichtum der *Becker*schen Sammlung an *Lispen.* — Und schon liegt eine ausführliche, wertvolle Arbeit vor, welche von 38 sicher gestellten Arten handelt. Klare Bestimmungstabellen für ♂ und ♀ getrennt, gehen den Beschreibungen voran, welche für jede Art nach einheitlichen Gesichtspunkten verfasst, das zeitraubende Aufsuchen der meist recht nichtssagenden Beschreibungen der älteren Autoren erübrigt; nota bene: wenn man die Bücher überhaupt erlangen kann! — Neue Arten: *Lispa flavinervis* ♀ (20) Mittel-As.; *persica* (22); *tentaculata* var. *canariensis* (27); *cochlearia* (32) Canaren; *comitata* (34) Transcasp.; *Odessae* (37) Odessa; *seticincta* (38); *brunnicosa* (40) *cinifera* (41) alle drei aus Mittel-As.; *bohemica* (53) Prag; *flavicincta Löw* var. *Schnabli Schnabl.* — Hier ist interessant, was *Becker* über die Farbe der Taster sagt. — Zum Schluss sind über 9 Arten Bemerkungen gegeben, welche dem Verfasser nicht vorlagen. Catalog (69—70).

N. B. Die verehrliche Redaktion der Zeitschr. f. Entomologie möchte ich darauf aufmerksam machen, dass die Drahtheftung „quer“ das Separat lädiert und unhandlich macht; auch dürfte ein Umschlag für solche Arbeit wohl noch zu erschwingen sein. B. Lichtwardt.

Litteratur. (Hym.)

A. Mocsáry hat in An. Mus. Nat. Hung. II, 1904, p. 496 ff. 2 neue *Syrista*, 2 *Xiphydria* und 1 *Tremex* veröffentlicht. *Syrista similis Mocs.* stammt von Japan, die übrigen Arten von Tonkin (Montes Mauson). Die beiden *Syrista*-Arten, die der Autor versehentlich zu den *Siricidae* rechnet, bilden eine interessante Bereicherung der Gattung, aus der bisher nur eine einzige Art bekannt war. Die drei Arten unterscheiden sich folgendermassen:

1. Körper weisslichgelb mit schwarzen Zeichnungen; L. 16 mm. Tonkin. 1. *S. speciosus Mocs.* ♀.

— Körper schwarz, Hinterleib teilweise rotgelb . 2.

2. Fühlerende und Tibien rotgelb; L. 15—21 mm. Südeuropa. 2. *S. Parreyssi Spin.* ♂ ♀.

— Fühler und Hintertibien schwarz; die letzteren mit weissem Basalring. L. 15 mm. Japan. 3. *S. similis Mocs.* ♀.

Die beiden neuen *Xiphydria* von Tonkin sind: *X. melanaria Mocs.* ♀ und *X. varia Mocs.* ♀. Die erste ist in meiner Tabelle (Z. Hym. Dipt. V, 1905, p. 41 ff.) sub N. 14 von *X. cyanea Mocs.* durch die Form der Fühler zu unterscheiden: bei *X. cyanea* sind die Fühler schlank, in der Mitte verdickt, 19-gliedrig; bei *X. melanaria* sind dieselben fadenförmig, 16-gliedrig. — Dagegen scheint die *X. varia Mocs.* der *X. picta Knw.* am nächsten zu stehen, ist aber durch die Beschreibung nicht sicher von dieser und ihren Verwandten unterschieden worden. Bei *picta* ist die Stirn mehr weniger deutlich gestreift; doch gehen die Streifen manchmal fast ganz in der Runzelung verloren; bei *varia* scheint die Stirn regelmässig gestreift zu sein ohne Runzelung. Vielleicht ist *varia* an ihrer Kleinheit zu erkennen: *picta* und ihre Verwandten sind etwa 12—22 mm lang, *varia* nur 9 mm.

Der *Tremex atratus Mocs.* ♀ wird demnächst in meiner Darstellung der Gattung mit aufgeführt werden.

Fr. W. Konow, p.

---

2. Fam. Siricidae Knw.

1897 *Siricidae Konow* in: Ent. Nachr., v. 23 p. 154.
1890 *Siricetae Konow* in: D. ent. Z., v. 34 p. 226.

Pronotum hinten mehr weniger tief ausgeschnitten oder ausgerandet. Mesonotum vor dem Schildchen durch eine Querfurche getheilt. Der Discoidalnerv der Vorderflügel wird vom Cubitus geschnitten; nur bei Mocsarya entspringt derselbe zugleich mit dem Cubitus aus der Subcosta. Flügeladern gerade, mit Ausnahme des Medius der Vorderflügel, der stets durch den Analnerv stark gebrochen wird. Kopf gewöhnlich ziemlich halbkugelig; Fühler vielgliedrig, nur bei Teredonia 5—6-gliedrig; sehr tief, dicht über dem Clypeus eingefügt; Wangenanhang gefurcht zur Aufnahme der Fühler. Hinterleib zylindrisch, manchmal gegen die Spitze schwach comprimiert. Sägescheide des ♀ mehr weniger weit, manchmal sehr weit vorragend, nur bei den Oryssini verborgen. — Die Larven leben in absterbendem Holz von Bäumen und Sträuchern. Daher werden die Imagines als „Holzwespen" bezeichnet. Sie besitzen kurze, undeutlich gegliederte Fühler, einen mehr weniger zylindrischen, fleischigen, ungefärbten oder weisslichen Körper, 3 Paar stummelartige Thoracalbeine und eine hornige Afterspitze, die der Fortbewegung dient. Die Larven der Oryssini sind bisher unbekannt.

Die Familie ist über die ganze Welt verbreitet, aber wenig artenreich.

3 Unterfamilien, 14 Gattungen, 91 Arten.

Uebersicht der Unterfamilien:

1. Vorderflügel mit Intercostalnerv.
   1. Subfam. **Xiphydriini.**
— Dieselben ohne Intercostalnerv . . . . 2.

2. Vorderflügel mit Intercostalader, Humeralnerv und 2 Radialzellen. 2. Subfam. **Siricini.**
— Dieselben ohne Intercostalader, mit gestieltem oder contrahiertem Humeralfeld und 1 Radialzelle.
   3. Subfam. **Oryssini.**

1. Subfam. Xiphydriini Knw.

1871 *Xiphydriina C. G. Thomson*, Hym. Scand. v. 1 p. 329.
1897 *Xiphydriini Konow* in: Ent. Nachr., v. 23 p. 297.

Körper zylindrisch; Hinterleib beim ♂ ein wenig deprimiert, beim ♀ gewöhnlich gegen das Ende ein wenig

comprimiert. Kopf meist stark gewölbt, halbkugelig; Schläfen wenigstens unten mehr weniger scharf gerandet; Hinterkopf mit einem scharfen Kiel, der am Munde beginnt, in weitem Bogen das Hinterhauptsloch umzieht und hinten bis zum Hinterrand des Scheitels hinaufreicht; Mandibeln kurz und breit, am Innenrande gezähnt, Clypeus klein; Fühler vielgliedrig; das erste Glied mehr weniger gebogen; das zweite kegelförmig; das dritte am längsten; Scheitel gewöhnlich nicht abgegrenzt. Prosternum gewöhnlich halsförmig verlängert. Mittelbrust fast immer vorn beiderseits mit einem abgeflachten, polierten Streif zur Aufnahme der Vorderschenkel. Sägescheide des ♀ selten mehr als um die Länge des letzten Rückensegmentes vorragend. Vorderflügel ohne Intercostalader, aber mit Quernerv im Intercostalfelde; 1 oder 2 Radialzellen und 3 oder 4 Cubitalzellen; Humeralfeld mit schrägem Quernerv, in einem Falle über der Basis contrahiert. — Larve mit Augen; Körper ziemlich zylindrisch; aber die drei Thoracalsegmente und das letzte breiter als die übrigen; die mittleren jederseits mit einem vorstehenden fleischigen Höcker.

Nur aus Afrika sind bisher Xiphydriinen nicht bekannt.

4 Gattungen, 30 Arten.

Uebersicht der Gattungen.

1. Radialfeld ungeteilt. 1. **Derecyrta** Sm.

— Zwei Radialzellen vorhanden . . . . . 2.

2. Querfurche des Mesonotum vor dem Schildchen undeutlich; Prosternum kurz kegelförmig; Scheitel deutlich abgegrenzt; Maxillartaster lang, sechsgliedrig. 2. **Brachyxiphus** Philippi.

— Querfurche des Mesonotums scharf; Prosternum lang kegelförmig; Scheitel nicht abgegrenzt; Maxillartaster kurz, vier bis fünfgliedrig mit verdicktem Endgliede. 3.

3. Humeralfeld offen; vier Cubitalzellen vorhanden. 3. **Xiphydria** Latr.

— Humeralfeld über der Basis contrahiert; nur drei Cubitalzellen vorhanden. 4. **Konowia** Brauns.

1. Gen. Derecyrta F. Sm.

1860 *Derecyrta F. Smith* in: Ann. nat. Hist., ser. 3 v. 6 p. 255.

Körper zylindrisch; Hinterleib am Ende nicht comprimiert, sondern zugerundet; Seiten des Hinterleibes ziemlich scharf gebrochen. Kopf gross, stark halbkugelig gewölbt; Oberkopf poliert. Maxillarpalpen ziemlich lang, dünn, 6-gliedrig; das 2. und 4. Glied ungefähr gleichlang. Labialpalpen mit mehr weniger stark verdicktem Endglied. Fühler vielgliedrig; das 2. Glied lang kegelförmig; das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Prosternum lang halsförmig vorragend. Pronotum senkrecht abfallend, vorn mit kurzem wagerechten Rand, hinten nicht sehr tief ausgerandet. Mesonotum mit scharfer Querfurche. Vorderflügel mit ungetheiltem Radialfelde; Humeralfeld offen mit schrägem Quernerv weit hinter der Mitte. Klauen gross, mit kräftigem Zahn über der Basis. Sägescheide des ♀ kurz, nicht um die Länge des letzten Rückensegmentes vorragend, ziemlich schmal, gegen das Ende verschmälert; Basaltheil derselben doppelt so lang als der hervorragende.

Nur aus Südamerika bekannt, eine Art von Costa Rica.

8 Arten.

Uebersicht der Arten.

1. Beine schwarz . . . . 2.
— Beine gelb . . . . 7.

2. Flügel hyalin, höchstens die Spitze braun . . . 3.
— Flügel braun mit helleren Flecken oder Binden . 5.

3. Flügel fast ganz glashell mit kaum verdunkelter Spitze.
1. **D. rugifrons Cam.** ♀.
— Flügel gelb . . . . 4.

4. Flügel ganz gelb, das Intercostalfeld gesättigt rotgelb; Stigma rotgelb. 2. **D. patagiata Knw.** ♀.
— Flügel gelb; die Spitze in beiden Flügeln vom letzten Cubitalnerven an und das Intercostalfeld rauchbraun; Stigma schwarz. 3. **D. Andrei Knw.** ♀.

5. Körper bräunlich rotgelb; Kopf, Hinterleibsspitze und Beine schwarz; Flügel braun, eine Binde vor der Spitze, einige Längsstreifen in der Basalhälfte der vorderen und die Basis der hinteren gelblichhyalin.
4. **D. pictipennis Sm.** ♀.
— Körper schwarz; höchstens die Basis des Hinterleibes braunrot . . . . 6.

6. Flügel schwarzbraun, unter dem Stigma mit hyaliner Binde.
5. **D. lugubris Westw.** ♀.
— Flügel braun mit lichten Stellen, ohne helle Binde.
6. **D. Jakowlewi Tschitsch.** ♀.
7. Körper schwarz; Fühler in der Mitte weiss.
7. **D. flavipes Phil.** ♂♀.
— Körper schwarz; Hinterleibssegmente 2—4 gelb; Fühler schwarz. 8. **D. Reedi Kirb.** ♀.

1. **D. rugifrons P. Cam.**, 1883 in: Biol. Centr.-Amer. Hym., v. 1 p. 68 n. 1.

♀ Ganz schwarz. Oberkopf glatt und glänzend. Stirn ziemlich matt, runzelig. Mesonotum gerunzelt; die Seitenlappen vorn fein punktiert, etwas glänzend; Schildchen fein punktiert, am Ende in eine hinten senkrecht abfallende, niedrige aber scharfe Spitze ausgezogen. Hinterleib glänzend, sehr fein punktiert; das erste Rückensegment poliert, mit ziemlich grob punktierten Rändern. Flügel fast glashell, an der Spitze kaum verdunkelt; die 2. Cubitalzelle länger als die dritte; die dritte breiter als die zweite und länger als die vierte. Fühler kürzer als der Hinterleib, 23-gliedrig. — L. 17—18 mm.
Centralamerika (Costa Rica).

2. **D. patagiata Knw.**, 1899 in: Ent. Nachr. v. 25 p. 148 n. 1.

♀ Schwarz; Pronotum, der grössere vordere Theil des Mesonotum, die Flügelschuppen und der obere Theil der Mesopleuren rot; die Mitte der Brust und der Bauch an der Basis mehr weniger gelbrot. Flügel gelb-hyalin, glänzend; in Vorder- und Hinterflügeln das Intercostalfeld gesättigt rotgelb, am Grunde schwarz; Costa und Stigma rotgelb; das übrige Geäder mehr weniger dunkel rotgelblich mit schwarzer Basis. — Schlank, glänzend, ziemlich zylindrisch; Hinterleib gegen das Ende ein wenig keulenförmig; Mund, Brust, Bauch, Seiten des Hinterleibes und Beine fein gelb behaart; Behaarung auf Pronotum und Mesonotum sehr zart, kaum wahrnehmbar. Kopf dick, hinter den Augen verbreitert. Mandibeln breit, aussen grob runzelig punktiert. Fühler borstenförmig, 25—26-gliedrig, viel kürzer als der Hinterleib, aber länger als Kopf und Thorax zusammen; das erste Glied so lang wie das dritte, das zweite wie das fünfte; Glied 3 kaum um die Hälfte länger als das vierte. Gesicht fast regelmässig gestreift. Stirn über den Fühlern leicht und schmal längsfurchig, zwischen den Fühlern ein wenig höckerig erhaben. Die oberen Ocellen in der Augentangente. Oberkopf

poliert, gläuzend. Pronotum vorn fast senkrecht abfallend, oben in der Mitte sehr kurz, beiderseits mit Schulterhöcker; die umgeschlagenen Seiten manchmal mit schwarzem Wisch. Mittellappen des Mesonotum mit dicken queren Runzeln; die Seitenlappen glatt; das Feld vor dem Schildchen runzelig, in der Mitte schwarz, beiderseits rot, in der Mitte mit tiefer Furche, die durch einen scharfen Längskiel geteilt wird und beiderseits eine Reihe grösserer Punkte hat. Schildchen schwach gerunzelt, am Ende mit kleinem kegelförmigen Höcker. Schildchenanhang glatt. Hinterschildchen sehr fein gerunzelt. Mesopleuren glatt und glänzend, kaum punktuliert; Hinterleibsrücken glatt und glänzend. Ende des Hinterleibes weniger gerundet; das letzte Rückensegment ziemlich lang vorgezogen. Sägescheide vorragend, ziemlich dick, gegen das Ende verschmälert. — L. 20—22 mm.

Peru (Callanga, Cuzco).

3. **D. Andrei Knw.**, 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 373 n. 2.

♀ Rotgelb; Kopf, Fühler, Beine und Sägescheide schwarz; Wangenanhang und Vordertibien schwärzlichbraun; Vordertarsen und Mitte der Mitteltarsen rotbraun. Flügel gelb, hyalin; die Spitze der Vorderflügel vom 3. Cubitalnerven an, der Hinterflügel hinter dem Cubitalnerven und das Intercostalfeld der Vorderflügel rauchbraun; Stigma, Costa, Subcosta und der grössere Theil des Medius schwarz; das übrige Geäder rotgelb. — Kopf hinter den Augen fast breiter als vorn quer über dieselben; Clypeus in der Mitte niedergedrückt und vorn schwach dreieckig vorgezogen, etwas runzelig punktuliert, matt; Mandibeln breit, aussen runzelig punktiert; Fühler so lang als Kopf und Thorax samt dem ersten Rückensegment, 24-gliedrig; Basalglied gegen die Spitze verdickt, etwas kürzer als das dritte; das zweite so lang wie das vierte; das dritte um die Hälfte länger als das vierte; Gesicht über den Fühlern längsrunzlig; Stirn unter dem vorderen Nebenauge tief furchenartig eingedrückt, zwischen den Fühlern flach erhaben und hier mit groben Punkten; Oberkopf sehr gläuzend, poliert, hier und da mit einzelnen Pünktchen. Pronotum vorn senkrecht abgeschnitten, vorn mit kurzem wagerechten Rande; die Schnittstelle oben und an den Seiten sehr fein scharf gerandet; jederseits ragt aus der Hinterecke ein starker stumpfer Höcker hervor. Am Mesonotum der Mittellappen grob gerunzelt, der vordere abschüssige Theil fein und sehr dicht lederartig punktuliert;

Seitenlappen dicht punktuliert, ein wenig glänzend, über der Flügelbasis scharf gerandet, Mesopleuren mit zerstreuten groben Punkten, fein und nicht dicht gelb behaart. Rückenschildchen schwach punktuliert, hinten scharf gerandet, und der Rand in der Mitte kurz, fast scharfspitzig emporgehoben. Hinterleibsrücken glänzend, gegen die Spitze fein behaart; das letzte Rückensegment dicht, etwas runzelig punktuliert, ziemlich matt. Sägescheide gegen die Basis ziemlich dick, wenig kürzer als das letzte Rückensegment. Tarsen viel länger als die Tibie, Klauenglied sehr lang, etwas verdickt und an den Hinterbeinen etwas comprimiert. — L. 19 mm.

Ecuador.

4. **D. pictipennis F. Sm.**, 1860 in: Ann. nat. Hist. ser. 3 v. 6 p. 255.

♀ Braungelb oder bräunlich rotgelb; Kopf, Fühler, Beine und Hinterleibsspitze schwarz. Flügel braun; einige Längsstreifen in der Basalhälfte und eine Binde vor der Spitze der Vorderflügel sowie die Basis der Hinterflügel gelblichhyalin. Kopf so breit wie der Thorax; Gesicht runzelig, über den Fühlern mit scharfen Längsrunzelstreifen; Fühler 24-gliedrig; Oberkopf glatt und glänzend. Mesopleuren glatt oder mit sehr flachen undeutlichen Grübchen. Hinterleib zylindrisch. — L. 21—23 mm.

Amazonias.

5. **D. lugubris Westw.**, 1874 Thesaur. ent. Oxon., p. 122 n. 3.

♀ Tiefschwarz; Hinterleib gegen die Basis oder nur die Segmentränder mehr weniger braunrot. Flügel schwarzbraun; unter dem Stigma mit breiter, gelblicher, hyaliner Binde, welche die Basalhälfte des Radialfeldes, die äussere Hälfte der ersten und die zweite Cubitalzelle ganz sowie die erste Medialzelle einnimmt, das Analfeld aber braun lässt; im Hinterflügel ist das Radialfeld und die erste Cubitalzelle grösserenteils, im Medialfelde nur ein Fleck um den Medialnerv licht. — Kopf etwas breiter als der Thorax; Gesicht punktiert mit undeutlichen Längsrunzeln; Clypeus vorn in der Mitte schwach dreieckig vorgezogen; Mandibeln aussen grob runzelig punktiert; Fühler so lang als Kopf und Thorax samt erstem Rückensegment, 24-gliedrig; das dritte Glied kaum länger als das erste und kaum um die Hälfte länger als das vierte. Oberkopf glatt und glänzend mit ei-

zelnen undeutlichen Pünktchen. Pronotum vorn abgestutzt mit undeutlichem stumpfen Rande der Schnittfläche; Schulterhöcker breit und flach. Am Mesonotum der Mittellappen grob gerunzelt; der vordere abschüssige Teil desselben oben fein skulptiert und matt, unten glänzend; Seitenlappen undeutlich punktuliert, über der Flügelbasis weniger scharf gerandet. Schildchen mitten undeutlich, an den Seiten grob gerunzelt, vor dem Schildchenanhang in der Mitte mit schwach dreieckig emporgehobenem scharfen Rande. Mesopleuren mit zerstreuten grubenförmigen Punkten. Hinterleib gegen das Ende keulenförmig verdickt; das letzte Segment schnell gerundet verschmälert und wie die Sägescheide ziemlich lang und rauh grauschwarz behaart. — L. 19—23 mm.

Brasilien.

6. **D. Jakowlewi Tschitsch.**, 1894 in: Horae Soc. ent. Ross., v. 28 p. 1.

♀ Schwarz, glänzend. Vorderflügel rauchgrau; an der Spitze die äussere Hälfte der dritten und die 4. Cubitalzelle ganz sowie die 2. und 3. Medialzelle lichter; ebenso das Humeralfeld und andere Stellen; in den Hinterflügeln nur das Analfeld und der grössere Theil der Medialzelle stark verdunkelt. — Gesicht, Prosternum, Mesopleuren, Spitze des Hinterleibes und die Beine gelblichgrau behaart. Kopf stark gewölbt; Fühler 22-gliedrig; Basalglied stark gekrümmt, in der Mitte verdickt, etwas länger als das dritte; das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Oberkopf glatt und glänzend mit sehr zerstreuten einzelnen Pünktchen. Mesonotum wenig gerunzelt und ziemlich glänzend. Mesopleuren mit grubenförmigen Punkten. Hinterleib ziemlich zylindrisch; Unterseite grob punktiert mit einigen rotbraunen dreieckigen Flecken. — L. 22 mm.

Neu-Granada.

7. **D. flavipes Phil.**, 1871 *Brachyxiphus f. Philippi* in: Ent. Zeit. Stettin, v. 32 p. 287 n. 2.

1883 *Derecyrta f. W. F. Kirby* in: Tr. ent. Soc. London, p. 202.

♂♀ Schwarz. Fühler in der Mitte weiss, 18-gliedrig. Beine gelb mit schwarzen Hüften und Trochantern. Flügel schwärzlich. — L. 12 mm.

Chili.

8. **D. Reedi W. F. Kirby**, 1882 List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 369 n. 4.

♀ Schwarz, glänzend; Hinterleibssegmente 2—4 und der Hinterrand des ersten schmutziggelb („luteous") oder dunkel braunrot (nach der Abbildung). Beine schmutziggelb (oder rot nach der Abbildung); Hüften schwarz. — L. 8,5 mm.

Chili.

2. Gen. Brachyxiphus Phil.

1871 *Brachyxiphus Philippi* in: Ent. Zeit. Stettin. v. 32 p. 285.

Körper zylindrisch; Hinterleib am Ende nicht comprimiert, sondern zugerundet; Seiten des Hinterleibes ziemlich scharf gebrochen. Kopf nicht stark gewölbt, oben ziemlich flach; Oberkopf punktiert. Maxillarpalpen lang, dick, 6-gliedrig; die beiden letzten Glieder dünn. Lippentaster sehr kurz, mit eiförmigem Endgliede. Fühler borstenförmig. Das 2. Glied kurz kegelförmig; das dritte so lang wie die drei folgenden zusammen. Wangenanhang sehr lang, Augen fast kreisrund. Scheitel deutlich abgegrenzt. Prosternum kurz kegelförmig, wenig über den Vorderrand des Pronotum vorragend. Pronotum vorn fast senkrecht abfallend; Schulterhöcker kaum angedeutet. Mesonotum mit undeutlicher Querfurche vor dem Schildchen, seitlich nicht scharf gerandet. Vorderflügel mit 2 Radialzellen und 4 Cubitalzellen; Humeralfeld offen mit schrägem Quernerv hinter der Mitte. Tarsen länger als ihre Tibien; Klauenglied sehr lang und dick; Klauen gross mit starkem Zahn vor der Spitze. Sägescheide des ♀ dick, von oben gesehen fast elliptisch, kürzer als das letzte Rückensegment; Basaltheil um die Hälfte länger als der hervorragende.

1 Art von Chili.

1. **B. grandis Phil.**, 1871 in: Ent. Zeit. Stettin, v. 32 p. 287 n. 1.

1882 **B. hyalinus W. F. Kirby**, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 369 n. 2.

♂♀ Schwarz; Flügelschuppen gelb; Hinterleib bräunlich rotgelb; die beiden ersten Rückensegmente und das letzte sowie die Sägescheide des ♀ schwarz. Flügel ziemlich dicht schwärzlich behaart, bräunlich-hyalin, beim ♂

etwas heller; die Endhälfte an der Spitze und längs des Geäders stärker verdunkelt; Geäder schwarzbraun; Costa und Stigma schwarz. — Kopf und Thorax dicht und ziemlich lang, rauh braun behaart. Kopf hinter den Augen etwas schmaler als vorn quer über dieselben, überall ziemlich dicht punktiert; Clypeus gewölbt, dicht punktuliert, vorn in der Mitte in eine kurze scharfe Spitze ausgezogen; Mandibeln breit, vierzähnig, aussen dicht runzlig punktiert; Fühler so lang als Kopf und Thorax samt erstem Rückensegment, stark gegen die Spitze verdünnt, 25-gliedrig. Scheitel um die Hälfte breiter als lang, durch eine ziemlich tiefe Mittelfurche getheilt. Pronotum und Mesonotum samt dem Schildchen dicht und fein punktiert, fast matt; das letztere vor dem ziemlich steil abfallenden Anhang mit einem undeutlichen stumpfen Höckerchen. Mesopleuren grob runzelig punktiert. Hinterleibsrücken glänzend; das letzte Segment beim ♀ in der Mitte grubig eingedrückt, unten und am Ende mit einigen langen feinen Haaren bekleidet; Sägescheide rauh behaart. — L. 15—23 mm.

Chili.

3. Gen. **Xiphydria Latr.**

1802 *Xiphydria Latreille*, Hist. nat. Crust. Ins., v. 3 p. 304.
1803 *Hybonotus Klug*, Monogr. Siric. Germ., p. 8 n. 2.
1813 *Xiphiura Fallen,* Specim. nov. Hym. Meth. p. 11 n. 7.
1875 *Xiphidion Provancher* in: Natural. Canad., v. 7 p. 374.

Körper zylindrisch; Hinterleib beim ♂ ein wenig depr imiert, beim ♀ gewöhnlich gegen das Ende schwach comprimiert; Seiten des Hinterleibes wenigstens gegen die Basis scharf gebrochen. Kopf stark gewölbt; Maxillarpalpen ziemlich kurz, dünn, 5—6-gliedrig; Labialpalpen kräftig entwickelt, 4-gliedrig; das letzte Glied verdickt; Wangenanhang ziemlich kurz; Augen elliptisch; Fühler gewöhnlich mehr weniger borstenförmig; Scheitel nicht begrenzt. Prosternum lang kegelförmig; Pronotum in der Mitte sehr kurz, vorn und hinten mehr weniger tief ausgeschnitten; Schultern schwach wulstig. Mesonotum mit scharfer Querfurche. Vorderflügel mit 2 Radial- und 4 Cubitalzellen; Humeralfeld offen mit schrägem Quernerv hinter der Mitte. Schenkel und Tibien ziemlich kurz; die vorderen Tarsen länger als ihre Tibien; Klauenglied wenig vergrössert; Klauen mit starkem Basal-

zahn. Sägescheide des ♀ gewöhnlich so lang oder länger hervorragend, als die Länge des letzten Rückensegmentes.

20 Arten, von denen 4 Europa, 8 Asien, 5 Nordamerika, 1 Südamerika und 2 Australien angehören.

Uebersicht der Arten.

1. Amerikanische Arten . . . . 16.
— Arten der übrigen Welt . . . . . . 2.
2. Beine hell gefärbt, rot oder gelb . . . . . 3.
— Wenigstens alle Schenkel schwarz . . . 11.
3. Hinterleib schwarz, meist weiss gefleckt . . 4.
— Derselbe theilweise rot oder rotgelb . . . 9.
4. Schwarz, ohne weisse Flecke. L. 8,5 mm. — Aru-Inseln.
1. X. rufipes Sm. ♀.
— Körper schwarz mit weissen oder gelben Zeichnungen 5.
5. Fühlerglied 2 kürzer als die Hälfte von 3 und entschieden kürzer als 4; ♂ am Ende des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren und dichteren Haaren. L. 10—21 mm. — Europa und Sibirien.
2. X. camelus L. ♂♀.
— Fühlerglied 2 mindestens halb so lang als 3 und kaum kürzer oder länger als 4 . . . . . 6.
6. Clypeus in der Mitte scharf gebrochen; Basalglied der Fühler dünn, etwas länger als Glied 3; Glied 2 = 4; Glied 3 beim ♂ doppelt so lang als 4, beim ♀ etwas kürzer: Schenkel schwarzbraun; ♂ mit gelbem Rückenschildchen. L. 14—22 mm. — Caspi-Meer-Gebiet.
3. X. scutellata Knw. ♂♀.
— Clypeus nicht gebrochen . . . . . . 7.
7. Fühlerglied 2 nur halb so lang als 3 und fast kürzer als 4; Beine einfarbig bräunlichrot, nur die Hüften dunkler; ♂ in der Mitte des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren, wenig auffälligen blassen Haaren. L. 12—22 mm. — Schweiz, Kaukasus.
4. X. picta Knw. ♂♀.
— Fühlerglied 2 länger als 4 . . . . . . 8.
8. Clypeus kurz, mehr als 3 mal breiter als lang; Fühler einfarbig schwarz; beim ♂ Glied 2 wenig kürzer als 3, beim ♀ länger als die Hälfte von 3; Beine dunkelrot bis schwarzbraun; Knie und beim ♀ auch die Tibien gelblichweiss gefleckt; ♂ am 4.—6. Bauchsegmente mit dicken gelben Haarbüscheln, weniger auffällig auch am 3. und 7. Segmente. L. 15—22 mm. — Europa.
5. X. longicollis Geoffr. ♂♀.

— Clypeus nicht um die Hälfte breiter als lang; Fühler in der Mitte bleichgelb; Beine gelb, nur die Basis der Hüften schwarz. L. 20 mm. — Japan.
6. **X. Buyssoni Knw.** ♀.

9. Stirn zwischen den Fühlern höckerig gewölbt; Clypeus vorn in der Mitte in eine ziemlich lange scharfe Spitze ausgezogen; erstere grob gerunzelt; ♂ am 5. und 6. Bauchsegment mit einem dicken braunroten Haarbüschel. L. 7—18 mm. — Europa.
7. **X. prolongata Geoffr.** ♂♀.

— Stirn zum Clypeus gleichmässig gewölbt; der letztere vorn in der Mitte in ein kurzes Zähnchen ausgezogen; beide längsstreifig ohne Runzeln . . . . 10.

10. Fühler ziemlich dick, fast gleichdick; Kopf und Thorax grösserenteils schwarz; Hinterleib und Beine rötlichgelb. L. 11 mm. — Burma.
8. **X. funicornis Knw.** ♀.

— Fühler länger, gegen die Spitze verdünnt; Körper ganz rotgelb, auf Kopf und Thorax mit hellen und dunklen Zeichnungen. L. 15—17 mm. — Neu-Seeland.
9. **X. decepta Sm.** ♂♀.

11. Europäische Arten . . . . 6.

— Asiatische Arten . . . . 12.

12. Oberkopf punktiert, ziemlich matt; Fühler kurz, in der Mitte verdickt; Stirn über den Fühlern gerunzelt. L. 12—14 mm. — Ostindien, Burma, Insel Taprobana.
10. **X. orientalis Westw.** ♀.

— Oberkopf poliert, glänzend; Fühler schlank, viel länger 13.

13. Stirn grob gerunzelt, ohne deutliche Längsstreifen. L. 16 mm. — Japan. 11. **X. eborata Knw.** ♀.

— Stirn nicht gerunzelt, längsstreifig . . . 14.

14. Fühler schwarz; Radialnerv mündet in die 2. Cubitalzelle. L. 10 mm. — Java. 12. **X. cyanea Mocs.** ♀.

— Fühler wenigstens gegen das Ende unten bleich oder die ganze Endhälfte weiss . . . . . . 15.

15. Fühler schwarz, am Ende unten bleich; Radialnerv mündet in die 2. Cubitalzelle; L. 13 mm. — Assam.
13. **X. quadrimaculata Cam.** ♀.

— Endhälfte der Fühler weiss; Radialnerv mündet in die 3. Cubitalzelle; L. 11,5 mm. — Insel Amboina.
14. **X. laeviceps Sm.** ♀.

16. Peruanische Art; schwarz mit reichlicher weisslichgelber Zeichnung. L. 11 mm.
15. **X. paragaudis Knw.** ♀.

— Nordamerikanische Arten . . . . . . 17.

17. Wenigstens die Schenkel schwarz . . . . 18.

— Beine gelb oder rotgelb . . . . . . 19.

18. Beine schwarz, Tibien weiss mit brauner Spitze; Hinterleib schwarz mit weissen Seitenflecken. L. 10—12 mm. — Pennsylvania, Canada. 16. **X. tibialis Say.** ♀.

— Beine dunkelgelb, Schenkel pechschwarz, die hintersten schwarz; Hinterleib rot oder gelb. L. 6,5—13 mm. — U.S.
17. **X. abdominalis Say.** ♂♀.

19. Hinterleib an der Basis mehr weniger honiggelb, beim ♂ der Bauch braungelb. L. 7—9 mm. — Indiana.
18. **X. basalis Say.** ♂♀.

— Hinterleib schwarz mit hellen Seitenflecken . . 20.

20. Oberkopf poliert; Fühler des ♂ weiss geringelt, des ♀ weiss mit schwarzer Basis und Spitze. L. 11—14 mm. — U. S. 19. **X. maculata Say.** ♂♀.

— Oberkopf runzelig punktiert; Fühler schwarz. L. 9—14 mm. — U. S. 20. **X. canadensis Prov.** ♂♀.

1. **X. rufipes F. Sm.,** 1858 in: J. Linn. Soc., v. 3 p. 177 n. 1.

♀ Schwarz; Mandibeln und die beiden ersten Fühlerglieder rostbraun; Unterseite des Hinterleibes dunkel rotbraun; Flügelschuppen und äusserste Basis der Flügel bleich gelbbraun; Beine bleich rostbraun, Klauen dunkler; Flügel hyalin mit schwarzem Geäder. — Oberkopf poliert, glänzend; Gesicht über den Fühlern dicht punktiert, matt; Fühler schlank. Mesonotum vorn dicht punktiert und matt, hinten glänzend mit einigen Punkten an der Basis des Rückenschildchens. Hinterleibsrücken glänzend; die Basis der Segmente dicht und fein punktuliert, ziemlich matt. Im Vorderflügel mündet der schräge Radialnerv in die 2. Cubitalzelle dicht vor ihrem Ende, der 2. Medialnerv in die Mitte der 3. Cubitalzelle. — L. 8,5 mm.

Aru-Inseln.

2. **X. camelus L.,** 1758 *Tenthredo c. Linné*, Syst. nat., ed. 10 v. 1 p. 560 n. 4.

♂♀ Schwarz; zwei kurze Scheitelstreifen, jederseits am Hinterrand der Schläfen ein schmaler Streif, der oft unterbrochen, manchmal in zwei kleine Flecken aufgelöst ist,

Hinterecken des Pronotum, Flügelschuppen und an den 4—6 mittleren Hinterleibssegmenten jederseits je ein Fleck weiss. Beine rotgelb; Hüften schwarz, gegen die Spitze rotbraun; Tarsen gegen die Spitze braun. Flügel glashell; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis braungelb. — Kopf so breit wie der Thorax, hinter den Augen kaum oder nicht schmaler als vorn quer über dieselben. Clypeus von der Stirn nicht geschieden, runzelig, vorn in der Mitte dreieckig vorgezogen, zweimal eingedrückt und in eine kurze Spitze auslaufend; Gesicht dicht und grob gerunzelt, matt, hinter den Ocellen quer niedergedrückt; Oberkopf vorn fein gerunzelt, matt, hinten glatt und glänzend mit einzelnen Punkten; Fühler borstenförmig, an der Basis mehr weniger rotbraun, 16—19-gliedrig; Basalglied stark gebogen, gegen die Spitze verdickt, länger als das 3. Glied; Glied 2 kurz kegelförmig, kürzer als die Hälfte von 3 und viel kürzer als 4; Glied 3 um die Hälfte länger als 4; Schläfen neben den Augen punktiert und fein längsstreifig, längs des Hinterrandes mit einer flachen Furche. Pronotum in der Mitte durch einen Querkiel gebrochen und fast glatt, glänzend, übrigens dicht gerunzelt. Mesonotum vorn steil abfallend, an der vorderen Ecke sehr fein skulptiert, matt, übrigens wie das Rückenschildchen dicht und grob gerunzelt; das letztere mit sehr kleinem, steil abfallenden, ziemlich glänzenden Anhang. Hinterleibsrücken vorn grob, hinten fein gerunzelt, gegen das Ende etwas glänzend. ♂ am Ende des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren und dichteren Haaren. Sägescheide des ♀ so lang als das letzte Rückensegment und kürzer als der Basaltheil derselben. — L. 10—21 mm.

Die Larve bohrt in Alnus glutinosa Gärtn. und incana DC. fast kreisrunde Gänge.

Durch ganz Europa und das Asiatische Sibirien verbreitet.

3. **X. scutellata Knw.**, 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 303 n. 3.
1898 *X. s. Konow* in: Ent. Nachr., v. 24 p. 327 n. 1.

♂♀ Schwarz, reichlich gelblichweiss gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: zwei ganze Scheitelstreifen, die beim ♂ manchmal am Hinterrand verbunden sind, beim ♂ 2 grosse, beim ♀ 2 kleine Stirnflecke über der Basis der Fühler, ein Wangenstreif, der sich über den Wangenanhang fortsetzt und sich mit einem Hinterrandsstreif auf den Schläfen ver-

bindet, beim ♂ auch ein grösserer Stirn-Clypeusfleck; der Wangenstreif hängt mit dem Scheitelstreif zusammen und setzt sich beim ♂ als schmalerer Orbitalstreif fast bis zur hinteren oberen Augenecke fort, von wo ein schmaler, gewöhnlich abgekürzter Streif zur hinteren Scheitelecke zieht; beim ♀ ist die obere Orbita durchscheinend braunrötlich; der Wangenstreif lässt fast die ganze innere Orbita schwarz und ist neben den Fühlern gewöhnlich unterbrochen; ebenso pflegt beim ♀ der Schläfenstreif unten unterbrochen und oben abgekürzt zu sein. Bei beiden Geschlechtern sind die Mandibeln bis auf die schwarzbraune Spitze und Basis, ein Theil der Palpen und die untere Seitenecke des Kopfes über den Mandibeln braungelb. Ferner sind gelblichweiss: die Hinterecken des Pronotum, der obere Rand, beim ♂ auch der Vorder- und Hinterrand der Mesopleuren und jederseits am Hinterleibsrücken 6—7 Seitenflecken, beim ♂ auch das Rückenschildchen und Flecke auf dem Mesonotum und Prosternum; am Hinterleib das erste und letzte, beim ♀ manchmal auch das 7. Rückensegment ganz schwarz. Beine bis zu den Knien schwarz; Knie, Tibien und Tarsen rotgelb; die vorderen Tibien hinten, die Hintertibien in der Mitte gebräunt; Tarsen gegen die Spitze braun. Flügel fast glashell; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis braunrot. — Kopf breiter als der Thorax, hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich erweitert; Clypeus glatt und glänzend, an der Basis ein wenig gestreift, in der Mitte scharf gebrochen, und auf dem vorderen einwärts gebrochenen Theil hoch und scharf gekielt; Gesicht dicht und grob gerunzelt, matt, hinter den Ocellen quer niedergedrückt; die Runzeln hier und da braunrötlich durchscheinend; Oberkopf hoch gewölbt, vorn fein gerunzelt und punktiert, hinten glatt und glänzend, mit einzelnen Punkten bestreut; Fühler borstenförmig, schwarz, 17—18-gliedrig; das erste Glied dünn, stark gekrümmt, gegen das Ende schwach verdickt; das zweite so lang wie das vierte; das dritte beim ♂ doppelt so lang als das vierte; beim ♀ ein wenig kürzer; Schläfen neben den Augen fein nadelrissig, längs des Hinterrandes mit einer schmalen ziemlich scharfen Furche. Pronotum in der Mitte nicht gebrochen mit kaum angedeutetem Querkiel, ziemlich glatt, nur vor den Hinterecken mit einer grösseren, oben stark, unten schwach gerunzelten Stelle, Mesonotum vorn stark gewölbt, zweibuckelig, fast überhängend, an dem abschüssigen Theil fein, oben samt dem Schildchen grob gerunzelt; Spitze des Schildchens und der kleine senkrecht abfallende Anhang glatt und glänzend. Mesopleuren etwas runzlig punktiert mit

glänzenden Zwischenräumen. Hinterleibsrücken sehr fein skulptiert mit einigem Glanz; nur ein Theil des ersten und zweiten Segmentes grober gerunzelt; die Mitte des ersten fast glatt, schwach punktiert, glänzend. Beim ♂ das 8. Rückensegment mit feinem scharfen Mittelkiel. Die Sägescheide des ♀ viel länger als das letzte Rückensegment hervorragend, und länger als ihr Basaltheil. — L. 14—22 mm.

Caspi-Meer-Gebiet (Talysch und vom Turkmenischen Transcaspi-Gebiet).

4. **X. picta** Knw., 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 304 n. 4.

♂♀ Schwarz, reichlich gelb oder weisslichgelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: zwei ganze Scheitelstreifen, die sich nach unten erweitern, unten die innere Orbita berühren und gewöhnlich längs der oberen Orbita einen kurzen Streif aussenden, ein Streif über den Wangenanhang, der hinten mit einem gewöhnlich ganzen Hinterrandsstreifen auf den Schläfen zusammenhängt, zwei kleine Stirnflecke über der Basis der Fühler, und beim ♂, seltener auch beim ♀ ein Interantennalfleck, der beim ♂ gewöhnlich mit den beiden anderen Stirnflecken zusammenfliesst; ferner die Hinterecken des Pronotum, gewöhnlich ein Fleck davor und beim ♂ oft der ganze Umkreis desselben, die Flügelschuppen, auf dem Mesonotum ein kleiner Fleck jederseits vor dem Schildchen und Wische oder Streifen auf den Mesopleuren, beim ♂ auch Flecke auf dem Prosternum, Clypeus, Mandibeln und gewöhnlich der ganze Umkreis des Mundes braunrot; Palpen braungelb. Hinterleibsrücken jederseits mit 6—7 weissen oder gelblichweissen Seitenflecken. Beine bräunlichrot; Spitze der Tarsen braun; Hüften schwarzbraun. Flügel hyalin, Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis bräunlichrot. — Kopf gross, breiter als der Thorax, hinter den Augen fast etwas erweitert; Clypeus nicht gebrochen, mehr weniger punktiert, von der Stirn durch eine scharfe Querfurche geschieden, vorn in der Mitte in einen scharfen Zahn ausgezogen; Gesicht grob gerunzelt mit mehr weniger deutlichen Längsstreifen, über den Ocellen quer eingedrückt; Oberkopf glatt und glänzend mit einzelnen Punkten, vorn am Scheitel mit feinen Bogenrunzeln; Schläfen neben den Augen schwach nadelrissig mit grösseren Punkten, am Hinterrande mit einer flachen, oben und unten gewöhnlich undeutlichen Furche; Fühler 17—18-gliedrig, gegen die Basis manchmal braunrot; Basalglied ziemlich schwach gebogen, gegen das Ende verdickt, ungefähr so lang wie das dritte; Glied 2

ein wenig kürzer als 4; Glied 3 doppelt so lang als 4. Pronotum in der Mitte sehr kurz, fast ganz glatt, nur vor den Hinterecken mit einer punktierten, manchmal auch gerunzelten Stelle. Mesonotum vorn nicht sehr hoch gewölbt, an der abschüssigen Stelle äusserst fein skulptiert, oben wie das Schildchen dicht und ziemlich grob gerunzelt; Anhang des Rückenschildchens niedrig, glatt. Hinterleibsrücken sehr fein skulptiert, ziemlich glänzend; nur der grössere Theil des ersten Segmentes grober gerunzelt. ♂ in der Mitte des 6. und 7. Bauchsegmentes mit etwas längeren, wenig auffälligen blassen Haaren. Sägescheide des ♀ etwas mehr als um die Länge des letzten Rückensegmentes hervorragend, ebenso lang als ihr Basaltheil. — L. 12—22 mm.

Schweiz, Kaukasus.

5. **X. longicollis Geoffr.** 1785 *Tenthredo l. L. Geoffroy* in: Fourcroy, Ent. Paris, v. 2 p. 378 n. 45.

1790 *Sirex camelus* P. Rossi, Fauna Etrusca, v. 2 p. 33 n. 736.

1807 *Urocerus annulatus Jurine*, Nouv. Méth. class. Hym., p. 75.

♂♀ Schwarz, reichlich gelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: zwei ganze Scheitelstreifen, zwei Stirnflecke über den Fühlern, ein Stirn-Clypeusfleck — die letzteren fehlen oft beim ♀ —, ein Orbitalstreif über den Wagenanhang, der sich vorn bis über die Fühler erhebt, hinten mit einem breiten, in der Mitte eckig verschmälerten oder unterbrochenen Hinterrandstreif auf den Schläfen zusammenhängt. Mandibeln bis auf die Spitze braunrot; Palpen gelb, an beiden Enden schwarz. Gelb sind ferner: die Hinterecken des Pronotum, beim ♂ auch der Hinterrand desselben, Flecke auf dem Prosternum und die Flügelschuppen, sowie seltener zwei Flecke auf dem Mittellappen des Mesonotum, ferner bei beiden Geschlechtern jederseits vor dem Rückenschildchen ein Fleck über der Flügelgrube, Flecke oder Wische und Streifen auf den Mesopleuren und jederseits auf dem Hinterleibsrücken sechs Seitenflecke. Beine dunkelrot bis schwarzbraun; wenigstens die Hüften und Hinterschenkel von letzterer Farbe; Hüften gelb gefleckt; Knie und Basis der Tibien weiss gefleckt; letzteres beim ♂ öfter undeutlich. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis rotgelb. — Kopf hinter den Augen beim ♂ weniger, beim ♀ stärker erweitert, hinter den Ocellen kaum eingedrückt; Clypeus von der Stirn nicht abgegrenzt, flach, schwach gerunzelt, vorn in der Mitte ein wenig spitz dreieckig vorgezogen; Wangenanhang kurz; Gesicht

ziemlich grob gerunzelt ohne Streifen; Oberkopf glatt und glänzend; Schläfen neben den Augen kaum gestrichelt; Fühler borstenförmig, 17—18-gliedrig; das erste Glied ziemlich stark gebogen, an der Basis dünn, gegen das Ende stark verdickt, etwas länger als das dritte; Glied 2 länger als 4, beim ♂ wenig kürzer als 3, beim ♀ länger als die Hälfte von 3. Pronotum in der Mitte sehr kurz ohne Querkiel; der grössere Teil punktiert und vor den Hinterecken grob gerunzelt, nur die seitlichen Vorderecken glatt und glänzend. Mesonotum sehr grob, Schildchen und Mesopleuren weniger grob gerunzelt; Schildchenanhang glänzend. Hinterleibsrücken sehr fein, das erste Segment etwas grober skulptiert mit einigem Glanz. Beim ♂ das 4.—6. Bauchsegment je mit einem dicken gelben Haarbüschel in der Mitte, weniger auffällig auch das dritte und siebente. — L. 15—22 mm.

Die Larve lebt in Betula alba L.

Durch Europa verbreitet.

6. **X. Buyssoni Knw.**, 1903 Z. Hym. Dipt. v. 3 p. 105.

♀ Schwarz, reichlich weisslichgelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: die Mitte der Fühler, der Mund mit Ausnahme der schwarzen Mandibelnspitze, Untergesicht, 2 längliche Stirnflecke, die zwischen den Fühlern zusammenfliessen, die breiten Augenränder, aussen fast die ganzen Schläfen einnehmend, nur an der oberen äusseren Augenecke unterbrochen, 2 Scheitelstreifen, die oben abgekürzt sind, unten mit der Orbita zusammenfliessen, auf dem Mesonotum 2 Flecke vor dem Scutellum, das Schildchen mit Ausnahme eines lang dreieckigen schwarzen Basalfleckes, das Hinterschildchen und daneben jederseits ein Metanotalfleck, am Hinterleibe 8 Seitenflecke sowie das 2. Rückensegment fast ganz und auf dem 5. Segment eine an den Seiten breite, gegen die Mitte verschmälerte, in der Mitte unterbrochene Binde. Beine gelb; nur die Basis der Hüften schwarz und die Klauen braun. Flügel klar, Geäder und Stigma schwarz, Costa rotgelb. — Schlank; Oberkopf und Hinterleib glänzend. Kopf dick; Mandibeln, der untere Theil der Schläfen, Clypeus und Stirn der Länge nach, Wangen quer gestreift; Scheitel über den Ocellen runzlig gestreift; Clypeus lang, nicht um die Hälfte breiter als lang, bis zur Höhe der Fühlerbasis hinaufreichend und hier durch eine Furche von der Stirn geschieden, vorn in eine stumpfe braune Spitze ausgezogen; Fühler ziemlich kurz, etwas länger als der Thorax, am Ende verdünnt, 20-gliedrig; die 2 Basalglieder ganz, das dritte an der Basis und die 5 oder 6 Endglieder schwarz; Glied 2 kürzer als 3, länger

als 4; die übrigen an Länge und Dicke abnehmend; Schläfen scharf gerandet. Rückenschildchen am Ende breit gerundet; Hinterschildchen klein; doppelt so breit als lang. Am Hinterleib das 1. Rückensegment gerunzelt; Segment 2 und 6—9 fast glatt, die mittleren fein skulptiert, weniger glänzend; der hervorragende Theil der Sägescheide so lang wie die beiden letzten Segmente. — L. 20 mm.

Japan (Tokio.)

7. **X. prolongata Geoffr.**, 1785 *Tenthredo p. L. Geoffroy* in: Fourcroy, Ent. Paris., v. 2 p. 379 n. 47.

1787 *Sirex dromedarius Fabricius*, Mant. Ins., v. 1 p. 258 n. 14.

1823 *Xiphydria fasciata Lepeletier*, Monogr. Tenthr., p. 3 n. 4.

♂ ♀ Schwarz, gelblichweiss gezeichnet; Hinterleibsmitte rot. Gelblichweiss sind: am Kopf zwei gewöhnlich stark verkürzte Scheitelstreifen und ein Orbitalstreif über den Wangenanhang, der vorn selten bis zu den Fühlern hinaufläuft, hinten mit dem in der Mitte unterbrochenen Hinterrandsstreif auf den Schläfen zusammenhängt; der erstere Streif fehlt manchmal ganz; der Schläfenstreif ist oft so stark unterbrochen, dass nur oben neben dem Scheitel ein dreieckiger, unten über der Basis der Mandibeln ein kurzer querer Fleck übrig bleibt; Mandibeln in der Mitte braunrot oder ganz schwarz; Palpen schwarzbraun. Ferner sind weiss: die Hinterecken des Pronotum, manchmal auch beim ♂ ein Fleck am Seitenrande, und am Hinterleibsrücken jederseits 2—7 Flecke; beim ♀ scheint ein grösserer Fleck jederseits am 8. Rückensegment nie zu fehlen. Am Hinterleib sind die Segmente 3—6 auf dem Rücken bis zum scharfen Seitenrande rot oder braunrot, manchmal auch ein Theil der Segmente 2 und 7, selten beim ♂ der ganze Hinterleib bis auf das erste Rückensegment; Bauchseite schwarz oder grösserentheils rotbraun. Beine rot; Hüften schwarz; Trochanteren und Spitze der Tarsen braun; Tibien an der Basis weiss und unter der weissen Basis mehr weniger gebräunt; beim ♂ verschwindet diese Färbung mehr weniger, und die Tibien sind gewöhnlich einfarbig braunrot oder bräunlichrot. Flügel glashell mit leicht rauchgrau verdunkelter Spitzenhälfte; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis rotgelb. — Kopf fast breiter als der Thorax, hinter den Augen nicht schmaler als vorn quer über dieselben, hinter den Ocellen nicht niedergedrückt; Clypeus von der Stirn scharf geschieden, vorn in der Mitte in eine ziemlich lange scharfe Spitze aus-

gezogen; Stirn zwischen den Fühlern höckerig gewölbt; Gesicht grob gerunzelt, mit um die Ocellen strahlenförmig gestellten Längsrunzeln; Oberkopf glatt und glänzend, an den Seiten mit einzelnen Punkten; Schläfen neben den Augen nadelrissig, hinten scharf gerandet; Fühler 14-gliedrig; das erste Glied gebogen, länger als Glied 3; Glied 2 so lang wie 3 und etwas länger als die Hälfte von 2. Pronotum in der Mitte mit deutlichem Querkiel, grob gerunzelt; nur die Vorderecken glatt und glänzend. Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren grob gerunzelt; Schildchenanhang glatt und glänzend. Hinterleibsrücken fein skulptiert mit deutlichem Glanz; nur das erste Rückensegment sowie die Basis und Seiten des zweiten ziemlich grob gerunzelt. Beim ♂ das 5. und 6. Bauchsegment je mit einem dicken braunroten Haarbüschel. Sägescheide des ♀ etwas länger als das letzte Rückensegment und so lang wie ihr Basaltheil. — L. 7—18 mm.

Die Larve lebt in Weiden, besonders Salix alba L., Pappeln (Populus tremula L.) und Ulmus campestris L.

Durch ganz Europa verbreitet.

8. **X. funicornis** Knw., 1897 in: Ent. Nachr., v. 23 p. 305 n. 7.

♀ Schwarz; Hinterleib braungelb; Mund, Untergesicht, innere Orbita und Schläfen bis zum Oberkopf weisslichgelb; Mandibeln mit schwarzer Spitze. Hinterleib braungelb, gegen die Basis dunkler; am Rücken das erste Segment schwarz; Segment 2 mit breiter, in der Mitte unterbrochener weissgelber Binde; Segment 3 und 4 jederseits mit weisslichem Fleck; das achte gewöhnlich in der Hinterecke gelblich gefleckt. Beine bräunlichgelb; die Hüften weisslichgelb. Flügel hyalin; Geäder und Stigma braun. — Kopf kaum breiter als der Thorax, hinter den Augen gerundet-verschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, vorn spitzig dreieckig, wie die Stirn mit regelmässigen Längsstreifen; Wangen bogenstreifig; Oberkopf und Schläfen poliert, glänzend; Fühler ziemlich dick, gleichdick, 11-gliedrig; das erste Glied wenig gebogen, schwach gegen die Spitze verdickt, länger als das dritte; Glied 2 so lang wie 4 und etwas länger als die Hälfte von 3; das letzte Glied sehr klein, dem vorletzten papillenförmig aufsitzend. Pronotum fast glatt, glänzend, an den Seiten eingedrückt; Seitenrand manchmal gelblich. Mesonotum und Schildchen dicht gerunzelt, matt; Spitze und Seiten des letzteren glatt und

glänzend; Mesopleuren grob, etwas runzelig punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Hinterleibsrücken fein, Segment 3 und 4 deutlicher und dichter skulptiert mit geringem Glanz; Segment 1 und 2 glänzend, das erste fein punktiert. Klauen an der Spitze gespalten. Sägescheide schwarz, länger als das letzte Rückensegment und kürzer als ihr Basaltheil. — L. 11 mm.

Burma (Chan-Yoma).

9. **X. decepta F. Sm.**, 1876 *Derecyrta d. F. Smith* in: Tr. ent. Soc. London. p. 474.
1878 *Xiphydria flavopicta F. Smith* in: Tr. ent. Soc. London, p. 1.

♂♀ Rotgelb (nach Kirby „luteous"); Oberkopf und Rücken des Thorax besonders beim ♂ dunkler; Untergesicht, Orbita, ein Winkelfleck zwischen den Fühlern und Zeichnungen auf dem Oberkopf gelb. Rücken des Thorax mit gelben und braunen Zeichnungen; der Hinterrand des Pronotum, zwei Fleckenpaare auf dem Mesonotum, ein desgleichen auf dem Schildchen und ein Wisch auf den Mesopleuren gelb. Brust schwärzlich. Beim ♂ die drei letzten Hinterleibssegmente braun. Beine wie der Körper gefärbt; beim ♂ die Schenkel und Tibien gelblich. Flügel gelblichhyalin; Geäder und Stigma braun. Fühler schwärzlich; die beiden Basalglieder rotgelb. — L. 15—17 mm.

Neu-Seeland.

10. **X. orientalis Westw.**, 1874 Thesaur. ent. Oxon., p. 112.

♀ Schwarz, fast matt; die Lippe, ein Fleck auf den Mandibeln und am Hinterleibsrücken ein grösserer Fleck jederseits auf dem dritten Segment, manchmal ein kleinerer auch auf dem zweiten weiss. Beine schwarz, die Basis der Tibien und der Hintertarsen weiss. Flügel glashell; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Körper verhältnismässig kurz und dick. Kopf hinter den Augen nicht schmaler als vorn quer über die Augen breit; Clypeus vorn in der Mitte in einen kurzen Zahn ausgezogen, von der Stirn nicht geschieden; Gesicht runzelig punktiert, um die Ocellen runzelig gestreift; Oberkopf dicht, Schläfen neben den Augen weniger dicht punktiert; Fühler kurz, wenig länger als der Kopf, in der Mitte verdickt, 11-gliedrig; das erste Glied kurz, wenig länger als das vierte, kaum gebogen; Glied 2 kürzer als 4; das dritte doppelt so lang als das vierte. Thorax dicht runzelig punktiert, Hinterleib gegen das Ende verschmälert, an der Spitze zugerundet;

der Rücken fein punktuliert und gerunzelt, gegen das Ende mit einigem Glanz; die mittleren Segmente seitlich in den Hinterecken mit silbergrauer, seidenglänzender Behaarung. Im Vorderflügel mündet der 2. Medialnerv in das Ende der 2. Cubitalzelle. Klauen mit Subapicalzahn. Sägescheide kurz, nur so lang wie das kurze letzte Rückensegment und nicht länger als ihr Basalteil. — L. 12—14 mm.

Ostindien, Burma, Insel Taprobana.

11. **X. eborata Knw.** 1899 in: Ent. Nachr. v. 25 p. 75 n. 1.

♀ Schwarz mit gelblichweissen Zeichnungen. Von letzterer Farbe sind: auf dem Clypeus ein grösserer Mittelfleck, der hinten zweispitzig zwischen die Fühler hinaufreicht, und damit zusammenhängend jederseits ein kleinerer Fleck; ferner ein ganzer Schläfenstreif, der oben fast bis an die Hinterecke des Scheitels reicht, unten sich breit über den Wangenanhang fortsetzt und vorn mit einem Orbitalstreif zusammenhängt, der bis über die Fühlerhöhe hinaufreicht, zwei lange Scheitelstreifen, ein schmaler Saum an den Hinterecken des Pronotum, zwei Flecken auf dem Prosternum, und am Hinterleibsrücken jederseits je ein dreieckiger Fleck auf den Segmenten 2—8. Beine schwarz; Tibien und Tarsen mehr weniger rotgelb. Flügel glashell; Costa und Medius grösserenteils rotgelb; das übrige Geäder und das Stigma schwarzbraun. — Kopf etwas breiter als der Thorax, hinter den Augen ein wenig erweitert; Clypeus vorn in der Mitte scharf übergebrochen, sodass derselbe vorn abgestutzt erscheint, von der Stirn nicht deutlich geschieden, schwach gerunzelt; Fühler 16-gliedrig, gegen die Spitze verdünnt; das erste Glied dünn, stark gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, länger als das dritte; das zweite ein wenig kürzer als das vierte; das dritte nicht doppelt so lang als das vierte; Gesicht grob gerunzelt; Oberkopf vorn runzelig und matt, hinten glatt und glänzend; Schläfen fein und etwas runzelig längsstreifig, längs des Hinterrandes fein gefurcht. Pronotum in der Mitte steil abfallend, nicht gebrochen; der ganze Thorax dicht gerunzelt, matt; Mesopleuren mit bleicher Pubescenz. Hinterleibsrücken fein, gegen die Basis etwas grober gerunzelt, gegen das Ende mit geringem Glanz. Sägescheide so lang wie die beiden letzten Rückensegmente zusammen, ein wenig länger als ihr Basaltheil. — L. 16 mm.

Japan (Tokio).

12. **X. cyanea Mocs.,** 1891 in: Term. Füzetek, v. 14 p. 158 n. 11.

♀ Schwarzblau, hier und da mit violettem Glanz; ein kleiner dreieckiger Interantennalfleck, ein Theil der inneren Orbita, jederseits des Scheitels ein Schläfenstreif, auf den Pronotumlappen ein Querfleck, ein schmaler Mesopleuralstreif unter der Flügelbasis und am Hinterleibsrücken jederseits ein Seitenfleck auf dem 2. und 8. Segment sowie der Hinterrand des neunten und die aufgebogene Spitze des letzten weiss. Beine schwarz mit weisser Basis der Tibien und Tarsen. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Behaarung des Körpers wenig bemerkbar; Hinterleibsspitze mit dichterer, kurzer, dunkler Behaarung. Clypeus vorn in der Mitte in ein kurzes Spitzchen ausgezogen, von der Stirn nicht geschieden und wie diese längsstreifig. Oberkopf poliert. Fühler ziemlich lang, in der Mitte verdickt, 19-gliedrig; Glied 2 hinten tief ausgerandet, so lang als 4 und etwa um $^1/_3$ kürzer als 3. Pronotum grösstentheils glatt. Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren grob gerunzelt. Hinterleibsrücken sehr fein und dicht punktuliert. Im Vorderflügel mündet der Radialnerv in die 2. Cubitalzelle. — L. 10 mm.

Java.

13. **X. quadrimaculata P. Cam.,** 1899 in: Mem. Manchest. Soc. v. 43 P. 1.

♀ Schwarz; Mandibeln aussen weiss, an der Basis schwarz, die Spitze braun; am Hinterleib ein Fleck jederseits auf dem dritten Segment und ein grösserer jederseits auf dem vierten Segment weiss. Beine schwarz; die Basis der Tibien und an den Hintertarsen das erste Glied weiss. Flügel glashell. — Oberkopf glänzend, fast ohne Punkte, vorn über den Ocellen dicht punktiert und quer gestreift; Stirn unter den Ocellen dicker und etwas schief gestreift; zwischen den Fühlern runzelig punktiert und in der Mitte mit einer kurzen, schmalen, tiefen Längsfurche. Fühler 12-gliedrig, gegen die Spitze verdünnt, an der Spitze unterseits bleich; Basalglied unbehaart, glänzend, gegen das Ende erweitert; das 10. u. 11. Glied leicht gekrümmt. Mandibeln mit kurzer weisser Behaarung; die Glieder der Palpen an der Spitze gelbbraun. Thorax dicht runzlig punktiert; die umgeschlagenen Seiten des Pronotum grob gerunzelt, an ihrer unteren Ecke weiss; Mesopleuren in der Mitte mit groberen Runzeln, hinten scharf gerandet. Metapleuren in der Mitte tief ausgehöhlt und dahinter breit niedergedrückt. Am Hinterleib das erste

Rückensegment grob gerunzelt, das folgende dicht punktiert, die mittleren Segmente nadelrissig, die Endsegmente glatt. Sägescheide punktiert und zerstreut gelb behaart. An den Beinen die Sporne und die Klauen rotbraun; die letzteren mit einem Zahn über der Basis. In den Vorderflügeln ist die erste Radialzelle nur etwa 1/4 so lang als die zweite; die 2. Cubitalzelle länger als die erste und mehr als doppelt so lang als die dritte. — L. 10 mm.

Assam (Khasia Hills).

14. **X. laeviceps F. Sm.**, 1860 in: J. Linn. Soc., v. 4 suppl. p. 137 n. 1.

♀ Schwarz; Gesicht und Schläfen mit weisser Zeichnung; Endhälfte der Fühler weiss; ebenso das Hinterschildchen, die Basis der Tibien und Tarsen und am Hinterleibsrücken zwei schiefe halbmondförmige Makeln auf dem ersten Segment, eine in der Mitte unterbrochene Binde des achten und das neunte ganz. Stirn und Clypeus längsstreifig. Oberkopf poliert. Fühler ziemlich lang und schlank. Flügel hyalin; der Radialnerv mündet in die 3. Cubitalzelle. — L. 11,5 mm.

Molucken (Insel Amboina).

15. **X. paragaudis Knw.**, 1899 in: Ent. Nachr., v. 25 p. 149.

♀ Schwarz, reichlich weisslichgelb gezeichnet. Von letzterer Farbe sind: ein dreieckiger Interantennalfleck, die innere Orbita ein Wangenfleck an der oberen inneren Augenecke, 2 Scheitelstreifen, jederseits ein Schläfenstreif, an der Hinterecke des Pronotum jederseits 2 kleine Flecke, die durch den Schulterhöcker getrennt werden, ein Fleck auf dem Rückenschildchen, das Hinterschildchen, ein Fleck oben an den Mesopleuren, und am Hinterleibsrücken jederseits ein Fleck auf dem 2., 4. und 9. Segment sowie Binden auf den Segmenten 5—8; die Binde des siebenten Segmentes beiderseits abgekürzt; auch die Bauchseite ist gegen das Ende gelb gefleckt. Knie und Tibien der Vorderbeine bräunlich. Flügel leicht grau-hyalin; Geäder und Stigma dunkelbraun. — Schlank, wenig glänzend, mit feiner grauer Pubescenz. Kopf ein wenig breiter als der Thorax, hinter den Augen etwas erweitert. Maxillarpalpen lang, 6-gliedrig; das erste Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen; das dritte wie die beiden letzten; das vorletzte sehr kurz. Clypeus sehr fein gestreift, an der Spitze mit einem kleinen Zähnchen, von der Stirn nicht geschieden. Fühler kürzer als der Hinterleib, ziemlich borstenförmig, etwa 23-gliedrig;

das erste Glied kaum länger als das dritte, gekrümmt, gegen das Ende verdickt; Glied 2 = 7; das dritte nicht um die Hälfte länger als das vierte; die beiden Basalglieder ziemlich glänzend, die übrigen matt. Gesicht punktiert und sehr fein gerunzelt, fast matt. Stirn über den Fühlern breit und tief grubig eingedrückt. Das untere Nebenauge steht in der Augentangente. Scheitelstreifen nach hinten convergierend, oben abgekürzt. Oberkopf glatt und glänzend mit zerstreuten Pünktchen. Der abschüssige Theil des Pronotum oben durch eine feine gewellte Linie begrenzt. Mesonotum fein gerunzelt und punktiert, ziemlich matt. Schildchen beiderseits fein gerandet. Mesopleuren runzelig. Am Hinterleibsrücken die 4 ersten Segmente glatt und glänzend; die übrigen sehr fein skulptiert; die letzten matt. Klauen einfach. Sägescheide ziemlich lang vorragend. — L. 11 mm.

Peru (Callanga, Cuzco).

16. **X. tibialis Say,** 1824 in: Keating Narrat. Exp., v. 2 app. p. 312 n. 2.
1841 *X. mellipes W. Harris* in: Treat. Ins. Massach., p. 393.
1875 *X. canadensis Provancher* in: Natural. Canad., v. 7 p. 373.

♀ Schwarz mit weissen Zeichnungen. Von letzterer Farbe sind: ein kleiner Streif am inneren Augenrande, ein langer Schläfenstreif, zwei Scheitelstreifen, die Hinterecken des Pronotum, jederseits ein kleiner Fleck auf den Seitenlappen des Mesonotum und am Hinterleibsrücken auf den mittleren Segmenten Seitenflecke, die auf den Segmenten 3, 4 und 7 bindenartig erweitert sind. Beine schwarz; Tibien und Basis der Hintertarsen gelblichweiss; Spitzen der Hintertibien braun. Flügel gelblich-hyalin; Geäder schwarzbraun. — Gesicht gerunzelt; Oberkopf poliert. Fühler an der äussersten Basis weisslich. Thorax grob gerunzelt. Sägescheide überragt die Hinterleibsspitze um 3 mm. — L. 10—12 mm.

Nordamerika (Pennsylvania, Canada).

17. **X. abdominalis Say,** 1824 in: Keating Narrat. Exp., v. 2 app. p. 311 n. 1.
? 1862 *X. „attenuatus“ Norton* in: P. ent. Soc. Philad., v. 1 p. 144.
1880 *X. rufiventris Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 34.

♂♀ Hellfarbig: ♂ ganz bräunlichgelb; Spitze der Mandibeln, ein Ocellarfleck und die Seiten des Thorax schwärzlich;

Mesonotum mit dunkleren Wischen; Mittelbrust pechbraun; Bauch und Beine bleichgelb, Beim ♀ ist Kopf und Thorax schwarz; zwei Scheitelstreifen und ein Schläfenstreif, der manchmal fehlt, Hinterecken des Pronotum und Flügelschuppen gelb. Hinterleib rot; das erste Rückensegment mehr weniger schwarz. Beine schwärzlich; Spitze der Hüften, Trochantern ganz und die Basis der Schenkel dunkelgelb; Basis der Tibien und Tarsen gelb; die vorderen Schenkel pechschwarz; Tibien mit Ausnahme der Basis braun. Flügel hyalin; Geäder und Stigma bräunlich. — Gesicht grob gerunzelt, um die Ocellen runzelig gestreift; Oberkopf poliert. Fühler 16-gliedrig; beim ♂ an der Basis gelblich, beim ♀ an der Unterseite bräunlich. Thorax grob gerunzelt mit tiefen Furchen. Im Vorderflügel treffen der Radialnerv und der 2. Medialnerv auf den 2. Cubitalnerven. — L. 6,5—13 mm.

Die Larve lebt in Betula alba L.

Nordamerika (U. S.)

18. **X. basalis Say,** 1837 in: Boston J. nat. Hist. v. 1 p. 222 n. 2.
1874 *X. Walshi Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 113.

♂♀ Schwarz; weiss gezeichnet; Hinterleib beim ♂ pechschwarz mit bleicherem Bauche, beim ♀ schwarz, Segment 2 und 3 bräunlichgelb, stellenweise schwärzlich verdunkelt. Weisslich sind: Mandibeln, Palpen und wenigstens beim ♂ zwei abgekürzte Scheitelstreifen sowie ein Hinterrandsstreif auf den Schläfen, der sich über den Wangenanhang fortsetzt, ferner der Hinterrand, beim ♂ auch Seitenflecke des Pronotum und am Hinterleibsrücken der schmale Seitenrand der mittleren Segmente. Beine bräunlichgelb; beim ♂ die Hüften schwarz und weiss gezeichnet und die Spitze der Tarsen braun; beim ♀ an den Hinterbeinen die Tibien bis auf die weisse Basis und die Tarsen schwarz. Flügel hyalin; Geäder und Stigma gelbbraun. — Gesicht rauh; Oberkopf poliert. Fühler etwa 14-gliedrig, beim ♂ mit gelblicher Basis. Beim ♀ soll nach Say im Vorderflügel der Radius über der Basis unterbrochen sein (?). — L. 7—9 mm.

Nordamerika (N. York, Indiana).

19. **X. maculata Say,** 1837 in: Boston J. nat. Hist. v. 1 p. 221 n. 1.
1841 *X. albicornis W. Harris*, Treat. Ins. Massach. p. 392.

♂♀ Schwarz mit reichlicher weisser Zeichnung. Weiss oder gelblichweiss sind: zwei Stirnflecke über den Fühlern, zwei Scheitelstreifen und beim ♀ noch jederseits ein Streif daneben, die untere und die innere Orbita bis über die Fühler-

höhe hinauf, sowie ein Hinterrandsstreif auf den Schläfen, ferner der Hinterrand des Pronotum, die Vorderecken der Flügelschuppen, ein Mesopleuralfleck und beim ♂ Flecke auf dem Mesonotum, beim ♀ nur ein Fleck jederseits vor dem Schildchen. Hinterleib schwarz, am Rücken jederseits mit 6—7 weissen Seitenflecken; beim ♀ auch die Spitze des letzten Rückensegmentes weiss. Beine rötlich oder bräunlichgelb; Tarsen beim ♀ schwärzlich. Flügel hyalin, beim ♀ mit schwach getrübter Spitzenhälfte. — Gesicht rauh; Oberkopf poliert; Mandibeln beim ♂ an der Basis weiss, beim ♀ gelbbraun; Endglied der Labialpalpen verdickt, am Ende abgestutzt; Fühler 18—19-gliedrig, beim ♂ schwarz, Basalhälfte der mittleren Glieder weiss, beim ♀ weiss und nur die beiden Basalglieder sowie die Spitze des letzten schwarz. Mesonotum gerunzelt. Rückenschildchen beim ♂ dreieckig; Ecken und Seitenkante scharf; Hinterecke fast zweizähnig. — L. 11—14 mm.

Nordamerika (Conn., Mass., N. Y., Canada).

20. **X. canadensis Prov.**, 1875 *Xiphidion c. Provancher* in: Natural. Canad., v. 7 p. 374.

1880 *Xiphydria Provancheri Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 49.

♂ ♀ Schwarz; ein manchmal fehlender Fleck auf dem Clypeus, die untere Orbita, ein Hinterrandsstreif auf den Schläfen, der gewöhnlich unterbrochen ist, zwei beim ♂ längere, beim ♀ kürzere Scheitelstreifen und die Hinterecken sowie der Seitenrand des Pronotum weiss. Flügelschuppen bräunlichgelb. Hinterleib schwarz mit weissen Seitenflecken. Beine bräunlichgelb; Spitze der Tarsen braun. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarz. — Oberkopf punktiert. Fühler ganz schwarz, beim ♂ etwas länger und schlanker als beim ♀. Hinterleibsrücken an der Basis wie der Thorax runzelig. Im Vorderflügel trifft der zweite Medialnerv fast oder genau den zweiten Cubitalnerv. — L. 9—14 mm.

Nordamerika (Canada, White Mts.; N. H., Mass.)

* * *

Alexander de Jakowlew beschreibt in: Horae Soc. ent. Ross., 1891 v. 26, p. 15 n. 9 eine angebliche *Xiphydria* von China (Gan-ssu), die er **X. Potanini** nennt, die aber möglicherweise zu den Scolien gehört (cf. Ent. Nachr., 1897 v. 23 p. 306 n. 10). Das fragliche Tier soll ein Weibchen sein, unbehaart, die Ränder der mittleren Hinterleibssegmente, die beiden letzten Segmente ganz und die Beine rotgelb behaart;

Kopf hinter den Augen verschmälert; Hinterkopf, Schläfen und Wangen ganz rot, glatt; der übrige Teil des Kopfes schwarz, stark runzelig punktiert; Fühler kurz, weit auseinanderstehend, schwarz, 14-gliedrig: Glied 1 klein, 2 lang, 3 mehr als doppelt so lang. Thorax oben stark, unten schwächer runzelig punktiert, schwarz. Hinterleib glatt, glänzend, zylindrisch, metallisch schwarzblau. Beine schwarz. Flügel besonders gegen den Grund stark verdunkelt. — L. 9½ mm.

4. Gen. **Konowia Brauns.**

1884 *Konowia Brauns* in: Wien. ent. Zeit., v. 3 p. 220.

Körper zilindrisch; Hinterleib an der Basis schwach deprimiert, gegen das Ende beim ♀ schwach comprimiert, am wenig verschmälerten Ende selber — abgesehen von dem sehr kurzen Fortsatz über der Sägescheide — gerundet; Seiten des Hinterleibes gegen die Basis scharf gebrochen. Kopf ziemlich klein, fast schmaler als der Thorax, hinter den Augen gerundet verschmälert; Clypeus sehr klein, von der Stirn nicht geschieden, vorn in eine kurze dreieckige etwas aufgebogene Spitze ausgezogen; Fühlerfurche auf dem Wangenanhang unter dem Auge mit kielförmigem Rande; Schläfen hinten scharf gerandet; der Rand läuft unten hinter der Basis der Mandibeln in einen kurzen Zahn aus. Maxillarpalpen kurz und ziemlich dick; Labialpalpen sehr kurz und dünn; Augen wenig länger als breit; Fühler borstenförmig, dünn und ziemlich kurz; Scheitel nicht begrenzt. Prosternum ziemlich kurz. Pronotum hinten sehr tief ausgeschnitten, ohne Schulterwulst, in der Mitte sehr kurz mit schwacher Querfurche. Mesonotum mit scharfer schmaler Querfurche. Vorderflügel mit 2 Radial- und 3 Cubitalzellen; Humeralfeld über der Basis contrahiert und hinter der Mitte mit schrägem Quernerv. Im Hinterflügel sind das Radial-, Cubital- und Humeralfeld hinten offen; nur die Medialzelle ist geschlossen. Beine ziemlich dünn; alle Tarsen länger als ihre Tibien; Klauen einfach.

Nur 1 europäische Art.

1. K. megapolitana Brauns, 1884 in: Wien. ent. Zeit., v. 3 p. 220.

♀ Schwarz, ohne irgendwelche helle Zeichnung. Beine pechschwarz; Tibien und Basis der Tarsen hellbraun. Flügel lichtbraun; die hinteren etwas heller. — Körper ohne deutliche Behaarung; nur der kurze Fortsatz am letzten Rückensegment über der Sägescheide hat an seiner Spitze einige

ziemlich lange gelbgraue Härchen. Kopf kugelig, von oben ein wenig niedergedrückt; Gesicht dicht gerunzelt, matt; Oberkopf und Schläfen fein gerunzelt und mit groberen Punkten bes treut; der erstere gegen den Hinterrand glatt und glänzend. Fühler kürzer als Kopf und Thorax zusammen, 13-gliedrig; das erste Glied gebogen, so lang wie das dritte; Glied 2 so lang wie 4 und etwas länger als die Hälfte von 3. Thorax sehr dicht gerunzelt, matt. Hinterleibsrücken gegen die Basis dicht und fein gerunzelt, fast matt, gegen die Spitze wie die Mitte des ersten Segmentes äusserst fein skulptiert mit deutlichem Glanz. Im Vorderflügel steht der Radialnerv fast senkrecht auf dem Radius und ist wie der zweite Medialnerv mit dem zweiten Cubitalnerven fast interstitial. — L. 8 mm.

Bisher nur von Strelitz und Petersburg bekannt.

Nach Ashmead wäre auch die *X. attenuata Nort.* ♂ eine *Konowia.* Bleich bräunlichgelb; Spitze der Mandibeln, ein Ocellenfleck und die Seiten des Thorax schwärzlich; Hinterleibsrücken mit dunklen Wischen; Mittelbrust pechbraun; übrigens die Unterseite des Körpers und die Beine weisslich; Flügel hyalin mit bleichem Geäder und Stigma; Fühler 16-gliedrig, schwarz, die 2 oder 3 Basalglieder gelblich. — L. 6,6 mm. — Pennsylvania.

II. Subfam. **Siricini.**

1871 *Siricina* C. G. Thomson, Hym. Scand., v. 1 p. 324.
1898 *Siricini* Konow in: Wien. ent. Zeit. v. 17 p. 73.

Körper zilindrisch; Hinterleib beim ♂ depriminiert. Kopf gross, hinter den Augen mehr weniger stark erweitert; Schläfen gerundet, hinten nicht gerandet; Mandibeln kurz und dick, die linke 2-, die rechte 3-zähnig; Maxillarpalpen sehr kurz und dick, langhaarig; Clypeus von der Stirn nicht geschieden; Wangenanhang vertieft zur Aufnahme des Fühlerschaftes; Fühler gewöhnlich vielgliedrig, borstenförmig oder gleichdick; nur bei einer Gattung spindelförmig mit 5—7 Gliedern; Ocellen stehen unter der Augentangente; Scheitel gewöhnlich nicht oder undeutlich begrenzt. Pronotum in gleicher Höhe mit dem Mesonotum, vorn abgestutzt und mehr weniger ausgehöhlt zur Aufnahme des anliegenden Kopfes. Prosternum sehr kurz. Mesonotum nicht durch Parapsiden in Lappen geteilt. Hinterleib lang; die Seiten stark gewölbt, sodass sie mit dem Bauch eine Furche bilden; die letzten Segmente

mehr weniger verlängert; beim ♂ das letzte Bauchsegment, beim ♀ das letzte Rückensegment in einen dornartigen, seitlich gezähnelten Fortsatz ausgezogen; Cerci versteckt, tuberkelförmig. Sägescheide des ♀ entspringt aus der Mitte der Bauchseite und ragt weit, manchmal sehr weit vor. Beine kräftig, beim ♂ mit mehr weniger verbreiterten Hintertibien und Fersen; Schenkel und Tibien kurz; Tarsen länger, oft viel länger als ihre Tibien; die vorderen Tibien nur mit einem Endsporn; Klauen kräftig, mit starkem Zahn in der Mitte. Vorderflügel mit 2 Radial- und 3 oder 4 Cubitalzellen; Intercostalader vorhanden; der Quernerv fehlt im Intercostalfelde; Humeralfeld mit schrägem Quernerv weit hinter der Mitte; Flügelschuppen sehr klein und undeutlich, meist ganz vom Pronotum verdeckt. — Larve zilindrisch, ungefärbt, mit 6 kurzen, kaum gegliederten Thoracalbeinen, ohne Abdominalbeine; das letzte Segment grösser als die übrigen, hinten in einen scharfen hornigen Dorn ausgezogen; Kopf gerundet, augenlos; Fühler kurz und dick, warzenähnlich, zweigliedrig.

Ueber die ganze Welt verbreitet; doch aus Afrika bisher nur 1 Art bekannt.

2 Tribus, 5 Gattungen, 41 Arten.

Uebersicht der Gattungen:

1. Hintertibien mit 2 Endspornen; Hinterflügel mit geschlossenem Humeralfelde; im Vorderflügel entspringt der erste Cubitalnerv gewöhnlich aus dem Discoidalnerv (Trib. Siricides) . . . . 2.
— Hintertibien höchstens mit 1 Endsporn; im Hinterflügel fehlt der Humerus; im Vorderflügel entspringt der 1. Cubitalnerv aus dem Cubitus (Trib. Tremecides) 3.

2. Vorderflügel nur mit 1 Brachialnerven: 1. **Sirex L.**
— Derselbe mit 2 Brachialnerven: 2. **Paururus Knw.**

3. Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen; Fühler gleichdick, mehr als 10-gliedrig; Hinterbeine schwach comprimiert: 3. **Tremex Jur.**
— Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen . . . . . 4.

4. Fühler spindelförmig 5—6-gliedrig; Hinterferse stark comprimiert: 4. **Teredonia Kirby.**
— Fühler borstenförmig, vielgliedrig: 5. **Xeris Costa.**

1. Trib. Siricides Knw.

1898 *Siricinae W. H. Ashmead* in: Canad. Ent., v. 30 p. 173.
1898 *Siricides Konow* in: Wien. ent. Zeit., v. 17 p. 73.

Körper sehr gross und dick. Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen, deren erste die Ecke zwischen Subcosta und Discoidalnerv einnimmt und den Cubitus nicht berührt. Hinterflügel mit geschlossenem Humeralfelde. Hintertarsen wenig länger als ihre Tibien. Hintertibien mit 2 Endspornen. — Larven in Nadelholz.

2 Gattungen, 25 Arten.

1. Gen. Sirex L.

1761 *Sirex Linné*, Faun. Suec., ed. 2. p. 396.
1762 *Urocerus L. Geoffroy*, Hist. abr. Ins., v. 2 p. 264.

Körper meist sehr dick; besonders beim ♀. Kopf sehr breit, flach gewölbt, hinter den Augen sehr stark erweitert und verlängert; Fühler borstenförmig, vielgliedrig, mit 18—30 Gliedern; das 3. Glied so lang oder kürzer als das 4., die einzelnen Glieder vom dritten an wenigstens beim ♀ deutlich unten und hinten abgeflacht, sodass der Fühler vorn und oben gewölbt und glänzend, hinten gekantet erscheint. Vorderflügel nur mit einem Brachialnerven, der weit hinter dem Discoidalnerven liegt; der erste Cubitalnerv entspringt über der Basis des Cubitus aus dem Discoidalnerven und liegt sehr schief, sodass derselbe als Fortsetzung des durch ihn gebrochenen Radius erscheint. Hinterflügel mit vollständigem Humeralfelde. Hintertibien verlängert, mindestens doppelt so lang als ihre Schenkel, wenig kürzer als ihre Tarsen, am Ende mit zwei Spornen, wie ihre Tarsen beim ♂ stärker, beim ♀ schwach comprimiert. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes lang, schmal, gleichbreit, oder vor der Spitze verbreitert. Sägescheide weit vorragend, gewöhnlich so lang oder länger als ihr Basalteil, kürzer als der Hinterleib.

14 Arten, von denen die Hälfte Nordamerika angehört; 3 sind aus Europa, 1 vom Caucasus und Asien, 1 aus Indien und 2 von Japan bekannt.

Uebersicht der Arten.

1. Amerikanische Arten . . . . 2.
— Arten der alten Welt . . . . 8.
2. Fühler zweifarbig, selten beim ♂ ganz schwarz; Flügel bräunlich bis schwärzlich . . . . . . 3.
— Fühler einfarbig gelb oder rotgelb, höchstens an den Wurzelgliedern verdunkelt; Flügel heller oder dunkler gelb . . . . 6.
3. Endhälfte der Fühler weiss, nur das letzte Glied am Ende braun . . . . 4.
— Fühler in der Mitte weiss; drei bis vier Basalglieder und drei bis fünf Endglieder schwarz . . . . 5.
4. Nur die Hintertibien, beim ♂ auch die Mitteltibien an der Basis weiss oder gelblich; beim ♂ das erste Rückensegment gelblich; beim ♀ die 6 ersten Rückensegmente sammtartig blauschwarz, manchmal Segment 1, 5 und 6 rot bandiert; die übrigen rotbraun; L. 16—25 mm.
1. **S. Cressoni Nort.** ♂♀.
— Beine beim ♂ ganz schwarz; beim ♀ alle Tibien an der Basis gelblich; beim ♂ der Hinterleib ganz rötlichgelb, beim ♀ die beiden ersten Rückensegmente und das letzte gelb, das 3.—5. dunkelviolett, die übrigen sammtrot; L. bis 32 mm. 2. **S. tricolor Prov.** ♂♀.
5. Flügel bräunlich bis dunkelbraun, besonders längs der Costa, beim ♂ heller, gelblich und dunkel gewölkt; Fühler beim ♂ ganz schwarz oder in der Mitte rotgelb; L. 20—37 mm. 3. **S. albicornis F.** ♂♀.
— Flügel rauchig gelb, sonst wie voriger.
4. **S. californicus Nort.** ♂♀.
6. Wurzelglied der Fühler schwarz; Flügel tief gelblich hyalin; L. 38—42 mm.
5. **S. flavipennis Kirby.** ♀.
— Fühler ganz hell gefärbt . . . . . . 7.
7. Grundfarbe des Körpers schwarz; beim ♂ das 3.—6. Rückensegment rot; beim ♀ das 1. und 2. sowie das 7. und 8. Rückensegment mehr weniger gelb; L. 20—40 mm.
6. **S. flavicornis F.** ♂♀.
— ♂ Grundfarbe des Körpers gelb; Thorax dunkler; L. 27 mm.
7. **S. fulvus Cress.** ♂.
8. Fühler schwarz, die mittleren Glieder (etwa 12.—17.) weiss; L. 27—32 mm. — Japan.
8. **S. antennatus Marl.** ♀.

— Fühler einfarbig gelb, beim ♂ in einem Falle grösserentheils schwarz . . . . 9.

9. Japanische Art; Flügel gelb-hyalin mit bräunlichem Endrande; L. 20—40 mm.

9. S. japonicus Sm. ♂♀.

— Flügel einfarbig oder stellenweise schwach verdunkelt 10.

10. Indische Art; ♀ ganz scherbengelb, ein Interantennalfleck, eine Scheitellinie, Flecke des Mesonotum und die Brust schwarz, Seiten des Hinterleibes braun; L. 30 mm.

10. S. xanthus Cam. ♀.

— Europäische Arten; höchstens das ♂ ganz hell gefärbt 11.

11. Scheitel mehr weniger deutlich abgegrenzt, sehr grob und besonders vorn dicht runzelig punktiert, ganz schwarz; die Schläfen mit grossem gelben Fleck; L. 12—40 mm.

11. S. gigas L. ♂♀.

— Scheitel sehr undeutlich begrenzt, weitläufig, nirgends runzelig punktiert, höchstens in der Mittelfurche schwärzlich; oder beim ♂ der Kopf fast ganz schwarz . 12.

12. Scheitel mit schwacher Mittelfurche, ganz hell gefärbt; ♂ ganz bleich braungelb ohne schwarze Zeichnung; das 5. und 6. Bauchsegment desselben nur mit einzelnen flachen Punkten; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes deutlich länger als das 8. Segment, schwächlich, vor der Spitze deutlich erweitert und dann in eine lange schmale Spitze ausgezogen; L. 18—40 mm.

12. S. augur Klg. ♂♀.

— Scheitel mit tiefer Mittelfurche . . . . . 13.

13. Scheitel mit zerstreuten grossen Punkten, gewöhnlich ganz hell, oder beim ♂ wie der grössere Teil des Kopfes ganz schwarz; Fühler des ♂ grösserenteils schwarz; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kräftig, deutlich länger als das 8. Segment, vor der Spitze stark erweitert und dann schnell zugespitzt; L. 25—40 mm.

13. S. Sah Mocs. ♂♀.

— Scheitel nur mit einzelnen und kleineren Punkten, hell gefärbt mit schwärzlicher Mittelfurche; beim ♂ Thorax, Hinterleibsspitze und die Beine schwarz oder schwarzbraun, Basis aller Tibien bleich; das 5. und 6. Bauchsegment desselben mit sehr groben und meist tiefen Punkten besäet; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kaum so lang oder kürzer als das 8. Segment, vor der Spitze nicht erweitert, am Ende schnell zugespitzt. — L. 15—30 mm.

14. S. phantoma F. ♂♀.

Entomologisches Jahrbuch. 14. Jahrgang. Kalender für alle Insektensammler für das Jahr 1905. Herausgegeben von Direktor **Dr. O. Krancher,** Leipzig, (Lindenstrasse 2, III). Frankenstein & Wagner, 1905. Preis: Mk. 1.60. (In Partien billiger).

Zum 14. Male erscheint das in Sammlerkreisen beliebt gewordene „Entomologische Jahrbuch". Es hat sich mit trefflichem Inhalte wiederum reichlich versorgt, wobei es die verschiedensten Gebiete des grossen Insektenreiches berührt. Zu seinen Mitarbeitern zählen hervorragende Entomologen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes. Von monatlichen Sammelanweisungen bringt das Jahrbuch in diesem Jahre solche für Käfersammler als Fortsetzung der gleichen Anweisungen im 1902er Jahrgange. Sie entstammen der fleissigen Feder des als Koleopterologen rühmlichst bekannten Apothekers H. Krauss in Nürnberg und zeichnen sich durch grosse Gründlichkeit, auf biologischen Beobachtungen basierend, aus; dieselben werden den Käferfreunden ausserordentlich willkommen sein, wie auch die beiden grösseren Käferfaunen, von denen die eine die Laufkäfer Thüringens, die andere die gesamte Käferfauna der fränkischen Schweiz behandelt. Ebenso bergen die übrigen sorgfältig ausgewählten Aufsätze Wertvolles die Menge. Selbst den Skorpionen ist ein Plätzchen gegönnt.

Eine umfängliche Literatur-Uebersicht giebt die bekanntesten Neuerscheinungen des letzten Jahres auf entomologischem Büchermarkte bekannt, während die mit Porträts verstorbener Entomologen gezierte Totenschau zeigt, welch reiche Ernte der Tod im letzten Jahre unter den Insektenfreunden gehalten hat.

Dem in der Tat ungemein reichhaltigen Werkchen ist eine schöne Bunttafel: „Auffällige Eiablagen bei den Insekten" beigegeben, die eine besondere Zierde dieses in sauberstem Einbande sich präsentierenden Buches bildet. Der Preis von Mk. 1.60 für einen so reichen Inhalt ist als ungemein niedrig zu bezeichnen. Möchten recht viele Entomologen sich dieses nutzbringende Buch, das zudem das Kalendarium und alle nötigen astronomischen, geographischen und postalischen Notizen für das Jahr 1905 enthält, zu eigen machen: **Wir können es allen Freunden der kleinen Insekten empfehlen!** —

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, P.



V. JAHRGANG.

HEFT 2.

Ausgegeben am 1. Maerz 1905.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.

(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten.) Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg.)

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaystr. 1.

Bitte um Erneuerung des Abonnements.

Wer sein Abonnement nicht abbestellt, gilt als weiter abonniert. Die Herren Abonnenten, welche mit dem Betrag für Jahrgang IV noch rückständig sind, werden gebeten, zu erlauben, dass derselbe durch Postauftrag erhoben werde.

Die Wollbienen Afrikas. Genus Anthidium.

(Hym.)

Von H. Friese, Jena.

Infolge meiner Publication über „neue *Anthidium*-Arten aus der äthiopischen Region", in dieser Z. vol. IV. p. 101—106 u. p. 299, erhielt ich von Dr. *Hans Brauns* in Willowmore eine reiche Sendung tadellos präparirter capländischer *Anthidium*-Arten mit diversen Neubeschreibungen dieses verdienstvollen Autors, die ich, soweit sie n. sp. sind, hiermit der Oeffentlichkeit übergebe.

Ich habe auch die Beschreibungen von *F. Smith*, *Gerstaecker*, *Buysson*, *Bingham* und *Vachal* mit angeführt, damit alle Interessenten sich leicht orientiren können. Ich vermute, dass eine Anzahl der im letzten Jahrzehnt beschriebenen Arten bei grösserem Vergleichsmaterial zusammenfallen werden. Deshalb habe ich zur leichteren Uebersicht eine vorläufige, natürliche Gruppirung angefügt und darin einige Gesichtspunkte markirt, die vielleicht von späteren Autoren bei Neubeschreibungen von Arten berücksichtigt werden und dem Monographen die Deutung solcher Arten erleichtern.

Die mir bekannten Arten brachte ich auch in eine analytische Bestimmungstabelle, die spätere Arbeiten anregen dürfte, selbstverständlich kann diese Tabelle noch keinen Anspruch auf Richtigkeit machen, da auch mir nur sehr dürftiges Vergleichsmaterial vorliegt.

Besondere Bemerkungen scheinen mir noch verfrüht; wir können z. Zt. nur konstatiren, dass ein Teil der Arten auf Westafrica, ein anderer Teil nur auf Ostafrica (hier aber sehr sparsam), und die Masse der Arten auf Capland und Transvaal beschränkt ist. Gemeinsame Arten mit der palaearktischen Region (spec. mit Nord-Africa) sind mir nicht bekannt geworden.

Ueber die Lebensweise konnte ich bereits früher eine Notiz mit Abbildung, die ich Herrn Prof. *Sjöstedt* in Stockholm verdanke, in: Ent. Tidscrift vol. 23--1902 p. 230 folgendermassen publiciren: „Das Nest von *Anthidium truncatum* wurde bei Porto Novo, unweit Lagos, frei auf einem Bananenblatt (Musa) befestigt aufgefunden. Es besteht aus abgeschabter Pflanzenwolle, ist unregelmässig viereckig, abgerundet, 25 mm lang, 20 mm breit, und 10 mm hoch, zunderig

weich, blass roströtlich und enthält nur 5 Zellen. Eine von diesen war noch leer und offen, eine andere enthält eine Pollenkugel von der Grösse einer kleinen Erbse, 4½ mm, als Nahrung für die Larve; die anderen geöffneten waren alle mit zahlreichen innerhalb des sehr dünnwandigen, pergamentartigen Cocon der Larve eingeschlossenen *Pteromaliden* gefüllt."

Ein weiteres Nest ist von der sehr nahestehenden Gattung *Serapis* bekannt geworden, worüber *Stadelmann* in: D. O.-Africa, Hym. v. IV p. 28 (F. 1) folgendermassen berichtet: „Von *Serapis denticulata* liegt mir das Nest vor; es hat eine Länge von 6 cm und eine Breite von 3 cm. Befestigt war es seitlich an einem kleinen Aestchen. Die Substanz, aus der es gefertigt ist, hat eine wollige Beschaffenheit und besteht aus Pflanzenfasern. Im Inneren befinden sich Hohlräume, (wieviel?) in denen in diesem Falle schon fertig ausgebildete Insekten, von der Puppenhaut eingeschlossen liegen. (Nest im Mus. Wien).

Unter der „Puppenhaut" versteht der Autor vielleicht den von der Larve gesponnenen braunen und flaschenförmigen Cocon? — Ueber die Lage und Grösse der Cocons wäre Aufschluss auch sehr erwünscht, ferner über etwaige Lage des Flugloches.

Auch von *Serapis* finden sich am Schlusse einige neue Formen, so dass jetzt folgendes System in dieser Gattung herrscht:

Serapis denticulata Sm. ♂♀ 1854 (Africa trop. Capland).
var. *nigriceps Friese* ♂♀ 1904 (Kigonsera).
S. rufipes Friese 1904 ♀ Capland.
S. friesei Brauns 1905 ♂♀ Capland.

Die 32 Arten von *Anthidium* dürften bei genauer Untersuchung nicht besondere Schwierigkeiten bei der Artunterscheidung bereiten, da besonders das ♂ durchweg auffallende morphologische Merkmale (Segm. 7) trägt.

Uebersicht der aethiopischen Arten von *Anthidium*.

1. Gruppe **bicolor**, Scutellum nach hinten verlängert, mit häutigem Rand (**Pachyanthidium** n. subgen.)

1.	*A. bicolor Lep.*	6.	*A. buyssoni Vach.*
2.	- *paulinieri Guer.*	7.	- *benguelensis Vach.*
3.	- *cordatum Sm.*	8.	- *truncatum Sm.*
4.	- *apicatum Sm.*	9.	- *compactum Sm.*
5.	- *cucullatum Friese.*	10.	- *fülleborni Friese.*

2. Gruppe **opacum**, Scutellum breit, gerundet.

11. *A. opacum Friese.*
12. - *niveocinctum Gerst.*
13. - *junodi Friese.*
14. - *zebra Friese.*
15. - *nigripes Friese.*

?16. *A. folliculosum Buyss.*
?17. - *immaculatum Sm.*
?18. - *lanificum Sm.*
?19. - *reversum Sm.*

3. Gruppe **abdominale**, Scutellum kleiner, gerundet.

20. *A. abdominale Friese.*
nigritarse Friese ♀.
21. - *karrooense Brauns.*
22. - *oraniense Brauns.*
23. - *rubellum Brauns.*
24. - *minutulum Brauns.*
25. - *braunsi Friese.*
26. - *tuberculiferum Br.*

27. *A. capicola Brauns.*
28. - *integrum Friese.*
29. - *burorum Brauns.*
?30. - *villosulum Sm.*
?31. - *severini Vach.*
?32. - *modestum Bingh.*
(♀ 11 mm.— Pretoria.)

Bestimmungstabelle für die Arten.*)

♀.

1. Scutellum gerade, breit abgestutzt, meist nach hinten häutig verlängert . . . . 2.
— Scutellum gerundet . . . . . . 6.

2. Abdomen rot, ohne auffallende Zeichnung . . 3.
— Abdomen schwarz, mit weisser oder gelber Zeichnung 4.

3. Abdomen und Beine rot, mit bleichen Flecken, Scopa seidenartig gelb, L. 9 mm.
2. **A. paulinieri Guér.**
— Abdomen und Beine rot, ohne Flecken, L. 7 mm.
1. **A. bicolor Lep.**

4. Scutellum schwarz oder mit gelber Zeichnung . 5.
— Scutellum schwarz mit blutrotem Rande, L. 6½ mm.
5. **A. cucullatum Friese.**

5. Clypeusrand stark crenulirt, Mandibel stumpf 4-zähnig, L. 10 mm. 3. **A. cordatum Sm.**
— Clypeusrand gerade, Mandibel scharf 6—7-zähnig, L. 7 mm. 8. **A. truncatum Sm.**
Hierher auch 9. *A. compactum Sm.* u. 10. *fülleborni Fr.*

---

*) In die Bestimmungstabelle konnte ich natürlich nur die mir durch Augenschein bekannten Arten aufnehmen, um sichere Anhaltspunkte zu gewinnen.

6. Abdomen rot, oft mit weisslichen Flecken . . 7.
— Abdomen schwarz, oft mit gelblichen Flecken oder Binden . . . . 8.
— Abdomen gelb, auf Segment 1 und 2 mit dunklen und roten Flecken, L. 6 mm.
24. **A. minutulum Brauns.**
7. Gesicht schwarz, Abdomen auf Segment 5 und 6 mehr oder weniger schwarz gefärbt, Beine schwarz, Tibien und Tarsen gelb gezeichnet, L. 7—$7^1/_2$ mm, Br. $2^1/_2$ mm.
23. **A. rubellum Brauns.**
— Gesicht ?, Abdomen rot, höchstens mit gelben Zeichnungen, Beine gelb und rot (♀ noch unbekannt), L. 10 mm, Br. 5 mm. 11. **A. opacum Friese.**
8. Thorax ganz schwarz, oft auch der Kopf . . 9.
— Thorax gelb gezeichnet . . . . 12.
9. Abdomen mehr oder weniger gelbweiss gezeichnet 10.
— Abdomen ganz schwarz, L. 7 mm.
13. **A. junodi Friese.**
10. Abdominalsegmente mit feinen gelbweissen Binden 11.
— Segmente jederseits mit weissem oder gelbem Fleck 12.
— Segment 2—5 jederseits mit feinem weisslichen Fleck, der nach der Mitte zu verbreitert ist, L. 12—13 mm.
12. **A. niveocinctum Gerst.**
11. Scopa braungelb, Clypeus ganzrandig, Beine schwarz Tarsen rotgelb behaart, L. 8 mm.
29. **A. burorum Brauns.**
— Scopa weiss, Clypeus tief ausgerandet, 2-dornig, Beine schwarz, gelb gezeichnet, L. $6^1/_2$ mm.
27. **A. capicola Brauns.**
12. Segmente mit gelben Binden, Analsegment crenulirt 13.
— Segmente jederseits gelb gefleckt, Analsegment ganzrandig, Gesicht gelb, L. $6^1/_2$ mm.
14. **A. zebra Friese.**
Hierher auch *A. nigripes Friese* ♀.
13. Gesicht gelb, Segmente mit ganzen Binden, L. $7^1/_2$ mm.
20. **A. abdominale Friese** *(nigritarse Friese).*
— Gesicht schwarz, Segmente jederseits am Seitenrande schwarz, Mandibel und Beine ganz rot, L. $6^1/_2$ mm.
25. **A. braunsi Friese.**
Hierher auch: *A. integrum* (♀ unbekannt).

— Gesicht schwarz, jederseits der Mitte mit gelbem Fleck, 6. Segment ganz schwarz, Beine fast schwarz, L. 9—10 mm, Br. 4 mm.
26. **A. tuberculiferum Brauns.**

♂.

1. Scutellum breit abgestutzt, oft häutig verlängert . 2.
— Scutellum gerundet . . . . 5.
2. Abdomen rot, ohne auffallende Zeichnung . . 3.
— Abdomen schwarz, mit weissen oder gelben Zeichnungen 4.
3. Segment 7 dreizähnig, Zähne gleich spitz, Clypeus und Nebengesicht ganz gelb, auch Stirnschildchen gelb, Mandibel mit 4 gleich grossen Zähnen, Beine rotgelb, L. 7 mm.
7. **A. bicolor Lep.**
— Segment 7 dreizähnig, aber mittlerer Zahn breit, stumpf und viel länger als die seitlichen, Clypeus mit schwarzer Basis, auf Nebengesicht nur innere Orbita gelbweiss, Stirn schwarz, Mandibel 5-zähnig, mittlere Zähne kleiner als die andern, Beine rotgelb, gelb gefleckt, L. 10 mm.
2. **A. paulinieri Guér.**
4. Scutellum und Mesonotum fast blutrot gerandet, Segment 2—5 jederseits gezahnt, 6 jederseits 2-zähnig, 7 dreizähnig, L. $6^1/_2$—7 mm.
5. **A. cucullatum Friese.**
— Scutellum und Mesonotum gelb gerandet, Segment 7 dreizähnig, 6 jederseits gezahnt, L. $7^1/_2$—$8^1/_2$ mm.
3. **A. cordatum Sm.**
— Scutellum schwarz und Mesonotum kaum mit gelben Zeichnungen, Segment 7 undeutlich 3-zähnig, 6 jederseits ungezahnt, L. $6^1/_2$ mm.
9. **A. compactum Sm.**
5. Abdomen rot oder rot mit gelben Binden . . 6.
— Abdomen schwarz mit gelben Binden und Flecken 7.
— Abdomen gelb, nur auf Segment 1 und 2 mit schwarzen oder roten Flecken. L. 6 mm.
24. **A. minutulum Brauns.**
6. Analsegment einfach ausgerandet, 6 jederseits bedornt, L. 10 mm, Br. 5 mm.
11. **A. opacum Friese.**

— Analsegment ausgerandet, mitten in der Ausrandung mit spitzem Dorn, 6 einfach, 5 jederseits mit spitzem Zahn, Tibien gelb; L. 8 mm, Br. 3 mm.
20. **A. abdominale Friese.**

— Analsegment 3—7 jederseits mit Zahn, 6 und 7 mitten vorgezogen, Tibien meist schwarz, Clypeus schwarz, L. 9 mm, Br. 3½ mm.
21. **A. karrooense Brauns.**
Hierher auch *A. oraniense Br.* ♂.

7. Grosse Tiere, L. 10—12 mm . . . . . 8.
— Kleine Tiere, L. 7—8 mm . . . . . . 9.

8. Analsegment ausgerandet, Segment 3—5 jederseits der Mitte mit gelbem, quadratischem Fleck, Bauchende rotgelb, L. 10 mm, Br. 4½ mm.
26. **A. tuberculiferum Brauns.**

— Analsegment 4-zähnig, Segment 1—5 jederseits mit 1—2 gelbweissen Flecken, Gesicht laug weiss behaart, Nebengesicht und Clypeus gelbweiss. L. 13 mm, Br. 6 mm.
12. **A. niveocinctum Gerst.**

9. Gesicht ganz gelb . . , . . . 10.
— Nur der Clypeus gelb . . . . . . 11.
— Gesicht schwarz, nur Mandibel und innere Orbita schmal gelb, Analsegment 3 mal gebuchtet, daher 4-höckerig, 6 jederseits 3-zähnig, L. 6½ mm.
27. **A. capicola Brauns.**

10. Analsegment tief eingedrückt und ausgerandet, Segmentränder und Beine meist rotbraun, L. 6 mm.
25. **A. braunsi Friese.**

— Analsegment fast ganzrandig, mitten kaum ausgebuchtet, L. 7½ mm. 28. **A. integrum Friese.**

— Analsegment rotgelb, 4-dornig, Beine ganz schwarz, L. 8 mm. 29. **A. burorum Brauns.**

11. Segment 5—7 kapuzenartig umgebogen, 7 ganzrandig, Thorax gelb gezeichnet, L. 6½ mm.
14. **A. zebra Friese.**

— Segment 7 schwarz, sehr breit, mitten ausgerandet, daher 2-zähnig, Thorax schwarz, L. 6½—7 mm.
13. **A. junodi Friese.**

Beschreibung der neuen Arten. *)

22. **Anthidium oraniense Brauns** n. sp. ♂ *A. abdominali Friese ♂ statura colore et habitu simillimum, sed segmentis* 3., 4., 5., 6. *utrinque dentatis*, 7 *mo 3-spinoso.*

Nigrum, albo-hirtum, thorace supra fulvo-hirto, facie flavida, capite et thorace subtiliter ruguloso-punctatis, opacis, abdomine rufo, nitido, segmentis 1—6 *anguste flavo-fasciatis*, 7 *mo flavo.* — Long. 8 mm.

♂. Schwarz, schlank, lang weiss behaart, auf Scheitel und Mesonotum gelbbraun behaart; Gesicht weissgelb, Mandibeln und Fühlerschaft vorn gelb; Geissel vorn braun, hinten schwärzlich. Hinterrand des Scutellum, Vorderecken des Pronotum, die Schulterbeulen und eine Querlinie hinter den oberen inneren Augenwinkeln sowie die Tegulä gelb, letztere mit braunem Fleck auf der Scheibe. Abdomen fein punktirt, glänzend, rotbraun; Segmente 1—6 mit schmaler gelber Binde auf der Scheibe, 7 gelb mit den äussersten Spitzen der Zähne braun. Bauch stark zottig weiss behaart, die äusseren hinteren Segmentecken mit auffallenden weissen Haarzotten. Segmente 3—6 jederseits gezahnt. Zahn 1 klein, die 3 folgenden stark. 7tes Segment fast 3-teilig, der mittlere Zahn gerade, breit und stumpf, die seitlichen gebogen, spitz. Beine gelb, die Schenkel und Schienen oben schwarz. Die Unterseite der Beine stark weiss zottig behaart. Metatarsus schmaler als Tibie. Flügel hyalin. Die Mandibeln sind wie bei *A. abdominale* geformt und gefärbt.

3 ♂. Bothaville Orange Colonie, 20. November bis 15. December 1898.

29. **Anthidium karrooense Brauns** n. sp. ♂ *A. abdominali Friese ♂ et speciei praecedenti simillimum, sed segmentis* 3., 4., 5., 6. *utrinque dentatis*, 7. *quadrato, utrinque fortiter dentato, medio rotundato, tenuiter unispinoso.* — *Nigrum, albo-hirtum; vertice et mesonoto cano-hirtis; facie maxima pro parte nigra; capite thoraceque subtiliter ruguloso-punctatis, opacis; abdomine rufo, nitido, segmentis* 1.—6. *anguste flavo-fasciatis*, 7*o rufo.* — Long. 7—8 mm.

Schwarz, schlank, lang weiss behaart, auf Scheitel und Mesonotum graugelb behaart. Gesicht schwarz, nur ein dreieckiger Fleck am unteren inneren Augenrande gelb. Fühler ganz schwarz, auch der Schaft. Mandibeln gezahnt wie bei den beiden verwandten Arten. Ebenso sind die gelben

*) Anmerk. Die im nachfolgenden mit „**Brauns n. sp.**" bezeichneten Neubeschreibungen stammen von Dr. H. Brauns, nicht von Friese.

Zeichnungen des Körpers genau wie bei diesen. Die Endränder der Dorsalsegmente sind dunkel. Bauch und Unterseite der Beine lang zottig weiss behaart. Beine schwarz. Gelb sind nur die Vorderseiten von Tibien I und II und Tarsen I; Metatarsus II und III oben weiss, unten rötlich behaart, schmaler als Tibie. Flügel schwach getrübt.

Willowmore Capland, 2 ♂ 10. Sept. 1903 an Papilionacee.

Die ♂ der 3 Arten *A. abdominale Friese, oraniense* und *karrooense* sind im Habitus und Färbung so übereinstimmend, dass sie leicht verwechselt werden können. Die Form des 7ten Dorsalsegmentes trennt sie leicht. Zu *A. abdominale Friese* ♂ gehört *A. nigritarse Friese* ♀. Auch die beiden anderen Arten werden dem *abdominale Fr.* ähnliche, aber dunkler gefärbte Weibchen haben.

13. *Anthidium junodi Friese.* — Die verschiedene Färbung der beiden Geschlechter scheint constant zu sein. Die Binden auf Segment 3—4 sind zuweilen in je 2 Flecken aufgelöst; Scheitel und Thorax oben bräunlich behaart, Tegulä schwarz; Abdomen oval, Binden befinden sich auf der Scheibe der Segmente. An Labiaten fliegend, nistet in hohlen Stengeln oder in Bohrlöchern von alten Bäumen.

Port Elizabet im December—Januar. Willowmore im Januar, Februar und April. Capland.

29. Anthidium burorum Brauns n. sp. ♀♂.

♀ Nigrum, longe et dense albo-lanuginosum, vertice et mesonoti dorso fulvo-villosis, metatarsis cum tarsis fulvohirtis, metatarso III externe albo-hirto. Scopa ventrali fulva. Segmentis 1. 2. 3. 4. 5. anguste eburneo-limbatis. Vertice, mesonoto et segmento mediano densissime ruguloso-punctatis, opacis, segmentis dorsalibus subtilius punctatis, subopacis. Alis vix infumatis.

♂ Sicut femina coloratum et hirtum, sed clypeo et mandibulis 3-dentatis albidis, his interne cum dentibus nigris. Segmento dorsali 6. flavo-brunneo limbato, 7. toto flavo-brunneo, fortiter 4-dentato. Tibiis I interne, et tarsis, metatarsis inclusis, omnibus flavidis. Tibiis cum tarsis I und II, longe albo-fimbriatis. Tegulis ♀♂ fuscis, margine sordide brunneo. — Long. 8—9 mm.

Von der Grösse und Gestalt des *A. punctatum Latr.* Auffallend durch die starke, dichte Behaarung. Die Endränder der Segmente 1—5 sind elfenbeinartig weiss gesäumt. Die mittleren 2 Zähne des dorsalen Endsegments beim ♂ ge-

rade, die äusseren wenig gekrümmt, alle ziemlich gleich lang. Fühler schwarz.

Orange Colonie. Bothaville 2. 10. 98. Ein ♀♂ nistend in einem alten durchlöcherten Termitenhaufen.

26. **Anthidium tuberculiferum Brauns** n. sp. ♀♂. ♀ *nigra, albo-hirta; thorace supra et vertice brunneo-hirtis. Mandibulis* 5-*dentatis, luridis; segmento dorsali I utrinque unimaculato, II. bimaculato; III., IV., V. unimaculatis, maculis flavis. Segmento VI. medio producto. Capite et thorace dense punctatis, opacis. Clypei margine anteriore* 5-*dentato. Segmentis dorsalibus dimidio anteriore sparse et subtilius, dimidio posteriore densius punctatis, marginibus posticis late laevibus. Scopa fulva vel fusca. Tibiis I et II antea cum tarsis fulvis. Metatarso III. cum tarsis fuscis, interne fulvo-hirtis. Alis subfumatis. Femoribus I., II., III. tuberculis numerorsis externe obtectis.* — Long. 10—11 mm. lat. 5 mm.

♂ *sicut* ♀ *coloratus, hirtus et sculpturatus sed toto clypeo et orbitis internis juxta clypeum late albidis. Segmentis* 1. *et* 2. *saepe utrinque flavo-maculatis, interdum totis nigris,* 3., 4., 5. *semper flavo-maculatis;* 6. *medio late sed leviter emarginato, limbo postico utrinque rufo-brunneo;* 7. *medio fortiter rotundato-exciso, toto rufo-brunneo. Mandibulis supra flavo-maculatis. Pedibus sicut in* ♀. — Long. 10—11mm.

Antennis ♀♂ *nigris.*

Eine plumpe und breite Art, von derselben Gestalt wie *A. punctatum Latr.*, aber etwas breiter und grösser. Auffallend sind die Aussenflächen aller Schenkel mit zahlreichen kleinen Tuberkeln besetzt. Die gelben Makeln der dorsalen Segmente können sich zu Punkten reduciren oder ganz verschwinden. Die des 3., 4., 5. Segmentes liegen näher der Mitte, die vorderen an den Seiten auf der Scheibe. Der Hinterrand des 6ten Dorsalsegments ♂ ist weit und flach ausgerandet, der des 7ten tief gerundet ausgeschnitten. Segment 6 ♀ in der Mitte kegelförmig vorgezogen, seitlich gerade.

Capland. Willowmore an Labiaten. Mitte December.

24. **Anthidium minutulum Brauns** n. sp. ♀♂. *A. Braunsi Friese et A. zebrae Friese affine, sed minus et brevius.* ♀ *nigra, albo-hirta, plerumque punctata; facie nigra, clypeo rufo, mandibulis rufis,* 5-*dentatis, dentibus nigris. Scutello albido-maculato, rotundato. Segmentis maxima pro parte albidis, antea nigro-variegatis. Pedibus et tegulis rufis. Scopa ventrali laete fulva.* — Long. 6 mm.

♂ sicut ♀; facie alba, segmentis fere totis albidis, 7o impresso, emarginato; antennis brunneis.

Steht dem *A. Braunsi Friese* am nächsten. Unterscheidet sich namentlich durch die rote Bauchbürste ♀, rotes Kopfschild ♀ und die viel hellere Färbung in beiden Geschlechtern. Die Rückensegmente sind nur 1 u. 2 vorne ausgedehnter schwarz gefärbt, beim ♂ nur Segment 1. Die folgenden Segmente sind meist weissgelb, seitlich und hinten bräunlichgelb. Die Art ist ausserdem kürzer und kleiner als *A. Braunsi.*

Capland. Willowmore 25. 1.—20. 2.

23. Anthidium rubellum Brauns n. sp. ♀♂.

A. Braunsi Friese affine, sed colore differens.

♀ nigra, albo-hirta, plerumque punctata; facie nigra, clypeo punctato, opaco, linea longitudinali superiore laevi, mandibulis flavis, dentibus 5 *nigris, antennis nigro-fuscis. Scutello rotundato, margine anteriore medio truncato; segmento mediano crassius punctato, medio laevi, nitido. Abdomine toto rufo, apice paullo nigricante. Scopa ventrali albida. Genibus, tibiis I, II, III rufis, III externe nigro-plagiatis. Tarsis I et II rufo-flavis, III fuscis. Alis hyalinis.* — Long. 7 mm.

Steht dem *Braunsi Fr.* sehr nahe und hat dieselbe Gestalt und Grösse. Gelb sind nur die inneren Augenränder sehr schmal, ein Fleck hinter den Augen, die Schulterbeulen und ein Fleck der Tegulae. Der Kopfschild hat oben eine glatte mittlere Längslinie, welche stark glänzend ist. Ebenso ist die mittlere Partie des Mittelsegmentes glatt und glänzend.
Capland. Willowmore 1. 1. 1904. 1 ♀.

27. Anthidium capicola Brauns n. sp. ♀♂.

Statura et habitu A. Braunsi Fr. simile sed A. abdominali Fr. affine.

♀ nigra, albo-hirta, plerumque punctata. Antennarum scapo nigro, flagello castaneo, mandibulis rufis, nigro-5-dentatis, radice flava, clypei punctati opaci linea media longitudinali laevi, nitida; segmenti mediani medio laevi, nitido; scutello rotundato, postea flavo-marginato. Segmentorum dorsalium primo utrinque flavo-maculato, 2., 3., 4. anguste flavo-fasciatis, fasciis lateraliter interdum interruptis. Segmentis supra et lateralibus parum constrictis; 3., 4., 5, utrinque paullo angulatis, ultimo rotundato. Scopa ventrali alba. Genibus tibiisque I et II interne cum tarsis flavo-rufis, III obscurioribus, tarsis interne rufo-hirtis. Alis hyalinis. — Long. $6^1/_2$ mm.

♂ *ut* ♀, *sed segmentis* 4., 5., 6. *utrinque fortiter dentatis*, 7. *utrinque angulato*, *medio exciso*, *bidentato*, *flavo; orbitis internis anguste flavis.*

Die Art sieht im Habitus dem *A. Braunsi Fr.* ähnlich, gehört aber in die Verwandtschaft des *A. abdominale Fr.* Die Hinterleibsbinden sind sehr schmal und seitlich zuweilen unterbrochen, unregelmässig breit; beim ♂ hat zuweilen auch Segment 6 eine gelbe Binde. Ausserdem findet sich zuweilen ein schmaler gelber Querfleck oben hinter den Augen. Die Schulterbeulen sind gelb gerandet, die Tegulae braun mit gelben Vorderecken. Beim ♂ ist das letzte Dorsalsegment in der Mitte ausgerandet, die Ecken der Ausrandung zahnartig vorragend.

Capland. Willowmore 1. 1. 1904. 1 ♀ 1 ♂.

28. **Anthidium integrum Friese** n. sp. ♂. *Nigrum, albido-hirtum; clypeo, orbita, mandibulis flavis; mandibulis* 3-*dentatis*; *scutello rotundato, bimaculato; segmentis* 1.—6. *anguste flavo-fasciatis*, 7. *flavo*, *rotundato; tarsis I longissime albo-fasciculatis.*

Schwarz, weisslich behaart, ein grosses Dreieck auf dem Clypeus, innere Orbita und Mandibel gelb; Mandibel 3-zähnig; Antenne auffallend lang und dünn, unten braun; Thorax ziemlich fein punktirt, glänzend; Scutellum gerundet, klein mit 2 gelben Querflecken am Rande; Segment 1—6 mit feinen gelben Querbinden auf der Scheibe, 7 gelb, ganzrandig, mitten kaum ausgebuchtet; Bauch flach, schwarz, lang behaart. Beine schwarz, Aussenseite der Tibien und alle Tarsenglieder I gelb; Tarsen I sehr lang und weiss bebüschelt. Flügel hyalin, mit getrübtem Rande, Tegulä und Adern schwarzbraun. — L. 7 mm. Br. 3 mm.

♂ von Willowmore, am 20. Februar 1904 durch Freund *Brauns* erhalten. Capland.

Eine neue Serapis. (Hym.)

Von Dr. H. Brauns-Willowmore.

1. **Serapis Friesei** n. sp. ♀♂. *Nigra*, *albido-hirta et tomentosa ut S. denticulata Sm. sed minor; clypeo*, *apice* 5-*tuberculato; mandibulis et labro nigris. Mesonoto nitido*, *sparsim punctato*, *scutello nitido*, *sparsim punctato*,

margine postico medio exciso et impresso, f l a v o l i m b a t o. Scopa ferruginea. Pedibus nigris, tibiis interne et tarsis aureo-ferrugineo-hirtis. Segmentis 3., 4., 5., 6. *utrinque dentatis,* 6. *carinato.* — Long. 12 mm.

♂ *ut* ♀, *sed clypeo flavo; mandibulis flavis,* 3-*dentatis; segmentis dorsalibus* 2., 3., 4., 5., 6. *utrinque dentatis,* 7. *carinato,* 3-*dentato. Tegulis flavo-maculatis.* — Long. 12 mm.

Alis hyalinis ♀♂.

Kleiner und schmaler als *S. denticulata Sm.*, durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale gut zu unterscheiden. Hinzuzufügen ist, dass die vorderen Schienen ♀ deutlich sägezähnig sind am Vorderrande, auch die mittleren und hinteren Schienen haben kurze Stachelborsten. Der Mittelkiel des letzten Dorsalsegmentes ♀ ragt nicht zahnartig vor, dagegen stark und spitz beim ♂. Die beiden seitlichen Zähne dieses Segments ♂ länger als der Mittelzahn und gerade, während sie bei *denticulata* gebogen sind und kürzer. Die Behaarung und Tomentirung ist schneeweiss. Scheitel und Oberseite des Thorax sind braungelb behaart. Zottig weiss behaart sind: Gesicht, Schläfen, Pleuren, Sternum, Bauchseiten; weiss gefilzt sind: 2 undeutliche Flecke am Vorderrande des Scutellums, die Tegulae vorn und hinten, seitliche Endbinden von Segment 1—5 ♀, 1—6 ♂, je ein grosser Seitenfleck auf Segment 6 ♀, ein kleinerer auf Segment 7 ♂. Die seitlichen Binden senden etwas entfernt vom Seitenrand senkrechte Fortsätze zum Vorderrand der Segmente. An den Beinen haben die Schenkel innen, die Schienen aussen, grössere weisse Filzbinden in ihrer Länge. Die Schienen sind stark und einzeln an Aussenseite punktirt. Die gelbe Umsäumung des Scutellums ähnelt der von *Euaspis abdominalis F.* Die Beine sind dunkel; Fühler schwarz; Flügel hyalin, kaum an den Endrändern getrübt.

Capland, Willowmore 1 ♀ 17. 2. 1903,
Uitenhage 1 ♂ 10. 12. 1897.

Friese giebt die Grösse von *S. denticulata* auf 12—13 mm an. Meine Ex. vom Capland, Cradock, sind bedeutend grösser.

On a New Genus and Some New species of Ichneumonidae from the Sikkim Himalaya.

(Hym.)

By P. Cameron.

I. Tryphonini.

Ephonites gen. nov.

Eyes distinctly emarginate within; large, almost touching the base of the mandibles; above the antennae, on the innerside, are two large, stout tubercles. Clypeus raised and distinctly separated from the face. Occiput finely margined. Areolet triangular; the recurrent nervure united to the 2nd transverse cubital; the transverse median nervure received shortly beyond the transverse basal; the transverse median nervure in the hind wings broken close to the top. Scutellum roundly convex. Median segment short, not ariolated. First abdominal segment distinctly longer than the 2nd; tubercles prominent; there is no carina; the spiracles are placed at the apex of the basal third of the segment. Sheaths of ovipositor projecting. The whole abdomen is smooth and shining, without depressions, keels or thyridia. Legs stout, the hinder coxae much larger than the others; the long spur of the hinder tibiae extends beyond the middle of the metatarsus. — Length 9 mm.

Hab. Darjeeling.

Clypeus smooth. Face somewhat closely and strongly, the front and vertex more sparsely and minutely, punctured. Thorax closely and distinctly punctured, except on the scutellar depression; the scutellum is more sparsely punctured than the mesonotum; there is a semicircular depression on the metanotum, which is thickly covered with white hair. The tarsi are spinose; and the apices of their joints bear longer spines. Antennae 34-jointed; the basal joints of flagellum longer than broad, the others broader than long.

1. **Ephonites ruficornis** sp. nov. ♀.

Black; the flagellum of the antennae rufous; the clypeus, sides of face broadly, the antennal tubercles, the centre of the front, the inner orbits — the yellow line continued to

the lower ocelli — the outer orbits: the upper part of the pronotum — the yellow with a square incision in the centre —, the sides of the mesonotum, scutellum, post-scutellum, the metanotum, except at the base, an irregular line near the base of the mesopleurae, extending from near the top to the bottom, the metapleurae from shortly above the middle — the mark with a rounded incision on the top at the base — and the apices of all the abdominal segments broadly, lemon-yellow. Legs lemon-yellow; a short line on the 4 front femora, the hinder entirely above, black; the apical half of the hinder tibiae rufous; there is a broad black mark on the outerside of the hinder coxae, narrowed below and the basal joint of the hinder trochanters is black. Wings hyaline; the stigma rufo-testaceous; the nervures black. ♀. — The head is wider than the thorax; the antennae are not much longer than the abdomen; the temples are moderately large; the mandibles are large, broad and curved; their teeth are stout and of nearly equal size. The abdomen is widened in the middle.

A genus easily known by the incised eyes, the prominent lrontal tubercles, raised clypeus, triangular areolet, with the fecurrent nervure received at its apex and the stout hinder regs with large coxae.

II. Ichneumoninae.

2. **Erythrojoppa nigromaculata** sp. nov. ♀.

Ferruginous, a line below the middle of the propleurae, the base of the meso- the mark extended backwards under the tegulae above, the apex below, the base and underside of the meta-pleurae, a mark on the sides of the mesonotum before the tegulae, its apex, the scutellar depressions, the depression on the metanotum, its apex broadly and the greater part of the posterior median area, the apex of the 3rd and the succeeding abdominal segments entirely, black. Legs coloured like the body. Wings hyaline, with a slight fuscous violaceous tint; the stigma dark testaceous, the nervures black. Antennae rufous, the dilated apical part of the antennae fuscous-black. ♀. — Length 18 mm.

The raised central part of the clypeus somewhat strongly and closely punctured, the sides less strongly and more sparsely; the upper part of the clypeus sparsely punctured. Ocellar region raised, surrounded by a furrow; the front with a shallow furrow. Mesonotum closely and minutely punctured. Base and apex of the scutellum smooth, the central part longitudinally striated and punctured. Post-scutellum smooth.

The obsolete areola and the basal depression on the median segment are smooth and shining; the rest of the segment coarsely punctured and more or less striated in the centre. Pleurae closely punctured. Petiole smooth, the apex closely covered with curved striae; the 2nd and 3rd segment closely striated, the striae strongest on the base of the 2nd; the gastrocoeli smooth. — The amount of black on the thorax varies.

3. **Amblyjoppa varicornis**, sp. nov. ♀.

Rufous; the lower half of the propleurae, the mesopleurae, except the lower basal half, the median segment, the parts all round the scutellums, the petiole, the base of the post-petiole and of the 2nd segment, black; legs coloured like the body, the greater part of the middle coxae and the hinder coxae entirely black; the antennae rufo-testaceous at the base, the middle pallid yellow, the apex black; the wings uniformly dark fuscous-violaceous, the stigma and nervures black. ♀. — Length 22 mm.

Face and clypeus closely and strongly punctured, the raised part of the face more rugose than the rest; the centre of the front and of the vertex dark red, shagreened. There is a pale yellow line on the top of the pronotum, the tubercles being also of this colour. Pro- and mesothorax closely and distinctly punctured; there are 2 obscure yellow lines on the centre of the mesonotum; the median segment coarsely, closely rugosely punctured; the apical slope irregularly transversely reticulated; the areola longer than broad, narrowed roundly towards the base, where there is a truncated smooth space; the apex is slightly roundly narrowed inwardly. Abdomen closely, distinctly and uniformly punctured from the base of the post-petiole; the sides of the latter are sparsely punctured at the apex, the base smooth; the raised central part is punctured and closely longitudinally striated.

This species is closely related to *A. melanoptera*; the differences between them may be stated thus: —

Pro- and mesothorax entirely black, the areola broader than long, its base closed by a keel.
melanoptera Cam.

Pro- and mesothorax largely rufous; the areola longer than broad, not closed by a keel behind.
varicornis.

A. alivanus Cam. has the thorax for the greater part rufous, with the yellow lines broader; and may be known by the areola being distinctly narrowed at the base and clearly defined.

4. **Amblyjoppa melanoptera** sp. nov. ♂.

Black, the head, abdomen from the base of the 2nd segment and the legs except the coxae and trochanters rufous, the sides of the clypeus and face are more yellowish in tint; there is a narrow yellow line on the apical half of the pronotum, the tubercles are pale yellow; the head and upper part of the thorax are thickly covered with fuscous pubescence; the wings uniformly fuscous-violaceous. ♂ — Length 22 mm.

Face and clypeus closely, uniformly strongly punctured; the malar space is black. Mandibles rufous. The front and vertex are of a brighter rufous colour than the rest and are more sparsely punctured; the inner orbits are yellowish to the ocelli, the occiput black. Thorax closely punctured; the areola is slightly broader than long, rounded and slightly narrowed at the base, the apex is slightly, broadly rounded inwardly. There are 2 rufous marks on the base of the mesosternum. Base of 2nd segment strongly striated between the gastrocoeli. The anterior legs are yellowish in front, the coxae black behind; the 4 posterior coxae and trochanters are black; the hinder coxae dark fuscous. Antennae dark rufous, blackish above, the scape yellowish beneath. Areola hollowed in the centre and round the sides; the posterior median area is irregularly transversely striated; the lateral areae rugosely reticulated; the spiracular stoutly obliquely striated beyond the base. Comes close to *A. violaceipennis Cam.*

5. **Cosmiojoppa orbitalis** sp. nov. ♂.

Black, the face, clypeus, inner orbits narrowly, the upper and lower edges of the prothorax, a large mark in the centre of the mesonotum, longer than broad and roundly incised at the base, the scutellums, 2 large marks enclosing the spines and extending on to the pleurae, the apex of the posterior median area, the tubercles, the greater part of the lower half of the mesopleurae, the greater part of the lower half of the mesopleurae, the greater part of the post-petiole, more than the apical half of the 2nd segment, the mark extending narrowly backwards at the sides, 2 large marks on the apex of the 3rd segment extending beyond the middle and a smaller, irregular mark, narrowed and rounded on the innerside, orange-yellow. Legs yellow; the 4 front femora behind, the base below and the innerside of the hinder coxae, all the trochanters and the hinder femora, black. Wings hyaline, iridescent, the nervures and stigma black. Antennae black, slightly brownish towards the apex. The hinder eye orbits are brownish. ♂. — Length 17 mm.

Hab. Simla (Major *Nurse*).

Face and clypeus closely punctured; the pro- and meso-thorax distinctly, but not quite so closely, punctured. Median segment closely rugose; the areola closely, irregularly reticulated; the upper part of the posterior median area coarsely, the lower part closely rugose. Post-petiole depressed in the middle and at the sides and sparsely punctured; the petiole irregularly striated; the 2nd and 3rd segments are closely, but not strongly punctured; the gastrocoeli stoutly striated to the base of the apical slope.

This species is not a typical *Cosmiojoppa.* Comparing it with *C. violaceipennis*, the temples are straight, not rounded, and are more oblique; the areola is larger, longer and of equal width throughout and the apical slope of the metanotum is more sharply oblique.

6. **Aglaojoppa maculiceps** sp. nov. ♀.

Black; the face and clypeus except for a black mark in their centre, the inner orbits, the outer narrowly above and entirely below, 2 lines in the centre of the mesonotum, the scutellums, the apex of the metanotum, the yellow extending on to the spiracular area, the upper part of the prothorax broadly, the lower narrowly, the tubercles, lower half of the mesopleurae, the yellow continued as a triangular mark on the base of the mesosternum, a mark under the hind wings, the apex of the spiracular area from near the middle, the part below it (the mark roundly dilated towards the apex) the apical half of the 1st abdominal segment and 2 large marks on the apex of the 2nd, 3rd and 4th segments, yellow. Legs yellow; the upper side and the base below of the 4 front femora, the hinder coxae, except broadly at the base above, the hinder femora entirely and the apex of their tibiae, black. Wings hyaline, the nervures and stigma fuscous. ♀. — Length 14 mm.

The under side of the antennae to shortly beyond the middle is yellow; the apex fuscous. Face closely punctured; the centre of the clypeus more strongly, but not so closely, punctured. Mandibles black, with a yellow mark at the base. The scutellar keels are stronger than usual and extend beyond the middle of the scutellum. The areola is obscurely shagreened, the base smooth and shining, with the keel more strongly developed. Posterior median area closely rugose, the other areae more coarsely rugose, the apex of the spiracular closely, rather coarsely striated. Pleurae closely, finely punctured. The raised central part of the petiole strongly,

closely longitudinally striated; the centre of the 2nd segment to near the apex and the 3rd to beyond the middle more closely and finely striated; the rest of them closely punctured. The black mark on the face becomes gradually wider towards the apex; on the clypeus it is of equal width and commences near the top. — Charasteristic of this species are the black marks on the head.

7. **Aglaojoppa maculiscutis** sp. nov. ♂.

Black; the face, clypeus, the inner orbits — the line dilated in the middle —, the outer narrowly above, entirely below, the mandibles, except at the apex and below, palpi, the upper part of the prothorax broadly, an interrupted line on the lower, 2 lines on the centre of the mesonotum, the sides of the scutellum (the lines becoming narrowed towards the apex, and narrower than the black central part) post-scutellum, tubercles, a large mark on the lower basal half of the mesopleurae, the yellow extending on to the sternum at the base and down the centre and in the middle, behind, projecting into a small point, which is narrowed at the base; the apical two thirds of the post-petiole (the base of the yellow mark irregularly indented), 2 large marks on the apex of the 2nd segment and 2 smaller ones on the apex of the 3rd, lemon yellow. Legs lemon-yellow, the 4 front femora behind, the hinder entirely, the hinder coxae, except for a small yellow mark at the base and another in the middle, and the apex of the hinder tibiae, black. Antennae black, the scape yellow beneath. Wings fuscous-violaceous the nervures and stigma black. ♂. — Length 16 mm.

Face closely, the clypeus sparsely punctured. Mesonotum closely and moderately strongly, the scutellum sparsely punctured; post-scutellum foveate at the base. Areola smooth and shining as is also the basal depression; it is slightly narrowed towards the base and is not separated there; the lateral basal areae are also impunctate; the posterior median area closely, irregularly rugose, the lateral irregularly reticulated; the segment thickly covered with long fulvous pubescence. Propleurae finely punctured at the top and bottom, the apex with stout curved striae; the meso- and metapleurae closely and distinctly punctured. Post-petiole closely and strongly longitudinally striated in the middle, the sides impunctate; the 2nd and 3rd segments are strongly and closely longitudinally striated; the 4th more finely at the base. Gastrocoeli deep, smooth.

This species comes near to *A. cariniscutis* which may be separated from it thus:

— Scutellum broadly black in the middle throughout; the 4th abdominal segment immaculate, the apex of the mesopleurae broadly black. *maculiscutis*.

— Scutellum not broadly black throughout in the centre, the 4th abdominal segment with 2 large marks; the mosopleurae yellow at the apex. *cariniscutis*.

8. **Aglaojoppa cariniscutis** sp. nov. ♂.

Black, the face, clypeus, a line on the inner eye orbits, a narrower one on the outer above and the lower two thirds entirely, a line on the pronotum, an interrupted one on the lower part of the propleurae, 2 lines on the mesonotum, the base narrowerly of the scutellum, its sides (the central black line becoming gradually wider towards the apex) the post-scutellum, the apical slope of the metanotum on the sides, the mark extending on to the spiracular area and apex of metapleurae, the tubercles, lower half of mesopleurae, the yellow extending on to the sternum, a mark under the hind wings, the apex and sides of the post-petiole, 2 large marks on the apical half of the 2nd segment, 2 smaller ones on the 3rd and 2 still smaller ones on the 4th, lemon-yellow. Legs yellow; the 4 front femora above, the hinder entirely, the hinder coxae, except for a small mark at the base above, and the apex of the hinder tibiae, black. Wings fuscous-hyaline, with a violaceous tinge, the nervures and stigma black. ♂ — Length 17 mm.

Scape of antennae yellow below, the flagellum brownish towards the apex. Mesonotum closely and distinctly punctured, the scutellum almost impunctate. The base of the metanotum impunctate except on the outerside; the posterior median area distinctly and uniformly punctured, the punctures clearly defined and separated, the lateral areae more coarsely punctured, almost reticulated; the spiracular finely rugose at the base, the rest coarsely, running into striae at the apex. Petiole smooth, the middle of the post-petiole closely, finely striated, the sides almost impunctate; the middle of the 2nd segment is striated to the apex: the 3rd more finely to the middle. Gastrocoeli smooth. — The size of the triangular black mark on the scutellum probably varies; the 4 front tibiae have an interrupted black line behind.

9. **Aglaojoppa maculipes** sp. nov. ♂.

Black, the abdomen blue; the face, clypeus, the inner orbits, the lower two thirds of the outer entirely, the basal

half of the mandibles, palpi, the upper edge of the propleura, the lower more narrowly at the base and apex, 2 lines on the mesonotum, the sides of the scutellum — the mark broad at the base, becoming gradually narrowed towards the apex —, post-scutellum, a mark on the apex of the median segment, half on the spiracular, half on the posterior lateral area, the lower half of the mesopleurae, the mark roundly incised on the top at the base and extending on to the mesosternum, a mark on the centre of the latter, becoming gradually narrowed towards the base, 2 marks on the first abdominal segment, dilated inwardly at the apex and 2 marks on the apices of the 2nd to 5th segments, the marks becoming gradually smaller, pale yellow. Legs pale yellow, the 4 front femora broadly above, the hinder all round, except at the apex, the hinder coxae, except at the base above and at the apex below, the apical joint of the hinder trochanters, the tibiae and metatarsus, to shortly beyond the middle, black. Wings hyaline, with a distinct fuscous-violaceous tint; the nervures and stigma black. ♂. — Length 15 mm.

Antennae black, the scape and pedicle pale yellow beneath. Face closely punctured, the clypeus sparsely punctured above. Mesonotum distinctly, but not very closely, punctured. The base of the metanotum with a few distinct punctures on the outerside; the areola is not clearly defined, especially behind; it is obscurely punctured and is separated from the base of the segment by double its own length; the upper half of the posterior median area distinctly and closely punctured, the lower aciculated. Propleurae punctured at the apex, the middle with some curved keels and furrows; the meso- more closely and regularly and the meta- still more closely and strongly punctured. The raised central part of the post-petiole is strongly and closely longitudinally striated; the other segments are closely punctured; the 2nd and 3rd longitudinally striated in the centre to near the apex; the 4th at the base only; the segments are tinted with violet at the bases. Gastrocoeli large, deep smooth. Areolet narrowed at the top, the nervures almost uniting there. The upper keel on the metasternum becomes weaker towards the apex; the lower is stronger and complete.

Comes close to *A. coeruleodorsali* *Cam.* with which it agrees in having the markings pale, not yellow, in the abdomen being blue and in the areolet being narrowed in front; but that species may be known by the areola being separated only by its own length from the base of the segment and by the posterior median area being closely transversely striated.

10. **Aglaojoppa iridipennis** sp. nov. ♀.

Black, shining; the face, clypeus, labrum, inner orbits, the outer narrowly above, entirely below, base of mandibles, palpi, a line on the pronotum, an interrupted one on the lower edge of the propleurae, two lines on the mesonotum, obliquely narrowed on the inner side at the base, the scutellum, except for a mark in the centre at the base and apex, post-scutellum, two large marks on the apex of the metanotum, narrowed below and prolonged upwards on the inner side and laterally extending on to the apex of the spiracular area, the tubercles, a large, irregular mark on the mesopleurae, roundly dilated upwards in the middle, the apex of the 1st and 2 larger irregular marks on the sides of the other abdominal segments, pallid yellow. Legs pallid yellow, the 4 front femora behind and at the base in front, the hinder coxae except above, the hinder femora, the extreme base of the hinder tibiae, their apical third, the 4 front tibiae broadly at the apex and the tarsi, black. Antennae broadly annulated with white. Wings hyaline; the stigma fusco-testaceous, the nervures blacker. — Length 16 mm.

Face and clypeus strongly, but not closely punctured; the vertex more closely and distinctly punctured, the front very smooth and shining. Thorax closely and distinctly punctured, the meta- more closely and strongly, than the rest; the base of the metanotum and the areola shagreened, opaque; the posterior median area closely rugose, the top closely reticulated. Post-petiole closely longitudinally striated in the centre; the 2nd, 3rd and 4th segments closely punctured and striated at the base in the middle, the centre closely striated; the gastrocoeli smooth, with 2 stout striae on the inner side at the base and 2 indistinct ones on the outer, at the apex.

The areola is not bounded by a keel behind and is not clearly defined. The markings on the body and the colour of the legs are paler than in the other species which have them bright orange-yellow; the wings, too, are paler, more clearly hyaline.

11. **Aglaojoppa nigro-coerulea,** sp. nov. ♀.

Black, the thorax with a slight, the abdomen with a more distinct blue tint, the clypeus, face, inner orbits narrowly, the lower two thirds of the outer entirely, the edge of the pronotum, 2 lines on the centre of the mesonotum, the sides of the scutellum, the post-scutellum, 2 marks on the apex of the metanotum, extending on to the pleura and narrowed

gradually towards the apex, a line on the lower side of the propleurae, transverse above, rounded below, the tubercles, almost the lower half of the mesopleurae, the base of the metapleurae — the mark narrowed below the middle — on the upper half and the apex of the petiole, pale yellow. Antennae black, the scape and the 8th to 15th joints white beneath. The 4 anterior legs are pale yellow, the upper part of the 4 front femora and the middle also at the base all round, black, the apices of their tarsi infuscated; the hinder legs black, their coxae broadly, obliquely in the middle above, the trochanters and tibiae from near the base to shortly beyond the middle, pale yellow. Wings hyaline, strongly iridescent, the stigma and nervures deep black. ♀. — Length 13 mm.

Hab. Darjeeling.

Clypeus and face distinctly, but not very closely punctured, almost bare; the labrum fringed with long pale hair. In the centre of the face is a black line which is irregularly dilated in the centre and at the apex; there is a slightly broader and more regular line on the centre of the clypeus. Vertex irregularly punctured. Mesonotum punctured, but not strongly or deeply and more closely at the base. Scutellum closely punctured. The base of the median segment is smooth and shining, the rest closely and rather rugosely punctured; areola irregularly punctured at the base; the posterior median area is irregularly and distinctly reticulated on the upper third, the rest less distinctly transversely striated; the other areae are closely rugosely punctured.

12. **Lagenestra violaceipennis** sp. nov. ♀.

Ferrugineous; the apex of the antennae, the sides of the mesonotum, the base and upper part of the mesopleurae, the base and lower part of the metapleurae, the base and apex of the metanotum, the apical half of the 2nd abdominal segment, except on the sides, and the other segments entirely, black; the wings fuscous-violaceous, iridescent, the stigma and nervures black. ♀. — Length 15 mm.

Inner eye orbits yellowish. Face closely, the clypeus sparsely punctured. Pro- and mesothorax closely punctured, the propleurae irregularly striated at the apex; the base of the scutellum sparsely, indistinctly punctured; the median segment rugosely punctured and striated; the striae on the sides and apex irregularly curved; the areola is not separated from the posterior median area, its base bounded by a broad, smooth curved keel; the spines are short and broad. Petiole smooth and shining, becoming gradually wider towards the apex

longer than the 2nd segment; the lateral keels indistinct; the 2nd and following segments smooth, almost impunctate; the gastrocoeli shallow, indistinct, smooth.

This species comes close to *L. ferruginea*, but is smaller and more slenderly built and has the abdominal petiole more slender and longer compared with the 2nd segment; otherwise may be known by *ferruginea* having the gastrocoeli more distinctly defined and striated, by the areola not being bounded behind by a smooth curved keel; the areola is larger, its sides bulge out more and are more roundly curved.

13. **Spilichneumon darjeelingensis,** sp. nov. ♀.

Black, the face, clypeus, the 2nd and following segments of the abdomen, and legs dark rufous; the inner eye orbits narrowly and the scutellum and the middle of the apical 2 segments of the abdomen, yellow; the legs rufous, all the coxae, the 4 front trochanters and the basal joint of the posterior, black; the wings hyaline, the stigma testaceous, the nervures darker. Antennae black, the basal joints rufous, the middle white. ♀. — Length 11 mm.

Hab. Darjeeling.

Face closely and strongly punctured and covered with longish pale pubescence; the top of the clypeus sparsely punctured. Vertex closely punctured. Mandibles rufous, punctured, the teeth black. Palpi dark fuscous. Pro- and mesothorax closely and strongly punctured; the scutellum more sparsely punctured, the post-scutellum closely rugosely striated, its sides at the base depressed. Metanotum closely rugosely punctured; the areola twice longer than broad, broadly rounded at the base, the apical keel indistinct, curved roundly backwards; it is closely, irregularly reticulated; the posterior median area is closely rugose; the outer area reticulated. Petiole punctured; the raised centre of the post-scutellum finely and closely longitudinally striated, the sides rather strongly punctured. Gastrocoeli with some stout striae, the space between them shortly longitudinally striated. Coxae thickly covered with white pubescence, the tibiae and tarsi bearing rufous spines.

14. **Halphurnia ornatipes** sp. nov. ♂.

Black, the 2nd and following segments of the abdomen blue, the face, labrum, the eye orbits, the outer narrowly above, the edge of the pronotum, a large mark, wider than long, and projecting laterally at the base, on the apex of the mesonotum, the scutellums, tegulae, tubercles, a mark, rounded,

and narrowed at the apex and extending on to the sternum, lemon-yellow; the legs reddish, the anterior tinged with yellow; the 4 front coxae and trochanters, the hinder coxae above, the hind tibiae from near the base to beyond the middle, the 2nd and following joints of the hinder tarsi yellow; the hinder coxae below; the trochanters, apex of femora, base of tibiae narrowly, their apex more broadly and the metatarsus, black. Wings hyaline, with a fuscous-violaceous tint; the stigma and nervures black. ♂. — Length 14 mm.

Scape of antennae yellow beneath, the flagellum brownish. Face and clypeus closely punctured. Mesonotum closely and distinctly punctured, and thickly covered with brownish hair; the scutellum sparsely punctured and covered with long fuscous hair. The areola smooth; the lateral areae of the median segment with large distinctly separated punctures; the posterior median area irregularly reticulated on the top, the rest closely transversely reticulated; the lateral areae stoutly, more widely striated, the outer with 3 stout keels in the centre; the spiracular is irregularly at the top, more regularly, but not very closely, striated below. Pleurae punctured, the pro- less strongly than the meso- and with some stout striae on the apex; the meta- more strongly and closely than the meso-. Petiole sparsely punctured, the post-petiole smooth; the other segments closely punctured; the gastrocoeli shallow, closely punctured, longish and ending in a brownish spot.

15. **Darymna zonata**, sp. nov. ♀.

Black; a line on either side of the raised centre of the face, the lower inner orbits, the sides of the clypeus broadly — broadest in the middle — the labrum, inner orbits above, the lower half of the outer narrowly, the malar space, mandibles, except at the apex, palpi, the edge of the pronotum at the apex, the apex of the tegulae, the post-scutellum except behind, pale yellow. Antennae black, the flagellum from the apex of the 9th to the base of the 18th joint clear white. Wings hyaline, with a slight fulvous tinge, the stigma testaceous, the nervures black. The 4 front legs entirely pallid yellow, the hinder black, the apex of the coxae narrowly, the inner half above, the inner part of the trochanters and the lower part entirely, a line on the lower basal half of the femora, the basal half of the tibiae and the tarsi, except narrowly at the base, pallid yellow; the calcaria blackish, paler at the base; the tarsal spines rufous. The apices of all the abdominal segments are narrowly pale

yellow; the petiole is smooth, the 2nd segment closely punctured, the gastrocoeli shallow, closely punctured, the apical slope rufous. — Length 14—15 mm.

Face and clypeus rather strongly, but not closely, punctured, the lower part of the face indistinctly striated. Thorax opaque, the scutellum closely punctured, except on the lower half of the apical slope; the foveae at the base of the post-scutellum large and deep. The basal areae of the median segment are almost smooth, the central obscurely finely striated, the apical coarsely transversely striated. Areola longer than broad, transverse at the base and apex, the base obliquely narrowed laterally; the teeth large. Pleurae thickly covered with white pubescence; the meso- obscurely striated, the meta- closely striated all over. Petiole smooth; the 2nd abdominal segment closely punctured; the gastrocoeli shallow, closely punctured.

(To be continued.)

Die Gruppe der Andrena-Afzeliella Kirby. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

Die zu der oben genannten Gruppe gehörenden Arten habe ich in den Entom. Nachr. XXV, 1899, pg. 102—106, schon einmal behandelt. Dort wurde aber, wie mir der ausgezeichnete englische Apidenkenner *Edw. Saunders* in Woking kurz nach dem Erscheinen meiner Arbeit mitteilte, der Fehler begangen, dass die *A. similis Smith* nicht richtig gedeutet wurde. Ich stimme dieser Ansicht zu und gestehe ohne weiteres ein, dass ich diese Art damals nicht erkannt, sondern mit der *A. xanthura K.* vermengt habe. Im folgenden gebe ich eine berichtigte Bestimmungstabelle der 4 hierherzurechnenden Arten und bemerke dabei, dass *A. albofasciata Thoms.* als Synonym zu *A. Afzeliella K.*, 2. Generation, zu stellen ist. — Inbezug auf die *A. similis Sm.* erwähne ich noch, dass die ♀ des Festlandes am Gesichte unterhalb der Fühler nie so rein weiss behaart sind, wie die englischen Exemplare, sondern sie haben dort eine mehr graue Behaarung und lassen sich daher etwas schwieriger von den Weibchen der *A. xanthura K.* trennen. In Nordwestdeutschland tritt *A. similis Sm.*

früher auf, als *A. xanthura K.*; sie erscheint schon im Mai mit der Heidelbeerblüte, während sich die letztere erst im Juni mit der Kleeblüte zeigt. *A. Afzeliella K.* fliegt in der 1. Generation mit der *A. similis Sm.* zusammen; die 2. Generation erscheint aber erst im Hochsommer, Mitte Juli, und wird sogar Ende September (3. Generation?) noch gefunden.

Analytische Tabelle.

♀.

1. Hinterleib fein gerieft und ausserdem deutlich eingestochen punktiert. Valvula analis abgestutzt. Behaarung von Kopf und Thorax kurz, unterseits schmutziggelbbraun . . . . 2.

— Hinterleib ohne Punktierung, nur sehr fein quer gerieft und gerunzelt. Valvula analis tief eingeschnitten. Behaarung von Kopf und Thorax lang und locker, an der Unterseite aschgrau. 12—14 mm lg.
A. Lathyri Alfk.

2. Flügelhaut gelblich gefärbt. Die 3. und 4. Binde des Hinterleibes unterbrochen . . . . . . 3.

— Flügelhaut grau gefärbt. Die 3. und 4. Binde des Hinterleibes ganz . . . . 4.

3. Mesonotum, Schildchen und Hinterschildchen dicht und ziemlich lang, rotbraun behaart. Gesicht unterhalb der Fühler weisslich behaart. Die Binde des 3. Hinterleibsringes breit, die des 4. schmal unterbrochen. 10—12,5 mm lg.
A. similis Smith.

— Mesonotum, Schildchen und Hinterschildchen spärlich und kurz, schmutzigbraun behaart. Gesicht unterhalb der Fühler gelbbraun behaart. Die Binde des 3. Hinterleibsringes schmal, die des 4. nicht unterbrochen. 10—12 mm lg.
A. xanthura K.

4. Gesicht schmutzig gelbbraun behaart. Spitze der Fühlergeissel unterseits pechbraun gefärbt. Endfranse des Hinterleibes schwarzbraun; Schienenbürste gelbbraun behaart. 9—10,5 mm lg.
A. Afzeliella K. (1. Generation.)

— Gesicht weissgrau behaart. Spitze der Fühlergeissel unterseits rotbraun gefärbt. Endfranse des Hinterleibes gelbbraun, seitlich und an der Basis mit weissen Haaren überdeckt. Schienenbürste aschgrau behaart. 9—10,5 mm lg.
A. Afzeliella K. (2. Generation.)

♂.

1. Hinterleib quergerieft und ausserdem eingestochen punktiert. Die Behaarung an Kopf und Brust kurz, gleichmässig und dicht. Das 2. Geisselglied der Fühler nie doppelt so lang, als das 3., höchstens ein wenig länger, als dieses . . . . 2.

— Hinterleib sehr fein quergerieft und gerunzelt; die Runzeln viel erhabener als beim ♀. Die Behaarung an Kopf und Brust lang, struppig und locker, vorn am Kopf überall weiss. Das 2. Geisselglied der Fühler doppelt so lang als das 3. 9,5 -11 mm lg.
A. Lathyri Alfk.

2. Flügelhaut gelblich gefärbt. Wenigstens die Binde des 3. Hinterleibsringes unterbrochen . . . 3.

— Flügelhaut grau gefärbt. Die Binden der Hinterleibsringe 3 und 4 ganz . . . . . . 4.

3. Das 2. Geisselglied der Fühler ein wenig länger, selten nur so lang, wie das 3. Binden des Hinterleibes in der Mitte breit unterbrochen, die des 4. Ringes manchmal weniger. Behaarung des Gesichtes unterhalb der Fühler hellgraugelb oder weiss. 8—11 mm lg.
A. similis Smith.

— Das 2. Geisselglied der Fühler kürzer als das 3. Die Binde des 3. Hinterleibsringes wenig, die des 4. nicht unterbrochen. Behaarung des Gesichtes schmutzig braungelb. 8,5—12 mm lg. **A. xanthura K.**

4. Gesicht braungelb behaart. Das 2. Glied der Fühlergeissel kürzer als das 3.; 7—10 mm lg.
A. Afzeliella K. (1. Generation.)

— Gesicht grau behaart. Das 2. Glied der Fühlergeissel so lang wie das 3.; 7—8 mm lg.
A. Afzeliella K. (2. Generation.)

Neue und wenig bekannte Prosopis-Arten. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

1. **P. abyssinica** n. sp. ♀. 8 mm lg. Schwarz. Kopf vorn abgestutzt, viel breiter als lang. Gesicht eben, Clypeus schwach gewölbt; letzterer, Stirnschildchen und Wangen mässig dicht, Stirn und Scheitel dicht und grob, Schläfen feiner punktiert. Die Fühlergruben und die Schläfen unten mit

weisslichen Haaren besetzt. Oberkiefer, Oberlippe und Clypeus, der letztere seitlich breit, in der Mitte schmal braunrot, der übrige Teil des Clypeus, der untere Teil des Stirnschildchens und ein grosser dreieckiger, die Fühlerwurzeln überragender Wangenfleck gelb gefärbt. Augenfurchen bis zur Höhe des oberen Augenrandes reichend. Fühler rotbraun, die Geissel oben ein wenig verdunkelt. — Pronotum bis auf einen seitlichen schwarzen Flecken, Schulterbeulen, Flügelschüppchen und die Ränder des Prosternums braunrot gefärbt. Mesonotum infolge einer äusserst feinen lederartigen Runzelung matt, dicht und grob runzelig punktiert. Schildchen und Hinterschildchen etwas glänzend, zerstreut punktiert und noch feiner lederartig gerunzelt. Mesopleuren grob und ziemlich dicht punktiert. Metapleuren quer gerunzelt. Mittelfeld des Mittelsegments hinten scharf gerandet, grob gerunzelt. Seitenfelder des Mittelsegments sehr dicht und fein punktiert, ausserdem, wie auch die Hinterwand, dicht greis behaart. Mesosternum grob punktiert, in der Mitte dicht filzartig weiss behaart. — Hinterleib matt, seidenartig glänzend, äusserst dicht und fein lederartig gerunzelt, der 1. Ring am dichtesten, seitlich mit einer weissen Endfranse versehen und oben am Grunde und an den Seiten, sowie unterseits, der 2.—5. Ring am Hinterrande und der letzte Ring bis auf einen schwarzen Flecken am Grunde rot gefärbt. Die letzten Ringe mehr oder weniger greis behaart. Bauchringe fein lederartig gerunzelt und ausserdem zerstreut punktiert, die Hinterränder mehr oder weniger breit braunrot gefärbt. — Beine rotbraun, Vorderhüften schwarz, Hinterschenkel in der Mitte und die Hinterschienen an der Spitze gebräunt, letztere ausserdem am Grunde weiss geringelt. — Flügel glashell, Adern und Stigma schwarzbraun gefärbt.

Ich konnte 1 ♀ dieser Art, deren Färbung veränderlich sein dürfte, aus der Sammlung des Muséum d'hist. nat. de Paris untersuchen. Es wurde von *Ch. Michel* (Mission de Bonchamps 1899) in Abessinien erbeutet.

2. **P. dalmatica** n. sp. ♀. 7 mm lg. Zur Gruppe der *P. variegata F.* gehörend und am nächsten mit *P. absoluta Grib.*, die ich für eine giltige Art halte, verwandt. Schwarz, 1. und 2. Hinterleibsring rot, die übrigen an den Hinterrändern schmal rotbraun gefärbt. Schienen am Grunde weiss geringelt, Vorderschienen innen ganz, die 4 letzten Tarsenglieder aller Beine mehr oder weniger rotbraun. Kopf rund, Wangenfleck klein, unregelmässig, rundlich, weissgelb. Mittelfeld des Mittelsegmentes fein grubig, hinten viel schwächer gerandet als bei *P. variegata F.* Schildchenflecke fehlen.

1. Hinterleibsring fein und dicht punktiert, seitlich ohne Endfranse.

1 ♀ in der Sammlung *Friese*'s, am 20. Juni 1877 bei Passomartino in Istrien gesammelt.

3. *P. facialis Pér.* ♂. Dem ♀, welches von *Pérez*, Mellif. Barb. 1895, pg. 63, n. 144 beschrieben wurde, sehr ähnlich. Mit ihm hat es vor allem auch die gebräunten, am Grunde glashellen Flügel gemein. Schwarz. Clypeus, mit Ausnahme des braunschwarzen, schmalen Vorderrandes und zweier kleiner bräunlicher Flecken an den Seiten, Stirnschildchen, ein langer, dreieckiger, unter der Fühlerwurzel ausgerandeter, oben abgerundeter Wangenfleck, eine in der Mitte unterbrochene Pronotumbinde, die Schulterbeulen, ein Fleck vorn an den Flügelschüppchen, die Kniee, die Unterseite der Vorderschenkel, die Schienen bis auf einen kleinen schwarzen Ring an der Spitze oder bis auf einen kleinen schwarzen Fleck an der Innenseite und die Tarsen mit Ausnahme der letzten Glieder dunkelgelb. Fühlergeissel unten gelbrot, oder ganz so gefärbt und oben etwas verdunkelt. Kopf nach unten verschmälert. Mittelfeld des Mittelsegments hinten stärker gerandet als beim ♀. Der 1. Hinterleibsring glänzend, unpunktiert und seitlich mit lockerer, aber deutlicher Endfranse. Der 3. Bauchring mit einem starken, breiten, glänzenden, vorn grob und zerstreut punktierten, der 4. mit einem kleinen Höcker. Wegen dieser Auszeichnung ist die Art in die Nähe von *P. confusa Nyl.* zu stellen.

P. facialis Pér. ist mir aus Montpellier (Coll. *Sichel*, Mus. Paris), Barcelona *(Morice* und Coll. *Friese)*, Dalmatien *(Korlevic)* und Ungarn *(Mocsáry)* bekannt geworden. Sie dürfte mit *P. trisignata Mor.*, die mir nicht klar ist, und die ich nach der kurzen Diagnose nicht erkennen kann, sehr nahe verwandt, wenn nicht identisch sein.

4. *P. annulata Panz. (Sphex annulata Panz.)* Fauna insect. German. V. 1798, P. 53, T. 1. = *P. pictipes Nyl.* — *Förster* belegt diese Art, da er sie „nach der Beschreibung *Panzer*'s zu keiner einzigen bekannten Art mit Sicherheit als Synonym ziehen kann“ mit einem neuen Namen, *P. Panzeri**, was nach meiner Meinung nicht nötig war. Sowol aus der Beschreibung als auch aus der Abbildung *Panzer*'s geht mit Sicherheit hervor, dass die Art mit *P. pictipes Nyl.* identisch ist, was auch *Förster* vermutet. Dafür sprechen in der Beschreibung die Angaben „Labium flavum“ und vor allem „Abdomen nitidum.“ Beide passen ausgezeichnet auf *P. pictipes Nyl.* und, soviel ich weiss, auf keine andere Art. Die Abbildung

*) Monogr. S. 1082, n. 12.

lässt ebenfalls die *P. pictipes Nyl.* gut erkennen. Die Grösse, der schmale, nach unten verlängerte Kopf, die Form der Wangenflecken, das gelb gezeichnete Stirnschildchen und die vorn gelb gefärbten Vorderschienen lassen die *P. pictipes Nyl.* sicher erkennen. Auch hat diese Art meistens einen vorn gelb gefärbten Fühlerschaft und einen schwarzen Thorax; beides giebt *Panzer* für seine *P. annulata* an. Im Cataloge von *Dalla Torre*, 1896, pg. 29, wird dann noch irrtümlich *Melitta annularis K.* ♂, das, wie ich schon früher nachwies*), zu *P. hyalinata Smith* gehört, als Synonym zu *P. Panzeri Först.* gesetzt. Dieses Zitat, sowie alle übrigen, auf *Prosopis (Hylaeus) annularis* sich beziehenden Angaben sind dort zu streichen.

5. *P. flavipes Mor.* (1876) = *turcestanica D. T.* (1896) = *Morawitzi Radosk.* (1893).
P. affinis Mor. (1876) = *Morawitzi D. T.* (1896) = **hungarica** nom. nov.

In den Horae soc. entom. Ross. XXVII, 1893, pg. 57, tauft *Radoskowsky* die *P. flavipes Mor.* in *P. Morawitzi* um, da sie mit *P. flavipes Smith* (1853) kollidiert. Diese Namenänderung hat *Dalla Torre* leider übersehen; er belegt daher in seinem Kataloge, pg. 34, die *P. flavipes Mor.* mit dem Namen *P. turcestanica.* Der *P. affinis Mor.*, die mit *P. affinis Smith* (1853) kollidiert, giebt er dort, pg. 27, den schon vergebenen Namen *P. Morawitzi.* Es existieren also heute 2 verschiedene Arten unter dem Namen *P. Morawitzi.* Da dies nicht zulässig ist, so muss die am spätesten so genannte Art, also die *P. Morawitzi D. T.* = *(affinis Mor.)* neu benannt werden. Ich erlaube mir, für diese auch in Ungarn vorkommende Spezies den Namen *P. hungarica* vorzuschlagen.

6. *P. distans Ev. (!)* = *P. cervicornis Costa.* Ich konnte ein ♀ von Kasan aus der Sammlung *Eversmann*'s, welches mir von Herrn Dr. *N. von Adelung* in St. Petersburg gütigst zur Ansicht gesandt wurde, untersuchen.

7. *P. ciliata Eversm. (!)* = *P. annulata L.* Zwei ♂ der Sammlung *Eversmann*'s stimmen genau mit der von *Linné* aufgestellten Art überein.

8. *P. breviventris Mor. (!) (nec Först.).* Ich konnte ein Pärchen der Sammlung *Morawitz*', aus Nizza stammend, untersuchen. Beide Geschlechter sind mit *P. spilota Först.* identisch. Ich vermute, dass *Morawitz* ausserdem die *P. euryscapa Först.* als *P. breviventris* beschrieb.

*) Hym. Dipt. 1902, pg. 194.

9. *P. pectoralis Frey-Gessner* (!) (*nec Först.*) = *P. Kriechbaumeri Först.* Dies wurde auf meine Anregung hin schon von *Frey-Gessner* in den Hymenoptera Helvetiae richtig gestellt.

Melitta nigricans n. sp., eine neue deutsche Biene. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

Als ich vor einiger Zeit Herrn *Edw. Saunders* in Woking mehrere Exemplare einer bei Bremen auf Lythrum Salicaria L. fliegenden *Melitta*-Art schickte, die ich für *M. melanura Nyl.* hielt, machte mich dieser hochverehrte Apidenforscher darauf aufmerksam, dass die bei uns vorkommende Art von der ausser in Finland auch in England heimischen echten *M. melanura Nyl.* verschieden sei. Nachdem ich die bei uns auftretende Art genau mit den Beschreibungen der *M. melanura* in den Arbeiten *Nylander*'s verglichen habe, bin ich auch der Ansicht geworden, dass sie von der wirklichen *M. melanura* ganz bedeutend abweicht und nicht schwer von ihr zu unterscheiden ist. Sie ist bisher verkannt und sowohl von *Schenck*, wie von *Thomson* als *M. melanura* beschrieben worden. *Schenck* sagt, dass die Fühlergeissel des Weibchens unterseits d u n k e l rotbraun und die Endfranse des Hinterleibes neben b r e i t weiss sei, ferner werden die Glieder der Fühlergeissel des Männchens s c h w a c h bogenförmig genannt, was alles für die *M. melanura Nyl.* nicht zutrifft. *Thomson* nennt die Thoraxscheibe beim Weibchen braunschwarz behaart, fusco-pilosa, und die Fühler des Männchens schwach ausgebuchtet oder gekerbt, minus crenatus, was ebenfalls auf die *M. melanura Nyl.* nicht passt. *Schenck* und *Thomson* beschreiben eben die bisher noch nicht erkannte Art, für die ich wegen des im weiblichen Geschlechte mehr schwärzlich gefärbten Mesonotums den Namen **M. nigricans** n. sp. vorschlage, irrtümlich als *M. melanura.* Dieser Irrtum ist verzeihlich, da die beiden Arten in der Körperskulptur und in der Zahl und Bildung der Hinterleibsbinden ganz übereinstimmen.

Im folgenden habe ich die beiden Arten des besseren Erkennens wegen miteinander verglichen.

M. melanura Nylander.	*M. nigricans* n. sp.
♀.	♀.
9—11,5 mm lg.	10,5—11,5 lg.
Fühlergeissel unterseits hell rotbraun gefärbt.	Fühlergeissel unterseits dunkel rotbraun bis pechbraun gefärbt.
Mesonotum struppig, in der Mitte gelbgrau behaart und dort mit eingemischten schwarzen Haaren.	Mesonotum ziemlich gleichlang, in der Mitte schwarz behaart, vorn und an den Seiten mit eingemischten hellen Haaren.
Schildchen und Hinterschildchen dicht und struppig gelbgrau behaart, mit vereinzelten schwarzen Haaren untermischt.	Schildchen und Hinterschildchen dünn und mehr gleichlang schwarz behaart, seitlich mit hellen Haaren besetzt.
Die Franse oben am 5. Hinterleibsringe nur an den äussersten Seiten weiss gefärbt, sodass die schwarze Farbe den grössten Teil der Franse einnimmt.	Die Hinterleibsfranse breit weiss gefärbt, sodass die schwarze Farbe nur in der Mitte als schmalere Binde auftritt.
Analplatte am Grunde rot gefärbt, am Ende zugespitzt.	Analplatte meistens schwarz gefärbt, am Ende abgerundet.
♂.	♂.
9,5 mm lg.	9—11 mm lg.
Fühler kürzer und dicker, die Geisselglieder stark ausgebuchtet, das 2. Geisselglied nur halb so lang wie das 3.	Fühler länger und dünner, die Geisselglieder schwach ausgebuchtet, das 2. Geisselglied dem 3. an Länge gleich.
6. Bauchring stumpf gekielt.	6. Bauchring scharf gekielt.
Analplatte nach dem Ende hin etwas verschmälert.	Analplatte mit parallelen Seitenrändern oder nach dem Ende hin verbreitert.

Von *M. melanura Nyl.* konnte ich 3 aus England stammende Exemplare, 2 ♀ und 1 ♂, untersuchen, welche ich der Güte *Edw. Saunder*'s verdankte. In Nordwestdeutschland ist diese Art noch nicht gefunden worden; dort tritt anscheinend nur die *M. nigricans* auf. Diese fliegt in beiden Geschlechtern von Ende Juli bis Ende August auf Lythrum Salicaria L. Ich fing sie ausser bei Bremen auch bei Stade im Gebiete der Elbe und bei Hülsen an der Aller.

1. **S. Cressoni Nort.** 1864 *Urocerus C. Norton* in: P. ent. Soc. Philad. v. 3 p. 16 n. 34.

1874 *Sirex dimidiatus Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 115 n. 4.

1904 *S. taxodii Ashmead* in: Canad. Entom. v. 36 p. 63.

1904 *S. Fiskei Ashmead* in: Canad. Entom. v. 36 p. 63.

♂♀ Schwarz; ein Wisch hinter jedem Auge und die Spitze des Hinterleibes vom sechsten oder siebenten Segment an, bei sehr dunkel gefärbten Weibchen manchmal nur das Ende des letzten Rückensegmentes, beim ♀ manchmal auch Binden auf den Rückensegmenten 1, 5 und 6 braunrot bis rotgelb; selten beim ♂ das Ende des Hinterleibes verdunkelt; beim ♂, seltener auch beim ♀ das erste Rückensegment gelblich; gewöhnlich beim ♀ die sechs ersten Rückensegmente sammtartig blauschwarz oder braun. Beine schwarz; Basis der Hintertibien und des Metatarsus, beim ♂ auch der Mitteltibien weiss oder gelblich; alle Klauen rot. Flügel dunkelbraun mit violettem Glanz, beim ♂ heller; Geäder pechschwarz. — Fühler 20—22-gliedrig; zweifarbig; Basalhälfte schwarz; die letzten 10 oder 11 Glieder gelblichweiss, das letzte, manchmal auch die vorletzten Glieder an der Spitze braun. Hinterleibsrücken sehr dicht und fein punktiert; beim ♀ der Fortsatz des letzten Segments vor der Spitze erweitert, lanzenförmig; Sägescheide so lang wie der Hinterleib samt dem Fortsatz. — L. 12—25 mm.

Nordamerika (U. S.)

2. **S. tricolor Prov.**, 1869 *Urocerus t. Provancher* in: Natural. Canad., v. 1. p. 17.

♂♀ Schwarz; ein Fleck hinter jedem Auge gelb. Hinterleib beim ♂ bis auf das erste Segment ganz gelb, mehr weniger rötlich; Basis und Spitze braun; beim ♀ der hintere Teil des zweiten und das dritte Rückensegment ganz sowie das letzte samt dem Fortsatz gelb; das 4., 5. und die Basis des 6. blauschwarz; die übrigen sammtrot; Bauch gegen die Basis schwarz, gegen das Ende rötlichgelb, glänzend. Beine schwarz; beim ♀ alle Kniee, an den vorderen Beinen die Basis der Tibien und Tarsen und das Endglied der letzteren, an den Hinterbeinen die Tibien und das erste Glied der Tarsen bis auf die Spitze sowie die Basis des zweiten und letzten Tarsengliedes gelb. Flügel schwarzbraun mit violettem Glanz, beim ♂ heller. — Fühler 21-gliedrig, die 6—8 Basalglieder schwarz, die übrigen weisslich-gelb, das letzte mit brauner Spitze. Kopf und Pronotum grob punktiert mit langen Haaren. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rücken-

segmentes lanzenförmig. Sägescheide gelb, an den Seiten mit schwarzem Streif, den Hinterleib etwa um 1/3 seiner Länge überragend. — L. 20—32 mm.

Nordamerika (Canada).

3. **S. albicornis F.**, 1781, Spec. Ins., v. 1 p. 419 n. 9.

1841 *Urocerus abdominalis W. Harris*, Treat. Ins. Massach., p. 392 p. p.

1882 *Sirex Stephensi W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 375 n. 8.

♂♀ Schwarz; ein grosser Schläfenfleck jederseits hinter den Augen und beim ♀ ein kleiner runder Fleck jederseits am 8. Rückensegment gelb; Basis der Sägescheide rotgelb, beim ♂ am Hinterleibsrücken die Segmente 4—7 rotgelb. Beine schwarz. Basis der Tibien und Tarsen beim ♂ rötlichgelb, beim ♀ weisslichgelb. Flügel schwarzbraun mit violettem Glanz, am Vorderrande am dunkelsten, beim ♂ heller, gelblich und schwarz gewölkt. — Fühler 21—25-gliedrig; drei oder vier Basalglieder und drei bis fünf Apicalglieder schwarz oder braun, die Mitte heller oder dunkler gelb, beim ♂ manchmal an Basis und Spitze weiter verdunkelt. Oberkopf punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Thorax mit ziemlich langen Haaren besetzt. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes lang, lanzenförmig; Säge kürzer als der Hinterleib samt dem Fortsatz. — L. 20—37 mm.

Nordamerika.

4. **S. californicus Nort**, 1869 *Urocerus albicornis var. c. Norton* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 2 p. 360.

1893 *U. riparius Alex. D. Mac Gillivray* in: Canad. Ent., v. 25 p. 244.

♂♀ Schwarz; ein Schläfenfleck jederseits hinter den Augen, beim ♂ auch der Clypeus, Lippe, Mandibeln bis auf die Spitze, das Pronotum grösstenteils und am Hinterleibsrücken Segment 4—7, beim ♀ nur jederseits ein Fleck am 8. Segment gelb. Beine schwarz; beim ♂ die vorderen Knie, Tibien und Tarsen und an den Hinterbeinen die Basis der Tibien, der Metatarsus und die beiden letzten Tarsenglieder, beim ♀ nur die Basis aller Tibien und Tarsen gelb. Flügel gelb, beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich rauchgrau getrübt; Geäder schwarz. — Fühler 21—25-gliedrig, an Basis und Spitze schwarz, in der Mitte gelb oder weiss. — L. 22—37 mm.

Nordamerika (California).

5. **S. flavipennis W. F. Kirby,** 1882 List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 380 n. 28.

♀ Schwarz; ein grosser Schläfenfleck jederseits hinter den Augen und gewöhnlich ein Fleck jederseits am 8. Rückensegment (nach dem Autor auch „the collar"?) gelb. Beine schwarz; Basalhälfte der Tibien („femora") und Basis der Tarsen gelb. Flügel tief gelblich-hyalin. — Fühler bis auf das schwarze Basalglied ganz gelb. Kopf und Thorax granuliert, dicht mit grauer Pubescenz bekleidet. — L. 38—42 mm.

Nordamerika (Vancouver's Island).

6. **S. flavicornis F.,** 1781, Spec. Ins., v. 1 p. 418 n. 4.

1835 *S. bizonatus Stephens*, Ill. Brit. Ent., Mandib. v. 7 p. 114 n. 2.

1841 *Urocerus abdominalis W. Harris*, Treat. Ins. Massach., p. 392 p. p.

1874 *S. latifasciatus Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 114 n. 2.

♂♀ Schwarz; ein grosser Schläfenfleck jederseits hinter den Augen gelb; am Hinterleibsrücken beim ♂ Segmente 2—5 oder 6 rotgelb, beim ♀ der hintere Teil des ersten und das zweite Segment ganz, das siebente und achte ganz oder teilweise und der Fortsatz des letzten Segmentes rötlichgelb. Beine schwarz; die vorderen Knie breit, Tibien und Tarsen gelb; beim ♀ manchmal die Mitteltibien gegen das Ende verdunkelt bis schwärzlich; Hintertibien schwarz oder braun, an der Basis weiss; Hintertarsen braungelb mit hellerer Basis. Flügel gelblichhyalin; Geäder und Stigma bräunlichgelb. — Fühler 21—25-gliedrig, gelb, beim ♂ an Basis und Spitze schwärzlich, beim ♀ seltener an der Basis verdunkelt. Oberkopf punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Kopf und Thorax ziemlich dicht mit langen schwärzlichen Haaren bekleidet. Am Hinterleibsrücken beim ♀ das letzte Segment glatt und glänzend; der Fortsatz vor der Spitze wenig erweitert, an den Seiten stark gezähnt. Sägescheide den Hinterleib etwa um seine halbe Länge überragend. — L. 20—40 mm.

Nordamerika.

7. **S. fulvus Cress.,** 1880 *Urocerus f. Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 35.

♂ Rötlichgelb; Thorax dunkler; Schläfen bleichgelb; Spitze der Mandibeln und ein Streif hinter den Ocellen braun. Flügel gelblichhyalin; Geäder bräunlichgelb. Fortsatz des

letzten Bauchsegmentes kurz, spitz dreieckig, an den Seiten gesägt. — L. 27 mm.

Nordamerika (Colorado, Mexico, Washington).

8. **S. antennatus Marl.**, 1898 in: P. U. S. Mus., v. 21 p. 500 n. 16.

♀ Schwarz; Fühler in der Mitte weiss; ein grosser ovaler Schläfenfleck hinter den Augen, am Hinterleibsrücken jederseits ein grosser Fleck auf dem ersten Segment und Flecke an den Endsegmenten, die Basis der Tibien und an den Tarsen die Basis des ersten Gliedes weiss; Flügel hyalin mit rauchgrauem Apicalrande. — Kopf und Thorax mit langer schwarzer Behaarung; Hinterleib fein schraffiert mit sammtartigem Ansehen; Fühler 22-gliedrig; die mittleren Glieder vom 12. bis zum 17. weiss; Säge 15—18 mm lang, um 9—11 mm den Hinterleib überragend. — L. 27—32 mm.

Japan (Giba, Tokio).

9. **S. japonicus F. Sm.**, 1874 in: Tr. ent. Soc., London p. 386 n. 1.

♂♀ Rotgelb und schwarz. Beim ♂ die Spitze der Mandibeln schwarz; die Mitte des Scheitels, die Brust, drei mehr weniger deutliche Streifen auf dem Mesonotum, die Spitze des Hinterleibes vom 6. oder 7. Segment an, die Hüften und die Hintertibien bis auf die helle Basis braun bis schwarzbraun oder schwarz; der After und die Spitze des Fortsatzes braungelb. Beim ♀ der Thorax mit Ausnahme des Pronotum und am Hinterleib Segment 3—7 und das 9. Segment bis auf den Fortsatz schwarz; am Kopf gewöhnlich die Stirn und ein Mittelstreif des Scheitels braun oder schwärzlich. An den vorderen Beinen die Hüften und die Hinterbeine ganz heller oder dunkler braun. Flügel gelb-hyalin mit braunem nicht scharf begrenztem Endrande; Geäder und Stigma rotgelb. — Fühler 23—25-gliedrig, ganz rötlichgelb. Scheitel ziemlich deutlich begrenzt mit deutlicher aber flacher und breiter Mittelfurche, beim ♂ etwas länger als breit. Oberkopf punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Fortsatz des letzten Bauchsegmentes beim ♂ spitz dreieckig, an den Seiten schwach gekerbt. Hintertibien beim ♂ stark, Metatarsus schwach comprimiert. — L. 20—40 mm.

Japan (Hiogo, Yokohama).

10. **S. xanthus P. Cam.**, 1876 in: Tr. ent. Soc. London, p. 471.

♀ Bräunlichgelb; Spitze der Mandibeln, ein Interantennalfleck und ein vertiefter Mittelstreif auf dem Scheitel, Seiten

des Mesonotum, Metathorax und die Mittelbrust schwarz, die letztere vorn jederseits mit einem grossen gelblichen Wisch. Seiten des Hinterleibes braun; an dem 9. Segment reicht die braune Färbung weiter hinauf. Flügel tief gelblichhyalin; Geäder rotbraun.

Ostindien (Nargund).

11. **S. gigas L.**, 1758 *Ichneumon g. Linné*, Syst. Nat. ed. 10, v. 1. p. 560 n. 1.

1761 *Sirex mariscus Linné*: Fauna Suec., ed. 2 p. 397 n. 1577.

1768 *Urocerus III Schaeffer*, Icon. Ins. Ratisb. v. 2 I p. 121 f. 6.

1791 *Sirex hungaricus Christ*, Naturg. Ins., p. 414.

1793 *S. psyllius Fabricius*, Ent. syst., v. 2 p. 124 n. 2.

1833 *Urocerus Lefebrei Guérin Méneville* in: Mag. Zool., v. 3 p. 68 t. 68.

1849 *Sirex grandis Blanchard* in: Cuvier, Règne an. éd. 3 v. 2 t. 108 f. 7.

1894 *S. faustus A. Costa*, Prosp. Im. Ital., v. 3 p. 258 n. 2.

♂♀ Tiefschwarz; ein grosser Schläfenfleck hinter den Augen und der Hinterleib gelb oder beim ♂ rötlichgelb, beim ♀ bräunlichgelb; der Bauch schwarzbraun; und am Hinterleibsrücken beim ♂ die beiden ersten und das letzte Segment sowie der ganze After mehr weniger schwarz bis schwarzbraun; die mittleren Segmente hier und da, besonders an den Seiten mit bräunlichen Wischen, die manchmal an den Seiten hellgelbe Wische einschliessen; beim ♀ die Basis des ersten Segmentes und die Segmente 3—6 sammtschwarz, die Basis des 9. Segmentes gewöhnlich glänzend schwarz oder braun; beim ♀ manchmal der Clypeus oder ein Fleck auf demselben und die Basis der Mandibeln, seltener die Seitenlappen des Pronotum, das Rückenschildchen oder eine Binde auf dem sechsten Rückensegment bräunlichgelb. Beine schwarz, die vorderen Knie, die Tibien und Tarsen gelb; beim ♂ die Hintertibien schwarz oder braun mit bleicher Basis, und die Hintertarsen bis auf die bleiche Basis braun. Flügel beim ♂ an der Basis und äussersten Spitze glashell, dazwischen mehr weniger rauchgrau gewölkt; beim ♀ gelblichhyalin mit leicht bräunlichem Spitzenrande; Geäder braungelb; Stigma braun, beim ♂ schwärzlichbraun. — Kopf und Thorax dicht runzelig punktiert, fast überall matt, ziemlich lang schwarz behaart. Am Kopf nur der gelbe Schläfenfleck glatt und glänzend mit wenig Punkten; Fühler gelb, beim ♂ oft mit schwarzem Basalgliede, 21—30-gliedrig; das 3. Glied kürzer als

das vierte; Scheitel mehr weniger deutlich abgegrenzt, beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich länger als breit, sehr grob und besonders vorn dicht runzelig punktiert, mit vorn fast verschwindender, hinten tiefer Mittelfurche, ganz schwarz. Am vorderen abschüssigen Teil des Pronotum und an den Metapleuren ist die Punktierung grober und weitläufiger mit etwas glänzenden Zwischenräumen; auch das Mesonotum mit schmalen schwach glänzenden Zwischenräumen. Vordertarsen viel länger, Hintertarsen nur so lang als ihre Tibien. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes länger als das achte Segment, ziemlich dick, vor der Spitze schwach erweitert, an der Spitze seitlich stark gezähnt. Säge fast so lang wie der Hinterleib; der hervorragende Teil so lang wie die 7—8 ersten Rückensegmente zusammen. — L. 12—40 mm.

Die Larve lebt in Pinus silvestris L., vielleicht auch in Abies excelsa DC.

Durch ganz Europa und das nördliche Asien bis zum Altai verbreitet.

12. **S. augur Klug**, 1767 *Urocerus II Schaeffer* in: Icon. Ins. Ratisb., v. 1 I t. 10 f. 2, 3.

1803 *Sirex augur Klug*, Monogr. Siric. Germ., p. 34 n. 2.

♂♀ Bräunlichgelb; das ♂ ganz ungefleckt, selten die Hinterleibspitze ein wenig verdunkelt; beim ♀ am Hinterleibsrücken Segment 3—7 ganz oder teilweise sammtschwarz bis schwarzbraun; gewöhnlich das siebente, oft auch das sechste und manchmal alle mit schmalerer oder breiterer gelber Basalbinde, die gewöhnlich in der Mitte verschmälert, manchmal unterbrochen ist; oft auch der Endrand des achten und der Basalrand des neunten Segments schwarzbraun. Brust und Bauch beim ♀ gelbbraun bis schwarz. Beine gelb oder bräunlichgelb; beim ♂ die Hinterbeine mit Ausnahme der bleichen Tibienbasis rotbraun; beim ♀ die Hüften und Trochantern und gewöhnlich die hinteren Schenkel sowie die Endhälfte der Hintertibien braun bis schwarzbraun. Flügel gelblichhyalin; der Endrand beim ♂ etwas deutlicher, beim ♀ kaum verdunkelt; Geäder und Stigma rotgelb bis bräunlichgelb. — Kopf grösserenteils glatt und glänzend; nur das Gesicht mehr weniger dicht, etwas runzelig punktiert, ziemlich matt, beim ♀ manchmal verdunkelt; Schläfen nur längs der Augen mit einigen grösseren Punkten; Fühler gelb, 23—28-gliedrig; Glied 3 kürzer

als 4; Scheitel sehr undeutlich begrenzt, vorn weitläufig, nirgends runzelig punktiert, mit flacher, hinten etwas tieferer Mittelfurche, ganz hell gefärbt. Kopf und Thorax mit ziemlich langer, nicht dichter, beim ♂ bräunlichgelber, beim ♀ dunklerer Behaarung. Pronotum auf den Seitenlappen mit grober, übrigens der Thorax überall mit feiner, nicht dichter, etwas runzeliger Punktierung und mit ziemlich glänzenden Zwischenräumen. Hintertarsen länger als ihre Tibien. Beim ♂ das 5. und 6. Bauchsegment nur mit einzelnen flachen Punkten. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes etwas länger als das 8. Rückensegment, schmal vor der Spitze erweitert und dann in eine lange, seitlich schwach gezähnte Spitze ausgezogen. Säge so lang oder etwas länger als der Hinterleib; Sägescheide braungelb; der hervorragende Theil den ersten 8 Rückensegmenten an Länge gleich. — L. 18—40 mm.

Mitteleuropa, besonders im Alpenzuge.

13. S. **Sab** **Mocs.**, 1881 in: Term. Füzetek, v. 5 p. 36 n. 34.

♂♀ Schwarz; beim ♂ ein Teil der Schläfen und die Mitte des Hinterleibes braungelb; Fühler schwärzlich, gegen die Spitze heller; beim ♀ Mandibeln bis auf die Spitze, Clypeus, Fühler, Oberkopf und Schläfen, Pronotum grösserenteils, Mesonotum, der obere Teil der Mesopleuren und am Hinterleibsrücken die beiden ersten Segmente, das achte bis auf den breiten Hinterrand und vom neunten die Spitze gelb bis rötlichgelb; Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren oft mehr weniger verdunkelt bis rotbraun. Beine schwarz; beim ♂ die vorderen Tibien und Tarsen, sowie ein Teil der Hintertarsen rot; beim ♀ die vorderen Beine rötlichgelb; Hüften, Trochantern und Basis der Schenkel schwarz; Tibien gegen die Basis bleich; Mitteltibien gegen die Spitze schwarzbraun; Hinterbeine schwarz; das Basaldrittel der Tibien bleichgelb; Tarsen rötlichgelb. Flügel beim ♂ grau, bei ♀ rötlichgelbhyalin; der Spitzensaum ziemlich breit rauchbräunlich; Geäder und Stigma beim ♂ braun, beim ♀ rotgelb. — Kopf und Thorax mit ziemlich langer schwarzbrauner Behaarung; Kopf beim ♀ manchmal ganz rotgelb; gewöhnlich das Gesicht schwarzbraun bis schwarz; das letztere grob runzelig punktiert; Fühler 25—28-gliedrig; das dritte Glied nicht kürzer als das vierte; Oberkopf und Schläfen glatt und glänzend; der erstere mit einzelnen Punkten bestreut; Scheitel seitlich nicht abgegrenzt, weitläufig grob punktiert, in der Mitte

mit tiefer Längsfurche. Seitenlappen des Pronotum grob, Mesonotum weniger grob runzelig punktiert, überall mit einigem Glanz. Am Hinterleibsrücken beim ♀ die dunklen Segmente tief sammtschwarz, nur das neunte glatt und glänzend. Der Fortsatz kräftig, länger als das achte Rückensegment, vor dem Ende stark erweitert und dann schnell zugespitzt, an der Spitze stark gezähnelt. Säge so lang wie der Hinterleib; Basalteil der Sägescheide schwarz; der hervorragende Teil gelb bis bräunlichrot, etwas kürzer als die 8 ersten Rückensegmente. Hintertarsen länger als ihre Tibien. — L. 25—40 mm.

Kaukasus und durch Asien weit verbreitet (Kleinasien, Persien, Transcaspigebiet, Turkmenien).

14. **S. phantoma F.**, 1779 *Urocerus IV et V Schaeffer* in: Icon. Ins. Ratisb. v. 3 t. 205 f. 1, 2.

1781 *Sirex phantoma Fabricius*, Spec. Ins. v. 1 p. 419 n. 7.

1798 *S. tardigradus Cederhjelm*, Faunae Ingr. Prodr., p. 154 n. 473.

1860 *S. cedrorum F. Smith* in: Ann. nat. Hist. ser. 3 v. 6 p. 256.

♂♀ Bräunlichgelb; Gesicht, Thorax und beim ♂ die Hinterleibsspitze mehr weniger verdunkelt, braun bis schwarz; beim ♀ pflegen wenigstens die Seitenlappen des Pronotum gelb zu bleiben. Beim ♂ ist manchmal auch die Basis des Hinterleibes mehr weniger verdunkelt, die Seiten desselben pflegen sehr bleich, weisslichgelb zu sein. Beim ♀ haben die Rückensegmente 6 u. 7, manchmal auch 1 und 3—5 sammtschwarze Binden. Beine beim ♂ schwarz, die vorderen manchmal rotbraun; Basis aller Tibien und Tarsen gelblichweiss; beim ♀ sind die Beine bleichgelb, gegen die Basis mehr weniger gebräunt; manchmal die Endhälfte der Hintertibien und ein Teil der Hinterschenkel braun bis schwärzlich. Flügel beim ♂ glashell, beim ♀ gelblichhyalin; Spitzensaum und beim ♂ auch an den Hinterflügeln der Hintersaum ziemlich breit rauchgrau. — Kopf und Thorax mit ziemlich langer und dichter schwarzbrauner Behaarung. Am Kopf das Gesicht gerunzelt, matt, Oberkopf und Schläfen glatt und glänzend; Fühler gelb oder bräunlichgelb, beim ♂ oft gegen die Basis mehr weniger verdunkelt, manchmal mit ganz schwarzem Basalgliede, 22—27-gliedrig; das 3. Glied beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ nicht kürzer als das vierte; Scheitel sehr undeutlich begrenzt, breiter als lang, mit zerstreuten, ziemlich kleinen Punkten, in der Mitte mit

tiefer, gewöhnlich schwärzlicher Mittelfurche. Pronotumlappen grob, grubig gerunzelt. Mesonotum hinten wie das Schildchen ziemlich dicht, vorn weitläufig gerunzelt und glänzend; Mesopleuren dicht runzelig punktiert, nur oben mit einigem Glanz. Hintertarsen länger als ihre Tibien. Beim ♂ das 5. und 6. Bauchsegment mit sehr groben und meist tiefen Punkten besäet. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kaum so lang oder kürzer als das 8. Rückensegment, vor der Spitze nicht erweitert, am Ende schnell zugespitzt; Säge viel kürzer als der Hinterleib; der hervorragende Theil der Sägescheide etwas kürzer als ihr Basaltheil und kaum länger als die 5 ersten Rückensegmente. — L. 15—30 mm.

Mitteleuropa und Kleinasien.

2. Gen. **Paururus Knw.**

1896 *Paururus Konow* in: Wien. ent. Zeit., v. 15 p. 43.

Körper dick, besonders beim ♀, aber gewöhnlich schlanker als bei der vorigen Gattung. Kopf hinter den Augen verlängert und mehr weniger stark erweitert. Fühler ziemlich borstenförmig, gewöhnlich wenig gegen die Spitze verdünnt, vielgliedrig, mit 17—25 Gliedern; das 3. Glied länger als das vierte; die einzelnen Glieder vom dritten oder vierten an unten abgeflacht, hinten manchmal gerinnt. Vorderflügel mit 2 Brachialnerven, von denen der vordere abgekürzt ist und den Brachius nicht erreicht; der erste Cubitalnerv wie bei der vorigen Gattung. Hinterflügel mit vollständigem Humeralfelde. Hintertibien verlängert, bis doppelt so lang als ihre Schenkel und gewöhnlich etwas kürzer als ihre Tarsen, am Ende mit 2 Spornen, beim ♂ wie ihre Tarsen stark comprimiert. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes ziemlich kurz, aus breiter Basis gleichmässig zugespitzt. Sägescheide wie bei der vorigen Gattung.

11 Arten, von denen 5 Nordamerika, 3 Europa, 2 Asien und 1 Australien angehören.

Uebersicht der Arten:

1. Amerikanische Arten . . . . 2.
— Arten der übrigen Welt . . . . . . 6.

2. Beine grösserentheils rot oder rotgelb . . . . 3.
— Beine grösserenteils schwarz . . . . . . 4.
3. Flügel gelblich-hyalin mit verdunkelter Spitze; Hinterleib des ♂ an Basis und Spitze schwarz, des ♀ ganz blauschwarz, mit violettem Schein. — L. 23—36 mm.
1. **P. cyaneus F.** ♂♀.
— Flügel beim ♂ gelblichhyalin mit verdunkelten Rändern, beim ♀ braunschwarz; Hinterleib vom 4. Segment an bräunlichrot. — L. 12—30 mm.
2. **P. nigricornis F.** ♂♀.
4. Beine nur theilweise schwarz; an den Vorderbeinen die Knie, Tibien und Tarsen braunrot; Flügel des ♂ hyalin mit verdunkelten Rändern, des ♀ braunschwarz. — L. 12—34 mm.
3. **P. Edwardsi Brullé.** ♂♀.
— Beine ganz schwarz . . . . 5.
5. Flügel wie bei Edwardsi. — L. 20—36 mm.
4. **P. areolatus Cress.** ♂♀.
— ♀ Flügel hyalin; die Spitze und eine Binde unter dem Stigma braun. — L. 32 mm.
5. **P. Behrensi Cress.** ♀.
6. ♀ Vorderflügel vor dem Stigma mit einer rauchbraunen Binde; Spitze und Basis derselben gleichfalls etwas verdunkelt. — L. 35 mm. — China.
6. **P. vates Mocs.** ♀.
— Flügel einfarbig . . . . 7.
7. ♀ Flügel schwach verdunkelt, bräunlichhyalin; der ganze Körper stahlblau. — L. 30 mm. — Ostindien.
7. **P. imperialis Kirby.** ♀.
— Flügel mehr weniger gelblichhyalin . . . . 8.
8. Australische Art; grünlich stahlblau; beim ♂ der Hinterleib rotgelb mit grünlich-blauschwarzer Basis. — L. 22—24 mm.
8. **P. australis Kirby.** ♂♀.
— Europäische Arten . . . . 9.
9. Pronotum in der Mitte gut so lang wie der verdickte Theil des ersten Fühlergliedes; Fühler schwarz; Sägescheide des ♀ hoch, bis gegen das Ende mit starken schiefen Querrunzeln, — L. 18—30 mm.
9. **P. noctilio F.** ♂♀.
— Pronotum kürzer . . . . 10.

10. Scheitel mit undeutlicher Mittelfurche: Basalhälfte der Fühler und die Beine bis auf die Hüften rotgelb; beim ♂ die Hintertibien und Hintertarsen bis auf das Klauenglied, oft auch der grössere Theil der Mitteltibien und Tarsen schwarz; Afterspitze und das Ende sowie die Seiten des 8. Rückensegmentes beim ♂ schwarz; Sägescheide des ♀ niedrig, nur am Grunde mit wenigen kurzen Runzeln. — L. 15—30 mm.

10. **P. juvencus L.** ♂♀.

— Scheitel mit deutlicher Mittelfurche; Fühler schwarz, manchmal beim ♂ am Grunde rötlich; Beine schwarz; beim ♂ alle Schenkel, die Vordertibien und Tarsen, die Basis der Mitteltibien und die Spitze der hinteren Tarsen rotgelb; beim ♀ nur die vorderen Knie, Tibien und Tarsen mehr weniger rötlich; beim ♂ der After ganz rotgelb; beim ♀ die Sägescheide niedrig, bis gegen die Spitze mit starken Runzeln. — L. 15—20 mm.

11. **P. carinthiacus Knw.** ♂♀.

1. **P. cyaneus F.**, 1781 *Sirex c. Fabricius,* Spec. Ins., v. 1 p. 419 n. 8.

1833 *S. nigricornis Newman* in: Ent. Magaz. Walker, v. 1 p. 414.

1837 *S. duplex Shuckard* in: Mag. nat. Hist., n. ser. v. 1 p. 631.

1841 *Urocerus nitidus W. Harris*, Rep. Ins. Massach., p. 391.

1866 *Sirex varipes F. Walker* in: Lord's Natural. in Vancouver's Isl., v. 2 p. 342.

1882 *S. Abboti W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 378 n. 21.

♂♀ Grünlich blauschwarz; am Hinterleibsrücken die Segmente 4—6 und die hintere Hälfte des dritten rotgelb; beim ♀ der Hinterleib ganz blauschwarz mit violettem Glanz. Beine bräunlichgelb; Hüften und Trochantern und beim ♂ die Hintertibien sowie die Hintertarsen bis auf die beiden letzten Glieder schwarz; beim ♀ manchmal die Schenkel oben mit schwärzlichem Wisch. Flügel gelblichhyalin, gegen die Spitze leicht bräunlich getrübt; Geäder braungelb. — Kopf und Thorax mit dichter schwarzer Behaarung. Gesicht dicht und grob gerunzelt; Oberkopf zerstreut punktiert, glänzend. Fühler schwarz, 18—22-gliedrig; beim ♂ die beiden ersten Glieder am Ende rotgelb. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes länger als bei der folgenden Art, oben rauh, an den Seiten gesägt; Säge ungefähr so lang

wie der Hinterleib; Sägescheide schwarz, an der Basis braungelb. — L. 23—36 mm.

Die Larve lebt in Pinus nigra.

Nordamerika (U. S., Canada, Columbia).

2. **P. nigricornis F.**, 1781 *Sirex n. Fabricius*, Spec. Ins., v. 1 p. 418 n. 3.

1835 *S. juvencus Stephens*, Ill. Brit. Ent., Mandib. v. 7 p. 114 n. 4 [excl. var.],

1869 *Urocerus cyaneus Norton* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 2 p. 357 n. 3 ♂ [excl. ♀].

1874 *Sirex morio Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 115 n. 5.

1882 *S. hirsutus W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 380 n. 29.

1898 *Paururus pinicola W. H. Ashmead* in: Canad. Ent., v. 30 p. 179.

♂♀ Blauschwarz, glänzend; Kopf und Thorax erzglänzend; Hinterleib vom 4. oder 5. Segment an braungelb. Beine bräunlichrot bis rotgelb; Hüften und Trochantern schwarz; Schenkel oft verdunkelt bis blauschwärzlich; beim ♂ die Hintertibien und Tarsen schwarzbraun; die beiden letzten Gieder ganz oder theilweise rotgelb; beim ♀ das letzte Tarsenglied schwärzlich. Flügel beim ♂ gelblichhyalin mit verdunkelten Rändern und gelblichem Geäder; beim ♀ schwarzbraun. — Kopf und Thorax lang schwarz behaart. Gesicht gerunzelt; Oberkopf zerstreut punktiert und glänzend. Fühler 18—22-gliedrig, schwarz; beim ♂ Glied 1—5 oder nur 3 und 4 manchmal gelbbraun. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes ziemlich kurz, oben gewölbt, an der Seite gesägt; Sägescheide gelbbraun, so lang wie der Hinterleib ohne den Fortsatz. — L. 12—30 mm.

Nordamerika (U. S.).

3. **P. Edwardsi Brullé**, 1846 *Sirex E. Brullé*, Ins. Hym., v. 4 p. 644.

1869 *Urocerus zonatus Norton* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 2 p. 357 n. 2.

1874 *Sirex fulvocinctus Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 114 n. 1.

1874 *S. abadon Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 115 n. 6.

1904 *Paururus Hopkinsi Ashmead* in: Canad. Entom. v. 36 p. 64.

♂♀ Blauschwarz; Kopf und Thorax mit grün-metallischem Glanz; am Hinterleibsrücken beim ♂ Segment 4 und 5 oder 5 und 6 ganz oder theilweise gelbrot; der Fortsatz des letzten Bauchsegmentes dunkel gelbbraun; beim ♀ der

Hinterleibsrücken sammtschwarz. Beine schwarz; an den Vorderbeinen, beim ♂ auch an den Mittelbeinen die Knie, Tibien und Tarsen braunrot. Flügel beim ♂ hyalin mit verdunkelten Rändern und gelbbraunem Geäder, beim ♀ licht schwarzbraun, am Vorderrande und an der Basis am dunkelsten. — Gesicht grob gerunzelt, Oberkopf zerstreut punktiert, glänzend. Fühler 19—25-gliedrig, schwarz, beim ♂ das 3.—5. Glied rotgelb. Rücken des Thorax an den Seiten dicht gerunzelt und sammtschwarz. Beim ♂ der Fortsatz des letzten Bauchsegmentes kurz, über der Basis ausgebaucht und dann schnell zugespitzt. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kurz, dreieckig, oben grob punktiert und glänzend, seitlich gesägt; Säge so lang wie der Hinterleib ohne den Fortsatz. — L. 12—34 mm.

Nordamerika (U. S.).

4. **P. areolatus Cress.**, 1868 *Urocerus a. Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 1 p. 375 n. 1.

1874 *Sirex gracilis Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 114 n. 3.

1880 *Urocerus coeruleus Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 34.

1882 *Sirex apicalis W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 377 n. 18.

♂♀ Blauschwarz; Kopf und Thorax mit grünlichem Metallglanz; am Hinterleibsrücken beim ♂ Segment 3—7 rotgelb; die beiden ersten Segmente und die Spitze violett glänzend; beim ♀ ist der Hinterleibsrücken sammtschwarz, die Seiten und der Bauch mit grünlichem Metallglanz. Beine schwarz, blaugrün glänzend; beim ♂ die Hintertarsen unten pechschwarz. Flügel des ♂ gelblichhyalin mit braunem Geäder, des ♀ schwarzbraun, am Vorderrand und an der Basis am dunkelsten. — Kopf und Thorax dicht schwarz behaart. Gesicht bis über die Ocellen hinauf dicht gerunzelt; Clypeus längsstreifig; Oberkopf grob punktiert, Schläfen glatt und glänzend mit zerstreuten Punkten. Fühler bis 24-gliedrig, schwarz, glänzend, punktiert. Scheitel mit tiefer Mittelfurche. Seitenlappen des Pronotum sehr grob gerunzelt; Mesonotum an den Seiten grob gerunzelt, in der Mitte fast glatt und glänzend. Mesopleuren grob punktiert. Beine schlank; Schenkel tief punktiert; der Metatarsus beim ♀ $^3/_4$ so lang als die Hintertibie. Bauch zerstreut punktiert. Fortsatz des letzten Rückensegmentes beim ♀ spitz kegelförmig. Säge länger als der Hinterleib; Scheide pechschwarz. — L. 20—36 mm.

Nordamerika (U. S., Vancouver's Island).

5. **P. Behrensi Cress.**, 1880 *Urocerus B. Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 35.

1904 *Paururus Californicus Ashmead* in: Canad. Entom. v. 36 p. 64.

♀ Schwarz, matt, hier und da mit bläulichem Schein; Hinterleib gelbbraun, die ersten beiden Rückensegmente und die Seiten der folgenden schwarz. Beine schwarz; Tarsen mehr weniger gelbbraun. Flügel glashell; der Spitzenraud und eine Binde unter der Basis des Stigma braun. Fortsatz des letzten Rückensegmentes kurz, dreieckig, spitz, an den Seiten gesägt. — L. 32 mm.

Nordamerika (California).

6. **P. vates Mocs.**, 1881 *Sirex v. Moscáry* in: Term. Füzetek, v. 5 p. 36 n. 35.

♀ Blauschwarz, an Kopf und Thorax grünlich. Beine schwarz; Vordertibien und ihre Tarsen rotbraun. Flügel glashell; die vorderen vor dem Stigma mit einer rauchbraunen Binde; Spitze und Basis derselben rauchgrau verdunkelt; Geäder schwarz; Costa braungelb. — Kopf und Thorax lang schwarzhaarig. Körper sehr dick. Fühler 21-gliedrig. Am Hinterleibsrücken die Segmente 2—7 sammtschwarz, 8 und 9 glänzend. Fortsatz des letzten Segmentes kurz, conisch, an der Basis sehr glatt, an der Spitze rauh. Säge kürzer als der Hinterleib. — L 35 mm.

Nord-China (Kuangjüen, Szu-csuen).

7. **P. imperialis W. F. Kirby**, 1882 *Sirex i. W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 383 n. 41.

♀. Ganz stahlblau. Flügel schwach verdunkelt, bräunlich-hyalin mit schwarzem Geäder. — L. 30 mm.

Ostindien.

8. **P. australis W. F. Kirby**, 1882 *Sirex au. W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 383 n. 43.

1898 *Paururus a. Konow* in: Wien. ent. Zeit., v. 17 p. 80 n. 8.

♂♀ Grünlich stahlblau; beim ♂ der Hinterleib rotgelb; Rückensegmente 1 und 2 und ein Basalfleck auf Segment 3 grünlich blauschwarz; beim ♀ ist der Hinterleib vom 2. Segment an bronzefarbig violett; Basis der Sägescheide braungelb. Beine rotgelb; Hüften und Trochantern, beim ♂ auch die Hintertibien und Tarsen, die Mitteltibien bis auf die Basis und die zwei ersten Glieder der Mitteltarsen schwarz. Flügel gelblichhyalin, gegen die Spitze leicht bräunlich ver-

dunkelt. Geäder und Stigma gelbbraun. — Kopf und Thorax mit langer schwarzbrauner Behaarung. Gesicht und Clypeus runzelig punktiert; Oberkopf vorn grob, nach hinten zu feiner punktiert mit glänzenden Zwischenräumen; Schläfen glatt und glänzend, unten und längs der Augen mit groben Punkten. Fühler etwa 20-gliedrig, schwarz; beim ♂ die mittleren Glieder pechschwarz; beim ♀ die Basalhälfte braungelb. Scheitel undeutlich begrenzt, länger als breit, mit flacher breiter Mittelfurche. Pronotum oben ziemlich grob gerunzelt. Mesonotum fein und etwas undeutlich punktiert, glänzend. Rückenschildchen dicht runzelig, das erste Rückensegment fein punktiert. Mesopleuren ziemlich dicht punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Beim ♂ das letzte Bauchsegment lang und spitz ausgezogen; die Spitze selbst lang und schmal. — L. 22—24 mm.

Australien.

9. **P. noctilio F.**, 1793 *Sirex n. Fabricius*, Ent. syst., v. 2 p. 130 n. 22.

1803 *S. juvencus Klug*, Monogr. Siric. Germ., p. 36 n. 4.

1832 *Urocerus Feisthameli Brullé* in: Exp. Morée, v. 3 I sect. 2 p. 387 n. 859.

1871 *Sirex melanoceros C. G. Thomson*, Hym. Scand., v. 1 p. 328 n. 4.

1890 *S. Leseleuci Tournier* in: Ent. Genov., v. 1 p. 220 ♀ [exclus. ♂].

♂♀ Blauschwarz, an Kopf und Thorax gewöhnlich mit grünlichem Glanz; am Hinterleib beim ♂ die Rückensegmente 3—7 und die Bauchsegmente 2—6 rotgelb bis braunrot; beim ♀ die Rückensegmente 2 oder 3—6 gewöhnlich mit violettem Schimmer; das letzte Bauchsegment und die Basis der Sägescheide heller oder dunkler rotbraun. Beine rotgelb; Hüften und Trochantern, beim ♂ auch die Hintertibien bis auf ihre Basis und die Hintertarsen schwarz; an den letzteren das 4. Glied und die Basis des letzten rot; beim ♀ die Basis aller Tibien weisslich. Flügel gelblichhyalin mit rotgelbem Geäder; Stigma beim ♀ braungelb bis braun. — Kopf und Thorax mit schwarzer, etwas zottiger Behaarung. Am Kopf der Clypeus punktiert, selten mit einigen Längsrunzeln; Obergesicht runzelig punktiert; Oberkopf und Schläfen grob punktiert mit einigen glänzenden Stellen; Scheitel undeutlich abgegrenzt, mit flacher, sehr grob und runzelig punktierter Mittelfurche, durch welche zwei glänzende Buckel emporgehoben werden. Fühler schwarz, 18—21-gliedrig,

Pronotum in der Mitte gut so lang wie der verdickte Teil des ersten Fühlergliedes, überall grob, die erhabenen Seitenlappen sehr grob runzelig punktiert. Mesonotum an den Seiten wie das Schildchen dicht, in der Mitte weitläufig punktiert und glänzend. Mesopleuren grob und dicht punktiert. Hintertarsen nur so lang wie ihre Tibien; Hintertibien beim ♂ an der Basis schmal; die Erweiterung beginnt erst über der Basis. Beim ♂ der Fortsatz des letzten Bauchsegmentes kurz, schnell zur Spitze verschmälert. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes lang dreieckig, gleichmässig verschmälert, ohne abgesetzte Spitze; die Basis kürzer als die Seiten. Säge so lang wie der Hinterleib; Sägescheide hoch, bis gegen das Ende mit starken schrägen Querrunzeln; der hervorragende Teil länger als ihr Basalteil, so lang wie die ersten 6—8 Rückensegmente zusammen. — L. 18—30 mm.

Die Larve lebt in Abies picea L.

Durch ganz Europa und das asiatische Sibirien verbreitet.

10. **P. juvencus L.**, 1758 *Ichneumon j. Linné*, Syst. nat., ed. 10 v. 1 p. 560 n. 3.

1799 *Urocerus VI Schaeffer* in: Icon. Ins. Ratisb., v. 3 t. 205 f. 3.

1802 *Sirex nigricornis Acerbi*, Trav. North-Cape, v. 2 p. 253 n. 1.

1890 *Sirex Leseleuci Tournier* in: Ent. Genov., v. 1 p. 220 ♂ [exclus. ♀].

♂♀ Blauschwarz, an Kopf und Thorax oft mit grünlichem Glanz; Hinterleib beim ♂ rot oder braungelb; die beiden ersten Rückensegmente, das erste Bauchsegment, die Seiten des achten und die Afterspitze grünlich oder blauschwarz; seltener die Hinterleibsspitze ganz rot; beim ♀ am Hinterleibsrücken die Segmente 2—8 broncebraun oder violett; Basis der Sägescheide und die Spitze des letzten Bauchsegmentes braungelb. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochantern, beim ♂ auch die Hintertibien und die Hintertarsen bis auf das Klauenglied, oft auch an den Mittelbeinen die Tibien bis auf die Basis und ein Teil der Tarsen schwarz. Flügel gelblich-hyalin, mit rötlichgelbem Geäder; Stigma rotgelb bis braungelb. – Kopf und Thorax ziemlich lang schwärzlichgrau behaart. Am Kopf der Clypeus längsstreifig; Fühler 19—22-gliedrig, rötlichgelb bis bräunlichrot; Spitzenhälfte braun bis schwarz; manchmal auch die Basis etwas verdunkelt; Obergesicht gerunzelt; Oberkopf und Schläfen ziemlich fein punktiert, überall mit deutlichem Glanz; Scheitel seitlich sehr undeutlich abgegrenzt, mit flacher, vorn

fast verschwindender Mittelfurche. Pronotum in der Mitte kürzer als der verdickte Teil des ersten Fühlergliedes, überall wenig grob gerunzelt. Mesonotum ziemlich fein punktiert und glänzend. Mesopleuren ziemlich grob und dicht punktiert. Hintertarsen etwas länger als die Tibie; beim ♂ beginnt die Erweiterung der Hintertibien gleich an der Basis derselben. Beim ♂ der Fortsatz des letzten Bauchsegmentes ziemlich lang, fast so lang als an der Basis breit. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes lang dreieckig, gleichmässig verschmälert, mit abgesetzter Spitze; die Basis kürzer als die Seiten. Säge etwas länger als der Hinterleib; Sägescheide niedrig, nur am Grunde mit wenigen Runzeln; der hervorragende Teil so lang oder länger als die 8 ersten Rückensegmente zusammen. — L. 15—30 mm.

Die Larve lebt in Pinus silvestris L.

Durch ganz Europa verbreitet.

11. **P. carinthiacus Knw.**, 1891 *Sirex c. Konow* in: D. ent. Z., v. 35 p. 210.

♂ ♀ Blauschwarz; Hinterleib beim ♂ rotgelb; nur die beiden ersten Rückensegmente und das erste Bauchsegment schwarz; beim ♀ die mittleren Rückensegmente broncebraun bis violett; Seiten des letzten Bauchsegmentes und die Basis der Sägescheide mehr weniger braungelb. Beine schwarz; beim ♂ alle Schenkel, an den Vorderbeinen die Tibien und Tarsen, an den Mittelbeinen die Basis der Tibien und Tarsen und die Spitze der letzteren, an den Hinterbeinen nur die äusserste Basis der Tibien und die beiden letzten Tarsenglieder rotgelb; beim ♀ nur die vorderen Knie, Tibien und Tarsen mehr weniger rötlich. Flügel des ♂ gelblichhyalin mit rotgelbem Geäder, des ♀ bräunlichhyalin, gegen die Basis fast glashell mit schwarzbraunem Geäder; Stigma oft ganz schwarz. — Kopf und Thorax mit ziemlich langer, schwärzlichgrauer Behaarung. Am Kopf der Clypeus punktiert, gewöhnlich mit einigen Längsrunzeln; Fühler 17—20-gliedrig, schwarz, beim ♂ manchmal mit rotgelber Basis; Obergesicht runzelig punktiert; Oberkopf und Schläfen weitläufig punktiert, glänzend; Scheitel mit deutlicher Mittelfurche. Pronotum in der Mitte kürzer als der verdickte Teil des ersten Fühlergliedes, oben überall dicht, an den nicht erhabenen Seitenlappen grober gerunzelt. Mesonotum dicht punktiert, nur vorn mit einer glänzenden Stelle. Mesopleuren mit

glänzenden Zwischenräumen. Hintertarsen länger als ihre Tibien; beim ♂ sind die Hintertibien an der Basis schmal; aber gleich über der Basis beginnt die Erweiterung derselben. Beim ♂ das 8. Rückensegment am Ende etwas vorgezogen und schmal zugerundet; der Fortsatz des letzten Bauchsegmentes gleichseitig-dreieckig. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kurz dreieckig, kürzer als an der Basis breit, mit abgesetzter Spitze. Afteröffnung sehr gross. Säge kürzer als der Hinterleib; Sägescheide niedrig; der hervorragende Teil bis zur Spitze stark gerunzelt, so lang oder kürzer als ihr Basalteil, nur so lang wie die 7 ersten Rückensegmente zusammen. — L. 15—20 mm.

Bisher nur aus Kärnten, Mähren, Böhmen und Ungarn bekannt.

2. Trib. **Tremecides Knw.**

1898 *Tremecinae W. H. Ashmead* in: Canad. Ent., v. 30 p. 173.
1898 *Tremecides Konow* in: Wien. ent. Zeit., v. 17 p. 73.

Körper weniger dick, zilindrisch, beim ♂ etwas depri-miert, Vorderflügel mit 3 oder 4 Cubitalzellen; der erste Cubitalnerv entspringt aus dem Cubitus und weicht von der Richtung des Radius ab. Brachialfeld nur mit einem Quernerven. Hinterflügel ohne Humerus. Hintertibien höchstens mit einem Endsporn. Hintertarsen viel länger als ihre Tibien. — Larven meist in Laubholz.

3 Gattungen, 16 Arten.

3. Gen. **Tremex Jur.**

1807 *Tremex Jurine* in: Nouv. Méth. class. Hym. p. 80.
1837 *Xyloterus Hartig*, Aderfl., p. 385.
1868 *Xyloecematium L. Heyden* in: Berlin. ent. Z., v. 12 p. 227.

Körper lang gestreckt, gleichdick. Kopf hinter den Augen stark erweitert, nicht oder kaum breiter als der Thorax. Fühler kurz und dick, gleichdick oder in der Mitte verdickt, vielgliedrig mit 14—16 Gliedern; Glied 3 so lang oder kürzer als 4. Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen; der 2. Cubitalnerv fehlt; die 2. Cubitalzelle nimmt beide Medialnerven auf; Brachialnerv liegt unter dem Discoidalnerven. Im Hinter-

flügel fehlt der Humerus gänzlich oder ist nur ein kurzes Rudiment. Hintertibien länger als die vorderen, aber viel kürzer als ihre Tarsen, am Ende mit 1 Sporn, wie die Hintertarsen schwach, beim ♂ etwas stärker comprimiert. Beim ♂ das letzte Bauchsegment, beim ♀ das letzte Rückensegment in eine dreieckige kurze Spitze ausgezogen. Säge kürzer als der Hinterleib; der hervorragende Teil der Sägescheide kürzer als ihr Basalteil. — Larven in Laubholz.

13 Arten, von denen 2 Europa, 2 Amerika, 1 Afrika, 8 Asien angehören.

Uebersicht der Arten:

1. Flügel ganz oder teilweise braun bis schwarzbraun; Körper grösserenteils schwarz . . . . . . 2.

— Flügel hyalin bis rauchgrau, oder wenn braungelb, so ist der Körper reichlich gelb gezeichnet . . . 6.

2. ♀ Vorderrand und Basaldrittel der Vorderflügel schwarzbraun, das Enddrittel lichtbraun, die Mitte glashell. — L. 33 mm. — Afrika.
1. T. **hyalinatus** Mocs. ♀.

— Flügel einfarbig . . . . 3.

3. ♀ Flügel schwarzbraun . . . . . . 4.

— Flügel lichtbraun („fuscae") . . . . . 5.

4. Basis der Tibien und Tarsen schmutzigweiss; am Hinterleib Segment 2, 3 und 8 mit goldgelber Basalbinde; L. 26 mm. — Tonkin.
2. T. **atratus** Mocs. ♀.

— Beine schwarz; am Hinterleib das erste Rückensegment, manchmal auch das zweite gelblichweiss gezeichnet; L. 19—23 mm. — Malakka, Aru-Inseln.
3. T. **insignis** Sm. ♀.

5. ♂ Endhälfte der Flügel dunkler, Basalhälfte etwas gelblich, Beine schwarz; L. 27 mm. — Ostindien.
4. T. **pandora** Westw. ♂

— ♂ Flügel einfarbig braun; die vorderen Beine weisslich. — L. 17 mm. — Philippinen.
5. ? T. **rugicollis** Westw. ♂.

6. Ostindische Arten . . . . 7.

— Arten der übrigen Welt . . . . . . 8.

7. ♀ Blauschwarz; der schmale Hinterrand der ersten 6 Rückensegmente und die Sägescheide gelb; L. 25 mm.
6. T. **Smithi** Cam. ♀.

— ♀ schwarz; Pronotum gelb; ebenso am Hinterleib die Basis des 2., 3. und 4. Rückensegmentes; L. 22 mm.
. 7. **T. flavicollis Cam.** ♀.

8. Art von Borneo und Malakka; ♀, Flügel hyalin mit bräunlichem Vorderrande. — L. 17 mm.
8. **T. insularis Sm.** ♀.

— Flügel einfarbig oder rauchbräunlich mit heller Basis 9.

9. Fühlerglied 3 wie die übrigen comprimiert; Flügel rauchbräunlich mit glashellem Grunde. — L. 15—35 mm. — Europa.
9. **T. magus F.** ♂♀.
var. Flügel einfarbig rauchbraun.
var. **alchymista Mocs.** ♂♀.

— Fühlerglied 3 nicht oder kaum comprimiert; Flügel gelblich . . . . 10.

10. Arten der alten Welt; Fühler schwarz oder schwarzbraun, gewöhnlich mit heller Basis . . . 11.

— Amerikanische Arten; Fühler grösserentheils gelb. 12.

11. Pronotum nur etwa halb so lang als der Scheitel; Flügel lichtgelblich. — L. 15—40 mm. — Europa.
10. **T. fuscicornis F.** ♂♀.

— ♀ Pronotum so lang wie der Scheitel; Flügel braungelb. — L. 40—45 mm. — Japan.
11. **T. longicollis Knw.** ♀.

12. Körper schwarz mit reichlicher gelber und gelbbrauner Zeichnung. — L. 20—45 mm. — Nordamerika.
12. **T. columba L.** ♂♀.

— Körper braungelb mit sehr geringer schwarzer Zeichnung. — L. 25—50 mm. — Nordamerika.
13. **T. sericeus Say.** ♂♀.

1. **T. hyalinatus Mocs.,** 1891 in: Term. Füzetek, v. 14 p. 158 n. 12.

♀ Tief sammtschwarz, nur an einzelnen Stellen mit einigem Glanz. Beine schwarz mit violettem Glanz. Flügel in der Mitte glashell; der Vorderrand der Vorderflügel, ihr Basaldrittel und die Basis der Hinterflügel schwarzbraun; an den Vorderflügeln das Enddrittel, an den hinteren nur die äusserste Spitze lichtbraun, Geäder und Stigma schwarz. — Körper dick; Kopf und Thorax schwarzhaarig. Fühler 15-gliedrig, vom 4. Gliede an sehr stark comprimiert, in der Mitte verbreitert; die beiden ersten Glieder schwarz, die übrigen blauschwarz. Oberkopf

glatt mit zerstreuten groben Punkten. Oberseite des Thorax gerunzelt; das Mesonotum jederseits mit einem breiten ziemlich glatten Streifen. Mesopleuren dicht und grob punktiert. Am Hinterleib die einzelnen Bauchsegmente dicht punktiert; der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kurz, kegelförmig zugespitzt. Säge kürzer als der Hinterleib; ihre Scheide schwarzblau mit rotgelber Spitze. — L. 33 mm.

Afrika (Gabun).

2. **T. atratus Mocs.,** 1904 in Ann. Mus. Nat. Hung. v. 2 p. 498.

♀ Metallisch schwarz mit geringem Glanz; auf den Schläfen ein kleiner rotgelber Fleck; am Hinterleib die Rückensegmente 2 und 3 mit schmaler, das achte mit breiter goldgelber Basalbinde; Segment 4—7 jederseits mit solchem Fleck; das neunte jederseits hinter der Mitte mit schräger braunroter Linie; ebenso der kurze kegelförmige Stachel und die Basis der Sägescheide braunrot; an den Beinen die Basis der Tibien und Tarsen schmutzigweiss; das Ende der Tibien und Tarsen braun. Flügel schwarzbraun, mit geringem violettem Glanz; die Costa am Grunde und das Stigma rotgelblich. — Körper gestreckt, gleichbreit, braun und grauhaarig. F ü h l e r 15-gliedrig, vom 3. Gliede an stark comprimiert und etwas verdickt, schwarz; das Basalglied unten rötlich. Oberkopf zerstreut und ziemlich grob punktiert mit Erzglanz. Oberseite des Thorax matt; Pronotum ziemlich lang, in der Mitte sehr dicht und fein, an den Seiten grober und weitläufiger granuliert; die Vorderecken stumpf, wenig vorragend; Mesonotum und Scutellum sehr fein granuliert; Mesopleuren dicht punktiert. Am Hinterleib das erste Rückensegment sehr fein lederartig skulptiert; die mittleren Segmente sammtschwarz; der Fortsatz des letzten Segmentes rauh, spitz. Bauch glänzend, zerstreut punktiert mit schmutzigweissen Makeln. — L. 26 mm.

Tonkin (Montes Mauson).

3. **T. insignis F. Sm.,** 1858 in: J. Linn. Soc., v. 3 p. 178.
1874 *T. purpureipennis Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 117.

♀ Blauschwarz, hier und da mit grünlichem und violettem Glanz; das erste Hinterleibssegment sammtschwarz mit einer schmalen gelblichweissen Binde oder solchen Flecken; das zweite Rückensegment manchmal mit sehr schmalem weisslichen Basalrande. Beine schwarz; die vordersten blau-

schwarz. Flügel schwarzbraun. — Kopf und Thorax punktiert. Mandibeln dicht schwarzhaarig. Fühler 16-gliedrig, am Ende comprimiert. Pronotum (?) jederseits mit einem schiefen, glatten, glänzenden Streif. Hinterleib vom 2. Segment an glatt und glänzend, mit zerstreuter, kurzer Behaarung. Fortsatz des letzten Rückensegmentes kegelförmig zugespitzt mit abgesetzter Spitze. — L. 19—23 mm.

Malakka und Aru-Inseln.

4. **T. pandora Westw.**, 1874 Thesaur. ent. Oxon., p. 116.

♂ Schwarz, runzelig punktiert. Oberkopf glänzend. Fühler 14-gliedrig, so lang wie der Thorax, Hinterleibsrücken dicht punktiert, ein wenig glänzend. Beine schwarz; Hintertibien und Tarsen comprimiert. Flügel lichtbraun, Basalhälfte etwas heller, gelblich. — L. 27 mm.

Ost-Indien.

5. **T. rugicollis Westw.**, 1874 Thesaur. ent. Oxon., p. 117.

♂ Erzfarbig; Hinterleib purpurfarbig stahlblau; das erste Rückensegment hinten goldgelb; die Seiten des zweiten bis sechsten Rückensegmentes goldgelb. Die 4 vorderen Beine weisslich; die vier letzten Glieder der Tarsen schwarz; Hinterbeine schwarz mit goldgelben Schenkeln. Flügel lichtbraun mit stahlblauem Glanz. — Kopf und Thorax runzelig punktiert. Fühler 20-gliedrig, schwarz (nach der Westwoodschen Zeichnung das erste Glied rot, die beiden folgenden grün). — L. 17 mm.

N. B. Nach Westwoods Zeichnung ist das Pronotum hinten sehr tief ausgerandet; im Vorderflügel liegt der Brachialnerv nicht unter dem Discoidalnerven; und der Cubitus entspringt unter der Mitte des letzteren; im linken Flügel liegen 4 Cubitalzellen, im rechten nur drei. Das fragliche Thier gehört also wahrscheinlich nicht dieser Gattung an.

Philippinen.

6. **T. Smithi Cam.**, 1876 in: Tr. ent. Soc. London, p. 470.

♀ Blauschwarz; die ersten 6 Rückensegmente mit schmalem gelben Hinterrand, der am 5. und 6. Segment in der Mitte unterbrochen ist. Sägescheide gelb. Beine schwarz; die Basis der Hintertibien und ihrer Tarsen gelb. Flügel purpurfarbig-hyalin; das Brachialfeld der Vorderflügel und die Mitte der Hinterflügel glashell; Geäder braun. — Kopf und Thorax sehr dicht punktiert. Gesicht haarig. Die 6

ersten Rückensegmente stark purpurglänzend; die übrigen matt, grob punktiert und mit kurzen grauen Haaren bekleidet. — L. 25 mm.

Ost-Indien.

7. **T. flavicollis P. Cam.**, 1899 in: Mem. Manchest. Soc. v. 43 p. 1.

♀ Schwarz, mit langen gelben Haaren bekleidet, besonders am Kopf und an den Mesopleuren; hier und da mit metallischem Glanz; Pronotum hell braungelb; am Hinterleib die Basis des 2., 3. und 5. Rückensegmentes gelb; die vorderen Bauchsegmente am Ende und in der Mitte hell braungelb; Sägescheide schwarz, unten dunkelrotbraun; an den Beinen die Tibien bleich braungelb, gegen die Spitze schwarz; die Tarsen schwarz; das erste Glied grösserentheils hell braungelb. Flügel gelblichhyalin, an der Spitze rauchgrau; Geäder und Stigma gelbbraun. — Kopf punktiert, auf dem Oberkopf flacher und weitläufiger, auf der Stirn grober und runzelig; der untere Theil der Wangen glatt und glänzend; Stirn über den Fühlern geschwollen und ziemlich in der Mitte mit einem kurzen, stumpfen, dreieckigen Zahn. Fühler blauschwarz, 18-gliedrig, am Ende deutlich verschmälert, in der Mitte mit kurzen, steifen schwarzen Haaren bedeckt; die Spitze gelbbraun, das Basalglied dunkler. Mandibeln aussen dicht punktiert. Pronotum vorn rund ausgeschnitten, oben rauh. Mesonotum runzlig. Schildchen glatt und glänzend, blau. Am Hinterleib das erste Rückensegment rauh, matt; das vorletzte am Ende halbkreisförmig ausgeschnitten; die Ecke des Ausschnittes scharf vorragend; das letzte an der Basis rund eingedrückt und hier fast glatt. Bauch gegen die Basis glatt und glänzend, gegen das Ende grob punktiert. Seiten der Sägescheide grob und etwas schief gestreift. — L. 27 mm.

Assam (Khasia Hills).

8. **T. insularis F. Sm.**, 1857 in: J. Linn. Soc., v. 2 p. 117 n. 1.

♀ Tief schwarz, an Kopf und Thorax metallisch grün, gelb gezeichnet. Von letzter Farbe sind: das Pronotum, Flecke des Thorax und Binden auf dem Hinterleibsrücken sowie am letzten Segment jederseits ein schräger Streif. Fühler schwarz, die Spitze gelb. Beine schwarz; Tibien gelb; Tarsen braungelb. Flügel ziemlich hyalin mit bräunlichem Vorderrande. — L. 17 mm.

Borneo (Sarawak) und Malakka.

9. **T. magus F.**, 1787 *Sirex m. Fabricius*, Mant. Ins., v. 1 p. 257 n. 3.

1787 *S. nigrita Fabricius*, Mant. Ins., v. 1 p. 258 n. 12.

♂♀ Schwarz; ♂ ganz schwarz; beim ♀ sind weisslichgelb: die Endhälfte der Fühler, die Basalhälfte der Tibien, die Basis und Spitze der Tarsen und am Hinterleib die Bauchmitte sowie Seitenflecke an den mittleren Rückensegmenten, von denen die auf Segment 2, 3 und 8 gewöhnlich vergrössert sind und die ersteren in der Mitte unterbrochene Binden bilden. Flügel rauchbräunlich; das Basaldrittel oder die Basalhälfte fast oder ganz glashell. — Kopf und Thorax mit langen bräunlichgrauen Haaren bekleidet. Der erstere breiter als der Thorax, überall dicht und grob punktiert; nur die Schläfen in der Mitte weitläufig punktiert und glänzend. Fühler 16-gliedrig, vom 3. Gliede an comprimiert, ziemlich gleichdick, beim ♂ manchmal an der Spitze bräunlich, selten weisslich, beim ♀ zur Hälfte schwarz oder schwarzbraun; die Apicalhälfte gelblichweiss. Scheitel seitlich nicht begrenzt; Mittelfurche breit und ziemlich flach. Pronotum vorn an dem abschüssigen Theil poliert und glänzend, oben wie das Mesonotum und Schildchen dicht runzelig punktiert, matt. Mesopleuren weitläufig punktiert, glänzend. Am Hinterleib die Basis der Rückensegmente mehr weniger weit fein skulptiert mit etwas sammtartigem Aussehen; das Ende ziemlich glatt und glänzend; beim ♀ das 8. Rückensegment weitläufig körnig punktiert; das neunte an den Seiten dicht und grob, etwas runzlig punktiert. Beim ♂ der Bauch grob punktiert; das letzte Segment ziemlich lang dreieckig vorgezogen mit abgesetzter Spitze. Säge des ♀ kürzer als der Hinterleib; der hervorragende Theil der Sägescheide etwas kürzer als ihr Basaltheil; der letztere hinter der Basis mehr weniger weit braungelb. — L. 15—35 mm.

Die Larve lebt in Fagus silvatica L. und Acer campestre L.

Durch ganz Europa verbreitet.

Var. **alchymista Mocs.**, 1886 in: Rovart. Lapok., v. 3 p. 73.

♂♀ Flügel einfarbig rauchbräunlich. Beim ♂ die mittleren Rückensegmente mit weisslichem Seitenrande; beim ♀ der Hinterleibsrücken ganz schwarz. Sonst wie die Stammform. — L. 13—25 mm.

Ungarn.

10. **T. fuscicornis F.**, 1787 *Sirex f. Fabricius*, Mant. Ins., v. 1 p. 257 n. 6.

1789 *S. strutiocamelus Villers*, Linnaei Ent., v. 4 p. 132 n. 14.

1791 *S. camelogigas Christ*, Naturg. Ins., p. 411.

♂♀ Schwarz und wenigstens das ♀ braungelb gezeichnet. ♂ ganz schwarz, oft am Kopf, besonders an den Schläfen, und am Hinterleibsrücken rotbraun gefleckt; die vorderen Beine bis auf die Hüften und Trochantern braunrot; Hinterbeine schwarz; ♀ oft ganz bräunlichgelb, am Hinterleibsrücken mit schwarzbraunen bis schwarzen Hinterrandsbinden der einzelnen Segmente; gewöhnlich der Thorax mehr weniger verdunkelt bis schwarz und der Kopf, Pronotum und hintere Teil des Mesonotum mit dem Schildchen braunrot; seltener der Körper schwarz mit bräunlichen Stellen an Kopf und Thorax und mit gelben Hinterleibsbinden; Beine rötlichgelb; alle Hüften, Trochantern und die Hinterschenkel, selten auch die Mittelschenkel mehr weniger schwarz. Flügel bei beiden Geschlechtern gelblichhyalin mit rotgelbem, beim ♂ mehr bräunlichgelbem Geäder und Stigma. — Kopf und Thorax lang und dicht graubräunlich, am Munde, manchmal auch auf dem Mesonotum braun behaart. Kopf ein wenig breiter als der Thorax, überall dicht runzelig punktiert, matt; Scheitel ohne Mittelfurche. Fühler schwarz, beim ♀ gewöhnlich schwarzbraun; gegen die Basis bräunlichrot, beim ♂ oft gegen die Basis rotbraun, bei beiden Geschlechtern 14-gliedrig. vom 4. Gliede an comprimiert, beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich in der Mitte verbreitert; das dritte Glied wenig kürzer als das vierte und beim ♀ länger als das fünfte. Der abschüssige Teil des Pronotum in der Mitte punktiert, seitlich poliert. Pronotum nur etwa halb so lang als der Scheitel, oben wie das Mesonotum runzelig punktiert, matt. Mesopleuren punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Metatarsus so lang wie die Hintertibie. Hinterleibsrücken sehr fein skulptiert, ziemlich matt. Beim ♂ der Bauch grob punktiert; das letzte Segment lang dreieckig ausgezogen mit abgesetzter Spitze. Säge des ♀ kürzer als der Hinterleib; der hervorragende Teil der Sägescheide viel kürzer als ihr Basalteil. — L. 15—40 mm.

Die Larve lebt in Fagus silvatica L. und in Pappeln.

Durch ganz Europa verbreitet.

11. **T. longicollis Knw.**, 1896 in: Wien. ent. Zeit., v. 15 p. 45.

1898 *Tr. similis*, Marlatt in: P. U. S. Mus., v. 21 p. 499 n. 15.

♀ Schwarz und braungelb. Von letzterer Farbe sind: der Kopf und die Basis der Fühler, das Pronotum, gewöhnlich auch das Rückenschildchen, und der Hinterleib; der letztere mit schwarzen Binden auf den mittleren Rückensegmenten; das erste Segment gewöhnlich ganz schwarz, die folgenden an der Basis blassgelb, in der Mitte schwarz, am Ende braunrot, das neunte jederseits mit grossem dreieckigen schwarzen Fleck. Die vorderen Beine bis auf die Hüften und Trochantern braungelb oder braunrot; Hinterbeine schwarz; die Tibien und Tarsen grösserenteils braunrot; die ersteren und der Metatarsus oben schwarz gestreift. Flügel bräunlichgelb-hyalin mit braunem Geäder und Stigma. — Kopf und Thorax dicht bräunlichgelb, Mesopleuren braun behaart, und überall dicht runzelig punktiert, matt; nur die Schläfen weitläufig grob punktiert, etwas glänzend. Fühler 16-gliedrig, vom 4. Gliede an comprimiert; ziemlich gleichdick; das dritte viel kürzer als das vierte, dem fünften gleichlang. Scheitel ziemlich deutlich abgegrenzt, wenig länger als breit. Pronotum lang, in der Mitte so lang wie der Scheitel, an dem vorderen, abschüssigen Teil glatt. Mesopleuren ziemlich dicht punktiert mit einigem Glanz. Hinterleibsrücken ziemlich matt. Der Fortsatz des letzten Segmentes schmal, vor der abgesetzten schwarzen Spitze sehr grob gezähnt. Säge schwarz, kürzer als der Hinterleib; Sägescheide braungelb; ihr hervorragender Teil kürzer als der Basalteil. Hintertibien und Tarsen stark comprimiert; der Metatarsus etwas länger als die Hintertibie. — L. 30—40 mm.

Japan.

12. **T. columba L.**, 1763 *Sirex c. Linné*, Cent. Ins. rar., p. 30 n. 88.

1773 *S. pennsylvanica De Geer*, Mém. Hist. Ins. v. 3, p. 593.

1773 *S. cinctus Drury*, Ill. Nat. hist., v. 2 p. 72.

1791 *S. americana Christ*, Naturg. Ins., p. 417.

1823 *Tremex obsoletus Say* in: Western Quarterly Report Cincinnati, v. 2 p. 73 n. 2.

1874 *T. maurus Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 116.

♂♀ Schwarz oder braun mit reichlicher gelber Zeichnung am Hinterleibe. ♂ oft ganz schwarz; gewöhnlich mit braunroten Stellen am Thorax und ebensolchen Flecken und Binden am Hinterleibsrücken

auf dem 4.—8. Segment. Beim ♀ der Kopf ganz und der Thorax theilweise rotbraun; an letzterem bleibt wenigstens schwarz: die Brust, der Metathorax und ein grösserer oder kleinerer Teil des Mesonotum; am Kopf manchmal ein schwärzlicher Fleck um die Ocellen und ein solcher hinter den Augen; Hinterleibsrücken sammtschwarz: gewöhnlich das zweite Segment ganz oder fast ganz, auf dem ersten Seitenflecke und auf dem dritten bis achten ganze oder mehr weniger breit unterbrochene, meist gegen die Mitte stark verschmälerte Binden gelb; das letzte ganz schwarz und nur der Fortsatz bis auf die Spitze gelb, oder grösstenteils braungelb. An den Beinen die Hüften, Trochantern und Basis der Schenkel, die Hinterschenkel ganz oder grösstenteils schwarz; der übrige Teil der Schenkel braunrot; beim ♂ die vorderen Tibien und Tarsen bleich bräunlichrot; die ersteren hinten schwarz gestreift; Hintertibien bis auf das Basaldrittel und die Mitte der Hintertarsen schwarz; beim ♀ die Tibien und Tarsen bräunlichgelb bis weisslichgelb. Flügel gelblichbraun bis dunkelbraun, in der Mitte lichter; Geäder braun; Costa gelb; Stigma braungelb. — Kopf und Thorax bräunlichgelb behaart, überall dicht und grob runzelig punktiert. Der erstere kaum breiter als der Thorax; Schläfen in der Mitte sehr grob punktiert mit glänzenden Zwischenräumen; Scheitel undeutlich begrenzt, quadratisch mit flacher Mittelfurche. Fühler bräunlichgelb, oft in der Mitte mit schwärzlichem Band, 14—15-gliedrig, vom 4. Gliede an comprimiert, ziemlich gleichbreit; Glied 3 etwas kürzer als 4 und etwas länger als 5. Pronotum in der Mitte etwas länger als der halbe Scheitel, vorn am abschüssigen Teil poliert, oben gekörnt. Hinterleibsrücken beim ♂ glänzend, beim ♀ sehr fein skulptiert mit geringem Glanz. Hintertibien und Tarsen beim ♂ stark, beim ♀ schwächer comprimiert; Metatarsus so lang wie die Hintertibie. Beim ♀ die Säge so lang wie der Hinterleib, schwarz; Sägescheide braungelb; ihr hervorragender Teil kürzer als ihr Basaltheil. — L. 20—45 mm.

Die Larve lebt in verschiedenem Laubholz wie Negundo aceroides L., Birnbaum, Ulme, Ahorn u. s. w.

Durch ganz Nordamerika verbreitet.

13. T. **sericeus Say**, 1823 in: Western. Quarterly Report Cincinnati, v. 2 p. 73 n. 1.
1846 *T. Servillei Brullé*, Ins. Hym., v. 4 p. 645 n. 1.

♂♀ Braungelb bis bräunlichgelb; das ♂ dunkler gefärbt mit helleren Stellen an Kopf und Thorax und

mit gelben Flecken oder Binden am Hinterleibsrücken; das ♀ hell gefärbt; Kopf und Thorax braungelb, am Mund, um die Ocellen und auf dem Mesonotum manchmal mit braunen Wischen; die Mittelbrust und die Näte des Metathorax pflegen schwarz zu sein; Hinterleib gewöhnlich ganz bräunlichgelb mit hellerem zweiten Rückensegment. Fühler bei beiden Geschlechtern gelb, selten in der Mitte mit schwärzlichem Band. Beine gelb, gegen die Basis bräunlich, beim ♂ schwärzlich; Hinterbeine beim ♂ grösserenteils schwarz. Flügel gelbbraun mit bräunlichgelbem Geäder. — Uebrigens der vorigen Art ähnlich und wol sehr nahe verwandt. — L. 25—50 mm.

Nordamerika.

4. Gen. **Teredonia W. F. Kirby.**

1869 *Teredon Norton* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 2 p. 366 (nom. praeocc.)

1882 *Teredonia, W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus., v. 1 p. 386 n. 7.

Körper wie bei *Tremex*. Fühler kurz, 5 oder 6-gliedrig, spindelförmig; Glied 3 kürzer als 4; das fünfte am längsten, scheint aus zwei eng verbundenen Gliedern zu bestehen. Das 2. Glied der Labialpalpen verdickt, am Ende abgestutzt. Vorderflügel mit 2 Radial- und 4 Cubitalzellen; von den letzteren nimmt die zweite und dritte je einen Medialnerven auf. Hinterflügel mit 2 geschlossenen Mittelzellen. Metatarsus länger als die Hintertibie, sehr stark comprimiert und oben stark bauchig erweitert; die folgenden 3 Tarsenglieder kurz, zusammen nicht länger als das Klauenglied.

Nur eine Art von Cuba ist bekannt.

1. **T. cubensis Cress.**, 1865 *Tremex c. Cresson* in: P. ent. Soc. Philad., v. 4 p. 2.

1865 *T. latitarsis Cresson* in: P. ent. Soc. Philad., v. 4 p. 3.

♂♀ Schwarz und gelb; beim ♂ Kopf und Thorax blauschwarz, Hinterleib braunrot; beim ♀ Kopf und Pronotum bräunlichgelb; der übrige Thorax schwarz; die Basis des ersten Rückensegmentes und mehrere ungleiche Binden auf dem Hinterleibsrücken schwärzlich oder braun; das letzte Segment dunkel braunrot. Beine beim ♂ ganz blauschwarz, beim ♀ schwarz, Tibien und Tarsen gelb. Flügel beim ♂ bräunlich-hyalin, beim ♀ dunkel gelblichhyalin, gegen die Spitze leicht bräunlich. — L. 15—21 mm.

Cuba.

5. Gen. Xeris A. Costa.

1894 *Xeris A. Costa*, Prosp. Im. Ital., v. 3 p. 259.

Körper lang und schlank, ziemlich zilindrisch; beim ♂ der Hinterleib etwas deprimiert. Kopf fast halbkugelig gewölbt, hinter den Augen stark erweitert, breiter als der Thorax. Augen wenig länger als breit. Fühler borstenförmig, vielgliedrig, mit 20—25 Gliedern; die einzelnen Glieder vom dritten an auf der Unterseite gerinnt; das dritte kürzer als das vierte. Scheitel mehr weniger deutlich abgegrenzt. Pronotum in der Mitte durch eine Längsfurche geteilt. Vorderflügel mit 2 Radial- und 4 Cubitalzellen; der Brachialnerv liegt hinter dem Discoidalnerven Hinterflügel ohne Humerus. Hintertibien wenig verlängert, kürzer als ihre Tarsen, am Ende nur mit 1 Sporn, beim ♀ nicht, beim ♂ schwach comprimiert. Beim ♂ das letzte Bauchsegment in eine dreieckige Spitze, beim ♀ das letzte Rückensegment in einen langen, schmalen, vor der Spitze stark gezähnten Fortsatz ausgezogen. Säge so lang oder länger als der Körper; der hervorragende Teil viel länger als der Basalteil.

3 Arten, von denen 1 Europa, 2 Nordamerika angehören.

Uebersicht der Arten:

1. Oberkopf matt; Hinterleib braunrot mit schwarzer Basis; Endhälfte der Fühler beim ♀ braungelb. — L. 13—30 mm. — Nordamerika.
   1. X. Morrisoni Cress. ♂ ♀.

— Oberkopf glänzend; Hinterleib und Fühler schwarz 2.

2. Beine einfarbig rötlichgelb, beim ♂ die Hinterbeine am Grunde schwarz; ♂ mit schwarzen Schläfen; Säge des ♀ länger als der Körper. — L. 15—25 mm. — Nord-Amerika.
   2. X. caudata Cress. ♂ ♀.

— Tibien mit weisslicher Basis; Schläfen mit gelblichweissem Fleck; ♂ mit grösserenteils schwarzen Hinterbeinen; Säge des ♀ so lang wie der Körper. — L. 15—30 mm. — Europa.
   3. X. spectrum L. ♂ ♀.

1. **X. Morrisoni Cress.**, 1880 *Urocerus M. Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 35.

1880 *U. tarsalis Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 8 p. 52.

1893 *U. indecisus Alex D. Mac Gillivray* in: Canad. Ent., v. 25 p. 243.

♂♀ Schwarz; Hinterleib braunrot; die beiden ersten Rückensegmente schwarz; beim ♂ manchmal auch die Hinterleibsspitze mehr weniger verdunkelt; am Kopf bei beiden Geschlechtern ein Schläfenfleck hinter den Augen gelblichweiss. Fühler etwa 21-gliedrig, beim ♂ ganz schwarz, beim ♀ die Basalhälfte schwarz; Apicalhälfte vom 6. oder 7. Gliede an braungelb oder ganz hell gefärbt. Oberkopf und Thorax dicht punktiert, matt; nur der bleiche Schläfenfleck glatt und glänzend. Beine beim ♂ ganz schwarz; nur die Knie und die Spitze der Tarsen mehr weniger braunrot; beim ♀ die Knie und gewöhnlich das Basaldrittel der Tibien bleich; seltener die Tibien ganz rötlichgelb. Flügel beim ♂ heller, beim ♀ dunkler rauchgrau, gewöhnlich an der Basis und Spitze etwas dunkler. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes vor der Spitze etwas erweitert und gezähnt. Säge schwarz oder braun, länger als der Hinterleib; ihre Scheide braunrot. — L. 13—30 mm, mit der Sägescheide bis 53 mm.

Nordamerika (U. S.).

2. **X. caudata Cress.**, 1865 *Urocerus caudatus Cresson* in: P. ent. Soc. Philad. v. 4 p. 247 n. 2.

1874 *Sirex melancholicus Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 116 n. 7.

♂♀ Schwarz; ein Längsstreif jederseits auf dem Pronotum und beim ♀ ein Schläfenfleck hinter den Augen weisslich. Beine beim ♂ braunrot; die Hüften und Basis der Hinterschenkel schwarz; beim ♀ alle Beine einfarbig rotgelb. Flügel hyalin, Spitzenrand und ein kleiner Wisch hinter dem Humeralfelde der Vorderflügel leicht verdunkelt. — Kopf und Thorax zerstreut behaart. Oberkopf glatt und glänzend. Fühler 21—23-gliedrig; Basalglied mit groben Punkten. Metatarsus fast so lang wie die Hintertibie. Am Hinterleib beim ♂ die hintere Hälfte der Rückensegmente poliert; der Fortsatz des letzten Bauchsegmentes lang dreieckig, gekörnelt, an den Seiten gezähnt. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes vor der Spitze kaum erweitert, poliert und gezähnt; Säge länger als der Körper; die Scheide pechschwarz, an der Basis rotgelb. — L. 15—25 mm, mit der Sägescheide bis 37 mm.

Nordamerika.

3. **X. spectrum L.**, 1758 *Ichneumon s. Linné*, Syst. nat., ed. 10 v. 1 p. 560 n. 2.

1767 *Urocerus I Schaeffer*, Icon. Ins. Ratisb., v. 1 t. 4 f. 9, 10.

1779 *U. VIII Schaeffer*, Icon. Ins. Ratisb., v. 3 t. 237 f. 3, 4.

1776 *Sirex nanus O. Fr. Müller*, Zool. Dan. Prodr., p. 151 n. 1753.

1793 *S. emarginatus Fabricius*, Ent. syst., v. 2 p. 128 n. 15.

♂♀ Schwarz; ein Schläfenfleck hinter den Augen und ein breiter Randstreif jederseits auf dem Pronotum gelblichweiss. An den Beinen beim ♂ die Hüften schwarz oder schwarzbraun; Trochantern und Schenkel braunrot, oft schwarz gefleckt, die hintersten manchmal ganz schwarz oder braun; alle Knie und die Basis der Tibien, die vorderen breiter, die hintersten schmal gelblichweiss; der übrige Theil der Tibien schwarz oder braun; die Vordertibien gewöhnlich nur hinten schwarz gestreift; Tarsen braunrot, der Metatarsus ganz, die Mittelferse nur oben schwarz. Beim ♀ die Beine rötlichgelb, die Basis aller Tibien gelblichweiss. Flügel fast glashell, gewöhnlich der Spitzenrand und eine schmale Binde vor dem Stigma sehr leicht grau getrübt; Geäder braun, Costa gegen die Basis gelb; Stigma braun oder braunrot mit bleicher Basis. — Kopf und Thorax kurz und wenig dicht dunkel behaart. Gesicht grob runzelig punktiert, matt. Oberkopf glatt und glänzend; Schläfen neben den Augen mit einem stark vorragenden, auf der Höhe kielförmig zusammengedrückten Wulst. Fühler 20—25-gliedrig; Basalglied stark verdickt und grob punktiert; Glied 3 kürzer als 4 und so lang wie 5. Scheitel seitlich durch deutliche Furchen begrenzt und in der Mitte durch eine tiefe Furche getheilt. Pronotum vorn ausgehöhlt und poliert, oben grob und höckerig gerunzelt, seitlich mit scharfem crenulierten Rande, in der Mitte durch eine glatte Furche geteilt. Mesonotum rings fein gerunzelt mit einigem Glanz, in der Mitte mit 2 grossen, leicht vertieften, dicht und grob punktierten, matten Stellen; Rückenschildchen dicht und grob höckerig gerunzelt; Mesopleuren gleichfalls gerunzelt mit geringem Glanz. Hinterleibsrücken an der Basis der Segmente schwach sammtartig, gegen das Ende derselben glänzend. Metatarsus viel kürzer als die Tibie. Beim ♂ die Hintertibien hinter ihrem Basaldrittel stark eingeschnürt; das letzte Bauchsegment lang und spitz dreieckig ausgezogen, zerstreut gekörnelt und dazwischen wie der ganze Bauch sehr fein skulptiert mit geringem Glanz. Beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes vor der Spitze wenig erweitert und grob gezähnt; die

abgesetzte Spitze etwas übergebogen. Säge nur so lang wie der Körper; die Scheide an der Basis breit rotgelb. — L. 15—30 mm, mit der Sägescheide bis 50 mm.

Europa.

3. Subfam. **Oryssini Knw.**

1871 *Oryssina C. G. Thomson*, Hym. Scand., v. 1 p. 331.
1897 *Oryssini Konow* in: Term. Füzetek, v. 20 p. 602.

Körper kurz, zilindrisch; Hinterleib nicht comprimiert, am Ende abgerundet. Kopf dick, breiter als der Thorax, unregelmässig gewölbt; Oberkopf kurz und stark niedergedrückt; der obere Theil der Stirn stark vorgezogen und über den Scheitel und die Augen mehr weniger weit emporgehoben, mit starken Höckern besetzt; unten ist die Stirn gebrochen und bildet einen scharfen Rand über den Fühlern; die letzteren sehr tief, dicht über dem Munde eingefügt, 11-gliedrig; das Basalglied dick; das zweite kurz kegelförmig; das dritte am längsten; beim ♀ das neunte Glied stark verdickt. Clypeus sehr kurz; Lippe klein und schmal, verborgen; Mandibeln dick, kurz, stumpf, kaum gezähnt; Maxillarpalpen lang, 5-gliedrig; Labialpalpen 3-gliedrig. Augen lang oval, weit von der Mandibelbasis entfernt, nach unten stark divergierend. Schläfen neben den Augen stark entwickelt und oft wulstig vorgequollen. Scheitel nicht abgegrenzt. Pronotum sehr kurz, vorn gebrochen und senkrecht abfallend. Prosternum kurz, nicht halsförmig. Flügelschuppen deutlich. Rückenschildchen gross. Beine kräftig mit dicken Schenkeln; Vordertibien gewöhnlich unregelmässig verdickt; Hintertibien an der Aussenkante gezähnt, am Ende mit 2 Spornen; Vordertarsen unregelmässig; das erste Glied lang, am Ende verbreitert, ausgehöhlt und oben in einen langen Fortsatz ausgezogen; Glied 2 und 3 sehr kurz, oder ganz mit dem folgenden verwachsen, sodass die Vordertarsen nur dreigliedrig erscheinen. Flügel kurz und schmal; Vorderflügel ohne Intercostalader und ohne Intercostalnerv; Radialfeld ungetheilt; Cubitalfeld gewöhnlich nur mit 1 Quernerv; der zweite Medialnerv fehlt gewöhnlich ganz; Humeralfeld gestielt oder contrahiert; Hinterflügel ohne Humerus und ohne geschlossene Mittelzellen. Am Hinterleib das erste Rückensegment nicht gespalten. Beim ♂ ist der After völlig geschlossen, die Genitalien verborgen.

Corrigenda:

Jahrg. IV, 1904 S. 291 Zeile 7 v. u. ist zu lesen: humilis Imh. statt humeralis.

Systematische Zusammenstellung

der

bisher bekannt gewordenen

Chalastogastra

(Hymenopterorum Subordo tertius).

Band I

(Fam. I **Lydidae** und II **Siricidae**).

Bearbeitet von

Fr. W. Konow, p.

Mitglied der Deutschen Entom. Gesellschaft. Ehrenmitglied des Entom. Vereins „Fauna“ in Leipzig.
Korrespond. Mitglied der Sociedad de Hist. Nat. in Madrid, des Vereins für schlesische Insektenkunde in Breslau u. s. w.



Teschendorf bei Stargard in Mecklenburg.

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

1901—1905.

Corrigenda.

S.	15	Zeile	3 v. o.	ist zu lesen:	Leptocercus *luridiventris* statt *Camponiscus l.*
-	15	-	11 v. o.	—	Leptocercus *pectoralis* statt *Camponiscus p.*
-	15	-	17 v. o.	—	Leptocercus *Auritae* statt *Camponiscus A.*
-	15	-	22 v. o.	—	Leptocercus *ovatus* statt *Camponiscus o.*
-	17	-	20 v. o.	—	*Pontania* piliserris Thoms. statt *P. xanthogastra Först.*
-	20	-	9 v. u.	—	*Pteronus* polyspilus statt *Pt. oligospilus.*
-	21	-	18 v. u.	—	*Pteronus* oligospilus Först. statt *Pt. microcercus Thoms.*
-	22	-	3 v. o.	—	*Pteronus* dispar Brischke statt *Pt. Bergmanni Dahlb.*
-	23	-	5 v. o.	—	*Pteronus* similator Först. statt *Pt. jugicola Thoms.*
-	23	-	9 v. o.	—	Amauronematus tunicatus Zadd. statt *Pteronus laevis Brischke.*
-	23	-	22 v. o.	—	*Pteronus* segmentarius statt *Pt. incompletus.*
-	29	-	24 v. o.	—	*Pachynematus* turgidus Zadd. statt *P. brachyotus Först.*
-	31	-	4 v. u.	—	*Pristiphora* alnivora Htg. statt *P. Aquilegiae Voll.*
-	32	-	22 v. u.	—	*Pristiphora* Staudingeri Ruthe statt *P. puncticeps Thoms.*
-	32	-	15 v. u.	—	*Pristiphora* melanocarpa Htg. statt *P. Wüstneii R. v. Stein.*
-	33	-	10 v. o.	—	*Pristiphora* Thalictri Zadd. statt *P. tetrica Zadd.*
-	33	-	22 v. o.	—	*Aprosthema* statt *Aprostema.*

- 42	- 6 v. o.	—	*Cimbex* lutea L. statt *Capreae Knw.*
- 42	- 10 v. o.	—	*Cimbex* Capreae Knw. statt *lutea L.*
- 69	- 3 v. o.	—	*Tenthredo* obscura Pz. statt *T. colon Kl.*
- 74	- 6 v. o.	—	*Pristiphora* alnivora Htg. statt *P. Aquilegiae Voll.*
- 75	- 10 v. u.	—	*Pteronus* dispar Brischke statt *P. Bergmanni Dahlb.*
- 79	- 8 v. o.	—	*Tenthredo* obscura Pz. statt *T. colon Kl.*
- 83	- 18 v. u.	—	*Pachynematus* clitellatus Lep. statt *P. trisignatus Först.*
- 85	- 9 v. o.	—	Odontophyes *avingrata* statt *Pleroneura a.*
- 88	- 15 v. o.	—	Aprosthema bifida statt *Schizoceros bifidus.*
- 100	- 2 v. u.	—	Schizoceros geminatus statt *Cyphona geminata.*
- 110	- 19 v. o.	—	*Cimbex* lutea L. statt *C. Capreae Knw.*
- 110	- 22 v. o.	—	*Cimbex* Capreae Knw. statt *C. lutea L.*
- 117	- 13 v. o.	—	*Taxonus pinguis* Nort. statt *T. p. L.*
- 118	- 8 v. u.	—	*Pristiphora* Staudingeri Ruthe statt *P. puncticeps Thoms.*
- 124	- 3 v. o.	—	M. Skorniakowi statt *M. Skorniakowskii.*
- 127	- 6 v. u.	—	ebenso.
- 179	- 18 v. o.	—	Lyda statt *Lydia.*
- 186	- 6 v. u.	—	die Leitnummer 22 statt 21.
- 204	- 12 v. u.	—	Hierher gehört statt: Wahrscheinlich gehört hierher.

- 238 - 19 und 20 v. o. ist das Zitat: 1880 Phylloecus Giraudi v. Schlechtendal, Jahresber. Ver. Zwickau 1879 p. 22 hier zu streichen und Seite 239 unter *M. linearis Schrnk.* aufzuführen.

Register.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.



V. JAHRGANG.

HEFT 3.

Ausgegeben am 1. Mai 1905.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten.) Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg.)

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaystr. 1.

Zwei neue Mesostenus aus Brasilien. (Hym.)

Von Prof. S. Brauns-Schwerin.

Schon vor längerer Zeit erhielt ich durch Vermittelung des Pastors *Konow* 2 *Mesostenus*arten, die Herr Dr. *v. Jhering* bei Sao Paulo in Brasilien gefunden und zur Bestimmung eingesandt hatte. Bei der sehr grossen Anzahl von Arten dieser Gattung, deren Beschreibungen mir gar nicht alle vorlagen, hatte ich zunächst nicht gerade grosse Neigung, diese Determination vorzunehmen, weil ich nicht gern vielleicht schon benannte Arten noch einmal benennen wollte. Unter den von *Brullé* beschriebenen 54 Arten fand ich sie nicht, auch nicht unter den 24 neuen Arten, die *Taschenberg* in der Zeitschr. für die ges. Naturwissenschaften 48. 1876 bekannt gemacht hat; unter einigen von *Cameron* beschriebenen Arten, die mir bekannt wurden, waren die vorliegenden auch nicht aufzufinden. Schliesslich habe ich mich doch entschlossen, die Tiere als neu zu beschreiben, namentlich deshalb, weil beide Arten gezogen und die Wirte bekannt sind. Nach der von *Schmiedeknecht* kürzlich gegebenen Einteilung der *Mesostenini* (Opusc. Ent. Heft VII) würden sie zu *Mesostenus Gr.* im engeren Sinne zu zählen sein.

1. **Mesostenus Jheringi** n. sp. ♀ *Ore, facie et orbitis omnibus late flavis; apice mandibularum, occipite, stemmatio cum fronte rugosa et antennis nigris, his alboannulatis; scapo subtus pallido. Mesonoto antice trilobo, parapsidis profunde impressis, lobo medio sulco sat profundo longitudinali bipartito; thorace supra nigro- et flavo-vario subtus flavo; scutello, postscutello callis, squamulis alarum flavis; alis hyalinis, areola aperta, minuta. Metathorace basi nigro, apice cum lateribus, spatio intracostali cum spinis rotundato-laminatis flavis, area posteromedia excavata, transversim crenulata, medio nigra; scutelli fovea crenulata. Abdomine croceo-flavo, segmentis 1—3 nigro-variis, primo apice latiore; pedibus flavo-rufis, ungue nigro, tibiis anticis non inflatis. — (♂ latet.)* — Long. 6 mm; tenebra 0,5 mm.

Der Raum zwischen den Ocellen und den ziemlich tiefen Fühlergruben ist stark runzelig, vom vorderen Nebenauge geht eine erhöhte Linie bis zwischen die Fühler; die unteren Fühlerglieder sind lang, der weisse Ring reicht vom 6. bis zum 11. Gliede der fadenförmigen Geissel. Der Kopf ist hinter den Augen fast gradlinig verengt. Der Prothorax hat

einen gelben Vorderrand, seine Seitenlappen sind schwarz und kräftig quergestrichelt. Die tief eingegrabenen Parapsiden des Metathorax sind krenuliert ebenso wie die in der Diagnose erwähnte Mittelfurche des Mittellappens, die an Tiefe kaum den Parapsiden nachsteht. Diese Furche findet sich bei keiner der vielen mir bekannten Arten der Gattung, und ich finde sie auch in keiner Beschreibung erwähnt. Die Oberfläche des Mesothorax ist matt, schwarz; gelb sind je ein kleiner Fleck auf den beiden Teilen des Mittellappens, je ein grösserer auf der Innenseite der seitlichen Lappen, eine lange Schulterschwiele vor den Flügelschüppchen, die Schwiele unter den Vorderflügeln, die sich den Epicnemien entlang mit der gelben Unterseite des Thorax verbindet; die Schildchenkiele, sowie das Schildchen und Hinterschildchen selbst sind ebenfalls gelb. Die schwarzen Pleuren sind namentlich vor dem gelben Spekulum ziemlich stark längsgestrichelt; neben dem genannten Fleck steht ein zweiter, durch die gelbe hintere Pleuralnaht von dem ersteren getrennter grösserer, dem ein dritter auf den Metapleuren sich anreiht. Der vordere Teil des Metathorax ist schwarz und matt, die Fläche zwischen den beiden Querleisten ist ebenso wie der übrige Metathorax und die Thoraxdörnchen gelb. Der Hinterleib ist rotgelb, die Mitte des Petiolus schwärzlich, ebenso ist die Basis des 2ten und zuweilen des 3ten Segmentes schwärzlich gestreift; alle Segmente sind in der vorderen Hälfte rötlichgelb, in der 2ten mehr gelb; die Bohrerscheiden sind schwarz. Der Hinterleib ist etwas glänzender als der übrige Körper; die schwach runzelige Skulptur tritt kaum hervor. Beine und Unterseite sind rotgelb.

Mir liegen 4 ♀♀ vor, die Herr Dr. *v. Jhering* in Sao Paulo-Brasilien aus Nestern des *Polistes versicolor Ol.* erhielt. Das wahrscheinlich nicht sehr abweichende ♂ ist noch zu finden. Di Art ist dem Entdecker gewidmet.

2. **Mesostenus cassunungae** nov. spec. ♂♀.

♂ *Capite nigro, facie et orbitis omnibus late flavis, apice mandibularum, occipite et fronte cum antennis nigris, his alboannulatis, annulo 5-articulato; annuli articulis 4 ultimis et articulo sequente linea longitudinali elevata instructis; thorace nigro- et flavo-vario, subtus flavo, sanguineo-strigato; prothorace nigro, antice flavo-marginato; mesothorace trilobo, nigro, opaco; parapsidis profundis, latis, crenulatis; callis, scutello utroque, carinis basalibus scutelli flavis; lobo medio postice flavo-maculato, antice sanguineo. Metathoracis costa antica sat elevata, area basali bene, costa postica vix conspicua; apice metathoracis abrupte declivi, strigis duabus longitudinalibus*

flavis, spinis minimis, acutiusculis, concoloribus; pleuris nigris, maculis 3 flavis, tertia metathoracis infra sanguinea; abdomine nigro, segmento primo tenui et sequentibus flavo-marginatis. Pedibus flavorufis, tibiarum posticarum apice et ungue nigris. — Long. 8 mm.

♀. *Capite fere toto nigro; clypeo pallido, orbitis vix flavolimbatis, antennis albo-annulatis; mesothoracis lobis fere totis sanguineis; abdominis petiolo minus tenui, breviore, terebra vix* 0,5 *mm, pallida. Pedibus rufis, unguibus sat validis nigris. Cetera sicut in* ♂. — Long. 8 mm.

Die Stirn beim ♂ ist wenig glänzend mit deutlichen Längsrunzeln von den Ocellen bis zu den Fühlern, die beim ♀ fehlen; die unteren Lappen des Prothorax in beiden Geschlechtern mit starken Querrunzeln, der Mesothorax matt; die Mesopleuren längsrunzelig, Metapleuren wieder querrunzelig; Pleuralnähte krenuliert ebenso wie die deutlichen, geschwungenen Sternaulen. Der Metathorax vor der vorderen geraden Querleiste etwas glänzend und mit schwacher Sculptur, hinter derselben mit starken Längsrunzeln und seitlich zelliger Runzelung. Hinterleib in ♂♀ glänzend und sehr fein runzelig. Das Tier hat grosse Aehnlichkeit in Grösse und Farbe mit *Mesostenus grossipes Brullé*, der übrigens sonst ganz verschieden ist, namentlich durch die aufgeblasenen Vorderschienen.

Mir liegt ein Pärchen vor, welches von Herrn v. *Jhering* aus Nestern von *Polybia cassununga Jhering* gezogen wurde; das ♀ ist nicht völlig entwickelt, wie es scheint, sodass die roten Farben, namentlich des Mesothorax, vielleicht bei Vollendung der Ausfärbung dunkler, ev. schwarz werden dürften.

Eine neue Delomerista.

Von Prof. Brauns - Schwerin i. M.

Unter einer Reihe von Determinanden, die mir Herr Lehrer *Pfankuch*-Bremen vor einiger Zeit zusandte, fand ich eine neue *Pimpla* aus der Untergattung *Delomerista*, die leider nur in einem ♀ in der Nähe von Bremen gefangen ist. Ich benenne dieselbe nach ihrem glücklichen Entdecker.

Delomerista Pfankuchi n. sp. ♀. *Nigra; abdominis segmentis omnibus postice late albo-fasciatis, pedibus flavorufis,*

anterioribus flavo-variis, postice albo-nigroque variis; antennis nigris; terebra dimidii abdominis longitudine, flava, valvulis pilosulis. — Long. 8 mm.

Patria: Germania (Bremen).

Der Kopf ist schwarz, äusserst fein punktiert, glänzend; die Palpen, Flecke der Mandibeln, ein Fleck zwischen diesen und den Augen und 2 Punkte des Gesichtes dicht unter der Basis der Fühler weiss, bezw. gelblichweiss; die Fühler schwarz, fast von Körperlänge, fadenförmig, nach der Spitze zu schwach verdickt. Thorax schwarz, ebenfalls schwach punktiert; eine Linie vor den Flügeln, Flügelschüppchen und die Basis der Flügel weissgelb; Flügelmal schwarz mit weisslichem Basalfleck; Nervulus postfurcal; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Auf dem Hinterrücken ein rings geschlossenes, nach oben abgerundetes vertieftes Mittelfeld und ein nach vorne deutlich abgegrenztes hinteres Feld (area posteromedia); die area basalis ist kaum zu erkennen, die Seitenfelder sind nicht getrennt, höchstens durch die nach rückwärts etwas stärkere, aber überhaupt nicht gerade starke Punktierung zu unterscheiden; die Stigmen rund. Der Hinterleib ist schwarz, ziemlich stark gerunzelt punktiert und darum weniger glänzend als der Vorderkörper; das mit 2 deutlichen Kielen versehene erste Segment hat am Ende in der Mitte einen weissgelben Fleck, alle folgenden sind am Hinterrande ziemlich breit weiss, das 2te und 3te an der Basis eingedrückt und beiderseits mit der Spur eines schrägen Seiteneindrucks, wie ihn die anderen *Delomerista*-Arten auch haben. Die 4 vorderen Beine sind rotgelb, die Hüften, Trochantern und vordere Seite der Schienen mehr gelb; die Hinterbeine haben rote Hüften, Trochanteren und Schenkel, schwarze Knie, Schienen und Tarsen; die Basis der Schienen und des ersten Tarsengliedes ist weiss; das 3te und 5te Glied desselben nahezu gleich, etwa doppelt so lang als das 4te; Klauen ungezähnt.

Die Gattung Lampronota Hal.

Von Prof. S. Brauns-Schwerin i. M.

Schmiedeknecht beschreibt in seiner Arbeit „die paläarktischen Gattungen und Arten der Ichneumonentribus der *Lissonotinen*" die 3 Arten von *Lampronota Hal.,* die bisher

aus Deutschland bezw. aus Europa bekannt waren *); nämlich *melancholica Gr.*, *caligata Gr.* und *marginator Schiödte*. Nach Untersuchung vieler Exemplare dieser 3 Arten, die in Mecklenburg nicht zu den Seltenheiten gehören, glaube ich die var. 2 ♀♂ von *marginator* als selbständige Art auffassen zu sollen. Ausserdem gebe ich die Beschreibung einer neuen Art, die ich freilich nur in einem ♂-Exemplar hier bei Schwerin erbeutet habe.

1. **Lampronota Langei** n. sp. ♂♀. Der *marginator* sehr ähnlich, aber das gerunzelte erste Segment mit 2 deutlichen Längskielen, die drei folgenden roten Segmente fast ohne Sculptur, zuweilen mit einzelnen Pünktchen und flachen Längseindrücken, uneben, sehr glänzend, die hinteren Schienen und Tarsen sehr dunkel, die Schienen zuweilen (bei einem ♂) gegen die Basis heller. Bei *marginator* ist das erste Segment bei allen von mir gesehenen Exemplaren ohne Kiele, die folgenden 3 Segmente haben nur den Endrand rotbraun und sind stets mehr oder minder deutlich gerunzelt punktiert, am Endrand weniger, und darum weniger glänzend; Schienen und Tarsen an den Hinterbeinen sind nicht anders gefärbt, als die Beine überhaupt, höchstens sind die Schienenspitzen etwas dunkler. In der Grösse stimmen die beiden Arten überein.

syn. = *Lampronota marginator* var. 2 bei *Schmiedeknecht*.

Mir liegen 4 übereinstimmende Exemplare vor; ein Paar erhielt ich von Herrn *Lange*-Annaberg, nach welchem ich die Art benenne, 1 ♂ aus Erfurt, ein ♂ aus Mähren. Die Art scheint also mehr dem mittleren Deutschland anzugehören, während *marginator* ein nördliches Tier ist und auch von *Schmiedeknecht* in Thüringen nicht gefunden wurde.

2. **Lampronota Suerinensis** n. sp. ♂. — 6 mm. *Nigra; antennis rufo-brunneis; flagelli articulo* 4. *apice vix*, 5. *basi evidenter emarginato; articulis basalibus minus elongatis; thorace nigro, nitido; squamula et stigmate piceis; nervulo postfurcali; abdomine nitido; segmentorum margine posteriore piceo-brunneo; segmento* 1. *carinis dorsalibus instructo; pedibus rufis, coxis et basi trochanterum nigris.* (♀ latet).

Patria: Germania (Schwerin i. M.).

Die Art weicht durch die Fühlerbildung von allen anderen Arten ab; bei den bisher bekannten sind beim ♂ die Geisselglieder 3 und 4 tief ausgerandet, bei *Suerinensis* 4 und 5 und nur schwach; bei den anderen Arten sind die Fühlerglieder, namentlich die unteren, sehr lang und an der Spitze

*) Anmerk.: Lampronota Germari Rtz. ist wohl überhaupt keine Lampronota.

etwas verdickt, 5—6 mal so lang als dick, bei *Suerinensis* 2—2½ so lang als dick, an der Spitze nicht angeschwollen. Der erste Hinterleibsring hat 2 deutliche Kiele. Der Nervulus ist bei allen anderen Arten antefurcal, hier postfurcal. Die Punktierung des Gesichtes ist ziemlich grob, Kopf und Thorax sind feiner, Abdomen kaum punktiert.

In Folge der Entdeckung dieser beiden neuen Arten muss es in der Gattungsdiagnose nicht mehr heissen: „beim ♂ 3. und 4. Glied der Fühlergeissel ausgenagt," sondern beim ♂ Glied 3 u. 4 oder 4 u. 5 ausgenagt, und weiter: 1. Hinterleibssegment matt, mit oder ohne Längskiele.

Bestimmungstabelle:

1. Erstes Hinterleibssegment ohne Kiele . . . 2.
   Dasselbe mit 2 Kielen . . . . . 3.

2. Hüften schwarz; Schienen und Tarsen der Hinterbeine und Hinterleib schwarz.
   L. melancholica Gr. ♂♀.

— Hüften schwarz, Segmente rotbraun gerandet, Schienen und Tarsen meist ganz rot.
   L. marginator Schiödte ♂♀.

— Hinterhüften rot.
   L. caligata Grav. ♂♀.

3. Hinterleibssegmente 2, 3, 4 rot; beim ♂ Geisselglieder 3 und 4 ausgenagt.
   L. Langei n. sp. ♂♀.

— Mittlere Hinterleibssegmente glänzend schwarz, mit bräunlichen Endrändern; Geisselglieder 4 und 5 ausgerandet.
   L. Suerinensis n. sp. ♂.

Listrocryptus nov. genus (Phygadeuonini). (Hym.)

Von Prof. S. Brauns-Schwerin i. M.

Caput validum; clypeo discreto, apice late emarginato, labro exserto, mandibulis unidentatis, linea impressa fere usque ad apicem conspicua, genis temporibusque latissimis, oculis

parvis, antennis sat crassis filiformibus, scapo postannello fere aequali, apice exciso. Collum elongatum; eporniis nullis; parapsidis mesothoracis antice conspicuis; scutelli fovea non divisa; cellulae discoidalis angulo infero-posteriore obtuso, fenestris confluentibus; spiraculis metathoracis ovalibus, costis maris fere completis, feminae fere obsoletis. Pedes validi spinulosi; trochantello postico subtus leviter excavato, marginato.

Listrocryptus spatulatus nov. spec. ♂♀. 7—8 mm. *Niger; capite cubico, pone oculos dilatato; abdomine rufo, pedibus rufis, coxis trochanteribusque nigris; tibiis posticis apice tarsisque nigricantibus; antennis longis rufo-brunneis, ♂ nigris, apicem versus infuscatis, scapo supra nigricante; squamula et radice alarum rufis; stigmate brunneo, basin versus dilutiore; nervulo obliquo, postfurcali, nervello infra medium fracto, terebra fere dimidii abdominis longitudine.*

♂ *antennis nigris, scapo subtus rufo, articulis* 12—20 *flagelli linea elevata instructis; apice abdominis infuscato; capite minus valido, pone oculos angustato.*

Die Art wird am leichtesten zu erkennen sein an der eigentümlichen Bildung des hinteren Trochantellus, der im ♂♀ ziemlich gross, an der unteren Seite vertieft und gerandet ist; dieselbe Bildung findet sich bei mehreren *Trematopygus* (von *Thomson* zuerst hervorgehoben) bei *Perilissus vernalis. Gr.*, bei dem seltenen *Lapton femoralis Gr.* und bei einer ihm verwandten Art aus der Familie der *Banchoiden*, die vielleicht noch nicht beschrieben ist.

Der Kopf des ♀ ist kubisch, hinter den Augen ziemlich stark erweitert, überall ziemlich dicht punktiert, grob auf dem flach ausgerandeten Clypeus und auf der am Endrande gelb gewimperten, an der Basis glatten Oberlippe; die einzähnigen roten, an der Spitze schwarzen Mandibeln sind an der Basis punktiert und fast bis zur Spitze von einer Längsfurche durchzogen; der untere Rand der breiten Wangen ist nach unten gebogen und so entsteht an der Basis der Mandibeln eine auch oben zum Teil begrenzte, weniger dicht punktierte Fläche, deren Gestalt löffelartig ist. Im Uebrigen sind Wangen und Schläfen grob punktiert und grau behaart. Der Prothorax ist halsartig verlängert; der übrige Thorax ist überall, wenn auch nicht gleichmässig, stark punktiert und grau behaart; der runzelig-punktierte Metathorax des ♀ hat eine undeutlich begrenzte area basalis und superomedia, die area posteromedia erreicht die Mitte des Hinterrückens und ist scharf begrenzt; seitlich stehen 2 nicht gerade lange, aber, von oben gesehen, ziemlich spitze Zähne; beim ♂ sind die area basalis und superomedia verschmolzen, die übrigen

Felder, auch die Costella deutlich, die Zähnchen etwas kleiner. Der bis auf den Petiolus rote Hinterleib ist glatt und glänzend, kaum hier und da mit undeutlichen Pünktchen; das 1. an der Basis schwarze Segment mit 2 schwachen Kielen. Der Trochantellus ist rot, an den hinteren Beinen schwärzlich gerandet. Das ♂ hat nicht so starke Sculptur, in Folge davon mehr Glanz; die Bildung der Wangen ist einfach, der Nervulus ist interstitial; die übereinstimmende Bildung des Trochanters wird die Zusammengehörigkeit leicht erkennen lassen.

Das Tier ist weit verbreitet; ich besitze ein Männchen aus Rostock, ein ♂ ♀ aus Ujheli (Ungarn), ein ♀ aus Kösen und sah mehrere ♂ ♀ aus der Umgegend von Bremen, die mein Freund, Herr Lehrer *Pfankuch*, bei Bremen gefangen hat.

Anmerk.: Der Katalog D. T. leitet die Namen Listrognathus, Listrodromus, nach denen ich Listrocryptus gebildet habe, von λιστρόω perpolire ab; wie es mit Listrodromus steht, weiss ich nicht. Listrognathus Tschek bezieht sich auf die eigentümliche Wangenbildung dieser Gattung, Listrocryptus soll auf die löffel- (λίστρος) artige Bildung des hinteren Trochantellus bei ♀♂ hinweisen.

On the ♂ of Apteropompilus dentatus Cam.

(Hym.)

By. P. Cameron.

The ♂ of the curious genus of apterous *Ceropalidae* has not yet been described. From analogy it might be expected to be winged, as in the *Mutillidae* and other Hymenoptera which have the females wingless. The Revd. J. A. O'Neil has, however, recently sent me a ♂ of what appears to be the ♂ of *A. dentatus Cam.* which is apterous like the ♀. The ♂ is smaller (3,5 mm) than the ♀ and is also more slenderly built; the antennae are not much longer or thicker and have 13joints. As in the other sex there are no ocelli. There is no great difference in the form of the abdomen.

Neue Bienenarten aus Chile. (Hym.)

Von H. Friese, Jena.

1. Megachile cinerea n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, flavo-griseo-hirsuta, ut M. chilensis, sed major, clypeo apice medio emarginato, 3-gibboso, segmentis 1.—3. cinereo-hirtis, 4.—6. nigro-hirtis, scopa nigra; pedibus nigris, metatarso latissimo, — ♂ ut ♀, facie flavido-hirta, segmento 6. semicirculariter emarginato, tarsis I albidis, albido-hirtis, vix dilatatis.*

♀. Schwarz, gelblichgrau behaart, wie *M. chilensis*, aber Kopf schwarz behaart, jederseits oberhalb der Antennen mit grauen Haarbüscheln; Clypeus mitten ausgerandet und hier mit 3 Zähnchen; Mesonotum wie Abdomen fein und sparsam punktirt; Segment 1—3 grau, 4—6 schwarz behaart, Scopa schwarz; Beine wie Unterseite schwarz behaart, Metatarsus fast breiter als Tibie; Flügel getrübt mit dunklerem Rande, Adern schwarzbraun, Tegulae schwarz. — L. 13 mm, Br. $4\frac{1}{2}$ — 5 mm.

♂ wie ♀, Gesicht gelblich behaart, Segment 6 vorgezogen, mitten halbkreisförmig und tief ausgerandet, jederseits in spitzen Zahn vorspringend, Unterseite und Beine I gelbgrau behaart, Tarsen 1 weisslich, weiss behaart, aber nur sehr wenig verbreitert, Coxa I gehöckert. — L. $11\frac{1}{2}$ mm, Br. 4 mm.

♂♀ von Santiago und Concepcion *(Philippi* und *Herbst).* Chile.

2. Megachile rancaguensis n. sp. ♀.

♀. *Nigra, albido-hirsuta, ut M. argentata, sed clypeo, occipite et mesonoto nigro-hirsutis, clypeo medio truncato, mandibulis 3-dentatis; segmento 1.—2. albido-, 3.—6. nigro-hirsutis, 2.—5. albo-fimbriatis, scopa albida, in segmento 5. et 6. fere nigra.*

♀. Schwarz, weisslich behaart, Kopf runzlig punktirt, wie *M. argentata*, aber Clypeus, Scheitel und Mesonotum schwarz behaart, Clypeus gerundet, mitten abgestutzt, Labrum rot behaart, Mandibel scheinbar 3-zähnig; Area fein skulpturirt, matt; Abdomen fast punktirt, Segment 1 und 2 weisslich behaart, 3—6 schwarz behaart, 2—5 mit weisser Haarfranse,

Scopa gelblichweiss, auf Endhälfte von 5 und auf dem 6. schwarz. Beine schwarzbraun, weisslich behaart, Tarsen rotgelb beborstet, Metatarsus fast von Tibienbreite; Flügel getrübt mit dunklem Endrande, Adern schwarzbraun, Tegulae schwarz, glänzend. — L. 9—10 mm, Br. $3^1/_2$ mm.

♀ von Rancagua, im November 1903 (*P. Herbst* Nr. 417). Chile.

3. Megachile herbsti n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, nigro-hirta, ut M. chilensis, sed major; clypeo punctato truncatoque; thorace supra et segmentis* 1. *et* 2. *albido-hirtis,* 6. *fere carinato, scopa nigra; alis hyalinis.*

♀. Schwarz, lang schwarz behaart, wie *M. chilensis*, aber grösser; Clypeus punktirt, abgestutzt; Scheitel, Thorax oben und Segment 1 und 2 weissgrau behaart, 3—6 schwarz, 6 mit schmaler, kielartiger Analplatte, Scopa schwarz. Beine schwarz, lang schwarz behaart. Flügel hyalin, Adern schwarzbraun, Tegulae weiss behaart. — L. 14 mm, Br. 5 mm.

(2 ♂? — unsicher, ob hierher gehörend — wie *M. chilensis*, aber grösser und länger behaart. — L. 11—13 mm. Br. $4^1/_2$ mm. — Rancagua.

♀ von Rancagua, im December 1903 gefangen; (*P. Herbst* No. 152) Chile.

4. Megachile fasciatella n. sp. ♀.

♀. *Nigra, flavo-griseo-hirsuta, ut M. rancaguensis, sed clypeo punctato, medio fere crenulato; mesonoto griseo-hirto; segmentis* 1.—4. *griseo-,* 5. *et* 6. *fere nigro-hirtis,* 2.—5. *albido-fimbriatis, scopa nigra; pedibus fuscis, fere fusco-hirtis.*

♀. Schwarz, gelblich greis behaart, wie *M. rancaguensis*; aber Clypeus tief punktirt, gerundet, mitten etwas crenulirt, nur Scheitel schwarz behaart; Mesonotum etwas glänzend, gelbgreis behaart, Segment 1—4 (—3) gelbgreis behaart, 5 und 6 bis auf das Ende schwarz behaart, 2—5 weisslich gefranst, Scopa schwarz; Beine schwarzbraun, schwarzbraun behaart, nur Femur I greis behaart. — L. 10—$10^1/_2$ mm. Br. $3^1/_2$ mm.

♀ von Rancagua, im November 1903, (*P. Herbst* ohne No.) Chile.

5. Megachile pollinosa Spin. ♂♀.

1890 *M. erinacea Schletterer*, ♂ in: Ent. Nachr. v. 16 p. 227.

♀. Schwarz, greis behaart, wie *M. staudingeri*, aber kleiner, Gesicht und Unterseite schwarz behaart, Mesonotum

runzlig punktirt, ganz matt; Beine überall schwarz behaart; Flügel nur getrübt, mit dunkelbraunem Rande. L. 10—12 mm, Br. 4½ mm.

♂. Segment 5 schwarz behaart, weiss gefranst. Mesonotum aber meist ohne eingemengte schwarze Haare; Coxa I mit langem Dorn bewehrt. — L. 10—12 mm.

♂ ♀ zahlreich von Concepcion, Rancagua, durch *Herbst* im December, Januar und Februar gesammelt.

6. Megachile staudingeri n. sp. ♂ ♀.

1904. *M. pollinosa Friese,* ♂ in: Z. syst. Hym. Dipt. v. 4 p. 186.

♀. *Nigra, griseo-hirta, ut M. p o l l i n o s a, sed major; facie griseo-hirta; mesonoto punctato; capite thoraceque subtus griseo-hirtis; alis fuscis. — ♂ ut ♀, segmento 5 rufo-hirto; segmento ventrali 2. apice gibboso; coxis mucronatis; femoribus I dilatatis, tibiis I intus luteis, tarsis I luteis, dilatatis, postice longe albo-setosis.*

♀. Schwarz, greis behaart, wie *M. pollinosa*, aber viel grösser; Gesicht greis behaart; Mesonotum punktirt, etwas glänzend; Area fein skulpturirt, ganz matt. Abdomen und Scopa wie bei *M. pollinosa*, aber Unterseite und Beine gelbgreis behaart, Tibien oft mit einzelnen eingemengten schwarzen Borsten. Flügel gebräunt, Adern und Tegulae schwarz. — L. 14—15 mm. Br. 5 mm.

♂ s. oben, in: Z. syst. Hym. Dipt. v. 4 p. 186.

♂ ♀ von Arica (N.-Chile), Peru, Ecuador.

7. Megachile philippii n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, nigro-hirta; clypei apice fere rotundato, crenulato; mandibulis 4-dentatis, antennis luteis; segmento 3. utrinque albido-maculato, scopa nigra; pedibus luteis; alis luteis, apice fumatis. — ♂ facie et mesonoto flavido-hirtis; segmento 3. albido-fasciato, 6. producto serratoque; coxis I mucronatis, tarsis I dilatatis.*

♀. Schwarz, schwarz behaart, Kopf runzlig-punktirt, Clypeusende unregelmässig, gerundet, mitten deutlich aufgebogen, Mandibel mit 4 grossen und spitzen Zähnen, Antennen rotgelb, 3. Glied wie die folgenden von gleicher Länge. Mesonotum sparsam und fein punktirt, glänzend; Area fein gerunzelt, etwas glänzend. Abdomen fein punktirt, schwarz behaart, Segment 3 jederseits mit grossem, dreieckigem, grünlichweissem Haarfleck, 6 zugespitzt und abgerundet, Scopa schwarz; Beine rotgelb, rotgelb behaart, Metatarsus von Tibienbreite. Flügel rotgelb, mit bräunlicher Endhälfte, Adern und Tegulae rotgelb. — L. 11—12 mm, Br. 4 mm.

♂ wie ♀, aber lang behaart; Gesicht gelb behaart; Endglied der Antenne dunkel, ganz schwach erweitert; Mesonotum gelblich behaart; Segment 3 mit breiter, gelblicher Haarbinde, 6 vorgezogen, concav, mit 4—5-zackigem Endrand, 7 dreieckig, sehr klein. Beine I mit langbehaarter Coxa, Tarsen verbreitert, weisslich, lang weiss behaart, Femur I nach unten kantig verbreitert. — L. 10—11 mm. Br. $3^3/_4$ mm.

♂♀ von Santjago (*Philippi* No. 1). Chile.

8. **Megachile aurantiaca** n. sp. ♀.

♀. *Nigra, sparsim fusco-hirta; mesonoti marginibus aurantiaco-tomentosis; clypeo brevissimo, transversim carinato, mandibulis forcipatis, apice 3-dentatis; abdomine punctato, segmentis 2.—4. aurantiaco-fasciatis, scopa fusca; alis fere fuscis.*

♀ Schwarz, kurz schwarzbraun behaart; Ränder des Mesonotum kranzartig orangerot befilzt; Clypeus sehr kurz, querkielig und bogig erhaben; Mandibel zangenförmig, am Ende dreizähnig; Kopf und Thorax runzlig-punktirt, fast matt; Antenne schwarz, länger als der Kopf, Antennbasis greis behaart; Area fein skulpturirt, matt, halb von der orangeroten Befilzung bedeckt. Abdomen dicht punktirt, etwas glänzend, Segment 1 schwarzbraun behaart, 2 am Rande mit breiter orangeroter Filzbinde, die mitten verschmälert ist, 2 und 3 mit mächtigen Quereindrücken, 3 mit einzelnen grossen Punkten zwischen den feinen, 4 mit orangeroter Filzbinde an der Basis, Scopa schwarzbraun, sehr dünn. Beine schwarzbraun, braun behaart, Tarsen heller, Metatarsus fast von Tibienbreite. Flügel fast gebräunt, Adern und Tegulae schwarzbraun. — L. $9^1/_2$ mm. Br. 3 mm.

♀ von Neu-Caledonien (*v. Schulthess*). Oceanien.

9. **Coelioxys chilensis** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, flavo-griseo-hirta, grosse ruguloso-punctata; clypeo convexo, antice tectiformi, fusco-hirto, segmentis 1—5 fulvo-fimbriatis, 6. ut C. elongata; pedibus rufis; alis fumatis, tegulis rufis. — ♂ ut ♀, sed facie conformi, longe flavido-hirta, segmento 6. sexspinoso, 5. utrinque gibboso, segmento ventrali 4. medio prolongato, bidentato. 5. medio fossulato.*

♀. Schwarz, gelbgreis behaart, sehr grob runzlig-punktirt; Clypeus gelbfilzig, mit einzelnen lang vorstehenden schwarzen Borsten, stark convex, dachförmig, vorne nasenartig vorspringend und hier schwarzbraun befilzt. Mesonotum und Scutellum mit gelbbraunen Haarflecken; Scutellum 3-dornig; Abdomen ziemlich fein punktirt, Segment 1—5 mit gelb-

brauner Filzbinde; mitten auf 1—3 oft unterbrochen, Analsegment wie bei *C. elongata*[1]) gebildet, oberes deutlich gekielt und kahl, unteres sehr schmal und lang, jederseits mitten gezahnt; Ventralsegmente einzeln punktirt, auch das 5. mit gelber Haarbinde. Beine rot, weisslich behaart; Flügel getrübt, mit dunklerem Endrand, Adern schwarz, Tegulae rot. — L. 11—12 mm. Br. 4—4½ mm.

♂ wie ♀, aber Gesicht einfarbig gelbbraun behaart, Segment 6 sechsdornig, 5 jederseits am Ende gehöckert, Ventralsegment 4 mitten plattenförmig verlängert und hier 2-zähnig, 5 am Ende mitten grubenartig vertieft. — L. 10 mm.

♂♀ von Concepcion, Rancagua im Januar *(Herbst)* und Santjago *(Philippi.)* Chile.

10. Coelioxys nigripes n. sp. ♂.

♂. *Nigra, albido-hirta, ut C. chilensis, sed abdomine sparsim punctato, segmento 5. inermi, 6. sexspinoso, spinis brevissimis; pedibus et tegulis nigris.*

♂. Schwarz, weisslich behaart, wie *C. chilensis*, aber Abdomen sparsam punktirt. Segment 5 ohne Seitenhöcker, 6 mit 6 verkürzten Enddornen; Beine und Tegulae schwarz. — L. 10 mm. Br. 3½ mm.

♂ von Santjago (Chile).

11. Coelioxys brevicaudata n. sp. ♀.

♀. *Nigra, albido-hirta, ut C. chilensis, sed clypeo subtiliter ruguloso, plano; segmento 1. rufo, 6. brevi, ut C. alata, supra 3-carinato; segmento ventrali 5. latissimo, truncato; pedibus et tegulis rufis.*

♀. Schwarz, gelblichweiss behaart, wie *C. chilensis*, aber Clypeus fein gerunzelt, ohne nasenartige Bewehrung und besondere Behaarung; Basis der Segmente fein und dicht punktirt, nach dem Rande zu aber nur mit einzelnen, grossen Punkten; Segment 1 rot; Analsegmente kurz, oberes nur auf dem verschmälerten Teil mit Mittelkiel und jederseits mit Seitenkiel; untere Platte ähnlich wie bei *C. alata*[2]) gebildet, Ventralsegment 5 sehr breit, breit abgestutzt, jederseits vorspringend, von oben sichtbar. Beine rot, Tegulae rot; Flügel mit dunklerem Endrand. — L. 11 mm.

♀ von Concepcion und Rancagua im December und Februar *(Herbst)*. Chile.

1) Vergl. Friese, Bienen Europa's vol. I p. 63, fig.; Berlin 1895.
2) Vergl. Friese, Bienen Europa's, vol. 1 p. 60, fig., Berlin 1895.

On a New Genus and Some New species of Ichneumonidae from the Sikkim Himalaya.

(Hym.)

By P. Cameron.

(Continued.)

16. **Leptothecus flavomaculatus,** sp. nov. ♀.

Black, the head and thorax marked with rufous, the abdomen ferruginous, the face, clypeus, labrum, orbits and palpi, yellow, a broad line on the pronotum, a narrower one on the base of the propleurae, the tubercles, the under half of the mesopleurae, the apex of the scutellum, the post-scutellum, the sides of the median segment broadly at the apex and a large crescent-shaped raised mark behind the metathoracic spiracles, white, tinged with yellow. The 10th to 18th joints of the antennae clear white, the scape rufous, punctured, sparsely covered with short hair; the flagellum at the base more or less brownish. Face strongly punctured, covered with short white hair, the clypeus punctured at the base. Base of mandibles white, piceous behind the teeth. Front and vertex strongly punctured, the former with a narrow central furrow, the vertex obliquely depressed. Mesonotum closely punctured, thickly covered with a short white down. Scutellum strongly and closely punctured, the basal keels yellow. The basal areae on the metanotum are closely, rugosely punctured, the areola closely transversely striated and with 2 short longitudinal keels at the apex; the posterior median area is much more strongly and less closely transversely striated, except at the base, where there is, in the middle, a stout, longitudinal keel; the spiracular area stoutly obliquely striated. Teeth large, broad at the base, the top almost mitre-shaped. Pleurae closely punctured, the pro- in the middle at the apex strongly striolated. Abdomen for the most part closely punctured; the gastrocoeli shallow, deepest on the outerside. Legs rufous, the 4 anterior coxae and trochanters and the hinder tarsi white, the hinder coxae black, rufous and white behind, the basal joint of the trochanters and the tibiae yellowish-white. Wings hyaline, the nervures black, the stigma fuscous. ♀. — Length 14 mm.

17. Cratichneumon rufofemoratus, sp. nov. ♂.

Black, the face, clypeus, inner orbits, the outer from near the top to the base of the mandibles, the line obliquely narrowed on the top, the palpi, the mandibles except the teeth; the upper edge of the pronotum, the tubercles, tegulae, scutellums, a large mark on either side of the apex of the metanotum — irregularly obliquely truncated above and obliquely narrowed below—the mark, on the outerside extending on to the spiracular area, the apices of the basal 4 abdominal segments, the 5th with a short line in the middle, the 6th with a large mark in the centre, extending backwards to the middle and rounded behind and the 7th, except at the base, pale yellow. Legs pale yellow, the hinder coxae black, except on the apex and on the inner apical half above; the femora red, the anterior with a paler tinge than the hinder; the apex of the hinder femora, the base of the hinder tibiae more narrowly, almost their apical half and the apical joint of the tarsi, black. Wings hyaline, iridescent, the costa, stigma and basal nervures black, the apical nervures dark fuscous. Antennae stout, rather short; the scape beneath and about 12 of the middle joints of the flagellum white, marked with black above. ♂. — Length 12—13 mm.

Face and clypeus strongly punctured and covered with short white hair; the face broadly, roundly convex in the middle; the part below the ocelli and the inner orbits clearly punctured. Mesonotum and median segment closely and strongly punctured, the scutellum less closely punctured and thickly covered with long pale hair. Areola slightly, but distinctly broader than long, rounded backwards at the base and inwardly at the apex; the innersides bordered by a deep furrow; the posterior median area is strongly irregularly punctured, the lower part irregularly striated. Pleurae and sternum closely and distinctly punctured. The raised central part of the post-petiole and the 2nd and 3rd abdominal segments closely punctured; the basal and apical slopes of the gastrocoeli closely and distinctly punctured.

III. Cryptinae.

18. Suvalta spinifrons sp. nov. ♀.

Black, the face, clypeus, base of mandibles broadly, the inner orbits, the lower half of the outer with the malar space, the upper and lower edges of the pronotum — the upper line the larger — 2 narrow lines on the mesonotum,

scutellum, its keels, the sides of the apical slope of the median segment, the yellow going on to the pleurae, tubercles, a large mark on the base of the mesopleurae on the lower half, an irregular mark under the hind wings and interrupted bands on the apices of the abdominal segments, pale yellow. Legs fulvous-red; the coxae and trochanters and the 2nd, 3rd and 4th joints of the hinder tarsi, white; the hinder knees, apex of hinder tibiae and the basal and apical joints of the hinder tarsi, black. Wings hyaline, the nervures and stigma black. ♀. — Length 11 mm; terebra 2 (?) mm.

Antennae longer than the body, the scape beneath and the 11th to 16th joints white. Front and vertex smooth and shining: the face closely and strongly, the clypeus less strongly and more sparsely punctured. Frontal spine broad at the base, the apical half much thinner. Mandibles pale yellow, the apex black. Mesonotum closely, rugosely punctured. Scutellum sparsely punctured, the post-scutellum smooth. Metanotum behind the keel obscurely punctured; the depressed middle smooth bordered laterally and obliquely; the rest of the metanotum is closely rugosely, longitudinally striated, almost reticulated, the basal keel is distinct and roundly curved backwards, the apical is interrupted in the centre. Mesopleurae closely longitudinally striated, except at the base below; the meta- closely, rugosely punctured. Post-petiole distinctly, but not closely, punctured, except in the centre; the 2nd and 3rd segments closely punctured; the gastrocoeli and the space between them smooth.

The areolet is small and almost square; the 2nd transverse cubital nervure is not much fainter than the 1st; the transverse basal nervure is received shortly behind the transverse basal.

Comes near to *S. annulipes Cam.* which may by known from it by the hinder femora having the apical half black, as have also the tibiae, their basal half and the tarsi being yellowish.

Zweiter Beitrag zur Synonymie der Apiden.
(Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

1. *Andrena mesopyrrha Dours,* auf Tafel 14, Fig. 3 und 4 der Rev. et mag. zool. 1873 *A. hemipyrrha Dours* genannt, = **A. scita Ev.** Die Zusammengehörigkeit wurde schon von *Morawitz* festgestellt, Horae Soc. Entom. Ross. X. 1873, pg. 29; im Cat. Hym. von *Dalla Torre* sind die beiden Namen jedoch wieder getrennt aufgeführt worden.

2. *Halictus albidulus Schck.!* = **H. quadrinotatus K.** Von der letzteren Art finden sich nicht selten Exemplare, bei denen die letzten Hinterleibsringe weisslich befilzt sind; solche wurden von *Schenck* als *H. albidulus* beschrieben. Sie stimmen im übrigen durchaus mit der Art *Kirby*'s überein.

3. *Halictus monstrificus Mor.* = **H. sexstrigatus Schck.** ♂. Von *H. monstrificus* war bisher nur das ♂, von *H. sexstrigatus* nur das ♀ bekannt. Nach dem Cat. Hym. von *Dalla Torre* soll von der letzteren Art freilich auch das ♂ beschrieben worden sein; ich finde dieses jedoch nicht in den Arbeiten *Schenck*'s. Auch bei dem ♂, das sich durch die spitz, fast dornartig ausgezogenen Schläfen auszeichnet, sind die Fransen an den Endrändern der Hinterleibsringe, durch welche das ♀ ausgezeichnet ist, mehr oder weniger deutlich zu erkennen. *H. sexstrigatus* ist eine weit verbreitete Art; ich besitze ein ♀ aus Tokio (Japan); er ist mir ausserdem aus der Schweiz bekannt geworden.

4. *Halictus pulvereus Mor.*! = **H. vestitus Lep.**

5. *Halictus riparius Mor.*! = **H. marginatus Brullé.**

6. *Nomada Thersites Schmidekn.* = **N. integra Brullé!** *Brullé* sagt von seiner *N. integra*, dass sie der *N. ferruginata L.* sehr nahe verwandt sei, und nach *Schmiedeknecht* gehört die *N. Thersites* wegen des Männchens zweifellos in die Gruppe der *N. ferruginata.* Beide Autoren vergleichen also ihre Art mit derselben Verwandten, ebenso stimmen die Beschreibungen vortrefflich miteinander überein. Der dicht weiss behaarte Clypeus, der kleine Höcker an der Basis der Oberlippe, die schwarzen Flecken am Grunde des 2. Hinterleibsringes und vor allem das abgerundete Endsegment des Hinterleibs werden

bei beiden hervorgehoben. Ausserdem gibt *Schmiedeknecht* von dem ♂ der *N. Thersites* an, dass die mittleren Geisselglieder stark buckelig hervortreten. Die Type der *N. integra* zeigt nun nicht bloss ein buckelartiges Hervortreten dieser Glieder, sondern daran dieselbe Knötchenbildung wie bei *N. ferruginata*, was *Brullé* leider nicht erwähnt. Auch ein anderes mir vorliegendes ♂ aus Griechenland, das ich wegen des abgerundeten Hinterleibsendes auf die *N. integra* beziehen muss, hat die gleiche Knötchenbildung. *N. Thersites* ist daher sicher als Synonym zu *N. integra* zu stellen. Ich darf hier nicht unerwähnt lassen, dass sowohl die Zähnchen an den Oberkiefern, wie das der Oberlippe in der Grösse veränderlich sind.

7. *Prosopis tristis Frey-Gessner!* (Mitt. schweiz. entom. Ges. X. pg. 230). Die Typen dieser Art, 3 ♂, befinden sich in der Sammlung des naturhistorischen Museums in Bern. Herr Kustos Dr. *Th. Steck* war so liebenswürdig, sie mir zur Untersuchung zu überlassen. Die Art stimmt, wie ich schon vermutete, mit **P. styriaca Först.** ganz überein. Es ist nicht zu verwundern, dass *Frey-Gessner* die Art neu beschrieb, da sie ohne Benutzung der Type nach der Monographie *Förster's* kaum zu deuten ist. *Frey-Gessner* hebt in seiner Beschreibung sehr gut hervor, dass die Fühlergeissel unten hell braungelb gefärbt ist. Dadurch unterscheidet sich das ♂ ausser in der Gesichtszeichnung leicht von der nächsten Verwandten, der *P. tyrolensis Först.*, welche eine viel dunkler, pech- bis schwarzbraun gefärbte Unterseite der Fühlergeissel hat.

8. *Prosopis glacialis Frey-Gessner!* (nec *Mor.*). Das ♀ ist mit **P. nivalis Mor.**, das ♂ mit **P. brevicornis Nyl.** var. **Kahri Först.** identisch. Die Typen, 2 ♀, 1 ♂, sind im Mus. Bern.

9. *Prosopis Kirschbaumi Frey-Gessner!* (nec. *Först.*) ♂ = **P. gibba S. Saund.** Die Type, 1 ♂, befindet sich ebenfalls im Museum zu Bern.

Ueber einige afrikanische Prosopis-Arten. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

1. **P. heraldica Smith.** ♂. 8 mm lg. Dem Weibchen, welches *Smith* kenntlich beschrieben wurde, sehr ähnlich. — Schwarz; Clypeus, Stirnschildchen und Wangen gelbweiss gefärbt; ersterer vorn schmal rot gesäumt; das Stirnschildchen etwas rot gerandet. Pleuren, Seiten des Mittelsegments und die

Brust ziemlich dicht weiss behaart. Der 1. Hinterleibsring ist seitlich am Hinterrande weiss gefranst, am Grunde und seitlich rot gefärbt und weist ausser der feinen lederartigen Runzelung eine feine, aber deutliche zerstreute Punktierung auf. Der 2. Hinterleibsring ist seitlich und vor dem niedergedrückten Endrande rot gefärbt. Die hinteren Hinterleibsringe sind mehr oder weniger dicht mit weisslichen Härchen bekleidet. Die vorderen Ringe sind breit rötlich durchscheinend, die Ringe 5—7 ganz rot gefärbt. Der 3. Bauchring trägt am Grunde einen glänzenden, vorn in der Mitte ausgebuchteten, am Grunde vertieften, leistenförmigen Höcker, der 4. eine schwache Erhabenheit. Alle Bauchringe sind zerstreut und ziemlich grob punktiert. Der Fühlerschaft, die Unterseite der Fühlergeissel, die Beine mit Ausnahme der mehr oder weniger schwarz gefärbten Hüften und Hinterschenkel und der etwas gebräunten Hinterschienen rot. Flügel schwach getrübt.

Herr Dr. *Hans Brauns* in Willowmore sandte mir ein Pärchen der *P. heraldica Smith* aus dem Kaplande (Algoa-Bay), wo die Art eine seltene Erscheinung ist. Das ♀ wurde am 21. Juli 1896, das ♂ am 7. Febr. 1897 gefangen.

Leider habe ich ein ♀ der vorliegenden Art aus Abessinien Seite 91 des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift als *P. abyssinica* neu beschrieben; dieser Name ist also als Synonym zu *P. heraldica* zu setzen.

2. **P. Braunsi** n. sp. ♀. 6,25—7 mm. lg. — Der *P. Magrettii Vach.* aus dem Sudan sehr ähnlich, von dieser aber durch das ganz schwarze Schildchen und den mehr oder weniger rot gefärbten 1. Hinterleibsring zu unterscheiden. Ausserdem ist der 1. Hinterleibsring bei *P. Magrettii* nur sehr fein lederartig gerunzelt, aber nicht punktiert; bei *P. Braunsi* dagegen ausser der feinen Runzelung fein eingestochen, in der Mitte zerstreut und seitlich dicht punktiert.

Schwarz, Wangen, Stirnschildchen, ein Mittelstreifen des Clypeus, meistens ein Streifen oder 2 Flecken des Pronotums, die vordere Hälfte der Flügelschüppchen und der Grund der Hinterschienen weissgelb. Oberkiefer, selten ein Mittelfleck der Oberlippe, Wangenanhänge, Vorderrand des Clypeus, Fühlerschaft, die ersten und letzten Glieder der Fühlergeissel unterseits, Pronotum ausser der gelben Zeichnung, Schulterbeulen, die hintere Hälfte der Flügelschüppchen, Beine mit Ausnahme der dunklen Hüften und Tarsen, des weissgelben Grundes und der dunklen Aussenseite der Hinterschienen rotbraun. Der 1. Hinterleibsring ist oben und unten mehr oder weniger ausgedehnt rot; manchmal sind nur der Grund und

die Seiten rot; solche Exemplare gleichen dann in der Farbe der *P. heraldica Sm.* sehr; manchmal ist der ganze Ring mit Ausnahme des Hinterrandes rot. — Kopf breit; Clypeus kürzer als die Breite seines Vorderrandes, wie bei *P. Magrettii* grob und dicht, die übrigen Teile des Gesichts feiner punktiert. Augenfurchen nur bis zur Höhe des oberen Augenrandes reichend. Mesonotum dicht und ziemlich stark punktiert. Schildchen nicht gelb gefleckt, zerstreut punktiert. Mittelfeld des Mittelsegments schwach grubig gerunzelt, hinten nicht oder sehr fein gerandet; manchmal tritt in der Mitte eine Leiste etwas schärfer hervor. 1. Hinterleibsring sehr fein lederartig gerunzelt, ausserdem sehr fein, in der Mitte zerstreut, seitlich dichter, eingestochen punktiert, seitlich am Hinterrande mit weisser Haarfranse. 2. Hinterleibsring am Hinterrande mit ganzer oder in der Mitte schwach unterbrochener Haarbinde. Die übrigen Hinterleibsringe mit feinen grauen Härchen besetzt, die sich an den Hinterrändern zu schmalen Binden verdichten. Alle Hinterränder rein schwarz gefärbt, nicht oder kaum rötlich durchscheinend. Bauchringe mehr oder weniger dicht und stark punktiert, der 2., 3. und 4. am Hinterrande weiss gefranst. Flügel glashell.

♂ 6—7 mm. lg. Dem ♀ sehr ähnlich. Clypeus ganz oder mit Ausnahme des sehr schmalen rötlichen Vorderrandes gelb; der Wangenfleck steigt etwas höher am inneren Augenrande empor als beim ♀. Fühlergeissel bis auf die gebräunte Unterseite ganz rotbraun. Mesonotum etwas stärker und mehr runzelig punktiert als beim ♀. 1. Hinterleibsring in der Farbe sehr veränderlich, manchmal bis auf 2 kleine rote Seitenflecke und einen kleinen roten Flecken am Grunde schwarz, manchmal ganz rot; stärker punktiert als beim ♀. 2. Hinterleibsring am Hinterrande und seitlich ebenfalls mehr oder weniger rot. Bauchringe einfach, ohne Höcker, glänzend, zerstreut punktiert und an den Hinterrändern weiss gefranst.

Mir liegen viele Exemplare von *P. Braunsi* vor. Sie wurden von Herrn Dr. *H. Brauns*, dem zu Ehren die Art benannt wurde, bei Willowmore im Caplande gefangen. Die Flugzeit des nach freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. *Brauns* sehr häufigen Tierchens ist Januar und Februar.

3. *P. Magrettii Vach.* Das einzige Exemplar dieser Art, welches existiert, ein ♀, stammt aus Keren im Sudan. Herr Dr. *Magretti* in Mailand, in dessen Sammlung es sich befindet, war so liebenswürdig, es mir zur Ansicht zu überlassen. *Vachal* hat die Art sehr gut beschrieben; er übersah jedoch, dass auch der 2. Hinterleibtring eine deutliche, freilich etwas abgeriebene weisse Filzbinde besitzt, und dass der Grund

des 1. Hinterleibsringes ein wenig, wenn auch sehr schwach rot gefärbt ist. Es ist daher möglich, dass auch Exemplare mit ausgedehnter rot gefärbtem 1. Hinterleibsringe vorkommen.

Bestimmungstabelle.

♀.

1. Clypeus grob und dicht punktiert. Flügel glashell; 1. Hinterleibsring am Hinterrande seitlich, der 2. ganz oder fast ganz weiss gefranst . . . . . . 2.

— Clypeus fein und mässig dicht punktiert; Flügel getrübt; nur der 1. Hinterleibsring am Hinterrande seitlich weiss gefranst, ausserdem seitlich, am Grunde und unten rot gefärbt, sehr fein lederartig gerunzelt, seidenartig glänzend; Schildchen dicht punktiert, schwarz. — 8 mm lg.
1. *P. heraldica Smith.*

2. 1. Hinterleibsring sehr fein lederartig gerunzelt, nicht punktiert, fast ganz schwarz, nur am Grunde etwas verschwommen rot gefärbt; Schildchen an der Spitze mit 2 kleinen gelben Flecken. — 6 mm lg.
3. *P. Magrettii Vach.*

— 1. Hinterleibsring sehr fein lederartig gerunzelt und ausserdem sehr fein eingestochen, in der Mitte sparsam, an den Seiten dicht punktiert, seitlich und am Grunde mehr oder weniger ausgedehnt, manchmal bis auf den Hinterrand ganz rot gefärbt; Schildchen schwarz. — 6,25—7 mm lg.
2. *P. Braunsi* n. sp.

♂.

— Nur der 1. Hinterleibsring seitlich am Hinterrande weiss gefranst; derselbe ist ausser der feinen lederartigen Runzelung zerstreut und fein punktiert. Ausser dem 1. ist auch der 2. Hinterleibsring mehr oder weniger ausgedehnt rot gefärbt, seitlich und vor dem niedergedrückten Endrande; alle Ringe breit rot durchscheinend, die letzten ganz rot; 3. Bauchring am Grunde mit einem glänzenden, leistenförmigen Höcker, 4. mit einer schwachen Erhabenheit; an den vorderen Bauchringen die Hinterränder, die Ringe 5—7 ganz rot; Schildchen schwarz. — 8 mm lg.
1. *P. heraldica Smith.*

— 1. Hinterleibsring seitlich, der 2. ganz weiss gefranst, nur der 1. Ring am Grunde und seitlich rot gefärbt, der 2. ganz schwarz, die Ringe nicht oder sehr wenig rot durch-

scheinend; 1. Hinterleibsring ausser der feinen Runzelung ziemlich dicht und grob punktiert; Bauchringe ohne Höcker, glänzend, zerstreut punktiert und weiss gefranst, weniger ausgedehnt rot gefärbt, als bei der vorigen Art; Schildchen schwarz. — 6—7 mm lg.

2. *P. Braunsi* n. sp.

Hierher wird wahrscheinlich auch das noch unbekannte ♂ der *P. Magrettii Vach.* gestellt werden müssen, das ein gelbes oder gelb geflecktes Schildchen haben dürfte.

Description of a new species of Philomides (Chalcididae). (Hym.)

By P. Cameron.

Philomides flavicolllis sp. nov. ♂

Black, the inner eye orbits broadly, the lower half of the outer more narrowly, the prothorax except narrowly at the base, a large mark, narrowest behind, on the sides of the base of the mesonotum, the apex of the femora and the tibiae and tarsi, yellow; the basal segment of the abdomen testaceous. Wings hyaline, the apex along the nervures testaceous; the nervures black. ♂ — Length 8 mm.

Gibraltar. J. J. Walker. R. N.

Head, except on front depression closely, distinctly punctured and thickly covered with white pubescence; the depression deep, smooth and shining. Antennae black, except the pedicle; the flagellum, if anything, longer than the scape, greatly thickened, fusiform. Malar space distinct, depressed broadly in the centre. The punctuation on the thorax is coarse and runs into reticulations, especially on the scutellum, which is very large, nearly as long as the mesonotum; its apex is narrowed, almost transverse, with the sides rounded; it projects largely over the median segment. Abdomen short, broad, its apex rounded; the segments smooth. Legs stout, thickly covered with white hair; the claws large, the apex with two stout unequal teeth; the base with 3 smaller ones. Mandibles edentate.

The genus *Philomides* was described by *Haliday* in the Ann. Soc. Ent. d. Fr. 1862, p. 115 on a species *(Paphius)* from „l'île de Chypre". The latter species may be known from that here described by the flagellum of antennae, the clypeus, labrum, and the mandibles at the end and the greater part of the thorax being yellowish, instead of black.

De Tenthredinibus Miscellanea. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. Cimbex Oliv.

1. *C. Fagi Zadd.* ♂♀. Durch die von Herrn Dr. *A. J. van Rossum* in Arnhem ausgeführten Zuchten*) hat es sich herausgestellt, dass sich aus der von Zaddach beschriebenen *Cimbex*-Larve von der Buche nicht die von mir in Wien. ent. Z. 1897 v. 16 p. 106 u. 112 als *C. Fagi* beschriebene, sondern eine Wespe entwickelt, die der *C. Capreae* ausserordentlich nahe steht. *C. Fagi* und *Capreae* sind einander so nahe verwandt, dass ich dieselben durchaus nicht für zwei verschiedene Arten halten würde, wenn nicht Herr *van Tuinen* durch seine Abbildungen**) der weiblichen Sägescheide den Nachweis erbracht hätte, dass beide getrennt werden müssen. Was nemlich sowol Herr *van Rossum* als auch Herr *van Tuinen* als *C. lutea* bezeichnen, ist nicht die echte *lutea* im Sinne *Zaddach*'s als des ersten Monographen der Gattung, sondern vielmehr die *Capreae*. Beide Arten sind einander so ähnlich, dass ich irrtümlicherweise Herrn Dr. *van Rossum* seinerzeit geschrieben habe, das von ihm erzogene und von mir untersuchte *C. Fagi*-Exemplar sei identisch mit meiner *C. Capreae* (vergl. Tijdschr. Entom. v. 47 p. 90). Das war nicht richtig, wie mich weitere Zuchten und die Abbildungen des Herrn *van Tuinen* überzeugt haben. Aber es ist schwierig, abgesehen von den mikroskopischen Unterschieden, auch äusserlich wahrnehmbare Artmerkmale aufzufinden. Bei allen andern *Cimbex*-Arten, die mir bekannt sind, ist es mir gelungen, unterscheidende Merkmale in der Form des Rückenschildchens festzustellen; aber bei diesen beiden Arten hat dasselbe ganz gleiche Gestalt. Vielleicht ist ein Unterschied in der Form des Scheitels constant: bei *Fagi* ist der Scheitel so lang wie oben breit, und ohne Spur einer Mittelfurche; bei *Capreae* dagegen ist der Scheitel ein wenig breiter und durch eine Mittelfurche geteilt. Ausserdem pflegt bei *Capreae* ♀ der Hinterleib rein gelb, bei *Fagi* dagegen matt bräunlichgelb zu sein.

2. *C. pallens Lep.* ♂♀. Es fragt sich, wie nun die von mir als „*C. Fagi*" beschriebene Art zu nennen ist; und ich glaube

*) Tijdschr. voor Entomol. v. 47 p. 69 ff.
**) Tijdschr. voor Entomol. v. 46 p. 58, t. 6 f. 3 und t. 8 f. 3; und Tijdschr. voor Ent. v. 47 p. 177 t. 13 f. 1.

den *Lepeletier*'schen Namen *pallens* dafür gebrauchen zu dürfen. Die kurze *Lepeletier*'sche Beschreibung lautet: Antennae, caput thoraxque testacea; abdomen pallide testaceum, segmento 1o testaceo; pedes testacei; alae hyalinae, apice fuscae, ♀, und trifft völlig auf die fragliche Art zu, während von *C. femorata L.* eine so bleiche Form nicht bekannt ist. Bedenklich könnte nur erscheinen, dass *Lepeletier* von seiner *C. pallens* ausdrücklich sagt: Trichiosoma esset dom. Leach; aber *Lepeletier* wie *Leach* unterschieden *Trichiosoma* von *Cimbex* nicht nach den heute geläufigen Unterscheidungsmerkmalen, sondern lediglich nach der Form der Fühlerkeule, an welcher bei *Trichiosoma* ein Basalglied deutlich abgeschnürt zu sein pflegt; und wenn das der charakteristische Unterschied wäre, so müsste allerdings die in Rede stehende *Cimbex*-Art zu *Trichiosoma* gestellt werden. Diese Bemerkung *Lepeletiers* beweist also vielmehr für die Richtigkeit unserer Deutung.

3. *C. sibirica Kirby* ♀. Durch die Güte des Herrn *C. F. Lange* in Annaberg besitze ich ein weibliches Exemplar vom Amur, das der *Kirby*'schen Beschreibung entspricht, und das möglicherweise von *C. femorata L.* specifisch getrennt werden muss. Das Rückenschildchen ist dichter behaart und stärker gewölbt als bei europäischen Exemplaren von *femorata.* Allerdings besitze ich aus derselben Gegend einige männliche Exemplare, die von *C. femorata L.* var. *silvarum F.* durchaus nicht getrennt werden können. Es wird also mehr Material und besonders ein entsprechendes Männchen abgewartet werden müssen, ehe der Bestand der *Kirby*'schen Art als gesichert gelten kann. — Das von *Kirby* zu diesem ♀ gestellte ♂ gehört der *C. femorata L.* var. *silvarum F.* an.

4. *C. L. Marlatt* hat in P. U. S. Nat. Mus. v. 21 p. 496 ff. einige japanische *Cimbex*-Arten benannt, indem er das japanische „label", das den Exemplaren anhing, einfach abscribierte, sodass nun japanische Ortsnamen als wissenschaftliche Artbenennungen dienen sollen. Aber unsere Nomenclatur ist lateinisch und muss es bleiben. Will jemand über allgemein anerkannte wissenschaftliche Regeln sich hinwegsetzen und damit der wissenschaftlichen Welt einen Schlag ins Gesicht geben, so sollte die Wissenschaft darüber kurzweg zur Tagesordnung übergehen und die Sache gänzlich unberücksichtigt lassen. Da das nun leider nicht geschieht, so will ich versuchen, die *Marlatt*'schen Namen so zu emendieren, dass auch ernste Entomologen dieselben in den Mund nehmen können. Der Name „*Cimbex Nomurae*" fällt glücklicherweise weg, da *C. carinulata Knw.* die Priorität hat. Der Name „*C. Taukushi*" ist in *C. taukushiensis*, und der Name „*C. Yorofui*" in *jorofuensis* zu emendieren.

4. *Perty* hat in Delect. anim. artic. Brasil. 1833 p. 129 t. 26 f. 1. eine „*Cimbex venusta*“ beschrieben und abgebildet, die angeblich aus Brasilien stammen soll. Aber offenbar hat ein unglücklicher Zufall die falsche Fundortsangabe verschuldet. Beschreibung und Type weisen keinerlei Unterschied von C. femorata L. var. silvarum F. auf. Die *Perty*'sche Art ist also einzuziehen.

2. Gen. **Trichiosoma Leach.**

1. In Ann. Mus. Zool. Ac. Imp. Sc. St. Petersburg 1903 p. 116 n. 2 habe ich eine *Trichiosoma artica* n. sp. ♀ beschrieben, ohne zu beachten, dass *W. F. Kirby* bereits 1882 in List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 10 n. 5 eine nordamerikanische Art unter demselben Namen benannt hat. Da also mein Name nicht zu recht besteht, nenne ich die sibirische Art nun **Tr. Jakovleffi,** dem Herrn *B. E. Jakovleff* zu Ehren, welchem ich dieselbe verdanke.

3. Gen. **Perga Leach.**

Blanchard hat in Cuvier, Règne anim. ed. 3 Ins. v. 2 t. 108 f. 1 den Fühler einer „*Perga rufescens Leach*“ abgebildet und nur die Notiz hinzugefügt: „les antennes sont fort courtes, de six articles, dont les derniers ont la massue sans vestiges d'anneaux ainsi que dans les Syzygonies“. *Leach* hat keine *Perga rufescens* beschrieben; aber nach dem abgebildeten Fühler zu urteilen, dürfte es sich um die Art handeln, welche *Westwood* bereits 1836 *P. Lewisi* nannte.

4. Gen. **Cladius Ill.**

Cl. palmicornis Knw. ist bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannt gewesen. Herr R. Mercet hat das ♂ bei Madrid (Espinar) erbeutet und mir freundlichst mitgeteilt. Dasselbe unterscheidet sich von *Cl. difformis Pz.* durch die viel dickeren Fühler, die gleichfalls nur 3 Fortsätze haben, von denen die beiden ersten nicht länger sind, als das folgende Fühlerglied. Glied 3 bis 7 sind am Ende unten spitz vorgezogen, besonders stark das 3. Glied, sodass an diesem an der Basis ein stumpfer, am Ende ein spitzer Zahn stark hervorragen.

5. Gen. **Trichiocampus Htg.**

Der *Trichiocampus eradiatus Htg.* ♂♀ ist wiederholt beschrieben, aber immer nur durch die Färbung von *T. Ulmi L.* unterschieden worden. Aber die Färbung ist veränderlich, und daher konnte es bisher zweifelhaft erscheinen, ob es sich hier wirklich um eine gute Art handele. Nachdem mir jedoch

beide Geschlechter bekannt geworden sind, lässt sich die *Hartig*sche Art leicht von der verwandten unterscheiden. Bei *Ulmi L.* ♂ sind die Fühler fast drehrund, und der Basalhöcker am 3. Gliede ist kegelförmig; bei *eradiatus Htg.* ♂ dagegen sind die Fühler, besonders Glied 3 und 4 stark comprimiert, und der Basalhöcker ist flach, breit gerundet. Beim ♀ von *eradiatus* sind die Fühler kürzer und dünner als bei *Ulmi* ♀, besonders Glied 3 ist kürzer und weniger gebogen; die Sägescheide ist schmaler, am Ende stumpfspitzig, bei *Ulmi* gerundet. Bei beiden Geschlechtern von *eradiatus* ist der Scheitel dreimal, bei Ulmi nur doppelt so breit als lang. Die Larve von *Ulmi* lebt an Ulmen, die von *eradiatus* wahrscheinlich an Ahorn; wenigstens hat *J. D. Alfken*-Bremen die Cocons dieser Art an Ahornbäumen unter der Rinde gefunden.

6. Gen. **Pachynematus Knw.**

Herrn *A. Kubes,* Kapuzinerordens Quardian, ist es gelungen, bei Kolin in Böhmen einen neuen *Pachynematus* aufzufinden, den ich dem Entdecker zu Ehren benenne:

Pachynematus Kubesi n. sp. ♀. *Niger; genibus extremis, tibiis, cercis rufis; mandibulis apice brunneis; hypopygio rufescente; alis hyalinis, venis fuscis, costa stigmateque pallidis.*

Elongato-ovatus, vix sculpturatus; capite et mesopleuris cano-, mesonoto fusco-pubescentibus; hoc pone oculos subangustato; clypeo late emarginato; antennis gracilibus, setiformibus, truncum longitudine fere aequantibus; articulis 3, 4, 5 inter se longitudine fere aequalibus; area frontali parum discreta; fovea supraantennali majore et profundiore; ocello anteriore super lineam oculos tangentem posito; vertice longitudine sua triplo latiore; vagina crassiuscula cercis quadruplo crassiore, apice rotundata. — Long. 8 mm.

Patria: Bohemia.

Die Art ist in meiner Tabelle (Z. Hym. Dipt. 1903, p. 377) unter n. 29 als erste durch den ganz schwarzen Mund von *A. Gehrsi* und *laevigatus* zu unterscheiden. Sie steht dem *P. nigerrimus* nahe; doch hat dieser kürzere Fühler und eine viel schmalere Sägescheide, die wenig dicker ist als die Cerci.

7. Gen. **Phyllotoma Fall.**

1. Infolge meines Artikels über *Phyll. leucomelaena Kl.* in dieser Zeitschrift v. 4 p. 264 schickt mir Herr Professor *Wüstnei*-Sonderburg ein von ihm bei Randershof im Juni 1888 erbeutetes Exemplar, das er für *leucomelaena Kl.* halte, und

macht mich darauf aufmerksam, dass *Klug* für seine *leucomelaena* eine Grösse von 3 Linien = 6,5 mm angiebt. Danach muss ich allerdings zugestehen, dass ich mich geirrt habe; *leucomelaena Kl.* ist von *Aceris* durchaus verschieden, obwol sie dieselbe Färbung zeigt. *Phyll. leucomelaena Kl.* ist 6,5—7 mm lang. Das ♂ bisher nicht bekannt, Das ♀ ist verhältnismässig dick; der Kopf breit, hinter den Augen nicht verschmälert; das Stirnfeld bildet eine oben breitere und das vordere Nebenauge einschliessende, nach unten an der Fühlerbasis spitz auslaufende Furche; Scheitel erhaben, etwa 4 mal so breit als lang; Flügel gross, die vorderen stark bräunlich verdunkelt; ihr Ende wie die Hinterflügel ein wenig heller; der Cubitus wird durch den ersten Medialnerven scharf gebrochen; der erste Cubitalnerv grösstenteils bleich, aber vorhanden: der zweite Cubitalnerv wenig kürzer als der dritte; die 3. Cubitalzelle gegen das Ende kaum erweitert; die Entfernung des Cubitus vom Discoidalnerven ein wenig kürzer als der 2. Cubitalnerv. Sägescheide kurz, nicht hervorragend, von oben gesehen etwa so dick, wie die Hintertibie gegen das Ende, am Ende ausgerandet, mit an der Basis schwarzer, gegen das Ende weisslicher Behaarung.

2. Dagegen ist *Ph. Aceris M. Lachl.* nur 3,5—4,5 mm lang; Kopf hinter den Augen stark verschmälert; Stirn von einer tiefen, in der Mitte eingeengten Furche durchzogen; Scheitel nicht erhaben, sehr kurz, nach hinten schnell erweitert; Flügel bräunlich verdunkelt, an der Basis heller, gewöhnlich die Basalhälfte nicht oder sehr schwach getrübt; der Cubitus wird durch den ersten Medialnerven kaum gebrochen; der erste Cubitalnerv gänzlich verschwunden oder kaum angedeutet; der 2. Cubitalnerv nur etwa halb so lang als der dritte; die 3. Cubitalzelle nach hinten stark erweitert; der Cubitus vom Discoidalnerven um die Länge des 2. Cubitalnerven entfernt. Sägescheide unter dem letzten Rückensegment verborgen, etwa halb so dick als die Basis der Hintertibie, am Ende nicht ausgerandet.

Nun ist es auffällig, dass die englischen Entomologen sagen: „wings half smoky"; so auch *André*: während die deutschen (*Kaltenbach* u. s. w.) behaupten: „Flügel gleichmässig getrübt", sodass man wol denken dürfte, dass denselben zwei verschiedene Arten vorgelegen haben müssen. Und wirklich hat Herr Professor *Wüstnei* bei Sonderburg ein Tierchen in Mehrzahl erbeutet, das den vorigen Arten gleich gefärbt ist, aber nicht nur durch die gleichmässig getrübten Flügel, sondern auch durch plastische Merkmale sich von *Aceris* unterscheidet, das ich deswegen für eine andere Art halten muss, die ich dem Entdecker zu Ehren benenne:

3. **Ph. Wüstneii** n. sp. ♂♀. *Atra; orbitis interioribus, maris latioribus, maris etiam ore et facie, feminae labro et palpis solis, utriusque sexus tegulis, pronoti margine posteriore, feminae tenuiore, pedum genibus extremis albis; pedum anteriorum latere anteriore magis minusve albicante; antennis nigris, subtus apicem versus obscure rufescentibus; alis subhyalinis, aequabiliter tenui nigredine tinctis.*

Parva, non sculpturata, nitida; capite et mesopleuris sparsim et subtilissime cano-pilosulis; hoc pone oculos fortiter angustato; clypeo brevissimo; antennis filiformibus, 11-articulatis, caput una cum thorace longitudine aequantibus; fronte sulco tenui longitudinaliter dimidiata; sulco frontali medio non coarctato; vertice non elato, brevissimo; alarum cubito nervo 2. mediali acute fracto; nervo primo cubitali obsoleto; secundo tres partes tertii longitudine aequante; subcostae intervallo inter cubitum et nervum discoidalem sito nervum tertium cubitalem longitudine aequante vel superante; feminae vagina longius exserta, desuper invisa angustissima, filiformi. — Long. 3—4 mm.

Patria: Alsen insula.

8. Gen. **Macrophya Dahlb.**

1. Das bisher noch fehlende ♂ von *M. hispana Knw.* hat Herr *R. Mercet* bei Madrid (Escorial) erbeutet. Dasselbe hat nicht ein weisses Rückenschildchen und könnte deswegen leicht mit *M. quadrimaculata F.* ♂ verwechselt werden; doch ist es kleiner und hat viel kürzere und dünnere Fühler; das 3. Fühlerglied ist um die Hälfte länger als das vierte, bei *quadrimaculata* nur etwa um $^1/_3$; das Gesicht ist stärker und etwas runzelig punktiert; der Scheitel ist kürzer; der Hinterrand des Pronotum ist weiss und ebenso ein Fleck vor dem Ende der Hintertibien.

9. Gen. **Allantus Jur.**

1. **A. Merceti** n. sp. ♀. *Niger; mandibulis — apice brunneo excepto —, labro clypeo, pronoti latis angulis posterioribus, tegulis, pedibus, abdominis lateribus et segmentis 4o 5oque, segmentorum 8. et 9. dorsalium et omnium ventralium margine tenui posteriore flavis; segmenti 3i lateribus latius flavatis; segmento 5o dorsali medio apice magis minusve nigrato; palpis maxillaribus flavis, apice nigricantibus; pedum coxis trochanteribusque maxima parte nigris; tibiarum posteriorum apice et tarsis intermediis superne nigro-maculatis; tarsis posticis nigris, subtus flaventibus; alis cinereo-hyalinis, venis nigris, costae basi rufescente, stigmate fusco, medio dilutiore, summa basi flavescente.*

Elongato-ovatus, nitidus; capite et mesopleuris cano-, mesonoto fusco-pubescentibus; capite pone oculos non angustato; clypei apice medio profunde emarginato; antennis brevibus, thorace parum longioribus; articulo tertio 4o fere duplo-longiore, articulis 5 apicalibus incrassatis; facie punctulata; area frontali impressa, a fovea supraantennali vix impressa seiuncta; sincipite fere laevi; vertice sparsim punctulato, longitudine sua sesqui latiore; mesonoto punctulato; scutelli apice densius punctulato, minus nitente; appendice punctato; abdominis dorso subtiliter et densissime sculpturato, parum nitente; alarum nervo radiali medio fortiter curvato; nervo 3o cubitali recto; vagina parum exserta, pilosa. — Long. 9—10 mm.

Patria: Hispania (Escorial).

Dem *A. Frauenfeldi Gir.* am nächsten verwandt; doch sind bei diesem die Fühler länger, so lang wie Kopf und Thorax zusammen; das Stirnfeld ist zwar auch vertieft, aber von der Supraantennalgrube nicht geschieden; der Scheitel ist breiter, und Flügelschuppen und Schenkel sind breit geschwärzt. — Die neue Art ist von Herrn *R. Mercet* bei Madrid erbeutet worden und trägt demselben zu Ehren ihren Namen.

Neue exotische Tenthrediniden. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. Arge Schrnk.

1. **A. modesta** n. sp, ♂♀. *Nigra; palpis, abdomine, pedibus flavis; pedum coxis et trochanteribus, tibiarum posteriorum apice, tarsorum quinis annulis nigris; femorum anteriorum basi magis minusve nigratis; feminae hypopygio utrinque piceo-maculato, vaginae apice nigro; pronoto interdum magis minusve rufescente; alis hyalinis, sub stigmatis basi parum fusco-lituratis; area intercostali, costa, subcosta, stigmate nigris.*

Ovata; capite pone oculos dilatato; facie infraantennali et mesopleuris breviter cano-, sincipite et mesonoto breviter nigro-pilosulis; clypeo antice triangulariter exciso; facie infraantennali medio tuberculatim elata et utrobique sub antennis profunde impressa; antennis mediocribus; sulco frontali utrinque acute marginato, supra antennas magis impresso,

sub antennis acute exeunte; vertice depresso, longitudine sua sesqui latiore. Feminae vagina pilosa, triangulariter exserta, crassiuscula. — Long. 8—10 mm.

Patria: Turkestan.

Der *A. rufescens Zadd.* zum verwechseln ähnlich, aber durch die Bildung der Stirn, des Scheitels und der ♀ Sägescheide sehr verschieden. Bei *rufescens* ist die Stirnfurche beiderseits nicht scharf begrenzt, über der Fühlerhöhe tief grubig eingedrückt und zwischen den Fühlern verschwindend; der Scheitel ist hoch gewölbt, durch eine tiefe Mittelfurche geteilt, doppelt so breit als lang, und die Sägescheide ragt breit hervor, am Ende breit gerundet. Näher als *rufescens* steht die neue Art der *A. Rosae L.*; doch ist bei dieser das Untergesicht schwach gewölbt und an den Seiten viel flacher eingedrückt; die Ocellen stehen tiefer, der Oberkopf ist kürzer, der Scheitel doppelt so breit als lang und die ♀ Sägescheide ist schmaler.

Die Typen befinden sich im Naturhist. Museum in Moskau.

2. Gen. **Trochophora** n. g.

Schizoceridum genus. Corpus breviter ovatum; palpi elongati; maxillares 6-articulati; articulo 4o brevi et latissimo, transverse cuneiformi; labialium articulo ultimo compresso, cultriformi. Antennae maris bifidae et longius biseriatim pilosae, feminae mediocres, breviter pilosulae; articulo tertio curvato, apice neque incrassato neque attenuato; ocellis in arcu, superioribus fere sub linea oculos tangente positis.| Alae superiores 4 cellulis cubitalibus instructae, quarum secunda 2 nervos mediales recipit; nervo primo cubitali saepius obliterato; area radiali cellula appendiculata instructa; stigmate basi venae radiali latius insidente; cubito basi recto; nervo discoidali longe a cubiti basi remoto; brachio basi fisso, cellulam basalem fere simulante. Alae inferiores cellula appendiculata carentes; area humerali occlusa, brachii dimidium non superante; axillo divaricante, super basin fisco et magnum discum fere chitinosum ex alae lamina producente. Unguiculi apice simplices. Feminae vagina crassa, subtus et apice late hians, intus longius pilosa, non exserta.

1. **T. Duckei** n. sp. ♂♀. *Nigra; pronoti angulis latis posterioribus laete flavis; antennis basi subtus subflavatis; tibiis anticis antice, intermediis basi subalbescentibus; tibiis posticis albis, apice nigris; alis nigricanti-hyalinis, inferiorum prominentia posteriore obscure fusca; venis et stigmate nigris; interdum costa et stigmate pallidioribus.*

Ovata, nitida; capite, mesopleuris, pedibus cano-, mesonoto fusco-pubescentibus; capite pone oculos brevi, rotundato-angustato; oculis magnis, os versus convergentibus; labro et clypeo apice emarginatis; antennis longitudine caput una cum thorace maris superantibus, feminae aequantibus; fronte inter antennas carinatim elata, supra antennas puncto impresso ornata; area frontali deleta; vertice crassiusculo, longitudine sua sesqui latiore; mesonoti lobo medio elongato, sulcum scutellarem fere attingente; alarum nervo tertio cubitali radium versus recurvo, subtus cellulam 3. cubitalem fortiter angustante; alarum inferiorum cellula mediali parva, fere triangulari. — Long. 5—6 mm.

Patria: Brasilia (Maranhâo, S. Luiz; R. Tapaios, Itaituba).

Die neue Gattung ist von der Gattung *Ptenus Nort.* dadurch verschieden, dass bei dieser das Humeralfeld eine deutliche Basalzelle besitzt; besonders aber ist der gespaltene Axillus der Hinterflügel und der grosse scheibenförmige Auswuchs um denselben für die Gattung charakteristisch. Dieser Auswuchs, der als runde, starre, hornige Scheibe erscheint, ist ausserordentlich auffällig und sonst bei bekannten Chalastogastra ohne Analogie. Wenn sonst auch wohl bei manchen Arten durch den Axillus eine Verbreiterung des Hinterflügels bewirkt wird, ist dieser Axillarteil des Flügels stets zarthautig und nie so scheibenförmig ausgezogen; und die Bildung erscheint um so auffälliger, als wol anzunehmen ist, dass das Tierchen durch diesen Anhang im Fluge stark behindert sein muss. Bei zusammengelegten Flügeln erscheint der Anhang als ein unter den Flügeln hervorstehender Chitinlappen des Körpers. Uebrigens lässt auch die auffällige Bildung der Palpen und der weiblichen Sägescheide eine Vereinigung der Art mit einer bekannten Gattung nicht zu. Dieselbe ist im System zwischen *Rhagonyx* und *Ptenus* einzureihen.

Von Herrn *A. Ducke*-Para erbeutet und demselben zu Ehren benannt.

3. Gen. **Lycosceles** n. g.

(Aus λυκος = dens u. σκελος = femur).

Lobocerotidum genus. Corpus ovatum, tenerum; palpi maxillares elongati, 6-articulati; articulis 3 basalibus ceteris crassioribus; antennae 7-articulatae, tenues; articulis 2 basalibus crassioribus; ocello inferiore in linea oculos tangente posito; vertex crassiusculus; alae magnae; anteriorum area radiali apice ab alae margine anteriore parum remota; nervo secundo cubitali deficiente; cellula 2a cubitali elongata, 2

nervos mediales excipiente. Pedum tibiae spina supraapicali carentes; coxae posticae elongatae, femur longitudine aequantes; femora postica ante apicem dentata. Feminae vagina exserta, apice rotundata.

1. **L. Herbsti** n. sp. ♀. *Niger; abdomine obscure luteo; vagina apice fusca; labro, mandibularum basi, clypei apice, tegulis, coxarum apice, trochanteribus, genibus, tibiis, tarsorum basi albicantibus; femoribus anterioribus — apice excepto — nigro-fuscis; posticis lutescentibus, superne subtusque nigro-lineatis; tarsis apice fuscis; alis fuscescenti-hyalinis; venis fuscis, costa albida, stigmate pallido, paullulum fuscedine tinctis.*

Ovatus, subtilissime coriaceo-sculpturatus, parum nitens; capite breviter cano-pilosulo, pone oculos non angustato; clypeo sub basi acute fracto, medio impresso, apice rotundato; oculis a mandibularum basi remotis; antennis tenuibus, breviter pilosulis et singulis pilis longioribus obsitis, thoracem longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus fere aequilongis, tertio 4o duplo longiore; area frontali lata, vix determinata, medio foveolatim impressa; vertice longitudine sua fere duplo latiore; alarum stigmate lato, latitudine sua sesqui longiore, basi diffluente et latius cum radii basi concrescente; cellula 2a cubitali elongata, fere parallela, summa basi angustata; alarum inferiorum cellula cubitali parva, latitudine sua vix sesqui longiore; femoribus posticis ante apicem 2 dentibus instructis; dente interiore minore; tarsis gracilibus, metatarsis articulo insequente duplo longioribus; vagina non crassa, apice pilosa. — Long. 5 mm.

Patria: Chile (Concepcion).

Von Herrn *P. Herbst* gesammelt und demselben zu Ehren benannt.

4. Gen. **Lagideus** n. g.

Lobocerotidum genus. Corpus mediocre. Palpi brevissimi. Antennae 8-articulatae, apice compressae et subdilatatae, pilosulae; oculi magni, mandibularum basin attingentes; ocelli superiores in linea oculos tangente positi. Alae superiores 3 cellulis cubitalibus instructae; nervo primo cubitali deficiente; cellula prima cubitali longissima, 2a duplo longiore, pone medium primum nervum medialem, ante apicem secundum recipiente; nervo discoidali ante cubiti basin subcostam attingente; stigmate angusto, apice cum costa confluente; area radiali apice paullulum ab alae margine remota. Pedes postici longissimi, femoribus abdomen longe superantibus; tibiae 4 posteriores longa spina supraantennali instructae.

1. **L. crinitus** n. sp. ♀. *Niger; pronoto, tegulis, mesopleuris, mesonoto — 3 vittis nigris exceptis —, scutello, abdominis lateribus luteis; abdominis vitta media dorsali et ventre nigris, vagina fusca, apice dilutiore; pedum trochanteribus, femoribus anticis, femorum intermediorum summa basi, posticorum dimidio basali, tibiarum posteriorum dimidio basali albidis; femoribus anticis postice parum fusco-lituratis, intermediis fuscis; tibiis anticis et tarsis anterioribus albidis, tibiarum apice et tarsorum latere superiore subfuscatis; tibiarum posticarum apice tarsisque posticis nigris; alis fuscescenti-hyalinis, venis et stigmate nigro-fuscis, costae basi lutescente.*

Anguste ovatus, pilis longioribus hirtus; capite parvo, pone oculos angustato; ore inter oculos magnos vix prominente; mandibulis rufis, arcuatis; clypeo medio depresso, apice truncato; antennarum articulo secundo 1o fere longiore, tertio quartum longitudine parum superante, 5o—7o apicem versus fortius dilatatis, ultimo ovato; area frontali determinata, late impressa, inter antennas acute exeunte; ocellis maioribus, superioribus prominentibus; vertice brevissimo, depresso, longitudine sua plus quam quadruplo latiore; mesonoti lobo medio sulco profundo diviso; scutello subdepresso, longitudine sua latiore; vagina triangulariter exserta, apice acuminata. — Long. 6 mm.

Patria: Rep. Argentina.

Die neue Gattung scheint der australischen Gattung *Phylacteophaga Frogg.* nahe zu stehen und ist mit derselben durch die 8-gliedrigen Fühler und die Supraapicalsporne der hinteren Tibien verwandt; doch hat diese Gattung 4 Cubitalzellen; und die Fühler sind anders gebildet.

5. Gen. **Camptoprium Spin.**

(cf. Z. Hym. Dipt. 1903 v. 3 p. 163 f.)

Bisher waren aus dieser Gattung nur Männchen mit 11-gliedrigen Fühlern bekannt; doch liegt mir jetzt das ♀ von *Leprieuri Spin.* vor, gleichfalls mit 11-gliedrigen Fühlern, und das ♂ einer neuen Art mit 10-gliedrigen Fühlern. Die Gattungsdiagnose muss also dahin erweitert werden, dass die Fühler 10—11-gliedrig sein können.

1. *C. Leprieuri Spin.* Das ♀, welches ich für das andere Geschlecht des von Spinola beschriebenen Männchens halte, entspricht diesem sowol in der Form des Pronotum als auch in der Körperfarbe; nur ist das Mesonotum grösserenteils schwärzlich; und die Tibien und Tarsen sind ganz bleich; die Flügel sind am Ende nur sehr leicht verdunkelt; und nur

die Endhälfte des Radialfeldes ist dunkelbraun. Es wäre also möglich, dass dies ♀ doch einer anderen Art angehörte. Immerhin ist es erfreulich, dass hier endlich ein den bisher beschriebenen Männchen entsprechendes ♀ bekannt wird. — Das Exemplar stammt aus Brasilien; doch ist der Fundort nicht genauer angegeben.

2. **C. atriceps** n. sp. ♂. *Rufum; capite holosericeo-atro; ano et pedum tibiis tarsisque nigris; tibiis anticis antice rufatis; abdominis segmentis dorsalibus utrobique nigro-angulatis; alis fuscis, nigro-pilosulis, venis nigris, stigmate fusco.*

Subelongatum; capite breviter atro-pilosulo, holoserico; thorace brevissime, scutello longius luteo-pilosulis, dense et subtilissime punctulatis, parum nitentibus; capite lato, pone oculos non angustato; clypeo elato, apice profundius exciso; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus, crassiusculis, 10-articulatis; articulis 2 basalibus crassioribus, fere aequalibus; articulo tertio 4o sesqui longiore; ultimo praecedente angustiore et breviore; fronte angusta, elata, utrobique margine acuto determinata, super antennas late et profunde impressa, impressione carina tenui divisa; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice crasso, elato, sulcis profundis, antice convergentibus utrobique determinato, longitudine sua non latiore; mesonoti lobo medio profunde sulcato, longe a scutello distante; alis anterioribus nervo intercostali praeditis; hoc nervo perpendiculari, mox ante cubiti basin sito; cellula tertia cubitali parallela, longitudine sua duplo, cellula 2a vix sesqui longiore; segmento ultimo ventrali apice late truncato-rotundato et breviter cano-pilosulo. — Long. 10 mm.

Patria: Brasilia.

6. Gen. **Scolioneura** Knw.

1. **Sc. surosa** n. sp. ♀. *Nigra, genibus extremis, tibiis, tarsis e luteo obscure albicantibus, magis minusve infuscatis; alis nigricanti-hyalinis; venis nigris, stigmate dilute fusco.*

Ovata, nitida; capite subtilissime et breviter pubescente, pone oculos angustato; labro densius pilis longioribus canis obsito; clypeo elato, apice late truncato- rotundato; antennis tenuibus, filiformibus, breviter pilosulis, abdomen longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus crassioribus; articulo tertio 4o sesqui longiore; area frontali deleta; facie supraantennali 3 foveis profundis ornata; ocello inferiore in linea oculos tangente sito; vertice longitudine sua duplo latiore; tibiis

crassis, posticis femore crassioribus; vagina exserta, angusta, pilosula, a latere apice obtuse acuminata. — Long. 3—4 mm.

Patria: Chile (Conception).

7. Gen. Emphytus Klg.

1. **E. armillatus** n. sp. ♀. *Niger; pronoti margine posteriore, pedum trochanteribus, femorum anteriorum apice, posticorum basi, tibiarum dimidio basali albis; alis hyalinis, venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovatus, nitidus; capite et thorace breviter pubescentibus; hoc pone oculos subangustato, clypeo apice emarginato; antennis abdomen longitudine aequantibus; flagello medio incrassato, apice fortiter attenuato; fronte media sulcatim impressa; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua parum latiore; scutello subtiliter sculpturato, apice fere opaco; item mesopleuris minus nitentibus, subtilissime punctulatis; alarum nervo areali paululum ante medium cellulae discoidalis sito; vagina exserta, pilosa, a latere invisa apice rotundata. — Long. 8 mm.

Patria: Oran.

2. **E. Koschevnikovi** n. sp. ♀. *Niger; palpis, mandibularum macula media, labro, antennarum 4 articulis ultimis, pronoti margine posteriore, tegulis, segmentorum abdominalium 1i et 6.—9. parte media, segmentorum 4—6 lateribus deflexis albis; pedibus rufis, coxis trochanteribusque albis, tarsorum apice fusco; alis hyalinis, venis et stigmate fuscis, costa rufescente.*

Gracilis, nitidus, laevis; capite et mesonoto brevissime et sparsim pilosulis; capite pone oculos subangustato; clypeo late et rotunde exciso; antennis gracilibus, apicem versus subcompressis, abdomen longitudine aequantibus; articulo primo crassiore, secundo transverso, articulis 3—5 fere aequilongis; oculis magnis; genarum appendice brevi; fronte late sulcatim impressa; vertice longitudine sua vix sesqui latiore; alarum anteriorum nervo radiali fere interstitiali; nervo areali aute medium cellulae discoidalis sito; nervo humerali pone medium areae humeralis sito; alarum inferiorum cellulis mediis non occlusis; vagina exserta, tibiae basin crassitudine fere aequante. — Long. 6—8 mm.

Patria: Persia (Teheran).

Die Typen befinden sich im Naturhist. Museum in Moskau; und ich nenne die schöne Art zu Ehren des Herrn G. Koschevnikov, Direktor dieses Museums.

8. Gen. **Dolerus** Jurine.

1. **D. porcatus** n. sp. ♂♀. *Niger; mesonoto, feminae etiam pronoto, tegulis, scutello, utriusque sexus abdomine — segmento primo dorsali et maris 2 segmentis apicalibus nigris exceptis — rufis; tibiarum calcaribus rufescentibus; maris tegulis piceis vel nigris; feminae hypopygio, vagina, cercis magis minusve nigratis; alis nigricantibus, venis et stigmate nigris.*

Elongatus; capite breviter cano-pilosulo, pone oculos non vel vix angustato; clypeo medio transverse elato, fere fracto; antennis non crassis, apice subattenuatis, maris abdomen longitudine aequantibus, feminae abdomine brevioribus; facie et clypeo dense ruguloso-punctatis, opacis; area frontali subdiscreta, margine tenui et saepius rugis interrupto circumdata; sincipite sparsius punctato, nitente; vertice longitudine sua duplo latiore; sulcis verticinis et temporalibus profundis; sulco lato sed minus profundo inter verticem et oculorum angulum supero-interiorem sito, nitente, a genis depressis toro tenui seiuncto; mesonoto nitente, sparsim punctato; lobo medio late depresso et linea tenui impressa diviso; scutello superne nitente, sparsim punctato, apice derupto ruguloso; mesopleuris crasse rugoso-punctatis, intervallis nitentibus; abdominis dorso fere polito; segmento primo maris apice vix, feminae non emarginato; feminae vagina crassiuscula, apice rotundata et pilosa. — L. 9—12 mm.

Patria: Turkestan (Taschkent, Kasalinsk, Aulie-ata).

Diese Turkestanische Art ist in der Gruppe des *D. pratensis L.* am nächsten dem *D. nigriceps Knw.* verwandt, unterscheidet sich aber von allen verwandten Arten durch die auffällige, glänzende, wenn auch flache Furche, die von der oberen inneren Augenecke schräg aufwärts zum Scheitel zieht und sowol gegen die hintere Schläfenfurche als auch gegen die niedergedrückten Wangen einen Wulst emporhebt. (Daher der Name.)

Die Typen dieser wie auch der folgenden Art gehören dem Naturhist. Museum in Moskau.

2. **D. mustus** n. sp. ♂♀. *Niger; prothorace, mesonoto — scutello excepto —, tegulis, interdum mesopleurorum angulo supero-anteriore, abdomine rufis; abdominis segmento primo dorsali, maris ano (segmentis 2 ultimis), feminae vagina nigris; pedibus nigris, genibus anticis magis minusve rufatis; alis fuscis, venis et stigmate nigris, nodulis rufis.*

Elongatus; capite et thorace breviter cano-, scutello fusco-pilosulis; capite pone oculos maris parum, feminae non

angustato; facie ruguloso-punctulata, opaca, sincipite et mesonoto sparsim et non crasse punctatis, nitentibus; antennis non crassis, apice vix attenuatis, maris abdomen longitudine superantibus, feminae aequantibus; fronte prae genis elata, sed deplanata; area frontali deleta; vertice longitudine sua sesqui latiore; sulcis temporalibus vix impressis; mesonoti lobo medio profunde sulcato; scutello superne nitente et sparsim, apice ruguloso-punctato; abdominis dorso fere polito; segmento primo apice emarginato; feminae vagina crassiuscula, apice rotundata et pilosa. — Long. 8—11 mm.

Patria: Turkestan (Jagnob, Iskander, Fan).

Dem *D. pratensis L.* nahe stehend; aber bei diesem ist der Kopf auch beim ♀ hinter den Augen deutlich verschmälert, die Stirn gegen die Wangen nicht erhaben, die Schläfenfurchen deutlich und tief, Oberkopf und Mesonotum viel dichter und ungleichmässig punktiert; der Mittellappen des Mesonotum ist in der Mitte schwach eingedrückt mit feiner vertiefter Mittellinie; und die ♀ Sägescheide ist schmaler.

9. Gen. **Allantus Jurine.**

1. **A. brevivertex** n. sp. ♀. *Niger; ore — mandibularum et palporum apice excepto —, pronoti angulis latis posterioribus et macula parva in angulo anteriore sita, tegulis, scutello, segmenti primi dorsalis dimidio apicali albis; segmentis* 3.—9. *dorsalibus apice late flavo-fasciatis, ventralibus magis minusve flavo-marginatis; antennis et pedibus rufis; antennarum articulo primo, pedum anticorum latere anteriore, tibiarum posteriorum basi flavicantibus; coxis omnibus et trochanteribus anterioribus nigris; trochanteribus posticis superne nigro-maculatis; femorum anticorum latere posteriore nigro, interdum etiam femorum intermediorum; femoribus posticis apice nigro-ephippiatis; alis fere hyalinis, apice circa radium fusco-lituratis, venis fuscescentibus, costa et stigmate rufis, illo summa basi fusco.*

Elongatus; facie infraantennali, temporibus inferioribus, mesopleuris dense cano-, facie supraantennali, sincipite, mesonoto fusco-pilosulis; capite pone oculos non angustato; clypeo longiore, apice non profunde et fere triangulariter exciso; antennis thoracem longitudine vix superantibus; articulo tertio apice non dilatato, 4o vix duplo longiore; facie supraantennali deplanata; vertice brevi, deplanato, longitudine sua fere duplo latiore; facie, sincipite, mesonoto, mesopleuris crassius et dense ruguloso-punctatis, parum nitentibus; scutello vix elato, superne laevi, apice punctato; abdominis dorso subtiliter et densissime sculpturato, fere opaco, segmento primo fere laevi,

nitente; vagina apice brunnea, angusta, pilosa. — Long. 11—12 mm.

Patria: Turkestan (Aulie-Ata).

Dem *A. Scrophulariae L.* sehr ähnlich, aber durch folgende Merkmale sicher spezifisch verschieden: bei *Scrophulariae* ist der Clypeus tief und rund ausgeschnitten, in der Mitte viel kürzer; die Fühler sind länger, besonders das 3. Glied deutlich länger und gegen das Ende ein wenig verdickt; das Obergesicht schwach aber deutlich gewölbt mit deutlicher Stirnfurche; der Scheitel ist doppelt so lang und nicht breiter als lang; Gesicht, Oberkopf, Mesonotum und Mesopleuren sind fein gerunzelt und nur hier und da mit deutlichen Punkten; das Rückenschildchen ist höckerig erhaben und überall deutlich punktiert; ausserdem sind bei *Scrophulariae* Mandibeln und Palpen sowie die Schenkel schwarz, während Kopf und Thorax reichlicher gelblichweiss gezeichnet sind.

Die Typen gehören dem Naturhist. Museum in Moskau.

Drei neue Syzygoniides aus Australien.

(Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. Perga Leach.

1. **P. Kohli** n. sp. ♂♀. Nigra, nitida; abdominis dorso chalybaeo-micante; palpis, mandibulis — apice piceo excepto —, labro, clypeo, temporibus usque ad oculorum fastigium, antennis, maris tuberculis antennalibus, utrobique macula elongata orbitali juxta antennas sita, 2 vittis verticalibus, feminae facie inferiore inde ab ocello anteriore pallide flavis; maris lobis lateralibus pronoti, mesopleurorum et metapleurorum maculis, scutello — limbo apicali nigro excepto — ex albido flavis; feminae pronoti margine extremo posteriore subelato piceo; abdomine nigro, maris lateribus late et ano rufis, feminae ano extremo rufato; pedibus maris flavis, coxis omnibus et trochanteribus anticis nigris; feminae pedibus nigris, femoribus anticis flavis, tibiis tarsisque omnibus e flavo albidis. Alis hyalinis, feminae superiorum dimidio apicali dilute fusco; venis et stigmate maris rufescentibus feminae fuscis.

Elongato-ovata, nitida; capite pone oculos maris evidenter, feminae vix angustiore; facie sparsim flavo-pilosula; clypei

apice truncato-emarginato; antennis brevissimis; 3 articulis intermediis crassis, crassitudine increscentibus et a clava vix discretis; articulo tertio longitudine crassitudinem suam apicalem aequante, 2 insequentibus longitudine sua duplo vel triplo latioribus; clava pallidiore, 4 articulos praecedentes longitudine superante; fronte inter tuberculos antennales magnos profunde sulcatim impressa; ocello anteriore vix depresso; facie superiore et vertice nitentibus, ♂ densius, ♀ sparsim punctatis; vertice longitudine sua sesqui latiore, vix elato, linea tenui vix impressa dimidiato; pronoto crasse et subrugose non dense punctato; mesonoti parte anteriore subdepressa, dense rugoso-punctata, breviter cano-pilosa; cetera parte deplanata, nitente, sparsim punctata; carina laterali acuta, interiore obtusa, fere obsoleta; scutello magno, transverso, subdeplanato, nitidissimo, paucis punctis obsito, medio vix sulcatim impresso; mesopleuris nitidis, sparsim punctatis; abdominis dorso vix conspicue, apicem versus densius sculpturato et sparsim punctato. Alarum cellula prima cubitali 2a longiore; tertia 2 anteriores unitas longitudine aequante; nervo tertio cubitali valde obliquo et curvato. — Long. 15—17 mm.

Patria: Australia (Port Denison, Queensland).

Die Art trägt ihren Namen zu Ehren des um die Wissenschaft so hoch verdienten Herrn Custos *F. F. Kohl*, der mir freundlichst den Bestand des K. K. Hof-Museums in Wien an *Perga*-Arten zur Ansicht verstattet hat. Die Type gehört diesem Museum.

2. Gen. **Heptacola** n. g.

(aus ἑπτα und κωλον = Glied, d. i. mit siebengliedrigen Fühlern.)

Syzygoniidum genus. Iisdem fere gaudet characteribus ac *Perga* genus; sed corpus magnitudine intermedium, saepius chalybaeum; caput crassum, sincipite convexo, utrobique nec depresso nec a temporum parte media carinatim diviso; palpis maxillaribus tenuibus, gracilibus; labialibus multo crassioribus; antennis gracilibus, ante clavam 6-articulatis, articulo tertio ceteris longiore; ocellis superioribus mox sub linea oculos tangente positis. Mesonoti lobi laterales binis carinis longitudinalibus, inter se magis distantibus instructi, exteriore acuta vel obtusa, interiore interdum obsoleta; scutellum fere triangulare, apice obtuso, prominentiis apicalibus parum inter se distantibus. Feminae vagina apicem versus dilatata. Alarum cellula tertia cubitalis elongata, apice recte praecisa.

In die neue Gattung gehören ausser den beiden folgenden Arten auch: *H. Leachi Westw.* ♂♀, *amenaida Kirby* ♂♀, *Halidayi Westw.* ♀, *dentata Kirby* ♀ und *jucunda Kirby* ♀.

1. **H. Buyssoni** n. sp. ♂♀. Chalybaeo-nigra; palpis, labro, mandibulis — apice nigro excepto —, clypei apice aut maculis, tuberculis antennalibus, genarum et temporum majore parte, 2 vittis latis verticalibus, pronoti limbo posteriore et laterali, tegulis, mesopleurorum vitta, metapleurorum macula, abdominis lateribus e flavo albicantibus; mesonoti macula media et carina externa scutelloque pallide flavis; ventre albido, segmentis fusco-marginatis; antennis rufescentibus, articulis 2 basalibus nigris, clavae apice interdum fusco; pedibus fulvescentibus; coxis, trochanteribus, tibiis magis albicantibus; coxarum anteriorum summa basi, posticarum dimidio basali, femoribus posticis fere totis, tibiarum posticarum apice nigris, femoribus anterioribus magis minusve fuscatis. Alis hyalinis, superiorum dimidio apicali dilute infuscato.

Crassiuscula; capite pone oculos non angustato; clypeo antice late emarginato; medio transversim fracto; facie inferiore, clypeo, labro, temporibus vix punctatis, glabris, nitentibus; antennis gracilibus, articulo tertio subcurvato, insequente duplo longiore; clava brevi, 2 articulos praecedentes longitudine vix aequante; facie superiore ter impressa; ocello inferiore depresso, ocellis superioribus acclivibus; faciei parte superiore et sincipite densius punctatis et pube brevissima vix conspicua obtectis, intervallis subnitentibus; vertice magno, vix determinato; mesonoti parte anteriore densissime punctata, opaca, pube brevi fusca obtecta, parte posteriore crassius et minus dense punctata, nitente; scutello convexo, medio non vel vix foveolatim impresso, sparsim punctato, nitente, sparsim et breviter nigro-pilosulo; abdominis dorso dense et subtiliter sculpturato, fortiter chalybaeo-nitente; maris interdum segmentis 2 anterioribus pallidis; feminae vagina apice emarginata. Alarum cellula prima cubitali dimidium secundae vix aequante, tertia 2 anteriores unitas longitudine superante. — Long. 10—16 mm.

Patria: Australia (Tasmania).

Domini R. du Buysson, viri clarissimi et de rerum naturalium scientia optime meriti in honorem species egregia denominetur. Exemplaria typica in Museo Parisiensi conservantur.

2. **H. Mocsaryi** n. sp. ♀. Nigra; macula magna pone oculos sita, interdum sincipitis et occipitis maiorem partem tegente, in temporibus et genis longius decurrente, in vertice

angustam vittam mediam nigram relinquente, mesopleurorum maiore parte, abdominis lateribus rufis; palpis nigris apice rufescentibus; labro interdum piceo; tarsis apicem versus piceis vel rufescentibus; abdominis dorso chalybaeo-nigro; segmentorum intermediorum maculis lateralibus rufis ad marginem anteriorem praeductis, fasciam medio late interruptam simulantibus. Alis fuscis, sub stigmate et in area radiali magis obscuratis, inferioribus dilutioribus; venis et stigmate nigris.

Subelongata, nitida; capite crasso, thorace vix angustiore, pone oculos fere dilatato; labro medio depresso, glabro, nitente, angulis lateralibus paucis setis nigris obsitis; clypeo medio transversim fracto, apice late emarginato, angulis lateralibus obtusiusculis; antennis gracilibus, articulo tertio 4o sesqui longiore, articulis 4—6 inter se fere aequilongis; clava 2 articulos praecedentes longitudine fere aequante; genis super antennas fere acute fractis; ocello anteriore in fovea lata sed non profunda sito, superioribus subacclivibus; vertice crasso, longitudine sua fere latiore, medio sparsim, sulcis verticinis densius punctatis; pronoto densissime punctulato, fere opaco, pube brevissima obtecto, ante marginem posteriorem sulcatim impresso, glabro, nitente; mesonoto brevi, sparsim et crasse punctato, nitente, ante scutellum profundius impresso et medio sulcato; lobi medii parte anteriore declivi densius et subtiliter punctata et brevissime pilosa; scutello convexo, sparsim punctato, minus nitido, medio non vel vix foveolatim impresso; mesopleuris nitidis, paucis punctis crassioribus obsitis; abdominis dorso subtiliter sculpturato, parum nitente; vagina apice fortius incrassata, breviter pilosa; alarum cellula prima cubitali parva, secundae tertiam partem vix aequante; tertia 2 anteriores unitas longitudine multo superante. — Long. 17 mm.

Patria: Australia (N. S. Wales).

Die Type, deren Ansicht ich der Liebenswürdigkeit des Herrn *A. Mocsary* verdanke, befindet sich im Ungarischen National-Museum. Dem verehrten Custos desselben zu Ehren empfängt die Art ihren Namen.

Ueber Pteronus dispar Brischke. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

Den *N. dispar Brischke* (nicht *Zaddach*, wie ich versehentlich geschrieben habe) habe ich bisher geglaubt für identisch mit *Pt. Bergmanni Dahlb.* halten zu sollen. Nun

hat aber Herr *A. J. van Rossum* in Arnheim die von *Brischke* beschriebene Larve erzogen und die geschlüpften Imagines mir freundlichst mitgeteilt. Danach handelt es sich um eine besondere Art, die mir bis dahin unbekannt geblieben war, und die von *Pt. Bergmanni* durchaus verschieden ist. Das ♀ ist dem *Pt. brevivalvis Thoms.* sehr ähnlich und nur bei einiger Aufmerksamkeit davon zu unterscheiden. Die Bildung der Stirn und der Sägescheide ist fast dieselbe; nur ist die den Stirnwulst durchbrechende Supraantennalfurche etwas breiter und tiefer: der Scheitel etwas länger, der ganze Kopf breiter; die Fühler sehr lang, fast so lang wie der Körper (bei *brevivalvis* nur so lang wie der Rumpf); das 3. Fühlerglied dem vierten an Länge gleich (bei *brevivalvis* deutlich länger als das vierte). Das Mesonotum, besonders der Mittellappen ist stärker skulptiert. Die dritte Cubitalzelle der Vorderflügel ist deutlich (bei *brevivalvis* kaum) gegen das Ende erweitert. — L. 7—8 mm.

Das ♂ hat eine schwarze Mittelbrust und ist dem *Pt. mimus Knw.* täuschend ähnlich; aber die Fühler sind fast so lang wie der Körper (bei *mimus* nur so lang wie der Rumpf); Glied 3 so lang wie 4 (bei *mimus* kürzer als 4); das Pronotum bis auf die bleichen Hinterecken schwarz (bei *mimus* fast ganz bleich); der Fortsatz des letzten Rückensegmentes so lang wie breit, schwarz. — L. 6—7 mm.

Die Art ist systematisch zwischen *Pt. Bergmanni Dahlb.* und *mimus Knw.* zu stellen. In meiner analytischen Tabelle (cf. Jahrg. III p. 311 dieser Z.) ist das ♀ unter n. 32 von *brevivalvis*, das ♂ unter n. 34 von *mimus* durch die längeren Fühler zu unterscheiden.

Zur Kenntnis der Diploptera vom Gebiete des unteren Amazonas. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

Bei Abfassung meines vorigen Aufsatzes*) war mir noch nicht die Arbeit von *Brethes*, Los Eumenidos de las Repúblicas del Plata, bekannt. Dieser Autor folgt inbezug auf die Classification *Ashmead*, indem er die bisher zu *Zethus* gerechneten Arten mit zwei Schiensporen an den Mittelbeinen zu

*) Z. Hym. Dipt. v. 4, 1904 p. 134—143.

Discoelius zieht, ein Vorgang, der mir sehr gerechtfertigt erscheint. Die von mir beschriebenen Arten *Z. corallinus* und *Z. dimidiatus*, die 2 Sporen an den Mitteltibien haben, müssen hienach *Discoelius corallinus* und *Discoelius dimidiatus* heissen; auch die citierten Species *Z. gigas* und *geniculatus* gehören zu letzterem Genus. Von echten *Zethus* sind mir ausser den gemeinen *Z. mexicanus* und *Z. caeruleipennis* (nicht *caeruleiventris*, wie in meinem letzten Aufsatze irrtümlich gedruckt steht) noch drei neue Arten bekannt geworden, die ich hier beschreiben will.

1. **Z. spiniventris** n. sp. ♂ ♀. — *Niger, nitidus; capite et thorace supra sat sparsim punctatis. Pronotum carinato-marginatum, scutellum et metanotum simplicia; segmentum medianum opacum, transversaliter substriatum, modice excavatum. Abdominis segmentum* 1um *ovatum,* 2um *breviter petiolatum, apicis margine depresso nigro, non membranaceo. Alae fumato-hyalinae; costa fusca.* — Longitudo corporis 15—16 mm.

♀: *Clypeus apice medio subtruncatus.* ♂: *Clypeus dimidio apicali flavus, margine apicali tenuiter nigro-limbato, in medio sat late emarginato. Antennarum flagellum apice distinctissime involutum, subtus et praecipue apicem versus testaceo-pictum. Segmentum dorsale* 1um *apice flavomarginatum, segmentum ventrale* 5um *utrinque distinctissime dentatum. Femora antica et pedum intermediorum tibiae metatarsique flavopicta.*

Einzureihen bei *Saussure*, Synopsis of American Wasps, in der Division *Zethusculus A.*, Antennae of the males terminating by a rolling-up spiral, *a.*, Petiole presenting a nodulous or ovoid expansion. — Scheint den hier beschriebenen Arten *piriformis Spin.* und *nigricornis Sauss.* ähnlich zu sein, doch glaube ich nicht, dass *Saussure*, wenn er schon etwa das Vorhandensein bloss eines einzigen Schienspornes übersehen hätte, die so auffälligen Ventraldornen des ♂ nicht bemerkt haben sollte.

Ich habe der obigen Diagnose nur noch wenig hinzuzufügen. Der Clypeus ist matt, deutlich punktiert und undeutlich fein längsgestrichelt. Scheitel und besonders Mesonotum und Scutellum sind ziemlich glänzend, mit äusserst feinen und mit zerstreuten starken Punkten versehen. Metanotum und Mittelsegment matt, lang behaart, ersteres einfach, allmählig nach hinten abfallend, mit ziemlich scharfer Spitze in den Vorderrand des Mittelsegmentes hineingreifend, letzteres greis befilzt, querstreifig, hinten mässig concav, sein Rücken und Seitenteil nur im Anfange durch eine erhabene Linie getrennt, sonst ohne alle Kiele. Dorsalsegment 1 sehr glänzend, nur

undeutlich punktiert, vor dem Ende eingeschnürt und mitten mit deutlicher Grube, 2 von der polierten Basis gegen das fein punktierte Ende zu allmählig matter werdend, die übrigen Segmente matt und grob punktiert. Die äussersten Segmentränder sind etwas bräunlich gesäumt.

Das ♀ ist dem der folgenden Art äusserst ähnlich, aber besonders durch das stark glänzende und kaum punktierte 1. Dorsalsegment leicht zu unterscheiden; das ♂ ist seiner Bauchdornen wegen nicht zu verkennen. Die ♂♂ des *Z. mexicanus* und *caeruleipennis* haben kleine Dornen am 5. und grössere am 6. Ventralsegmente.

Pará; wenige Exemplare auf Hemidiodia ocimifolia K. Sch.

2. **Z. inermis** n. sp. ♂♀. — *Praecedenti simillimus, sed capite thoraceque aliquanto densius, segmento dorsali* 1o *multo distinctius punctatis, hoc ultimo apice distincte flavomarginato, etiam segmento* 2o *ante marginem apicalem depressum tenuiter flavomarginato.* — Longitudo corporis 14—16 mm.

♂: *Clypeus, basi margineque apicali exceptis, totus flavus. Segmenta ventralia inermia. Tibiae metatarsique pedum intermediorum flavopicta.*

Der mattere, weil dichter punktierte Kopf und Thorax und besonders das obwol glänzende, aber stark und deutlich punktierte 1. Dorsalsegment lassen beide Geschlechter leicht von der vorhergehenden Art trennen; der Mangel der Dornen des 5. Ventralsegmentes beim ♂ beweist, dass wir es mit einer guten Art zu tun haben. Die geringen in der Diagnose aufgeführten Farbenunterschiede sind von untergeordneter Bedeutung und ist es fraglich, ob dieselben wirklich constant sind.

Häufiger als vorige Art, besonders auf Hemidiodia und Croton chamaedryfolius Griseb. anzutreffen. Pará, Anajás auf der Insel Marajó, Amapá Almeirim, Obidos.

3. **Z. Buyssoni** n. sp. ♂♀. — *Niger, modice flavopictus, opacus; capite, thorace, segmento abdominali* 1o *crasse ac dense punctatis. Pronotum carinato-marginatum; metanotum brevissimum, postice verticaliter abruptum, marginibus lateralibus ad basin subtiliter carinatis; segmentum medianum postice fortiter excavatum. Abdominis segmenti* 1i *pars inflata fere cylindrica, segmentum* 2um *breviter petiolatum, apice margine depresso circumdatum. Alae fumato-flavescenti-hyalinae, costa parum obscuriore.* — Longitudo corporis 13—15 mm.

♀: *Clypeus maxima ex parte niger, apice medio subtruncatus.* ♂: *Clypeus, marginibus exceptis, flavus, apice medio fortiter emarginatus. Antennae apice involutae. Venter inermis.*

Einzureihen bei *Saussure*, Synopsis of American Wasps, in Division *Zethusculus*, A., b (Swelling of the petiole cylindric); passt auf keine der daselbst befindlichen Arten.

Die Punktierung ist auf Kopf, Thorax und Abdominalsegment 1 doppelt, dicht und fein und grob und zerstreuter, auf Pro- und Mesonotum grossentheils fast netzförmig runzelig zusammenfliessend. Das Scutellum ist einfach; das Metanotum bildet eine Art Querwulstes. Das dicht greisbefilzte Mittelsegment zeigt in der Concavität keine deutliche Sculptur; die Seitenränder dieser Concavität sind, soweit bei der Befilzung zu sehen, ziemlich scharf, aber nicht kielartig erhaben, schärfer ist noch die Trennung des Rückentheiles von den Seitentheilen dieses Segmentes. Der erweiterte Theil des 1. Abdominalsegmentes ist fast cylindrisch, sich nach hinten zu nur ganz wenig verschmälernd. Gelb sind ausser der schon erwähnten Clypeusfärbung: eine unterbrochene Querlinie mitten auf der Stirn über den Fühlerwurzeln, der Augenausschnitt, ein Fleck jederseits hinter den Augen, der Pronotumsvorderrand, 2 Punkte am Scutellum, der obere Theil des Metanotum, Endbinden sämtlicher Abdominalsegmente, die Aussenseite der Vorderschenkel und der sämtlichen Tibien. Ein grosser Theil der Beine fällt ins rötlichbraune, die Tegulae sind lehmgelb, der grössere Endtheil der Fühlergeissel ist unten beim ♀ rotbraun, beim ♂ braungelb.

Bei Pará, sowie bei Teffé auf der Südseite des oberen Amazonas besonders an Hemidiodia gesammelt. Ich widme diese Art dem vortrefflichen Wespenkenner Hrn. Vicomte *Robert du Buysson* in Paris.

Litteratur. (Hym.)

Bei *Wilh. Engelmann* in Leipzig ist ein Hymenopteren-Studien von **W. A. Schulz** betiteltes Heft (1905. Preis 4 Mk.) erschienen, das nicht nur mehrere Neubeschreibungen enthält, sondern auch für jeden Hymenopterologen durch viele wertvolle systematische, zoogeographische, biologische, phylogenetische eingestreute Bemerkungen von hohem

Interesse sein dürfte. Dasselbe enthält drei verschiedene Abhandlungen: auf den 68 ersten Seiten Beiträge zur Kenntnis der Hymenopteren-Fauna Afrikas; Seite 69—104 Neue Gattungen und Arten der *Trigonaliden*; und Seite 105—143 Hymenopteren Amazoniens II. Als neu werden beschrieben: *Pompilus Arthuri Muelleri; Eumenes sansibarica, Orellanae, Foxi; Cerceris Döderleini, Hartliebi; Pterochilus Korbi; Philanthus ammochrysus; Polistes deceptor; Polybia „tapuya“(!); Orthogonalys* (n. g.) *boliviana*; *Platygonalys* (n. g.) *phylogenetica (!); Liaba cisandina.* Ausserdem werden mehrere „subspecies“ beschrieben, während die bisher gebräuchliche Bezeichnung: var. in Anführungszeichen gesetzt wird. Erfreulich ist es, dass die Abhandlung nicht ganz im modernen Gewande einhergeht, sondern in heute fast veralteter Weise die Personennamen mit grossen Anfangsbuchstaben bezeichnet, auch die Subspeziesnamen im Geschlechte nicht von dem Wort „subsp.“ sondern vom Gattungsnamen abhängen lässt. Nur Seite 34 wird zu *Sphex marginatus F. Sm.* wol nur versehentlich eine subsp. *leucosoma* statt *leucosomus* gestellt. Aber manche moderne Weise fällt doch unangenehm auf. Wir haben **binäre** Nomenklatur und haben bisher alte trinäre Bezeichnungen als unberechtigt gänzlich zurückgewiesen. Neuerdings haben, soviel wir sehen, zuerst Handelsgärtner ihre Pflanzen trinär bezeichnet; findige Amerikaner haben die Sache für die Entomologie aufgenommen; und nun ahmens deutsche Entomologen nach, zunächst zur Bezeichnung von „Subspecies“; aber wie lange wird es dauern, dann haben wir diese Bezeichnung für die Spezies selber auch; oder vielmehr wir haben sie schon, denn so etwas neues ist zu schön, als dass es nicht überall angewandt werden müsste: um die Spezies von der Subspezies zu unterscheiden wird der Speziesname wiederholt, also: *Polybia paraensis paraensis!* Wer gerne stammern mag, der wirds nachmachen. Bei den Coleopterologen haben wir ja schon länger ganz ähnliche Stotterei wie: „*Polygraphus polygraphus*“ u. s. w. So was steckt an. Eine Art von trinärer Bezeichnung haben wir übrigens auch gleich in der ersten neuen Art: „*Pompilus Arthuri Muelleri*“! Um Verwechselung zu vermeiden, wäre wol besser das „Dris med.“ nicht vergessen und müsste wol hinten das „Monacensis“ noch hinzugefügt werden; und weil auch so noch nicht jede Verwechselung abgeschnitten wäre, so wird die Spezies am besten zu nennen sein: *Pompilus Dris med. Arthuri Muelleri Monacensis mulierum medici praeclari.* Das wäre allerdings octonär, aber was schadets. Wir leben in einer Zeit, wo Gesetze verachtet werden, wo jeder sich berufen fühlt, neue Gesetze zu machen. Unsere Nomenclatur ist lateinisch, das ist alte feste Regel. Aber

soviel wir wissen, haben wieder die Amerikaner ihre Bocksprünge dagegen gemacht und indianische, japanische, auch ihre eigenen „labels" dazu benutzt, um „wissenschaftliche" Artnamen zu schaffen. Deutsche Gelehrte sollten den transatlantischen Collegen solches Vergnügen gönnen, aber nicht es nachahmen. Jedenfalls müssen wir aufs entschiedenste gegen Benennungen protestieren wie: *Polybia* „t a p u y a", wo ein indianisches Wort kurzweg als wissenschaftliche Artbenennung gebraucht wird. Das heisst die Wissenschaft verspotten, was sie nicht verdient. Der Herr Autor schreibt ein elegantes Latein und kann in Wirklichkeit doch nicht um einen lateinischen Speziesnamen in Verlegenheit gewesen sein. Uebrigens thut das leidige moderne Gewand dem wissenschaftlichen Wert der Arbeit keinen Abbruch, und wir empfehlen dieselbe angelegentlichst jedem Hymenopterologen. Besonders hervorzuheben dürfte noch sein, dass die Berechtigung des Gattungsnamens *Pompilus* gegen *Fox* aufrecht erhalten wird. *Pompilus teterrimus Grib.* und *atrohirtus Kohl* sowie *dubitalis Saunders* werden zusammengezogen. Von dem Gattungsnamen *Parapompilus Smith* wird überzeugend nachgewiesen, dass die denselben angehängten Spezies lediglich Weibchen sind, die den unter dem älteren Gattungsnamen *Clavelia* bekannten Männchen zugehören. *Palarus rufipes Ltr.* und *humeralis Dufour* sind als die beiden Geschlechter e i n e r Art zu vereinigen. Die Mimicry oder Schutzfärbungstheorie wird wiederholt mit recht gegeisselt.

2. **Embr. Strand** hat einen Bericht über die von der zweiten norwegischen Expedition im Fram von Grönland mitgebrachten Coleoptern, Hymenoptern u. s. w. veröffentlicht, publiciert von der Videnskabs-Selskabet in Kristiana 1905, worin sich derselbe gemüssigt sieht, zwei angeblich neue „*Nematus*" in die Welt zu setzen. Es sind ganze 4 Exemplare „*Nematus*" erbeutet worden, 3 ♂ und 1 ♀. Davon wird ein 1 ♂ als „*Nematus borealis Marlatt*" bestimmt, 1 ♂ und ein ♀ werden mit einander vermählt und als „*Nematus stordalensis Strand* n. sp.", das 3. ♂ wird als „*Nematus marginifer Strand* n. sp." nicht beschrieben, sondern benannt, und die beiden letzten „Arten" werden mit der ersten verglichen. Zunächst giebt es überhaupt keinen „*Nematus borealis Marlatt*" mehr, sondern *Marlatt* hat seinen *N. borealis* selbst längst in die Gattung *Amauronematus* gestellt. Gewis kann wol jemand noch der Meinung sein, dass die *Nematides* nur e i n e Gattung bilden; dann muss er aber seine Meinung begründen, und will er einen neuen *Nematiden* beschreiben, so muss er wenigstens sagen, in welche der jetzt bestehenden Abteilungen derselbe gehört, wenn er seiner

Publikation von vornherein nicht den Stempel gänzlicher Unwissenschaftlichkeit aufdrücken will. Weiter fragen wir verwundert, woher der Herr „Autor" den *Amauronematus borealis Marlatt* kennt, der auf ein einziges ♂ gegründet noch lange keine sichere Existenz hat. Dass er denselben aber sehr genau kennt, beweist er nicht nur damit, dass er die Identifizierung desselben sowol mit *N. obductus Htg.* als auch mit *Tenthredo borealis Zett.* zurückweist, sondern vornemlich, wenn er behauptet, von *borealis Marl.* unterscheide sich sein „*N. stordalensis Strand* n. sp." dadurch, „dass die Seiten von Mesothorax nicht glatt und glänzend, sondern fein granuliert, matt sind". *Marlatt* aber sagt von seinem *A. borealis*: „head and thorax coarsely punctured"; und wenn er die Art mit recht in die Gattung *Amauronematus* stellt, so werden auch die Mesopleuren wol nicht „glatt und glänzend" sein! Granulierte Brustseiten aber kommen bei den *Nematiden* überhaupt nicht vor; die müssen also an diesem „*N. stordalensis Strand* n. sp." ihren besonderen Grund haben; und darauf weisen auch die glänzend rotbraunen Ocellen hin, an denen die Art weiter soll erkannt werden können. Die Exemplare sind offenbar durch Spiritus erst ausgelaugt, und zwar offenbar durch schmutzigen Spiritus, durch welchen die feinen Härchen der Mesopleuren häufchenweise zusammengeklebt sind; daher die „Granulierung". Dasselbe gilt von der zweiten angeblichen Art, dem „Nematus marginifer Strand n. sp.", der gleichfalls „granulierte" matte Mesopleuren haben und an einer erhabenen scharfen Orbitalkante soll erkannt werden können. Die granulierten Mesopleuren, die rotbraunen Ocellen und der Orbitalrand sind auch hier durch unreinen Spiritus verschuldet. Eine so unreife und leichtfertige Beschreiberei ist in der Entomologie wol noch kaum dagewesen. Jedenfalls sind diese *Strand*schen „n. sp." als nicht existierend gänzlich unbeachtet zu lassen. Am auffälligsten ist es übrigens, dass solches Machwerk in Kristiania gedruckt werden konnte auf Kosten der Fritjof Nansen-Stiftung zur Förderung der Wissenschaften!

3. Erwähnt mag hier noch werden: **W. Junk**, Entomologen-Adressbuch. 1905. Berlin N. W. 5, Rathenowerstr. 22. Preis 5 Mark. Auf 244 Seiten werden die Adressen von nahe an 9000 Entomologen dargeboten, meist unter Angabe ihrer wissenschaftlichen Spezialität. Das Buch enthält dann noch 38 Seiten Index und 132 Seiten Inserate und entomologische Litteratur.

Beim ♀ ist das 8. Rückensegment am Ende ein wenig vorgezogen, das neunte ganz nach unten gerückt und für die Säge kanalförmig ausgehöhlt; das fünfte Bauchsegment in der Mitte schuppen- oder kielförmig emporgehoben und in eine kurze dornartige Spitze ausgezogen, um das Hypopygium zu bilden, unter dem die Säge entspringt; die letztere dünn, den Hinterleib wenig überragend, nach oben gekrümmt; Sägescheide fehlt (oder ? mit der Säge verwachsen). — Larven bisher unbekannt.

5 Gattungen, 20 Arten, die über die ganze Welt vertheilt sind.

Uebersicht der Gattungen:

1. Stirn ohne scharfe Längskiele; Humeralfeld gestielt.
   1. Oryssus Latr.

— Stirn mit scharfen Längskielen . . . . 2.

2. Stirn mit 2 nach vorn stark convergierenden Längskielen.
   2. Chalinus Knw.

— Stirnkiele nach vorn divergierend . . . 3.

3. Humeralfeld in der Mitte weit zusammengezogen; Stirn mit 2 seitlichen Längskielen; Schläfen ohne Kiel.
   3. Ophrynopus Knw.

— Humeralfeld gestielt . . . . 4.

4. Stirn mit 2 seitlichen Längskielen; Schläfen gekielt; Discoidalzelle gestielt.
   4. Stirocorsia Knw.

— Stirn in der vorderen Hälfte mit 4 Längskielen, von denen die beiden mittleren wenig divergieren; Discoidalzelle sitzend.
   5. Mocsarya Knw.

1. Gen. Oryssus Latr.

1834 *Oryssus Latreille,* Précis Caract. Ins., p. 111 n. 10.

Körper ziemlich gestreckt, zilindrisch. Kopf im Verhältnis zum Rumpf sehr gross. Stirn ausser dem Supraantennalrand ohne Kiele, von den Wangen nicht geschieden; der obere Teil stark erhaben und jederseits längs der Augen mit einer Reihe starker Höcker; die oberen Ocellen

vom Augenrande entfernt; Schläfen neben den Augen wulstig, ohne Kiel; Fühler 11-gliedrig; beim ♀ das verdickte neunte Glied am Ende über das folgende verlängert; die beiden letzten schmal, kaum geschieden, zapfenförmig unter dem neunten vorragend. Rückenschildchen vom Mesonotum durch eine feine eingedrückte Linie geschieden. An den Beinen sind nur die Hintertibien an der Aussenkante fein crenuliert. Vorderflügel mit 2 Cubitalzellen; Stigma ziemlich breit, oval; der Radius entspringt ungefähr aus der Mitte desselben; Costa fein; Subcosta sehr dick; Discoidalzelle von der Subcosta ziemlich weit entfernt; der Theil des Discoidalnerven zwischen Cubitus und Subcosta ganz verwischt, undeutlich; Brachialnerv am Ende abgekürzt, mit dem Discoidalnerven interstitial; Humeralfeld gestielt.

10 Arten, von denen 2 Europa, 5 Nordamerika, 1 Australien angehören; 1 Art von Guatemala und 1 vom Amazonenstrom werden vielleicht unrichtig in dieser Gattung aufgeführt.

Uebersicht der Arten:

1. Europäische Arten . . . . . . 2.
— Arten der übrigen Welt . . . . . 3.

2. Hinterleib ganz schwarz; Flügel vom Discoïdalnerv an licht bräunlich mit weisslich-hyaliner Binde unter dem Stigma; L. 6 mm.

   1. **O. unicolor Latr.** ♂♀.

— Hinterleib vom dritten Segment an rot; Flügel glashell, vor der Spitze mit breiter brauner Binde, die im Radialfelde hinter der Basis desselben einen glashellen Fleck einschliesst; L. 10—15 mm.

   2. **O. abietinus Scop.** ♂♀.

3. Hinterleib wenigstens am Ende rot . . . 4.
— Derselbe ganz schwarz . . . . . . 5.

4. Beine schwarz, Knie und Tibien weiss gezeichnet; am Hinterleib nur die beiden ersten Rückensegmente schwarz; Flügel glashell, das Radial- und Cubitalfeld bräunlich ausgefüllt; L. 10—15 mm.

   3. **O. occidentalis Cress.** ♂♀.

— Beine rot, weiss gezeichnet; am Hinterleib die 5 ersten Segmente schwarz; Vorderflügel mit breiter bräunlicher Binde hinter der Mitte. L. 15 mm.

4. **O. terminalis Nwm.** ♀.

5. Thorax rot; Flügel schwach getrübt, gegen die Basis heller; L. 5 mm.

5. **O. thoracicus Ashm.** ♂.

— Körper schwarz . . . . 6.

6. Beine rot, weiss gezeichnet; L. 10—12 mm.

6. **O. affinis Harr.** ♂♀.

— Beine schwarz, oder rot ohne weiss . . . . 7.

7. Knie und Tibien, gewöhnlich auch die innere Orbita weiss gezeichnet; Flügel wie bei *abietinus*. L. 10—16 mm.

7. **O. Sayi Westw.** ♂♀.

— Beine und innere Orbita ohne weisse Zeichnung, höchstens die Knie schmutzig weisslich . . . . . 8.

8. Beine pechschwarz, Spitze der Tibien und die Tarsen heller; an den Fühlern Glied 3—7 weisslich; Flügel mit einer abgekürzten Binde vor der Mitte und einer breiten braunen Binde hinter der Mitte. L. 7 mm.

8. **O. amazonicus Westw.** ♀.

— Beine ganz schwarz oder braunrot . . . . 9.

9. Beine ganz schwarz; L. 5 mm. Guatemala.

9. **O. nigricans Cam.** ♀.

— Beine braunrot; L. 7,5 mm. — Neu Guinea.

10. **O. Loriae Mantero.** ♀.

1. **O. unicolor Latr.,** 1811 in: Encycl. méth. v. 8 p. 561 n. 2.

♂♀ Schwarz; an den Fühlern das vierte Glied an der Vorderseite weiss; ebenso die Vorderseite der Tibien und ein kleiner Fleck auf den Knien. Flügel hyalin; Endhälfte der Vorderflügel vom Discoidalnerven an lichtbräunlich mit weisslich-hyaliner Binde hinter dem Stigma. Flügelgeäder wie bei *O. abietinus*; doch fehlt im Vorder- und Hinterflügel der Cubitalnerv. — L. 6 mm.

Paris [in der Klug'schen Sammlung in Berlin steckt unter N. 14612 ein wahrscheinlich vom Autor stammendes weibliches Exemplar.]

2. **O. abietinus Scop.**, 1763 *Sphex a. Scopoli,* Ent. Carniol. p. 296 n. 788.

1791 *Tenthredo degener Christ*, Naturg. Ins. p. 269.

1793 *Sirex vespertilio Fabricius*, Ent. syst., v. 2 p. 129 n. 19.

1798 *Oryssus coronatus Fabricius*, Ent. syst. suppl. p. 218 n. 1.

1836 *O. albopunctatus Gimmerthal* in: Bull. Soc. Moscou, v. 9 p. 434 n. 5.

1860 *O. hyalinipennis O. Costa*, Fauna Reg. Napoli. Oryss., p. 4 n. 1.

♂♀ Schwarz; Hinterleib bis auf die beiden ersten Rückensegmente rot; ein Streif am 3.—5. Fühlergliede, ein Längsstreif jederseits auf der Stirn und beim ♂ die Hinterecken des Pronotum sowie ein Längsstreif auf der Mitte des 8. Rückensegmentes weiss. Beine schwarz; alle Tarsen und die Hintertibien rotgelb; ein Fleck auf den Knien und ein Streif an der Aussenseite aller Tibien weiss; an den Vordertibien reicht dieser Streif nur bis zur Mitte hinab. Vorderflügel von der Basis bis zum Stigma und an der äussersten Spitze glashell; dazwischen eine breite bräunliche Binde, die an der Basis des Radius und in der Mitte des Radialfeldes fleckenartig verdunkelt ist, dazwischen aber über der Basis des Radialfeldes einen weisslichen Fleck einschliesst; Geäder hell bräunlich; Costa und die dicke Subcosta sowie die Basis des Medius schwarz; Stigma schwarzbraun; Radius dick, an der Basis schwarz, dann braun, gegen die Spitze verblassend und endlich ganz verwischt. An den Hinterflügeln die Basalhälfte glashell, Apicalhälfte lichtbräunlich; Subcosta gegen die Basis stark verdickt, schwarz; der Discoidalnerv fehlt, oder erscheint vielmehr als feines Basalstück des Cubitus. — Kopf und Thorax mit sehr kurzer und sparsamer weisslicher Behaarung, wie die beiden ersten Rückensegmente überall dicht und grob gerunzelt und punktiert. Am Kopf die Stirn unten breit und flach, oben auf dem erhabenen Theil jederseits mit einer Reihe von 4 starken spitzigen Höckern; auf den Schläfen setzt sich der neben den Augen gelegene Wulst als kielförmige Erhebung fast bis zum Scheitel fort. Am Mesonotum der vordere Theil in der Mitte etwas erhaben, durch eine Längsfurche getheilt, weitläufig punktiert und mit einigem Glanz. Rückenschildchen flach. Hinterleibsrücken vom 3. Segment an sehr fein gerunzelt mit geringem Glanz. Beim ♀ das erste Bauchsegment gewöhnlich schwarz; ebenso auch das Aftersegment. — L. 10—14 mm.

Die Larve lebt in Alnus incana DC., Fagus silvatica L. u. s. w. (bisher nicht beschrieben).

Mindestens durch ganz Europa verbreitet.

3. **O. occidentalis Cress.**, 1879 in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 7 Proc. p. X.

♂♀ Schwarz; Hinterleib vom 3. Segment an rot; ein Streif am dritten bis fünften oder sechsten Fühlergliede weiss. Beine schwarz; ein Fleck auf den Knien und ein Streif an der Aussenseite aller Tibien weiss; alle Tarsen braunrot. Flügel glashell; im Vorderflügel das Radialfeld und der grössere Theil des Cubitalfeldes bräunlich ausgefüllt; Geäder und Stigma schwarz. — Behaarung an Kopf und Thorax sehr gering. Beide wie die beiden ersten Rückensegmente überall dicht und grob gerunzelt und punktiert, matt. Am Kopf die Stirn unten breit und flach, oben auf dem erhabenen Theil jederseits mit einer Reihe von 4 spitzigen Höckern; Schläfen fast ihrer ganzen Länge nach stark gewulstet und neben den Augen vorragend. Mittelfurche des Mesonotum flach und undeutlich. Rückenschildchen in der Mitte weitläufig punktiert mit einigem Glanz, an den Seiten mit etwas verdicktem glatten Rande. Hinterleibsrücken vom 3. Segment an fein gerunzelt, gegen das Ende glänzender. — L. 10—15 mm.

Nordamerika.

4. **O. terminalis Newm.**, 1838 in: Ent. Magaz. Walker, v. 5 p. 486.

1841 *O. haemorrhoidalis W. Harris,* Treat. Ins. Massach., p. 394.

♀ Schwarz, vorn rauh, hinten glatt; Hinterleibsspitze vom 6. Segment an blutrot; am 4. u. 5. Fühlergliede ein weisser Fleck. Beine schwarz; ein Fleck auf den Knien und ein Streif an der Aussenseite aller Tibien weiss; Tarsen dunkelrot. Flügel glashell; die vorderen mit breiter bräunlicher Binde hinter der Mitte. — L. 15 mm.

Nordamerika (Massachusetts).

5. **O. thoracicus Ashm.**, 1898 in: Canad. Ent. v. 30 p. 178.

♂ Schwarz; die 5 ersten Fühlerglieder und das letzte sowie der Thorax rot. Beine rot; Tibien an der Aussenseite mit weissem Streif, der an den Vorder- und Hintertibien abgekürzt ist; die ersteren gegen die Spitze dunkel gefärbt; die letzteren schwärzlich. Flügel leicht getrübt, gegen die Basis heller. — L. 5 mm.

Nordamerika (California).

6. **O. affinis W. Harr.**, 1841 Treat. Ins. Massach., p. 394.

♂♀ Schwarz; Beine rot, weiss gezeichnet. Flügel klar mit bräunlicher Binde hinter der Mitte. — L. 10—12 mm.

Nordamerika (Canada, Massachusetts).

7. **O. Sayi Westw.,** 1830 in: Zool. J., v. 5 p. 440.
1841 *O. maurus W.* Harris, Rep. Ins. Massach., p. 394.

♂♀ Schwarz; ein Streif an den Fühlergliedern 3—5, die Lippe, ein Streif jederseits auf der Stirn und beim ♂ ein kleiner dreieckiger Fleck auf dem letzten Rückensegment weiss, Beine schwarz; ein Fleck auf den Knien und ein Streif an der Aussenseite der Tibien weiss, Flügel hyalin, hinter der Mitte mit einer breiten bräunlichen Binde, die hinter dem Stigma im Radialfelde einen hellen Fleck einschliesst. — L. 10—16 mm.

Nordamerika.

8. **O. amazonicus Westw.,** 1874 Thesaur. ent. Oxon., p. 119.

♀ Schwarz; an den Fühlern die Glieder 3—7 weisslich oder (?) rötlichgelb („albidis"=„buff"). Beine pechschwarz; die Spitze der Tibien und die Tarsen heller. Flügel hyalin; die vorderen mit einer abgekürzten Binde vor der Mitte und einer breiten braunen Binde hinter der Mitte. — Kopf runzelig und granuliert; Stirn mit zwei Reihen kegelförmiger Höcker. An den Fühlern das vierte und sechste Glied länger als das fünfte und siebente. Thorax runzelig punktiert. Am Hinterleibsrücken die beiden ersten Segmente grob, die übrigen fein gerunzelt; das zweite an der Basis mit einer queren Reihe feiner Strichel, in der Mitte mit einem dickeren glänzenden Streif. Beine kräftig. Im Vorderflügel der Cubitalnerv farblos. — L. 7 mm.

Südamerika (Amazonias).

9. **O. nigricans P. Cam.,** 1883 in: Biol. Centr.-Amer. Hym., v. 1 p. 69 n. 2.

♀ (?) Ganz schwarz. Kopf und Thorax grob punktiert; die Punkte auf dem Rückenschildchen zerstreut. Hinterleib feiner und dichter punktiert; die Nähte glänzend, unpunktiert. Stirn oben jederseits mit drei kräftigen Höckern und darunter mit einer nicht scharf begrenzten Furche. Vorderflügel — (nach der Abbildung) — dunkel, an Basis und Spitze hyalin, unter der weisslichen Basis des Stigma mit einer weissen Binde; die Hinterflügel fast ganz hyalin. — L. 5 mm.

Zentral-Amerika (Guatemala).

10. **O. Loriae Mantero,** 1899 in: Ann. Mus. Genova, v. 20 p. 131.

♀ Schwarz; Beine hell braunrot; Schenkel oben, die hinteren auch unten mehr braun; Knie schmutzig weisslich; Hintertibien gegen das Ende gebräunt; die hinteren Tarsen schmutzig weiss, gegen das Ende braun. Vorderflügel licht-

bräunlich, unter dem Stigma mit weisslichhyaliner Binde; das Brachialfeld und die Spitze hyalin. — Schläfen, Stirn, Pronotum, der vordere Teil des Mesonotum und die Mesopleuren silberweiss behaart. Kopf runzelig; Scheitel und der untere Theil der Stirn ziemlich fein skulptiert; Stirn der Länge nach undeutlich gefurcht. Thorax fein punktuliert. Am Hinterleib die beiden ersten Rückensegmente grob runzelig punktiert; der Hinterrand des zweiten und die folgenden bis zum sechsten sehr fein punktuliert, matt, gekörnelt; die beiden letzten Segmente weitläufig punktiert, glänzend. — L. 7,5 mm.

Neu-Guinea (Hughibagu).

2. Gen. **Chalinus Knw.**

1897 *Chalinus Konow* in: Term. Füzetek, v. 20 p. 605 n. 2.

Körper gestreckt, zilindrisch. Stirn hoch über die Augen erhaben, jederseits mit einer Reihe von 3 kegelförmigen Höckern und darunter mit zwei Längskielen, die in der inneren Orbita unter der Augenmitte entspringen, nach unten stark convergieren und ziemlich nahe bei einander an dem scharfen Supraantennalrand der Stirn münden. Die beiden oberen Nebenaugen stehen über der Augentangente. Fühler beim ♂ mit langen Haaren besetzt.

Nur aus Afrika bekannt. — 2 Arten.

Uebersicht der Arten:

1. Flügel schwarzbraun; L. 21 mm. — Goldküste.
   1. **C. imperialis Westw.** ♂.
— Vorderflügel rauchbräunlich mit glasheller Binde unter dem Stigma; Hinterflügel fast hyalin; L. 19 mm. — Abessinien. 2. **C. plumicornis Guér.** ♂.

1. **C. imperialis Westw.**, 1874 *Oryssus i. Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 118.

♂ Hellgrün; Kopf ein wenig dunkler; Fühler und Beine erzfarbig. Flügel schwarzbraun. — Kopf grob gerunzelt; Vorderkopf mit einem kurzen, queren höckerigen Kiel zwischen den oberen Augenecken (?); Fühler unregelmässig gekrümmt; das 9. Glied nicht dicker aber etwas länger als das achte, am Ende schief; das zehnte sehr klein. Thorax punktiert; Mesonotum mit 3 Kielen. Am Hinterleibsrücken das 2. Segment an seiner Basis mit zwei queren, leicht gekrümmten Reihen

kurzer tief eingedrückter Strichel, dahinter mit einem schmalen polierten Raum und jederseits mit einem kleinen schwarzen Fleck; der breite Hinterrand des Segmentes grob runzelig punktiert; die folgenden Segmente fein punktiert. Vordertibien vor dem Ende mit einem tiefen Ausschnitte an der Aussenseite; Hintertibien an der Aussenkante schwach gekerbt. — L. 21 mm.

2. **C. plumicornis Guér.,** 1848 *Oryssus p. Guérin-Méneville* in: Voy. Abyss. v. 6 p. 345.

♂ Blaugrün. Kopf grob gerunzelt. Fühler schwarz, mit langen Haaren bekleidet; Glied 1, 3, 4, 5 und 7 ungefähr gleichlang. Thorax dicht und stark punktiert; Mesonotum vorn mit 3 Kielen. Hinterleibsrücken hinten fein punktiert und grau behaart. Vorderflügel rauchbräunlich mit glasheller Binde in der Mitte; Costa gegen die Basis schwarzbraun; Hinterflügel fast hyalin. — L. 19 mm.

Afrika (Abessinien, nach Westwood auch von Natal).

3. Gen. Ophrynopus Knw.

1897 *Ophrynopus Konow* in: Term. Füzetek, v. 20 p. 605 n. 3.

Körper klein. Kopf wenig breiter als der Thorax. Der obere Theil der Stirn wenig erhaben, jederseits neben dem Augenrande mit einer Reihe von Höckern; die oberen Nebenaugen berühren die Augen; der untere Teil der Stirn rings von einem scharfen Rand umgeben, der oben die Ocellen, unten die Fühler ausschliesst. Die Seitenkiele nach vorn stark divergierend. Schläfen ohne Kiel. Rückenschildchen vom Mesonotum durch eine tiefe Furche getrennt. Die 4 hinteren Tibien an der Aussenkante gezähnt. Flügelstigma schmal, weit hinter der Mitte ein wenig verdickt und hier den Radius aussendend; Humeralfeld in der Mitte weit zusammengezogen; Basaltheil des Humerus halbkreisförmig gekrümmt; Discoidalzelle klein, von der Subcosta entfernt; Brachialnerv unter dem Discoidalnerven.

6 Arten, von denen 4 Amerika angehören, 1 von den Aru-Inseln stammt und 1 Neu-Süd-Wales bewohnt.

Uebersicht der Arten:

1.	Alle Beine rot	2.
—	Höchstens die Schenkel rot	3.

2. Flügel nur mit einer glashellen Substigmaticalbinde; L. 11—15 mm. — Aru.
1. **O. maculipennis Sm.** ♀.

— Flügel ausser der Substigmaticalbinde mit weisser Basis und Spitze; L. 11 mm. — Neu-Südwales.
2. **O. sericatus Mocs.** ♀.

3. Schenkel schwarz; Tibien pechschwarz; Tarsen rotbraun; L. 15 mm. — Mexico.
3. **O. mexicanus Cress.** ♀.

— Schenkel zum Theil rot; Tibien und Tarsen schwarz 4.

4. Alle Schenkel rot; Mittelkiel des Mesonotum punktiert, matt. L. 9 mm. — Para.
4. **O. Andrei Knw.** ♀.

— Nur die Hinterschenkel rot; Mittelkiel des Mesonotum glänzend . . . . 5.

5. Das umrandete Stirnfeld oben schmal, viel höher als breit; Flügelstigma grösserentheils goldgelb; L. 10,5 mm. — Amazonias.
5. **O. fulvistigmus Westw.** ♀.

— Stirnfeld oben breit, kaum höher als unten breit; Flügelstigma schwarz; L. 12,5 mm. — Amazonias.
6. **O. batesianus Westw.** ♀.

1. **O. maculipennis F. Sm.**, 1858 *Oryssus m. F. Smith* in: J. Linn. Soc., v. 3 p. 177 n. 1,

♀ Schwarz. Beine rot; Hüften und Trochantern schwarz. Flügel dunkelbraun mit einer glashellen Binde unter dem Stigma, die sich über die Mitte der Hinterflügel fortsetzt; Vorderflügel auch mit heller Spitze und undeutlich hellerer Basis. Basalzelle des Humeralfeldes ist hier nicht völlig geschlossen, da der halbkreisförmig gekrümmte Basaltheil des Humerus kurz vor dem Brachius sich umbiegt und eine kurze Strecke dicht neben demselben herläuft, um dann zu verschwinden. — Kopf und Thorax dicht runzelig punktiert. Stirn unten stark verbreitert; der scharfe Seitenkiel ist unten etwas gebogen und reicht fast bis zum Supraantennalrande. Schläfen längs des äusseren Augenrandes mit silberweissen Härchen bedeckt. Mesonotum in der Mitte mit einem stumpfen glatten Längskiele. Hinterleibsrücken an Basis und Spitze grob, übrigens feiner punktiert. — L. 11—15 mm.

Aru-Inseln.

2. O. **sericatus Mocs.**, 1900 in: Term. Füzetek. v. 23.

♀ Schwarz. Beine rot. Flügel dunkelbraun mit weisslicher Binde unter dem Stigma und ebensolcher Basis und Spitze; Humeralfeld am äussersten Grunde schwarz ausgefüllt; Stigma rötlichgelb; Hinterflügel an der Basis glashell, Endhälfte lichtbraun. — Kopf grob, Thorax fein gerunzelt, matt. Der erstere etwas breiter als der Thorax; der scharfe Seitenkiel der Stirn ist oben etwas geschwungen und unter spitzigem Winkel mit dem oberen queren Kiel verbunden, unten etwas einwärts gebogen und gerundet an den Supraantennalrand angeschlossen, sodass eine ähnliche Bildung entsteht wie bei Stirocorsia, da auch die Schläfen mit einem zwar feinen aber durchlaufenden Kiel versehen sind. Das Pronotum liegt nicht tiefer als das Mesonotum. Das letztere in der Mitte mit einem dicken, stumpfen, glatten Längskiel und jederseits über der Flügelbasis mit feinem scharfen Kiel. Mesonotum und Schildchen flach. Im Vorderflügel ist der Humerus an der Basis braun, aber gleich über der Basis stark gebleicht, sodass die Basalzelle des Humeralfeldes kaum zu erkennen ist; in der hinteren Flügelhälfte liegt ein dicker, stark gekrümmter, vor dem Cubitus abgekürzter Cubitalnerv. — L. 11 mm.

Neu-Süd-Wales.

3. O. **mexicanus Cress.**, 1879 *Oryssus m. Cresson* in: Tr. Amer. ent. Soc., v. 7 Proc. p. 9.

♀ Schwarz. Beine schwarz; Tibien pechschwarz; Tarsen dunkel braunrot. Flügel bräunlichhyalin, unter dem Stigma mit einer fast hyalinen Stelle. — Grob runzelig punktiert, matt. Der scharf umrandete Theil der Stirn reticuliert, höher als breit, nach unten erweitert. Wangenanhang unten scharf gerandet. Schläfen mit silberweisser Behaarung. Ebenso der Hinterrand des Pronotum. Mesonotum in der Mitte mit stumpfem glänzenden Kiel und mit ähnlicher aber kürzerer Erhebung jederseits über den Flügelschuppen. Rückenschildchen hinten gerundet. Hinterleibsrücken ziemlich glänzend; Basalrand der Segmente braungelb. — L. 15 mm.

Mexiko.

4. O. **Andrei Knw.** 1897 in: Term. Füzetek, v. 20 p. 607 n. 3.

♀ Schwarz; der Kopf mit schwachem grünlichen Erzglanz. Beine schwarz; Schenkel rotgelb; die vordersten an der Hinterseite schwärzlich. Vorderflügel weisslich-hyalin mit zwei breiten schwarzbraunen Binden; Stigma bleichgelb, an

der Spitze schwarz; Hinterflügel gegen die Basis glashell, Apicalhälfte rauchgrau. — Kopf etwas breiter als der Thorax, mit sehr kurzen und zerstreuten silberweissen Härchen. Stirn grob, etwas runzelig punktiert, oben jederseits mit einer Reihe von 4 spitzigen Höckern, zwischen denen je ein grosser grubenförmiger Punkt steht; die Seitenkiele erlöschen unter den Augen und erreichen den Supraantennalkiel nicht. Scheitel und Schläfen runzelig punktiert, matt. Die letzteren unten wie die Mesopleuren mit sehr kurzer, schwach seidenglänzender Pubescenz. Pronotum oben niedergedrückt, vor dem Hinterrande mit einer queren Furche. Mesonotum ungleich, etwas runzelig punktiert, matt, in der Mitte mit stumpfem dicht und fein punktierten Kiel; die Furche vor dem Schildchen mit grossen tiefen Punkten erfüllt. Hinterleibsrücken gegen die Basis grober gerunzelt, in der Mitte fein, am Ende grob punktiert; das 2. Rückensegment in der Mitte mit stumpfem glatten Kiel; die mittleren Segmente jederseits mit einem silberweissen Haarfleck. Hintertibien an der Aussenkante scharf gezähnt. — L. 9 mm.

Brasilien (Para, Marco da Legua).

4. **O. fulvistigmus Westw.**, 1874 *Oryssus f. Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 119.

♀ Schwarz; Kopf mit schwachem grünlichen Erzglanz; die mittleren Hinterleibssegmente jederseits mit einem weissen Fleck. Beine schwarz; Hinterschenkel rotgelb. Vorderflügel hyalin mit zwei breiten schwarzbraunen Binden; in der hellen Basis liegen zwei kurze dunkle Striche; Stigma rötlichgelb; Hinterflügel hyalin mit dunklerer Apicalhälfte. — Das umrandete Stirnfeld oben schmal, viel höher als breit; der obere Querkiel in der Mitte unterbrochen; die Seitenkiele unter den Augen erloschen. Mesonotum mit stumpfem glatten und glänzenden Mittelkiel. Das zweite Rückensegment an der Basis mit einer queren Furche, die von kurzen Stricheln erfüllt ist, übrigens grob punktiert mit schmalem stumpfen Mittelkiel. — L. 10,5 mm.

Amazonias.

5. **O. batesianus Westw.**, 1874 *Oryssus b. Westwood*, Thesaur. ent. Oxon., p. 119.

♀ Blauschwarz; Kopf und Thorax mit grünlichem Erzglanz. Beine schwarz; an den Hinterbeinen die Trochantern und Schenkel rot; die letzteren unten gegen die Basis schwarz. Flügel braun; eine undeutliche Binde unter dem Stigma und

die Spitze heller; Costalrand dunkler; Stigma schwarz. Hinterflügel ganz lichtbräunlich. — Kopf und Thorax dicht aber weniger grob punktiert. Das umrandete Stirnfeld oben ziemlich breit, wenig höher als breit. Mesonotum in der Mitte weitläufig punktiert, glänzend. Hinterleib schwarzblau, dicht punktiert; das zweite Rückensegment mit stumpfem schmalen, in der Mitte etwas erweiterten, glänzenden Mittelkiel; die mittleren Segmente beiderseits dicht weiss behaart. — L. 12,5 mm.

Amazonias.

4. Gen. Stirocorsia Knw.

1897 *Stirocorsia Konow* in: Ent. Nachr., v. 23 p. 372 n. 1.

Körper gestreckt, ziemlich zilindrisch, Kopf breiter als der Thorax. Der obere Theil der Stirn erhaben, jederseits mit einer Reihe von Höckern; die oberen Ocellen berühren die Augen; der untere Theil der Stirn rings von einem scharfen Rande umgeben, der oben die Ocellen, unten die Fühler ausschliesst; die Seitenkiele nach vorn divergierend, stark geschwungen und unter rechtem Winkel den Supraantennalrand treffend; der letztere hängt mit dem unteren scharfen Rande des Wangenanhangs zusammen, der vor seinem Ende einen scharfen, die ganzen Schläfen durchziehenden Kiel aussendet, sodass jedes Auge rings von einem erhabenen scharfen Rande umgeben ist. Rückenschildchen vom Mesonotum durch eine quere Furche getrennt. Die hinteren Tibien an der Aussenkante gezähnt. Flügelstigma lang, schmal, weit hinter der Mitte den Radius aussendend, unter der Basis desselben kaum verdickt. Discoidalzelle weit von der Subcosta entfernt. Humeralfeld gestielt; Basis des Humerus gänzlich verschwunden.

Nur 1 Art von Borneo ist bekannt.

1. **St. Kohli Knw.**, 1897 Ent. Nachr., v. 23 p. 373.

♀ Schwarz. Beine schwarz; Mittelschenkel pechschwarz; an den Hinterbeinen die Trochantern, Schenkel und Tibien, an den Vorderbeinen nur die Trochantern und Schenkel rot. Vorderflügel braun, an der Spitze heller; die unterste Basis, das Brachialfeld und eine Substigmaticalbinde glashell; Costa und Stigma schwarz; das letztere in der Mitte bräunlich. Hinterflügel glashell, an der Spitze lichtbräunlich. — Schläfen,

Mesopleuren und Hinterleibsspitze mit grauer Pubescenz. Kopf grob runzelig punktiert; die äussere Orbita fein gerunzelt, matt. Das umrandete Stirnfeld über seiner Mitte verengt, mit grossen tiefen Punkten ausgefüllt mit schmalen glänzenden Zwischenräumen. Der obere Theil der Stirn oben mit einem dreieckigen glänzenden Eindruck, am Rande jederseits mit 5 tiefen Grübchen, durch welche 4 spitzige Höcker emporgehoben werden. Pronotum und Mesopleuren ziemlich fein, Mesonotum grob runzelig punktiert; das letztere mit einem stumpfen glänzenden Mittelkiel und mit einem kürzeren Kiel jederseits über den Flügelschuppen; die Furche vor dem Rückenschildchen punktiert. Rückenschildchen zerstreut punktiert, glänzend. Am Hinterleibsrücken Segment 1 ziemlich grob, 2—5 feiner runzelig punktiert, ziemlich matt, die übrigen zerstreut punktiert, glänzend; das 2. Segment so lang wie die beiden folgenden zusammen, jederseits an der Basis mit einer kleinen, kaum skulptierten glänzenden Stelle. — L. 13 mm.

Borneo.

5. Gen. **Mocsarya Knw.**

1897 *Mocsarya Konow* in: Term. Füzetek, v. 20 p. 608 n. 4.

Körper lang zilindrisch. Kopf breiter als der Thorax. Der obere Theil der Stirn wenig erhaben, jederseits mit einer Reihe von Höckern; die oberen Ocellen stehen dicht neben den Augen und dicht unter der Augentangente. Der vordere Theil der Stirn rings von einem scharfen Rand umgeben, der oben das untere Nebenauge einschliesst, unten die Fühler ausschliesst; dies ziemlich parallele, unten wenig erweiterte Stirnfeld, dessen obere Seitenecken viertelkreisförmig ausgeschnitten sind, ist in der Mitte von einem schwach gebogenen Querkiel getheilt, der mit dem scharfen Supraantennalrand durch zwei nach vorn etwas divergierende Mittelkiele verbunden ist, sodass die Stirn vorn vier Längskiele zeigt. Rückenschildchen vom Mesonotum durch eine tiefe im Grunde crenulierte Querfurche getrennt. Hintertibien an der Aussenkante gezähnt. Flügelstigma fast parallel, am Ende verschmälert; in seiner Mitte den Radius aussendend; Discoidalzelle sitzend; der Cubitus entspringt aus der äussersten Basis des Discoidalnerven; Humeralfeld gestielt.

Nur 1 Art von den Sunda-Inseln.

1. **M. metallica Mocs.**, 1896 *Oryssus metallicus Mocsáry* in: Term. Füzetek, v. 19 p. 1 n. 2.

♀ Stahlblau, hier und da mit grünlichem Metallglanz, sparsam mit silbergrauen Härchen bekleidet, die auf den Schläfen dichter stehen. Die vorderen Beine pechbraun, besonders an den Schenkeln mit violettem oder grünlichem Glanz; an den Hinterbeinen die Schenkel und Tibien rot; die letzteren an der Basis bleicher, gelblich. Flügel ziemlich glashell, an der Spitze und unter der Endhälfte des Stigma bräunlich verdunkelt; im Analfeld liegt über der Basis ein kleiner länglicher schwarzbrauner Fleck. — Körper unregelmässig gerunzelt und punktiert. Stirnfeld mit einem unregelmässigen weitläufigen Maschenwerk ausgefüllt. Hinterleibsrücken in der Mitte weniger grob skulptiert. — L. 18 mm.

Sunda-Inseln (Sumbawa),

Nachtrag.

Seite 71 ist sub N. 3, 1 einzufügen:

Grün; Kopf mit braunen Punkten besäet, die an der Seite fleckenartig zusammengedrängt sind; Augen mit schwarzem Rand; über den Thoracalbeinen schwarze Flecke; frei an den Blättern lebend.

Pristiphora subbifida C. G. Thoms.

Seite 72 ist sub N. 7, einzufügen:

Glänzend grün mit dunkleren Flecken, welche seitlich unregelmässige Längsstreifen bilden.

Pteronus polyspilus Först.

Seite 75 ist Zeile 9 v. u. der Satz: „Rücken mit hellen und dunklen Längsstreifen (?)“ zu streichen und dafür zu setzen:

Ganz hellgrün; Kopf mit schwarz gerandeten Augen und braunem Munde; an den Seiten des Körpers einige kleine schwarze Pünktchen; das letzte Segment mit 2 Hornpunkten.

Amauronematus amplus Knw.

Seite 82 ist hinter N. 57 hinzuzufügen:

57 b. **Galium verum L.**

Schmutzig grünlichgrau; Kopf bräunlichgelb mit zerstreuten kurzen, steifen, gelblichen Börstchen; Mund

bräunlich; Körper mit kleinen je ein Haar tragenden Wärzchen, an den Seiten mit schwarzen Flecken über den Stigmen.

Rhogogastra fulvipes Scop.

Seite 86 ist sub N. 73, 4 einzufügen:

Schmutzig grünlichweiss; Kopf bleich bräunlichgelb, bedeckt mit braunen Punkten, die nur um den Mund und auf einer Linie fehlen, welche den Scheitel abgrenzt; der Körper mit unregelmässigen schwarzen Flecken.

Leptocercus duplex Lep.

Seite 93 ist sub n. 15 hinzuzufügen:

Kopf bleichgrün, über den Augen mit einem schwärzlichen Wisch, der zum Scheitel aufsteigt; dieser von einem schmalen schwärzlichen Streifen begrenzt; Mund braun; Körper grün; das letzte Rückensegment am Ende mit einem schwärzlichen Fleck und 2 kleinen rötlichen Fleckchen; vor dem ersten Beinpaar ein schmaler schwarzer Fleck, und über den Thoracalbeinen ein schwarzes Strichelchen.

Pteronus brevivalvis Thoms.

Seite 109 ist sub n. 38 hinzuzufügen:

Kopf grün mit steifen schwarzen Börstchen; Fühler auf einem kleinen schwarzen Fleck; Körper hellgrün; Rücken mit 3 oder 4 Reihen schwarzer Warzenpunkte, die je ein schwarzes Börstchen tragen; Analsegment am Ende schwarz: An Salix cinerea L.

Amauronematus humeralis Lep.

Seite 133 ist vor N. 10 einzufügen:

9b. **M. Merceti Konow** ♂♀, 1904 in: Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 226 n. 1.

Schwarz und gelb gezeichnet, ♂ gelb; der grössere Theil des Oberkopfes und des Hinterkopfes schwarz; Oberkopf mit 4 schmalen gelben Streifen; die Mitte dss Pronotum, das Mesonotum und Metanotum schwarz; Flügelschuppen und 4 Flecke auf dem Mesonotum gelb; am Hinterleibsrücken die 6 oder 7 vorderen Segmente mit schwarzem Basalrande, hinten breit gelb, das erste schwarz mit gelben Seitenflecken, die gelbe Binde des zweiten in der Mitte unterbrochen. ♀ schwarz; Palpen gelb, gegen die Basis geschwärzt; Mandibeln gelb mit schwarzer Spitze; zwei quere Flecke auf dem Clypeus, 5 Flecke im Gesicht, von denen 2 die Basis der Fühler umgeben, 2 Scheitelstreifen, 2 Schläfenstreifen,

die öfter unterbrochen sind, manchmal auch mehr weniger verlöschen, Hinterecken des Pronotum, Flügelschuppen, 4 Flecke auf dem Mesonotum, ein Fleck auf den Propleuren und die obere Ecke der Mesopleuren gelb; am Hinterleib das 1. Rückensegment schwarz, beiderseits kaum gelb gefleckt, das zweite mit einem grösseren Fleck jederseits; die übrigen Segmente sowol am Rücken als auch am Bauche mit gelber Hinterrandsbinde. Bei beiden Geschechtern die Cenchren schwarz; die beiden ersten Fühlerglieder und die Beine gelb; Fühlergeissel und die Tarsen sowie das äusserste Ende der Hintertibien rötlichgelb; beim ♀ Hüften, Trochanteren und der grössere Theil der vorderen Schenkel schwarz; Hinterschenkel an der inneren Seite mehr weniger gebräunt. Flügel gelblichhyalin; ein Costalstreif beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich bräunlich getrübt; beim ♀ auch der Vorderflügel vor dem Ende um den Radius leicht gebräunt; Geäder und Stigma gelb. — Wenig glänzend; Körper nicht dicht mit ziemlich langen schwarzen, am Ende bleichen Haaren besetzt. Kopf dick, fast breiter als der Thorox, hinter den Augen nicht verschmälert; Untergesicht weitläufig punktiert, glänzend; Stirn oben gerunzelt matt, Wangen über den Fühlern und der Oberkopf ziemlich dicht, der Scheitel hinten grob und weitläufiger punktiert; Fühler ziemlich dick, 16-gliedrig; Glied 3 um die Hälfte länger als das zweite, 4 kaum halb so lang als das zweite, die folgenden an Länge zunehmend, die 3 letzten abnehmend; die ersten Kammstrahlen ungefähr so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen, vom achten ab an Länge abnehmend; Scheitel deutlich abgegrenzt. Mesonotum und Rückenschildchen runzelig, fast matt, nur die gelben Stellen zerstreut punktiert und glänzend. — L. 13—16 mm.

Spanien (Escorial, Vaciamadrid).

Seite 135 ist hinter N. 12 hinzuzufügen:

12 b. **M. capitalatus Konow** ♂♀ 1904 in: Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 227 n. 2.

Schwarz; Mandibeln gelb, am Ende braun; gleichfalls gelb sind: Clypeus, 3 Gesichtsflecke, die mit dem Clypeus zusammenfliessen, die äussere Orbita, oben erweitert und mit dem oberen Schläfenstreif zusammenhängend, 2 vorn abgekürzte Scheitelstreifen, das Pronotum bis auf die Mitte und den Vorderrand, Flügelschuppen, 4 Flecke auf dem Mesonotum, die Cenchren, ein Fleck auf den Propleuren, die Mesopleuren grösserentheils und die Beine; Hüften, Trochanteren und die Basis der vorderen Schenkel schwarz; beim ♂ die Vorderschenkel bis auf die Knie und an den Hinterschenkeln die Basis und innere Seite schwarz; bei beiden Geschlechtern das

Ende der Tibien und die Tarsen bräunlichgelb; an den Fühlern das 1. Glied gelb, beim ♂ oben schwarz, Glied 2 schwarz, Geissel bräunlichrot, beim ♂ das erste Glied gegen die Basis geschwärzt, der Kamm etwas dunkler bräunlich. Am Hinterleibsrücken das 1. Segment beiderseits gelb gefleckt, die übrigen Segmente mit grünlichgelber Hinterrandsbinde, die auf dem 2. Segmente manchmal ein wenig unterbrochen ist; Bauch beim ♂ gelb, und nur die vorderen Segmente mit schwarzem Basalrande, beim ♀ schwarz, die einzelnen Segmente beiderseits mehr weniger gelb gefleckt, das letzte fast ganz gelb, das vorletzte gelb gerandet. Flügel gelblichhyalin, Geäder und Stigma bleich bräunlichgelb, die Basis der Subcosta und die Flügelknoten schwarz. — Glänzend, schwarz behaart; Kopf und Mesonotum ziemlich grob aber nicht dicht, hier und da zerstreut punktiert; Kopf hinter den Augen beim ♂ ein wenig, beim ♀ nicht verschmälert, nicht breiter als der Thorax; Augen stossen an die Mandibelbasis; Fühler kräftig, 15-gliedrig; Glied 3 um die Hälfte länger als 2, die folgenden vom vierten an ein wenig an Länge zunehmend, das vorletzte kaum länger als das vierte; der 1. Kammstrahl fast so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, beim ♂ manchmal kürzer; die mittleren Kammstrahlen fast etwas länger als 2 Fühlerglieder. Scheitel nur in der vorderen Hälfte seitlich durch eine feine Linie begrenzt. Rückenschildchen langdreieckig, bogenseitig. — L. 10 mm.

Spanien (Aranjuez).

Seite 136 ist vor N. 15 einzufügen:

14b. **M. mundus Konow** ♀ 1904 in: Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 228 n. 3.

Schwarz; Mandibeln rotgelb, am Ende und Innenrand schwärzlich; Palpen schwarz, die Maxillarpalpen gegen das Ende rötlich; an den Fühlern das 1. und 3. Glied gelb, die übrigen rotgelb; gelb sind: 3 Gesichtsflecke, von denen der mittlere gewöhnlich 3 Strahlen auf den Clypeus entsendet, die hintere Orbita, die mit der halbkreisförmigen Oberkopfbinde zusammenhängt, 2 vorn stark abgekürzte Scheitelstreifen, die breiten Hinterecken des Pronotum, Flügelschuppen, 4 schiefe Flecke auf dem Mesonotum, von denen die beiden vorderen fast zusammenfliessen, ein Fleck auf den Propleuren, ein Querfleck auf der oberen Ecke der Mesopleuren, der vorn unregelmässig ausgerandet, hinten kreisförmig ausgeschnitten ist, und die Beine; an diesen die Hüften, Trochanteren und Basis der vorderen Schenkel schwarz. Am Hinterleib die 2 ersten Rückensegmente schwarz, beiderseits gelb gefleckt; die übrigen Rücken- und Bauchsegmente mit breiter gelber

Hinterrandsbinde; auf dem 3. Rückensegmente ist diese Binde in der Mitte unterbrochen, am Bauche die vorderen Binden beiderseits verkürzt. Flügel gelblichhyalin, die Costalhälfte der vorderen braungelb verdunkelt; Geäder und Stigma rotgelb. — Ziemlich glänzend, schwarz behaart; Kopf und Mesonotum ziemlich dicht runzelig, auf den gelben Stellen zerstreut punktiert; Kopf breit, hinter den Augen nicht verschmälert; Fühler 17—18-gliedrig, Glied 3 doppelt so lang als 2; Geisselglieder fast gleich lang; der Fortsatz am 3. Gliede so lang wie das vierte, die mittleren Fortsätze so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen; Stirn unter den Ocellen sehr dicht gerunzelt, matt; Ocellen über der Augentangente; Scheitel seitlich scharf begrenzt, fast fassförmig, etwa um die Hälfte länger als breit. Mesonotum und Scutellum fast matt, dieses langdreieckig. Hinterleibsrücken nicht dicht runzelig punktiert, glänzend. — L. 12—13 mm.

Spanien (Los Mulinos).

Seite 139 ist vor N. 20 einzufügen:

19 b. **M. aquilus Konow** ♀ 1902 in: Revue Russe Ent. Jaroslawl, v. 2 p. 1.

Schwarz mit weissen Zeichnungen; weiss sind: 3 Gesichtsflecke, eine halbkreisförmige Oberkopfbinde, die in der hinteren Orbita ziemlich weit hinabläuft, Hinterrand des Pronotum, in der Mitte unterbrochen, 2 Flecke des Mesonotum vor dem Schildchen und die obere Ecke der Mesopleuren. Mandibeln schwarz, am Ende braun. Am Hinterleib das 3. Rückensegment beiderseits mit kleinem weissen Fleck; die folgenden Rückensegmente sowie am Bauch die Segmente 4 und 5 mit breiter weisslicher Hinterrandsbinde. Beine rotgelb; Hüften und der erste Trochanter schwarz. Flügel gelblichhyalin, Costalhälfte braungelb; Geäder und Stigma bräunlichgelb. — Klein, glänzend, schwarz behaart; Kopf und Mesonotum weitläufig punktiert, glänzend, Kopf hinter den Augen ein wenig verschmälert. Fühler dünn, 15—16 gliedrig; die beiden Basalglieder schwarz, Geissel oben rötlich, unten samt dem Kamme schwärzlich; Glied 3 fast länger als die beiden folgenden Glieder zusammen, die übrigen ziemlich gleichlang. Scheitel kaum begrenzt. Rückenschildchen dreieckig, ziemlich niedergedrückt, glänzend. Hinterleibsrücken glänzend, mit sehr flachen Punkten bestreut. Die Endsporne der Hintertibien schwarz. — L. 8—9 mm.

Transkaukasien.

19c. **M. nigritegulis Konow** ♂♀ 1904 in: Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 229 n. 4.

Schwarz mit weissen Zeichnungen; weiss sind: 3 Gesichtsflecke, eine halbkreisförmige Oberkopfbinde, der in der Mitte unterbrochene Hinterrand des Pronotum, 2 Flecke hinten auf dem Mesonotum, die beim ♂ öfter fehlen und die obere Ecke der Mesopleuren. Am Hinterleibsrücken das 3. Segment beiderseits weiss gefleckt; das vierte mit breiter weisslicher Hinterrandsbinde, die manchmal in der Mitte unterbrochen ist; die Segmente 5 und 6 mit schmaler Hinterrandsbinde, die beim ♂ breit unterbrochen oder zu Seitenflecken verkürzt ist, manchmal fast ganz verschwindet; 7 und 8 hinten breit weiss gerandet. Beine rotgelb, Hüften und Trochantern schwarz; beim ♂ die vorderen Schenkel an der äussersten Basis verdunkelt. Flügel hyalin, Costalhälfte der vorderen gebräunt; Costa und Stigma dunkel braungelb oder bräunlich, das übrige Geäder braun. — Schwarz behaart; Kopf und Thorax nicht dicht, etwas runzlig punktiert, glänzend. Fühler 17-gliedrig, braun, Kamm schwarz, die beiden ersten Glieder manchmal auch schwarz; der Fortsatz des 3. Gliedes kaum so lang wie das vierte, die mittleren Fortsätze so lang wie die 2 folgenden Glieder zusammen. Hinterleibsrücken glänzend, mehr weniger gerunzelt. — L. 11 mm.

Südlicher Ural.

Dadurch erhöht sich die Zahl der bisher bekannten Megalodontides (cf. p. 122) auf 33 Arten.

Seite 220 (396) ist hinzuzufügen:

37b. **P. Palachei Ashmead,** 1902 in: P. Washington Ac. sc. v. 4 p. 254.

Schwarz, Kopf und Hinterleib grösserentheils rotgelb; am Kopf die Mandibeln, Clypeus, ein kurzer äusserer Orbitalstreif, 2 kurze Scheitelstreifen und jederseits ein schräger Streif von der oberen inneren Augenecke zum Hinterkopf gelblichweiss; Palpen weisslich; die beiden letzten Glieder der Maxillarpalpen braun; ein Ocellarfleck und die Mittellinie des Scheitels schwarz. Am Thorax die Hinterecken des Pronotum, Flügelschuppen und ein Fleck auf dem Scutellum gelblichweiss. Am rotgelben Hinterleib die beiden ersten Rückensegmente und das letzte Bauchsegment schwarz. Beine weiss, die äusserste Basis der Hüften schwarz, das Ende der Hintertibien und ihrer Tarsen rot. Flügel hyalin mit einer sehr schwach getrübten unbestimmten Binde unter dem Stigma. Geäder braun, Costa und Stigma gelb. — L. 11 mm.

Nordamerika (Alaska).

In der Bestimmungstabelle (S. 186 [266] ff.), in welcher Seite 186 Zeile 6 v. u. die Leitzahl 21 in 22 zu verändern ist, wird unter N. 40 diese Art von *P. Provancheri Huart* durch das ganz gelbe Stigma zu trennen sein.

Seite 234 (58) ist der Gattung *Syrista* folgendes hinzuzufügen:

Uebersicht der Arten:

1. Körper weisslichgelb mit schwarzen Zeichnungen; 16 mm lang. — Tonkin.
   1. **L. speciosus Mocs.** ♀.
— Körper schwarz, Hinterleib teilweise rotgelb . 2.

2. Fühlerende und Tibien rotgelb; 15—21 mm. — Südeuropa.
   2. **S. Parreyssi Spin.** ♂♀.
— Fühler und Hintertibien schwarz; die letzteren mit weissem Basalring; 15 mm lang. — Japan.
   3. **S. similis Mocs.** ♀.

1. **S. speciosus Mocsáry** ♀ 1904 in: Ann. Mus. Nat. Hung. v. 2 p. 496 n. 2.

Weisslichgelb; die Spitze der Mandibeln, die Fühler, ein Stirnfleck, der eine gelbe Makel umschliesst, zwei Scheitelstreifen, 2 Flecke am Hinterrand des Kopfes neben dem Scheitel, vorn auf dem Pronotum ein breit dreickiger Fleck, der einen gelben Fleck einschliesst, 3 Streifen auf dem Mesonotum, die vorn zusammenfliessen, ein vorn abgekürzter Mittelstreif auf dem Scutellum, ein Fleck hinten auf den Mesopleuren, und zwei Streifen auf der Mittelbrust braunschwarz; Fühler an der Unterseite etwa von der Mitte der Geissel an gegen das Ende braungelb; am Hinterleib die Basis aller Rückensegmente schmal braunschwarz; das letzte oben braunschwarz gefleckt; Beine gelb, die Hinterschenkel vor dem Ende oben mit braunschwarzem Fleck, Hintertarsen gebräunt. Flügel hyalin, am Ende bräunlich verdunkelt, Geäder und Stigma braunschwarz, Costa gegen die Basis braungelb. — Sehr glatt und glänzend; Pronotum mit ziemlich langen und dichten, Mesonotum und Mesopleuren mit kurzen und sparsamen gelben Haaren bekleidet; Kopf hinter den Augen nicht verschmälert, stark verlängert; Fühler 30-gliedrig; Hinterleib stark comprimiert; Sägescheide gerade, wenig hervorragend, ziemlich dick, braun, braungelb behaart. — L. 16 mm.

Tonkin (Montes Mauson).

3. **S. similis Mocsáry** ♂ 1904 in: Ann. Mus. Nat. Hung. v. 2 p. 496 n. 1.

Schwarz; Mandibeln in der Mitte breit, die innere Orbita und der schmale Hinterrand des Pronotum gelb; am Hinter-

leib die Segmente 3—5 und die Basis des sechsten rotgelb; Beine schwarz, die vorderen Tibien und Tarsen rotgelb, Hintertibien an der Basis breit weiss. Flügelschuppen schwarz. Flügel hyalin, Geäder und Stigma schwarz, Costa braungelb. — Körper sehr schmal, wenig glänzend, kurz grau behaart; Kopf hinter den Augen etwas verschmälert; Oberkopf äusserst fein, Pronotum fein und dicht, Mesonotum etwas weitläufiger und kräftiger punktuliert mit sehr geringem Glanze; Mesopleuren fast matt. Fühler 30-gliedrig, schwarz. Vagina schmal, gerade. — L. 15 mm.

Japan (Yokohama).

Seite 252 ist vor N. 3 hinzuzufügen:

2 b. **A. tenuicornis Konow** 1902 ♂ in: Revue Russe Ent. Jaroslawl, v. 2 p. 2.

Schwarz; Mandibeln schwarz in der Mitte weisslich; die Episternen der Mesopleuren klein, weisslich; am Hinterleibe die Rückensegmente 4 und 6 mit schmaler grünlichgelber Hinterrandsbinde, oder am Hinterrande so gefleckt; manchmal auch Segment 7 jederseits in der Hinterecke mit solchem Fleck; an den schwarzen Beinen die vorderen Knie, alle Tibien und Tarsen bleich bräunlichgelb; an den Hintertibien das Endviertel schwarz; an den Tarsen das äusserste Ende der einzelnen Glieder bräunlich. — Lang und schmal; Kopf und Thorax sehr kurz schwarz behaart; jener hinter den Augen ein wenig verschmälert; Palpen schwarz, an den Maxillarpalpen das 3. Glied etwas verdickt, fast länger als das vierte; Fühler schwarzbraun, gegen die Basis schwarz, dünn, vom 8. Gliede an gegen das Ende kaum verdickt; die einzelnen Glieder der Keule an der unteren Endecke ein wenig zahnartig vorgezogen, das letzte ein wenig gekrümmt. Pronotum kaum kürzer als breit, hinten die Ausrandung in der Mitte kaum winklig. Mesonotum punktuliert, fast matt; Rückenschildchen weitläufiger punktuliert, etwas glänzender. Hinterleib fast doppelt so lang als der vordere Körper, matt. Supraapicalsporne der Hintertibien dünn, besonders der innere gekrümmt. Die beiden vorletzten Bauchsegmente dicht mit schwarzen Borsten besetzt. — L. 12—13 mm.

Transkaukasien.

Die Zahl der **Lydidae** (cf. p. 120 (264) erhöht sich damit auf **197**.

Seite 300 ist vor N. 2 einzufügen:

1. b. **X. erythropus Cameron** ♂ 1903 in: R. A. Soc. N. 39 p. 89.

Schwarz; Fühlerschaft und die Beine dunkelrot; die Vordertarsen und das Ende der hintern schwarz. Flügel

dunkelbraun mit violettem Glanze, Geäder und Stigma schwarz. — Kopf und Mesonotum dicht runzelig, Oberkopf und der obere Theil der Stirn weitläufig punktiert; Stirn unten grob runzelig punktiert, in der Mitte gefurcht; Scheitel glatt und glänzend, vorn durch eine tiefe Querfurche begrenzt, in der Mitte durch eine seichtere Längsfurche getheilt; Gesicht unregelmässig längsstreifig: Clypeus pechschwarz, vorn breit rund ausgeschnitten; Mandibeln gross, matt, zerstreut punktiert, nur der Zahnrand glänzend; Propleuren glatt, in der Mitte niedergedrückt und mit einigen dicken Kielen; Mesonotum dicht runzelig punktiert; auf dem Mesonotum der Mittellappen mit tiefer Mittelfurche, die von kräftigen Querstreifen erfüllt ist; am Ende des Mittellappens 4 Längskiele. Auf dem Hinterleibsrücken das 1. Segment dicht punktiert; die folgenden vier an der Basis stark niedergedrückt und in dem Eindruck dicht längsstreifig. — L. 16 mm.

Borneo (Sarawak).

1 c. **X. melanopus Cameron** ♀ 1903 in: R. A. Soc. N. 39 p. 90.

Schwarz; Flügel braun mit violettem Glanze. — Kopf gerunzelt; Oberkopf glatt; Mandibeln an der Basis dicht punktiert und dicht mit weissen Haaren besetzt; Stirn in der Mitte mit tiefem, rundem Eindruck, auf dem Mesonotum die Längsfurchen breit, dicht quer gestreift, die seitlichen gebogen und nach hinten erweitert; übrigens der Mittellappen grob gerunzelt; die Seitenlappen nach innen zu weniger grob gerunzelt, aussen fast glatt; Rückenschildchen mit Mittelfurche, grob runzelig punktiert, am Ende glatt und glänzend. Hinterleibsrücken wie bei der vorigen Art. — L. 17 mm.

Borneo (Sarawak).

Seite 308 (52) ist hinter *X. funicornis Knw.* einzufügen:

9b. **Xiphydria varia Mocsáry** ♀ 1904 in: Ann. Mus. Nat. Hung. v. 2 p. 497 n. 4.

Schwarz, weisslich gezeichnet; die Mitte der Mandibeln breit, die äussere Orbita, 2 Flecke jederseits in der innern Orbita, ein Fleck jederseits an der oberen inneren Augenecke und zwei Stirnflecke weiss oder gelblichweiss; Flügelschuppen bräunlichgelb. Hinterleib braunschwarz; das erste Rückensegment in der Mitte und an den Seiten gelb, das zweite an

den Seiten breiter weiss, das fünfte mit einer weissen in der Mitte unterbrochenen Binde, das achte jederseits, das neunte in der Mitte mit weissem Fleck; am Bauch die 5 vorderen Segmente bräunlichgelb. Beine bräunlichgelb, an den Tarsen die 4 hinteren Glieder gebräunt. Flügel hyalin, Geäder und Stigma braun. — Schlank; Kopf kaum breiter als der Thorax, hinter den Augen gerundetverschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, schwarz, vorn in ein kurzes spitziges Zähnchen ausgezogen, wie die Stirn nicht dicht, aber gleichmässig der Länge nach gestreift, die Streifen über den Fühlern dick, etwas nach aussen gebogen; Fühler etwa 16-gliedrig, das 2. Glied ein wenig länger als die Hälfte des dritten, ungefähr so lang wie das vierte; Oberkopf glatt und glänzend, nicht gefleckt; Mesonotum ungleich, nicht grob, rauh gerunzelt; Rückenschildchen dreieckig, am Ende gerundet; Hinterleibsrücken ziemlich glatt, die beiden letzten Segmente schwach querrunzelig. Sägescheide nur um die Länge des vorletzten Rückensegmentes vorragend, schwarz, weisshaarig, am Hypopygium rotgelb. — L. 9 mm.

Tonkin (Montes Mauson).

In der Bestimmungstabelle Seite 299 (43) ist diese Art sub N. 10 von *X. funicornis* dadurch zu unterscheiden, dass am Hinterleib nur die Bauchseite grösserentheils rotgelb ist.

Seite 308 (52) ist hinter *X. decepta Sm.* hinzuzufügen:

9c. **X. testacea Moscáry** ♂ 1900 in: Termés. Füzet. v. 23 p. 127 n. 2.

Bräunlichgelb; Fühler braun, die beiden Basalglieder gelb; die innere und untere Orbita, der untere Theil der Schläfen, die Seitenlappen des Pronotum und ein breiter schräger Mesopleuralstreif rein gelb; die Seitenlappen des Mesonotum und das vorletzte Rückensegment des Hinterleibes dunkler braun; das 2. Rückensegment an den Seiten gelb; Beine bräunlichgelb, Knie und ein Theil der Hinterhüften rein gelb, Tarsen gegen das Ende gebräunt. Flügel hyalin, Geäder und Stigma braun. — Schlank mit sparsamer, kurzer weisslicher Behaarung; Fühler sehr dünn, 13-gliedrig, Glied 3 doppelt so lang als das zweite und etwa um die Hälfte länger als das vierte; Stirn zwischen und über den Fühlern gleichmässig der Länge nach gestreift; Oberkopf, Schläfen und Hinterleibsrücken glatt und glänzend; Mesonotum quer gerunzelt; das vorletzte Bauchsegment jederseits mit einem borstentragenden Fortsatz. — L. 6 mm.

Neu-Guinea.

Seite 310 (54) ist hinter *X. cyanea Mocs.* einzufügen:

12b. **X. melanaria Mocsáry** ♀ 1904 in: Ann. Mus. Nat. Hung. v. 2 p. 497 n. 3.

Schwarz; ein Fleck auf den Mandibeln, Clypeus, Stirnfleckchen über den Fühlern, der breite Augenrand, der Vorderrand der Mesopleuren, jederseits ein Fleck am 8. Rückensegment und der Hinterrand des letzten Segmentes weiss oder weisslichgelb. Flügelschuppen rotbraun. Beine schwarz, die Trochantern und an den Hinterbeinen die breite Basis der Tibien und des Metatarsus sowie die Sporne weiss. Flügel hyalin, schwach grau getrübt, gegen die Basis glashell, Geäder und Stigma schwarz. — Schlank; Fühler in der Mitte etwas verdickt, gegen das Ende stark verdünnt, etwa 16-gliedrig; Glied 2 kaum länger als die Hälfte von 3, etwas länger als 4; Clypeus von der Stirn nicht abgesetzt, vorn in eine kurze Spitze ausgezogen, wie die Stirn gleichmässig, dicht und ziemlich stark gestreift, die Streifen ein wenig gebogen; Oberkopf glatt und glänzend; Pronotum und Mesonotum unregelmässig, ziemlich grob, rauh gerunzelt, vorn etwas reticuliert; Rückenschildchen dreieckig vorgezogen, am Ende gerundet; Hinterleibsrücken ziemlich matt, sehr fein lederartig gerunzelt. Sägescheide ziemlich lang vorragend, schwarz, weisslich behaart. — L. 12 mm.

Tonkin (Montes Mauson).

In der Bestimmungstabelle Seite 299 (43) ist diese Art sub N. 14 von *X. cyanea Mocs.* dadurch zu unterscheiden, dass bei *X. cyanea* die Fühler 19-gliedrig, bei *X. melanaria* 16-gliedrig sind: ausserdem ist bei *cyanea* das Pronotum grösstenteils glatt, bei *melanaria* ganz grob gerunzelt.

Seite 314 wird *X. Potanini Jakowl.* als wahrscheinlich nicht in die Gattung *Xiphydria* gehörig aufgeführt. Herr *A. von Semenov* versichert uns in Revue Russe d' Entomol. 1901 p. 186, dass die Art eine echte *Xiphydria* sei, ohne uns weiter über die Sache aufzuklären; und wir nehmen seine Behauptung auf Treu und Glauben an, meinen aber, dass mit dem Exemplar wol irgend etwas besonderes geschehen sein müsse, wodurch es zu einer so auffallenden Erscheinung gestempelt wurde. Vielleicht ist es durch Cyankali gefärbt; und jedenfalls muss ein zweites Exemplar abgewartet werden, ehe die Art anerkannt werden kann.

Die Zahl der bisher bekannten **Siricidae** (cf. p. 289 (33) erhöht sich damit auf: 98.

Corrigenda.

Jahrg. I Seite 170 Z. 6 v. o. ist zu lesen: *Cimbex* lutea L. statt *C. Capreae Knw.*

„ „ „ 170 Z. 10 v. o. ist zu lesen: *Cimbex* Capreae Knw. statt *C. lutea L.*

„ II „ 126 Z. 19 v. o. ist zu lesen: *Cimbex* lutea L. statt *C. Capreae Knw.*

„ II „ 126 Z. 22 v. o. ist zu lesen: *Cimbex* Capreae Knw. statt *C. lutea L.*

„ II „ 51 Z. 18 v. u. ist zu lesen: *Pachynematus* clitellatus Lep. statt *P. trisignatus Först.*

„ II „ 53 Z. 9 v. o. ist zu lesen: Odontophyes statt *Pleroneura.*

„ II „ 56 Z. 15 v. o. ist zu lesen: Aprosthema bifida statt *Schizoceros bifidus.*

„ II „ 116 Z. 2 v. u. ist zu lesen: Schizoceros geminatus statt *Cyphona geminata.*

„ II „ 261 Z. 13 v. o. ist zu lesen: *Taxonus pinguis* Nort. statt *L.*

„ II „ 262 Z. 8 v. u. ist zu lesen: *Pristiphora* Staudingeri Ruthe statt *P. puncticeps Thoms.*

„ II „ 268 Z. 3 v. o. ist zu lesen: M. Skorniakowi statt *Skorniakowskii.*

„ II „ 271 Z. 6 v. u. ebenso.

„ III „ 259 Z. 18 v. o ist zu lesen: Lyda statt *Lydia.*

„ III „ 266 Z. 6 v. u. ist zu lesen: die Leitnummer 22 statt 21.

Entomologische Cataloge

der Firma **Felix L. Dames, Berlin, W. 62.**

Catalog 84: Allgemeine Entomologie & Cecidia. 625 Titel.

Catalog 87: Hymenoptera. 785 Titel. Diptera. 538 Titel.

Ich versende diese Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

Ich biete ausserdem an:

Annales de la Société Entomologique de France, 1858—1903	Mk.	350.—
Fabricius, Systema Piezatorum	„	6.—
„ Systema Antliatorum	„	3.—
Loew, Vollständige Sammlung seiner Arbeiten über Empis und Micropeza. 11 Abhandlungen	„	8.—
„ 32 dipterologische Arbeiten aus der Wiener Entom. Monatsschrift	„	18.—
Transactions of the Entomological Society of London. Complete set from the beginning in 1834 to 1904, incl., with the exception of vol. V of the first Series, which is wanting. Cloth and parts.	Mk.	980.—
Bigot, Diptères nouveaux ou peu connus. 38 pts en 40 cahiers. La série complète.	„	60.—
Meunier, Monographie des Cecidomyidae, Sciaridae, Mycetophilidae et Chironomidae de l'ambre de la Baltique, avec 16 planches	„	17.—
Osten-Sacken, On the Oxenborn-Bees of Ancients „Bugonia", with additional notes	„	2.—

Nachstehende Abtheilungen aus den von Wytsman herausgegebenen „Genera Insectorum"

Cynipidae, 2 Thle.	Mk.	22.—
Mutillidae	„	21.—
Ichneumonidae	„	24.—
Vespidae	„	40.—
Braconidae, I.	„	16.—
Evaniidae	„	4.50

Zeitschrift
für
systematische
Hymenopterologie
und
Dipterologie.

HERAUSGEGEBEN

VON

FR. W. KONOW, P.



V. JAHRGANG.

HEFT 4.

AUSGEGEBEN AM 1. JULI 1905.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(SELBSTVERLAG DES HERAUSGEBERS.)

DRUCK VON W. GREVE IN NEUBRANDENBURG.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten.) Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg.)

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaystr. 1.

Corrigenda.

V. S. 160 Zeile 1 v. u. ist zu lesen:
supraapicali statt: supraantennali.

Mutillides nouveaux ou peu connus de l'Ancien Monde et de l'Australie. (Hym.)

Par Ernest André.

La plupart des *Mutillides* d'Australie décrits dans ce travail proviennent des dernières chasses de Mr. *Gilbert Turner*, décédé le 23 septembre 1903 à Shillong (Assam), à l'âge de 37 ans. Leur envoi m'a été fait par le frère du défunt, Mr. *Roland E. Turner*, qui a participé lui même à la capture de quelques espèces, et que je remercie vivement de sa complaisance et de son désintéressement.

Les communications successives, que m'avait faites Mr. *Gilbert Turner* depuis 1894, m'avaient permis de publier une série de Mémoires [1] sur ces insectes peu connus et d'accroître ainsi, d'une façon notable, les données acquises sur la faune des *Mutillides* de l'Australie. La mort prématurée de cet habile explorateur ne laissera pas indifférents les amis de la science, qui se joindront à moi pour offrir à Mr. *R. E. Turner* l'expression sincère de leurs sentiments de condoléance en même temps que de leur gratitude pour l'empressement qu'il a mis à vouloir continuer l'œuvre inachevée de son regretté frère.

Les autres matériaux mis en œuvre dans les pages suivantes me sont arrivés de différentes sources et en particulier d'un lot important de *Mutillides* appartenant au Musée national de Hongrie, et que le sympathique conservateur de ce grand Etablissement, Mr. *Al. Mocsáry*, a bien voulu me confier pendant un certain temps pour les étudier et en décrire les nouveautés.

---

[1] Mutillides d'Australie nouveaux ou imparfaitement connus (Mémoires de la Société zoologique de France, tome VIII, 1895, p. 475—517).

Contribution à la connaissance des Mutillides de l'Australie (loc. cit. tome XI, 1898, p. 256—308).

Nouvelle contribution à la connaissance des Mutillides de l'Australie (loc. cit. tome XIV, 1901, p. 467—513).

Quatrième contribution à la connaissance des Mutillides de l'Australie (loc. cit. tome XV, 1902, p. 240—278).

Sauf ceux faisant partie des Collections du Musée de Hongrie, tous les *Mutillides* décrits ou mentionnés dans cette Notice reposent dans mes cartons.

I. Espèces de la région paléarctique.

1. Apterogyna Mocsáryi nov. sp.

♂. *Nigra, albo-pilosa; mandibulis, antennis, pedibus, abdominis duobus segmentis basalibus uncoque pygidiali dilute ferrugineis; calcaribus albis; alis subhyalinis, nervis et stigmate ferrugineis. Caput sat parvum, oculis rotundis, valde convexis, ocellis maximis. Abdomen crasse punctatum, primo segmento ovato-elongato, secundo haud transverso, amborum margine postico haud maculato nec ciliato, tertio et sequentibus apice vix albo-ciliatis.* — Long. 8 mill.

Corps noir, hérissé, ainsi que les pattes, d'une pilosité abondante d'un blanc plus ou moins cendré; mandibules, antennes, pattes et les deux premiers segments de l'abdomen, ainsi que le crochet apical, d'un ferrugineux pâle; les deux premiers segments de l'abdomen sont dépourvus de taches ou de franges de poils pâles à leur bord apical, les segments suivants sont étroitement et éparsement ciliés de blanc à leur bord postérieur.

Tête petite, obliquement rétrécie derrière les yeux, irrégulièrement ridée-ponctuée; yeux grands, ronds, très convexes, luisants, pourvus de facettes assez fines, situés à une petite distance de l'articulation des mandibules; ocelles vitreux, très grands et très saillants; antennes grêles, luisantes, un peu moins longues que le corps; scape gros et court, piriforme, à peine plus long que large; premier article du funicule court, un peu plus large que long, le second très allongé, sensiblement plus long que le troisième, les suivants diminuant progressivement de longueur et d'épaisseur jusqu'à l'extrémité. Thorax luisant, assez densément et fortement ponctué; pronotum court, largement échancré en arc en arrière; mesonotum avec deux sillons bien marqués et fortement divergents en avant; scutellum arrondi, peu convexe; metanotum tronqué-arrondi en arrière; écaillettes petites, brunâtres, luisantes. Ailes subhyalines ou très faiblement jaunâtres, nervures d'un ferrugineux pâle avec le point stigmatical plus foncé. Abdomen avec les deux premiers segments fortement et assez densément ponctués en dessus, le troisième segment pourvu de points plus allongés et plus superficiels et présentant dans les intervalles des traces de stries longitudinales; les segments suivants beaucoup plus finement et plus densément ponctués. Premier segment en

ovale allongé, beaucoup plus long que large et s'articulant au thorax par un pétiole étroit et cylindrique; second segment piriforme, plus étroit en avant qu'en arrière et un peu plus long que large; troisième segment un peu plus long que le second, formant avec les suivants un ovale régulier, un peu acuminé en arrière; crochet apical lisse et luisant.

Makkatam (Egypte), un seul exemplaire recueilli par le Dr. *Schmiedeknecht* et faisant partie des Collections du Musée national de Hongrie.

Par ses yeux très grands et hémisphériques, ainsi que par ses ocelles très gros et très saillants, cette espèce appartient au groupe des *Savignyi Kl.*, *Morawitzi Rad.*, et *vespertina Mor.*, mais elle se distingue facilement de toutes trois par sa tête et son thorax entièrement noirs, tandis qu'ils sont ferrugineux ou testacés chez les précédentes.

Le tableau des mâles d'*Apterogyna*, que j'ai donné dans le Species des Hyménoptères d'Europe, tome VIII, 1899, p. 75 et suiv., devra être ainsi modifié pour y faire rentrer la nouvelle espèce:

1 Yeux très gros, très saillants, hémisphériques; ocelles également très gros et très saillants. Second segment de l'abdomen non ou à peine plus large que long . . . . 1 bis

— Yeux et ocelles de grandeur normale. Second segment de l'abdomen beaucoup plus large que long 3

1 bis Tête et thorax noirs etc. . *Mocsáryi* nov. sp.

— Tête et thorax ferrugineux ou testacés . . 2

2. Mutilla agnata André.

Mutilla agnata Ern. André, Journal Bombay Nat. Hist. Soc. VIII 1894, p. 479 ♀.

♀ Cette espèce, décrite originairement par moi sur des individus provenant de l'Inde, se retrouve également en Egypte, ainsi qu'en fait foi un exemplaire rapporté d'Alexandrie par *M. Biró* et appartenant au Musée national de Hongrie. Ce specimen est de tous points identique à ceux de la région indienne et son assimilation à ces derniers ne laisse prise à aucun doute.

Cette nouvelle provenance faisant rentrer la *M. agnata* dans la faune paléarctique, il y a lieu de la comprendre dans la Monographie formant le tome VIII du Species des Hyménoptères d'Europe, en l'intercalant ainsi qu'il suit dans le tableau des femelles du genre *Mutilla*:

11 Second segment de l'abdomen orné à sa base d'une large bande de pubescence d'un fauve doré, semblant formée de deux taches confluentes et n'atteignant pas les côtés du segment qui est en outre très étroitement cilié de poils dorés à son bord postérieur; les troisième, quatrième et cinquième segments entièrement revêtus d'une belle pubescence d'un fauve doré soyeux. Noire, avec le thorax, la base des mandibules, les tubercules antennaires, les pattes et la base des antennes rouges. Tête plus ou moins revêtue de pubescence d'un fauve doré. Dernier segment dorsal de l'abdomen muni d'une aire pygidiale subconvexe, peu distincte, finement rugueuse à la base, presque lisse au sommet. Long. 7—9 mill. *agnata André.*

— Second segment de l'abdomen avec une ornementation différente . . . . 11 bis

11 bis Second segment de l'abdomen orné d'une seule tache claire, isolée, bien déterminée, nue ou pubescente 12

— Second segment de l'abdomen orné de deux ou plusieurs taches de pubescence claire . . . 24

II. Espèces d'Afrique.

3. **Myrmilla bidentata** nov. sp.

♀. *Rufo-ferruginea; capite, antennis pedibusque magis minusve brunnescentibus; abdomine nigro, segmento primo macula apicali, secundo macula media, tertio vitta lata, flavo-sericeis ornatis. Caput subquadratum, vix thorace latius; thorax trapezoidalis, antice paulo angustior, margine postico dentibus duabus validis armato; abdomen sessile, ovatum, area pygidiali nulla.* — Long. 7 mill.

Tête, thorax, antennes et pattes d'un rouge ferrugineux, passant au brunâtre sur le front, les tempes, les mésopleures, la face déclive du métathorax, les cuisses, les tibias, l'extrémité des mandibules et le funicule des antennes; arceaux ventraux de l'abdomen plus ou moins rougeâtres; éperons d'un blanc sale. Premier segment abdominal orné, au milieu de son bord apical, d'une tache de pubescence jaunâtre; second segment paré, au milieu de son disque, d'une petite tache ovale de semblable pubescence; un peu plus rapprochée du bord postérieur que du bord antérieur; troisième segment entièrement revêtu d'une large bande de même pubescence;

les cinquième et sixième segments simplement ciliés de poils jaunâtres. Une pilosité blanche, assez longue, se voit sur la face déclive du métathorax, les côtés et le dessous du corps, ainsi que sur les pattes.

Tête subquadrangulaire, pas plus large que longue et à peine plus large que le devant du thorax, sensiblement prolongée derrière les yeux, presque droite en arrière avec les angles très arrondis; front et vertex longitudinalement ridés avec les intervalles ponctués. Yeux grands, ovales, plus rapprochés de l'articulation des mandibules que des angles postérieurs; tubercules antennaires rouges et arrondis; mandibules robustes, assez courtes, terminées en pointe mousse, armées d'une dent obtuse et peu distincte avant le sommet; antennes avec tous leurs articles plus longs que larges, second article du funicule à peu près deux fois aussi long que le troisième. Thorax trapézoidal, un peu plus étroit en avant qu'en arrière, son bord antérieur rectiligne avec les angles dentiformes, ses bords latéraux crénelés, devenant denticulés ou épineux en arrière et sur les côtés de la face déclive du metanotum; le métathorax est armé en arrière, au bord supérieur de sa troncature, de deux fortes dents, noires au sommet, beaucoup plus distantes entre elles que chacune d'elles du bord externe. Le dos du thorax est longitudinalement ridé-costulé, avec les intervalles ponctués, et il devient nettement ridé-réticulé en arrière, sauf sur la face déclive du métathorax où la réticulation s'efface en grande partie; pleures presque lisses et luisantes. Abdomen ovale, sessile; premier segment court, presque aussi large que la base du second, marqué en dessus de quelques gros points piligères et chargé en dessous d'une carène courte, terminée en avant par un petit tubercule dentiforme; second segment densément ridé-ponctué en dessus, éparsement ponctué en dessous; dernier segment dorsal convexe, poilu, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines disposées sur un seul rang.

Transvaal, un seul individu.

Cette espèce, bien reconnaissable à son ornementation et aux deux fortes dents qui arment son metanotum, s'écarte un peu des caractères ordinaires du genre *Myrmilla* par sa tête non transversale et à peine plus large que le thorax; elle se rapproche des *Labidomilla* par son thorax plus étroit en avant qu'en arrière, mais elle s'en éloigne par la structure de sa tête et de ses mandibules. C'est, en somme, une forme un peu hybride, dont la véritable place ne sera fixée que lorsque son mâle aura été decouvert.

4. **Mutilla minor** nov. sp.

♀. *Nigra vel nigro-brunnea; thorace ferrugineo; mandibulis, antennis pedibusque ferrugineo- et brunneo-variis. Caput rotundatum, thorace vix latius; thorax quadrangularis, lateribus parallelis, metanoti margine postico spinulis acutis armato. Abdomen sessile, ovatum, segmento secundo macula media basali vittaque apicali aurichalceo-sericeis ornato; segmentis tertio et quarto vitta lata, haud densa, aurichalceo-sericea praeditis; segmento sexto ferrugineo, area pygidiali subconvexa, fere laevi, nitida, praedito. Calcaria pallida.* — Long. 4—5 mill.

Noire ou d'un brun noir, avec le thorax (sauf tout ou partie des pleures), les tubercules antennaires et la majeure partie des mandibules ferrugineux; antennes et pattes variées de brun et de rougeâtre; dernier segment dorsal de l'abdomen et souvent la majeure partie des segments ventraux plus ou moins rougeâtres; éperons d'un blanc sale. Second segment abdominal orné, au milieu de sa base, d'une tache assez grande, acuminée en arrière, et paré à son bord apical d'une bande anguleusement dilatée en son milieu, formées toutes deux de pubescence peu serrée d'un bronzé-doré soyeux; la tache basale et la partie dilatée de la bande apicale sont reliées par une ligne longitudinale, très fine, de semblable pubescence; les troisième et quatrième segments sont plus ou moins densément revêtus de même pubescence, et le cinquième est plus éparsement cilié de poils de même couleur. Le corps est en outre, ainsi que les pattes, plus ou moins éparsement hérissé de poils jaunâtres.

Tête arrondie, assez épaisse, à peu près aussi large que longue et à peine plus large que le thorax, assez prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur faiblement arqué et les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux ovales, de grandeur moyenne, situés à peu près à égale distance de l'articulation des mandibules et des angles postérieurs; tubercules antennaires arrondis, luisants; mandibules assez étroites, acuminées au sommet; antennes robustes, second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax quadrangulaire, à côtés parallèles, son bord antérieur presque droit avec les angles bien marqués et un peu dentiformes; il est abruptement tronqué en arrière avec le bord supérieur de la troncature armé de 4 à 6 épines aiguës, dirigées en haut et en arrière. Le dos du thorax est densément ponctué-réticulé, la concavité des pleures est presque lisse et assez luisante. Abdomen ovale, sessile; premier segment un peu plus étroit que le suivant avec lequel il s'articule régulièrement et sans ressaut; second segment

densément et finement ponctué-réticulé, les segments suivants éparsement ponctués, assez luisants, dernier segment muni d'une aire pygidiale faiblement convexe, presque lisse et luisante. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques épines.

Ile San Thomé (Guinée portugaise), trois individus.

Cette petite espèce ressemble, à première vue, à la *Mut. rufipes Fab.* d'Europe, mais elle s'en distingue facilement par sa taille plus faible, par la ligne étroite de pubescence jaunâtre qui relie la tache basale du premier segment à la bande apicale, par son aire pygidiale non striée et surtout par la rangée bien distincte d'épines qui arme le bord supérieur de la troncature du métathorax.

5. **Mutilla Katonai** nov. sp.

♀. *Nigra; thorace obscure sanguineo; tuberculis antennalibus rotundis, rufis; antennis pedibusque rufo-brunneis; abdominis segmento primo fascia apicali angusta, secundo et tertia vitta apicali latiore, interrupta, flavo-sericea, ornatis. Caput crassum, subrotundatum, thorace latius; thorax elongato-subtrapezoidalis, postice angustior; abdomen sessile, ovatum, area pygidiali nulla. Pedes fere inermes, calcaribus albis.* — Long. 5 mill.

Noire, avec le thorax d'un rouge sombre, les tubercules antennaires rouges, les antennes et les pattes brunes, variées de rougeâtre. Premier segment de l'abdomen orné à son bord apical d'une étroite frange de pubescence jaunâtre, non interrompue en son milieu, mais raccourcie sur les côtés; second et troisième segments pourvus de bandes apicales plus larges, interrompues en leur milieu, celle du second segment devenant bien plus étroite sur les côtés et simulant deux taches apicales; toutes ces bandes sont formées de pubescence jaunâtre, soyeuse. Une pilosité noire, assez longue, mais très éparse et entremêlée de quelques poils jaunes, hérisse le dessus du corps; pattes très éparsement hérissées de poils jaunâtres; éperons pâles.

Tête assez épaisse, arrondie, plus large que le thorax, fortement arquée en arrière, sans angles postérieurs distincts; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, ovales, assez distants de l'articulation des mandibules qui sont acuminées au sommet; tubercules antennaires arrondis, lisses et luisants; antennes robustes, second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax en trapèze allongé, faiblement plus étroit en arrière, densément ponctué-réticulé sur le dos, très finement strié sur les pleures qui

sont peu luisantes; pronotum faiblement arqué en avant avec les angles effacés; metanotum obliquement tronqué en arrière; pas d'onglet scutellaire. Abdomen ovale, acuminé postérieurement, sessile; premier segment plus étroit que le suivant mais non contracté en arrière, assez fortement ponctué en dessus, sa carène inférieure peu sensible; second segment longitudinalement ridé-ponctué en dessus, éparsement ponctué en dessous; les segments suivants finement ponctués, le dernier convexe, luisant, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés seulement d'une ou deux épines sur leur arête externe.

Afrique orientale, un seul exemplaire appartenant au Musée national de Hongrie et recueilli par M. *Katona* à qui l'espèce est dédiée.

Par son faciès, par son absence d'aire pygidiale, par ses tibias presque inermes, cette petite espèce semble déplacée dans le genre *Mutilla* et devra certainement en être retirée quand les caractères du mâle viendront à être connus. Sa forme générale la rapprocherait plutôt des *Barymutilla*, mais la structure de la tête, la grandeur de ses yeux et la faible armature de ses tibias s'opposent à ce qu'elle puisse être rattachée à ce genre.

6. **Mutilla ukamiensis** nov. sp.

♂. *Nigra; segmentis tribus primis abdominalibus ferrugineis; segmentis tertio, quarto et quinto vitta apicali aureo-sericea et in medio modice interrupta, ornatis. Caput transversum, postice arcuatum; oculis emarginatis, mandibulis extus unidentatis, funiculi articulo secundo tertio subaequali. Thorax subellipsoidalis, scutello carina longitudinali laevi praedito; metanoti area basali dense argenteo-sericea; squamulis sat magnis, striatis. Abdomen subsessile. Alae violascentes, basi subhyalinae, cellulis cubitalibus tribus. Pedes inermes, albo-hirti, calcaribus albis.* — Long. 13 mill.

Corps noir, avec les trois premier segments de l'abdomen ferrugineux; le premier très éparsement cilié de poils jaunâtres à son bord apical, les troisième, quatrième et cinquième ornés à leur bord postérieur d'une bande médiocrement large de pubescence serrée d'un jaune d'or, triangulairement échancrée en son milieu. En dessous, les segments deux et suivants sont très éparsement ciliés de poils jaunâtres. Une pubescence argentée, assez épaisse, couvre les joues, les mésopleures et la face basale du metanotum. Une longue pilosité éparse, blanchâtre ou brunâtre, hérisse la majeure partie du corps. Pattes avec une pilosité blanche, éperons blancs.

Tête en ellipse transverse, à peu près de la largeur du thorax, arquée en arrière immédiatement après les yeux, sans angles postérieurs distincts; front et vertex fortement et densément ponctués-réticulés. Yeux grands, fortement échancrés en dedans, assez voisins de l'articulation des mandibules, de sorte que les joues sont plus larges que longues; ocelles petits, très groupés. Mandibules bidentées au sommet et munies d'une forte dent avant le milieu de leur bord externe. Second article du funicule des antennes beaucoup plus long que le premier et à peu près de la longueur du troisième. Thorax en ellipse allongée, à peine plus étroit en arrière; pronotum fortement arqué en avant avec les angles très effacés, échancré en arrière en angle arrondi, fortement ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum, dont les sillons longitudinaux sont bien marqués, mais raccourcis en avant; scutellum convexe, ponctué-réticulé et chargé en son milieu d'une carène longitudinale, lisse et luisante; écaillettes assez grandes, relevées en arrière, assez fortement mais éparsement ponctuées-ridées à leur bord antérieur, plus densément munies en arrière de stries irrégulières, fines et concentriques; metanotum tronqué-arrondi postérieurement, densément ridé-réticulé. Abdomen subsessile, son premier segment plus étroit que le suivant mais non contracté à son articulation postérieure, fortement et peu densément ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène qui se termine en arrière par un petit tubercule saillant; second segment luisant, éparsement ponctué, muni sur son dernier tiers d'une impression transverse assez distincte; les segments suivants plus finement et plus densément ponctués; septième segment ventral plan, non tuberculé. Ailes obscures, violacées, subhyalines à la base; stigma petit et peu distinct; cellule radiale peu allongée, ellipsoïdale, arrondie ou subtronquée au sommet; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes respectivement reçues vers le milieu de la deuxième et après le milieu de la troisième cellules cubitales. Pattes dépourvues d'épines sur les tibias.

Ukami (Afrique orientale) un seul individu faisant partie des collections du Musée national de Hongrie.

Cette espèce parait se rapprocher de *Minos Sm.*, de l'Afrique occidentale, mais elle s'en distingue facilement par son metanotum revêtu de pubescence argentée, tandis que le pronotum en est au contraire dépourvu, et par les bandes dorées de son abdomen.

7. **Mutilla ditissima** nov. sp.

♂. *Caput et thorax rufo-ferruginea; abdomen nigrum, segmentorum primi et secundi apice segmentisque* 3—5 *totis*

dense aureo-sericeis, segmentis sexto et septimo longe sed minus dense fulvo-pilosis; antennis pedibusque nigro-brunneis, calcaribus pallidis. Caput haud thorace latius, oculis emarginatis, mandibularum margine externo unidentato. Thorax subovalis, scutello convexo, haud carinato. Abdomen subsessile, segmenti secundi disco polito, nitido. Alae infuscatae, violascentes, cellulis cubitalibus tribus. — Long. 14 mill.

Tête et thorax ferrugineux, mandibules noires, tachées de rougeâtre, antennes et pattes d'un noir brun, sommet du scape d'un brun rouge; abdomen noir, un peu rougeâtre au sommet, le bord postérieur des premier et second segments orné de larges bandes de pubescence soyeuse d'un beau doré luisant, les segments trois à cinq recouverts en entier de semblable pubescence, les deux derniers segments revêtus de poils plus longs, moins serrés et d'un ferrugineux moins luisant; en dessous, les segments deux et suivants sont éparsement ciliés de poils jaunâtres à leur bord apical. Tête et thorax avec une pilosité ferrugineuse, celle des parties de la bouche, des côtés et du dessous du corps d'un blanc argenté; pattes hérissées de poils blanchâtres, éperons d'un blanc sale.

Tête en ellipse un peu transverse, à peu près de la largeur du thorax, arquée en arrière immédiatement après les yeux, sans angles postérieurs distincts: front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, très voisins de l'articulation des mandibules, nettement échancrés en dedans; ocelles petits et très groupés: tubercules antennaires arrondis; mandibules bidentées au sommet, armées d'une dent distincte avant le milieu de leur bord externe; antennes avec tous les articles allongés, le second article du funicule jaunâtre en dessous et à peu près de la longueur du troisième. Thorax subovale, un peu plus étroit en arrière; pronotum faiblement arqué en avant avec les angles effacés, profondement et subanguleusement échancré en arrière, densément ponctué-réticulé; mesonotum densément ponctué-réticulé, ses sillons médians bien marqués et un peu raccourcis en avant; écaillettes assez grandes, luisantes, un peu relevées en arrière et marquées de quelques points à la base; scutellum en convexité arrondie, densément ponctué-réticulé, sans carène médiane; metanotum court, en déclivité abrupte immédiatement après le postscutellum, densément ridé-réticulé; les flancs du thorax sont densément ponctués-réticulés, avec la concavité des pleures presque lisse et faiblement luisante. Abdomen subsessile, en ovale allongé; premier segment plus étroit que le suivant, mais non contracté en arrière, assez fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse, largement et faiblement échancrée en arc; second segment éparsement

ponctué sur la base et les côtés, lisse et très luisant sur le disque ; les segments suivants à sculpture indistincte par suite de l'abondance de la vestiture ; septième segment ventral muni à sa base de deux tubercules dentiformes. Ailes obscures, violacées, un peu plus hyalines à la base ; stigma petit et celluliforme ; cellule radiale assez grande, subarrondie au sommet ; trois cellules cubitales dont la seconde et la troisième reçoivent la nervure récurrente à une faible distance de leur milieu. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques épines sur leur arête externe.

Diégo-Suarez (Madagascar), un seul individu.

Ce mâle a quelque analogie avec la *M. Sikorae Sauss.*, mais cette dernière est bien plus petite, a la tête et le métathorax noirs, et les deux derniers segments de l'abdomen sont entièrement noirs et tout à fait dépourvus de pubescence dorée.

8. **Mutilla pulcherrima** nov. sp.

♂. *Corpus nigrum ; thorace abdominisque apice ferrugineis, antennis et pedibus nigris ; abdominis segmento primo aureo-ciliato, segmenti secundi apice segmentisque sequentibus totis dense et appresse aureo-pilosis. Caput thorace paulo angustius, oculis emarginatis, mandibularum margine externo unidentato. Thorax brevis, subquadratus, scutello conico-producto, medio subcarinato, apice laevi. Abdomen subsessile, segmento secundo fortiter punctato. Alae obscurae, violascentes, basi subhyalinae, cellulis cubitalibus tribus.* — Long. 14 mill.

Tête noire, tubercules antennaires et thorax ferrugineux, antennes et pattes noires ; abdomen noir, plus ou moins rougeâtre sur les derniers segments ; premier segment assez abondamment cilié de poils dorés à son bord apical ; sommet du second segment revêtu d'une large bande de pubescence d'un doré soyeux ; les segments suivants recouverts en entier de semblable pubescence qui est plus longue et moins serrée à partir du cinquième segment ; en dessous, les segments deux et suivants sont rougeâtres à leur bord apical et ciliés de poils jaunâtres. Pilosité du corps blanche ou jaunâtre ; pattes hérissées de poils blancs ; éperons d'un blanc sale.

Tête en ellipse transverse, un peu plus étroite que le thorax, arquée en arrière après les yeux, sans angles postérieurs distincts ; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, très voisins de l'articulation des mandibules, nettement échancrés en dedans ; ocelles petits et très groupés ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules acuminées au sommet, armées d'une dent bien accentuée avant

le milieu de leur bord externe; antennes avec le premier article du funicule court, plus large que long, le second plus allongé, mais sensiblement moins long que le troisième. Thorax court, subquadrangulaire, pas plus étroit en arrière qu'en avant; pronotum un peu rétréci en avant, son bord antérieur presque rectiligne avec les angles arrondis; il est profondément et subanguleusement échancré en arrière, grossièrement ponctué-réticulé; mesonotum densément ponctué-réticulé, parcouru en son milieu par une faible carène longitudinale, ses sillons bien accusés mais raccourcis en avant; écaillettes grandes, lisses, luisantes, un peu relevées en arrière et marquées de quelques gros points à la base; scutellum élevé en saillie conique, fortement ponctué-réticulé, avec une ligne médiane, apicale, lisse et luisante; metanotum court, en déclivité arrondie immédiatement après le postscutellum, grossièrement ridé-réticulé avec un sillon médian longitudinal, assez étroit; les flancs du thorax sont ridés-réticulés et portent, en dessous des écaillettes, un fort appendice dentiforme. Abdomen subsessile, ovale; premier segment plus étroit que le suivant, mais non contracté en arrière, grossièrement ponctué-réticulé en dessus, chargé en dessous d'une carène courte, terminée de chaque côté par un petit tubercule; second segment fortement et peu densément ponctué en dessus et en dessous, assez luisant; les segments suivants à sculpture indistincte à cause de l'abondance de la vestiture; septième segment ventral pourvu en son milieu d'un large sillon superficiel, mais sans tubercules à la base. Ailes obscures, un peu violacées, presque hyalines à la base; stigma petit et peu épais; cellule radiale assez grande, subarrondie au sommet; trois cellules cubitales dont la deuxième et la troisième reçoivent la nervure récurrente à une faible distance de leur milieu. Pattes avec les tibias dépourvus d'épines sur leur arête externe.

Diégo-Suarez (Madagascar), un seul exemplaire.

Malgré sa ressemblance avec la *M. ditissima*, dont la description précède et qui porte à peu près la même livrée, cette espèce en est absolument distincte par sa forme plus courte, par son scutellum conique, par son abdomen plus fortement sculpté etc. . . .

III. Espèces d'Asie et d'Australie.

9. Mutilla circumcincta André.

Mutilla circumcincta Ern. André, Ann. Mus. civ. di Storia nat. di Genova XXXVII 1896, p. 71 ♀.

J'ai décrit cette espèce d'après quelques individus ♀ de Sumatra, mais le mâle m'était resté inconnu. Une paire

provenant de Kwala-Lumpur (Malacca), capturée in copula et appartenant au Musée national de Hongrie, me permet de décrire ce mâle encore inédit:

♂ Entièrement noir, avec les cinq premiers segments de l'abdomen ferrugineux. Front, joues, pronotum, mésopleures et face basale du metanotum assez densément revêtus de pubescence soyeuse, argentée. Corps éparsement hérissé de longs poils argentés, mélangés de poils noirs sur le mésothorax et sur les deux derniers segments le l'abdomen; les autres segments sont très éparsement ciliés de poils blancs ou jaunâtres à leur bord apical; pattes hérissées de poils blancs; éperons pâles.

Tête de la largeur du thorax, faiblement arquée après les yeux, sans angles postérieurs distincts. Front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, profondément échancrés, assez voisins de l'articulation des mandibules; ocelles petits et très groupés. Epistome luisant, arqué en avant, non échancré à son bord antérieur, muni sur son disque de deux dépressions latérales, assez larges et peu profondes. Mandibules bidentées au sommet, munies d'une dent triangulaire vers le milieu de leur bord externe. Second article du funicule des antennes beaucoup plus long que le premier, mais à peine plus long que le troisième. Thorax ovale, un peu plus étroit en arrière; pronotum arqué en avant avec les angles effacés, son bord postérieur fortement échancré en arc; il est densément ponctué-réticulé en dessus, ainsi que le mesonotum dont les sillons médians sont profonds mais raccourcis en avant. Ecaillettes grandes, relevées en arrière, lisses et très luisantes. Scutellum assez plan, ponctué-réticulé, chargé en son milieu d'une carène longitudinale lisse et luisante. Métathorax obliquement tronqué en arrière, sa face basale paraissant ridée-réticulée, mais la sculpture est peu distincte par suite de l'abondance de la vestiture; sa face déclive irrégulièrement et grossièrement ridée-réticulée. Les flancs du thorax sont ponctués-réticulés, avec la concavité des pleures presque lisse et luisante. Abdomen allongé, subsessile; premier segment plus étroit que le suivant, mais à peine contracté à son articulation postérieure, lisse et luisant en dessus avec quelques points épars, chargé en dessous d'une carène basse, largement mais peu profondément échancrée; second segment luisant, très éparsement ponctué, les points plus gros et plus nombreux en avant, plus fins et plus rares en arrière; la moitié postérieure du segment présente une dépression dorsale, mal limitée, mais bien sensible; en dessous, le segment est luisant et marqué de gros points épars; les segments suivants sont luisants, finement et éparsement ponctués; le dernier

segment est chargé sur le dos d'une carène médiane, longitudinale, peu saillante et plus distincte en arrière. En dessous, le dernier segment est muni de deux carènes latérales assez accentuées. Ailes enfumées, faiblement violacées, plus hyalines à la base; stigma petit et celluliforme, nervures brunes; cellule radiale assez longue, à peine tronquée au sommet; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes dont la première est reçue vers le milieu de la seconde cellule cubitale et dont la seconde aboutit près de l'extrémité de la troisième cubitale. Pattes avec les tibias dépourvus d'épines sur leur arête externe. Long. 9 mill.

Ce mâle est extrêmement voisin de celui de *M. acidalia* Cam. avec lequel il est facile de le confondre. Il s'en distingue surtout par la forme de son épistome qui, chez *acidalia*, est plan, lisse, très luisant, sans dépressions, et faiblement mais sensiblement échancré en arc à son bord antérieur. En outre, chez *acidalia*, le scutellum et le dernier segment de l'abdomen sont dépourvus de carène médiane ou n'en présentent que des traces assez indistinctes, et la seconde nervure récurrente aboutit vers le milieu et non près de l'extrémité de la troisième cellule cubitale.

10. **Mutilla pekiniana** nov. sp.

♀. *Nigra; thorace ferrugineo, antennis pedibusque nigro-brunneis, calcaribus piceis; abdominis segmento primo aureo-ciliato, secundo fimbria apicali angusta, tertio fascia lata, aureo-sericeis ornatis. Caput subrotundatum, vix thorace latius; thorax subtrapezoidalis, postice angustior, metanoto unguiculo scutellari praedito; abdomen subsessile, ovatum, area pygidiali subconvexa, subtiliter rugulosa, praedito.* — Long. 8—14 mill.

Noire, avec le thorax ferrugineux, les mandibules rougeâtres en leur milieu, les antennes et les pattes d'un brun noir et les éperons d'un brun clair, un peu rougeâtre. Abdomen densément revêtu en dessus de pubescence noire, son premier segment assez densément cilié de poils dorés à son bord apical; second segment étroitement et densément frangé de pubescence semblable à son bord postérieur; troisième segment entièrement revêtu d'une large bande de même pubescence d'un jaune d'or soyeux; cinquième segment cilié de longs poils jaunâtres; en dessous, les segments deux et suivants sont éparsement ciliés de poils jaunâtres. Dos du thorax éparsement revêtu de poils couchés d'un fauve doré, et hérissé en outre, ainsi que la tête et le dessus de l'abdomen, de poils noirs peu abondants; devant de la tête, face déclive du métathorax, côtés et dessous du corps avec des poils blanchâtres; pattes hérissées de poils d'un jaune pâle.

Tête subarrondie, pas ou à peine plus large que le thorax, sensiblement prolongée derrière les yeux, faiblement arquée en arrière avec les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, ovales, situés à peu près à égale distance de l'articulation des mandibules et des angles postérieurs; tubercules antennaires arrondis; mandibules bidentées; antennes robustes, second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax faiblement trapézoïdal, un peu plus étroit en arrière, densément ponctué-réticulé sur le dos, presque lisse sur la cavité des pleures qui est assez luisante; pronotum rectiligne en avant avec les angles bien marqués mais non dentiformes, un peu échancré latéralement à sa jonction avec le mesonotum; metanotum obliquement tronqué en arrière, sans arête entre ses faces supérieure et postérieure, mais muni d'un onglet scutellaire mince, large, peu élevé et bien distinct. Abdomen ovale, subsessile, son premier segment plus étroit que le suivant, mais sans contraction à son articulation postérieure, peu densément ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène droite et non échancrée; les segments suivants à sculpture indistincte en dessus à cause de l'abondance de leur vestiture, éparsement ponctués et luisants en dessous; dernier segment dorsal muni d'une aire pygidiale un peu convexe, très finement rugueuse et assez luisante. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de deux rangées d'épines brunes.

Chine (Pékin), deux exemplaires.

Cette espèce semble avoir quelqes rapports avec la *M. semirufa André*, de Perse et d'Arménie, mais elle en diffère par la grandeur de ses yeux, par la forme de son thorax, par son onglet scutellaire bien accentué, par les bandes de son abdomen d'un beau doré soyeux, par celle du premier segment non interrompue et par celle du troisième segment recouvrant toute la surface de ce segment.

11. Mutilla celebensis nov. sp.

♀. *Nigra; abdominis segmento secundo maculis duabus basalibus aureo-sericeis ornata, segmento tertio vitta lata, in medio interrupta, aureo-sericea, praedito. Caput subquadratum, postice arcuatum, vix thorace latius; thorax quadrangularis, lateribus parallelis, unguiculo scutellari indistincto; abdomen sessile, ovatum, area pygidiali plana, basi dense et subtiliter striata. Calcaria pallida.* — Long. 11 mill.

Entièrement noire, sauf le milieu des mandibules, l'extrémité du scape, les articulations des pattes et le dernier segment de l'abdomen qui sont plus ou moins d'un rouge brun ; second

segment abdominal densément revêtu de pubescence brune et orné près de sa base de deux taches subarrondies, assez grandes, formées de pubescence d'un doré pâle, et séparées l'une de l'autre par un intervalle à peu près égal à la largeur de l'une d'elles ; troisième segment recouvert presque en entier par une bande de même pubescence, interrompue en son milieu et un peu raccourcie sur les côtés. Pilosité jaunâtre ou brunâtre, celle des pattes médiocrement abondante, oblique et jaunâtre ; éperons pâles. Segments ventraux deux à cinq ciliés de poils jaunes ; le dernier segment dorsal est également cilié de poils jaunâtres sur sa périphérie.

Tête subquadrangulaire-arrondie, très faiblement plus large que le thorax, arquée en arrière sans angles postérieurs distincts; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, assez distants de l'articulation des mandibules; ces dernières acuminées au sommet, munies d'une dent à leur bord externe; tubercules antennaires arrondis; antennes robustes, second article du funicule beaucoup plus long que le troisième. Thorax en rectangle allongé, densément et grossièrement ponctué-réticulé, son bord antérieur faiblement arqué avec les angles effacés; il est tronqué en arrière, sans onglet scutellaire distinct; flancs concaves, très finement rugueux, peu luisants. Abdomen ovale, sessile, premier segment plus étroit que le suivant, mais s'articulant avec lui sans étranglement, fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène largement échancrée; second segment à sculpture indistincte en dessus à cause de l'abondance de la vestiture, luisant et éparsement ponctué en dessous; dernier segment avec une aire pygidiale assez plane, finement et densément striée sur sa première moitié, lisse et luisante en arrière. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de deux rangées d'épines sur leur arête externe.

Bua-kraeng (Sud des Célèbes), un seul individu capturé à 5000 mètres d'altitude et appartenant au Musée national de Hongrie.

Par son corps entièrement noir cette espèce avoisine les *M. nigra Sm.* et *doricha Sm.*, toutes deux de Nouvelle Guinée, mais elle se distingue de la première par sa forme beaucoup plus allongée, par ses pattes noires, par les taches de son second segment arrondies et non allongées en forme de larmes. Elle parait s'éloigner de *doricha*, qui ne m'est pas connue en nature, par ses pattes noires, par les ornements de son abdomen dorés et non d'un blanc de neige, et par la bande de son troisième segment interrompue au milieu. (A suivre.)

Palaearktische Crabronen. (Hym.)

Beschrieben von Franz Friedrich Kohl in Wien.

Das Studium der *Crabronen*, d. i. der Gattung *Crabro* im weitesten Sinne, hat durch den hervorragenden Hymenopterologen *W. J. Fox* in der gediegenen zusammenfassenden Bearbeitung „The Crabroninae of Boreal America" (Trans. Am. Ent. Soc. XXII. 1895, p. 129—226) eine bedeutsame Förderung erfahren. Es kann kein Zweifel darüber walten, dass heute die Kenntnis der nearktischen *Crabronen* weiter gediehen ist als die der paläarktischen Fauna. Diese besitzt zwar einzelne wertvolle Arbeiten, allein ein zusammenhängendes, zeitgemässes Werk mangelt. Die Arbeit von *A. Morawitz* „Einige Bemerkungen über die *Crabro*artigen Hymenopteren" (Bull. acad. sc. St. Petersburg, IX. 1866, S. 243—272) beschäftigt sich — abgesehen von einer Anzahl Neubeschreibungen — zwar in ausgezeichneter Weise mit der wissenschaftlichen Begrenzung natürlicher Haupt- und Untergruppen (Subgenera resp. genera); aber diese sowol wie die bekannten Arbeiten *Schenk*'s und *Thomson*'s, die an sich tüchtig sind, besonders die *Thomson*'s in Betreff der Arten- und Untergruppen-Begrenzung, haben fast nur die mitteleuropäischen Arten im Auge, während die älteren Werke über *Crabro (Dahlbom, Lepeletier)* als veraltet gelten müssen, wenngleich sie als Quellenwerke nicht umgangen werden dürfen. Ausserdem lässt die Sichtung der überaus grossen Synonymie noch vieles zu wünschen übrig. Bei diesen Umständen und den zahlreichen in der Literatur zerstreuten Neubeschreibungen der jüngeren und jüngsten Zeit (*F. Morawitz*, *A. Costa*, *De Stefani*, *C. Verhoeff*, *J. Nielsen*, *Fr. Kohl* u. A.) fühle ich mich veranlasst, eine zusammenhängende Arbeit über die paläarktischen *Crabronen*, mit denen ich mich viel beschäftigt habe, zu veröffentlichen.

Das k. k. naturhist. Hofmuseum in Wien besitzt 112 paläarktische Arten, eine sehr bedeutende Zahl; demselben fehlen jedoch noch manche (37), besonders die von *F. Morawitz* beschriebenen östlichen Formen, sowie das eine oder andere Geschlecht seltenerer europäischer Arten (z. B. das Weibchen von *Cr. denticrus H. Sch.* und *Cr. mucronatus Thoms.*) Da ich in meine Bestimmungstabellen, die ich möglichst brauchbar gestalten möchte, nur Arten aufnehmen kann und will, welche ich

aus eigener Anschauung kenne, so wäre mir die Unterstützung der verehrten Fachgenossen durch Ansichtsendung seltenerer Arten, um die ich an dieser Stelle ersuche, sehr willkommen. Auch wäre mir der Ankauf *F. Morawitz*'scher Arten erwünscht.

Nachstehend lasse ich die Beschreibung einiger neuer Arten von *Crabronen* folgen. Sie gehören vorwiegend der mediterranen Fauna an, wol ein Beweis, dass noch manche neue Art zu entdecken sein mag, besonders aus der schwierigen, weil in der Regel nur mit subtilen Artunterschieden bedachten *Lindenius*-Gruppe.

Die Typen sind Eigentum des k. k. naturhist. Hofmuseums in Wien.

1. Crabro Konowi Kohl n. sp. ♂.

Länge 16 mm. ♂. — Von der Grösse und Erscheinung eines grossen Stückes von *Cr. fossorius L.*, dem er näher steht als irgend eine andere bekannte Art. — Oberkiefer und Kopfschild sind ähnlich wie bei diesem gebildet. Der Kopf verschmälert sich hinter den Netzaugen nicht in dem Masse wie bei *fossorius.* Die Stirne ist oben vor den Nebenaugen sehr dicht längsnadelrissig gestrichelt. Hinter den Nebenaugen ist er quergestrichelt, weniger dicht als auf der Stirne und kräftiger. Diese Runzelstreifung geht auf die Schläfen über, sodass diese ganz von ihr überzogen sind. Fühlerinsertionen sehr nahe den Netzaugen, auch stehen sie einander ziemlich nahe. Fühlerschäfte lang, etwa von der Länge der 4 basalen Geisselglieder. Pedicellus etwas länger als am Ende dick. Zweites Geisselglied unten an der Basalhälfte ausgerandet, am Ende erweitert; ähnlich ist auch das dritte gebildet. Das vierte ist unten an der Basalhälfte nur ganz schwach ausgebuchtet, wellig, dagegen das fünfte wieder deutlich. Bei *Cr. fossorius* ist die Bildung ähnlich, doch zeigt bei diesem das 2. Geisselglied unten an der Basis keine förmliche Ausrandung, sondern nur eine leichte wellige Biegung, die Neigung zu einer Ausbuchtung wie das 4. Geisselglied. Oberkiefer schwarz. Fühlerschäfte vorne gelb. Fühlergeissel unten zum Teile pechrot. — Kollare schmal, viel schmäler als das Dorsulum, mit scharfen Schulterecken. Dorsulum im Vorderdrittel querrunzelstreifig, sonst längsrunzelstreifig wie bei *fossorius.* Mesothoraxseiten mit schrägen Runzelstreifen, die derber sind als die Streifen des Dorsulum. Schildchen längsrunzelig, in der Mitte mit einem Kiele, der aber den Vorderrand nicht erreicht. Die Mittelsegmentseiten sind ganz matt, mit sehr scharfen, schrägen Runzelstreifen, die nur in beschränkter Anzahl vorhanden sind, also keineswegs

dicht stehen. Mittelsegmentrücken sehr grob gitterig, fast löcherig gerunzelt, in der Mitte von einer Längsrinne durchzogen. — Hinterleibsringe-Komplex glänzend, ohne Punktierung. 2., 3. und 4. Tergit mit gelben Seitenmakeln, 5. mit einer basalen Querbinde, die wol manchmal aufgelöst ist. Darauf hin deutet eine Ausrandung in der Mitte. Tergit 6 an der Basis mit gelben Seitenflecken. Analtergit mit einem Längseindruck in der Mitte. Die opaken Flecke auf dem 2. Sternite sind vorhanden und berühren den Tergitrand. Die Trochanter der Vorderbeine sind unten am Ende zapfenartig erweitert wie bei *fossorius*. Die Bildung der Beine ist überhaupt ähnlich wie bei dieser Art, nur zeigt der Metatarsus der Mittelbeine eine Erweiterung an der Endhälfte, wie wir sie in ähnlicher nur noch kräftigerer Weise bei *Cr. 4-cinctus Fabr.* wahrnehmen. Mittelschienensporn vorhanden, aber klein. Beine schwarz. Knie und Vorderschenkel und Vorderschienen vorne pechrot. Hinterschenkel hinten und die 2 basalen Tarsenglieder aller Beine gelb, stellenweise ins pechrote übergehend. Flügel gebräunt. — (♀ noch nicht bekannt.)

Japan (Tokio).

Dem um die Hymenopterologie verdienten Forscher *Fr. W. Konow* in Teschendorf zubenannt.

2. Crabro (Entomognathus) Schmiedeknechti Kohl n. sp. ♂♀.

Ist dem *E. brevis v. d. L.* sehr ähnlich und doch von ihm leicht zu unterscheiden. Im ganzen ist er etwas kräftiger zumal im männlichen Geschlechte. — ♀ — L. 5,5—6,5 mm. Gedrungen, noch gedrungener als *brevis*. Wie bei diesem zeigen die Vorderhüften unten vor den Trochanteren, vorne einen stäbchenartigen Aufsatz. In der Sculptur des Kopfes, Thorax und Hinterleibes finde ich keinen nennenswerten Unterschied, wol aber in der Plastik der Oberkiefer und des Kopfschildes. Die Oberkiefer zeigen an der Aussenseite vor der Mitte (näher der Basis) keinen Ausschnitt. Der etwas gewölbte Mittelteil des Kopfschildes vorne wol auch zugeschnitten, die Schnittfläche aber mitten weniger hoch, oben also flachbogig begrenzt, und breiter erscheinend. Die Schnittfläche sieht auch aus, als ob sie eine glänzende, wenig abgesetzte Randleiste hätte. — Der Quereindruck vor dem Schildchen nicht gekerbt, jederseits grübchenartig erweitert. Mittelsegmentseiten von der hinten abstürzenden Fläche nicht durch eine Kante getrennt. Das 1. Tergit des Abdomens an der Basis stark vertieft und mit einer mittleren scharf eingedrückten Längslinie bezeichnet.

In allen diesen Merkmalen stimmt demnach *Cr. Schmiedeknechti* mit *brevis* überein. Das Pygidialfeld der oberen Afterklappe ist sichtlich schmäler als bei *Cr. brevis*, also noch viel schmäler als bei *Cr. (Ent.) Sahlbergi A. Mor.*

In der Färbung der Oberkiefer, der Fühlerschäfte, der Schulterbeulen und der Beine gleicht diese Art einem dunklen Stücke von *brevis*. Von 6 Stücken ist bei vieren das Pronotum gelb gezeichnet und bei zwei Stücken zeigt überdies das Schildchen 2 gelbe Flecken.

♂ — Länge 4—5 mm. Färbung im ganzen ähnlich wie bei *brevis*; auch bei *Schmiedeknechti* ist die Fühlergeissel auf der Unterseite gelb gefärbt. Die Färbung der Beine ist dunkler; so zeigen die Schenkel eine ausgedehntere schwarze Farbe; die Hinterschienen sind mit Ausnahme eines gelben Basalringes schwarz; Hintertarsen schwarz. Bei der Mehrzahl der *Cr. brevis*-Männchen sind die Hinterschienen ganz oder grösstenteils gelb, ebenso die Hintertarsen. Im übrigen dürfte die Färbung auch bei *Schmiedeknechti* veränderlich sein. — Die Oberkiefer zeigen vor der Mitte einen kleinen winkeligen Ausschnitt, der aber weniger zutage tritt als bei *brevis* und leicht zu übersehen ist. Der Kopfschild hat eine ähnliche Gestalt wie beim ♀.

Korfu (1 ♀, 2 ♂ — Dr. *O. Schmiedeknecht* leg.). Kephalonia (1 ♂). Zante (4 ♀, 1 ♂ — Dr. *O. Schmiedeknecht* leg.) Athen (1 ♀ — Dr. *O. Schmiedeknecht* leg.).

3. Crabro (Entomognathus) **libanonis Kohl** n. sp. ♀.

Diese nur im weiblichen Geschlechte vorliegende Art scheint ungefähr die Grösse von *E. brevis* zu besitzen, vorausgesetzt, dass das zur Beschreibung dienende Stück normal gross ist (5,5 mm L.) — Sie ist besonders ausgezeichnet durch die Kopfschildbildung. Die etwas gewölbte Mittelpartie zeigt einen grossen, fast halbkreisförmigen Ausschnitt, dessen Rand jederseits in ein zahnartiges Eckchen vortritt, welches der Mitte des Bogenrandes etwas näher liegt als dem stumpf zweizähnigen Ende. Von oben ragt in den Ausschnitt herab, etwas tiefer liegend, ein kräftiges stumpf endigendes Stäbchen. Die Oberkiefer sind von auffallender Breite und führen in einiger Entfernung von der Basis einen nur seichten Ausschnitt, der weit weniger auffällt als bei *E. brevis*. — Die Vorderhüften tragen vorne vor den Trochantern keinen stäbchenförmigen Fortsatz. Das Pygidialfeld ist dreieckig, von ähnlicher Form wie bei *E. brevis*. — In der Skulptur

und den plastischen Verhältnissen stimmt *E. libanonis* mit ***brevis*** überein, nur sind die Seiten und die hinten abfallende Fläche des Mittelsegmentes viel g l a t t e r. Zwischen diesen ist keine trennende Kante wie etwa bei *euryops Kohl.* Flügelgeäder wie bei *brevis* oder *Schmiedeknechti.* — Oberkiefer rötlichgelb, am Ende dunkel. Gelb sind: die Vorderseite der Fühlerschäfte, die Schulterbeulen, eine angedunkelte Makel auf dem Schildchen, die Knie, die Schienen bis auf dunkle Wische an der Innenseite und die Vordertarsen. Die Mittel- und Hintertarsen sind bräunlich. Pygidialsegment pechrot. Die Färbung und Zeichnung ist nach den Erfahrungen bei den übrigen *Entomognathus*-Arten gewis auch veränderlich.

Syrien (Libanon, 1 ♀ — Dr. *O. Schmiedeknecht* leg. 1900).

4. **Crabro** (L i n d e n i u s) **ibericus Kohl,** n. sp. ♂♀.

♀. — Länge 4,5—5,5 mm. Mit leichtem Erzglanz, der viel deutlicher ist als bei *L. haemodes R.* Kopf gross. Der Kopfschild-Mittelteil tritt in ähnlicher Weise plattenförmig wie bei *pygmaeus auct.* hervor; eine besondere Auszeichnung ist bei den zwei vorhandenen Stücken — vielleicht wegen der nicht ganz günstigen Präparation — nicht sicher zu bemerken. Bei *L. pygmaeus auct.* ♀ zeigt der Kopfschild an derselben Stelle nahe dem unteren Augenrande, wo *haemodes* ein spitzes, freilich von den kurzen Silberhärchen, wie sie die „Silbermundwespen" zu tragen pflegen, verdecktes spitzes Zähnchen führt, ein vorragendes kleines Plättchen. Die Fühlergrübchen stehen von einander ebensoweit ab wie von den Netzaugen. Ein Dörnchen zwischen den Fühlern ist n i c h t ausgebildet. Das zweite Geisselglied ist etwas kleiner als der Pedicellus, aber etwas länger als am Ende dick. — Oberkiefer mit Ausnahme der dunkeln Spitze zitronengelb, ebenso der ganze Fühlerschaft. U n t e r s e i t e d e r F ü h l e r g e i s s e l l e h m g e l b. — Sehr charakteristisch für diese Art ist das Pronotum. Der V o r d e r t e i l d e s C o l l a r e o b e n i s t s c h a r f a b g e s e t z t, in der M i t t e w e i t t i e f e r u n d b r e i t e r a u s g e s c h n i t t e n a l s b e i *pygmaeus*, wo das Ausschnittchen nur bescheiden ist. An den Seiten f ä l l t e r s e n k r e c h t o d e r f a s t n a c h e i n w ä r t s a b u n t e r B i l d u n g e i n e r h e r a u s t r e t e n d e n S c h u l t e r e c k e, wie ich sie sonst bei keiner *Lindenius*-Art bemerkt habe ausser bei *armatus v. d. L.* ♂. Wenn nicht ein Männchen vorläge, das ich als zu *L. ibericus* gehörig halte, so möchte ich an die Zugehörigkeit zu *armatus* glauben. Ein sicher zu *armatus* gehöriges Weibchen hat mir bisher gefehlt und es scheint mir möglich, dass das Weibchen, welches *Vanderlinden* dazustellen möchte, nur ein reichlicher gezeichnetes Stück

des *Entomognathus brevis* ♀ ist. — Während die Stirn dicht und fein punktiert ist, erscheinen das Hinterhaupt, die Schläfen, das Dorsulum und Schildchen nur mässig dicht aber immerhin nicht unerheblich punktiert. An den stark glänzenden Mittelbruststückseiten sind nur undeutliche Pünktchen, die Ansatzstellen kurzer Härchen sichtbar. — Herzförmiger Raum deutlich abgegrenzt; er zeigt Radialstreifung, die von der basalen Kerbnaht abgeht. Mittelsegmentseiten und abfallende Fläche des Mittelsegmentes glänzend, ohne besondere Skulptur; sie sind zum Teil — unten — durch eine Kante von einander getrennt. Der scharfe Rand, welcher das Epicnemium vom Episternum des Mesothorax trennt, verläuft von der Seite gesehen gleichmässig sanft bogenförmig ohne Neigung zu einer Knickung. Auf dem Bruststück sind gelb: das Collare oben mit mittlerer Unterbrechung, die Schulterbeulen und das Hinterschildchen. Schildchen schwarz. Das 1. Tergit des Hinterleibsringekomplexes ist vom 2. schwach abgesetzt. Das Pygidialfeld ist dreieckig, an der Basis ziemlich breit. — An den Beinen, die keine Auffälligkeiten zeigen, sind zitronengelb: die Knie, die Schienen mit Ausnahme dunkler Wische an der Innenseite und die Tarsen. An den Hinterschienen greifen die erwähnten dunkeln Wische auch auf die Aussenseite über.

Als Männchen dieser Art möchte ich ein Stück französischer Herkunft ansehen, welches mit dem Weibchen in allen wichtigen Punkten, wie in der Prothoraxbildung, Skulptur des herzförmigen Raumes, Art der Punktierung, leichten Abschnürung des 1. Tergites und in der Färbung der Beine, Zeichnung überhaupt übereinstimmt. Bei diesem Männchen ist die Clypeusplatte ähnlich wie beim Weibchen, jedoch sitzt an der Stelle, wo *L. pygmaeus* ♀, wie erwähnt, einen plättchenartigen kleinen Vorsprung zeigt, ein schräges nach innen gerichtetes Zähnchen.

Spanien (Barcelona 2 ♀). Süd-Frankreich.

5. **Crabro** (Lindenius) **haemodes Kohl** n. sp. ♀.

♀. — Länge 4,5—5,5 mm. Mit sehr geringem Erzglanze des Kopfes. — Kopf sehr gross, breit. Die Fühlergrübchen sind einander etwas näher als dem Netzaugenrande. Der Kopfschildmittelteil stellt eine weit vortretende Platte dar, die vorne im ganzen abgestutzt erscheint. Die Truncatur hat in der Mitte ein deutliches Randzähnchen, auch die Seiten derselben sind zahnartig. Der übrige Kopfschildteil ist bis auf eine schmale Leiste reduziert, welche bei der Mitte des Netzaugenunterrandes beiderseits ein Zähnchen zeigt, das

sogar trotz der gewohnten silberglänzenden Behaarung noch sichtbar ist (10 f. Lupenvergr.). Stirn sehr fein und dicht punktiert. Hinter den Nebenaugen stehen die Pünktchen wenig dicht und sind noch feiner, eigentlich fast nur die Ansatzstellen der Härchen. Das 2. Geisselglied ist schwächer als der Pedicellus, etwas länger als am Ende dick. Zwischen den Fühlereinlenkungstellen zeigt sich an der unteren Stirn ein spitzes Dörnchen. Fühlerschaft ganz oder mit Ausnahme eines dunkeln Wisches an der Hinterseite zitronengelb. Dieselbe Farbe haben auch der Pedicellus und die Oberkiefer, letztere mit Ausnahme der Spitze. — Dorsulum ziemlich sparsam punktiert. Episternalnaht senkrecht sehr grob gekerbt. Furche vor dem Schildchen deutlich gekerbt. Herzförmiger Raum gut abgegrenzt, auf der Scheibe glatt, vorn durch eine Kerbfurche begrenzt, sonst von einer weit zarteren Furche umspannt. Die Mittelsegmentseiten glänzen und zeigen nur oben einige Runzelstreifchen; sie sind von der hinteren abstürzenden Fläche an der der Abdominalbasis zugekehrten Hälfte durch eine Kante abgegrenzt. Die Mittelbruststückseiten sind glatt und glänzend, die Ansatzstellen der Härchen kaum punktartig zu nennen. Auf dem Brustkasten sind zitronengelb: das Collare oben, die Schulterbeulen und eine Schildchenmakel. — An den Beinen sind keine Auszeichnungen wahrnehmbar. Gelb sind: die Knie, die Vorder- und Mittelschienen mit Ausnahme eines dunkeln Längswisches an der Innenseite, die Hinterschienen an der Endhälfte oder ganz ringsherum und sämtliche Tarsen. Es ist wol kaum zu bezweifeln, dass die Färbung und Zeichnung der Beine, wie auch die der übrigen Körperteile der Veränderlichkeit unterliegt. — Obere Afterklappe dreieckig wie bei *L. pygmaeus*, zumteil pechrot, punktiert und behaart. — Hinterleibsringe-Komplex, von zarten Härchen abgesehen, glatt und glänzend, nicht punktiert.

Lindenius haemodes ist durch die Beschaffenheit des Kopfschildes sehr ausgezeichnet. Er dürfte zur engeren Verwandtschaft des *L. pygmaeus Rossi* gehören. Er scheint auch in näheren Beziehungen zum *Lind. nasutus Gribodo* (Bull. Soc. Entom. Ital. XVI. 1884, p. 278, ♀) zu stehen, wenn er mit diesem nicht etwa gar identisch ist. Die Beschreibung des Kopfschildes und die Fundortsangabe lässt dermalen eine Entscheidung nicht zu. — (Männchen noch nicht bekannt.)

Aegypten (Helouan — Dr. *O. Schmiedeknecht* leg. — ♀). Abyssinien (2 ♀).

6. **Crabro** (L i n d e n i u s) **crenulifer Kohl**, n. sp. ♀.

Länge 5 mm. — Von der Erscheinung eines kleineren *L. pygmaeus* oder noch besser von der eines grösseren *L. hamilcar*. — Schwach erzglänzend. O b e r k i e f e r s c h w a r z, mitten ins pechrote übergehend. K o p f s c h i l d p l a t t e breiter als bei *pygmaeus*; die weitere Beschaffenheit des Clypeus wegen der Silberhaare nicht ersichtlich. Grad der Netzaugen-Annäherung wie bei der genannten Art. Zwischen den Fühlern ohne Dörnchen. F ü h l e r s c h a f t ganz zitronengelb; Unterseite der Geissel lehmbraun. Kopf punktiert; Punkte zart und nicht dicht. — Das C o l l a r e i s t z w i s c h e n s e i n e r v o r d e r e n L e i s t e u n d d e m D o r s u l u m g e k e r b t. Mesonotum sehr wenig dicht punktiert; die Punkte sind deutlich. Weniger deutlich, weil noch feiner, ist die Punktierung der Mittelbruststückseiten. Episternalnaht der Mesopleuren nicht derb gekérbt. H e r z f ö r m i g e r R a u m des Mittelsegmentes r a d i a l g e s t r i c h e l t nach Art des *L. subaeneus Lep.* Mittelsegmentseiten glänzend ohne namhafte Skulptur, von der hinten abfallenden Fläche dés Mittelsegmentes an der unteren Hälfte durch eine Kante getrennt. 1. Tergit unbedeutend abgesetzt. P y g i d i a l f e l d an der Endhälfte stärker constringiert als bei *pygmaeus*. — Schienen und Tarsen hellgelb, letztere gegen das Ende dunkler werdend. Die Innenseite der Vorder- und Mittelschienen mit einem dunkeln Wische. Färbung der Beine übrigens gewis veränderlich.

Damascus (Dr. *O. Schmiedeknecht* leg. 1900 — 1 ♀).

7. **Crabro** (L i n d e n i u s) **ibex** var. **syriaca Kohl** (n. var.) ♂ ♀.

In der Sammlung des kais. Hofmuseums in Wien befinden sich zwei *Lindenius*-Exemplare, welche von den typischen *L. ibex*-Stücken ein wenig abweichen, ohne dass es ratsam schiene, sie als selbständige Art aufzufassen. Bei beiden Stücken, ♂ ♀, ist die Punktierung auf der Stirne etwas weniger dicht und gröber. Beim ♂ sind die Geisselglieder 3—6 u n t e n m i t t e n w o l a n g e s c h w o l l e n, nicht aber wie beim typischen *ibex* dreieckig verdickt; das Endglied ist wie bei diesem beilförmig und der Metatarsus der Mittelbeine ebenfalls sanft gebogen und am Ende einseitig ausgezogen. Dieses Merkmal der Mittelbeine erscheint in der Originalbeschreibung des *Lind. ibex* (Deutsch. Entom. Zeitschr. v. 27, 1883. Heft 1 p. 162 ♂) nicht berücksichtigt, muss aber zur Kennzeichnung der Art verwendet werden.

Jerusalem (Dr. *O. Schmiedeknecht* leg. 1900 ♂ ♀).

8. **Crabro** (Lindenius) **latebrosns Kohl** n. sp. ♀.

Länge 5,5 mm. — Bei oberflächlicher Untersuchung vielleicht mit dem *L. pygmaeus* auct. zu verwechseln, dem er in der Färbung der Mandibeln, der Fühlerschäfte und der Beine gleicht. Bei dem vorliegenden Stücke ist der Thorax ohne gelbe Zeichnung; die Schulterbeulen sind dunkel pechbraun. Vielleicht giebt es Stücke mit gelben Streifen auf dem Kollare und gelben Schulterbeulen.

Der Kopfschild ist ähnlich gebildet wie bei *pygmaeus.* Zwischen den Fühlern sitzt auf der unteren Stirn ein kleines Stirndörnchen. Die Stirn ist ziemlich dicht und kräftig punktiert. Die Punktierung des Scheitels und Hinterkopfes ist dagegen nur schwächlich und zerstreuter. Collare wie bei *Panzeri* gebildet. Mesonotum glänzend, mit deutlichen Punkten, die bei weitem nicht so zahlreich sind wie bei *Panzeri.* Kerben der Episternalnaht der Mesothoraxseiten kräftig; diese glänzen und sind unscheinbar und durchaus nicht dicht punktiert. — Der herzförmige Raum des Mittelsegmentes ist ziemlich gross, gut abgesetzt, vorne durch eine Kerbrinne vom Hinterschildchen getrennt; derselbe zeigt auch ziemlich kräftige Längsrunzelstreifen, trotz deren er ziemlich glänzt. Die hinten abfallende Fläche des Mittelsegmentes ist ziemlich glatt und glänzend. Mittelsegmentseiten glänzend, glatt, und nicht wie bei *Panzeri* längsnadelrissig gestrichelt. Tergite sehr subtil und nicht dicht punktiert. Pygidialfeld dreieckig, Dreieckform der gleichseitigen stark genähert. — Die Beine stimmen mehr mit denen von *Panzeri* als von *pygmaeus* überein; ihre Gestalt kann sogar zur sicheren Unterscheidung von *pygmaeus* verwendet werden. Meines Wissens ist es noch nicht beobachtet worden, dass die etwas platt gedrückten Tarsen der Mittel- und Hinterbeine von *pygmaeus* von der Seite her besehen verdickt („subincrassati") erscheinen; bei vorliegender Art und *Panzeri* sind sie gewöhnlich so; und auch das Längenverhältnis der Tarsenglieder ist nicht dasselbe wie bei *L. pygmaeus.*

Sibirien (Irkutsk — *Jakowleff* leg.).

Im Anschlusse an obige Beschreibung von *Crabro*-Formen folgt noch die Kennzeichnung einer Art aus der *Oxybelus*-Gruppe, die bekanntlich in nächster Verwandtschaft zur *Crabro*-Gruppe steht:

9. **Belomicrus mirificus Kohl,** n. sp. ♀.

Long. 4—4,5 mm. — Ein in vielen Dingen ausgezeichnetes Tierchen. — Hellgelb sind: die Oberkiefer, der Kopf-

schild, die Fühlerschäfte, die Pedicellen, das Collare oben und damit zusammenhängend die Schulterbeulen, die Flügelschuppen, das Schildchen (zum Teil), das Hinterschildchen, der Mucro, von vorn nach hinten an Breite und Länge abnehmende Tergitbinden, das Aftersegment und der allergrösste Teil der Beine. Binde auf dem 1. Tergit sehr breit; sie stösst, wie die der folgenden Tergite an das Hinterrandsleistchen. Die Binde des 5. Tergites ist seitlich so reduziert, dass sie nur mehr eine an den Hinterrand gelehnte Mittelmakel bildet. An den Beinen sind schwarz: ein Wisch an der Basis der Vorder- und Mittelschenkel und die Hinterschenkel mit Ausnahme der Knie. Die Färbung ist aber gewis veränderlich. — Flügel wasserhell.

Kopf gross. Hinterhaupt relativ sehr lang, hinten an beiden Seiten zu einem scharfen Kiele zusammengedrückt. Hinterhauptsrand scharf. Das Gesicht und die Schläfen sind mit einer dichten anliegenden, weissen Pubescenz bedeckt. An den Schläfen hört diese Pubescenz an der Stelle, wo jene zur Kinngegend umbiegen, plötzlich vollständig auf; hierdurch wird eine geradlinige Abgrenzung bewirkt, welche überdies von einer Reihe langer zarter abstehender Wimpern begleitet wird. Die Oberkiefer sind lang und müssen als „falcatae" bezeichnet werden. An ihrer Unterkante steht eine regelmässige Reihe sehr langer Wimperhaare. Der Kopfschildmittelteil, der an der Basalhälfte etwas gewölbt erscheint, bildet in seinem vorderen Teile eine deutlich nasenartig vortretende, am Ende ausgerandete schmale Platte. Die Einlenkungsstellen der Fühler sind von einander eher ein klein wenig mehr als von den Netzaugen entfernt. Der geringste Abstand der inneren Netzaugenränder beträgt ungefähr die Länge des Fühlerschaftes. Das 2. Geisselglied ist kleiner als der Pedicellus, etwa so lang als dick. Höchst merkwürdig ist die Form des Collare, wie sie in ähnlicher Weise von keinem anderen Hymenopteron bekannt ist. Es wird, von oben gesehen, von einem kleinen parallelopipeden, fast kubischen Mittelstücke gebildet, welches an den Seiten und vorne senkrecht abfällt. Hinten geht beiderseits eine sehr schmale Kragenleiste in der Richtung gegen die Schulterbeulen ab, mit denen sie verschmilzt. Die Vorderwand fällt in ihren Seitenkanten scharfrandig, kielartig in schräger Lage zur Seite ab. — Dorsulum sehr zart und ziemlich dicht, jedoch keineswegs gedrängt punktiert, schwach erzglänzend mit leichtem Toment bekleidet. Mittelbruststückseiten mit anliegender silberweisser Pubescenz bedeckt. Hinterschildchenlamellen klein, ebenso

der zugespitzte Mucro. Abfallende Mittelsegmentfläche quergestreift. Mittelsegmentseiten glänzend, nur oben gestrichelt. — 1. und 2. Tergit mit ungemein feiner, bei 10facher Lupenvergrösserung noch nicht wahrnehmbarer dichter Punktierung; bei den folgenden Tergiten kann man von einer Punktierung nicht mehr sprechen, wenn man von den zarten Ansatzstellen der Härchen absieht. Wichtig ist der Umstand, dass die 3 ersten Tergite stark abgeschnürt erscheinen; auch das vierte ist noch in leichtem Grade abgeschnürt. Das Pygidialfeld ist gleichseitig dreieckig, punktiert. An den Beinen ist keine Auszeichnung sichtbar. Metatarsus der Vorderbeine mit Kammwimpern von mässiger Länge.

Abyssinien. — (Dürfte wol auch in Aegypten vorkommen.)

Zur Abgrenzung der neotropischen Schmarotzerbienengattungen aus der nächsten Verwandtschaft von Melissa Sm. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

Die totale Confusion, die unter diesen grossenteils durch ihre Farbenpracht bemerkenswerten Gattungen bisher herrschte, hat mich bewogen, auf Grund des mir vorliegenden ziemlich zahlreichen Materiales eine Abgrenzung der betreffenden Genera zu versuchen. Dass solches bisher noch niemandem gelungen ist, liegt daran, dass alle bisherigen Autoren die Einteilung dieser Gruppe ohne Berücksichtigung wichtigerer natürlicher Merkmale blos nach Gestalt und Grösse der Cubitalzellen vornahmen, sodass es niemanden verwundern wird, wenn sie dabei zu keinem Resultate gelangten. Es ist besser, hier mehr Gewicht auf die Mundteile zu legen und zwar besonders auf die Kiefertaster, die gerade bei diesen Tieren häufig auch ohne Zerstörung des zur Determination vorliegenden Exemplares untersucht werden können. — Ich versuche die natürliche Einteilung dieser Gruppe wie folgt:

1. Sporn der Mitteltibie einfach. Maxillartaster aus einem Basaltuberkel und noch einem dünnen Gliede bestehend. Habitus des ♂ *Meliturga*-ähnlich: **Thalestria Sm.**

— Sporn der Mitteltibie sehr deutlich gegabelt, selten nur einer der Gabelteile deutlich ausgebildet . . . 2.

2. Maxillartaster sehr deutlich dreigliedrig. Thorax nicht ungewöhnlich dicht behaart, Scutellum 4-höckerig. Habitus nicht hummelartig, wenigstens Abdomen deutlich metallfarben. Hinterbeine und Fühler stets von normaler Länge: **Melissa Sm.**

— Maxillartaster nur aus einem Tuberkel bestehend, also rudimentär . . . . 3.

3. Hinterbeine auffällig verlängert und eigentümlich lang behaart: **Acanthopus Klug.**

— Hinterbeine normal . . . . 4.

4. Thorax sehr dicht behaart, sodass bei frischen Exemplaren das Chitin völlig verdeckt ist und daher auch die 4 Tuberkel des Scutellum nur nach Rasieren der Behaarung sichtbar werden. Körper robust, hummelähnlich, nur sehr wenig metallschimmernd: **Eurytis Sm.**

— Thorax viel weniger dicht behaart, Körper (mindestens Abdomen) deutlich metallfarben, Habitus absolut nicht hummelähnlich . . . . 5.

5. Scutellum mit 2 schwachen Seitenhöckern und 2 deutlichen, aber oben flachen Mittelhöckern. Körper intensiv metallfarben. Fühler des ♂ nach *Eucera*-Art sehr verlängert: **Ctenioschelus Romand.**

— Scutellum flach, in der Mitte des Hinterrandes in 2 weithin vorspringende Lappen ausgezogen. Kopf, Thorax und Abdominalbasis grossenteils braun. Fühler von normaler Länge: **Mesochira Lep.**

1. Genus: **Acanthopus Klug.** — Hieher gehören von guten Arten *A. splendidus F.* und *A. Iheringi Grib.*; der *A. excellens Schrottky* gehört nach *Friese* zu letzterer Art; ich aber würde ihn eher mit einer durch ihr dunkel stahlblaues Abdomen auffallenden Farbenvarietät des ersteren, die ich mehrfach in Maranhão gesammelt habe, identifizieren.

2. Genus: **Eurytis Sm.** — Hieher die mir bekannten Arten *Eu. funerea Sm.* und *Eu. superba Ducke* (= *Melissa superba Ducke*); nach den Beschreibungen müssen auch noch *velutina Lep.* (= *Oxynedis Beroni Schrottky*, sec. *Friese*) und *diabolica Friese* (= *Cyphomelissa pernigra Schrottky*, sec. *Friese*) hieher gehören.

3. Genus: **Ctenioschelus Romand.** — Nur der im ♂ prachtvolle *C. Goryi Romand* bekannt.

4. Genus: **Mesochira Lep.** — Mir nur *bicolor* bekannt; die sonst noch von den Autoren hieher gestellten Arten gehören wahrscheinlich zu anderen Gattungen. Das von mir als *Mesochira Guedesi* beschriebene Tier ist sicher eine *Melissa*.

5. Genus: **Melissa Sm.** — Ich kenne die Arten *M. Guedesi Ducke* (=*Mesochira Guedesi Ducke*), *itaitubina Ducke*, *Friesei Ducke*, *regalis Sm.*, *azurea Lep.*, *alboguttata* n. sp., *maculata Friese* und *Duckei Friese*.

6. Genus: **Thalestria Sm.** — Mir nur *smaragdina Sm.* bekannt.

Ich füge nun noch die Beschreibung einer neuen Schmarotzerbiene bei, und zwar:

Melissa alboguttata n. sp. ♂.

Melissae maculatae Friese similis; sed mesonoto antice distincte nigrofasciato, thoracis dorso toto leviter cyanescenti-tomentoso, scutelli tuberculis obsoletioribus, tegulis et pedibus ex parte rufescentibus, tibiarum mediarum calcare latiore, apice distincte bifurcato, metatarsis mediis apice in dentem sat distinctum productis, segmento ventrali 3o integro, 4o apice medio fortiter emarginato. — Longitudo corporis 13 mm. — ♂.

Steht zwischen *M. azurea Lep.* und *maculata Friese*, erinnert durch ihre braunroten Schenkel und Schienen sowie durch den breiten und deutlich gegabelten Sporn der Mitteltibien an erstere, sonst aber viel mehr an letztere, besonders durch das eigentümliche ins graue fallende blau des Abdomen und die doppelten weissen Tomentflecke der mittleren Dorsalsegmente. Bei *alboguttata* sind aber die inneren Tomentflecke auf Segment 2 bis 5 klein und rund, während sie bei *maculata* quer sind. — Die helle Behaarung des Gesichtes und Vorderteiles des Mesonotum geht stellenweise ins goldgelbe; inmitten dieser hellen Behaarung trägt das Mesonotum eine deutliche Querbinde schwarzer Haare. Der dunkle Apicalfleck der Vorderflügel ist wie bei *maculata* schwach, jedoch die 3. Cubitalzelle an der Radialader ziemlich breit; der 1. rücklaufende Nerv mündet interstitial in die 2. Cubitalquerader.

Obidos, am Nordufer des unteren Amazonas.

Description of a New Genus and 3 new species of Chalcididae from South Africa. (Hym.)

By P. Cameron.

Centrochalcis gen. nov.

Antennae longish, slender, of uniform thickness, the scape slender, its apex reaching to the ocelli, its base broadly, the apex narrowly dilated; 12-jointed; the 2nd joint (pedicle) almost the longest, almost twice the length of the 3rd, which is hardly half the length of the 4th; the last joint hollowed below. Scutellum large, its apex ending in two large, obliquely pointed teeth, which become gradually narrowed; sides of median segment armed with 2 stout teeth, united at the bottom. First abdominal segment large, as long as the following 3 united; the 2nd about one third of its length; the ovipositor broad, projecting. Hind femora with a broad tooth behind the middle; the apex broadly roundly dilated.

Allied to *Euchalcis* and *Neochalcis*. *Stomatoceros*, an African genus resembles it in some respects, e. g. in the spotted wings; but the femora are not toothed beneath; and the sides of the median segment are unarmed.

1. Centrochalcis octodentata sp. nov. ♀.

Black; the antennae reddish, darker towards the apex. Malar space long, almost as long as the eyes, which converge slightly above. Inner orbits covered closely with stout, raised tubercles, which are mostly broader than long and are arranged in longitudinal rows, which extend to the lower ocellus; above they are closely rugose. Malar space coarsely, closely rugose. Outer orbits covered closely with raised tubercles. Upper part of thorax closely covered with round, clearly separated punctures of almost uniform size. Metanotum at the base with 3 rows of reticulations; the central area is about 3 times longer than wide and extends to the apex of the 2nd row. Upper part of propleurae covered with longish punctures. Central part of mesopleurae striated closely, the striae becoming weaker below. Metapleurae closely, coarsely reticulated; the upper lateral tooth is stouter, longer and more roundly narrowed at the apex

than the other. The 3rd and following segments are covered with silvery pubescence. Scutellar teeth longer than their width at the base, narrowed gradually towards the apex. The last ventral segment extends to the middle of the ovipositor, to which it forms a sheath. Wings dark fuscous, a broad white, oblique band extending from the apex of the stigma to the middle; the base and the apex, more narrowly, are also hyaline. Legs covered with white pile; the apices of the 4 front tarsi dark rufous. — Length to end of ovipositor fully 6 mm.

Transvaal.

2. **Chalcis spilopus** sp. nov. ♀.

Black, the basal half of the antennal scape below, tegulae, the apex of the fore femora broadly, of the middle narrowly, of the apical more broadly above, the base and apex of the 4 front tibiae all round and of the hinder behind broadly, ivory white. Wings clear hyaline, the nervures black. — Length 6 mm.

Transvaal.

Vertex rugosely punctured; the upper lateral parts of the front closely reticulated, below longitudinally rugose. Sides of face coarsely rugosely punctured, the centre more widely punctured, with smooth, raised spaces above and below. A curved keel runs into the malar space from the temples shortly below the eyes. Pronotum strongly, closely punctured; the centre of the basal slope reticulated. Mesonotum closely punctured at the base, the rest more strongly and widely punctured. Scutellum still more strongly punctured and with a smooth longitudinal line in the centre of the basal half. The projecting apex of the scutellum has an irregular incision, which divides it into two equal lobes. Metanotum widely, irregularly reticulated. Base of propleurae irregularly, somewhat obliquely striated; mesopleurae closely reticulated-punctured; the meta- with large, deep reticulations. Hind femora with 11 clearly separated, sharp teeth; the 9th and 10th are shorter than the others. The base of the hind coxae is black, the rest red; the 4 front femora are blackish in the middle behind. The tooth on the upperside of the metapleurae is bluntly rounded, indistinct.

3. **Chalcis rotundata** sp. nov. ♀.

Black; the 4 anterior tarsi, the fore tibiae and femora in front and the middle knees rufo-testaceous; the hind legs, except the coxae, bright red. Wings hyaline, the nervures and tegulae black. — Length 4 mm.

South Africa.

Vertex and sides of front rugosely punctured; the sides of face obliquely striated; the centre dilated above, shining, and with a few striae. Pro- and mesothorax rugosely punctured; the scutellum more strongly punctured; its apex in the middle broadly rounded. Metanotum obscurely reticulated, the sides not toothed. Pro- and mesopleurae smooth and shining above; the base of the latter striated, · the meta- coarsely, closely rugosely reticulated. Hind coxae closely and strongly punctured; the 4 basal teeth of the femora are closely together, short and thick; the others are more irregular and widely separated. The femoral teeth are less distinct than usual. The antennae short and thick; the flagellum thickly covered with white pubescence. Sheaths of the ovipositor broad, projecting, but not as in *Phasgonophora*, to which it forms, with the entire, non toothed scutellum, a transition.

A New Species of Chirotica (Ichneumonidae, Hemitelini) from Cape Colony. (Hym.)

By P. Cameron.

Chirotica balteata sp. nov. ♂.

Black, the legs (except the coxae) and the 2nd and 3rd segments of the abdomen, rufo-testaceous; the mandibles dark rufous, the palpi testaceous; wings hyaline; the stigma and nervures dark fuscous, the base of the stigma white. — Length 2,5 mm.

Antennae longer than the body, about 40-jointed, the scape dark rufo-testaceous. Face shagreened, with a shining line down the centre; the vertex more shining, closely, minutely punctured. Hind ocelli separated from each other by a distinctly greater distance than they are from the eyes. Thorax above closely, minutely punctured, the pleurae more shining, smoother. First abdominal segment aciculated, the others smooth, more shining. Pterostigma large, wide; the radius issues from its middle; radius longer than in *Hemiteles*; the disco-cubital nervure with a distinct stump of a nervure. There is a curved nervure below the metathoracic spiracles, this being the only keel on the median segment; on which, at the base above, is an elongated fovea.

The distinction which separates *Chirotica* from the other *Hemitelini*, lies in the absence of areae on the median segment.

Neue Anthophora-Arten aus Afrika. (Hym.)

Von H. Friese, Jena.

1. Anthophora *(Habropoda)* festiva Dours.

1903 *Habropoda tomentosa Friese* i. l.
1905 *Habropoda capensis Cameron* sec. Dr. *H. Brauns*-Willowmore.

♀. *Nigra, dense cinereo-fulvo-hirta, ut H. determinata, sed major; clypeo flavomaculato; segmentis* 2.—4. *dense squamosis,* 5. *hirsuto; pedibus fulvo-hirtis, scopa medio albida; tegulis fulvis.* — ♂ *ut femina, sed clypeo, labro mandibulisque flavis; segmentis* 2.—6. *nigro-hirtis, apice flavido-fasciatis; segmento ventrali* 5. *profunde emarginato, luteo-fimbriato; metatarso apice dilatato et dentato.*

♀. Schwarz, dicht gelbgreis behaart, auf Scheitel und Mesonotum oft mit schwarzen Haaren, der *H. determinata* ähnlich, aber grösser; Clypeus vor dem Endrande mit gelbem Fleck, sonst Gesicht schwarz; Mesonotum grob punktirt, seitlich fast gerunzelt; Segment 1 lang gelblich behaart, mitten oft mit schwarzen Haaren, 2—4 dicht mit gelblich-grauen, haarförmigen Schuppen besetzt, die sich am Endrande zu schmalen Binden verdichten, 5 rötlich, mitten schwarzbraun behaart, 6 sehr klein; Ventralsegmente kahl, mit rotgelbem Rande und ebensolchen Fransen, die besonders auf Segment 5 und 6 länger und dichter werden. Beine rotgelb behaart, Scopa mitten weisslich, Metatarsus innen fast rot behaart; Penicillus schwarzbraun; Calcar rotgelb. Flügel hyalin, mit dunklem Rande, Tegulae braun. — L. 16—17 mm.

♂ wie ♀, aber Clypeus, Labrum und Mandibelbasis gelb; Segment 2—6 kurz schwarz behaart, mit breiten gelblichen Binden, Ventralsegment 5 tief ausgerandet, dicht rotgelb befranst, 6 fast kahl, matt. Beine I nach hinten sehr lang behaart, Beine III verdickt, Tibien gekrümmt, innen am Ende bebüschelt, Metatarsus innen am Ende bebüschelt, Metatarsus innen dem Ende zu verbreitert und gezahnt. — L. 16—17 mm.

♂♀ von Willowmore (Capland) im Februar durch *Brauns* erhalten, ♀ von Transvaal; im Mus. Berlin ♂♀ vom Capland *(Krebs)*.

2. **Anthophora** *(Habropoda)* **determinata** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, subtus albo-hirta; clypeo labroque antice flavidis; abdomine plerumque albido-tomentoso, segmento 1. fulvo-hirto, 2.—4. medio nigro-fasciatis, 3.—4. apice fere albo-fasciatis, scopa alba; tegulis fulvis. — ♂ ut femina, clypeo labroque plerumque flavis; pedibus III incrassatis, tibiis curvatis, calcaribus aculeatis, metatarso intus gibboso, apice spinoso.*

♀. Schwarz, gelbbraun, ähnlich der *A. quadrifasciata,* aber Clypeus- und Labrum-Endhälfte mehr oder weniger gelblich; Segment 1 lang gelbbraun behaart, 2 an der Basis und Endrand anliegend gelbbraun befilzt, mit schwarzer Mittelbinde, 3 und 4 weisslich bandirt und mit grauer anliegender Behaarung, 5 mitten am Ende mit rötlichem Haarbüschel, 6 ebenso. Brust und Beine meist weiss behaart, Scopa rein weiss; Metatarsus innen lang schwarzbraun behaart, Calcar rotgelb. Flügel gelblich getrübt, Adern braun, Tegulae gelbbraun. — L. 15—16 mm.

♂ wie ♀, Clypeus und Labrum fast ganz gelb, auch der Antennenschaft und die Mandibelbasis; Segment 2—5 mehr weiss bandirt, 6 und 7 braun behaart. Beine III verdickt, Tibie gekrümmt, Calcar stachelförmig, dick und starr, Trochanter III gekielt, Metatarsus innen mit stumpfem Höcker, am Ende innen in Dorn ausgezogen. — L. 15 mm.

♂♀ von Ukami (D. O.-Africa) durch *Staudinger* erhalten; 1 ♀ von Kigonsera (Nyassa See) durch *P. Haefliger* erhalten; im Mus. Berlin 1 ♀ vom Tanjanjika See *(Reichard).*

3. *Anthophora basalis Sm.* ♂ wie ♀, aber Gesicht weiss gezeichnet; Metatarsus unbewehrt, fast von Tibienbreite. — L. 14 mm; Br. 7 mm.

♂♀ von Willowmore (Capland) durch Freund *Brauns* erhalten. Fliegt im Februar und März.

4. **Anthophora armata** n. sp. ♂.

Nigra, fulvo-hirta, ut A. basalis et semirufa, sed segmento 1. basi fulvo-hirto, metatarso basi longissime dentato.

♂. Schwarz, gelbbraun behaart, wie *A. basalis* und *semirufa* gefärbt, aber die Brust grösstenteils schwarz behaart; Segment 1 nur auf der Basis gelbbraun behaart, mit schwarzem, fast kahlem Endrand; Metatarsus an der Basis innen mit grossem, spitzem Zahn bewehrt. Der Clypeus ist meist schwarz gefleckt, sonst wie das Labrum gelblich gefärbt.

Segment 2—6 fast nackt, seitlich kurz, schwarz behaart. — L. 18 mm.

var. ♂. Mesonotum vorne breit schwarz behaart.
var. **clitelligera** n. var.

♂ von Kigonsera nördlich vom Nyassa See, Usambara und von Erytrea. Die Varietät *clitelligera* nur von W.-Usambara.

Nachträglich erhielt ich ein prächtig gefärbtes ♀ von Kigonsera, das zur Varietät *clitelligera* gehört.

♀ wie var. *clitelligera* ♂, aber grösser, Kopf fast weiss behaart, Clypeus runzlig punktirt, vorne ausgerandet, mit fast vorspringenden Seitenecken. Thorax auf der vorderen Hälfte ganz schwarz behaart, nur hintere Hälfte von Mesonotum, Scutellum und Mittelsegment gelbbraun behaart, Scopa schwarz, Knieschuppe III gelbweiss befilzt. — L. 20 mm. Br. 8 mm.

5. **Anthophora africana** n. sp. ♂♀.

Nigra, dense luteo-hirta, ut A. plumipes, sed thorace toto et segmento 1. *et* 2. *luteo-hirtis.*

♀. Schwarz, überall dicht rotgelb behaart, wie *A. plumipes*, aber hintere Thoraxwand und Segment 1 und 2 dicht rotgelb behaart, dagegen Thoraxseiten und Beine II und III schwarz behaart. Gesicht gelbweiss: Clypeus bis auf 2 grosse Basalflecken, Nebengesicht, Stirnschildchen, Labrum und Mandibelbasis. — L. 16 mm. — ♂ hat ausserdem noch vorne weissen Antennenschaft. — L. 14 mm.

♂♀ von den Ukamibergen (D. O.-Africa).

♂ in etwas hellerer Behaarung von S.-W.-Africa, Grootfontein *(Volkmann)*, ♀ von Kigonsera *(Haefliger)*.

6. *Anthophora circulata Fabr.* ♂♀.

1870 *Megilla caligata Gerstaecker*, Arch. Naturg. v. 37 p. 349 ♀.

♀. Schwarz, wie *A. quadrifasciata*, aber kleiner; Antenne rötlich; Segment 5 meist greisfilzig, Scopa gelblich; Metatarsus aussen und innen schwarz behaart. — L. 10—11 mm. — ♂ auch wie *A. quadrifasciata*, Antenne unten rot, Bauch hell behaart, Metatarsus aussen meist hell behaart. — L. 9—10 mm.

var. ♂♀. Clypeus und Nebengesicht fast schwarz werdend; ♀ Scopa rötlich, Metatarsus aussen immer rot behaart; ♂ Clypeus mit 2 grossen, schwarzen Flecken.
var. *obscuriceps* n. var.

Ueberall in Central- und Süd-Africa, Senegal, Togo, Kamerun, Guinea, Capland, Natal, Delagoa Bai, Nyassa See, D. O.-Africa und Sansibar. Var. *obscuriceps* von Willowmore, Port Elisabet und Algoa Bai.

A. circulata nistet in Pseudocolonien zusammen, lt. freundl. Mitteilung von *Brauns*, bei Willowmore, in flachem Boden, nicht wie die anderen in abstürzenden Flächen und Lehmhängen.

7. **Anthophora kigonserana** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, ut A. torrida, sed minor; clypei margine albido-fasciato, segmento* 1. *fulvo-hirto*, 2.—5. *albo-tomentosis*, 2.—4. *albo-fasciatis; pedibus nigris, scopa alba, metatarso albo-hirto.* — ♂ *ut* ♀, *sed interoculari scapoque albidis; segmentis* 2.—6. *albo-fasciatis*, 7. *bispinoso; segmentis ventralibus evidenter impressis, utrinque fusco-fasciculatis; pedibus III incrassatis, tibiis apice fusco-fasciculatis.*

♀. Schwarz, wie *A. torrida*, aber kleiner, im Gesicht nur Clypeusrand vorne breit rötlichweiss, ebenso das Labrum und Mandibelbasis gefärbt, Labrum klein, rundlich, ganz vom tief ausgerandeten Clypeus umschlossen; Kopf, Thorax und Segment 1 gelbbraun behaart, 2—4 mit weissen Randbinden und ausserdem sparsam weissfilzig, 5 weissfilzig, mitten wie das 6. lang schwarzbraun behaart. Ventralsegmente weisslich gefranst, auf 5 und 6 mehr schwarz behaart. Beine schwarz, weiss behaart, Scopa weiss, auch auf dem Metatarsus. Flügel hyalin, mit dunklerem Rande, Adern und Tegulae rotbraun. — L. 10 mm, Br. 4 mm.

♂ wie ♀, aber Nebengesicht ganz und Clypeus in grösserer Ausdehnung weisslich, Antennenschaft weiss; Segment 2—6 weiss bandirt, 7 zweispitzig. Ventralsegmente stark eingedrückt, jederseits der Mitte schwarzbraun bebüschelt, besonders lang auf Segment 2 und 3. Beine III verdickt, Tibien III innen ausgehöhlt, zwischen den Calcarien lang schwarzbraun bebüschelt. — L. 10 mm.

♂♀ von Kigonsera, unweit des Nyassa See; im Mus. Berlin ♀ von Langenburg (Nyassa See) durch *Fülleborn* im Mai, Juli und August beobachtet, Tanganyika See.

8. **Anthophora nigritarsis** n. sp. ♀.

Nigra, luteo-, subtus fere albo-hirta, ut A. quadrifasciata; facie flava; segmentis 4. *et* 5. *albo-tomentosis; pedibus rufis, albo-hirtis, scopa nigra.*

♀. Schwarz, rotgelb, unten fast weiss behaart, wie *A. quadrifasciata;* Gesicht und Mandibel gelb, Antenne unten

rot; Mesonotum punktirt, glänzend; Segment 1—3 kurz schwarz behaart, 4—5 weissfilzig, 1—4 breit weiss bandirt, 6 schwarz behaart. Bauch rotbraun, die einzelnen Segmente seitlich weiss gefranst. Beine rotbraun, weisslich behaart, Tibien I und II aussen gelbfilzig, Tarsen II und III lang schwarz beborstet, Scopa schwarz, Aussenkante weiss. Flügel getrübt, Tegulae gelbbraun. — L. 11 mm.

♀ von Kigonsera (unweit des Nyassa See).

9. Anthophora niveata n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, albo-hirta, ut A. quadrifasciata, sed minor; mesonoto flavido-hirto, densissime, subtilissimeque ruguloso, opaco, segmento 1. longe albo-hirto, anguste fasciato; scopa alba, metatarso albo-hirto, penicillo-nigro; alis hyalinis, tegulis fuliginosis. — ♂ ut ♀.*

♀. Schwarz, weiss behaart; Thoraxbehaarung mit gelblichbraunem Anflug, wie *A. quadrifasciata,* aber kleiner; Mesonotum sehr dicht und fein gerunzelt und ganz matt; Segment 1 lang weisslich behaart, mit schmaler, weisser Haarbinde, 2—4 schwarz behaart mit breiter schneeweisser Binde, 5 und 6 schwarz behaart, Scopa weiss, auch am Metatarsus, Penicillus schwarz. Flügel ganz wasserhell, Tegulae braun. — L. 10—11 mm, Br. 4½—5 mm.

♂ wie *A. quadrifasciata* und nur an dem matten feingerunzelten Mesonotum zu unterscheiden, etwas kleiner, Metatarsus innen und aussen schwarz behaart — L. 10—11 mm, Br. 4 mm.

♂♀ zahlreich von Willowmore (Capland), durch *Brauns* erhalten, von März bis Mai fliegend; im Mus. Berlin ♀ von S.-W.-Africa (*Lübbert*), Capland (*Drège*) und vom Nyassa See (von Langenburg).

10. Anthophora grandiceps n. sp. ♀.

Nigra, sparsim fulvo-hirta, ut A. quadrifasciata, sed clypeo labroque permagnis, porrectis, buccatis; interoculari albo; mesonoto subtilissime ruguloso, opaco; thorace postice et segmento 1. nigro-hirtis, segmentis 1.—4. anguste flavido fasciatis, 5. et 6. nigro-setosis; pedibus fusco-hirtis, scopa nigra.

♀. Schwarz, sparsam gelbbraun behaart, wie *A. quadrifasciata,* aber Clypeus gross, weit vorragend und samt Labrum aufgebläht; Labrum sehr gross; Nebengesicht weiss; Mesonotum fein gerunzelt, fast matt; Thorax hinten und Segment 1 schwarz behaart, schmal gelblich gefranst, 2—4 kurz schwarz behaart, auf der Endhälfte kurz gelbbraun befilzt mit gelbbrauner Franse, 5 und 6 ganz schwarzbraun beborstet.

Beine meist schwarzbraun behaart ebenso Brust; Scopa schwarz, mit gelblichem Längsstreif. Flügel stark getrübt, Adern schwarzbraun, Tegulae gelbbraun. — L. 12 mm.

♀ von Kigonsera (unweit des Nyassa See).

11. Anthophora wartmanni n. sp. ♂.

Nigra, fulvo-hirsuta; facie nigra; mesonoto ruguloso-punctato; segmento 1. *fulvo-*, 2.—5. *nigro-hirtis*, 2.—5. *longe fulvo-fimbriatis, segmento* 5. *ventrali profunde emarginato, fulvo-fimbriato; tarsorum II articulo anali utrinque nigro-setoso; alis hyalinis.*

♂. Schwarz, überall gelbbraun behaart; Gesicht ganz schwarz, ohne weiss; Labrum rundlich, sehr klein, vom Clypeus fast ganz eingefasst; Mandibel rotbraun; Mesonotum grob runzlig punktirt, mit glänzender Scheibe; Segment 1 lang gelbbraun behaart, 2—5 mit schwarzbraun behaarter Basis und längeren gelbbraunen Fransen. Bauch rotgelb, Segment 5 tief ausgerandet und lang gefranst. Beine braun, lang gelbbraun behaart, Tarsen II mit jederseits schwarz befranstem Klauenglied. Flügel hyalin, Tegulae gelbbraun. — L. 10—11 mm.

♂ von Cradock (*J. Wartmann*), Capland.

12. Anthophora krebsi n. sp. ♂.

Nigra, fulvo-hirsuta, ut A. wartmanni, sed facie flava, segmentis fulvo-hirsutis, basi pilis nigris immixtis; pedibus simplicibus.

♂. Schwarz, gelbbraun behaart, wie *A. wartmanni*, aber Gesicht gelb: Labrum und Clypeus bis auf 2 Basalpunkte, Nebengesicht, Mandibelbasis und Antennenschaft vorne. Mesonotum runzlig-punktiert, aber glänzend. Segmente lang gelbbraun behaart, aber auf der Basis mit eingemengten schwarzen Haaren, Segment 7 zweidornig; Bauch rotgelb. Segment 4—6 ausgerandet, 5 sehr tief ausgerandet und lang rotgelb beborstet. Beine rotbraun, weisslich behaart, wie die Unterseite des Körpers. Beine einfach. Flügel hyalin. — L. 10—11 mm.

♂ von Capland (*Krebs*) im Mus. Berlin.

13. Anthophora capensis n. sp. ♀.

Nigra, fulvo-hirta, ut A. vestita, sed labro flavo, clypeo antice medioque flavo; mesonoto dense ruguloso; pedibus fuliginosis, scopa fulva; calcaribus fuscis.

♀. Schwarz, mehr oder weniger gelbbraun behaart, wie *A. vestita*, aber Labrum gelb, Clypeus mit gelbem Vorderrand

und Mittellinie (in Form eines ⊥); Mesonotum überall dicht und gleichmässig gerunzelt. Beine rotbraun, Scopa rotgelb, mit weissen Rändern, Calcar schwarzbraun. — L. 12 mm.

♀ von Cradock im Capland (*J. Wartmann*).

Zahlreiche ♀ von Kigonsera, unweit des Nyassa See.

14. **Anthophora caffra** n. sp. ♀.

Nigra, fulvo-hirta, ut A. vestita, sed clypeo non carinato, medio triangulariter albomaculato; labro basi flavomaculato; scopa lutea, intus fuliginosa.

♀. Schwarz, dicht gelbbraun behaart, wie *A. vestita*, aber Clypeus ungekielt, mitten mit dreieckigem, weissem Fleck; Labrum an der Basis jederseits mit rundem, gelbem Fleck. Abdomen dicht rotgelb behaart, mit schwachen Randbinden; Analfranse schwarzbraun; Scopa rotgelb; Penicillus schwarzbraun; Beine III innen braun behaart. Flügel schwach getrübt, Tegulae rostfarben. — L. 12—13 mm.

♀ von Caffraria, auch im Mus. Stockholm.

15. **Anthophora glaucopis** n. sp. ♂.

Nigra, fulvo-tomentosa, ut A. africana, sed major; facie alba; mesonoto subtiliter ruguloso-punctato, opaco; segmento 6. *fusco; pectore fulvo-, ventre fusco-hirto; metatarso latissimo.*

♂. Schwarz, gelbbraun fast filzig behaart, wie *A. africana*, aber viel grösser; Augen sehr gross, weit vorragend; Gesicht klein, schneeweiss, auch Mandibel und Antennenschaft; Mesonotum fein runzlig punktirt, ganz matt. Segment 1—5 gelbbraun befilzt, mit heller behaarten Rändern, 6 schwarzbraun, kahl, mit zugespitzter Analplatte. Brust gelbbraun, Bauch schwarzbraun behaart, Segment 5 deutlich gelbbraun gefranst, 6 kahl, gekielt und seitlich je in einen Zahn verlängert. Beine schwarzbraun, gelbbraun befilzt, alle Tarsen und Tibien unten schwarzbraun behaart, Metatarsus sehr verbreitert, mit gebogenen Rändern, Tibien III verdickt und gekrümmt, Flügel hyalin, Tegulae braun. — L. 14—15 mm.

♂ von Kigonsera (nördlich vom Nyassa See).

16. **Anthophora braunsiana** n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, cinereo-hirta, ut A. fulvitarsis, sed minor; facie nigra; clypeo ruguloso-punctato; segmento ventrali* 5. *et* 6. *rufo-hirtis, scopa alba; tegulis ferrugineis.* — ♂ *facie flava, tarsorum II articulo extremo utrinque nigro-fimbriato.*

♀. Schwarz, gelbgreis behaart, ähnlich *A. fulvitarsis*, aber etwas kleiner; Gesicht ganz schwarz; Clypeus runzlig punktirt; Segment 1—3 greis behaart, 4—6 schwarz, 1—5 mit mehr oder weniger breiten hellen Randbinden; Bauchseite lang weisslich behaart, 3 u. 4 rötlich gefranst, 5 u. 6 ganz rot behaart; Scopa weiss, Metatarsus innen rotbehaart, Penicillus rot. Flügel hyalin, Adern schwarzbraun, Tegulae rotgelb. — L. 12—13 mm.

♂ wie ♀, aber Gesicht gelb: Clypeus bis auf 2 grosse dreieckige Basalflecken, Nebengesicht, Labrum bis auf 2 runde Basalflecken, Mandibelbasis und Antennenschaft; Segment 6 weisslich behaart, 7 schwarz. Bauch eingedrückt, anstatt der roten Behaarung aber auf Segment 4 und 5 rotgelb gefärbt. Beine II und III verlängert, Tarsen rötlich, Klauenglied der Beine II jederseits lang schwarz beborstet, Calcar rotgelb. — L. 11—12 mm.

♂ ♀ von Willowmore (Capland) durch *Brauns* erhalten; im Mus. Berlin ♀ vom Capland (*Krebs*).

17. **Anthophora nigrifacies** n. sp. ♂.

Nigra, fulvo-hirta; facie nigra, nigro-pilosa; mesonoto subtiliter ruguloso, opaco; segmentis 1.—3. longe fulvo, 4.—7. longe nigro-hirsutis; pedibus nigris, nigro-hirtis; alis hyalinis.

♂. Schwarz, gelbbraun behaart; Gesicht ganz schwarz, schwarz behaart; Augen gross; Clypeus rotbraun durchscheinend, runzlig punktirt; Mesonotum fein gerunzelt, matt; Segment 1—3 lang gelbbraun behaart, 4—7 lang schwarz behaart; Metatarsus schwach gekrümmt, aussen am Ende büschelig. Flügel wasserhell, Adern rotbraun, Tegulae braun. — L. 12—13 mm, Br. 5½ mm.

♂ von Erytrea (N.-O.-Africa).

18. **Anthophora caerulea** n. sp. ♀.

Nigra, ut A. vivida, sed capite thoraceque cinereo-hirtis; abdomine caeruleo-hirto, fasciis caeruleis ornato, facie albo-maculata; pedibus fuscis, albo-hirtis, scopa alba.

♀. Schwarz, wie *A. vivida Sm.*, aber Kopf und Thorax graugreis behaart; Abdomen hellblau behaart, mit blauhaarigen Binden; Gesicht weiss gefleckt, Clypeus mit ⊥-förmigem Fleck. Beine schwarzbraun, weisslich behaart, Scopa weiss, Penicillus schwarz. Flügel schwach getrübt, Tegulae braun. — L. 10—11 mm. — (♂ unbekannt).

♀ von Sierra Leone, Congo, Victoria Nyanza; im Mus. Berlin ♀ von N. Kamerun, im Juni (*Conradt*), Tanjanika See (*Reichardt*) und Guinea (*Homeyer*).

19. **Anthophora** (*Eucara**) **piligera** n. sp. ♀.

Nigra, fulvo-hirta, ut A. penicillata, sed segmentis 4. et 5. albo-hirtis, scopa nigra; alis fumatis.

♀. Schwarz, gelbbraun behaart; Gesicht schwarz, wie *A. penicillata* (und vielleicht als ♀ dazu gehörend), aber Segment 4 und 5 weisslich behaart. Beine schwarzbraun, schwarz behaart, auch die Scopa schwarz und sehr dünn. Flügel getrübt. — L. 12 mm.

♀ von Ikutha (Br. O.-Africa).

20. **Anthophora** (*Eucara*) **laticeps** n. sp. ♂.

Nigra, fulvo-hirta; antennis tenuissimis; thorace postice et segmento 1. fulvo-hirtis; abdomine nigro, segmentis apice latissime fulvis, 2.—6. fulvo-tomentosis, segmento ventrali anali excavato, utrinque lobato; pedibus fuscis, fusco-hirtis, I fulvo-hirtis, tibiis III apice intus dilatatis, metatarso curvato, basi dentato; alis flavescentibus.

♂. Schwarz, gelbbraun behaart; Antenne sehr lang, dünn, rotgelb; Gesicht schwarz; Mandibel lang sichelförmig, ungezähnt mit rotbraunem Ende; Thorax hinten und Segment 1 schwarzbraun behaart; Abdomen schwarz, aber die Segmentränder so breit rotgelb, dass die schwarze Farbe fast verschwindet; Segment 2—6 gelbbraun befilzt, Ventralsegmente nur jederseits gelb gefranst, letztes (6.) stumpf, tief ausgehöhlt, gefurcht und jederseits in dreickigen Lappen erweitert. Beine schwarzbraun, schwarz, braun behaart, I mehr gelbbraun behaart, Trochanter II gehöckert, III bebüschelt, Tibien III innen etwas lappig erweitert, Metatarsus gekrümmt, innen an der Basis zahnartig erweitert, am Ende aussen dornartig verlängert. Flügel gelbbraun getrübt, Adern braun, Tegulae gelbbraun. — L. 15 mm, Br. $4^1/_2$ mm.

♂ vom Massailand (O.-Africa), *Schinz.*

21. **Anthophora** (*Eucara*) **penicillata** n. sp. ♂.

Nigra, fulvo-hirta, ut A. laticeps, sed thorace et segmenti 1. basi fulvo-hirtis; abdomine nigro, fusco-hirto, segmento ventrali 6. utrinque gibboso; metatarso basi intus penicillato.

♂. Schwarz, gelbbraun behaart, wie *A. laticeps*, aber Thorax und Basis von Segment 1 rotgelb behaart; Abdomen

---

* **Eucara** n. subg. — ♂. Kopf abnorm, vorne abgeplattet, doppelt so breit wie lang, Clypeus gerundet, weit vorstehend, Mandibel sehr lang, sichelförmig. — ♀. Scopa haarig, dünn und nicht borstig.

ganz schwarz, kurz schwarzbraun befilzt; Antenne fadenförmig, lang und schwarz; Bauch rotbraun, Ventralsegment 6 tief und breit gefurcht, jederseits in rundlichen Zapfen verlängert. Beine schwarzbraun, schwarzbraun behaart, Trochanter II und III etwas büschelig behaart, Metatarsus innen an der Basis mit langem, dünnem Borstenpinsel, Aussenkante büschelig behaart. Flügel getrübt, mit dunklem Endrande. — L. 15 mm, Br. $4\frac{1}{2}$ mm.

♂ von Nguelo im Mai (Usambara, D. O.-Africa) durch *Staudinger* erhalten.

22. **Anthophora** *(Eucara)* **haefligeri** n. sp. ♀.

Nigra; capite flavido-hirta, subtus albo-barbato; thorace antice luteo-, postice et segmento 1. *fusco-hirtis*, 2.—6. *luteo-tomentosis; pedibus fusco-hirtis; alis fumatis.*

♀. Schwarz; Kopf gelblich behaart, unten lang weiss bebartet; Mandibelende rotgelb; Antenne meist rotgelb; Thorax vorne dicht rotgelb-, hinten dicht und lang schwarzbraun behaart; Segmente breit gelblich gerändert, 1 mit schwarzbraun behaarter Basis, 2—6 rotgelb befilzt, Analplatte rotbraun, Ventralsegmente lang rotgelb befranst; Beine schwarzbraun behaart, I teilweise weisslich. Flügel gebräunt, Adern schwarzbraun, Tegulae rotgelb. — L. $12\frac{1}{2}$ mm.

♀ von Kigonsera unweit des Nyassa See (D. O.-Africa, *P. Haefliger* leg.).

Zwei neue Amasis-Arten. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. **A. Dusmeti** n. sp. ♂♀. *A. jucundae Kl. colore simillima; nigra; macula frontali infraantennali maiore et pronoti lobis lateralibus e viridi albidis; clypeo fusco; abdominis segmentis primo et ultimo dorsalibus nigris, septimo albido-limbato, ceteris utrobique maculis e flavido albis, apicem versus increscentibus et fascias medio interruptas simulantibus ornatis; pedum coxis, trochanteribus, femorum basi nigris; femoribus ex albido flavescentibus, tibiis albidis, posticarum apice et tarsis ex albido rufescentibus, illis apicem versus fuscescentibus; alis hyalinis, venis et stigmate fuscis,*

Elongata-ovata, crassiuscula densissime et subtiliter punctata, fere opaca; capite pone oculos fere dilatato; clypeo apice emarginato; antennarum articulo quarto dimidium tertii longitudine aequante, apicem versus fortius dilatato, a clava parum separato; scutello subelato, convexo, dense punctato, opaco; abdominis segmento octavo dorsali triangulariter producto, apice obtuso, densissime punctato, opaco. — Long. 8,5—9 mm.

Patria: Hispania et Algeria.

Diese Art ist der *A. jucunda Kl.* ausserordentlich ähnlich und kann leicht mit derselben verwechselt werden, doch etwas grösser und dicker, besonders von derselben verschieden durch die auffällige Form des letzten Rückensegmentes bei beiden Geschlechtern. Bei *A. jucunda Kl.* ist das 8. Rückensegment hinten breit gerundet mit bleichem, fein punktuliertem Hinterrande, an der Basis ziemlich grob und nicht dicht punktiert, glänzend; bei *Dusmeti* ist dasselbe dreieckig ausgezogen mit stumpfem Ende, ganz schwarz und sehr dicht punktiert, matt. Ferner ist bei *jucunda* das Rückenschildchen fast flach, weitläufig punktiert, glänzend; und der Clypeus ist vorn schmal und tief ausgeschnitten; der ganze Körper ist zwar auch dicht punktiert, aber etwas grober als bei *Dusmeti*, und zeigt fast überall deutlich glänzende Zwischenräume. — Die Art trägt ihren Namen zu Ehren des Herrn *José Ma. Dusmet y Alonso* in Madrid.

2. **A. frontina** n. sp. ♂. *Nigra; palpis fuscis; labro, clypeo, fronte infraantennali, abdominis lateribus, pedum maiore parte sulfureis vel e flavido albicantibus; pedum coxis, trochanteribus, femorum basi nigris, tibiis albis, tarsis apicem versus fuscis; abdominis segmentis 7o et 8o late flavido-limbatis, primo toto nigro, ceteris maculis transversis et apicem versus increscentibus utrobique ornatis, lateribus reflexis totis pallidis; ventre fusco, segmentis pallido-limbatis, valvula anali tota albicante; alis hyalinis, venis et stigmate nigris, costa basin versus pallida.*

Parva, densissime et subtiliter punctata, fere opaca, brevissime cano-pubescens; capite pone oculos subangustato; clypeo brevi, a fronte subdiviso, apice medio subexciso; antennarum articulo tertio 4o vix sesqui, 2o fere triplo longiore, clava crassiuscula, elongato-piriformi; vertice depresso, longitudine sua duplo latiore; unguiculis dente medio lato et acuto instructis. — Long. 6 mm.

Patria: Asia min.

Von *A. lateralis Brull.* unterscheidet sich diese Art durch viel feinere und dichtere Punktierung sowie durch viel

dickere Fühlerkeule. *A. concinna Stein* ist ähnlich punktiert; doch sind bei dieser die Fühler dünner, das vierte Glied nicht länger als das zweite; und der Scheitel ist nicht niedergedrückt, sondern steigt von den Ocellen an empor. Ich habe dies ♂ anfänglich (cf. Wien. ent. Z. 1898 p. 187) geglaubt für das bis dahin unbekannte Männchen von *lateralis Brull.* halten zu sollen; aber *lateralis* ♂ entspricht dem ♀ vollkommen und zeigt eine viel kräftigere und weitläufigere Punktierung.

Descriptions of some new species of Parasitic Hymenoptera, chiefly from the Sikkim Himalaya. (Hym.)

By P. Cameron.

Ichneumonidae.

1. Coelichneumon bilineatus sp. nov. ♂.

Black; the face, clypeus, base of mandibles, eye orbits, — the outer more broadly than the inner and narrowed above — the upper edge of the prothorax, 2 small marks on the mesonotum, the scutellums, tubercles, apex of 1st abdominal segment and of the 2nd — the latter narrowly in the centre —; the 4 front coxae and trochanters, a large mark on the apex of the hinder coxae above, the anterior femora in front to the middle, the apex of the middle in front, the fore tibiae, except the apical half behind, the 4 posterior, except their apices broadly, pale yellow. Antennae black, the 3rd to 16th joints white below; the apical fuscous. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 13 mm.

Sikkim.

Face sparsely punctured, the labrum fringed with golden hair. Mesonotum strongly and closely punctured, and thickly covered with white pubescence; the basal 3 areae on the median segment smooth, shining, impunctate; the posterior median area closely transversely striated; the spiracular irregularly obliquely striated; the others closely punctured. Propleurae sparsely, irregularly punctured, the apex irregularly striated; the meso- and metapleurae closely, strongly

punctured and thickly covered with longish white pubescence. The basal 4 segments of the abdomen are closely punctured; the centre of the post-petiole closely longitudinally striated; the gastracoeli deep, their base strongly striated. Wings with a slight, but distinct, fuscous-violaceous tinge.

2. **Coelichneumon ? albopilosellus** sp. nov. ♂.

Black; the face, clypeus, labrum, eye orbits — the outer narrowly above — base of mandibles, broadly, palpi, upper edge of the pronotum, a narrow line on the lower edge of the propleurae, 2 small lines on the mesonotum, the scutellums, greater part of postpetiole, a broad band on the apex of the 2nd abdominal segment, with a wide V-shaped incision in the middle, whitish yellow. Four front legs pale yellow, the front femora black above, the middle for the greater part, the hinder legs, except for a mark on the top of the coxae, and the tibiae, except at the apex, which is pale yellow, black. Antennal scape pale yellow below; the flagellum brownish beneath. Wings hyaline, with a slight violaceous tinge, the stigma and nervures dark fuscous. — Length 13 mm.

Sikkim.

Head and thorax thickly covered with white pubescence and closely, but not strongly punctured; the clypeus is only sparsely punctured; the metanotum is more strongly punctured, less shining and more thickly haired than the mesothorax. The lower half of the propleurae at the apex longitudinally, sparsely striated. Base of metapleurae, including the areola, smooth and shining; the areola is open behind and is narrowed towards the base; the petiolar area is obliquely widened towards the base, and is separated from the lateral areae; posterior median area broadly widened above, where it is irregularly striated; the rest is weakly, transversely striated. Apex of post-petiole closely longitudinally striated; the 2nd and 3rd segments closely, distinctly punctured and closely longitudinally striated in the centre.

This species has the basal lateral areae distinctly separated from the apical, this not being the case with *C. bilineatus*, here described; with it the areola is not much narrowed at the base.

3. **Guriya tibialis** sp. nov. ♂.

Nigra, femoribus, tibiis tarsisque anterioribus flavis; tibiis posticis rufis; abdomine nigro-coeruleo; alis hyalinis, nervis stigmateque nigris. — Long. 9—10 mm.

Hab. Simla. (Nurse).

Head black, densely covered with white pubescence; the face, clypeus, the inner orbits to near the lower ocellus and the base of the mandibles, yellow. Face closely and rather strongly punctured; the clypeus sparsely punctured, except at the apex. Mandibles black, except for a triangular spot on the upper side near the middle. Antennae black, except for a yellow mark on the scape below. Thorax black, except for a small yellow spot near the tegulae; it is thickly covered with longish white pubescence. The mesonotum is rather strongly, but not very closely, punctured; the scutellum is sparsely punctured; its apex bears long pale hair. The areola has the sides furrowed; the furrows are stoutly transversely striated; the centre is irregularly longitudinally striated; the lateral areae are strongly and deeply punctured; the posterior more coarsely than the basal ones and it is reticulated near the middle; the posterior median area is opaque and rugosely punctured; above it is reticulated; the spiracular area is stoutly, obliquely striated. Pleurae closely punctured; the lower part of the pro- behind is stoutly striated; the lower part of the metapleurae at the apex is stoutly longitudinally striated. The front legs are entirely yellow below; the apex of the middle coxae, the greater part of the femora and the tibiae and tarsi entirely beneath, yellow; the hinder tibiae entirely rufous; the calcaria testaceous. Wings clear hyaline; the stigma and nervures deep black; the recurrent nervure is received in the middle of the areolet. Petiole black; the middle and sides of the post-petiole punctured; there are 2 longitudinal keels on the innerside of the gastracoeli, which do not extend into the apical depression; there is a longer keel below the middle.

4. **Lareiga alboannulata** sp. nov. ♀.

Nigra; *abdomine coeruleo*, *orbitis oculorum scutelloque flavis*; *pedibus nigris*; *tibiis tarsisque posticis flavo-lineatis*; *alis hyalinis*, *stigmate fusco*, *nervis nigris.* — Long. 14—15 mm.

Hab. Simla. (Nurse).

Antennae black, the 12th to 19th joints white below. Head black; a small mark on the sides of the clypeus above, a short line below the middle of the inner orbits, a longer line on the upper, inner orbits, narrowed above and still more so below and a line on the lower outer orbits, lemon-yellow. Face strongly and closely punctured; the clypeus sparsely punctured at the base, its apex shagreened; the entire clypeus has a rufous tinge. Mandibles black, rufous behind the apex; the palpi blackish. Vertex closely punctured; the front is smooth and shining and is distinctly keeled down

the middle. Thorax black; a line on the pronotum, the scutellum, post-scutellum in the centre and the tubercles, lemon-yellow. Pro- and mesothorax closely punctured; the lower part of the propleurae stoutly striated; the puncturation on the mesopleurae runs into striae in the middle; the metapleurae are closely striated behind. Scutellum sparsely punctured. The base of the median segment is smooth; the areola is coarsely, irregularly shagreened; the lateral areae are irregularly reticulated; the apical more strongly than the basal; the posterior median area is closely and strongly transversely striated; the spiracular area is coarsely, obliquely striated; the teeth are short and blunt. Legs black; the 4 anterior tibiae and tarsi are more or less rufo-testaceous; there is a yellow line near the base of all the tibiae; and the 3rd and 4th joints of the hinder tarsi are yellow. Abdomen smooth and shining, bright metallic blue; the petiole is black, bluish towards the apex; the post-petiole is closely punctured. Gastrocoeli shallow, irregularly striated at the base.

5. **Lareiga flavomaculata** sp. nov. ♂.

Nigra, abdomine coeruleo; capite thoraceque flavo-maculatis; pedibus nigris, tibiis tarsisque late albo-annulatis; alis hyalinis, fere fumatis; stigmate fusco, nervis nigris. — Long. 16 mm.

Hab. Simla. (Nurse.)

Antennae black; the scape beneath and joints 13—20 white beneath. Head black; the face, clypeus, labrum, the inner and outer orbits — broadly below on the outer and innersides — and the base of the mandibles, lemon-yellow. The face and clypeus are rather strongly punctured and are covered with a short pale pubescence. Thorax above thickly covered with a short pubescence, which is darker coloured on the mesonotum than on the median segment; black, a broad band on the upper edge of the pronotum, a narrower one on its lower border, two longitudinal lines on the mesonotum, opposite the tegulae, the scutellum, post-scutellum, two marks on the median segment on the top of the apical slope and extending laterally on to the apex of the spiracular area along the keel, the keel on to top of the posterior median area less distinctly, the tubercles and a large irregular mark on the base of the mesopleurae, extending on to the base of the mesosternum, lemon-yellow. The areola and base of the median segment are almost impunctate; the posterior median area is closely, the hinder part of the spiracular area more widely, striated; the rest of the segment is closely, more or less strongly, punctured; the lateral tooth is short and broad,

but distinct. Legs black; the 4 anterior coxae and the basal joint of the 4 anterior trochanters, the apex of the hinder coxae, the upper part of the front femora, the middle entirely in front and a line on the posterior in the middle in front; the 4 front tibiae, except their apices behind; the hinder tibiae to shortly beyond the middle and the 2nd, 3rd and base of the 4th joint of the 4 hinder tarsi and the anterior tarsi almost entirely, pale yellow. Wings hyaline, with a slight, but distinct, fulvous smoky tinge. Abdomen blue, the apex of the petiole with a tripartite yellow mark; the 2nd, 3rd and 4th ventral segments are fulvous yellow.

This can hardly be the ♂ of *L. alboannulata*; apart from the difference in colouration there are structural differences; e. g. the areola is shorter compared to its breadth; its apex is completely transverse and does not bulge inwardly as it does in *L. alboannulata* and its basal keel is clearly defined. There is no stump of a nervure on the recurrent and that on the cubito-disco nervure is short.

6. **Myermo himalayensis** sp. nov. ♂.

Black, the face, clypeus, labrum, mandibles, except the teeth, palpi, the upper and lower edges of the prothorax, two large marks, obliquely narrowed towards the base on the mesonotum, the scutellums, 2 large marks, extending upwards on the apex of the metanotum, the tubercles, a large mark on the lower half of the mesonotum, extending from the keel to the apex, a mark under the hind wings, the apex of the 1st abdominal segment, 2 large marks, obliquely narrowed towards the base on the apex of the 2nd, 3rd and 4th, that on the 2nd being the larger, and the apices of the others, pale yellow. The front legs pale yellow, the femora and tibiae lined with black behind, the middle femora entirely black behind and, to a less extent, above, the tibiae broadly black at the apex, the hinder coxae black, yellow above, the apical joint of the trochanters yellow, the basal, the femora, base of tibiae, their apical third and the tarsi from the apex of the basal joint, black. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 11 mm.

Hab. Darjeeling.

(To be continued.)

Chalastogastra.

3. Fam. **Tenthredinidae** Knw.

1890 *Tenthredinetae Konow:* D. ent. Z. v. 34 p. 226.
1897 *Tenthredinidae Konow:* Ent. Nachr. v. 23 p. 154.

Pronotum hinten tief ausgeschnitten. Vom Mesonotum nur das Schildchen durch Querfurche abgetrennt. Der Discoidalnerv der Vorderflügel mündet vor oder in dem Ursprung des Cubitus. Die Längsadern werden hier und da durch den Ein- oder Austritt von Nerven gebrochen; aber die einzelnen Abschnitte sind gerade; Humerus über seiner Basis gewöhnlich wenig oder gar nicht gebogen, manchmal ganz fehlend. Fühler von mancherlei Gestalt, 3 bis vielgliedrig, wenn aber mehr als 9-gliedrig nie borstenförmig, vom Clypeus entfernt. Hinterleib eiförmig bis zilindrisch, selten schwach deprimiert, bei den *Argini* an der Seite mehr weniger gekantet, bei den *Cimbicides* und *Abiides* mit scharf gebrochenem Seitenrande. Sägescheide des ♀ mehr weniger, nie weit hervorragend. — Die Larven sind den Larven der *Lepidoptera* ähnlich und leben gewöhnlich äusserlich an Laub, Kräutern, Gräsern und Farnen. Daher werden die Imagines als „Blattwespen“ bezeichnet, während die Larven „Afterraupen“ heissen. Seltener leben sie minierend oder in Gallen. Dieselben haben sehr kleine undeutlich gegliederte Fühler die unter den Augen dicht über der Basis der Mandibeln stehen, und am Leibe ausser den gewöhnlich mit Hornschildern versehenen 6 Thoracalbeinen noch 6—8 Paar ungegliederte Haftwarzen oder Abdominalbeine.

Die Familie ist über die ganze Welt verbreitet, soweit Pflanzenwuchs vorhanden ist, und reicht im Norden und Süden sowie auf den Gebirgen bis an die äusserste Vegetationsgrenze. Einige Tribus, wie unter den *Cimbicini* die *Syzygoniides,* unter den *Lophyrini* die *Lobocerotides,*

Pterygophorides und *Perreyides,* gehören den heissen Ländern an, während die Hauptmasse der artenreichen Familie die nördliche gemässigte Zone bewohnt.

4 Unterfamilien, 15 Tribus, 145 Gattungen, 2400 Arten.

Übersicht der Unterfamilien.

1. Fühler mit abgesetzter Keule, 6—8-gliedrig, Keule 2—3-gliedrig:
1. Subfam. **Cimbicini.**

— Fühler nie mit abgesetzter Keule, höchstens vom 3. Gliede an schwach, gegen das Ende verdickt 2.

2. Fühler 3-gliedrig:
2. Subfam. **Argini.**

— Fühler mindestens 6-gliedrig . . . . . 3.

3. Radialfeld einfach, gewöhnlich mit Anhangszelle; Fühler verschieden gestaltet, aber nie borstenförmig:
3. Subfam. **Lophyrini.**

— Radialfeld geteilt, oder wenn einfach, so sind die Fühler borstenförmig und 9-gliedrig:
4. Subfam. **Tenthredinidi.**

1. Subfam. **Cimbicini Knw.**

1871 *Cimbicina C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 15.
1890 *Cimbicini Konow* in: D. ent. Z. v. 34 p. 229.

Körper kurz und dick, oft sehr robust. Fühler 6—8-gliedrig mit 2—3-gliedriger abgesetzter Keule. Augen gross, das Gesicht stark einengend. Ocellen im Dreieck, gewöhnlich unter der Augentangente. Im Vorderflügel das Stigma gewöhnlich lang und schmal, hinten spitz ausgezogen, selten stärker entwickelt; der Discoidalnerv mündet gewöhnlich mehr weniger weit vor dem Cubitus in die Subcosta; nur bei den *Syzygoniides* trifft er oft die Basis desselben; Humeralfeld durch Quernerv geteilt oder in der Mitte contrahiert oder ganz fehlend; Hinterflügel mit 1 oder 2 geschlossenen Mittelzellen. Hinterleib dick, oben hoch gewölbt, unten abgeflacht, an den Seiten scharfrandig gebrochen, nur bei den *Syzygogoniides* an den Seiten gerundet. Das 1. Rückensegment nie geteilt. Sägescheide des ♀ nicht oder kaum das Ende des Hinterleibes überragend.

3 Tribus, 12 Gattungen, 132 Arten.

Übersicht der Gattungen.

1. Humeralfeld fehlt; Radialfeld ungeteilt (Tribus *Syzygoniides*) . . . . 2.
— Humeralfeld und Radialnerv vorhanden . . 5.

2. Fühler vor der Keule mit 4 Gliedern.
1. Gen. Bergiana Knw.
— Fühler vor der Keule mit 5 bis 6 Gliedern . 3.

3. Fühler ziemlich lang und kräftig; das 3. Glied viel länger als die folgenden; Mesonotum und Scutellum gewöhnlich. 2. Gen. Syzygonia Kl.
— Fühler auffällig klein; das 3. Glied nicht oder wenig länger als die folgenden; Seitenlappen des Mesonotum gekantet; Scutellum mit ausgezogenen Hinterecken 4.

4. Fühler mit 5 Gliedern vor der Keule.
3. Gen. Perga Leach.
— Fühler mit 6 Gliedern vor der Keule.
4. Gen. Heptacola Knw.

5. Humeralfeld durch Quernerv geteilt (Tribus *Cimbicides*) 6.
— Dasselbe in der Mitte contrahiert (Tribus *Abiides*) 9.

6. Rückensegment 1 hinten tief ausgerandet mit chitinöser Hautfüllung; Hinterschenkel ohne Zahn; Hinterflügel mit Axillarnerv.
5. Gen. Cimbex Oliv.
— Rückensegment 1 nicht oder kaum ausgerandet, ohne Hautfüllung; Hinterflügel ohne Axillarnerv . 7.

7. Hinterschenkel mit starkem Zahn vor dem Ende; Lippe vorn verschmälert gerundet; Fühler mit 5 Gliedern vor der Keule.
6. Gen. Trichiosoma Leach.
— Hinterschenkel nicht gezähnt . . . . 8.

8. Lippe sehr gross, nach vorn erweitert, trapezförmig; Fühler mit 4 Gliedern vor der Keule, die mehr weniger deutlich gegliedert ist; Humeralnerv von deutlicher Länge. 7. Gen. Clavellaria Oliv.
— Lippe klein, von gewöhnlicher Form; Fühler vor der Keule 5-gliedrig; Humeralnerv im Vorderflügel punktförmig. 8. Gen. Praia André.

9. Die erste Cubitalzelle empfängt beide Medialnerven.
9. Gen. Abia Leach.

— Die erste und zweite Cubitalzelle nehmen je einen Medialnerven auf . . . . . . 10.

10. Der Discoidalnerv im Hinterflügel trifft den Radius etwa in $^{1}/_{3}$ oder $^{1}/_{2}$ seiner Länge; Scheitel seitlich nicht oder undeutlich abgegrenzt; Hinterkopf ausgehöhlt, dem Prothorax dicht anliegend.
10. Gen. Amasis Leach.

— Discoidalnerv im Hinterflügel trifft den Radius etwa in $^{1}/_{6}$ seiner Länge; Scheitel deutlich abgegrenzt; Hinterkopf gewölbt . . . . . 11.

11. Stigma schmal, von gewöhnlicher Form; der Vorderrand des Vorderflügels gleichmässig schwach gebogen.
11. Gen. Plagioceros Kl.

— Stigma sehr dick, den Vorderrand des Flügels stark ausbauchend.
12. Gen. Pachylosticta Kl.

1. Trib. **Syzygoniides Knw.**

1890 *Syzygoniides Konow* in D. ent. Z. v. 34 p. 230.

Kopf verhältnismässig klein, hinter den Augen nicht oder kaum erweitert, gewöhnlich verschmälert. Hinterleib gerundet, beim ♂ etwas deprimiert, an den Seiten ohne scharfen Rand. Vorderflügel mit ungeteiltem Radialfelde, schmaler Anhangszelle und 4 Cubitalzellen, von denen die erste manchmal mit der zweiten verschmolzen ist; die zweite und dritte nehmen je einen Medialnerven auf; doch ist der zweite manchmal interstitial. Stigma gewöhnlich lang und schmal; Costa über der Basis des Stigma tief eingeschnitten, gleichsam abgeschnitten; der Discoidalnerv vereinigt sich gewöhnlich an der Subcosta in einer breiten Schwiele mit der Basis des Cubitus; Humeralfeld fehlt; der Humerus ist ganz oder grösstenteils mit dem Brachius verschmolzen. Hinterflügel nur mit 1 geschlossenen Mittelzelle. Die vier hinteren Tibien ausser den beiden Endspornen mit je einem Seitensporn. Klauen einfach. — Larven sind von einigen *Perga*-Arten beschrieben worden, aber völlig ungenügend.

Die Tribus gehört Brasilien und Australien an.

4 Gattungen, 39 Arten.

1. Gen. **Bergiana Knw.**

1899 *Bergiana Konow* in: Anal. Mus. Nac. Buenos Aires v. 6 p. 397.

Körper kurz und dick. Kopf schmaler als der Thorax; Clypeus sehr kurz, vorn breit und flach ausgerandet, fast abgestutzt; Fühler kurz, vor der Keule nur mit 4 Gliedern; Glied 2 kaum kürzer als 1, Glied 3 wenig länger als 1 und 2 zusammen, Keule ungegliedert, ungefähr so lang wie Glied 3 und 4 zusammen, etwas hinter der Mitte am dicksten; Stirn zwischen den Fühlern tief und breit gefurcht; Ocellen unter der Augentangente; Scheitel fast dreimal so breit als lang. Mesopleuren gleichmässig gewölbt. Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen; Stigma ziemlich breit, etwa dreimal so lang als breit, am Ende nicht spitz ausgezogen. Hinterbeine des ♂ nicht verdickt. Hinterleib etwa so lang wie Kopf und Thorax zusammen, kaum schmaler als der Thorax, am Ende gerundet. Sägescheide des ♀ kurz, am Ende etwas comprimiert.

Nur 1 Art.

1. **B. cyanocephala Kl.** ♂♀ 1824 *Syzygonia c. Klug,* Ent. Monogr. p. 179 n. 2.

1846 *Syzygonia cyanea Brullé,* Hist. nat. ins. Hym. v. 4 t. 48 n. 2.

Stahlblau, glänzend; Lippe und Mandibeln braun; Palpen braungelb; beim ♀ der ganze Thorax, beim ♂ nur Prothorax, Mesopleuren, Flügelschuppen und vom Mesonotum nur die zu den Flügelgruben abfallenden Seiten sowie das Schildchen und Hinterschildchen, bei beiden Geschlechtern die Beine und am Hinterleibe die umgeschlagenen Seiten der Rückensegmente und der After, beim ♂ die ganze Afterklappe rötlichgelb; die Mesopleuren bläulich schillernd; das Ende der hintersten Tibien schwärzlich mit blauem Glanz; die Bauchsegmente hinten rötlich gerandet. Flügel leicht bräunlichgelb verdunkelt; Geäder gelbbraun bis rötlich, Stigma bleich rötlichgelb. — Kopf mit kurzer schwärzlicher Behaarung, hinter den Augen beim ♂ verschmälert, beim ♀ gleichbreit, an den Augen eingeschnürt; Augen gross, stark gewölbt; Gesicht zwischen denselben vertieft; Stirn gefurcht, die oberen Ocellen dicht unter der Augentangente; Oberkopf kaum skulptiert, glänzend; Pronotum etwas länger und dichter, Mesonotum und Mesopleuren sehr kurz und zerstreut bleich behaart; Mesonotum zerstreut punktiert, stark

glänzend; Scutellum gross, flach gewölbt, hinten emporgehoben und das Metanotum überragend. Im Vorderflügel endet das Radialfeld in der Mitte zwischen Stigma und Flügelspitze; die 3. Cubitalzelle reicht nur bis zum Ende des Stigma; die vierte gegen das Ende sehr stark erweitert, so lang wie die 3 ersten zusammen. — L. 10—12 mm.

Brasilien u. Rep. Argentina.

2. Gen. **Syzygonia Kl.**

1824 *Syzygonia Klug,* Ent. Monogr. p. 175.

Körper kurz und dick. Kopf schmaler als der Thorax; Clypeus stark gewölbt und durch die gewölbte Lippe emporgehoben, vorn gerundet und in der Mitte schwach eingekerbt; Fühler so lang wie der Thorax, mit 5 Gliedern vor der Keule; Glied 2 viel kürzer als 1, Glied 3 mehr als doppelt so lang als 1 und 2 zusammen; Keule derb, länger als 3 und 4 zusammen, am Ende am dicksten. Stirn nicht gefurcht, zwischen den Fühlern erhaben und scharf gebrochen; die oberen Ocellen in der Augentangente; Scheitel so lang wie breit. Mesopleuren unten kegelförmig erhöht. Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen; Stigma 4mal so lang als breit, hinten spitz ausgezogen. Hinterbeine des ♂ nicht verdickt. Hinterleib kaum länger als Kopf und Thorax zusammen, so breit wie der Thorax, am Ende gerundet. Sägescheide des ♀ nicht comprimiert.

Nur 1 Art.

1. **S. cyanoptera Kl.** ♂♀ 1824, Ent. Monogr. p. 179 n. 1.

Tief schwarz mit blauem oder violettem Glanz; Kopf, Flügelschuppen und Thorax mit Ausnahme des Scutellum und das Metanotum rot; Fühler, Palpen und das Ende der Mandibeln schwarz. Flügel dunkelbraun mit starkem violetten Glanz, gegen das Ende etwas heller; Geäder und Stigma blau- oder grünschwarz. — Kopf sparsam bleich behaart, hinter den Augen etwas eingeschnürt, beim ♂ gleichbreit, beim ♀ etwas erweitert; Clypeus etwa $^3/_4$ so lang als breit; Augen verhältnismässig klein, stark gewölbt; Gesicht nicht vertieft; Stirn kurz, flach; Scheitel wenig gewölbt, seitlich durch tiefe Furchen begrenzt. Oberkopf wie das Mesonotum poliert, stark glänzend. Mesonotum und Mesopleuren nur mit einzelnen

kurzen Härchen. Scutellum niedergedrückt, seitlich fast gekantet. Flügel gross; im Vorderflügel lässt das Radialfeld nur $^1/_3$ des Raumes zwischen Stigma und Flügelende frei; die 3. Cubitalzelle endet weit hinter dem Stigma; die vierte wenig länger als die dritte; der 2. Medialnerv ist interstitial. — L. 14—16 mm.

Brasilien.

3. Gen. **Perga Leach.**

1817 *Perga Leach.* Zool. Miscell. v. 3 p. 115.
1845 *Pseudoperga Guérin,* Iconogr. règn. anim. v. 7 Ins. p. 398.

Körper weniger robust, etwa 3 mal so lang als breit. Kopf schmaler als der Thorax, hinter den Augen nicht erweitert; Clypeus vorn ausgerandet; Maxillar- und Labialpalpen gleichförmig, Fühler auffällig klein, kürzer als die Breite des Kopfes mit 5 Gliedern vor der Keule, die manchmal sehr verkürzt sind; Glied 3 nicht oder wenig länger als das folgende. Ocellen gewöhnlich unter der Augentangente. Mesonotum jederseits auf den Seitenlappen mit 2 parallelen Kielen, von denen der innere stumpf, der äussere scharf ist; und auch die obere und untere Flügelgrube werden durch einen stumpfen oder scharfen Kiel getrennt; Scutellum mit höcker- oder napfförmig ausgezogenen Hinterecken. Mesopleuren von der Brust durch eine scharf eingedrückte Naht geschieden. Flügel schmal mit 4 Cubitalzellen, von denen die erste manchmal mit der zweiten verschmilzt; Vorderrand des Vorderflügels gleichmässig gebogen oder bei einigen ♂ am Stigma stark ausgebaucht; Stigma schmal, hinten spitz ausgezogen; Brachialfeld manchmal im ersten Drittel mit einem sehr schrägen Quernerven; Arealnerv mit dem Discoidalnerven interstitial. Hinterleib gewöhnlich am Ende verschmälert und schmal zugerundet.

29 Arten, die sämtlich Australien angehören.

Übersicht der Arten.

1. Fühlerkeule deutlich abgesetzt; die mittleren Fühlerglieder nicht quer . . . . 2.
— Fühler sehr kurz, Keule nicht abgesetzt, Glied 4 und 5 einundeinhalb bis dreimal so breit als lang . . 28.

2. Mesonotum dunkelfarbig . . . . 3.
— Dasselbe lichtfarbig, gelb oder bräunlichgelb bis braunrot . . . . 9.

3. Mesonotum einfarbig, höchstens der Mittellappen vorn jederseits mit einem schmalen dunkel braunroten Streif . . . . 4.
— Mesonotum zwei oder dreifarbig, wenigstens der Mittellappen am Ende weiss oder gelb . . 15.

4. Fühler und Beine gelb . . . . 5.
— Fühler und an den Beinen wenigstens die Hinterschenkel teilweise schwarz . . . . 16.

5. Scutellum gelb . . . . 6.
— Dasselbe schwarz . . . . . . 22.

6. Brust blauschwarz . . . . 7.
— Dieselbe bleich, braungelb . . . . . 21.

7. Flügel gleichmässig braungelb verdunkelt; 3. Cubitalzelle so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen; Bauch ganz blauschwarz; 17—26 mm lang.
1. **P. Schiödtei** Westw. ♂♀.
— Flügel glashell mit leicht gelblichem Ton; 3. Cubitalzelle kürzer als die beiden ersten zusammen; beim ♂ auf dem Hinterleibsrücken die ersten 6 Segmente mit dichter niederliegender seidenglänzender weisslicher oder gelblicher Behaarung . . . . 8.

8. Scheitel und Vorderteil des Mesonotum fein und sehr dicht runzelig punktiert; Bauch des ♀ bleich; 18—26 mm lang.
2. **P. dorsalis** Leach ♂♀.
— Scheitel und Vorderteil des Mesonotum grob, etwas runzelig punktiert; Bauch des ♀ blauschwarz; 17—21 mm lang.
3. **P. affinis** Kirby ♂♀.

9. Fühler und Beine bleich . . . . . . 10.
Hintertibien am Ende oder Fühler oder Schenkel schwarz . . . . 16.

10. Scutellum glatt und glänzend, mit einzelnen zerstreuten Punkten, selten dichter punktiert und dann mit tiefer und breiter Mittelfurche . . . 11.

— Scutellum dicht punktiert . . . . . . 12.

11. Scutellum flach ohne deutlichen Längseindruck; 18—23 mm lang.
4. **P. Klugi** Westw. ♂♀.

— Scutellum mit tiefer breiter Mittelfurche; 14—22 mm lang. 5. **P. polita** Leach. ♂♀.

12. Körper gross, 16—23 mm lang . . . 13.

— Höchstens 13 mm lang . . . . . . 21.

13. Clypeus flach, nicht gebrochen . . . 14.

— Derselbe in der Mitte quer gebrochen . . 15.

14. Flügel glashell; Scutellum ziemlich flach, mit feiner Mittelrinne, stark punktiert und dazwischen fein gerunzelt; 19—23 mm lang.
6. **P. Kirbyi** Leach. ♂♀.

— Flügel in der Endhälfte lichtbräunlich, unter dem Stigma dunkelbraun bindenartig getrübt; Scutellum mit tiefer breiter Mittelfurche; 19—23 mm lang.
7. **P. castanea** Kirby ♂♀.

15. Clypeus in der Mitte quer gebrochen; Hinterleib grösserenteils schwarz mit grünlichem oder bläulichem Schimmer und weisslichen Seitenflecken; beim ♀ oft der ganze Körper braungelb oder rotgelb, und nur der Hinterleibsrücken in der Mitte mehr weniger verdunkelt mit bläulichem Schimmer; 13—16 mm. lang.
8. **P. Försteri** Westw. ♂♀.

— Clypeus flach, nicht gebrochen . . . . 19.

16. Rückenschildchen flach punktiert mit schwacher Mittelfurche, trapezförmig, der Hinterrand aufgebogen 17.

— Rückenschildchen hinten nicht aufgebogen . 18.

17. Mesonotum hinten fein und dicht, Rückenschildchen grob und dicht runzelig punktiert; 16—21 mm lang.
9. **P. Lewisi** Westw. ♂♀.

— Mesonotum hinten grob und nicht sehr dicht punktiert; Rückenschildchen fast glatt mit einzelnen Punkten, seltener beim ♀ dicht und grob punktiert; 12—14 mm lang. 10. **P. ventralis** Guér. ♂♀.

18. Mesonotum und Rückenschildchen braungelb mit schwarzem Mittelstreif; 17 mm lang.
11. **P. bisecta** Kirby ♀.

— Mesonotum anders gefärbt . . . . . 19.

19. Mesonotum mit dreieckigem weissen Fleck am Ende des Mittellappens; 10,5—12 mm lang.
12. **P. Latreillei** Leach ♂♀.

— Mesonotum ohne solchen weissen Fleck . 20.

20. Rückenschildchen gelb; Hintertibien bis auf die Basis und ihr Metatarsus bis auf das Ende schwarz; 14 mm. lang.
13. **P. Cameroni** Westw. ♀.

— Rückenschildchen schwarz . . . . . 22.

21. Beim ♂ der obere Teil des Gesichtes und der Oberkopf sowie das Mesonotum schwarz; beim ♀ das Mesonotum wie der ganze Körper rotbraun; 11—13 mm lang.
14. **P. ferruginea** Leach ♂♀.

— Beim ♂ der Kopf braunschwarz und nur ein Schläfenstreif neben den Augen bräunlichgelb; beim ♀ der Mittellappen des Mesonotum vorn schwarz; 13—15 mm lang. 15. **P. Newmani** Westw. ♂♀.

22. Tibien ganz bleich . . . . 23.

— Hintertibien wenigstens am Ende schwarz . 25.

23. Vorderflügel braungelb, beim ♂ unter dem Stigma dunkler, beim ♀ die Basalhälfte mehr getrübt, bei beiden Geschlechtern der breite Endrand grau; 14—15 mm lang.
16. **P. Gravenhorsti** Westw. ♂♀.

— Flügel einfarbig braungelb, oder die Costalhälfte verdunkelt . . . . 24.

24. Am Hinterleib die 4 ersten Rückensegmente und der Bauch schwarz; 18 mm lang.
17. **P. Walkeri** Westw. ♀.

— Hinterleib am Ende oder vor dem Ende schwarz oder ganz gelb; 14—17 mm lang.
18. **P. Hartigi** Westw. ♂♀.

25. Hintertibien ganz schwarz . . . . 26.

— Hintertibien nur am Ende schwarz . . . 27.

26. Thorax und die 3 ersten Rückensegmente schwarz; Flügel hyalin, die Endhälfte der Vorderflügel besonders unter dem Stigma stark verdunkelt; 14 mm lang.
19. **P. Esenbecki** Westw. ♀.

— Körper ganz braunrot, und nur das Mesonotum und Rückenschildchen schwarz oder schwarzbraun; Flügel lichtbraun; 13 mm lang.
20. **P. glabra** Kirby ♀.

27. Hinterleibsrücken in der Mitte pechschwarz, an Basis und Ende gelb; 13 mm lang.
21. **P. Spinolae** Westw. ♀.

— Hinterleibsrücken blauschwarz; 15—16 mm lang.
22. **P. bicolor** Leach ♂♀.

28. Fühler schwarz oder schwärzlich; Körper bräunlichgelb, beim ♂ Oberkopf, Mesonotum und Mittelbrust schwarz; 13—19 mm lang.
23. **P. belinda** Kirby ♂♀.

— Fühler bleich . . . . 29.

29. Kopf und Hinterleib bis auf das 1. Segment braungelb; Rückenschildchen braun, jederseits mit 2 gelben Flecken; 15 mm lang.
24. **P. Mayri** Westw. ♀.

— Wenigstens der Oberkopf grösserenteils schwarz 30.

30. Mund und Untergesicht schwarz; Hintertibien und Tarsen am Ende schwarz; 10,5—15 mm lang.
25. **P. Dahlbomi** Westw. ♂♀.

— Mund und Untergesicht grösserenteils bleich . 31.

31. Flügel gleichmässig bräunlich getrübt; beim ♂ der Hinterleibsrücken bis auf das 1. Segment gelbbraun und die hintern Schenkel an der Unterseite braunschwarz; beim ♀ die Hintertibien und Tarsen am Ende pechbraun; 13—17 mm lang.
26. **P. Brullei** Westw. ♂♀.

— Flügel glashell oder am Ende verdunkelt , 32.

32. ♂ Hinterleib bis auf die beiden ersten Rückensegmente braungelb; 13 mm lang.
27. **P. Ritsemae** Westw. ♂.

— Hinterleibsrücken wenigstens bis auf die Seiten schwarz . . . . 33.

33. Beim ♂ der Bauch ganz gelb; beim ♀ das Rückenschildchen bleich; 15—17 mm lang.
28. **P. Vollenhoveni** Westw. ♂♀.

— Beim ♂ der Bauch schwarzbraun, beim ♀ das Rückenschildchen schwarz; 15—17 mm lang.
29. **P. Kohli** Knw. ♂♀.

1. **P. Schiödtei Westw.** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 364 n. 4 t. 34 f. 3, 4.

1882 *P. dorsalis W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 t. 1 f. 12.

Kastanienbraun bis schwarz mit blauem Glanz; das ♂ gewöhnlich heller, das ♀ dunkler gefärbt; Mandibeln braun, am Ende schwarz; Lippe, Clypeus, Hinterlappen des Pronotum und Rückenschildchen, gewöhnlich auch ein querer Schläfenfleck hinter den Augen, der mehr auf dem Hinterkopf liegt, gelb; Fühler gelb; Hinterecken des Rückenschildchens braun; Mesonotum beim ♂ auf dem Mittellappen manchmal mit 2 braungelben Streifen; Flügelschuppen schwarz; Mesopleuren beim ♂ weisslich, beim ♀ blau, hinten mit einem länglichen braungelben Wisch. Beine braungelb, Tibien und Tarsen bleicher; Hinterschenkel am Ende schwarz; auch die Hintertibien am äussersten Ende mehr weniger verdunkelt. Hinterleib beim ♀ wie der übrige Körper glänzend blauschwarz, beim ♂ die Basalhälfte blauschwarz, das Ende braungelb, der After rotgelb. Flügel gleichmässig braungelb verdunkelt, Geäder und Stigma rotbraun. — Kopf breit, hinter den Augen beim ♂ ein wenig, beim ♀ nicht verschmälert; Clypeus vorn schwach ausgerandet mit gerundeten Seitenecken; die mittleren Fühlerglieder gleichlang; die Keule so lang wie die übrigen Fühlerglieder zusammen; das vordere Nebenauge in einer tiefen Grube; Scheitel beim ♂ mit tiefer Mittellinie, die beim ♀ nicht oder kaum angedeutet ist; Pronotum punktiert, Mesonotum vorn mit tiefen länglichen Punkten, hinten auf den Erhöhungen glatt und glänzend; Mesopleuren grob punktiert, besonders beim ♀ stark gerunzelt. Im Vorderflügel

Cubitalzelle 1 und 2 ungefähr gleichgross, 3 doppelt so lang; der dritte Cubitalnerv sehr schräg, geschwungen; der Vorderrand des Flügels beim ♂ gleichmässig gebogen. — 17—26 mm.

Süd-Australien und Tasmania.

2. **P. dorsalis Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 117 n. 4 t. 148 f. 1.

1882 *P. scutellata Westwood* in: Gray, Griff. Anim. Kingd. v. 15 p. 402 t. 64 f. 2.

1859 *P. Eucalypti Bennet* et *Scott* in: P. Zool. Soc. London, v. 27 p. 209 t. 62.

1860 *P. Scotti Bennet* in: Gatherings Natural. Austr. p. 266.

1882 *P. affinis W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 t. 1 f. 14.

Grünlich blauschwarz mit geringem Glanz; Lippe, Clypeus, Fühler, ein querer Schläfenfleck hinter den Augen, Pronotum bis auf die Mitte, Flügelschuppen, Rückenschildchen bis auf den Hinterrand und die ausgezogenen Hinterecken, die Mesopleuren fast ganz, ein Metapleuralfleck und die Beine bräunlich oder rötlichgelb; Mittellappen des Mesonotum manchmal vorn jederseits mit einem dunkel braunroten Streif; Hinterleibsrücken beim ♂ auf den 6 vorderen Segmenten mit dichter niederliegender seidenglänzender weisslicher oder gelblicher Behaarung; beim ♀ die Bauchseite bleichgelb mit bläulichem Glanze, manchmal auch der Rücken braungelb. Flügel gelblich-hyalin, Geäder und Stigma rötlichgelb. — Kopf hinter den Augen beim ♂ deutlich, beim ♀ nicht verschmälert; Clypeus vorn schwach ausgerandet, seitlich gerundet; das untere Nebenauge in einer Vertiefung; Scheitel beim ♂ breiter als lang, beim ♀ fast quadratisch, wie daneben der obere Teil der Schläfen fein und sehr dicht gerunzelt, matt; ebenso der vordere Teil des Mesonotum; Pronotum dicht gerunzelt; Mesopleuren sehr grob punktiert; Scheitel, Seiten des Mittellappen und die niedergedrückten Teile des Mesonotum mehr weniger mit sehr dichtem kurzen Filz bekleidet; Scutellum quer, wenig gewölbt, fast glatt; Hinterleibsrücken beim ♀ fein und dicht sculptiert mit kurzer niederliegender Behaarung. Im Vorderflügel Cubitalzelle 1 kaum kleiner als 2, diese unregelmässig 5-eckig, 3 schmaler und um die Hälfte länger als 2; Cubitalnerv 3 verläuft vom Radius her schräg nach aussen, ist aber hinter der Mitte plötzlich stark gebogen und trifft senk-

recht auf den Cubitus; Vorderrand des Vorderflügels beim ♂ hinter dem Stigma stark abgeschrägt. — L. 18—26 mm.

Süd-Australien und Tasmania.

3. **P. affinis W. F. Kirby** ♂♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 19 n. 2 t. 1 f. 13.

1882 *P. dorsalis W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 18 n. 1 ♀ (p. p.)

Grünlich blauschwarz; Lippe, Clypeus, Pronotum, Flügelschuppen, Rückenschildchen und ein Fleck auf den Mesopleuren bleichgelb; Fühler und Beine bräunlichgelb; gewöhnlich auch ein Schläfenfleck hinter den Augen gelb; Mittellappen des Mesonotum manchmal vorn jederseits mit einem dunkel braungelben Streifen; Hinterleib grünschwarz; das erste Segment hinten braungelb gerandet; Segment 2—5 oder 1—6 beim ♂ mit ziemlich dichter niederliegender seidenglänzender grauweisser Behaarung; Bauch schwarzblau, beim ♂ der After und hier und da Flecke rotgelb. Flügel gelblichhyalin. — Ganz wie die vorige Art aber etwas kleiner; Scheitel und der vordere Teil des Mesonotum grob und etwas runzelig punktiert; auch die Pronotumlappen auf der Mitte sehr grob punktiert; Scheitel auch beim ♂ nicht breiter als lang. — L. 17—21 mm.

Süd-Australien u. Tasmania.

4. **P. Klugi Westwood** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 363 n. 2 t. 34 f. 1, 2.

Braungelb, glänzend; Lippe, Clypeus, Fühler bleich bräunlichgelb; Pronotumlappen, Rückenschildchen und Beine gelb; ebenso ein Fleck auf den Mesopleuren; an den hintern Beinen die Schenkel und das Ende der Tibien manchmal dunkler, rotgelb bis braungelb; Flügel leicht gelblichhyalin, Geäder und Stigma braungelb. — Kopf schmaler als der Thorax, hinter den Augen beim ♂ ein wenig, beim ♀ nicht verschmälert; Clypeus gerade abgestutzt; Fühler ziemlich lang, das 3. Glied beim ♂ um die Hälfte länger als das vierte; das vordere Nebenauge in einer tiefen Grube, die oben durch scharfe Ränder begrenzt wird, unten in die Interantennalfurche ausläuft; Scheitel deutlich durch Längsfurche geteilt, ziemlich quadratisch; Oberkopf ziemlich dicht punktiert; Pronotum zerstreut, Mesonotum dichter grob, das letztere etwas runzelig punktiert; der Mittellappen des Mesonotum vorn buckelig

vorgezogen und in der Mitte eingedrückt, sodass vorn 2 Höcker entstehen; Scutellum gross, quer, sehr flach gewölbt, ohne deutlichen Längseindruck, am Hinterrand ein wenig gebräunt; Meso- und Metapleuren weitläufig grob punktiert. Hinterleibsrücken mit geringerem Glanze; die einzelnen Segmente vorn fein, hinten grober skulptiert. Im Vorderflügel Cubitalzelle 1 klein, 2 etwas grösser, fünfeckig, 3 so gross wie die beiden ersten zusammen; der 3. Cubitalnerv sehr schräg und vor dem Ende stark gekrümmt. Vorderrand des Flügels beim ♂ am Ende wenig abgeschrägt. — L. 18—23 mm.

West-Australien.

5. **P. polita Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 115 n. 1 t. 148 f. 3.

Braungelb bis rotbraun; Lippe, Clypeus, Fühler, Pronotumlappen, Flügelschuppen, Mesopleuren ganz oder teilweise, auf dem Mesonotum das Ende des Mittellappens, Rückenschildchen, Tibien und Tarsen mehr weniger bleichgelb; Hinterleib an den Seiten mit einer Reihe weisser Flecke, der Rücken beim ♂ manchmal hier und da schwärzlich verdunkelt, beim ♀ manchmal mit schwachem violetten Glanz. Flügel leicht gelblichhyalin, Geäder und Stigma rotbraun; das ♂ mit einem dunkleren Haarfleck unter dem Stigma, der das Radialfeld grösstenteils, oft auch die beiden ersten Cubitalzellen einnimmt. Kopf schmaler als der Thorax, hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus vorn über die ganze Breite ausgerandet mit vorgezogenen stumpflichen Ecken; Stirn zwischen den Fühlern gefurcht; Fühler ziemlich lang, das 3. Glied um die Hälfte länger als das vierte; Scheitel länger als breit, durch eine Mittelfurche geteilt; Vorderkopf wie das Mesonotum dicht, etwas runzlig punktiert mit geringem Glanz und mit kurzer niederliegender Behaarung; Kiele des Mesonotum glänzend mit groben Punkten; das Ende des Mittellappens etwas erhaben, glatt und glänzend, gewöhnlich bleichgelb; Schildchen glatt und glänzend mit einzelnen, selten ziemlich dicht stehenden groben Punkten, gewölbt und durch tiefe Mittelfurche geteilt; die Hinterecken napfförmig ausgezogen; Mesopleuren dicht punktiert, die obere Ecke glatt und glänzend; Hinterleibsrücken poliert mit starkem Glanz. Sägescheide des ♀ dreieckig, nach hinten stumpf zugespitzt, schwach behaart. — L. 14—22 mm.

Australien.

6. **P. Kirbyi Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 116 n. 3 t. 148 f. 2.

Rotbraun; Lippe, Clypeus, Fühler und Beine gelb; Flügelschuppen und Rückenschildchen strohgelb; Mittelbrust und Bauch bräunlichgelb bis weisslichgelb. Flügel ungefärbt, hyalin, Geäder und Stigma braunrot bis rotgelb. — Kopf viel schmaler als der Thorax; Clypeus vorn in der Mitte schwach ausgerandet mit breit verrundeten Ecken, grob punktiert; Fühler ziemlich lang, die 3 mittleren Glieder gleichlang, zusammen so lang wie die Keule. Stirn zwischen den Fühlern gefurcht; das vordere Nebenauge in einer tiefen Grube, die mit der Stirnfurche zusammenhängt, oben aber von einem hohen mehr weniger scharfen Rande umgeben ist, der die oberen Ocellen abtrennt und am Scheitel scharfwinklig gebrochen ist; Scheitel nicht oder schwach gefurcht, ein wenig breiter als lang, dunkelbraun, wie die Schläfenteile daneben sehr dicht punktiert, matt; der Oberkopf ist zwischen Scheitel und Augen stark niedergedrückt, wodurch der hintere Teil der Schläfen stark emporgehoben wird; dieser ist grob aber weitläufig punktiert, glänzend. Mesonotum dicht punktiert, die Kiele auf den Seitenlappen sehr schwach angedeutet; Mittellappen nur vorn mit vertiefter Mittelfurche, wodurch der vordere Teil desselben zweihöckerig emporgehoben wird; der Kiel zwischen den beiden Flügelgruben sehr stumpf, grob punktiert; Mesopleuren dicht gerunzelt, hinten bleicher; Rückenschildchen flach, grob und ziemlich dicht punktiert, zwischen den Punkten fein gerunzelt, fast matt, mit schwach vertiefter Mittelfurche; Hinterrand in der Mitte ein wenig erhöht, Hinterecken sehr schwach ausgezogen. Hinterleibsrücken schwach oder kaum skulptiert, glänzend, hier und da violett schimmernd. Im Vorderflügel die Cubitalzellen wie bei *polita*: 1 und 2 gleichgross, die dritte grösser als die beiden ersten zusammen. Sägescheide des ♀ nach hinten verdickt, am Ende etwas klaffend und dicht gelb behaart. — L. 19—23 mm.

West-Australien.

7. **P. castanea W. F. Kirby** ♂♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 20 n. 5 t. 1 f. 6.

Rotbraun; Hinterleib beim ♂ bis auf das erste Rückensegment und den After schwarz mit blauem oder grünlichem Schimmer; Lippe, Clypeus, Fühler und Beine gelb; Hinterlappen des Pronotum, Flügelschuppen und

Zeitschrift
für
systematische
Hymenopterologie
und
Dipterologie.

Herausgegeben
von
FR. W. KONOW, P.



V. JAHRGANG.
HEFT 5.
Ausgegeben am 1. September 1905.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten.) Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg.)

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaystr. 1.

Mutillides nouveaux ou peu connus de l'Ancien Monde et de l'Australie. (Hym.)

Par Ernest André.

(Continuation.)

♂. Un mâle recueilli le même jour, dans la même localité, et faisant également partie des collections du Musée national de Hongrie, peut, sans trop de témérité mais cependant avec certaines réserves, être rapporté à la même espèce. En voici la description:

Nigra, flavo-pilosa; mesopleuris, metanoti parte basali segmentorumque abdominalium 2—5 *vittis apicalibus haud dense aureo-sericeis. Corpus elongatum, capite haud thorace latius, postice arcuatum; mandibulis extus unidentatis; oculis emarginatis. Abdomen subpetiolatum. Alae brunneo-hyalinae, cellulis cubitalibus tribus. Pedes inermes, calcaribus pallidis.* — Long. 18 mill.

Corps entièrement noir, assez abondamment hérissé partout de longs poils jaunâtres mélangés à quelques poils bruns; base des mandibules, épistome, joues, mésopleures, face basale du metanotum et bord apical des segments deux à cinq de l'abdomen revêtus d'une pubescence dorée, soyeuse, qui forme sur l'abdomen des bandes assez larges mais médiocrement denses. Le premier segment abdominal, ainsi que les sixième et septième segments, sont simplement ciliés de poils jaunes. Pattes longuement et assez densément hérissées de poils jaunâtres; éperons pâles.

Forme très allongée. Tête subarrondie, à peu près de la largeur du thorax, fortement arquée après les yeux, sans angles postérieurs distincts; front et vertex ponctués-réticulés. Yeux grands, nettement echancrés en dedans, assez voisins de l'articulation des mandibules; ocelles petits et très groupés; épistome largement échancré en arc à son bord antérieur et pourvu en son milieu d'une carène longitudinale lisse et luisante; mandibules bidentées au sommet et munies d'une petite dent triangulaire vers le milieu de leur bord externe. Tubercules antennaires arrondis; antennes avec tous les articles allongés, le second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax étroit, ovale, très allongé; pronotum court,

avec les angles antérieurs très arrondis, anguleusement et profondément échancré à son bord postérieur, fortement mais superficiellement ridé-réticulé; mesonotum ridé-réticulé, ses sillons médians bien marqués mais raccourcis en avant; écaillettes assez grandes, lisses, luisantes, avec le bord postérieur relevé; scutellum peu convexe, ponctué-réticulé, avec une fine carène médiane lisse et luisante; métathorax allongé, très rétréci en arrière, obliquement déclive et non tronqué postérieurement, ridé-réticulé, avec une aire médiane lisse, en triangle très allongé, qui part de sa base et se prolonge presque jusque vers son milieu. Abdomen long, étroit, subpétiolé; premier segment plus long que large, plus étroit que le suivant, mais non contracté à son articulation postérieure, luisant, assez éparsement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène presque rectiligne; second segment luisant, très éparsement ponctué sur son disque, un peu plus densément en avant et sur les côtés, luisant et très éparsement ponctué en dessous; les segments suivants très finement et peu densément ponctués; le dernier segment plus fortement ponctué, avec un espace longitudinal lisse en son milieu; en dessous, ce même segment est plan et dépourvu de carènes ou de tubercules. Ailes subhyalines, faiblement brunâtres, avec les nervures brunes; stigma petit et celluliforme, cellule radiale assez grande, étroitement tronquée au sommet; trois cellules cubitales dont la première est aussi longue que la cellule radiale, la seconde en triangle très allongé et la troisième hexagonale et plus faiblement tracée; les nervures récurrentes s'insèrent après le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales. Pattes grêles, avec les tibias inermes sur leur arête externe.

Un seul individu.

La forme allongée de ce mâle, concordant en celà avec celle de la fémelle, le distingue des autres espèces noires du groupe.

12. **Ephutomorpha praestans** nov. sp.

♀. *Caput et thorax viridia vel cyaneo-viridia, abdomen nigro-aeneum, segmenti secundi disco cyaneo-viridi, lateribus violaceis, tuberculis antennalibus, mandibulis, antennis pedibusque maxima parte ferrugineis; abdominis segmento tertio vitta apicali tenui, flavo-sericea, ornato. Caput transversum, punctato-reticulatum, haud vel vix thorace latius, oculis subglobosis. Thorax brevis, piriformis, punctato-reticulatus. Abdomen sessile, parce et tenuiter punctatum, nitidum, segmento ultimo convexo, laevi, sine area pygidiali. Pedes spinosi, calcaribus pallidis.* — Long 7 mill.

Tête et thorax d'un vert bleuâtre, abdomen avec le premier segment bronzé, le second d'un vert bleuâtre sur son disque, violacé sur les côtés et d'un bronzé foncé en arrière; les segments suivants d'un noir bronzé. Tubercules antennaires, antennes et mandibules d'un rouge brun, ces dernières noires au sommet, dessus du funicule brunâtre; pattes ferrugineuses, avec l'extrémité des cuisses intermédiaires et postérieures rembrunie et un peu lavée de vert; éperons d'un ferrugineux pâle. Premier segment de l'abdomen très éparsement cilié de poils jaunâtres au milieu de son bord postérieur; second segment présentant seulement quelques poils jaunâtres à son bord apical; troisième segment orné d'une bande postérieure, médiocrement large et peu fournie, de pubescence semblable. Tout le corps très éparsement hérissé de poils noirs; occiput, voisinage de la bouche, face déclive du metanotum et base du premier segment de l'abdomen avec une pilosité blanchâtre; pattes hérissées de poils blancs, épars.

Tête faiblement transverse, à peu près de la même largeur que le thorax, presque rectiligne ou très faiblement arquée en arrière, avec les angles postérieurs très arrondis. Front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, arrondis, très convexes, munis de facettes distinctes, situés à peu près à égale distance de l'articulation des mandibules et des angles postérieurs; mandibules assez élargies en avant, bidentées ou indistinctement tridentées, lisses et luisantes; tubercules antennaires arrondis; antennes robustes, second article du funicule faiblement plus long que le troisième. Thorax court, piriforme, un peu rétréci en avant, très rétréci en arrière, densément ponctué-réticulé en dessus, ses bords latéraux faiblement et irrégulièrement crénelés; pronotum presque rectiligne en avant, avec les angles antérieurs faiblement dentiformes; métathorax en déclivité arrondie, sans limite entre ses faces basale et postérieure et sans onglet scutellaire; pleures concaves, lisses et luisantes. Abdomen ovale, sessile; premier segment court, transverse, un peu plus étroit que le suivant, mais sans contraction à son articulation postérieure, très luisant en dessus, avec quelques points épars; second segment luisant, finement et éparsement ponctué; dernier segment convexe, lisse, luisant, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés seulement de trois épines sur leur arête externe (sans compter les épines apicales).

Erima (Nouvelle Guinée), un seul individu provenant des chasses de *M. Biró* at appartenant au Musée national de Hongrie.

Cette jolie espèce se distingue suffisamment de ses voisines par sa forme relativement courte et par son mode de coloration.

13. Ephutomorpha Darwiniana nov. sp.

♀ *Rufo-brunnea vel obscure ferruginea; abdominis segmento primo partim, segmentis sequentibus totis nigris; antennis pedibusque rufo- et brunneo-variis, calcaribus pallidis. Caput et thorax parce et pallide aureo-sericea; abdomen nigro-pubescens, segmento secundo maculis duabus fimbriaque apicali abbreviata, argenteo-sericeis, ornato; segmento tertio macula parva media, sparse argenteo-pilosa, praedito. Caput postice paulo arcuatum, haud thorace latius; thorax piriformis, postice angustior; abdomen subsessile, segmento sexto dorsali subconvexo, nitido, area pygidiali indistincta.* — Long. 6 mill.

Tête et thorax d'un brun rougeâtre ou d'un ferrugineux sombre; pattes d'un brun rouge avec la majeure partie des cuisses et l'extrémité des tibias noirâtres; antennes rougeâtres avec la majeure partie du funicule brun; éperons d'un blanc sale; abdomen noir, à l'exception du premier segment qui est rougeâtre avec le disque noir et pourvu à son sommet de quelques poils argentés; le second segment est assez abondamment revêtu en dessus de pubescence noire et orné sur son disque de deux taches ovales, de pubescence argentée, situées sur une même ligne transversale, un peu plus rapprochées de la base que du sommet du segment et à peu près aussi distantes l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe; le même segment porte à son bord apical une frange de poils argentés, peu serrés, fortement raccourcie sur les côtés et n'occupant que le tiers environ de la largeur du segment; troisième segment avec une très petite tache médiane formée de quelques poils argentés. Tête et thorax éparsement revêtus d'une pubescence argentée ou d'un doré très pâle, et hérissés en outre de longs poils bruns; pilosité de l'abdomen noirâtre, plus abondante sur les derniers segments, celle des pattes et du dessous du corps d'un blanc argenté.

Tête subquadrangulaire, plus étroite en avant et à peu près de la largeur du thorax; elle est fortement arquée en arrière et à peine prolongée derrière les yeux; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, courtement elliptiques, médiocrement convexes et munis de facettes fines mais bien distinctes; ils sont plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; mandibules très acuminées et noirâtres au sommet; antennes robustes, avec le second article du funicule à peu près de la longueur du troisième. Thorax piriforme, faiblement rétréci en avant, plus fortement en arrière, son bord antérieur faiblement arqué avec les angles légèrement dentiformes; il est abruptement tronqué en arrière, sans arête et sans onglet scutellaire, densément ponctué-réticulé en dessus, plus faiblement sur les flancs.

Abdomen ovale, subsessile; premier segment plus étroit que le suivant, mais à peine contracté à son articulation postérieure ; second segment non élargi à la base, peu convexe latéralement, densément ponctué-réticulé; dernier segment assez convexe, presque lisse, luisant, sans aire pygidiale nettement dessinée. Pattes avec les quatre tibias postérieurs armés de quelques épines rougeâtres sur leur arête externe.

Port-Darwin (Australie), *M. Gilbert Turner*, un seul individu.

Cette femelle a une grande ressemblance apparente avec la *Eph. pacificatrix Sm.*, telle que j'ai cru la reconnaître et que je l'ai décrite dans un précédent travail [1], mais elle s'en distingue nettement par son thorax plus piriforme, plus rétréci en arrière, par son abdomen subsessile et non pétiolé, par le second segment beaucoup moins large à la base, orné au sommet d'une bande raccourcie et non d'une simple tache, par le cinquième segment entièrement dépourvu de tache et par le sixième segment lisse et sans aire pygidiale distincte.

14. *Ephutomorpha sanguineiceps André.*

Mutilla (Sphaerophthalma) sanguineiceps Ern. André, Mém. soc. zool. Fr. VIII, 1895 p. 503 ♀, et loc. cit. XI, 1898 p. 267 ♀.

Var. **unicolorata** nov. var. — ♀. Semblable au type, mais tandis que, chez ce dernier, le thorax et l'abdomen (sauf la majeure partie du second segment) sont noirs ainsi que les pattes, le corps est, chez la variété, entièrement ferrugineux, le scape des antennes et les cuisses sont d'un ferrugineux plus ou moins brunâtre, et le funicule, les tibias et les tarses sont d'un brun rougeâtre; la ponctuation de la tête et du thorax est plus fine et plus serrée, ce qui rend ces parties moins luisantes, mais tous les autres caractères de forme, de sculpture et d'ornementation étant semblables à ceux de *sanguineiceps*, il s'agit évidemment d'une simple variété, assez distincte toutefois pour mériter un nom particulier.

Cap York (Australie), M. *Roland E. Turner*, un seul individu.

La *Eph. sanguineiceps* parait très variable sous le rapport de la coloration ; j'ai déjà fait connaître, sous le nom le var. *tristifica André* (Mém. Soc. zool. Fr. XV, 1903, p. 248), une femelle entièrement noire, et il est probable que d'autres variétés seront encore reconnues quand les régions où vit cette Mutille auront été plus explorées.

---

(1) Ernest André: Mutillides nouveaux ou imparfaitement connus de divers pays. Ann. Soc. ent. Fr. 1903 p. 429.

15. **Ephutomorpha vittigera** nov. sp.

♀. *Nigra, nigro-pilosa; capite thoraceque sparse fulvo-pubescentibus, abdominis segmento primo apice argenteo-ciliato, segmento secundo vitta media longitudinali, sat lata, aureo-sericea ornato, segmentis 3—5 macula media argenteo-sericea praeditis. Caput subquadratum, thorace haud latius; thorax trapezoidalis, vix postice angustior; abdomen ovatum, subsessile, segmento sexto area pygidiali plana, longitudinaliter striata, praedito. Calcaria pectinata, nigro-brunnea.* — Long. 5½ mill.

Entièrement noire, ainsi que les antennes et les pattes, tubercules antennaires et bord postérieur du premier segment abdominal d'un ferrugineux pâle. Premier segment de l'abdomen cilié, au milieu de son bord postérieur, de poils argentés, assez serrés, formant une frange raccourcie sur les côtés et un peu prolongée en pointe en son milieu; second segment orné, sur toute sa longueur, d'une large bande longitudinale de pubescence d'un beau doré soyeux, un peu plus large en son milieu qu'à ses deux extrémités; les segments trois à cinq pourvus chacun d'une tache transverse de pubescence argentée, dont la réunion forme une bande continuant celle du second segment et diminuant de largeur jusqu'au sommet. Vertex et dessus du thorax éparsement garnis de soies fauves, courtes et couchées, et hérissés en outre, ainsi que les derniers segments de l'abdomen, de longs poils noirs assez épars; les côtés de l'abdomen sont également pourvus de pubescence argentée formant une bande latérale, plus étroite, irrégulière et bien moins fournie que la bande médiane. Devant de la tête, joues, dessous du corps et pattes avec des poils argentés; éperons pectinés, les antérieurs testacés, les quatre postérieurs d'un brun noir.

Tête subquadrangulaire, à peu près aussi longue que large et de la largeur du thorax; elle est plus étroite en avant, très faiblement arquée en arrière, à peine prolongée derrière les yeux, avec les angles arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, ronds, assez convexes, pourvus de facettes distinctes, éloignés de l'articulation des mandibules d'une distance à peu près égale à leur diamètre; mandibules acuminées au sommet; tubercules antennaires arrondis; antennes robustes, second article du funicule à peine plus long que le troisième. Thorax assez court, subtrapézoïdal, à peine plus étroit en arrière, ses côtés faiblement échancrés au niveau de la suture méso-métanotale; prothorax distinctement arqué à son bord antérieur, avec les angles effacés; métathorax perpendiculairement tronqué en arrière, mais sans arête entre ses faces supérieure et postérieure, et sans onglet scutellaire;

le thorax est grossièrement ponctué-rugueux en dessus, avec les rugosités du métathorax plus fortes et élevées en saillies tuberculeuses. Abdomen ovale, subsessile; premier segment plus étroit que le suivant avec lequel il s'articule sans ressaut; second segment densément ridé-ponctué, assez luisant, les suivants finement ponctués; dernier segment muni d'une aire pygidiale plane, assez luisante, longitudinalement striée-ridée sur les deux premiers tiers, simplement chagrinée au sommet. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de longues épines brunes sur leur arête externe.

Cooktown (Australie), M. *Gilbert Turner*; un seul exemplaire.

Ressemble beaucoup à *morosa Westw.*, mais bien distincte par le thorax non piriforme, à peine plus étroit en arrière qu'en avant, par l'abdomen moins sessile et par la bande médiane de ce dernier n'étant pas unicolore, mais dorée sur le second segment et argentée sur les autres.

16. **Ephutomorpha argenteolineata** nov. sp.

♀. *Laete ferruginea; mandibularum apice, antennarum funiculo (articulo primo excepto), abdominisque segmentis* 2—6 *nigris. Caput subquadratum, thorace haud latius; thorax brevis, subtrapezoidalis, postice angustior; abdomen ovatum, sessile, linea media longitudinali argenteo-sericea ornato; segmento sexto area pygidiali plana, longitudinaliter striata praedito. Calcaria pallida.* — Long. 4 mill.

Tête, thorax, scape des antennes, premier article du funicule, pattes et premier segment de l'abdomen d'un ferrugineux clair; sommet des mandibules, le reste du funicule et les segments deux et suivants de l'abdomen noirs; une bande longitudinale assez étroite, de pubescence argentée, parcourt l'abdomen à partir du sommet du premier segment jusqu'à l'extrémité du cinquième; les côtés de l'abdomen sont également pourvus de pubescence argentée, formant une bande latérale, moins régulière et moins bien dessinée que la bande médiane. Tête et thorax avec quelques poils noirs, assez couchés et peu distincts; abdomen un peu plus densément revêtu en dessus de pubescence noire; pattes éparsement hérissées de poils blancs, éperons d'un testacé pâle.

Tête subquadrangulaire, à peu près aussi longue que large et de la largeur du thorax; elle est à peine prolongée derrière les yeux, très faiblement arquée en arrière avec les angles presque effacés; front et vertex luisants, densément ponctués-réticulés. Yeux arrondis, assez convexes, pourvus de facettes fines mais distinctes, et éloignés de l'articulation

des mandibules d'une distance à peu près égale à leur diamètre; mandibules acuminées au sommet; antennes robustes, second article du funicule pas sensiblement plus long que le troisième. Thorax court, subtrapézoïdal ou subpiriforme, plus étroit en arrière où ses côtés sont faiblement concaves; prothorax un peu rétréci en avant, son bord antérieur presque droit avec les angles bien marqués mais non dentiformes; métathorax obliquement tronqué en arrière avec le bord supérieur de la troncature arrondi; le thorax est densément ridé-ponctué sur le dos, presque lisse sur les pleures qui sont assez luisantes. Abdomen régulièrement ovale, sessile; premier segment s'articulant au suivant sans ressaut, superficiellement ponctué en dessus, sa carène ventrale presque indistincte; second segment assez densément ridé-ponctué, les suivants finement ponctués; dernier segment muni d'une aire pygidiale plane, assez luisante, fortement, régulièrement et longitudinalement striée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de fortes épines sur leur arête externe.

Port-Darwin (Australie), M. *Gilbert Turner*, un seul individu.

Cette petite espèce rentre dans le groupe de *morosa Westw.*, mais elle est bien distincte par sa petite taille et par son système de coloration.

17. **Ephutomorpha maculiventris** nov. sp.

♀. *Ferruginea, parce aureo-pubescens; abdominis segmentis* 2—6 *atro-cyaneis, subopacis, segmento secundo macula longa, subbasali, maculaque transversa, apicali, segmentis* 3—5 *macula parva, media, argenteo-sericeis, ornatis. Caput postice paulo arcuatum, haud thorace latius; thorax trapezoidalis, postice angustior; abdomen subpetiolatum, segmento sexto area pygidiali longitudinaliter striata praedito.* — Long. 6 mill.

Tête et thorax ferrugineux, bas de la face déclive du métathorax et métapleures noirâtres; pattes ferrugineuses avec les cuisses et les tibias partiellement brunâtres; antennes et mandibules ferrugineuses, noirâtres au sommet; éperons d'un blanc sale. Abdomen d'un bleu noir, sauf le premier segment qui est ferrugineux avec le disque noirâtre et le bord apical très éparsement cilié de poils argentés; second segment orné, près de sa base, d'une tache médiane, allongée, et à son bord apical d'une tache transverse, semicirculaire, toutes deux formées de pubescence peu serrée d'un argenté soyeux; les segments trois à cinq sont ornés d'une petite tache médiane de semblable pubescence. En dessous, les segments deux et suivants sont ciliés de poils blanchâtres.

Tête et thorax éparsement revêtus de pubescence argentée, irrégulière; abdomen assez densément couvert en dessus de soies couchées, noires et assez courtes; dessous du corps et pattes avec des poils argentés.

Tête aussi longue ou même un peu plus longue que large, rétrécie en avant, de la largeur du thorax; elle est faiblement arquée en arrière et à peine prolongée derrière les yeux; front et vertex densément ponctués-réticulés, mats. Yeux de grandeur moyenne, arrondis, assez convexes, munis de facettes distinctes et situés à une distance des mandibules au moins égale à leur plus grand diamètre; mandibules très acuminées au sommet; antennes robustes, avec le second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax trapézoïdal, plus étroit en arrière, ses côtés faiblement concaves avant leur dernier tiers; prothorax faiblement arqué à son bord antérieur, avec les angles marqués mais non dentiformes; métathorax perpendiculairement tronqué en arrière, mais sans arête à la réunion de ses faces dorsale et postérieure et sans onglet scutellaire; le thorax est très grossièrement ponctué-rugueux en dessus, mat, avec les rugosités du métathorax plus fortes et élevées en saillies tuberculeuses; métapleures presque lisses et assez luisantes. Abdomen en ovale allongé, subpétiolé; premier segment bien plus étroit que le suivant, mais peu contracté en arrière; second segment densément et assez finement ponctué-rugueux, mat; les suivants finement ponctués; dernier segment muni d'une aire pygidiale assez plane, densément et longitudinalement striée. Pattes avec les quatre tibias postérieurs armés de quelques épines brunes sur leur arête externe.

Port-Darwin (Australie), *M. Gilbert Turner*, un seul exemplaire.

Cette espèce, facilement reconnaissable à sa couleur et à son mode d'ornementation, ne peut être comparée à aucune de celles qui me sont connues d'Australie.

18. Ephutomorpha Birói nov. sp.

♀ *Caput et thorax cyaneo et viridi variegata; mandibulis apice excepto, antennis pedibusque ferrugineis; abdomen aeneum, segmentorum primi et secundi apice parce flavo-ciliato, segmento tertio vitta lata, haud dense flavo-pilosa ornato. Caput transversum, haud thorace latius, post oculos modice productum. Thorax piriformis, postice angustatus, sensim declivis, haud truncatus. Abdomen sessile, ovatum, segmento secundo ventrali longitudinaliter carinato, ultimo dorsali convexo, laevi, nitido.* — Long. 9 mill.

Tête d'un vert bleuâtre sombre, thorax d'un bleu noir en dessus, vert sur les flancs; abdomen d'un bronzé foncé, avec quelques reflets bleuâtres sur les côtés du second segment; bord apical du premier et du second segments étroitement cilié de poils pâles, avec la bordure un peu élargie au milieu; troisième segment entièrement mais assez éparsement revêtu d'une longue pubescence jaunâtre, les segments suivants éparsement ciliés de poils semblables. Pilosité très éparse, brune sur le dessus du corps, blanche en dessous et sur les côtés. Mandibules, sauf l'extrémité qui est noirâtre, base des tubercules antennaires, antennes et pattes ferrugineuses variées de brunâtre, ces dernières hérissées de poils blanchâtres, éperons pâles.

Tête subquadrangulaire, un peu plus large que longue et à peu près de la largeur du thorax, presque rectiligne en arrière, faiblement prolongée derrière les yeux, avec les angles postérieurs très arrondis. Front et vertex densément et fortement ponctués-réticulés. Yeux arrondis, convexes, à facettes distinctes, plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; épistome mat, finement crénelé à son bord antérieur; mandibules bidentées au sommet; arêtes frontales tranchantes, sinueuses et s'étendant jusqu' aux yeux; second article du funicule des antennes faiblement plus long que le troisième. Thorax piriforme, assez court, peu rétréci en avant, plus fortement en arrière, son bord antérieur presque rectiligne, avec les angles bien marqués et un peu dentiformes, ses bords latéraux, faiblement crénelés, légèrement arqués sur leur première moitié, puis convergeant fortement en arrière; metanotum en déclivité arrondie, non tronqué postérieurement, sans limite entre sa face basale et sa face postérieure; le dos du thorax est grossièrement ponctué-réticulé, passant au ridé-réticulé en arrière; concavité des pleures presque lisse et très luisante. Abdomen sessile, ovale; premier segment éparsement ponctué en dessus, luisant; second segment couvert de points allongés, marqué en dessous de points plus gros et plus épars; son arceau ventral longitudinalement caréné jusque près de son extrémité où la carène se termine par un tubercule mousse; les segments suivants finement et éparsement ponctués, le dernier segment dorsal convexe, lisse, luisant, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines disposées sur deux rangs.

Huon-Golf (Nouvelle-Guinée) un seul individu recueilli par M. *Biró* et appartenant au Musée national de Hongrie.

Cette espèce est très voisine de *Eph. chalconata André*, du Queensland, mais elle s'en distingue par sa tête un peu moins grande, sensiblement moins prolongée derrière les yeux,

par le troisième segment de son abdomen portant une bande pubescente et non pas seulement une tache médiane, par les segments suivants sans taches ni bandes, par le second segment ventral beaucoup plus distinctement caréné, plus déprimé de chaque côté de la carène médiane, laquelle se prolonge plus loin en arrière et se termine par un tubercle saillant qui manque chez *chalconota*.

19. **Ephutomorpha incisa** nov. sp.

♀. *Nigra; tuberculis antennalibus, mandibulis, antennarum scapo, coxis, trochanteribus, femorum basi tarsisque magis minusve rufo-brunneis; abdominis segmenti secundi macula apicali segmentoque tertio toto parce albo-pilosis. Caput transversum, thorace angustius, postice vix post oculos productum. Thorax brevis, paulo longior quam latior, postice angustior, supra sat deplanatus, lateribus anticis sat profunde incisis. Abdomen sessile, ovatum, segmento ultimo laevi; area pygidiali nulla. Calcaria pallida.* — Long. $5^1/_2$ mill.

Entièrement noire, avec les mandibules, les tubercles antennaires, le scape, les hanches, les trochanters, la base des cuisses et les tarses plus ou moins rougeâtres. Premier segment de l'abdomen très éparsement cilié de poils jaunâtres; second segment orné, au milieu de son bord apical, d'une tache triangulaire formée de poils jaunâtres assez longs et peu serrés; troisième segment revêtu en entier de pubescence semblable, également peu serrée; les suivants éparsement hérissés de poils brunâtres mélangés à quelques poils jaunes. Tête et thorax très éparsement revêtus de pubescence jaunâtre et hérissés de quelques poils bruns ou pâles; pattes avec des poils blanchâtres, peu abondants; éperons pâles.

Tête plus large que longue et un peu plus étroite que le thorax, très faiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles arrondis; front et vertex densément mais assez superficiellement ponctués-réticulés. Yeux grands, elliptiques, médiocrement convexes, pourvus de facettes distinctes et plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; mandibules assez étroites, acuminées au sommet; second article du funicule des antennes à peine plus long que le troisième. Thorax large et court, faiblement plus long que large (vu en dessus), non rétréci en avant, graduellement rétréci en arrière, sa face supérieure assez plane, peu convexe transversalement, séparée par une arête vive de ses faces latérales qui son très déclives; son bord antérieur est rectiligne avec les angles bien marqués mais non saillants; à une petite distance des épaules le bord latéral porte une incision anguleuse, assez profonde, suivie de

quelques faibles crénelures; le métathorax s'incline en courbe assez abrupte, mais n'offre pas de troncature distincte et ne présente aucune limite entre sa face dorsale et sa face postérieure. Dos du thorax superficiellement ridé-réticulé, avec les mailles devenant plus larges en arrière; pleures presque lisses et luisantes. Abdomen ovale, tout à fait sessile; premier segment court, cupuliforme, aussi large que le suivant avec lequel il s'articule régulièrement et sans ressaut; il est peu densément ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène base et rectiligne; second segment luisant, peu densément marqué en dessus de points piligères, plus éparsement ponctué en dessous; dernier segment convexe, lisse, luisant, avec quelques points épars, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines très courtes et peu distinctes.

Huon Golf (Nouvelle Guinée), un seul individu provenant des chasses de M. *Biró* et faisant partie des Collections du Musée national de Hongrie.

Cette petite espèce se fait surtout remarquer par la forme particulière de son thorax qui est large, court, assez plan en dessus, et dont le bord latéral porte une incision antérieure assez profonde.

20. **Ephutomorpha rubropetiolata** nov. sp.

♂. *Nigra; tuberculis antennalibus mandibulis (apice excepto), abdominis segmento primo toto, ultimi facie dorsali, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, calcaribus pallidis. Abdomen subpetiolatum, segmentis* 1—4 *flavo-ciliatis*, 5—6 *nigro-pilosis. Alae fumatae, cellula radiali acuminata, cellulis cubitalibus tribus.* — Long. 12 mill.

Corps noir, à l'exception des tubercules antennaires, des mandibules (sauf le sommet qui est noir), du premier segment de l'abdomen, de l'arceau dorsal du dernier segment, des antennes et des pattes, qui sont d'un rouge ferrugineux; écaillettes brunâtres; éperons d'un blanc sale. Les quatre premiers segments de l'abdomen peu densément ciliés de poils jaunâtres, le cinquième et le sixième segments assez abondamment hérissés de poils noirs obliques. Devant de la tête, tempes, côtés et dessous du corps, ainsi que les pattes, hérissés de poils jaunâtres peu abondants.

Tête arrondie, à peu près de la largeur du thorax, brusquement et fortement arquée derrière les yeux, sans angles postérieurs distincts; front et vertex luisants, fortement et densément ponctués, un peu réticulés. Yeux grands, arrondis, assez convexes, munis de facettes très fines mais distinctes, et

situés à une faible distance de l'articulation des mandibules; ocelles petits et très groupés; mandibules assez étroites, acuminées, inermes à leur bord externe; tubercules antennaires arrondis; antennes robustes, le second article du funicule à peine plus long que large et un peu plus court que le troisième. Thorax ovale, plus étroit en arrière; pronotum arrondi en avant avec les angles effacés, échancré en arc un peu anguleux à son bord postérieur, densément et fortement ponctué, un peu réticulé; mesonotum luisant, fortement ponctué-réticulé, ses sillons médians raccourcis en avant; scutellum plan, densément ponctué-réticulé, lobes latéraux nettement dentiformes; écaillettes de grandeur moyenne, peu allongées, marquées de quelques gros points; metanotum en déclivité arrondie, densément et grossièrement ponctué-réticulé. Abdomen subpétiolé; premier segment plus long que large, muni en avant d'un pédicule cylindrique, assez allongé, renflé en arrière où il atteint presque la largeur du second segment, un peu contracté à son articulation postérieure, marqué en dessus de gros points peu serrés; second segment luisant, assez densément ponctué en dessus; les suivants finement et plus densément ponctués, le dernier segment dorsal luisant, obtusement caréné dans le sens de sa longueur, déprimé à sa periphérie, ce qui dessine une sorte d'aire pygidiale assez plane et bordée d'une arête vive. Ailes faiblement enfumées dans toute leur étendue; stigma opaque, nervures brunes; cellule radiale acuminée au sommet; trois cellules cubitales dont la troisième est plus faiblement tracée; les deux nervures récurrentes s'insérent, la première vers le milieu de la seconde cellule cubitale et la seconde près de l'extrémité de la troisième cubitale. Pattes avec les tibias inermes sur leur arête externe.

Nouvelle Galles du Sud, M. *Gilbert Turner*, un seul individu.

Ce mâle est très voisin d'*Eph. apicalis Sm.*, mais il est plus grand, son thorax est entièrement noir, le premier segment abdominal est, au contraire, entièrement ferrugineux, les derniers articles antennaires ne sont pas rembrunis et les cinquième et sixième segments de l'abdomen sont entièrement hérissés de poils noirs, sans mélange de pilosité jaunâtre.

Descriptions of some new species of Parasitic Hymenoptera, chiefly from the Sikkim Himalaya. (Hym.)

By P. Cameron.

(Continued.)

Face and clypeus closely punctured, the front below the ocelli transversely closely striated, the rest obscurely punctured. Pro- and mesothorax closely punctured. The basal central slope of the metanotum smooth; the areola slightly wider than long, its base slightly rounded, the apex transverse; the base and apex smooth, the central part irregularly transversely striated; the posterior median area wide, of equal width, its base with some irregular longitudinal striae, the rest transversely closely striated, the rest and the pleurae closely punctured. Abdomen closely punctured, the post-petiole striated in the middle.

Comes close to *M. iridipennis* which may be known from it by the areola being longer compared to its breadth, it not being distinctly broader than long and by the posterior median area not being closely and regularly transversely striated, the striae being more irregular, fewer in number and more widely separated, the longitudinal striae on the top, too, being fewer.

7. **Myermo iridipennis** sp. nov. ♂.

Black, the areola wider than long, a stout, irregular keel down the centre, the sides depressed, the posterior median area with 2 irregular longitudinal keels; the rest sparsely, transversely striated; the face, clypeus, the mandibles, except the teeth, which are black and a brownish band behind them, the inner orbits narrowly, the lower half of the outer broadly, the edge of the pronotum, the lower edge of the propleurae, the tubercles, a broad band on the lower half of the meso-pleurae, a piriform spot below the hind wings, the scutellums, 2 marks, becoming gradually narrowed towards the apex, the apex of the post-petiole, 2 large marks, obliquely narrowed on the inner side, on the apex of the 2nd segment, an inter-

rupted line on the apex of the 3rd and the apices of the 4th to 6th and the 7th entirely, pallid yellow. Legs black; the 4 front coxae and trochanters, the 4 anterior femora and tibiae in front, the greater part of the front tarsi, the basal joint of the middle below, a mark on the hinder coxae behind, a broad band on the hinder tibiae extending from near the base to shortly beyond the middle, the basal joint of the hinder tarsi except at the apex and the base of the 2nd joint, pale yellow. Wings hyaline, highly iridescent, the stigma and nervures black. — Length 10 mm.

Hab. Darjeeling.

Antennae black, serrate, the scape yellow below. Face closely, the clypeus more sparsely punctured, and closely covered with pale pubescence. Pro- and mesothorax closely punctured and thickly covered with pale pubescence. Except on the base the metanotum is more closely and strongly punctured; on the apex it is transversely striated, the sides more closely than the posterior median area. The basal depression is smooth and is bounded by 2 stout oblique keels. Post-petiole punctured, but not so closely as the other segments, its base in the centre irregularly striated; the 2nd, 3rd and 4th segments are closely punctured; the gastrocoeli obliquely striated in the centre; there is a narrow striated furrow at the base between them. — The stump of a nervure on the disco-cubital is almost obliterated; the base of the femora has a brownish hue.

8. **Myermo femorata** sp. nov. ♂.

Black, largely marked with pale yellow; the legs pale yellow, the 4 front femora black and rufous above, the hinder black, rufous at the base above, the tibiae black at the base and apex behind, the tarsi black, brownish at the base; the areola almost square, the apex transverse, the base slightly curved, the centre stoutly irregularly reticulated; the wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 13 mm.

Hab. Darjeeling.

Antennae stout, serrate, the underside of the scape and 7 or 8 joints beneath near the middle of the flagellum, pale yellow. Face, clypeus, the inner orbits, the lower two thirds of the outer, the mandibles broadly at the base, the edge of the pronotum, — more narrowly in the centre than at the base or apex —, the lower edge of the pronotum, the tubercles, a broad band on the lower part of the mesopleurae, a mark below the hind wings, 2 lines on the mesonotum, the scutellums, 2 large marks on the apex of the median segment on the outerside, extending on to the

outer half of the spiracular area, the apex of the 1st abdominal segment, 2 large triangular marks on the apex of the 2nd, 2 longer, narrower ones on the 3rd and 4th, the apices of the 5th and 6th and the whole of the 7th, pale yellow. Head, pro- and mesothorax closely, but not strongly punctured; the median segment is more closely and strongly punctured; the posterior median area irregularly transversely striated below, above with some irregular oblique, longitudinal ones; the spiracular area is obliquely striated. The upper part of the propleurae punctured, the lower with curved striae. The raised central part of the post-petiole is stoutly longitudinally striated; as is also the base of the 2nd segment, including the gastrocoeli. The tooth of the mandibles is black; there is a brownish band behind it.

9. **Myermo robusta** sp. nov. ♂.

Black, the face, clypeus, labrum, mandibles, the inner orbits, a broad line on the lower half of the outer, the upper and lower edges of the prothorax, 2 marks on the mesonotum, the scutellums, a large mark on the lower half of the mesopleurae, a mark under the hind wings, a small irregular mark on the metapleurae near the apex, and 2 large irregular marks, extending on to the pleurae, on the apex of the median segment, the apex of the 1st abdominal segment and of all the others. — The bands on the 2nd to 5th narrowed in the centre behind, pale yellow. Legs black, the greater part of the 4 anterior in front, a broad band on the middle tibiae behind, a broad band on the base of the hinder tibiae, a large mark on the hinder coxae and the base of the hinder tarsi, yellowish-white; the basal half of the hinder femora brownish. Antennae black; the scape below, and a broad band on the flagellum white. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 13 mm.

Hab. Darjeeling.

Head and thorax closely and distinctly punctured; the basal depression on the median segment smooth, large, obliquely depressed at the base; the areola wider than long, the base and apex roundly bent backwards, not transverse, its centre with a few irregular striae; the top of the posterior median area irregularly longitudinally striated, the rest more closely, regularly striated. — Basal segments of the abdomen closely and distinctly punctured; the post-petiole longitudinally striated; the base of the 2nd segment, including the base of the gastrocoeli, stoutly longitudinally striated.

Comes close to *M. femorata* from which it may be known by the rather small areola not being transverse at the base and apex.

10. **Myermo annulipes** sp. nov. ♂.

Black; the face, clypeus, the orbits — the lower half of the outer broadly —, a line on the pronotum, the tubercles, the lower half of the mesopleurae, a mark below the hind wings, the apical half of the metapleurae, 2 lines on the mesonotum, the sides of the scutellum broadly, 2 oblique marks on the median segment, extending obliquely from near the top of the posterior median area on to the spiracular, becoming wider as they do so, the apex of the petiole and a large mark on the sides of the 2nd, 3rd, 4th and 5th abdominal segments, whitish-yellow. The 4 anterior legs are white in front, with the tarsi black; the hinder legs black, with the trochanters, a broad band on the base of the tibiae extending from near the base to shortly beyond the middle. Wings hyaline, the apex slightly smoky, the nervures and stigma black. — Length 13 mm.

Hab. Darjeeling.

Face and top of clypeus punctured, but not closely, the front smooth and shining, the vertex more opaque. Mesothorax closely, but not very strongly, punctured; the scutellum more closely than the mesonotum; the median segment is more closely and strongly punctured; the base and the areola smooth and shining; the areola small, depressed, distinctly wider than long; its base rounded bluntly, its apex more deeply backwards; the posterior median area is closely transversely rugosely punctured, the lateral areae stoutly transversely striated. Petiole smooth; the post-petiole stoutly longitudinally striated in the centre; the 2nd to 4th abdominal segments punctured; the 2nd and 3rd striated at the base; the gastrocoeli deep, their base striated irregularly.

This species may be known by the small smooth areola, by the transversely closely rugose posterior median area and by the mesopleurae being broadly yellow, as well as the sides of the sternum. The flagellum of the antennae is entirely black; the scape is yellow below.

11. **Metopius rufus** sp. nov. ♀.

Rufous; the face, palpi, the apical half of the scutellum, the post-scutellum, the apical three fourths of the 1st abdominal segment, about the apical third of the 2nd, almost the apical half of the 3rd and the apical two thirds of the 4th, orange-yellow; the base of the basal 4 segments black, the black on the 4th followed by a narrow rufous band; the other segments black, followed by a rufous band and with the apices narrowly yellow; wings hyaline; there is a cloud on

the front wings extending from the 2nd transverse cubital nervure to the apex and bounded by the cubitus below. Antennae rufous. Head and thorax covered with a white pile. — Length 12 mm.

Hab. Abu. (Nurse).

Face closely punctured, sharply margined all round. Clypeus and labrum rufous, more strongly punctured than the face and thickly covered with white hair. Mandibles rufous, with a pale mark at the base. Front and vertex closely punctured; the ocellar region black; the upper inner orbits orange-yellow; there is a sharp keel above the antennae. Pro- and mesonotum closely, distinctly punctured, the punctures becoming coarser towards the scutellum. Scutellar depression black, and bearing 3 stout central and a smaller lateral keel. The sides of the scutellum are straight; the yellow apex is smooth. On the centre of the median segment are 2 curved, narrow keels which extend to near the top of the apical slope. Legs thickly covered with white pubescence. — Pleurae closely punctured; the lower furrow on the mesopleurae is wide and shallow, and the thorax is more elongated (especially in front of the tegulae) than in the European species. There is a smooth, shining space on the sides of the median segment.

12. **Campoplex simlaensis** sp. nov. ♀.

Niger, abdominis medio late rufo; pedibus nigris, tibiis tarsisque anterioribus flavis; alis hyalinis, stigmate nervisque nigris. — Long 10 mm.

Hab. Simla. (Nurse).

Head entirely black; except on the vertex it is entirely covered with silvery pubescence; the face and clypeus closely, uniformly and rather strongly punctured; the front and vertex are less strongly punctured. Mandibles black, covered with short, white pubescence. Scutellum closely rugosely punctured and thickly covered with long white hair. Median segment closely and uniformly punctured, thickly covered with white hair and broadly furrowed down the middle from close to the base. Propleurae smooth and shining below, above closely and distinctly punctured. Mesopleurae closely punctured; the middle slightly depressed and closely longitudinally and slightly obliquely striated on the upper two thirds. Metapleurae closely and rather strongly punctured; the upper part obscurely striated. On the base of the median segment is, on either side, a broadly rounded area. All the coxae and trochanters are black; the anterior femora are dark rufous, the

4 posterior are black; the 4 front tibiae and tarsi pallid yellow; the hinder black; the hinder calcaria are black. Wings shorter than the abdomen, clear hyaline, the stigma and nervures black; the transverse median nervure is received shortly before the transverse basal; the areolet is rounded on the top; the pedicle is nearly as long as the branches of the transverse cubitals; the apical nervures in the hind wings are faint, almost obliterated. Abdomen black; segments 3, 4 and 5 red; the 2nd rufous below.

13. **Limneria simlaensis** sp. nov. ♂.

Nigra; abdomine late rufo; pedibus rufis, coxis trochanteribusque flavis; coxis et trochanteribus posticis late, apice tibiarum posticarum tarsisque posticis nigris. — Long 7 mm.

Hab. Simla. (Nurse).

Head black; the mandibles and palpi pallid yellow; the mandibular teeth rufous. Face and clypeus opaque, finely and closely punctured and thickly covered with short white pubescence. Front and vertex alutaceous and sparsely pilose. Thorax alutaceous; the scutellum is closely and distinctly punctured. Median segment closely punctured; the apical slope is closely, irregularly reticulated. Pleurae coarsely alutaceous; the propleurae closely striated; the meso-, with the upper part of the oblique central depression, distinctly striated. Wings clear hyaline; the nervures and stigma black; the areolet small, oblique and with a pedicle longer than it. Legs rufous; the hinder pair darker than the others; the 4 front coxae and trochanters pale yellow; the hinder coxae black, broadly yellow on the innerside and less broadly at the apex pale-yellow; the basal joint of the hinder tibiae and tarsi black; the middle tarsi fuscous. There are two distinct transverse keels on the median segment; the basal one is united to the base of the segment by a keel which bifurcates at the base. The 2nd and 3rd dorsal segments of the abdomen at the apex, the 4th at the base, the others almost entirely and their sides broadly, rufous; the ventral surface rufous, at the base yellowish.

Chalcididae.

14. **Chalcis bilobata** sp. nov. ♀.

Black, the apex of the fore femora broadly, of the 4 hinder more narrowly, the fore tibiae broadly, the base and apex of the middle, a band near the base of the hinder tibiae, their apex more broadly, the tarsi and the tegulae, yellow.

Wings hyaline, the nervures black. Apex of scutellum ending in two broad, rounded lobes. — Length fully 5 mm.

Hab. India.

Antennae somewhat shorter and stouter than usual, the flagellum covered with a microscopic down. Head, including the face, coarsely and closely punctured, the clypeus less strongly punctured; the pro- and mesopleurae more coarsely, rugosely punctured; the upper part of the meso- at the base smooth, except for a few striae; the lower part coarsely reticulated; the median segment strongly reticulated, more closely and rugosely on the pleurae than on the metanotum. The lower part of the hind coxae punctured and covered with white pubescence; the teeth on the basal half of the femora are widely separated; on the apical they are closer and smaller. — The top of the mesopleurae is smooth; below is a row of large round foveae; the depression on the mesopleurae is almost smooth in the centre, below and above striated; the mesonotum at the base is thickly covered with fuscous pubescence; the scutellum bears longer, paler hair.

15. **Chalcis marginata** sp. nov. ♂.

Black; the apices of all the femora, the tibiae, tarsi and tegulae luteous; wings hyaline, the nervures black; the apex of the scutellum with a broad rounded margin which has a slight incision in the middle; the femora with 6, moderately stout, widely separated teeth on the basal two thirds and 3 short, rounded, closely pressed ones on the apex. Centre of face and upper border of clypeus smooth and shining. — Length nearly 6 mm.

Hab. India.

Face and lower inner orbits opaque, closely rugose and thickly covered with silvery pubescence; the smooth plate in the centre is obliquely narrowed above and slightly, roundly contracted in the centre. In the centre of the clypeus is a band of large punctures. Apex of mandibles rufous. Pro-, mesonotum and scutellum closely covered with large round punctures. Apex of scutellum thickly covered with longish silvery hair. There is a row of widely separated longitudinal keels on the base of the metanotum, forming squarish areae and with a stouter keel in the centre; the rest of the median segment is coarsely reticulated. Propleurae irregularly shagreened; there is a stout, oblique keel shortly below the middle, and a shorter straighter one lower down. The central hollow of the mesopleurae is irregularly striated from near the top; the striae on the widened lower part are divided by

an irregular keel running to the bottom; the rest of the mesopleurae closely punctured.

I am not sure but that this species may be *C. amphissa Walker* from Nepal, but the description of it given by Walker is far too slight for identification. It appears to be closely allied to *C. Hearseyi Kirby* from the Calcutta District, but that has the hind tibiae black for two thirds of their length.

16. **Oncochalcis deesensis** sp. nov. ♀.

Black, the apical third of the femora, the tibiae and tarsi, except a narrow black band on the base of the hinder tibiae, and the tegulae, luteous, the wings clear hyaline, the nervures fuscous; the apex of the scutellum broadly rounded, the femoral teeth small, blunt. — Length 6 mm.

Hab. Deesa (Nurse).

Face and clypeus covered with silvery pubescence, alutaceous, with some irregular shining flat striae; the apex of the clypeus with a broad shining band, narrowed at the sides and strongly irregularly punctured in the centre. Vertex and sides of front irregularly rugosely punctured. Apex of mandibles dark rufous; the right mandibles with 3 short teeth, the left with 2, the inner being much the larger. Pronotum more closely and finely punctured than the mesonotum, which has the middle lobe more strongly and less closely than the lateral. Scutellum coarsely and closely punctured — more strongly than the mesonotum; its apex thickly covered with longish white hair; its apex with a stout rounded distinct border, which is smooth in the centre, rough on the sides. Metanotum coarsely reticulated; the base with a row of large areae; the central 2 of which are the larger and obliquely narrowed on the innerside at the apex. Propleurae closely rugose; the base of the meso- shining, smooth, with a row of large, roundish foveae at the base; the depressed part irregularly striated in the centre; the rest closely rugose and covered with white pubescence. Metapleurae coarsely, irregularly reticulated. Femoral teeth small, bluntly rounded, almost hid by white pubescence.

Ueber die Ichneumonidengattung Neotheronia Krieger. (Hym.)

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

In den letzten Jahren habe ich die Gattung *Neotheronia*, die ich in Sitzungsberichten der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig, Jahrgang 1897/98 p. 119 aufgestellt habe, nach dem Material des Königlichen Zoologischen Museums in Berlin, des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien[1]) und nach dem meiner eigenen Sammlung bearbeitet. Da noch einige Zeit vergehen wird, bis die ausführlichen Beschreibungen und Abbildungen erscheinen werden, gebe ich hier vorläufig die Diagnosen der mir bekannten Arten in Form einer Bestimmungstabelle. Seit ich die Gattung *Neotheronia* aufstellte, habe ich eine Anzahl von Arten kennen gelernt, die es nötig machen die Gattungscharakteristik etwas anders, wie folgt, zu fassen:

Neotheronia Krieger (1899 emend. 1905).

Kopf hinter den Augen verschmälert, mässig stark entwickelt. Hinterhaupt durch eine Leiste abgegrenzt. Augen gross, neben den Fühlerwurzeln deutlich ausgerandet, nach unten hin mehr oder weniger konvergent. Kopfschild vom Gesicht durch eine deutliche Furche getrennt; Clipeolus[2]) nicht abgeschieden. Fühler bei beiden Geschlechtern im wesentlichen von gleicher Bildung, ungefähr von Körperlänge, ziemlich dick, fadenförmig. Schaft tief ausgeschnitten, das 1. Geisselglied ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., die folgenden nur ganz wenig und allmählich an Länge abnehmend. Oberkiefer kräftig, meist mit zwei gleich langen Zähnen, ihre Wurzel von den Augen nur durch einen schmalen Zwischenraum, der höchstens der Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes gleichkommt, getrennt. — Epomien angedeutet bis kräftig entwickelt. Mittelrücken vorn nach unten herabgekrümmt, schwach dreilappig; die Rückenfurchen (notauli) immer kurz, höchstens vorn tief eingedrückt, manch-

[1]) Herrn Kustos Fr. Fr. Kohl in Wien und Herrn Dr. Enderlein in Berlin spreche ich dafür, dass sie mir dies Material zugänglich gemacht haben, auch hier meinen verbindlichsten Dank aus.

[2]) s. Enderlein, Ann. hist.-nat. Musei Nationalis Hungarici I. 1903 p. 189.

mal nur angedeutet. Schildchen flach bis mässig gewölbt. Epiknemien fast immer vorhanden, oben ausgelöscht oder vollständig. Mittelfurche der Mittelbrust (mesolcus) hinten nicht durch eine Querleiste geschlossen. Mittelsegment mit grossen spaltförmigen Luftlöchern und mit einer kräftigen Querleiste, die das hintere Mittelfeld vorn begrenzt und immer kräftiger ist als die Längsleisten, die neben ihr auftreten können. — 1. Hinterleibssegment schlank, 1½—4 mal so lang als hinten breit, nach vorn zu kaum oder mässig verschmälert, mit deutlicher Basalgrube, oben in der Mitte der Länge nach vorgewölbt, manchmal mit zwei Rückenkielen, vor dem Ende meist mit schrägen Eindrücken, an den Seiten, dicht neben dem Seitenrande der Rückenschiene mit einer bis zum Ende reichenden Furche, seine Luftlöcher vor der Mitte. 2. Segment mit deutlichen Gastrocölen, wie die folgenden fast immer gleichmässig gewölbt, ohne Höcker. Legebohrer aus einer kurzen Bauchspalte kommend, dünn, mit kurz behaarten Klappen, meist von mässiger Länge, selten ganz kurz, überhaupt nicht vorragend, oder länger als der Hinterleib. Beine ziemlich lang, kräftig. 4. Tarsenglied sehr kurz, 5. lang und kräftig mit langen, in der Mitte stark gekrümmten, bei beiden Geschlechtern einfachen Klauen und grossen Haftlappen. Flügel häufig mit dunkelm Aussen-, seltener dunkelm Vorderrande, sehr häufig mit einem dunkeln Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. Vorderflügel: Spiegelzelle schief trapezförmig, den rücklaufenden Nerven hinter der Mitte aufnehmend, Diskokubitalader am Grunde gekrümmt, Basalader schräg, kaum gekrümmt, Nervulus hinter der Gabel, Nervus parallelus etwas unter der Mitte aus dem Endrande der Brachialzelle entspringend. Hinterflügel: Nervulus stark postfurcal, weit vor der Mitte gebrochen. 1. Abschnitt des Radius ungefähr doppelt so lang als der rücklaufende Nerv. — Körper glatt und glänzend; das Gesicht manchmal punktiert; der Scheitel, der Mittelrücken, der Hinterleib vom 2. Segmente an und die Beine ziemlich dicht mit kurzen Härchen besetzt; hinter den Hinterflügelwurzeln und an den Seiten des 1. Hinterleibssegments einzelne lange abstehende Haare; das Schildchen manchmal mit ziemlich langen abstehenden Haaren dicht besetzt.

Geographische Verbreitung. Die mir bekannten Arten sind bis auf eine aus dem südlichen Teile der nearktischen Region (Nordkarolina) sämtlich Bewohner der neotropischen Region.

Zum Verständnis einiger in der Tabelle gebrauchter Ausdrücke sei noch Folgendes gesagt:

Unter Schläfenbreite verstehe ich die geradlinige Entfernung des hinteren Augenrandes vom Seitenrande des Hinterhaupts, gemessen bei der Betrachtung des Kopfes von oben, während die Hinterhauptsfläche genau senkrecht steht. Ich habe sie mit der gegenseitigen Entfernung der Netzaugen an der Grenze von Stirn und Scheitel oder mit der Entfernung der Punktaugen von den Netzaugen verglichen. Diese und alle anderen Massvergleichungen beruhen auf Messung (an mit dem Zeichenapparat gefertigten Zeichnungen oder mit dem Okularmikrometer), nicht auf Schätzung. — Augenkonvergenz $1^1/_3$ bedeutet: Die Augen sind oben an der Grenze von Stirn und Scheitel $1^1/_3$ mal so weit von einander entfernt als unten am Kopfschild. — Zwei Längsfurchen, die öfters von der den Kopfschild begrenzenden Furche durch das Gesicht nach oben ziehen, habe ich Gesichtsfurchen genannt. — Epiknemien nenne ich mit *Thomson* die vorn an der Mittelbrust und den Mittelbrustseiten gelegenen Leisten, nicht die vor diesen Leisten gelegene Fläche. — Die Querleiste des Mittelsegments tritt öfters an den Seiten da, wo auch sonst bei den Ichneumoniden manchmal Dornen oder Höcker vorhanden sind, etwas zahnartig vor. Ich habe diese Stellen auch da, wo dies nicht der Fall ist, die Ecken genannt. Zwischen den Ecken ist die Querleiste entweder gleichmässig (in einem gleichmässigen Bogen) oder winklig gekrümmt, d. h. sie bildet in diesem Falle, indem sie erst ein Stück geradlinig verläuft, einen an der Spitze abgerundeten Winkel. Von den Längsleisten, die vor der Querleiste auftreten können, nenne ich die, die am weitesten nach aussen, unterhalb der Luftlöcher hinziehen, Flankenleisten (costae pleurales *Thomson*), diejenigen, die über den Luftlöchern von den Ecken der Querleiste nach vorn ziehen und mit den Flankenleisten die areae spiraculiferae begrenzen, Seitenleisten (costae laterales *Thomson*), und die, welche oben das obere Mittelfeld und die hier stets damit verschmolzene area basalis *Thomson*'s einschliessen, Mittelfeldleisten. Von diesen Leisten treten am häufigsten die Flankenleisten auf. Zu ihnen gesellen sich bei manchen Arten die Mittelfeldleisten und nur selten die öfters vorn abgekürzten Seitenleisten. Von den Ecken der Querleiste nach hinten können die Eckleisten ziehen und die areae angulares *Thomson* vom hinteren Mittelfelde abtrennen. Während die vorderen Längsleisten, soweit meine Erfahrungen reichen, in ihrem Auftreten bei einer bestimmten Art sehr beständig sind, ist dies bei den Eckleisten weniger der Fall. Sie können bei verschiedenen Stücken derselben Art stärker oder schwächer entwickelt sein, auch wohl einmal bei einzelnen Stücken ganz fehlen, während sie bei anderen, wenn auch nur schwach entwickelt, vorhanden sind.

Tabelle der Arten:[1])

1. Rostrot, das Gesicht, der Mund, der untere Teil der Schläfen, meist auch die unteren Teile des Bruststücks und die Hüften und Trochanteren der vorderen Beine gelb. Hintertarsen in der Regel schwarz . . 2.

— Dottergelb, in der Regel mit schwarzen oder braunen, seltener auch roten Zeichnungen, oder schwarz mit gelben Zeichnungen, manchmal der Hinterleib zum Teil rostrot . . . . 28.

2. Flügelmal rostrot. Flügel gelb mit lebhaftem Goldglanz, dunkel gesäumt. 1. Hinterleibssegment 4mal so lang als hinten breit, nach vorn zu kaum verschmälert, ohne Rückenkiele. Klappen des Legebohrers wenig kürzer als die Hinterschienen. Augenkonvergenz über $1^1/_4$. Epiknemien vollständig. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Dunkel rostrot, manchmal mit schwarzen Zeichnungen am Hinterleib und an den Hinterschienen 3.

— Flügelmal schwarz. Flügel wasserhell, seltener bräunlich getrübt, meist mit braunem Rande und einem noch dunkleren Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel . . . . 4.

3. Mittelsegment ohne alle Längsleisten. Der braune Aussenrand der Flügel an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel nicht dunkler. 12—15 mm. ♀♂. Bolivien, Peru.
1. **N. aurata** n. sp.

— Mittelsegment mit deutlichen Flankenleisten. In dem braunen Saume der Flügel an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel ein dunklerer Fleck. 11—13 mm. ♀♂. Ecuador.
2. **N. micans** n. sp.

4. Mittelsegment ohne Flankenleisten. 1. Hinterleibssegment $3^1/_2$mal so lang als hinten breit, nach vorn zu nicht verschmälert, ohne Rückenkiele. Gesichtskonvergenz fast $1^1/_3$. Schläfenbreite über halb so gross als die geringste obere Entfernung der Netzaugen von einander. Epiknemien oben sehr undeutlich oder ganz ausgelöscht. Schildchen kaum bis zur Mitte gerandet. Hinterschienen an der Streckseite schwarz. Flügel violett und grünlich irisierend, mit breitem braunem Rande. Bohrerklappen etwas kürzer als die Hinterschienen. 9—13 mm. ♀♂. Columbien.
3. **N. Enderleini** n. sp.

---

[1]) Die Fühler mit Ausnahme der Grundglieder, die Zähne der Oberkiefer, die Klauen und die Klappen des Legebohrers sind, wenn nichts Besonderes erwähnt ist, schwarz.

— Mittelsegment mit Flankenleisten. 1. Hinterleibssegment höchstens 3mal so lang als hinten breit, meist nach hinten zu deutlich verbreitert . . . . . 5.

5. Unterer Zahn der Oberkiefer doppelt so lang als der obere. Flügel wasserhell mit braunem Rande und dunklerem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. Kopf hinter den Augen ziemlich kurz, fast gradlinig verschmälert. Augenkonvergenz fast $1^1/_2$. Epiknemien oben ausgelöscht. Schildchen nur am Grunde gerandet. 1. Hinterleibssegment fast 3 mal so lang als hinten breit, ohne Rückenkiele. Legebohrer sehr lang, leicht nach oben gekrümmt. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen und -tarsen zusammen. 12—13 mm. ♀♂. Peru.
21. **N. mandibularis** n. sp.

— Unterer Zahn der Oberkiefer so lang wie der obere, oder nur ganz wenig länger . . . . . . 6.

6. Körper besonders an den Beinen mit langen, zerstreuten, abstehenden Haaren besetzt, die so lang sind als die grösste Dicke der Hinterschienen. Flügel fast wasserhell mit braunem Aussenrande und einem braunen Wisch am Vorderrande der Radialzelle im Vorderflügel. Kopf, von vorn gesehen, breiter als gewöhnlich, hinter den Augen mit starker Rundung verschmälert. Augenkonvergenz fast $1^1/_2$. Mittelsegment mit Seiten- und Mittelfeldleisten. 1. Hinterleibssegment fast dreimal so lang als hinten breit, ohne Rückenkiele und ohne schräge Eindrücke vor dem Ende, aber mit einer seichten Mittelrinne. Bohrerklappen noch nicht so lang als die beiden ersten Hintertarsenglieder zusammen. 9,5 mm. ♀. Peru.
24. **N. pilosa** n. sp.

— Körper ohne lange abstehende Haare . . . . 7.

7. Mittelsegment ohne Seitenleisten . . . . . 8.

— Mittelsegment mit Seitenleisten. Epiknemien oben ausgelöscht oder undeutlich. Augenkonvergenz immer über $1^1/_3$, manchmal fast $1^1/_2$ . . . . . . 22.

8. 1. Hinterleibssegment mit deutlichen, fast bis zum Ende des Segments durch eine Furche getrennten Rückenkielen . . . . 9.

— 1. Hinterleibssegment ohne Rückenkiele, oder diese sind nur angedeutet, zu einer gemeinsamen Erhebung verschmolzen und nicht fast bis zum Ende des Segments durch eine Furche getrennt. Flügel mit braunem Rande. Augenkonvergenz $1^1/_4$ bis $1^1/_3$ . . . . . 16.

9. Querleiste des Mittelsegments nicht sehr hoch, nicht lamellenartig. Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln winklig ausgeschnitten. Kopf hinter den Augen fast geradlinig (mit ganz schwacher Rundung) verschmälert . 10.

— Querleiste des Mittelsegments sehr hoch, lamellenartig vortretend. Augenkonvergenz etwa $1^1/_3$ . . 13.

10. Rückenkiele des 1. Hinterleibssegments sehr scharf ausgeprägt. Eckleisten des Mittelsegments vollständig und deutlich. Flügel fast vollkommen wasserhell, am Rande nur schwach gebräunt, aber mit dunkelbraunem Fleck an der Spitze der Radialzelle im Vorderflügel. Kopf hinter den Augen stark verschmälert. Hinterhauptsrand am Scheitel in der Mitte mit einer rundlichen Ausrandung. Augenkonvergenz $1^1/_3$. Epiknemien oben undeutlich, Schildchen bis zur Mitte gerandet. Mittelsegment ohne Längsfurche vor der Querleiste. 1. Hinterleibssegment $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit. 10,5—11,3 mm. ♂. Columbien. 4. **N. carinata** n. sp.

— Die Rückenkiele des 1. Hinterleibssegments sind deutlich, aber nicht sehr scharf ausgeprägt. Die Eckleisten des Mittelsegments fehlen oder sind undeutlich . 11.

11. Mittelsegment vorn in der Mitte furchenartig eingedrückt, mit undeutlichen Eckleisten. Legebohrer deutlich vorragend, seine Klappen fast so lang wie die beiden ersten Hintertarsenglieder zusammen. Augenkonvergenz $1^1/_4$. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Flügel wasserhell mit braunen Rändern und dunklerem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. 9,5—12,5 mm. ♀♂. Peru, Bolivien. 5. **N. impressa** n. sp.

— Mittelsegment ohne Längsfurche und ohne Eckleisten. Legebohrer nicht oder kaum vorragend, seine Klappen kaum so lang wie das 1. Hintertarsenglied. Schildchen nur am Grunde gerandet . . . . . . 12.

12. Flügel besonders nach aussen hin bräunlich getrübt und mit dunkelbraunen Rändern. Augenkonvergenz nur $1^1/_7$. Schildchen ziemlich flach. Bohrer von oben gerade noch als kleines Spitzchen zu sehen. Hintertarsen schwarz. 1. Hinterleibssegment nur wenig über doppelt so lang als hinten breit. 13 mm. ♀. Bolivien.
6. **N. roraria** n. sp.

— Flügel fast vollkommen wasserhell auch am Rande nur leicht getrübt, nicht braun, mit dunkelbraunem Fleck an der Spitze der Radialzelle. Augenkonvergenz über $1^1/_3$.

Schildchen gewölbt. Bohrer von oben überhaupt nicht zu sehen. Hintertarsen nur gebräunt, nicht schwarz. 1. Hinterleibssegment 2 1/3 mal so lang als hinten breit. 8,5—9 mm. ♀♂. Columbien. 7. **N. veles** n. sp.

13. 1. Hinterleibssegment nach hinten zu verhältnismässig stark verbreitert, vorn ziemlich schlank. Seine Luftlöcher stehen ebenso weit von einander ab als ihre Verbindungslinie vom Hinterrand der Basalgrube. Kopf hinter den Augen kurz . . . . . . 14.

— 1. Hinterleibssegment nach hinten zu weniger stark verbreitert, vorn nicht schlank. Seine Luftlöcher weiter von einander entfernt als ihre Verbindungslinie vom Hinterrand der Basalgrube. Querleiste des Mittelsegments oben in der Mitte nicht viel höher als sonst. Epiknemien oben ausgelöscht . . . . 15.

14. Querleiste des Mittelsegments oben in der Mitte viel höher als sonst, der so gebildete Vorsprung abgestutzt. Kopf hinter den Augen mit ganz schwacher Rundung verschmälert. Mittelsegment ohne Längsgrübchen vor der Querleiste, mit deutlich ausgeprägten Eckleisten. Epiknemien oben ausgelöscht. Schildchen nur am Grunde gerandet. Flügel mit ziemlich breitem braunem Rande. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit der Hälfte des 1. Tarsengliedes zusammen. 10—12,5 mm. ♀♂. Peru, Columbien. 10. **N. cristata** n. sp.

— Querleiste des Mittelsegments oben in der Mitte nicht höher als sonst, nicht abgestutzt. Kopf hinter den Augen deutlich gerundet verschmälert. Mittelsegment mit einem Längsgrübchen vor der Querleiste, die Eckleisten nur durch Falten angedeutet. Epiknemien oben undeutlich. Schildchen fast bis zur Mitte gerandet. Flügel mit schmalem braunem Rande. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem ganzen ersten Tarsenglied zusammen. 11 mm. ♀. Peru.
11. **N. fossulata** n. sp.

15. Flügel mit breitem braunem Rande. Grundfarbe des Körpers dunkel rostrot, Hintertarsen schwarz. Kopf hinter den Augen mit starker Rundung verschmälert, mit einem Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Schildchen gewölbt, nicht gerandet. Querleiste des Mittelsegments winklig gekrümmt. Bohrerklappen ein wenig kürzer als die Hinterschienen. 12,5 mm. ♀♂. Bolivien.
8. **N. subparallela** n. sp.

— Flügel am Rande nur schwach angeräuchert, nicht braun, mit braunem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. Kopf hinter den Augen mit schwacher Rundung verschmälert ohne Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Schildchen schwach gewölbt, fast bis zur Mitte gerandet. Querleiste des Mittelsegments fast gleichmässig gekrümmt. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen. 10,5—12 mm. ♀♂. Rio Grande do Sul. Sta. Catharina. 12. **N. Kohli** n. sp.

16. 1. Hinterleibssegment schlank, nach hinten zu sehr wenig verbreitert, wenigstens 2,7 mal so lang als hinten breit, ohne Rückenkiele. Bohrerklappen etwas länger als die 4 ersten Hintertarsenglieder zusammen . . 17.

— 1. Hinterleibssegment nicht schlank, nach hinten zu deutlich verbreitert, höchstens $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit, meist mit verschmolzenen Rückenkielen . 19.

17. Querleiste des Mittelsegments sehr hoch, lamellenartig vortretend, winklig gekrümmt. Kopf hinter den Augen kurz, deutlich gerundet verschmälert. Epiknemien oben ausgelöscht. Schildchen nicht gerandet. Mittelsegment ohne Eckleisten. 11,5 mm. ♀. Ecuador.
9. **N. parallela** n. sp.

— Querleiste des Mittelsegments oben in der Mitte niedrig, an den Ecken etwas zahnartig vortretend. Kopf hinter den Augen ziemlich lang, mit schwacher Rundung verschmälert. Epiknemien oben vollständig . . 18.

18. Stirn mit Mittelfurche. Gesichtsfurchen nur schwach entwickelt. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Mittelsegment mit Eckleisten. 13—13,5 mm. ♀ (♂). Panama, (Mexiko).[1]3 13. **N. tolteca (Cresson.)**[2]

— Stirn ohne Mittelfurche. Gesichtsfurchen in der Mitte des Gesichts tief eingedrückt. Schildchen noch nicht bis zur Mitte gerandet. Mittelsegment ohne Eckleisten. 10—12 mm. ♀♂. Peru. 14. **N. angulata** n. sp.

19. Kopf hinter den Augen kurz, gerundet verschmälert. Mittelrücken gelb mit drei breiten rostroten Längsstreifen. Gesicht deutlich punktiert, ohne Gesichtsfurchen. Epiknemien oben ausgelöscht. Schildchen nur am Grunde gerandet. Mittelsegment mit hoher Quer-

---

[1]) ♂ und Exemplare aus Mexiko haben mir nicht vorgelegen.
[2]) Proc. Ac. Nat. Sc. Philadelphia. 1873 p. 396 n. 2.

leiste, ohne Eckleisten. Bohrerklappen so lang wie die Hintertarsen mit den Klauen. 10—11,5 mm. ♀♂. Ecuador, Peru. (s. a. Nr. 46).
40. **N. facialis** n. sp. var. **ferruginea** n. v.

— Kopf hinter den Augen lang, Mittelrücken einfarbig rostrot . . . . 20.

20. Kopf hinter den Augen mit starker Rundung verschmälert, sehr dick. Der Abstand der Oberkiefer von den Augen kommt der Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes gleich. Querleiste des Mittelsegments ziemlich hoch, in der Mitte höher als an den Seiten. Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln nur ausgerandet. Epiknemien oben ausgelöscht. Schildchen nur am Grunde gerandet. 1. Hinterleibssegment fast $2^1/_3$ mal so lang als hinten breit. Bohrerklappen so lang wie die Hintertarsen ohne die Klauen. 12,5 mm. ♀. Peru. 15. **N. buccata** n. sp.

— Kopf hinter den Augen geradlinig verschmälert. Der Abstand der Oberkiefer von den Augen ist höchstens halb so gross wie die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Querleiste des Mittelsegmentes nicht hoch, an den Ecken höher als in der Mitte. Bohrerklappen nur ein klein wenig länger als die 4 ersten Hintertarsenglieder zusammen . . . . 21.

21. Gesicht unter den Fühlerwurzeln stark vorspringend und sehr tief dreieckig ausgeschnitten, der Rand des Ausschnittes scharf. Scheitel am Hinterhauptsrande, von oben gesehen, winklig ausgeschnitten. Epiknemien auch oben deutlich und scharf ausgeprägt. Schildchen nur am Grunde gerandet. 1. Hinterleibssegment doppelt so lang als hinten breit. 14 mm. ♀. Ecuador.
16. **N. excisa** n. sp.

— Gesicht unter den Fühlerwurzeln nur wenig vortretend und nur stumpfwinklig ausgeschnitten, der Rand des Ausschnittes abgerundet. Scheitel am Hinterhauptrande, von oben gesehen, mit einer runden Ausrandung in der Mitte. Epiknemien oben undeutlich. Schildchen bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment $2^1/_3$ mal so lang als hinten breit. 9—11,5 mm. ♀♂. Peru.
17. **N. occipitalis** n. sp.

22. Mittelsegment ohne Mittelfeldleisten. Kopf hinter den Augen mit schwacher Rundung verschmälert. Epiknemien oben ausgelöscht. Schildchen schwach gewölbt, bis zur Mitte gerandet. Flügel deutlich braun gerandet. 1. Hinter-

leibssegment $2^1/_3$ mal so lang als hinten breit, nach hinten zu deutlich verbreitert, ohne Rückenkiele. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den 4 ersten Tarsengliedern zusammen. 11—13 mm. ♀♂. Peru. Bolivien.
18. **N. terebratrix** n. sp.

— Mittelsegment mit Mittelfeldleisten . . . 23.

23. Flügel am Rande nur schwach angeräuchert, nicht dunkelbraun. Epiknemien oben ausgelöscht . . 24.

— Flügel am Rande deutlich gebräunt . . . 25.

24. Kopf hinter den Augen mit schwacher Rundung verschmälert. Schildchen gewölbt, nur am Grunde gerandet. Die Mittelfeldleisten reichen bis zur Querleiste, diese ist ziemlich hoch, oben in der Mitte und an den Ecken noch höher als sonst. Der dunkle Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel ist nur angedeutet. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den 4 ersten Tarsengliedern zusammen. 12,5—13 mm. ♀♂. Panama.
19. **N. hastata** n. sp.

— Kopf hinter den Augen mit deutlicher Rundung verschmälert. Schildchen nur mässig gewölbt, bis zur Mitte gerandet. Die Mittelfeldleisten sind hinten abgekürzt, die Querleiste ist nicht sehr hoch und überall gleichhoch. Der dunkle Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel ist sehr deutlich. Bohrerklappen viel kürzer, nur wenig länger als die 4 ersten Hintertarsenglieder zusammen. 11,5—12,5 mm. ♀♂. Surinam.
20. **N. surinamensis** n. sp.

25. Die Mittelfeldleisten reichen bis zur Querleiste des Mittelsegments. Kopf hinter den Augen mit schwacher Rundung verschmälert. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Zwischen den Mittelfeldleisten ein Längsgrübchen. 1. Hinterleibssegment fast $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit, nach vorn wenig verschmälert, ohne Rückenkiele. Epiknemien oben ausgelöscht. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem 1. Tarsenglied zusammen. 9 mm. ♀. Peru. 26. **N. costata** n. sp.

— Die Mittelfeldleisten sind hinten abgekürzt. Die Rückenkiele des 1. Hinterleibssegmentes sind wenigstens angedeutet . . . . 26.

26. Kopf hinter den Augen mit starker Rundung verschmälert. Radialzelle der Vorderflügel am Vorderrande zwischen dem Flügelmale und dem braunen Aussenrande des Flügels

nicht gebräunt. Bohrerklappen länger als die Hinterschienen und -tarsen zusammen. Schildchen bis zur Mitte gerandet. Mittelsegment am Grunde zwischen den Mittelfeldleisten der Länge nach und neben ihnen der Quere nach eingedrückt, die Querleiste nicht sehr hoch, gleichmässig gekrümmt. Epiknemien oben undeutlich (♂) oder ausgelöscht (♀). 1. Hinterleibssegment mit flachen Rückenkielen. 12 mm. ♀♂. Guyana.

22. **N. sarisophora** n. sp.

— Kopf hinter den Augen mit schwacher Rundung verschmälert. Radialzelle der Vorderflügel am Vorderrande gebräunt. Bohrerklappen höchstens ein wenig länger als die Hinterschienen. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Mittelsegment nur zwischen den Mittelfeldleisten mit einem Grübchen . . . . 27.

27. Der braune Vorderrand der Radialzelle ist breit, er lässt noch nicht die Hälfte der Radialzelle frei. Epiknemien oben breit und vollständig ausgelöscht. Querleiste des Mittelsegments niedrig, stark winklig gekrümmt. 1. Hinterleibssegment noch nicht $2^1/_3$ mal so lang als hinten breit. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit der Hälfte des 1. Tarsengliedes zusammen. Mittelrücken mit dunkler Längsbinde, Schildchen und Hinterschildchen an der Spitze dunkel. 11,5—12 mm. ♀♂. Bolivien.

23. **N. radialis** n. sp.

— Der braune Vorderrand der Radialzelle ist schmal, er lässt viel über die Hälfte der Radialzelle frei. Epiknemien oben unterbrochen, aber vorn am Vorderrande der Mittelbrustseiten wieder deutlich ausgeprägt. Querleiste des Mittelsegments ziemlich hoch. 1. Hinterleibssegment über $2^1/_3$ mal so lang als hinten breit. Bohrerklappen kürzer als die Hinterschienen, ein wenig länger als die 4 ersten Hintertarsenglieder zusammen. 10—12 mm. ♀. Peru.

25. **N. vallata** n. sp.

28. Die drei ersten Hinterleibssegmente ganz gelb, ohne dunkle Zeichnung, die letzten Segmente ganz schwarz. Beine gelb, Hinterschienen und -tarsen, Flügelmal und Adern schwarz . . . . 29.

— Hinterleib anders gezeichnet . . . . . 33.

29. Kopf und Bruststück fast ganz hell. Flügel am Rande nur schwach angeräuchert mit dunkelbraunem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. Dottergelb,

die oberen Teile des Kopfes und der Mittelrücken hellrostrot, zwei Flecke neben den Punktaugen und die Grube vor dem Schildchen schwarz. Kräftiger gebaut als die meisten anderen Arten. Kopf hinter den Augen mit starker Rundung verschmälert. Schläfenbreite etwas grösser als die Hälfte des oberen Abstandes der Netzaugen von einander. Gesicht breit, ziemlich kräftig punktiert, neben den Augenrändern mit ein paar flachen Längswülsten. Oberkiefer-Augenabstand so gross wie die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Epomien nur angedeutet, Epiknemien oben ausgelöscht, Schildchen gewölbt, nur am Grunde gerandet. Mittelsegment mit hoher, winklig gekrümmter Querleiste, stark geschwungenen Flankenleisten und kräftigen Eckleisten. 1. Hinterleibssegment noch nicht doppelt so lang als hinten breit mit flachen, breiten Rückenkielen. Klappen des Legebohrers so lang wie die Hintertarsen. 13,5 mm. ♀. Ecuador.

27. **N. obesa** n. sp.

— Kopf und Bruststück oben schwarz oder ausgedehnt schwarz gezeichnet, unten gelb. Flügel mit braunem Aussenrande und dunkelbraunem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. Körper, wie gewöhnlich, schlank . . . . 30.

30. Schildchen rostrot, nur am Grunde gerandet. 1. Hinterleibssegment mit Rückenkielen. Augenränder der Stirn, Halskragen, zwei Hakenflecke des Mittelrückens gelb, Mittelbrustseiten gelb mit schwarzen Streifen längs der Ränder, Hinterschildchen rostrot, Mittelsegment gelb, vor der Querleiste und ein Fleck vor der Ansatzstelle des Hinterleibes schwarz oder schwarzbraun. Beine gelblich-rostrot mit gelben Hüften und Trochanteren. Kopf hinter den Augen mit starker Rundung verschmälert. Schläfenbreite etwas über $^2/_5$ so gross als der kleinste obere Abstand der Netzaugen von einander. Ein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Epiknemien oben ausgelöscht. Mittelsegment mit hoher, winklig gekrümmter Querleiste, Flankenleisten und Eckleisten. 1. Hinterleibssegment $2^1/_3$ mal so lang als hinten breit, die Rückenkiele flach, hinter den Luftlöchern fast verschmolzen. Legebohrerklappen so lang wie die Hintertarsen ohne die Klauen. 9—12,5 mm. ♀♂. Peru.

28. **N. tricolor** n. sp.

— Schildchen schwarz oder gelb, bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment ohne Rückenkiele. . . 31.

31. Mittelsegment ohne Flankenleisten. Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln winklig ausgeschnitten. Augenränder der Stirn und Halskragen gelb, Mittelbrustseiten schwarz mit drei gelben Flecken. Schildchen mit gelber Querbinde. Mittelsegment schwarz, an den Seiten und hinter der Querleiste unbestimmt gelblich oder bräunlich gefleckt. Vorderbeine teilweise ins Rostrote ziehend, Mittelschienen und -tarsen mit braunem Längsstrich. Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert. Schläfenbreite nicht ganz halb so gross wie der kleinste obere Abstand der Netzaugen von einander. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Gesicht mit zwei deutlichen Längsfurchen. Epiknemien oben ausgelöscht. Mittelsegment ausser der mässig hohen, an den Ecken etwas vorgezogenen Querleiste ohne Leisten. 1. Hinterleibssegment $2^3/_4$ mal so lang als hinten breit. Klappen des Legebohrers kürzer als die beiden ersten Hintertarsenglieder zusammen. 10—12,5 mm. Peru. ♀.
29. **N. amphimelaena** n. sp.

— Mittelsegment mit Flankenleisten. Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln nur ausgerandet. . . . . 32.

32. Epiknemien oben ausgelöscht. Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert. Schläfenbreite nur wenig über $^1/_3$ so gross als der kleinste obere Abstand der Netzaugen. Ein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Mittelsegment oben vor der Querleiste mit einem länglichen Grübchen. Querleiste niedrig, Eckleisten unvollständig. 1. Hinterleibssegment $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit mit höckerartig vortretenden Luftlöchern. 12,5 mm. ♂. Peru. 30. **N. tuberculata** n. sp.

— Epiknemien oben vollständig. Kopf hinter den Augen fast geradlinig verschmälert. Schläfenbreite halb so gross wie der kleinste obere Abstand der Netzaugen. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Mittelsegment vor der mässig hohen, an den Ecken vorgezogenen Querleiste ohne Grübchen. 1. Hinterleibssegment über doppelt so lang als hinten breit, seine Luftlöcher nicht vortretend. Legebohrerklappen fast so lang wie die Hinterschienen. 8,5—13 mm. ♀♂. Peru.
31. **N. mesoxantha** n. sp.

33. Kopf, Bruststück und Mittelsegment fast ganz schwarz. Die inneren Augenränder, zwei kleine Flecke hinter den Punktaugen und eine Querbinde hinter der Querleiste des Mittelsegments verwaschen schmutziggelb, 1. Hinterleibssegment rostrot, 2. dunkelrotbraun, die folgenden

schwarz, das 2. und die folgenden mit gelben Hinterrändern. Fühler schwarz, in der Mitte mit einem breiten verwaschenen dunkelroten Ringe. Beine schmutziggelb mit verwaschenen braunen Zeichnungen. Flügel stark braun getrübt, mit einem braunen Streifen längs des Vorderrandes der Vorderflügel, Adern dunkelbraun, Mal rostrot. Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert. Schläfenbreite gleich dem halben oberen Abstande der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz nur $1^1/_9$. Kopfschild vor dem ausgerandeten Ende plötzlich niedergedrückt. Epiknemien nur an der unteren Fläche der Mittelbrust und auch hier nur schwach entwickelt. Schildchen mässig gewölbt, nur am Grunde gerandet. Mittelsegment mit einer hohen, lamellenartigen, winklig gekrümmten Querleiste und schwachen Eckleisten. 1. Hinterleibssegment fast $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit, nach vorn zu kaum verschmälert, bei den knötchenartig vortretenden Luftlöchern etwas verbreitert, mit verschmolzenen, nur hinten durch ein Grübchen getrennten Rückenkielen. 9,5 mm. ♂. Peru. 44. **N. austera** n. sp.

— Kopf, Bruststück und Mittelsegment gelb, meist mit schwarzen oder braunen Zeichnungen . . . 34.

34. Die vordere Hälfte der beiden ersten Hinterleibssegmente schwarz, die hintere gelb, die folgenden Segmente einfarbig rot. Kopf, Bruststück und Mittelsegment dottergelb, eine vom Stemmatium unterbrochene Querbinde, der Hinterrand des Scheitels und drei Längsstreifen des Mittelrückens dunkelrotbraun. Streifen längs der Nähte der Brustseiten, Schildchengrube, Hinterschildchen, Naht vor dem Mittelsegment und Hinterrand des Mittelsegments schwarzbraun. Fühler rot, unten am Grunde gelb, oben vor der Spitze breit schwarz. Vordere Beine gelb, Hinterbeine rot, ihre Hüften und Trochanteren unbestimmt gelb gezeichnet, die beiden letzten Tarsenglieder schwarz. Legebohrerklappen gelb, nach der Spitze zu schwarz. Flügel rötlichgelb, an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel schwach angeräuchert, Adern dunkelbraun, Mal rotgelb. Gedrungen gebaut, Fühler und Beine dick. Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert. Schläfenbreite $^2/_5$ mal so gross als die kleinste obere Entfernung der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz $1^1/_4$. Zwischen den Fühlerwurzeln ein Längsleistchen. Epomien schwach, Epiknemien oben breit ausgelöscht. Schildchen stark gewölbt, nur am Grunde gerandet. Mittelsegment mit mässig hoher, fast gleichmässig gekrümmter Querleiste, Flankenleisten und schwachen Eckleisten, oben vor

der Querleiste mit einem Längsgrübchen. 1. Hinterleibssegment noch nicht doppelt so lang als hinten breit, nach vorn zu deutlich verschmälert, mit besonders vorn deutlichen Rückenkielen. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem 1. Tarsenglied zusammen. 9 mm. ♀. Cuba. 47. *N. bicincta (Cress.)* [1])

— Hinterleib anders gezeichnet . . . . . 35.

35. Flügelmal dunkel (schwarz oder dunkelbraun, ganz selten nur mit dunkelbraunen Rändern), Fühler schwarz, unten am Grunde hell, Hinterleib einfarbig, selten mit schmalen dunkeln Querbinden, oder die vorderen Segmente einfarbig, die hinteren mit breiten dunkeln Binden. Mittelsegment nie mit Mittelfeld- und Seitenleisten, auch die Flankenleisten fehlen manchmal . . . . . . 36.

— Flügelmal hell (rostrot oder rotgelb). Hinterleib mit breiten rostroten bis schwarzen Querbinden auf den vorderen Segmenten. Fühler öfters ganz oder z. T. rot. Mittelsegment manchmal mit Mittelfeld- und Seitenleisten. Flankenleisten immer vorhanden. Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert . . . . 47.

36. Flankenleisten des Mittelsegments wenigstens vorn deutlich ausgeprägt. Kopfschild flach oder nach unten zu allmählich niedergedrückt, oft beiderseits mit einem flachen Grübchen. Augenkonvergenz $1^1/_5$ bis $1^1/_3$. Fühlergeissel fast immer mit über 40 Gliedern. Flügeladern und Mal fast immer schwarz . . . . 39.

— An Stelle der Flankenleiste eine feine Furche. Kopfschild in der unteren Hälfte plötzlich niedergedrückt, die obere Hälfte quer wulstartig vorgewölbt. Augenkonvergenz nur $1^1/_{10}$. Fühlergeissel mit 34 bis 39 Gliedern. Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert. Epomien schwach, Epiknemien oben breit ausgelöscht. Schildchen gewölbt, nur am Grunde gerandet. Querleiste des Mittelsegments ziemlich hoch, unter einem an der Spitze abgerundeten Winkel gekrümmt. 1. Hinterleibssegment ungefähr doppelt so lang als hinten breit, nach vorn zu ziemlich stark verschmälert, seine Rückenkiele zu einer gemeinsamen Erhebung verschmolzen, in die hinten ein flaches Längsgrübchen eingedrückt ist. . . 37.

37. Der ganze Körper kräftiger als gewöhnlich, Kopf aufgetrieben, die Schläfenbreite grösser als die halbe obere Entfernung der Netzaugen von einander. Oberkiefer-

[1]) Proc. Ent. Soc. Philadelphia. IV. 1865 p. 38.

Augenabstand fast so gross als die Dicke des ersten Fühlergeisselgliedes. 2. bis 4. Hinterleibssegment mit zwei flachen Buckeln. Dottergelb, stellenweise ins Rötliche ziehend, Mittelrücken mit drei dunkel rotbraunen Längsstreifen, 1. Hinterleibssegment mit einem, 2. mit zwei verwaschenen rotbraunen Flecken, Mitteltarsen schwarzbraun, Hinterschienen schwarzbraun gestreift, Hintertarsen schwarz. Flügel fast wasserhell, Vorderflügelspitze schwach gebräunt, an der Spitze der Radialzelle etwas dunkler, Adern und Mal dunkelbraun, das Mal in der Mitte rostrot. 12 mm. ♂. Brasilien.
41. **N. Kriechbaumeri** n. sp.

— Körper nicht ungewöhnlich kräftig, Kopf nicht aufgetrieben, die Schläfenbreite noch nicht halb so gross als die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Oberkiefer-Augenabstand höchstens halb so gross als die halbe Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. . . . 38.

38. Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln nur schwach ausgerandet. Klappen des Legebohrers um die Hälfte des letzten Tarsengliedes länger als die Hinterschienen und -tarsen zusammen. Dottergelb, Hinterleib rostrot, Mittelrücken mit drei dunkelbraunen, verwaschen rostrot geränderten Längsstreifen, Grube vor dem Schildchen schwarz, Hinterschenkel rotgelb, Hintertarsen schwarz, nach dem Grunde zu schwarzbraun, Flügel fast wasserhell mit dunkelbraunem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel, Adern und Mal dunkelbraun, Kosta und Postkosta nach dem Grunde zu gelb. 9,5 mm. ♀. Columbien. 42. **N. columbiensis** n. sp.

— Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln spitzwinklig ausgeschnitten. Klappen des Legebohrers nur ein wenig länger als die Hinterschienen mit dem 1. Tarsenglied zusammen. ♀♂. 43. *N. lineata (Sm.)*[1]

a) Dottergelb, drei Längsstreifen des Mittelrückens schwarz oder braun, die Grube vor dem Schildchen, die Naht vor dem Mittelsegment und die Einschnitte zwischen den vorderen Hinterleibssegmenten schwarz, hintere oder Hintertarsen mehr oder weniger gebräunt. Flügel gelblich getrübt, an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel angeräuchert, Adern und Mal dunkelbraun. 8,5—13 mm. ♀♂ Mexiko (Guatemala, Costarica, Panama). Sp. genuina.

[1]) Descr. New Spec. Hym. 1879 p. 230 n. 4.

b) Wie a, aber mit einem schwarzbraunen Fleck am Hinterrande des Scheitels und mit ganz hellem Hinterleibe. Hintertarsen schwarzbraun, Mitteltarsen und Hinterschienen manchmal gebräunt. Flügel fast wasserhell, am Aussenrande hellbraun mit einem dunkelbraunen Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. ♀♂. 10—11 mm. Columbien, Ecuador, Peru, Rio Grande do Sul. Var. **concolor** n. v.

c) Reingelb, drei Flecken der Stirn über den Fühlerwurzeln und vor dem vorderen Punktauge, der Hinterrand des Scheitels, ein grosser Fleck auf dem Hinterhaupte, drei Längsstreifen des Mittelrückens, die Grube vor dem Schildchen, Streifen längs der Ränder der Mittelbrustseiten, die Naht vor dem Mittelsegment und die Hintertarsen schwarz. Hinterschienen und Mitteltarsen mehr oder weniger gebräunt. Flügel bräunlich getrübt mit braunem Rande und sehr deutlichem, dunkelbraunem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. 9,5—11,5 mm. Columbien. Var. **lateralis** n. v.

d) Wie c), aber ein grosser Fleck unten auf der Mittelbrust, breite Querbinden am Grunde des 5. bis 8. Hinterleibssegments, die Endhälfte der Hinterschienen und die hinteren Tarsen schwarz. Flügel fast wasserhell mit dunkelbraunem Rande, aus dem sich der noch dunklere Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel nicht sehr deutlich heraushebt. 12 mm. ♀. Peru. Var. **pectoralis** n. v.

39. Schildchen flach, wenigstens bis zur Mitte gerandet. Kopf hinter den Augen mit ganz schwacher Rundung verschmälert. Schläfenbreite fast halb so gross wie der halbe obere Abstand der Netzaugen von einander. Gesicht mit deutlichen Längsfurchen. Epomien kräftig. Querleiste des Mittelsegments sehr hoch, lamellenartig, unter einem sehr stumpfen Winkel gekrümmt. 1. Hinterleibssegment schlank, nach vorn zu wenig verschmälert, ohne Rückenkiele. Fühlergeissel mit über 50 Gliedern. Bohrerklappen ein wenig kürzer als die Hintertarsen. Dottergelb, Hinterleib einfarbig hell, Hintertarsen schwarz. 40.

— Schildchen gewölbt, nur am Grunde gerandet . 41.

40. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Epiknemien oben undeutlich. Keine Eckleisten. 1. Hinterleibssegment $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit. Brustseiten ganz hell, ein Fleck auf dem Hinterhaupt, die Schildchengrube, die

Naht zwischen Schildchen und Hinterschildchen und die vor dem Mittelsegment schwarz, drei Längsstreifen des Mittelrückens und die beiden letzten Glieder der Mitteltarsen schwarzbraun, die Hinterschienen am Ende gebräunt. Flügel fast wasserhell, am Aussenrande schwach angeräuchert, mit einem nicht sehr dunkeln braunen Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. 14 mm. ♀. Brasilien. 32. **N. marginata** n. sp.

— Schildchen bis zur Mitte gerandet. Epiknemien auch oben scharf ausgeprägt. Eckleisten wenigstens angedeutet. 1. Hinterleibssegment dreimal so lang als hinten breit. Ein Fleck über den Fühlerwurzeln, die das Stemmatium umgebende Furche, der Hinterrand des Scheitels, der obere Teil des Hinterhauptes, ein Fleck zwischen den Epomien und der Hinterrand der Seiten des Vorderrückens, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Streifen längs der Ränder der Mittelbrustseiten, die Gruben vor und neben dem Schildchen und die Naht vor dem Mittelsegment schwarz. Flügel stark gelb getrübt mit braunem Aussenrande und dunkelbraunem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. 14—15 mm. ♀♂. Peru. 33. **N. submarginata** n. sp.

41. Kopf hinter den Augen geradlinig verschmälert. Augenkonvergenz 1¼. Zwischen den Fühlerwurzeln ein Längsleistchen. Gesicht mit deutlichen Längsfurchen. Epomien kräftig. Flankenleisten vollständig. Brustseiten und Hinterleib ohne dunkle Zeichnungen . . . . 42.

— Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert . 43.

42. Epiknemien auch oben scharf ausgeprägt. Schläfenbreite fast halb so gross wie die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Querleiste des Mittelsegments mässig hoch, an den Ecken etwas erhöht, Eckleisten mehr oder weniger deutlich angedeutet. 1. Hinterleibssegment fast 2⅔ mal so lang als hinten breit, seine Rückenkiele zu einer gemeinsamen Erhebung verschmolzen. Bohrerklappen so lang wie die 4 ersten Hintertarsenglieder mit der Hälfte des fünften zusammen. Hell dottergelb mit scharfen schwarzen Zeichnungen. Schwarz sind: Ein Hinterhauptsfleck, drei Längsstreifen des Mittelrückens und die Naht vor dem Mittelsegment. Hintertarsen schwarzbraun, eine Querbinde der Stirn über den Fühlerwurzeln und das letzte Glied der Mitteltarsen braun. Flügel wasserhell, an der Spitze der

Radialzelle der Vorderflügel angeräuchert, Adern und Mal dunkelbraun. ♀. 10,5—12 (13) mm. Brasilien.

34. *N. nigrolineata (Brullé).*[1])

— Epiknemien oben ausgelöscht. Schläfenbreite nur $^2/_5$ mal so gross als die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Schildchen dicht mit abstehenden Haaren bekleidet. Querleiste des Mittelsegments sehr hoch, oben in der Mitte und an den Ecken noch höher, winklig gekrümmt, Eckleisten kräftig. 1. Hinterleibssegment $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit, mit deutlichen, nur hinten verschmolzenen Rückenkielen. Fühlergeissel mit 44—49 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hintertarsen mit den Klauen. Dottergelb, Scheitel und Mittelrücken hell rostrot, Hintertarsen bräunlich, ihr letztes Glied schwarz. Flügel stark gelbbraun getrübt, am Rande dunkelbraun mit einem scharf hervortretenden noch dunkleren Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. 13—14,5 mm. ♀♂. Peru.

35. **N. fumosa** n. sp.

43. Oberkiefer nach der Spitze zu stark verschmälert, an der Spitze kaum halb so breit als am Grunde, mit kleinen Zähnen. Kopf hinter den Augen mit sehr starker Rundung verschmälert. Querleiste des Mittelsegments sehr hoch, lamellenartig, winklig gekrümmt. Epiknemien oben breit ausgelöscht. Schildchen dicht mit langen abstehenden Haaren bekleidet. Hinterleib immer einfarbig hell. Hintertarsen schwarzbraun . . . 44.

— Oberkiefer nach der Spitze zu wenig verschmälert, an der Spitze über $^2/_3$ mal so breit als am Grunde, mit grossen Zähnen. Kopf hinter den Augen mit mässiger Rundung verschmälert. Querleiste des Mittelsegments mässig hoch. Hinterleib manchmal mit dunkeln Querbinden. Fühlergeissel mit 37—44 Gliedern . 45.

44. 1. Hinterleibssegment nur wenig über doppelt so lang als hinten breit, nach vorn zu kaum verschmälert, von der Seite gesehen, hoch und deutlich gekrümmt, mit hohen Rückenkielen. Zwischen den Fühlerwurzeln kein Leistchen. Mittellappen des Mittelrückens mit einer seichten Längsfurche. Flankenleisten scharf ausgeprägt und vollständig, Eckleisten kräftig. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit der Hälfte des 1. Tarsengliedes zusammen. Dottergelb, Scheitel und drei Längs-

[1]) Hist. nat. Ins. Hym. IV. 1846 p. 104 n. 34.

streifen des Mittelrückens rostrot. Flügel gelblich getrübt, mit einem dunkelbraunen Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. 14 mm. ♀ (♂). Mexiko.
36. *N. Montezuma (Cress.)* [1])

— 1. Hinterleibssegment $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit, nach vorn zu deutlich verschmälert, von der Seite gesehen niedrig und wenig gekrümmt, mit niedrigen, undeutlichen Rückenkielen. Zwischen den Fühlerwurzeln ein Längsleistchen. Mittellappen des Mittelrückens ohne Längsfurche. Flankenleisten nach hinten zu ausgelöscht und durch eine feine Furche ersetzt. Eckleisten durch Falten angedeutet. Fühlergeissel mit 49—53 Gliedern. Bohrerklappen so lang wie die 4 ersten Hintertarsenglieder zusammen. Dottergelb, Hinterhauptsfleck, Streifen längs der Ränder der Mittelbrustseiten, die Grube vor dem Schildchen und die Naht vor dem Mittelsegment schwarz, drei Längsstreifen auf dem Mittelrücken dunkelrostrot bis schwarz. Flügel gelb getrübt mit schwachem Goldschimmer, am Aussenrande gebräunt mit einem wenig dunkleren Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. 12,5—15 mm. Bolivien, Peru. ♀♂.
37. **N. aurulenta** n. sp.

45. Scheitel ohne dunkle Querbinde. Augenkonvergenz nur $1^1/_5$. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Gesichtsfurchen sehr deutlich. Epomien lang. Epiknemien oben undeutlich, aber bei günstiger Beleuchtung noch zu erkennen. Rückenfurchen vorn tief eingedrückt und lang. Schildchen schwach gewölbt. Eckleisten vorhanden. 1. Hinterleibssegment nur doppelt so lang als hinten breit. Dottergelb, drei Längsstreifen des Mittelrückens, die Naht vor dem Mittelsegment und schmale Querbinden nahe dem Grunde des 2. bis 6. Hinterleibssegments schwarzbraun. Flügel fast wasserhell, der Aussenrand der Vorderflügel schwach angeräuchert mit einem braunen Fleck an der Spitze der Radialzelle. 10 mm. ♂. Nordkarolina.
38. **N. septemtrionalis** n. sp.

— Scheitel mit einer dunkeln Querbinde zwischen den hinteren Punktaugen und dem Netzaugenrande. Augenkonvergenz über $1^1/_4$. Zwischen den Fühlerwurzeln ein Längsleistchen. Gesichtsfurchen höchstens unten schwach angedeutet. Epomien schwach. Epiknemien oben vollständig ausgelöscht. 1. Hinterleibssegment etwa $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit. Legebohrerklappen so lang wie die Hintertarsen mit den Klauen . . . . . . 46.

[1]) Proc. Ac. Nat. Sc. Philadelphia. 1873 p. 395 n. 1.

46. Flügel ohne braunen Aussenrand, nur die Vorderflügelspitze schwach gebräunt. Schläfenbreite fast halb so gross wie die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Gesicht fein punktiert, unten in der Mitte fast glatt. 1. Hinterleibssegment ohne Andeutung von Rückenkielen. Dottergelb, der obere Rand des Hinterhauptes, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Schildchengrube, 4. Glied und Grund des 5. Gliedes an den Mitteltarsen und die Hintertarsen ganz schwarzbraun. ♀♂. 11 mm. Südbrasilien. 39. **N. australis** n. sp.

— Flügel mit deutlichem braunem Aussenrande und noch dunklerem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. Schläfenbreite nur 1/3 so gross als der obere Netzaugenabstand. Gesicht stark punktiert, Punkte auch unten in der Mitte deutlich. Keine Eckleisten. 1. Hinterleibssegment mit verschmolzenen Rückenkielen. Grube vor dem Schildchen und Hintertarsen schwarzbraun. 9–12,5 mm. ♀♂. 40. **N. facialis** n. sp.

a) Dottergelb, Querbinde des Scheitels, Hinterhauptsrand und drei Längsstreifen des Mittelrückens rostrot, Hinterleib und Beine stellenweise ins Rostrote ziehend, Flügel stark braun getrübt. ♀♂. Peru. Sp. genuina.

b) Rostrot, der Kopf nach unten hin, das Bruststück und die vorderen Hüften und Trochanteren dottergelb, Scheitelbinde und drei breite Längsstreifen des Mittelrückens dunkel rotrot, Flügel fast wasserhell. Ecuador, Peru. ♀♂. Var. **ferruginea** n. v.

c) Dottergelb, Scheitelbinde, Hinterhauptsrand, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Naht vor dem Mittelsegment, (Flecken der vorderen), Querbinden am Grunde der hintern Hinterleibssegmente schwarzbraun, Schienen (manchmal mit Ausnahme der mittleren) hellbraun gestreift, Flügel fast wasserhell. ♀♂. Peru, Bolivien. Var. **abdominalis** n. v.

47. Oberer Zahn der Oberkiefer fast ganz verkümmert, unterer sehr lang und spitz. Dottergelb, eine Querbinde der Stirn über den Fühlerwurzeln, eine durch das Stemmatium unterbrochene des Scheitels, der Hinterrand des Scheitels, die Furche zwischen den Epomien und die Hinterränder der Seitenlappen des Vorderrückens, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Streifen längs der Ränder und einer auf der Scheibe der Mittelbrustseiten, die Naht vor

dem Mittelsegment und eine Längsbinde in der Mitte desselben schwarz, 1. Hinterleibssegment gelb mit drei braunen Längsstreifen, die folgenden rostrot mit gelben Hinterrändern. Fühler rostrot, nach der Spitze zu braun, unten am Grunde gelb. Beine gelb, rostrot und braun gezeichnet. Legebohrerklappen gelb, nach der Spitze hin schwarz, Flügel gelblich getrübt, mit braunen Adern, Kosta, Postkosta und Mal rostrot. Schläfenbreite $^2/_5$ mal so gross wie der obere Abstand der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz $1^1/_6$. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Keine Gesichtsfurchen. Kopfschild nach unten hin nicht niedergedrückt. Epiknemien oben breit ausgelöscht. Schildchen gewölbt, nur am Grunde gerandet, dicht mit langen abstehenden Haaren besetzt. Mittelsegment mit ziemlich hoher, in der Mitte noch höherer, winklig gekrümmter Querleiste, vollständigen Flankenleisten, nach hinten zu auseinanderweichenden Mittelfeldleisten und vorn undeutlichen Eckleisten. 1. Hinterleibssegment fast dreimal so lang als hinten breit mit deutlichen Rückenkielen. Fühlergeissel verhältnismässig dick, 41-gliedrig. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen. 10,5 mm. ♀. Peru.

55. **N. oxyodus** n. sp.

— Oberkiefer mit zwei gleichen oder fast gleichen Zähnen 48.

48. 1. Hinterleibssegment schlank, über $2^1/_2$ mal so lang als hinten breit. Vorderflügel mit einem braunen Streifen am Vorderrande. Schildchen flach, wenigstens bis zur Mitte gerandet. Zwischen den Fühlerwurzeln ein niedriges Längsleistchen. Kopfschild nach unten hin allmählich niedergedrückt. Mittelsegment mit Flanken-, Seiten-, Mittelfeld- und Eckleisten. Kopf, Bruststück und Mittelsegment dottergelb, eine vom Stemmatium unterbrochene Querbinde und der Hinterrand des Scheitels, die Furche zwischen den Epomien, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Streifen längs der Ränder der Mittelbrustseiten, die Grube vor dem Schildchen und die Schildchenspitze, die Naht vor dem Mittelsegment, eine Querbinde an der Querleiste und der Hinterrand des Mittelsegments schwarz oder schwarzbraun . . . . . . 49.

— 1. Hinterleibssegment höchstens $2^1/_3$ mal so lang als hinten breit. Kein brauner Streifen am Vorderrande der Vorderflügel. Schildchen fast immer nur am Grunde gerandet. Epiknemien oben ausgelöscht . . 50.

(Schluss folgt.)

Eine Panurgus-Art mit gelben Zeichnungen.
(Hym.)

Von H. Friese, Jena.

Wir kannten bisher im palaearktischen Gebiet nur einfarbig schwarze *Panurgus*-Arten. Um so mehr muss es auffallen, eine reich gelb gefleckte Species aus Andalusien kennen zu lernen, die auf den ersten Blick lebhaft an die Arten der südamerikanischen Gattung *Psaenythia* erinnert. Doch weisen der üppige und lange Sammelapparat und der Aderverlauf der Vorderflügel sie unzweifelhaft zu *Panurgus*.

Panurgus moricei n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, facie abdomineque flavo-maculatis; scopa lutea; alis fumatis.*

♂. *ut femina, sed capite latissimo; facie mandibulisque flavis; pectore pedibusque flavis.*

♀. Schwarz, schwach greis behaart; Kopf breiter als lang, samt Thorax fein und nicht dicht punktirt; Clypeus grober und sparsamer punktirt, mit 3 kleinen, gelben Flecken; auch Nebengesicht und Stirnschildchen gelb gefleckt; Antennengeissel unten gelblich; Mesonotum glänzend, Calli humerales gelb, Area fein längsrunzlig. Abdomen fein punktirt, Segment 1—5 jederseits mit verschieden grossem Seitenfleck, auf 4 fast bindenartig; Analfranse bräunlich. Bauch und Beine schwarz, Scopa gelb, kräftig und lang, wie bei allen *Panurgus*-Arten. Flügel fast gebräunt, Adern braun, Tegulae gelbbraun. — L. 8 mm. Br. 2½ mm.

♂ wie ♀, aber Kopf kolossal entwickelt, viel breiter und grösser als der Thorax, grösste Breite (3 mm) an der Mandibelbasis; Gesicht ganz gelb, ebenso Mandibel und Vorderseite des Antennenschaftes; Clypeus seitlich fast linear werdend, das kleine, rundliche und vorstehende Labrum weit umfassend. Brust und Coxae gelb, Tibien und Tarsen der Beine I und II gelb. — L. 8 mm, Br. 2¼ mm, Br. des Kopfes 3 mm.

Ich verdanke von dieser interessanten Art dem unermüdlichen Hymenopteren-Forscher *F. D. Morice* in Woking ein Pärchen, das bei Jimena in Andalusien am 1. Mai 1905 auf einer rotblühenden Cistus-Art beobachtet wurde. Die in der Nachbarschaft stehenden weissblühenden Cistus wurden nicht beflogen.

Dipterologische Bemerkungen.

Von B. Lichtwardt, Charlottenburg.

5. Unter einer Anzahl *Dolichopodiden,* welche mir Herr Dr. *Villeneuve*-Rambouillet zur Bestimmung übersandte, befindet sich *Hercostomus pilifer Lw.*, im Juli bei Vernet les bains in den Pyrenäen gefangen. Nach Vergleich der Typen von *pilifer Lw.* und *grallator Gerstäcker*, welchen ich oft im Finkenkruge bei Berlin sammelte, ist: **Hercostomus pilifer Lw.** syn. *Herc. grallator Gerst.*

6. In der Berl. Ent. Zeitschr. 1887 S. 155 hat *H. Girschner* „Ueber die Färbung der Dipternaugen" geschrieben und eine schöne Tafel dazu gezeichnet. Auf dieser Tafel ist der Kopf eines *Hydrophorus bipunctatus Lehm.* (Nr. 10) abgebildet, welcher bis auf einen kleinen Schatten am Scheitel ungezeichnete Augen zeigt. *Girschner* sagt über die *Dolichopodiden* im allgemeinen, dass dieselben, weil sie lichtliebend seien, wol prächtig grün, blau oder rot glänzende Augen hätten, aber als Tiere, welche wie alle Raubfliegen eines vorzüglich entwickelten Gesichtssinnes bedürften, stets ungezeichnete Augen hätten. Mir war auch bislang unter den vielen *Dolichopodiden*, welche ich sammelte, kein Tier mit gezeichneten Augen begegnet. Um so grösser war meine Ueberraschung, als ich in Gyón bei Budapest mit meinem Freunde Dr. *Kertész* eine kleine *Dolichopodide* fing, deren prächtige Augen auf hellgrünem, leuchtendem Grunde eine in der Augenmitte liegende azurblaue Binde trugen. Es war der aus den Steppen des Deliblat beschriebene *Cryptophleps Kerteszii Lichtw.* Anderen Tages glückte es Herrn Dr. *Kertész*, das Männchen am blanken Sande aufzufinden. Es gleicht in der Grösse mit der hellgrauen Bestäubung und den milchweissen Flügeln so sehr den weissen Körnern des Flugsandes, welche sich beim Streifen im Ketscher sammeln, dass es geübter Augen und grosser Aufmerksamkeit bedurfte, um das Tierchen im Netze zu entdecken.

Im XXI. Bande (1898) der Termész. Füz. p. 491 sind also Weibchen beschrieben, ich lasse hier die Beschreibung des Männchens folgen: Untergesicht breit, dicht weiss bestäubt; die Stirn wird am Scheitel noch einmal so breit als über den Fühlern. Die Taster sind im Verhältnis grösser als beim Weibchen und silberweiss. Der Thoraxrücken trägt vier gelbe Dorsocentralborsten in jeder Reihe. Von Genitalteilen ist nichts zu sehen. Entgegen der Annahme von Herrn Stadtbaurat *Becker* (Aegyptische Dipt., Mitt. zool. Mus. Berlin, 1902, 55) trägt das Hinterleibsende keine Borsten.

Cryptophleps ist also nicht mit *Diaphorus-* sondern mit *Chrysotus*-ähnlichen Gattungen zu vergleichen, welche ein

kahles Leibesende im männlichen Geschlecht zeigen. Besonders auszeichnend sind die milchweiss gefärbten Flügel, welche genau wie die loc. cit. gegebene Abbildung geadert sind.

7. *Hilara tetragramma Lw.* sammelte ich Ende Mai in Pöstyén, Ober-Ungarn. Ein Weibchen dieser Art lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich durch die Art und Weise, wie es mit erhobenem Hinterleib und gespreizten Flügeln auf einem Syringenblatte hin und her lief. An den Seiten des Leibes zeigten sich zwei rotbraune Säcke, welche nach hinten auswärts gerichtet waren.

Den Zweck dieser Ausstülpung der Verbindungshaut der Dorsal- und Ventralplatten konnte ich nicht erkennen; leider vergass ich Spirituspräparate zu sammeln, denn nach dem Tode trocknen diese Säcke ein. Doch sind dieselben auch an den alten Typen *(Loew)* auf dem Mus. berol. noch deutlich erkennbar. Aehnliche Säcke besitzt *Sapromyza difformis Lw.*

8. *Ptiolina phragmitophila Schin.* ist gleichfalls eine Beute meines Pistyaner Aufenthaltes. Die richtige Bestimmung sicherte Kollege *Hendel* durch Vergleich der Type am Wiener Museum, wofür ihm hier gedankt sei. Die *Ptiolina*-Arten sind wenig in den Sammlungen vertreten. *Schiner* giebt „Verh. zool. bot. Ges. Wien 1868 p. 910“ eine Tabelle und die Beschreibung des Männchens. Das Weibchen unterscheidet sich vom mattschwarzen Männchen bedeutend durch die hellgraue Farbe; durch die gleichmässig gebildeten Augen, welche beim Männchen geteilt sind und oberhalb grosse, unterhalb kleine Facetten zeigen. Die Stirn ist sehr breit am Scheitel, noch einmal so breit als über den Fühlern, hellgrau und mit sehr feiner, sparsamer, schwarzer Behaarung besetzt. Der Thoraxrücken trägt auf hellgrauem Grunde drei braune Striemen, deren äussere an der Quernaht unterbrochen sind. Die Mittelstrieme ist durch eine feine, graue Linie gespalten. Hinterleibsringe mit braunen Vorderrandsbinden. Beine bedeutend heller als beim Männchen.

9. Zu Nutz und Frommen etwa durch Thüringen reisender Dipterologen will ich hier einige Angaben über die Saline Artern machen, welche ich am 17. und 18. Juni a. cr. besuchte. Als Fremder verliert man viel kostbare Zeit mit Fragen und Verlaufen. Der Bahnhof liegt 20—30 Minuten von der Stadt resp. dem „Soolgraben“. Nach *Loew*'s Beschreibung von Dürrenberg wird Jeder, wie auch ich tat, die „Soolkästen“ aufsuchen und um eine Enttäuschung reicher sein. Hier ist in Artern absolut nichts zu fangen. Der schöne Park ist ganz ohne Salzstellen. Diese liegen vielmehr längs des „Soolgrabens“ jenseits der Chaussee und zeichnen sich durch die eigentümliche Salzflora schon von weitem aus.

Hier waren *Lispa* und *Ephydra* recht häufig in kleinen Gräben. Viele *Ceroxys crassipennis F.* und *picta Mg.*, *Micromorphus albipes Ztt.*, *Nemotelus (diverse)*, *Oligochaetus micaceus Lw.*, *Dolichopus nitidus Fll.*, *Melanostolus nigricilius Lw.*, *Chloropiden* etc. auf dem kurzen Rasen. Aber eigentliche Salztiere fing ich hier nicht. Erst am anderen Tage führte mich Herr Lehrer *Spangenberg*, ein liebenswürdiger Coleopterologe, den ich durch die Vermittlung meines Wirtes Herrn *Fliedner* vom „goldenen Löwen", wo ich sehr gut aufgehoben war, kennen gelernt hatte, an die „Soolquelle". Diese entspringt auf dem Kirchhofe von Artern in einem tiefen Talkessel. Ihre feuchten Ränder waren bevölkert von Scharen von *Thinophilus ruficornis Hal.* und *Melanostolus nigricilius Lw.* Einzelne *Sybistroma nodicornis Mg.* und *Ephygrobia Girschneri v. Röd.* erfreuten das Auge, bis ein drohendes Gewitter und die näherrückende Abfahrtszeit mich zur Rückkehr zwangen. Bemerken will ich noch, dass die grosse Zahl der Tiere mich überraschte. Ich war mit meinem Freunde *Riedel*-Pössneck vom 6. an von dort durch das Schwarzathal bis nach Jena gewandert und wir hatten so gut wie nichts an Dipteren gesammelt: „Was ist das für ein trocken Jahr!"

Litteratur. (Hym.)

1. Genera Insectorum, publiés par P. Wytsman. — Hymenoptera, Fam. Braconidae von Gy. V. Szépligeti 1904 (2 Hefte mit 3 kolorierten Tafeln).

Der zur Zeit gründlichste Kenner der *Braconiden* hat für das schön ausgestattete Werk von P. Wytsman die Bearbeitung dieser Familie übernommen und bietet uns in einem stattlichen Bande nicht nur eine Zusammenstellung der bisher bekannten, sondern auch eine grössere Anzahl neuer Gattungen und Arten. Es werden 3731 Arten aufgezählt, die zu 298 Gattungen gehören; und die letzteren werden nicht nur beschrieben, sondern auch dankenswerterweise in sicheren analytischen Tabellen gegen einander abgegrenzt und systematisch disponiert. Leider bleiben die *Evaniiden* sowie die Gattungen *Stephanus*, *Megalyra* und *Monomachus*, wie es neuerdings Mode geworden ist, ausgeschlossen. Die *Evaniiden* haben ein etwas breiteres Intercostalfeld, als bei den *Braconiden* gewöhnlich ist, sind aber sonst in Flügelgeäder, Habitus, Körperbau, Lebensweise durchaus nicht von denselben verschieden. Dazu kommt, dass bei den *Evaniiden* das Intercostalfeld durchaus nicht überall gleichbreit ist sondern recht schmal sein kann, während dasselbe bei den *Braconiden* oft eine deutliche Breite zeigt. Wieviel halbe oder viertel Millimeter darf dasselbe

denn nun breit sein, wenn eine Art noch zu den *Braconiden* gehören soll? Ueberhaupt lässt der systematische Aufbau zu wünschen übrig. Die Familie der *Braconidae* wird in 31 Subfamilien geteilt, die Endungen auf „inae" erhalten; und diese Subfamilien werden in 20 „Gruppen" verteilt mit Endungen auf „ini", sodass zwischen Familie und Subfamilie noch die Kategorie „Gruppe" erscheint. Das ist nicht zu billigen; die Subfamilie muss unmittelbar auf die Familie folgen. Was also hier „Gruppe" genannt wird, musste Subfamilie heissen, und die angeblichen „Subfamilien" konnten dann als Gruppen, Tribus und sonstwie bezeichnet werden. Das war um so notwendiger, als die masculinische Bezeichnung einer zwischen Familie und Subfamilie gelegenen Kategorie auch logisch völlig unmöglich erscheint. Den Bezeichnungen: *Braconidae*, *Braconinae* u. s. w. liegt der Begriff „species" zu grunde; welchen masculinischen Begriff will man denn nun dazwischen den Bezeichnungen auf „ini" unterlegen? — (Man vergleiche meine Ausführungen zur Sache in Entom. Nachrichten 1897 p. 154 ff.). — Zu bedauern ist, dass die schöne Arbeit durch eine grosse Menge von Druckfehlern und mancherlei Verkehrtheiten verunziert wird, die wol zum grössten Teil dem Herausgeber bezw. dem Drucker zur Last gelegt werden müssen. Die Beschreibung der Gruppen, Subfamilien und Gattungen wird überall durch den Vordruck „Allgemeine Charaktere" eingeleitet, obgleich natürlich nur ganz spezielle Merkmale beigebracht werden, die lediglich der einzelnen Gattung u. s. w. zukommen; in den Zitaten wird gewöhnlich das Wörtchen „idem" angewandt, das der Drucker wahrscheinlich für eine blosse Abkürzung von ibidem hält; zur Vertretung des Wörtchens „bis" zwischen zwei Zahlen dient standhaft ein kleiner Bindestrich; und besonders übel ist die belgische Verschmelzung der Buchstaben a und e oder o und e zu einem einzigen Zeichen, das hauptsächlich in lateinischen Wörtern angewandt wird; zu wünschen wäre, dass sich der Herausgeber diese Zeichen für seine belgische Sprache aufsparte, andere Sprachen aber damit verschonte. Zur Vermeidung aber der unendlichen Menge von Druckfehlern möchte demselben zu raten sein, zum Druck deutscher Arbeiten doch einen vernünftigen deutschen Setzer einstellen zu wollen. — Als neu werden folgende Gattungen und Arten beschrieben: *Foenomorpha bicolor*, *Euvipio rufus*, *Cervulus denticornis*, *Pseudobracon africanus*, *Schlettereriella* (gegründet auf *oncophora Schlett.)*, *Monarea* (gegründet auf *fasciipennis Szépl.* u. *tripartita Brullé*), *Cystomastax macrocentroides*, *Megarhogas longipes* u. *minor*, *Megacentrus concolor*, *Brulleia melanocephala*, *Westwoodiella bicolor*, *Microcentrus* (gegründet auf *similis Szépl.*).

Fr. W. Konow, p.

beim ♂ ein Streif auf den Mesopleuren mehr weniger bleich, bräunlichgelb; Hinterleib an den Seiten mit einer Reihe weisser Flecke; Rücken beim ♀ hier und da mehr weniger schwärzlich verdunkelt mit bläulichem Schimmer. Flügel gelblichhyalin mit rotbraunem Geäder und Stigma, die ganze Endhälfte braungelb getrübt, in den Hinterflügeln schwächer, unter dem Stigma am dunkelsten, beim ♂ fleckenartig, beim ♀ bindenartig braun verdunkelt, beim ♂ auch im Hinterflügel um die Cubitalzelle mit einem dunkelbraunen Wisch; diese Flecken werden beim ♂ durch kurze dichte schwarzbraune Haare bewirkt. — Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus mit einzelnen groben Punkten, vorn über die ganze Breite ausgerandet, mit stumpfen Ecken; an den Fühlern beim ♂ das 3. Glied länger als das vierte, beim ♀ die 3 mittleren Glieder gleichlang; Scheitel so lang wie breit, durch schwache Mittelfurche geteilt; Oberkopf dicht und fein runzelig punktiert; ebenso das Mesonotum mit Ausnahme der glatten Kiele; Mittellappen mit fein vertiefter Mittellinie, das Ende desselben gewöhnlich mit kleinem gelben Fleck; der Kiel über der vorderen Flügelgrube scharf, der Kiel zwischen den beiden Flügelgruben breit und stumpf, nur hinten scharf; Rückenschildchen dicht und grob punktiert, an den Seiten niedergedrückt, in der Mitte mit tiefer breiter Furche. Im Vorderflügel Cubitalzelle 1 und 2 gleichgross, die dritte so gross, wie die beiden ersten zusammen; der 1. Cubitalnerv oft undeutlich oder unterbrochen. Vorderflügel beim ♂ hinter dem Stigma stark abgeschrägt. — L. 19—23 mm.

Australien (N. S. Wales).

8. **P. Försteri Westwood** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 368 n. 13 t. 36 f. 1.

1841 ? *P. bella Newman*, Entomologist p. 89.

1880 *P. Christi Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 366 n. 10 t. 37 f. 2.

Schwarz und reichlich weiss oder gelb gezeichnet; Lippe schwarz oder ganz oder teilweise weiss oder gelb; Clypeus mit weisser Basalbinde oder ganz gelb; Mandibeln bis auf die schwarze Spitze, die Fühlerhöcker, ein Teil der inneren Orbita, ein Schläfenstreif, der oft seitlich die ganzen Schläfen einnimmt und oben hinter den Augen auf den Hinterkopf übertritt, 2 dreieckige oder ovale Scheitelflecke, der Hinterrand des Pronotum, Flügel-

schuppen, auf dem Mesonotum ein Fleck am Ende des Mittellappens, die äusseren Seitenkiele und das Schlidchen, ein Metapleuralfleck, ein Streif zwischen Mesopleuren und Mittelbrust, beim ♂ fast der ganze Umkreis der Mesopleuren, und am Hinterleibe jederseits eine Reihe querer Flecke weiss; Fühler gelb, die Keule weisslich, die beiden Basalglieder schwarz, oder bei heller Körperfärbung des ♀ schwach verdunkelt; beim ♂ das Rückenschildchen manchmal mit 2 schwarzen Flecken, und der Hinterleibsrücken auf dem 2. Segment mit gelber Basalbinde; übrigens bei beiden Geschlechtern der Hinterleibsrücken mit bläulichem Erzglanz; beim ♀ der After mehr weniger breit braunrot; oft beim ♀ der ganze Körper rotgelb bis braungelb mit den gewöhnlichen bleichen Zeichnungen und nur der Hinterleibsrücken in der Mitte mehr weniger verdunkelt mit bläulichem Schimmer; beim ♂ nur manchmal die Bauchsegmente mehr weniger breit bleich gerandet. Beine bräunlich oder rötlichgelb, Tibien und Tarsen bleicher, Hüften und Trochantern weiss, die ersteren an der Basis schwarz, die letzteren wenigstens beim ♂ schwarz gefleckt; Hinterschenkel beim ♀ manchmal am Ende geschwärzt. Basalhälfte der Vorderflügel grauhyalin, Apicalhälfte mehr weniger bräunlich getrübt, beim ♂ mit grossem braunen Wisch unter dem Stigma; Geäder und Stigma braun bis schwarzbraun. — Kopf hinter den Augen beim ♂ etwas, beim ♀ nicht schmaler als vorn; Clypeus vorn abgestutzt oder schwach eingekerbt, in der Mitte quer gebrochen und auf der Kante mit 2 kleinen undeutlichen Höckerchen; Fühler ziemlich lang, die 3 mittleren Glieder ziemlich gleichlang, zusammen ungefähr so lang wie die Keule; Stirn wie der ganze Vorderkopf, Mesonotum und Mesopleuren beim ♂ dicht gerunzelt, matt, mit dichter, kurzer, aufstehender schwarzbrauner, auf den Mesopleuren bleicher Behaarung, beim ♀ runzelig punktiert; Scheitel so breit wie lang oder ein wenig breiter; Mesonotum vorn nicht eingedrückt; die Kiele auf den Seitenlappen sehr flach und undeutlich; Rückenschildchen kaum quer, schwach gewölbt, dicht punktiert, mit schwacher Mittelfurche; die ausgezogenen Hinterecken flach. Im Vorderflügel die erste Cubitalzelle kleiner als die zweite und diese etwas kleiner als die dritte. Vorderrand des Flügels beim ♂ hinter dem Stigma nicht oder kaum abgeschrägt. — L. 13—16 mm.

Süd-Australien, Tasmania.

9. **P. Lewisi Westwood** ♂♀ 1836 in: Tr. Soc. Ent. London, v. 1 p. 234.

1849 *Tenthredo rufescens Blanchard* in: Cuvier, Règne anim. ed. 3 Ins. v. 2 t. 108 f. 1.

1880 *Perga Guérini Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 367 n. 11 t. 35 f. 1.

Männchen schwarz mit blauschwarzem Hinterleibsrücken; Lippe, Clypeus ganz oder teilweise, Fühlerhöcker, der untere Teil der Wangen und ein breiter Schläfenstreif, der seitlich fast die ganzen Schläfen einnimmt, oben hinter den Augen auf den Hinterkopf übertritt, Ecken des Pronotum, Flügelschuppen, Flecke auf der Vorderbrust sowie auf den Meso- und Metapleuren und grössere Flecke an den Seiten aller Hinterleibssegmente weisslich oder gelblichweiss; der ganze Bauch und das 9. Rückensegment, gewöhnlich auch jederseits ein Fleck auf dem äussern Randkiel des Mesonotum sowie am Rückenschildchen, manchmal auch das Hinterschildchen gelb. Beine gelb; Hüften vorn weiss, an der Basis schwarz oder schwarz oder braun gefleckt; an den Hinterbeinen die Apicalhälfte der Schenkel und Tibien sowie das Ende der Tarsenglieder schwarz; manchmal auch die vorderen Schenkel gegen das Ende oder an der Hinterseite mehr weniger geschwärzt. — Weibchen ganz gelbbraun bis braungelb; gewöhnlich die Bauchseite, manchmal auch die Mittelbrust und die Mesopleuren, der Mund oder das Rückenschildchen bleicher, schmutziggelb; auf dem Mesonotum gewöhnlich längs des Randkiels ein schmaler Streif schwarz, der auf den Schläfen jederseits bis zum Auge gleichsam eine Fortsetzung erhält; Hinterleib jederseits mit einer Reihe undeutlicher weisslicher Wische; an den Hinterbeinen das Ende der Tibien und der Tarsenglieder schwarz. Flügel bei beiden Geschlechtern gelblich-hyalin, beim ♂ schwach grau getrübt; Geäder und Stigma rotbraun. — Körper etwas schlanker als gewöhnlich; Hinterleib beim ♂ gegen das Ende schmaler, beim ♀ etwa von der Mitte an verschmälert und lang zugespitzt; Kopf dick, wenig schmaler als der Thorax, hinter den Augen beim ♂ ein wenig, beim ♀ nicht verschmälert; Clypeus vorn gerade abgestutzt oder in der Mitte ein wenig eingekerbt; Fühler kurz, beim ♂ schwarz, beim ♀ gelbbraun, manchmal gegen die Basis schwärzlich; die 3 mittleren Glieder ziemlich dick, gleichlang, so lang wie breit, Keule ungefähr so lang wie die 5 übrigen Glieder zusammen. Oberkopf wie das Mesonotum sehr

dicht runzelig punktiert, matt; Scheitel beim ♂ sehr undeutlich begrenzt, beim ♀ etwas länger als breit; Mesonotum ziemlich flach, die Kiele auf den Seitenlappen schwach angedeutet, beim ♀ grober punktiert, Randkiele scharf; Rückenschildchen flach mit schwacher Mittelfurche, grob runzelig punktiert, trapezförmig, der Hinterrand aufgebogen, die Hinterecken schwach vorgezogen; Hinterleibsrücken beim ♂ gerunzelt mit starkem blauen Glanze und mit nicht dichter, kurzer, halb niederliegender, etwas seidenglänzender Behaarung, beim ♀ fast poliert, unbehaart, glänzend; an den Hinterbeinen beim ♀ die einzelnen Tarsenglieder gegen das Ende stark verdickt. Im Vorderflügel die erste Cubitalzelle kleiner als die zweite, die dritte nicht oder kaum so gross wie die beiden ersten zusammen; der erste Cubitalnerv gewöhnlich sehr bleich; der dritte schräg und geschwungen; der erste Medialnerv liegt hinter der Mitte der zweiten Cubitalzelle. — L. 15—21 mm.

Süd-Australien u. Tasmania.

10. **P. ventralis Guér.** ♂♀ 1845, *Pseudoperga v. Guérin,* Icon. règn. anim. v. 7 Ins. p. 398 n. 2.

1880 *P. Smithi Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 375 n. 29 t. 36 f. 6.

Der vorigen Art ausserordentlich ähnlich aber kleiner; derselben fast gleich gefärbt; doch sind beim ♀ Mandibeln und Fühler ganz schwarz; der schwarze Streif hinter den Augen ist glänzend, und auf dem Hinterleibsrücken liegt vom fünften bis achten Segmente ein grosser glänzender schwarzer, in der Mitte mehr weniger braun verblassender Fleck; das 9. Rückensegment hellgelb; am Ende der Hinterschenkel liegt beim ♀ ein kleiner schwarzer Kniefleck. Flügel gelblichhyalin; Geäder und Stigma braungelb. — Kopf beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum schmaler als vorn breit; Clypeus grob runzelig punktiert, vorn in der Mitte eingekerbt; Fühler kurz, die drei mittleren Glieder schwach gegen die Keule verdickt, aber undeutlich abgesetzt; Oberkopf beim ♂ dicht und ziemlich fein, beim ♀ grob und nicht dicht punktiert mit glänzenden Zwischenräumen; Mesonotum hinten ebenso wie die Mesopleuren grob und nicht sehr dicht punktiert; Rückenschildchen fast glatt mit einzelnen groben Punkten und breiter flacher Mittelfurche, trapezförmig mit aufgebogenem Hinterrande und sehr schwach ausgezogenen Hinterecken; seltener beim ♀ das Rückenschildchen grob und dicht

punktiert. Hintertarsen des ♀ gewöhnlich; Sägescheide etwas vorragend, von oben gesehen gegen das Ende stark dreieckig erweitert, am Ende flach gerundet. — L. 12—15 mm.

Australien (N. S. Wales) und Tasmania.

11. **P. bisecta Kirby** ♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 23 n. 13 t. 2 f. 4.

Braungelb; Mesonotum vorn mit schwarzem Mittelstreif, der hinten in einem schwarzen Fleck endet; ebenso ein Mittelstreif auf dem Rückenschildchen und der Hinterrand desselben; jederseits auf dem Hinterrücken ein Fleck unter dem Schildchen und die Basis des Hinterleibes schwarz; Mesopleuren und Mittelbrust ganz schwarz; Beine braungelb, die hinteren Schenkel grösserenteils schwarz. Flügel gelblichhyalin, die vorderen gegen die Basis dunkler; Geäder und Stigma braungelb. — Fühler sehr kurz; Mittellappen des Mesonotum vorn mit tiefer Furche; im Vorderflügel der 3. Cubitalnerv fast senkrecht. — L. 17 mm.

Australien.

12. **P. Latreillei Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3. p. 116 n. 3 t. 148 f. 2.

1880 *P. Dalmanni Westwood* in: P. Zool. Soc. London p. 369 n. 16 t. 36 f. 2.

Gelbbraun oder rotbraun bis braungelb; Kopf, Pronotum, Mesonotum und beim ♀ die Mittelbrust schwarz; Mandibeln beim ♂ nur an der Spitze, beim ♀ fast ganz schwarz; Lippe, Clypeus, Fühlerhöcker, die untere Hälfte der Wangen, Wangenanhang und die Schläfen bis auf den oberen Teil hinter den Augen, ein Fleck jederseits an der oberen inneren Augenecke, 2 Scheitelflecke, am Pronotum der schmalere oder breitere Hinter- und Seitenrand, Flügelschuppen und der Kiel zwischen den beiden vorderen Flügelgruben, auf dem Mesonotum das Ende des Mittellappens und das Rückenschildchen, beim ♀ gewöhnlich nur der Hinterrand des letzteren gelb; die Lippe manchmal braun. Beim ♀ gewöhnlich Kopf, Flügelschuppen und Mesonotum mehr weniger rotbraun bis braunrot; Mesopleuren und Metapleuren ebenso, mit weissen Flecken; Rückenschildchen bis auf den Hinterrand braunrot; beim ♂ Mesopleuren und Brust braungelb; an den Fühlern die beiden Basalglieder schwarz, selten beim ♀ nur bräunlich, die Geissel gelb bis braun. Hinter-

leib bräunlichgelb bis rotgelb; die beiden ersten Rückensegmente an der Basis schwarz, manchmal beim ♀ ganz oder grösstenteils schwarz, und dann pflegt auch der übrige Rücken in der Mitte mehr weniger geschwärzt zu sein. Beine beim ♂ braungelb, Hinterschenkel, Tibienende und Tarsen etwas dunkler; beim ♀ die Vorderschenkel braun, alle Hüften und die hinteren Schenkel schwarz, die hinteren Trochantern, die Basis der Hinterschenkel, alle Tibien und Tarsen weisslich; das Ende der Hintertibien schwarz, der Mitteltibien sowie das Ende der Tarsenglieder mehr weniger braun. Weibchen manchmal ganz braungelb, Lippe, Clypeus, Fühlerhöcker, Hinterrand des Pronotum und die Beine weisslich, Hinterschenkel und Tibien am Ende schwarz oder braun *(P. Dahlmanni Westw.)* Flügel hyalin, ein wenig bräunlich getrübt; Geäder und Stigma gelbbraun. — Kopf hinter den Augen verschmälert; Clypeus glatt, vorn über die ganze Breite ausgerandet mit stumpfen Ecken; Stirn zwischen den Fühlern gefurcht; an den Fühlern Glied 3 um die Hälfte länger als 4, 4 wenig länger als 5, die Keule schlank, etwa so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder; Scheitel flach, etwas breiter als lang, seitlich nur durch feine eingedrückte Linien begrenzt; Oberkopf fein und dicht etwas runzelig punktiert, fast matt. Mesonotum vorn fein, hinten grober gerunzelt oder runzelig punktiert, auf den inneren Kielen grob punktiert; auf dem Mittellappen die Furche bis zu dem glatten gewölbten Ende fast gleichtief; Schildchen vorn etwas erhaben und gerundet, oben niedergedrückt stark und etwas runzelig punktiert, mit ziemlich breiter flacher Mittelfurche; Mesopleuren zertreut punktiert, dazwischen beim ♀ glatt, beim ♂ schwach, vorn stärker gerunzelt, die obere Ecke glatt. Hinterleib am Ende kaum verschmälert, das letzte Bauchsegment beim ♂ am Ende gerundet-abgestutzt; der Rücken dicht und fein, beim ♂ etwas stärker gerunzelt mit geringem Glanze. Im Vorderflügel die 3 Cubitalzellen fast gleichlang oder an Länge ein wenig zunehmend; der 3. Cubitalnerv wenig schräg; der Vorderrand des Flügels beim ♂ hinter dem Stigma ein wenig abgeschrägt. — L. 10—12 mm.

Süd-Australien und Tasmania.

13. **P. Cameroni Westwood** ♀ 1880 in: in P. Zool. Soc. London, p. 367 n. 12 t. 37 f. 3.

Bräunlichgelb; Hinterleib etwas dunkler, am Ende schwärzlich; Fühler gelb, die beiden Basalglieder braun;

Unterseite des Körpers und die Beine gelblichweiss, die Hintertibien bis auf die Basis und ihr Metatarsus bis auf das Ende schwarz; die Schläfen hinter den Augen und die Mesopleuren braun. Flügel bräunlichgelb, die Apicalhälfte heller, das äusserste Ende gebräunt, Geäder und Stigma gelblichbraun. — Kopf und Thorax durch Punktierung rauh; Scutellum am Ende in der Mitte etwas aufgebogen mit 2 stumpfen Höckerchen ausser den vorgezogenen Hinterecken. Im Vorderflügel Cubitalzelle 1 klein, die dritte am Ende gerade abgeschnitten; der 2. Medialnerv trifft auf den 2. Cubitalnerven. — L. 14 mm.

Australien.

14. **P. ferruginea Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 117 n. 6 t. 148 f. 4.

1846 *P. scabra Newman,* Zoologist v. 2 p. 1274.

Dunkel braunrot; beim ♂ der Oberkopf und der obere Teil des Gesichtes sowie das Mesonotum bis zu den Randkielen schwarz; Hinterleib braungelb, an den Seiten mit weisslichen Wischen, die beim ♀ nur angedeutet sind; Untergesicht, Palpen, Fühlerkeule, Vorderbeine, Tibien und Tarsen der Mittelbeine und die Hintertarsen rotgelb bis bleich bräunlichgelb; Hinterschenkel und Tibien rotbraun, beim ♂ auch die Mesopleuren weisslichgelb. Flügel bräunlichgelb, die Scheibe hyalin, die Basalhälfte stärker verdunkelt, auch die Spitze leicht getrübt; Geäder und Stigma rotbraun. — Kopf wenig schmaler als der Thorax, hinter den Augen beim ♂ etwas, beim ♀ nicht verschmälert; Clypeus vorn schwach ausgerandet, fast abgestutzt mit stumpflichen Seitenecken, grob punktiert; Fühler kurz, das 3. Glied ungefähr so lang wie breit, die beiden folgenden breiter als lang, die Keule so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder; Stirn zwischen den Fühlern breit gefurcht; Scheitel quadratisch; Untergesicht glatt und glänzend; Obergesicht und Oberkopf wie das Mesonotum dicht runzelig punktiert; ebenso das Pronotum und die Mesopleuren; Rückenschildchen dicht und etwas grober punktiert, quer, mit breiter, ziemlich tiefer Mittelfurche; die ausgezogenen Hinterecken klein, flach, gelblich; Hinterleibsrücken sehr fein skulptiert, glänzend, am Ende beim ♀ stumpf zugespitzt; Sägescheide nicht hervorragend, am Ende lang gelb behaart. Im Vorderflügel das Stigma ziemlich dick, das Radialfeld schmal, beim ♂ etwas breiter; die 3 ersten Cubitalzellen klein, 1 wenig kleiner, 3 wenig grösser als die zweite;

der 3. Cubitalnerv über dem Cubitus stark geschwungen. — L. 11—13 mm.

Australien (N. S. Wales), Tasmania.

15. **P. Newmani Westwood** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 370 n. 19.

1882 *P. univittata W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 25 n. 26 t. 2 f. 7.

Bräunlichgelb; beim ♂ Kopf und Mesonotum, beim ♀ nur der vordere Teil des Mittellappens auf dem Mesonotum braunschwarz; beim ♂ ein Schläfenstreif neben den Augen, der oben hinter den Augen auf den Hinterkopf übertritt, und das Pronotum sowie die Seiten des Mesonotum (wahrscheinlich die Flügelgruben) bräunlichgelb; beim ♀ Mesopleuren und Mittelbrust braun, zwischen beiden ein gelblicher Streif. Beine gelb, an den Hinterbeinen Schenkel und Tibienende braungelb oder rotgelb. Flügel bräunlich oder gelblichhyalin, beim ♂ etwas dunkler, Geäder und Stigma gelbbraun. — Oberkopf und Mesonotum beim ♂ dicht runzelig gekörnt, matt, Hinterleib glänzend; Oberkopf niedergedrückt, flach; Fühler kurz. Mesopleuren gerunzelt. Rückenschildchen gewölbt mit schwach eingedrückter Mittelfurche. Im Vorderflügel fehlt der 1. Cubitalnerv oder ist bleich. Vorderrand des Flügels beim ♂ hinter dem Stigma abgeschrägt. — L. 13—15 mm.

Australien.

16. **P. Gravenhorsti Westwood** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 366 n. 9 t. 35 f. 7.

1880 *P. Peletieri Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 370 n. 18 t. 35 f. 6.

Schwarz; Hinterleib teilweise gelb; am Kopf beim ♂ 2 Scheitelflecke, beim ♀ Lippe und Clypeus, bei beiden Geschlechtern die Mandibeln bis auf die Spitze braungelb; Fühler gelbbraun; am Hinterleib die 3 (♂) oder 4 (♀) ersten Rückensegmente bräunlich oder rötlichgelb; beim ♂ das vierte mattschwarz, die übrigen glänzend schwarz; beim ♀ die Segmente 4—6 schwarz, doch bleibt in der Mitte ein dreieckiger heller Fleck; das Ende braungelb; Bauch rotbraun; Mesopleuren beim ♂ vorn fein bleich gerandet; Beine braungelb, beim ♂ bleicher, Hüften schwarz, beim ♂ am Ende gelb. Flügel braungelb getrübt, beim ♂ unter dem Stigma, beim ♀ gegen die Basis

dunkler, der breite Endrand grau; Geäder und Stigma braungelb. — Kopf fast so breit wie der Thorax, beim ♂ hinter den Augen verschmälert; Oberkopf und Mesonotum rauh, matt; Fühler ziemlich lang, die mittleren Glieder ziemlich gleichlang; Rückenschildchen gerundet, beim ♀ etwas quer, die ausgezogenen Hinterecken gelb; Mesopleuren punktiert, rauh. Im Vorderflügel die beiden ersten Cubitalzellen ungefähr gleichlang, die dritte etwas länger, hinten wenig schräg durch einen geraden Nerven geschlossen. — L. 14—15 mm.

Australien.

17. **P. Walkeri Westwood** ♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 368 n. 15 t. 36 f. 5.

Schwarz; Kopf, Pronotumlappen und die Endhälfte des Hinterleibes dunkel braungelb; am Hinterleib die 4 ersten Rückensegmente grösstenteils und der Bauch schwarz; Beine schwarz, Vorderschenkel, die Knie der hintern, alle Tibien und Tarsen braungelb. Vorderflügel braungelbhyalin, Costalhälfte etwas stärker verdunkelt; Geäder und Stigma gelbbraun. — Scheitel gewölbt; Oberkopf zu beiden Seiten desselben flachgrubig eingedrückt; Pronotum punktiert; Mesonotum vorn matt mit schwach vertiefter Mittelfurche; das Ende des Mittellappens glatt, glänzend mit wenigen Punkten; Schildchen schwarz, glänzend, schwach punktiert, quer, mit Mittelfurche; Hinterecken klein. Im Vorderflügel die beiden ersten Cubitalzellen ziemlich gleichgross, die dritte etwas länger; der dritte Cubitalnerv sehr schräg und in der Mitte stark gebogen. — L. 18 mm.

Süd-Australien.

18. **P. Hartigi Westwood** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 369 n. 17.

Schwarz bis schwarzbraun; Hinterleib gelbbraun, gegen das Ende mehr weniger geschwärzt; Lippe, Palpen, Clypeus, Fühlerhöcker, Fühler, ein Schläfenstreif neben den Augen, der oben auf den Hinterkopf übertritt, gewöhnlich auch ein Orbitalfleck neben den Fühlern und manchmal der schmale Hinterrand des Pronotum sowie die Flügelschuppen ganz oder teilweise braungelb bis weisslichgelb; Fühler gegen die Basis heller oder dunkler braun, beim ♂ schwarz; düster braunrote Färbung tritt oft hervor an den Rändern des Scheitels, neben oder zwischen den Ocellen, an der oberen inneren Augen-

ecke, am Hinterrande des Pronotum, an den Flügelschuppen, die dann auf der Mitte geschwärzt zu sein pflegen, an den Thoraxnähten, in einem Streif zwischen Mesopleuren und Mittelbrust und am Hinterrand des Rückenschildchens; die ausgezogenen Hinterecken des letzteren gelb; Hinterleib selten ganz, gewöhnlich nur die 4 vorderen Rückensegmente und die Basis des Bauches braungelb; beim ♂ das Ende des Hinterleibes vom 5. Segmente an und Flecke oder Wische auf dem 4. Segmente schwarz, die schwarzen Segmente mit braungelben Seitenflecken; beim ♀ gewöhnlich die Segmente 5—8 schwarz oder schwarzbraun, der Hinterrand und die Mitte mehr weniger braungelb. Beine manchmal ganz braungelb, und nur die Hüften grösserenteils schwarz, das Ende der letzteren, die Trochantern und die Basis der Schenkel weisslichgelb; gewöhnlich die Hinterschenkel bis auf die Basis schwarz oder schwarzbraun. Flügel hyalin, bräunlichgelb. der breite Endrand verwischt graugelblich getrübt, die Mitte unter dem Stigma heller. — Körper nicht sehr dick, Hinterleib nicht dicker als der Thorax; Kopf wenig schmaler als der Thorax, hinter den Augen beim ♂ etwas schmaler, beim ♀ gleichbreit; Kopf und Thorax fein und sehr dicht, die Mesopleuren etwas grober runzelig punktiert, matt; nur die Brust poliert und glänzend; Lippe und Clypeus glatt und glänzend; der letztere vorn gerundet, in der Mitte eingekerbt, über der Mitte schwach gebrochen und auf der Kante mit 2 stumpfen Höckern, die durch einen der Stirnfurche entsprechenden Eindruck getrennt werden; Schläfen bis zum Oberkopf glatt und glänzend mit einzelnen Punkten; Fühler schlank; Glied 3—5 ungefähr gleichlang, zusammen so lang wie die Keule; Scheitel etwas länger als breit, mit Mittelfurche; auf dem Mesonotum die Kiele der Seitenlappen sehr flach und undeutlich, der Randkiel scharf, die vorderen Flügelgruben punktiert und matt, die hintern glatt und glänzend; Rückenschildchen ziemlich trapezförmig, vorn gerundet, flach gewölbt, dicht runzelig punktiert, mit schwach angedeuteter Mittelfurche; Hinterleibsrücken fein schraffiert, auf den gelben Segmenten mit Goldglanz. Im Vorderflügel die beiden ersten Cubitalzellen ziemlich gleichlang, die dritte etwas kürzer als beide zusammen; die zweite ungefähr in der Mitte mit dem ersten Medialnerven; der 3. Cubitalnerv etwas schräg und fast gerade. — L. 14—17 mm.

Süd-Australien und Tasmania.

19. **P. Esenbecki Westwood** ♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 365 n. 8 t. 35 f. 5.

Schwarz, Hinterleib in der Mitte rotgelb; Lippe, Clypeus, Fühlerhöcker weisslich; auf der Mitte des Clypeus 2 kleine braune Höckerchen; Fühler schwarz; am Ende der Scheitelfurche jederseits ein kleiner gelber Fleck; die Orbita unten und neben weisslich; Pronotum hinten weiss gerandet; Rückenschildchen hinten mit schmalem weisslichen Rande; der Kiel zwischen den Flügelgruben gelb; am Hinterleib die 3 ersten Rückensegmente schwarz, etwas erzfarbig; die folgenden rot; After und Bauch schwarz; Meso- und Metapleuren weiss gefleckt; Beine schwarz; Hüften bis auf die schwarze Basis und Trochanteren weisslich; Knie sowie die Vordertibien und Tarsen braun; die hinteren Tibien und Tarsen braunschwarz. Basalhälfte der Flügel hyalin, Endhälfte besonders unter dem Stigma stark verdunkelt; Geäder und Stigma schwarz. — Fühler ziemlich lang, Glied 3 um die Hälfte länger als 4. Oberkopf und Mesonotum punktiert; Rückenschildchen länger als breit, schwarz, mit Mittelfurche. Im Vorderflügel die beiden ersten Cubitalzellen gleichgross, die dritte um die Hälfte länger; der dritte Cubitalnerv schräg und gerade. — L. 14 mm.

West-Australien.

20. **P. glabra W. F. Kirby** ♀ List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 23 n. 12 t. 2 f. 5.

Braunrot; Mandibeln, Fühler, Mesonotum und Rückenschildchen schwarz; Clypeus und Mitte des Mesonotum rotbraun bis schwarz; Hinterleib rotgelb, glänzend. Beine schwarz, Hüften, Trochantern und Basis der Hinterschenkel rotgelb. Flügel lichtbraun, Hinterflügel heller; Basis des Analfeldes im Vorderflügel glashell. — Kopf etwas schmaler als der Thorax; Clypeus in der Mitte quer gebrochen, vorn leicht ausgerandet; Fühler ziemlich lang, das 3. Glied etwa um $^1/_4$ länger als das vierte, Glied 4 und 5 ziemlich gleichlang; Keule schlank, so lang wie. die 3 vorhergehenden Glieder zusammen; Obergesicht und der Schläfenteil neben dem Scheitel abgeflacht, dicht und fein etwas runzelig, der Scheitel weitläufig punktiert; der letztere glänzend, schwach gewölbt, kaum breiter als lang; Oberkopf und Pronotum sehr kurz bleich behaart; das letztere ziemlich fein und dicht punktiert; auf dem Mesonotum der Mittellappen mit kurzer

tiefer Mittelfurche, die Seiten desselben sehr dicht und fein punktiert, hinten vor dem Ende mit einer sehr kleinen schmalen glänzenden Stelle; der hintere Teil des Mesonotum niedergedrückt mit schmaler tiefer Mittelfurche, ziemlich dicht, die stumpfen Kiele grober und weitläufiger punktiert; die Kiele zwischen den vorderen Flügelgruben scharf, braunrot; Rückenschildchen klein, gewölbt, mit tiefer Mittelfurche. Mesopleuren glänzend, weitläufig punktiert und dazwischen fein punktuliert. Hinterleibsrücken kaum sichtbar skulptiert. Im Vorderflügel Cubitalzelle 1 und 2 ziemlich gleichlang, die dritte länger als die beiden ersten zusammen; der 3. Cubitalnerv wenig schräg und fast gerade. — L. 13 mm.

Australien (N. S. Wales).

21. **P. Spinolae Westwood** ♀ in: P. Zool. Soc. London, p. 371 n. 23 t. 36 f. 4.

Braunschwarz; am Hinterleib die beiden ersten und die beiden letzten Rückensegmente braungelb, die mittleren schwarz mit feinem gelben Hinterrande; Lippe, Vorderrand des Clypeus, Fühlerhöcker und die innere Orbita dunkel braungelb; Pronotum hinten fein gelb gerandet; Rückenschildchen schwarz, die ausgezogenen Hinterecken gelb; Metapleuren mit einem kleinen gelben Fleck; an den Beinen die Schenkel schwarzbraun; die Basalhälfte der hintersten samt ihren Trochantern und der Apicalhälfte der Hüften weiss; die vier vorderen Schenkel an Basis und Ende bleich; Tibien und Tarsen gelb, Hintertibien am Ende schwarz. Vorderflügel am Grunde hyalin, Endhälfte leicht bräunlich getrübt; Geäder schwärzlich, Stigma braungelb. — Schlank, zilindrisch; Oberkopf und Mesonotum punktiert; Fühler ziemlich lang, schwarz; Mesopleuren gewölbt, stark glänzend. Im Vorderflügel die erste Cubitalzelle kleiner als die zweite, diese und die dritte ungefähr gleichgross; der 3. Cubitalnerv gerade und kaum schräg. — L. 13 mm.

Australien.

22. **P. bicolor Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 116 n. 2 t. 148 f. 5.

1890 *P. chalybea Froggatt* in: P. Linn. Soc. N. S. Wales ser. 2 v. 5 p. 285.

Schwarz; Clypeus, Fühlerhöcker, ein breiter Schläfenstreif neben den Augen und beim ♂ zwei Flecke zwischen

den Fühlern gelb; Pronotumlappen gelb; ein grosser Mesopleuralfleck und das Rückenschildchen weiss; das letztere beim ♂ mit schwarzem Mittelstreif; Hinterleibsrücken blauschwarz, beim ♂ jederseits mit einer Reihe weisser Flecke; das letzte Segment bleichgelb; Bauch graugelb; die vorderen Beine gelb; die 4 hintern Hüften und Trochantern sowie die Basalhälfte der Hinterschenkel weiss; an den Hinterbeinen die Endhälfte der Schenkel, das Ende der Tibien und die Tarsen bis auf die Basis schwarz. Flügel hyalin, gegen das Ende ein wenig gebräunt; Geäder und Stigma gelbbraun. — Fühler sehr kurz; Mesonotum runzelig punktiert; Rückenschildchen gewölbt mit tiefer Mittelfurche. Im Vorderflügel ist die 2. Cubitalzelle grösser als die erste und als die dritte; die letztere fast quadratisch. — L. 15—16 mm.

Süd-Australien.

23. **P. belinda Kirby** ♂♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 27 n. 34 t. 2 f. 3.

1882 *P. dubia Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 27 n. 37 t. 2 f. 9.

Bräunlichgelb; die Unterseite des Körpers beim ♀ bleicher; Fühler, beim ♀ ein ovaler Fleck hinter den Augen, beim ♂ der Oberkopf und das Mesonotum schwarz; der Mund, die Fühlerhöcker, beim ♂ die Schläfen und 2 Scheitelflecke, bei beiden Geschlechtern die Pronotumlappen und Flügelschuppen, die Mesopleuren beim ♂ ganz, beim ♀ teilweise, auf dem Mesonotum der hintere Teil des Mittellappens und das Schildchen mehr weniger bleich bräunlichgelb; Mittelbrust beim ♂ schwarz; Hinterleib beim ♂ bräunlichgelb, beim ♀ gelblich, gegen das Ende glänzend rotbraun und an den Seiten mit undeutlichen bleichgelben Wischen; beim ♂ das erste Rückensegment schwarz, das zweite gelb, hinten schwarz gerandet; Hinterbeine mit Ausnahme der Tibienbasis und der Hüften rotbraun. Flügel hyalin, Geäder und Stigma braungelb, das letztere beim ♀ rötlich. Die 3 ersten Cubitalzellen klein; der erste Cubitalnerv manchmal obsolet. Vorderrand des Flügels beim ♂ stark abgeschrägt. — L. 13—19 mm.

Australien.

24. **P. Mayri Westwood** ♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 378 n. 35 t. 37 f. 7.

Braungelb; Thorax schwarz, Pronotum grösserenteils, Zeichnungen des Mesonotum und auf dem braunen

Rückenschildchen jederseits zwei Flecke gelb; am Hinterleib das erste Segment schwarzbraun, gegen die Seiten in braungelb übergehend; Beine braungelb, alle Hüften und die Hinterschenkel schwarz, die letzteren am Ende gelb. Vorderflügel braungelb, Geäder und Stigma gelbbraun. — Fühler sehr kurz, fünfgliedrig (?); Rückenschildchen quer, ziemlich flach, glatt, seitlich gerundet, hinten leicht dreimal gebuchtet; Mesopleuren glatt und glänzend. Im Vorderflügel der 1. Cubitalnerv bleich oder fehlend; die dritte Cubitalzelle ungefähr so gross wie die beiden ersten zusammen; der 3. Cubitalnerv sehr schräg und gebogen. — L. 15 mm.

Süd-Australien.

25. **P. Dahlbomi Westwood** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 371 n. 21 t. 35 f. 3, 4.

Schwarz; Fühlerhöcker, ein kleiner Schläfenfleck neben den Augen und beim ♂ 2 runde Scheitelflecke gelb; Pronotumlappen bleichgelb, vorn etwas dunkler; Rückenschildchen weisslichgelb; Hinterleibsrücken blauschwarz; ein grosser Mesopleuralfleck und ein kleiner runder Metapleuralfleck gelb; Beine gelb; Vorderhüften gegen die Basis weisslich, alle Schenkel an der Basis, die Hintertibien und Tarsen am Ende schwarz. Flügel gegen die Basis hyalin, Endhälfte bräunlich getrübt; Geäder und Stigma schwarz. — Fühler sehr kurz; Rückenschildchen flach, ohne Mittelfurche, hinten fein gerandet; im Vorderflügel Cubitalzelle 2 nicht grösser als 1 und viel kleiner als 3; der dritte Cubitalnerv sehr schräg und stark gebogen; Vorderrand des Flügels beim ♂ hinter dem Stigma nicht abgeschrägt; das Stigma sehr dick. — L. 10,5—15 mm.

West-Australien.

26. **P. Brullei Westwood** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 364 n. 5 t. 34 f. 6.

1880 *P. Cressoni Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 368 n. 14 t. 37 f. 1.

Schwarz und gelb gezeichnet: bräunlichgelb bis weisslichgelb sind: Lippe, Clypeus, Fühlerhöcker, jederseits ein Fleck zwischen Fühler und Auge, der beim ♀ mit einem grösseren Stirnfleck zusammenfliesst, ein breiter Schläfenstreif neben den Augen, 2 Scheitelflecke, Pronotum bis auf die schmale Mitte, Flügelschuppen, ein grosser Mesopleuralfleck, ein Metapleuralfleck, das Rückenschildchen und

auf dem Mesonotum das Ende des Mittellappens, beim ♂ auch die Seitenkiele. Hinterleib beim ♂ gelbbraun, das 1. Rückensegment schwarz, der übrige Rücken etwas erzfarbig und durch graue Behaarung schwach seidenglänzend; der Bauch pechschwarz; beim ♀ die mittleren Hinterleibssegmente rotgelb, das Ende schwärzlich, an der Basis das erste ganz und die Basalhälfte des 2. Rückensegmentes schwarz mit stahlblauem Glanz. Beim ♂ sind die Beine braungelb mit schwarzer Basis der Hüften, die 4 hinteren Schenkel an der Unterseite braunschwarz; beim ♀ sind die Hüften schwarz, die Vorderschenkel braungelb, an der Unterseite braun, Hinterschenkel schwarz, die hinteren Tibien und Tarsen am Ende pechbraun. Flügel bräunlich getrübt, beim ♀ etwas heller, Geäder und Stigma schwärzlich. — Kopf schmaler als der Thorax, Fühler sehr kurz, heller oder dunkler bräunlichgelb; Rückenschildchen glatt, glänzend, mit wenigen Punkten und mit schwach vertiefter Mittellinie. Im Vorderflügel die erste Cubitalzelle grösser als die zweite, die dritte etwas grösser als die erste und hinten sehr schräg geschlossen. Beim ♂ der Vorderrand des Flügels hinter dem Stigma stark abgeschrägt. — L. 13—17 mm.

Süd-Australien.

27. **P. Ritsemae Westwood** ♂ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 365 n. 7 t. 34 f. 7.

Schwarz, gelb gezeichnet; Hinterleib braungelb; Mandibeln bis auf die schwarze Spitze, Lippe, Clypeus, ein dreieckiger Fleck darüber, 2 runde Stirnflecke, 2 Orbitalflecke, Wangenanhang, Schläfen neben den Augen, 2 dreieckige Scheitelflecke, die breiten Pronotumlappen, Flügelschuppen, ein grosser Mesopleuralfleck, der einen kleinen schwarzen Fleck einschliesst, ein dreieckiger Metapleuralfleck, Rückenschildchen und auf dem Mesonotum das dreieckige Ende des Mittellappens, die scharfen Seitenkiele und jederseits der Kiel zwischen den Flügelgruben gelb; Fühler braungelb; am Hinterleibsrücken die beiden ersten Segmente schwarz erzfarbig; Beine gelb; die 4 hintern Hüften und ihre Schenkel an der Basis unten braun. Flügel hyalin, Geäder gelb, Stigma gelbbraun. — Fühler sehr kurz; Beine kurz; Rückenschildchen halbkreisförmig; im Vorderflügel die erste Cubitalzelle grösser als die zweite, ungefähr so gross wie die dritte; der Vorderrand

des Flügels hinter dem Stigma stark abgeschrägt. — L. 13 mm.

Süd-Australien.

28. **P. Vollenhoveni Westw.** ♂♀ 1880 in: P. Zool. Soc. London, p. 365 n. 6 t. 34 f. 5.

Schwarz, hier und da mit bläulichem Schimmer, gelb gezeichnet; Palpen, Lippe, Clypeus, Fühlerhöcker, Fühler, jederseits ein länglicher Orbitalfleck neben den Fühlern, die Schläfen neben den Augen und zwei Scheitelstreifen, die breiten Pronotumlappen, je ein Fleck auf den Mesopleuren und Metapleuren, das Rückenschildchen und auf dem Mesonotum das dreieckige Ende des Mittellappens, beim ♂ auch die stumpfe Erhöhung zwischen den Flügelgruben, die Flügelschuppen und die Mesopleuren fast ganz beim ♂ gelblichweiss, beim ♀ gelb; Flügelschuppen beim ♀ gelbbraun; Mandibeln beim ♂ bis auf das Enddrittel gelb, beim ♀ ganz schwarz, höchstens an der Basis gelb gefleckt; Hinterleibsrücken beim ♂ blauschwarz, an der Basis mit grünem Schimmer; die Seiten und der Bauch bräunlichgelb; beim ♀ der Hinterleib schwarz mit schwachem blauen Schimmer, die Bauchseite braunschwarz, Sägescheide gelbbraun. Beine beim ♂ gelb, die hintern Hüften schwarz, beim ♀ schwarz, Tibien und Tarsen und die Vorderschenkel an der Vorderseite braungelb. Flügel hyalin, beim ♀ das Enddrittel der Vorderflügel leicht gebräunt; Geäder und Stigma beim ♂ braungelb, beim ♀ braun. — Körper gestreckt, glänzend; Kopf kaum schmaler als der Thorax, hinter den Augen beim ♂ ein wenig, beim ♀ nicht schmaler als vorn; Clypeus vorn in der Mitte ein wenig eingekerbt, fast abgestutzt; Fühler sehr kurz; Glied 3—5 an Dicke zunehmend, von der Keule nicht abgesetzt; Glied 3 so lang wie am Ende dick, etwas deutlicher abgesetzt als die beiden folgenden; diese $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ mal so dick als lang; Keule etwa so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammen; Obergesicht dicht runzelig punktiert; Scheitel etwas breiter als lang, beim ♂ dicht runzelig, beim ♀ zerstreut punktiert. Oberkopf und der vordere Teil des Mesonotum beim ♂ mit kurzer grauer Behaarung, beim ♀ kaum behaart; Pronotum und Mesopleuren weitläufig grob punktiert; Mesonotum vorn nicht niedergedrückt, beim ♂ dicht, beim ♀ weniger dicht runzelig punktiert, hinten ziemlich flach, nicht dicht aber grob und etwas runzelig, an den Seiten sehr weitläufig

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

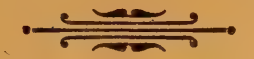
und

Dipterologie.

HERAUSGEGEBEN

VON

FR. W. KONOW, P.



V. JAHRGANG.

HEFT 6.

AUSGEGEBEN AM 1. NOVEMBER 1905.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(SELBSTVERLAG DES HERAUSGEBERS.)

DRUCK VON W. GREVE IN NEUBRANDENBURG.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten.) Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg.)

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaystr. 1.

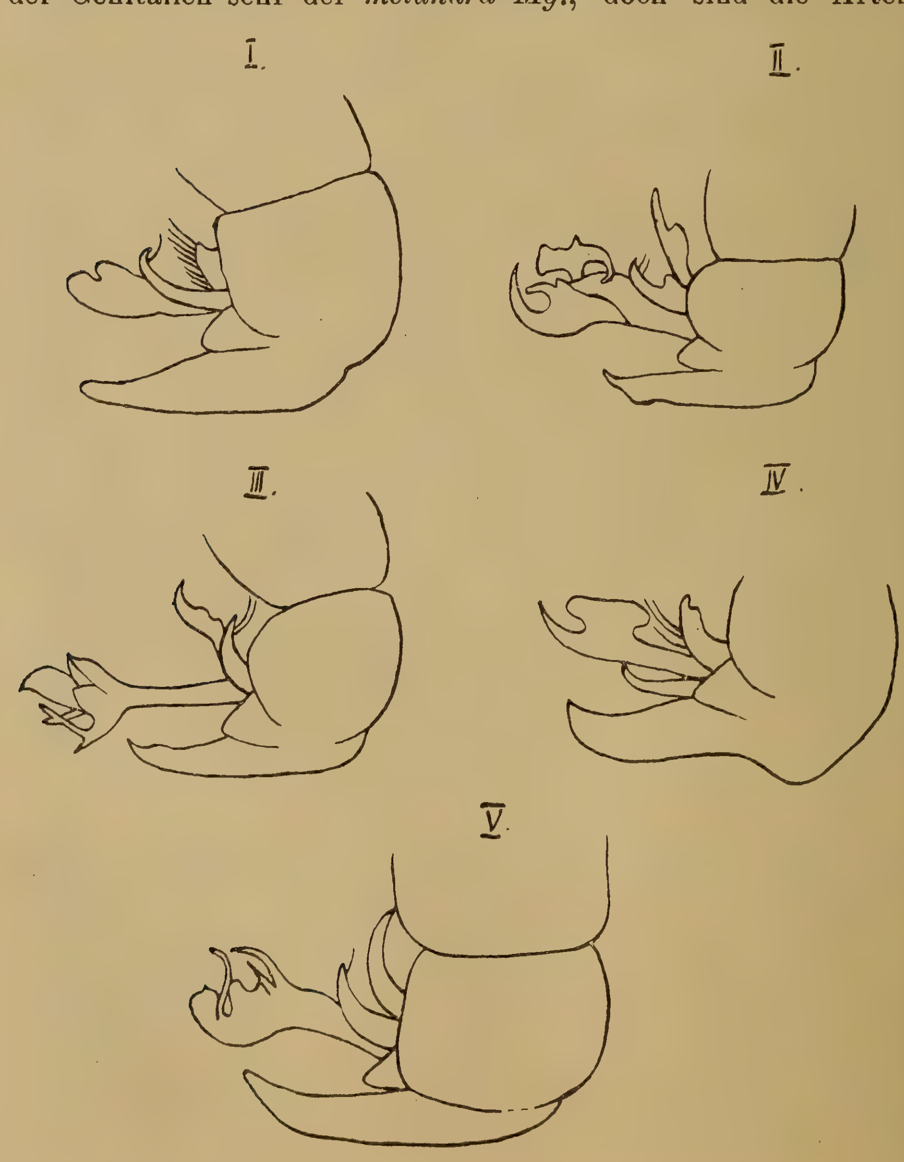
Zur Gattung Sarcophaga. (Dipt.)

Von H. Kramer in Niederoderwitz Sa.

Nachdem ich in Heft I dieses Jahrganges dieser Zeitschrift die Art *Sarcophaga carnaria Mg. (L.)* neu begrenzt und 2 neue Arten beschrieben habe, sehe ich mich genötigt, einige Bemerkungen zu dem Artikel zu machen. Bei den Figuren sind einige Ungenauigkeiten vorgekommen. Bei allen Arten ist am Grunde der Genitalzange eine kleine Schuppe vorhanden, welche mehr oder weniger spitz zuläuft. Bei Figur III ist sie gut zu sehen. Diese Schuppe ist bei anderen Gattungen zu Fortsätzen entwickelt, welche gleichsam eine äussere Gabel bilden. Die Endorgane der *Lucilia*-Arten erscheinen darum, von unten gesehen, wie eine Gabel mit 3 oder 4 Zinken. *Brachycoma*, *Metopia*, *Hilarella*, *Clista*, *Atropidomyia*, *Onesia* u. a. weisen diese Organe ebenfalls in starker Entwickelung auf. *Onesia sepulcralis* und *floralis*, welche durch Uebergangsformen so mit einander verbunden erscheinen, dass sie vielfach als nur eine Art betrachtet worden sind, werden an gedachten Organen mit Leichtigkeit unterschieden. *Sarcoph. affinis Fll.* endlich zeigt sie auch in so starker Entwickelung, dass diese Art von *Sarcophaga* getrennt werden muss, wenn man je eine befriedigende Diagnose dieser Gattung aufstellen will. — Wenn diese Ungenauigkeit für den Artikel bedeutungslos war, ist es eine andere weniger. Bei *S. Kuntzei* wurden besonders die 2 Borsten an der Innenseite des 1. Hakenpaares (Cerci) als Unterscheidungsmerkmal betont. Es haben aber fast alle *Sarcophagen* an dieser Stelle 1—2 Borsten. Immerhin bleiben uns in der Form des Penis, des 1. Hakenpaares und in der Beschaffenheit des 5. Bauchsegmentes noch gute Kennzeichen dieser sonst wenig charakteristischen Art.

Bei *S. neglecta* ist die Verengung an der Spitze des 2. Hakenpaares nicht von Bedeutung, dagegen die Gabeln an den Seiten des Penisendes. Aehnliche Organe, nur viel schmäler, hat auch eine noch unbeschriebene Art, welche mir in 5 ♂♂ vorliegt. *S. neglecta* ist wahrscheinlich schon vor allen früheren Dipterologen erbeutet worden, denn sie ist wie *Kuntzei* nicht selten. *Zetterstedt* hatte bemerkt, dass gewisse *Sarcophagen* schön blauschwarz aussehen und errichtete darauf seine *coerulescens*. Solche Tiere sind unter *S. carnaria* häufig anzutreffen und stimmen mit seiner Beschreibung, auch was die Farbe

der Genitalien anbetrifft, besser überein als *neglecta*, für die die blauschwarze Farbe auch charakteristisch ist. Darum halte ich *S. coerulescens Zett.* mindestens für eine Mischart. *Rondani*'s *S. coerulescens* wird namentlich an der bebarteten Innenseite der Mittelschienen erkannt, welches Merkmal auch *neglecta* in besonderer Weise auszeichnet. Hätte *Rondani S. coerulescens* nicht unter die Arten mit 2 Randborsten auf dem 2. Hinterleibsring gestellt und nicht mit *Zetterstedt* die Farbe des Afters glänzend schwarz genannt, so würde *neglecta* nur ein Synonym zu *coerulescens* sein. Wer aber *Rondani* kennt, wird wissen, dass er das nicht getan hätte, wenn er *neglecta* vor sich gehabt hätte. Ein Beweis seiner Scharfsichtigkeit ist seine *S. noverca.* Dieselbe ähnelt in der Bildung der Genitalien sehr der *melanura Mg.*, doch sind die Arten



bei genauerer Kenntnis schon an der Gestalt der Zange zu unterscheiden. — Wahrscheinlich ist *Rondani*'s *S. filia* nichts weiter als *noverca*, denn alle Unterscheidungsmerkmale nach Borsten des Hinterleibes sind sehr unzuverlässig. Tiere, welche nach seiner Tabelle *S. privigna* und *agricola* waren, erwiesen sich als *atropos Mg.* Es gelang mir auch, *Meadé*'s *S. fulvicaudis* zu enträtseln. Sie ist eine Mischart und kann so ziemlich alles sein, was man von *Sarcophaga* fangen kann. Synonym sind ferner *S. Bezzii Corti* (Aggiunte alla Fauna ditterologica della provincia di Pavia. 1897. Teil III. pag. 5, 59) und *S. sinuata Mg.*

Um meine Arbeit über *Sarcophaga carnaria* und verwandte Arten in Heft I zu vervollständigen, begrenze ich im Folgenden eine Art neu und stelle neue Arten auf.

1. *S. noverca Rdi.* Fig. I. ♂: Genitalzange ähnlich wie bei *melanura*, aber unten wie wagerecht abgefeilt und, von unten gesehen, mit kürzeren Spitzen. Penis klein. 1. Hakenpaar schlank mit 1 Borste innen an der Spitze, 2. scheinbar verkümmert. 5. Bauchsegment auch ähnlich wie bei *melanura*, vorn mit kurzgeschorenen, hinten mit längeren schwarzen Borsten, besonders in der Mitte. 1. Afterring grau getrübt bis bestäubt. Stirne so breit wie bei *carnaria*. Hinterschenkel unten nur behaart. ♀: Mittelschenkel hinten an der Spitzenhälfte mit einem rosenroten, schlitzförmigen Längsfleck. 5. Hinterleibsring (1. Afterring) über der Legeröhre mit starken Randborsten einen Schirm bildend. Borsten fast so stark wie am Rande des 4. Ringes, aber etwas kürzer.

2. **S. pauciseta** n. sp. Fig. II. Zange ähnlich wie bei *atropos*, aber schlanker und schwächer. Penis länger als die Zange, endet in eine gebogene Spitze, oben mit einem geschwänzten Organ mit einer Spitze. Cerci an der Spitze einseitig verengt. 1. Paar mit 2 Borsten. 5. Bauchsegment mit ziemlich kleinen schwarzen Borsten, welche nach hinten stehen. 1. Afterring grau bestäubt.

3. **S. ambigua** n. sp. Fig. III. Spitzen der Zange oben seicht ausgebuchtet, ähnlich wie bei *carnaria*. Penis ähnlich wie bei *neglecta* mit 2 Gabeln an dem Ende und dazwischen am Unterrande eine Spitze, welche *neglecta* nicht hat. Gabeln viel schwächer als bei *neglecta*. Aus dem Innern des Penis ragt nach vorn ein gabelförmiges Doppelorgan. 1. Hakenpaar wie bei *Kuntzei*, aber schwächer, 2. oben mit Höckern und einem krallenförmigen Ende. 5. Bauchsegment ähnlich wie bei *atropos* am Hinterrande der Aussenhälften wie angeschwollen und mit starken schwarzen Borsten bedeckt. 1. Afterring grau bestäubt.

4. **S. appendiculata** n. sp. Fig. V. Genitalien ähnlich wie bei *Kuntzei*, aber Penis mit vielen Anhängseln, von welchen vorn ein blattartiges mit schwarzer Stachelspitze und ein langes fadenförmiges, hinten 2 spitze auffallen. 5. Bauchsegment mit starken schwarzen Borsten besetzt, aussen am schwächsten, innen vorn auch kurzgeschorene. 1. Afterring grau bestäubt.

Diese 4 Arten gehören in die nächste Verwandtschaft von *S. carnaria* und haben schwarze Genitalien und behaarte Innenseiten der Hinterschienen. Die folgende ist eine der *Sarcophagen* mit roten Genitalien.

5. **S. lusatica** n. sp. Fig. IV. Genitalien klein und in beiden Geschlechtern in der Hauptsache rotgelb. ♂ also auch mit rotem 1. Ring. ♀ mit einer vorstehenden roten Kralle (Legeröhre), welche nach vorn gekrümmt ist. Thorax mit 3 postsuturalen Dorsocentralen und 2—3 deutlichen praesuturalen Acrostichalborsten.

Der Beschreibung *Rondani*'s von *noverca* ist wenig hinzuzufügen. Sie hat stets nur 3 postsuturale Dorsocentralen. Im weiblichen Geschlecht liegt sie mir in 3 Ex. vor, sodass die gegebene Charakteristik kaum auf individuellen Merkmalen beruhen dürfte. Einige andere Kennzeichen erwähne ich ausdrücklich nicht, bis die Unterscheidung der weiblichen *Sarcophagen*, eine der schwierigsten Aufgaben der Dipterologie, möglich sein wird. — *S. pauciseta* ähnelt *nurus Rdi (haemorrhoidalis Schn.)* im Habitus und in der Farbe ausserordentlich. Sie hat wie diese Art nur 2 deutliche postsuturale Dorsocentralen, sodass der Thorax wenig borstig erscheint. Wie bei allen wenigborstigen *Sarcophagen* ist die Behaarung der Beine stark entwickelt. Die Innenseiten der Mittelschienen sind der ganzen Länge nach kurz behaart, die Vorderschienen weniger. — *S. ambigua* und *appendiculata* zeigen ausser den genannten wenig charakteristische Merkmale. Erstere scheint hier nicht selten zu sein, da ich 5 ♂♂ besitze. — *S. lusatica* ist hier ebenfalls häufig. Sie ist im männlichen Geschlechte sofort am roten 1. Afterring, im weiblichen an dem Legestachel kenntlich. Sehr auffallend sind die praesuturalen Acrostichalen, welche nur wenige *Sarcophagen* besitzen. Sonst gleicht das Tier in Grösse, Habitus, Farbe, Benehmen und Aufenthaltsort ganz der *haemorrhoa*, hat aber keine Dornen auf der 1. Längsader. Die Genitalien des ♂ werden durch die beigegebene Figur veranschaulicht. Das 2. Hakenpaar ändert in der Gestalt ab, wie auch bei den anderen Arten. Bei der Seltenheit der rotaftrigen *Sarcophagen* ist es mir leider nicht möglich, hier weiter auf diese einzugehen.

Ueber die Ichneumonidengattung Neotheronia Krieger. (Hym.)

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

(Schluss.)

49. Schildchen bis zur Spitze gerandet. Querleiste des Mittelsegments mässig hoch, gleichmässig gekrümmt. Seitenleisten vollständig. Epiknemien oben undeutlich. 1. Hinterleibssegment über 3 mal so lang als hinten breit, nach vorn zu wenig verschmälert, ohne oder mit ganz undeutlichen Rückenkielen. Augen sehr gross, Gesicht schmal. Schläfenbreite fast halb so gross als der obere Abstand der Netzaugen von einander (die Schläfen sind dabei nicht sehr breit, aber wegen der Grösse der Augen ist der Augenabstand kleiner als gewöhnlich). Augenkonvergenz über 1⅓. Fühler verhältnismässig schlank, das 1. Geisselglied viermal so lang als breit, Geissel mit 41 bis 42 Gliedern. Eine vorn abgekürzte Längsbinde der Stirn, die Hinterränder der Seitenlappen des Vorderrückens und die unter Nr. 48 aufgeführten Zeichnungen schwarzbraun, Hinterleib rostrot, die beiden ersten Segmente mit gelbem Hinterrande. Fühler rostrot mit einem gelben Ringe vor der Mitte, Beine verwaschen rostbraun gezeichnet, Flügel braun getrübt, Adern und Mal rostbraun. 9,5—10,5 mm. ♂. Peru.

45. **N. tenuis** n. sp.

— Schildchen nur bis zur Mitte gerandet. Querleiste des Mittelsegments sehr hoch, winklig gekrümmt, Seitenleisten vorn abgekürzt. Epiknemien oben ausgelöscht. 1. Hinterleibssegment etwas über 2½ mal so lang als hinten breit, nach vorn zu deutlich verschmälert, mit scharf ausgeprägten Rückenkielen. Kopf sehr gross, deutlich breiter als das Bruststück, Augen mässig gross. Schläfenbreite ganz wenig über ⅓ mal so gross als der obere Abstand der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz 1¼. 1. Fühlergeisselglied noch nicht dreimal so lang als in der Mitte dick. Geissel 40-gliedrig. Flecke der Stirn über den Fühlerwurzeln und vor dem vorderen Punktauge, ein Fleck auf der Scheibe der Mittelbrustseiten und die unter Nr. 48 aufgeführten Zeichnungen schwarz, Hinter-

leib gelb, drei Längsstreifen des ersten Segments und breite Querbinden am Grunde der folgenden schwarzbraun, Fühler schwarzbraun mit einem breiten verwaschenen rostroten Ringe in der Mitte. Beine gelb, Schenkel hellbräunlich gezeichnet, ein Längsstreifen der Hinterhüften und das letzte Glied der Hintertarsen dunkelbraun. Bohrerklappen gelb, nach der Spitze zu schwarz, so lang wie die Hinterschienen und -tarsen zusammen. 10 mm. ♀. Columbien. 46. **N. laticeps** n. sp.

50. Kopfschild nach unten hin plötzlich niedergedrückt, am Ende sehr deutlich ausgerandet. Augenkonvergenz höchstens $1^1/_6$. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Epomien schwach. 1. Hinterleibssegment mit verschmolzenen, nur hinten durch ein Längsgrübchen getrennten Rückenkielen. Fühlergeissel mit 35 bis 37 Gliedern . . . . 51.

— Kopfschild nach unten hin nicht oder nur allmählich niedergedrückt. Augenkonvergenz wenigstens $1^1/_5$. Schildchen gewölbt, nur am Grunde gerandet . . . 52.

51. Flügel gelblich getrübt, am Rande nicht gebräunt, ohne braunen Fleck. Fühler rostrot, oben nach der Spitze, manchmal auch nach dem Grunde hin schwarzbraun. Augen grösser als gewöhnlich. Augenkonvergenz $1^1/_6$. Schläfenbreite nicht ganz halb so gross wie obere Entfernung der Netzaugen von einander. Die Epiknemien fehlen, auch vorn an der Unterfläche der Mittelbrust, vollständig. Schildchen fast bis zur Mitte gerandet. Querleiste des Mittelsegments ziemlich hoch, etwas lamellenartig, Eckleisten undeutlich. 1. Hinterleibssegment über doppelt so lang als hinten breit. Bohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen, rostrot, nach dem Ende zu schwarz. Dottergelb, ein V-förmiger Fleck über den Fühlerwurzeln, der obere Teil des Hinterhauptes, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Streifen längs der Ränder und ein kleiner runder Fleck im oberen Teile der Scheibe der Mittelbrustseiten und die Naht vor dem Mittelsegment schwarz. Hinterleib rostrot, die vier ersten Segmente mit gelben Hinterrändern. 11—12 mm. ♀. Peru, Bolivien.
48. **N. coaequata** n. sp.

— Flügel stark rotgelb getrübt, am Aussenrande schwach aber deutlich gebräunt, mit braunem Fleck an der Spitze der Radialzelle der Vorderflügel. Fühler schwarz, nach dem Grunde zu dunkelrostrot. Kopf hinter den Augen sehr stark entwickelt, Schläfenbreite über halb so gross

als die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz kaum $1^1/_{10}$. Epiknemien unten deutlich, oben breit ausgelöscht. Schildchen nur am Grunde gerandet. Querleiste des Mittelsegments mässig hoch, an den Ecken etwas höher, Eckleisten deutlich. 1. Hinterleibssegment doppelt so lang als hinten breit. Legebohrerklappen ein wenig kürzer als die Hinterschienen mit dem ersten Tarsenglied zusammen, schwarz, nach dem Grunde zu heller. Dottergelb, Hinterrand des Scheitels und drei Längsstreifen des Mittelrückens braun, Streifen längs der Ränder der Mittelbrustseiten, Grube vor dem Schildchen, Naht vor dem Mittelsegment, das 1. Hinterleibssegment bis über die Luftlöcher hinaus, Querbinden am Grunde der 4 folgenden Segmente und Hintertarsen schwarz oder schwarzbraun. 10—11 (7,2—11,5) mm. ♀. Cuba. (Mexiko). 51. *N. consimilis (Cress.).* [1])

52. Mittelbrustseiten und Scheibe des Mittelsegments ganz hell, Scheitel ohne dunkle Querbinde. Vorderflügel mit braunem Fleck an der Spitze der Radialzelle, Adern braun, Kosta, Postkosta und Mal rostrot oder rotgelb. 1. Hinterleibssegment nur $1^2/_3$ mal so lang als hinten breit. 53.

— Mittelbrustseiten und Scheibe des Mittelsegments mit dunkeln Zeichnungen. Vorderflügel ohne braunen Fleck. 1. Hinterleibssegment 2 mal so lang als hinten breit, oder länger, mit deutlichen Rückenkielen. Zwei Flecke oder eine Querbinde über den Fühlerwurzeln, eine durch das Stemmatium unterbrochene Querbinde und der Hinterrand des Scheitels, (die Furche zwischen den Epomien) und die Hinterränder der Seitenlappen des Vorderrückens, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Streifen längs der Ränder der Mittelbrustseiten und die Naht vor dem Mittelsegment schwarz oder braun. Legebohrerklappen gelb, nach der Spitze zu schwarz oder braun . . . . 54.

53. Augenkonvergenz $1^1/_3$. Schläfenbreite kleiner als $^1/_3$ der oberen Entfernung der Netzaugen von einander. Kein Längsleistchen zwischen den Flügelwurzeln. Mittelsegment oben in der Mitte vor der ziemlich hohen Querleiste mit einem von flachen Wülsten, die die Mittelfeldleisten andeuten, eingefassten Längsgrübchen. Rückenkiele des 1. Hinterleibssegments vorn deutlich, von der Mitte an zu einer gemeinsamen Erhebung verschmolzen. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem

[1]) Proc. Ent. Soc. Philadelphia, IV. 1865 p. 37.

ersten Tarsenglied zusammen, schwarz, ganz am Grunde gelblich. Dottergelb, ein Längsstreifen des Mittelrückens braun, die Grube vor dem Schildchen, Querbinden am Grunde der 5 ersten Hinterleibssegmente und die Spitze der Hintertarsen schwarz. 11—11,5 mm. ♀♂. Cuba.

52. *N. nubecula (Cress.).* [1])

— Augenkonvergenz nur 1⅕. Schläfenbreite grösser als ⅓ der oberen Entfernung der Netzaugen von einander. Zwischen den Fühlerwurzeln ein Längsleistchen. Mittelsegment mit hoher, lamellenartiger Querleiste und scharf ausgeprägten Mittelfeldleisten. 1. Hinterleibssegment mit undeutlichen Rückenkielen. Dottergelb, der Scheitel, der Hinterleib und die Hinterbeine ins Rostrote ziehend, drei Längsstreifen des Mittelrückens rotbraun, 2. und 3. Hinterleibssegment nahe am Grunde mit einer schwarzbraunen Querbinde. Fühler braun, unten rostrot, am Grunde unten gelb. 10—11 mm. ♂. Porto Rico.

53. *N. nubecularia* (*Dewitz*) [2])

54. Mittelsegment mit vorn abgekürzten Seitenleisten und vollständigen, scharf ausgeprägten Mittelfeldleisten, mit einer dunklen, öfters unterbrochenen Längsbinde. Zwischen den Fühlerwurzeln kein Längsleistchen. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem 1. Tarsenglied zusammen. Schläfenbreite ⅓ mal so gross wie die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz fast 1½. Querleiste des Mittelsegments mässig hoch, gleichmässig gekrümmt. Fühler rostrot, oben braun, nach der Spitze zu dunkler. Flügel schwach gelblich getrübt, am Aussenrande ganz schwach bräunlich angeräuchert, Adern braun, Kosta, Postkosta und Mal rostrot. 54. *N. alternans (Brullé).* [3])

a) Dottergelb, die Zeichnungen am Kopf, Bruststück und Mittelsegment (s. Nr. 52), drei Längsstreifen des 1. und schmale (sie nehmen etwa ⅓ der Länge des Segments ein) Querbinden am Grunde der folgenden Segmente schwarzbraun. Beine gelb, Schenkel braun gestreift, letztes Hintertarsenglied braun. 7—10,5 mm. ♀♂. Südbrasilien, Guyana. Sp. genuina.

b) Wie a, aber mit schwarzen Zeichnungen, der Hinterleib vom 2. Segmente an mit breiten (sie nehmen über die Hälfte der Länge des Segments ein) schwarzen

[1]) Proc. Ent. Soc. Philadelphia IV. 1885 p. 36 und 196.
[2]) Berliner Ent. Zeitschr. XXV. 1881 p. 206.
[3]) Hist. nat. Ins. Hym. IV. 1846 p. 105 n. 36.

Binden, Beine gelb und rostrot gezeichnet, Schenkel braun bis rostrot gestreift. 7,8—11 mm. ♀♂. Brasilien, Bolivien, Peru, Columbien.

Var. **nigrescens** n. v.

c) Kopf, Bruststück und Mittelsegment dottergelb mit schwarzbraunen, häufig rostrot gesäumten Zeichnungen, Hinterleib rostrot mit breiten gelben Hinterrändern der Segmente, manchmal das 1. mit drei schwarzbraunen Längsstreifen und die folgenden mit schwarzbraunen schmalen Querbinden. Beine gelb, rostrot gezeichnet, die Schenkel nur selten braun gestreift. 5,5—10 mm. ♀♂. Columbien, Ecuador.

Var. **rufescens** n. v.

— Mittelsegment ohne Seitenleisten, mit einer dunkeln Querbinde in der Mitte. Zwischen den Fühlerwurzeln ein Längsleistchen. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen. Mittelsegment mit mässig hoher, etwas winklig gekrümmter Querleiste, davor oben in der Mitte mit einem Längsgrübchen, an dessen Seiten sich Andeutungen von Mittelfeldleisten zeigen können . . . . 55.

55. Schläfenbreite $^2/_5$ mal so gross wie die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Scheitel in der Mitte tief ausgerandet. Augenkonvergenz fast $1^1/_2$. Mittelsegment ohne Eckleisten. 1. Hinterleibssegment kaum 2 mal so lang wie hinten breit. Reingelb, Zeichnungen an Kopf, Bruststück und Mittelsegment (s. Nr. 52 u. 54), drei Längsstreifen des 1. und breite Querbinden am Grunde der folgenden Hinterleibssegmente schwarzbraun. Fühler braun, unten rostrot, am Grunde gelb. Beine braungestreift. Flügel fast wasserhell, Adern braun, Kosta, Postkosta und Mal rotgelb. 7 mm. ♀. Rio Grande do Sul.

50. **N. compta** n. sp.

— Schläfenbreite $^1/_3$ mal so gross wie die obere Entfernung der Netzaugen von einander. Scheitel der ganzen Breite nach unter einem sehr stumpfen Winkel ausgeschnitten. Augenkonvergenz nur $1^1/_3$. Mittelsegment mit mehr oder weniger deutlich angedeuteten Eckleisten. 1. Hinterleibssegment über doppelt so lang als hinten breit. Dottergelb, Zeichnungen an Kopf, Bruststück und Mittelsegment (s. Nr. 52 u. 54) schwarz oder schwarzbraun. Hinterleib rostrot, die ersten 4 oder 5 Segmente mit gelben Hinterrändern, das 1. meist mit drei schwarzbraunen Längsstreifen. Fühler rostrot, am Grunde unten gelb, Beine

gelb, die Hinterbeine manchmal rostrot, Hinterhüften aussen mit einem braunen Längsstreifen, Schenkel und Schienen aller Beine rostrot bis schwarzbraun gestreift. Flügel schwach gelblich getrübt, am Rande kaum dunkler, Adern dunkelbraun, Kosta, Postkosta und Mal rostrot. 8,5—11 mm. ♀♂. Peru, Panama, Honduras.

49. **N. transversaria** n. sp.

On some undescribed Genera and Species of Parasitic Hymenoptera from Cape Colony and Transvaal, South Africa. (Hym.)

By P. Cameron.

Cryptinae.

Cryptini.

Rhynchocryptus gen. nov.

Median segment with 2 transverse keels, the 2nd without lateral teeth, the spiracles 3 times longer than wide. Head rostriform, the malar space long. Clypeus long, its apex transverse, the sides straight, clearly separated. Labrum hidden. Wings uniformly fuscous violaceous; the areolet large, 5-angled, the recurrent nervure received beyond the middle; disco-cubital nervure broken by a stump of a nervure; the transverse median nervure received shortly beyond the middle, almost interstitial. Transverse median nervure in hind wings broken distinctly beyond the middle. Abdominal petiole long, dilated, but not abruptly, at the apex, which is more than twice the width of the base. Antennae short, stout; not tapering much towards the apex; the 3rd joint is not much longer than the 4th. Clypeus not separated from the face.

The scutellum is not much raised; its sides not margined. Pleurae closely punctured; the metanotum closely reticulated, without a distinct basal area.

The rostriform head and the black wings are as in *Osprynchotus* *), but that genus has the abdominal petiole

*) Both Ashmead (Bull. U. S. Nat. Mus. XXIII, 40) and Schmiedeknecht, (Opusc. Ichn., 415) erroneously state that the transverse median nervure in hind wings is broken below the middle; it is broken clearly above the middle in Osprynchotus.

longer and more slender, the thorax wants the white markings; the metanotum has only 1 keel and the transverse median nervure is broken above the middle.

1. **Rhynchocryptus violaceipennis** sp. nov. ♂.

Black; the wings uniformly fuscous violaceous, the apex of clypeus rufous; a line on the lower half of the inner orbits, one on the centre of the outer, tegulae,. scutellum, except the basal slope, a large mark, longer than wide, transverse above and dilated laterally at the apex, and the apices of the basal 4 abdominal segments, whitish yellow. Legs black; the 4 anterior femora and tibiae and the base of the fore tarsi, rufo-testaceous. The hind coxae with a large white mark above. — Length 13 mm.

Face and clypeus closely punctured, the rufous apex of the latter smooth. Upper part of front transversely striated, the lower smooth; the vertex closely, finely punctured. Pro- and mesothorax closely punctured; the scutellum sparsely punctured along the sides. Metanotum closely reticulated; the apical slope more irregularly, widely and transversely than the base. Metapleurae reticulated somewhat coarsely above, the lower part closely rugosely punctured.. Abdomen shining, almost entirely smooth. Tarsi spinose below.

Cape.

Idiostoma gen. nov.

Clypeus roundly convex, its apex ending in a longish, stout tooth; the lateral ridges stout, broad; it is clearly separated from the face by a depression. Labrum hidden. Median segment with 2 transverse keels, widely interrupted in the middle; the spiracles about 3 times longer than wide; the whole segment is strongly, rugosely punctured. Apex of post-petiole about 3 times wider than the petiole; it is not distinctly separated. Transverse median nervure interstitial; disco-cubital nervure broken by a distinct stump of a nervure; transverse median broken in the middle. Metapleural keel complete.

Head cubital, the temples wide; it is wider than the thorax. Eyes very slightly converging above; the malar space longer than the antennal scape. The wings short, yellowish-hyaline. Thorax 3 times longer than wide. Legs long; the long tarsi closely spinose below. Antennae ringed with white, slightly narrowed towards the apex; the basal joints of flagellum elongate, the 1st longer than the 2nd,

Body and legs black, immaculate. Areolet large, slightly narrowed in front.

This genus cannot very well be confounded with the other genera of *Cryptinae* with toothed apex of clypeus. Its nearest ally amongst these is *Kaltenbachia.*

2. **Idiostoma flavipennis** sp. nov. ♀.

Black; the 8th to 10th joints of antennae marked with white; the wings yellowish hyaline, the apices of both infuscated, the nervures, costa and stigma yellow. — Length 13, terebra 10 mm.

Vertex closely, but not very strongly punctured; the front coarsely, closely rugosely punctured; the face closely, but not so coarsely punctured as the front. Clypeus shining, sparsely punctured. Mandibles broad, unequally toothed; there is a rufous band behind the teeth. Mesonotum shining, finely irregularly punctured; the furrows wide, crenulated. Scutellum longish; the basal two-thirds punctured, the apex smooth. Median segment closely, coarsely rugosely punctured; in the centre of the base are 2 keels. Upper part of propleurae closely punctured, the middle strongly, irregularly striated-reticulated. Meso- and metapleurae strongly reticulated-punctured. Postpetiole in the centre closely aciculated-punctured; the sides distinctly punctured; at its base in the centre, is a longish, deep fovea; the 2nd segment is closely, distinctly, the 3rd much more weakly, punctured. The abdomen is not much longer than the head and thorax united.

Cape.

3. **Cryptus labilis** sp. nov. ♂.

Black, the labrum white; a rufous line above the middle of the inner orbits and another round the top; abdomen rufous, the apex of the 1st, the 2nd and the 5th and following segments, black; legs red; the coxae, trochanters, the 1st, 2nd and the 5th joints of the hinder tarsi black, the 3rd and 4th joints, white; wings hyaline, the nervures and stigma black; the transverse median nervure interstitial; the recurrent nervure is received in the middle of the areolet; the stump on the disco-cubital nervure is minute. Palpi fuscous; the upper edge of mandibles testaceous. — Length 14 mm.

Face and clypeus closely punctured, thickly covered with silvery pubescence; the apex of clypeus smooth, shining. The space at the sides of the ocelli is strongly, obliquely striated; that below irregularly reticulated; the upper part of the front less strongly transversely striated, the lower smooth;

the sides punctured closely. Temples densely covered with white pubescence. Centre of pronotum smooth, the sides at the apex with a broad, striated band, bordered, on the outer side, by a stout, oblique keel. Upper half of propleurae closely punctured-reticulated, the lower at the apex stoutly irregularly striated. Meso- and metapleurae closely rugosely punctured, more or less reticulated; the latter more closely and regularly than the former. Abdomen smooth, the spiracles on the 1st abdominal segment prominent; the 2nd segment closely aciculated. Hind tarsi spinose.

4. **Cryptus nigropictus** sp. nov. ♀.

Dark rufous, the thoracic sutures, the mesopleural furrow, centre of mesosternum, lower third of metapleurae and the apical half of the apical slope of the metanotum, black; the apical half of the 3rd abdominal segment and the whole of the 4th blackish; antennal scape rufous; the flagellum black, its 5th to 10th joints white. Legs coloured like the body; the hind trochanters black above, the femora infuscated. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 12, terebra 3 mm.

Centre of front closely transversely striated; the middle below smooth; the striae below the ocelli finer, more curved and oblique; the sides obscurely, finely punctured; the vertex smooth. Face closely, finely punctured; the centre roundly raised above; the clypeus more shining, punctured above, the apex smooth and more shining. Mandibles rufous, broadly black at the apex. Palpi black, covered with white pile. Mesonotum closely regularly punctured; the furrows black, crenulated; the scutellum is more widely punctured, shining; the top of the apical slope obscurely striated. Median segment closely punctured-reticulated, the reticulations more distinct on the apical slope; the basal area is black and not clearly defined; the basal transverse keel is only distinct in the middle, it becoming weaker towards the sides; the apical is somewhat more distinct, but confused with the punctuation; it ends at the sides in broad, longish teeth, bluntly rounded in the middle. The 2nd and 3rd abdominal segments are shagreened. Areolet 5-angled, the apical nervure thinner than the others; the recurrent nervure received shortly beyond the middle; the transverse median nervure interstitial. Hind tibiae sparsely, the tarsi closely spinose.

The eye orbits are obscure rufo-yellow; the stump of a nervure on the disco-cubital nervure is distinct, longish; the temples moderately wide, oblique.

Cape.

Hemitelini.

Paurophatnus gen. nov.

Metanotum with a curved keel behind the middle and one round the top of the apical slope; both are curved backwards in the middle; the basal is curved broadly backwards, forming 2 large semicircular areae, open at the base; the spiracles are minute, circular. Transverse median nervure in hind wings broken at the middle, or very shortly below the middle. First transverse cubital nervure short, the 2nd obsolete; the recurrent nervure is received distinctly beyond it. Antennae 28-jointed; the 3rd joint, if any thing, shorter than the 4th. Post-petiole not clearly separated, becoming gradually wider towards the apex. Head wider than the thorax, the temples short, abruptly, obliquely narrowed. Parapsidal furrows deep, not reaching to the apex, nor meeting there. Eyes large, parallel, the hinder ocelli are widely separated from them. Centre of face raised, distinctly separated from the sides; it is separated from the clypeus through the dilated part becoming depressed at the apex; but not by a furrow. The abdomen is smooth and shining, without any depressions. Malar space shorter than the antennal scape.

Comes near to *hierella* and *Caenaulax* (cf. Records Alb. Mus., 1, 246 and 247). It differs from both in the greater number of the antennal joints; the former may be further known from it by the metanotum being regularly areolated; the latter by the deep transverse furrows on the abdomen, by the strongly striated segments, and by the median segment having only one transverse keel.

5. **Paurophatnus annulipes** sp. nov. ♀.

Black; the antennae rufo-testaceous, darker towards the apex; the mandibles and palpi somewhat similarly coloured; the apices of the abdominal segments narrowly testaceous; the 4 front legs piceous, the hinder black except for a white band near the base of the tibiae; the calcaria white. Wings hyaline, a large cloud, narrowed in front, behind the transverse basal and transverse median nervure and a larger one, extending from near the base of the stigma to near the apex, brownish- fuscous in colour; there is a narrow hyaline cloud in it along the transverse cubital and the recurrent nervure and in the 1st apical cellule at the apex; the costa, nervures and stigma black; the latter white at the base; there is a small cloud near the apex of the hind wings in front. — Length 5 mm (the apical segment is absent).

Cape.

Face obscurely punctured, thickly covered with white pubescence. Front and vertex closely, finely, uniformly punctured; there is a smooth line in the centre of the former. Parapsidal furrows closely crenulated, especially towards the apex; the scutellar depression large, crenulated at the apex. Metanotum behind the keel smooth and shining; the rest finely, closely rugose. Pro- and mesopleurae almost entirely smooth and shining.

Pimplinae.

6. **Pimpla heliophila** sp. nov. ♂.

Dark rufous, the antennae, head, apical two segments of the abdomen, the breasts and the greater part of the legs, black; the greater part of the anterior trochanters, femora, tibiae and tarsi in front, the apex of the middle femora, a broad band near the base of the middle tibiae, a broader one near the base of the hinder, the greater part of the calcaria and the palpi, white. Wings clear hyaline, the nervures and stigma black, tegulae white. — Length 9 mm.

Transvaal.

Front and vertex punctured; the lower part of the front transversely, closely striated in the middle, the sides longitudinally striated; the face more strongly and closely punctured and thickly covered with white pubescence; the clypeus smooth and shining. Mesothorax closely, distinctly punctured and covered with white pubescence. Prothorax smooth, the upper, apical edge of the propleurae punctured and striated; the central furrow strongly, but not closely punctured. Scutellum roundly convex, shining, sparsely, weakly punctured. Sides of metanotum closely punctured, the base to the top of the apical slope (which is smooth and shining) closely, transversely striated. Abdomen closely, somewhat strongly punctured; the apices of the middle segments are narrowly, obscurely yellow. Areolet triangular, the nervures meeting in front, the recurrent nervure is received shortly beyond the middle; disco-cubital nervure broken.

Comes near to *P. melanospila Cam.*

Braconidae.

7. **Phaenocarpa ? testaceipes** sp. nov. ♀.

Black, the mandibles, palpi, antennal scape and legs yellowish testaceous, wings hyaline, the stigma and nervures testaceous, the tegulae of a darker testaceous colour. — Length 4 mm, ovipositor 1 mm.

Cape.

Antennae 32-jointed, longer than the body; the flagellum thickly covered with glistening white pubescence. The mandibles have a vermillion red tinge, probably owing to discolouration. Head smooth and shining, almost bare. Pro- and mesothorax smooth and shining; the parapsidal furrows deep, uniting at the apex into a deep furrow; the apices of the lateral lobes are reddish brown. Base of metanotum smooth; the rest with longitudinal keels, the central of which are united by transverse striae, which are stout and close together. Apex of propleurae fuscous. There is a large, wide mesopleural furrow, which does not reach to the apex; it is deep and coarsely striated. First abdominal segment aciculated, with some fine irregular longitudinal striae; the rest smooth and shining. The recurrent nervure is received shortly before the transverse cubital; the 2nd discoidal cellule extends beyond it; the transverse median nervure is received clearly beyond the transverse basal. The radius in the hind wings originates from a stigma, to which the costal is united.

This species agrees best with *Phaenocarpa* s. str.

Descriptions of two Species of Eurytomini (Chalcididae) from Cape Colony. (Hym).

By P. Cameron.

1. Euxysoma testaceitarsis sp. nov. ♂.

Black, the knees and tarsi testaceous; the wings hyaline, their nervures fuscous. Face aciculated, the lower part laterally closely, finely obliquely striated; the centre from near the middle hollowed, longer than broad, and with a longer than broad, raised body, slightly narrowed and rounded above; below the antennae, and above this, in the centre, is a stout, wide longitudinal keel, sligthly narrowed in the centre. Front and vertex rather strongly aciculated or finely closely punctured. The depressed base of pronotum finely, closely transversely striated; the middle more strongly punctured, with a short furrow or elongated fovea in the middle; and with a small round fovea on eitherside of its apex; the apex is somewhat depressed and closely aciculated. Mesonotum finely, distinctly, aciculated-punctured; the lateral lobes more

finely and shining on the innerside. Scutellum finely rugosely punctured. Metanotum with a shining aciculated space in the centre and on the sides at the base, the central space narrowed to a sharp point, the rest irregularly, reticulated punctured. Pleurae coarsely aciculated or finely punctured, with shining spaces above and below on the pro- and mesopleurae; the metapleurae more opaque, coarsely rugose. The middle joints of the flagellum are thinner than the basal or apical; the hair is as long as the joints. Abdominal petiole about two-thirds of the length of the hind coxae, finely furrowed down the centre and closely transversely striated. Apex of fore femora and tibiae testaceous behind. — Length 3 mm.

Cape Colony.

The distinction between *Isosoma* and *Euxysoma Ashm.* appears to consist in the differences in the strength of the thoracic punctuation.

2. **Eurytoma striatula** sp. nov. ♀.

Black, the head, thorax and legs covered with a short white pubescence, the knees and hind tarsi testaceous, the wings hyaline, the nervures testaceous. Vertex closely longitudinally striated, the striae clearly separated and intersected with finer transverse striae. Face closely, finely striated, the striae curved and converging towards the centre; there is a short, smooth shining keel below the antennae; the apex has a semicircular, deep depression in the middle. Temples distinctly reticulated above, below longitudinally striated, the long striae intersected with finer transverse ones. Thorax above covered with round, shallow clearly separated punctures; on the scutellum these are stronger and form almost reticulations. Metanotum transversely rugosely punctured, and with a shining furrow down the centre. Propleurae coarsely aciculated. Mesopleurae aciculated and closely, finely longitudinally striated, more finely in the centre than elsewhere and more coarsely at the base below. Metapleurae rugosely punctured, more or less reticulated in the middle. Abdomen shining, impunctate, the apical segments fringed with white hair. Legs covered with white hair; the spurs testaceous. — Length 2 mm.

Cape Colony.

Pro- and mesonotum equal in length; the thorax longer than the mesonotum. Coxae minutely, closely punctured. Antennae stout, the middle joints of the flagellum broader than long, the basal narrower, longer than broad, the apical forming a club.

A new genus and species of Joppini (Ichneumonidae) from Natal, South-Africa.

(Hym.)

By P. Cameron.

1. **Ceratojoppa cornuta** sp. nov.

Areolet 4-angled, the transverse cubital nervures meeting in front; the transverse median nervure interstitial; the disco-cubital nervure unbroken. Head wider than the thorax; the temples wide, roundly dilated; the occiput sharply margined. Malar space long. Apex of clypeus rounded; the base of the clypeus is not separated from the face. Labrum projecting. Antennae long, serrate towards the apex; broadly ringed with white. Mesonotum trilobate; the middle lobe raised, bordered by an irregularly crenulated furrow. Scutellum large, not raised above the mesonotum, its sides and apex bordered above by a prominent, raised keel, in the shape of a horse-shoe; the apex has a vertical slope; the post-scutellum is placed considerably below its top; it is bordered by 2 stout keels which meet at the apex. Metanotum rugosely longitudinally reticulated, except at the base, where there is a smooth, bilobate space bordered by a keel behind and at the sides; the spiracular region is smooth and bordered by a keel on the outerside. First abdominal segment, long, slender, the post-petiole not much dilated, the spiracles prominent. Gastrocoeli deep; their apex dilated inwardly; the basal part narrow; they are widely separated; the basal segments are closely, but not strongly punctured. Front with 2 horny projections and 2 keels.

The trilobate mosonotum (almost as in the *Cryptinae*), and non areolated metanotum, the 4 horny processes on the front readily distinguish this genus from any thing described. The basal segments of the abdomen are closely punctured.

2. **Ceratojoppa cornuta** sp. nov. ♂.

Fulvo-testaceous, the eye orbits, face and clypeus distinctly yellow; the pro- and mesopleurae less clearly tinged with yellow; the legs similarly coloured; the hind tibiae behind and the hind tarsi, black. Wings hyaline, the stigma testaceous, the nervures black. — Length 14 mm.

An old specimen from Natal, South Africa in my collection. Antennae longer than the body; the scape fulvous, a white band of 9 or 10 joints between the middle and the apex; covered with a short, dense pile, which is longer on the serrated apical joints. The central lobe of the mesonotum is closely punctured; the furrows bordering it stoutly irregularly crenulated; its narrowed apex appears depressed through the part bordering it being raised. The scutellum is sparsely punctured in the middle; the lateral keels are blackish. Except at the base, the metanotum is irregularly, closely longitudinally striated-reticulated; the spiracular region, except at the base and the metapleurae strongly, irregularly, obliquely striated. The upper two-thirds of the propleurae are closely, distinctly punctured; the mesopleurae smooth, shining and sparsely covered with longish pubescence. The ocellar region is largely black; there is a short keel below the ocelli. The central keels are stout, obliquely slope and rounded at the apex; they occupy the central part between the ocelli and the antennae; outside them, on the apical half of the front and reaching to the antennae, is a stout keel. Metanotum, except at the base, covered with long black hair.

Beiträge zur Kenntnis der Hippobosciden. (Dipt.)

Von Dr. med. P. Speiser, Bischofsburg (Ostpreussen).

Da sich nunmehr die systematisch-monographische Bearbeitung der *Hippobosciden* für das „Tierreich" ihrem Abschlusse nähert — die Publikation allerdings muss noch bis zur Neudurcharbeitung der *Nycteribiiden* an der Hand reichlicher neuer Materialien aufgeschoben werden — bleibt mir die Aufgabe, dasjenige Neue, was sich mir bei dieser Bearbeitung ergeben hat, zu publizieren. Wenn ich das hier in der Form einzelner, lose aneinandergereihter Beschreibungen thue, so geschieht das nur in der Zuversicht, dass eine Zusammenfassung dieser und der anderswo zerstreuten Einzelbeschreibungen in nicht zu langer Zeit durch jene „Tierreich"-Lieferung geboten werden wird. Andernfalls hätte ich nicht auf die Mitteilung analytischer Tabellen verzichten mögen. Meine Herren Korrespondenten und die Museumsvorstände, die mich immer wieder freundlich mit Material versorgt haben, werden an ihrer Stelle gewissenhaft sich genannt finden, es sei ihnen allen hier aber nochmals der beste Dank für ihre Liberalität ausgesprochen. —

I. Aus der Gattung Ornithomyia Latr.

1. Da die Schwalbenlausfliege, *Crataerhina pallida Ol.* ursprünglich, im Jahre 1811 als „*Ornithomyia pallida*" beschrieben worden ist, muss die 1823 aus Amerika beschriebene *Ornithomyia pallida Say* ihren Namen ändern. Ich gebe ihr den Namen

Ornithomyia anchineuria nov. nom.,

da ihr hervorstechendstes Merkmal die fast gleiche Länge der beiden Basalzellen ist, das sie allerdings mit der gleich zu beschreibenden *O. paricella m.* teilt. Die gleiche Länge kann durch Zusammenrücken der Queradern entstanden gedacht werden, daher der Name.

2. *E. C. Reed* hat in der im September vorigen Jahres ausgegebenen Nummer der „Revista Chilena de Historia Natural" eine *Ornithomyia chilensis* als neu beschrieben, welche er durch geringfügige Färbungsunterschiede von der europäischen *O. avicularia L.* abgrenzen will. Dazu ist zunächst zu bemerken, dass Exemplare von derselben Färbung, wie sie dort angegeben sind, auch unter der europäischen Art vorkommen. Zweitens ist der vom Autor gebrauchte Name bereits zweimal in der Gattung vergeben. Es ist nämlich ein Irrtum, wenn *Em. Blanchard* am Schlusse der Dipteraaufzählung in der „Historia fisica y politica de Chile" behauptet, dass man aus Chile noch keine „Ornitonigianos" kenne [1]). Schon 1843 hat *Macquart* eine *Ornithomyia chilensis* kurz und unzureichend beschrieben, und 1844 bildet *Guérin-Méneville* im Schlussheft seiner „Iconographie du règne animal du Cuvier" eine *Ornithomyia chiliensis* ab, die er etwas ausführlicher beschreibt. Ich halte diese *Ornithomyia chiliensis Guér.-Ménév.* für identisch mit *O. fusciventris Wied.* Ueber das Verhältnis der *Reed*'schen und *Macquart*'schen Arten zu einander vermag ich nach den blossen Beschreibungen nichts auszusagen. Ich bin aber in der glücklichen Lage, dank der grossen Freundlichkeit des Herrn *P. Herbst* in Concepcion (Chile), 3 Exemplare von *Ornithomyia chilensis Reed.* vor mir zu haben, von denen eines auch auf dem in der Originalbeschreibung angegebenen Wirte, Dinca grisea Less., gefangen wurde. Auf diese Stücke kann ich die kurze und ungenügende Beschreibung *Macquart*s aber nicht beziehen, da namentlich die Beine dunkler sind, als man nach *Macquart* annehmen muss. Demgemäss muss ich der Art, die ich bei der Gelegenheit genauer beschreiben will, einen neuen Namen geben. Nach dem hervorstechendsten Merkmal, das undeutlich auch in *Reed*s Beschreibung zum Ausdruck kommt, nenne ich die Art

---

1) Gay, op. cit., Zoologie, Bd. VII 1852 pag. 468.

Ornithomyia paricella nov. nom.
(= *O. chilensis Reed* 1904 nec *Macquart* 1843.)

Meine Exemplare wurden ebenfalls in der Gegend von Concepcion (Chile) gefunden, eines davon auf Muscisaxicola macloviana Garn., ein zweites auf Dinca grisea Less., einer Ammernart, bei dem dritten ist der Wirt nicht angegeben.

Die Art gehört zu der kleineren der Gattung und stellt sich durch das characteristische Merkmal, dass die beiden Basalzellen genau gleichlang sind, unmittelbar neben *O. anchineuria* m. (= *pallida Say*); von dieser ist sie durch ihre dunkle Färbung sicher unterschieden.

Meine Exemplare sind 4—5 mm lang (*Reed* giebt 5—7 mm an), die Entfernung Mundrand-Hinterrand des Scutellums beträgt 2,75—3 mm. Kopf rundlich, Scheiteldreieck und Augenränder schwarzbraun. Stirnstrieme rötlichbraun, Clypeus lederbraun mit einem rundlichen Grübchen. Antennenfortsätze gelblich mit schwarzem Punkt an der Basis, schwarz beborstet. Die Maxillarpalpen sind gerade, ragen wenig über die Antennenfortsätze hinaus, schwarzbraun. Thorax glänzend schwarzbraun mit hellerer Längsnaht, gelbbraunen Pleuren und hellgelbbraunen Schulterecken, auf denen oben in der Mitte ein schwarzbrauner Punkt steht. Beine pechbraun, obenauf dunkler. Flügel dunkel haselbraun, durchsichtig. Letzter Abschnitt der Costalis $^{2}/_{3}$ so lang als der vorletzte; hintere Basalzelle dadurch, dass die Queradern genau über einander stehen, ganz ebenso lang als die vordere; Analzelle weniger als halb so lang als die hintere Basalzelle. Abdomen ganz, und auch die 4 derberen Chitinplatten schwarz, schwarz beborstet.

3. Herr Dr. *Raff. Gestro* in Genua hat mir auf meine Bitte mit neuerlich liebenswürdigstem Entgegenkommen die Typen der beiden Pupiparenarten anvertraut, die *Giglioli* im Jahre 1864 in dem Aufsatze „On some Parasitical Insects from China" beschrieb.[1]) Ueber die „*Strebla molossa*" soll an anderer Stelle im Zusammenhang mit sonstigen Untersuchungen über Fledermausparasiten berichtet werden. Hier interessiert die „*Ornithomyia chinensis*" von Turdus obscurus aus Amoy. Die Untersuchung des als Canadabalsampräparat montierten Originalexemplares hat das überraschende Ergebnis gehabt, dass es sich hier um die weitverbreitete und auch schon aus China bekannte[2]) *Hippobosca capensis Olf.* (= *francilloni Leach*, = *canina Rnd.*, = *cunicosa Madarasz)* handle. Als

[1]) Quarterly Journ. of Microscopical Science.
[2]) vgl. P. Speiser, Studien über Diptera pupipara, in dieser Zeitschr. v. II 1902, pag. 175.

weitere Fundstelle für diese Art ist Ceylon zu nennen, wo Dr. *Horn* ein jetzt der *Lichtwardt*schen Sammlung gehöriges Stück sammelte.

4. Die vor ein paar Jahren beschriebene **Ornithomyia chloropus** *Bergr.* wird von ihrem Autor gegen die drei Arten *O. avicularia L.*, *O. fringillina Curt.* und *O. metallica Schin.* durch Merkmale des Flügelgeäders abgegrenzt und erklärt, mit *O. ptenoletis H. Lw.* könne die neue Art nicht identisch sein[1]). Bekanntlich habe ich inzwischen nachgewiesen, dass *O. ptenoletis H. Lw.* mit *O. fringillina Curt.* zusammenfällt[2]); *Schiner*'s Art gehört in die ohnehin ganz abweichende Gattung *Ornitheza* m.[3]), und es bleibt die Frage, ob die Merkmale des Flügelgeäders massgebend genug zur Trennung der drei anderen Arten bleiben. Das Flügelgeäder variiert nämlich bei diesen parasitisch lebenden, ziemlich schlecht fliegenden Tieren in hohem Grade, und es dürfte vielleicht bekannt sein, dass ich kürzlich auf Grund dieser besonderen Variabilität 7 aus dem indoaustralischen Faunengebiete beschriebene *Ornithoctona*-Arten zu 4 blossen Varietäten einer Species zusammengezogen habe, trotzdem auch bei ihnen ähnliche Geäderunterschiede bestanden, wie sie hier in der Gattung *Ornithomyia* vorliegen[4]). Es handelt sich hier wie dort wesentlich um das Längen-Verhältnis der beiden Abschnitte der Costalis: I zwischen den Mündungen der Subcostalis und Radialis und II zwischen dieser und der Cubitalismündung. Die Mündungsstelle der Subcostalis variiert so, dass ihre Mündung diesseit oder jenseit der Höhe der kleinen Querader nicht in Betracht kommen kann. Nun variiert aber auch das Verhältnis I : II. Nach *Bergroth* soll dieses Verhältnis bei seiner *O. chloropus* I : II = 1 : 1 sein, bei *O. avicularia L.* I : II = mindestens 2 : 1.

Daraufhin habe ich nun ein grosses Material an *Ornithomyien* untersucht. Mir haben etwa 50 Exemplare vorgelegen, die sicher *O. fringillina Curt.* sind, rund 150, die ebenso sicher zu *O. avicularia L.* zählen, und endlich auch eine kleine Anzahl, die ich für *O. chloropus Bergr.* erklären muss. Das fragliche Längenverhältnis ist nun bei *O. fringillina Curt.* fast ausnahmslos I : II wie 2 : 1, eventuell sogar 5 : 2. Bei *O. avicularia L.*

---

1) C. Bergroth, Ueber eine auf Eulen schmarotzende Hippoboscide, in: Meddel. Soc. Fauna Fenn. 1901, p. 146 ff.

2) Typenuntersuchungen an Hippobosciden, in: Zeitschr. f. syst. Hymenopt. u. Dipterol., v. 4, 1904 p. 82 ff.

3) Besprechungen einiger Gattungen und Arten der Diptera pupipara, I, in: Termes. Füzetek 1902 p. 327 ff.

4) Studien über Hippobosciden II, in: Ann. Mus. Civ. Genova v. 41, 1904 p. 332—350.

variiert es ausserordentlich; die Mehrzahl der Exemplare weist ein Verhältnis I : II = 3 : 2 auf, nicht selten ist das Verhältnis 5 : 3, aber es kommen auch die Verhältnisse 5 : 2 und 2 : 1 vor, und ein Exemplar, aus dem Wiener Museum, 1866 von *Mann* bei Josefsthal in Oesterreich gefangen, weist sogar das Verhältnis 5 : 4 auf, gehört aber nach dem ganzen Habitus unzweifelhaft zu *O. avicularia L.* Zu derselben Art gehört auch ein auf *Asio accipitrinus* Pall, der Eule, auf welcher *O. chloropus Bergr.* entdeckt wurde, gelegentlich der österreichischen Aurora-Expedition 1888 im Roten Meer von Dr. *Swoboda* gefundenes Exemplar. Andererseits weisen diejenigen wenigen Exemplare, welche vom Habitus der beiden andern *Ornithomyien* abweichen und auf welche die Charakteristik von *O. chloropus Bergr.* zutrifft, durchaus auch nicht immer das Verhältnis I : II wie 1 : 1 auf. I ist bisweilen dort etwas länger, und das Verhältnis 5 : 4 ist wohl eher als zutreffende Regel zu betrachten. Immerhin aber lassen sich die genannten Arten nach diesem Geäder manchmal erkennen, wobei man im Auge behalten muss, dass sein Wert durch Variabilität zwar etwas beeinträchtigt wird, dass aber der Habitus, die Grösse und etwas distinctere Zeichnung *O. chloropus Bergr.* stets wird herauskennen lassen. Sie scheint gerade in nördlichen Ländern verbreitet zu sein und liegt mir vor aus Dorpat (2 Expl., Mus. Berlin), West-Sibirien (Tobolsk und Minusinsk, im Mus. Budapest von der Expedition des Grafen *Zichy*, von *Cziki* gesammelt) und der Mandschurei (von Ussuri, Mus. Berlin), nebst zwei Exemplaren ohne Fundortsangaben (Mus. Wien).

II. Aus der Gattung Lipoptena Nitzsch.

Wie in einer jeden Tiergattung es hauptsächlich einzelne Körperteile sind, deren verschiedene Gestaltung eine Trennung der einzelnen Arten ermöglicht, und in jeder Gattung wieder andere, so sind es auch bei den *Lipoptena*-Arten vor allen Dingen zwei Merkmale, die eine vergleichende Uebersicht ermöglichen. Es sind das die Gestaltung der Stirnstrieme einschliesslich ihres vordersten, als Lunula specialisierten Abschnittes, wichtiger aber noch die Gestaltung des ersten abdominalen Ventralsegmentes. Wenn diese letztere auch bisweilen bei beiden Geschlechtern einer Art etwas variiert, so bietet sie doch ein vorzügliches Mittel zur Kennzeichnung der Arten und auf beide Merkmale sollte in den Beschreibungen etwaiger neuer *Lipoptena*-Arten vor allem andern Gewicht gelegt werden. 3 solcher neuen Arten habe ich hier bekannt zu machen, nebstbei aber noch Bemerkungen über 2 ältere zu geben.

1. Bei unserer einheimischen *L. cervi L.* tritt noch ein neues Synonym zu den vielen andern. *Ornithomyia nigrirostris*

v. Roser ist nämlich nichts anders als das ♂ der genannten Art. Ich verdanke der liebenswürdigen Bereitwilligkeit des Herrn Oberstudienrat Professor Dr. *Lampert* in Stuttgart die Feststellung dieser Tatsache an den Typen, die er mir freundlichst zusandte. Danach ist dieses Synonym bei *Ornithomyia avicularia L.*, wohin *Bezzi* es, faute de mieux, gestellt hat, im „Katalog der palaearktischen Dipteren“, Bd. IV 1905 pag. 277 zu streichen.

2. Im Museum für Naturkunde zu Berlin wird unter No. 5063 ein von *Hoffmeister* auf Ceylon gesammeltes männliches Exemplar ohne nähere Angaben aufbewahrt, welches eine neue Art dieser Gattung darstellt:

Lipoptena efovea n. spec.

Länge 3,5 mm, Mundrand-Scutellum 2 mm. Die Körperfarbe hält zwischen Umberbraun und Rostbraun die Mitte, die Beine sind etwas heller, das matte Abdomen etwas dunkler. Der Kopf, wie überhaupt die gesamte Skulptur der Art ist sehr ähnlich der *L. cervi L.* Die Stirnstrieme ist ein klein wenig länger als breit, abweichend aber ist, dass die Lunula, welche in der Gattung *Lipoptena* stets besonders gut ausgebildet ist und bei *L. cervi L.* ein allermeist deutliches Grübchen trägt, hier völlig glatt ist; daher der Name der Art. Auf den Orbiten stehen je 3 starke Borsten, eine oben dicht neben dem Stirndreieck, eine in der Mitte und eine dicht an der Lunula. Clypeus ohne Besonderheiten, einfarbig, Maxillarpalpen kurz und schmal, dünn. Thorax nach Configuration und Beborstung ganz dem von *L. cervi L.* entsprechend. Auch die Beine, deren Schenkel und namentlich die Vorderschenkel etwas verdickt erscheinen, bieten keine Abweichungen. Wohl aber ist das Basalsternit des Abdomens abweichend gestaltet. Während es bei *L. cervi L.* länger als breit und hinten so tief ausgerandet ist, dass die Ausrandung seitlich fast geradlinig senkrecht hinterrandwärts gerichtet ist, ist es bei der neuen Art viel kürzer als breit, die Ausrandung am Hinterrande ist nicht so tief, vielmehr ein gleichmässiger Bogen, der die zapfenartigen Hinterenden kürzer lässt. Dorsal ist an dem trocken conservierten Exemplar ein aus zwei runden, in der Mittellinie zusammenstossenden Lappen gebildetes derberes erstes, ein mantelartig die Seiten des Abdomens bis nach hinten umfassendes zweites Tergit zu unterscheiden, dahinter noch 2 oder 3 durch Borstenreihen auffallende Segmentgrenzen und ein Analstück. Von der Ventralseite ist nichts genaueres zu sehen, da das Abdomen eingekrümmt vertrocknet ist; der Penis steht zwischen zwei Klappen hervor aus einer nicht besonders gekennzeichneten Genitalöffnung.

3. Eine weitere neue Art aus dem Berliner Museum nenne ich ihrer Farbe nach

Lipoptena sepiacea nov. spec.

Von ihr liegen nur 2 weibliche Exemplare vor, eines trocken präpariert mit der Bezeichnung „*Caffraria Drège*“, No. 5065, ein zweites in Alkohol mit dem Etikett „Witu, Lamu u. Wangi 23/8 95, *Denhardt*“.

Auch diese neue Art steht in den wesentlichen Merkmalen der europäischen *L. cervi L.* recht nahe, sie unterscheidet sich von ihr namentlich durch die Gestalt des dritten Abdominaltergits. Dieses ist bei *L. cervi L.* dicht an das ebenso derb chitinige zweite herangelagert und passt mit seinem zugespitzten Vorderrande gut in dessen Ausschnitt hinein, sodass es fast wie ein integrierender Bestandteil eines grossen Basalsegments erscheint. Bei dieser neuen Art dagegen ist es von den ebenfalls, wie gewöhnlich in der Gattung, eng zusammengewachsenen beiden Basalsegmenten weit getrennt und entspricht in seiner rechteckigen Form und der Lagerung ganz seinen drei Nachfolgern. Die Art muss folgendermassen beschrieben werden:

Länge 3,8—4,2 mm; Mundrand-Scutellum 2,2 mm. Russbraun mit etwas helleren Vorderbeinen und Schenkelwurzeln und graubraunem Abdomen. Kopf rundlich mit grossen Augen, die wenig schmäler als hoch sind. Stirnstrieme etwas breiter als lang, Lunula ohne Grübchen, heller lederbraun abgesetzt. Clypeus am Vorderrande ebenfalls heller braun, mit einer feinen Mittellinie. Maxillarpalpen kurz. Thorax auf seinem vorderen Abschnitte etwas heller braun als hinten. Skulptur und Beborstung wie gewöhnlich. Metasternum halb so lang als Mesosternum. Beine mehr oder weniger hell kastanienbraun mit dunkeln Knien und Tarsengliedern. Abdomen ähnlich dem von *L. cervi L.* Das erste Tergit wie gewöhnlich nur in der Form zweier derberer Platten zu beiden Seiten der Hinterleibswurzel auf dem zweiten darauf liegend. Dieses ist weniger derb als bei *L. cervi L.*, mit geschwungenem Hinterrande, in der Mitte eingezogen. Das dritte Tergit ist länger als bei *L. cervi L.* Es ist an seinem Vorderrande, der sich an den Ausschnitt des Basalsegments 1 und 2 anlegt, nur schwach, am Hinterrande in einem rechteckigen queren Stück derb chitinisiert und dieses Rechteck entspricht den ebenso gestalteten, dahinter liegenden 3 folgenden Tergiten. Das Basalsternit ist an seinem Hinterrande so tief ausgebuchtet, dass es nur aus zwei zungenförmigen, vorne in ihrer eigenen Breite zusammenhängenden, divergierenden Lappen besteht. Sonst ist die Ventralfläche gleichmässig beborstet und nur vor der Genitalöffnung ein wenig derber bräunlich chitinisiert.

4. Von der im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift beschriebenen **L. chalcomelaena** m. habe ich neuerdings noch eine Anzahl Exemplare aus dem Wiener Museum untersuchen können, die einiges zur Beschreibung nachtragen lassen. Die Mehrzahl dieser Exemplare wurde von *Zelebor* in Aegypten gesammelt, zwei von *Frauenfeld* an den Küsten des Roten Meeres, eines dieser letzteren ist als von „Capra beden" herstammend bezeichnet. Alle diese sind trocken conserviert und mit dem nicht veröffentlichten Namen „L. hirta Löw." offenbar provisorisch etikettiert. Endlich ist ein Exemplar von *Kotschy* im cilicischen Taurus auf „Aegoceros aegagrus Wagn." gesammelt. *Kotschy* erwähnt das Tier auch in seinem Reisebericht, in dem er sagt[1]: „Während des Abbalgens entdeckte ich auf einem der Tiere mehrere drei Linien lange Parasiten mit dickem abgerundetem Hinterleib, die in Spiritus aufbewahrt werden." Bei diesem männlichen Exemplar ist das erste Abdominalsternit ganz ebenso flachbogig ausgerandet wie ich es für das Weibchen beschrieben habe. Ausserdem ist das Rudiment des linken Flügels hier grösser geblieben als bei den sonstigen Exemplaren; die ganz blassen Adern darin bieten nichts charakteristisches. Bei den trocken conservierten Exemplaren ist das Stirndreieck durchweg schwarzbraun und der Clypeus nur vorne heller. Sonstige Abweichungen sind nicht wahrzunehmen.

5. Auch aus Südamerika, wo die Gattung *Lipoptena* bisher nicht vertreten schien, ist mir jetzt eine Art bekannt geworden, die ich der Güte des Herrn Dr. *Ad. Lutz*, Direktors des staatlichen Bakteriologischen Instituts in São Paulo, Brasilien, verdanke. Die Art schliesst sich in den meisten wesentlichen Merkmalen der bisher einzigen amerikanischen, *L. depressa Say*, enge an, zeichnet sich aber vor ihr und allen anderen Arten durch eine eigenartige Bewehrung der männlichen Genitalien aus. Ich nenne sie danach:

Lipoptena conifera nov. spec.

Sie ist ein Parasit des Cariacus (Coassus) rufus Ill. var. simplicicornis Ill. und liegt mir in 1 ♂ und 3 ♀ in Alcohol vor.

Länge 3,5—4 mm, Mundrand - Scutellumrand 1,6 mm. Hell umberbraun, der Hinterrand des Kopfes, die Ränder des Thorax und die Tarsen dunkler. Der Kopf ist durch eine ganz ausserordentlich kurze Stirnstrieme charakterisiert, die wenig mehr ist als ein matter querer Spalt zwischen dem Scheiteldreieck und der sehr breiten Lunula. Die Augen sind

[1]) Kotschy, Der Steinbock im südwestlichen Asien (Aegoceros aegagrus Wagn.), in: Verh. zool. bot. Ver. Wien, Bd. IV 1854 p. 207.

schmal, wenig mehr als halb so breit wie hoch. Die Maxillarpalpen kurz und dünn. — Der Thorax bietet dorsal die gewöhnliche Skulptur wie bei den anderen Arten, er ist aber viel spärlicher beborstet, insbesondere sind die beiden gebogenen Borstenreihen zu beiden Seiten der Mittellinie — Dorsocentrales — hier nur durch 2 oder 3 Borsten jederseits repräsentiert. Auf dem Scutellum stehen nur 2 Borsten in der Mitte des Hinterrandes. Ventral ist das Mesosternum doppelt so lang als das Metasternum und von diesem durch eine tiefe Bucht abgegrenzt, das Metasternum nur in seiner hinteren Hälfte beborstet. Die Beine bieten keine besonderen Merkmale, die Schenkel sind verhältnismässig weniger dick als bei den andern Arten. Das Abdomen ist dadurch charakteristisch, dass an ihm ausser den beiden Basalsegmenten eine Gliederung nicht wahrzunehmen ist. Das erste Tergit ist wiederum nur durch zwei getrennte halbkragenförmig um den Stiel des Abdomens liegende derbere kahle und glänzende Chitinplatten dargestellt, das zweite umfasst die Seiten des Abdomens bis zu zwei Dritteln seiner Länge, sein Hinterrand ist aber bis nahe der Basis eingebuchtet, er ist gleichmässig kurzborstig. Die sonstige Rückenfläche ist gleichmässig spärlich beborstet ohne Besonderheiten, in der medianen Ausbuchtung des Hinterrandes liegen noch ein paar dunklere Chitinteile, die aber die Gestalt von Tergitplatten nicht aufweisen. Das erste Sternit ist breiter als lang, am Hinterrande bogig ausgeschnitten, sodass die Hinterecken zipfelig hervortreten, die Ventralfläche sonst gleichmässig beborstet, beim ♀ vor der Genitalöffnung ein kleines derberes Chitinplättchen. Beim ♂ steht jederseits vor der Genitalöffnung ein schlanker, kegelförmiger glatter und gerader Zapfen.

III. Aus der Gattung Olfersia Leach.

1. „*Hippobosca nigra*“ *Perty*, Delectus animal. articulat. etc. p. 190 tab. 37 f. 15. — Diese Art blieb so gut wie verschollen. *Walker* [1]) wollte sie wiedererkennen in den beiden von *Ch. Darwin* von der Insel St. Paul mitgebrachten *Olfersien*, deren *Darwin* auch in seinem Tagebuche [2]) gedenkt. Seinerzeit sprach dagegen ich in dieser Zeitschrift die Vermutung aus [3]), dass diese Art von St. Paul wohl *Pseudolfersia spinifera (Leach)* sein könnte. Meine damalige Ansicht, dass mit dem „Tölpel“ von St. Paul auch der klassische und eigentliche Wirt dieser *Pseudolfersia*, der Fregattvogel gemeint sein möchte, ist nun zwar nicht richtig; er ist eine Sula-Art und

[1]) List of the Diptera of Brit. Mus. Vol. IV. 1849 p. 1143.

[2]) Ch. Darwin, Reise eines Naturforschers um die Welt; Deutsch von J. V. Carus, II. Aufl. Stuttgart 1899 p. 11.

[3]) Studien über Diptera pupipara. Diese Zeitschr. vol. II 1902 p. 145 ff.

P. spinifera (Leach) kommt auch anderswo auf Sula vor [1]). *Austen* bestätigt aber doch meine Ansicht halb und halb insofern, als er sich *Walker*'s oben wiedergegebener Auffassung anschliesst und demgemäss behauptet, *H. nigra Perty* „is in reality a *Pseudolfersia*" [2]), die eventuell sogar mit *Leach*'s Art zusammenfalle.

Durch die Güte des Herrn Professor *R. Hertwig* in München wurde mir das in der Münchener Zoologischen Staatssammlung aufbewahrte Originalexemplar *Perty*'s zur Untersuchung anvertraut, sodass ich die Frage aufklären kann. Was man bei sehr aufmerksamem Vergleich der Figur mit einem grossen *Hippobosciden*-Material schon vermuten konnte, hat sich bestätigt: es ist eine echte *Olfersia*, deren genauere Beschreibung hier gegeben sei:

Olfersia nigra *(Pty.)*. — Länge des trocken aufbewahrten Tieres 5,75 mm, Mundrand-Scutellumrand 3,75 mm. Kopf im Verhältnis zum Thorax mittelgross, mit gleichmässig gerundeten, nicht buchtigem Scheitel. Scheiteldreieck vorne deutlich und ziemlich tief eingebuchtet, Stirnstrieme nach vorn leicht verschmälert, aber auch vorne über dem Clypeus noch gut $^2/_3$ so breit als ein Auge. Auf den Orbiten feine blonde Härchen. Clypeus durch eine Furche quer geteilt, der hintere Abschnitt mit einer deutlichen Grube, fast wie *Pseudolfersia*, der vordere durch einen flachen Ausschnitt in zwei kurze Zipfel gespalten. Antennenfortsätze kurz, schwarz behaart; Maxillarpalpen fast ganz gerade. Thorax von gewöhnlicher Form und Sculptur, die Schulterecken und die Seiten des Scutellum nicht heller als die übrige Fläche, Scutellum mit leicht bogig gerundetem, nicht abgestutztem Hinterrand. Beine dunkel braunschwarz mit etwas hellerer Unterseite der Schenkel. Flügel bräunlich, das Analfeld hell. Abdomen ganz vertrocknet. — Die allgemeine Körperfärbung ist offenbar zur Zeit der Abbildung fast schwarz oder doch tief und dunkel pechbraun gewesen, heute ist sie augenscheinlich ausgebleicht, hell pechbraun, der Kopf noch etwas heller.

Mit diesen Merkmalen stellt sich die Art neben *O. fusca Macq.*, *O. angustifrons Wulp*, *O. rufiventris (Big.)* und meine kürzlich beschriebene *O. acromialis*. Die einzelnen abweichenden Punkte sind in der Beschreibung durch gesperrten Druck hervorgehoben.

---

[1]) E. E. Austen, Notes on Hippoboscidae in the collection of the British Museum, in: Ann. Mag. Nat. Hist., ser. 7 vol. XII 1903 p. 255 ff.

[2]) ibid. p. 266.

2. Ein stark verstümmeltes Exemplar einer kleinen *Olfersia* aus dem Museo Civico di Genova hat sich doch als eine unzweifelhafte neue Art dieser Gattung erkennen lassen. Es ist interessant, dass sich in dieser artenreichen Gattung für eine ganze Reihe der enge mit einander verwandten südamerikanischen Arten Parallelarten in Indomalasien finden, die zwar ihrerseits wieder abweichen, aber in den wesentlichen Merkmalen sich je an eine der Amerikanerinnen anschliessen. *O. acromialis* m. steht in diesem Verhältnis zu *O. fusca Macq.*, die unten zu beschreibende *O. nigrita* m. zu *O. nigra Perty*, hier haben wir nun eine dritte solche Art vor uns, die sich ähnlich an *O. macquarti Rnd.* angliedern lässt. Ich nenne sie

Olfersia trita nov. spec.,

indem ich es dem Belieben des Lesers überlasse, ob er den Namen aus dem Griechischen „die dritte“ oder aus dem Lateinischen als die „Abgeriebene, Abgenutzte“ ableiten will.

Das einzige Exemplar wurde im März 1887 von *Fea* am Mount Mooleyit in Tenasserim in 1800—1900 m Meereshöhe auf Megalaema ramsayi Wald. gefunden. Es gehört dem oben genannten Genueser Museum.

Länge 3 mm, Mundrand-Scutellumrand 2 mm. Glänzend schwarzbraun mit scherbengelben Schulterecken. Brustseiten und Clypeus, Beine und Unterseite ebenfalls scherbengelb. Kopf rundlich, mit gleichmässig gerundetem Scheitel. Scheiteldreieck vorn ganzrandig, in der Mitte mit einer feinen Längsvertiefung. Stirnstrieme fast parallelseitig, Clypeus ohne Grübchen, scherbengelb mit dunkel schwarzbraun eingefasstem Mundrande. Antennen mit zahlreichen steifen kurzen schwarzen Borsten, Maxillarpalpen kaum halb so lang als der Kopf, leicht abwärts gekrümmt, dunkelbraun. Thorax ausser der auffallenden, an *Ornithoeca* erinnernden Färbung ohne Besonderheiten; Scutellum mit einer feinen Längsvertiefung in der Mitte. Auch die Beine bieten kein besonderes Merkmal; sie sind ganz scherbengelb ohne dunklere Teile. Die Flügel sind stark verstümmelt, doch lässt das erhaltene Stück das Geäder als unzweifelhaft zu *Olfersia* gehörig erkennen, die Adern sind dunkelbraun. Abdomen schwarzbraun mit zwei scherbengelben Platten jederseits vor der Analöffnung.

3. Eine weitere neue Art dieser Gattung besitzt das K. K. Naturhistorische Hofmuseum in Wien. Im vorigen Artikel wurde bereits erwähnt, dass sie das indomalaische Aequivalent für die amerikanische *O. nigra (Pty.)* darstellt. Ich nenne sie demgemäss und ihrer Farbe nach, zugleich in Anlehnung an den Namen des Ureinwohnervolkes ihrer Heimat:

Olfersia nigrita nov. spec.

Das Exemplar ist von Baron *Hügel* von Manila mitgebracht.

Länge $4^1/_3$ mm, Mundrand - Scutellumrand 2,4 mm. Die Farbe ist ein dunkles Pechbraun und nur die Schenkelwurzeln heben sich etwas heller ab. Das Scheiteldreieck ist am Vorderrande leicht eingekerbt, der Scheitel ist ganz glatt gerundet, nicht buchtig. Stirnstrieme breit, nach vorn verschmälert, aber auch vorne noch gut $^2/_3$ so breit als ein Auge, an der Stirnspalte, dicht am Clypeus eine tiefe Grube, der Lunula entsprechend. Clypeus wie bei *O. nigra (Ply.)*, nur dass das Grübchen im hinteren Teile nicht so tief und breit ist, vielmehr mehr wie ein Nadelstich. Thorax sehr lädiert, Scutellum wie bei der genannten Art. Schulterecken sehr auffallend stumpf, wenig spitzer als ein rechter Winkel, mit dem Thorax ganz gleichfarbig und nur schwach beborstet. An Beinen, Flügeln und Abdomen ist nichts Charakteristisches zu bemerken.

4. Schon bei der Originalbeschreibung meiner *Olfersia dioxyrhina* wies ich darauf hin[1]), dass diese Art eine „vermittelnde Stellung zwischen der Gattung *Olfersia* Leach und der davon abgegrenzten *Pseudolfersia* Coquill. einnimmt". Je mehr Olfersien ich inzwischen gesehen habe, desto klarer trat die ganz exceptionelle Stellung dieser Art in der Gattung zu Tage, sodass ich es heute für geraten halte, für sie eine besondere Gattung zu schaffen, die dann durch ihre Stellung zwischen den beiden genannten die Vermittelung zum unmittelbaren Ausdruck bringt. Da es gerade die zwanzigste Hippoboscidengattung ist, und Gattungsnamen m. E. möglichst einfach und kurz sein sollen, schlage ich als Namen vor:

Icosta nov. gen. (εἰκοστή die zwanzigste.)

Charakteristik: *Hippobosciden* mit verlängertem Basalhöcker und accessorischem Zahn an den Krallen, ohne Stirnaugen, ohne Analquerader mit erhaltener hinterer Querader. Clypeus von der Stirnspalte bis zum Ende seines seitlichen Zipfels so lang als die Entfernung Stirnspalte-Scheitel, am Vorderrande aber tief ausgebuchtet, sodass er in der Mitte nur kurz ist und zwei seitliche spitze Zipfel aufweist. Scheitel in der Mitte buchtig nach hinten vorgezogen, daneben etwas eingezogen, der Vorderrand des Thorax entsprechend mit 3 Buchten nebeneinander.

Typische Art; *Olfersia dioxyrrhina* m. 1904.

---

[1]) Ann. Mus. Hungar. Vol. II 1904 p. 387.

IV. Eine neue Pseudolfersia.

Die österreichische Tiefseeexpedition 1896 unter *Steindachner* hat von Senafir am Roten Meere einen am 24. April auf einem Adler gefundenen Parasiten mitgebracht, der in die Gattung *Pseudolfersia Coquill.* gehört. Da das Stück in den wesentlichen plastischen Merkmalen sehr mit *P. aenescens C. G. Thoms* von der Insel Keeling übereinstimmt, nur viel heller ist, habe ich eine Weile geschwankt, ob ich es nicht dieser Art zurechnen solle und die hellere Färbung der Aufbewahrung in Alkohol zuschreiben. Ich habe aber viele Exemplare der dunkeln *Pseudolfersia*-Arten in Alkohol gesehen, die ihre Farbe durchaus nicht verändert hatten. Wir wissen nichts über den Wirt der *P. aenescens C. G. Thoms.*, und können nur der Analogie mit den andern Arten nach annehmen, dass es sich um einen Seevogel handelt; ein solcher mag auch der eigentliche Wirt des mir vorliegenden Stückes gewesen sein, ehe es auf den Adler überging, der vielleicht jenen Seevogel erbeutete. Dergleichen ist bei diesen Parasiten eine häufige Beobachtung. Nehmen wir drittens die grosse Entfernung der Keeling-Gruppe von den Gestaden des Roten Meeres in Betracht, so dürfte der zeitige Zustand unserer Kenntnisse wohl am besten zum Ausdruck gebracht sein, wenn ich das Exemplar als den Vertreter einer eigenen neuen Art auffasse. Sollte diese Auffassung unrichtig sein, mögen spätere Funde aus den zwischenliegenden, oft befahrenen Meeresstrecken das erweisen, es ist dann leicht, zusammenzuziehen; andernfalls aber, wollte ich behaupten, wir hätten hier dieselbe Art wie dort vor uns, läge in dieser Behauptung ein tiergeographisches Urteil, das auf zu schwachen Füssen stände. — Die neue Art nenne ich

Pseudolfersia mycetifera nov. spec.

Länge 7,5 mm, Mundrand - Scutellarrand 4 mm. Die Art zeichnet sich vor allen Gattungsgenossen aus durch ihre helle Färbung, sie ist durchweg braungelb, mit helleren Beinen und graubraunem Abdomen. Der Kopf ist genau so configuriert wie bei *P. aenescens C. G. Thoms.*, die Antennenfortsätze sind nicht dunkler als der übrige Kopf, der Clypeus hat einen feinen dunklen braunen Rand. Die Schulterecken des Thorax sind spitz, gerade vorwärts gerichtet und etwas heller als die Thoraxfläche, das Scutellum aber mit dieser gleichfarbig. Die Beine sind, ebenso wie die Ventralseite, heller braungelb, nur die Tarsenendglieder und die hintersten Metatarsen dunkler. Die Flügel sind ganz wenig bräunlich, mit rostbraunen Adern, die hintere Basalzelle fast halb so lang als die vordere, die hintere Querader wenig schief. Am Abdomen ein schmales Basalsegment braungelb derb chitinig,

der Rest weichhäutig, graubraun, auch am After und der Genitalöffnung, — das Stück ist ein ♂ — ohne derbere Chitinteile.

Das Exemplar ist dadurch besonders bemerkenswert, dass es am Abdomen zwei Büschel von Laboulbeniaceen, parasitischen Pilzen aus der Gruppe der Ascomyceten trägt. Ich habe ihm daher den Speciesnamen gegeben. Diese Pilze werden von Herrn Dr. *Brunnthaler* in Wien bearbeitet werden.

Litteratur. (Dipt.)

Schulz, W. A. — *Dipteren als Ektoparasiten an südamerikanischen Tagfaltern.* (Zoolog. Anzeiger, Band XXVIII. 2. 1904. pg. 42.)

Eine Notiz über eine kleine ? *Phoride* oder ? *Borboride*, welche auf Schmetterlingen lebt. Ich erinnere mich aus meiner Tätigkeit bei Staudinger, dass wir oft *Morphiden* in Düten erhielten, bei welchen kleine Fliegen lagen. Die Gänge im Schuppenbelag der Oberseite waren auch vorhanden. Nur glaubte ich damals, dass die Fliegen nach dem Tode der Schmetterlinge in die Düten gelangt seien und dort die ärgerliche Verwüstung angerichtet hätten. Seit der Zeit hat mir Herr Dr. *Horn* von seiner Reise in Algier die *Limosina sacra Mg.*, welche auf und bei dem „heiligen Pillendreher" *Ateuchus sacer L.* lebt, mitgebracht. Genaueres hat *Lesne:* Moeurs du Limosina sacra Mg. (Bull. d. l. Soc. Ent. d. France 1896 p. 162) darüber geschrieben. Eine ähnliche Beobachtung giebt *Biro* in der Uebersetzung von Dr. *Kertész*: *Die Asilide und ihr Reiter* (Termész. Füzetek XX, 1897 pag. 612). Nach diesem glaube ich, dass die kleinen Fliegen sich auf dem lebenden Schmetterlinge festsetzen und möchte hier zur Beobachtung und gelegentlichen Einsendung der Fliegen anregen.

Aldrich, J. M. — *Do we know Culex consobrinus Desv.?* (Canad. Entom. 1903, 208.) Der Verfasser glaubt nach gründlicher Untersuchung an die Gleichheit mit Culex pipiens L.

Derselbe. — *The genus Psilopus of authors.* (Canad. Entom. 1904, 246.) Eine Abhandlung über die vielfachen Versuche die Gattung zu teilen. Die Gattung *Psilopodinus B.* ist aber wohl kaum höher einzuschätzen, wie die *Clinoceren*-Gattungen von *Mik* oder die „Gattungen" *Alleoneurus*, *Hygroceleuthus*, *Leucostola*, *Oligochaetus* etc. Nach der Jahreszahl 1838 soll die ganze Gattung jetzt: *Agonosoma* Guér-Men. heissen. B. Lichtwardt.

Nouvelles espèces de Mutillides d'Amérique. (Hym.)

Par Ernest André.

1. **Rhoptromutilla regalis** nov. sp.

♀. *Nigra, dense punctata; caput subquadratum, dense griseo vel pallide aurichalceo-pubescens, thorace latius, post oculos vix productum. Thorax compressus, modice elongatus, postice angustior, pleuris et metathoracis lateribus dense aurichalceo-pubescentibus. Abdomen petiolatum, segmento primo cylindrico, haud longiore quam latiore, antice oblique truncato, postice dense argenteo-sericeo, segmento secundo maculis duabus magnis vittaque apicali lata, lateraliter abbreviata, fulvo-sericeis ornato, segmentis tertio et quarto vitta lata media, segmentoque quinto macula saepe minus distincta, fulvo-sericeis, praeditis; segmentorum 2—5 tam dorsalium quam ventralium lateribus dense argenteo-pilosis. Pedes albo-hirsuti, calcaribus albis.* — Long. 15—18 mm.

Entièrement noire ainsi que les pattes; mandibules plus ou moins rougeâtres en leur milieu, funicule des antennes d'un brun de poix. Tête densément revêtue en dessus d'une pubescence fine et serrée d'un gris jaunâtre, plus fine et plus pâle sur les tempes et les joues. Thorax assez densément revêtu en dessus de poils noirs, garni sur les flancs et sur le métathorax (à l'exception d'une large bande médiane longitudinale qui reste noire) d'une pubescence fine et serrée, analogue à celle de la tête, mais un peu plus pâle et passant à l'argenté; premier segment de l'abdomen recouvert en dessus de pubescence semblable, second segment revêtu de soies noires, couchées, médiocrement serrées, et orné en son milieu de deux grandes taches ovales, d'une belle pubescence d'un fauve doré soyeux, situées plus près de la base que du sommet du segment et bien plus rapprochées l'une de l'autre que du bord externe; ce même segment est orné à son bord postérieur d'une large bande de semblable

pubescence, un peu élargie en son milieu et devenant argentée sur les côtés; troisième et quatrième segments parés également d'une large bande médiane, raccourcie sur les côtés, de pubescence d'un fauve doré soyeux; cinquième segment offrant une tache médiane plus petite et plus ou moins obsolète de pubescence semblable; les bords latéraux des segments trois à cinq sont ornés d'une tache carrée de pubescence argentée; le second segment ventral est presque entièrement revêtu d'une fine pubescence soyeuse, argentée, et les côtés des segments 3—5 sont densément ciliés de poils argentés. Pattes éparsement hérissées de poils blancs; éperons blancs.

Tête subquadrangulaire, à peu près aussi large que longue et plus large que le thorax, peu prolongée derrière les yeux avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis; front, vertex et côtés de la tête fortement et densément ponctués. Yeux grands, plus éloignés de l'articulation des mandibules que de l'occiput; tubercules antennaires arrondis; épistome saillant en son milieu, un peu nasiforme, non caréné ni denté; joues carénées avec la carène subdentée inférieurement; mandibules indistinctement tridentées au sommet; antennes robustes, funicule peu aplati, son second article presque deux fois aussi long que le troisième qui est transversal et sensiblement plus court que le suivant. Thorax en ovale allongé, plus étroit en arrière, son bord antérieur faiblement arqué avec les angles effacés; sa surface est fortement et densément ponctuée-réticulée, la ponctuation paraissant toutefois moins serrée sur les flancs, autant qu'on peut en juger malgré la densité de la pubescence. Premier segment de l'abdomen étroit, cylindrique, un peu déprimé, tronqué en avant, un peu plus large que long et chargé en dessous d'une carène saillante, obtusément dentiforme à ses deux extrémités; second segment densément ponctué-réticulé en dessus, plus éparsement ponctué en dessous; dernier segment dorsal convexe, peu densément ponctué, avec une ligne longitudinale lisse en son milieu; hypopygium lisse, luisant, chargé d'un tubercule arrondi de chaque côté de sa base. Pattes avec les tibias armés de quelques épines courtes sur leur arête externe.

Bolivie (S. Antonio); un exemplaire appartenant au Musée national de Hongrie et un autre faisant partie de ma collection.

Par sa grande taille et sa forme générale, cette espèce est voisine de *R. chrysodora Perty*, du Brésil, mais elle s'en écarte par sa tête entièrement revêtue de pubescence jaunâtre ainsi que par la disposition différente des ornements dorés de son abdomen.

Peut-être est-ce la femelle de *R. inaurata Sm.* ♂, qui offre à peu près la même livrée, mais c'est une question qui ne peut être tranchée que par l'observation de l'accouplement.

2. **Rhroptromutilla peruviana** nov. sp.

♂. Caput et thorax nigro-cyanea, mandibulis, antennarum scapo et funiculi articulo primo ferrugineis. Abdomen nigro-aeneum, segmentorum 1—6 apice dense fulvo-ciliato. Caput rotundatum, thorace angustius. Thorax brevis, metanoti lateribus compressis et obtuse dentatis; scutello convexo. Abdomen longe petiolatum, segmento primo multo longiore quam latiore, postice dilatato, segmentis 3—7 acute et longitudinaliter carinatis, segmento ultimo ventrali testaceo. Pedes graciles, ferruginei, flavo-hirsuti; calcaribus pallidis. Alae fumatae, nervis nigro-brunneis. — Long. 9 mm.

Tête et thorax d'un noir bleuâtre, écaillettes d'un noir brun; mandibules, sauf le sommet qui est noir, les deux premiers articles des antennes et toutes les pattes, à l'exception des hanches, d'un ferrugineux clair. Abdomen d'un noir bronzé ou verdâtre, avec l'extrémité du dernier segment rougeâtre et l'hypopygium testacé; le bord postérieur des six premiers segments est assez largement et densément cilié de poils d'un fauve doré. En dessous, ces mêmes segments sont plus étroitement ciliés de poils semblables. Clypeus, bord interne des yeux, front, méso-pleures, base du metanotum, dessus et dessous du second segment de l'abdomen plus ou moins revêtus d'une pubescence dorée, fine et chatoyante, qui n'est visible que sous certaines incidences. Pilosité assez courte, noire sur la tête et le thorax, jaune sur le reste du corps et sur les pattes; éperons d'un ferrugineux pâle.

Tête petite, arrondie, plus étroite que le thorax, fortement arquée en arrière, assez densément ponctuée. Yeux profondement échancrés, plus rapprochés de l'articulation des mandibles que des angles de l'occiput; ocelles petits et très groupés; tubercules antennaires arrondis; épistome arqué et entier à son bord antérieur; mandibules bidentées au sommet; antennes robustes,

second article du funicule plus court que le troisième. Thorax court, plus étroit en arrière; prothorax sensiblement rétréci en avant, son bord antérieur droit avec les angles marqués mais non dentiformes; il est anguleusement échancré à son bord postérieur, assez densément et fortement ponctué sur toute sa surface; mesonotum un peu moins fortement ponctué, ses sillons médians superficiels et peu distincts; scutellum convexe, arrondi; grossièrement ponctué; mésopleures sans tubercule saillant; écaillettes grandes, non carénées, assez densément ponctuées; métathorax abruptement déclive, fortement ponctué-réticulé, avec une aire triangulaire allongée et presque lisse au milieu de sa base; les côtés du métathorax sont ridés-réticulés, les bords latéraux de sa face basale sont comprimés et dilatés en une large dent courte et très arrondie au sommet; pas de saillie dentiforme sur le disque du métathorax. Premier segment de l'abdomen au moins deux fois aussi long qu'il est large en arrière, déprimé en dessus mais non tronqué en avant, marqué de gros points épars, chargé en dessous d'une carène rectiligne et faiblement dentiforme à ses deux extrémités; les segments suivants peu densémant ponctués en dessus et encore plus éparsement en dessous; les segments dorsaux 3—7 chargés en leur milieu d'une carène longitudinale tranchante. Ailes enfumées dans toute leur étendue, avec les nervures d'un noir brun; stigma indistinct; cellule radiale longue, nettement tronquée au sommet; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues après le milieu des 2e et 3e cellules cubitales. Pattes grêles, tibias sans épines sur leur arête externe.

Pérou (Vilcanota), un seul exemplaire appartenant au Musée national de Hongrie.

Cette espèce semble se rapprocher de *M. coelestis Gerst.*, mais elle en parait bien distincte par sa coloration différente, par sa pubescence fauve et non blanche, par ses ailes uniformément enfumées et par ses pattes entièrement ferrugineuses.

3. **Rhoptromutilla auriceps** nov. sp.

♂. *Nigra, abdomine ferrugineo, antennis pedibusque piceis, calcaribus albis, pygidio nigro, hypopygio partim testaceo. Caput vix thorace angustius, supra dense aureo-pubescens. Thorax brevis, postice angustior,*

pronoto dense aureo-pubescente, margine antico recto, angulis subdentatis; scutello plano, integro; metanoto inermi, ejusdem facie basali, mesopleuris abdominisque segmentorum primi et secundi margine apicali argenteo-sericeis. Abdomen petiolatum, primo segmento brevi, antice truncato. Alae subhyalinae, nervis nigro-brunneis. — L. 7 mm.

Corps noir, avec l'abdomen ferrugineux, les mandibules rougeâtres en leur milieu, les antennes et les pattes d'un noir brun; bord postérieur des écaillettes rougeâtre; sommet de l'avant-dernier segment de l'abdomen et la totalité du segment apical noirs, hypopygium testacé à sa base. Front, vertex et pronotum densément revêtus d'une belle pubescence d'un jaune d'or soyeux; tempes, joues, parties de la bouche, mésopleures et face basale du metanotum densément couverts de pubescence argentée; premier et second segments de l'abdomen ornés d'une bande apicale de pubescence argentée. Pilosité éparse et noirâtre sur le mesonotum, blanche sur le reste du corps et sur les pattes; éperons blancs.

Tête un peu plus large que longue, subarrondie, à peine plus étroite que le thorax, régulièrement arquée en arrière après les yeux, à sculpture cachée par l'épaisseur de la pubescence. Yeux grands, profondément échancrés, assez voisins de l'articulation des mandibules; ocelles médiocres, les postérieurs un peu plus rapprochés entre eux que du bord interne de l'oeil; épistome bicaréné à sa base, presque rectiligne à son bord antérieur; mandibules bidentées au sommet; tubercules antennaires arrondis; antennes robustes, avec le second article du funicule seulement un peu plus court que le troisième. Thorax assez court, plus étroit en arrière; pronotum faiblement rétréci en avant, son bord antérieur rectiligne avec les angles un peu dentiformes; il est profondément échancré en arc en arrière et sa sculpture est indistincte par suite de l'abondance de la pubescence; mesonotum très grossièrement ponctué, assez luisant, avec une carène lisse en son milieu, ses sillons médians indistincts; mésopleures convexes, inermes; scutellum plan, non échancré, grossièrement ponctué; écaillettes grandes, luisantes, marquées de quelques gros points et avec un pli longitudinal sur leur moitié basale; métathorax nettement tronqué en arrière, grossièrement ponctué-réticulé, inerme. Premier segment abdominal court, plus large que long, obliquement tronqué en avant, chargé en dessous d'une

carène rectiligne qui se termine en avant par une dent mousse; second segment densément ponctué-réticulé en dessus, plus éparsement en dessous; les segments dorsaux 3 à 7 chargés d'une carène médiane longitudinale bien distincte. Ailes subhyalines, stigma indistinct, nervures d'un noir brun; cellule radiale tronquée au sommet; troisième cellule cubitale faiblement tracée; les nervures récurrentes s'insèrent après le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales. Pattes avec les tibias depourvus d'épines sur leur arête externe.

République Argentine; un seul individu faisant partie de ma collection.

Par son mode de coloration et par sa forme générale, cette espèce se rapproche de *Copano Blake,* du Mexique et du Texas, mais elle s'en distingue par la belle pubescence dorée qui recouvre la tête et le pronotum, par le mesonotum un peu moins grossièrement sculpté, avec une carène lisse an son milieu, par la face basale du metanotum un peu plus courte et par la carène ventrale du premier segment terminée en avant par une dent beaucoup moins saillante.

4. **Rhoptromutilla rufisquamis** nov. sp.

♂. *Nigra, antennarum duobus articulis basalibus, pedibus totis et tegulis rufo-ferrugineis; hypopygio testaceo, calcaribus albis. Caput haud thorace angustius, parce argenteo-pubescens. Thorax brevis, postice angustior, pronoto, mesopleuris et metanoti facie basali sparse argenteo-pubescentibus; scutello subconvexo, metanoto inermi. Abdomen petiolatum, segmenti primi et secundi margine apicali dense argenteo-sericeo; segmento primo brevi, antice truncato. Alae subhyalinae, nervis brunneis.* — Long. 6 mm.

Corps entièrement noir, avec les deux premiers articles des antennes, le milieu des mandibules, les écaillettes et les pattes d'un rouge ferrugineux; hypopygium testacé, éperons blancs. Tête, prothorax, mésopleures et face basale du metanotum éparsement revêtus d'une fine pubescence argentée; premier et second segments de l'abdomen ornés, à leur bord postérieur, d'une bande de pubescence argentée, assez épaisse; les autres segments hérissés en dessus de poils brunâtres mélangés à des poils blancs.

Tête subarrondie, à peu près de la largeur du thorax, assez fortement arquée en arrière après les yeux, densé-

ment ponctuée-réticulée. Yeux grands, profondément échancrés, très voisins de l'articulation des mandibules; ocelles médiocres, les postérieurs plus rapprochés entre eux que du bord interne de l'oeil; épistome bicaréné à sa base, presque rectiligne à son bord antérieur; mandibules bidentées au sommet; tubercules antennaires arrondis; antennes robustes, tous les articles, sauf le dernier, aussi larges ou plus larges que longs, le second article du funicule à peu près de la longueur du troisième. Thorax assez court, plus étroit en arrière; pronotum faiblement rétréci en avant, son bord antérieur rectiligne avec les angles un peu dentiformes; il est profondément échancré en arc en arrière, grossièrement ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum; mésopleures convexes, inermes; scutellum faiblement convexe, grossièrement ponctué; écaillettes assez grandes, luisantes, marquées de quelques points et offrant un pli longitudinal sur leur moitié basale; métathorax avec la face basale oblique, inerme, munie d'une aire médiane triangulaire, sulciforme; elle est un peu plus longue que la face déclive qui est nettement tronquée et un peu concave. Premier segment abdominal court, cylindrique, à peu près aussi long que large, tronqué en avant, chargé en dessous d'une carène peu saillante; second segment densément et fortement ponctué en dessus et en dessous, presque réticulé, les segments dorsaux 3 à 7 chargés d'une carène médiane longitudinale bien distincte. Ailes subhyalines, stigma indistinct, nervures d'un brun rougeâtre; cellule radiale nettement tronquée au sommet, les nervures récurrentes s'insèrent après le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales. Pattes avec les tibias dépourvus d'épines sur leur arête externe.

Etats-Unis (Arizona); un seul exemplaire faisant partie de ma collection.

Par ses pattes et ses écaillettes ferrugineuses avec l'abdomen noir, et par sa pubescence argentée cette petite espèce ne peut être confondue avec aucune de ses congénères.

5. **Rhoptromutilla furcata** nov. sp.

♂ Corpus totum nigrum, hypopygio postice testaceo, calcaribus albis. Caput haud thorace angustius, fronte genisque parce, clypeo dense argenteo-pubescentibus. Thorax sat brevis, postice angustior, pronoto, mesonoto scutelloque rude punctato-foveolatis, fere nudis; squamulis laevibus; pleurarum parte, metanoti facie supera

segmentorumque abdominalium primi et secundi margine apicali dense argenteo-sericeis. Scutellum planum, lateribus parallelis et utrinque in dentem longam, rectam, productis. Metanotum postice truncatum, utrinque breviter unidentatum. Abdomen petiolatum, segmento primo haud longiore quam latiore, antice truncato. Alae violascentes, ad basim subhyalinae, nervis fuscis. — Long. 9—10 mill.

Corps entièrement noir ainsi que les antennes et les pattes; mandibules plus ou moins rougeâtres avant le sommet, hypopygium en majeure partie testacé, noirâtre à l'extrémité, éperons blancs. Front, joues et tempes éparsement revêtus de pubescence argentée; épistome couvert d'une pubescence semblable, beaucoup plus serrée; occiput, pronotum, mesonotum et scutellum à peu près glabres, hérissés seulement de quelques poils noirâtres; la majeure partie des pleures ainsi que la face supérieure du métathorax et tout le premier segment de l'abdomen, à l'exception de sa troncature antérieure, densément revêtus de pubescence argentée; second segment orné à son bord apical d'une bande plus ou moins large de pubescence semblable, les segments suivants éparsement hérissés de poils noirs, le dernier segment avec une pilosité blanche et plus abondante. Le dessous du corps et les pattes sont éparsement hérissés de poils blancs.

Tête subarrondie, un peu plus large que longue et à peu près de la largeur du thorax, arquée derrière les yeux, grossièrement ponctuée-réticulée. Yeux grands, profondément échancrés, très voisins de l'articulation des mandibules ; ocelles médiocres, très groupés, la distance qui sépare les postérieurs est à peine plus grande que le diamètre de l'un d'eux ; tubercules antennaires non saillants, second article du funicule des antennes un peu plus court que le troisième. Thorax assez court, plus étroit en arrière ; pronotum sensiblement rétréci en avant avec le bord antérieur rectiligne et les angles nettement dentiformes ; il est profondément échancré en arc en arrière, grossièrement ponctué ou même fossulé-réticulé ; mesonotum longitudinalement et grossièrement ponctué avec les intervalles élevés en rides saillantes; mésopleures convexes, inermes; scutellum plan, grossièrement fossulé-réticulé, ses bords latéraux rectilignes et presque parallèles, son bord postérieur profondément échancré, ce qui produit deux longues dents prolongées en arrière en forme de fourche et à peine émoussées au sommet ; écaillettes

luisantes, marquées seulement de quelques points et pourvues d'un pli longitudinal à leur base; métathorax plan en dessus, oblique, tronqué en arrière, muni latéralement, à la jonction de sa face basale et de sa face tronquée, d'une dent triangulaire, aiguë, bien distincte. Premier segment abdominal court, cylindrique, tronqué en avant, sa face supérieure (avant la troncature) aussi large ou plus large que longue, sa carène inférieure à peu près rectiligne et non dentée; second segment densément et fortement ponctué en dessus, un peu plus faiblement en dessous, les segments dorsaux 3 à 7 chargés d'une carène médiane longitudinale, bien distincte. Ailes violacées. subhyalines à la base; stigma indistinct; cellule radiale tronquée au sommet; les nervures récurrentes s'insèrent après le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales, Pattes avec les tibias dépourvus d'épines sur leur arête externe.

Panama (Chiriqui); un individu appartenant au Musée national de Hongrie. Costa-Rica, un exemplaire faisant partie de ma collection.

Cette espèce, bien distincte par son scutellum fourchu, semble se rapprocher, sous ce rapport des *dentata Sm.* et *pruinosa Sm.,* toutes deux du Brésil, mais les descriptions de *Smith* sont trop incomplètes pour permettre une identification. Elle ne peut être confondue avec la *R. odontophora Cam.,* de Panama, qui est bien plus grande, qui a les mésopleures dilatées en saillie dentiforme, et le métathorax armé, de chaque côté, d'une très longue dent spiniforme.

6. **Rhoptromutilla furcifera** nov. sp.

♂. Corpus totum nigrum, hypopygio nigro, calcaribus albis. Caput haud thorace angustius, magis minusve dense argenteo-pubescens. Thorax sat brevis, postice angustior; pronoto, mesonoto scutelloque rude punctato-foveolatis; squamulis punctatis; pronoto sparse, pleuris et metanoto densius argenteo-pubescentibus; abdominis segmentorum primi et secundi margine apicali vitta argenteo-sericea praedito. Scutellum planum, lateribus convexo-arcuatis et utrinque in dentem sat longam productis. Metanotum postice truncatum, utrinque breviter unidentatum. Abdomen petiolatum, segmento primo cylindrico, longiore quam latiore, antice truncato. Alae violascentes, nervis fuscis. — Long. 9—10 mm.

Entièrement semblable à *R. furcata* qui précède, sauf les différences suivantes: L'hypopygium est entièrement noir, sans partie testacée, la tête, le pronotum et les pleures sont plus uniformément quoique peu densément revêtues de pubescence argentée, le scutellum a les bords latéraux sensiblement arqués en dehors, avec les dents postérieures plus courtes et faiblement convergentes ; les écaillettes sont plus ponctuées, bien que toujours assez éparsement, le premier segment de l'abdomen (avant la troncature) est plus long que large, le second segment est un peu moins densément ponctué, le troisième est dépourvu de carène dorsale ou n'en présente qu'une trace indistincte, les ailes sont d'un violacé plus uniforme et moins foncé, sans partie subhyaline à la base.

Brésil (S. Paulo), Musée national de Hongrie. Guyane (Surinam), ma collection.

Tableau des mâles de Rhoptromutilla décrits dans ce Mémoire.

1. Tête et thorax d'un bleu noir, abdomen bronzé ou verdâtre, pattes ferrugineuses, scutellum convexe, premier segment de l'abdomen beaucoup plus long que large. *peruviana* nov. sp.

— Corps noir ou ferrugineux, sans teintes bleues ou bronzées. . . . . 2.

2. Corps en partie ferrugineux ou au moins les pattes ferrugineuses . . . . 3.

— Corps entièrement noir ainsi que les pattes ; scutellum plan et bidenté ou fourchu en arrière . 4.

3. Corps noir ainsi que les antennes et les pattes ; abdomen en majeure partie ferrugineux ; tête et pronotum densément revêtus de pubescence dorée. *auriceps* nov. sp.

— Corps noir avec seulement les deux premiers articles des antennes, les écaillettes et les pattes ferrugineux ; pubescence de la tête et du thorax argentée. *rufisquamis* nov. sp.

4. Hypopygium en partie testacé ; bords latéraux du scutellum rectilignes et subparallèles, les dents apicales longues et non convergentes ; premier segment de l'abdomen (vu en dessus) plus large que long. *furcata* nov. sp.

— Hypopygium entièrement noir; bords latéraux du scutellum sensiblement en arc convexe, les dents apicales plus courtes et faiblement convergentes; premier segment de l'abdomen (vu en dessus) plus long que large. *furcifera* nov. sp.

Genre **Ptilomutilla** nov. gen.

Je suis obligé de créer ce genre pour recevoir quelques espèces de Mutillides qui ne peuvent rentrer dans aucun des genres établis et dont voici les caractères de la femelle, seul sexe encore connu.

♀. Tête moins large que le thorax; yeux petits ou de grandeur moyenne, subarrondis, médiocrement convexes et munis de facettes distinctes; mandibules acuminées au sommet; second article du funicule des antennes de même longueur ou à peine plus long que le troisième. Thorax ovalaire, un peu plus étroit en arrière, non contracté ni denté latéralement, sans onglet scutellaire, ses flancs assez plans, entièrement sculptés comme sa face dorsale, sans cavités pleurales lisses. Abdomen nettement pétiolé; premier segment court et beaucop plus étroit que le suivant qui est très convexe à la base et plus élevé que le premier; l'ornementation de l'abdomen consiste (chez les espèce connues) en taches jaunâtres ou blanchâtres, formées de poils peu serrés et d'une structure particulière, c'est à dire qu'ils sont élégamment pennés, en forme d'aigrettes, et très distincts de ceux du reste du corps. Le dernier segment est muni d'une aire pygidiale plane, lisse ou longitudinalement striée. Tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une rangée d'épines sur leur arête externe.

Ce genre rappelle un peu les *Rhoptromutilla,* mais la tête n'est pas plus large que le thorax, les yeux sont plus petits, plus arrondis, plus convexes, se rapprochant davantage de ceux des *Ephuta*; le thorax est moins allongé, plus tronqué en arrière; le premier segment abdominal est plus court, moins cylindrique, plus élargi postérieurement, et le dernier segment est muni d'une aire pygidiale bien distincte.

J'établis cette coupe sur l' *Ephuta plumifera André,* du Brésil, et j'y rattache les deux espèces suivantes, encore inédites.

7. **Ptilomutilla plumosa** nov. sp.

♀. *Nigra, thorace, mandibulis (apice excepto), tuberculis antennalibus, antennis, abdominis segmento primo, segmentis ultimis pedibusque ferrugineis. Caput thorace angustius; thorax quadrato-ovatus, ubique cum pleuris dense punctato-reticulatus. Abdomen petiolatum, segmento primo parvo, secundo antice convexo, in medio basali longitudinaliter depresso, tribus maculis subtriangularibus, flavis, pilis tenuibus pennatis sparse constitutis, ornato; segmentorum 2—5 margine apicali flavo-fimbriato; area pygidiali plana, distincta, laevi, nitida, vix ad basim tenuiter striata. Calcaria pallida.* — Long. 6—8 mill.

Tête noire, peu densément hérissée de poils noirs; tubercules antennaires, mandibules (sauf le sommet qui est noir) et antennes ferrugineux; funicule parfois plus ou moins brunâtre; thorax ferrugineux, noirâtre aux angles antérieurs, hérissé de poils noirs sur le dos et de poils jaunâtres en arrière. Pattes ferrugineuses. Abdomen ferrugineux, avec le second segment noir et parfois le troisième un peu brunâtre; premier segment éparsement hérissé de longs poils jaunâtres; second segment avec une pilosité noire, éparse, et orné à sa base d'une tache médiane et longitudinale, d'abord linéaire, puis s'élargissant et devenant triangulaire en arrière, où elle s'étend jusqu' aux deux tiers de la longueur du segment; de chaque côté de cette tache il en existe une autre plus grande, mal définie, en forme de triangle dont la base touche le bord externe et dont le sommet regarde la tache médiane; ces trois taches sont jaunâtres et formées de poils couchés, plumeux, fins et peu serrés, dont la structure en forme d'aigrette est très remarquable; le bord apical du segment ainsi que celui des trois suivants sont densément ciliés de poils d'un jaune soyeux. Pattes hérissées de poils jaunâtres; éperons d'un jaune pâle.

Tête petite, un peu plus étroite que le thorax, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur peu arqué et les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux de grandeur moyenne, arrondis, médiocrement convexes, assez luisants, munis de facettes fines mais distinctes, situés à peu près au milieu des bords latéraux; mandibules étroites, acuminées au sommet; second article du funicule des antennes à peu près de la longueur du troisième. Thorax ovalaire, à peine plus étroit en arrière qu'en avant, non contracté ni

denté latéralement, fortement arrondi à ses angles antérieurs, perpendiculairement tronqué en arrière, mais sans arête entre sa face supérieure et sa face déclive, et sans onglet scutellaire. Tout le thorax est densément ponctué-réticulé, même sur les flancs qui sont presque plans et sans concavités. Abdomen pétiolé; premier segment court, étroit, assez plan en dessus, peu contracté à son articulation postérieure, densément ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carêne peu saillante; second segment très convexe, s'élevant beaucoup au dessus du premier, muni sur sa moitié basale d'une dépression longitudinale, étroite mais bien distincte; il est densément ponctué-réticulé en dessus, assez fortement mais moins densément ponctué en dessous; dernier segment avec une aire pygidiale plane, lisse, luisante, offrant des vestiges de stries à sa base. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de cinq à six épines sur leur arête externe.

Brésil (Para, S. Paulo, Rio de Janeiro); ma collection.

Cette espèce se rapproche de *plumifera André,* mais elle s'en écarte par sa taille plus petite, par sa coloration différente et par les segments deux à cinq de son abdomen ciliés de jaune à leur bord apical.

8. **Ptilomutilla pennata** nov. sp.

♀. *Ferruginea vel rufo-ferruginea, thoracis margine antico abdominisque segmentis secundo et sequentibus nigris, antennis et pedibus ferrugineis vel rufo-brunneis. Caput thorace angustius; thorax subtrapezoidalis, ubique cum pleuris dense punctato-reticulatus. Abdomen petiolatum, segmento primo nodiformi, secundo antice convexo, in medio basali vix longitudinaliter depresso, tribus maculis niveis, pilis tenuibus pennatis sparse constitutis, ornato, media angusta, longitudinali, alteris lateralibus, vagis, fere obsoletis; segmentorum primi, secundi et tertii margine apicali dense albo-fimbriato; area pygidiali plana, dense striata. Calcaria pallida.* — Long. 5—6 mill.

Tête, thorax et premier segment de l'abdomen rouges ou ferrugineux, bord antérieur du thorax et les segments deux et suivants de l'abdomen noirs, mandibules (sauf le sommet qui est noir), antennes et pattes ferrugineuses, ces dernières parfois en partie brunâtres. Tête et dorsulum éparsement hérissés d'assez longs poils bruns mélangés à quelques poils blancs, métathorax avec une pilosité blanche et plus abondante; premier segment de l'abdomen

éparsement hérissé de poils blancs et cilié de quelques soies blanches au milieu de son bord postérieur; second segment hérissé de quelques poils bruns et orné à sa base d'une tache médiane, longitudinale, d'abord linéaire, puis s'élargissant un peu en arrière, ou elle s'étend jusqu'aux deux tiers environ de la longueur du segment; de chaque côté de cette tache il en existe une autre, très vague, rapprochée du bord externe et sans forme bien déterminée; ces trois taches sont blanches et formées de poils couchés, plumeux, peu serrés, en forme d'aigrettes; le bord apical des second et troisième segments est cilié de poils blancs, serrés, formant des bandes étroites mais bien régulières; les segments suivants sont éparsement garnis de poils blancs. Pattes hérissées de poils blancs, éperons blanchâtres.

Tête petite, un peu plus étroite que le thorax, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur peu arqué et les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux petits, subarrondis, médiocrement convexes, peu luisants et munis de facettes bien distinctes; ils sont situés à peu près au milieu des bords latéraux de la tête; mandibules étroites, acuminées au sommet; second article du funicule des antennes à peu près de la longueur du troisième. Thorax de même conformation que chez l'espèce précédente, densément ponctué-réticulé même sur les flancs qui sont à peu près plans. Abdomen pétiolé; premier segment court, beaucoup plus étroit que le suivant, densément ponctué; second segment très convexe, muni à sa base d'une dépression longitudinale étroite et peu accentuée; il est densément ponctué-réticulé en dessus et en dessous; dernier segment muni d'une aire pygidiale plane, nettement et longitudinalement striée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de 5 à 6 épines sur leur arête externe.

Brésil (Goyaz); ma collection.

Se distingue facilement de l'espèce précédente par sa tête rouge comme le thorax, par ses ornements abdominaux d'un blanc pur, par les quatrième et cinquième segments non ciliés de poils blancs et par son aire pygidiale striée sur toute son étendue.

Genre **Xystromutilla** nov. gen.

♀. Tête à peu près de la largeur du thorax; yeux elliptiques, de grandeur moyenne, médiocrement convexes,

munis de facettes parfois peu distinctes; second article du funicule des antennes sensiblement plus long que le troisième. Thorax subtrapézoïdal ou subpiriforme, plus étroit en arrière, non contracté ni denté latéralement, sans onglet scutellaire, ses flancs assez plans, entièrement sculptés comme sa face dorsale, sans cavités pleurales lisses. Abdomen subsessile; premier segment s'articulant sans ressaut avec le suivant qui n'est pas très convexe à la base ni plus élevé que le premier; une plus ou moins grande partie des ornements blancs de l'abdomen est formée de poils plumeux, en forme d'aigrettes; le dernier segment est convexe, sans aire pygidiale. Les tibias intermédiaires et postérieurs sont munis d'épines sur leur arête externe.

Ce genre est très voisin du précédent et présente, comme lui, plus ou moins de ces curieux poils en aigrettes, assez rares chez les Mutillides, mais il s'en distingue par son thorax plus rétréci en arrière, par son abdomen subsessile, dont le second segment présente à la base (chez les espèces connues) deux groupes d'aspérités dentiformes, très apparentes, et par le dernier segment dépourvu d'aire pygidiale.

Indépendamment de l'espèce suivante, ce nouveau genre comprend encore la *M. cornigera Cresson,* du Brésil, et probablement aussi la *M. muricea Kohl,* également du Brésil, qui ne m'est connue que par sa description.

9. **Xystromutilla asperiventris** nov. sp.

♀. *Rufo-ferruginea, fulvo et flavo-pilosa, abdominalibus segmentis 2—4 nigris, antennis et pedibus testaceis vel pallide ferrugineis, segmento primo pilis tenuibus, albis, plumosis, parce vestito,, ejusdem et segmentorum 2—5 margine apicali dense albo-ciliato. Caput haud thorace angustius, oculis ovatis, modice convexis, perspicue areolatis. Thorax subtrapezoidalis vel subpiriformis, postice angustior, ubique cum pleuris dense punctato-reticulatus, lateribus inermibus. Abdomen subsessile, segmento secundo punctato-reticulato, utrinque ad basim tuberculis dentiformibus 5—7 praedito; segmento ultimo subconvexo, nitido, area pygidiali haud determinata. Calcaria pallida.* — Long. 7 mill.

Tête et thorax d'un rouge ferrugineux, ce dernier un peu noirâtre aux épaules et muni, dans leur voisinage, d'une petite callosité noire, luisante; antennes et pattes

d'un testacé rougeâtre ou d'une ferrugineux pâle ainsi que les éperons. Premier segment de l'abdomen d'un rouge ferrugineux, très éparsement revêtu d'une fine pubescence blanche, formée de poils plumeux en forme d'aigrettes, et cilié en outre, à son bord postérieur, de poils blancs qui forment une bordure étroite mais assez dense; les trois segments suivants noirs ou d'un noir brun; les deux derniers d'un brun rougeâtre; les segments deux à cinq sont densément ciliés, à leur bord apical, de poils courts et blanchâtres qui composent d'étroites bordures bien dessinées. Tout le corps assez abondamment hérissé de poils fauves ou jaunâtres; pattes peu densément garnies de poils jaunes.

Tête subquadrangulaire-arrondie, aussi large que longue et à peu près de la largeur du thorax, notablement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque rectiligne et les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux de grandeur moyenne, elliptiques, médiocrement convexes, munis de facettes fines mais bien distinctes, situés vers le milieu des bords latéraux; mandibules acuminées et noires au sommet, munies d'une petite dent mousse près de la base de leur bord externe; second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax subtrapézoïdal ou subpiriforme, notablement rétréci en arrière, non contracté ni denté latéralement, presque rectiligne à son bord antérieur avec les angles bien marqués; le pronotum est faiblement crénelé sur ses bords latéraux et muni d'une légère échancrure au niveau de la suture pro-mésonotale; metanotum tronqué-arrondi en arrière, sans arête et sans onglet scutellaire. Tout le thorax est densément ponctué-réticulé, même sur les flancs qui sont à peu près plans et sans concavités lisses. Abdomen subsessile; premier segment un peu plus large en arrière que long sur sa ligne médiane, plus étroit que le suivant, mais s'articulant avec lui régulièrement et sans ressaut; il est grossièrement ponctué-réticulé en dessus, un peu moins densément en dessous, muni sur sa face dorsale, de chaque côté de sa base, de cinq à sept tubercules comprimés, saillants en forme de dents dirigées en arrière; dernier segment dorsal convexe, lisse, luisant, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de deux rangées d'épines sur leur arête externe.

Brésil (Bahia); ma collection, un seul individu.

(A suivre.)

punktiert; Rückenschildchen quer, sehr schwach gewölbt, mit einzelnen kleinen Punkten bestreut; Hinterleibsrücken sehr fein und dicht skulptiert und ausserdem beim ♀ kaum, beim ♂ deutlicher besonders gegen das Ende zerstreut punktiert. Im Vorderflügel die 2. Cubitalzelle gewöhnlich am kleinsten, die dritte etwas kleiner als die beiden ersten zusammen; der 3. Cubitalnerv sehr schräg und stark gebogen. Vorderflügel beim ♂ hinter dem Stigma ziemlich stark abgeschrägt. — L. 15—17 mm.

Australien (Cap York, Swan River).

29. **P. Kohli Konow** ♂ ♀ 1905 in: Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 166 n. 1.

Schwarz, glänzend; Hinterleibsrücken mit stahlblauem Schimmer; Palpen, Mandibeln bis auf die braune Spitze, Lippe, Clypeus, Schläfen neben den Augen, Fühler, beim ♂ die Fühlerhöcker, jederseits zwischen Fühler und Auge ein länglicher Orbitalfleck und 2 Scheitelstreifen, beim ♀ das ganze Untergesicht vom vorderen Nebenauge an gelb; beim ♂ die seitlichen Pronotumlappen, Flecke auf den Meso- und Metapleuren und das Rückenschildchen bis auf den schwarzen Hinterrand gleichfalls gelb; beim ♀ der Hinterrand des Pronotum schmal aufgebogen und pechbraun; Hinterleib schwarz, beim ♂ die Seiten breit und der After rotgelb, beim ♀ der äusserste After ein wenig rotgelb gefärbt. Beine beim ♂ gelb, alle Hüften und die vordersten Trochantern schwarz; beim ♀ die Beine schwarz, Vorderschenkel gelb, alle Tibien und Tarsen gelblichweiss. Flügel glashell, beim ♀ die vorderen in der Endhälfte leicht bräunlich getrübt; Geäder und Stigma beim ♂ rotgelb, beim ♀ braun. — Länglicheiförmig; Kopf hinter den Augen beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum schmaler; Gesicht nicht dicht gelb behaart; Clypeus vorn kaum ausgerandet; Fühler sehr kurz, die 3 mittleren Glieder dick, an Dicke zunehmend, von der Keule kaum abgesetzt; das 3. Glied so lang wie am Ende dick, die beiden folgenden doppelt und dreimal so dick als lang; Keule bleicher, länger als die 4 vorhergehenden Glieder zusammen; Stirn zwischen den grossen und breiten Fühlerhöckern tief gefurcht; die Vertiefung, in welcher das vordere Nebenauge steht, sehr flach; Obergesicht und Scheitel glänzend, beim ♂ dichter, beim ♀ zerstreut punktiert; der Scheitel um die Hälfte breiter als lang, kaum gewölbt, mit feiner kaum vertiefter Mittellinie; Pronotum grob und etwas runzelig, nicht dicht punktiert; der vordere Teil des Mesonotum ein wenig niedergedrückt, dicht runzelig punktiert, kurz

grau behaart; der übrige Teil flach, glänzend, zerstreut punktiert; Randkiel scharf, der innere sehr stumpf, nur angedeutet; Rückenschildchen gross, quer, ziemlich flach, stark glänzend, mit wenigen Punkten besäet, in der Mitte kaum gefurcht; Mesopleuren glänzend, zerstreut punktiert; Hinterleibsrücken kaum sichtbar, gegen das Ende dichter skulptiert und zerstreut punktiert. Im Vorderflügel die 1. Cubitalzelle gewöhnlich etwas länger als die zweite, die dritte so lang wie die beiden ersten zusammen: der 3. Cubitalnerv sehr schräg und gekrümmt. — L. 15—17 mm.

Australien (Port Denison, Queensland).

4. Gen. **Heptacola Knw.**

1905 *Heptacola Konow* in: Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 167 n. 2.

Der vorigen Gattung ähnlich; aber Körper mittelgross, meist mit stahlblauem Schimmer. Kopf dick; Oberkopf gewölbt, von dem mittleren Theil der Schläfen nicht scharf abgesetzt, wie gewöhnlich bei *Perga,* zwischen Scheitel und Augen nicht oder schwach eingedrückt. Maxillarpalpen dünn und schlank; Labialpalpen viel dicker. Fühler schlank, mit 6 Gliedern vor der Keule, von denen das 3. Glied am längsten ist. Die oberen Ocellen dicht unter der Augentangente. Seitenlappen des Mesonotum mit je 2 Längskielen, die weiter von einander entfernt sind als bei *Perga;* der äussere gewöhnlich scharf, der innere oft kaum angedeutet. Rückenschildchen stark nach hinten verschmälert, fast dreieckig mit abgestutzter Spitze; die ausgezogenen Hinterecken wenig von einander entfernt. Im Vorderflügel die 3. Cubitalzelle lang, hinten gerade abgeschnitten.

8 Arten aus Australien.

Übersicht der Arten.

1. Vorderflügel mit brauner keilförmiger Binde unter dem Stigma; 14 mm lang.
   1. H. Macleayi Westw. ♀.
— Flügel ohne Binde . . . . 2.

2. Fühler ganz gelb . . . . 3.
— Fühler ganz oder theilweise schwarz . . . 5.

3. Hinterleibsrücken bis auf das 1. Segment rotgelb; Scutellum gewölbt mit schwacher Mittelfurche; 14 mm lang.
2. H. Halidayi Westw. ♀.

— Hinterleibsrücken dunkel, schwarzbraun oder blauschwarz . . . . 4.

4. Mesonotum sehr dicht und grob punktiert; 9,5—13 mm lang.
3. H. Leachi Westw. ♂♀.

— Oberkopf und Mesonotum schwach und weitläufig punktiert; 10,5—15 mm lang.
4. H. amenaida Kirby ♂♀.

5. Kopf und das 1. Fühlerglied gelb; 17 mm lang.
5. H. dentata Kirby ♀.

— Das 1. Fühlerglied schwarz . . . . 6.

6. Fühler wenigstens in der Mitte gelb, die beiden ersten Glieder schwarz; 10—16 mm lang.
6. H. Buyssoni Knw. ♂♀.

— Fühler ganz schwarz . . . . . . 7.

7. Oberkopf blauschwarz; Rückenschildchen gelb; 13 mm lang.
7. H. jucunda Kirby ♀.

— Oberkopf bis auf die Scheitelmitte rotgelb; Rückenschildchen schwarz; 17 mm lang.
8. H. Mocsaryi Knw. ♀.

1. **H. Macleayi Westw.** ♀ 1880 *Perga M. Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. *372* n. *25* t. *35* f. *2.*

Rotgelb; Hinterleib stahlblau; Mesonotum jederseits mit einem schwarzen Längsfleck auf den Seitenlappen; am Hinterleibsrücken die mittleren Segmente beiderseits weiss gefleckt, die hintern weiss bandiert; Bauch blau, die Segmente fein weiss gerandet; Beine schwarzbraun. Vorderflügel gelblichhyalin, unter dem Stigma mit einer dunkelbraunen keilförmigen Binde; Costa und Stigma gelbbraun, das letztere mit schwarzer Basis. — Der ganze Körper poliert und glänzend; Stirn über den Fühlern emporgehoben; Scheitel mit Mittelfurche; auf dem Mesonotum die Mittelfurche tief; Schildchen quer mit schwacher Mittelfurche; Flügel gross; Radialfeld breit und sehr lang,

ohne Anhangszelle; die erste Cubitalzelle kürzer als hoch; die zweite und dritte ungefähr gleichlang, länger als die vierte; der 3. Cubitalnerv senkrecht und gerade; im Hinterflügel das Radialfeld bisweilen vor dem Ende durch einen Quernerv getheilt. — L. 14 mm.

Australien.

2. **H. Halidayi Westw.** ♀ 1880 *Perga H. Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 377 n. 33 t. 37 f. 5.

Schwarz, Hinterleibsrücken rotgelb; Mandibeln, Untergesicht, ein breiter Schläfenstreif neben den Augen, die Fühler, 2 Scheitelflecke, Hinterrand des Pronotum, Flügelschuppen und Rückenschildchen gelb; am Hinterleib das erste Rückensegment bis auf den gelben Rand und die Basis des zweiten schwarz; der übrige Rücken rotgelb mit blauem Glanz, an den Seiten wie der Bauch weisslich; der letztere gegen die Basis braun; Mesopleuren schwarz, breit weiss gerandet; Metapleuren weiss gefleckt; Beine gelb. Vorderflügel bräunlichgelb getrübt, Geäder und Stigma gelb. — Oberkopf und Mesonotum sehr schwach punktiert, glänzend; Fühler lang, 7-gliedrig, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, schlank; Rückenschildchen halboval, gewölbt mit schwacher Mittelfurche und mit schwach vorgezogenen stumpfen Hinterecken. Im Vorderflügel die erste Cubitalzelle klein, so lang wie breit, die zweite doppelt so lang, die dritte noch grösser, hinten gerade abgeschnitten. — L. 14 mm.

Süd-Australien.

3. **H. Leachi Westw.** ♂ ♀ 1880 *Perga L. Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 377 n. 32.

1880 *P. Jurinei Westwood* in: P. Zool. Soc. London, p. 378 n. 34 t. 37 f. 6.

Schwarz und gelb; von letzterer Farbe sind: Mandibeln bis auf die Spitze, Lippe, der Clypeus vorn, Fühlerhöcker und Fühler, die innere Orbita, die Schläfen neben den Augen, beim ♀ das ganze Untergesicht, bei beiden Geschlechtern 2 Scheitelflecke, Hinterrand des Pronotum, Seitenkiele des Mesonotum und das Rückenschildchen; Hinterleibsrücken schwarzbraun mit blauem oder violettem Glanz, die Seiten und der Bauch, beim ♂ auch der After gelb; Mesopleuren schwarz, breit weisslich gerandet; Beine gelb. Flügel gelblichhyalin, beim ♂ die vorderen in der Mitte etwas intensiver gefärbt; Geäder und Stigma

gelb. — Kopf besonders beim ♂ sehr dick und breit, hinter den Augen nicht verschmälert, gut so breit wie der Thorax, beim ♀ etwas schmaler; Fühler 7-gliedrig, ziemlich lang, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, 6 ein wenig länger als 5; Scheitel gewölbt; das vordere Nebenauge steht in einer Vertiefung; Mesonotum dicht punktiert; Rückenschildchen klein, halboval, gewölbt. Im Vorderflügel Cubitalzelle 1 klein, so lang wie breit, die dritte sehr lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten. Vorderflügel beim ♀ am Ende gerundet, beim ♂ nicht abgeschrägt. — L. 9,5—13 mm.

Süd-Australien (Victoria).

4. **H. amenaida Kirby** ♂ ♀ 1882 *Perga a. W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 28 n. 40 t. 2 f. 10.

1882 *P. rufomaculata W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 29 n. 44 t. 2 f. 12

Schwarz bis blauschwarz; Mandibeln bis auf die Spitze, Gesicht, Schläfen, Wangenanhang, Fühlerhöcker und jederseits ein Orbitalfleck neben den Fühlern, die Fühler und 2 Scheitelflecke bleichgelb; die Flügelschuppen ganz oder theilweise, das Rückenschildchen und auf dem Mesonotum ein Λ-Fleck und die Seitenkiele gelb; Hinterleibsrücken stahlblau mit grünlichem oder violettem Glanz, Seiten wie der Bauch gelb oder beim ♂ weisslich; Brust bräunlichgelb. Beine gelb. Flügel hyalin, schwach gelblich; Geäder gelb, Stigma schwärzlich. — Kopf sehr dick und breit, hinter den Augen nicht verschmälert; Oberkopf und Mesonotum schwach und weitläufig punktiert; Rückenschildchen tief gefurcht und fast gespalten; Hinterschenkel beim ♂ dick. — L. 10,5—15 mm.

Süd-Australien.

5. **H. dentata Kirby** ♀ 1882 *Perga d. W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 29 n. 43 t. 2 f. 13.

Schwarz, glänzend; Kopf gelb, ein grosser Stirnfleck, der die Ocellen einschließt, nach unten dreispitzig zwischen die Fühlerhöcker und beiderseits in die Stirn-Wangenfurche hineinragt, jederseits neben den Ocellen einen queren Streif bis an die Augen entsendet und oben einen Streif aussendet, der die Mitte des Scheitels einnimmt, schwarz; auf dem Hinterrand des Clypeus 3 kleine braune Flecke, von denen der mittlere durch einen braunen Streif mit dem Stirnfleck zusammenhängt; Fühler schwarz bis auf das gelbe Basalglied; der breite Seitenrand samt den

Hinterecken des Halsschildes, Flügelschuppen, der größere Teil der vorderen Flügelgrube mit ihrem Kiel, Rückenschildchen, Mesopleuren, ein Fleck auf den Metapleuren und die breiten Seiten des Hinterleibes samt dem 9. Rückensegmente gelb; Mesonotum und Brust schwarz; Hinterleibsrücken stahlblau mit violettem oder grünlichem Glanze; Bauch schwarzbraun, in der Mitte schmutziggelb. Beine gelb, das Ende der Tibien und die Tarsen rotgelb; Flügel hyalin, die vorderen bräunlichgelb getrübt; Geäder und Stigma braun. — Kopf hinter den Augen ein wenig erweitert; Lippe und Clypeus glatt mit einzelnen großen flachen Punkten bestreut; der letztere in der Mitte quer scharf gebrochen, vorn breit ausgerandet; Fühler schlank, das 3. Glied etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen, das sechste etwas länger als das vorhergehende, die Keule so lang wie Glied 5 und 6 zusammen; Scheitel seitlich durch breite Furchen, vorn nicht begrenzt, so lang wie breit; die feine scharf eingedrückte Mittellinie ist vorn vertieft und geht in die tiefe Stirnfurche über, in deren Mitte das vordere Nebenauge steht; die Stirn-Wangenfurche neben den Ocellen stark vertieft, die oberen Ocellen stehen schräg an dem innern Abhang dieser Gruben; Stirn grob etwas runzelig punktiert; Oberkopf feiner, in den seitlichen Scheitelfurchen noch feiner und sehr dicht punktiert. Pronotum auf dem schwarzen Teil fein und dicht, auf dem gelben Rande wie die Mesopleuren zerstreut punktiert, glänzend; Mesonotum dicht und grob runzelig punktiert, fast matt; die Kiele auf den Seitenlappen kaum angedeutet, Randkiele stumpf; Rückenschildchen etwas gewölbt mit Mittelfurche, zerstreut punktiert, glänzend; Hinterleibsrücken sehr fein schraffiert, glänzend. Sägescheide des ♀ am Ende schnell und stark erweitert, hinten gerundet und dicht behaart. Im Vorderflügel Cubitalzelle 3 etwas länger als die beiden ersten zusammen, wenig kürzer als die vierte. — L. 17—18 mm.

Süd-Australien.

6. **H. Buyssoni Konow** ♂ ♀ 1905 in: Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 168 n. 1.

Schwarz mit stahlblauem Glanze; Palpen, Lippe, Mandibeln bis auf die schwarze Spitze, die Endhälfte des Clypeus oder Flecke darauf, Fühlerhöcker, der größere Teil der Wangen und der Schläfen, 2 Scheitelstreifen, Hinter- und Seitenrand des Pronotum, Flügelschuppen, ein Streif auf den Mesopleuren, ein Metapleuralfleck und

die Seiten des Hinterleibes gelblichweiß; auf dem Mesonotum ein Fleck vor dem Ende des Mittellappens und der Kiel zwischen den vorderen Flügelgruben sowie das Rückenschildchen bleichgelb; das letztere manchmal vorn oder hinten braun gerandet; Bauch weißlich, die einzelnen Segmente mit bräunlichem Hinterrande. Fühler rötlich oder bräunlichgelb, die beiden Basalglieder schwarz, manchmal das Ende der Keule braun. Beine bräunlichgelb; Hüften, Trochantern und Tibien mehr weisslich; die äußerste Basis der vorderen Hüften, die Basalhälfte der hintersten, die Hinterschenkel fast ganz und das Ende der Hintertibien schwarz; die vorderen Schenkel mehr weniger gebräunt. Flügel hyalin, an den vorderen die Endhälfte leicht bräunlich. — Körper ziemlich dick. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus vorn breit ausgerandet, in der Mitte quer gebrochen; Untergesicht, Clypeus, Lippe, Schläfen glatt, glänzend, kaum punktiert; Fühler schlank, Glied 3 ein wenig gekrümmt, doppelt so lang als das vierte, Keule kaum so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; Obergesicht mit drei tiefen Eindrücken; das vordere Nebenauge in der mittleren Grube, an deren schrägem äusseren Abhange die oberen Ocellen stehen; der obere Teil des Gesichtes und der Oberkopf ziemlich dicht punktiert und mit sehr kurzer, schwer erkennbarer Pubescenz bedeckt, die Zwischenräume etwas glänzend; Scheitel gross, undeutlich begrenzt. Der vordere Teil des Mesonotum sehr dicht punktiert, matt, mit kurzer dichter brauner Behaarung, der hintere Teil grober und weniger dicht punktiert, glänzend. Rückenschildchen gewölbt, zerstreut punktiert, glänzend, sparsam und kurz schwarz behaart; Mittelfurche kaum angedeutet. Mesopleuren sehr zerstreut punktiert, glänzend. Hinterleibsrücken dicht und fein skulptiert, mit starkem stahlblauen Glanze; beim ♂ manchmal die beiden ersten Segmente bleichgelb. Sägescheide des ♀ am Ende ausgerandet. Im Vorderflügel die 1. Cubitalzelle kaum halb so gross als die zweite, die dritte länger als die beiden ersten zusammen. — L. 10—16 mm.

Tasmania.

7. **H. jucunda Kirby** ♀ 1882 *Perga j. W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 30 n. 45 t. 2 f. 14.

Blauschwarz; Schläfen grösserenteils, das Rückenschildchen, ein Streif auf den Mesopleuren und die Seiten des Hinterleibes gelb. (Beine scheinen nach *Kirbys*

Zeichnung schwarz zu sein). Flügel braun getrübt, die hintern heller; Geäder und Stigma braun, das letztere aussen gelb. — Stirn gefurcht; Oberkopf beiderseits eingedrückt. Rückenschildchen mit tiefer Mittelfurche. — L. 13 mm.

West-Australien (Perth).

8. **H. Mocsaryi Konow** ♀ 1905 in: Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 168 n. 2.

Schwarz; ein grosser Fleck hinter den Augen, der manchmal den grösseren Teil des Oberkopfes und des Hinterkopfes einnimmt, auf den Wangen wie auf den Schläfen hinabläuft und auf dem Scheitel nur einen schmalen schwarzen Streif übriglässt, der grössere Teil der Mesopleuren und die Seiten des Hinterleibes rotgelb; Palpen gegen die Basis schwarz, gegen das Ende rötlich; Lippe manchmal pechbraun; Tarsen gegen das Ende rotbraun. Hinterleibsrücken blauschwarz; die beiden ersten Segmente ganz schwarz; auf den folgenden sind die rotgelben Seitenflecke am Vorderrande stark vorgezogen, sodass sie Binden zu bilden scheinen, die in der Mitte breit unterbrochen sind. Flügel braun, unter dem Stigma und in der Radialzelle stärker verdunkelt; Geäder und Stigma schwarz. — Langeiförmig, glänzend; Kopf dick, kaum schmaler als der Thorax, hinter den Augen fast erweitert; Lippe in der Mitte niedergedrückt, glatt und glänzend, auf den Seitenecken mit einigen schwarzen Borsten; Clypeus vorn breit ausgerandet mit stumpflichen Seitenecken, in der Mitte quer gebrochen; Fühler schlank, Glied 3 um die Hälfte länger als 4, 4—6 ziemlich gleichlang, Keule fast so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; Wangen über der Fühlerhöhe fast scharf gebrochen; das vordere Nebenauge in einer breiten flachen Grube, die oberen Ocellen schwach abschüssig gestellt; Scheitel dick, ein wenig breiter als lang, in der Mitte weitläufig, gegen die Seiten in den flachen breiten Furchen dicht punktiert. Pronotum sehr dicht punktuliert, fast matt, mit sehr kurzer feiner Behaarung, vor dem Hinterrande furchenartig eingedrückt und hier glatt und glänzend. Mesonotum kurz, zerstreut und grob punktiert, glänzend, vor dem Schildchen ziemlich tief niedergedrückt, mit schmaler tiefer Mittelfurche; der vordere abschüssige Teil des Mittellappen ziemlich dicht und fein punktiert und sehr kurz behaart. Scutellum gewölbt, zerstreut punktiert, weniger glänzend, Mittelfurche kaum angedeutet.

Mesopleuren glänzend, mit wenigen groben Punkten besäet. Hinterleibsrücken fein skulptiert mit geringem Glanze. Sägescheide am Ende stark erweitert, kurz behaart. Im Vorderflügel die erste Cubitalzelle klein, die zweite etwa dreimal so gross, die dritte viel länger als die beiden ersten zusammen. — L. 17 mm.

Australien (N. S. Wales).

2. Trib. **Cimbicides** Thoms.

1871 *Cimbicides C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 16.

Kopf gross, hinter den Augen erweitert. Mandibeln gross und kräftig, oft sehr gross. Augen gewöhnlich parallel, innen nicht ausgerandet. Hüften von einander getrennt. Hinterbeine beim ♂ gewöhnlich stark verdickt und verlängert. Hinterleib an den Seiten scharfkantig gebrochen, oben gewölbt, unten abgeflacht. Vorderflügel mit Radialnerv sowie mit vollständigem Humeralfelde, das durch einen Quernerv geteilt ist. Das Ende des Radialfeldes liegt dicht vor dem Flügelrande; der erste Cubitalnerv fehlt gewöhnlich; die 2. Cubitalzelle nimmt beide Medialnerven auf; selten ist der zweite interstitial; Costa ohne Einschnitt vor dem Stigma; Discoidalnerv liegt weit vor der Basis des Cubitus. Hinterflügel mit 2 geschlossenen Mittelzellen. Die 4 hinteren Tibien ohne Seitensporn. Körper gross und dick. — Larven 22-beinig, sehr gross und dick; Körper mehr weniger mit Warzen bedeckt; jedes Segment durch Falten in Secundärringel geteilt; leben an Laubbäumen.

Die Tribus gehört hauptsächlich der nördlichen gemässigten Zone an; nur wenige Arten sind aus heissen Ländern bekannt.

4 Gattungen, 41 Arten.

5. Gen. **Cimbex Oliv.**

1762 Crabro Geoffroy, Hist. abr. Ins. v. 2 p. 261.
1790 *Cimbex Olivier*, Encycl. méth. Ins. v. 5 p. 762.

Körper sehr gross und dick. Kopf breit, hinter den Augen stark erweitert; Schläfen neben den Augen stark vorgequollen; Clypeus lang, vorn schmal ausgerandet oder abgerundet; Lippe klein, stumpf

Fühler mit fünf Gliedern vor der Keule. Am Hinterleibsrücken das erste Segment hinten tief ausgerandet, sodass zwischen diesem und dem 2. Segment ein grosser Hautspalt sich befindet. Hinterschenkel ohne Zahn; Klauen gewöhnlich gezähnt. Hinterbeine des ♂ sehr stark verlängert und verdickt. Im Vorderflügel das Stigma sehr schmal und lang; der Radialnerv liegt im 2. Drittel des Feldes, mehr der Mitte zu. Hinterflügel mit Axillarnerv.

22 Arten, von denen 7 Europa, 1 Nordindien, 1 Sibirien, 5 Japan und 8 Nordamerika angehören.

Uebersicht der Arten.

1. Amerikanische Arten . . . . . . 15.
— Arten der übrigen Welt . . . . . . 2.

2. Pronotum rein gelb, auffällig von der Färbung des Thorax verschieden . . . . . . 3.
— Pronotum dunkel, dem Thorax gleichgefärbt . 6.

3. Flügel einfarbig gelblichhyalin; Hinterleibsrücken gelb mit 3 Reihen schwarzblauer Flecke; Beine blauschwarz; 14—18 mm lang. — Japan.
1. **C. jucunda** Mocs. ♂♀.
— Vorderflügel am Vorderrande gelb oder braun verdunkelt, die Hinterhälfte derselben hyalin . 4.

4. Die dunklen Teile des Körpers schwarz; Rückenschildchen ziemlich dicht und deutlich punktiert, vorn und hinten ziemlich gleich gewölbt, in der Mitte der Länge nach eingedrückt; Hinterleib schwarz mit einigen gelben Flecken; 16—22 mm lang. — Europa.
2. **C. quadrimaculata** Müll. ♂♀.

Var. Hinterleib reichlich gelb gezeichnet; die Rückensegmente mit breiten in der Mitte mehr weniger unterbrochenen Randbinden.
var. **humeralis** Geoffr. ♂♀.

— Die dunklen Teile des Körpers braun . . 5.

5. Vorderflügel mit schmalem braungelbem Streif längs des Vorderrandes; Flügelschuppen und Beine gelb; 18 mm lang. — Japan.
3. **C. jorofuensis** Marl. ♀

— Costalhälfte der Vorderflügel braun; Flügelschuppen und Beine bis zu den Knien schwarz; Rückenschildchen kaum punktiert, vorn schwach, hinten stärker gewölbt, mit Mittelfurche; 18—23 mm lang. Japan. 4. **C. carinulata** Knw. ♂♀.

6. Vorderrand der Vorderflügel tiefgelb verdunkelt; 17 mm lang. — Nord-Indien.
5. **C. ariana** Kirby ♀.

— Vorderrand der Vorderflügel höchstens im Intercostalfelde und in der Discoidalzelle verdunkelt . 7.

7. Rückenschildchen vorn flach gewölbt, mehr weniger dreieckig, und seitlich mehr weniger deutlich stumpf gerandet . . . . 8.

— Rückenschildchen vorn und hinten gleichstark gewölbt, quer, seitlich nicht gerandet . . . 12.

8. Flügel in der Discoidalzelle und vom Stigma an allmählich stark braun getrübt; Körper mit violettem Glanz; Rückenschildchen gross, hinten übergeneigt und in der Mitte etwas eingedrückt; 20—25 mm lang. — Japan.
6. **C. japonica** Kirby ♀.

— Flügel ausser in der Discoidalzelle höchstens am Endrande, und hier ziemlich scharf abgesetzt verdunkelt, oder ganz glashell . . . . . 9.

9. Klauen mit einem sehr kleinen undeutlichen Zähnchen; Scheitel dicht und tief (nicht grob) punktiert, oben beiderseits mit etwas vorstehender Ecke; Rückenschildchen dicht punktiert, vorn sehr schwach gewölbt mit flacher Mittelfurche; 28—33 mm lang. — Japan. 7. **C. taucushiensis** Marl. ♂♀.

— Klauen mit kräftigem Zahn; Scheitel und Rückenschildchen fein und flach punktiert . . . 10.

10. Flügel am Hinterrande nicht oder kaum getrübt, beim ♂ glashell, beim ♀ gelblichhyalin; Rückenschildchen dreieckig, hinten niedergedrückt, mit Mittelfurche, stark und ziemlich dicht behaart; 20—28 mm lang. -- Europa.
8. **C. connata** Schrank. ♂♀

— Flügel mit breitem braunem Hinterrande . . 11.

11. Rückenschildchen dicht behaart, vorn ziemlich stark gewölbt, das Ende stark übergebogen, sodass die dreieckige Form etwas undeutlich wird; die Rückensegmente 3—6 grösserenteils matt gelbbraun; 21—23 mm lang. — Sibirien.

9. **C. sibirica** Kirby ♀.

— Rückenschildchen schwach behaart, stark glänzend, vorn mehr weniger flach gewölbt, oben niedergedrückt, deutlich dreieckig; Körper schwarz; Hinterleib glänzend; 20—28 mm lang. — Europa.

10. **C. femorata** L. ♂♀.

Varietäten:

a) ♀ Hinterleib schwarz, seitlich mehr weniger gelb gefleckt.
♀ var. **varians** Leach.

b) ♀ Hinterleibsmitte grösserenteils oder ganz gelb.
♀ var. **pallida** Steph.

c) ♀ Hinterleib ganz rötlichgelb und nur die Basis mehr weniger verdunkelt.
♀ var. **Griffini** Leach.

d) ♂♀ Hinterleib in der Mitte, seltener ganz bräunlichrot.
var. **silvarum** F. ♂♀.

12. Rückenschildchen und Scheitel schwach punktuliert, mit sehr flacher Mittelfurche, wie der ganze Körper stark glänzend; Hinterrand der Flügel abgesetzt dunkelbraun; 14—17 mm lang. — Frankreich, Deutschland.

11. **C. pallens** Lep. ♂♀.

— Rückenschildchen und Scheitel dicht punktuliert matt, dicht und lang behaart . . . . . 13.

13. Scheitel mit deutlicher Mittelfurche, dicht runzelig punktiert, matt; Untergesicht, Oberkopf und Mittellappen des Mesonotum mit abstehender dunkler Behaarung; Rückenschildchen quer mit tiefer Mittelfurche; Hinterleib beim ♀ reingelb; 16—21 mm lang. — Deutschland und Niederlande.

12. **C. Capreae** Knw. ♂♀.

— Scheitel ohne Mittelfurche, höchstens mit eingedrückter feiner Mittellinie; Hinterleib beim ♀ bräunlichgelb. 14.

14. Rückenschildchen mit tiefer Mittelfurche; 16—22 mm lang. — Deutschland, Niederlande.

13. **C. Fagi** Zadd. ♂♀.

— Rückenschildchen ohne Mittelfurche, sehr dicht und lang rauh behaart; 20—25 mm lang. — Europa.

14. **C. lutea** L. ♂♀.

15. Nordamerikanische Arten . . . . . 16.

— Art von der Insel Haiti; Flügel hyalin, am Ende und in der Discoidalzelle gebräunt; an den Beinen nur die Tarsen gelb.

15. **C. Macleayi** Leach ♂♀.

16. Schenkel schwarz . . . . 17.

— Schenkel rot oder gelb . . . . . . 22.

17. Flügel hyalin, nur in der Discoidalzelle und am Hinterrande getrübt . . . . 18.

— Flügel heller oder dunkler braun. . . . 21.

18. Pronotum hinten schmal, gegen die Ecken breiter gelb gerandet; Flügel gelbhyalin; ein schräger Wisch unter dem Stigma und der Endrand braun; Tibien und Tarsen bleichgelb; 15—17 mm lang. — White Mountains.

16. **C. semidea** Cress. ♀.

— Pronotum schwarz . . . . 19.

19. Im Vorderflügel läuft ein schräger, ziemlich scharf begrenzter Streif von der Basis des Stigma quer durch die Discoidalzelle; Hinterleib grösserenteils gelbbraun; die Rückensegmente 3—6 an den Seiten strohgelb; 15 mm lang. — Hudson's Bay.

17. **C. hudsonica** Kirby ♀.

— Discoidalzelle verwischt bräunlich . . . 20.

20. Rückenschildchen dicht runzelig punktiert, matt, vorn ziemlich flach, oben stark übergebogen, in der Mitte etwas furchenartig vertieft, ziemlich halbrund; 20—30 mm lang. — U. S. A.

18. **C. americana** Leach ♂♀.

— Rückenschildchen nicht dicht punktiert, glänzend 21.

21. Rückenschildchen nicht dicht punktiert, glänzend, oben etwas niedergedrückt, dreieckig mit abgestutzter Spitze; Flügel des ♂ hyalin, des ♀ dunkelbraun mit etwas lichteren Flecken; 20—25 mm lang. — U. S. A.

19. **C. Laportei** Lep. ♂♀.

— Rückenschildchen fein gerunzelt, matt, oben sehr stark übergebogen mit breiter Mittelfurche; Flügel dunkelbraun, beim ♂ etwas lichter; 20—25 mm lang. — U. S. A.

20. **C. violacea** Lep. ♂♀.

22. Flügel dunkelbraun; Beine braunrot; 17—20 mm lang. — U. S. A.

21. **C. rubida** Cress. ♂♀.

— Flügel gelblichhyalin; Discoidalzelle und der Endrand braun; Beine braungelb, auf den Hinterschenkeln ein brauner Streif; 24 mm lang. — Washington-T.

22. **C. pacifica** Cress. ♀.

1. **C. jucunda Mocs.** ♂♀ 1896 in: Termész. Füzetek v. 19 p. 1 n. 1 t. 1 f. 1.

1898 *C. maculata Marlatt* in: P. U. S. Nat. Mus. v. 21 p. 498 n. 12.

Blauschwarz, hier und da mit grünlichem Metallglanz; Pronotumseiten und Mesopleuren goldgelb; Hinterleib gelb; auf dem ersten Rückensegment ein breiter Fleck in der Mitte und jederseits ein kleiner Fleck blauschwarz; auf dem zweiten ein breiter Mittelfleck sammtschwarz; die folgenden 4 Rückensegmente mit 3 Reihen, der Bauch mit 2 Seitenreihen schwarzblauer Flecke; Fühler braunschwarz bis schwarz; Beine blauschwarz; Sägescheide des ♀ schwarz. Flügel gelblichhyalin, Geäder und Stigma rötlichgelb, Noduli wie die Flügelschuppen blauschwarz. — Ziemlich schmal; Kopf klein, wenig mehr als halb so breit als der Thorax; Kopf und Mesonotum lang grau, beim ♀ braun, Pronotum und Mesopleuren goldgelb behaart; Clypeus breit, vorn leicht ausgerandet; Fühlerkeule am Grunde mit einem deutlich abgesetzten Gliede. — L. 14—18 mm.

Japan (Yokohama).

2. C. **quadrimaculata Müll.** ♂♀ 1766 *Tenthredo qu. O. F. Müller* in: Mélang. soc. roy. v. 3 p. 195.

1876 *Cimbex scapularis J. P. Stein* in: Ent. Z. Stettin, v. 37 p. 53.

Schwarz; ein grosser Stirn-Clypeusfleck, die breiten Hinterecken des Pronotum und auf dem Hinterleibsrücken eine breite in der Mitte mehr weniger unterbrochene Binde des dritten sowie jederseits ein grosser Seitenfleck des vierten Segmentes bleichgelb; Fühler gelb, gegen die Basis braun; Tarsen weisslichgelb. Flügel leicht gelblich-hyalin, die Costalhälfte der Vorderflügel dunkel gelbbraun. — Kopf kaum schmaler als der Thorax, wie Thorax und Beine lang graubraun behaart; Clypeus mit dem untern Stirnschild vollständig verwachsen, bis zu den Fühlern reichend, gleichförmig gewölbt, viel länger als breit, zerstreut punktiert, glänzend, vorn ziemlich tief rund ausgeschnitten; Scheitel $1^1/_2$—2 mal so breit als lang, wie das Mesonotum und die Mesopleuren dicht, etwas runzlig punktiert, ziemlich matt; Rückenschildchen dicht und deutlich punktiert, etwas glänzend, niedergedrückt, vorn und hinten ziemlich gleich gewölbt, in der Mitte der Länge nach etwas eingedrückt; Hinterleibsrücken matt, nur das erste Segment etwas glänzend. — L. 16—22 mm.

Var. **humeralis Geoffr.** ♂♀ 1785 in: Fourcroy, Entom. Paris. v. 2 p. 361 n. 1.

1789 *Tenthredo connata Villers,* Linnaei ent. v. 3 p. 84 n. 13.

1801 *T. axillaris Panzer, Fauna* Ins. Germ. v. 7 p. 84 t. 11.

Hinterleib reichlich gelb gezeichnet, die Rückensegmente vom dritten an mit breiten, manchmal fast das ganze Segment einnehmenden, in der Mitte mehr weniger unterbrochenen oder verschmälerten Hinterrandsbinden; Bauch mehr weniger gelb gezeichnet, manchmal grösstenteils gelb, nur in der Mitte oder an der Basis geschwärzt; auch das Rückenschildchen und die Mesopleuren gewöhnlich gelb; an den Beinen die Tibien, beim ♀ gewöhnlich die ganzen Beine bräunlichgelb.

Mittel- und Südeuropa, Kleinasien.

3. **C. jorofuensis Marl.** ♀ 1898 *C. Yorofui Marlatt* in: P. U. S. Nat. Mus. v. 21 p. 497 n. 11.

Braun mit violettem Glanz; ein Stirn-Clypeusfleck, Mandibeln, Schläfen unten, Pronotum, Flügelschuppen, Scutellum, eine Binde auf dem Mesonotum (mesoscutum), der Hinterleib mit Ausnahme des mittleren Teiles des Rückens und die Beine gelb; die Hüften grösserenteils, die Schenkel bis auf die Knie braun; die vorderen Schenkel an der Vorderseite mehr weniger gelb. Flügel hyalin, ein schmaler Streif längs der Costa der Vorderflügel braungelb. — Schlank; Hinterleib schmal, nicht breiter als der Thorax; Kopf schmaler als der Thorax; Clypeus vorn in der Mitte leicht ausgerandet; Lippe breit, spatelförmig. Klauen einfach ohne Zahn. — L. 18 mm.

Japan.

4. **C. carinulata Knw.** ♂♀ 1897 Wien. ent. Z. v. 16 p. 106 n. 2.

1898 *C. Nomurae Marlatt* in: P. U. S. Nat. Mus. v. 21 p. 496 n. 9.

Schwarzbraun; Kopf, Prothorax, Mesopleuren, Rückenschildchen und das Ende des Hinterleibes bräunlichgelb; am Kopf die Randnaht des Clypeus und ein Ocellenfleck schwarz; Fühler rotbraun bis schwärzlich; Flügelschuppen schwarz; Hinterleibsrücken schwarzbraun; die vier vorderen Segmente mit braunrotem Hinterrande; die folgenden mit je vier grossen braungelben Flecken, die am Hinterrande zusammenhängen; Bauch gelb; Beine schwarzbraun, Tibien und Tarsen braungelb, Flügel gelbhyalin, die Costalhälfte der vorderen dunkel gelbbraun. — Kopf und Thorax beim ♂ länger, beim ♀ kürzer braun, beim ♀ bleicher behaart; Clypeus mit dem untern Stirnschild verwachsen, bis zu den Fühlern reichend, gleichförmig gewölbt, länger als breit, kaum punktiert, glänzend, vorn tief ausgerandet; Fühler schlank, die Keule lang, gegen das Ende sehr wenig verdickt, mit ziemlich deutlich abgesetztem erstem Gliede; Scheitel um die Hälfte breiter als lang, beim ♀ ein wenig breiter, beim ♂ ziemlich dicht, beim ♀ kaum punktuliert, glänzend; Mesonotum dicht, etwas runzelig punktiert mit geringem Glanz; Mesopleuren schwach gerunzelt; Rückenschildchen fast glatt, glänzend, vorn schwach, hinten stärker gewölbt, sodass in der Mitte ein stumpfer Querkiel

Register

der im Jahrgang V besprochenen Gattungen und Arten.

Corrigenda.

Jahrgang I.

S. 102 Zeile 3 v.o. ist zu lesen: Pteronus dispar Brischke statt *P. Bergmanni Dahlb.*

S. 170 Zeile 6 v. o. ist zu lesen: Cimbex lutea L. statt *C. Capreae Knw.*

— 170 - 10 v. o. ist zu lesen: Cimbex Capreae Knw. statt *C. lutea L.*

Jahrgang II.

— 51 Zeile 18 v. u. ist zu lesen: Pachynematus clitellatus Lep. statt *P. trisignatus Först.*

— 53 - 9 v. o. ist zu lesen: Odontophyes statt *Pleroneura.*

— 56 - 15 v. o. ist zu lesen: Aprosthema bifida statt *Schizoceros bifidus.*

— 116 - 2 v. u. ist zu lesen: Schizoceros geminatus statt *Cyphona geminata.*

— 126 - 19 v. o. ist zu lesen: Cimbex lutea L. statt *C. Capreae Knw.*

— 126 - 22 v. o. ist zu lesen: Cimbex Capreae Knw. statt *C. lutea L.*

— 261 - 13 v. o. ist zu lesen: Taxonus pinguis Norton statt *L.*

— 262 - 8 v. u. zu lesen: Pristiphora Staudingeri Ruthe statt *P. puncticeps Thms.*

— 268 - 3 v. o. zu lesen: M. Skorniakowi statt *Skorniakowskii.*

— 271 - 6 v. u. ist zu lesen: ebenso.

Jahrgang III.

— 259 - 18 v. o. ist zu lesen: Lyda statt *Lydia.*

— 266 - 6 v. u. ist zu lesen die Leitnummer **22** statt *21*.

Jahrgang IV.

— 291 - 7 v. u. ist zu lesen: humilis Imh. statt *humeralis.*

Jahrgang V.

— 74 - 11 von oben ist das Zeichen ♂ zu streichen.

— 160 - 1 v. u. ist zu lesen: supraapicali statt *supraantennali.*

— 328 ist die Seitenzahl zu lesen: **328** statt *228.*

— 346 Zeile 5 v. o. ist **1.** und cornuta sp. nov. zu tilgen und dafür zu lesen: Ceratojoppa gen. nov.

— 346 - 6 v. u. ist zu lesen: **1.** statt *2.*

Entomologisches Jahrbuch. 15. Jahrgang. Kalender für alle Insekten-Sammler für das Jahr 1906. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von **Dr. O. Krancher.** Leipzig. Frankenstein & Wagner. 1906. (Preis 1,60 Mk.)

Mit reichem Inhalte ausgestattet erscheint gegenwärtig zum fünfzehnten Male das von vielen Entomologen sehnlich erwartete, allgemein beliebte Entomologische Jahrbuch 1906. Es zeigt als Titeltafel einen sauber ausgeführten Buntdruck, die Raubbeine einiger Insekten darstellend, und birgt nicht weniger denn 20 grössere und weit über 20 kleinere Beiträge, allen Gebieten des Insektenreiches angehörend. Von Mitarbeitern seien genannt die Herren Dr. P. Speiser, F. von Lühmann, V. Wüst, Alex. Reichert, Prof. Dr. Pabst, Dr. Cramer, M. Rothke, M. Wünscher, Ad. Meixner, R. Tietzmann, P. Kuhnt, Sanitätsrat Dr. Alisch, H. Gauckler, F. Zacher, L. Schuster und andere. Die monatlichen Sammelanweisungen für Käfer hat wiederum Herr Apotheker H. Krauss in Nürnberg zusammengestellt als Fortsetzung seiner vorjährigen Anweisungen. Er behandelt in diesem Jahre die Familien der Halticidae, Clavigeridae, Paussidae, Scydmaenidae, Nitidulidae, Dascillidae, Cantharidae, Trogositidae und Tenebrionidae, und zwar so eingehend und packend, dass jeder, der dies liest, sicherlich ohne weiteres für das Sammeln von Käfern gewonnen wird. Hierzu kommt das Kalendarium 1906 nebst astronomischen, geographischen und postalischen Notizen, ferner ein einleitendes Gedicht „Genesung“ und ein netter humoristischer Beitrag „Geködert.“ — Man ersieht, dass vorliegendes in sauberem Umschlage sich präsentierende Bändchen in der Tat soviel des Interessanten bietet, dass sich aus ihm jeder etwas holen kann. Der Preis ist ein billiger, sodass wir auch diesem Jahrgange zahlreiche Abnehmer wünschen.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, P.



VI. JAHRGANG.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalts-Verzeichnis

für Jahrgang VI.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.



VI. JAHRGANG.

HEFT 1.

Ausgegeben am 1. Januar 1906.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaysstr. 1.

Bitte um Erneuerung des Abonnements.

Wer sein Abonnement nicht abbestellt, gilt als weiter abonniert. Die Herren Abonnenten, welche mit dem Betrag für Jahrgang V noch rückständig sind, werden gebeten, zu erlauben, dass derselbe durch Postauftrag erhoben werde.

Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon. (Hym.)

(Ichneumonol. Europaea Bd. II, 1—213.) (Hym.)

Von K. Pfankuch, Bremen.

Durch die Güte der Herren Professoren Dr. *Kükenthal* und Dr. *Dittrich* in Breslau und durch Vermittlung unseres verehrten Direktors, Herrn Prof. Dr. *Schauinsland,* wurde es mir ermöglicht, die Typensammlung der *Gravenhorst'*schen Gattungen *Mesoleptus* und *Tryphon* einer Durchsicht zu unterziehen. Mit grossem Interesse habe ich diese wertvolle Sammlung durchgearbeitet. Allerdings hat es mir manchmal nicht geringe Mühe verursacht, die Arten klarzustellen. Indes hoffe ich, das Richtige getroffen und dadurch ein Weniges zur Klärung auf dem Gebiete der Ichneumonologie beigetragen zu haben.

Die Typen waren zumeist gut erhalten. Bei einigen ist indes eine Deutung nicht möglich gewesen, da sie zu defekt waren. Etliche Arten fehlten ganz. An einigen Stellen der Sammlung zeigte sich auch, wie mir übrigens bei der Uebersendung mitgeteilt wurde, eine kleine Unordnung, doch war dieselbe nicht weiter störend. Die vorliegende Sammlung ist früher einmal von Prof. *Förster* aus Aachen durchgesehen worden. Er hat jedoch nichts weiter darüber veröffentlicht als einige Bemerkungen zu *Exolytus*-Arten (siehe Nr. 69 und 70). Unter verschiedenen Tieren fanden sich Zettelchen, die mit Gattungsnamen (selten auch mit Artnamen) von seiner Hand beschrieben waren. Es war mir dieses nicht selten eine Erleichterung bei der Deutung. Indes hat er dabei auch eine Anzahl (guter) Arten zu Gattungen erhoben, wozu meiner Meinung nach gar kein Grund vorliegt. *Förster* zieht die Grenzen der Gattungen oft viel zu eng. Dadurch wird die Uebersicht und das Studium nur erschwert. Ich bin der Meinung *Schmiedeknecht's*, der an einer Stelle einmal sagt: Nicht im Zersplittern, sondern im richtigen Vereinen zeigt sich der Meister! Ich habe die neuen Namen, soweit sie nicht in seiner Synopsis Erwähnung gefunden haben, in dieser Arbeit nicht mit aufgeführt.

Bei der Durchsicht benutzte ich die Arbeiten von *Holmgren* (Monogr. Tryph.), *Thomson* (Opusc. ent.), *Brischke* (Schriften, Königsberg und Danzig), *Schmiedeknecht, Kriechbaumer* und *Strobl* (Ichn. Steiermarks).

Erwähnen will ich noch, dass *Gravenhorst* bei seinen Beschreibungen für gewöhnlich die Farbe des Kopfschildes nicht erwähnt; diese ist in dem Ausdruck „ore . . . . .“ einbegriffen. Wenn daher *Kriechbaumer* in den Ent. Nachr. (1897, S. 188) bei *Synomelix Sieboldii* sagt, *Gravenhorst* erwähne die Farbe des Kopfschildes immer besonders, so trifft das nur in seltenen Fällen zu. — Es ist nicht unmöglich, dass ich bei der einen oder der anderen Art die Färbung einzelner Körperteile etwas zu hell angegeben habe. Das Alter der Typen bringt ein Verbleichen mit sich.

Ich führe die Tiere nach der *Gravenhorst*'schen Einteilung und Numerierung auf.

1. Abt.: *Genus Mesoleptus.*

Sectio I.

1. *Mesoleptus albitarsus Grav.* ♂ = **Plectocryptus arrogans var. albitarsis Grav.**

Dieses Tier gleicht *Plectocryptus arrogans* in der Skulptur, weicht indes durch die Färbung ab.

Kopf wie bei *arrogans* bemalt, die inneren Augenstreifen breit weiss, auch die Wangen etwas weiss gefärbt; die hinteren Augenstreifen vorhanden. — Spitze von Schildchen und Hinterschildchen gleichfalls hell gezeichnet, Flügelschuppen braunschwarz. — Hinterleib glänzend, Segment 1 und 2 unbehaart, die übrigen behaart, alle schwarz gefärbt, Hinterrand von Segment 1—3 schmal gelbrot. — Aderung wie bei *arrogans*; Stigma gelbrot. — Beine schwarz; gelbrot sind gefärbt: die Basis und Spitze aller Schenkel, die Vorderschienen und -tarsen grösstenteils und die Hinterschienen an der Basis. Hintertarsen weiss geringelt.

Ich sehe die Type als eine dunkle Abart von *arrogans* an. Sie wird der Var. ♂ entsprechen, die *Schmiedeknecht* in seinen Opusc. ichn. Seite 600 erwähnt.

2. *Mesoleptus annulatus Grav.* ♀ = **Euryproctus annulatus Grav.**

Förster's Etikette lautet auf *Euryproctus.* Scheitel in der Mitte etwas eckig ausgerandet, Kiefer und Taster

schwarz; Nervellus oppositus. Im übrigen siehe *Kriechbaumer*'s zutreffende Beschreibung in den Ent. Nachr. 1891, Seite 40.

3. *Mesoleptus narrator Grav.* ♂ = **Notopygus** *(Homaspis)* **narrator Grav.** = *Notopygus analis Holmg.*

Der Hinterleib ist am Ende gelblichrot, alle Knie sind hell. Das 2. Segment zeigt an der Basis Längsleisten. Einige Hinterleibssegmente sind stellenweise kastanienbraun gefärbt. — *Förster*'s Etikette lautet auf *Homaspis.*

4. *Mesoleptus facialis Grav.* ♂ = **Perispuda facialis Grav.**

Der Fühlerschaft hat unten einen grossen, weissen Fleck. Die Vorderschienen und -tarsen sind gelblichweiss, die untere Hälfte der Hinterschienen mehr braun als schwarz. Siehe *Kriechbaumer*'s Abhandlung in den Ent. Nachr. 1891, Seite 42.

5. *Mesoleptus 4-annulatus Grav.* ♂ = **Hypomecus 4-annulatus Grav.**

Ein sehr gebrechliches Exemplar mit der Etikette *Hypomecus* (von *Förster*). Siehe *Kriechbaumer*'s Bemerkung in den Ent. Nachr. 1891, pag. 46.

6. *Mesoleptus sericeus Grav.* ♂ = **Perilissus sericeus Grav.**

Durch das grosse Stigma und den glänzenden, behaarten Hinterleib ist diese Art von allen nahestehenden zu unterscheiden. *Strobl*'s Angaben (Steiermark, Tryphonidae, pag. 65) entsprechen vollkommen der Type.

7. *Mesoleptus limitaris Grav.* ♀ = **Perilissus limitaris Grav.**

8. *Mesoleptus infernalis Grav.* ♀ = **Lathroplex infernalis Grav.**

Die Type stammt aus Italien. *Förster*'s Etikette lautet auf *Lathroplex.* Ein Vertreter dieser Gattung war mir bis soweit noch nicht zu Gesicht gekommen. *Thomson* führt in seinen Opusc. ent. (Heft 11, pag. 1135) eine Art, *clypearis Thoms.,* auf. Von dieser unterscheidet sich die Type durch folgende Merkmale: Fühlergeissel nicht auffallend dick, die Felderung des Mittelsegments tritt nicht deutlich hervor, die area superomedia mit der area posteromedia sich vereinigend. Postpetiolus deutlich breiter als der Petiolus, mit 3 Grübchen. 2. Segment quer, alle Segmente gelbgrün gerandet; Bohrer dick (ähnlich wie bei

Grypocentrus). Die Areola im Flügel ist rhombisch, die rückl. Ader tritt etwas hinter der Mitte aus; Hinterwinkel der Diskoidalzelle 1 R. Bauchfalte zitronengelb.

9. *Mesoleptus evanialis Grav.* ♂ = **Dimophora evanialis Grav.** = *Dimophora cognata Brischke.*

Förster's Etikette lautet auf *Dimophora.* Der Hinterleib ist nur wenig nach hinten zusammengedrückt; die Hüften sind braun, an den Spitzen hell. Die Färbung ist durchgehends heller, als *Grav.* angibt, wie bei *Brischke.*

10. *Mesoleptus leucostomus Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung; soll nach *Brischke* ein *Trematopygus* sein.

Sectio II.

11. *Mesoleptus maurus Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung.

12. *Mesoleptus pectoralis Grav.* ♂♀. In der Sammlung finden sich nur 2 ♂, die arg zerfressen sind. Aus dem Mittelsegment, dem Petiolus und den langen Sporen ersehe ich, dass sie zu *Mesolius* gehören. *Thomson* betrachtet in seinen Opusc. ent. (pag. 1981) die ♂ auch als nicht dazu gehörig.

13. *Mesoleptus cingulatus Grav.* ♂ fehlt in der Sammlung.

14. *Mesoleptus exornatus Grav.* ♂♀ = **Eclytus exornatus Grav.**

Diese Art steht dem *Eclytus ornatus Holmg.*, den ich nur aus der Beschreibung kenne, sehr nahe. Der Unterschied scheint mir in folgendem zu bestehen:

1. Flügel mit Areola; bei einem ♀ ist allerdings der Aussennerv nur zur Hälfte vorhanden;
2. Letztes Bauchsegment pflugscharartig und über die Hinterleibsspitze hervorragend, Bohrer deutlich sichtbar (0,75 mm lang).

Thomson gibt ganz ähnliche Unterschiede an. — Die Färbung variiert. Bei der Type ist der Bohrer etwas nach unten gerichtet und lang behaart; die Bohrerklappen sind gelb gefärbt.

15. *Mesoleptus larvator Grav.* ♂ = **Platylabus larvator Grav.**

Dieses Tier fällt durch den weiss gesprenkelten Kopf und Vorderleib auf. Die Areola in den Flügeln ist bei der Type nach vorn geschlossen und sogar ein wenig

gestielt. Alle Hinterleibssegmente sind breit weiss gerandet. Siehe *Schmiedeknecht*'s Beschreibung in seinen Opusc. ichneum. Seite 235.

15 b. *Mesoleptus albolineatus Grav.* steht im Supplement des 1. Bandes (Seite 681); die Type fehlt.

16. *Mesoleptus melanocephalus Grav.* ♂ ♀ = **Alexeter melanocephalus Grav.**

17. *Mesoleptus testaceus F. Grav.* ♂ ♀ = **Alexeter testaceus F.**

18. *Mesoleptus pallidus Grav.* ♂ = **Ecclinops pallidus Grav.**
Grav. erwähnt nur 1 ♂. In der Sammlung stecken aber ausserdem 2 ♂ und 2 ♀, die = *Ecclinops albitarsis Thoms.* sind. — *Holmgren*'s und *Thomson*'s Angaben über *pallidus* entsprechen der Type. Die Sporen der Hintertibien erreichen fast die Mitte des Metatarsus, doch ist das Stigma nicht „fuscus", wie *Holmgren* schreibt, sondern scherbengelb. Var. 1 = *Ecclinops albitarsis Thoms.* ♀.

19. *Mesoleptus sticticus F. Grav.* ♂ ♀ = **Prionopoda stictica F.** — Var. 1 fehlt.

20. *Mesoleptus flavopictus Grav.* ♂ fehlt in der Sammlung; ist nach *Brischke* ein *Mesolius.*

21. *Mesoleptus vitratorius Grav.* ♂ = **Platylabus vitratorius Grav.** = *Platylabus albinus Grav.*
Das 6. und 7. Segment sind mit breitem, weissem Endrand versehen, was *Grav.* bei der Beschreibung nicht angiebt. Im Uebrigen stimmt die Type mit der *Schmiedeknecht*'schen Beschreibung (Op. ichn. pag. 244). — Var. 1 u. 2 fehlen.

22. *Mesoleptus sordidus Grav.* ♂ = **Gausocentrus sordidus Grav.**
Förster's Etikette führt den Namen *Hadrodactylus.* Die dicken Hinterschenkel sind kastanienbraun gefärbt, die Vorderhüften ebenso. Die Hinterschienen in der Mitte gelblichweiss, oben und unten gebräunt.

23. *Mesoleptus cinctulus Grav.* ♂ = **Exyston cinctulus Grav.**
Diese Art ist inbezug auf Färbung recht veränderlich. — Var. 1, 3, 4 und 6, sämtlich ♂, = Stammform; Var. 2 fehlt; Var. 5 = *Ex. cinctulus* var. *carinatus Thoms.* (♂). Die Vorderhüften sind gelb, an der Basis schwarz.

24. *Mesoleptus sponsorius F. Grav.* ♂ = **Exyston cinctulus** var **sponsorius F.**

Ich halte, gleichwie *Strobl,* diese Art für eine Variation von *cinctulus.*

25. *Mesoleptus luteolator Grav.* ♂ = **Perilissus luteolator Grav.** = *Perilissus Gorskii Ratzb.*

Die Ausdehnung der lichten Färbung variiert bei dieser Art. Bei der Type ist das Schildchen grösstenteils gelb; die blassrotgelbe Farbe der Brust geht nach oben hin in ein Rot über und läuft auf dem Mittelrücken in 2 schmale Streifen aus. Der Hinterleib ist für gewöhnlich oberseits schwarz, hier ist das 3. Segment grösstenteils blassgelb. Hintertibien an der Basis eingeschnürt.

26. *Mesoleptus ruficornis Grav.* ♂♀ = **Alexeter ruficornis Grav.**

Das ♀ fehlt in der Sammlung. Var. 1 und 2 fehlen. Var. 3: Das ♂ ist etwas kleiner als die Stammart, gleicht ihr aber in der Skulptur ganz. Der Mittelrücken und die Mittelbrustseiten sind rot gefleckt, die Hinterhüften kastanienbraun, die Hinterschenkelringe gelbrot. Diese Type ist nur als Variation (*rufo-maculatus* m.) anzusehen.

27. *Mesoleptus spheginus Grav.* ♂ = **Leptocryptus spheginus Grav.**

Die Type stammt aus Volhynien. *Förster*'s Etikette lautet auf *Panargyrops.* Diese Art unterscheidet sich von den nahestehenden durch die Färbung des Hinterleibes und die Skulptur des 2. Segments. Sie gehört nach *Thomson* (Opusc. ent. pag. 965) in die Unterabteilung aa) b).

Gesicht mit langen silberweissen Haaren bedeckt, Wangen nicht kurz, Taster weissgelb, Oberkiefer dunkel, die ganzen Fühler schwarz, unterseits braun. — Mittelsegment vollkommen gefeldert, die Costula tritt gleich hinter der breiten Basis der area superomedia aus. — Das 1. Segment längsrissig, hinter den Luftlöchern eingeschnürt, Hinterstiel verbreitert. 2. Segment von der Basis bis zur Mitte mit feinen parallelen Längsleisten versehen. Segment 2 und 3 rein gelbrot, das 4. hinten schwarz. — Die Areola im Flügel ist offen, der nervus discocubitalis mit dem nervus basalis parallel laufend, mit Ramellus; Nervellus postfurcal, hinter der Mitte gebrochen. Die vordersten Schenkel sind an der Basis schwarz; die Mittel- und Hinterbeine fehlen. Die von *Kriechbaumer* in den Ent. Nachr. (1892 Seite 371 u. 372) veröffentlichten Beschreibungen der neuen *Leptocryptus*-Arten passen nicht auf die Type.

28. *Mesoleptus laetus Grav.* ♂ = **Acrotomus laetus Grav.** = *Acrotomus orbitatorius Schiödte, Holmg.*

Förster's Etikette lautet auf *Delotomus.* Die Beschreibung *Holmgren*'s auf Seite 223 entspricht vollkommen der Type. — Gesicht in der Mitte etwas erhöht, Mundöffnung und innere Augenstreifen gelb, Kopfschild vorn gelbrot, Fühlerschaft unterseits braunschwarz. Das 1. Segment ist schwarz, das 2. in der Mitte und nach der Basis zu ebenso gefärbt. Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. Basis aller Schenkel dunkel. — Eine Abbildung findet sich in der Pinacographia von *Sn. v. Voll.*, Tafel 42, Fig. 2.

29. *Mesoleptus albicruris Grav.* ♀ = **Syndipnus albicruris Grav.**

Förster's Etikette führt den Namen *Listrota.* Diese Art hat viele Aehnlichkeit mit *buccatus* und *transfuga Holmg.* Länge 6 mm.

Kopf hinter den Augen etwas verschmälert, Kopfschild vorn mit Quereindruck, vor diesem in der Mitte aufgebogen, sodass der Vorderrand gewellt erscheint. Gesicht punktiert, matt, schwarz. Fühler von Körperlänge, an der Basis braun, nach oben hin rostrot, kräftiger als bei *transfuga.* Stirn punktiert, matt, Scheitel hinten schräg abfallend. — Vorderleib: Mittelrücken dicht und fein punktiert, mit tiefen Rückenfurchen, die sich bis zur Mitte hin erstrecken. Mittelbrustseiten dicht punktiert, schwach glänzend, Speculum gross und sehr glänzend. Mittelsegment runzlig-punktiert, wenig glänzend. Auf der breiten area petiolaris (mit dünnem Mittelkiel!) sitzt die kleine, fast dreieckige area superomedia, nach oben hin spitz zulaufend, die Mitte etwas überragend; das Ganze erhält sozusagen die Form eines Pappelblattes. Costa lateralis angedeutet. — Hinterleib: Form wie bei *transfuga*, nach hinten etwas mehr verschmälert, weiss behaart, glänzend. Segment 1, 2 und 3 zur Hälfte fein runzlig-punktiert. Das 1. Segment kurz gestielt, ohne Seiteneindrücke, mit Kielen, die bis zu den Luftlöchern reichen; Postpetiolus breit, erhaben, mit Randleiste. Alle Segmente gelb gerandet, Segment 2 hinten und 3 in der letzten Hälfte gelbrot, Segment 4 und 5 kastanienbraun, die übrigen schwarz. Bohrer unter dem Hinterleibsende liegend, die Spitze nicht erreichend, schwach nach oben gebogen. — Flügel: Stigma gelbbraun, Nervulus postfurcal, costa basalis gebogen, Nervellus antefurcal, hinter der

Mitte gebrochen. — Beine: Alle Hüften und Basis der Hinterschenkelringe schwarz; Vorderbeine hellgelbrot; Hinterbeine: Spitzen der Schenkelringe und die Schenkel gelbrot, letztere an der Spitze schwarz; Tibien weissgelb, an der Spitze breit schwarz; Hintertarsen schwarz, der Metatarsus im oberen Drittel weissgelb; Sporne lang, weiss, die Mitte des Metatarsus erreichend.

30. *Mesoleptus subcompressus Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung; ebenso Var. 1.

31. *Mesoleptus modestus Grav.* ♂ = **Taschenbergia modesta Grav.**

32. *Mesoleptus bipunctatus Grav.* ♂ = **Hadrodactylus bipunctatus Grav.**

An der Type fehlen die Hinterbeine (Hüften ausgenommen), die Vorderbeine grösstenteils und die Fühlergeisseln. — Diese Art unterscheidet sich von den anderen durch die Kopfbildung, die Gesichtsfärbung und den teilweise matten Hinterleib.

Kopf: hinter den Augen etwas erweitert (Form wie bei *Acrotomus*), Wangen nicht kurz, Stirn gerunzelt, schwach glänzend. Gesicht schwarz, Mundöffnung, Kopfschild und innere Augenstreifen nebst Fühlerschaft unten gelb. — Vorderleib: Rückenfurchen deutlich, Mittelrücken punktiert, glänzend; der Vorderrand der Mittelbrustseiten (epicnemia) vollständig, letztere oben fein, unten runzlig-punktiert, glänzend. Mittelsegment gerunzelt, matt; Längsleisten kaum zu erkennen. — Hinterleib: Segment 1—3 fein runzlig-punktiert, kaum glänzend, das 1. Segment hinter den hervorstehenden Luftlöchern schwach eingeschnürt. Segment 3 und 4 (zum Teil) rot, das erstere mit 2 dunklen Punkten oben; 4—7 glänzend. — Flügel; Stigma schmal, Areola vorhanden, der äussere Radiusabschnitt geschweift. Nervellus oppositus (höchstens etwas hinter der Mitte gebrochen). — Beine: Vorderhüften und -schenkelringe gelb, erstere an der Basis, letztere oberseits an der Basis schwarz gefleckt; Vorderschenkel und -schienen hellgelbrot. Hinterhüften schwarz, an der Spitze gelb. Alles andere fehlt.

33. *Mesoleptus xanthostigma Grav.* ♂ = **Hadrodactylus xanthostigmus Grav.**

Gesicht gelb. Bei einem der 3 ♂ ist das Gesicht schwarz, gelb umrandet und hat 2 gelbe Flecke unter der Fühlerbasis.

34. *Mesoleptus fugax Grav.* ♂ = **Hadrodactylus fugax Grav.**

Die Färbung des Gesichts wie die des Hinterleibes variiert.

35. *Mesoleptus fulvipes Grav.* fehlt in der Sammlung.

36. *Mesoleptus prosoleucus Grav.* = **Mesoleptus prosoleucus Grav.** = *Mesoleptus Holmgreni Thoms.*

Kopf: hinter den Augen verschmälert, Kopfschild vorn herabgedrückt und mit Quereindruck, glänzend. Mundöffnung, Wangen, Kopfschild, Gesicht (schwarzer Mittelstrich!), innere Augenstreifen, Unterseite des Schaftes und untere Hälfte der Geissel gelb. Stirn breit, matt. — Vorderleib: Rückenfurchen deutlich, vorn etwas verschwommen, Schwiele des Vorderrückens lang. Am Mittelsegment sind 2 dünne, parallele Längsleisten vorhanden, zwischen ihnen Querrunzeln. Gelb sind: Flecken am Mittelrücken vorn, Callus, Flügelschüppchen und ein Strich unter den Flügeln. — Hinterleib: 1. Segment lang und dünn, ohne Kiele, Luftlöcher in der Mitte, hervortretend. Segment 2 am Hinterrande, 3—5 gelbrot, die übrigen schwarz, hellgerandet. Bohrer kurz, dick. — Flügel: ohne Areola, Stigma hellgelb, Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. — Beine: Vorderhüften und -schenkelringe gelb, erstere an der Basis schwarz, letztere oberseits mit braunem Fleck; Vorderschenkel, -schienen und -tarsen hell gelbrot. An den Hinterbeinen sind schwarz: Hüften und Basis der Schenkelringe; braun: Basis und Spitze der Schenkel, Spitze der Schienen und die Tarsen; Schenkel im übrigen gelbrot, Schienen scherbengelb; Sporne weiss, lang.

Bei der Type ist die Mittelbrust allerdings nicht gelb gefleckt, wie sie nach *Thomson* sein soll, doch zweifle ich keineswegs, dass *prosoleucus* identisch mit seiner *Holmgreni* ist, zumal er schreibt: nigro, albo-varius.

Die beiden Exemplare meiner Sammlung zeigen die Brust mehr oder minder gelb, ein ♂ hat sogar das Schildchen mit gelbem Fleck an der Spitze, ferner nur die Rückseite der Hinterhüften und nur die Hinterschenkelringe oberseits schwarz, auch auf dem 4. Segment zwei schwarze Punkte.

37. *Mesoleptus xanthopsana Grav.* ♂♀ = **Prionopoda xanthopsana Grav.**

38. *Mesoleptus cerinostomus Grav.* ♂ = **Phobetes cerinostomus Grav.**

Es machte mir einige Schwierigkeit, diese Art ein-

zureihen, da die Färbung und Skulptur des Hinterleibes auffallend ist; indes hoffe ich die Type, die etwas defekt und geleimt ist, richtig plaziert zu haben. Ich gebe im Nachstehenden eine genauere Beschreibung:

Kopf: Hinter den Augen nicht verschmälert, der untere Mandibelzahn etwas kräftiger, aber nicht länger als der obere; Schläfen grau behaart. Mundöffnung, Kopfschild und Fühlerschaft unten gelb, Geissel braunschwarz, in Gestalt wie bei *atomator*. — Vorderleib: Skulptur wie bei *atomator*; der Eindruck unter dem Spekulum deutlich, das Mittelsegment etwas mehr gerunzelt, ohne area posteromedia. — Hinterleib: Segment 1 und 2 gerunzelt, matt, das 1. Segment gestreckt, mit hervortretenden Luftlöchern und einer kleinen Rinne gleich hinter diesen. Dadurch scheint diese Art dem mir in natura nicht bekannten *Phobetes fuscicornis Holmg.* nahe zu kommen. Hinter den Luftlöchern befindet sich (von der Seite betrachtet) eine ziemlich breite, flache Vertiefung. Das 3. Segment ist fein gerunzelt, wenig glänzend, die übrigen Segmente schwach punktiert und mit Glanz. Segment 1 und 2 schwarz; Hinterrand von Segment 2 (schmal), 3 und 4 ganz gelbrot, hie und da mit schwarzen Fleckchen; die übrigen Segmente schwarz, schmal hell gerandet. — Flügel: wie bei *atomator*, das braunrote Stigma aber etwas breiter und unten gerundet; der Radius aus der Mitte des Stigmas austretend, sein äusserer Abschnitt gerade, am Ende schwach nach innen gebogen. — Beine: Die Vorderbeine scherbengelb, ihre Hüften und Schenkelringe wenig heller, erstere ganz oben gebräunt. Hinterhüften schwarz, Schenkelringe scherbengelb, die Hinterschenkel weinrot; die Hinterschienen und die Basis des Metatarsus gelb, die ersteren an der Spitze und die Tarsen braun; Sporne lang, weiss.

39. *Mesoleptus typhae Fourcr.* ♂♀ = **Hadrodactylus typhae Geoffr.**

Das ♀ fehlt in der Sammlung; das mit „m.“ (♂) bezettelte Männchen ist nicht *typhae*, sondern **Hadrodactylus insignis Kriechb.**

Diese Art ist kräftiger als *typhae* und entspricht ganz der *Kriechbaumer*'schen Beschreibung.

Die Epicnemien kräftig und vollständig entwickelt, das 1. Segment breit, mit auffallend kräftigen Kielen, die bis zur Mitte des Postpetiolus reichen. — Kopf hinter den

Augen nicht verschmälert, Kopfschild grob punktiert, von dem dicht punktierten, ganz gelben Gesicht schwach abgesetzt. Mittelrücken 3 lappig, Längsleisten des Mittelsegments deutlich; Callus gelb. Postpetiolus hinten breit, Segment 2—4 und 5 (wenig) rotgelb, 5—7 breit rotgelb gerandet. Hinterhüften schwarz, Hinterschenkelringe gelb, die Schenkel rot, Hinterschienen und -tarsen gelbrot, letztere gebräunt.

Var. 1 fehlt.

Var. 2 = **Hadrodactylus femoralis Holmg.** ♀. *Holmgren*'s Beschreibung entspricht genau der Type. *Kriechbaumer*'s Ansicht, dass *femoralis Holmg.* eine Varietät von *typhae* ist, kann ich nicht teilen.

Var. 3 = **Hadrodactylus nigricoxis Thoms.** ♀. Kopf hinter den Augen verschmälert, Gesicht mit zwei grossen gelben Flecken. Die Epicnemien sind kräftig und vollständig. Alle Hüften schwarz, die vorderen Schenkelringe gelblich, die hinteren gelbrot; Hinterschenkel rot, an der Spitze schwarz. Hinterleib wie bei *femoralis Hlg.*, desgl. die Hintertibien und Hintertarsen; Länge 12 mm. — *Kriechbaumer*'s *Hadr. larvatus* (Ent. Nachr. 1891, pag. 139) entspricht nicht der Type.

Var. 4 fehlt.

Var. 5 = **Hadrodactylus paludicola Holmg.** ♀. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert. Petiolus mit kräftigen Kielen, Luftlöcher hinter der Mitte, der rotgefärbte Postpetiolus von hier ab breit, Mittelsegment mit area basalis und hinten offener area superomedia. Nervellus hinter der Mitte gebrochen. — Die Beine der Type sind vollkommen gelbrot gefärbt. Ich besitze indes auch Tiere, bei denen die vorderen Hüften und Schenkelringe mehr oder minder gelb aussehen, es finden also Uebergänge statt. — *Kriechbaumer*'s *Mesoleptus erythropus* (Ent. Nachr. 1891, pag. 140) ist eine andere Art, er stützt sie indes auch auf diese Var. 5.

Bem. Als Autor von *typhae* setze ich *Geoffroy*, nicht *Fourcroy*, laut einer Notiz meines Freundes *Alfken*, der in den „Abh. des Nat. Vereins, Bremen" (18. Bd. 1. Heft, S. 120) bei *Prosopis bipunctata F.* = *pratensis Geoffr.* folgendes schreibt: Ich zitiere *Fourcroy* nicht mehr als Autor dieser Art, da ich der Ansicht bin, dass er kein Recht beanspruchen kann und seiner eigenen Meinung nach auch nicht will, als Autor angesehen zu werden. Die Namen in *Fourcroy*'s Entomologia Parisiensis (1785) rühren von *Geoffroy* her; ja das ganze Werk, mit Ausnahme der Grössenangaben und Fundorte, ist von diesem Forscher verfasst worden. Dies hat auch schon *Dalla Torre* nachgewiesen (Wiener Ent. Ztg. IX, 1890, pag. 141); und es ist nicht zu verstehen, weshalb dieser in seinem Cat. Hym., 1896, *Fourcroy* wieder als Autor anerkennt.

40. *Mesoleptus leptocerus Grav.* ♂ = **Phobetes leptoceros Grav.**

Die Type ist defekt. Diese Art steht *Phobetes fuscicornis* und *stigmaticus Brischke* sehr nahe; sie weicht aber in der Färbung der Hinterbeine ab. *Thomson's leptocerus* (pag. 1986) entspricht auch nicht der Type.

Vorderhüften und alle Schenkelringe weissgelb, die Vorderbeine im übrigen scherbengelb bis hellrotgelb; Hinterhüften gelbrot, die Hinterschenkel ebenfalls gelbrot, an der Spitze schwarz; Hinterschienen scherbengelb, an der Spitze (breit) nebst den Tarsen schwarz. — Kopf hinter den Augen verschmälert, der untere Kieferzahn länger als der obere; Mittelsegment mit schmaler nach oben und unten hin verengter area superomedia, die indes etwas undeutlich ist. Segment 1 gestreckter als bei *atomator*, mit schwachen Kielen bis zu den Luftlöchern. Segment 1—3 und 4 teilweise gelbrot. Stigma braunrot; Sporne lang, weiss.

Diese Art hat viel Aehnlichkeit mit *Alexeter*; *Strobl* stellt sie wohl deshalb in die Abteilung: Uebergänge zu *Mesolius*.

41. *Mesoleptus rufinus Grav.* ♂ = **Notopygus rufinus Grav.**

Förster's Etikette lautet auf *Homaspis*. Es sind 4 ♂ vorhanden; zwei derselben sind grösser und robuster und passen auf die Beschreibung von *robustus Thoms.* Diese Art weicht von *rufinus* ab: Grösser, Fühlergeissel ganz gelbrot, Hinterbeine gelbrot, Hüften schwarz gefleckt, Tarsen gelblichweiss. In der Skulptur finde ich keine auffallenden Unterschiede, und es ist vielleicht gerechtfertigt, *robustus* nur als Variation von *rufinus* anzusehen.

42. *Mesoleptus nemoralis Fourcr.* ♂♀ = **Euryproctus nemoralis Geoffr.**

Das ♂ gehört zu *Stiphrosomus fuscicornis Gmel.*
♂ Var. 1 = *Euryproctus albipes Holmg.*, ♂.
♂ Var. 2 fehlt.
♂ Var. 3 = *Stiphrosomus fuscicornis Gmel.*
♀ Var. 1 u. 2 fehlen.
♀ Var. 3 = *Euryproctus nemoralis Grav.*; 1. Segment ganz gelbrot, Hinterschenkel z. T. kastanienbraun gefärbt; würde = *tuberculatus Holmg.* sein, welche Art ich zu *nemoralis Grav.* ziehe.

43. *Mesoleptus regenerator F.* ♀ = **Euryproctus regenerator F.**

Die Hinterschenkel sind an Basis und Spitze schwarz, Glied 3 und 4 der Hintertarsen weiss, auch schon die untere Hälfte von 2.

44. *Mesoleptus defectivus Grav.* (♀) ♂ = **Himerta defectiva Grav.** = *Himertus bisannulatus Thoms.* = *Himertus varicornis Grav. Thoms.* ♀.

In der Sammlung sind 2 Exemplare; eins davon ist ein ♂, bei dem andern ist der Hinterleib nur zur Hälfte vorhanden, sodass das Geschlecht nicht zu erkennen ist. Beide Tiere stammen aus Italien. — Die hellen Hintertarsenringe sind vorhanden, aber nicht weiss, sondern gelbbraun, also nicht sehr auffallend, weshalb *Grav.* wohl nichts davon erwähnt hat. Die 2. rücklaufende Ader ist nicht, wie *Thomson* angibt, fast interstitiell, sondern weit nach aussen hin austretend. Im übrigen entsprechen *Holmgren*'s Angaben ganz den Typen. — Was nun *varicornis Grav.* ♀ anbetrifft, so halte ich dieses für zugehörig zu *defectiva*, nachdem ich die Typen hinreichend mit einander verglichen habe. *Strobl* erwähnt, dass die Type *Gravenhorst*'s eine Variation mit weissgeringelten Hintertarsen sei, meine ♀♀ besitzen alle die weissen Ringel. Ich halte *bisannulatus Thoms.* für identisch mit *defectiva Grav.* Allerdings besitze ich ein ♂, das der sehr kurzen Beschreibung *Thomson*'s entspricht, dasselbe ist aber ganz anders gefärbt.

45. *Mesoleptus mundus Grav.* ♂♀ = **Euryproctus mundus Grav.**

Die Ansichten über die Zusammengehörigkeit von ♂ und ♀ sind verschieden. Ich bin der folgenden Meinung: Fühler und Hintertarsen nicht weiss geringelt.

— Spekulum matt, Gesicht bemalt (♂ Mundöffnung, Kopfschild, Gesicht, Wangen und Fühlerschaft unten gelb, ♀ gelbe Flecke am inneren Augenrande) **bivinctus Holmg.**
(= *bivinctus Holmg.* ♂, *mundus Grav.* ♀.)

= Spekulum glänzend, Gesicht schwarz . **mundus Grav.**
(= *mundus Grav.* ♂ und *Brischke* ♂♀.)

Ich schliese mich hier der Ansicht *Brischke*'s und *Strobl*'s an.

46. *Mesoleptus rufoniger Grav.* ♀ = **Perilissus rufoniger Grav.** ⩶ *Perilissus vernalis Grav.*

In der Sammlung finden sich 1 ♂ und 2 ♀. Die Felderung bei dem ♂ und dem einen ♀ ist schwer zu erkennen. Ich habe diese Tiere mit *vernalis* (Nr. 197) verglichen und finde, dass der Hinterleib etwas dunkler gefärbt ist, sonst herrscht Uebereinstimmung. Die Ausdehnung der schwarzen Färbung ist bekanntlich bei *Perilissus filicornis* und auch bei *vernalis* nicht gleich. *Rufoniger* hat inbetreff der letzten Art die Priorität.

47. *Mesoleptus sulphuratus Grav.* ♂♀ = **Perispuda sulphurata Grav.**

Beide Typen fehlen; dafür steckt ein ♂ da, mit einem Zettelchen, auf dem, von *Grav.* geschrieben, steht: m. n. spec. haud sulphuratus. Dieses Tier ist *Ctenopelma affinis Holmg.* ♂.

48. *Mesoleptus montanus Grav.* ♀♂ = **Stiphrosomus montanus Grav.**

In der Sammlung finden sich 2 ♂, die der *Holmgren*schen Beschreibung von *montanus* entsprechen. *Thomson*'s ♂ (Op. ent. Seite 1974) ist anders gefärbt. Ich kenne *montanus* nicht.

49. *Mesoleptus delusor Grav.* ♀ = **Asthenara delusor Grav.**

Thomson's Angaben entsprechen der Type. Er stellt diese Art zuerst zu *Catoglyptus* (S. 923). Später führt er die Untergattung *Asthenarus* ein, mit e i n e r Art, gegründet auf die in der Mitte unterbrochene Hinterhauptsleiste. Auf Seite 1974 zeigt er, dass er den Gattungsbegriff erweitert hat, gegründet auf das Merkmal: „Freni scrobe laterali magna, sed impressione postica nulla, cum area spiraculari confluente." Hierzu stellt er auch *delusor.*

Kopfschild glänzend, schwarz, mit grossen Kopfschildgruben, die glänzende Stirn hinter der Fühlerbasis eingedrückt. Rückenfurchen vorhanden, Mittelsegment vollständig gefeldert. Petiolus runzelig, mit Kielen, die bis zur Mitte des Postpetiolus reichen. Segment 2—7 gelbrot gefärbt, alle Segmente hinten ziemlich breit gelb gerandet. Flügel ohne Areola (*Thomson* erwähnt auf S. 923 eine Areola). Bohrer dünn, schwach gebogen, die Hinterleibsspitze erreichend, am Ende spitz. Länge $6^1/_2$ mm.

50. *Mesoleptus fortipes Grav.* ♂♀ = **Catoglyptus fortipes Grav.**

51. *Mesoleptus fuscicornis Gmel. Grav.* ♀ = **Stiphrosomus fuscicornis Gmel.** = *Stiphrosomus foveolator Holmg.*

Nach vielen Vergleichen komme ich zu der Ueberzeugung, dass zwischen *fuscicornis* und *foveolator* keine scharfe Grenze besteht. Die ♀ vermag ich gar nicht zu unterscheiden. Ich habe deshalb die letztgenannte Art zu *fuscicornis* gezogen. *Kriechbaumer* schreibt in den Ent. Nachr. 1897, pag. 122, dass ein Unterschied nicht bestehe. *Brischke* sagt, dass beide wohl gleich sein könnten.

Var. 1 = *Stiphrosomus fuscicornis Gmel.* ♂.

52. *Mesoleptus biguttulus Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung.

53. *Mesoleptus rufiventris Grav.* ♀ = **Ctenopelma rufiventris Grav.**

Förster's Etikette lautet auf *Ctenopelma*. Die beiden Typen sind ein ♂ und ein ♀, die unbedingt zusammengehören (*Grav.* erwähnt nur ein ♀). — Diese Art unterscheidet sich von den anderen *Ctnopelma*-Arten durch den rotgelb gefärbten Hinterleib, nur der Petiolus ist schwarz, der Postpetiolus schön rotgelb. Beim ♂ sind die inneren Augenstreifen und der erhöhte Teil des Kopfschildes gelb, die Stirn hat zwei ebenso gefärbte Makeln, beim ♀ ist das Gesicht schwarz, die Stirnmakeln wie beim ♂ (*Grav.* erwähnt die Makeln nicht). Fühler fadenförmig, etwas zugespitzt am Ende, an der Basis schwarz, im übrigen schön rotgelb. Der ganze Vorderleib recht glänzend, die Felderung des Mittelsegments wie bei *affinis Holmg.* Das 1. Segment mit Kielen, aber flacher Rinne. Die roten Segmente sind bisweilen braun gefleckt. Nervellus oppositus. (S. auch Nr. 198).

54. *Mesoleptus hilaris Grav.* ♀.

Die Merkmale, die *Thomson* auf Seite 1977 gibt, stellen diese Art in das Subgenus *Mesoleptus*. Sie fällt auf durch die tiefen Rückenfurchen und die Skulptur des Hinterleibes.

Kopf: hinter den Augen verschmälert, Stirn matt. Mundöffnung, Wangen, Kopfschild, Gesicht (schwarzer Mittelstrich!) und die Fühler unterseits (ganz) gelb; Geisselglied 1 nahezu doppelt so lang als 2. — Vorderleib: Mittelrücken dreilappig, wie die Mittelbrustseiten fein punktiert und glänzend. Die Felderung des Mittelsegments fehlt. Callus, Flügelschüppchen und ein Strich unter den Flügeln gelb. — Hinterleib: Segment 1 glatt und glänzend, ohne Rückenkiele, schwarz,

mit roten Flecken; Segment 2—7 gelbrot. Bohrer kräftig, schwach nach oben gebogen, mit gelbroten Klappen. — Flügel: ohne Areola, Stigma schmal gelb, Hinterwinkel der Discoidalzelle 1 R. Nervellus antefurcal, etwas hinter der Mitte gebrochen. — Beine: die Vorderhüften schwarz, an der Spitze gelb; die Schenkelringe gelb, oberseits an der Basis mit schwarzem Fleck; Vorderschenkel gelbrot, Vorderschienen und -tarsen heller. Hinterbeine: Hüften und Schenkelringe schwarz, letztere an der Spitze gelb, die Schenkel rot, an Basis und Spitze schwarz; die Schienen grösstenteils gelb, an der Spitze schwarz; die Tarsen schwarz, mit heller Basis der Glieder. Sporne lang, weiss.

55. *Mesoleptus atomator Müll. Grav.* ♂♀ = **Phobetes atomator Müll.**

Die Männchen sowohl als auch die Weibchen haben einen gestreckt-ovalen, ganz gelbroten Hinterleib. *Thomson* sagt, im Gegensatz zu *Holmgren* und *Brischke*, dass beim ♂ das Hinterleibsende schwarz ist. Sein ♂ wird wohl schwerlich dazu gehören. — Kopf hinter den Augen ein wenig erweitert, Fühler beim ♀ unterseits gelbrot, beim ♂ nur an der Basis. Die Schildchen, wenigstens das Hinterschildchen rötlich gefleckt; Segment 1 und 2 gerunzelt, ihr Hinterrand glatt und glänzend; das 1. Segment mit Kielen, welche die Mitte des Postpetiolus erreichen und mit hervortretenden Luftlöchern. Beine gelbrot, die äusserste Spitze der Hinterschienen meistens und das letzte Tarsenglied geschwärzt. — Länge 8—10 mm.

56. *Mesoleptus seminiger Grav.* ♀ = **Perilissus filicornis** var. **seminiger Grav.**

Förster's Etikette lautet auf *Perilissus*, er hätte (nach seiner Synopsis) richtiger *Spanotecnus* schreiben müssen. *Strobl* führt diese Art richtig bei *Perilissus* auf und zwar als Variation von *filicornis*, welcher Ansicht ich mich anschliesse. Der Unterschied besteht nur in der gelbroten Färbung des Gesichts und der Wangen.

57. *Mesoleptus filicornis Grav.* ♂♀ = **Perilissus filicornis Grav.**

Var. 1 und 2 = *Perilissus filicornis* var. *seminiger Grav.* ♂.

(Fortsetzung folgt.)

Nouvelles espèces de Mutillides d'Amérique. (Hym.)

Par Ernest André.

(Continuation.)

Se distingue de *cornigera Cresson* par sa coloration, par l'absence de tache longitudinale blanche à la base du second segment de l'abdomen, entre les deux groupes d'aspérités dentiformes qui sont aussi moins grosses, et par la présence sur les troisième, quatrième et cinquième segments de bordures blanches qui, chez *cornigera*, sont remplacées par de simples taches médianes.

Pour complèter la description de *cornigera* Cresson, je ferai observer que, chez cette espèce, la majeure partie des ornements blancs de l'abdomen est constituée par des poils en aigrettes, dont la structure très remarquable a échappé à M. Cresson.

10. **Hoplomutilla moneta** *Gerst.*

Mutilla moneta Gerstaecker, Arch. f. Naturg. 1874 p. 47 ♀.

Var. **rufonotata** nov. var. — ♀ Entièrement semblable au type, mais la tache médiane du second segment abdominal est d'un beau rouge doré soyeux, au lieu d'être bronzée comme chez les individus décrits par Gerstaecker, et les cils du bord postérieur du premier segment, ainsi que ceux des deuxième et troisième segments, sont parfois aussi d'un rouge doré en totalité ou en partie. Tous les autres caractères, et notamment l'armature de la tête, étant semblables à ceux des exemplaires typiques, il ne s'agit évidemment que d'une simple variété de coloration. La taille passe de 12 à 19 millimètres.

Je connais de cette variété des individus du Pérou, de la Bolivie et de l'Equateur. Musée national de Hongrie et ma collection.

11. **Reedia centrolineata** nov. sp.

♀. *Nigra, capitis macula magna media, postice angustata, thoracis linea media longitudinali dorsum*

totum percurrente, abdominis segmenti primi disco, secundi et tertii maculis marginalibus lateralibus, quarti et quinti macula dorsali quadrata, dense griseo vel albo-pubescentibus; segmenti secundi praeterea maculis duabus subrotundis, post medium sitis, rufis, nudis, nitidis, grosse punctatis. Caput haud thorace latius, oculis globosis, nitidis; thorax cuneiformis, inermis, postice angustior. Abdomen petiolatum, segmento primo parvo, nodiformi, secundo convexo, ad basim gibboso, segmento ultimo area pygidiali longitudinaliter striata praedito. Calcaria nigra. — Long. 9—14 mill.

Noire, densément revêtue de pubescence noire et hérissée de soies courtes et éparses de cette même couleur; une grande tache occupant la totalité du front entre les yeux et prolongée sur le vertex en se rétrécissant en forme de triangle, une ligne médiane longitudinale parcourant tout le dos du thorax, une grande tache médiane sur le premier segment de l'abdomen, une latérale mal limitée et parfois peu distincte de chaque côté de la base du second segment, une autre plus grande à l'extrémité latérale des second et troisième segments, et deux taches quadrangulaires au milieu des quatrième et cinquième segments, toutes formées de pubescence serrée d'un blanc jaunâtre mat; deux taches suborbiculaires rouges ou d'un jaune rouge, glabres, lisses et luisantes, marquées de quelques gros points, se voient sur le disque du second segment, plus rapprochées de son extrémité que de sa base et à peu près aussi distantes l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe; bas des pleures densément revêtu de pubescence d'un blanc jaunâtre, mat; second et troisième segments ventraux ciliés de poils blancs à leur bord postérieur. Pattes peu densément revêtues de pubescence blanche et hérissées en outre de soies blanches, éparses; éperons noirs.

Tête un peu plus longue que large et à peu près de la largeur du thorax, faiblement prolongée après les yeux, assez arquée à son bord postérieur avec les angles arrondis; front et vertex grossièrement ponctués-réticulés. Yeux globuleux, lisses, luisants, plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; mandibules acuminées au sommet; second article du funicule des antennes à peu près de la longueur du troisième. Thorax cunéiforme, rétréci en arrière, avec le dos très arqué et les bords latéraux inermes; son bord antérieur est rectiligne avec les angles arrondis; il est très grossière-

ment ponctué ou même ridé-réticulé sur le dos, lisse, très luisant et marqué de quelques gros points à la partie supérieure des flancs non recouverte par la pubescence. Abdomen nettement pétiolé; premier segment petit et nodiforme; second segment gibbeux en avant, à sculpture cachée par la pubescence; dernier segment muni d'une aire pygidiale subconvexe, nettement, fortement et longitudinalement ridée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de fortes épines disposées sur deux rangs.

Paraguay (Asuncion), Musée national de Hongrie; Brésil (S. Paulo, Goyaz), ma collection.

Cette espèce est extrêmement voisine de *R. centrovittata Cresson,* mais elle s'en distingue avec facilité par la présence des deux taches glabres, rouges ou orangées, de son second segment. Elle a aussi de grands rapports avec la *R. calycina Gerst.,* mais cette dernière est pourvue, sur le second segment, de quatre grandes taches rouges, confluentes, qui ne permettent pas de la confondre avec notre *centrolineata.*

Je rappelle ici que le genre *Reedia Ashm.* dans lequel rentre la présente espèce, avait été établi par son auteur d'une façon tout à fait énigmatique et méconnaissable, et seulement sur le sexe mâle, mais que j'ai précisé les caractères des deux sexes dans un récent travail sur les Mutillides du Chili (Zeitschr. f. syst. Hym. und Dipt. IV 1904, p. 287 et suiv.)

12. **Ephuta (Tilluma) radiata** nov. sp.

♀. *Nigra, fascia arcuata verticis, fascia postica metathoracis, in medio interrupta, mesopleuris, metanoti vittis duabus angustis, abdominisque segmentis 1 et 3—6 fere totis (linea media excepta), aurichalceo-sericeis; segmento secundo maculis duabus magnis, rubris, ornato. Caput rotundato-quadratum, thorace latius. Abdomen subsessile, segmento primo brevi, disciformi, margine antico dentibus validis armato; segmento secundo carinis acutis numerosis, dentiformibus, praedito; pygidio convexo, laevi. Calcaria alba.* — Long. 14 mill.

Entièrement noire, ainsi que les mandibules, les antennes et les pattes; vertex orné d'une bande transversale de pubescence d'un bronzé grisâtre, un peu arquée, partant du bord interne des yeux et se rapprochant de l'occiput; une bande transverse de semblable pubescence,

interrompue en son milieu, suit le bord postérieur du mesonotum, et une ligne semblable, mais longitudinale et plus étroite, se voit de chaque côté du metanotum. Le premier segment de l'abdomen, ainsi que les segments trois à six, sont revêtus de pubescence d'un bronzé grisâtre, faiblement interrompue par une ligne médiane noire, assez étroite; second segment orné sur son disque de deux grandes taches arrondies, glabres et d'une rouge de sang. Mésopleures densément garnies de pubescence soyeuse, argentée. Pattes éparsement hérissées de poils blanchâtres, éperons d'un blanc sale.

Tête épaisse, quadrangulaire-arrondie, un peu plus large que longue et beaucoup plus large que le thorax; elle est longuement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis; front et vertex très densément ponctués-réticulés, mats. Yeux ronds, très convexes, luisants, assez distants de l'articulation des mandibules, dont ils sont cependant beaucoup plus rapprochés que des angles de l'occiput; mandibules tridentées au sommet; second article du funicule des antennes beaucoup plus long que le troisième. Thorax court, rectiligne à son bord antérieur avec les angles faiblement dentiformes; ses bords latéraux parallèles jusqu' à la suture méso-métanotale, puis le thorax se rétrécit régulièrement et obliquement à partir de là jusqu' à l'extrémité du metanotum, mais sans contraction ni échancrure; un très petit tubercule dentiforme se voit latéralement, un peu au dessus des stigmates thoraciques. Dos du thorax très densément ponctué-réticulé, ses flancs beaucoup plus fortement et plus éparsement ponctués. Premier segment de l'abdomen court, disciforme, beaucoup plus étroit que le suivant, plan sur sa périphérie, tronqué en avant, avec le bord supérieur de cette troncature armé de 8 à 10 fortes dents triangulaires, inégales, dont les supérieures sont un peu plus longues que les latérales; second segment chargé, sauf en arrière, d'arêtes longitudinales courtes, aiguës, dentiformes à leur extrémité postérieure, simulant les tailles d'une lime, et telles d'ailleurs qu'en présentent beaucoup d'espèces de *Tilluma (spinosa, patricialis, larvata, perspicillaris* etc.); l'arceau ventral du même segment est convexe, luisant, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs munis de trois ou quatre fortes épines sur leur arête externe.

Guyane française (Cayenne), un seul individu faisant partie de ma collection.

Parait voisine de *rotifera Gerst.,* mais, chez cette dernière, le second segment de l'abdomen est dépourvu d'arêtes tranchantes, et les taches abdominales sont moins grandes, pubescentes et orangées. Elle semble aussi se rapprocher de *bucephala Sm.,* mais, d'après la description de cette dernière, les taches du second segment seraient d'un testacé pâle, et il n'est pas fait mention des arêtes vives de sa face dorsale.

13. **Ephuta (Tilluma) limata** nov. sp.

♀. *Nigra, fascia arcuata verticis, metanoti vittis duabus longitudinalibus, abdominisque segmentorum 1 et 3—5 vittis latis, in medio interruptis, aurichalceo-sericeis; segmento secundo maculis duabus rotundatis, rufis, ornato. Caput thorace vix latius. Thorax post medium constrictus, lateraliter crenulatus, postice truncatus. Abdomen subsessile,. segmento primo brevi, disciformi, antice truncato, margine antico denticulato; segmento secundo carinis acutis, numerosis, dentiformibus, praedito; pygidio convexo, laevi. Calcaria alba.* — Long. 9 mill.

Entièrement noire (dans l'unique exemplaire que j'ai sous les yeux la tête et le thorax sont un peu rougeâtres ou d'un marron très foncé, mais il est probable que cette teinte est plus ou moins accidentelle), mandibules rouges à la base, antennes et pattes d'un noir brun; vertex orné d'une bande arquée, de pubescence d'un bronzé doré, dont les extrémités touchent le bord interne des yeux; une bande longitudinale mais plus étroite, de même pubescence, se voit de chaque côté de la face déclive du metanotum. Premier segment abdominal, ainsi que les troisième, quatrième et cinquième segments, ornés de larges bandes de semblable pubescence, fortement interrompues en leur milieu; second segment paré, au milieu de son disque, de deux taches arrondies, assez grandes, nues et d'un rouge de sang. Pattes hérissées de poils blanchâtres; éperons blancs.

Tête subquadrangulaire, à peine un peu plus large que le thorax, longuement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis; front et vertex fortement ponctués-réticulés. Yeux ronds, très convexes, luisants, situés à peu près à égale distance des mandibules et des angles de l'occiput; mandibules assez étroites, inermes; second article du funicule des antennes sensiblement plus long que le

troisième. Thorax large en avant, fortement contracté après son milieu, beaucoup plus étroit en arrière, muni d'une très petite dent avant la contraction, crénélé sur ses bords latéraux et presque perpendiculairement tronqué en arrière ; il est rectiligne à son bord antérieur avec les angles dentiformes ; sa surface est grossièrement rugueuse, les mésopleures et les métapleures sont concaves, lisses et très luisantes. Premier segment abdominal court, disciforme, beaucoup plus étroit que le suivant, plan sur sa périphérie, tronqué en avant avec le bord supérieur de cette troncature denticulé ; second segment chargé, sauf à sa partie la plus postérieure, d'arêtes longitudinales courtes, tranchantes, dentiformes en arrière, simulant les tailles d'une lime ; arceau ventral du même segment luisant, éparsement ponctué ; dernier segment dorsal convexe, lisse, luisant, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés, sur leur arête externe, d'assez fortes épines disposées sur deux rangs.

Paraguay (Villa-Rica), un seul exemplaire faisant partie de ma collection.

Cette espèce avoisine la *T. serena Gerst.*, mais elle est bien plus petite, sa tête est relativement plus large, ornée d'une bande pubescente sur le vertex, et son thorax est moins fortement denté latéralement.

14. **Ephuta (Tilluma) maculifrons** nov. sp.

♀. *Nigra, maculis duabus magnis verticis, abdominisque segmentorum 3—5 vittis latis, in medio interruptis, aurichalceo-sericeis ; segmento secundo maculis duabus rotundatis, rubris, ornato. Caput haud thorace latius. Thorax in medio constrictus, ante stricturam unidentatus, lateribus crenulatis. Abdomen subsessile, segmento primo brevi, disciformi, antice truncato, margine antico denticulato ; segmento secundo carinis acutis, numerosis, dentiformibus, praedito ; pygidio convexo, subtiliter coriaceo. Calcaria alba.* — Long. 14 mill.

Entièrement noire ainsi que les antennes et les pattes, mandibules un peu rougeâtres en leur milieu, vertex orné de deux grandes taches de pubescence serrée d'un bronzé doré, qui sont presque contiguës et touchent le bord interne des yeux ; les segments 3 à 5 de l'abdomen ornés de larges bandes de semblable pubescence, interrompues en leur milieu par un revêtement de pubescence noire ; second segment densément couvert de pubescence noire,

paré, au milieu de son disque, de deux grandes taches arrondies, rouges, glabres et luisantes, plus rapprochées l'une de l'autre que du bord externe; dernier segment cilié de poils pâles sur les côtés. Thorax assez densément garni de poils noirs, avec le bas des pleures revêtu de pubescence bronzée. Pattes hérissées de poils blanchâtres, éperons d'un blanc sale.

Tête subquadrangulaire, pas plus large ou même un peu moins large que le thorax, assez prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis; front et vertex fortement ponctués-réticulés. Yeux ronds, très convexes, luisants, situés à peu près à égale distance des mandibules et des angles de l'occiput; mandibules terminées en pointe mousse, inermes; second article du funicule des antennes beaucoup plus long que le troisième. Thorax court, large en avant, fortement contracté après son milieu, armé d'une forte dent avant cette contraction, crénelé sur ses bords latéraux et presque perpendiculairement tronqué en arrière; il est à peine rétréci en avant, rectiligne à son bord antérieur avec les angles dentiformes; sa surface est grossièrement rugueuse, les mésopleures et les métapleures sont en grande partie lisses et luisantes. Premier segment abdominal court, disciforme, beaucoup plus étroit que le suivant, plan sur sa périphérie, tronqué en avant, avec le bord supérieur de la troncature denticulé; second segment chargé, sauf à sa partie la plus postérieure, d'arêtes longitudinales courtes, tranchantes, dentiformes en arrière et simulant les tailles d'une lime; arceau ventral du même segment éparsement ponctué, luisant, chargé à sa base d'une courte carène, de chaque côté de laquelle il est déprimé; dernier segment dorsal convexe, très finement chagriné, mat, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de fortes épines sur leur arête externe.

Equateur (Guayaqil), un seul individu de ma collection.

Cette femelle est très voisine de *T. serena Gerst.*, dont elle reproduit tous les caractères de forme, de sculpture et de coloration. Elle s'en distingue cependant par son vertex orné de deux grandes taches de pubescence soyeuse et par l'absence de bandes de même pubescence sur le métathorax et le premier segment de l'abdomen.

Elle ne peut être confondue avec la *T. limata* qui précède, laquelle est beaucoup plus petite, a la tête

relativement plus grande et le metanotum ainsi que le premier segment de l'abdomen tachés latéralement de pubescence pâle.

15. **Ephuta (Tilluma) peruviana** nov. sp.

♂. Caput nigrum vel nigro-cyaneum, flavo-pubescens; thorax niger, pronoto haud dense nigro-pubescente, mesonoto nigro-piloso, utrinque vitta longitudinali flavo-pubescente praedito; scutello conico, apice laevi; metanoto brevi, postice truncato, ejusdem facie basali pube densa, flavo-sericea vestita. Abdomen nigro-cyaneum vel nigro-violaceum, segmento primo vitta postica, secundo maculis duabus basalibus vittaque angusta apicali in medio interrupta, segmentis tertio et quarto vittis latis, interruptis, flavo-sericeis, ornatis. Alae subhyalinae, nervis fuscis; calcaria alba. — Long. 13—15 mill.

Tête noire, parfois un peu bleuâtre, revêtue sur la majeure partie de sa surface, d'une pubescence assez longue, médiocrement serrée, d'un jaunâtre soyeux, devenant plus blanchâtre sur les joues et sur l'épistome. Thorax noir; pronotum assez densément revêtu de pubescence longue et jaunâtre; mesonotum garni sur son disque de poils noirs, courts, semi-couchés, et orné de chaque côté d'une bande longitudinale de pubescence jaunâtre, peu serrée, touchant les écaillettes et ne se prolongeant pas en arrière au delà du scutellum qui est hérissé de poils noirs; pleures peu densément revêtues de pubescence jaunâtre. Metanotum avec la face basale entièrement recouverte de pubescence serrée d'un jaunâtre soyeux qui cache entièrement sa sculpture. Abdomen orné, au bord apical de son premier segment, d'une assez large bande; second segment avec une tache irrégulière, assez grande, de chaque côté de sa base, et une frange apicale largement interrompue; les troisième et quatrième segments ornés de larges bandes, interrompues en leur milieu; toutes ces bandes et taches formées de pubescence serrée d'un jaunâtre soyeux. Antennes et pattes noires, ces dernières hérissées de poils jaunâtres; éperons blancs. Ailes subhyalines, faiblement enfumées; nervures d'un brun jaunâtre.

Tête transversale, à peine plus étroite que le thorax, distinctement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque rectiligne et les angles marqués, mais très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, très convexes, lisses, luisants, à peu près aussi distants de l'articulation des mandibules que

des angles de l'occiput; ocelles petits et très groupés; mandibules bidentées au sommet, inermes au bord externe; antennes robustes, avec le second article du funicule à peu près de la longueur du troisième. Thorax subquadrangulaire, un peu plus étroit en arrière; pronotum court, faiblement rétréci en avant, avec les angles émoussés, largement échancré en arc à son bord postérieur, densément ponctué-réticulé sur le dos; mesonotum densément ridé-ponctué, sans sillons médians distincts; mésopleures gonflées à leur partie inférieure, munies, en dessous des écaillettes, d'une forte saillie tuberculeuse en forme de triangle émoussé; écaillettes petites, arrondies, luisantes, marquées de gros points à leur base; scutellum saillant en éminence conique, grossièrement ponctué-réticulé, avec le sommet lisse et luisant; metanotum court, sa face basale oblique, sa face déclive perpendiculairement tronquée. Abdomen sessile; premier segment court, peu densément ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse et rectiligne; second segment luisant, peu densément ponctué en dessus, son arceau ventral éparsement ponctué, luisant, caréné et très saillant à sa base qui est déprimée latéralement. Ailes avec le stigma petit et peu distinct, la cellule radiale grande et nettement tronquée au sommet, trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues toutes deux avant le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales.

Pérou (Vilcanota); Musée national de Hongrie et ma collection.

Cette espèce parait se rapprocher de *M. excellens Sm.*, mais la description de l'auteur est trop incomplète pour permettre une assimilation. *Fr. Smith* dit d'ailleurs que les ailes d'*excellens* sont d'un brun foncé, et il ne parle pas des deux bandes de pubescence qui ornent le mesonotum.

Dans la liste des espèces de *Tilluma* que j'ai donnée dans le Genera Insectorum de Wytsman, je n'ai compris que deux mâles, les *T. corpulenta Gerst.* et *excentrica Cam.* Mes études postérieures, ainsi que de nouveaux matériaux reçus depuis cette époque, me permettent d'y rattacher encore les mâles suivants que j'avais laissés dans le genre complexe *Ephuta,* ou que j'avais relégués parmi les espèces incertaines. Ce sont les *T. acutangula Gerst.,* de Colombie; *alagoa Cresson, anthracina Gerst., argyrea Klug, callizona Gerst., coimbra Cresson, excellens Sm.,* tous du Brésil; *leucocycla Gerst.,* de Bogota;

melaena Spin., de Cayenne; *molaca Cresson, mucida Cresson,* du Brésil, et *oblita Sm.* de l'Amazone. On devra peut-être aussi rattacher aux *Tilluma* la *M. inga Cresson,* du Brésil, qui m'est restée inconnue.

Les trois nouvelles espèces de *Tilluma* ♀ plus haut décrites peuvent être ainsi distinguées.

1. Tête beaucoup plus large que le thorax; premier segment de l'abdomen armé, à son bord antéro-supérieur, d'une série de dents spiniformes très saillantes. Long. 14 mill. radiata nov. sp.

— Tête pas plus large que le thorax; premier segment de l'abdomen finement denticulé à son bord antéro-supérieur. . . . . 2.

2. Dessus du thorax et premier segment de l'abdomen entièrement noirs, sans taches de pubescence pâle. Long. 14 mill. maculifrons nov. sp.

— Face déclive du metanotum orné de chaque côté d'une bande de pubescence d'un bronzé doré; premier segment abdominal paré à son bord apical d'une bande de semblable pubescence, largement interrompue en son milieu. Long. 9 mm. limata nov. sp.

16. **Ephuta (Traumatomutilla) gemella** nov. sp.

♀. *Nigra, thoracis vittis duabus longitudinalibus posticis, meso- et metapleuris, abdominis segmento primo fere toto, secundi tertii, quarti et quinti macula media communi, postice ampliata, aurichalceo-sericeis; segmento secundo maculis duabus magnis, nudis, nitidis, rubris vel aurantiacis ornato; segmento sexto longe pallido-ciliato; calcaribus albis.* — Long. 12—15 mm.

Tête entièrement noire, hérissée de poils noirs; thorax noir, hérissé de poils noirs, meso- et métapleures revêtues de pubescence bronzée; deux bandes longitudinales sur le metanotum, faiblement prolongées en divergeant sur la base du mesonotum, formées de pubescence serrée d'un bronzé doré; abdomen noir, son premier segment presque entièrement revêtu en dessus de pubescence semblable; une ligne au bord latéral du second segment, une tache quadrangulaire de chaque côté de son bord apical et de celui des troisième, quatrième et cinquième segments, une tache au milieu du bord apical des deuxième à cinquième segments, dont la réunion forme une bande longitudinale, s'élargissant progressivement en arrière, toutes constituées

par une pubescence serrée d'un bronzé doré; sixième segment dorsal et bord apical des segments ventraux 2 à 5 longuement ciliés de poils de même couleur; second segment dorsal orné en outre, sur son disque, de deux grandes taches glabres, luisantes, en triangle arrondi, tronquées inférieurement, situées plus près du bord postérieur que du bord antérieur, à peu près aussi distantes l'une de l'autre que du bord externe, et de couleur rouge ou d'un rouge orangé. Antennes et pattes noires, scape revêtu ainsi que les pattes de pubescence soyeuse d'un doré pâle; éperons d'un blanc sale.

Tête subquadrangulaire, à peu près de la largeur du thorax, peu prolongée derrière les yeux, faiblement arquée en arrière avec les angles arrondis; front et vertex grossièrement ridés-réticulés. Yeux très convexes, plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles postérieurs; mandibules bidentées au sommet; tubercules antennaires arrondis; second article du funicule des antennes sensiblement plus long que le troisième. Thorax cunéiforme, beaucoup plus étroit en arrière, ses bords latéraux non contractés, inermes, sa face dorsale grossièrement ridée-réticulée. Abdomen pétiolé, son premier segment un peu plus large en arrière que long sur sa ligne médiane, chargé en dessous d'une carène largement échancrée en arc; second segment fortement mais peu densément ponctué, mat, densément recouvert de pubescence noire, ses taches rouges luisantes et marquées seulement de quelques points épars; aire pygidiale peu distincte à cause de l'abondance de la pilosité; elle parait finement chagrinée et mate. En dessous, le second segment est luisant, avec de gros points épars. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines noires disposées sur deux rangs.

Brésil (S. Paulo); Musée national de Hongrie et ma collection.

Cette femelle se rapproche de *diophthalma Klug,* mais elle s'en distingue par sa tête entièrement noire, sans trace de pubescence pâle, par son thorax beaucoup plus allongé, cunéiforme et pourvu d'une ornementation différente.

17. **Ephuta (Traumatomutilla) angustata** nov. sp.

♀. *Nigra, vertice, pleuris inferioribus, mesonoti vitta arcuata postica, metanoti vittis duabus longitudinalibus, abdominis segmento primo fere toto (linea media*

excepta), secundi et tertii macula laterali, quarti et quinti macula media, dense aurichalceo-sericeis; segmento secundo maculis duabus magnis, subquadratis, nudis, sanguineis, ornato; segmento sexto longe aurichalceo-ciliato; calcaribus albis. — Long. 12—13 mill.

Tête noire, hérissée de poils noirs; vertex orné d'une grande tache de pubescence serrée, d'un bronzé doré, qui le recouvre presque en entier; thorax noir, hérissé de soies noires, paré, au bord postérieur du mesonotum, d'une bande transversale arquée, et sur le metanotum de deux bandes longitudinales droites, parallèles, ne rejoignant pas tout à fait la bande transverse du mesonotum et formées, comme cette dernière, de pubescence serrée, soyeuse, d'un bronzé doré; mésopleures et métapleures garnies sur leur moitié inférieure de pubescence semblable; premier segment de l'abdomen entièrement revêtu en dessus, sauf une ligne médiane, de pubescence de même couleur; une ligne au bord latéral du second segment, une tache quadrangulaire de chaque côté de son bord apical, une semblable de chaque côté du troisième segment, et une tache médiane de même forme sur les quatrième et cinquième segments, toutes formées de pubescence d'un bronzé doré; dernier segment dorsal et bord apical des segments ventraux 2—5 assez longuement ciliés de poils de même couleur; second segment dorsal orné sur son disque de deux grandes taches subquadrangulaires, glabres, luisantes, marquées de quelques gros points, et d'un rouge de sang; ces taches sont situées plus près du bord postérieur que du bord antérieur du segment et un peu plus rapprochées l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe. Antennes et pattes noires, ces dernières éparsement hérissées de poils pâles; éperons d'un blanc sale.

Tête subquadrangulaire, à peu près de la largeur du thorax, distinctement prolongée derrière les yeux, faiblement arquée en arrière avec les angles arrondis; front et vertex grossièrement ridés-reticulés. Yeux très convexes, situés plus près de l'articulation des mandibules que des angles postérieurs; second article du funicule des antennes un peu plus long que le troisième. Thorax allongé, cunéiforme, beaucoup plus étroit en arrière, ses bords latéraux droits et inermes, sa face dorsale grossièrement ridée-réticulée. Abdomen pétiolé, son premier segment un peu plus large en arrière que long sur sa ligne médiane, chargé en dessous d'un carène basse et presque rectiligne;

second segment fortement ponctué, mat, densément revêtu de pubescence noire; aire pygidiale mate, densément chagrinée. En dessous, le second segment est luisant et marqué de gros points épars. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines noires disposées sur deux rangs.

Brésil (Rio Grande do Sul); Musée national de Hongrie et ma collection.

Par sa forme générale et notamment par la structure de son thorax, cette espèce est très voisine de *gemella* qui precède, mais elle s'en distingue par son vertex orné d'une grande tache bronzée, par la bande arquée qui orne le bord postérieur du mésothorax, et par les deuxième et troisième segments de l'abdomen dépourvus de tache médiane à leur bord apical.

18. **Ephuta (Traumatomutilla) triangulifera** nov. sp.

♀. *Caput et thorax castanea, sparse aureo-pubescentia et nigro-pilosa, antennis pedibusque ferrugineis, funiculo obscuriore, calcaribus pallidis. Abdomen castaneum vel nigro-castaneum, segmento secundo macula dorsali maxima, triangulari, nigra, linea ferruginea laevi circumscripta; segmentorum omnium apice fulvo-ciliato. Caput thorace vix latius, oculis magnis, globosis, nitidis. Thorax subtrapezoidalis vel subcuneiformis, postice angustior, lateribus nec constrictis nec dentatis, pleuris aureo-sericeis. Abdomen ovato-acuminatum, petiolatum, area pygidiali subconvexa, transverse rugosa. — Long. 10—11 mill.*

Tête et thorax d'un brun marron plus ou moins foncé, parsemés en dessus d'une rare pubescence d'un fauve doré et éparsement hérissés de soies noires ou brunes; pleures revêtues de pubescence serrée d'un doré pâle. Abdomen d'un brun marron ou noirâtre, avec le bord apical de tous les segments cilié d'assez longs poils d'un fauve pâle; second segment orné d'une grande tache noire, triangulaire, velue de poils noirs, occupant presque toute sa face dorsale et circonscrite par une ligne épaisse, ferrugineuse, lisse, luisante, marquée seulement de quelques gros points et bordant les trois côtés du triangle, mais ne se rejoignant pas tout à fait au sommet qui parait tronqué à la partie contiguë au bord postérieur du premier segment. Pattes et antennes ferrugineuses, funicule plus ou

moins rembruni, surtout au sommet, extrémité des mandibules noire, éperons d'un testacé pâle.

Tête quadrangulaire, à peine plus large que longue et un peu plus large que le thorax, faiblement prolongée en ligne droite après les yeux, avec le bord postérieur rectiligne et les angles bien marqués; front et vertex grossièrement ponctués-réticulés. Yeux grands, globuleux, lisses, luisants, sans facettes distinctes, beaucoup plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; tubercules antennaires arrondis; mandibules acuminées, inermes; antennes robustes, second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax assez allongé, subtrapezoïdal ou subcunéiforme, à peine rétréci en avant, très rétréci en arrière, son bord antérieur presque rectiligne avec les angles un peu dentiformes, ses bords latéraux faiblement crénelés; il est assez abruptement tronqué en arrière, avec le sommet de la troncature arrondi, muni d'un onglet scutellaire peu saillant et se confondant avec les aspérités de la sculpture. Le dos du thorax est très grossièrement ponctué-réticulé ou ridé-réticulé, les rides formant en arrière des sortes de lamelles saillantes et transversales; les flancs sont pourvus d'une sculpture plus faible et cachée par la pubescence. Abdomen en ovale acuminé ou fusiforme, très rétréci en avant et en arrière, pétiolé; premier segment court et étroit, plus large en arrière que long sur sa ligne médiane, fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse et sans caractère particulier; second segment conique, étroit en avant, ayant sa plus grande largeur en arrière, à sculpture indistincte dans le triangle dorsal par suite de l'abondance de la pubescence, fortement et irrégulièrement ponctué en dessous; dernier segment muni d'une aire pygidiale un peu convexe, irrégulièrement et transversalement ridée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de deux rangées d'épines sur leur arête externe.

Brésil (Pernambuco); ma collection.

Cette espèce, bien reconnaissable aux caractères qui viennent d'être énumérés, ressemble d'une manière frappante à la figure que *Cameron* donne de sa *Mutilla triangularis* de Panama, sur la planche XIII de la Biologia centrali-americana, Hymen., tome II, 1894, mais cet insecte appartient à un tout autre genre et probablement aux *Rhoptromutilla*, autant qu'on peut en juger par la description de l'auteur.

19. **Ephuta (Traumatomutilla) punctosignata** nov. sp.

♀. *Nigra, capite thoraceque sparse argenteo-pubescentibus et nigro-pilosis; abdominis segmento secundo maculis quatuor minimis, fere punctiformibus, nudis, aurantiacis, ornato; segmentorum 2—5 macula media postica, parva, maculisque lateralibus, transversis, aurichalceo-sericeis; calcaribus albis.* — Long. 8 mill.

Tête et thorax éparsement revêtus de pubescence argentée, longue et irrégulière, et hérissés de soies noires peu abondantes; abdomen noir, avec une pilosité noire assez éparse et quelques poils argentés plus ou moins couchés; second segment orné de quatre taches très petites, nues, luisantes, d'un jaune rougeâtre, les deux premières étroites, longitudinales, obliques, situées près de la base du segment et à peu près aussi éloignées l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe, les deux postérieures arrondies, ponctiformes, situées à une petite distance du bord postérieur et un peu plus écartées l'une de l'autre que les taches antérieures; les deuxième à cinquième segments sont en outre pourvus, au bord apical, d'une petite tache médiane de pubescence argentée, et d'une autre latérale et transverse, de semblable pubescence. Pattes avec des poils argentés épars, éperons blancs.

Tête subquadrangulaire, un peu plus étroite que le thorax, peu prolongée derrière les yeux, rectiligne à son bord postérieur avec les angles arrondis; front et vertex grossièrement ponctués-réticulés; second article du funicule des antennes sensiblement plus long que le troisième. Thorax court, subtrapézoïdal, plus large en avant qu'en arrière, son bord antérieur droit avec les angles faiblement dentiformes, ses bords latéraux à peu près parallèles sur leur premier tiers, puis convergeant en arrière sans présenter ni saillies ni étranglement. Le thorax est grossièrement ponctué-réticulé sur le dos, tronqué en arrière, avec le bord supérieur de la troncature arrondi. Abdomen nettement pétiolé, ovale, large à la base du second segment, acuminé en arrière; premier segment plus large à son bord apical que long sur sa ligne médiane, éparsement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène courte et sans caractère particulier; second segment grossièrement ridé-ponctué en dessus, peu densément ponctué en dessous; dernier segment muni d'une aire pygidiale mate et longitudinalement ridée

Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines noires disposées sur deux rangs.

Brésil (Pernambuco) un seul individu faisant partie da ma collection.

Par sa faible taille, par l'absence d'ornementation bien définie sur la tête et le thorax, ainsi que par l'exiguité des quatre taches glabres de son second segment abdominal qui sont presque ponctiformes, cette espèce ne peut se confondre avec aucune de ses congénères actuellement connues.

20. **Ephuta (Traumatomutilla) chilena** nov. sp.

♀. *Nigra, nigro-pilosa, pleuris inferioribus, abdominis segmenti secundi et tertii macula parva postica et macula transversa laterali, quarti et quinti fascia integra, haud densa, lateraliter saepe abbreviata, aurichalceo-sericeis; segmento secundo maculis quatuor magnis, nudis, sanguineis, ornato; calcaribus albis.* — Long. 14—15 mill.

Tête et thorax noirs, hérissés de poils noirs, sans taches ni bandes de pubescence claire; bas des mésopleures et des métapleures densément révêtu de pubescence d'un bronzé doré; abdomen noir, hérissé de poils noirs mélangés à quelques poils jaunâtres; premier segment non taché ni bandé de pubescence pâle; second segment orné de quatre grandes taches nues, luisantes, fortement mais peu densément ponctuées, d'un rouge de sang, les deux supérieures ovales, touchant la base du segment, divergeant un peu en arrière et laissant entre elles un intervalle moins grand que la largeur de l'une d'elles, les deux inférieures en rectangle transverse, plus voisines l'une de l'autre que du bord externe, et laissant entre elles et le bord apical un espace à peu près égal à celui qui les sépare l'une de l'autre. Le second et le troisième segments sont pourvus en outre, à leur bord apical, d'une petite tache médiane et d'une autre tache latérale, quadrangulaire, toutes trois formées de pubescence d'un bronzé doré; les quatrième et cinquième segments sont ornés de bandes transverses de semblable pubescence, formant une bordure peu dense et souvent raccourcie sur les côtés. En dessous, le bord postérieur des segments 2 à 5 est éparsement cilié de poils pâles. Pattes noires avec des poils jaunâtres peu abondants; éperons blancs.

(A suivre.)

Noch einige neue Namen für Dipterengattungen.[1])

Von Prof. Mario Bezzi, Torino.

Bei der Bearbeitung des dritten Bandes des „Katalog der paläarktischen Dipteren" habe ich Veranlassung gefunden zu einigen nomenklatorischen Bemerkungen, welche hier folgen mögen. Eine Menge von präoccupierten Gattungsnamen finden sich in *Robineau-Desvoidy*'s posthumem Werk; da aber der grösste Teil derselben in Synonymie fällt, so erscheint eine Neubenennung überflüssig. Dagegen ist nach meiner Meinung bei folgenden Namen eine Veränderung nötig.

1. **Barychaeta** nov. nom. für *Pachychaeta Portschinsky (Pachycheta)* 1882 nec *Loew* 1845 (Dipt.). Siehe unten den Namen *Melanochaeta.*

2. **Craticulina** nov. nom. für *Craticula Pandellé* 1895 nec *Lowe* 1854 (Moll.); ist eine gute Untergattung von *Miltogramma.*

3. **Cylindropsis** nov. nom. für *Cylindrosoma Rondani* 1856 nec *Tschudi* 1838 (Rept.) nec *Gray* 1843 (Myriop.), und für *Cylindrogaster Rondani* 1861 nec *Stål* 1855 (Orthopt.).

4. **Deuterammobia** nov. nom. für *Ammobia Van der Wulp* 1869 nec *Billberg* 1820 (Hym.) nec *Robineau-Desvoidy (Amobia)* 1830 (Dipt.).

5. **Eudoromyia** nov. nom. für *Eudora Robineau-Desvoidy* 1863 nec *Lesson* 1809 (Coel.) nec *Haan* 1835 (Crust.) nec *Laporte* 1840 (Col.).

6. **Fabriciella** nov. nom. für *Fabricia Robineau-Desvoidy* 1830 nec *Blainville* 1828 (Verm.).

7. **Helicobosca** nov. nom. für *Theria Robineau-Desvoidy* 1830 nec *Hübner* 1816 (Lep.); dieser Name ist nach der Lebensweise der Larve gebildet. *Brauer* und *Bergenstamm* in den Vorarbeiten II. 367 und III. 230

[1]) Siehe pag. 190—192 des 2. Jahrgangs (1902) dieser Zeitschrift.

citieren eine Gattung *Eurychaeta Wulp,* Biol. C. Am., welche mit *Theria* zusammenfallen dürfte; ein solcher Name ist aber weder in der Biologia noch bei *Waterhouse* zu finden; vielleicht haben die Herren B. B. an die Gattung *Microchaetina Wulp,* Biol. C. Amer. II. 240, welcher in der Tat für *Theria* zu stehen scheint, gedacht.

8. **Melanochaeta** nov. nom. für *Pachychaeta Bezzi* 1895 (Fam. *Chloropidae,* typ. *Elachiptera aterrima Strobl*) nec *Loew* 1845 (Dipt.). Als ich 1895 diese neue Untergattung von *Crassiseta* gründete, brauchte ich den *Loew*schen Namen, um die Bildung eines neuen zu sparen. Der Name *Pachychaeta Loew,* Dipt. Beitr. I. 50, deckt sich aber vollständig mit *Crassiseta von Roser,* Würt. Corrbl. 1840. I. 63; und da dieser letzte nur ein Catalogname ist, so scheint es mir nötig, entweder *Crassiseta Loew* (nicht *von Roser*) zu schreiben, oder den Namen *Pachychaeta Loew* zu brauchen; jedenfalls muss für meine Gattung ein neuer Name eintreten.

9. **Schnablia** nov. nom. für *Microcephalus Schnabl* 1877 nec *Lesson* 1820 (Rept.) nec *Latreille* 1825 (Col.) nec *Van der Wulp* 1873 (Dipt.).

10. **Tessarochaeta** nov. nom. für *Tetrachaeta Brauer* et *Bergenstamm* 1894 nec *Ehrenberg* 1844 (Pol.). Die nordamerikanische Anthomyidengattung *Tetrachaeta Stein* 1898 ist schon von *Berg* in *Tetramerinx* geändert (Communic. Mus. nac. Buenos Aires I. 17 [1898]).

Die Nomenklatur der *Tachiniden* ist vielleicht die verwickeltste der ganzen Dipterenordnung; vorläufig habe ich darüber folgende Bemerkungen zu machen:

1. *Agria Macquart* 1835 und *Brauer* und *Bergenstamm* 1889 ist verschieden von *Agria Robineau-Desvoidy* 1830, und deswegen nicht mehr zu halten; ich brauche dafür den Namen *Disjunctio* *) *Pandellé* 1894, auf *Sarcophaga tetripunctata L. Dufour* begründet.

2. *Amphisa Robineau-Desvoidy* 1863 ist, wie schon *Pandellé* bemerkt, ganz gleich mit *Homoeonychia Brauer* und *Bergenstamm*; da aber der erste Name schon von *Curtis* 1828 bei den Lepidopteren vergeben ist, so muss der zweite bei den Dipteren bleiben.

---

*) Anmerk. d. Redaktion. Der Name „Disjunctio" ist durchaus zu verwerfen; denn abgesehen davon, dass derselbe nicht der griechischen Sprache angehört, ist es vernunftwidrig, eine concrete Sache mit einem Abstractum benennen zu wollen.

3. *Ascia Meigen* 1822 nec *Scopoli* 1777 (Lep.) ist, gegen die Ansicht *Mik*'s und *Verrall*'s, mit *Williston* in *Neoascia* zu verändern.

4. *Bigonichaeta Rondani* 1845 ist eine vox hybrida, welche von *Rondani* selbst in Atti Soc. ital. di Sci. Nat. XI. 577 (1868) in *Digonichaeta* verbessert ist; die vollständige Verbesserung in *Digonochaeta* stammt von *Verrall* in Scudder's Nomenclator I. 108. (1882).

5. *Ceracia Rondani* 1865 ist von *Brauer* und *Bergenstamm* 1889 in *Ceratia* emendiert; es giebt aber schon eine Gattung *Ceratia Adams* 1852 bei den Mollusken. Ich glaube, dass dieser Name besser in *Ceratacia* zu verbessern wäre; da jedoch bereits eine Gattung *Ceratacis Thomson* 1860 bei den Hymenopteren existiert, so glaube ich besser die *Rondani*'sche verkürzte Form *Ceracia* zu behalten.

6. *Ceria Fabricius* 1794 kann wegen der früheren gleichnamigen Gattung von *Scopoli* 1763 nicht bleiben, wie schon 1882 von *Osten-Sacken* bemerkt wurde. In den neuesten Werken von *Verrall* und *Aldrich* ist immer der unrichtige *Fabricius*'sche Name zu finden; *Williston* hatte früher (Manual, II edition, 1896, p. 84) den Namen *Sphyximorpha Rondani* dafür gebraucht. Da aber nach der Etymologie der Name *Sphyximorpha* in *Sphecomorpha* zu verbessern ist, (wie die andern *Rondani*'schen Namen *Sphyxaea* = *Sphecea*, *Sphyxosoma* = *Sphecosoma*, *Sphixapata* = *Sphecapata*), so finden wir denselben bei den Coleopteren von *Newman* schon 1838 gebraucht. Um neue Namen zu sparen, kann man den alten Namen *Cerioides Rondani* 1850 behalten, welcher nach *Rondani* mit *Sphyximorpha* gleichbedeutend ist. Wenn man aber für die stiellosen Arten eine besondere Gattung abtrennen wollte, so wäre ein neuer Name für die echten *Cerien* nötig.

7. *Chrysochlamys (Rondani) Walker* 1851, obschon ein „eminently characteristic name", muss dem älteren *Ferdinandea Rondani* 1844 weichen; *Rondani* hat die Veränderung nur nach politischen Gründen vorgenommen, und was von *Walker* Ins. brit. I. 279. nota und von *Verrall* Brit. Fl. VIII 623 darüber gesagt wird, ist unbegründet.

8. *Clairvillia Schiner* 1862 ist von *Clairvillia Robineau-Desvoidy* 1830 ganz verschieden, wie von *Brauer* und *Bergenstamm* schon hervorgehoben wurde; ein neuer

Name ist jedoch nicht nötig, da wir *Brullaea Robineau-Desvoidy* 1863 haben, welche nach meiner Meinung gleichbedeutend ist; auch scheint mir die Art *Brullaea ocypteroidea R. D. = Clairvillia ocypterina Schin.* zu sein.

9. *Clytia Robineau-Desvoidy* 1830 nec *Lamark* 1812 (Pol.) nec *Hübner* 1816 (Lep.), ist mit *Rondani* in *Clytiomyia* 1861 zu verändern, wie von *Coquillett* schon angenommen, Es sei hier bemerkt, dass auch eine Gattung *Clythia Meigen* 1800 (nach *Hendel = Platypeza Meigen*) schon existiert.

10. *Cylindromyia Meigen* 1803 dürfte nach *Osten-Sacken* (Wien. ent. Zeit. I. 191) die Priorität gegen *Ocyptera Latreille* 1804 haben; da aber diese Dipterengattung von *Latreille* bereits in Band III der Histoire naturelle des Crustacés et des Insectes (erschienen 1802) erwähnt wird, so ist *Ocyptera* älter als *Cylindromyia.*

11. *Erigone Robineau-Desvoidy* 1830. Diese gute Gattung ist von *Brauer* und *Bergenstamm* wieder aufgestellt worden; aber leider ist der Name von *Audouin* 1825—27 bei den Arachniden schon vergeben. Daher hat *Speiser* (Berl. ent. Zeitschr. XLVIII. 69) den neuen Namen *Varichaeta* 1903 vorgeschlagen, was auch von *Wainwright* (Ent. Monthly Mag. 1905. 205) angenommen wurde. Dagegen hat *Hendel* (Wien. ent. Zeit. XXII. 179) für diese Gattung den Namen *Platychira Rondani* 1856 zurückgefordert (welche besser mit *Meriania* zusammenfällt), und *Coquillett* (Revision Tachin. N. Amer. 1897. 88) hat *Panzeria Robineau-Desvoidy* 1830 dafür gebraucht. Meiner Meinung nach steht die Frage wie folgt. Was die Gattung *Erigone* (sensu lato) *B. B.* betrifft, so sind für dieselbe folgende Namen vorhanden, die ich hier chronologisch ordne: *Ernestia R. D.* 1830, *Fausta R. D.* 1830, *Mericia R. D.* 1830, *Erigone R. D.* 1830, *Panzeria R. D.* 1830, *Eurythia R. D.* 1845, *Platychira Rond.* 1856, *Olbya R. D.* 1863, *Echinosoma Girschner* 1881 (nec *Serville* nec *Wollaston* nec *Semper*), ? *Tenuicera Pand.* 1896 (vox hybrida), *Parerigone Brauer* 1899 und *Varichaeta Speiser* 1903. Der älteste dieser Namen ist *Ernestia* und dürfte für die Gattung anzuwenden sein.

12. *Eurygaster Macquart (Eurigaster)* 1835 ist eine Mischgattung, welche, wie von *Robineau-Desvoidy* 1863 begrenzt, nach *Hendel* 1901 (Verz. zool. bot. Ges. LI. 208) identisch ist mit *Pexopsis B. B.* 1889. Der Name *Eurygaster* ist aber schon 1833 von *Laporte* bei den

Hemipteren vergeben, wie von *Speiser* 1903 bemerkt wird; und daher hatte *Lioy* schon 1864 (Atti Istit. veneto (3) IX. 1342) den Namen *Entomobia* vorgeschlagen. Da aber auch dieser Name schon 1860 von *Cabanis* bei den Vögeln angewendet wurde, so kann der Name *Pexopsis* bleiben.

13. *Fortisia Rondani* 1861 ist nach *Brauer* und *Bergenstamm* mit *Loewia Egger* 1856 übereinstimmend, und daher wäre für *Fortisia B. B.* ein neuer Name nötig; da aber die Sache noch nicht ganz sicher ist, so lasse ich vorläufig den alten Namen gelten.

14. *Idia Meigen* 1826 nec *Lamark* 1816 (Pol.) ist mit *Rondani* 1861 in *Stomorhina* zu verändern, wie von *Bigot* und *Coquillett* angènommen; der *Rondani*'sche Name muss aber in *Stomathorrhina* verbessert werden.

15. *Lilaea Robineau-Desvoidy* 1863 ist von *Mik* und *Wachtl* 1895 als gleichbedeutend mit *Ptychomyia B. B.* 1889 erklärt; da aber eine Gattung *Lilaea Walker* schon 1856 bei den Dipteren existiert, so kann der Name von *B. B.* bleiben, wenn nicht ein anderer Name von *R. D.* zu finden ist.

16. *Melia Robineau-Desvoidy* 1830 nec *Billberg* 1820 (Crust.) nec *Curtis* 1828 (Lep.), ist mit *Rondani* 1861 in *Melisoneura* zu verändern.

17. *Metopisena Rondani* 1862 ist in *Metopostena* zu verbessern; es ist ein schlechter Vorgang *Macquart*'s, alle von στενὸς herkommende Namen mit s e n o - anstatt s t e n o - zu schreiben; so z. B. *Senometopia* = *Stenometopia*, *Senotainia* = *Stenotaenia*, und so *Senogaster*, *Senoprosopus*, *Senobasis*, *Senaspis*, *Senopterina*, *Senostoma*, *Senoxericera*.

18. *Myiobia Robineau-Desvoidy (Myobia)* 1830 ist bei den Arachniden von *v. Heyden* 1826 vergeben, und daher hat *Rondani* 1861 den Namen *Anthoeca (Anthoica)* vorgeschlagen; es giebt aber mehrere gleichbedeutende Namen von *Robineau-Desvoidy*, wie *Hebia* 1830, *Orillia* 1848, *Solieria* 1848 und *Chremia* 1863, von denen der erste ganz gut dienen kann.

19. *Olivieria Robineau-Desvoidy* 1830 muss vor der älteren *Eriothrix Meigen* 1803 weichen, wie schon *Curtis* und *Pandellé* angenommen haben.

20. *Pales Robineau-Desvoidy* 1830 ist der richtige Name für *Phorocera Brauer* und *Bergenstamm* (nec *R. D.,* dessen *Phorocera* mit *Chaetogena Rond.* = *Setigena B. B.* gleichbedeutend ist). Unglücklicherweise giebt es schon eine Gattung *Pales* bei *Meigen,* Nouvelle classification des mouches à deux ailes, Paris 1800; da ich aber nicht weiss, ob andere Gattungsnamen von *R. D.* für diese Gattung vorhanden sind, so lasse ich den *Meigen*'schen Namen vorläufig gelten. Uebrigens sei hier bemerkt, dass alle die 88 Gattungsnamen der vorerwähnten, auch mir unbekannten *Meigen*'schen Erstlingsarbeit bei allen Nomenklatoren *Agassiz, Marschall, Scudder* und *Waterhouse* gänzlich fehlen.

21. *Paraplagia Brauer* und *Bergenstamm* 1891, obschon mit *Athrycia Robineau-Desvoidy* 1830 identisch, kann bleiben, der letzte Name ist in der Tat in *Atrichia* zu verbessern (*Verrall* apud *Scudder,* Nomenclator I, 38), und als solcher schon seit 1803 von *Schrank* bei den *Dipteren* vergeben.

22. *Peleteria Robineau-Desvoidy* 1830, zur Ehre von *A. L. M. Le Peletier de Saint Fargeau* benannt, ist in *Peletieria* zu verbessern.

23. *Phora Latreille* 1802 und *Trineura Meigen* 1803: ich behalte beide Gattungen in dem gewöhnlichen Sinne, obgleich nach der Priorität die Gattung *Phora* vielmehr *Trineura* und die Gattung *Trineura* vielmehr *Phora* heissen sollte. Siehe darüber *Brues* in Trans. amer. ent. Soc. XXIX. 402. (1903).

24. *Phorostoma Robineau-Desvoidy* 1830 ist nach *Brauer* und *Bergenstamm* mit *Myiocera R. D.* 1830 zusammenfallend; für *Phorostoma* im Sinne *Rondani*'s und *B. B.* ist daher ein neuer Name nötig. Als solchen brauche ich *Omalogaster Macquart* 1835, verbessert 1882 in *Homalogaster* von *Scudder.*

25. *Phrosina Robineau Desvoidy* 1863 nec *Risso* 1826 (Crust.), ist eine gute Untergattung von *Metopia*; für dieselbe brauche ich den Namen *Phrosinella,* welcher von *Robineau-Desvoidy* selbst (Dipt. env. d. Paris II. 82) vorgeschlagen ist.

26. *Phytomyptera Rondani* 1845 ist nach der von *Rondani* selbst gegebenen Etymologie in *Phytomyzoptera* zu verbessern; die abgekürzte gewöhnliche Form kann aber auch gelten.

27. *Plagia Meigen* 1838 muss dem älteren Namen *Voria Robineau-Desvoidy* 1830 weichen, wie *Pandellé* angiebt; *Plagia* s. str. *R. D.* 1863 ist mit *Cyrtophleba Rond.* und *B. B.* identisch; *Plagia* s. str. *Pandellé* 1894 ist mit *Klugia R. D.* 1863 = *Ptiloparia B. B.* 1889 identisch.

28. *Somoleja Rondani* 1865 ist nach *Verrall* 1882 in *Somatolia* zu verbessern; jedenfalls fällt er mit *Lydina Robineau-Desvoidy* 1830 zusammen.

29. *Steinia Brauer* und *Bergenstamm* 1893 nec *Diesing* 1866 (Prot.) ist mit *Berg* 1898 in *Steiniella* zu verändern.

30. *Stylomyia Van der Wulp* 1869 nec *Westwood* 1850 (Dipt.) ist von *Mik* 1887 in *Microtricha* verändert; nach *Brauer* (Sitzber. Akad. Wiss. Wien CVII [1898] 508) fällt diese Gattung mit *Rondania R. D.* 1850 zusammen.

31. *Tachina Meigen* 1803 lasse ich mit *Robineau-Desvoidy* für die Arten aus der Verwandtschaft der *larvarum* gelten und brauche den Namen *Echinomyia Duméril* 1806 für die *Tachinen Brauer*'s und *Bergenstamm*'s. Der Name *Eutachina B. B.* war ganz überflüssig, da schon 1830 *Robineau-Desvoidy* (Myod. 279) den Namen *Faunia* (wegen *Tachinus Gravenhorst* 1802) vorgeschlagen hatte.

32. *Tropidomyia Brauer* und *Bergenstamm* 1889 nec *Williston* 1888 (Dipt.) ist von denselben Autoren in *Myxodexia* 1891 verändert; in demselben Jahre 1891 hatte auch *Tyler-Townsend* den Namen *Neotropidomyia* dafür vorgeschlagen.

Neue Evaniiden aus Paraguay.

(Hym.)

Von C. Schrottky (Villa Encarnación, Paraguay).

1. **Gasteruption paraguayense** n. sp. ♀.

Kopf breit, matt, feinrunzelig, besonders dicht vor den Nebenaugen und da auch mit feinen gelblichen Härchen bedeckt, die besonders an den inneren Augenrändern deutlich werden; oberhalb der Nebenaugen wird die Skulptur äusserst fein und die Behaarung verschwindet allmählich. Hinterkopf aufgetrieben, sein Hinterrand ausgeschnitten und leistenförmig aufgebogen. Erstes Geisselglied ein wenig kürzer als die Hälfte des zweiten, das dritte ein wenig kürzer als das erste und zweite zusammen. Proportion 4 : 9 : 11. Wangen etwa $1^1/_2$ mal so lang als das erste Geisselglied. Abstand der hinteren Nebenaugen von einander doppelt so gross als der zwischen diesen und den Netzaugen. Zwischen den Fühlern ein deutlicher Längskiel. Hals äusserst kurz, nach hinten nur wenig verbreitert. Vorderrücken mit deutlichen Schulterecken. Der Mittelrücken fällt nach vorne steil ab, ist grob querrunzelig punktiert, die zwei divergenten Längseindrücke sind jedoch sehr undeutlich, nur eben sichtbar. Schildchen und Mittelsegment wie der Mittelrücken grob runzelig punktiert. Metatarsus der Hinterbeine länger als die 4 übrigen Tarsenglieder zusammen. Legebohrer nur wenig länger als der Körper, rostbraun mit schwarzer Spitze; seine Deckklappen gelblich mit dunkler Basis und weisslichen Spitzen, der Teil zwischen der Mitte und den hellen Spitzen rostbraun, Flügel gelblichhyalin mit braunen Adern. Das Geäder wie bei *G. chaeturum* (nach der *Schletterer*'schen Abbildung), aber mit einer zweiten halbgeschlossenen Cubitalzelle, indem von der Radialzelle ein Querast bis halbwegs nach der Cubitalader sich erstreckt; die Radialader ist an der Stelle dieser Abzweigung stark nach aussen geknickt. — Körper im allgemeinen sehr robust; seine Färbung ganz und gar rotbraun.

Vergleicht man diese Beschreibung mit der von *chaeturum,* so sind die unterscheidenden Merkmale leicht ersichtlich. Sicher ist *paraguayense* aber nahe mit *chaeturum* verwandt, trotz seines im Verhältnis nur halb so langen Legebohrers.

Länge 17 mm; Legebohrer 19 mm.

Ein ♀ an einer weissblühenden Mimosacee am 14. Januar 1905 in Villa Encarnación.

2. **Gasteruption petroselini** n. sp. ♀.

Kopf mässig breit, schwach glänzend; Stirn und Clypeus mit seidiger kurzer goldgelber Behaarung bedeckt; ebenso die Unterseite des Kopfes; Hinterkopf nach hinten verjüngt, sein Hinterrand nur sehr wenig aufgebogen; Wangen fast fehlend; Abstand der hinteren Nebenaugen von einander etwa $1^1/_2$ mal so gross als der der hinteren Neben- von den Netzaugen; dieser ein wenig kürzer als das erste Geisselglied; zweites Geisselglied fast doppelt so lang als das erste, das dritte gleich der Länge des zweiten + der Hälfte des ersten Geisselgliedes. Hals lang, gleich dem Abstande des Flügelgrundes von dem Vorderrande des Mesonotum; Vorderrücken mit kurzen, spitzen Schulterecken; Mesonotum mit feiner Querrunzelung und vereinzelten ziemlich groben Punkten. Schildchen nach hinten verschmälert, mit grober Punktierung zwischen den stärker als auf dem Mesonotum auftretenden Querrunzeln; Mittelsegment stark und unregelmässig gerunzelt; Coxen der Hinterbeine lang, stark quergerieft. Legebohrer von Körperlänge, hellrostbraun, seine Deckklappen schwarz mit weissen Spitzen. Körperfärbung schwarz; Schaft der Antennen unten ganz, und oben an der Basis rotbraun. Vorderrücken und ganze Unterseite des Thorax rötlich; Coxen und Schenkel der Vorderbeine hellbraun, deren Tibien aussen weiss, innen in der Mitte dunkelbraun (an beiden Enden ebenfalls weiss). Tarsen weiss, die beiden letzten Glieder dunkelbraun; mittleres Beinpaar dunkelbraun; weiss sind: die Aussenseite der Tibien, deren Basis und Apex innen, der Metatarsus ganz und das folgende Tarsenglied innen; Hinterbeine schwarz, Basis ihrer Tibien wenigstens innen und an den Seiten weiss; Metatarsus im basalen Drittel schwarz, der Rest weiss, das folgende (2.) Tarsenglied ganz weiss, das dritte weiss mit schwarzbraunem Apex, die beiden letzten Glieder schwarzbraun. Ventralsegmente des Hinterleibes dunkel rostbraun.

Long. corp. 13 mm; Legebohrer 13 mm.

Gehört in die Verwandtschaft von *G. macroderum*. Bei einem etwas kleineren Exemplar (10 mm) sind die dunklen Teile der Hinterbeine dunkelbraun statt schwarz.

3 ♀♀ in Villa Encarnación an blühender Petersilie (Petroselinum sativum) am 31. Januar, 6. und 8. Februar 1905.

3. **Gasteruption subtropicale** n. sp. ♀.

Kopf schmal, matt infolge einer äusserst feinen, nur bei starker Vergrösserung sichtbaren Punktierung, nach hinten verjüngt, vorn und unten mit kurzer, weisslicher, seidenartiger Behaarung bedeckt; sein Hinterrand sehr schwach leistenartig aufgebogen; Wangen ausserordentlich verkürzt, kaum einem Drittel des ersten Geisselgliedes gleich lang; Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen etwa gleich der Länge des ersten Geisselgliedes, ihr gegenseitiger Abstand um die Hälfte grösser; zweites Geisselglied doppelt so lang als das erste, drittes so lang wie das erste und zweite zusammen. Hals fast so lang als der Abstand des Flügelgrundes vom Vorderrande des Mesonotum; Vorderrücken jederseits mit kurzem spitzen Zähnchen; Mesonotum grob punktiert, die einzelnen Punkte querstehend, mindestens doppelt so breit als lang; Schildchen mit feiner Querrunzelung, an den Seiten mit groben Punkten; Mittelsegment ziemlich grob und unregelmässig gerunzelt. Coxen der Hinterbeine verlängert, quergerieft. Legebohrer ein wenig länger als der Körper, hellrostbraun; seine Deckklappen schwarz mit weissen Spitzen, die etwas weniger als $^1/_5$ ihrer Gesamtlänge einnehmen (bei *G. petroselini* nur $^1/_7$). Körperfärbung schwarz; Unterseite des Thorax teilweise rötlich; Coxen und Schenkel der Vorderbeine rostbraun, Tibien weiss, innen in der Mitte dunkelbraun; Tarsen weiss, die beiden letzten Glieder dunkelbraun; mittleres Beinpaar: Coxen schwarz, Trochanteren und Schenkel braun, Tibien weiss, nur innen mit Ausnahme von Basis und Apex braun, Metatarsus weiss, die übrigen Tarsenglieder dunkelbraun; Hinterbeine schwarz, Basis der Tibien innen weiss, Metatarsus durchaus weiss, ebenso die beiden folgenden Tarsenglieder, die beiden letzten schwarzbraun; Unterseite des Hinterleibes stellenweise rostbraun.

Länge $14^1/_2$ mm; Legebohrer 16 mm.

1 ♀ am 3. Januar 1905 an blühender Petersilie in Villa Encarnación.

4. **Gasteruption annulitarse** n. sp. ♀.

Kopf matt; vorn, an den Seiten sowie unten mit sehr kurzer, feiner, goldiggelblicher Behaarung bedeckt; Hinterkopf mässig lang, nach hinten verjüngt, sein Hinterrand nur unbedeutend aufgebogen; die Wangen fehlen fast gänzlich; Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen gleich der Länge des ersten Geisselgliedes, ihr gegenseitiger Abstand ein wenig grösser als die Länge des zweiten Geisselgliedes; dieses nahezu doppelt so lang als das erste; das dritte nur wenig länger als das zweite. Hals so lang wie der Abstand des Flügelgrundes von dem Vorderrande des Mesonotum. Vorderrücken jederseits mit spitzem Zahne. Mesonotum in seiner vorderen Hälfte mit zerstreuten, nadelstichartigen Punkten, sonst matt, in seiner hinteren Hälfte in der Mitte grob quergerunzelt, an den Seiten matt; Schildchen matt mit vereinzelten grösseren Punkten, jederseits eine aus groben Punkten gebildete Linie; Mittelsegment grob und regelmässig netzartig gerunzelt. Coxen der Hinterbeine nicht so stark verlängert wie bei *G. petroselini* und *G. subtropicale,* in der distalen Hälfte quergerieft, jedoch nicht sehr regelmässig und deutlich. Legebohrer ein wenig kürzer als der Körper, rostbraun, seine Deckklappen schwarz mit weissen Spitzen, diese kaum $^1/_{10}$ der Länge der Deckklappen ausmachend. — Körperfärbung schwarz, Thorax zum grössten Teile rötlich; Schaft der Antennen fast ganz rotbraun; Vorderbeine: die stark verdickten Coxen schwarzbraun, die Trochanteren kastanienbraun, die Schenkel heller braun, die Tibien weiss, innen in der Mitte braun, der Metatarsus und das folgende Tarsenglied weiss, die übrigen Glieder dunkelbraun; mittleres Beinpaar: wie das erste, nur sind sämtliche Tarsenglieder mit Ausnahme des weissen Metatarsus dunkelbraun; Hinterbeine: schwarzbraun, weiss sind nur die Basis der Tibien innen, sowie der Metatarsus mit Ausnahme seiner Basis und der Apex in je etwa $^1/_6$ seiner Gesamtlänge. Ventralsegmente des Hinterleibes braun.

Länge 12 mm; Legebohrer 11 mm.

1 ♀ am 6. Februar 1905 in Villa Encarnación.

5. **Gasteruption parvum** n. sp. ♂♀.

♀ Kopf mässig breit, matt; Stirn, Clypeus und Unterseite mit kurzer, weisslicher, seidenartiger Behaarung bedeckt. Hinterkopf nach hinten zu verjüngt, mit schwach leistenartig aufgebogenem Hinterrande. Wangen fast

fehlend; Clypeus mit starker Einkerbung in der Mitte des Vorderrandes. Mandibeln innen mit einem ausserordentlich grossen, gekrümmten Zahne bewaffnet. Abstand der hinteren Nebenaugen von einander etwas grösser als die Länge des ersten, dabei kleiner als die des zweiten Geisselgliedes. Die Länge der ersten drei Geisselglieder verhält sich wie 2 : 3 : 4. Hals lang, gleich dem Abstande des Flügelgrundes vom Vorderrande des Mesonotum. Vorderrücken mit winzigen spitzen Schulterecken. Mesonotum mit ziemlich grober runzeliger Punktierung, in der Mitte der hinteren Hälfte einige ausserordentlich starke Querrunzeln; Schildchen an der Basis mit einem transversalen Eindruck, im ganzen etwas feiner runzelig punktiert, als das Mesonotum. Mittelsegment stark und unregelmässig gerunzelt. Coxen der Hinterbeine verlängert, deutlich quergerieft. Legebohrer kaum so lang wie der Hinterleib, hellrostbraun, seine Deckklappen schwarz mit weissen Spitzen; diese nehmen kaum mehr als ein zwanzigstel ihrer Gesamtlänge ein. — Kopf schwarz, Fühlerschaft rostbraun, Vorderrand des Clypeus und die Mandibeln gelbbraun, letztere mit dunklen Spitzen. Thorax rötlich; Hals, Mesonotum und Schildchen schwarz; Pronotum und der obere Teil der Pleuren gelbbraun. Vorderbeine braun, die Tibien aussen und die Tarsen mit Ausnahme des Klauengliedes weiss. Aehnlich gezeichnet ist das mittlere Beinpaar. Hinterbeine dunkelbraun, Coxen und Trochanteren dunkel rotbraun; nur die Basis der Tibien ist weiss, und zwar innen in grösserer Ausdehnung als aussen. Hinterleib dunkelbraun, stellenweise, besonders auf der Unterseite heller.

Long. corp. 10 mm. Legebohrer 6 mm.

1 ♀ am 10. Februar 1905 in Villa Encarnación.

♂ In Skulptur und Färbung dem ♀ durchaus ähnlich, nur hat der Kopf, da die Punktierung noch feiner als beim ♀ ist, ein mehr glattes Aussehen. Das Verhältnis der Länge der ersten drei Geisselglieder ist etwas anders, indem das zweite nur wenig länger als das erste, das dritte $1^1/_2$ mal so lang als das zweite ist.

Long. corp. 10—11 mm.

3 ♂♂ am 6., 10. und 11. Februar 1905 in Villa Encarnación.

Zur besseren Unterscheidung der ♀♀ der einander sehr ähnlichen Arten: *petroselini, subtropicale, annulitarse* und *parvum* seien hier die Hauptunterschiede hervorgehoben:

1. Legebohrer länger als der Körper . . *subtropicale.*
— von Körperlänge . . . . . *petroselini.*
— etwas kürzer als der Körper *annulitarse.*
— — — als der Hinterleib *parvum.*

2. Die weissen Spitzen der Legebohrerklappen nehmen von der Gesamtlänge des letzteren ein:
ein fünftel . . . . *subtropicale.*
ein siebentel . . . . *petroselini.*
ein zehntel . . . . *annulitarse.*
ein zwanzigstel . . . . *parvum.*

3. Hinterhüften stark verlängert: *petroselini, subtropicale* und *parvum.*
— nicht so stark verlängert: *annulitarse.*

4. Mesonotum mit feiner Querrunzelung und vereinzelten groben Punkten . . . . *petroselini.*
— grobpunktiert, die einzelnen Punkte querstehend . . . . *subtropicale.*
— in seiner hinteren Hälfte grob quergerunzelt . . . *annulitarse* und *parvum.*
— vorn grob runzelig punktiert . *parvum.*
— — matt, mit einzelnen nadelstichartigen Punkten . . . . *annulitarse.*

Man vergleiche auch die Färbungen.

6. **Gasteruption brachychaetum** n. sp. ♀.

Kopf matt, vorn und auf der Unterseite mit dichter, goldgelber, seidenartiger Behaarung bedeckt. Hinterkopf mässig lang, nach hinten zu verjüngt, sein Hinterrand einfach. Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen ein wenig kleiner als die Länge des ersten Geisselgliedes, ihr gegenseitiger Abstand fast gleich der Länge des zweiten Geisselgliedes; dieses um ein drittel länger als das erste, das dritte ein wenig länger als das zweite. Hals verlängert, fast gleich dem Abstande des Flügelgrundes vom Vorderrande des Mesonotum. Vorderrücken mit winzigen spitzen Schulterecken. Mesonotum matt infolge dichter, äusserst feiner, bei ziemlich starker Vergrösserung eben wahrnehmbarer Punktierung; ebenso das Schildchen, Mittelsegment netzartig gerunzelt, in der Mitte mit schwachem, glatten Längskiele. Hinterhüften im distalen Teile undeutlich quergerieft. Legebohrer kaum ein viertel so lang als der Hinterleib, gelb, seine Deckklappen schwarz, mit hellen (gelblichen) Spitzen; letztere in verschwindend geringer Ausdehnung, bei einigen

Stücken kaum wahrnehmbar. — Körperfärbung schwarz; Fühlerschaft honiggelb; Geissel vom dritten Gliede an vorn gelbbraun, ebenso die Mandibeln mit Ausnahme ihrer Spitzen. Prothorax, Pleuren und Mittelsegment mehr oder minder rötlich. Beine braun; Tibien und Tarsen der ersten beiden Paare zum grössten Teile weiss gefärbt; an den Hinterbeinen sind nur die Tibien im basalen Drittel, und zwar innen in grösserer Ausdehnung als aussen weiss gefärbt. Abdomen braun, nach dem Apex zu dunkler, die Ventralsegmente heller.

Long. corp. 11—13 mm; Legebohrer 2 mm.

3 ♀♀ am 30. Januar, 6. und 8. Februar 1905 in Villa Encarnación.

Anmerkung. Bei dem grössten Exemplare treten auf dem Mesonotum zwischen der matten feinen Punktierung vereinzelte gröbere Punkte auf.

7. **Pseudofoenus neotropicus** n. sp. ♂.

Kopf matt, mit äusserst feiner Punktierung; Hinterkopf wenig verlängert, gerundet, sein Hinterrand einfach; Wangen stark verkürzt, nahezu fehlend; Abstand der hinteren Nebenaugen von einander nahezu gleich der Länge des zweiten Geisselgliedes; dieses etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste, das dritte ein geringes länger als das zweite. Hals stark verlängert, so lang als der Abstand des Flügelgrundes vom Vorderrande des Mesonotum; Schulterecken des Pronotum nicht vorragend; Mesonotum in seiner vorderen Hälfte mit dichten groben Punkten bedeckt, in der hinteren Hälfte stehen die Punkte spärlicher; Pleuren dicht und fein punktiert; Schildchen fast glatt, kaum wahrnehmbar fein quer gerunzelt; Mittelsegment grob netzartig gerunzelt; Hinterhüften ziemlich lang, feiner als das Mittelsegment, doch immer noch recht grob gerunzelt. — Körperfärbung schwarz; die Mandibeln gelbbraun; Fühlergeissel vorn nach der Spitze zu dunkelbraun. Vorderbeine hellbraun mit Ausnahme der dunkleren Mitte der Tibien und der Femora, sowie der ganzen fast schwarzen Coxen; zweites Beinpaar dunkelbraun mit helleren Tarsen, Basis der Tibien fast weiss; Hinterbeine dunkelbraun, Basis der Tibien innen und Basis des Metatarsus schmal ringförmig weiss. Abdomen dunkelbraun.

Long. corp. $10\frac{1}{2}$ mm.

1 ♂ am 28 Januar 1905 in Villa Encarnación. Mit Ausnahme von *Gasteruption paraguayense* sind sämtliche hier beschriebenen Arten an Petroselinum sativum gefangen.

Sarcophaga haematodes Mg. Schin.

(Dipt.)

Von H. Kramer in Niederoderwitz Sa.

Beim Durchblättern von Brauer und Bergenstamm, Die Zweiflügler des Kaiserlichen Museums zu Wien, ersah ich aus Teil VI pag. 97, dass das in Heft VI, Jahrgang V dieser Zeitschrift von mir als *Sarcophaga lusatica* beschriebene Tier bereits an genannter Stelle als *S. haematodes Mg. Schin.* deutlich charakterisiert worden ist. Leider kann dieser Fall nicht einfach dadurch erledigt werden, dass ich den von mir gegebenen Namen einziehe, sonst haben wir für 2 Arten denselben Namen, nämlich für *Brauer*'s *haematodes* und *Schiner*'s *haematodes*. *Rondani*'s und *Meade*'s *haematodes* ist diejenige *Schiner*'s und kann auch diejenige *Meigen*'s sein. *Brauer*'s *haematodes* hat weder *Rondani* noch *Meade* beschrieben. *B.* u. *B.* haben sich bei ihren Ausführungen selbstverständlich auf *Schiner*'s Typen gestützt. Bedauerlich ist nur, dass sie nicht bemerkten, dass *Schiner*'s Beschreibung von *haematodes* nicht mit seinen Typen übereinstimmt. *Schiner* hatte eben das ♀ von *haematodes* bereits an *S. vagans* vergeben, daher der Irrtum, für den allerdings *Meigen* mit verantwortlich gemacht werden muss. Dieser hat bei den Pariser Typen, wie Dr. *Villeneuve* in Bulletin de la Société Entomologique de France, 1900, pag. 364 ausführt, sogar 1 ♀ von *haemorrhoa* zur Lebensgefährtin von *vagans* gemacht. Sicher hat aber gewöhnlich *haematodes* diese Rolle spielen müssen. Das ergibt sich aus *Schiner*'s Bemerkung zu *vagans* „Heeger brachte mir mehrere Stücke, welche er aus Larven gezogen hatte, die in Menschenkot lebten.“ *S. haematodes* ist bekanntlich neben *melanura* und *carnaria* stets auf menschlichen Exkrementen anzutreffen. In hiesiger Gegend sind die beiden ersteren darum charakteristische Sandgrubenbewohner. — Was ich im männlichen Geschlecht unter *S. haematodes* verstehe, ist bei *Schiner*, *Rondani* und *Meade* deutlich gekennzeichnet. Das ♀ hat wie alle *Sarcophagen* mit roten Genitalien (♂♂ nämlich) einen ungeteilten 1. Genitalring, dessen

Enden also nur unten von einander getrennt sind. Die ♀♀ der *Sarcophagen* mit schwarzen oder grauen Genitalien (♂♂ nämlich) haben einen deutlich zweiteiligen 1. Genitalring, dessen halbmondförmige Teile oben zusammenstossen, sodass er daselbst eingeschnitten erscheint. Dieses Merkmal ist nur an frischen Exemplaren stets deutlich zu erkennen. Besonders auffällig, auch an trockenen Tieren, ist der obere Einschnittswinkel des 1. Genitalringes bei *S. melanura* zu sehen, da sich bei dieser Art an genannter Stelle eine schwarze Vertiefung mit Querfalten befindet. In diese Grube setzt das ♂, wenn es zur Begattung schreitet, die langen, starren Borsten des 5. Bauchsegmentes, um einen Stützpunkt zu haben. Weiter erkennt man das ♀ von *S. haematodes* daran, dass es keinen Legestachel wie *lusatica* hat, aber deutliche praesuturale Acrostichalen. Letztgenannte Borsten sind im weiblichen Geschlechte stets deutlicher als im männlichen und werden in der Bestimmungstabelle der weiblichen *Sarcophagen* eine grosse Rolle spielen.

Wahrscheinlich werde ich später doch *S. lusatica* und andere Arten einziehen müssen, da, was mir leider unbekannt war, *Pandellé* in Etude sur les Muscides de France, Caen, 1896 62 Arten von *Sarcophaga* aufgestellt hat. Da er seine Diagnosen nicht durch Figuren unterstützt hat und mir seine Typen noch nicht vorgelegen haben, kann ich auf eine eventuelle Synonymie noch nicht eingehen. Soviel kann aber schon jetzt gesagt werden, dass meine *S. atropos Mg.* nach Dr. *Villeneuve*'s Typenuntersuchungen *striata Mg.* heissen muss. Uebrigens sind im allgemeinen *Meigen*'s Typen von *Sarcophaga* nicht ernst zu nehmen. Wenn unter seinen Typen der Fleischfliegen mit schwarzen Genitalien und behaarten Hinterschienen sich eine andere Art als *carnaria* findet, so ist das nur Zufall. Umgekehrt lässt sich leicht eine Sammlung dieser seiner Arten, genau mit den Beschreibungen übereinstimmend, aus Exemplaren der Art *S. carnaria* zusammenstellen.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaysstr. 1.

Bitte um Erneuerung des Abonnements.

Wer sein Abonnement nicht abbestellt, gilt als weiter abonniert. Die Herren Abonnenten, welche mit dem Betrag für Jahrgang V noch rückständig sind, werden gebeten, zu erlauben, dass derselbe durch Postauftrag erhoben werde.



Dr. F. Hermann. del.

Reproduktion von J. B. Obernetter, München.

Nouvelles espèces de Mutillides d'Amérique. (Hym.)

Par Ernest André.

(Continuation.)

Tête subrectangulaire, un peu moins large que le thorax, peu prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur faiblement arqué et les angles arrondis; front et vertex fortement ponctués-réticulés. Yeux très convexes, luisants, un peu plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; mandibules étroites, acuminées au sommet; second article du funicule des antennes presque deux fois aussi long que le troisième. Thorax subpiriforme, à peine rétréci en avant, fortement rétréci en arrière, son bord antérieur rectiligne avec les angles marqués mais non dentiformes, ses bords latéraux inermes et faiblement contractés avant les stigmates du métathorax; il est longitudinalement ridé-réticulé sur le dos, avec les métapleures lisses, trés luisantes et marquées seulement de quelques gros points. Abdomen pétiolé, en ovale allongé; premier segment fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse, un peu crénelée; second segment densément revêtu de pubescence noire qui en cache la sculpture, l'arceau ventral fortement et irrégulièrement ponctué, peu luisant; dernier segment dorsal muni d'une aire pygidiale plane, mate, longitudinalement ridée-chagrinée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines noires disposées sur deux rangs.

Chili; Musée national de Hongrie et ma collection.

Par sa tête et son thorax entièrement noirs, cette espèce se rapproche de *quadripustulata Klug* et *lugubris Burm.,* mais l'ornementation de son abdomen est différente, son thorax est inerme et ses éperons sont blancs.

21. **Ephuta (Traumatomutilla) bimaculata** nov. sp.

♂. *Nigra, antennarum basi, clypeo, fronte, prothorace, postscutello, metanoti angulis superioribus, abdominis segmento primo, pectore pedibusque magis*

minusve flavescenti-pilosis; segmento secundo maculis duabus magnis dorsalibus, sat distantibus, postice truncatis, rufo-aurantiacis, ornato; segmentis quarto et quinto fascia dorsali late interrupta, flavo-pubescente, praeditis; segmentis 2—7 (maculis et fasciis exceptis) nigro-tomentosis et setosis. Segmenti primi carina infera dentatim producta, secundo ventrali haud carinato nec foveato. Alae nigro-fuscae, ad basim vix subhyalinae. Calcaria nigra. — Long. 18 mill.

Extrêmement voisine de *T. colorata Gerst.*, mais s'en distinguant par sa taille plus grande, par ses ailes plus obscures, par les taches de son second segment plus rouges, relativement moins grandes, plus éloignées l'une de l'autre, et par la carène ventrale de son premier segment prolongée en arrière en une forte dent aiguë.

Brésil (S. Paulo); un seul exemplaire appartenant au Musée national de Hongrie.

22. **Ephuta (Traumatomutilla) dives** nov. sp.

♂ *Nigra, nigro-pilosa, postscutello, metanoto, abdominis segmenti primi apice, secundi maculis magnis basalibus fimbriaque apicali, tertii et quarti vittis latis, fulvo-pubescentibus et pilosis; mesopleuris acute dentato-productis, abdominis segmento ventrali secundo ad basim carinato, sed non foveato; alis fuscis; calcaribus nigris.* — Long. 18 mill.

Tout le corps d'un noir profond, abondamment hérissé de poils noirs; metanotum, partie postérieure du premier segment de l'abdomen et deux grandes taches confluentes à la base du second segment densément revêtus de pubescence d'un doré soyeux et hérissés, ainsi que le post-scutellum, de longs poils d'un fauve doré; le bord apical du second segment ainsi que les troisième et quatrième segments densément ciliés de longs poils d'un fauve doré. En dessous, on observe seulement quelques poils fauves sur les côtés du bord apical des second, troisième et quatrième segments. Pattes hérissées de poils noirs; éperons noirs.

Tête subarrondie, un peu plus étroite que le thorax, fortement arquée derrière les yeux avec les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux très convexes, luisants, assez distants de l'articulation des mandibules; ocelles petits et très groupés; tubercules antennaires arrondis; mandibules tridentées au

sommet; scape des antennes profondement sillonné en dessous; second article du funicule beaucoup plus long que le premier et à peine plus court que le troisième. Thorax assez court, un peu plus large en avant qu'en arrière; prothorax faiblement rétréci en avant, avec le bord antérieur rectiligne et le bord postérieur anguleusement échancré; il est densément et fortement ponctué-réticulé, ainsi que le mesonotum et le scutellum; mésopleures dilatées latéralement en un forte saillie dentiforme, aiguë, un peu émoussée au sommet, et aussi fortement sculptée que le reste du thorax; écaillettes petites, arrondies, luisantes, marquées de quelques gros points; scutellum arrondi, peu convexe, lobes latéraux médiocrement saillants et cochléariformes; metanotum obliquement déclive immédiatement après le postscutellum, densément ridé-réticulé, même sur les flancs. Abdomen nettement pétiolé; premier segment allongé, moins large en arrière que long sur la ligne médiane, grossièrement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène rectiligne et peu saillante; second segment densément marqué en dessus de points allongés, luisant, éparsement ponctué en dessous où il porte à sa base une carène longitudinale fine, mais non suivie d'une fossette tomenteuse comme chez beaucoup d'autres espèces. Ailes d'un brun noir très obscur sur toute leur étendue; cellule radiale tronquée au sommet, n'atteignant pas tout à fait l'extrémité de la troisième cellule cubitale qui est extrêmement rétrécie sur la nervure cubitale; la première nervure récurrente aboutit avant le milieu de la seconde cellule cubitale, et la seconde récurrente est interstitiale avec la troisième nervure transverso-cubitale. Pattes grêles, les tibias dépourvus d'épines sur leur arête externe.

Brésil (Piauhy), un seul individu appartement au Musée national de Hongrie.

Rapproché de *chrysogona Gerst.,* mais s'en distingue par sa taille plus grande, par son premier segment abdominal plus allongé, par les saillies des mésopleures plus prononcées, par son metanotum revêtu de pubescence dorée et par la présence de deux grandes taches confluentes à la base du second segment.

23. **Ephuta (Traumatomutilla) comata** nov. sp.

♂ Nigra, nigro-pilosa, fronte et vertice dense flavo-sericeis, abdominis segmentis tertio, quarto et quinto, vitta lata, dense flavo-pilosa, ornatis; mesopleuris obtuse

dentato-productis ; abdominis segmento secundo ventrali linea media tenui, longitudinali, flavo-pilosa, praedito ; alis obscuris, basi et disco subhyalinis; calcaribus albis. — Long. 12—13 mill.

Corps entièrement noir et abondamment garni de poils obliques ou hérissés de même couleur; front et vertex densément revêtus d'une longue pubescence d'un jaune pâle soyeux; épistome et base des mandibules ciliés de poils pâles; quelques longs poils isolés, de même couleur, se voient au bord postérieur du premier segment abdominal et à la base du second; les troisième, quatrième et cinquième segments sont densément revêtus, sur toute leur étendue, d'une longue pubescence d'un jaune pâle qui existe aussi, mais beaucoup plus éparse, sur les mêmes segments ventraux. Pattes hérissées de poils noirs; éperons blancs.

Tête subarrondie, un peu plus étroite que le thorax, fortement arquée immédiatement après les yeux, sans angles postérieurs distincts; front et vertex à sculpture indistincte par suite de l'abondance de la pubescence. Yeux très convexes, situés à une petite distance de l'articulation des mandibules; ocelles médiocres et assez groupés; second article du funicule des antennes à peine plus court que le troisième. Thorax assez court, un peu plus large en avant qu' en arrière; prothorax non rétréci en avant, avec le bord antérieur rectiligne et le bord postérieur largement et peu anguleusement échancré; il est fortement et densément ponctué-réticulé, ainsi que le mesonotum et le scutellum; mésopleures dilatées latéralement en un assez fort tubercule dentiforme, mousse, aussi fortement sculpté que le reste du thorax; écaillettes petites, arrondies, luisantes, marquées de quelques gros points; scutellum arrondi, assez plan; lobes latéraux saillants et cochléariformes; metanotum sensiblement prolongé après le postscutellum en une face basale grossièrement réticulée, après laquelle il est obliquement tronqué avec le bord supérieur de la troncature arrondi; les flancs du thorax sont fortement réticulés, sauf la cavité des mésopleures qui est lisse et luisante. Abdomen nettement pétiolé, son premier segment nodiforme en arrière, un peu plus long que large, fortement et peu densément ponctué en dessus, luisant, chargé en dessous d'une carène rectiligne et peu saillante; second segment densément ponctué en dessus, un peu plus éparsement en dessous, sans carène bien distincte à sa base, mais offrant près de son extrémité une petite fossette

linéaire, superficielle, garnie de poils d'un jaune pâle. Ailes noirâtres, avec la base et le disque plus clairs; cellule radiale tronquée au sommet, atteignant à peine en arrière l'extrémité de la troisième cellule cubitale qui est très rétrécie sur la nervure cubitale; la première nervure récurrente aboutit bien avant le milieu de la seconde cellule cubitale, et la seconde récurrente s'insère près du sommet de la troisième cellule cubitale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs dépourvus d'épines sur leur arête externe.

Equateur (Guayaqil); ma collection.

Ce mâle de distingue facilement de *chrysogona Gerst.* et de *dives André* qui précède, par sa taille plus faible, par sa tête revêtue de pubescence d'un jaune soyeux, par la couleur et la disposition de ses bandes abdominales et par ses éperons blancs.

Tableau des espèces nouvelles de Traumatomutilla ci-dessus décrites.

Femelles.

1. Abdomen d'un brun noirâtre ou rougeâtre; second segment orné d'une grande tache noire, triangulaire, bordée d'une ligne luisante, ferrugineuse. Long. 10—11 mill. . . . . triangulifera nov. sp.

— Abdomen noir, son second segment orné de deux ou de quatre taches luisantes . . . . 2.

2. Second segment de l'abdomen orné seulement de deux taches glabres, rouges ou orangées . . 3.

— Second segment de l'abdomen orné de quatre taches . . . . 4.

3. Tête entièrement noire, non tachée de pubescence pâle; les segments abdominaux deux à cinq ornés chacun d'une tache de pubescence bronzée au milieu du bord apical. Long. 12—15 mill. . gemella nov. sp.

— Tête noire avec le vertex presque entièrement recouvert par une grande tache de pubescence bronzée; les quatrième et cinquième segments de l'abdomen seuls ornés d'une tache de pubescence bronzée au milieu de leur bord apical. Long. 12—13 mill. . . . . angustata nov. sp.

4. Les quatre taches luisantes du second segment grandes et d'un rouge de sang; tête et thorax noirs, non parsemés en dessus de pubescence argentée. Long. 14—15 mill. . . . chilena nov. sp.
— Les quatre taches du second segment très petites, presque ponctiformes et d'un jaune rougeâtre; tête et thorax noirs, éparsement revêtus de pubescence argentée. Long. 8 mill. punctosignata nov. sp.

Mâles.

1. Second segment de l'abdomen orné de deux taches presque glabres, d'un rouge orangé. Long. 18 mill. bimaculata nov. sp.
— Second segment de l'abdomen sans taches rouges sur le disque . . . . 2.
2. Tête entièrement noire, sans pubescence jaune; metanotum, partie postérieure du premier segment de l'abdomen, deux grandes taches confluentes à la base du second segment, le bord apical de ce dernier, ainsi que les troisième et quatrième segments, densément garnis de pubescence ou de pilosité d'un fauve-doré soyeux. Long. 18 mill. . dives nov. sp.
— Tête noire, avec le front et le vertex densément revêtus de pubescence d'un jaune soyeux; metanotum, premier et second segments de l'abdomen entièrement noirs, le bord apical du premier segment et la base du second présentant seuls des traces presque indistinctes de pubescence jaunâtre; les troisième, quatrième et cinquième segments densément revêtus de pubescence d'un jaune pâle. Long. 12—13 mill. comata nov. sp.

24. **Ephuta**[1] **cayennensis** nov. sp.

♀. *Caput nigrum, subquadratum, thorace aequilatum, occipite utrinque testaceo-maculato. Thorax ferrugineus, elongatus, postmedium constrictus, lateribus dentatis et spinosis. Abdomen nigrum, ovatum, subpetiolatum; segmento primo disciformi, antice ferrugineo, supra plano, margine antico serrato; segmento secundo ad basim longitudinaliter depresso, utrinque dentibus pluribus*

[1]) Comme je l'ai fait dans le Genera Insectorum de Wytsman, je réunis ici, sous le nom collectif d'Ephuta, des espèces fort disparates et qui devront plus tard être réparties en bien des genres distincts que l'insuffisance de nos connaissances ne nous permet pas d'établir pour le moment.

compressis armato et prope apicem fascia transversa, testacea, fere nuda, ornato; segmenti primi margine apicali, secundi linea media basali, longitudinali, segmentisque 3—5 fere totis (linea media excepta), flavo-sericeis; area pygidiali nulla; antennis et pedibus piceis, calcaribus albis. — Long 10 mill.

Tête noire, marquée de chaque côté de l'occiput, d'une tache nue, en ovale transverse, d'un testacé jaunâtre; elle est éparsement hérissée de poils noirs sur le vertex, blanchâtres sur les parties de la bouche et sur l'occiput; thorax ferrugineux, hérissé de poils noirâtres, le bas des pleures garni de pubescence pâle, soyeuse. Abdomen noir; premier segment ferrugineux en avant, orné postérieurement d'une bande étroite de pubescence d'un jaunâtre soyeux; second segment noir, offrant, après son milieu, une bande transversale, presque glabre, d'un testacé pâle; faiblement plus étroite à sa partie médiane; la base du segment porte une ligne médiane, longitudinale, de pubescence d'un jaunâtre soyeux, n'atteignant pas tout à fait la bande transversale; les segments trois à cinq sont peu densément revêtus de semblable pubescence formant des bandes médiocrement distinctes et assez largement interrompues en leur milieu. Antennes et pattes d'un brun noir, éperons blancs.

Tête subquadrangulaire, à peu près de la largeur du thorax, assez longuement et obliquement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles arrondis; front et vertex très densément ponctués-réticulés. Yeux très globuleux, luisants, situés plus près de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; épistome avec le bord antérieur droit, muni de chaque côté d'une dent saillante; mandibules acuminées au sommet; antennes robustes, second article du funicule notablement plus long que le troisième. Thorax allongé, en forme de violon, assez large en avant, fortement contracté à la suture méso-métanotale, rétréci en arrière, son bord antérieur très faiblement arqué avec les angles dentiformes, ses bords latéraux armés de trois dents saillantes avant les stigmates et de quatre épines robustes, plus ou moins recourbées en arrière, sur les arêtes latérales du metanotum. Le thorax est densément ponctué-réticulé sur le dos, lisse et luisant sur les mésopleures et les métapleures qui sont très concaves; le metanotum s'incline en courbe arrondie, sans arête entre ses faces dorsale et postérieure et sans onglet scutellaire. Abdomen subpétiolé;

premier segment court, disciforme, plus étroit que le suivant, avec la face supérieure plane, annulaire, et le bord antérieur finement dentelé; il est luisant, presque imponctué sur sa partie antérieure verticale, et sa carène ventrale est indistincte; second segment déprimé longitudinalement à la base et chargé, de chaque côté de cette dépression, d'un groupe d'arêtes saillantes, courtes, dentiformes en arrière; le reste du segment est densément ponctué et assez luisant; dernier segment convexe, luisant, ponctué seulement à la base et dépourvu d'aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés seulement de deux ou trois épines sur leur arête externe.

Guayane française (Cayenne), un seul individu faisant partie de ma collection.

Appartient au groupe de *denticulata Sm., cincta Buyss.* etc.

25. **Ephuta flaviceps** nov. sp.

♀. *Caput flavum, transverse quadratum, thorace latius, pubescentia argentea, sericea, dense vestitum; antennis mandibulisque ferrugineis; oculis modice convexis, nitidis. Thorax niger, in medio constrictus, post stricturam angustior et lateraliter denticulatus, antice et lateribus linea lata, inaequali, ferruginea, saepe obsoleta, circumdatus. Pedes nigri vel castanei, calcaribus albis. Abdomen sessile, nigrum, segmento primo saepissime postice rufo et macula parva, media, apicali, argenteo-sericea ornato; segmento secundo maculis tribus rufis, saepe obsoletis, duabus discoidalibus tertiaque apicali, ornato; segmentis 3—5 vitta transversa, argenteo-sericea, late interrupta, praeditis; segmento sexto flavo-ciliato, area pygidiali sat plana, coriacea.* — Long. 8—9 mill.

Tête jaune ou d'un testacé pâle, densément revêtue en dessus d'une fine pubescence soyeuse, luisante argentée; antennes ferrugineuses avec le scape plus pâle et le funicule souvent assombri au sommet; mandibules ferrugineuses, largement noires à l'extrémité. Thorax noir ou d'un brun noir, son bord antérieur et ses bords latéraux plus ou moins largement et irrégulièrement d'un rouge sombre, plus rarement entièrement noirs comme le disque; pleures avec une tache de pubescence soyeuse, argentée; au dessus des hanches intermédiaires et postérieures.

Abdomen noir ou d'un noir brun, premier segment souvent rouge à son bord postérieur, où il est muni d'une petite tache médiane de pubescence argentée; second segment orné de trois taches d'un rouge sombre, disposées en triangle, les deux premières situées l'une à côté de l'autre, sur le disque, et plus rapprochées du bord postérieur que du bord antérieur, la troisième au milieu du bord apical; ces trois taches sont sujettes à disparaître et certains individus n'en présentent aucune trace; le même segment porte en outre une large bande médiane, transversale, interrompue au milieu, dilatée sur les côtés en un prolongement qui remonte jusqu' au bord antérieur, et formée d'un pubescence d'un gris argenté, extrêmement fine et très éparse, de sorte qu' elle disparait facilement en totalité ou en partie chez les exemplaires un peu frottés; le reste du segment est densément revêtu en dessus de pubescence noire et mate; les troisième, quatrième et cinquième segments sont également revêtus en dessus de pubescence noire et ornés de bandes transversales, largement interrompues au milieu, de pubescence d'un argenté soyeux; sixième segment cilié de longs poils jaunâtres. Pattes assez éparsement hérissées de poils blanchâtres, éperons blancs.

Tête en rectangle transverse, plus large que le thorax, notablement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur rectiligne et les angles arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés; joues et tempes bordées d'une arête vive. Yeux arrondis, médiocrement convexes, luisants, situés à peu près au milieu des bords latéraux; mandibules acuminées au sommet, inermes; tubercules antennaires arrondis; antennes robustes, second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax assez court, en forme de violon, fortement contracté en son milieu avec le bord antérieur rectiligne et les angles bien marqués; le pro-mesonotum est rétréci en avant, avec les bords latéraux arqués et faiblement denticulés, le metanotum et fortement rétréci, arqué en arrière, avec les bords latéraux plus nettement mais toujours faiblement dentés. Dos du thorax fortement ridé-ponctué, pleures très concaves, lisses et luisantes. Abdomen sessile; premier segment court, disciforme, un peu plus étroit que le second, grossièrement ponctué en arrière, presque lisse à sa troncature antérieure et chargé en dessous d'une carène basse et rectiligne; second segment fortement ponctué-réticulé en dessus, moins densément ponctué en

dessous; dernier segment muni d'une aire pygidiale assez plane, mate, finement chagrinée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de deux rangées d'épines sur leur arête externe.

Grandes Antilles (Haïti); Musée national de Hongrie et ma collection.

Malgré la variabilité de son ornementation, cette espéce se reconnait facilement à sa tête jaune, contrastant avec la couleur sombre du reste du corps.

26. **Ephuta boliviana** nov. sp.

♀. *Nigra, antennis totis vel tantum scapo et funiculi basi ferrugineis, pedibus nigro et ferrugineo variis, raro fere omnino nigris; calcaribus albis. Caput subquadratum, thorace latius, supra magis minusve flavo-sericeum; oculis sat convexis, nitidis. Thorax brevis, antice latior, post medium modice constrictus, postice oblique truncatus, metanoti margine superiore macula media flavo-sericea ornato, et utrinque tuberculo parvo, auriculato, praedito. Abdomen sessile, ovatum, segmento primo postice flavo-ciliato, secundo fascia media, transversa, subinterrupta, tertio, quarto et quinto fasciis latis, integris, flavo-sericeis ornatis; area pygidiali subconvexa, subtiliter coricea.* — Long. 6—9 mill.

Noire, avec le milieu des mandibules et la totalité des antennes, ou seulement le scape et les premiers articles du funicule, ferrugineux. Pattes d'un noir brun, avec l'extrémité des tarses et souvent aussi la base des cuisses et les tibias plus ou moins rougeâtres; éperons blancs. Tête plus ou moins éparsement revêtue en dessus d'une fine pubescence d'un jaune pâle soyeux, métathorax orné, avant sa troncature postérieure, d'une tache médiane, parfois peu distincte, de pubescence semblable; premier segment de l'abdomen éparsement cilié de poils jaunâtres au milieu de son bord postérieur; second segment orné, un peu après son milieu, d'une large bande transverse, faiblement interrompue, et formée d'une fine pubescence d'un jaune pâle soyeux; les segments trois à cinq couverts de larges bandes de semblable pubescence; dernier segment cilié de longs poils jaunâtres. Pattes éparsement hérissées de poils jaunes.

Tête subquadrangulaire, un peu plus large que longue, sensiblement plus large que le thorax, notablement et obliquement prolongée derrière les yeux, avec le bord

postérieur rectiligne et les angles arrondis. Front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, arrondis, convexes, luisants, un peu plus rapprochés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; tubercules antennaires arrondis; mandibules acuminées au sommet; second article du funicule des antennes plus long que le troisième. Thorax court, contracté après son milieu, à peine plus étroit en arrière qu' en avant, avec le bord antérieur faiblement arqué et les angles un peu dentiformes; avant la contraction les bords latéraux sont presque droits et indistinctement crénelés; le métathorax est obliquement tronqué en arrière, sans arête entre sa face supérieure et sa face tronquée, mais pourvu de chaque côté, un peu avant la troncature et immédiatement après la petite saillie stigmaticale, d'un tubercule comprimé et auriculé, lisse et luisant, simulant une dent obtuse qui n'est bien visible que lorsque le thorax est examiné de devant; les bords latéraux de la face tronquée du métathorax sont finement denticulés. Dos du thorax longitudinalement et densément ridé-ponctué, mésopleures et métapleures concaves, presque lisses et luisantes. Abdomen ovale, sessile; premier segment court, cupuliforme, aussi large que la base du suivant; second segment densément ponctué-réticulé en dessus; dernier segment muni d'une aire pygidiale subconvexe, finement chagrinée et mate. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'épines disposées sur deux rangs.

Bolivie (Mapiri); Musée national de Hongrie.

27. **Ephuta vulnerifrons** nov. sp.

♀. *Nigra, thorace rufo; capite macula magna frontali, triangulari, sanguinea signato; mandibulis in medio rufis; antennis pedibusque nigro-fuscis, calcaribus albis. Caput transversum, haud vel vix thorace latius, oculis convexis, nitidis. Thorax antice latior, pone medium arcte constrictus, lateribus denticulatis. Abdomen sessile, ovatum, segmento primo (parte media excepta) flavo-ciliato; secundo vitta transversa anteapicali, nuda, flava, lateraliter abbreviata et in medio subinterrupta, praedito; segmentis tertio parce, quarto et quinto densius flavo-ciliatis; area pygidiali plana, irregulariter rugosa.* — Long. 10 mill.

Noire, avec le thorax d'un rouge ferrugineux et une grande tache sur le front d'un rouge de sang; cette tache bien limitée est en forme de triangle dont le sommet

s'avance jusqu' aux tubercules antennaires et dont la base est en ligne un peu sinueuse, aboutissant vers le milieu du bord interne des yeux; mandibules rouges en leur milieu; antennes et pattes brunes, sommet du scape, dessous du funicule, hanches, trochanters et base des cuisses plus ou moins rougeâtres, éperons blancs. Abdomen noir, assez densément revêtu en dessus de pubescence noire; premier segment etroitement cilié sur les côtés de poils jaunâtres soyeux; second segment paré, à une certaine distance du sommet, d'une assez large bande transversale, presque glabre, d'un jaune pâle, raccourcie sur les côtés et très faiblement interrompue en son milieu, ce qui forme comme deux taches transverses, à peu près confluentes, et dont la largeur est un peu plus faible que l'espace qui les sépare du bord apical; troisième segment éparsement cilié sur les côtés; quatrième et cinquième peu densément revêtus de pubescence d'un jaune d'or soyeux; dernier segment cilié de longs poils jaunâtres. Pattes hérissées de poils blanchâtres.

Tête beaucoup plus large que longue, à peu près de la largeur du thorax, assez longuement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur à peu près rectiligne et les angles bien marqués mais non dentiformes; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, arrondis, assez convexes, luisants, situés plus près de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; tubercules antennaires petits et arrondis; épistome armé d'une dent saillante de chaque côté de son bord antérieur; mandibules tridentées au sommet, la dent antérieure longue et aiguë, l'intermédiaire petite et presque indistincte; premier article du funicule des antennes plus long que large, second article presque deux fois aussi long que le troisième. Thorax court, en forme de violon, beaucoup plus large en avant qu' en arrière, fortement contracté en son milieu, rectiligne à son bord antérieur, avec les angles subdentiformes; ses bords latéraux sont armés de deux dents assez fortes avant la contraction médiane, et de plusieurs autres irrégulières sur les arêtes latérales de la face déclive du metanotum. Dos du thorax densément ridé-réticulé, mésopleures et métapleures très concaves. lisses et luisantes, peu densément revêtues, à leur partie inférieure, d'une fine pubescence grisâtre. Abdomen ovale, sessile; premier segment court, cupuliforme, aussi large que la base du suivant; second segment densément ponctué-réticulé en dessus, luisant et plus éparsement

ponctué en dessous; dernier segment muni d'une aire pygidiale plane, finement et irrégulièrement rugueuse. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une double rangée d'épines sur leur arête externe.

Costa-Rica; un seul individu appartenant au Musée national de Hongrie.

Cette espèce a quelque ressemblance apparente avec la *M. stephana Buysson,* mais chez cette dernière, la tête est dépourvue de tache rouge et le vertex est orné d'un diadème argenté; le thorax est moins contracté en son milieu, plus faiblement denté sur les côtés, la bande transversale du second segment est formée de pubescence, au lieu d'être produite par une décoloration de la chitine, etc.

28. **Ephuta expansa** nov. sp.

♀ *Nigra, thorace ferrugineo; capite macula maxima, triangulari, rufa, ornato; mandibulis ferrugineis, antennis pedibusque castaneis, calcaribus albis. Caput magnum, transversum, thorace fere latius, oculis modice convexis, sat nitidis. Thorax brevis, latior quam longior, pone medium arcte constrictus, lateribus denticulatis, metanoto pro-mesonoto multo angustiore. Abdomen subsessile, ovatum; segmento primo lateraliter parce flavo-ciliato; secundo maculis duabus mediis, approximatis, fere nudis, testaceo-ferrugineis, ornato; segmentis tertio, quarto et quinto flavo-ciliatis; area pygidiali plana, coriacea.* — Long. 10 mill.

Noire, avec le thorax ferrugineux et une très grande tache de même couleur, occupant la majeure partie du front et du vertex; cette tache affecte la forme d'un triangle dont la base serait une ligne réunissant le bord interne des yeux, au dessus des antennes, et dont le sommet aboutirait au trou occipital, ne laissant ainsi de noirs que les côtés et les angles postérieurs de la tête; mandibules rouges en leur milieu, antennes et pattes d'un brun rougeâtre, éperons blancs. Abdomen noir, assez densément revêtu la pubescence noire; premier segment parcimonieusement cilié sur les côtés de poils jaunâtres; second segment paré, vers le milieu de sa longueur, de deux taches en ovale transverse, très rapprochées l'une de l'autre, confluentes et un peu plus éloignées du bord antérieur que du bord postérieur du segment; ces taches sont d'un testacé rougeâtre et éparsement revêtues d'une fine pubescence de même couleur; troisième, quatrième

et cinquième segments ciliés de longs poils d'un jaunâtre soyeux, mélangés à quelques poils bruns. Pattes hérissées de poils blanchâtres peu abondants.

Tête très grande, rectangulaire, beaucoup plus large que longue et au moins aussi large que la partie la plus élargie du thorax; elle est longuement prolongée derrière les yeux, presque droite ou à peine arquée à son bord postérieur, avec les angles arrondis quand elle est examinée de devant, ou paraissant un peu dentiformes quand elle est vue de derrière; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, arrondis, médiocrement convexes, luisants, situés beaucoup plus près de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; tubercules antennaires arrondis; épistome plan, presque rectiligne en avant, indistinctement denté de chaque côté de son bord antérieur; mandibules longues, assez étroites, tridentées, la dent antérieure longue et aiguë, l'intermédiaire petite et peu distincte; premier article du funicule des antennes plus long que large, second article presque deux fois aussi long que le troisième. Thorax très court, plus large que long, beaucoup plus large en avant qu'en arrière, très fortement contracté après son milieu, rectiligne à son bord antérieur avec les angles dentiformes; les bords latéraux du thorax divergent fortement à partir des angles antérieurs, puis convergent ensuite brusquement, de sorte que la partie antérieure du thorax est très dilatée et suivie d'une forte contraction à partir de laquelle le métathorax s'incline bientôt en troncature oblique dont les arêtes latérales sont denticulées; les bords latéraux du pro-mésothorax sont également denticulés sur leur partie rentrante, plus indistinctement sur la partie antérieure. Dos du thorax densément ponctué-réticulé, mésopleures et métapleures très concaves, lisses et luisantes. Abdomen ovale, subsessile; premier segment court, cupuliforme, sensiblement moins large que le suivant avec lequel il s'unit régulièrement et sans ressaut; second segment densément ponctué-réticulé en dessus, luisant et plus éparsement ponctué en dessous; dernier segment muni d'une aire pygidiale plane, finement rugueuse. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une double rangée d'épines sur leur arête externe.

Guatemala; un seul individu faisant partie de ma collection.

Malgré certaines analogies que cette espèce présente avec la *E. vulnerifrons* qui précède, elle en est absolument distincte par sa tête plus large, par la tache rouge triangulaire

plus grande et inversement placée, le sommet du triangle étant postérieur tandis qu'il est antérieur chez *vulnerifrons*, par son thorax plus court, beaucoup plus élargi en avant en forme d'ailerons, beaucoup plus étroit en arrière ; par le premier segment de son abdomen moins large que le second qui est au contraire plus élargi à la base et plus convexe latéralement, et par le second segment orné de deux taches ferrugineuses au lieu de la bande jaunâtre que présente la *vulnerifrons*.

29. **Ephuta mapiriensis** nov. sp.

♀ *Ferruginea, abdomine nigro, thorace nigro-maculato, antennis et pedibus ferrugineis, calcaribus albis. Caput transversum, haud thorace latius ; thorax antice latior, in medio constrictus, lateraliter denticulatus ; abdomen sessile, ovatum, segmento secundo maculis duabus magnis, transversis, fere nudis, testaceis, antice emarginatis, ornato ; segmentis 3—5 pubescentia flavo-sericea sat dense vestitis; area pygidiali subplana, subtiliter coriacea.* — Long. 7 mill.

Tête et thorax ferrugineux, ce dernier avec le bord antérieur étroitement noir et paré d'une ligne dorsale de même couleur, s'étendant de ce bord jusqu' au milieu de la face déclive du metanotum, puis interrompue au niveau de la suture méso-métanotale ; la tête et le dessus du thorax sont très éparsement revêtus d'une fine pubescence blanchâtre, peu distincte, et hérissés de quelques poils bruns. Abdomen noir, sauf la base du premier segment qui est ferrugineuse ; second segment revêtu de pubescence noire et orné, vers le milieu de sa longueur, de deux taches transverses, testacées, devenant ferrugineuses extérieurement, situées l'une à côté de l'autre, assez rapprochées entre elles, échancrées en avant, formées par une décoloration de la chitine et très éparsement revêtues d'une fine pubescence d'un jaune pâle ; les segments trois à cinq densément recouverts de longs poils couchés d'un jaunâtre soyeux ; dernier segment cilié de poils de même couleur; antennes et pattes ferrugineuses, funicule d'un brun rougeâtre. Pattes hérissées de poils blanchâtres, éperons blancs.

Tête plus large que longue, quadrangulaire, à peu près de la largeur du thorax, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur droit et les angles arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, subarrondis, convexes, luisants, situés vers

le milieu des bords latéraux ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules ? (indistinctes par suite de la situation de l'insecte collé sur carte) ; second article du funicule des antennes beaucoup plus long que le troisième. Thorax en forme de violon, plus large en avant qu' en arrière, fortement contracté en son milieu, le bord antérieur rectiligne avec les angles dentiformes, les bords latéraux armés de deux ou trois dents assez fortes, avant la contraction, et de cinq ou six autres sur l'arête latérale du metanotum, dont les premières larges et tronquées et les suivantes plus ou moins spiniformes. Dos du thorax densément ponctué-réticulé, non tronqué en arrière, mais s'inclinant en courbe arrondie ; mésopleures et métapleures très concaves, lisses et luisantes. Abdomen ovale, sessile ; premier segment court, cupuliforme, aussi large que le suivant, chargé en dessous d'une carène basse, un peu dentiforme en avant ; second segment densément ponctué-réticulé en dessus ; dernier segment muni d'une aire pygidiale assez plane, peu luisante, finement coriacée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une rangée d'épines sur leur arête externe.

Bolivie (Mapiri), un seul individu appartenant au Musée national de Hongrie.

Se rapproche, pour l'ornementation de son abdomen, d'*expansa André,* mais en est bien distincte par la forme et la coloration de sa tête et de son thorax.

(A suivre.)

Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon. (Hym.)

(Ichneumonol. Europaea Bd. II, 1—213.) (Hym.)

Von K. Pfankuch, Bremen.

(Fortsetzung.)

58. *Mesoleptus sternoleucus Grav.* ♂ = **Syndipnus sternoleucus Grav.** = *Syndipnus pectoralis Thoms.* (♀)

Die Type passt genau auf *Thomson*'s Beschreibung. (pag. 2006.) — Kopf hinter den Augen wenig verschmälert, Stirn runzelig, Schläfen glatt und glänzend, Kopfschildgruben gross. Rückenfurchen tief und lang, Mittelrücken und Mittelbrustseiten (unten) punktiert, letztere oben mit Längsrunzeln; Spekulum gross und glänzend. Mittelsegment stark gerunzelt, die area superomedia kaum zu erkennen. Petiolus ziemlich lang, Segment 1 und 2 gerunzelt, beide mit hervortretenden Luftlöchern, das 2. Segment oben mit zwei Tuberkeln. Im übrigen siehe *Thomson*'s Angaben.

59. *Mesoleptus luridator Grav.* ♂♀ = **Callidiotes luridator Grav.** = *Callidiotes coxator Grav.*

In der Sammlung sind 2 ♂, die = *Callidiotes coxator* sind; das als ♀ aufgeführte Tier ist ein ♂, bei dem die Genitalklappen hervorstehen. *Strobl* findet eine richtige Deutung, indem er diese Art in den Formenkreis von *Callidiotes coxator Grav.* zieht. Der Name *luridator* hat die Priorität.

60. *Mesoleptus grisescens Grav.* ♂ = **Meloboris grisescens Grav.** = *Meloboris rufiventris Grav.* (♀).

Förster's Etikette trägt den Namen *Limneria.* — Das 2. Segment hat an der Basis einen dunklen Fleck. Der Name *grisescens* hat die Priorität.

61. *Mesoleptus geniculosus Grav.* ♂♀ = **Sychnoleter geniculosus Grav.**

Siehe die ausführliche Beschreibung in *Thomson*'s Opusc. ent., Seite 1430.

62. *Mesoleptus chrysostomus Grav.* ♀ = **Phobetes chrysostomus Grav.**

Fehlt in der Sammlung.

63. *Mesoleptus Antilope Grav.* ♀ = **Catoglyptus Antilope Grav.** = *Catoglyptus pulchricornis Holmg.* (♀).

Strobl trennt *Antilope* und *pulchricornis;* ich halte beide für identisch. Er hat vielleicht ein grosses Weibchen (als *Antilope*) vor sich gehabt. Die Type ist 7 mm lang und im Gesicht, den Vorder- und Mittelbrustseiten rot gefleckt. Das 1. Segment gelbrot mit undeutlicher Mittelurche. Die Färbung variiert auch bei meinen Exemplaren.

64. *Mesoleptus ventrator Grav.* ♂ = **Callidiotes luridator Grav.**

Es sind 2 ♂ in der Sammlung. Die schwarze Färbung der Hüften ist hier ausgedehnter. *Strobl* zieht diese Art gleichfalls in den Formenkreis von *coxator.*

65. *Mesoleptus bicingulatus Grav.* ♂? ♀? = **Symplecis bicingulata Grav.** = *Symplecis facialis Thoms.*

Förster's Etikette lautet auf *Symplecis.* Die Type ist auf einem Stückchen Marienglas aufgeleimt, sodass das Geschlecht nicht genau zu erkennen ist. Indes zweifle ich nach der Beschreibung nicht, dass es ein ♂ ist. Die Beschreibung von *Thomson*'s *facialis* (♂) entspricht genau der Type. Gesicht strohgelb, mit kurzem, schwarzem Mittelstreifen, der Vorderrücken ebenfalls strohgelb und Vorderhüften und -schenkelringe weissgelb. Die Beine sind im übrigen rötlichgelb, die Hinterschenkel schwach gebräunt. Das 2. Segment ist rötlichgelb gerandet, das 3. gelbrot mit brauner Binde in der Mitte querüber.

66. *Mesoleptus tener Grav.* ♂♀ = **Thymaris tener Grav.** = *Thymaris pulchricornis Brischke* (♂♀.)

Es finden sich 2 ♂ in der Sammlung, das ♀ fehlt; dasselbe wird wol nicht hierher zu rechnen sein. Ich konnte die beiden ♂ mit einem von Prof. *Schmiedeknecht* bestimmten ♀ vergleichen, auch die ausführliche Beschreibung *Brischke*'s benutzen.

67. *Mesoleptus coxator Grav.* ♂ = **Callidiotes luridator Grav.**

Es sind 3 Exemplare vorhanden; 2 derselben sind ♀, wie *Strobl* auch richtig angibt, das 3. Tier ist zu defekt, um etwas erkennen zu können. — Diese Art ist nicht gleich *subrufus*, wie *Strobl* schreibt (s. Nr. 186).

68. *Mesoleptus petiolaris Grav.* (♂) ♀ = **Casinaria petiolaris Grav.** = *Casinaria claviventris Holmg.*

Förster's Etikette lautet auf *Casinaria.* Der Type fehlt der Kopf, indes genügte mir das übrige zur Bestimmung. — Die Felderung des Mittelsegments ist wenig deutlich, ich sehe nur die area basalis nebst dem vorderen Teil der area superomedia. Die Flügelschuppen sind schwarz, die Hinterknie, die Spitzen der Hinterschienen und die ganzen Tarsen schwarz. Nervellus postfurkal, eben vor der Mitte gebrochen.

68. b. *Mesoleptus rufocinctus Grav.* (♀) = **Pantorhaestes xanthostomus Grav.** = *Trophoctonus xanthostomus Grav. Thoms.* = *Euryproctus hilarellus Holmg.*

Diese Art findet sich im Band I, Seite 686 verzeichnet. Es ist ein gebrechliches Exemplar, das ich als dem *P. xanthostomus Grav.* identisch ansehe, von dem es sich durch die minder ausgedehnte gelbrote Färbung des Hinterleibes unterscheidet. — *Gravenhorst*'s Beschreibung ist hier merkwürdigerweise ganz ungenügend, sodass ich lange Zeit im Zweifel war, ob der angeleimte Hinterleib wirklich zu dem Vorderkörper gehörte. *Gravenhorst* erwähnt nämlich gar nichts von der gelben Färbung am Kopfe, wie sie die Type zeigt (Mundöffnung, Kopfschild und ein runder Fleck unter der Fühlerbasis gelb), er pflegt sonst bei den Farbenangaben recht genau zu verfahren. Nach längerem Betrachten und Vergleichen bin ich indes zu der Ueberzeugung gelangt, dass diese Art gleich *xanthostomus* sein dürfte, zumal die Skulptur und Form des 1. Hinterleibssegmentes meinen *xanthostomus* = ♀♀ entspricht. Was nun die helle Färbung des Hinterleibes anbetrifft, so ist diese ein wenig ausgedehnter, als *Gravenhorst* sie angibt, es ist nämlich Segment 2 hinten (schmal), Segment 3 grösstenteils und Segment 4 an der Basis gelbrot; mir ist eine derartige Färbung des Hinterleibes bislang noch nicht vorgekommen. Was das Geschlecht der Type anbetrifft, so ist dasselbe infolge der Verschiebung der letzten Bauchsegmente nicht sicher anzugeben; nach hinreichendem Vergleichen bin ich der Meinung, dass die Type ein ♀ ist.

Förster's Etikette lautet auf *Pantorhaestes.* Ich habe diesen Gattungsnamen als richtiger anstelle von *Trophoctonus* aufgenommen (s. auch Nr. 167). Kommt man nämlich bei der Bestimmung in *Förster*'s Synopsis auf Seite 206 zu Nr. 52, so steht dort: „Metanotum voll-

kommen gefeldert“ und „Metanotum nicht vollkommen gefeldert.“ Das letztere ist hier der Fall. Geht man alsdann zu Nr. 55 über, so stösst man auf *Pantorhaestes*.

69. *Mesoleptus laevigatus Grav.* ♂♀ = **Exolytus laevigatus Grav.**

Das ♀ ist unter den 39 Tieren, die hinter diesem Namen stecken, nicht bezeichnet; das „m“ (♂) trägt den Zettel: *Exolytus egregius Först.* (von *Förster*).

Var. 1 = *Exolytus concors Först.* ♂ (*Förster*'s Etikette).

Var. 2 = *Exolytus laevigatus Grav.* ♀ (desgl.)

Var. 3: ein *Atractodes* ♂ *(Förster).*

Var. 4 fehlt.

Var. 5 und 6: 2 ♀, deren Bestimmung nicht möglich ist, da die Fühlergeisseln zum Zählen der Glieder (nach *Förster*'s Tabelle nötig!) nicht mehr ganz sind.

Ich habe alle die Tiere, die zum Teil etwas beschädigt sind, nicht weiter nach der *Förster*'schen *Exolytus*-Tabelle bestimmt, da ich derselben keinen grossen Wert beimesse. Zwar bewundere ich den Scharfsinn dieses Autors in der Unterscheidung der einzelnen Arten, indes halte ich den häufig vorkommenden *laevigatus* in der Färbung des Hinterleibes, der Beine und der Runzelung der vereinigten area supero- und posteromedia für variabel und die geringste Abweichung von der Type zur Bildung einer neuen Art nicht für gerechtfertigt. Was für Beschreibungen und Arten würden wir erhalten, wenn die Ichneumonologie so durchgearbeitet würde! Zur Feststellung der *Exolytus*-Arten und ihrer Variationen können nur Zuchtresultate dienen. Ich nehme den von *Thomson* beschriebenen *laevigatus* (pag. 1019) als Typus an.

70. *Mesoleptus splendens Grav.* ♀ = **Exolytus splendens Grav.**

Das ♀ fehlt in der Sammlung; dafür steckt ein *Atractodes* = ♂ da.

71. *Mesoleptus decipiens Grav.* ♀ = **Dicaelotus decipiens Grav.**

Förster's Etikette lautet auf *Dicaelotus*. Die Type ist 4 mm gross; es fehlen die Fühlergeisseln zum Teil und die Flügel. Ich konnte dieses Tier nach der *Schmiedeknecht*'schen Tabelle nicht unterbringen und gebe deshalb eine etwas genauere Beschreibung; diejenige von *Gravenhorst* ist nicht genau. — Kopf hinter den Augen nicht verschmälert, Mundöffnung und Kopfschild

gelbrot, Fühlerschaft braunrot, Geisselglied 1—10 gelbrot, darüber (soweit noch vorhanden) braun. Stirn und Mittelrücken glatt und glänzend, Mittelsegment rötlich scheinend, mit Seitenzähnchen; Felderung wie bei *pumilus*. Hinterleib sehr glänzend, Postpetiolus seitlich mit feinen Längsrunzeln, in der Mitte glatt. Segment 2 sehr fein punktiert, feiner als bei *pumilus*. 1.—3. Segment gelbrot, 4—7 braunrot; Bohrer hervortretend. Beine gelbrot; Hinterhüften, Hinterschenkel (in der Mitte) und Spitze der Hintertibien schwach gebräunt.

Var. 1 = **Epitomus pygmaeus Brischke** ♀.

Förster's Etikette trägt den Namen *Epitomus*. *Brischke*'s Beschreibung passt auf diese kleine Ichneumonide.

2. Abt.: *Genus Tryphon.*

Sectio I.

72. *Tryphon murinus Grav.* ♂ = **Meniscus murinus Grav.**

Das vorliegende ♂ hat merkwürdiger Weise einen ganz schwarz gefärbten Hinterleib; von einer braunroten Färbung ist nichts zu sehen. Mir ist eine solch dunkle Färbung noch nicht bei dieser Art vorgekommen.

73. *Tryphon pilosellus Grav.* ♂ = **Arenetra pilosella Grav.**

Die Areola im Flügel ist bei der Type fünfeckig, nach vorn stark verengt.

74. *Tryphon niger Grav.* ♀ = **Mesolius***) **niger Grav.**

Holmgren's und *Thomson's* Angaben stimmen. Das Weiss geht mehr in ein Gelb über.

75. *Tryphon praerogator L. Gr.* ♂♀ = **Dyspetes praerogator L.**

Var. 1 fehlt.

76. *Tryphon compunctor Grav.* ♂♀.

Kenntlich an dem dunkeln Hinterleib, dessen Segmente gelbrot gerandet sind, dem breiten Stigma und der aus der hinteren Ecke der Areola austretenden, nicht geknieten rückl. Ader.

---

*) Ich halte Mesolius für richtiger als Mesoleius.

77. *Tryphon clypeator Grav.* ♂ = **Lissonota clypeator Grav.** = *Lissonota commixta Holmg.*

Die Type hat 2 kurze Augenstreifen, keine Stirnmakeln. Im übrigen entspricht sie ganz *Holmgren*'s Art. Der Name *clypeator* hat die Priorität.

78. *Tryphon alacer Grav.* ♂ = **Acrotomus alacer Grav.** = *Acrotomus xanthopus Holmg.*

Gesicht schwarz, Kopfschild und Mundöffnung weissgelb. Hinterleib glänzend, schwarz, Segment 1 und 2 oft hellrotgelb gerandet. Das ♂ besitzt 2 kurze Aftergriffel. Ich habe bislang nur ♂♂ gefangen; *Holmgren* und *Brischke* erwähnen auch nur ♂♂. *Holmgren*'s und *Thomson*'s *Alexeter alacer* entspricht der nächsten Art.

79. *Tryphon rapinator Grav.* ♂♀ = **Alexeter rapinator Grav.** = *Lagarotus rapinator Thoms.* = *Alexeter alacer Holmg. Thoms.* (non *Grav.*)

Das ♀ gehört nicht hierzu (= No. 179). Das ♂ entspricht der Beschreibung von *Mesolius (Alexeter) alacer* in *Holmgren*'s Disp. Mesol. Seite 49.

Geissel rotgelb, Gesicht gelb gefleckt (2 sichelförmige Flecke), Mundöffnung und Kopfschild rotgelb. Die Schildchen sind rötlich gefleckt. Hinterleib schwarz. Bei der Type sind alle Hüften schwarz.

B e m. *Gravenhorst*'s *Tryphon alacer* ist ein *Acrotomus* (s. No. 78.)

80. *Tryphon nitidus Grav.* ♂ = **Meniscus nitidus Grav.** = *Meniscus agnatus Grav.* (♀).

Der Name *nitidus* hat die Priorität. Diese Art zeichnet sich durch die glatten und glänzenden beiden ersten Hinterleibssegmente aus und durch den langen, gelben Strich am Mittelrücken. Die inneren Augenstreifen und die Scheitelflecke sind recht klein, kaum zu erkennen. Der Hinterleib ist schwarz, die ersten Segmente hinten rötlich gerandet.

81. *Tryphon melancholicus Grav.* ♂ = **Lampronota melancholica Grav.**

82. *Tryphon flavoguttatus Grav.* ♀ = **Mesolius flavoguttatus Grav.**

Der Hinterleib ist der Länge nach über die Hälfte weggefressen, der Bohrer ist abgebrochen und die Fühlergeisseln fehlen. Ich gebe, soweit als möglich, folgendes Nähere an. Länge 7 mm.

Kopf: hinter den Augen wenig verschmälert, Scheitel breit, Kopfschild vorn nicht ausgerandet, an den Seiten herabgedrückt und mit vorspringenden Ecken. Gesicht und Stirn schön lederartig-runzelig. Schaft schwarz, Mundöffnung und Kopfschild gelb. — Vorderleib: Rückenfurchen kurz, aber deutlich; Mittelrücken und Mittelbrustseiten fein lederartig-punktiert, matt, Spekulum glänzend. Mittelsegment matt, ohne Felderung, (höchstens die Anfänge der area petiolaris vorhanden). Schulterfleck (gross), Callus und Flügelschuppen gelb. — Hinterleib: schwarz, alle Segmente schmal gelb gerandet; das 1. Segment mit kurzen Rückenkielen. Bauchfalte der 4 ersten Segmente gelb mit grossen, braunen Flecken, die 5. Bauchsegmentsfalte schwarz, schmal gelbweiss gerandet, die 6. ebenfalls schwarz, aber in der Spitzenhälfte gelb. — Flügel: ohne Areola; Stigma strohgelb. — Beine: Vorderhüften gelb, an der Basis schwarz, Hinterhüften schwarz; alle Schenkelringe gelb, die hinteren an der Basis gebräunt. Vorderbeine im übrigen nebst den schlanken Hinterschenkeln gelbrot; Schienen weiss, an der Spitze nebst den Hintertarsen gelbrot.

83. *Tryphon mollis Grav.* ♀ = **Mesolius mollis Grav.**

Thomson's Angabe (Op. ent. S. 2061) stimmt. Das Gesicht ist gelb gefärbt, in dasselbe ragen hinein seitlich 2 schwarze Keile und in der Mitte ein schwarzer Strich. Die area petiolaris ist scharf umleistet und erreicht fast die Mitte des Mittelsegments, glänzend. Die Type hat keinen gelben Schulterfleck.

84. *Tryphon silvestris Grav.* ♂.

2 ♂ sind = *Lampronota melancholica Grav.,* das dritte ist *Lampronota caligata Grav.,* der Name *silvestris Grav.* fällt somit.

85. *Tryphon calcator Müll. Grav.* = **Polyblastus calcator Müll.** = *Polyblastus carinatus Holmg.*

Holmgren's Beschreibung entspricht der Type. Das Kopfschild ist gelbrot gefärbt, das Schildchen auffallend erhöht, das Mittelsegment stark runzelig, deutlich gefeldert. Das 1. Segment ist gleichfalls gerunzelt, mit kräftigen Kielen, die nahezu bis zur Spitze reichen; Hinterleibsringe rötlich gerandet; Beine gelbrot. Ich habe diese Art mehrfach gefangen.

86. *Tryphon fasciatus Grav.* ♂ = **Erromenus fasciatus Grav.**

Kopf: hinter den Augen nicht verschmälert, Kopfschildgruben ohne Borstenhaare, Gesicht in der Mitte erhöht, stark punktiert. Taster weiss, Mandibeln in der Mitte gelbrot, Kopfschild und Gesicht schwarz; Fühlerschaft schwarz (die Fühlergeisseln sind abgebrochen). — Vorderleib: Mittelrücken und Mittelbrustseiten punktiert, mit Glanz, Mittelsegment vollständig gefeldert, mit kräftigen Leisten. — Hinterleib: Segment 1 und 2 gerunzelt, glänzend, Segment 1 mit Kielen, die bis zur Mitte reichen; Segment 2 und 3 mit roter Querbinde; das 4.—7. Segment schwarz, glänzend, schmal gelb gerandet. — Flügel: Areola gross, schräg liegend, Stigma rotbraun, Nervellus weit hinter der Mitte gebrochen, mit dünnem, langem Nervenast. — Beine: Hüften und Schenkelringe schwarz, letztere an der Spitze gelbrot; die dicken Hinterschenkel gelbrot, Hinterknie schwarz, die Vorderschienen und -tarsen gelbrot, Hinterschienen unter der Basis ebenso, nach der Spitze hin nebst den Hintertarsen schwarz.

87. *Tryphon maculatus Grav.* ♂ = **Procinetus maculatus Grav.** = *Procinetus crassulus Kriechb.*

Grav. Exemplar stammt aus Italien. Dasselbe sieht auf den ersten Blick wie ein *Acoenites* aus. Der Hinterleib ist fast ganz schwarz, nur das 3. Segment rot, mit schwarzen Flecken; Segment 3—7 gelbrot gerandet. Im übrigen stimmt die Beschreibung *Schmiedeknecht*'s (Tribus der Lissonotinen, Seite 326).

88. *Tryphon carbonarius Grav.* ♂ = **Otlophorus carbonarius Grav.**

Holmgren's Beschreibung von *Polyblastus carbonarius* entspricht nicht der Type. Ich gebe eine ausführlichere Beschreibung: Kopf: hinter den Augen kaum verschmälert, breiter als der Vorderleib, Gesicht in der Mitte schwach erhöht, matt, dicht punktiert; Kopfschild abgerundet, weitläufig punktiert, glänzend. Mundöffnung gelb, vorderer Teil des Kopfschildes rötlich. Fühlergeissel dick, Schaft schwarz, Geissel unterseits rostrot, fast von Körperlänge. — Vorderleib: Mittelrücken dicht punktiert, glänzend, ohne Rückenfurchen, Mittelbrustseiten lederartig-punktiert, glänzend, mit grossem, stark glänzendem Spekulum. Felderung des Mittelsegments wie bei *vepretorum*. Callus und Flügelschüppchen weiss. — Hinterleib: schwarz, Segment 1, 2 und 3 (ausser

dem Hinterrand) runzlig-punktiert, das 1. Segment mit kurzen kräftigen Kielen, das 4.—7. glänzend; alle Segmente schmal rötlich gerandet. Bauchfalte schwarz, mit weissen Binden. — Flügel: mit Areola, Stigma braunrot, Nervulus schräg, postfurkal; Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen; äusserer Radiusabschnitt gerade. — Beine: alle Hüften schwarz, alle Schenkelringe gelbrot, an der Basis schwarz; die Vorderbeine im übrigen gelbrot. Hinterschenkel gelbrot, Hinterknie schwarz, die Schienen (ausser Basis!) oben gelb, unten braunschwarz, die kräftigen Hintertarsen schwarz; Sporne weissgelb, die Mitte des Metatarsus kaum erreichend. — Länge: $7^1/_2$ mm.

Diese Art steht *O. ephippiger Holmg.* (♀) am nächsten, indes unterscheidet sie sich von dieser Art durch die Grösse (nur $7^1/_2$ mm) und durch die Färbung der Beine.

89. *Tryphon vepretorum Grav.* ♂♀ = **Otlophorus vepretorum Grav.**

Förster nennt die Gattung *Neales*. *Holmgren's* und *Thomson's* Angaben stimmen. — Var. 1 fehlt.

90. *Tryphon integrator Müll. Grav.* ♂♀ = **Alfkenia integrator Müll.**

Ein Pärchen, das in die Untergattung *Mesolius* nicht recht passt. Beim ersten Anblick sehen die Tiere dem dunklen *Barytarbus virgultorum Grav.* täuschend ähnlich, sie besitzen auch den eigenartig bereiften Körper. Indes ergeben sich Abweichungen inbezug auf die Felderung des Mittelsegments und das Flügelgeäder. Ich gebe folgende ausführliche Beschreibung: Kopf: hinter den Augen verschmälert, Gesicht und Kopfschild dünn, aber lang weiss behaart; Kopfschild vorn mit deutlicher Querfurche, in der Mitte etwas ausgerandet, Ecken vorstehend; Gesicht in der Mitte erhöht. Scheitel beim ♀ etwas eckig ausgerandet. ♂: Mundöffnung, Kopfschild und Gesicht gelb, in das letztere ragen 3 schwarze, kurze Streifen hinein; ♀: Mundöffnung und Kopfschild gelb. Fühlerschaft und Glied 1 der Geissel schwarzbraun, die letztere nach oben hin gelbrot, Form wie bei *virgultorum.*— Vorderleib: grauweiss behaart; Mittelrücken wie bei *virgultorum*; Mittelbrustseiten fein lederartig-runzelig, nur oben etwas glänzend, mit zarten Längsstreifen vor dem glänzenden, glatten Spekulum. Mittelsegment matt, area posteromedia und area superomedia vorhanden, schwach umleistet, letztere klein und glänzend. — Hinterleib: schwarz; das 1. Segment mit tiefen Seiteneindrücken, ohne Kiele, mit grosser

Basalgrube; Form und Gestalt wie bei *virgultorum.* Im Postpetiolus zeigt sich ein Grübchen. Bauchfalte schwarz. Bohrer kurz, dick. — Flügel: mit Areola; diese ist kurzgestielt, nahezu rhombisch, in Gestalt wie bei *Ecclinops orbitalis.* Die rücklaufende Ader tritt zwischen Mitte und Spitze aus; da, wo die fenestrae sind, ist dieselbe gekniet und schickt vom Knie einen kurzen Aderast nach aussen. Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Nervulus ein wenig postfurkal, da die vena basalis an der Basis gebogen ist. Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen, eine lange, recht dünne Ader aussendend. Stigma beim ♂ gelbrot, beim ♀ gelb; äusserer Radialabschnitt fast gerade, am Ende umgebogen. — Beine: Gestalt wie bei *Barytarbus* gelbrot, die vorderen Schenkelringe mehr gelblich, Spitze der Hintertibien und -tarsen schwarz; Sporne lang, gelbrot, die Mitte des Metatarsus überragend; Glied 5 = 3.

Ich würde diese Art zu *Barytarbus* ziehen, wenn nicht das Mittelsegment gefeldert und das Geäder im Flügel abweichend wäre. So habe ich geglaubt, eine neue Gattung aufstellen zu dürfen, die ich nach meinem Freunde Alfken benenne. Die Merkmale dieser Gattung wären die folgenden: Wie *Barytarbus*, aber Mittelsegment mit area postero- und superomedia, matt; nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle austretend, Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen; Areola gross, die rücklaufende Ader zwischen Mitte und Spitze austretend, mit Knie und Aderast. — *Ratzeburg*'s *integrator* ist nicht diese Art.

91. *Tryphon subnitidus Grav.* ♂ = **Exyston subnitidus Grav.**

Ich ziehe diese Art wegen der gleichlangen Zähne, der Kopf- und Petiolusform zu *Exyston.* Stigma breit. Diese Art fällt durch ihre schwarze Färbung auf. Gelbrot sind: Mundöffnung, Kopfschild zum Teil, Unterseite der Fühler, das Stigma, die Flügelbasis und Hinterrand der Segmente 2—7. Die Vorderseite der Vorderschenkel, -schienen und -tarsen ist gelblich, ihre Rückseite gebräunt. Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. Gehört bei *Exyston* in die Abteilung bb) nach *Thomson.*

92. *Tryphon rubiginosus Grav.* ♂ = **Acrotomus rubiginosus Grav.** = *Acrotomus insidiator Holmg.*

Ich stehe nicht an, *insidiator Holmg.,* wie es auch

Strobl tut, für identisch mit *rubiginosus Grav.* zu erklären, obgleich bei der letzten Art der Nervellus nicht in, sondern etwas hinter der Mitte gebrochen ist. Die Basis der Hinterschienen ist gelbrot. Beim ♀ finden sich auf Segment 3—7 an der Basis kleine schwarze Flecke, beim ♂ ist der Hinterleib kastanienbraun, alle Segmente gelbrot gerandet.

93. *Tryphon luteomarginatus Grav.* ♀ = **Otoblastus luteomarginatus Grav.**
Thomson's Angaben (Seite 899) sind richtig.

94. *Tryphon gnathoxanthus Grav.* ♀ = **Cteniscus gnathoxanthus Grav.**

Kopfschild und Wangen gelb; über den Ecken des Kopfschildes zwei abgekürzte gelbe Linien. In der Gesichtsmitte sind zwei kurze, gelbe Streifen sichtbar. *Holmgren*'s Angaben entsprechen der Type. Ich ziehe diese Art zu *Cteniscus,* weil der Körpar nicht grob punktiert und der Bohrer nicht versteckt ist wie bei *Exenterus.*

95. *Tryphon rufipes Grav.* ♀ = **Polyblastus rufipes Grav.** = *Polyblastus praedator Holmg.*
Kopfschild gelb. *Holmgren* nennt den Bohrer kurz, ich würde ihn eher lang nennen; die Bohrerklappen sind mit langen, abstehenden Haaren bedeckt.

96. *Tryphon scalaris Grav.* ♂ = ♂ zu *Diaborus lituratorius L.*
Var. 1 fehlt.

97. *Tryphon pinguis Grav.* ♂♀ = **Polyblastus pinguis Grav.**
Der grössere vordere Teil des Kopfschildes ist gelbrot, die Hinterknie sind gelb. *Holmgren*'s Angaben (S. 210) sind zutreffend.

98. *Tryphon naevius Gmel. Grav.* ♂♀ = **Perilissus limitaris Grav.**

Das ♂ ist *Perilissus limitaris Grav.,* das ♀ ist *Mesolius multicolor Grav.* mit schwarzem Schildchen.

Var. 1 = *Mesolius multicolor Grav.* ♀ mit etwas rötlich gefärbtem Schildchen.

99. *Tryphon flavocinctus Gmel. Grav.* ♀ = **Mesolius flavocinctus Gmel.** = *Mesolius pleuralis Thoms.*
Die Angaben *Thomson*'s auf Seite 2076 entsprechen der Type. Ich füge folgendes hinzu: Diese Art steht

haematodes nahe, ist aber kleiner ($5^1/_2$ mm). Fühlergeissel hellgelbrot, nach der Basis hin etwas dunkel. Mittelbrustseiten sehr fein punktiert, recht glänzend, ohne roten Fleck unten; Mittelsegment etwas glänzend, nur die area petiolaris vorhanden. Hinterleibssegmente 3—7 ziemlich breit hell gerandet, Segmente 2—4 erscheinen dunkelkastanienbraun. Beine hellgelbrot; weiss sind: die vorderen und die Spitzen der hinteren Schenkelringe, die Hinterschienen grösstenteils (auch an der Basis) und die Hintersporne; überhaupt sind die Beine heller als bei *haematodes* gefärbt. Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen schwarz. Bohrerklappen gebräunt.

100. *Tryphon nanus Grav.* ♀ = **Hemiteles nanus Grav.** = *Hemiteles fulvipes Grav.* (♂).

Grav. hat die langen Aftergriffel des ♂ offenbar, weil zufälligerweise dicht aneinander liegend, als Bohrer angesehen. Der Name *nanus* hat die Priorität.

Sectio II.

101. *Tryphon nigritarsus Grav.* ♀.

In der Sammlung finden sich 2 Tiere; das eine Exemplar ist *Pimpla turionellae L.* Ob ♂ oder ♀ ist nicht anzugeben, da die beiden letzten Hinterleibssegmente fehlen, sehr wahrscheinlich aber ein ♂, da die Taster, die Unterseite des Schaftes und die Flügelschüppchen gelb gefärbt sind. Dieses Tier hat ein gelbgeflecktes Schildchen. — Das ♀ ist ein *Mesolius;* die Art vermag ich indes wegen der Gebrechlichkeit der Type nicht anzugeben. Wahrscheinlich ist es *Otlophorus pulverulentus Holmg.,* mit gelb geflecktem Schildchen und rotgelben Fühlergeisseln.

102. *Tryphon sexlituratorius L. Grav.* ♀ = **Diaborus lituratorius L.**

103. *Tryphon impressus Grav.* ♀ = **Hypsantyx impressus Grav.**

Holmgren stellt diese Art zu *Tryphon, Marshall* zu *Polyblastus;* sie passt indes zu beiden Gattungen nicht. Meine Absicht, sie zu *Spudaea* zu ziehen, habe ich aufgegeben, da die Abweichungen von den Merkmalen dieser Gattung doch zu erheblicher Art sind. Ich habe daher geglaubt, eine neue Gattung, *Hypsantyx* (= mit hoher Zelle), auf diese Art gründen zu müssen. Diese neue Gattung ist neben *Spudaea* zu stellen, von der sie durch folgende Merkmale abweicht: 1. Kopfschild vorn gestutzt; 2. Fühler

dick; 3. Mittelrücken mit kaum angedeuteten Rückenfurchen; 4. Areae posteromedia und superomedia vereinigt, an den Seiten gerundet, oval; 5. die Diskoidalzelle hoch, fast quadratisch. — Augen ausgerandet, in der Ausrandung 2 gelbe Flecke; Schildchen flach, mit 3 gelben Flecken, in der Mitte breit schwarz, ähnlich wie bei *Lamachus* (mit welcher Gattung *Hypsantyx* auch einige Aehnlichkeit hat); die Mittelbrustseiten und die Mittelbrust schön lederartig-punktiert, glänzend, mit grossem, stark glänzendem Spekulum. Segment 1—4 in der Mitte des Hinterrandes gelb; Bauchfalte dunkel, Bohrer im Verhältnis zu dem kräftigen Tiere dünn; Hinterschienen in der Mitte und die Sporne weiss. Flügel mit Areola, Nervellus etwas hinter der Mitte gebrochen, der Endabschnitt des Radius gerade.

104. *Tryphon lucidulus Grav.* ♀ = **Acrotomus lucidulus Grav.**

Es sind 2 ♀ in der Sammlung. Diese Art steht *sexcinctus* (Nr. 105) und *succinctus* (Nr. 107) sehr nahe, weicht aber von beiden durch die Färbung, von der letzteren Art durch den kurzen Bohrer ab. Am Kopfe sind gelb: Mundöffnung, Wangen, Kopfschild, Gesicht (schwarzer Mittelkiel!); am Vorderleib sind gelb: Halskragen oben, Hals unten, Flügelschüppchen, Strich unter den Flügeln und die Schildchenspitzen. Der Hinterleib ist ganz oder teilweise dunkelkastanienbraun; Segment 2—7 gelb gerandet, Segment 4—7 auch an den umgeschlagenen Seiten. — Die Bohrerklappen sind dick, kaum hervorragend, gelb; das letzte Bauchsegment ist zugespitzt, gelb, wie die Bohrerklappen an seiner Spitze dicht behaart. — Beine gelbrot, Vorderhüften und Schenkelringe mehr gelb, Hinterschienen gelbrot, ihre Spitze nebst den Hinterknien schwach gebräunt; Hintertarsen gelbbraun. Vielleicht ist *auriculatus Thoms.* mit dieser Art identisch, indes sind die Öhrchen des 1. Segments nur klein.

Var. 1 = *Acrotomus succinctus Grav.* ♀
Var. 2 fehlt.

105. *Tryphon sexcinctus Grav.* = **Acrotomus sexcinctus Grav.**

Es ist mir nicht möglich, ♂ und ♀ zu unterscheiden. Die Unterscheidung der Geschlechter, bei denen die ♀ einen versteckten Bohrer haben, ist schwierig, zumal, wenn, wie bei den Typen, die letzten Bauchsegmente verschoben sind. — Gesicht schwarz, mit 2 grossen

gelben Flecken, die fast viereckig sind, das gelbe Kopfschild bisweilen hinten in der Mitte mit schwarzem Strich. Schwarz sind die Wangen, der Halskragen, der Hals und der Callus; gelb: die Spitze der Schildchen und die Flügelschüppchen, bisweilen auch ein kurzer Strich unter den Flügeln. Die Hinterleibssegmente sind ausser dem ersten, gelb gerandet, an den umgeschlagenen Rändern schmal gelb. Beine gelbrot, Hinterschienen braunrot, ihre Spitze nebst den Hinterknien dunkler; Hintertarsen schwarzbraun. — Es scheint mir, als wenn sich beim ♂ hinter den Genitalklappen zwei kurze Aftergriffel befinden.

106. *Tryphon quinquecinctus Grav.* = **Smicroplectrus quinquecinctus Grav.** = *Exenterus erosus Holmg.*

In der Sammlung finden sich 1 ♂ und 1 ♀. Die Wangen sind bei beiden gelb gefleckt, beim ♀ etwas höher hinauf als beim ♂. Schildchen gelb, beim ♀ an der Basis rot. Segment 1 und 2 sind hinten nicht vollkommen gelb gerandet. — Ich habe *erosus Holmg.* hierzugezogen, wie es auch *Strobl* tut, weil *Holmgren* bei dieser Art die gelben Wangen, das an der Spitze eingedrückte Schildchen und den kurzen Sporn der Hinterschienen erwähnt. Es ist mir indes nicht möglich, diese Art streng von *Bohemani, jucundus Holmg.* und *costulatus Thoms.* zu unterscheiden, da die Beschreibungen zu wenig abweichen.

107. *Tryphon succinctus Grav.* ♂ = **Acrotomus succinctus Grav.** = *Acrotomus lucidulus Holmg. Thoms.*

Hier finde ich diejenige Art, die ich seither für *lucidulus* hielt. Es finden sich in der Sammlung 2 ♂ und 1 ♀. Zur besseren Unterscheidung von *lucidulus* und *sexcinctus* gebe ich folgende Tabelle:

a. Gesicht schwarz, mit 2 grossen, fast viereckigen gelben Flecken; Wangen, Callus, Halskragen und Hals schwarz. *sexcinctus Grav.*

aa. Gesicht gelb, mit kurzem, schwarzem Mittelkiel, Wangen gelb . . . . b.

b. Halskragen und Callus schwarz, Hals gelb, Bohrer versteckt. *lucidulus Grav.*

bb. Halskragen und Callus gelb, Hals schwarz, Bohrer hervorragend. *succinctus Grav.*

Grav. erwähnt am Schlusse der Beschreibung, dass bei einigen Tieren sich hinter den an der Spitze gebräunten

Genitalklappen 2 Aftergriffel befänden. Es sind dieses, wie er richtig meint, die ♂♂.

108. *Tryphon marginellus Grav.* ♀ = **Mesolius marginellus Grav.** = *Mesolius facetus Holmg.*

Wegen des dünnen Bohrers und wegen des zusammengedrückten kurzen letzten Bauchsegmentes gehört dieses Tier in die *gracilicornis* - Gruppe. — Der Kopf ist hinter den Augen nicht verschmälert, Wangen erweitert. In der Mitte des gelben Gesichts findet sich ein schwarzer, herzförmiger Fleck, der sich nach der Fühlerbasis hin in einen schmalen Strich fortsetzt. Mittelbrustseiten mit lederartiger Skulptur, glänzend, unten mit feinen Runzeln bedeckt; nach der Brust herum mit blutrotem Fleck. Schildchen und Hinterschildchen an der Spitze gelb, etwas rötlich scheinend. Die area superomedia deutlich umleistet, lang und schmal, die area posteromedia breit. Vorderhüften und Schenkelringe gelb, Hinterbeine gelbrot, Hinterschienen und die kräftigen, kurzen Hintertarsenglieder an ihren Enden schmal braun; Glied 5 etwas länger als 3.

109. *Tryphon multicolor Grav.* ♀ = **Mesolius multicolor Grav.**

Schildchen mehr oder minder gelb gefleckt. Der gelbe Schulterfleck fehlt bei allen 4 Weibchen. Die area petiolaris deutlich umleistet.

110. *Tryphon melanoleucus Grav.* ♀ = **Mesolius melanoleucus Grav.**

Die Rückenfurchen sind deutlich, die area petiolaris ist scharf umleistet und glänzend, die area superomedia schmal, nach vorn verengt. Schildchen gelb. Die Hinterschienen sind auch an der Basis strohgelb.

111. *Tryphon caligatus Grav.* ♀ = **Mesolius caligatus Grav.**

Var. 1: Hinterleib abgebrochen.

112. *Tryphon virgultorum Grav.* ♀ = **Barytarbus virgultorum Grav.**

113. *Tryphon aulicus Grav.* ♂♀ = **Mesolius aulicus Grav.** (♀)

Das ♂ gehört nicht hierzu; es bildet eine neue Art unter dem Namen

Otlophorus pictus m.

Kopf: hinter den Augen verschmälert, Augen gross, hervortretend, Stirn gerunzelt, matt. Kopfschild vorn abgerundet, Zähne gleich lang. — Mundöffnung, die sehr

kurzen Wangen, Gesicht, innere Augenstreifen darüber, Fühlerschaft und Geissel unterseits, gelb. — Vorderleib: Rückenfurchen vorhanden; Mittelsegment glänzend, mit scharf umleisteten Feldern; area superomedia dreieckig, ihre Leisten an den Seiten nach aussen gebogen, mit Querrunzeln; Luftlöcher hervortretend, kreisrund; costa lateralis deutlich, oben erloschen. Schulterflecke, Callus, Flügelschüppchen, Streifen an der Mittelbrust und die Schildchen mehr oder weniger gelblich oder rötlich. — Hinterleib: Segment 1 und 2 stark runzlig-punktiert, das 1. Segment mit breiter Basalgrube und scharfen Kielen, die sich bis über die Mitte erstrecken; Segment 3 fein runzelig-punktiert, die übrigen glatt. Schwarz, Segment 2, 3 und 4 hinten breit gelb gerandet, die letzten Segmente am Ende schmal rötlich. — Flügel: mit Areola, Stigma gelbbraun, Nervellus suboppositus. — Beine: Vorderbeine und die hinteren Schenkelringe gelb, Hinterhüften und -schenkel rotgelb, Hinterschienen und Sporne gelb, Spitze der ersteren und die Hintertarsen schwarz. Hinterknie schwach gebräunt.

Ich vermochte dieses Tier mit keiner Art zu identifizieren und musste es daher als neu erklären.

Var. 1 = *Mesolius dubius Holmg.* ♀.

114. *Tryphon opticus Grav.* ♂♀ = **Mesolius opticus Grav.**

Das ♂ gehört nicht dazu. Die Beschreibung *Holmgren*'s und *Thomson*'s vom ♀ sind richtig. Dasselbe hat grosse gelbe Schulterflecke; die Hinterschenkelringe etwas gebräunt.

115. Diese Nummer fehlt im Buche.

116. *Tryphon haematodes Grav.* ♀ = **Mesolius haematodes Grav.**

Gesicht schwarz; Callus, Flügelschüppchen und Strich unter den Flügeln gelb; Mittelbrust an den Seiten mit rotem Fleck; Vorderhüften und -schenkelringe gelb, die ersteren bisweilen rötlich.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung.)

Bombylius L.

25. *Bombylius punctatus Fbr.* 1 Ex. bei Tunis, Mai.

26. *Bombylius pictipennis Lw.* ♀ 2 Ex. aus Tunis und Algier.

Ich besitze diese durch das Fehlen schwarzer Haarbüschel am After und durch die schneeweisse Schuppen-Mittellinie des Hinterleibes sehr kenntliche Art in mehreren weiblichen Stücken. Das Männchen ist bislang unbekannt geblieben.

27. **Bombylius seminiger** ♂♀ n. sp. 2 Männchen aus Tunis; auch in der Samml. des Ungar. Nat.-Mus. fand ich ein Pärchen. In meinen beiden Männchen vermutete ich anfangs die noch unbekannten Männchen von *B. pictipennis Lw.* Eine Vergleichung der Weibchen aber ergab sofort, dass hier eine ganz andere Art vorläge.

Männchen. Behaarung auf dem Thoraxrücken bräunlich gelb, am Hinterleib mehr fahlgelb; über den Flügelwurzeln sieht man eine grössere Ansammlung schwarzer Haare, die sich an einer Stelle fast schopfförmig verdichten; dieser schwarze Haarfleck ist deutlich allerdings nur bei dem einen der 3 mir vorliegenden Exemplare vorhanden. Die Brustseiten sind mit einem grossen schwarzen Haarwirbel bedeckt, in dem auch braune Haare vorkommen, die aber sehr in der Minderheit sind. Der grosse Knebelbart hat in der Mitte gelbbraune, an den Seiten überwiegend lange schwarze Haare; desgleichen sind die ersten Fühlerglieder, Stirn und Punktaugenhöcker lang schwarz behaart. Hinterleib mit langen feinen schwarzen Haaren an den Ringrändern, die sich aber wenig bemerkbar machen; schopfförmig treten die schwarzen Haare nirgends auf; bei dem grössten und besterhaltensten Exemplare sieht man zwischen den langen dichten Haaren des Hinterleibes die Anfänge einer

weissen Mittellängslinie aus schuppenförmigen Haaren hervorschimmern. Bauch sowie die Unterseite am Thorax sind lang schwarz behaart. Schwinger schwarz. Beine desgleichen; Hinterschenkel an der Spitze rot; Schienen und die ersten Tarsenglieder ebenfalls rot; an den Schenkeln ist die längere feine Behaarung schwarz. Körperlänge ohne Rüssel 12—18 mm.

W e i b c h e n. Die Behaarung erscheint nicht so dicht wie beim ♂, ist aber im Allgemeinen von der gleichen Färbung und Verteilung; die schwarzen Randhaare am Hinterleibe machen sich stärker bemerkbar; der weisse Längsstreifen auf der Mitte des Hinterleibes ist deutlicher.

Das Auffinden einer neuen Art dieser Gruppe mag an und für sich etwas unwahrscheinlich und auffällig berühren. Wenn man aber bedenkt, dass ich gerade aus dieser Gruppe mit punktierten Flügeln noch eine neue herrliche Art aus Kreta und eine zweite etwas hellere aus Griechenland mitbringen konnte, so ist das zweifellos ein Beweis dafür, wie lückenhaft unsere bisherige Artkenntnis noch ist.

28. *Bombylius discolor Mikan.* Ich sah ein ♂ aus Tunis in der Samml. des Ungar. N.-Mus.

29. *Bombylius pallipes Lw.* ♂♀. Ein Männchen aus Oran in der Sammlung des Stuttgarter Mus. [Vosseler]; ein ebensolches in meiner Sammlung aus Korfu. *Loew* beschreibt nur das Weibchen. Die Männchen unterscheiden sich durch schmälere Flügel, durch hell und dunkel gemischte Behaarung der beiden ersten Fühlerglieder und durch hellere Borsten der Hinterleibsränder, die nur an den Seiten dunkler sind; die Schenkel sind auch dunkel behaart. Durch die hellen Beine, den kurzen Rüssel und das Fehlen der dunklen Haarstrieme an den Brustseiten ist diese Art von den verwandten Arten mit punktierten Flügeln nicht unschwer zu unterscheiden. Das Nordafrikanische Männchen ist dem von Korfu gleich mit alleiniger Ausnahme der Schenkelbehaarung, welche ganz hellgelb ist. — *Loew* hat unter Nr. 20 seiner Abhandlung in d. N. Beitr. III ein solches Thier, welches er auf Rhodus gefangen, als eine besondere Art *B. confrater* hingestellt, allerdings auch nur mit einigen Zweifeln seinerseits. Ich habe dies Exemplar zwar noch nicht untersuchen können, bin aber trotzdem durch Vergleichung der verschiedenen Exemplare der Ansicht, dass *Loew* in seinem *B. confrater* nur das Männchen seiner Art *pallipes* beschrieben hat; die Unterschiede, die er anführt, gehören zu den variablen Merkmalen oder sind lediglich sexueller Natur. Ich kann

mich nicht dazu entschliessen, lediglich auf einige Abstufungen in der Haarfarbe das Nordafrikanische Exemplar als *B. confrater Lw.* zu bezeichnen. Auch bei meinen Weibchen aus Korfu wechselt die Farbe der Fühlerhaare; selten sind diese alle gelb, meistens sind braune bis schwarze dazwischen gemengt; desgleichen ist die Schenkelbehaarung nicht immer schwarz, sondern nur braun bis gelbbraun. Ich bin der Ansicht, dass die *Loew*'sche Art *confrater* mit *pallipes* zusammenfällt.

30. *Bombylius maculipennis Macq.* ♂♀. Explor. scient. de l'Algérie 447. 95. Tab. IV fig. 1. (1849).

Von dieser schönen Art besitze ich ein Pärchen aus Tunis, das ich nach *Macquart*'s Beschreibung und Zeichnung erkennen konnte, wenngleich letztere etwas schwächlich ausgefallen ist, sowohl was die Bräunung der Flügeldecken anlangt, als auch die schwarze schopfförmige Behaarung des Hinterleibes. — Länge des Körpers 7, des Rüssels 3, des Flügels 7; Breite des letzteren $2^1/_4$ mm.

31. **Bombylius alveolus** ♂ ♀ n. sp. 6 Exemplare dieser ausgezeichneten mit der vorigen verwandten Art fing ich in El-Kantara, dem Nordrande der Sahara bei Biskra in einem trocknen Bachbette. 1 Exemplar sah ich auch in der Sammlung des Ungar. Nat.-Museum, von *Biró* gefangen. Diese Art ist grösser und breiter gebaut als *maculipennis* und unterscheidet sich vornehmlich durch die Flügelzeichnung in sofern, als die bei letzterer Art getrennt stehenden Flecken durch breite Säume allenthalben verbunden sind, so dass regelmässig geformte helle Zellkerne entstehen.

Männchen. Die Grundfarbe des Körpers ist ein sattes sammetartiges Schwarzbraun mit 2 grauen Längslinien auf dem Thoraxrücken, die mit weissen kurzen schuppenartigen Haaren bekleidet sind; 2 andere weisse Haarstreifen liegen an den Seitenrändern des Thoraxrückens, dessen Fläche mit längeren gelbgrauen und schwarzen Haaren besetzt ist; die schwarzen gruppieren sich mehr an dem Seitenrande und am Schildchen. Die aschgrau bestäubten Brustseiten sind gelbgrau behaart. Der Kopf hat einen um Kopfeslänge vorstehenden, aus braungelben und schwarzen Haaren gemischten Backen- und Schnauzbart: auf der Mitte stehen nur gelbe, an den Seiten die schwarzen Haare; oben in Höhe der Fühler wird der Bart abgegrenzt durch eine schneeweisse Haarbinde. Stirn und Punktaugenhöcker sind lang schwarz behaart, am Hinter-

kopfe sieht man an den Seiten weisse Befilzung, dann auf der Mitte lange gelbe, dazwischen längere schwarze Haare. Die schwarzen Fühler sind lang, namentlich auch das erste Glied, das dritte ist nur wenig länger als das erste und zweite zusammen; das erste ist oberseits mit langen schwarzen, unten mit weissen Haaren bekleidet. Schwinger schwarzbraun. Der Hinterleib trägt lange gelbgraue bis schwarze Haare, erstere mehr an den Hinterrändern, letztere mit gelben gemischt, aber doch überwiegend schwarz als grosse pinselförmige Haarschopfe an den Seitenrändern. Der Untergrund ist schön gezeichnet mit 3 schneeweissen Längsstreifen von kurzen Härchen, 2 an den Seitenrändern, den dritten auf der Mitte; auch der Bauch mit seiner gelblichen Behaarung zeigt auf der Mitte eine ausgesprochene Längslinie von weissen Haaren zugleich mit senkrecht abstehenden langen schwarzen, die ich bei der vorigen Art *B. maculiventris* nicht finde. Beine schwarz, lang und schlank; Schenkel und Schienen mit grauer Beschuppung; erstere sind auf ihrer Unterseite nur spärlich behaart. Flügel mit brauner Fleckenzeichnung. Der Vorderrand der Flügel mit der Randzelle und den beiden Basalzellen ist ohne Unterbrechung braun, die übrigen Zellen sind nur zum Teil braun: alle Adern sind breit braun umsäumt, in der Mitte bleiben aber helle Zellenkerne stehen. Der Flügellappen an der Basis ist auffallend lang und weiss behaart.

Weibchen. Dasselbe weicht nur ab durch die breitere Stirn und andere Form des dritten Fühlergliedes, welches doppelt so breit ist als beim Männchen. — Länge des Körpers 9–10, des Rüssels $4^1/_2$, der Flügel 9 mm; Breite der Flügel $2^1/_2$ mm.

32. *Bombylius major L.* var. *consanguineus Lw.* ♂. 1 Exemplar aus Algier.

Loew hat diejenigen Exemplare von *B. major,* die an der Gabelader einen kleinen Aderast zeigen, als besondere Art *consanguineus* abgezweigt. Diese einzige kleine Abweichung ist, wie *Loew* selbst angiebt, meist nur als eine individuelle aufzufassen. Ich finde bei meinem gut erhaltenen Exemplare auch keinen anderen Unterschied von *B. major* und halte die Artabsonderung hier nicht für gerechtfertigt.

33. **Bombylius collaris** ♂ n. sp. 3 Männchen aus Tunis.

Diese Tiere gehören mit *B. basilineus Lw.* und *fratellus Wied.* in dieselbe Gruppe wie die vorige Art,

weichen aber ab durch auffallende und karakteristische Behaarung am Halskragen und Thorax.

Männchen. Grundfarbe wie gewöhnlich tief sammetfarbig schwarzbraun. Thorax mit graugelber Behaarung, die vorne am Halsschilde mehr in eine hellere mäusegraue Färbung übergeht und ganz vorne durch eine gebogene Querbinde von dunkelbraunen Haaren unterbrochen wird; hauptsächlich an den beiden Schulterecken zeigt sich am Ende dieser Querbinde eine grössere fleckenartige Ansammlung schwarzbrauner Haare; desgleichen sieht man solche dunkle Haarflecken über den Flügelwurzeln; im Uebrigen ist die Fläche des Thoraxrückens und des Schildchens ziemlich gleichmässig mit schwarzen Haaren durchsetzt. Brustseiten im Anschluss an die braune Querbinde oben braun, unten weiss behaart. Der Kopf ist ganz besonders lang behaart, was namentlich auch am Hinterkopfe und Kinn zum Vorschein kommt. Der Knebelbart besteht am unteren Mundrand aus schneeweissen, oben aus gelben Haaren, über welche sich dann, ohne eine bestimmte Abgrenzung hervorzurufen, eine Reihe schwarzer Haare schirmartig legt. Die grau bestäubte Stirn ist auf beiden Seiten durch einen Fleck von flachliegenden weissen Haaren begrenzt und gezeichnet, während auf der Mitte einige lange aufrecht stehende schwarze Haare vorhanden sind. Die schwarzen Fühler sind lang und schlank, das erste Glied unterseits mit einigen weissen, oben mit schwarzen Haaren besetzt; der graue Hinterkopf zeigt sehr lange weissgraue Behaarung, ferner weisse anliegende Schuppenhärchen; der Augenrand ist durch einen Kranz langer schwarzer Haare eingefasst. Diese helle Färbung der Hinterkopfhaare hebt sich, wenn man das Tier ganz von vorn betrachtet, gegen die dahinterliegende braune Querbinde sehr wirkungsvoll wie eine Halskrause ab. Der Kinnbart ist sehr lang weiss; auf dem Punktaugenhöcker steht ein Schopf schwarzer Haare. Hinterleib graugelb behaart, an den Seitenrändern mehr weiss mit langen schwarzen Haaren an den Hinterrändern der Ringe und mit einer grösseren Ansammlung von braunen Haaren an den Seitenecken des dritten Ringes. Ueber den ganzen Hinterleib reicht ein mittlerer Längsstreifen von gelben Filzhaaren, der sich erst jenseits des Schildchens auf der Mitte des Thoraxrückens verliert. Am Bauche ist die vordere Hälfte lang weisslich, die hintere braun behaart; an mehreren Stellen dieser braunen Querbinde sieht man an den Ringrändern dazwischen-

gesprengte Stellen von gelbbraunen Haarflocken. Beine mit schwarzen, gelbgrau beschuppten Schenkeln, deren untere Wurzelhälfte lang weissgrau behaart ist. Schienen und Tarsen rötlich, an den Hinterbeinen etwas dunkler. Flügel kräftig gefärbt wie bei *B. major* und Verwandten. — Länge des Körpers 9—10, des Rüssels $4^1/_2$, der Flügel 9 mm. Breite der Flügel $2^1/_2$ mm.

34. *Bombylius collaris* var. ♂♀. Die Art *collaris* scheint mehrfach zu variieren; ich besitze 2 Männchen und 1 Weibchen von dieser Variante. Beide Männchen haben die karakteristische helle Halskrause auf dunklem Hintergrund, sie zeigen aber keine helle Rückenlinie auf dem Hinterleibe und Thorax und das eine Männchen hat noch einen deutlichen Aderanhang an der Gabel der dritten Längsader, ähnlich wie bei *B. consanguineus Lw.* Ich kann diese Männchen unmöglich als neue Art ansprechen, sehe in ihnen vielmehr nur eine Variante; möglich dass, wenn auch mehr Weibchen bekannt sein werden, die Grenzen dieser Art sich leichter und vollständiger werden feststellen lassen. Das Weibchen, welches ich besitze, hat denselben Aderanhang, wie das eine Männchen; es fällt auf dadurch, dass die verschiedenfarbige Halskrause nicht vorhanden ist, vielmehr durch eine gleichmässig gelbbraune ersetzt wird und dass diese Färbung auch am Bauche vorherrscht, während die beiden Männchen ebenfalls die bei *collaris* karakteristische Bauchzeichnung haben. Es ist aber wol möglich, dass diese Abweichung in der Färbung lediglich geschlechtliche Differenzierung bedeutet.

35. *Bombylius basilineus Lw.* ♂. Ein Männchen aus Tunis.

36. **Bombylius separatus** ♂♀ n. sp. 1 ♂ und 11 ♀ aus Gafsa im Ungar. N. Mus. (Biró); 1 ♂ aus Oran im Stuttgarter Mus. (Krauss).

Aus dem Verwandschaftskreise von *B. senex Mg. Lw.* N. Beitr. III 23. 43. Diese kleine Gruppe, von der *Loew* ausser *senex Mg.*, wie er schreibt, noch 2 nordafrikanische Arten gekannt, wenn auch nicht beschrieben hat, zeichnet sich dadurch aus, dass das erste Fühlerglied deutlich etwas verdickt ist, dass die kleine Querader hinter der Mitte der Diskoidalzelle etwa im zweiten Drittel derselben einsetzt, an welcher Stelle sie einen deutlichen Knick der vierten Längsader hervorruft; ferner durch den rücklaufenden Ast an der Gabelader der dritten Längsader, der

aber nicht bei allen Arten aufzutreten scheint, sowie durch die weit dichtere Beborstung der Schienen. Der Körper ist wie bei der Stammform *B. senex* ♂ gestreckt, der Hinterleib kegelförmig zugespitzt. Von *B. senex Mg.* besitze ich 2 Männchen aus Spanien und ein Weibchen aus Portugal; sie entsprechen den Beschreibungen von *Meigen* und *Loew,* nur ist auch hier, ebenso wie bei der Art *B. versicolor Fbr.* das Weibchen an den Hinterleibseinschnitten weit ausgiebiger mit schwarzen Haaren versehen als das Männchen, bei dem nur ganz vereinzelt dunkle Haare sichtbar werden. Die Rüssellänge verhält sich zur Körperlänge bei diesen 3 Exemplaren wie 9 : 11; 8 : 10 (♂) und wie 7 : 11 (♀). Die Männchen unserer Art *separatus* unterscheiden sich von denen des *B. senex* durch breitere Stirn, dunklere Beine und kürzeren Rüssel.

Männchen. Matt dunkelbraungrau von Körperfarbe, am Thorax mit braungrauen Haaren; schwarze stehen ganz vorne in einer Querreihe am Halsschilde und verbinden sich mit einer grösseren Ansammlung von schwarzen Haaren an den Schulterbeulen, ohne dass man gerade diese als deutliche Flecken bezeichnen könnte; ferner stehen schwarze Haare über der Flügelwurzel am Schildchen. Der Kopf ist mit Ausnahme des langen schneeweissen Kinnbartes gelbgrau und schwarz behaart, der Knebelbart in der Mitte gelbgrau, aussen schwarz. Die Fühler tragen überwiegend schwarze lange Haare; schwarz sind ferner die Haare auf dem Punktaugenhöcker und die längeren Randhaare am Scheitel, welche einen schwarzbraunen Kranz bilden, der bis auf die Mitte des Hinterkopfes reicht. Stirn von der Breite des Punktaugenhöckers; Rüssel fast so lang wie die Vorderbeine; Taster schwarz, hell behaart; Schwinger schwarzbraun. Hinterleib gelbgrau-, an den Seiten und nach der Spitze hin weiss behaart; bei dem einen der beiden Männchen sehe ich keine schwarzen Randhaare, bei dem andern sind einige sichtbar. Beine schwarz, Schenkel weisslich befilzt und auf der Unterseite lang braungrau behaart; die Schienen zeigen, gegen das Licht besehen, eine dunkel rotbraune Farbe und sind dicht beborstet; die Hinterschienen an den Aussenseiten borstlich bewimpert. Flügel wasserklar mit schwarzen Adern, an der Gabelader mit einem Aderanhang, der in die erste Unterrandzelle hineinragt; die kleine Querader steht ungefähr im zweiten Drittel (etwas vor) der Diskoidalzelle. — Länge des Körpers 10, der Flügel 9½, des Rüssels 5 mm.

W e i b c h e n. In der Farbe der Haare auf Thorax und Hinterleib dem Männchen gleich; auf dem Kopf stehen gelbgraue und schwarze Haare gemischt, heller als beim ♂, aber doch in derselben Anordnung. — 10--12 mm lang.

37. **Bombylius Birói** ♂ n. sp. 2 Männchen aus Gafsa, Süd-Tunis in der Sammlung d. Ungar. Nat.-Mus. *(Biró).*

Gehört ebenfalls in die Gruppe des *B. senex Meig. Bigot* beschreibt in den Annal. Soc. ent. Fr. 1862 III einen *Bombylius mus* aus Corsica. Möglicherweise könnte es diese Art sein, wenigstens wäre der Name *„mus"* für die Färbung sehr bezeichnend; aus *Bigot's* Beschreibung allein kann man aber ein sicheres Urteil nicht gewinnen.

Männchen. Grundfarbe des Körpers matt schwarzgrau. Thorax mit mäusegrauen gleichlangen Haaren; in der Nähe der Schulterbeulen und über den Flügelwurzeln stehen auch einige wenig auffällige schwarze Haare. Der Haarwirbel an den Brustseiten ist weiss wie die Haare am Untergesicht, während diese am Hinterkopf mehr gelblich erscheinen. Der Knebelbart ist inwendig an der Spitze weiss, ganz oben gelb; die äussere Einfassung besteht aus schwarzen Haaren, welche beinahe bis zur Spitze des langen pfriemenförmigen dritten Fühlergliedes reichen. Die Augen berühren sich nicht vollkommen, ähnlich wie bei *B. senex.* Am Punktaugenhöcker sowie der Scheitelspitze zunächst stehen schwarze Haare; auf dem Stirndreieck sieht man 2 deutliche schmale Haarsträhnen von gelber Farbe; die ersten beiden Fühlerglieder haben schwarze, auf ihrer Oberseite aber auch weisse Haare. Der Rüssel hat ungefähr die Länge der Vorderschiene nebst Tarsen. Taster schlank, schwarz, auf der Unterseite mit längeren weissen Haaren. Schwinger hell lederbraun. Die Farbe der Hinterleibshaare ist noch etwas heller als am Thorax und hat, von der Seite besehen, einen fast weisslichen Schein; an den Einschnitten stehen, wenn auch wenig auffällig, so doch noch deutlich bemerkbar, längere schwarze Haare. Die Behaarung der ganzen Unterseite des Körpers nebst Bauch ist von hellgrauer bis weisser Farbe ohne Beimengung schwarzer Haare. Beine schwarz; Schenkel weiss beschuppt und behaart. Schienen rotbraun, an der Spitze mit allen Tarsen schwarz. Die Beborstung der Schienen und Tarsen ist schwarz und sehr dicht gereiht. Flügel wasserklar, die Adern an der äussersten Basis und des Vorderrandes nebst der unmittelbar anstossenden Flügelfläche sind schwach gelb-

lich; die kleine Querader etwas vor dem zweiten Drittel der Diskoidalzelle. — Länge des Körpers $11^1/_2$, der Flügel $6^1/_2$, des Rüssels 6 mm.

38. *Bombylius fugax Wied.* ♂ aus Oran. Samml. des Stuttgart. Mus. *(Vosseler).*

39. *Bombylius versicolor Fbr.* ♀. Ein Weibchen aus Oran. Stuttg. Mus. *(Vosseler).*

Das von *Fabricius* beschriebene Exemplar stammt aus Marokko, also ungefähr aus derselben Gegend. Die *Meigen*'sche Beschreibung passt auf das vorliegende Exemplar vollkommen, sodass ich keinerlei Zweifel in die Identität setze, zumal auch die Beschreibung einer anderen Art dieser Gruppe keinerlei Uebereinstimmung giebt. Reiht man dies Tier ein in die von *Loew* N. Beitr. III (1855) aufgestellten Gruppen, so würden zur Vergleichung herangezogen werden können Gruppe X die Arten mit hellen Flügeln, deren Hinterkopf ohne längere schwarze einfassende Haare ist, deren Schenkel hell oder fast hell sind, also von sp. 56 *fulvescens Meig.* bis sp. 64 *candidus Lw.* Diese Art scheint wenig bekannt zu sein. *Loew* tut ihrer keine Erwähnung; es scheint mir daher nicht überflüssig, eine etwas genauere Beschreibung zu geben.

Weibchen. In Grösse und Flügelfärbung ist mit den Arten *fulvescens Mg.* und *minor L.* am meisten Uebereinstimmung vorhanden. Von mattschwarzer, am Hinterleibe schwarzgrauer Grundfarbe mit graugelblicher Behaarung. Knebelbart weissgelb ohne schwarze Haare. Die Stirn ist verhältnismässig schmal, am Scheitel nur von $^1/_4$ der Kopfbreite; sie ist mit gelbem Filz bedeckt, über welchem längere schwarze Haare hinausragen, desgleichen ist der Punktaugenhöcker mit solchen besetzt. Die schwarzen Fühler sind von der gewöhnlichen Form, die beiden ersten Glieder schwarz behaart. Der mit weissgelbem Filz bedeckte Hinterkopf entbehrt der längeren schwarzen einfassenden Haare. Der Rüssel ist lang, länger als die Vorderschiene und Tarsen zusammen, fast von Leibeslänge. Der Thorax ist graugelb behaart mit vereinzelt eingesprengten schwarzen Haaren; die weisslich behaarten Brustseiten zeigen jedoch keine solche. Schildchen mit langen schwarzen Randborsten; Schwinger gelbbräunlich. Der Hinterleib zeigt ausser der vorwiegend gelbbräunlichen Behaarung eine diese Art karakterisierende Färbung. Der Hinterrand des zweiten sowie der vierte,

fünfte und sechste Hinterleibsring sind bindenartig mit weissem Filz bedeckt; jedoch sind diese Binden auf der Mitte getrennt. Die Hinterränder aller Ringe sind sodann mit langen schwarzen Haaren recht zahlreich besetzt, die sich namentlich an den Seiten des Hinterrandes zusammendrängen, ohne jedoch gerade schopfförmig aufzufallen; auch die gelb befilzte und gelbbehaarte Unterseite des Hinterleibes zeigt lange schwarze Randhaare. Schenkel rotgelb, Hüften und die Wurzeln der vorderen Schenkel geschwärzt; Schienen rotgelb mit etwas verdunkelter Spitze. Tarsen mit Ausnahme der Metatarsenwurzel schwarzbraun; auf der Unterseite der Hinterschenkel 8—10 schwarze Borsten. Die Flügel sind etwas schmutzig rauchgrau getrübt mit kaum merklicher Verdunkelung der Wurzel; die kleine Querader steht etwas vor der Mitte der Diskoidalzelle. — Länge des Körpers ohne die Fühler $7^1/_2$, der Flügel $7^1/_2$, des Rüssels 6 mm.

40. **Bombylius gracilipes** n. sp. ♂. Aus S. W. Oran. Stuttg. Mus. *(Vosseler).*

Eine sehr kleine Art, die ebenfalls zur X. Gruppe gehört, mit schneeweisser Behaarung und ganz schwarzen sehr zarten Beinen, den beiden Arten *argentifrons Lw.* und *similis Lw.* zunächst stehend, durch wesentlich andere Flügel- und Beinfärbung aber getrennt.

Männchen. Von matt dunkelbrauner Grundfarbe ohne Streifung auf dem Thoraxrücken; dieser ist mit längeren weissen Haaren bedeckt, die einen Stich ins Gelbliche annehmen und mit nur spärlich verteilten schwarzen Haaren durchsetzt sind. Die Brustseiten sind mit langen flockigen weissgrauen Haaren bedeckt, unter denen keinerlei schwarze zu finden sind. Der Hinterleib hat die gleiche weissgraue Haarfarbe; die Randborsten sind weiss, häufig mit bräunlicher Spitze, an den Seiten auch ganz schwarz. Schwingerknopf schmutzig weissgelb. Die Augen berühren sich in einem Punkte vollkommen; der Knebelbart ist schneeweiss, am äussersten Rande oben und an den Seiten mit vereinzelten schwarzen Haaren, auch die Stirn ist mit schneeweissem anliegenden Filz ohne sonstige Behaarung vollkommen bedeckt. Fühler schwarz, das dritte Glied von der gewöhnlichen Länge, aber schmal; die beiden ersten tragen gemischt spärliche weisse und schwarze Haare, der Punktaugenhöcker einige schwarze. Der nicht sehr hoch über den Augenrand vortretende Kranz von Hinterhaupthaaren ist schneeweiss. Der Rüssel ist länger als Vorderschiene nebst Tarsen

zusammen. Die Beine sind ausserordentlich zart und ganz schwarz; die Schenkel tragen weissen Filz, auf der Unterseite der Hinterschenkel stehen nur 2—3 Borsten weit von einander getrennt; die kleine Querader auf der Mitte der Diskoidalzelle, im Uebrigen zeigen die Flügel nichts Besonderes in ihrer Aderung. Der Wurzelteil ist schwach aber deutlich gelbbraun gefärbt, allmälig erblassend; die Trübung geht über die hintere Wurzelzelle und über die Gabelung der zweiten und dritten Längsader nicht hinaus; die übrige Flügelfläche ist jedoch nicht glashell, sondern zeigt eine wenn auch schwach so doch gut wahrnehmbare milchige Trübung. — Körper 4, Rüssel $3^1/_2$, Flügel $4^1/_2$ mm lang.

41. *Bombylius leucopygus Mcq.* Explor. scient. de l'Algerie 449. 102, Tab. IV Fig. 2 ♂. (1849).

Aus Tunis und aus Algier; diese Art gehört gleichfalls in die X. *Loew*'sche Gruppe. Wie schon der Name andeutet, ist die Hinterleibsspitze hell behaart; es ist dies aber bei beiden Geschlechtern durchaus nicht gleich, was *Macquart* nicht erwähnt. Die Beschreibung giebt durchaus kein klares Bild von der Beschaffenheit der Hinterleibsspitze, die Zeichnung muss geradezu irreleiten. Da diese Art hier recht häufig vorzukommen scheint, so glaube ich auch nicht, dass meine Exemplare eine abweichende Art repräsentieren, sondern bin eher von der Unvollkommenheit der *Macquart*'schen Beschreibung überzeugt.

Männchen. Thorax mit kurz geschorener graugelber Behaarung ohne schwarze Haare; die Brustseiten sind ebenso behaart. Der kurze Knebelbart ist gelb, die ersten Fühlerglieder sind schwarz behaart. Hinterleib ähnlich behaart wie der Thorax, jedoch nehmen die Haare nach der Hinterleibsspitze hin allmälig eine bleichere Färbung an; die letzten 3 Ringe sind mit schneeweissen Filzhaaren bedeckt, im Uebrigen nackt, werden aber von den langen weissen Rand- und Seitenhaaren des vorhergehenden Ringes ganz bedeckt; eine weiss befilzte Mittellinie reicht noch über einige Ringe weiter hinauf. Beine rotgelb mit verdunkelten Schenkelwurzeln. Flügel im Wurzeldrittel gebräunt, etwas stärker als bei *B. cinerascens.* Rüssel sehr lang.

Weibchen. Bei meinen Exemplaren sehe ich vorne auf der Mitte des Thorax einen dunklen Haarflecken und unter den längeren gelbbräunlichen Haaren eine gelbfilzige

Behaarung; vereinzelte schwarze Haare stehen auf dem Thorax und am Schildrande. Der Hinterleib ist wesentlich anders behaart als beim Männchen: unter den groben gelbbraunen Haaren schimmern die Hinterränder aller Ringe in weissem Filz hervor, indem sie Querbinden bilden, die durch längere schwarze Randhaare begrenzt werden. Der Bauch ist gelbgrau befilzt und behaart. — Länge des Körpers 10—11, des Rüssels, wie *Macquart* richtig angiebt, 9 mm.

42. *Bombylius fulvescens Mg.* 4 Exempl. aus Tunis.

43. *Bombylius pumilus Mg.* 1 ♂ aus Tunis.

44. **Bombylius striatifrons** n. sp. ♀. Aus der Sahara, Mitte Juni, in der Sammlung des Brüsseler Museums *(A. Lemeere)*.

Diese karakteristische Art gehört in die 10. *Loew*'sche Gruppe mit hellen Beinen. Auf dem Thoraxrücken sieht man 3 braune Haar-Längsstreifen, wie dies einer ganzen Reihe von Süd-Afrikanischen Arten eigentümlich ist, die von *Loew* in seiner Dipt.-Fauna beschrieben sind. Was die hier vorliegende Art besonders auszeichnet, ist die vollständige Farblosigkeit der Flügel; auch geht die mittlere Thoraxstrieme bis über die Stirn, sodass diese gleichfalls gestriemt erscheint.

Weibchen. Von dunkelgrauer Grundfarbe. Thorax, Schildchen und Brustseiten sind dicht weissgrau behaart mit 3 rotbraunen Längsstreifen auf dem Rücken; der mittlere reicht bis zum Halsschilde, die seitlichen sind vorne verkürzt, schwarze Haare sind nirgends beigemengt. Kopf von gelber Grundfarbe, auf Untergesicht, Stirn und Hinterkopf dicht weiss befilzt und behaart; bei gut erhaltenen Exemplaren ist der weisse Stirnfilz von silberartigem Schimmer, auch liegt eine rötlich braune Längsstrieme auf derselben, die in ansehnlicher Breite bis zu den Fühlern reicht; die ersten beiden Fühlerglieder sind rotgelb mit weisser Behaarung, das dritte Glied ist schwarzbraun, von ansehnlicher Länge und gewöhnlicher Form; die Hinterkopfhaare sind blass strohgelb; schwarze Haare fehlen. Rüssel von ansehnlicher Länge, fast so lang wie vom vorderen Kopfende bis zur Schildspitze oder so lang wie Vorderschiene nebst den 4 ersten Tarsengliedern. Der Hinterleib hat weissgelben Filz und ist weiss behaart; an den Hinterrandsäumen stehen lange weisse Borsten. Beine ganz rotgelb; Endglieder der Tarsen verdunkelt.

Die Flügel sind durchaus farblos, die kleine Querader steht dicht vor der Mitte der Diskoidalzelle. — Länge ohne Rüssel 6½—7½ mm.

45. *Bombylius cruciatus Fbr.* ♂. Ein Ex. aus Tunis.

Diese Art variiert ausserordentlich hinsichtlich der Beinfärbung. Ich besitze Exemplare aus Griechenland mit ganz schwarzen Beinen, solche aus Kreta mit schwarzen Schenkeln und roten Schienen, aber auch Exemplare mit roten Schenkeln, ohne dass die genaueste Vergleichung im Stande wäre, irgend einen andern Unterschied ausfindig zu machen. Mein Exemplar aus Tunis gehört auch der rotbeinigen Varietät an.

46. *Systoechus sulphureus Mikan.* 2 Ex. aus Tunis.

47. *Systoechus exalbidus Meig.* ♂. 1 Männchen aus Gafsa, Süd-Tunis, in d. S. d. Ungar. N.-Mus.

48. *Systoechus acuticornis Mcq.* Dipt. exot. II 370.15. ♂.

Macquart beschreibt das Männchen aus Aegypten; ich sah ein Männchen in der Samml. des Brüssel. Mus., das man trotz der immerhin etwas kurzen Beschreibung doch nicht gut verkennen kann.

Männchen. Diese Art zeichnet sich aus durch die gleichmässig geschorene, nicht stufenförmige und nicht besonders lange helle Behaarung und durch die Abwesenheit schwarzer Haare und Borsten; auf der Mitte der im Uebrigen glashellen Flügel liegt eine schwache braune Querbinde. Thorax und Hinterleib von dunkel chocoladenbrauner Färbung; das Schildchen und die Hinterleibsränder sind rot, auch der Bauch scheint von dieser Färbung zu sein, die dichte Behaarung verhindert, hierüber genaue Auskunft zu geben. Der Thoraxrücken ist dicht mit gleichmässig langen bräunlich gelben Haaren besetzt, an den Brustseiten ist diese Behaarung weissgelblich. Schwinger hell lederfarben. Hinterkopf und Stirn gelb, welche Farbe auf dem Untergesicht ins Weissliche übergeht. Die ersten beiden Fühlerglieder sind lang gelb behaart; drittes Glied lang und spitz. Hinterleib oben strohgelb-, unten etwas heller behaart, ohne stärkere Borsten an den Hinterrändern der Ringe. Beine rotgelb mit ganz hellen Borsten; nur an den Hinterschenkeln sieht man auf der Spitzenhälfte eine schwarze Längsstrieme. Die wasserklaren Flügel zeigen, über der kleinen Querader liegend, eine schwache braune Querbinde, die dadurch hervor-

gerufen wird, dass in dieser Richtung alle Adern mit breiten aber schwachen braunen Säumen umgeben sind. Der Kamm auf der Wurzel der Vorderrandader ist deutlich ganz weiss, nur die vordersten Haare erscheinen gelblich. — Körper ohne Rüssel 9, Flügel 9, Rüssel 5 mm lang.

49. *Anastoechus stramineus Meig.* Aus Oran *(Krauss)*. Stuttg. Mus.

50. *Dischistus melanocephalus Fbr.* ♂♀. 5 ♂ und 13 ♀ aus Biskra und Tunis. Meine Exemplare stimmen vollkommen mit der Beschreibung, welche *Loew* nach einem Exemplar in der Berliner Sammlung gegeben; der silbernschimmernde Hinterleib und der schwarz behaarte Kopf sind sehr karakteristisch. Ueber das ziemlich abweichende Weibchen wird nichts gesagt, wahrscheinlich ist es noch unbekannt, eine kurze Karakterisierung dürfte daher nicht überflüssig sein.

Weibchen. Thorax und Hinterleib sind ganz gelblich befilzt und behaart, die Borsten an den Rändern der Hinterleibs-Abschnitte strohgelb; der gelbe Filz ist namentlich auf den letzten 3 Hinterleibsringen besonders dicht, entsprechend der silberweissen Befilzung des männlichen Hinterleibes; desgleichen ist der Kopf strohgelb befilzt und behaart; der kurze Knebelbart ist ganz gelb, die längeren Haare der Stirn und des Scheitels sind jedoch schwarz und die ersten Fühlerglieder haben eine überwiegend schwarze Behaarung; das dritte Fühlerglied ist erheblich breiter als beim Manne. Die Beine sind ganz rötlich; auf der Unterseite der Hinterschenkel stehen 4—5 schwarze Borsten. Die Flügel sind eine Kleinigkeit heller gefärbt als beim Manne.

Vergleicht man die *Macquart*'schen Beschreibungen und Zeichnungn in seinem Werk: Explor. scient. de l'Algérie, so wird man durch die Beschreibung auf seinen *Bomb. argyropyga* hingeführt, die durchaus auf *D. melanocephalus Fbr.* passt, da *Macquart* noch speziell erwähnt, dass die erste Hinterrandzelle offen sei; allerdings ist die Zeichnung dementsprechend nicht ausgeführt, denn hier ist das Tier mit geschlossener Zelle als ein *Bombylius* dargestellt. Da aber im Uebrigen die Zeichnung und auch die Körpergrösse stimmt, so liegt hier sicher nur eine der vielen Unkorrektheiten *Macquart*'s vor. Gleich bei der nächstfolgenden Art sehen wir etwas Aehnliches. Bei *Bomb. singularis* heisst es der Beschreibung nach: „cellula postica prima aperta", in der Zeichnung wird sie geschlossen dargestellt.

Ich glaube nach meinen Untersuchungen mit Bestimmtheit versichern zu können, dass *Bombylius argyropyga Mcq.* identisch ist mit *Dischistus melanocephalus Fbr.*

51. *Dischistus unicolor Lw.* ♂. Ein Männchen aus Zaghouan; es ist nach *Loew*'s Beschreibung deutlich erkennbar.

52. **Dischistus eximius** ♀ n. sp. Aus Gafsa, Süd-Tunis *(Biró)*. Samml. d. Ungar. Nat.-Mus. Vor allen anderen bekannten Arten durch Grösse hervorragend.

Weibchen. Thorax und Schildchen von mattschwarzer Grundfarbe mit kurz geschorener mäusegrauer Behaarung, der auch an den Brustseiten nirgends schwarze Haare beigemengt sind. Der Hinterkopf und die sehr breite Stirn sind hellgrau von Grundfarbe; der Kopf zeigt an allen Teilen ausnahmslos weisse Behaarung; das dritte Fühlerglied ist auf seiner Wurzelhälfte etwas verbreitert, wie dies bei den Arten dieser Gattung allgemein ist. Der Rüssel ist lang, nur wenig kürzer als Vorderschiene nebst Tarsen; die schwarzen Taster nackt. Schwinger schwarzbraun. Der Hinterleib zeigt eine braunschwarze Grundfarbe von schwachem Glanz; die Hinterränder der Ringe sind vorzugsweise weissgrau behaart, dazwischen und namentlich an den letzten Ringen stehen sehr feine schwarze Haare. Bauch ziemlich lang grau-, letzter Ring schwarz behaart. Beine schwarz mit rostroten Schienen und Metatarsen; die längere Behaarung auf der Unterseite der Schenkel, die feinen anliegenden Härchen sowie die Börstchen an Schenkeln und Schienen sind alle von heller Farbe. Flügel etwas graubraun getrübt, an der Wurzel etwas intensiver; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle; die offene erste Hinterrandzelle ist am Flügelrande durch convergente Adern ziemlich eingeengt; die Oeffnung hat hier nur die Länge der halben kleinen Querader. — Körper 11½, Flügel 12, Rüssel 5 mm lang.

53. *Dischistus flavibarbus Lw.* ♀. Aus Gafsa, S.-Tunis *(Biró)*. Samml. d. Ungar. N.-Mus.

Die ganz gelbe Behaarung des Körpers — das ♂ hat nur auf dem Punktaugenhöcker einige schwarze Haare —, der kurze Rüssel und die gelben Schwinger karakterisieren diese Art in der angegebenen Grösse sehr gut. — 7 mm lang.

54. *Phthiria Gaedii Meig.* 1 Ex. bei Tunis.

55. *Phthiria pulicaria Mikan.* 2 Ex. aus Zaghouan.

56. *Ploas fuliginosa Wied.* ♂♀. Aus Algier, Tunis und Zaghouan.

Die Männchen sind aus *Wiedemann*'s Beschreibung kenntlich; die lange Behaarung auf Thorax und Hinterleib ist schwarz, mit Grau gemischt; bei den Weibchen ist diese Behaarung überwiegend gelb, auch die Stirn hat deutlich gelbe Filzhaare. — 6—7 mm lang.

57. *Ploas mauritanica Bigot.* ♂. 1 Ex. aus Tunis; ich besitze ein gleiches Männchen aus Sarepta, S.-Russland, eine buntflügelige Art.

Bigot giebt die Beschreibung Ann. Soc. Ent. Fr. 1892. 360 so, dass ich die Ueberzeugung habe, dass meine Exemplare diese Art repräsentieren; allerdings hat *Bigot* der besonderen Behaarung des Schildchens, wie ich diese an meinen gut erhaltenen Exemplaren sehe, nicht Erwähnung getan; er sagt vom Schildchen nur, dass es glänzend schwarz und durch eine Mittelfurche geteilt sei. Mein Exemplar hat sowohl in dieser Furche als auch an beiden Seitenecken eine deutliche ockergelbe fast goldgelbe Flocke aus Filzhaaren; ich nehme an, dass diese an dem *Bigot*'schen Exemplar abgerieben gewesen sind, denn sonst würde *Bigot* dieselbe sicher gesehen und erwähnt haben. Eine besondere Art kann ich in meinen Exemplaren nicht erblicken, da im Uebrigen vollkommene Uebereinstimmung vorhanden ist.

Von buntflügeligen Arten sind noch zu nennen *Pl. bivittata Lw., fuminervis Duf.* und *macroglossa Duf.*, die beiden letzten Beschreibungen habe ich noch nicht vergleichen können.

58. **Ploas bella** ♂ n. sp. aus Tunis mit bunten Flügeln und 3 Submarginalzellen; von *Pl. bivittata Lw.* unterschieden durch das glänzende Schildchen und anders gezeichneten und behaarten Hinterleib.

M ä n n c h e n. Thorax und Schildchen matt braungrau mit 2 weissen Längsstreifen, auf denen gleichwie an den grauen Seitenrändern weisse Filzhaare stehen; im Uebrigen ist die längere Behaarung hier braun bis schwarz. Das Schildchen ist nicht gefurcht, glänzend schwarz und an seiner Basis wie an den Seitenecken ist die Behaarung deutlich weiss. Die hellgrau bestäubten Brustseiten sind unten weiss behaart; oben zwischen Schulterbeule und Flügelwurzel steht eine aus schwarzen und gelben Haaren gemischte Haarbinde. Schüppchen weiss mit braunem Rande, mit weissen und schwarzen Haaren gesäumt.

Schwinger mit braunem Knopf und hellem Stil. Die Augen berühren sich in einem Punkte unter dem Punktaugenhöcker. Die Stirn ist hellgrau bestäubt wie das Untergesicht. Das erste stark walzenförmig verdickte Fühlerglied ist zweimal so lang als dick, grau bestäubt, oben weitläufig schwarz, unten dicht gelb und schwarz, fast schopfförmig behaart; das dritte Glied ist schlank und so lang wie das erste. Die Behaarung des Untergesichtes besteht aus einigen langen weissen, der Hauptsache nach aber aus schwarzen Haaren; schwarz behaart ist auch der Punktaugenhöcker und der Oberrand des Hinterkopfes, während im Uebrigen dessen ganze Fläche weisslich behaart ist mit Ausnahme der Mitte des Aussenrandes, wo ähnlich wie bei *Pl. bivittata* je eine schwarzbraune Haarflocke steht. Hinterleib auf seiner Oberseite matt grüngrau bestäubt mit braunen Vorderrandsbinden auf allen Ringen; die ganze Fläche ist mit zarten hellen Filzhärchen bedeckt, an den Rändern stehen lange braunschwarze Haare; die Seitenränder der Ringe sind von einem dichten Haarkranz umgeben, der bei jedem Ringe aus einem abwechselnd schwarzen und weissen Haarschopf besteht, entsprechend der dunkleren und helleren Untergrundfarbe der Ringe. Die Unterseite des Hinterleibes ist hellgrau bestäubt und mit längeren weisslichen Haaren besetzt. Beine schwarz; Schenkel mit hellen anliegenden Filzhärchen und langen abstehenden Haaren auf ihrer Unterseite. Flügel von weisslichem Grundton mit brauner Zeichnung: Vorderrandzelle, Randzelle und beide Basalzellen sind unregelmässig gebräunt; ferner sind alle Kreuzungspunkte der Adern, sowie alle Längsadern unmittelbar vor ihrer Mündung in den Flügelhinterrand mit einem braunen kreisförmigen Flecken gezeichnet; letztere fliessen bei grösserer gegenseitiger Nähe in einander; die zweite Längsader, welche die erste Unterrandzelle begrenzt, ist nach der Randader hin deutlich ausgebaucht. — Länge des Körpers mit Rüssel 10 mm.

59. *Cyrtosia nitens Lw.* ♀. Ein Exemplar aus Zaghouan; bisher nur aus Sicilien bekannt, von mir aber auch schon auf den Canarischen Inseln entdeckt.

60. *Triplasius bivittatus Lw.* ♂. Ein Exemplar aus Tunis.

Loew gründete diese Gattung auf ein vom Kap stammendes Weibchen, s. N.-Beitr. III 7. (1855) und wiederholte die Beschreibung später nochmals in seiner Dipteren-

fauna von S.-Afrika 180 (1860). Mein Exemplar ist ein Männchen, dessen Behaarung zwar etwas abgestossen ist, trotzdem aber als die *Loew*'sche Art gedeutet werden muss. Die Augen berühren sich auf der Stirn nur in einem Punkte; auf der Stirn liegen (jederseits) 2 deutliche Flecken von hellen Filzhaaren, deren *Loew* auch bei seinem Weibchen in ähnlicher Weise erwähnt; das lange dünne erste Fühlerglied ist oberseits schwarz, unten lang weiss behaart. Die Haftläppchen an den dunklen Beinen sind sehr deutlich; Flügel dunkelbraun gefleckt, wie *Loew* dies schildert. — Körper $5^1/_2$, Rüssel $2^1/_2$ mm lang.

Das Vorkommen dieser Art auch im Norden von Afrika ist jedenfalls nicht uninteressant.

(Fortsetzung folgt.)

Cothonaspis Konowi n. sp. ♂ (Cynipide).

Von Dr. J. J. Kieffer, Bitsch.

Schwarz, glatt, glänzend und kahl; Mandibeln, Flagellum, Spitze der Hüften und Beine hellrot; Vorderecke der Propleuren mit einigen Streifen; apikaler Teil des Scutellum matt und lederartig; Prothorax ohne deutlichen Haarsaum; Basis des Hinterleibes mit einem braungrauen Haarsaume; Metapleuren grau pubesziert. Flagellum mit etwa gleichlangen Gliedern; diese fast dreimal so lang als dick, das 1. nicht oder kaum dünner als das 2., nicht ausgebuchtet. Scutellum basal mit 2 grossen Gruben; Napf noch grösser als die Gruben, kurz elliptisch, hinten mit einem Grübchen, seitlich mit einer Punktreihe. Metanotumleisten kaum bogig. Flügel fast milchweiss, fein pubesziert; Adern sehr blass, schwach gelblich; Cubitus gänzlich erloschen; an Stelle der Areola befindet sich, wie gewöhnlich, eine kleine viereckige Verdickung; Radialzelle am ganzen Vorderrande offen, kaum um die Hälfte länger als breit; 1. Abschnitt des Radius halb so lang als der 2., dieser bogig gekrümmt, halb so lang als der 3. Körperlänge ♂: 3 mm. — Argentinien (Mendoza). Dieses von Herrn *Konow* erhaltene Insekt ist die 1. *Eucoeline,* welche bisher in Südamerika entdeckt wurde.

Zur Synonymie der Apiden.

(Hym.)

Von C. Schrottky (Villa Encarnación, Paraguay).

Unter demselben Titel veröffentlichte Herr *H. Friese* in dieser Zeitschrift (IV. Jahrgang, p. 98 ff.) einen Artikel, in welchem er u. a. eine Anzahl von mir in Revista do Museu Paulista Vol. V, als neu beschriebener Arten und Gattungen in die Synonymie bereits bekannter einreiht. Neuerdings und schon früher befasste sich auch Herr *A. Ducke*, Pará, mit der gleichen Aufgabe. Schon die Divergenz der Ansichten der beiden Autoren beweist, dass ohne Einsichtnahme der Typen ein solches Unterfangen leicht zu Irrtümern führen kann. In der Tat sind beiden Herren solche mit unterlaufen, und sollen diese Zeilen dazu beitragen, die systematische Stellung der in Frage kommenden Gattungen und Arten endgiltig zu entscheiden.

1. *Odyneropsis holosericea* m. nach *Friese* loc. cit. = *Rhatymus armatus Friese*. Obgleich *Friese* die von mir beschriebene Type vor Augen gehabt haben will, kann ich doch nicht umhin zu glauben, dass es sich hier um einen Irrtum handelt; denn in seiner Beschreibung des *Rh. armatus*, Entom. Nachr. XXVI, 5, 1900 p. 65 heisst es wörtlich:

„♂ Fuscus, brevissime flavido-velutinus, clypeo fere plano, labro apice bidentato, scutello bigibboso, lobis lateralibus dente prolongato, abdomine fulvo-velutino, segmento anali (7) parallelo, pedibus rufis."

Nun vergleiche man obige Beschreibung mit der von mir gegebenen Abbildung und mit der Beschreibung der *Odyneropsis holosericea*. Merkmale, wie der, mit Ausnahme des schwarzen Pronotum und des schmalen schwarzen Vorderrandes des Mesonotum, rostbraune Thorax, die breite rostbraun gefärbte Basis des ersten Abdominalsegmentes, die in der Costalhälfte dunkel rauchbraun gefärbten Flügel, der bis zum vorderen Nebenauge reichende Kiel auf dem Clypeus, der vor den Flügelschuppen seitlich auf dem Thorax stehende rostbraune Höcker sind in *Friese's* Beschreibung nicht einmal erwähnt. Die beiden

Beschreibungen stimmen nur in einem Punkte überein: dem zweihöckerigen seitlich in einen Zahn auslaufenden Schildchen, ein Merkmal, welches bei den süd-amerikanischen Schmarotzerbienen nicht so gar selten ist.

Sollte es sich also wirklich um eine und dieselbe Art handeln? Ich glaube nicht, eher hat *Friese* etwas anderes als meine Type vor Augen gehabt. Aber selbst wenn es sich nur um eine Art handelte, kann *Friese* kaum die Priorität seines Namens aufrecht erhalten. Ich erinnere hier, was er selbst bei seiner *Centris breviceps* sagt (Annal. k. k. naturh. Hofmus. Wien, Vol. XV., 1900 p. 302): „Unter diesen befand sich auch die Type (?) von *vittata Lep.;* ich konnte mich aber nicht entschliessen, diesen Namen zu acceptieren, da in der „Beschreibung“ von *Lepeletier* nichts von der so eminent abweichenden Gesichtsbildung erwähnt ist. Wenn Autoren weder die Grösse noch morphologisch so weit vom allgemeinen Typus der Gattung abweichende Bildungen wie hier bei *breviceps* bemerken und notieren, so können sie von den Nachfolgenden nicht verlangen, sich bei diesen Beschreibungen lange aufzuhalten und sich juristischen Auslegungen hinzugeben!“ Diese Worte liessen sich in dem Falle *Rhatymus armatus* = *Odyneropsis holosericea* sehr hübsch variiren.

2. *Oxynedys beroni* m. nach *Friese* = *Hopliphora velutina Lep.* Da *Lepeletier* von seiner *velutina* sagt, dass sie auf den Abdominalsegmenten 2—5 violett schimmert und nur 17 mm lang ist, meine *beroni* aber auf den Abdominalsegmenten dunkelgrün schimmert und (im ♀) 23 mm lang ist, so dürfte letztere wol zum mindesten eine gut unterscheidbare Varietät von *velutina* darstellen; übrigens gehören beide zu der Gattung *Eurytis Sm.*, wie *Ducke* richtig bemerkt, da die Maxillarpalpen nicht drei- sondern eingliederig sind. Abweichend ist das Flügelgeäder, das auch Anlass zur Aufstellung der Gattung *Oxynedys* gab. Uebrigens ist *Eurytes funereus* nach der Beschreibung sehr ähnlich gefärbt wie *Hopliphora velutina;* es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich hier nur um Lokalvarietäten einer Art handelt.

3. *Cyphomelissa pernigra* m. nach *Friese* = *Melissa diabolica Friese.* Die nicht drei- sondern eingliederigen Maxillarpalpen erlauben nicht, die Art zu *Melissa* zu ziehen. Nach *Ducke,* der die Flügelbildung als generisches Unterscheidungsmerkmal nicht gelten lassen will, wäre die Art ebenfalls zu *Eurytis Sm.* zu stellen. Voraus-

gesetzt, dass *diabolica* wirklich auch eingliederige Maxillarpalpen hat, wäre dieser Name beizubehalten.

4. *Acanthopus excellens* m. nach *Friese* = *A. Iheringi Grib.* Letzterer ist nach *Gribodo*'s Beschreibung kleiner, 17—18 mm gegen 22—23 mm bei *excellens*; die Tarsen der Hinterbeine sind bei *Iheringi* weder ausserordentlich verlängert noch besonders behaart, bei *excellens* dagegen sind sie beides, wenn auch nicht in dem Masse wie bei *splendidus F.; excellens* zu dieser Art zu ziehen, wie Herr *Ducke* meint, ist auch unrichtig, da sie schlanker ist, kürzere Behaarung des Thorax zeigt und das Abdomen absolut dunkel kornblumenblau ist (nicht stahlblau!); *splendidus* kommt im Staate Saô Paulo nicht mehr vor, sondern ist auf die nördlicheren Gegenden beschränkt. Ich möchte noch beifügen, dass die Beschreibung von *A. Iheringi* so ziemlich auf die von mir beschriebene *Oxynedys Beroni* passt, sodass ich fast versucht war, sie für jenen zu halten. Nur der Umstand, dass ein so tüchtiger Hymenopterologe ihn als einen *Acanthopus* beschrieb, hielt mich davon ab.

5. *Centris Ehrhardti* m. nach *Friese* = *C. dorsata Lep.* ♂. Das Gleiche gab auch ich in Allg. Zeitschr. f. Entomol. Vol. 9. 1904 p. 349 an, da ich mich inzwischen von der Identität überzeugt hatte. Herr *Ducke*, der sie zu *conspersa Mocs.* zieht, irrt in diesem Falle sicher. Nach meinen Ausführungen in Heft 1 des 5. Bandes dieser Zeitschrift ist die Art also *Hemisia dorsata Lep.* zu nennen.

6. *Centris possograndensis* wird von *Friese* für das ♀ von *C. dorsata* gehalten. Dagegen zieht *Ducke* sie ebenfalls zu *C. conspersa Mocs.* Auffallend ist, dass beide Arten, die tatsächlich kaum etwas Verwandtes zeigen, von beiden Autoren als je e i n e Art erklärt werden. In diesem Falle ist *Friese* in einem doppelten Irrtume: erstens kann die Art unmöglich etwas mit *dorsata* zu tun haben, zweitens ist das beschriebene Tier sicher ein ♂, wie aus Beschreibung und Abbildung hervorgeht, obschon *Friese* sagt: „Nach Beschreibung und Abbildung wohl ein ♀?“ Unwahrscheinlich ist, dass die Art mit *conspersa* verwandt sein soll, wie *Ducke* meint; *conspersa* dürfte zwar im Staate Saô Paulo vorkommen (ich besitze ein ♀ aus Minas Geraës), doch ist die schwarze rostbraun umsäumte Behaarung des Thorax, wie sie *possograndensis* zeigt, ein genügend gutes Unterscheidungs-

merkmal von der auf dem Thorax ganz oder fast ganz gelbbraun behaarten *conspersa*.

7. Nach der Ansicht *Ducke*'s wäre die von mir loc. cit. p. 418 aufgestellte Gattung *Friesea* = *Perdita*. Ich verdanke der Freundlichkeit des Herrn Prof. *T. D. A. Cockerell* einige nordamerikanische *Perdita*-Arten und konnte feststellen, dass beide Gattungen recht verschieden sind in Habitus, Mundteilen, Flügelbildung etc. Uebrigens machte mich Prof. *Cockerell* darauf aufmerksam, dass *Friesea* von *Dalla Torre* als Gattungsname 1895 vergeben war und schlug als nom. nov. vor: *Parafriesea*.

Neue Schmarotzerbienen aus der neotropischen Region.

Von H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

Parammobates n. gen.

Habitus wie bei *Ammobates,* aber Labrum kurz, rundlich, vor dem Endrand gehöckert (wie bei *Epeolus*); Geisselglied 2. sehr kurz ($^1/_3$ so lang wie 3.); Scutellum bedornt; Radialzelle am Ende gleichmässig gerundet, ohne Anhang, Flügel mit 3 Cubitalzellen, wie bei *Epeolus* gebildet. — ♀ mit nur 5 Abdominalsegmenten, 6. verborgen. ♂ mit 7 Segmenten, Ventralsegment unbewehrt. Zwischen *Ammobates* und *Epeolus* stehend.

1. **Parammobates brasiliensis** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, sparsim griseo-hirta, clypei apice, labro et mandibularum basi rufis, antennarum articulo 2. luteo; scutello 4-spinoso; alis fuscis, violaceo-micantibus. — ♂ ut ♀; segmento 7. minuto, parallelo; alarum basi et apice hyalinis.*

♀. Schwarz, sehr sparsam greis behaart; Kopf fein gerunzelt; Gesicht samt Clypeus gekielt, Clypeusendhälfte, Labrum und Mandibelbasis rot, Clypeusendrand aufgebogen, Labrum grob gerunzelt; Geisselglied 2 der Antenne rotgelb, $^1/_3$ so lang als das 3. Thorax runzlig punktirt; Scutellum jederseits mit langem, spitzem Dorn, dazwischen

mit 2 kürzeren und stumpfen. Abdomen undeutlich punktirt, kurzfilzig behaart, mit nur 5 Segmenten, 5 stumpf, breit, mitten schwach ausgerandet, sonst körnig gerunzelt, Analplatte querrunzelig, Ventralsegmente mit braunen Endrändern. Beine ganz schwarz. Flügel schwarzbraun, violett schimmernd, Adern schwarzbraun, Tegulae schwarz. — L. $10\frac{1}{2}$ mm, Br. $3\frac{1}{2}$ mm.

♂ wie ♀, Scutellum in der Mitte aber nur angedeutet; Abdomen mit 7 Segmenten, das 7. klein, löffelförmig, mit fast parallelen Seiten, Ventralsegmente einfach und schwarz. Flügel mit hyaliner Basis und Ende, mitten aber schwarzblau wie beim ♀. — L. 10 mm.

♂♀ von Brasil (Rio Grande do Sul und Blumenau) und ♀ von Argentinien (Tucuman).

2. **Melissa** *(Mesocheira)* **duckei** n. sp. ♂.

Nigra, griseo-plumosa; capite thoraceque maxima parte metallico squamosis; oculis maximis; scutello 4-gibboso; abdomine aeneo, dense punctato, segmento 7. bispinoso; pedibus rufis, calcare intermedio dilatato, bifido; alis hyalinis, apice fusco-maculato. — Long. 9 mm, lat. 4 mm.

Melissa duckei fällt durch das erzgrüne, ungefleckte Abdomen auf, wodurch sie leicht von *bicolor* und *asteria* zu unterscheiden ist.

♂. Schwarz, greis behaart; Kopf und Thorax grösstenteils mit rot- und grüngoldenen Schuppen besetzt, dazwischen mit schwarzen und grauen, sehr fiederreichen Haaren; Augen sehr gross, drohnenartig, Labrum rot, schwarz bebürstet, Gesicht lang gelbweiss, seidenartig behaart; Fühler schwarzbraun, mit roter Basis, 2. Geisselglied gleich $\frac{2}{3}$ so lang als das 3.; Mesonotum mit Mittellinie, Scutellum 4-höckerig, die beiden mittleren Höcker am grössten und aufrechtstehend. Abdomen dicht punktirt, goldgrün mit schwarzer Segmentbasis, Segment 1 mit scharfem Vorderrand und steil abfallendem Vorderteil, Segment 7 zweispitzig; Ventralsegmente schwarzbraun, Endhälfte vom 3. und das 4.—5. tief azurblau, 4. und 5. ausgerandet und lang greis bewimpert. Beine rot, Tibien I und III wie der Metatarsus blau; Tibien II mit einspitzigem Ende, III mit zweispitzigem; Mittelsporn verbreitert, tief gespalten, äussere Gabel 3—4-dornig. Flügel hyalin, mit braunem Spitzenfleck, Adern braun; Tegulae sehr gross, braun und mit einzelnen metallischen Schuppen,

ebenso auch die äusserste Flügelbasis beschuppt. — 9 mm lg., 4 mm breit.

Einige ♂ von Pará, durch *Ducke* beobachtet am 26. September 1900 und ihm zu Ehren benannt.

3. **Rhathymus acutiventris** n. sp. ♀.

Fulvus, ut Rh. versicolor, sed minor; clypeo breviore, emarginato; mesonoto flavo-striato, scutello flavo, bigibboso; abdomine fulvo, segmentis 1.—5. flavofasciatis, 6. longo acutoque, apice fusco, pedibus flavis; alis fuscis, tegulis fulvis.

Wie *Rh. versicolor,* aber viel kleiner; .Clypeus kürzer, vorragend, vorne ausgerandet, in der Ausrandung das kleine mit 2 braunen Basalflecken versehene Labrum sitzend; 2. Geisselglied sehr kurz, nur $^1/_4$—$^1/_3$ des 3. erreichend; Mesonotum mit 4 gelben Längsstreifen; Scutellum gelb, 2-höckerig; Area gelb mit schwarzer Mitte. Abdomen gelbbraun, auf Segment 1—5 mit gelben Rändern, 6 lang und scharf zugespitzt, Ende schwarzbraun. Bauch schwefelgelb, schwach behaart. Beine gelb. Flügel gebräunt, Adern braun, Tegulae gelbbraun. — L. 15—16 mm, Br. 4 mm.

♀ von Chiriqui (America centr.) im Mus. Budapest.

4. **Rhathymus versicolor** n. sp. ♂♀.

♀. *Fulvus, aureo-velutinis, mandibulis apice nigris; fronte carinato; antennis luteis; mesonoto nigro, fusco-hirto, utrinque aureo-velutino*; *scutello convexo, transversim carinato; abdomine fuliginoso, segmento 1.—4. apice aureo-fasciatis; alis luteis.*

♂ *ut* ♀, *sed antennis supra fuscis; mesonoto luteo-striato; scutello bigibboso; segmentis ventralibus apice setosis.*

♀. Gelbbraun bis braun, goldgelb behaart; Mandibelende schwarz; Clypeus kurz, zwischen den Antennen stark gekielt; Ocellengegend fast schwarz; Antenne rotgelb, Geisselglied 2 einhalb so lang wie 3. Mesonotum schwarz, mit erhabener Mittellinie, schwarzbraun behaart, jederseits der Mittellinie mit goldgelber Behaarung; Scutellum querkielig; Area des Mittelsegmentes schwarz, jederseits lang goldgelb behaart. Abdomen mehr braun, Segment 1 jederseits mit grossem, schwarzem Fleck, 1—4 mit goldgelb behaarter Randbinde, 6 mit spitzdreieckiger

Analplatte; Bauch fast gelb. Beine rotgelb, ebenso beborstet; Tibien III etwas gebogen, Metatarsus fadendünn, aber von Tibienlänge. Flügel rotgelb, Adern und Tegulae ebenso. — L. 21 mm, Br. 3½ mm.

♂ wie ♀, aber Antenne oben schwarzbraun; Mesonotum mit 4 rotgelben Längsstreifen; Scutellum stark 2-höckerig; Abdomen gelbbraun, Segment 7 kurz dreieckig, ziemlich stumpf. Bauch anliegend behaart, Segmentränder mit langen, aufrechtstehenden, gekrümmten Borsten, 6 auf der Endhälfte schwach gekielt, davor mit 2 angedeuteten Höckern. — L. 18—19 mm, Br. 4½—5 mm.

♂♀ von Ecuador (Guyaquil) durch *G. v. Buchwald* eingesandt; ♂ im Mus. Budapest von Marcapata (Peru).

5. **Rhathymus fulvus** n. sp. ♀.

Castaneus, aureo-velutinus; antennis supra fuscis; segmentorum marginibus fulvis; alis fuscis, violaceo-micantibus. — L. 21 mm.

Wie *Rh. versicolor*, aber einfarbig rotbraun; Flügel schwarzbraun mit violettem Schimmer. Kopf rot, meist goldgelb behaart; Antenne rot, oben vom 4.—5. Gliede an schwarzbraun; Thorax rot, vorne seitlich und hinten lang goldgelb behaart, Scutellum glatt, zweihöckerig. Abdomen rotbraun, mit breiten, helleren Segmenträndern, die sehr kurz und anliegend gelbbraun behaart sind. Beine rotbraun, gelbbraun behaart; Tegulae rotgelb. — L. 21 mm, Br. (Abd.) 7 mm.

1 ♀ von Brasilien aus der Coll. *Schmiedeknecht.* Von *Rh. quadriplagiatus Sm.* (Mexico) durch die einheitlich rotbraune Färbung und die anders gefärbten Antennen abweichend.

Ueber einige Tenthrediniden der alten Welt. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. Trichiosoma Leach.

1. **T. nigricoma** n. sp. ♂♀. *Nigra; tibiis, tarsis, antennarum articulis 4. et 5. rufis; tibiis basin versus fuscis; alis hyalinis, limbo apicali fusco, cellulae discoidalis superiore parte et areae brachialis basi dilute fuscis, maris omnibus venis magis minusve fusco-circumfuscis; costa rufescente, venis et stigmate fusco-nigris.*

Tr. lucorum L. affinis, sed dente temporali breviore, apice minus rotundato; capite longe nigro-, mesonoto fusco-pilosis, cetero corpore longis pilis basi nigris apicem versus albicantibus obtecto; antennis brevioribus et gracilioribus; sincipite et mesonoto sparsius punctatis; subnitentibus; vertice latitudine sua fere longiore, sulco medio dimidiato; abdominis dorso opaco, apicem versus minus crasse sculpturato, subnitente. — Long. 15—20 mm.
Patria: Solowetzki-ins.

2. **T. opaca** n. sp. ♂♀. *Nigra; antennarum medio et tibiis tarsisque rufis; abdomine nigro, feminae magis minusve rufo-marginato, maris lateribus, apice, ventre rufis, ventris medio saepius nigricante; alis subflavescenti-hyalinis, limbo angusto apicali fuscescente; costis rufescentibus, stigmate nigro, ceteris venis basin versus rufescentibus, apicem versus nigricantibus.*

Tr. silvaticae Leach affinis, sed sincipite et mesonoto sparsim punctatis et subtilissime densissimeque sculpturatis, subcoriaceis, fere opacis; capite et mesonoto fusco-, mesopleuris luteo-pilosis; antennarum articulo 5o apicem versus fortius dilatato; vertice latitudine sua longiore, sulco medio brevi, postice abbreviato; abdominis dorso subtiliter coriaceo-sculpturato, subopaco; segmento ultimo dorsali apicem versus angustato, apice truncato. — Long. 15—18 mm.
Patria: Sibiria (Irkutsk).
Die Typen beider Arten befinden sich im K. Naturh. Museum in St. Petersburg.

2. Gen. **Bathyblepta** n. g.

Argidum genus. Corpus elongato-cylindraceum. Antennae magnae, feminae articulo tertio subcurvato, clavato. Oculi elongati, a mandibularum basi parum remoti, juxta antennas subemarginati; ocello inferiore sub linea oculos tangente posito. Alae superiores 4 cellulis cubitalibus instructae; nervo discoidali a cubito remoto, intervallo nervi primi cubitalis dimidium longitudine aequante. Tibiae posteriores spina supraapicali armatae. Feminae vagina crassa, conchiformis.

1. **B. procer** n. sp. ♀. *Niger, subaeneo-micans; abdominis segmentis 1., 2., 4. dorsalibus cupreo-micantibus, segmento tertio secundique limbo apicali et ventris basi e lutescente albidis; palpis dilute fuscis, apicem versus albicantibus; pedibus nigris, tibiis, tarsorum basi, femorum posticorum dimidio basali albis, tibiarum posticarum apice nigro: coxis posticis extra albo-lituratis; alis e fuscescente hyalinis; area intercostali, radiali, cubitalis superiore parte obscure fuscis.*

Elongatus; capite et thorace breviter cano-pubescentibus, subtiliter et non dense punctulatis; abdominis segmentis dorsalibus 4 anterioribus laevibus, nitentibus, 5o subruguloso-punctulato, minus nitido, 6.—9. densissime sculpturatis, opacis, 5 ultimis pube brevi, depressa, canosericea, in apice segmentorum densiore vestitis; capite pone oculos rotundato-angustato, thorace vix angustiore; labro et clypeo apice emarginatis; facie infraantennali carinata; fronte late sulcata et super antennas scrobiculatim impressa; antennis longis, caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus subtus breviter cano-pilosis; articulo tertio longo, apicem versus compresso et dilatato; scutello subelato. — Long. 15 mm.

Patria: Asam (Khasia Hills).

Die neue Gattung kann wegen der lang gestreckten zilindrischen Körperform und wegen der tief stehenden Ocellen mit der Gattung *Arge* nicht vereinigt werden. Dieselbe ist systematisch zwischen *Labidarge* und *Arge* einzuordnen.

3. Gen. **Lophyrus** Latr.

1. **L. Gaullei** n. sp. ♀. *Niger; abdominis medio (segmentis 2.—5. vel 6.) rufo; alis hyalinis, venis nigris, stigmate fusco.*

Subcylindricus, nitidus; capite et thorace parce canopilosulis; capite lato, thoracis latitudine, pone oculos non

angustato; mandibulis validiusculis, apicem versus rufis; clypeo depresso, subruguloso, apice emarginato; antennis nigris, 20-articulatis, inde ab articulo tertio pectinatis; pectinis radiis longitudine singulorum articulorum latitudinem fere aequantibus, apicem versus diminuentibus; articulo tertio 2o vix longiore, ceteris aequilongo; ultimo simplici; facie crasse punctata; fronte super antennas profundius impressa; sincipite et mesonoto fere laevibus, vix punctatis; vertice convexo, longitudine sua duplo latiore; scutello crassius sed sparsim punctato; abdomine subtiliter sculpturato, minus nitente; segmento primo ruguloso, opaco; pedibus nigris; tibiarum posticarum calcaribus simplicibus; unguiculis medio dente parvo armatis; alarum anteriorum humero super basin valde reflexo et brachium tangente; inferiorum area humerali magna, longitudine venae mediae partem anteriorem fere superante; vagina apicem versus dilatata, apice hiante. — Long. 6 mm.

Patria: Algeria (Djidjelli).

Diese Algerische Art, die ich Herrn *J. de Gaulle* in Paris verdanke und demselben zu Ehren benenne, fällt sehr auf durch ihre Färbung und ist von allen europäischen Arten verschieden durch die Form des Humeralfeldes, das über der Basis kontrahiert ist, sodass dasselbe aus 3 Zellen besteht. Unter den europäischen Arten ist sie dem *L. sertifer Geoffr.* am nächsten verwandt; mit demselben teilt sie auch das lange Humeralfeld im Hinterflügel.

4. Gen. **Tenthredopsis Costa**

1. *T. pisinna Knw.* ♂. In Ann. Mus. Zool. Acad. Imp. St. Petersburg, v. 8 p. 124 habe ich das ♀ dieser Art beschrieben. Jetzt liegt mir auch das ♂ vor, das sich vom ♀ nur geschlechtlich unterscheidet und keiner besonderen Beschreibung bedarf. Zu bemerken ist noch, dass sowol beim ♂ als auch beim ♀ die umgeschlagenen Seiten der mittleren Rückensegmente oft mehr weniger geschwärzt sind.

5. Gen. **Allantus Jur.**

1. *A. Merceti Knw.* ♂. Zu dem in Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 156 beschriebenen ♀ hat Herr Prof. *Mercet* jetzt auch das entsprechende ♂ aufgefunden. Dasselbe unterscheidet sich vom andern Geschlechte in der Färbung dadurch, dass die Flügelschuppen an der Innenseite und die Beine grösstenteils schwarz sind; die Vorderseite der

Vorder- und Hinterhüften, Flecke der Mittelhüften, die vorderen Knie und alle Tibien bis auf das Ende sowie die vorderen Tarsen sind gelblichweiss; die letzteren mit bräunlichem Ende der einzelnen Glieder; Hintertarsen ganz schwarz; die Vorderschenkel sind vorn und hinten, die Mittelschenkel nur vorn bleich gestreift; am Hinterleibe sind die 3 letzten Rückensegmente ganz schwarz, das sechste an den umgeschlagenen Seiten gelb gerandet; der Bauch fast ganz gelb, nur die 3 letzten Segmente an der Basis geschwärzt. Der Kopf ist hinter den Augen gerundet-verschmälert. — L. 8 mm.

2. **A. asperatus** n. sp. ♀. *Niger; labro, clypeo, mandibularum basi, pronoti lobis, tegulis, scutello albidis; abdominis segmentis dorsalibus 1., 4., 5., 8., 9. apice late albido-fasciatis, segmentis 3., 6., 7. utrobique albido-maculatis; pedibus nigris; tibiis albis, apicem versus rufescentibus; tibiis posticis summo apice fuscis; tarsis rufescentibus, fusco-annulatis; genibus anterioribus antice albatis; femoribus posticis basin versus magis minusve rufescentibus; alis e fuscescente hyalinis, venis nigris, costa et subcosta stigmateque apice rufescentibus; stigmatis basi fusca.*

A. cingulifero Knw. simillimus, sed capite et thorace magis punctato- et ruguloso-asperatis; capite minus lato, thorace angustiore, pone oculos non angustato; antennarum articulo primo nigro, minus crasso, ultimo non compresso; area frontali subperspicua; ocello inferiore in linea oculos tangente posito; scutello minus lato et crassius densiusque punctato; alarum posteriorum nervo areali pone aream humeralem sito. — Long. 10—11 mm.

Patria: Sikkim.

3. Der *A. Moravitzi Jakovl.* ist nichts anderes als *A. sabariensis Mocs.*

6. Gen. Tenthredo L.

1. Die *T. Finschi Kirby* ist nach einem einzigen vergilbten Exemplar schlecht beschrieben worden. Der Autor hält seine Art für „allied to *T. pallicornis*“ *(= All. vespiformis Schrnk.)*; aber das ist offenbar eine Aehnlichkeit wie etwa zwischen einer Taube und einer Krähe: beide haben 2 Beine, 2 Flügel und 1 Schnabel. Wahrscheinlich gehört das *Kirby*sche Exemplar in den Formenkreis der *T. mesomelaena L.* Das K. Museum in St. Petersburg besitzt ein Exemplar aus dem Gouvern. Irkutsk, das der

*Kirby*schen Beschreibung einigermassen entspricht. Die Unterseite des Körpers ist bleich grünlich wie bei der Stammform (nicht „olive yellow“); im Obergesicht liegt längs der Augen eine feine bleiche Linie, die sich an der oberen inneren Augenecke ein wenig erweitert; das „V-spot“ auf dem Mesonotum ist nicht vollständig, sondern besteht aus zwei gegen einander geneigten Seitenflecken des Mittellappens; auf den Mesopleuren befindet sich der gewöhnliche schwarze Querstreif, der oben mit dem feinen schwarzen Vorderrande zusammenhängt, unten aber vor dem Ende unterbrochen ist. Die Tibien sind aussen schwarz, nicht braun, gestreift. Da sich keinerlei plastische Unterscheidungsmerkmale bieten, so kann es sich nicht um eine selbständige Art handeln; aber die bleichen inneren Augenränder sind allerdings auffällig; und Exemplare mit diesem Merkmale, bei denen ausserdem die Seiten des Mittellappens auf dem Mesonotum mehr weniger bleich sind, mögen als var. *Finschi Kirby* aufgeführt werden. Bleiche innere Augenränder treten manchmal auch bei der var. *stulta Jakovl.* auf; doch hat diese den Kopf hinter den Augen stark erweitert. Bleiche Flecke auf dem Mesonotum finden sich auch bei der Stammform.

2. T. **nimbata** n. sp. ♂♀. *Superne nigra, subtus ex albido virescens; ore, facie infraantennali, tuberculis antennalibus, macula parva elongata ad oculorum angulum supero-interiorem sita, temporibus — sincipitalibus exceptis —, pronoti lobis lateralibus, tegulis, scutelli maiore parte, appendice, postscutello, abdominis segmentorum dorsalium marginibus posterioribus basin versus tenuioribus, apicem versus latioribus albescentibus vel virescentibus; fascia tenui inter clypeum et frontem sita nigra; antennis nigris, apicem versus subtus virescentibus; pectoris suturis et fascia tenui mesopleurorum nigris; pedibus pallidis, maris superne nigro-lineatis, feminae femoribus nigro-vittatis; alis hyalinis, venis nigris, costa stigmateque viridibus.*

Elongata; capitis lateribus, facie inferiore, mesopleuris cano-, capitis superiore parte et mesonoto fusco-pubescentibus; capite pone oculos non angustato, thoracem latitudine aequante; antennis tenuibus, abdomen longitudine aequantibus, maris ante apicem compressiusculis; facie supra-antennali et sincipite subdeplanatis, subopacis et magis minusve regulariter striatis; vertice longitudine sua sesqui latiore; mesonoto opaco; scutello transverso, punctato, parum nitente; abdominis dorso subtilissime sculpturato,

subopaco; alarum inferiorum nervo areali pone aream humeralem sito. — Long. 9—11 mm.

Patria: Sikkim.

Diese neue Art gehört der Gruppe der *mesomelaena L.* an und unterscheidet sich hauptsächlich durch den kürzeren Scheitel und dadurch, dass im Hinterflügel das Humeralfeld nicht bis zum Arealnerven reicht.

3. **T. suta** n. sp. ♀. *Olivacea, nigro-variegata; antennis et omnibus corporis suturis nigris; alias macula transversa inter clypeum et frontem sita et saepius vittam angustam clypeum dimidiantem dimittente, macula maiore utrobique inter verticem et oculum sita, pone oculum longius decurrente, super ocellos fascia angusta cum macula contraria cohaerente, occipite, mesonoti lateribus et basi, fascia media mesopleurali cum vitta angulata ad tuberculum mesopleuralem confluente, singulorum abdominis segmentorum dorsalium fascia basali, vaginae maiore parte nigris; pedibus nigro-vittatis; tibiis tarsisque posticis totis nigris; alis hyalinis, venis et stigmate nigris.*

Elongata; sincipite et mesonoto brevissime nigro-, capitis facie infraantennali lateralibusque et mesopleuris cano-pilosulis; capite pone oculos subangustato; oculis magnis, prosilientibus; clypeo late et profunde emarginato; antennis caput una cum thorace longitudine superantibus, abdomine brevioribus, fere filiformibus, articulis 2 basalibus incrassatis et nigro-pilosis; fronte late sulcatim impressa; vertice longitudine sua non latiore; facie supraantennali et sincipite subtiliter punctulatis; mesonoto fere opaco; scutello postice altius elato et acuminato; mesopleuris ad pectoris marginem in tuber compressum et apice acute truncatum producto; pectore apice truncato et utrobique ante coxas intermedias fere acute tuberculato; vagina producta, crassiuscula, apicem versus fere dilatata, apice truncata. — Long. 15 mm.

Patria: Sikkim.

Der *T. spinigera Knw.*, die gleichfalls in Sikkim vorkommt, nahe verwandt und durch denselben Bau des Thorax ausgezeichnet; aber viel grösser und dunkler gefärbt; der Scheitel schmaler, die Augen grösser und stärker vorgequollen; besonders durch die Form der Sägescheide verschieden, die bei *spinigera* am Ende verschmälert ist. — Die beiden neuen *Tenthredo*-Arten sowie den *All. asperatus* verdanke ich Herrn Prof. *R. Mercet,* in dessen Sammlung sich die Typen befinden.

Description of a New Species of *Eumenes* from Panama. (Hym.)

By P. Cameron.

Eumenes centralis sp. nov. ♀.

Black, shining, the antennal tubercle, the lower inner orbits narrowly, the outer from near the top more widely, the antennal tubercle, underside of antennal scape, clypeus, the greater part of the mandibles, a large, irregular mark on the lower apical half of the mesopleurae, a spot on the base, the fore legs and the 4 hinder coxae, bright red; the underside of the flagellum of a darker red, the wings black, largely tinged with violaceous, the hinder at the base behind almost hyaline. Length to end of 2nd abdominal segment 20 mm.

Front and vertex strongly but not very closely punctured, almost bare; the former with a narrow keel down the middle; this keel is more strongly developed on the tubercle. The upper half of the clypeus is strongly, irregularly, but not closely punctured, the apical is sparsely and much less strongly punctured; the apical incision is shallow, the lobes broadly rounded. Pro- and mesothorax closely, but not strongly punctured, the pleurae somewhat more closely and strongly than the mesonotum; the latter has on the apex 2 deep furrows. Pronotum quite transverse, raised, the keel not projecting at the edges. Metanotum with a steep slope, its middle deeply depressed; the sides rounded; the segment is densely covered with long pale pubescence. Abdominal petiole smooth and shining; the basal third abruptly narrowed; at the apex it is not, or hardly flattened; in the centre of the apex is an elongated, deep fovea, narrowed at the apex; behind it is a narrow indistinct longitudinal furrow; the apical segments are sparsely punctured, pruinose.

The antennae are stout, clearly thickened towards the apex; the thorax about twice longer than the width at the tegulae. The keels bordering the central apical half of the clypeus are flat, indistinct. Mandibles long, the projecting apical part half the length of the clypeus; the apex slightly curved, rounded. Base of meso- and metapleurae smooth and shining. The fore tarsi are thickly covered with golden pubescence; the middle tibiae and tarsi and the hind tibiae are more or less rufous in front.

Agrees best with *Saussure*'s *„Alpha“* (Vespides, 1, 28 and 111, 128 and Syn. Amer. Wasps, 92) which does not seem to be a very clearly defined group. E. *Wagnerianus Sauss.* is a close ally.

Beitrag zur Kenntnis der Asiliden. (II.)* (Dipt.)

Von Prof. Dr. F. Hermann, Erlangen.

(Mit einer Tafel.)

1. Ueber *Dasypogon favillaceus Löw.*

Im Jahre 1856 beschrieb *Löw* (Rosenhauer, die Tiere Andalusiens) einen *Dasypogon favillaceus* und reihte ihn dem Genus *Habropogon* ein. Freilich betrachtete *Löw* selbst diese Einreihung nur als eine provisorische, denn er schreibt pag. 388: „Die Art unterscheidet sich von den *Habropogon*-Arten viel zu sehr, um auf die Dauer diesen Platz in dem Genus *Habropogon* behaupten zu können, verlangt vielmehr, da sie in keine der anderen Untergattungen besser passt, die Errichtung einer neuen.“ In den *Löw*'schen Beschreibungen europäischer Dipteren Bd. II. 1871 findet sich pag. 102 die Beschreibung eines *Cyrtopogon leucomallus* aus Turkestan. In einer Anmerkung weist *Löw* darauf hin, dass sich *Cyrtop. leucomallus* in seinem ganzen Habitus enge an seinen *Dasypogon favillaceus* angliedere, dass er beide Arten trotz nicht zu leugnender Unterschiede in die Gattung *Cyrtopogon* untergebracht habe, dass aber trotzdem wol nichts anderes übrig bleibe, als für die beiden Species eine eigene Gattung zu errichten. In dem neuen Catalog der palaearktischen Dipteren von Kertész Bd. II hat *Bezzi* beide Species in das Genus *Cyrtopogon* aufgenommen.

Cyrtopogon leucomallus kenne ich leider nicht, meine Bemerkungen beziehen sich also zunächst nur auf *Dasyp. favillaceus.* Derselbe beschränkt sich übrigens in seinem Vorkommen durchaus nicht nur auf Spanien; ich erhielt ihn durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. *Krüper* in Athen aus Griechenland, von den griechischen Inseln und von Smyrna, und zwar scheint die Art gar nicht eben selten zu sein, denn ich habe *Dasyp. favillaceus* in zahlreichen Exemplaren aus den genannten Gegenden bekommen. Ein vorurteilsfreier, kritischer Vergleich von *Dasyp. favillaceus* mit *Habropogon*-Species lässt zur Evidenz erkennen, dass sich *D. favillaceus* von den schlanken *Habropogon*-Arten durch seinen gedrungenen Gesamthabitus, ausserdem durch den Bau des Kopfes und der Fühler so sehr unterscheidet, dass er ganz unmöglich in

* cf. *Hermann,* Beitrag zur Kenntnis der Asiliden I. Berliner entomol. Zeitschrift Bd. 50. 1905.

diesem Genus untergebracht werden kann. Den *Cyrtopogon*-Arten passt er sich im Körperbau wol besser an, allein auch hier zeigen sich in Kopfform etc. solche Differenzen, dass er auch dem Genus *Cyrtopogon* auf die Dauer nicht zuzurechnen sein dürfte. So betrachte ich es denn als eine Art von posthumer Ehrerbietung gegen *Löw*, dem die Dipterologie so unendlich viel verdankt, wenn ich das, was er schon gewollt, ausführend, für *Dasyp. favillaceus* u. *leucomallus* ein neues *Asiliden*-Genus aufstelle. Ich werde dazu noch durch den Umstand bestimmt, dass Herr Baurat *Becker* auf dem Wüstensande von Biskra eine neue, mit *Das. favillaceus* sehr enge verwandte Art auffand, die er mir in liebenswürdiger Weise mitteilte und zu deren Beschreibung er mich ermächtigte.

Für eine vergleichende Prüfung des *Das. favillaceus* mit den *Habropogon*- und *Cyrtopogon*-Arten genügt fast schon die Betrachtung des Kopf- und Fühlerbaues, um der genannten Species eine selbstständige generische Stellung zu sichern.

Führen wir diesen Vergleich zunächst mit den *Habropogon*-Arten etwas genauer durch, so erscheint bei diesen der Kopf, direkt von vorne betrachtet, fast kreisförmig oder doch wenigstens so, dass der Breitendurchmesser desselben nur wenig gegen dessen Höhe prävaliert; eine durch den oberen Augenrand gelegte Tangente schneidet den Ocellenhöcker an seiner Basis, die Scheitelgegend ist nur relativ wenig eingesunken. Bei *Das. favillaceus* dagegen ist der Kopf durch die stark vorquellenden Augen so bedeutend in die Breite gedehnt, dass der Breitendurchmesser fast das doppelte des Höhendurchmessers beträgt; die oben erwähnte Tangente verläuft über dem Ocellenhöcker, so dass die ganze Scheitelgegend stark eingesattelt erscheint. Bei *Habropogon* lässt der Knebelbart beinahe die obere Hälfte des Untergesichtes frei, während er bei *Das. favillaceus* fast bis zu den Fühlern emporsteigt. Auch ein Vergleich des Fühlerbaues ergibt nicht zu verkennende Differenzen. Der Endgriffel der Fühler ist bei *Habropogon* (Fig. 1) eingliedrig und läuft an seiner Spitze in ein ganz minimales, nur schwer wahrzunehmendes Stiftchen aus; bei *Dasyp. favillaceus* jedoch hat sich an dem Endgriffel noch ein kurzes, dreikantiges, scharf abgesetztes Basalglied entwickelt, und das Stiftchen ist ziemlich lang und sehr deutlich. Auch mag erwähnt sein, dass bei letztgenannter Species das erste Fühlersegment an seiner oberen Seite jeder Beborstung und Behaarung entbehrt.

Stellen wir nun unsern Vergleich in gleicher Richtung mit den *Cyrtogopon*-Arten an, so lässt sich wol nicht leugnen, dass ihnen *Das. favillaceus* bezüglich der Kopfform entschieden näher steht, aber was die *Cyrtogopon*-Arten auf den ersten Blick auszeichnet, ist der Gesichtshöcker, der, wenn auch mehr oder minder stark entwickelt, doch bei allen *Cyrtogopon*-Arten, den palaearktischen sowol wie den nearktischen, scharf und deutlich in die Augen fällt. Bezüglich des Fühlerbaues sei erwähnt, dass das 1. Segment auch an seiner Oberseite stark beborstet ist, und dass das 2. Segment an seiner unteren Vorderecke bei allen *Cyrtogopon*-Arten mit einigen auffallend langen Borstenhaaren versehen ist. Wie ich glaube, dürften die erwähnten Unterschiede schon genügen, die Sonderstellung des *Das. favillaceus* zu beweisen, und es darf deshalb nur ergänzend darauf hingewiesen werden, dass sich dieser auch in Relief, Zeichnung und Beborstung des Thorax, im Bau der Fussglieder, in diesem letzteren Punkte besonders gegenüber den *Habropogon*-Arten, endlich auch im Bau der männlichen Genitalien so sehr auszeichnet, dass er generisch weder mit diesen noch mit den *Cyrtopogon*-Arten verbunden werden darf. So halte ich mich denn völlig berechtigt, auf *Dasyp. favillaceus Löw.* ein neues Genus der *Dasypogoninen* aufzustellen, das ich **Amphisbetetus** (von αμφισβητητος = controversus) nennen möchte, und das sich in folgender Weise charakterisieren lässt:

Amphisbetetus n. g.

Kleine bis mittelgrosse Arten von bienenartigem Aussehen und gedrungenem Körperbau. Kopf durch die stark vorquellenden Augen fast doppelt so breit wie hoch; Scheitel stark eingesattelt; Untergesicht ohne Höcker, mit starkem, dickborstigem, bis fast zur Fühlerbasis reichendem Knebelbart. Die Fühler (Fig. 2) ziemlich lang; die beiden ersten Glieder von gleicher Länge; das ziemlich schmale dritte Fühlerglied fast $1^1/_2$ mal so lang als die beiden Wurzelglieder zusammengenommen. Die Basalglieder behaart, nur das erste Segment entbehrt an seiner Oberfläche der Behaarung vollständig. Der lange Endgriffel ist nach unten abgekürzt und deutlich zweigliederig, indem einem kurzen dreikantigen Basalglied ein längeres, vorn abgestutztes und mit einem feinen Stiftchen versehenes Endglied aufgesetzt ist. Dieses erscheint bei starker Vergrösserung gegen seine Spitze zu zahnartig beborstet. — Thorax nur mässig gewölbt mit sehr deut-

licher striemen- und punktförmiger Zeichnung. Behaarung vorne dicht aber fein, nach hinten zu mehr borstenförmig und länger. Schildchen an seinem Hinterrande mit langen, aufrechtstehenden Borsten. — Abdomen von gleicher Breite wie der Thorax, kurz und gedrungen, fein punktiert, mit wenig in die Augen fallender Zeichnung. Behaarung im Allgemeinen kurz und fein, nirgends büschelartig angeordnet. Genitalapparat des ♂ mässig gross, von sehr complicierter Bildung.* — Die plumpen Beine sind dicht behaart und beborstet. Die Tarsenglieder zusammengenommen so lang wie die Schienen. — Die Flügel zeigen den gewohnten Aderverlauf; die 4. Hinterrandszelle gegen den Flügelrand etwas verengt; Analzelle am Rande selbst geschlossen, der vordere Ast der Gabelader zeigt zuweilen das Rudiment eines Aderanhanges.

Das Genus *Amphisbetetus* gehört nach seinem Allgemeinhabitus sowol wie nach Prüfung seiner einzelnen plastischen Merkmale in die unmittelbare Nähe von *Pycnopogon* und *Acnephalum*. Von letzterem trennt *Amphisbetetus* der Besitz vollkommen normal entwickelter Pulvillen, von *Pycnopogon* unterscheidet sich das neue Genus durch die weniger dichte und lange Behaarung des Thorax, der Beine und des Abdomens, die namentlich hier nie eine büschelförmige Anordnung besitzt.

Typische Art: *Amphisbetetus favillaceus Lw.*

Ich füge ihr eine neue Art aus Nordafrika bei als

Amphisbetetus affinis n. sp.

Mit *A. favillaceus Löw* sehr nahe verwandt, von ihm im wesentlichen nur durch die ganz andere Zeichnung des Hinterleibes unterschieden.

K o p f schwarz, jedoch allenthalben mit bleichgelber Bestäubung bedeckt. Die gleiche Farbe besitzt auch die gesamte Behaarung des Kopfes, der Fühler, der Knebelbart etc.; nur ist zu bemerken, dass diese Farbe an dem Hinterhaupte mehr ins Gelbe übergeht, während der dichte, leicht gekräuselte Backenbart fast weiss ist. Das Kinn ist fast völlig nackt. Rüssel und Taster schwarz, eben-

* Die Fig. 3 gibt die Seitenansicht des männl. Genitalapparates nach einem mit Kali aufgehellten Präparat. Besonders charakteristisch ist das untere Segment in Form einer langen, an seiner Spitze zweigeteilten und stark beborsteten Schaufel. Zum Vergleiche gebe ich in Fig. 4 die Zeichnung der männl. Genitalorgane von *Pycnopogon fasciculatus;* ich möchte mich jedoch auf eine morphologische Deutung der einzelnen Organteile nicht einlassen, da wir von einer einheitlichen Fassung des im allgemeinen compliciert gebauten männl. Genitalapparates der Dipteren zur Zeit noch weit entfernt sind.

falls mit bleichgelblicher Behaarung. Fühler schwarz, gelblichgrau bestäubt und an beiden ersten Gliedern mit bleichgelblicher dichter Behaarung. — Thorax schwärzlich, dicht mit rehbrauner Bestäubung bedeckt, die nur an den Seiten sowie vorne eine hellere Färbung annimmt. Eine feine, geteilte und den Hinterrand des Thorax nicht erreichende Mittellinie ist schwarz und ziemlich stark glänzend, ebenso die in Flecken aufgelöste Seitenstrieme. An der Grenze des dicht bestäubten Prothorax hebt sich eine feine schwarze Linienzeichnung in Gestalt eines liegenden Y ab. Der ganze Thoraxrücken ist mit ziemlich rauher, langer und abstehender Behaarung von lichtgelber Farbe bedeckt, der sich vor der Flügelwurzel und an den Hinterecken einige gelbbraune Borsten beimengen. Brustseiten weisslich bestäubt und behaart. Hinter den Vorderhüften liegt ein grosser, schwarzer, stark glänzender Doppelfleck; auch über den Mittelhüften findet sich eine kleine, weniger stark glänzende schwarze Makel. Schildchen graulich bestäubt, am Hinterrande mit einer Reihe aufrecht stehender, bleichgelblicher Borstenhaare. Schwinger gelb mit gebräunter Wurzel. -- Abdomen glänzend pechbraun, fein aber deutlich punktiert, mit leichten schlackenfarbenen Reflexen und zerstreuter, feiner, gelblicher Behaarung. Die Einschnitte zwischen 1. und 2. und 2. und 3. Segment sehr fein graulich bestäubt. Das 2. bis 5. Segment tragen seitlich ziemlich grosse, weisslich bestäubte, dreieckige Seitenflecken, auf denen auch die Behaarung fast weisslich erscheint. An dem 2. Segmente nimmt die Bestäubung fast den ganzen Seitenrand ein; ebenso sind das 6. und 1. Segment an den Seiten graulichweiss bestäubt; das letztere zeigt hier auch längere, jedoch keineswegs büschelartige Behaarung. Bauch graulich bestäubt und grau behaart. — Die kräftigen Beine sind im allgemeinen schwarz und ziemlich stark glänzend; nur die äussersten Schenkelspitzen, die Aussenseiten der Schienen, sowie die 4 ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine sind braungelb. Die dichte Behaarung der Beine ist allenthalben weisslich, ebenso die zahlreichen, zum Teil recht kräftigen Borsten. Nur an der Unterseite der Schienenspitze und der Tarsen ist die Beborstung grösstenteils schwarz. Klauen schwarz mit weisslichen Pullvillen. — Flügel fast glashell, kaum merklich getrübt; die im allgemeinen dunklen Adern zeigen nur an der Flügelwurzel, vor allem im Bereiche der Hilfsader, eine hellere Färbung. — Long. corp. 7—8 mm. — Biskra (El Kandarah).

2. Zwei neue palaearktische Cyrtopogon-Arten.

1. Cyrtopogon annulatus n. sp. ♀.

Thorace polline albicante obtecto et maculis striisque fuscis ornato; scutello albicante; abdominis nigri segmentis 1—6 late argenteo-griseo-annulatis; pedibus nigris nigroque setulosis; alis hyalinis. — Long. corp. 9 mm.

Turkestan. (Alai-Gebirge c. 3500 m.) *Korb.*

Kopf: Stirne, Gesicht und Hinterhaupt grauweiss bestäubt; Stirne mit spärlicher schwarzer Behaarung, der stark vorspringende Ocellenhöcker schwarz beborstet. Der relativ armborstige Knebelbart besteht oben und seitlich aus schwarzen, gegen die Mundöffnung aus weissen Haaren. Hinterhaupt oben schwarz, unten weiss behaart. Backenbart weiss. Fühler dunkelpechbraun, zart hell bereift. Die beiden Wurzelglieder zart hell behaart, die Borsten an der Spitze des zweiten Gliedes schwarz. Rüssel und Taster braun, letztere zart hell behaart. — Thorax fast weisslich bereift. Die braungelbe, durch eine lichte Mittellinie getrennte Mittelstrieme erreicht das Schildchen nicht ganz; die Seitenstrieme in braune Flecken aufgelöst. Ein vorderster dreieckiger Fleck liegt ganz vorne medial von der weissbereiften Schulterschwiele, ein mittlerer viereckiger liegt unmittelbar vor der Quernaht, ein hinterer dreieckiger ist mit der Spitze nach hinten gekehrt und wird seitlich von einem kleinen halbmondförmigen Fleckchen begleitet. Die Hinterecken mit einer kleinen glänzendschwarzen Makel. Die zarte und dünne Thoraxbehaarung schwarz, vor der Flügelwurzel und an den Hinterecken stehen einige stärkere Borsten von schwarzer Farbe. Brustseiten weisslich bereift und behaart. Hinterrücken und Schildchen weisslich bereift, letzteres mit einigen schwarzen Borstenhaaren. Schwinger hellgelb. — Abdomen schwarz, wenig glänzend, vom 1.—6. Segment mit breiten, fast silberweissen Hinterrandsbinden. Diese Binden nehmen auf dem 1. u. 2. Segmente fast die ganzen Segmente ein; auf dem ersten Segment findet sich ein rechteckiger, querliegender Rückenfleck, und auch auf der Mitte des 2. Segmentes schimmert die schwarze Grundfarbe fleckenartig durch. Nach rückwärts werden die Hinterrandsbinden immer schmaler, die des 6. Segmentes ist in der Mitte schmal unterbrochen. Am Seitenrande des Abdomens nimmt die silberweisse Bereifung an den 6 ersten Segmenten deren ganze Höhe ein, sodass

der ganze Seitenrand vollständig weiss erscheint. Die beiden Endsegmente pechbraun, die Analöffnung mehr rotbraun, der Stachelkranz der weiblichen Genitalien schwarz. Die äusserst feine und zarte Behaarung ist auf den dunklen Partien schwarz, auf den hellbereiften weisslich. Die beiden letzten Segmente tragen seitlich helle, ungemein feine Behaarung. Bauch schwarz mit weisslicher weicher Behaarung, die Einschnitte namentlich vorne hellbereift. — B e i n e durchaus schwarz mit wenig dichter heller Behaarung. An den Vorderschienen ist die kurze Behaarung mehr borstenförmig und schwarz, ebenso an den Tarsen sämtlicher Beine. Die gröberen Borsten allenthalben schwarz. Klauen dunkelbraun mit hellerer Wurzel, Pulvillen hellbräunlich. — F l ü g e l fast hyalin mit dunkler Aderung.

Cyrtopogon quadripunctatus n. sp. ♂♀.

Thorace cervino-pruinoso, striis maculisque brunneis picto; abdominis nigri, nitidi segmentis 2—6 maculis lateralibus, albicantibus obsolete notatis; alis fere hyalinis, quadripunctatis. — Long. corp. 10 mm.

Turkestan (Alai-Gebirge, c. 3500 m). *Korb.*

K o p f : Stirne und Gesicht schwarz, durch fahlgelbe Bestäubung matt. Die Stirne ist seitlich mit wenig zahlreichen bräunlichen Haaren besetzt; der nur mässig vortretende Ocellenhöcker trägt ein Büschel schwarzer langer Borstenhaare. Der stattliche, bis fast zu den Fühlern hinaufragende Knebelbart besteht der Hauptsache nach aus schwarzen mit weissen Spitzen versehenen Borstenhaaren, doch befinden sich namentlich gegen die Mundöffnung auch vereinzelte weisse Haare darunter. Auch der Backenbart grösstenteils dunkel. Fühler pechbraun; die beiden Wurzelglieder hell bereift mit fahlgelber Behaarung; die allen *Cyrtopogon*-Arten eigenen längeren Borsten an der Spitze des 2. Gliedes sind jedoch schwarz. Hinterhaupt hell bereift; in den oberen Teilen mit hellgelben in weisse Spitzen auslaufenden Haaren, nach abwärts wird die Behaarung rein weiss. Rüssel und Taster schwarz, hell behaart. — T h o r a x durch Bestäubung hell rehbraun. Die breite, braune, durch eine feine Mittellinie getrennte Mittelstrieme erreicht das Schildchen nicht. An der Quernaht lösen sich von der Mittelstrieme zwei feine, wenig in die Augen fallende Linien ab, die divergierend gegen die Basis des Schildchens laufen. Die ebenfalls braune Seitenstrieme ist in zwei unregelmässige

Flecke aufgelöst, von denen der hinter der Quernaht gelegene durch Bestäubung hell erscheint. Die Schulterstrieme kaum angedeutet, die hellbereiften Schulterbeulen medial mit einem dunkelbraunen kleinen Fleck. Die ziemlich lange Beborstung des Thoraxrückens ist schwarz, nimmt aber nach rückwärts, wo sie besonders lang ist, eine gelbliche bis weissliche Färbung an. Das Schildchen ist pechbraun, dicht hell behaart und trägt an seinem Hinterrande lange weissliche Borsten. Brustseiten ebenfalls durch Bestäubung rehfarben mit heller Behaarung. Am Hinterrücken seitlich zwei hell, fast weiss bereifte Flecken; Schwinger dunkel pechbraun. — Abdomen schwarz, glänzend, nur dünn mit äusserst zarten fahlgelben Härchen besetzt. Das 2. bis 6. Segment mit wenig in die Augen fallenden kleinen Hinterrandsflecken von gelblichweisser Farbe. Die längere Behaarung des Seitenrandes matt gelblichweiss, die Einschnitte der Segmente dunkel rotbraun. — Beine pechbraun, ziemlich glänzend. Die ziemlich dichte und lange Behaarung hell, die stärkeren Borsten an Schienen und Tarsen ockergelb mit weissen Spitzen. Die Hinterseite der Vorder- und die Vorderseite der Hinterschienen mit dichten gelblichen Bürstenhaaren. Die Vorder- und Mittelschienen an ihrer Vorderseite bis fast zur Spitze rotbraun. — Flügel kaum getrübt mit 4 dunkelbraunen Flecken. Ein Fleck an der Divergenzstelle der Radial- und Cubitalader, ein zweiter an der vorderen Begrenzung der hinteren Basalzelle, ein dritter an der Gabelstelle der Cubitalader, ein vierter endlich erstreckt sich von der kleinen Querader nach dem Vorderrande der Discoidalzelle.

3. Trichardis, ein neues Asiliden-Genus aus dem Formenkreis von Laphystia.

Der Zufall hat es gefügt, dass ich kurz nach Erscheinen meiner Mitteilung über die um das Genus *Laphystia* sich gruppierenden *Asiliden*-Formen (Beitrag zur Kenntnis der *Asiliden*. Berl. entom. Zeitschrift 50. 1905.) aus dem westlichen Teile des Caplandes zwei *Asiliden*-Species erhielt, die zwar zu dem genannten Formenkreis gehören, sich jedoch in die hier in Betracht kommenden Genera *Hoplistomera Macquart, Laphystia Löw, Apoxyria Schiner* und *Perasis Hermann* nicht unterbringen lassen. Ich füge daher heute diesen 4 Genera ein fünftes bei, das ich **Trichardis** nenne. Von *Laphystia* und *Perasis* unterscheidet sich das neue Genus durch den differenten Bau

und die Behaarung des 3. Fühlergliedes, sowie die verdickten Schenkel und die gekrümmten Schienen der Hinterbeine, von *Apoxyria* trennt es unter anderem der totale Mangel jeden Gesichtshöckers. Dem Genus *Hoplistomera* nähert sich *Trichardis* wol durch die Behaarung der Endglieder der Fühler; der Bau desselben aber ist ein total anderer, und vor allem fehlt bei *Trichardis* das hauptsächlichste Characteristicum der *Hoplistomera*-Arten, die zahnartige Bedornung der Hinterschenkel. So zwingen denn die beiden südafrikanischen *Asiliden*-Species zur Errichtung eines neuen Genus, das im folgenden näher begründet sei.

Trichardis n. g.

(*ϑρίξ, τριχός* = Haar und *ἄρδις* = Spitze.)

In Grösse und Gesamthabitus den *Laphystia*-Arten ähnlich. Kopf fast doppelt so breit wie hoch mit tief eingesattelter Scheitelgegend und stark prominierendem Ocellenhöcker. Untergesicht gleichmässig gewölbt, ohne Gesichtshöcker. Der aus kräftigen, niedergedrückten Borstenhaaren gebildete Knebelbart reicht bis zu den Fühlern empor. Die Fühler (Fig. 5) sind nur von mässiger Länge und relativ plump. Die beiden basalen Glieder ungefähr gleichlang, das plumpe, keulenförmige dritte Glied ziemlich so lang wie die beiden Grundglieder zusammen. An seiner Ober- und Unterseite ist das dritte Fühlerglied mit einigen kurzen Borstenhaaren besetzt, der stumpfe, eingliederige Endgriffel trägt an seiner Oberecke ein feines, kurzes Stiftchen. Thorax und Abdomen relativ kahl, wenigstens nur mit äusserst kurzen, steifen Härchen bedeckt. Die kurzen, plumpen Beine verhältnismässig schwach behaart, dagegen mit starken Borsten besetzt. Die verdickten Hinterschenkel entbehren der plumpen Dornen an der Unterseite *(Hoplistomera)* vollständig; es sind nur einige kaum sichtbare, flache Wärzchen vorhanden. Die kurzen, plumpen Hinterschienen deutlich gekrümmt. Die Radialader (Fig. 7) vorne plötzlich und rückläufig zur Subcostalader aufgebogen und mit dieser am Flügelrande selbst verbunden. Die kleine Querader sitzt auf der proximalen Hälfte der Discoidalzelle auf, die erste und vierte Hinterrandzelle sowie die Analzelle geschlossen und kurz gestielt.

Trichardis testacea n. sp. ♂.

Testacea, satis nitida; capite testaceo, polline pilisque griseis obtecto; thorace testaceo, pilis minimis

exalbidis et nigris vestito; abdominis testacei, nitidi segmentis in margine laterali infuscato maculis obsoletis albidis ornatis; pedibus ferrugineis griseo-pilosis et setulosis; pedum posticorum tibiis tarsisque setis nigris vestitis. — Long. corp. 9 mm.

Die Grundfarbe des Kopfes ist ziegelrot, wird jedoch allenthalben durch licht ockergelbe Bestäubung verdeckt. Auch die gesamte Behaarung der Stirne, des Untergesichtes, der Fühler samt dem dichten Knebelbart besitzt die gleiche licht ockergelbe Farbe. Dagegen zeigen die Borsten des Hinterhauptes, des Ocellenhöckers sowie die den Mundrand einnehmenden Borstenhaare des Knebelbartes eine mehr fuchsrötliche Färbung. Backenbart weiss. Die Fühler hell ziegelrot, nur der stumpfe Endgriffel gebräunt. Rüssel und Taster tief dunkelbraun mit ockergelber Behaarung. Der kahle Thorax ist ebenfalls ziegelrot, seine ganze Umrandung jedoch graugelblich bestäubt. Auf der Mitte des Thoraxrückens machen sich die Spuren einer geteilten, etwas dunkleren Mittelstrieme kaum bemerklich. Die Behaarung des Thorax besteht aus äusserst kurzen, anliegenden, aber relativ dicken, borstigen Haaren, welche teils hellgelblich, teils schwarz sind. In der Gegend der Schulterbeulen stehen längere ockergelbe Borsten, ebenso erstreckt sich eine Reihe solcher Borsten von der Flügelwurzel bis zu den Hinterecken. Brustseiten durch graugelbliche Bestäubung matt erscheinend, mit wenig dichter, feiner, weisslicher Behaarung. Vor der Basis der weisslichgelben Schwinger findet sich ein Fächer längerer ockergelber Borstenhaare. Schildchen ziegelrot, nur wenig gebräunt, mit hellgelber feiner Behaarung, aber ohne Randborsten. — Abdomen lebhaft ziegelrot, wenig punktiert, glänzend. Die Hinterränder der Segmente vollständig geglättet. Das 2.—5. Segment am Seitenrande undeutlich fleckenartig gebräunt, ausserdem finden sich an sämtlichen Segmenten kleine, durch helle Bestäubung gebildete, weissliche Hinterrandsflecken, die nach hinten zu an Grösse mässig zunehmen. Die männlichen Genitalien ebenfalls ziegelrot mit hellerer Bestäubung. Die Behaarung des Abdomens besteht aus ganz kurzen, feinen, weissgelblichen Härchen, die namentlich auf den Mittelpartien des Abdomens sehr wenig dicht stehen und nur an dem Seitenrande des 1. Segments, sowie an den letzten Segmenten eine einigermassen erheblichere Länge erreichen. Bauch hell ziegelrot, matt, fast völlig nackt, nur die Genitalsegmente sind auch an der ventralen Seite mit feiner, lichter Behaarung versehen.

Die kräftigen Beine gelbrot, ziemlich stark glänzend; nur die Schenkel, namentlich jene der Hinterbeine, deutlich gebräunt. Hüften graugelblich bestäubt und weisslich behaart. Die Trochanteren der Hinterbeine sehr kräftig entwickelt, ebenfalls gelbrot, nur an der Einlenkung der Schenkel schwarz gerandet. Die wenig dichte Behaarung sowie die Beborstung an allen Beinen hell gelblichweiss, schwarze Borsten finden sich nur an der Hinterseite und dem apicalen Drittel der Schienen, sowie an sämtlichen Tarsengliedern der Hinterbeine, ausserdem sind an den übrigen Beinen auch die eigentlichen Fussglieder schwarz beborstet. Die schwarzbraunen Klauen lang, ebenso die licht gelblichbraunen Pulvillen, die an ihrer Aussenseite fein gezähnelt sind. Die apicale Hälfte der Flügel leicht schwärzlich getrübt, die Wurzelhälfte glashell. An der Grenze beider Partien liegt eine etwas dunklere, wolkige Querbinde, die vom Flügelrande aus über die Teilungsstelle der 2. und 3. Längsader, die kleine Querader und die Spitze der hinteren Basalzelle hinwegläuft und sich in der basalen Ecke der 5. Hinterrandszelle völlig verliert.

Capland, Willowmore (Dr. *Brauns*).

2. **Trichardis picta** n. sp. ♂.

Capite et thorace polline griseo obtectis et griseo-pilosis; abdominis griseo-pollinosi segmentis supra fasciis nigris pictis, margine laterali obscure ferrugineo-variegatis; pedibus ferrugineis, albido-hirsutis; alis hyalinis. — Long. corp. 10 mm.

Der ganze Kopf ist bleichgelblich bestäubt und mit fast weisslicher Behaarung versehen. Auch der Knebel- und Backenbart sowie die Behaarung der beiden ersten Fühlerglieder haben die gleiche weissliche Färbung. Fühler gelbbraun, die Spitze des 2. Gliedes ist an seiner Aussenseite dunkel gerandet, das Ende des keulenförmigen, schwach weisslich bestäubten Endgliedes in ziemlicher Ausdehnung gebräunt, der stumpfe Endgriffel dunkelbraun. Rüssel und Taster schwarz mit lichter Behaarung. — Die Grundfarbe des Thorax ist dunkel, wird aber ebenfalls von gelblichgrauer Bestäubung so völlig verdeckt, dass irgendwelche Zeichnungen nicht zu sehen sind. Die weissliche Behaarung ist auf dem Thoraxrücken sehr kurz und anliegend, erreicht aber an der Umrandung des Thorax, sowie gegen die Basis des Schildchens zu eine erheblichere Länge. Von der Flügelwurzel bis zu den Hinterecken steht eine Reihe gelblichweisser stärkerer

Borsten. An den bestäubten Schulterhöckern scheint die Grundfarbe rostfarbig durch. Das ebenfalls bestäubte Schildchen ist hinten glänzend schwarz gerandet und mit kurzen, lichten Haaren versehen, jedoch nicht beborstet. Brustseiten von der gleichen Färbung wie der Thoraxrücken und wenig dicht weisslich behaart. Vor den hellgelben Schwingern befindet sich ein Fächer weisslicher Borstenhaare. — Das Abdomen, dessen Grundfarbe an den 5 vorderen Segmenten dunkelbraun ist, nach rückwärts aber in das Rostgelbe übergeht, wird zum grössten Teile durch gelblichweisse Bestäubung verdeckt. Die Einschnitte zwischen den einzelnen Segmenten greifen tief ein und werden dadurch noch deutlicher, dass die sie begrenzenden Randpartien der einzelnen Segmente glänzend schwarz gerandet sind. Das erste Segment erscheint durch die Bestäubung einförmig graulichgelb, an dem 2. bis 5. Segment aber schimmert die dunkelbraune Grundfarbe in Form von Querbinden, die den Seitenrand nicht erreichen, durch. Diese Querbinden sind in der Mittellinie nach vorne spitz ausgezogen, hinten aber eingekerbt, sodass es den Anschein erweckt, als wären sie aus zwei in der Mitte breit verbundenen, halbmondförmigen Flecken entstanden. Das 6. rostrote, ungebänderte Segment ist gleichmässig bestäubt, das 7. Segment sowie die Genitalien sind rostrot ohne Bestäubung, das 7. Segment besitzt in der Mitte eine grosse dunkelbraune Makel. Am Seitenrande sind das 2., 3., 4. und 5. Segment mit einem dunkelbraunen dreieckigen Fleck geziert, der am 2. Segment am kleinsten ist, am 4. und 5. Segment ist hinter den erwähnten Randflecken der Seitenrand lebhaft rostrot gefärbt und unbestäubt, am 6. Segment nimmt die glänzend rote Farbe den ganzen Rand ein. Nur bei Betrachtung des Abdomens von seiner Unterseite erkennt man, dass der ganze seitliche Rand schmal rostgelb gesäumt ist, indem sich die einförmig rote Farbe des Bauches noch etwas auf den scharfen, seitlichen Abdominalrand fortsetzt. Die weissliche Behaarung des Abdomens ist sehr kurz und fein und wird nur an der Seitenfläche des 1. Segmentes, sowie an den letzten Segmenten und den Genitalien länger und dichter. Die Seitenränder der ersten 5 Segmente tragen einige stärkere Borsten von weissgelblicher Farbe. — Die Beine sind im allgemeinen hell rostrot, die Schenkel an ihrer Oberseite ausgedehnt gebräunt, doch so, dass Spitze und Wurzel derselben rostrot bleiben. Gebräunt sind auch die kräftigen, gebogenen Hinterschienen an ihrer apicalen

Hälfte, die Mittel- und Vorderschienen an ihrer äussersten Spitze. Die ganze Behaarung und Beborstung ist weisslichgelb, nur an der Unterseite der Tarsen finden sich einige kurze Borsten von schwarzer Farbe. Die langen schwarzen Klauen an ihrer Basis rostrot, die Pulvillen weisslich. — Flügel glashell, die Adern nur an der Flügelwurzel rostgelb, im übrigen dunkelbraun.

Capland, Willowmore (Dr. *Brauns*).

4. **Eine neue Lagodias-Art. Lagodias teratodes** n. sp. ♂.

Fronte et facie griseo-pollinosis et hirsutis; antennis ochraceis, mystace parvo griseo. Thorace ochraceo-pruinoso, striis maculisque fuscis ornato, glabro. Abdomine gracillimo, griseo-pollinoso, maculis fuscis medianis picto. Pedibus ochraceis longis, tarsis posterioribus maxime elongatis et squamis perlongis biseriatim vestitis. Alis hyalinis. — Long. corp. 16 mm, long. tarsorum pedum post. 14 mm. (Fig. 8).

Der Kopf ist düster gelbbraun, doch wird die Farbe von Bestäubung völlig verdeckt, sodass die Stirne und die Scheitelgegend gelblich grau, das breite und niedere Untergesicht fast weiss erscheint. Am seitlichen Mundrande befindet sich eine grosse, unbestäubte, glänzend braune Makel. Der Knebelbart ist sehr spärlich und besteht lediglich aus einer den Mundrand unmittelbar einnehmenden Reihe feiner, längerer weisslicher Haare, über denen zwei einzelne, aufwärts gerichtete, starke Borsten von gleicher Farbe stehen. Stirne ganz unbehaart. Fühler (Fig. 9) hellgelbbraun, das 3. Glied leicht bereift. Die beiden ersten Glieder ungefähr gleichlang, das erste mit einigen kurzen weisslichen Haaren, das 2. Glied trägt an seiner Oberseite einige gleichgefärbte lange Borstenhaare, dagegen findet sich an der Unterseite schwache schwarze Behaarung. Das seitlich compresse, keulenförmige 3. Glied besitzt an seiner Oberseite einige ganz kurze schwarze Härchen und trägt einen relativ langen eingliedrigen zylindrischen Endgriffel, dessen Oberecke in ein ziemlich grobes Stiftchen ausläuft. Rüssel und Taster sehr lang, von düsterem Rotbraun, beide mit langer, aber nicht dichter Behaarung. Hinterkopf rein schwarz und zwar setzt sich diese Farbe gegen das Gelbbraun der Scheitelgegend in scharfer Linie ab; die schwarze Grundfarbe des Hinterhauptes verschwindet aber völlig unter gelblichgrauer Bestäubung. Die Behaarung besteht aus langen, weisslichen, spärlichen

Haaren, die nach unten in den schwachen Backenbart übergehen. — Der kahle, ziemlich gewölbte Thorax ist mit ockergelber Bestäubung bedeckt, die Grundfarbe tritt nur in einer median breit geteilten, das Schildchen nicht erreichenden Mittelstrieme, sowie der in gröbere Flecken aufgelösten Seitenstrieme zu Tage. Die Thoraxbehaarung besteht nur aus ganz vereinzelten, kurzen, weisslichen Härchen und je einer gelblichweissen langen Borste über der Flügelwurzel und an den Hinterecken. Brustseiten oben braun, nach unten mehr rotbraun, vollständig mit weisslicher Bestäubung bedeckt und ganz unbehaart. Schildchen düster ockergelb bestäubt, nackt. Schwinger hellbraun. — Das Abdomen seitlich abgeplattet und äussert schlank. Das erste Segment sehr kurz, das lange zweite ist mit einem Querwulst versehen, der in der Mitte höckerartig vorspringt. Die Länge der Segmente nimmt nach hinten allmählich ab, das 8. Segment ist sehr schmal, fast streifenförmig. Die relativ grossen männlichen Genitalien (Fig. 10) sind durch ein schaufelförmiges, weit vorspringendes Unterstück ausgezeichnet. Die Grundfarbe des Abdomens ist ein düsteres Braun, das jedoch zum grössten Teil unter hellgraugelblicher Bestäubung verschwindet. Auf dem zweiten Segment liegt die braune Grundfarbe in einem dreieckigen, grossen Mittelflecken von der Gestalt einer nach vorne gekehrten Pfeilspitze frei. Diese Zeichnung wiederholt sich auf den nächsten vier Segmenten, nur wandeln sich hier die Flügel der Pfeilspitze zu einer den Seitenrand des Abdomens erreichenden Querbinde um. Das 7. und 8. Segment gleichförmig bestäubt, die Genitalien unbestäubt, ziemlich glänzend rotbraun. Eine Behaarung ist an dem Abdomen nur an dem ersten und den drei letzten Segmenten wahrnehmbar, sie ist äusserst fein, weisslich, wird jedoch an den Genitalien etwas länger und dichter. An der Unterseite der letzteren finden sich auch einige Härchen von schwarzer Farbe. Bauch grau bestäubt, kahl. — Die Hüften sind rotbraun, mit weisslicher Bestäubung. Die Beine sind lang, schlank und relativ kahl, die Tarsen der Hinterbeine enorm verlängert; die Hinterschenkel und Hinterschienen distal keulenförmig verdickt, an den Vorderschienen ein langer, nagelartiger Dorn, der sich an einen auffallenden Höcker des Metatarsus anlehnt. Die Farbe der Beine ist hell gelbbraun; gebräunt sind nur die Spitzen der Hinterschenkel an ihrer Oberseite, die Spitzen der Hinterschienen, die eigentlichen Fussglieder, sowie der Nagelfortsatz der Vorderschienen samt dem warzen-

förmigen Metatarsalhöcker. An den beiden vorderen Beinpaaren ist die schwarze Behaarung der Schenkel ganz fein und kurz, so dass sie nur bei stärkerer Vergrösserung überhaupt sichtbar wird, an den Schienen und namentlich an den Tarsen nimmt sie jedoch an Länge zu. Die Vorderschenkel sind borstenlos, die Mittelschenkel tragen an ihrer Unterseite eine vereinzelte kurze, weissliche Borste. Schienen und sämtliche Tarsenglieder mit gelblichen Borstenhaaren, denen an den letzten Tarsengliedern einzelne von schwarzer Farbe beigemengt sind. Die Hinterschenkel sind ebenfalls äusserst kurz und fein schwarz behaart und an ihrer Spitze mit einigen gelblichen Borsten bewehrt. An den Schienen erreicht die Behaarung namentlich distal erheblichere Länge, sie ist ebenfalls schwarz, nur an der Unterseite der Schienenspitze nimmt sie eine gelbliche Färbung an. Die Borsten hellgelblich und namentlich an der Schienenspitze ziemlich lang. Am auffallendsten gestaltet sich die Behaarung der Tarsenglieder. Dieselbe besteht aus äusserst langen, dunkelbraunen Schuppenhaaren, die an Aussen- und Innenseite der Tarsenglieder reihenweise angeordnet sind und eine fast 7 mm breite Federfahne bilden. An der Basis dieser langen auffallenden Schuppenhaare finden sich bedeutend kleinere Schüppchen, die namentlich an den distalen Tarsengliedern schichtenweise angeordnet sind. Die nicht von Schuppenhaaren eingenommenen Flächen kurz schwarz behaart. Die beiden ersten Tarsen sind an ihrer Vorderfläche dicht gelblichweiss beborstet, ausserdem trägt jedes Tarsenglied nahe seiner Spitze zwei auffallende, lange, gelbliche Borstenhaare. Die langen, schwarzen Klauen sind völlig in der Federfahne versteckt. die Pulvillen weisslich. — F l ü g e l glashell, an der Spitze nicht mikroskopisch behaart. Adern braun, sämtliche Hinterrandszellen breit offen, auch die Analzelle am Flügelrande etwas geöffnet.

Ikutha, englisch Ostafrika. (Prof. *Hauser.)*

Die beschriebene Art ist durch die geradezu monströse federartige Beschuppung an den Tarsen der Hinterbeine auf den ersten Blick kenntlich und wird dadurch zu einer der interessantesten und auffallendsten *Asiliden*-Formen, die bisher bekannt geworden sind. Die breiten, dunkelbraunen Federfahnen der Hinterfüsse drängen sich so in den Vordergrund, dass ihnen gegenüber der äusserst schlanke, leptogasterartige Körper des Tieres fast nebensächlich wird. Durch *Löw* (Dipterenfauna Südafrika's pag.

70) wurde uns *Lagodias albidipennis* aus der Caffrerei bekannt. Bei dieser Art finden sich die Schuppen auch an der Spitze der Schienen, stehen aber an den Tarsen, soviel ich der *Löw*'schen Figur entnehme, nur einseitig und sind bei weitem kürzer. Interessant ist die Angabe *Löw*'s, dass die Federbeschuppung nur dem Männchen von *Lagodias albidipennis* eigen ist, also als secundärer Geschlechtscharakter aufzufassen ist. Da ich von *Lagodias teratodes* nur zwei Männchen besitze, ist es vorderhand noch nicht sicher, ob die *Löw*'sche Ansicht auch für die neue Spezies ihre Giltigkeit besitzt. Aber selbst wenn dies, wie es als wahrscheinlich gelten kann, zutrifft, so fragt es sich dennoch, ob die Auffassung, dass es sich bei der beschriebenen Befiederung der Fussglieder lediglich um eine sexuelle Differenz handle, eine völlig genügende ist. Denn man kann sich wol kaum der Ansicht verschliessen, dass dieser monströse Fiederapparat das wenig robuste Tierchen in seiner Flugfähigkeit wesentlich behindern müsste; und es kann daher daran gedacht werden, dass das Tierchen vielleicht auf dem Spiegel des Wassers sein räuberisches Spiel treibt und dass ihm in dem ausladenden Federapparat eine breite Schwimmfläche erwachsen dürfte. Freilich wird dieser nebenbeigegebene Hinweis so lange als blosse Vermutung gelten müssen, bis es gelingt, authentische Nachrichten über die Lebensgewohnheiten dieses interessanten Tierchens zu bekommen. Dazu ist freilich vorderhand nur recht wenig Aussicht vorhanden, da ich von dem Sammler, der die Fliege mit Coleopteren zusammen einsandte, seit Jahren nichts mehr gehört habe.

Nachträgliche Berichtigung.

1. Durch Vermittelung des Herausgebers dieser Zeitschrift werde ich von Herrn Prof. Dr. *von Heyden* in Bockenheim darauf aufmerksam gemacht, dass der von mir in Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 49 n. 3 vorgeschlagene Name *Cylindropsis* bereits von *Fauvel* bei den Coleoptern vergeben ist. Das war mir garnicht möglich zu wissen, da dieser Name in beiden Nomenclatoren von *Scudder* und *Waterhouse* fehlt. Ich ersetze denselben nun durch den Namen **Cylindromyiopsis.**

2. An demselben Orte p. 53 Zeile 15 von oben ist Stomatorrhina zu lesen statt *Stomathorrhina.*

Prof. M. Bezzi.

Corrigenda.

Jahrg. 6 p. 53 Z. 14 v. o. ist zu lesen: **Stomatorrhina** statt Stomathorrhina.
— 6 p. 103 Z. 11 v. o. ist zu lesen: **Flügellänge** statt Rüssellänge.

Zeitschrift
für
systematische
Hymenopterologie
und
Dipterologie.

Herausgegeben
von
FR. W. KONOW, P.

VI. JAHRGANG.
HEFT 3.
Ausgegeben am 1. Mai 1906.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis; 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaysstr. 1.

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung.)

Psiatholasius

Novum genus *Bombyliinarum* (von *ψίαθος* Matte und *λάσιος* haarig).

Gattungskarakter.

Mit weit offen stehender erster Hinterrandzelle, 4 Hinterrand- und 2 Unterrandzellen, offener Analzelle, mit Flügeln von gewöhnlicher nicht keilförmig verschmälerter Form stellt sich diese Gattung neben *Sparnopolius Lw.* und *Dischistus Lw.* Von *Sparnopolius* scheidet sie die Fühlerform: die ersten beiden Glieder, bei *Sparnopolius* sehr lang, sind hier sehr kurz und sehr schwach behaart; das dritte ist verlängert, schmal, nur an der Wurzelhälfte etwas bauchig erweitert; es trägt an seinem Ende ohne einen besonderen Griffel ca. 5 Borsten, ähnlich wie bei *Cyllenia* und *Argyromoëba*; auch von *Dischistus* trennt sie die Form der Fühler, ausserdem das Fehlen der Borsten auf der Unterseite der Hinterschenkel.

Von Gestalt einem kurz geschorenen *Bombylius* ähnlich. Augen nur sehr schmal getrennt. Untergesicht ohne Bart. Fühler wie oben angegeben. Rüssel lang. Thorax und Hinterleib breit und kurz, kurzhaarig wie geschoren, ohne Borsten. Hinterleib mit 7 deutlichen Ringen, die fast alle gleich lang sind. Beine ziemlich lang und dünn ohne Borsten und ohne längere Haare. Flügel wie oben geschildert mit brauner Wurzelhälfte; die vordere Wurzelzelle ist etwas länger als die hintere. s. Fig.

61. **Psiatholasius bombyliformis** ♂ n. sp. Aus Tunis.

Thorax und Hinterleib hell kaffeebraun bestäubt. Thoraxrücken mit 2 helleren graugelben Längsstreifen, die sich vom Halsschilde an allmälig divergierend bis in die äussersten Seitenecken des Schildchens hinziehen. Die ganze Oberfläche des Rückens und des Schildchens ist



mit kurzen sehr feinen dicht gestellten graugelben Haaren fast sammetartig bedeckt. Die Brustseiten sind aschgrau und kahl, jedoch reicht eine fahlgelbe Haarbinde von den Flügelwurzeln senkrecht hinab bis auf das Sternum der Mittelhüften. Schwinger weisslich, Kopf gelb. Hinterkopf graugelb, Stirn weissgrau bestäubt, ersterer dicht weisslich behaart, Stirn fast kahl. Die ersten Fühlerglieder tragen an der Wurzel sehr schwache weissliche Haare, ebensolche stehen sehr spärlich am oberen Mundrande; von einem Knebelbarte kann man nicht reden. Fühler schwarz, s. Fig.; Taster dunkel, sehr klein; Rüssel lang, etwas kürzer als Vorderschiene nebst Tarsen zusammen. Hinterleib braun mit



helleren graugelben Hinterrandsäumen und mit feinen blassgelben Haaren dicht bedeckt; sie sind etwas länger als auf dem Thoraxrücken. Bauch dunkelbraun mit scharf gezeichneten gelben Hinterrandsäumen an allen Ringen und mit ähnlicher Behaarung wie auf der Oberseite. Beine kahl, nur mikroskopisch weiss behaart, rostgelb; Hüften schwarzbraun; die äusserste Spitze der sehr dünnen Schenkel, Spitze der Schienen nebst den Tarsen verdunkelt. Haftläppchen so lang wie die Klauen. Flügel wasserklar mit hellbraun verdunkelter Wurzelhälfte, jedoch ist auch auf der Flügelmitte an der Grenze der Bräunung eine stärkere Ansammlung der braunen Farbe als Einfassung der Adern zu bemerken; die kleine Querader steht etwas vor der Mitte der Diskoidalzelle. — Körper 9, Rüssel 5, Flügel 9 mm lang. Die Flügel 2½ mm breit.

62. *Anthrax velutinus Meig.* 1 Exemplar aus Tunis. Diese Art war bislang noch nicht in Afrika beobachtet worden.

63. *Anthrax elegans Meig.* 1 ♀ aus Tunis, bereits aus Aegypten bekannt.

64. *Anthrax incanus Klug.* 2 Exemplare aus Tunis.

65. *Anthrax gallus Lw.* 3 Exemplare aus Tunis.

66. **Anthrax perfectus** ♂ n. sp. Aus Tunis.

Diese Art gehört zu der grossen schwierigen Gruppe der *A. flavus* und *hottentottus* mit einigen dreissig Arten, die in ihren Grenzen und Geschlechtern erst zum kleinsten Teil gewürdigt und sicher bekannt sind. Die karakteristische Beschuppung des Hinterleibes, namentlich der Bauchseite ermöglicht es mir, diese Art als eine noch unbekannte hinzustellen.

Männchen. Grundfarbe des Körpers mattschwarzbraun. Thorax rotgelb behaart mit deutlichen gelben Filzhaaren, die sich auf dem Rücken hauptsächlich in 3 Längsstreifen gruppieren und den Schildrand dicht umsäumen, während auf der Wurzelhälfte des Schildchens schwarze Filzhaare liegen; seitwärts und vor dem Schildchen stehen gelbe Borsten. Die Stirn ist oben nur schmal, von der Breite des Punktaugenhöckers, durchweg mit gelben anliegenden und kurzen schwarzen abstehenden Haaren besetzt. Das Untergesicht ist ganz gelbfilzig; die Fühler sind auf der Oberseite schwarz, unten gelb behaart. Schwinger hell ledergelb. Hinterleib mit 5 breiten gelben Tomentbinden: der erste Ring und die Vorderhälfte des zweiten bilden die erste breite Binde; die zweite liegt auf der Vorderhälfte des dritten Ringes; die dritte bedeckt den ganzen vierten Ring; die vierte und fünfte liegen am Hinterrande des fünften und sechsten Ringes; auch der siebente ist am Hinterrande und an den Seitenecken weissgelb gesäumt. Die schwarzen Zwischenräume zwischen diesen einzelnen gelben Querbinden sind auch mit schwarzen Filzhärchen versehen; nur auf den letzten Ringrändern stehen auch vereinzelte schwarze längere Haare, sonst ist die längere Behaarung nur gelb, sie tritt einigermassen hervor auf den ersten beiden Ringen und an den Seiten der anderen, auf der übrigen Fläche sieht man sie nicht. Am Bauche sind die ersten 4 Ringe gleichmässig dicht gelb befilzt und behaart, der fünfte Ring aber nur am Vorderrande, so dass hier eine breite schwarze Querbinde zum Vorschein kommt; die folgenden Ringe sind dann wiederum ganz fahlgelb behaart. Beine schwarz; Schenkel und Schienen gelb beschuppt und schwarz beborstet. Flügel wasserklar; die äusserste Wurzel bis zur Basalzelle, die Vorderrandzelle und die erste Basalzelle bis zur kleinen Querader sind gelbbraun gefärbt. Die Gabelader zweigt ein wenig vor der kleinen Querader ab und hat einen rücklaufenden Aderast wie viele andere Arten. 11 mm lang.

Anmerkung. Ich besitze aus Biskra noch 3, aus Tunis noch eine Art aus dieser Gruppe, deren Deutung ich beanstanden muss, da diese ohne monographische Bearbeitung mit Typenvergleichung sehr prekär bleiben würde.

67. **Anthrax inaequalis** ♂♀ n. sp. 3 Exemplare aus Tunis, Hammam El-Liv. Gehört strenge genommen nicht mehr zur Gattung *Anthrax,* da die Gabelader weit vor der kleinen Querader ansetzt; das Gesicht springt schnauzen- oder kegelartig vor und das dritte Fühlerglied verschmälert sich nur allmählich, nicht plötzlich, wie bei den gewöhnlichen *Anthrax*-Arten. Die ganze Gestalt hat am meisten Aehnlichkeit mit der schlanken *Argyromoeba hesperus Rossi.*

Männchen. Matt kaffeebraune Grundfarbe. Thorax und Schildchen mit gleichmässig verteilten gelben Filzhaaren und längeren grau bis rotgelben Haaren, am Seitenrande des Rückens und am Schildrande auch mit längeren gelben Borsten. Brustseiten hell aschgrau bestäubt, oben mit gelbgrauem Haarwirbel, unten schwach weisslich behaart, fast nackt. Schwinger gelb mit braunem Stil. Grundfarbe des Kopfes gelbgrau; Stirn am Scheitel ungefähr doppelt so breit als der Punktaugenhöcker, vorwiegend kurz gelb behaart, am Scheitel mitunter auch schwarz. Das schnauzenförmig vorspringende Untergesicht ist fast nackt. An den schwarzen Fühlern sind die beiden ersten Glieder kurz schwarz, Hinterkopf kurz gelb behaart. Der schmale Hinterleib ist an den Seiten des ersten Ringes mit langen abstehenden fahlgelben Haaren besetzt; die übrigen Ringe sind alle gleichmässig gelbfilzig und nur schwach gelb behaart, jedoch sieht man auch einige schwarze Haare darunter. Der Bauch hat gelbe Grundfarbe mit weisslichen Haaren. Beine rotgelb mit weisslichem Filz; Hintertarsen schwarzbraun, die feinen Borsten schwarz. Flügel schmal mit der oben angegebenen Aderung und braunem Vorderrand; die Färbung wird unten begrenzt durch die Diskoidalzelle und reicht bis zur Gabelader und dem Ende der ersten Längsader. — Länge des Körpers und der Flügel $6^1/_2$—7 mm.

68. **Argyromoëba dentata** n. sp. ♂. 3 Männchen aus Tunis, Hammam El-Liv. Ende Mai. Das Wurzeldrittel der Flügel ist geschwärzt; die Ausdehnung der schwarzen Farbe ist jedoch nicht so weit vorgeschritten wie bei *A. velox Lw.* und *virgo Egg.*, hat vielmehr grössere Aehnlichkeit mit dem bekannten *Anthrax afer.*

Männchen. Von mattschwarzer Grundfarbe; auf Thoraxrücken und Schildchen mit gelb und schwarz gemischten anliegenden Filzhaaren und längeren abstehenden schwarzen Haaren, denen sich ganz vorne am Halse und dann an den Schulterbeulen und Brustseiten allmählich weissgraue zugesellen. Schwingerkopf hell ledergelb mit dunklem Stil. Stirn am Scheitel von der doppelten Breite des Punktaugenhöckers. Stirn, Hinterkopf und Untergesicht mit fahlgelben anliegenden und etwas längeren abstehenden schwarzen Haaren. Fühler schwarz behaart. Hinterleib schwarz beschuppt mit weissen Flecken und Binden: am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes sieht man je 4 längliche weisse Flecken oder Binden; der fünfte, sechste und siebente Ring ist bis auf die frei bleibende Mittellinie ganz weiss beschuppt; der erste Ring hat an den Seiten lange weissgraue, die übrigen Ringe an den Seiten und Hinterrändern lange schwarze Haare. Am schwarzgrauen Bauch stehen gleichfalls helle Schuppen und längere schwarze Haare. Beine schwarz mit hellen Schuppen und schwarzen Börstchen. Die Flügel sind glashell mit der oben angedeuteten Färbung im Wurzeldrittel. Die Grenze der schwarzbraunen Farbe wird im Allgemeinen durch eine Linie markiert, die vom Ende der Hülfsader zum Anfang der vierten Hinterrandzelle führt; diese Linie wird bei der kleinen Querader allerdings unterbrochen, da der über letzterer liegende Fleck etwas losgelöst wie ein Zahn hervorsteht. Die gewöhnlichen Aderanhänge an der Wurzel der zweiten Längsader und an der Gabelader sind auch hier deutlich vorhanden. — 7—8 mm lang.

69. *Argyromoëba virgo Egg.* ♂♀. 4 Exemplare aus Tunis und El-Kantara.

Im Gegensatz zu fast allen übrigen Arten hat die Flügelfärbung hier einen gelbbraunen, nicht schwarzbraunen Ton.

70. **Argyromoëba sabulonis** ♀ n. sp. Aus der Sandwüste bei Biskra; neben *A. lucida Beck.* wohl die kleinste Art der Gattung.

Weibchen. Von aschgrauer Körperfarbe. Thorax schmutzig weiss befilzt, behaart und beborstet. Schwinger weissgelb. Hinterkopf, Stirn und Untergesicht hell aschgrau bestäubt mit feinen gelblichen Haaren; auch die Fühlerglieder sind nur hell behaart. Hinterleib an der

Spitze etwas durchscheinend rot mit ziemlich gleichmässiger Beschuppung und schwacher Behaarung wie auf dem Thorax; eine besondere Bindenzeichnung ist bei meinen Exemplaren nicht zu sehen. Bauch hellgrau, weisslich beschuppt. Beine ganz hellrotgelb, Tarsenendglieder gebräunt, Börstchen schwarz. Flügel schwach weisslich, aber durchsichtig mit braunen Adern, auf denen 2 kleine schwach bräunliche Flecken sichtbar werden: der eine liegt über der kleinen Querader und der Wurzel der zweiten Längsader; ein anderer etwas streifenförmiger Fleck beginnt an der Wurzel der dritten Längsader und geht quer bis zur Wurzel der vierten Hinterrandzelle als schwacher brauner Saum der Queradern. — $4^1/_2$ mm lang.

71—73. Anmerkung. Von bekannteren Arten der Gattung *Argyromoëba* fing ich noch *Arg. hesperus Rossi, anthrax Schrnk.* und *binotata Meig.*

74. *Exoprosopa tephroleuca Lw.* 2 Exemplare von den Sanddünen bei Biskra Ende April.

75—78. *Exoprosopa bacha Lw.* ♂♀, *suffusa Klug, pygmalion Fbr. und Cleomene Egger* fing ich Ende Mai in dem trockenen steinigen Bette eines kleinen Gebirgsgewässers bei Hammam El-Liv.

79. **Exoprosopa delineata** n. sp. ♀ an derselben Stelle wie die vorigen.

Aus der unmittelbaren Verwandtschaft von *Ex. pygmalion Fbr., suffusa Klug* und *completa Lw.* Während aber bei allen diesen dreien die Grundfarbe schwärzlichbraun mit etwas dunkler gezeichneten Säumen und Flecken erscheint, sind hier die Flügel im Grunde weisslich mit hellbraun aufgesetzten kräftigen Säumen, die an der Vorderhälfte der Flügel ebenso wie bei den anderen Arten zusammenfliessen. Eine schön gezeichnete Art.

Weibchen. Dunkel kaffeebraun mit kastanienbraunem Schildchen, mit gelben Filzhärchen auf dem Thoraxrücken, rotgelber Halskrause und solchen Haarwirbeln an den Brustseiten, schwarzen Borsten an den Seitenrändern und dem Schildrande. Kopf rotgelb, oben grau, gelb befilzt und mit kurzen schwarzen Haaren auf der Stirn und an der Fühlerbasis; letztere haben die gewöhnliche spitzkegelige Form mit Endgriffel; das dritte Glied ist schwarz, die ersten beiden rot; Schwinger braun, Spitze des Kopfes elfenbeinweiss. Hinterleib breit; der erste Ring ist gelbrot behaart; auf dem zweiten liegt

eine breite Vorderrandsbinde von gelblichem Filz, auf dem dritten und vierten Ringe dagegen eine bogenförmige Binde auf der Mitte; die folgenden Ringe sind mehr gleichförmig gelb gezeichnet; bei einem Exemplare sieht man in den Zwischenräumen zwischen den Binden auch schwarze Filzhaare. Bauch bräunlich, gleichmässig gelbfilzig. Beine rotgelb, gelb beschuppt, Börstchen schwarz. Die Flügel mit weisslichem Grundton und brauner Zeichnung, wie oben bereits angegeben; die erste Hinterrandzelle steht weit offen. Vor der Diskoidalzelle haben sich 1–2 dreieckige überzählige Zellen gebildet und eine der Adern, welche aus der Diskoidalzelle entspringt, bleibt unvollkommen und läuft nicht bis zum Flügelhinterrand; in der Diskoidalzelle macht sich ein grösserer weisser Flecken bemerkbar. — Länge des Körpers 10—13, der Flügel 12½—14 mm. Breite der Flügel 4—4½ mm.

80. *Exoprosopa Mayeti Bigot.* 5 Exemplare aus Hammam El-Liv. *Bigot*'s Beschreibung ist zur Erkennung der Art ausreichend; sie ist verwandt mit *E. vespertilio Wied.*, aber deutlich abweichend durch die rein schwarze Färbung, welche auch die ganze Flügelfläche ausfüllt, während bei *vespertilio* die Flügelspitze hell bleibt. — 11—15 mm lang.

81. *Exoprosopa grandis Wied.* 1 Exemplar aus Biskra (*Krauss*). Stuttg. Mus.

82. **Exoprosopa arenacea** n. sp. ♀. Aus der Sahara, Tilhs de Mela (*Lameere*) 1. April 1893 auf Sanddünen. Brüsseler Museum.

Eine grosse Art mit sandgrauen Hinterrandsbinden des Hinterleibes, gelbem Schildchen, Kopf und Hinterleibsspitze und violettgrau gefärbten grossen breiten Flügeln, die mit der Sandfarbe sehr gut harmonieren. Dem Karakter der Flügelzeichnung nach gehört diese herrliche Art in die Nähe von *E. vespertilio Wied., grandis Wied.* und *bovis Macq.* insofern, als die Flügelfläche mit Ausnahme eines hellen Fleckens am Ende der Diskoidalzelle und eines Teils des Flügelhinterrandes an der Wurzelhälfte gefärbt ist; die Färbung verläuft bis zur Flügelspitze, wenngleich sie hier etwas schwächer ausfällt.

Kopf gelbbraun, auf der Stirn mit schwarzer, auf dem Untergesicht mit gemischt schwarzer und weissgelber Behaarung und schmutzig weissem Filz. Untergesicht deutlich etwas vorgeschoben; der horizontale Rüssel steht

nach vorne noch um die halbe Kopflänge vor und reicht über die Fühlerspitzen hinaus. Die Fühler sind gelbbraun, das dritte schmale sehr lang zugespitzte Glied ist dunkelbraun; Hinterkopfrand sehr breit, hell gelbbräunlich befilzt. Thoraxrücken schwarz mit weissgelbem Filz, etwas grober bräunlichgelblicher Behaarung und gelben Borsten; das Schildchen ist rotgelb mit dreieckigem schwarzen Wurzelfleck; die Schwiele zwischen Schildchen und Flügelwurzel ist ebenfalls rotgelb und gelb beborstet; Schulterbeulen rotbraun. Hinterleib schwarz, vom zweiten Ringe an mit gelben Seitenflecken und gelben Hinterrandsäumen, die bindenartig auftreten; die letzten beiden Ringe sind ganz gelb; die Beschuppung auf den Ringen ist vorne schwarz, hinten gelb; Behaarung gelblich aber spärlich. Auf der schwarzen Bauchseite sind die gelben Hinterrandsäume fast alle gleich breit, die kurze Behaarung ist weisslich. Beine sehr schlank, rotgelb; Schenkel bis auf die äusserste Spitze dunkelbraun; Hinterschienen an der Spitze nebst den Tarsen etwas verdunkelt. An den Flügeln ist die erste Hinterrandzelle wie alle folgenden am Rande geöffnet; die Flügel haben die Neigung, überzählige Queradern zu bilden. Die Färbung des Flügels ist am Vorderrande und an der Wurzel eine gelbbraune, die allmählich in eine violettgraue übergeht; sie erreicht auf der Wurzelhälfte des Flügels nicht ganz dessen Hinterrand, bildet vielmehr dort einen weissen Saum im Zusammenhange mit einer gleichgefärbten tiefen Einbuchtung in der Diskoidalzelle; der übrige Teil des Flügels ist violettgrau gefärbt, an der Flügelspitze etwas schwächer. — Körperlänge 15, Flügellänge 20, Flügelbreite $6^1/_2$ mm.

83. **Exoprosopa adelpha** ♀ n. sp.

Eine der *Ex. arenacea* nahe verwandte Art vom Nordrande der Sahara aus Touggout, Oran, im Brüsseler Museum *(Lameere).*

Thorax schwarz, Schildchen und Schwiele hinter der Flügelwurzel lackrot; Beschuppung, Behaarung und Beborstung fahlgelb. Kopf von roter Grundfarbe, gelb beschuppt und behaart. Fühler rotgelb, das dritte Glied kurz kegelförmig mit einem fast gleichlangen Endgriffel; die ersten Glieder gelb behaart. Bei einigen Exemplaren sind die Fühler verdunkelt und tragen dann auch schwarze Haare an den Wurzelgliedern; die Behaarung der Stirn und des Untergesichtes bleibt bei dieser Art aber stets hell im Gegensatz zu *Ex. arenacea.* Der Hinterleib ist

ebenso gefärbt und behaart wie bei der vorigen Art. Die Vorderschenkel sind stets, mitunter auch die Vorderschienen schwarz; hintere Schenkel und Schienen rot, erstere mitunter mit schwarzem Längswisch; Tarsen schwarz. Die Flügel sind in der Färbung und Ausdehnung der dunklen Zeichnung wesentlich von der vorigen Art verschieden, wenn auch der Karakter der Zeichnung derselbe geblieben ist. Die Farbe ist im Allgemeinen eine hellere, mehr braun als violett und nicht so weit ausgedehnt; letztere tritt nur in der Nähe des Flügelhinterrandes auf. Man kann die Zeichnung der Flügel so darstellen, dass man sagt: Flügel am Vorderrande bis nahe zur Spitze breit braun mit 2 schräg vom Vorderrande nach hinten auslaufenden buchtigen braun bis violetten Querbinden, welche den Hinterrand nicht ganz erreichen; die eine Binde geht von der kleinen Querader bogenförmig bis an die Axillarzelle; die andere liegt unmittelbar vor der Diskoidalzelle, deren Spitze noch etwas mehr als bei der vorigen Art hell bleibt; die helle Färbung ist ein undurchsichtiges schmutziges Weiss; die Flügelspitze bleibt in grösserer Ausdehnung hell. — Körperlänge 16—17, Flügellänge 18—19, Flügelbreite $5^1/_2$ mm.

84. *Mulio marokkanus Beck.* ♀. 2 Exempl. aus Tunis.

85. **Mulio delicatus** n. sp. ♂♀. Verschiedene Exemplare aus Tunis und Biskra.

Eine niedliche Art von mittlerer Grösse mit nur 2 Subcostalzellen und mit Flügelzeichnung im Karakter von *M. obscurus* und *marokkanus* sowie mit 2 breiten kreideweissen Thorax-Längsstreifen.

Männchen. Thorax und Hinterleib von matt chokoladenbrauner Färbung, auf dem Thoraxrücken mit 2 hellgrauen Grundstrichen; diese und der Seitenrand nebst den Brustseiten sind hellweiss beschuppt, dazwischen liegen gelbbraune Schuppen, sodass eine sehr scharf gezeichnete Längsstreifung hervortritt. Die Borsten am Seitenrande und am Schildchen sind gelb; Schwinger hell ledergelb. Die hellgrau bestäubte Stirn und das Untergesicht sind mit weissgrauen, am Mundrande auch mit einigen gelblichen Schuppen, in der Scheitelgegend mit längeren gelbbraunen Haaren bedeckt, zwischen denen auf dem Punktaugenhöcker auch einige schwarze stehen. Der Hinterleib ist gleichmässig dicht gelb befilzt und ausserdem noch

durch weisse Filzhaare fleckenartig gezeichnet: am Vorderrande des zweiten Ringes liegt eine schmale weisse Binde; bindenartige weisse Flecken liegen ferner am Vorderrande in den Seitenecken jedes Ringes; bei unversehrten Exemplaren sieht man ferner auf der Rückenmitte und Vorderseite der Ringe weisse isolierte Flecken; alle Ringränder sind mit langen gelbbraunen Borsten besetzt, der erste Ring ist lang weiss behaart. Bauch mit gelb und weiss gemischtem Filz und längeren hellen Haaren. Beine: Schenkel schwarz, weiss beschuppt; Schienen und Tarsen rot, an den Hinterbeinen zum grossen Teil verdunkelt. Die Flügel sind auf $^2/_3$ ihrer Fläche von der Wurzel an braungelb, das Spitzendrittel ist glashell; die Bräunung der Flügelfläche ist an ihrem Ende und auf der hinteren Querader etwas fleckenartig verdunkelt. — Länge des Körpers 7—8, der Flügel $6^1/_2$—7 mm. Rüssel 4 mm lang.

Weibchen. Dieses ist nur durch breitere Stirn und etwas gelbere Färbung des Gesichtsfilzes ausgezeichnet.

Anmerkung. Meine 5 Exemplare aus Biskra sind etwas kleiner als die von Tunis; einige haben auch eine blassere Flügelzeichnung, ohne im Uebrigen den Karakter der Zeichnung zu ändern.

86. **Mulio trifarius** ♂♀ n. sp. Eine bei Biskra und El-Kantara nicht seltene Art mit 3 Submarginalzellen und daher nur mit *M. obscurus Fbr.* und *tauricus Beck.* zu vergleichen; ersterer gleicht sie am meisten. Die Bräunung der Flügelfläche hat ungefähr dieselbe Ausdehnung, ist aber dunkler und in den Zellen fleckenartig gruppiert, so dass sich ähnlich wie bei der Art *M. nucleorum Beck.* dunkle Zellenkerne bilden.

Männchen. Von kaffeebrauner Grundfarbe bezgl. Bestäubung; am Schildrande und auch häufig auf der Stirn kommt durch Abreibung die glänzend schwarze Farbe zum Vorschein. Thoraxrücken und Schildchen sind gelb befilzt und behaart, auf der vorderen Thoraxhälfte auch schwarz behaart; Borsten gelb, Schwingerkopf weissgelb, Stil braun. Die Stirn bis in die Nähe des Scheitels und das Untergesicht sind dicht schneeweiss befilzt, letzteres an den Seiten auch lang weiss behaart. Der Scheitel zeigt die braune Grundfarbe ohne Filz und ist schwarz behaart, der Hinterkopf gelbbraun. Der Hinterleib ist mit gelben Filzhaaren dicht besetzt, auf den mittleren Ringen sieht man aber auch mehr oder weniger

deutliche schwarzfilzige Hinterrandsbinden; Randborsten gelblich; der erste Ring sowie die Seitenränder aller übrigen Ringe und der Bauch sind lang weiss behaart. Beine schwarz, an den Schenkeln mit weissen, an den Schienen mit gelblichen Schuppen und schwarzen Börstchen. Die Flügel haben die oben bereits angegebene Färbung und Zeichnung; die Zellenkern-Fleckung tritt namentlich am Hinterrande des Flügels deutlich hervor: so sieht man in der dritten und vierten Hinterrandzelle je 2, in der Analzelle 4 und am Hinterrande noch ca. 5 dunkle Kernflecken, in den anderen Zellen ist die Fleckung weniger deutlich. — Länge des Körpers 9—11½, des Flügels 9—11, des Rüssels 3—4 mm.

Weibchen. Dasselbe wird gekennzeichnet durch die breitere Stirn und die vorwiegend gelbe Färbung des Gesichtsfilzes, andere Unterschiede sind nicht vorhanden.

87. *Mulio holosericeus Fbr.* ♀. Von Perrégaux, N.-W. Oran *(Krauss)*. Stuttgart.

88. *Callostoma fascipennis Mcq.* ♀. Aus Oued-Saïda, Oran *(Krauss)*. Stuttgart.

89. *Amictus pictus Lw.* Aus Oued-Saïda, Oran *(Krauss)*. Stuttgart.

90. *Amictus variegatus Waltl.* ♀ desgl.

91. *Amictus strigilatus Lw.* ♂♀. 8 Exemplare aus Tunis.

92. **Amictus zinamominus** ♂♀ n. sp. Zwei Pärchen aus Biskra. April.

Von rotgelber Grundfarbe und grauer Bestäubung am Thorax und Hinterleib mit hell zimmetfarbener und weisser Zeichnung.

Männchen. Die Befilzung des Thoraxrückens ist von hell zimmtbrauner Färbung, welche durch 2 schneeweisse bis zur Rückenmitte reichende keilförmige Streifen durchschnitten und durch den ebenfalls weissen Seitenrand des Rückens eingefasst wird. Brustseiten hell aschgrau, oben und an den Hüften weiss behaart. Die Haare auf dem Thoraxrücken sind vorne weissgelb, hinten braun bis schwarz, Borsten weissgelb; Schwinger desgl. Kopf gelb, Scheitel und Stirn hellgrau bereift; letztere oben von der Breite des Punktaugenhöckers mit einer Mittelrinne und weissen Haaren; ebensolche stehen auf dem

Untergesicht. Fühler rotgelb, drittes Glied verdunkelt. Hinterleib am ersten Ringe hellgrau bestäubt mit weisslichen steif abstehenden langen Haaren; auf den anderen Ringen ist die Oberseite hell zimmtbraun befilzt mit streifenförmiger weisser Zeichnung an den Seiten; ausserdem kommt mitunter auf der Mitte der zimmtfarbenen Decke des zweiten, dritten und vierten Ringes ein unbestimmt verwaschener dunkler Fleck zum Vorschein, der nach hinten hin allmälig verschwindet. Die Unterseite des Hinterleibes ist schneeweiss behaart; diese weisse Färbung erstreckt sich auf dem zweiten und dritten Ringe auch noch ziemlich weit bis auf die Oberseite der Ringe, so dass die Seiten ganz davon eingenommen werden; auf den folgenden Ringen sieht man an den Seiten, von der weissen Bauchfärbung losgelöst, schmale weisse Längsstreifen. Die Beborstung an den Ringrändern ist kräftig und fahlgelb. Die oberen Lamellen des Hypopygiums sind weiss befilzt, die andern dicht und lang weiss behaart. Beine hellgelb, Schenkel weiss beschuppt; die Hinterschenkel erscheinen unter der weissen Beschuppung etwas verdunkelt, auf der Unterseite mit 6—8 Borsten in 2 unregelmässigen Reihen. Flügel wasserklar; 2 Submarginalzellen, erste Hinterrandszelle an der Spitze etwas verengt, aber offen. Vorderrandader und erste Längsader gelb, die übrigen schwarz. — Länge des Körpers ohne Rüssel 7, der Flügel $4^1/_2$, des Rüssels $2^1/_2$ mm.

W e i b c h e n. Die Stirn hat am Scheitel die dreifache Breite des Punktaugenhöckers. Die Hinterleibszeichnung ist der des ♂ ähnlich, jedoch sind die isoliert stehenden weissen Seitenstreifen auf dem vierten bis siebenten Ringe mehr schräg gestellt als beim ♂, so dass ihre vorderen Spitzen nach der Mitte des Hinterleibes hin konvergieren; der letzte Ring hat am Rande ausser den weissen auch schwarze längere Haare.

93. *Amictus pulchellus Macq.* ♂. 2 Ex. aus Tunis.

Macquart hat das Weibchen beschrieben und abgebildet; ich bin geneigt, meine Exemplare als die zugehörigen Männchen anzusehen; sie sind etwas kleiner und dunkler gefärbt, haben aber im Uebrigen dieselbe Hinterleibszeichnung.

M ä n n c h e n. Die 3 satt zimmetbraunen Streifen des Thoraxrückens sind durch 2 mittlere graugelbe, nicht weisse Haarstreifen getrennt und ebenfalls am Seitenrande so eingefasst. Die Brustseiten nackt und aschgrau bestäubt;

nur ganz oben stehen fahlgelbe längere Haare und dicht darunter ein Streifen von weissen Filzhaaren; die längeren Haare auf dem Thoraxrücken sind gelbbräunlich und schwarz. Borsten gelb; die graugelbe Stirn, der ebenso gefärbte Hinterkopf und das gelbe Gesicht tragen fahlgelbe bis gelbbraune Haare; die ersten beiden kurz schwarz behaarten Fühlerglieder sind rot, das dritte schwarz; die Stirn ist oben noch etwas schmäler als der Stirnaugenhöcker und zieht sich unterhalb desselben noch etwas zusammen. Hinterleib auf der Oberseite zimmtbraun mit weisser Zeichnung: der erste Ring ist lang fahlgelb behaart, auf der Mitte und am hinteren Seitenrande ein weiss beschuppter Fleck; die folgenden Ringe tragen schrägliegende isoliert stehende weisse Schuppenflecken, nur auf dem zweiten Ringe sind die Flecken mit der auf der Unterseite des Hinterleibes befindlichen weissen Beschuppung verbunden. Am gelben Hypopygium sind die unteren Seitenlamellen lang schwarz behaart. Beine gelb mit streifenförmig verdunkelten Schenkeln, deren Farbe durch weisse Schuppen verdeckt wird; auf ihrer inneren Unterseite tragen sie 6—8 etwas unregelmässig gereihte Borsten. Hintertarsen braunrot. Flügel farblos mit dunklen Adern; 2 Submarginalzellen; die erste Hinterrandzelle weit offen.

Macquart giebt die Grösse seines Weibchens an mit $8^1/_2$ mm; meine Männchen haben 8 mm Körperlänge. Flügel 5, Rüssel 4 mm lang.

94. **Amictus tener** n. sp. ♂. 2 Männchen aus Biskra.

Eine kleine schlanke Art, die hinsichtlich der Hinterleibszeichnung mit der vorigen harmoniert; sie ist aber durch nackte Hinterschenkel, unbehaartes Hypopygium und breitere Stirn verschieden.

Männchen. Der Thorax hat die gleiche Zeichnung wie bei der vorigen Art, jedoch sind die hellen Zwischenstreifen rein weiss und die Seitenstreifen reichen bis an und über das Schildchen. Die graue Stirn ist oben $1^1/_2$ mal so breit als der Punktaugenhöcker; die Behaarung des gelben Kopfes ist mit Ausnahme des schwarz behaarten Fühlergliedes fahlgelb. Der Hinterleib zeigt in seiner Zeichnung keine wesentlichen Abweichungen von der vorigen Art; das gelbe Hypopygium hat aber im Vergleich mit der vorigen auffallend schwach schwarz behaarte Lamellen. Die Beine sind ganz rotgelb, an den Hinterschenkeln stehen ausser den 2 Borsten an der Spitze

kleine Borsten auf deren Unterseite. Flügel wie bei der vorigen Art. — Länge des Körpers 6—6½, der Flügel 4, des Rüssels 2½—3 mm.

95. *Lomatia Belzebul Fbr.* ♂♀. Sehr gemein bei Tunis und El-Kantara. Ich nehme diese Art in dem Sinne wie *Loew* sie in der Linnaea Entom. I 375 schildert; die *Schiner*'sche Art stimmt nicht damit überein.

Variante. Ein Männchen mit hellerer Thoraxbehaarung, sonst aber ohne Abweichung. Diese Variante wird auch von *Loew* erwähnt.

96. *Toxophora maculata Fbr.* ♂♀. Nicht selten bei Tunis Ende Mai.

(Fortsetzung folgt.)

Description of a new species of *Dryinus* from Cape Colony. (Hym.)

By P. Cameron.

Dryinus cariniceps sp. nov. ♀.

Black, the antennal scape, head, the greater part of the prothorax and the scutellum ferruginous; the wings hyaline, a narrow cloud at the transverse basal nervure and a wider one at the stigma; the nervures and stigma black; the parastigma and base of stigma white. Flagellum of antennae black; joints 6 and 7 white. — Length 6 mm.

Antennae longish, slender, fully as long as the head, thorax and basal segment of abdomen united; the pedicle fully twice longer than wide; the following joint greatly elongated, nearly as long as the following 3 united; the last is fuscous and slightly longer than the penultimate. Head sharply obliquely narrowed behind the eyes; the occiput transverse; its top and sides bordered by distinct keels. Front and vertex distinctly shagreened, almost punctured; a distinct keel runs from the ocelli to near the antennae. Clypeus not keeled; its apex is not transverse, is pale yellow and projects. Prothorax clearly longer than the mesothorax with the scutellums; its middle is roundly, broadly dilated above; the apex of the propleurae finely closely longitudinally striated. The meso-

notum is more strongly shagreened than the pronotum; the post-scutellum is black, roundly convex, more distinctly so than the scutellum. Median segment as long as the mesonotum and scutellum united; except on the basal slope (which is shagreened) it is distinctly, irregularly reticulated. On the mesopleurae a furrow runs obliquely from the tubercles to the apex; the basal part is obscurely crenulated; the apical appears more like a shining keel. The 1st abdominal segment is narrowed at the base, becoming widened towards the apex; the 2nd is narrowed at the base; it is a little longer than the width at the apex; the 3rd is wider than long. The teeth on the fore claw are thin, short, closer and more numerous on the basal, than on the apical half; they appear irregular and some may have been rubbed off; the apex ends in a curved claw, with a shorter, blunter one behind it; the inner branch is short, about 3 times longer than wide, its apex is rounded; the penultimate joint is long and thick, narrower at the base than at the apex.

The malar space is furrowed; it is as long as the pedicle of the antennae. The narrowed apical part of the pronotum is depressed; the metanotum has a long, gradually rounded slope. Parapsidal furrows narrow, shallow, indicated on the basal half of the mesonotum only. The fore claws are, in fresh examples probably equally and regularly toothed; the hind tarsi are slightly longer than their tibiae. The radius does not reach to the middle of the apical part of the wings; the basal branch is almost straight, obliquely slope and about one fourth of the length of the apical, which is straight and runs parallel with the costa. Front and vertex rounded, not depressed.

Description of a new species of *Lareiga* (Ichneumonidae), from the Himalayas. (Hym.)

By P. Cameron.

Lareiga coerulea sp. nov. ♂.

Bright blue; the antennae black; the face, clypeus, labrum, palpi, the inner orbits — the line dilated in the middle — a line on the lower fourth of the outer, a long

line on the pronotum, gradually narrowed towards the base, tegulae, tubercles, scutellum, the apical half of the post-petiole and a large triangular mark — the narrowed end on the innerside — on the sides of the apex of the 2nd abdominal segment; the 4 anterior coxae below, their trochanters, a small mark on the apex of the hind coxae, the apex of the fore femora, the greater part of the fore tibiae, the intermediate to beyond the middle, the posterior to near the middle and the tarsi, pale yellow; the apices of the tarsal joints black. Wings uniformly fuscous violaceous, the nervures and stigma black. — Length 15 mm.

Areola almost horse-shaped, slightly, but distinctly longer than broad, the base rounded, the apex slightly curved inwardly; it is smooth, except for a few wrinkles; the basal lateral area sparsely, the apical much more closely and strongly punctured; the apical slope strongly transversely striated; the posterior median at the sides only, the spiracular stoutly, closely obliquely striated. The head is only sparsely punctured; the face covered with white pubescence. Mesonotum closely and rather strongly punctured. The long basal slope of the scutellum is sparsely, the short, more abruptly sloped, apex is closely and distinctly punctured; the pubescence is long and white. Pleurae closely punctured; the pro- less and the meta- more strongly than the mesopleurae; the curved lateral furrow on the base of the mesosternum is shallow. First abdominal segment long and slender; the post-petiole not much or abruptly dilated; it is weakly punctured; in the middle it is finely striated. The 2nd segment is closely and strongly punctured; the base is strongly, closely striated; the gastrocoeli more strongly than the middle; the 3rd segment is closely and less strongly punctured; the others are smooth. The stump on the disco-cubital and recurrent nervures is longish.

The areola in this species is shorter, broader and more distinctly closed at the base than in the other species of the genus. The 2nd and 3rd abdominal segments are more strongly striated at the base and more distinctly punctured. The metanotal teeth are broad.

Lareiga was described in the Zeit. f. Hymen. u. Dipter. 1902, p. 13.

Nouvelles espèces de Mutillides d'Amérique. (Hym.)

Par Ernest André.

(Continuation.)

30. **Ephuta vulnerithorax** nov. sp.

♀. *Caput nigrum, transversum, thorace paulo latius; thorax ferrugineus, antice niger, in medio constrictus, lateraliter dentatus et spinosus; abdomen subsessile, ovatum, nigrum, primo segmento ferrugineo, secundo maculis duabus discoidalibus, triquetris, fere nudis; testaceis, ferrugineo-limbatis, ornato; segmentis 3—5 fascia transversa, lateraliter abbreviata, flavo-sericea, ornatis; segmento sexto nitido, laevi, area pygidiali indeterminata. Antennae et pedes nigro-castanea, calcaribus albis.* — Long. 8 mill.

Tête noire, avec deux taches sur le vertex d'un rouge très sombre, peu distinctes et qui doivent probablement disparaître chez certains individus; thorax ferrugineux, largement noir en avant et sur les pleures, paré en son milieu d'une ligne longitudinale noire, interrompue et s'arrêtant au milieu de la face déclive du métathorax; la tête est très éparsement revêtue en dessus d'une fine pubescence blanchâtre, peu distincte, et hérissée, ainsi que le thorax, d'une pilosité jaunâtre et brunâtre. Abdomen noir avec le premier segment entièrement d'un rouge ferrugineux; second segment orné sur son disque de deux taches subtriangulaires, obliques, à peu près glabres, d'un testacé jaunâtre, cerclées de ferrugineux et un peu plus rapprochées l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe; les troisième, quatrième et cinquième segments plus ou moins rougeâtres en leur milieu et assez densément recouverts de longs poils couchés d'un jaune pâle soyeux; dernier segment cilié de poils pâles. Mandibules, antennes et pattes d'un brun rougeâtre, éperons blancs.

Tête plus large que longue, quadrangulaire, un peu plus large que le thorax, notablement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur faiblement en arc concave

et les angles subarrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, ronds, très convexes, luisants, situés plus près de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; tubercules antennaires arrondis; mandibules bidentées ou indistinctement tridentées; second article du funicule des antennes notablement plus long que le troisième. Thorax en forme de violon, plus large en avant qu'en arrière, fortement contracté en son milieu, le bord antérieur rectiligne avec les angles dentiformes, les bords latéraux armés de deux fortes dents avant la contraction et de cinq ou six autres, plus longues et spiniformes, sur l'arête latérale du métathorax. Dos du thorax fortement et densément ponctué-réticulé, non tronqué en arrière, mais s'inclinant en courbe arrondie; mésopleures et métapleures très concaves, lisses et luisantes. Abdomen ovale, subsessile; premier segment court, un peu plus étroit que le suivant, très faiblement contracté à son articulation postérieure, luisant, presque imponctué en dessus, mais chargé en arrière de petits tubercules granuleux; second segment irrégulièrement ponctué-réticulé ou réticulé-fossulé, présentant aussi quelques aspérités plus distinctes sur les taches jaunes du disque; son arceau ventral est luisant, éparsement ponctué, un peu tronqué à la base, où il est faiblement déprimé de chaque côté d'une carène médiane courte et très obtuse; dernier segment dorsal subconvexe, avec une aire pygidiale mal déterminée, lisse et luisante. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques longues épines sur leur arête externe.

Amazones (Massauary); un seul exemplaire appartenant à Musée national de Hongrie.

Ressemble beaucoup à *mapiriensis*, qui précède, pour la forme générale et l'ornementation, mais s'en écarte par sa tête noire et un peu plus large, par son thorax plus largement bordé de noir en avant, par son abdomen moins sessile, avec le premier segment moins large que le suivant qui est plus élargi sur les côtés; par la sculpture des deux premiers segments présentant des aspérités qui manquent chez *mapiriensis*; par la forme et la disposition des taches du second segment, et enfin par l'aire pygidiale lisse et moins distincte.

31. **Ephuta ditissima** nov. sp.

♀. *Nigra, thorace rufo-brunneo, magis minusve nigricante, mandibulis, antennis pedibusque ferrugineis, calcaribus albis. Caput transversum, thorace latius,*

fronte et vertice pubescentia pulchra, aureo-sericea, dense vestitis. Thorax in medio constrictus et lateraliter denticulatus, utrinque vitta longitudinali, antice et postice abbreviata, pallide aureo-sericea ornato. Abdomen sessile, ovatum, segmentorum primi et secundi apice, segmentis 3—5 totis pubescentia aureo-sericea dense indutis; segmento sexto aureo-ciliato, area pygidiali indistincta. — Long. 8—9 mill.

Tête noire, densément revêtue sur le front et le vertex d'une belle pubescence d'un jaune d'or soyeux. Thorax d'un brun plus ou moins rougeâtre ou noirâtre, orné de chaque côté d'une bande assez large de pubescence peu serrée, d'un doré pâle ou d'un argenté soyeux, qui n'atteint pas le bord antérieur et s'arrête en arrière vers le milieu de la face déclive du métathorax; bas des pleures éparsement revêtu de semblable pubescence. Abdomen noir, avec le premier segment plus ou moins rouge en avant et orné en arrière d'une frange serrée de pubescence d'un doré soyeux, disparaissant sur les côtés; second segment paré, à son bord apical, d'une bande de semblable pubescence triangulairement dilatée en son milieu; les troisième, quatrième et cinquième segments revêtus en entier de même pubescence, le sixième segment cilié de longs poils dorés. Mandibules, antennes et pattes ferrugineuses, ces dernières éparsement hérissées de poils jaunâtres, éperons blancs.

Tête quadrangulaire, transversale, un peu plus large que le thorax, notablement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles arrondis. Front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, brièvement elliptiques, convexes, luisants, avec des facettes très fines, situés beaucoup plus près de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; tubercules antennaires arrondis; mandibules tridentées au sommet; second article du funicule des antennes sensiblement plus long que le troisième. Thorax en forme de violon, un peu plus large en avant qu'en arrière, fortement contracté en son milieu; bord antérieur rectiligne avec les angles un peu dentiformes; les bords latéraux armés de trois ou quatre denticules avant la contraction et de quatre ou cinq autres, plus accentués, sur l'arête latérale du métathorax. Dos du thorax longitudinalement ridé-ponctué, non tronqué en arrière, mais s'inclinant en courbe arrondie, sans limite entre la face dorsale et la face déclive du metanotum; mésopleures et

métapleures concaves, lisses et luisantes. Abdomen ovale, sessile; premier segment court, cupuliforme, éparsement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse, sans caractère particulier; second segment densément ponctué-réticulé en dessus, éparsement ponctué et luisant en dessous; dernier segment convexe, luisant, sans aire pygidiale distincte. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une double rangée d'épines sur leur arête externe.

Paraguay et Brésil (Goyaz), ma collection.

Cette jolie espèce se fait remarquer par la belle pubescence dorée de sa tête et des bandes de son abdomen.

32. **Ephuta sulcifrons** nov. sp.

♀. *Nigra, thoracis dorso ferrugineo, antice nigro-limbato; abdominis segmentorum primi et secundi margine apicali fimbria densa, flava, in medio paulum interrupta, praedito; segmentis tertio et quarto fascia apicali late interrupta, quinto fascia subintegra, flavo-sericeis, ornatis. Caput haud thorace latius, fronte et vertice sulco medio, longitudinali, impressis. Thorax sub-trapezoidalis, vix postice angustior. Abdomen sessile, segmento sexto convexo, area pygidiali deficiente.* — Long 7 mill.

Entièrement noire, avec le dos du thorax ferrugineux, à l'exception de son bord antérieur et du bord latéral des pronotum et mesonotum qui sont assez largement noirs; abdomen densément revêtu en dessus de pubescence noire, orné au bord apical de ses deux premiers segments d'une frange de pubescence jaunâtre, serrée et faiblement interrompue en son milieu; les troisième et quatrième segments sont bordés d'une frange semblable, mais très largement interrompue, et le cinquième segment est pourvu d'une frange apicale de même pubescence, entière ou à peine subéchancrée au milieu; le dernier segment est assez longuement cilié de poils jaunâtres, mélangés à quelques poils noirs. Pilosité du corps noire, sauf sur les joues, les tempes, l'occiput, le bord postérieur du metanotum, le premier segment de l'abdomen, les côtés et le dessous du corps, où elle est d'un jaune pâle. Pattes éparsement hérissées de poils jaunâtres, éperons d'un blanc sale.

Tête subquadrangulaire, à peu près de la largeur du thorax, sensiblement et obliquement prolongée derrière

les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés et munis d'un sillon longitudinal médian, peu profond mais bien distinct, qui part du voisinage de l'occiput pour se prolonger jusque dans l'intervalle des tubercules antennaires qui sont arrondis. Yeux de grandeur moyenne, assez convexes, courtement elliptiques, avec des facettes fines mais bien distinctes; mandibules assez larges et tridentées au sommet; second article du funicule des antennes à peine plus long que le premier et un peu plus court que le troisième. Thorax subtrapezoïdal, à peine plus étroit en arrière qu'en avant, très faiblement contracté avant les stigmates métathoraciques, son bord antérieur rectiligne avec les angles nettement dentiformes, ses bords latéraux légèrement arqués en dehors jusqu' à la constriction métathoracique, puis ensuite presque parallèles et munis de très petits denticules; metanotum assez abruptement tronqué en arrière, mais sans arête au sommet de la troncature et sans onglet scutellaire. Dos du thorax densément ponctué-réticulé; mésopleures concaves, lisses, luisantes, marquées de quelques gros points. Abdomen ovale, tout à fait sessile; premier segment court, cupuliforme, aussi large que la base du suivant, chargé en dessous d'une carène rougeâtre, assez saillante et non échancrée; second segment à sculpture indistincte en dessus par suite de l'abondance de la vestiture, lisse, luisant et éparsement ponctué en dessous; dernier segment rougeâtre, convexe, luisant, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés seulement de deux ou trois épines pâles et peu distinctes sur leur arête externe.

Brésil (Goyaz), un seul individu faisant partie de ma collection.

Par son thorax presque rectangulaire et par ses yeux munis de facettes distinctes, cette espèce s'écarte notablement du type ordinaire des *Ephuta*, mais elle ne rentre dans aucune autre coupe et je la rattache provisoirement à ce genre qui devra, je le répète, être largement subdivisé, lorsque ses représentants seront plus complètement connus.

33. **Ephuta aequatorialis** nov. sp.

♂. *Nigra, nigro et fusco-pilosa, antennarum funiculo ferrugineo; capite toto flavo-pubescente et piloso, abdominis segmenti secundi apice segmentisque*

3—6 vittis flavo-pubescentibus ornatis. Abdomen petiolatum, segmento secundo ventrali nec carinato nec foveato. Alae fuscae, apice dilutiores, cellula radiali longa, truncata, cellulis cubitalibus duabus integris tertiaque incompleta. Calcaria nigra. — Long. 11—12 mill.

Tête noire, garnie partout de pubescence d'un jaune grisâtre et de longs poils de même couleur, médiocrement serrés; épistome cilié de poils jaunâtres; scape des antennes et pattes noirs, premier article du funicule brunâtre, le reste de l'antenne ferrugineux avec les derniers articles plus ou moins assombris; thorax entièrement noir, peu abondamment revêtu de longs poils noirs, presque couchés sur le pronotum et le mesonotum, dressés sur le metanotum; abdomen revêtu de poils noirs, couchés ou obliques, et orné au bord apical de son second segment et sur toute la face dorsale des troisième à sixième segments, de poils serrés et obliques, d'un jaune grisâtre ou brunâtre, peu luisants; en dessous, les segments deux à six sont éparsement ciliés de poils jaunâtres. Pattes hérissées de poils noirs et jaunâtres, éperons noirs.

Tête subquadrangulaire, plus large que longue et à peu près de la largeur du thorax, assez prolongée derrière les yeux, rectiligne en arrière avec les angles postérieurs très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux arrondis, assez convexes, munis de facettes fines mais bien distinctes, situés très près de l'articulation des mandibules; ocelles petits et très groupés; épistome prolongé, au milieu de son bord antérieur, en deux dents saillantes, aiguës et parallèles; mandibules robustes, assez larges, tridentées au sommet; premier article du funicule des antennes très court, plus large que long, les suivants beaucoup plus longs que larges, le second à peine plus court que le troisième. Thorax peu allongé, plus étroit en arrière qu' en avant; prothorax faiblement rétréci en avant, rectiligne à son bord antérieur avec les angles peu marqués, largement échancré en arc à son bord postérieur, densément ponctué-réticulé en dessus, ainsi que le mesonotum et le scutellum; mesonotum avec les sillons médians bien marqués, mais n'atteignant pas le bord antérieur; ses flancs sont fortement ponctués-réticulés, sans saillies ni tubercules; scutellum peu convexe, en triangle arrondi, lobes latéraux courts et non dentiformes; métathorax en déclivité arrondie à partir du postscutellum, densément ponctué-réticulé ou ridé-réticulé, même sur les flancs, sans saillies ni arêtes latérales. Abdomen nettement pétiolé;

premier segment nodiforme en arrière, un peu plus long que large, densément et fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène qui se termine en avant par une dent saillante; second segment densément ponctué-réticulé en dessus, très éparsement ponctué en dessous, sans carène ni fossette médiane ; dernier segment ventral plan, rectangulaire, éparsement ponctué. Ailes brunâtres, plus claires au sommet, stigma opaque, cellule radiale longue, tronquée au sommet, dépassant sensiblement en arrière le sommet de la troisième cellule cubitale ; deux cellules cubitales complètes et une troisième peu marquée, ouverte en dessous ; la première nervure récurrente aboutit bien avant le milieu de la seconde cellule cubitale, et la seconde récurrente est oblitérée et seulement indiquée par un tronçon basal. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs inermes sur leur arête externe.

Equateur (Guayaqil), ma collection.

A première vue, ce mâle ressemble d'une façon étonnante à celui de *Traumatomutilla comata André,* mais c'est une apparence trompeuse, car ses caractères sont tout différents et, autant qu' on peut en juger en l'absence de la femelle, il n'appartient pas au sous-genre *Traumatomutilla,* mais à une autre division non encore établie du genre complexe *Ephuta.*

Une note, fixée à l'épingle de l'un des exemplaires, indique cette espèce comme parasite de *Entechnia taurea Say,* Hyménoptère de la famille des *Apidae.*

Tableau des femelles d'Ephuta
décrites dans ce travail.

1. Abdomen subpétiolé, premier segment disciforme, avec le bord antéro-supérieur nettement denticulé ; second segment avec une depression longitudinale au milieu de sa base et pourvu, de chaque côté de cette dépression, d'un groupe de courtes arêtes dentiformes. Thorax ferrugineux, tête et abdomen noirs en majeure partie, second segment orné d'une bande transversale, presque nue, d'un testacé pâle. Long. 10 mill. **cayennensis** nov. sp.

— Abdomen sessile ou subsessile, premier et second segments sans denticules . . . . 2.

2. Tête entièrement testacée ou ferrugineuse . . . 3.

— Tète noire, parfois tachée de rouge sur le front et le vertex . . . . 4.

3. Tête d'un testacé pâle; thorax en majeure partie noir; abdomen noir, son second segment paré de trois taches nues, d'un rouge sombre, ou même le second segment est entièrement noir, sans taches glabres. Long. 8—9 mill. **flaviceps** nov. sp.

— Tête et thorax ferrugineux; abdomen noir, son second segment paré de deux grandes taches transversales, testacées. Long. 7 mill. **mapiriensis** nov. sp.

4. Tête largement tachée de rouge sur le front ou le vertex . . . . 5.

— Tête entièrement noire, ou ornée sur le vertex de deux taches d'un rouge très sombre, peu distinctes et sujettes à disparaître . . . . 6.

5. La tache rouge de la tête très grande, en forme de triangle dont le sommet atteint l'occiput, et qui couvre la majeure partie du front et du vertex; thorax rouge, fortement contracté en son milieu, sa partie antérieure très dilatée latéralement et beaucoup plus large que la partie postérieure; second segment de l'abdomen orné de deux taches en ovale transverse et d'un testacé rougeâtre. Long. 10 mill. **expansa** nov. sp.

— La tache rouge de la tête plus petite, frontale, ne s'étendant pas sur le vertex, en forme de triangle dont le sommet regarde l'insertion des antennes; thorax rouge, moins fortement contracté en son milieu, sa partie antérieure beaucoup moins dilatée latéralement et seulement un peu plus large que la partie postérieure; second segment de l'abdomen orné d'une bande transverse d'un jaune pâle, à peine interrompue en son milieu. Long. 10 mill. **vulnerifrons** nov. sp.

6. Tête densément revêtue, sur le front et le vertex, d'une belle pubescence d'un doré soyeux; thorax brun, orné de chaque côté d'une large bande de pubescence dorée ou argentée; les segments abdominaux plus ou moins revêtus de pubescence dorée, au moins à leur bord postérieur. Long. 8—9 mill. **ditissima** nov. sp.

— Tête non revêtue d'une épaisse pubescence dorée 7.

7. Thorax noir comme le reste du corps; second segment abdominal orné après son milieu d'une large bande transverse de pubescence jaune; les suivants revêtus de pubescence semblable. Long. 6—9 mill.
boliviana nov. sp.

— Thorax en majeure partie rouge ou ferrugineux. 8.

8. Thorax fortement contracté en son milieu, ses bords latéraux armés de dents ou d'épines très accentuées; abdomen sessile, entièrement noir, sans taches rouges sur le disque. Long. 8 mill. **vulnerithorax** nov. sp.

— Thorax subtrapézoïdal, à peine contracté en son milieu, ses bords latéraux très faiblement denticulés; abdomen subsessile, premier segment entièrement rouge, second segment orné sur son disque de deux taches glabres, jaunes, cerclées de rouge. Long. 7 mill.
sulcifrons nov. sp.

Neue Bienenarten aus Chile und Argentina.

Von H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

1. **Exomalopsis caerulea** n. sp. ♂♀.

♀. *Caerulea, nigrohirta, ut E. chalybaea, sed minor; thoracis disco albido-hirto; segmento 2. utrinque albido-fimbriato;* ♂ *facie albido-hirta.*

♀ Blau, schwarz behaart, wie *chalybaea*, aber Kopf schwarz behaart; Clypeus abgestutzt, schwach längsrunzelig; Mesonotum und Scutellum fast glatt, glänzend mit einzelnen Punkten, lang gelbweiss behaart. Abdomen fast spiegelglatt, Segmente seitlich lang schwarz behaart, 2 jederseits am Endrande lang weiss gefranst, Analfeld kahl. Bauch lang schwarz behaart. Beine schwarz, ganz schwarz behaart, Calcar schwarz. Flügel getrübt. — L. 9—10 mm, Br. $3^1/_2$ mm.

♂ wie ♀, aber Clypeus und Labrum lang weiss behaart, auch der Scheitel mit einzelnen hellen Haaren,

Geisselglied 3 auffallend kurz, nur $^1/_2$ so lang als das 3. Segment 1 jederseits am Endrande mit einzelnen hellen Haaren. Beine wie beim ♀, auch der Metatarsus sehr lang behaart. — L. $8^1/_2$—9 mm, Br. $3^1/_4$ mm.

Herrn *P. Herbst* verdanke ich 9 Exemplare von Concepcion, wo sie im Dezember bis Februar gesammelt wurden; 1 ♂ von Chubut (Cordilleren).

2. **Exomalopsis longicornis** n. sp. ♂.

Nigra, fusco-hirta, ut E. chalybaea, sed clypeo flavo, albido-piloso; antennis castaneis, longissimis, crenulatis; abdomine chalybaeo, segmentis 1., 2. et 4. utrinque albido-fimbriatis, pedibus fuscis.

Schwarz, schwarzbraun behaart, wie *E. chalybaea* (? als ♂ dazu), aber Clypeus gelb und samt Labrum weiss behaart, Antenne braun, so lang wie Kopf und Thorax zusammen, gekerbt erscheinend, da die einzelnen Glieder gebogen, 2. Geisselglied ca. $^1/_3$ so lang als das 3. Thorax kurz schwarz behaart, schwach punktirt. Abdomen fein skulpturirt, Segment 1, 2 und 4 jederseits auffallend weisslich gefranst. Bauch braun behaart; Beine braun, schwarzbraun behaart, Tibien III innen weisslich behaart. Flügel wie bei *chalybaea* getrübt. — L. 10 mm. Br. 4 mm.

♂ von Cordoba (Argentina) durch *Stempelmann* gesammelt.

3. **Exomalopsis herbsti** n. sp. ♀.

Nigra, nigro-hirta; capite supra et thoracis disco albido-hirtis; abdomine glabro, medio nudo, segmentis 1.—5. utrinque albido-fimbriatis; pedibus fuscis, fusco-hirtis, tibiis extus albido-hirtis, scopa albida, calcaribus albidis.

Schwarz, meist schwarz behaart; Stirn, Scheitel und Thoraxscheibe dünn weisslich behaart; Kopf fein skulpturirt, aber glänzend; Clypeus abgestutzt, stärker punktirt; Antennen braun, 2. Geisselglied länger als die beiden sehr kurzen 3 und 4 zusammen. Thorax fein punktirt. Abdomen seitlich und am Ende schwarz behaart, mit glatter, glänzender Scheibe; 1.—3. Segment jederseits sehr breit weiss gefranst, 4 mit weisser Haarbinde; 5 jederseits weisslich behaart; Bauch schwarzbraun, Segmente lang schwarz beborstet. Beine schwarzbraun, schwarzbraun behaart, Tibien und Tarsen aussen weisslich behaart, Scopa weisslich; Calcar breit, weiss mit braunem

Ende. Flügel schwach getrübt, Adern braun, Tegulae schwarz. — L. $8^1/_2$ mm. Br. 3 mm.

Von *P. Herbst* am 17. Dezember 1904 bei Concepcion beobachtet.

4. **Eucera** *(Tetralonia)* **herbsti** n. sp. ♂ ♀.

♀ *Nigra, dense fulvo-hirsuta; clypeo ante apicem flavo-fasciato; abdomine fulvo-tomentoso, segmentis fasciatis, scopa flavida; ♂ clypeo labroque flavis.*

Tetralonia herbsti fällt durch überall gelbbraune Behaarung auf; sie ähnelt der *Eucera cinerea* von Südeuropa sehr.

♀ Schwarz, gelbbraun und dicht behaart; Kopf dicht punktirt; Labrum und Clypeus grober, fast gerunzelt; Clypeus vor dem Endrand mit gelber Querbinde; Mandibelbasis gelb; Antennen schwarzbraun, unten rotgelb, Geisselglied 2 länger als 3+4. Mesonotum und Scutellum grob punktirt, auf der Scheibe sparsamer. Abdomen dicht gelbfilzig behaart, auf den Segmenträndern dichter, die daher bandirt erscheinen, Segment 6 rotgelb behaart. Ventralsegmente gefranst, mit häutigen Rändern. Beine schwarz, Tarsen nach dem Ende zu rotgelb, gelblich behaart, Scopa gelblich, auf dem Metatarsus innen rotgelb, Calcar gelb. Flügel gelblich getrübt, Adern und Tegulae schwarzbraun. — L. 10 mm. Br. 4 mm.

♂ wie das ♀, Clypeus und Labrum ganz gelb, Antenne etwas kürzer als der Körper, mit Ausnahme des Schaftes unten gelb, 2. Geisselglied sehr kurz, nur $^1/_4$ so lang als das 3. Tarsen alle rotgelb. — L. 10 mm. Br. 4 mm.

Herrn *P. Herbst* verdanke ich zahlreiche ♂ und ♀, die im Dezember bei Concepcion gefangen wurden. Nester in festem Lehmboden an Bergabhängen.

5. **Eucera** *(Tetralonia)* **nigriceps** n. sp. ♂ ♀.

♀ *Nigra, dense fulvo-hirsuta ut* ***E. Herbsti,*** *sed multo minor; facie nigra; abdomine longiore; scopa flavida;* ♂ *antennis brevissimis; abdomine fulvo-tomentoso.*

♀ Schwarz, dicht gelbbraun behaart, wie *E. Herbsti,* aber viel kleiner; Gesicht und Mandibelbasis schwarz; Clypeus grob punktirt, fast matt; Mesonotum grob punktirt, stark glänzend. Abdomen länglicher, mit undeutlicher Skulptur, sparsamer befilzt, Scopa gelblich. — L. $8^1/_2$ mm. Br. 3 mm.

♂ ebenfalls wie *herbsti,* aber Antennen viel kürzer, nur bis zum 1. Segment reichend, 2. Geisselglied länger, ½ so lang als das 3. Abdomen dicht gelbbraun befilzt, ohne Binden; Tarsen und Tibienenden rotgelb. -- L. 8 mm. Br. 3 mm.

1 ♀ 6 ♂ von Concepcion durch *P. Herbst* erhalten, der sie im Februar auf Mentha fing.

6. **Epeoloides septemnotata** *Spin.* ♀. 1851 *Melecta (?) septemnotata Spinola,* ♂, Gay, Hist. Chile. Zool. VI p. 186.

♀ wie das ♂, aber Gesicht dunkel behaart, seitlich blauseidenhaarig; Antennen fadenförmig; Brust, Bauch und Beine blauseidenhaarig; beim ♂ sind nur die Tibien aussen schwach blau behaart; Mesonotum und Scutellum grob punktirt, fast matt, Scutellum fast gerunzelt. Abdomen fein skulpturirt, glänzend, stellenweise mit deutlich blauer Behaarung; Segment 2 jederseits am Seitenrand und Segment 4 jederseits der Mitte mit rundlichem, weisshaarigem Fleck; Segment 6 dorsal wie ventral unsichtbar, deshalb das Anfügen an die Gattung *Epeoloides* nur vorläufig, bis weiches Alcohol Material vorliegt. — L. 8 mm, Br. 3 mm.

Das ♂ misst 7 mm bei 3 mm Breite.

Auch von dieser interessanten Art verdanke ich *P. Herbst* ein Pärchen, das von Rancagua (1900) stammt.

Das Flügelgeäder stimmt genau mit *Epeoloides* überein, ebenso die grossen, vorstehenden Augen des ♂, dagegen sind die Antennen beim ♂ ausgesprochen keulenförmig.

7. **Panurginus** *(Epimethea)* **herbsti** n. sp. ♂♀.

♀ *Niger, albido-hirtus, ut P. montanus, sed sparsim et subtiliter sculpturato, nitido; pedibus nigris, genibus flavomaculatis;* ♂ *tibiis I antice flavis, tarsis nigris.*

Panurginus herbsti ist dem *P. montanus* (Alpen) sehr ähnlich, aber viel sparsamer behaart mit dunklen Tarsen und 2 gleich grossen Cubitalzellen, deren 2. die beiden rücklaufenden Nerven und zwar gleich weit entfernt von den beiden Cubitalqueradern aufnimmt.

♀ Schwarz, sparsam weisslich behaart; Kopf und Thorax fein und sparsam skulpturirt, stark glänzend; Endhälfte der Mandibeln braun; Antenne kurz, keulen-

förmig, unten braun; Area des Mittelsegmentes stark gewölbt, spiegelglatt. Abdomen fein und sehr undeutlich skulpturirt, stark glänzend, am Ende länger und mehr graubraun behaart. Beine schwarz, nur Kniee gelb gefleckt, Calcar gelbbraun, Calcar der Beine II sehr gross und so lang wie das 1. Tarsenglied. Flügel schwach getrübt, Adern und Tegulae braun. — L. 6 mm. Br. $1^3/_4$ mm.

♂ wie ♀, aber Clypeus ganz gelb; Antenne erreicht das Mittelsegment; Segmente des Abdomen stark eingeschnürt und grober punktirt, auch Vorderseite der Tibien I gelb. — L. 6—$6^1/_2$ mm. Br. $1^3/_4$ mm.

Verschiedene ♂♀ verdanke ich *P. Herbst* von Osorno (S.-Chile, Waldgebiet), wo sie im Dezember gesammelt wurden.

Herr *Paul Herbst* spricht mir brieflich die Meinung aus, dass dieser *Panurginus* wohl identisch sein könne mit *Camptopoeum nigrum Spinola* in Gay, Hist. Chile vol. 6 p. 199. Selbst wenn dies der Fall sein sollte, hat obiger Name die Gültigkeit, da *Panurginus niger* bereits von *Nylander* 1848 für eine sibirische Art vergeben wurde.

8. **Camptopoeum chilense** n. sp. ♂♀.

♀ *Nigrum, flavomaculatum, sparsim griseo-hirtum, ut nomadioides, sed minor; abdomine apice rufescente; capite et thorace subtiliter et dense sculpturatis, opacis; segmentis 1.—4. utrinque flavo-maculatis; alis hyalinis; tegulis flavidis; ♂ minor; segmento anali magno, spatuliformi.*

♀ Schwarz, gelb gefleckt, sparsam greis behaart, ähnlich der *nomadioides*, aber kleiner; Abdomen nur am Ende rötlich; Kopf und Thorax sehr fein und dicht skulpturirt, matt, mehr oder weniger gelb gezeichnet; Scutellum, Labrum und Nebengesicht immer gelb. Abdomen undeutlich skulpturirt, etwas glänzend, Segment 1—4 jederseits mit grossem, rundlichem, gelbem Fleck, 5 und 6 rötlich. Beine schwarzbraun, alle Kniee, Tibien I und Tarsen I gelblich, Tibien III geschweift, Calcar gelblich. Flügel hyalin, Adern braungelb, Tegulae hellgelb. — L. 5 mm. Br. 1 mm.

♂ wie ♀, aber kleiner; Antenne unten braungelb; Mesonotum oft mit 2 gelben Längsstreifen. Abdomen oft mit gelben, mitten oder jederseits der Mitte unter-

brochenen Binden, Analsegment lang, spatelförmig. — L. 4 mm. Br. 3/4 mm.

5 ♂ 8 ♀ von Concepcion, wo sie von Herrn *Herbst* im November—Januar gefangen wurden.

9. **Camptopoeum flaviventre** n. sp. ♀.

Nigrum, flavomaculatum, ut chilense sed major; capite et pronoto flavis; thorace flavomaculato, segmentis 1.—4. utrinque flavomaculatis; pedibus fuscis, genibus tarsisque flavis, scopa albida.

Schwarz, reich gelb gezeichnet, sparsam greis behaart, wie *chilense*, aber grösser; Kopf meist gelb, nur Stirn, Scheitel und 2 runde Flecke des Clypeus schwarzbraun; Clypeus sehr kurz, 3 mal so breit als lang, vorspringend und in tiefer Ausrandung das Labrum aufnehmend; Antenne schwarzbraun. Pronotum gelb, Mesonotum mit 4 gelben, ziemlich breiten Längsstreifen; Metanotum gelb; Mittelsegment jederseits mit grossem, gelbem Fleck. Abdomen undeutlich skulpturirt, Segment 1—4 jederseits mit grossem, rundlichem, gelbem Fleck, 5 schwarz mit roter Endhälfte, 6 rot; Bauch fein punktirt, Segmentränder häutig. Beine schwarzbraun, alle Kniee, Tibien I und Tarsen teilweise gelb, Scopa ziemlich lang aber dünn, weisslich, Calcar weisslich. Flügel hyalin, fast milchweiss, Adern und Tegulae gelbweiss. — L. 6—6 1/2 mm. Br. 1 1/2 mm.

2 ♀ von Tucuman (Argentina), 2000 m. *Steinbach* leg.

10. **Camptopoeum steinbachi** n. sp. ♂.

Nigrum, albido-signatum, ut flaviventre, sed major; capite et thorace subtilissime ruguloso-punctato; clypeo brevissime, pronoto et scutello flavis, segmentis 1.—5. flavo-fasciatis.

Schwarz, weissgelb gezeichnet, grösser als *flaviventre* und vielleicht das ♂ dazu. Kopf und Thorax äusserst fein runzlig punktirt; Kopf sehr breit, gelbweiss; Stirn und Scheitel ganz schwarz; Clypeus sehr kurz, schmal und tief ausgerandet; das 4-eckige Labrum von 3 Seiten umfassend (wie bei *Psaenythia* ♂); Antenne braun, unten gelb, 2. Geisselglied sehr gross, dick, so lang wie das 3. Pronotum, Scutellum und 2 Flecke auf dem Mittelsegment gelb. Abdomen äusserst fein punktirt, Segment 1—5 vor dem niedergedrückten Endrand mit schmaler, ge-

schwungener, gelber Binde, 7 schmal mit stumpfer Spitze. Ventralsegmente häutig gerändert, 4 und auch 5 mitten mit rotfilzigem Fleck, 6 mit kleinen Dornen bewehrt. Beine schwarz mit gelben Knieen und Tibie I, Tarsen bräunlich, alles kurz weiss behaart, Calcar weisslich. Flügel hyalin, Adern braun, Tegulae gelblich. — L. 7—7½ mm. Br. 2 mm.

♂ von Tucuman, 2000 m; *Steinbach* leg. N.-Argentina.

11. **Camptopoeum minutum** n. sp. ♀.

Nigrum, flavosignatum, ut flaviventre, sed minor; segmentis 1.—4. quadrimaculatis.

Schwarz, reich gelb gezeichnet, ein kleines *flaviventre,* aber Segment 1.—4. mit je 4 unregelmässigen, weissgelben Flecken, und zwar 2 grosse jederseits am Seitenrande und 2 kleine mitten vor dem Endrande; Mittelsegment jederseits mit gelbem Fleck. Flügel hyalin, Adern und Tegulae weissgelb. — L. 3½—4 mm. Br. 1 mm.

1 ♀ von Salta 2500 mtr.; *Steinbach* leg. N. Argentina.

12. *Camptopoeum (Liopoeum) hirsutulum Spin.*

1851 *C. hirsutulum Spinola* ♂, Gay, Hist. Chile, Zool. VI. p. 199.

1867 *C. h. Sichel* ♂, Reise Novara, Zool. II p. 147, var.

♀ Schwarz, lang und dicht gelbbraun behaart; Kopf und Thorax fein skulpturirt, glänzend; Clypeus doppelt so breit als lang, mit 3 gelbweissen Flecken, oberhalb des Clypeus 3 mal gelb gefleckt, auch das Nebengesicht gelb; Antenne braun, unten gelb, 1. Geisselglied so lang wie das 2. Abdomen sparsam punktirt, glänzend, ziemlich lang behaart, Segment 2—4 lang weisslich gefranst, 5 schwarzbraun behaart, an der Spitze gebuchtet, 6 klein, dunkel behaart, meist verborgen; Ventralsegmente mit häutigen Rändern, 6 rotbraun, an der Spitze mit Rinne. Beine schwarz, Femur verbreitert, Tarsen und Tibien mehr rot behaart, Scopa weisslich, Calcar gelbbraun. Flügel hyalin, Adern und Tegulae braun. — L. 9—10 mm. Br. 3¼ mm.

♂ wie ♀, aber kleiner; Clypeus und Nebengesicht gelb. Labrum schwarz; Beine I vorne, alle Kniee und Tarsen gelb. — L. 7—8 mm. Br. 3 mm.

♂♀ im November — Dezember zahlreich bei Concepcion; *Herbst* leg. Chile.

Als subgen. **Liopoeum** trenne ich jene Arten ab, die durch ihre starke Behaarung und das Zurücktreten oder gänzliche Fehlen der gelben Zeichnung einen ganz andern Habitus und eine andere Form als *Camptopoeum* erzielten.

Hierher also: *hirsutulum, maculatum, submetallicum Spin.*

13. **Lithurgus laticeps** n. sp. ♂♀.

Von der Grösse des *L. dubius,* aber ganz schwarz behaart.

♀ *Niger, sparsim nigro-hirtus; capite et thorace punctatis; capite maximo; fronte transversim tumida; labro brevi; mandibulis 3-dentatis; abdomine disperse punctato; scopa nigra; ♂ fronte inermi; segmento 7. spinuloso; pedibus elongatis, femoribus incrassatis, tibiis et metatarsis incurvatis.*

♀ Schwarz, sehr spärlich schwarz behaart; Kopf und Thorax punktirt, stellenweise runzlig punktirt; Kopf sehr gross, breiter als der Thorax; Stirn mit mächtigem Querwulst, der jederseits als stumpfer Dorn endigt; Clypeus quer, 4 mal so breit als lang, jederseits der Basis mit tiefer Grube, mit geradem, aufgebogenem, stark beborstetem Endrand, dem das lange, tiefgefurchte, löffelartige Labrum sich anfügt; Mandibel kolossal, von Kopflänge, stumpf 3-zähnig; Antenne schwarzbraun; 2. Geisselglied so lang wie 3+4. Thorax fast kleiner als der Kopf, Area matt, ausserhalb der Punkte sehr fein gerunzelt. Abdomen ziemlich fein und zerstreut punktirt, nur dem Ende zu behaart, ganz schwarz; Scopa kräftig, rein schwarz. Beine schwarz, schwarz beborstet, Calcar sehr lang, schwarzbraun. Flügel gebräunt, Adern und Tegulae schwarz. — L. 16—17 mm. Br. $6^1/_2$ mm.

♂ wie ♀, aber Kopf normal; Thorax oben länger und schwarzbraun behaart; Abdomen meist kahl, Segmentränder bräunlich, 7 dornartig vorragend; Ventralsegmente lang schwarz beborstet. Beine kräftig, sehr verlängert, Femur III stark verdickt, kantig, Tibien III und Metatarsus stark gebogen, Tibien III innen in langen Dorn endend, Calcar mit umgebogenem Ende. — L. 14—15 mm. Br. 5—6 mm.

♂ ♀ von Tucuman, 2000 mtr; *Steinbach* leg. N.-Argentina.

Neue mittel- und südamerikanische Argini.

(Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. **Labidarge** Knw.

1. **L. pictipes** n. sp. ♀. *Pallide testacea; capite supraantennali, antennarum articulo tertio, abdominis apice dorsali, pedibus nigris; pedum coxis, trochanteribus, genibus, tibiarum basi, tarsorum articulo primo albis; alis luteo-hyalinis, apice inde a stigmatis medio fuscis; stigmatis dimidio apicali fusco; costa et stigmatis basi testaceis; ceteris venis testaceis, summa basi et apice fuscis.*

Elongata, nitida; facie inferiore et thorace luteo-, sincipite fusco-pilosulis; clypeo apice late emarginato; antennis abdomine longioribus, articulo tertio nigro-piloso; vertice longitudine sua duplo latiore, interdum testaceo; alarum superiorum cellula tertia cubitali latitudine sua apicali vix breviore, nervum 2. medialem in quarta parte longitudinis suae recipiente; nervo tertio cubitali fere recto, super medium vix curvato; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum intercostalem longitudine superante; nervo areali longius pone medium cellulae discoidalis sito; pedibus posticis longissimis, femoribus abdominis apicem attingentibus; vagina elongata, valvulis et cercis nigris, fusco-pilosulis. — Long. 8 mm.

Patria: Guatemala (Retalhulen).

Es ist wol möglich, dass diese Art mit der *Hyl. annulipes Cam.* zusammenfällt, die sicher auch in die Gattung *Labidarge* gehört; aber wenn die vorhandene Beschreibung einigermassen zutrifft, kann die obige Art mit jener nicht identisch sein. Nach der Beschreibung: „pedibus nigris, coxis trochanteribusque anterioribus dimidio apicali testaceis“ müssen bei *annulipes* die vorderen Hüften und Trochantern zur Hälfte, die hintersten ganz schwarz sein, während bei *pictipes* alle Hüften und Trochantern ganz bleich sind. Ausserdem sollen im

Vorderflügel der 2. und 3. Cubitalnerv je 2 „bullae" haben, die durch je ein „spurious vein" verbunden sind. Wenn wir diese „bullae" und „veins" auch für bleiche Bruchstellen halten, die durch Faltung des Flügels entstehen, so ist doch von dem allen bei *pictipes* keine Spur zu finden. Endlich wird betont, dass der 3. Cubitalnerv „curved" sei, was von *pictipes* kaum gesagt werden kann.

2. L. **forficulata** n. sp. ♀. *Pallide flava; capite — ore, fronte infraantennali et intraantennali, antennarum 2 articulis basalibus exceptis —, mesonoto, pectore, abdominis apice, tarsis omnibus, tibiarum intermediarum apice, tibiis posticis — basi excepta — nigris; scutello flavo, utrobique nigro-liturato; alis fuscescenti-hyalinis, apice dilute fuscis, superiorum area intercostali obscure fusca; costa et stigmate nigricantibus, nigro-pilosis, ceteris venis fuscis.*

Elongata, nitida; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto nigro-pilosulis; capite pone oculos angustato; antennis abdomen longitudine aequantibus, nigro-, articulis 2 basalibus luteo-pilosis; area frontali latitudine sua longiore; vertice longitudine sua duplo latiore; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervum 1. cubitalem longitudine fere superante; nervo areali cellulae discoidalis fere medium attingente; vagina elongata; valvula utraque apice acute bifida. — Long. 9 mm.

Patria: Peru (Chanchamayo).

3. **L. nigripes** n. sp. ♀. *Testacea; capite, antennis, prothoracis medio, mesonoti foveis alaribus posterioribus, abdominis apice, vitta inter mesopleura et pectus sita, pedibus nigris; pectoris medio magis minusve et mesopleurorum parte posteriore nigro-lituratis; pedum anticorum genibus latis tibiisque antice magis minusve albatis; alis nigricanti-hyalinis, venis et stigmate nigris.*

Elongata; sincipite nigro-, facie et thorace cano-pilosulis; capite pone oculos subangustato; palpis fuscis; facie infraantennali subtiliter rugulosa, subopaca; antennis abdomine brevioribus, nigro-pilosulis; articulo tertio basin versus subattenuato; vertice longitudine sua fere duplo latiore; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervi primi cubitalis 2 partes longitudine aequante. — Long. 8 mm.

Patria: Columbia (Ibagué).

Könnte leicht für *L. melanopyga Kl.* verkannt werden, unterscheidet sich aber von derselben durch die schwarzen Beine, während bei *melanopyga* nur die Tibien und Tarsen schwarz sind.

4. **L. suda** n. sp. ♂. *Testacea; capite — palpis, labro, clypeo, fronte infraantennali luteis exceptis —, medipectore, mesopleuris — summo apice excepto —, abdominis segmento octavo et valvula anali, tibiis posticis, tarsis posterioribus nigris; tibiis intermediis et tarsis anticis apicem versus fuscis; macula parva utrobique in sulco antescutellari sita nigra; alis dilute fuscis, hyalinis; venis et stigmate nigris.*

Parva, nitida; facie inferiore et mesopleuris brevissime cano-, sincipite nigro-pilosulis; mesonoto fere glabro; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo late subemarginato; antennis abdomine longioribus; vertice brevi, longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali latitudinem suam apicalem longitudine aequante, nervum 2. medialem in angulo basali recipiente; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente. — Long. 5 mm.

Patria: Peru (Callanga Cuczo).

5. **L. galumnata** n. sp. ♂. *Testacea; capite — palpis exceptis — antennis, abdominis apice inde a segmento quarto, tibiis posticis, tarsis posterioribus nigris; tibiis intermediis et tarsis anticis apicem versus infuscatis; abdominis segmentis 1.—3. dorsalibus fuscis; ventre testaceo, apicem versus fusco; valvula anali nigra; alis dilute fuscis, hyalinis; venis nigris, stigmate fusco.*

Elongata, nitida; facie inferiore et mesopleuris albido-, sincipite nigro-, mesonoto luteo-pilosulis; labro punctato; clypeo emarginato; antennis truncum longitudine fere aequantibus; vertice brevi, longitudine sua triplo latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali latitudinem suam apicalem longitudine aequante, nervum 2. medialem pone basin recipiente; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito. — Long. 6 mm.

Patria: Columbia (Ibagué Tolima).

6. **L. nigricollis** n. sp. ♂. *Nigra; palpis testaceis; labro, clypeo, fronte infraantennali, antennarum 2 articulis basalibus luteis; abdominis segmentis 2.—7. et pedum coxis, trochanteribus, femoribus pallide flavis; tibiis anterioribus subinfuscatis; tarsis anticis fuscis;*

pedum posticorum trochantero primo nigrato, coxis postice nigro-lituratis; alis fuscescenti-hyalinis; venis nigris, stigmate nigro-fusco.

Elongata, nitida; facie inferiore cano-, sincipite et mesonoto nigro-, mesopleuris fusco-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo subemarginato; antennis abdomine multo longioribus; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali nervum 2. medialem pone basin excipiente; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito. — Long. 7 mm.

Patria: Peru (Callanga Cuczo).

7. **L. strophosa** n. sp. ♂. *Nigra; mesonoto, scutello, tegulis rufis; palpis, prothorace, pedibus anticis concoloribus vel saepius magis minusve infuscatis; ventre basin versus magis minusve pallido, e fusco lutescente; coxis et trochanteribus posterioribus magis minusve pallescentibus; alis fusco-hyalinis; venis et stigmate nigris.*

Elongata, nitida; facie inferiore et mesopleuris cano-, sincipite nigro-, mesonoto fusco-pilosulis; antennis truncum longitudine aequantibus; vertice brevissimo, longitudine sua quadruplo latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali latitudine sua apicali breviore, nervum 2. medialem in angulo basali recipiente; nervo areali longius pone medium cellulae discoidalis sito. — Long. 6—7 mm.

Patria: Peru (Marcapata), Bolivia (Yungas).

8. **L. inculta** n. sp. ♂. *Nigra; palpis et abdomine — apice inde a segmento septimo excepto — testaceis; segmentis 1. et 6. dorsalibus interdum magis minusve fuscis; pedibus anticis fuscis, genibus et tibiis testaceis; interdum etiam trochanteribus posticis subpallescentibus; alis fuscescenti-hyalinis; venis nigris, stigmate fusco.*

Elongata, nitida; facie inferiore et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto nigro-pilosulis; clypeo fere nullo; antennis truncum longitudine aequantibus; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali latitudinem suam apicalem longitudine aequante, nervum 2. medialem in angulo basali recipiente; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito. — Long. 6—7 mm.

Patria: Peru (Marcapata), Bolivia (Yungas, Mapiri).

9. *L. torquata Knw.* var. **Schrottkyi** n. v. ♂♀. In Paraguay kommt ausser der Stammform eine auffällige Abänderung vor, die Herr *C. Schrottky* bei Villa Encarnación sammelte und mir freundlichst mitteilte, die ich darum dem Entdecker zu Ehren benenne. Die Hinterschenkel sind ganz gelb ohne eine Spur schwarzer Färbung an der Basis, meist auch die vorderen Schenkel; die Hüften höchstens an der Basis geschwärzt; das Rückenschildchen ganz oder grösserenteils gelb, und beim ♂ liegt oft vor demselben ein grösserer oder kleinerer gelber Fleck auf dem Mesonotum; Hinterleib abgesehen vom schwarzen Ende grösstenteils gelb, oft nur mit undeutlichen bräunlichen Wischen an den Seiten.

2. Gen. **Arge Schrnk.**

1. **A. inops** n. sp. ♂. *Nigra; tibiis tarsisque albidis, apicem versus magis minusve fuscis; femoribus anticis pallidioribus, posterioribus obscure fuscis; alis fuscis, venis et stigmate nigris.*

Parva, subnitida; facie et mesopleuris brevissime cano-pilosulis; capite pone oculos non angustato, angulis rotundatis; occipite late emarginato; clypeo et facie inferiore densius punctatis, hoc apice emarginato, a fronte vix discreto; antennis mediocribus, abdomen longitudine aequantibus; fronte infraantennali bis leniter impressa, intraantennali lata, plana, supraantennali sulcatim impressa; vertice brevi, longitudine sua fere quadruplo latiore; sincipite vix, mesonoto et scutello evidenter sed non dense subtiliter punctatis; alarum superiorum cellula 1. cubitali brevi, secunda et tertia inter se fere aequilongis; nervo 3. cubitali subcurvato, secundo fere parallelo; nervo areali paullo pone medium cellulae discoidalis sito; nervo discoidali cubiti basin fere attingente. — Long. 5 mm.

Patria: Texas (Dallas).

3. Gen. **Braunsiola Knw.**

.1. **B. Duckei** n. sp. ♂♀. *Nigra; mesonoti lobis lateralibus, lobi medii apice, tegulis, scutello rufis; alis fuscis; costa et stigmate fuscis, ceteris venis nigris.*

Parva, ovata, nitida; capite et thorace breviter fusco-pilosulis; hoc brevi, pone oculos fortiter angustato; clypeo a fronte discreto, apice truncato; antennis tenuibus, maris abdomen longitudine multo superantibus, feminae abdomine

fere longioribus; articulo tertio maris filiformi, biseriatim piloso, feminae nigro-pilosulo, medio subincrassato; fovea supraantennali evidenter impressa; vertice longitudine sua plus quam triplo latiore; alarum superiorum cellula 2. cubitali 1a duplo maiore; tertia apicem versus dilatata, 2 anteriores unitas longitudine aequante; nervo 1. mediali primum cubitalem tangente; nervo areali mox pone nervum discoidalem sito; tibiis posterioribus fortiter incrassatis, femore suo multo crassioribus. — Long. 4—5 mm.

Patria: Brasilia.

Von Herrn *A. Ducke* am Teffé und bei Obidos erbeutet und demselben zu Ehren benannt.

4. Gen. **Ptenus Nort.**

In Annales del Mus. Nac. Buenos-Aires 1899 v. 6 p. 399 habe ich die Gattung *Ptenus Nort.* besprochen, habe dieselbe aber irrtümlich in unrichtigem Sinne aufgefasst. Ich besass damals nur ein einziges, nicht gut erhaltenes Männchen von *P. nigripectus Nort.*, bei dem mir im Hinterflügel ein geschlossenes Humeralfeld vorhanden zu sein schien; und da ich in einer grösseren Anzahl mittel- und südamerikanischer Arten nirgends ein Tier fand, dem das Humeralfeld im Hinterflügel fehlte, nahm ich an, dass *Norton*'s Angabe, bei seiner Gattung *Ptenus* sei im Hinterflügel ein Humeralfeld nicht vorhanden, auf einem Irrtum beruhe. Aber ich habe mich unterdes überzeugt, dass *Norton* durchaus Recht hat. Weder *P. texanus* noch *nigripectus* besitzen ein Humeralfeld im Hinterflügel, und ebenso wenig die unten neu zu beschreibenden Arten, Die Gattung unterscheidet sich von allen *Schizocerides* bei vorhandener Anhangszelle im Vorderflügel durch das gänzliche Fehlen des Humerus und infolge dessen des Humeralfeldes sowie durch die eigentümliche Form des weiblichen Fühlers. Die Anhangszelle des Vorderflügels verschwindet manchmal, wenn das Ende der Costa oblitteriert ist; und solche Exemplare oder Arten können dann für *Gymnien* gehalten werden; aber das Fehlen des Humerus im Hinterflügel verweist sie zu *Ptenus*. Ueberdies ist bei *Gymnia* der Kopf ganz anders gestaltet, fast halbmondförmig. Von der unten zu beschreibenden Gattung *Tanymeles,* bei welcher gleichfalls das Humeralfeld im Hinterflügel fehlt, unterscheidet sich *Ptenus* ausser durch die Anhangszelle im Vorderflügel durch das kurze 2. Fühlerglied. Die *Hyl. gonagra Kl.,* die ich bisher glaubte

zu *Ptenus* stellen zu müssen, dürfte nun mit *Hemidianeura* zu vereinigen sein. Die Basalzelle des Humeralfeldes ist zwar etwas deutlicher, und der Körper ist kürzer als bei anderen Arten dieser Gattung; doch dürften diese Unterschiede nicht genügen, um für diese Art eine besondere Gattung aufzustellen.

Damit nun die *Norton*sche Gattung nicht weiter verkannt werden kann, gebe ich hier nach den *Norton*schen Arten *P. texanus* und *nigripectus* eine neue Gattungsdiagnose:

Gen. *Ptenus Nort.* Schizozeridum genus. Corpus ovatum, parvum vel mediocre. Caput thorace angustius. Palpi breves, crassiusculi; maxillares 6-articulati. Antennae maris bifidae et longius biseriatim pilosae, feminae breviores, crassiusculae, breviter pilosulae, apice compressae, superne invisae apice acuminatae, a latere invisae aequales; ocelli in arcu, superiores vel inferior in linea oculos tangente positi. Alae superiores 4 cellulis cubitalibus instructae; nervo primo cubitali saepius interrupto aut deleto; nervo 2. mediali interstitiali vel secundae cellulae cubitali inserto; area radiali cellula appendiculata parva instructa; stigmate basi venae radiali latius insidente; cubito basi recto, longius a nervo discoidali remoto; areae humeralis cellula basali distincta. Alae inferiores cellula appendiculata carentes; area humerali deficiente, humero deleto. Unguiculi apice simplices.

1. **P. Gaullei** n. sp. ♂♀. *Niger; prothorace et pedibus, maris etiam palpis, mandibulis, labro, mesonoto — lobi medii maiore parte nigra excepta —, feminae ore, fronte infraantennali, thorace toto, tegulis pallide testaceis; maris tegulis, scutello, mesopleuris, pectore nigris; mandibularum apice brunneo; maris antennis medio obscure testaceis, apicem versus fuscis, articulo basali nigro; feminae basin versus testaceis, articulo tertio superne et apicem versus nigricante; tibiis tarsorumque articulis summo apice subinfuscatis; alis maris fuscescenti-hyalinis, feminae obscure fuscis, valde micantibus, superiorum apice poststigmaticali subfuscescenti-hyalino; inferiorum apice vix dilutiore; venis et stigmate nigris.*

Crassus; facie inferiore cano-, sincipite nigro-, mesonoto luteo-, mesopleuris maris fusco-, feminae luteo-pilosulis; capite parvo, brevi, pone oculos fortiter angustato; labro longitudine sua duplo latiore, apice rotundato; clypeo

brevi, apice truncato; antennis maris caput una cum thorace longitudine vix aequantibus, articuli tertii radiis biseriatim fusco-pilosis; feminae antennis thoracem longitudine aequantibus, pilis inaequalibus fuscis non dense obsitis; articulo tertio apicem versus subangustato, apice compressiusculo; fronte intraantennali angusta, non carinata; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; alarum superiorum margine anteriore ad stigma fortius excurvato; nervo primo cubitali saepius interrupto aut abbreviato; area radiali interdum apice non occlusa, venae marginalis apice obliterante; cellula 3. cubitali ad cubitum versus fortiter angustata; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; area brachiali alarum et superiorum et inferiorum super basin nervo transverso interdum abbreviato vel deleto instructa; feminae vagina parva, non exserta. — Long. 8—9 mm.

Patria: Guyana.

Dem Herrn *J. de Gaulle* zu Ehren benannt, dem ich diese schöne Spezies verdanke. Dieselbe sieht wenigstens im weiblichen Geschlechte dem *Sericoceros gibbus Kl.* (= *Spinolae Brullé*) sowie dem *S. americanus L.* (= *brasilianus Kl.*) ausserordentlich ähnlich, sodass ich sehr erstaunt war, bei näherer Untersuchung zu finden, dass sie nach Flügelgeäder und Fühlerbau vielmehr der Gattung *Ptenus* zugehört. Sie steht übrigens dem *P. texanus Nort.* sehr nahe und ist nur bedeutend grösser.

2. **P. prodigus** n. sp. ♀. *Niger; palpis, mandibulis, antennarum articulo tertio, mesopleuris piceis; pronoto, tegulis, mesopleurorum parte superiore testaceis; mesonoto et scutello luteis, mesonoti 5 maculis interdum confluentibus nigris, scutello fusco-liturato; abdomine atro, subchalybeo-micante; pedibus sordide testaceis, coxis et femoribus basin versus, tibiis postice nigricantibus, trochanteribus et tarsis nigris; alis hyalinis, summa basi et apice infuscatis, superioribus sub stigmate obscure fasciatis; area intercostali obscure fusca*; *venis et stigmate nigris.*

Crassus, nitidus; ore longius pallido-, sincipite brevius et sparsim fusco-, pronoto luteo-pilosulis; mesonoto et mesopleuris fere glabris; capite crassiusculo, pone oculos non angustato; labro crasso, punctato, longitudine sua duplo latiore; clypeo brevi punctato, apice emarginato, a fronte acute diviso; antennis brevibus, thorace parum longioribus; articulo tertio curvato, apice compresso, a

latere inviso non angustato; fronte super antennas et inter antennas deplanata, sub ocello inferiore foveolatim impressa; vertice crasso, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum nervo 1. cubitali late interrupto; cellula 3. cubitali ad cubitum versus fortiter angustata; nervo areali fere in medio cellulae discoidalis sito; vagina angusta, a latere invisa apice late subtruncato-rotundata. — Long. 8 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

3. **P. humeratus** n. sp. ♂♀. *Ater; pronoti latis lobis lateralibus et tegulis flavis; genibus tibiisque anticis antice vel totis testaceis; alarum dimidio basali limpido, apicali obscure fusco; maris alis superioribus lata fascia substigmaticali ornatis, summo apice hyalinis, feminae sub stigmate magis obscuratis; area intercostali maris tota, feminae ante stigma infuscata; venis et stigmate nigris.*

Ovatus, nitidus; capite et mesonoto breviter nigro-, ore fusco-pilosulis; mesopleuris fere glabris; capite pone oculos angustato; labro et clypeo brevibus, apice emarginatis; antennis abdomine maris multo longioribus, feminae brevioribus; feminae articulo tertio basi subcurvato, apice compresso, a latere inviso medio vix dilatato; fronte inter antennas angusta, cariniformi; fovea supraantennali deleta; vertice longitudine sua maris duplo, feminae sesqui latiore; pronoti lobis lateralibus inflatis; alarum superiorum nervo 1. cubitali deficiente; cellula 3. cubitali ad cubitum versus angustata; nervo areali longius ante medium cellulae discoidalis sito; feminae vagina apice late hiante. — Long. 5—6 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

4. **P. segrex** n. sp. ♀. *Niger; abdomine luteo, segmentis dorsalibus 1. et 7.—9. nigris, 2.—6. fusco-fasciatis; alis hyalinis, apice fuscis, sub stigmate obscurioribus.*

Ovata, nitida, fere glabra; facie inferiore cano-, sincipite et thorace vix perspicue nigro-pubescentibus; capite pone oculos celeriter rotundato-truncato; clypeo emarginato; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulo tertio subcurvato, breviter pilosulo, apice compressiusculo et subangustato; fronte intraantennali carinata; foveola supraantennali profundius impressa, vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum

nervo 1. cubitali et cellula appendiculata deficientibus, area radiali apice non occlusa, venae marginalis apice obliterato; cellula tertia cubitali ad cubitum versus fortiter angustata; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; vagina apice hiante. — Long. 5 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

Die 3 letzten Arten hat Herr *A. Ducke* entdeckt und mir freundlichst mitgeteilt.

Wahrscheinlich gehört in diese Gattung auch die *„Gymnia inconspicua" Kirby,* denn die vom Autor gegebenen Abbildungen erinnern so sehr an den oben beschriebenen *P. humeratus,* dass man beide für identisch halten könnte, zumal da die Abbildungen im Vorderflügel eine deutliche Anhangszelle zeigen, was bei der Gattung *Gymnia* nicht statt hat. Aber bei *„G. inconspicua" Kirby* sollen nur die „scapulae" — also wol nicht auch die tegulae — „testaceous, front of pectus, first pair of legs and knees paler" sein, und beim ♂ die Basalhälfte der Hintertibien testaceous, was alles bei *humeratus* nicht zutrifft. Ausserdem müssten die Fühler des ♀ ganz falsch gezeichnet sein; die Abbildung zeigt nämlich lange Fühler, die lang und dick behaart und gegen das Ende verdickt sind, während *humeratus* ♀ kurze, äusserst kurz behaarte, am Ende comprimierte, also von oben gesehen zugespitzte, von der Seite gesehen gleichdicke Fühler besitzt. Endlich beginnt nach der Abbildung des ♀ die Verdunkelung des Vorderflügels erst hinter dem Stigma, bei *humeratus* dagegen schon vor dem Stigma; und der Arealnerv liegt weit hinter der Mitte, bei *humeratus* dagegen vor der Mitte der Discoidalzelle. Deswegen ziehe ich es vor, der oben beschriebenen Art einen besonderen Namen zu geben.

5. Gen. **Nematoneura André.**

1. **N. mitellata** n. sp. ♀. *Nigra; genibus, tibiis, tarsis anticis fusco-testaceis; alis superioribus hyalinis, summa basi, fascia media substigmaticali, apice, area intercostali, marginis posterioris maiore parte fuscis; alarum inferiorum dimidio basali hyalino, apicali fusco; venis et stigmate nigris.*

Ovata, nitida; ore et mesopleuris fusco-pilosulis; sincipite et mesonoto fere glabris; capite crassiusculo, pone oculos non angustato; clypeo late truncato; antennis thoracem longitudine aequantibus, brevissime pilosulis;

articulo tertio compresso, superne sulcato, apicem versus subdilatato, apice rotundato; fronte intraantennali obtuse carinata; fovea supraantennali parva, acuminata; vertice crasso, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum nervo primo cubitali interrupto; cellula 3. cubitali ad cubitum versus fortiter angustata; cellula 2. cubitali nervos mediales ambo excipiente; nervo 2. mediali fere interstitiali; nervo areali paullo ante medium cellulae discoidalis sito; alarum inferiorum area humerali occlusa; vagina parva, apice rotundata. — Long. 7 mm.

Patria: Brasilia (Itaituba).

Die Art, auf welche *André* die Gattung *Nematoneura* gründete, ist mir nicht bekannt. Da aber die von *André* beigebrachten Gattungsmerkmale völlig auf obige Art passen, so stehe ich nicht an, dieselbe in diese Gattung zu stellen.

6. Gen. **Tanyphatna** n. g.

Schizoceridum genus. Corpus elongato-ovatum. Palpi maxillares 6-articulati; articulis basalibus incrassatis, apicalibus magis minusve elongatis. Oculi os versus subconvergentes. Antennae mediocres, maris bifidae, biseriatim pilosae, feminae subaequales, breviter pilosulae; articulo tertio compressiusculo. Ocelli in arcu, superiores vel inferior in linea oculos tangente positi. Alae superiores 4 cellulis cubitalibus et cellula appendiculata instructae; nervo 1. cubitali saepius deleto; cellula 2. cubitali 2 nervos mediales excipiente, nervo 2. mediali magis minusve interstitiali; nervo areali in medio vel paullo ante medium cellulae discoidalis sito; nervo discoidali longius a cubiti basi reiecto; areae humeralis cellula basali parva. Alae inferiores cellula appendiculata carentes; area humerali brachii medium superante. Unguiculi simplices.

1. **T. pellos** n. sp. ♂. *Tota atra; alarum dimidio basali hyalino, apicali fusco; venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovata, nitida; ore fusco-, pronoto et mesopleuris nigro-pilosulis; sincipite et mesonoto fere glabris; capite crasso, pone oculos non angustato; palporum maxillarium articulo ultimo longo, tenui, ceteros longitudine aequante; labro et clypeo punctatis; clypeo late emarginato; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus, abdomine longioribus; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali triangulariter impressa;

ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum nervo 1. cubitali deleto; tertio ante radium fere fracto; cellula 3. cubitali radium versus fortiter dilatata; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; tibiis dense et breviter nigro-pilosis; valvula anali apice rotundata. — Long. 8 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

Von Herrn *A. Ducke* erbeutet.

2. **T. catinifera** n. sp. ♀. *Testacea; capite et abdominis apice inde a segmento quinto nigris; antennis obscure fuscis; palpis testaceis; alis flavo-hyalinis, apice poststigmaticali fusco; venis et stigmate testaceis.*

Ovata, nitida; capite brevissime nigro-, pronoto et mesopleuris longius testaceo-pilosulis; mesonoto fere glabro; capite pone oculos subangustato; palpis labialibus crassis, articulo paenultimo fortiter dilatato, catiniformi; labro et clypeo subtiliter punctatis, apice late emarginatis; antennis thorace fere brevioribus, brevissime fusco pilosulis; articulo tertio super basin curvato, apicem versus compresso, a latere inviso apicem versus subangustato; fronte infraantennali et intraantennali altius carinatim elata; fronte supraantennali sulcata, sulco angusto circum ocellum inferiorem dilatato; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice convexo, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum nervo 1. cubitali obliterato; tertio ante radium fere fracto; cellula 3. cubitali ad radium versus fortiter dilatata; nervo areali paullo ante medium cellulae discoidalis sito; tibiis dense et breviter testaceo-pilosis; vagina crassa, non exserta, apice nigro-pilosula et hiante. — Long. 10,5 mm.

Patria: Brasilia.

3. **T. exilipalpis** n. sp. ♀. *Testacea; capite, antennis, pectoris 2 lituris lateralibus, abdominis apice inde a segmento septimo nigris; palpis pallide testaceis; coxarum latere anteriore albicante; alis flavo-hyalinis, apice poststigmaticali fusco, in area radiali magis obscurato; venis testaceis, apice fuscis; stigmate pallide testaceo.*

Elongato-ovata, nitida; facie inferiore fusco-, sincipite nigro-, pronoto, mesonoto, mesopleuris breviter testaceo-pilosulis; capite pone oculos non angustato; palpis brevibus et exilibus, basin versus parum incrassatis; labro et clypeo

densius punctatis, apice emarginatis; antennis caput una cum thorace longitudine fere aequantibus, breviter nigro-pilosulis; articulo 3. subcurvato, compressiusculo, apicem versus non angustato; genis subtiliter punctatis; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali fere ut in specie praecedente formata; vertice convexo, sulco tenui dimidiato, longitudine sua sesqui latiore; mesonoto punctato; alarum superiorum nervo 1. cubitali conspicuo; tertio super medium fracto, angulo apiculato; cellula 3. cubitali ad radium versus fortiter dilatata; nervo areali fere medium cellulae discoidalis attingente; tibiis dense et breviter luteo-pilosis; vagina subexserta, angustiore, apice contigua. — Long. 12,5 mm.

Patria: Brasilia (Colon. Hansa).

7. Gen. **Hemidianeura Kirby.**

1. **H. fucata** n. sp. ♀. *Nigra; palpis, pronoto, tegulis, abdominis lateribus basin versus, pedibus anticis, genibus tibiisque posterioribus, tarsorum intermediorum basi pallide testaceis; tarsis intermediis apice fuscis; tibiarum posticarum apice tarsisque posticis nigris; coxis et trochanteribus anticis nigro-maculatis; frontis infraantennalis, clypei, labri lateribus albicantibus, medio nigro; scutello postice et ventris segmentis magis minusve testaceo-marginatis; alis fuscis; costa pallide testacea; ceteris venis et stigmate fuscis.*

Elongato-ovata, nitida; facie infraantennali breviter cano-pilosula; sincipite, mesonoto, mesopleuris brevissime fusco-, pronoto luteo-pubescentibus; capite pone oculos non angustato; labro medio foveolatim impresso; clypeo subemarginato-truncato; oculis os versus fortiter convergentibus; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus, abdomine brevioribus, fere filiformibus, apice subacuminatis, brevissime nigro-pilosulis; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali triangulariter subimpressa; foveola supraantennali non discreta; ocellis super lineam oculos tangentem positis; vertice longitudine sua fere triplo latiore; alarum superiorum cellula appendiculata parva; nervis medialibus non interstitialibus, cellulis secundae et tertiae cubitalibus insertis, longius a basi remotis; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; vagina non exserta. — Long. 6,5 mm.

Patria: Brasilia (St. Katharina).

Der *H. gonagra Kl.* sehr ähnlich; aber bei dieser ist der Kopf hinter den Augen deutlich erweitert; das 3. Fühlerglied comprimiert und lang zugespitzt; das untere Nebenauge in der Augentangente; der Scheitel kaum mehr als doppelt so breit als lang; und die Medialnerven sind mehr weniger interstitial.

Es ist mir zweifelhaft, ob dem oben beschriebenen ♀ ein Männchen zugehört, das in den plastischen Merkmalen vollkommen mit demselben übereinstimmt; nur im Vorderflügel liegt der Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle; aber die Färbung ist eine ganz andere: Körper durchaus schwarz; nur am Hinterleibe die Segmente 2—4 braungelb; an den Beinen die Schenkelenden bis zur Mitte gelb, die Tibien weisslich, das Ende der Mitteltibien, die Endhälfte der Hintertibien und alle Tarsen schwarz; ebenso die Palpen schwarz. — Dies ♂, das zugleich mit dem ♀ erbeutet wurde, mag hier stehen, bis sich vielleicht ein dem ♀ mehr entsprechendes Männchen findet.

2. **H. illisa** n. sp. ♂. *Testacea; capite supraantennali, antennis, mesonoti macula triangulari lobo medio insita, abdominis apice inde a segmento octavo, pedum tibiis tarsisque nigris; antennarum 2 articulis basalibus superne nigris, subtus testaceis; alis hyalinis, summa basi fuscis, apicem versus infuscatis; venis fuscis; costa et stigmate pallide testaceis, hac ante stigma obscurata.*

Elongata, nitida; facie inferiore cano-, sincipite nigro-, pronoto testaceo-pilosulis; mesonoto et mesopleuris parce pilulis pallidis obsitis; capite pone oculos angustato; palpis longis, crassiusculis; labro apice deflexo et impresso; clypeo emarginato; antennis abdomen longitudine aequantibus; fronte intraantennali altius carinatim elata, supraantennali sub ocello inferiore foveolatim impressa; foveola supraantennali elongata, profunda; ocellis sub linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum nervo discoidali longius a cubiti basi reiecto; intervallo nervum 1. cubitalem longitudine fere duplo superante; nervo areali cellulam discoidalem ante medium attingente; valvula anali nigra, apice rotundata. — Long. 6,5—7 mm.

Patria: Brasilia (Obidos),

Von Herrn *A. Ducke* erbeutet. Die Art steht der *H. nigricornis Kirby* sehr nahe; aber bei dieser fehlt der schwarze Fleck auf dem Mesonotum; die Stirn ist

gefurcht, und die Stirnfurche fliesst mit der Supraantennalgrube zusammen; die oberen Ocellen stehen in der Augentangente, und der Scheitel ist doppelt so breit als lang; ausserdem ist im Vorderflügel das Intercostalfeld dunkelbraun, ebenso die Costa; und das braune Flügelende ist ziemlich scharf begrenzt.

3. **H. tenebrica** n. sp. ♀. *Nigra; mesonoto cum scutello et tegulis rubris; mesonoti lobo medio macula subtriangulari nigra ornato; genibus tibiisque anticis antice lutescentibus; alis nigro-fuscis; venis nigris, stigmate obscure fusco.*

Ovata, nitida; facie inferiore breviter cano-, sincipite, pronoto, mesopleuris brevissime et sparsim fusco-pilosulis; capite pone oculos angustato; palpis fusco-ciliatis; labro brevi, profunde emarginato; clypeo truncato; antennis fusco-pilosis, caput una cum thorace longitudine aequantibus; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali longiter triangulari, subimpressa; foveola supraantennali punctiformi; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum 3 cellulis cubitalibus anterioribus longitudine decrescentibus; tertia radium versus angustata; nervo 2. mediali fere interstitiali; nervo areali fere pone medium cellulae discoidalis sito; vagina non exserta, apice late hiante et nigro-pilosa. — Long. 7 mm.

Patria: Surinam.

8. Gen. **Gymnia Spin.**

1. **G. transtillata** n. sp. ♂. *Nigra; mesonoti lobis lateralibus, lobi medii extremo apice, scutelli disco, tegulis rufis; tibiis anticis antice obscure rufatis; alis fuscis; venis et stigmate nigris.*

Ovata, nitida; ore brevissime cano-, sincipite et mesonoti parte anteriore nigro-pilosulis; capite pone oculos fere truncato; palpis mediocribus, nigris; clypeo longiore, a fronte non separato, apice subemarginato; antennis abdomen longitudine superantibus; fronte intraantennali altius carinatim elata; carina usque ad clypei apicem decurrente; fronte supraantennali late triangulariter impressa; fovea supraantennali nulla; ocellis superioribus fere in linea oculos tangente positis; vertice brevissimo, longitudine sua plus quam quadruplo latiore; alarum

superiorum cellula 2. cubitali parva, radium versus parum dilatata, nervum 2. medialem in extremo angulo posteriore recipiente; nervo discoidali longius a cubiti basi reiecto, intervallo nervum 1. medialem longitudine aequante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; alarum inferiorum area humerali occlusa; valvula anali breviter nigro-pilosula, apice anguste rotundata. — Long. 6 mm.

Patria: Peru (Callanga Cuczo).

2. **G. blanda** n. sp. ♀. *Nigra; pronoto, mesonoto, tegulis, scutello — apice excepto —, mesopleurorum maiore parte rufis; genibus tibiisque anticis latere antico, coxis posterioribus, trochanteribus femoribusque posticis, ventris medio magis minusve obscure rufatis; alis hyalinis, superiorum dimidio apicali fusco, sub stigmate magis fasciatim obscurato; venis et stigmate nigris.*

Ovata, nitida; facie longius cano-, sincipite fusco-, mesonoto et mesopleuris brevius luteo-pubescentibus; capite crasso, pone oculos subangustato; labro et clypeo brevibus, apice emarginatis; antennis crassis, breviter nigro-pilosis, caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulo tertio subcurvato, compresso, medio dilatato, apice subacuminato; fronte subelata, utrobique sulco profundo determinata; fronte intraantennali carinata, carina sub antennis in tuberculum fere acutum exeunte; foveola supraantennali parva sed profunda; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cellula secunda cubitali ad radium versus dilatata; nervo 2. cubitali medio fortiter curvato; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervum 1. cubitalem longitudine aequante; nervo areali mox pone medium cellulae discoidalis sito; vagina crassiuscula, non exserta, apice rotundata. — L. 7 mm.

Patria: Brasilia (Itaituba).

(Fortsetzung folgt.)

emporgehoben wird, in der Mitte der Länge nach furchenartig eingedrückt; Hinterleibsrücken matt; beim ♂ Hüften und Schenkel grob gerunzelt und lang behaart; Sägescheide des ♀ ziemlich dick, steifhaarig. — L. 18—25 mm.

Japan (Yokohama.)

5. **C. ariana Kirby** ♀ 1882, List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 4 n. 7 t. 1 f. 3.

Schlank; schwarz; Fühler, Schläfen unten, Tibien und Tarsen gelb; Hinterleib gelb, Vorderrand aller Rückensegmente mit Ausnahme der beiden letzten, schwarz, in der Mitte breiter; Flügel glashell, Costalhälfte der vorderen dunkelgelb. — L. 17 mm.

Nord-Indien.

6. **C. japonica Kirby** ♀ 1882, List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 4 n. 9 t. 16 f. 1.

Schwarz, hier und da mit blauem oder violettem Glanz; Fühler gegen die Basis braun, gegen das Ende gelb; Hinterleib am Ende braungelb; die mittleren Rückensegmente (3—5) jederseits mit einem queren gelben Fleck; Beine blauschwarz; Tibien braun, gegen die Basis dunkler; Tarsen bräunlichgelb. Flügel hyalin, die vorderen in der Discoidalzelle und vom Stigma an gegen das Ende allmählich stark braun getrübt. — Kopf und Thorax schwach, Mesopleuren dichter ziemlich kurz behaart; Clypeus gewölbt, von der Stirn durch tiefe Querfurche geschieden, dicht behaart, vorn ausgerandet; Scheitel länger als vorn breit, durch Mittelfurche geteilt, schwach punktiert, ziemlich glänzend; Mesonotum schwach etwas runzelig punktiert und dazwischen äusserst fein skulptiert, glänzend; Rückenschildchen gross, ziemlich dreieckig, vorn ziemlich flach, oben niedergedrückt und das Ende etwas übergeneigt, dicht punktiert, glänzend; Hinterleibsrücken schwach skulptiert und glänzend. Sägescheide stumpf zugespitzt, steifhaarig. — L. 20—25 mm.

Japan (Tokio).

7. **C. taucushiensis Marl.** ♂♀ 1898 *C. Taucushi Marlatt* in: P. U. S. Nat. Mus. v. 21 p. 497 n. 10.

Schwarz bis schwarzbraun, hier und da mit kupfrigem, violettem oder bläulichem Glanz; Fühler bräunlichgelb; beim ♂ die Schläfen, Ecken des Scheitels und das Rückenschildchen dunkel braunrot, der Hinterleib bis auf

die beiden ersten Rückensegmente heller braunrot, der Bauch mehr weniger geschwärzt; beim ♀ die Körperfarbe mehr braun; der grössere Teil des Kopfes, Hinterrand des Pronotum, Nähte des Mesonotum, Rückenschildchen und der Hinterleib bis auf die beiden ersten Rückensegmente rötlichgelb; bei beiden Geschlechtern die Segmentränder dunkel; Beine blau- oder violettschwarz, Tibien und Tarsen bräunlichgelb. Flügel gelblichhyalin, hier und da, besonders im Radial- und Cubitalfelde, sehr leicht bräunlich getrübt, Endrand nicht verdunkelt. — Körper robust, Hinterleib beim ♀ breiter als der Thorax; Kopf und Thorax mit kurzer brauner Behaarung; Oberseite mit geringem Glanz; Clypeus von der Stirn geschieden, schwach gewölbt, runzelig punktiert, vorn breit ausgerandet; Scheitel so lang wie oben breit, dicht und tief fein punktiert, oben jederseits mit etwas vorstehender Ecke; Rückenschildchen gross, dreieckig mit breit gerundetem Ende, vorn sehr schwach gewölbt, fast flach mit flacher Mittelfurche, wie das Mesonotum dicht etwas runzelig punktiert; Hinterleibsrücken matt, nur die beiden ersten Segmente mit geringem Glanz; Mesopleuren dicht gerunzelt. Klauen mit einem sehr kleinen undeutlichen Zähnchen. — L. 28—33 mm.

Japan (Gifu).

8. **C. connata Schrnk.** ♂♀ 1776 *Tenthredo c. Schrank,* Beitr. Naturg. p. 83 n. 41.

1779 *T. femorata Göze* in: Degeer, Abh. Gesch. Ins. v. 2 p. 229 n. 2 t. 34 f. 1—8.

1785 *Crabro maculatus Geoffroy* in: Fourcroy, Entom. Paris v. 2 p. 361 n. 2.

1791 *Tenthredo femorata Christ,* Naturg. Ins. p. 426.

1801 *T. montana Panzer,* Faun. Ins. Germ. v. 7 p. 84 t. 12.

1805 *T. alnivaga Bechstein* u. Scharfenberg, Naturg. Forstins. v. 3 p. 866.

1823 *Cimbex ornata Lepeletier,* Monogr. Tenthr. p. 28 n. 77.

1823 *C. luteola Lepeletier,* Monogr. Tenthr. p. 28 n. 78.

1844 *Tenthredo Humboldti Ratzeburg,* Forstins. v. 3 p. 135 n. 46.

1847 *Cimbex variabilis* var. *lutea β nigroviolacea Eversmann* in: Bull. Soc. Nat. Moscou v. 20 P. 1 p. 6 n. 1.

1849 *C. lutea Blanchard* in: Cuvier, Règne anim. ed. 3 Ins. v. 2 t. 108 f. 1.

1863 *C. Alni Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg v. 3 ser. 2 p. 240 n. 5 t. 2 f. 6.

1871 *C. violascens Thoms.* Hym. Scand. v. 1 p. 20 n. 2.

♂ schwarz, ♀ schwarzbraun oder bronzebraun, gewöhnlich mit starkem violettem Glanz; beim ♂ die Fühler gegen die Basis schwarz, gegen das Ende gelb, und die Tarsen braungelb; beim ♀ der Hinterleibsrücken bis auf die beiden ersten Segmente und die breite Mitte des dritten glänzend gelb, Fühler, Tibien und Tarsen bräunlichgelb, die Seiten des Kopfes, manchmal der ganze Kopf bis auf die Stirn, der Hinterrand oder die breiten Hinterecken des Pronotum, Flügelschuppen und das Rückenschildchen, manchmal auch auf dem Mesonotum die Seiten des Mittellappens und an den Beinen Hüften und Schenkel gelbbraun, seltener auch die Mesopleuren gelbbraun mit Bronzeglanz; am Hinterleibsrücken ausser den beiden ersten Segmenten ein trapezförmiger Fleck, der zusammen mit einem kleinen Fleck auf dem vierten Segment ein breites Dreieck bildet, sowie der Vorderrand der Segmente, soweit er sich unter das vorhergehende Segment schiebt, bronzebraun, gewöhnlich mit starkem Glanz; der Bauch braun, gewöhnlich mit gelben Wischen; ebenso die Sägescheide und das 8. Rückensegment, manchmal auch das siebente an den Seiten braun. Flügel beim ♂ glashell, beim ♀ gelblichhyalin, hier und da, besonders am Ende mehr weniger bräunlich verdunkelt, doch nie mit abgesetzt dunklem Endrande; die Flügel des ♂ von der Seite gesehen mit lebhaft hellblauem Atlasglanze. — Kopf und Thorax ziemlich kurz, beim ♂ dunkel, beim ♀ bleicher behaart; am Hinterleib beim ♂ die hinteren Rückensegmente unter den längeren schwärzlichen Haaren mit kurzer gelber Behaarung, sodass sie von der Seite gesehen bräunlich erscheinen. Clypeus von der Stirn abgesetzt, schwach gewölbt, ungleich punktiert, vorn rund ausgeschnitten; Scheitel beim ♂ länger, beim ♀ so lang wie hinten breit, fein punktiert, ohne oder mit undeutlicher Mittelfurche; Mesonotum etwas grober, ungleich punktiert, stark glänzend; R ü c k e n s c h i l d c h e n d r e i e c k i g m i t a b g e s t u m p f t e m E n d e, d i c h t b e h a a r t, v o r n s c h w a c h g e w ö l b t, h i n t e n n i e d e r g e d r ü c k t, m i t f l a c h e r M i t t e l f u r c h e; Hinterleibsrücken fein und dicht punktuliert, glänzend. Klauen mit kräftigem Zahn. — L. 20—28 mm.

Europa.

9. **C. sibirica Kirby** ♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1. p. 4 n. 8 t. 1 f. 1.

Schwarz; Fühler braungelb, an der Basis etwas dunkler; manchmal der Hinterrand des Pronotum, manchmal auch die Flügelschuppen teilweise oder ganz braungelb; am Hinterleibsrücken die Segmente 3—6 oder 7 matt gelbbraun, am Vorderrand und in der Mitte mehr weniger breit schwarz; an den Beinen die Tibien gelbbraun, die Tarsen braungelb; Hinterrand des 9. Rückensegmentes und das Ende des letzten Bauchsegmentes braun- oder rotgelb. Flügel hyalin, die Discoidalzelle und der breite Hinterrand scharf abgesetzt braun. — Kopf und Thorax kurz und dicht grau behaart; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, schwach gewölbt, ziemlich dicht und fein punktiert, vorn breit ausgerandet; Scheitel so lang wie oben breit, fein und schwach punktiert, mit deutlicher Mittelfurche; Mesonotum schwach gerunzelt ohne deutliche Punktierung, mit sehr geringem Glanz; Rückenschildchen dicht behaart, vorn ziemlich stark gewölbt, das Ende stark übergebogen, sodass die dreieckige Form etwas undeutlich wird, ohne Mittelfurche, fein und flach punktiert mit einigem Glanz; Hinterleibsrücken äusserst fein und dicht gerunzelt, matt. Klauen mit kräftigem Zahn. — L. 21—23 mm.

Sibirien (Angara, Amur).

10. **C. femorata L.** 1758 *Tenthredo f. Linné* Syst. nat. ed. 10 v. 1 p. 555 n. 1.

1785 *Crabro lunulatus Geoffroy* in: Fourcroy, Entom. Paris. v. 2 p. 362 n. 3.

1779 *Tenthredo tristis F.,* Reise Norwegen, p. 334.

1817 *Cimbex europaea Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 105 n. 4.

1863 *C. Betulae* var. *nigra Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg v. 3 p. 250.

1863 *C. Betulae* var. *pulla Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg v. 3 p. 250.

1871 *C. lutea C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 19 n. 1.

Schwarz, glänzend; Fühler gegen die Basis braun; gegen das Ende gelb; beim ♂ die Tarsen braungelb; beim ♀ die Tibien braun bis braungelb, die Tarsen gelb,

gewöhnlich auch der Hinterrand des 9. Rückensegmentes gelb oder braungelb. Flügel glashell, die Discoidalzelle und der abgesetzte breite Hinterrand braun bis schwarzbraun; Geäder gegen die Basis bräunlichgelb, sonst braun, Stigma schwärzlich mit braungelbem Aussenrande. — Kopf und Thorax sparsam schwärzlich behaart, glänzend; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, in der Mitte etwas gewölbt, zerstreut punktiert, vorn rund ausgeschnitten; Scheitel so lang wie hinten breit, sparsam und flach punktiert; Mesonotum etwas grober, auf dem Mittellappen runzelig punktiert; Rückenschildchen dreieckig mit schwach abgestumpftem Ende, vorn mehr weniger flach gewölbt, oben niedergedrückt mit schwach angedeuteter Mittelfurche, schwach behaart, nicht dicht punktiert, stark glänzend; Hinterleibsrücken fein und dicht skulptiert mit geringerem Glanz. — L. 20—28 mm.

Mit der Birke durch Europa und Sibirien verbreitet.

Die Art ist besonders im weiblichen Geschlechte in der Färbung sehr veränderlich, sodass folgende Varietäten zu unterscheiden sind:

a. var. **varfans Leach** ♀ 1817 *Cimbex v. Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 105 n. 5.

1817 *C. decemmaculata Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 106 n. 7.

1833 *C. Biguetina Lepeletier* in: Ann. Soc. ent. France v. 2 p. 455.

1863 *C. Betulae* var. *flavomaculata Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg v. 3 p. 250.

Am schwarzen Hinterleib jederseits 1—5 kleinere oder grössere Flecke.

b. var. **pallida Steph.** ♀ 1835 *Cimbex p. Stephens,* Ill. Brit. Ent. Mandib. v. 7 p. 6 n. 3.

1847 *C. russa Eversmann* in: Bull. Soc. nat. Moscou, v. 20 p. 7.

1863 *C. Betulae* var. *lutescens Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 251.

Hinterleib grösserenteils gelb, und nur die Basis sowie ein Teil des Endes pflegen schwarz zu bleiben. — Ausser aus Europa auch aus Sibirien bekannt.

c. var. **Griffini Leach** ♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 107.
? 1785 *Crabro annulatus Geoffroy* in Fourcroy, Entom. Paris. v. 2 p. 362 n. 3.
1823 *C. Schaefferi Lepeletier,* Monogr. Tenthr. p. 26 n. 74.

Hinterleib ganz rötlichgelb; gewöhnlich auch der Thorax gelb bis braungelb.

d. var. **silvarum F.** ♂♀ 1793 *Tenthredo sylvarum Fabricius,* Entom. syst. v. 2 p. 105 n. 4.
1758 *Tenthredo lutea Linné,* Syst. nat. ed. 10 v. 1 p. 555 n. 2.
1833 *Cimbex venusta Perty,* Delect. anim. artic. Brasil. p. 129 t. 26 f. 1.
1863 *C. Betulae Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 249.
1882 *C. sibirica W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 t. 16 f. 3.

Hinterleib bei beiden Geschlechtern in der Mitte, manchmal ganz bis auf die Basis braunrot.

11. **C. pallens Lepeletier** ♂♀ 1823 Monogr. Tenthr. p. 29 n. 79.
1897 *C. Fagi Konow* in: Wien. ent. Z. v. 16 p. 112 n. 9.

Blass lehmgelb, glänzend; beim ♂ Kopf, Thorax und die Beine bis auf die Tibien und Tarsen gewöhnlich dunkler, manchmal ganz schwarz; manchmal nur wie beim ♀ das Mesonotum dunkler gefärbt, mehr weniger schwarz, gewöhnlich bei beiden auch die Brust braun oder schwärzlich. Flügel sehr leicht gelblichhyalin, Discoidalzelle und der Endrand abgesetzt braun. — Körper klein, stark glänzend; Oberkopf und Mesonotum schwärzlich, der übrige Kopf und Thorax ziemlich kurz grau behaart; Beine kürzer und sparsamer behaart als bei *femorata;* Clypeus von der Stirn geschieden, schwach gewölbt, sehr fein punktiert, vorn rund ausgeschnitten; an den Fühlern das erste Glied deutlicher abgesetzt als bei den übrigen europäischen Arten; Scheitel so lang wie oben breit oder etwas länger, fein und ziemlich dicht punktiert, mit Mittelfurche; Mesonotum etwas grober, auf dem Mittellappen etwas runzelig punktiert; Rückenschildchen quer, nicht dreieckig, seitlich nicht gerandet, vorn und hinten ziemlich gleich stark gewölbt, schwach behaart, fein und seicht punktiert, mit schwacher Mittelfurche; Hinterleibsrücken sehr fein und dicht skulptiert, glänzend. Klauen mit kräftigem Zahn. — L. 14—17 mm.

Frankreich und Deutschland.

12. **C. Capreae Konow** ♂♀ 1897 in: Wien. ent. Z. v. 16 p. 108 n. 5.

1863 *C. (variabilis) salicis capreae Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 239.

1863 *C. saliceti* var. *β maris et feminae testacea Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 252.

Schwarz bis braun; beim ♂ gewöhnlich nur die Fühler und die Tarsen bräunlichgelb, die ersteren gegen die Basis und die Tibien braun; manchmal Hinterleib und Beine ganz gelbbraun; beim ♀ ist Kopf und Thorax mehr weniger dunkelbraun, Mittelbrust und der grössere Teil des Mesonotum gewöhnlich schwarzbraun, Mesopleuren bleicher, Kopf und Pronotum oft gelbbraun; ebenso das Rückenschildchen; Hinterleib rein gelb, das zweite Rückensegment und ein kleiner dreieckiger Fleck auf dem dritten schwarzbraun, die folgenden meist in der Mitte mit einer Reihe bräunlicher Schatten. Flügel beim ♂ glashell, beim ♀ gelblichhyalin, in der Discoidalzelle kaum, am Ende schwach bräunlich verdunkelt. — Kopf, Thorax und Beine beim ♂ lang und rauh schwarz behaart; das ♀ mit kürzerer bleicher Behaarung, die nur auf den dunklen Teilen des Mesonotum dunkelbraun wird; Rückenschildchen länger und dicht schwärzlich behaart; Clypeus auch beim ♀ wie das ganze Untergesicht lang schwarz oder wenigstens dunkel behaart, vorn schnell übergebogen, sodass derselbe abgestutzt erscheint, in Wirklichkeit vorn in der Mitte ausgerandet; Fühlerkeule beim ♂ länglich mit deutlich abgesetztem ersten Gliede; Scheitel ein wenig breiter als lang mit deutlich vertiefter Mittelfurche, fein und dicht, schwach runzelig punktiert, matt; Mesonotum grober, etwas runzelig punktiert, schwach glänzend; Rückenschildchen quer mit tiefer Mittelfurche, vorn und hinten gleich stark gewölbt, sodass es durch die Mittelfurche gleichsam in zwei Halbkugeln geteilt wird, beim ♂ schwächer, beim ♀ stärker punktiert; Hinterleibsrücken sehr dicht und fein skulptiert, matt, nur das 2. Segment mit deutlichen Punkten und dazwischen sehr fein chagriniert, mit einigem Glanz. — L. 16—21 mm. — Die Larve hauptsächlich auf der Sahlweide.

Deutschland und Niederlande.

13. **C. Fagi Zaddach** ♂♀ 1863 in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 237.

1835 *C. femorata Drewsen* in: Ann. Soc. ent. France v. 4 p. 169.

Schwarz bis braun; beim ♂ gewöhnlich nur das Ende der Fühler und die Tarsen braungelb; die ersteren gegen die Basis schwarz oder braun, Tibien schwarz, hier und da gebräunt oder ganz braun; manchmal Hinterleib und Beine ganz gelbbraun; beim ♀ gewöhnlich nur der Thorax braun; Kopf, Pronotum, die schmaleren oder breiteren Ränder der Mesonotumlappen, Rückenschildchen, Flügelschuppen und gewöhnlich die Mesopleuren braungelb bis lehmgelb; Hinterleibsrücken matt bräunlichgelb; das 2. Rückensegment schwarzbraun, die Seiten und der Hinterrand gelb; das dritte gewöhnlich mit schmalem dreieckigen braunen Fleck, die folgenden mit bräunlicher Mittellinie; Bauch entweder ganz gelb oder hier und da gebräunt. Flügel beim ♂ glashell, gewöhnlich mit hellblauem Atlasglanz, beim ♀ gelblichhyalin, bei beiden Geschlechtern mit bräunlichem Endrande, beim ♀ gewöhnlich auch die Discoidalzelle leicht bräunlich getrübt. — Kopf, Thorax und Beine beim ♂ lang und rauh grauschwarz; beim ♀ kürzer und bleich behaart. Clypeus beim ♀ nur mit einigen eingemischten dunklen Haaren; derselbe vorn beim ♂ stärker, beim ♀ schwach ausgerandet; Fühlerkeule beim ♂ kurz, das erste Glied nicht abgesetzt; Scheitel so lang wie oben breit, ohne Mittelfurche, fein gerunzelt ohne deutliche Punktierung; Mesonotum dicht und etwas runzelig punktiert, ziemlich matt; Rückenschildchen quer mit tiefer Mittelfurche, vorn und hinten ziemlich gleich stark gewölbt, ziemlich dicht aber flach runzelig punktuliert; Hinterleibsrücken, auch das 2. Segment, sehr dicht und fein skulptiert, matt, ohne deutliche Punkte. — L. 16—22 mm. — Die Larve hauptsächlich auf Fagus silvatica L.

Deutschland und Niederlande.

14. **C. lutea L.** ♂♀ 1761 *Tenthredo l. Linné,* Fauna Suec. ed. 2 p. 388 n. 1534.

1768 *Crabro V Schaeffer,* Icon. Ins. Ratisbon. v. 2, 1 t. 103 f. 2, 3.

1817 *Cimbex annulata Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 107 n. 9.

1829 *C. variabilis lutea Klug,* Verh. Ges. Berlin, v. 1, 2 p. 81.

1863 *C. (variabilis) salicis albae Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 238.

1863 *C. saliceti Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 251 n. 3.

1871 *C. „brevispina" C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 21 n. 3.

Schwarz bis braun; beim ♂ gewöhnlich nur das Ende der Fühler und die Tarsen gelbbraun; die ersteren gegen die Basis schwarz; Vordertibien mehr weniger gebräunt; manchmal Hinterleib und Beine mehr weniger gelbbraun; beim ♀ gewöhnlich nur der Thorax und das 2. Rückensegment schwarzbraun; der Kopf samt den Fühlern, Pronotum, Flügelschuppen, Mesopleuren, manchmal kleine Flecke auf dem Mesonotum und das Rückenschildchen braungelb; Hinterleibsrücken mit Ausnahme des 2. Segmentes goldgelb, matt; Bauch gelb, die Basis der Segmente und einige Flecke braun; Beine gelbbraun, das Ende der Tibien und die Tarsen bräunlichgelb. Flügel beim ♂ glashell mit grünlichem oder bläulichem Schimmer, beim ♀ gelblichhyalin; der Endrand beim ♂ leicht rauchgrau; beim ♀ das Ende kaum, die Discoidalzelle gewöhnlich deutlicher bräunlich getrübt. — Kopf, Thorax und Beine beim ♂ dicht, lang, rauh schwarzhaarig; beim ♀ Kopf, Mesopleuren und Seitenlappen des Mesonotum goldgelb, Mittellappen des Mesonotum und das Rückenschildchen gewöhnlich dicht und lang schwarz oder dunkel behaart. Clypeus ziemlich flach, fein runzelig punktiert, mit eingemischten schwarzen Haaren, vorn schmal und nicht tief ausgerandet; S c h e i t e l s o l a n g w i e o b e n b r e i t, o h n e o d e r m i t f e i n e r e i n g e d r ü c k t e r M i t t e l l i n i e, fein und dicht gerunzelt, nur oben mit deutlichen Punkten; Mesonotum runzelig punktiert, mit einigem Glanz; R ü c k e n s c h i l d c h e n q u e r, v o r n u n d h i n t e n g l e i c h s t a r k g e w ö l b t, o h n e M i t t e l f u r c h e, unter der dichten Behaarung fein, beim ♂ etwas grober runzelig punktiert. Hinterleibsrücken fein und dicht skulptiert, ohne wahrnehmbare Punkte, matt, auf dem 2. Segment mit schwarzer, übrigens mit kurzer goldgelber Behaarung. — L. 20—25 mm. — Die Larve an Weiden, hauptsächlich an glattblättrigen.

Europa.

15. **C. Macleayi Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 103 n. 2.

1817 *C. Klugi Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 105 n. 6.

Schwarz mit violettem Glanz; Fühler und Tarsen gelb; Hinterleibsrücken beim ♂ gelb, an der Basis schwärzlich, beim ♀ schwarz mit 5 gelben Binden, von denen die beiden ersten und die letzte in der Mitte unterbrochen sind. Flügel hyalin, am Ende und in der Discoidalzelle bräunlich verdunkelt. — L. 28,6 mm.

Insel Haiti.

16. **C. semidea Cresson** ♀ 1880 in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 8 p. 1.

Schwarz; Behaarung auf Kopf und Thorax kurz, schwarz und bleich gemischt; Fühler rötlichgelb; Pronotum hinten schmal, gegen die Ecken breiter schmutziggelb gerandet; Hinterleibsrücken schwarz; Segment 2—5 in der Mitte mehr weniger, die übrigen ganz gelblich braunrot, manchmal ganz dunkel; Segmente 2—4 jederseits breit weiss, Segment 1 und 5 jederseits mit weissem Fleck; Bauch schwärzlich, gegen das Ende braunrot; Beine schwarz oder blauschwarz, Tibien und Tarsen bleichgelb. Flügel gelbhyalin, Hinterrand schwärzlich, unter dem Stigma ein schwarzer Wisch, der die erste Medialzelle (? second discoidal cell) fast ganz einnimmt. — L. 15—17 mm.

Nordamerika (White Mountains).

17. **C. hudsonica Kirby** ♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 8 n. 21 t. 1 f. 4.

Schwarz; Schläfen rötlichbraun; Fühler gelb; Pronotum sehr bleich gelb; am Hinterleibsrücken die beiden ersten Segmente schwarz, der Hinterrand des zweiten und die Mitte der folgenden gelbbraun, Segment 3—6 an den Seiten strohgelb, und jederseits vor der gelben Färbung mit einem schwarzen Fleck, der auf Segment 4 und 5 bindenartig erweitert ist; die beiden letzten Segmente und die Bauchseite fast ganz gelbbraun; Beine rötlichbraun, Tibien und Tarsen gelb. Flügel hyalin, gegen die Basis gelblich, Endrand bräunlich verdunkelt; von der Basis des Stigma läuft ein schräger, ziemlich scharf begrenzter dunkler Streif quer durch die Diskoidalzelle. — L. 15 mm.

Nordamerika (Hudsons Bay).

18. **C. americana Leach** ♂♀ 1817 Zool. Miscell. v. 3 p. 104 n. 3.

1837 *C. femorata W. Kirby,* Fauna Bor.-Amer. v. 4 p. 254 n. 351.

1867 *Cimbex americana* var. *alba Norton* in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 42.

1867 *C. americana* var. *decemmaculata Norton* in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 42.

1882 *C. violacea W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 6 n. 16.

Schwarz bis braun; Fühler gelb, gegen die Basis braun oder schwärzlich; beim ♀ gewöhnlich der Vorderrand des Clypeus, Schläfen, Oberkopf und Pronotum rotgelb; Hinterleib beim ♂ blauschwarz oder braun bis rotgelb; beim ♀ ist der Rücken braun mit violettem Glanz und jederseits mit gelben Flecken, die sich manchmal so vergrössern, dass in der Mitte des Rückens nur ein breiterer oder schmalerer keilförmiger brauner Streif ausser dem 2. Segment übrig bleibt; Bauch schwarz, hier und da gebräunt oder ganz braun. Beine schwarz oder braun mit blauem oder violettem Glanz, Tibien braun bis bräunlichgelb, Tarsen gelb. Flügel hyalin, in der Discoidalzelle und am Ende breit, nicht abgesetzt, bräunlich verdunkelt. — Kopf, Thorax und Beine ziemlich lang, beim ♂ schwärzlich, beim ♀ bleich behaart; Clypeus kaum gewölbt, fein weitläufig punktiert, vorn schwach ausgerandet; Scheitel so lang wie vorn breit, flach, ohne Mittelfurche, ziemlich dicht und etwas runzelig punktiert; Mesonotum und Rückenschildchen dicht und fein gerunzelt, hier und da mit deutlichen Punkten; das letztere vorn schwach gewölbt, oben stark übergebogen, in der Mitte etwas furchenartig vertieft, ziemlich halbrund. Hinterleibsrücken dicht und fein skulptiert; nur das 2. Segment gegen die Seiten glatt, in der Mitte dicht punktiert. — L. 20—30 mm. — Larve an Weiden.

Nordamerika.

19. **C. Laportei Lepeletier** ♂♀ 1833 in: Ann. Soc. ent. France, v. 2 p. 454 n. 1.

1833 *C. Viardi Lepeletier* in: Ann. Soc. ent. France, v. 2 p. 454 n. 2.

1841 *C. Ulmi Harris,* Rep. Ins. Massach, p. 374.

1845 *C. Dahlbomi (lateralis) Guérin,* Icon. règn. anim. v. 7 Ins. p. 398 n. 1 t. 64 f. 1.

Schwarz, hier und da mit blauem oder violettem Schimmer; Fühler gelb mit braunen Basalgliedern; Hinterleib beim ♂ gewöhnlich bis auf die Basis heller oder dunkler rotbraun, bei dunklerer Färbung die Rückensegmente 5 und 6 oder 7 an den Seiten bleicher gelb-

braun; beim ♀ der Hinterleib blauschwarz, beiderseits auf den Rückensegmenten 3—7 oder einigen derselben mit weissen Flecken; der After manchmal mehr weniger braunrot. Beine schwarz mit blauem oder violettem Glanz, Tibien braun, Tarsen gelb. Flügel beim ♂ hyalin, in der Discoidalzelle und am Ende leicht bräunlich verdunkelt, beim ♀ schwarzbraun mit etwas lichteren Flecken. — Kopf, Thorax und Beine schwach behaart; Clypeus fast flach, ziemlich dicht und etwas runzelig fein punktiert, vorn ausgerandet; Scheitel so lang wie oben breit, ohne Mittelfurche, fein und etwas runzelig punktiert; Mesonotum grober punktiert, hier und da gerunzelt; Rückenschildchen nicht dicht punktiert, wie das Mesonotum glänzend, vorn kaum gewölbt, oben niedergedrückt und furchenartig eingedrückt, dreieckig mit abgestumpfter Spitze. Klauen einfach oder mit sehr kleinem Zähnchen. — L. 20—25 mm. — Larve an Ulmen.

Nordamerika.

20. **C. violacea Lepeletier** ♂♀ 1823 Monogr. Tenthr. p. 27 n. 76.

1792 *Tenthredo femorata Abbot,* Draw. Ins. Georgia v. 12 t. 61 (♂).

1817 ? *Cimbex fuscipennis Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 103 n. 1.

1829 *Cimbex luctifera Klug* in: Verh. Ges. Berlin, v. 1 p. 85 n. 3.

1846 *C. Kirbyi Brullé,* Hist. nat. Ins. Hym. v. 4 p. 672 n. 1 t. 48 f. 6.

Schwarz oder schwarzbraun mit blauem und violettem Glanz; Fühler gelb, gegen die Basis schwarz oder braun; Hinterrand des Pronotum beim ♀ manchmal bräunlichgelb; Hinterleib beim ♂ schwarz oder braun, manchmal bis auf die Basis rotbraun; bei dunklerer Färbung die mittleren Rückensegmente mit gelben Seitenflecken; beim ♀ der Hinterleibsrücken an Basis und Ende blauschwarz, Segment 3 bis 7 gelb, das dritte in der Mitte mit dreieckigem dunklen Fleck; Bauch beim ♀ blauschwarz, jederseits mit einer Reihe gelber Flecke. Beine schwarz mit violettem Glanz, Tarsen gelb. Flügel dunkelbraun, beim ♂ etwas heller. — Kopf, Thorax und Beine besonders beim ♂ mit langer und ziemlich dichter Behaarung; Clypeus wenig gewölbt, sehr fein und nicht dicht punktiert, vorn tief und rund ausgeschnitten; Scheitel fein und dicht runzelig punktiert, so lang wie oben breit; Meso-

notum fein und nicht dicht punktiert, etwas glänzend; Rückenschildchen fein gerunzelt, matt, vorn ziemlich flach, oben sehr stark übergebogen mit flacher Mittelfurche, ziemlich halbrund. Klauen einfach. — L. 20—25 mm. — Larve an Linden.

Nordamerika.

21. **C. rubida Cresson** ♂ ♀ 1880 in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 8 p. 1.

Braunrot; Mandibelnspitze, ein Fleck auf dem Mittellappen des Mesonotum, Mittelbrust und der grössere Theil des Bauches schwarz; Flügel gegen das Ende gelb; die ersten Segmente am Hinterleibsrücken manchmal hinten braun gerandet. Beine braunrot. Flügel dunkelbraun, Costa braunrot. — L. 17—20 mm.

Nordamerika (Nevada, California).

22. **C. pacifica Cresson** ♀ 1880 in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 8 p. 51.

Rotbraun; Mandibeln braun; Fühler braungelb, gegen das Ende gelb; Pronotum und Flügelschuppen braungelb; Mesonotum mit Ausnahme der Seiten des Mittellappens und die Mittelbrust schwarzbraun; Hinterleibsrücken strohgelb, nur das 2. Segment dunkelbraun, hinten gelb gerandet; Bauch schwärzlich, das letzte Segment und die Sägescheide bräunlichgelb. Beine braungelb, die Hinterschenkel oben mit braunem Streif. Flügel gelblichhyalin, Discoidalzelle und Endrand braun. — Schläfen glatt und glänzend; Gesicht mit dichter brauner Behaarung; Mesopleuren glatt und glänzend. — L. 24 mm.

Nordamerika (Washington T.).

6. Gen. Trichiosoma Leach.

1817 *Trichiosoma Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 108 n. 2.

Körper gross und dick. Kopf hinter den Augen stark erweitert; Schläfen neben den Augen stark vorgequollen; Lippe gross, vorn verschmälert, am Ende schmal gerundet; Schläfen an der Mandibelnbasis hinten in einen wagerechten Zahn ausgezogen; Clypeus kurz, viel breiter als lang, von der Stirn mehr weniger deutlich getrennt, vorn breit ausgerandet; Fühler mit 5 Gliedern vor der Keule, von denen das fünfte mehr weniger an der Bildung der Keule teilnimmt;

diese gewöhnlich deutlich dreigliedrig, wenigstens das erste Glied deutlich abgesetzt. Am Hinterleib das erste Rückensegment nicht ausgerandet, ohne Hautspalt. Hinterschenkel mit starkem Zahn vor dem Ende. Hinterbeine des ♂ mehr weniger stark verlängert und verdickt. Klauen einfach. Im Vorderflügel das Stigma schmal und lang; der Radialnerv vor der Mitte des Feldes, ungefähr auf der Grenze zwischen dem ersten und zweiten Drittel. Hinterflügel ohne Axillarnerv.

16 Arten, von denen 6 Europa, 4 Sibirien, 1 Sikkim, 5 Nordamerika angehören.

Uebersicht der Arten.

1. Nordamerikanische Arten . . . . 12.
— Arten der übrigen Welt . . . . 2.

2. Fühlerkeule sehr lang gestreckt; das 6. Fühlerglied stark abgesetzt, viel länger als am Ende breit; das siebente so lang wie breit; die beiden letzten undeutlich getrennt, jedes etwas breiter als lang; 25 mm lang. — Sikkim.
1. **T. sikkimensis** Knw. ♂.
— Fühlerkeule kurz, eiförmig; das 6. Fühlerglied weniger abgesetzt, kürzer als breit . . . . 3.

3. Körper mattschwarz, gewöhnlich ohne allen metallischen Glanz, höchstens bei der Varietät manchmal auf dem Mesonotum schwach stahlblau glänzend; überall, auch auf dem Hinterleibsrücken, von langen aufstehenden Haaren rauh . . . . 4.
— Körper hier und da metallisch glänzend; besonders auf dem Hinterleibsrücken stellenweise mit bronzeartigem Glanze; Behaarung kürzer, und am Hinterleibsrücken nur auf den vorderen Segmenten lang aufstehend . . . . 5.

4. Schläfenzahn lang und kräftig, am Ende gerundet; Behaarung des ganzen Körpers bleich gelbbraun oder grau, an der Basis gewöhnlich dunkel; Schenkel stahlblau wie bei den übrigen Arten; Tibien gelb; 16—22 mm lang. — Europa.
2. **T. lucorum** L. ♂♀.
Var. Tibien schwarz oder schwärzlich.
var. **betuleti** Kl. ♂♀.

— Schläfenzahn kürzer und am Ende stumpf zugespitzt; Behaarung des Kopfes schwarz, auf dem Mesonotum braun, am übrigen Körper an der Basis schwärzlich, gegen das Ende bleich; 15—20 mm lang. — Solowetzki-Inseln.

3. T. **nigricoma** Knw. ♂♀.

5. Hinterleib schwarz, höchstens der After braunrot 6.

— Hinterleib gewöhnlich an den Seiten, stets wenigstens der Bauch braunrot . . . . 9.

6. Tibien schwarz oder dunkel rotbraun; Hinterleibsrücken an der Basis von rotgelben, bald verbleichenden und dann grauen Haaren zottig, vom 3. Segment an mit kurzen abstehenden sammtschwarzen Haaren bedeckt, die selten mit grauen gemischt sind; 14—16 mm lang. — Europa.

4. T. **tibialis** Steph. ♂♀.

— Tibien rotgelb oder hell bräunlichrot . . . . 7.

7. Das 5. Fühlerglied zum Ende stark erweitert, wenig länger als am Ende breit, als erstes Glied der Keule erscheinend; 12 mm lang. — Sibirien.

5. T. **Jakovleffi** Knw. ♀.

— Das 5. Fühlerglied viel länger als am Ende breit, von der Keule deutlich abgesetzt . . . . 8.

8. Hinterleib ganz schwarz; Rücken vom 3. Segment an mit grauen, etwas abstehenden Härchen ziemlich gleichmässig bedeckt, manchmal in der Mitte mit schwarzen Haaren vermischt; 14—22 mm lang. — Europa.

6. T. **Latreillei** Leach. ♂♀.

— Hinterleibsrücken vom 3. Segment an schwarz, am Ende grau behaart; der After beim ♂ mehr weniger braunrot, beim ♀ mit dichten, etwas seidenglänzenden grauen Haaren bedeckt; Flügel sehr leicht bräunlichgelb getrübt, am Hinterrande wenig oder kaum dunkler; 14—18 mm lang. — Europa.

7. T. **Sorbi** Htg. ♂♀.

9. Hinterleibsrücken schwarz, beim ♀ und meist auch beim ♂ an den Seiten mehr weniger braunrot bis braungelb, wie der Bauch . . . . 10.

— Hinterleib braunrot, auf dem Rücken mehr weniger breit schwarz . . . . 11.

10. Kopf und Mesonotum fein weitläufig punktiert und zwischen den Punkten äusserst fein und dicht skulptiert, matt; das 8. Rückensegment gegen das Ende verschmälert, am Ende abgestutzt; 15—18 mm lang. — Sibirien.

8. T. **opaca** Knw. ♂♀.

— Kopf und Mesonotum etwas runzelig punktiert, zwischen den Punkten nicht skulptiert, glänzend; das 8. Rückensegment nach hinten stark gerundet verschmälert, am Ende flach gerundet; 15—22 mm lang. — Europa.

9. T. **silvatica** Leach. ♂♀.

11. Hinterleibsrücken nur mit längerer abstehender Behaarung; beim ♀ die beiden letzten Segmente sehr dicht mit ziemlich langen seidenglänzenden gelblichen Haaren bedeckt; bei beiden Geschlechtern das 8. Rückensegment nach hinten wenig verschmälert, am Ende breit abgestutzt; 16—24 mm lang. — Europa bis Sibirien.

10. T. **Vitellinae** L. ♂♀.

— Hinterleibsrücken vom 3. Segment an mit sehr kurzer niederliegender seidenglänzender Behaarung; das 8. Rückensegment nach hinten verschmälert, am Ende breit gerundet; 13—20 mm lang. — Sibirien.

11. T. **sericea** Knw. ♂♀.

12. Hinterleib braungelb bis braunrot, auf dem Rücken mit grossem schwarzen Dreieck; 15—17 mm lang.

12. T. **triangula** W. Kirby ♂♀.

— Hinterleib schwarz, höchstens gegen das Ende bleich 13.

13. Hinterleibsrücken gegen das Ende mehr weniger licht gefärbt . . . . 14.

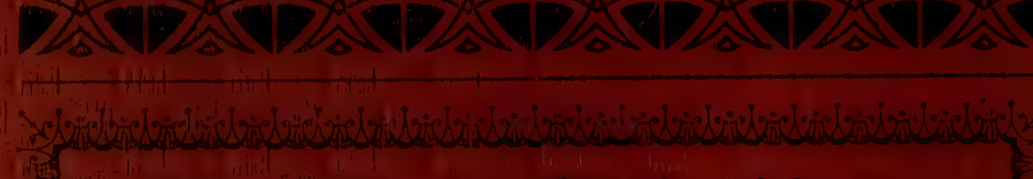
— Hinterleibsrücken ganz schwarz . . . . 15.

14. After rot oder braungelb, Flügel gelblichhyalin, in der Discoidalzelle und gegen das Ende sehr leicht bräunlich getrübt; 17 mm lang.

13. T. **bicolor** Nort. ♂♀.

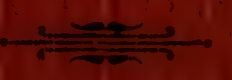
— Die 3 letzten Rückensegmente hinten gelb gerandet, beim ♂ die beiden letzten ganz gelb; Flügel gelblichhyalin, nur auf dem Stigma mit schwarzem Fleck; 15—20 mm lang.

14. T. **Tayleri** Prov. ♂♀.



Zeitschrift
für
systematische
Hymenopterologie
und
Dipterologie.

Herausgegeben
von
FR. W. KONOW, P.



VI. JAHRGANG.
HEFT 4.
Ausgegeben am 1. Juli 1906.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaysstr. 1.

Tabelle zum Bestimmen der Arten der Gattung Empis L.

(Nach dem Katalog II d. paläarktischen Dipteren v. M. Bezzi.)

Von Albert Kuntze - Dresden.

Die 11 Gruppen der palaearktischen Arten der Gattung Empis.

1. Flügellappen fehlend. I. **Nigritarsis.**
— Flügellappen vorhanden . . . . 2.

2. Thorax und Hinterleib gelb; Augen des ♂ getrennt; Flügellappen mit stumpfwinkeligem Axillareinschnitt; Metapleuren mit wenigen kurzen starken Borsten. II. **Stercorea.**
— Thorax schwarz oder grau; nur bei *monogramma, divisa, strigata* gelb . . . . 3.

3. Augen des ♂ zusammenstossend (siehe auch Gruppe ciliata) . . . . 4.
— Augen des ♂ getrennt; nur in der Gruppe femorata, welche sich durch kräftig entwickelte Hinterschenkel auszeichnet, häufig zusammenstossend 8.

4. Dritte Längsader nach der Flügelspitze neigend; Hypopyg gerade ausgestreckt; Seitenlamellen schmal, obere kräftig; Thorax mit behaarten Striemen. III. **Nigricans.**
— Dritte Längsader meist nach oben gerichtet . . 5.

5. Thorax mit 4 schwarzbehaarten Striemen (*gravis Mg.*, siehe chioptera No. 47.) IV. **Opaca.**
— Thorax mit 3 Striemen . . . . 6.

6. Thorax fast kahl; bei kleineren Arten läuft die 3. Längsader nach oben, bei den grösseren nach unten. V. **Tessellata.**
— Thorax behaart . . . . 7.

7. Thorax auf der ganzen Fläche mit langen Haaren; grössere Arten. VI. **Ciliata.**
— Thorax nur auf den Striemen behaart; kleinere Arten. VII. **Chioptera.**

8. Hypopyg klein, schmaler als der Hinterleib; Legröhre des ♀ zart mit deutlichen Endlamellen. VIII. **Albicans.**
— Hypopyg gross . . . . 9.
9. Thorax sparsam behaart; Hypopyg abgeschnürt; Anallamellen des ♀ sehr lang und schmal. IX. **Nitida.**
— Thorax deutlich behaart . . . . 10.
10. Hypopyg klaffend; Penis lang, frei. X. **Grisea.**
— Hypopyg kahnförmig und meist verborgen. XI. **Femorata.**

I. Gruppe **Nigritarsis.**

1. Schwinger braun; 3 mm. — Europa centr. 1. **crassipes** *Mg.*
— Schwinger weiss oder gelblich . . . . 2.
2. Mittelschienen lang und zart behaart; Hinterfersen verdickt; Hinterschienen keulig verdickt; 4 mm. — Europa c. et m. 2. **nigritarsis** *Mg.*
— Mittelschienen oberseits nur mit 2 Börstchen; Hinterferse wenig verdickt; Hinterschenkel und Schienen an der Spitze breit schwarz; $4^1/_2$—5 mm. — Italia centr. 3. **cuneipennis** *Bezzi.*

II. Gruppe **Stercorea.**

1. Thorax: vorderes Drittel schwarz; Brustseiten gelb; 5 mm. — Rossia. 4. **Eversmanni** *Löw.*
— Thorax gelb . . . . 4.
— Thorax grau . . . . 2.
2. Brustseiten gelb; 6 mm. — Eur. centr. 5. **testacea** *Mg.*
— Brustseiten grau . . . . 3.
3. Thorax mit schwarzen Striemen; Hinterleib gelb; 6,5 mm. — Eur. centr. 6. **semicinerea** *Löw.*
— Thorax mit grauen Striemen; Hinterleib schwarz; 4 mm. — Alpen. 7. **styriaca** *Strobl.*
4. Thorax striemenlos . . . . 5.
— Thorax gestriemt . . . . 6.
5. Stirn grau bestäubt; 5 mm. — Alpen. 8. **nana** *Löw.* (= *unistriata Beck.*)
— Stirn gelb:
 a. ♂ Die seitlichen Lamellen des Hypopyg griffelartig lang, schwarzhaarig, verlängert; ♀ Thorax

hinten deutlich beborstet; 4–5 mm. — Europa. 9. **lutea** *Mg.*

b. ♂ Seitenlamellen des Hypopygs einfach; die oberen schwarz; ♀ Thorax wenigborstig; 5–6 mm. – Anglia. 10. **concolor** *Verr.*

6. Thorax mit 1 Strieme . . . . 7.

— Thorax mit 2 Striemen; 5—7 mm. – Europa. 11. **bilineata** *Löw.* (= *digramma Mg.* = *punctata Fabr.* = *testacea Zett.*)

— Thorax mit 3 Striemen . . . . 13.

7. Thorakalstigma schwarzbraun . . . . 8.

— Thorakalstigma gelb . . . . 9.

— Thorakalstigma gelbbraun gesäumt; Flügel ohne Randmal; 5 mm. – Germania. 12. **parvula** *Egg.*

8. Thorax breit gestriemt, auch das Schildchen; 10 mm. Europa cent. 13. **aemula** *Löw.*

— Thorax schmal gestriemt; Schildchen gelb; Flügel mit Randmal; 6–8 mm. — Europa. 14. **stercorea** *L.* (= *stigma Mg.* = *pertinax Harr.* = *ferruginea Scop.*)

9. Vorder- und Mittelschienen lang schwarz behaart; 5,5 mm. – Europa. 15. **laeta** *Löw.*

— Vorder- und Mittelschienen kurz gelblich behaart. 10.

10. Thorax breit gestriemt; Dorsocentralborsten stehen auf der Strieme; 5 mm. — Eur. c. et sept. 16. **univittata** *Löw.*

— Thorax schmal gestriemt; Dorsocentralborsten stehen daneben . . . . 11.

11. Schildchen gelb mit brauner Basis; 7 mm. – Europa centr. 17. **dimidiata** *Löw.*

— Schildchen ganz braun . . . . 12.

12. Penis dick, wellig gebogen, mit einer schwarzen Lamelle gestützt; Sibiria. 18. **pittoprocta** *Löw.*

— Penis mässig dick, gerade aufrecht; Basallamelle gelb; 4–5 mm. – Eur. centr. 19. **aequalis** *Löw.*

13. Graue Flecke über den Mittel- und Hinterhüften; 4–5 mm. – Eur. centr. 20. **punctata** *Mg.*

— Ohne graue Flecke daselbst; 5 mm. – Europa. 21. **trigramma** *Mg.*

(Hierher gehört *ferruginea Mg.* Syst. VII.)

III. Gruppe **Nigricans.**

1. Brustseiten schwärzlich grau . . . . 2.
(siehe auch No. 14.)
— Brustseiten gelb oder hellbraun . . . . 8.
2. Beine schwarz; Schienen braun; 5 mm. — Eur. centr.
22. **picipes** *Mg.* (= *sulcipes Mg.*)
— Beine gelb oder rotbraun . . . . 3.
3. Hinterleib schwarz; Bauch rotgelb; 6 mm. — Europa centr. 23. **cognata** *Egg.*
— Hinterleib ganz schwarz oder grau . . . . . . 4.
4. Thorax zweistriemig; Füsse schwarz; Hüften grau; Rüssel kurz; 7 mm. — Europa centr.
24. **meridionalis** *Mg.*
— Thorax dreistriemig . . . . 5.
5. ♀ Mittel- und Hinterbeine gefiedert; 6 mm.—Europa.
25. **pteropoda** *Egg.*
— ♀ Beine einfach . . . . 6.
6. Hypopyg hornig, braun; obere Lamelle hufeisenförmig ausgeschnitten. — Steiermark. 26. **Frauscheri** *Strobl.*
— Hypopyg anders gebildet . . . . 7.
7. Hypopyg einfach grau; Hinterferse braun; Hüften grau; Rüssel lang; 9—11 mm. — Europa.
27. **nigricans** *Mg.* (= *rustica Fall.*)
— Am Hypopyg die oberen Lamellen gelbbraun; Oberrand schwarz gesäumt; 8 mm. — Bulgaria.
28. **Haemii** *Löw.*
8. Flügel gefleckt . . . . 15.
— Flügel einfarbig, oft gebräunt . . . . 9.
9. Thorax ohne Striemen; 9 mm. — Alpen.
29. **serena** *Pok.*
— Thorax gestriemt . . . . 10.
10. Thorax einstriemig . . . . 11.
— Thorax 3 bis 4 striemig . . . . 13.
11. Drittes Fühlerglied an der Basis rotgelb; 8 mm. — Europa. 30. **monogramma** *Mg.* (= *mesogramma Löw.*)
— Drittes Fühlerglied schwarz . . . . 12.
12. Mittellinie des Thorax nach hinten verbreitert; Hinterrücken schwärzlich, an den Seiten gelbrot; 7 mm. Graecia. 31. **divisa** *Löw.*

— Mittellinie des Thorax hinten verschmälert, dessen Ende nicht erreichend; Schildchen gelb; Rossia mer. 32. **strigata** *Löw.*

13. Thorax 4 striemig; 4 mm. — Europa. 33. **dispar** *Scholtz.*

— Thorax 3 striemig . . . . 14.

14. Thorax grau; Schulterschwiele und Brustseiten gelb; 8 mm. — Europa. 34. **discolor** *Löw.*

— Thorax mit Ausnahme der Schulterschwiele und der Brustseiten gelb; 8 mm. — Alpen. 35. **alpina** *Löw.*

15. Penis an der Basis wenig verdickt; 6—8 mm. — Gouv. Kutais. 36. **apicalis** *Löw.*

— Penis an der Basis auffallend verdickt . . . . 16.

16. Hinterleib schwarz mit grauer Wurzel; Bauch gelb; 9 mm. — Europa. 37. **variegata** *Mg.*

— Hinterleib ganz grau oder schwarz . . . . . 17.

17. Hinterleib schwarz; Bauch grau bestäubt; 7—8 mm. — Corcyra. 38. **adusta** *Löw.*

— Hinterleib ganz grau . . . . 18.

18. Flügelqueradern gefleckt; Flügelspitze braun getrübt 19.

— Flügelqueradern undeutlich gefleckt . . . . . 20.

19. Durch die Mitte des Flügels geht eine glashelle Binde; 9 mm. — Illyrien. 39. **Gaigeri** *Girk.*

— Ohne diese Binde; 8 mm. — Europa. 40. **maculata** *Fabr.*

20. Flügelspitze verdunkelt; 8 mm. — Europa. 41. **rava** *Löw.*

— Flügelspitze glashell (man beachte das Hypopyg) 42. **macra** *Löw.*

IV. Gruppe **Opaca.**

1. Flügel des ♀ auffallend verbreitert; Schienen des ♂ aussen dicht gewimpert; 7 mm. — Europa. 43. **borealis** *L.*

— Flügel des ♀ dem ♂ gleich gebildet . . . . 2.

2. Thorax glänzend schwarz; Tarsen der Vorderbeine länger als Schiene; Ferse länger als die letzten 4 Glieder; 4 mm. — Sibirien. 46. **longimana** *Löw.*

— Thorax grau bestäubt . . . . 3.

3. Hinterleib schwarz, an der Basis grau . . . . 4.
— Hinterleib glänzend schwarz, am Bauche grau; Analanhänge sehr gross, aufgerichtet; 9 mm. — Europa.
45. **gravipes** *Löw.*

4. Vorderschenkel schwarz . . . . 5.
— Vorderschenkel rotgelb . . . . 8.

5. Flügel braunschwarz, ♀; 7 mm. — Sibirien.
46. **subciliata** *Löw.*
— Flügel bräunlich . . . . 6.

6. After kolbig; Analanhänge wenig vorstehend; 6 mm. — Europa centr. et mer.
47. **fallax** *Egg.*
— After kolbig; Analanhänge aufwärts gerichtet . 7.

7. Beine lang behaart; 7—8 mm. — Graecia.
48. **pulchripes** *Löw.*
— Beine kurz behaart; Haarschirm gelb; Graecia.
49. **cothurnata** *Brullé.*

8. Oberseite der Vorderschenkel und Hinterschenkel dunkelbraun bis schwärzlich; Hinter- und Mittelschenkel innen kurz gefiedert; Haarschirm schwarz, ♀; 8 mm. — Rossia.
50. **depilis** *Löw.*
— Beine einfarbig rotgelb mit schwarzen Gelenken; Hinterschenkel des ♀ unten und oben gefiedert; Tarsen schwarz; Haarschirm gelb; 11 mm. — Europa.
51. **opaca** *Meig.*
β. Hinterschenkel ♀ ungefiedert.
subsp. **apteropus** *Bezzi.*

In diese Gruppe gehört wahrscheinlich *E. podagrica Mg.* 5 mm.

V. Gruppe **Tessellata.**

1. Dritte Längsader an der Spitze aufwärts gerichtet 2.
— Dritte Längsader an der Spitze geradeaus gerichtet 6.
— Dritte Längsader an der Spitze abwärts gerichtet 7.

2. Flügel ♂♀ braun . . . . 3.
— Flügel ♀ glashell; Beine glänzend schwarz; Analanhänge stumpf; Faden bogenförmig gekrümmt, die Lamellen überragend; 8—9 mm. — Europa.
52. **nepticula** *Löw.*

3. Flügel von gewöhnlicher Länge . . . . 4.
— Flügel sehr kurz; ♂ Vorderbeine ganz schwarz; ♀ teilweise gerötet; 10—11 mm. — Hispania.
53. **hispanica** *Löw.*

4. Hinterschenkel des ♂ innen vor der Spitze mit starkem schwarzen Dorne; 3. Fühlerglied unten leicht gekerbt; Haarschirm gelb; Faden gelb, dick, nur unten und oben frei; 8—9 mm. — Italia. 54. **calcarata** *Bezzi.*
— Hinterschenkel ohne Dorn . . . . 5.

5. Thorax mit 3 braunglänzenden, fast gleichbreiten Striemen; 13 mm. — Europa. 55. **tessellata** *Fabr.*
var. *atripes Strobl,* var. *castellana Strobl,* var. *livida Fabr.*

— Striemen matt braunschwarz; Mittelstrieme schmal, undeutlich; 9—10 mm. — Europa. 56. **fraterna** *Löw.*

6. Drittes Fühlerglied unten fast rechtwinklig ausgeschnitten; Haarschirm schwarz; Hinterleib grau; Seitenlamellen klein, obere nicht überragend; Faden nur unten frei; 5—6 mm. — Dalmatia. 57. **erosa** *Löw.*
— Drittes Fühlerglied nicht ausgeschnitten . . . 8.

7. Drittes Fühlerglied sehr kurz; Hinterrand der Hinterleibsabschnitte behaart; Faden verborgen; Flügel bräunlich, Adern schwarzbraun; 5 mm. — Germania. 58. **brevicornis** *Löw.*

— Drittes Fühlerglied nicht verkürzt; Haarschirm und Taster gelblich; Flügel graugelb; Hinterleib glänzend schwarz, ♀; 4 mm. Sarepta. 59. **curta** *Löw.*

8. Vierte Längsader verkürzt . . . . 9.
— Vierte Längsader nicht verkürzt . . . . 10.

9. Hüften und Beine ganz gelbrot; Thorax aschgrau, 3striemig; ♀ Mittelschenkel gegen die Spitze behaart; Schwinger gelb; Haarschirm schwarz; Hinterleib beim ♂ braun mit schwarzen Rückenflecken, beim ♀ schwarz; Hypopyg einfach; Faden verborgen; 9 mm. — Europa. 60. **livida** *L.*

— Alle Schenkel schwarz; Flügel ♂ gebräunt, ♀ glashell; ♀ Hinterleib glänzend braunschwarz; erster Abschnitt und alle Hinterränder grau; 8—9 mm. — Europa. 61. **macropalpa** *Egg.*

— Vorderschenkel schwarz; Beine mit schwarzen Knien; ein schwarzer ovaler Fleck unten an der Spitze der Mittelbeine; Flügel grau; Thorax grau, 3 striemig; mittelste Strieme schmal; Rüssel so lang wie der Thorax; Algeria. 62. **algira** *Macq.*

10. Sechste Flügellängsader verkürzt; Vorderschenkel dicht schwarz behaart; Flügel ♂ leicht gebräunt,

♀ glashell; ♀ grau; Hinterleib ♂ schwarz, glänzend, lang gelb behaart; Hypopyg klein, geschlossen; Faden verborgen; 7—8 mm. — Italia. 62. **sibillina** *Bezzi.*

— Flügellängsader nicht verkürzt . . . . 11.

11. Hüften und alle Beine gelb; Tarsen schwarz; 1. und 2. Tarsenglied rotgelb mit schwarzer Spitze; Faden gelb, mehrfach gebogen. 6 mm. — Europa mer. 64. **fulvipes** *Meig.*

— Hüften und alle Beine schwarz; Schenkel grau bereift; Hinterschienen mit 3 Reihen von 4—5 Aussen- und Rückenborsten; Flügel intensiv braungrau; Randmal gelb; Europa, Afrika. 67. **morena** *Str.* (= *morio Fabr.*)

Hierher gehört noch *E. rufipes Wied.* Thorax ♂ mit 3 braunroten Striemen; ♀ grau mit brauner Strieme; Beine gelbrot; Fühler schwarz; Rüssel braun; Hinterleib schwarz glänzend; 4—5$^1/_2$ mm, Rossia. Ferner *E. funebris Mg.* Thorax grau mit 3 schwarzen Striemen; Beine schwarz; Hinterschenkel rotgelb; Mittelschenkel an der Basis gelb, dicht behaart; Mittelschienen aussen gefranst; Fühler, Rüssel und Taster schwarz; Schwinger gelb; Flügel bräunlich, an der Wurzel gelb; Hinterleib schwarz; 8 mm, nach *Macq.*, und *E. trilineata Wied.* Zool. Mag. 1. 2. 25. (1817) aus Pallas dipterol. Nachlass. *Wiedemann* selbst hält sie für eine gelblich fallende Abänderung von *Empis livida L.* Die Beschreibung lautet: E. corpore gilvo; thoracis lineis tribus nigris; pedibus rufescentibus. ? *E. livida L.* In Tauria apparet Junio. — Descr. Magnitudo Muscae stercoreae et color idem lutescens. Thorax medio lineolis tribus parallelis atris et oblique ad alas. Abdomen oblongum, apice subulato, acicularem apicem exserens. Rostellum bivalve, nigrum, valvis aequalibus, superiore crassiore. Pedes rufescentes, tarsis nigris. Alae abdomine multo longiores, hyalinae, venis nigris.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Gattung Sarcophaga.

Von H. Kramer in Niederoderwitz Sa.

Nachdem es mir durch die Güte des Herrn Dr. *Villeneuve* in Rambouillet möglich gewesen ist, *Sarcophagen* zu sehen, welche nach *Pandelle*'s Typen bestimmt waren, und Dr. *Villeneuve* auch meine *Sarcophaga*-Arten geprüft hat, kann ich auf einen Vergleich der letzteren mit den Arten *Pandelle*'s eingehen. Es hat sich dabei herausgestellt, dass alle meine Arten bereits beschrieben worden sind. Es ergibt sich folgendes:

Sarcophaga neglecta mihi = **scoparia Pand.**
„ *Kuntzei* „ = **aratrix** „
„ *ambigua* „ = **tuberosa** „

Sarcophaga pauciseta „ = **albiceps Mg.** = *cyathissans Pand.*
„ *appendiculata* „ = **similis Pand** = *similis Meade??*
„ *lusatica* „ = **erythrura Mg.**
„ *noverca (Rdi)* „ = **hirticrus Pand.**

Von meinen Namen wäre also vielleicht nur *appendiculata* beizubehalten, wenn sich herausstellt, dass *S. similis Pand.* nicht mit *S. similis Meade* identisch ist, was sehr wahrscheinlich ist.

Es ist bedauerlich, dass ich auf diese Weise die Synonymie bereichert habe; doch sind ja die Arbeiten *Pandellé*'s in den Ländern mit deutscher Zunge recht unbekannt geblieben, vermutlich weil sie ohne Typenvergleichung fast ungeniessbar sind. Da *Pandellé* seine Beschreibungen nicht durch Figuren unterstützt hat, werden meine bisherigen Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift immerhin so lange ihre Bedeutung behalten, bis eine Monographie der Fleischfliegen vorhanden ist.

Die dipterologischen Kollegen in Mitteldeutschland seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, dass fast alle unsere *Sarcophagen*, nach *Schiner, Rondani* und *Meade* bestimmt, nicht den Typen entsprechen. Unsere *S. cruentata Schin.* und *setipennis Rdi* sind nach Dr. *Villeneuve* noch unbeschriebene Arten; unsere *S. nurus Rdi* ist *S. falculata Pand.* u. s. w.

Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon. (Hym.)

(Ichneumonol. Europaea Bd. II, 1—213.) (Hym.)

Von K. Pfankuch, Bremen.

(Fortsetzung.)

117. *Tryphon sternoxanthus Grav.* ♀ = **Mesolius sternoxanthus Grav.**

Bohrer wie bei *Saotis*. Der schwarze Streifen im Gesicht bis zur Hälfte herablaufend. Fühler braun, über Körperlänge, Mittelrücken mit gelben Schulterflecken; Vorderschildchen gelb, Hinterschildchen rötlich; das 2. Segment quadratisch.

118. *Tryphon bilineatus Grav.* ♀ = **Saotis bilineata Grav.** = *Saotus emarginatus Thoms.* = *Mesolius bilineatus* var. 1 *Brischke.*

Die gelbe Farbe des Kopfschildes und die dunkelrote Färbung der Mittelbrust erwähnt *Grav.* in seiner Beschreibung nicht.

Var. 1 = **Saotis flavopunctata** m. ♀.

Ich vermag dieses Tier mit keiner der *Thomson*'schen für identisch zu erklären und beschreibe es daher als neu. Es gehört nach *Thomson* (Op. ent. Seite 2018) in die Abteilung *c.* Länge 5 mm.

Gesicht über dem Kopfschild mit gelben Flecken, Fühlerschaft unten gelb, oben nebst der Geissel braunschwarz; Halskragen in der Mitte und unten an der Spitze, die breiten Schulterflecke, Callus, Flügelschüppchen, Strich unter den Flügeln und kleine Striche unten an den Mittelbrustseiten gelb; Schildchen an der Basis mit 2 rötlichgelben Flecken. Die areae superomedia und posteromedia sehr fein umleistet, letztere oben offen. — Hinterleib vom 3. Segment an komprimiert, Segment 1 und 2 mit rötlichen Einschnitten, die übrigen Segmente hinten und an den Seiten breit gelbgrün gerandet. Bauchfalte rötlichgelb. — Vorderbeine und Hinterschenkelringe hellgelb, Hinterhüften und -Schenkel gelbrot, die Hinterschienen weissgelb, an der Spitze nebst den Hintertarsen braun; die Sporne erreichen die Mitte des Metatarsus.

119. *Tryphon scabriculus Grav.* ♂ = **Hybophanes scabriculus Grav.**

120. *Tryphon armillatorius Grav.* ♂ = **Mesolius armillatorius Grav.**

Kopf: hinter den Augen nicht verschmälert; Mundöffnung, Wangen, Gesicht, innere Augenstreifen oberhalb desselben und Fühlerschaft unten gelb, Geissel unterseits gelbrot. — Vorderleib: Area superomedia und area posteromedia deutlich umleistet. Halskragen, Schulterfleck, Callus, Strich unter den Flügeln, Flügelschüppchen, Mittelbrust und Mittelbrustseiten halb hinauf gelb. — Hinterleib: Segment 2—7 gelb gerandet, 3 und 4 auf dem Rücken mehr oder minder orangerot (diese Färbung variiert in der Ausdehnung). — Beine: Hüften und Schenkelringe gelb, die hinteren mehr rötlich; die Vorderbeine im übrigen und die Hinterschenkel gelbrot, Hinterschienen rötlich-weiss, an der Spitze nebst den Hintertarsen schwarz.

Var. 1 = *Lamachus marginatus Brischke* ♂.
Var. 2 = Stammform.
Var. 3: *Mesolius aulicus Grav.* ♂.
Var. 4: Vielleicht Variation der Stammform.

121. *Tryphon formosus Grav.* ♂♀ = **Mesolius formosus Grav.** (♂).

In der Sammlung ist nur das ♂ vertreten. *Holmgren*'s und *Thomson*'s Angaben inbezug auf dieses stimmen.

122. *Tryphon sanguinicollis Grav.* ♂♀ = **Mesolius variegatus Jur.** = *Mesolius sanguinicollis Grav.*

Siehe hierüber das Schriftchen „Ueber die Typen zu *Jurine*'s Werk", von *Frei-Gessner, Kohl* und *Kriechbaumer,* Seite 5.

123. *Tryphon ridibundus Grav.* = **Acrotomus ridibundus Grav.**

2 ♂ finden sich in der Sammlung vor. *Strobl* ist der einzige, der nach *Grav.* diese Art erwähnt und richtig auffasst. — Behaart; Mundöffnung und Kopfschild gelb, Gesicht schwarz, mit zwei grossen, ovalen, aufrecht stehenden, gelben Flecken, die seitlich unten mit den gelbgefleckten Wangen durch einen gleichfarbigen Strich verbunden sind. Callus, Flügelschüppchen und Strich unter den Flügeln nebst den Schildchenspitzen gelb. Hinterleib ohne Punktierung und mit Glanz, die schwarz gefärbten Segmente gelbweiss gerandet, zwischen dem 2. und 3. Segment etwas eingeschnürt (ähnlich wie bei *coarctus*), diese Segmente breiter als lang. Vorderbeine, die hinteren Schenkelringe nebst Basis der Hinterschienen gelb, Vorderschenkel unten gebräunt. Hinterhüften und Hinterschenkel schwarz; die dicken Hinterschienen (ausser der Basis) braunschwarz, die Tarsen braunrot.

124. *Tryphon pruinosus Grav.* ♂ = **Eumesius pruinosus Grav.** (= *Eum. crassicornis Grav.* ♀).

Var. 1: Kleiner, weicht durch die dunkelkastanienbraune Färbung des Hinterleibes und die hellere Färbung der Beine ab; Gesicht, die Wangen und die Mittelbrustseiten, alle zum Teil rötlich; nur Variation (var. *castaneus* m.).

125. *Tryphon marginatorius F. Grav.* ♂♀ = **Exenterus marginatorius F.**

Var. 1 = Stammart.
Var. 2 = *Exenterus cingulatorius Holmg.*

♂, Kleiner; Gesicht mit einem T-förmigen, schwarzen Fleck; Mittelsegment m a t t, die area posteromedia sehr hoch hinaufreichend ($^2/_3$), sodass die areae superomedia und basalis klein sind. Das 1. Segment an der Basis recht breit, ebenso breit als an der Spitze, das 2. Segment quer; alle Segmente gelb gerandet. Die 2. rückl. Ader eben vor der Hinterecke der Areola austretend, Stigma braunrot. Alle Hüften schwarz, die vorderen an der Vorderseite gelb gefleckt, die Schenkelringe gelb, an ihrer Basis braun; die Vorderschenkel gelb, an der Rückseite nebst den Hinterschenkeln schwarz; Vorderknie, Schienen und Tarsen gelb. Die Hinterschienen gelb, an der Spitze schwarz, die Hintertarsen gelbbraun. Im übrigen s. *Holmgren* (Seite 229, 6).

126. *Tryphon apiarius Grav.* ♂♀ = **Exenterus apiarius Grav.**

Es ist nur das ♀ vorhanden. Dass die Hinterschienen einen kleinen Sporn haben, wie *Thomson* angibt, vermag ich an der Type nicht zu entdecken.

Var. 1 fehlt.

127. *Tryphon incisus Grav.* ♀ = **Exenterus incisus Grav.**

Dieses ♀ stammt aus Taurien. — Die Form des Kopfes wie bei *marginatorius*; Fühlergeissel 22-gliedrig; die obere Hälfte des Vorderrückens wie die Schildchen a u f g e t r i e b e n und gelb gefärbt. Mittelrücken und Mittelbrustseiten fein runzlig-punktiert, mit Glanz; das Mittelsegment s t e i l a b f a l l e n d, runzelig, die area petiolaris recht breit und fast das ganze Mittelsegment einnehmend, daher die area superomedia nur klein, viereckig. Die Hinterleibssegmente d o p p e l t s o b r e i t a l s l a n g, 1—6 q u e r g e f u r c h t; das 1. Segment recht kurz und mit Rückenkielen, die fast bis zur Spitze verlaufen; Hinterleib g e l b r o t, das 1. Segment an der Basis braun; auf Segment 2—7 findet sich in der Mitte der Basis ein mehr oder minder grosser, meist dreieckiger, brauner Fleck. Die Färbung der Beine siehe in *Grav.*'s Beschreibung. Die gelben Hinterschienen haben einen ebenfalls gelben, ziemlich langen Sporn.

Sectio III.

128. *Tryphon immaturus Grav.* ♂ = **Scopesus immaturus Grav.**

Die Type ist leider unvollständig, es fehlt fast der ganze Kopf und mehrere Beine sind abgebrochen. Diese Art steht *nigricollis* sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihr (soweit ich entdecken kann): Fühlergeissel ganz rotgelb, die Schildchen rot, Hinterhüften kastanienbraun, Hinterschenkel gelbrot. Der Hinterrücken zeigt an den Seiten rote Flecke. In der Skulptur und Färbung sonst wie *nigricollis*. — Länge 10 mm.

129. *Tryphon rufus Grav.* ♀ = **Protarchus rufus Grav.**

Die Ausdehnung der gelbroten Färbung am Vorderleib ist ungleich, bei dem einen der drei ♀ ist fast das ganze Mittelsegment gelbrot.

130. *Tryphon nigriceps Grav.* = **Phobetes nigriceps Grav.**

Da die Endhälfte des Hinterleibes nicht mehr vorhanden ist, so vermag ich das Geschlecht nicht anzugeben. Mundöffnung, Kopfschild und über demselben ein dreieckiger Fleck im Gesicht sind rot.

131. *Tryphon nigrolineatus Grav.* ♀ = **Mesolius nigrolineatus Grav.**

Ein merkwürdig gefärbter *Mesolius,* der fast ganz gelb ist; schwarz sind nur die Augen, die Nebenaugen, drei Streifen über den Mittelrücken und die Schildchengrube. — Länge 6 mm.

Kopf: hinter den Augen nicht verschmälert, Gesicht in der Mitte erhöht, Kopfschild in der Mitte abgerundet, an den Seiten herabgedrückt und eckig vorstehend. Fühlergeissel nach der Spitze zu rötlich. — Vorderleib: Rückenfurchen angedeutet, Mittelbrustseiten punktiert, glänzend, Spekulum sehr glänzend. Schildchen rötlich. Mittelsegment mit deutlicher area posteromedia, die area superomedia schwach umleistet; das Mittelsegment an den Seiten der Mittelfelder rotbraun gefärbt. — Hinterleib: mit Basalgrube und schwachen Rückenfurchen, Seiteneindrücke des 1. Segments deutlich; das 2. Segment quer, das 2., 3. und 4. Segment mit rotbraunen Flecken. Bauchfalte gross, stark zusammengedrückt, Bohrer so lang wie das letzte Bauchsegment, nicht dünn,

ähnelt sehr dem von *Saotis,* ist aber ein wenig länger. Hinterleib hinten schwach zusammengedrückt. — Flügel: ohne Areola, Stigma gelb, Radius gebogen wie bei *Saotis*; Nervellus weit antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. — Beine: gelb; Hinterhüften zum Teil und Hinterschenkel rotgelb, Hinterschienen mit gebräunter Spitze, Hintertarsen schwarz; die Sporne der Hinterschienen die Mitte des Metatarsus etwas überragend.

132. *Tryphon albocinctus Grav.* ♂ = **Exyston albocinctus Grav.**

Die beiden ♂ stammen aus Italien. Diese Art ist grösser und kräftiger als *cinctulus*, wie *tricolor* (No. 134). Lang weiss behaart; Gesicht schwarz, Taster, Mitte der Oberkiefer und vorderer Teil des Kopfschildes gelb. Fühler von Körperlänge, oben braunschwarz, unten braunrot. Vorderleib etwas gröber punktiert als bei *cinctulus*. Die Felderung des Mittelsegments ist in der oberen Hälfte undeutlich, die area posteromedia breit, mit Querrunzeln; Luftlöcher oval. Das 1. Segment mit tiefer Basalgrube und grossen Oehrchen, die wie stumpfe Zähne abstehen. Vorderbeine, Hinterknie und Mitte der Hinterschienen gelb; die Vorderschenkel an den Rückseiten, die Hinterhüften, -schenkel und -schienen nebst Ring unter dem Hinterknie schwarz, Spitze der Hinterschienen nebst den Hintertarsen braun.

133. *Tryphon triangulatorius Grav.* ♂ = **Acrotomus triangulatorius Grav.** (non *Holmg.*)

Es sind 2 ♀ in der Sammlung, *Grav.* hat die breiten Bohrerklappen sicher nicht als solche angesehen. Der deutlich längere untere Zahn und die Form des 1. Segments stellen diese Art zu *Acrotomus*. *Holmgren*'s Beschreibung von *triangulatorius* stimmt nur teilweise, seine Art ist auch zu klein, die Type misst fast 10 mm.

Mittelsegment glänzend, Costula fehlend oder schwach, die area superomedia lang, ziemlich scharf umleistet, nach hinten etwas erweitert; das 1. Segment nebst dem zweiten sparsam punktiert, alle glänzend, das 2. Segment hinten eingeschnürt (wie bei *ridibundus*), Thyridien gross. Die gelbe Färbung der Hinterränder verschwindet hier ganz; Segment 1 und 2, oder 1—3, schwarz, ihr Hinterrand und die übrigen Segmente rot. Radius am Ende umgebogen. Hinterschenkel an Basis und Spitze gebräunt, Basis

der Hinterschienen gelb, diese im übrigen gelbrot, die Hintertarsen braunschwarz. Mundöffnung, Kopfschild, 2 grosse, fast dreieckige Flecke im Gesicht, Flügelschüppchen und die Spitze der Schildchen gelb.

Var. 1: ein grosses ♂ von *Exyston carinatus Thoms.*

134. *Tryphon tricolor Grav.* ♂ = **Exyston tricolor Grav.**

Steht *Exyston cinctulus* var. *sponsorius* nahe, ist aber grösser, fast 11 mm.

Kopf: nach vorn gezogen, dadurch die Wangen lang, Kopfschild durch eine schwache Furche vom Gesicht getrennt, Kopfschildgruben gelb; Mundöffnung, Wangen, die Schläfen halb hinauf, Kopfschild, Gesicht, innere Augenstreifen darüber und Fühlerschaft unten gelb, Fühlergeissel unten an der Basis schwarz, nach oben hin gelbrot. — Vorderleib: Punktierung wie bei *cinctulus;* die area posteromedia deutlich umleistet, mit Querrunzeln; die area superomedia nicht zu erkennen, an deren Stelle ein glänzender Fleck, seitlich mit Querrunzeln; costula vorhanden. Hals, Halskragen an den Seiten, Flecke vorn an den Mittelbrustseiten und der Brust, Flügelschüppchen, Strich unter den Flügeln und Spitze der Schildchen gelb. — Hinterleib: Schön gelbrot, Segment 2—7 gelb gerandet; das 1. Segment schwarz, mit breiten Oehrchen und Kielen, die fast bis zur Spitze reichen, hinten in der Mitte mit rotem Fleck. — Flügel: Stigma gelb, Aderung wie bei *cinctulus.* — Beine: Vorderbeine gelb, die Vorderschenkel an der Rückseite gelbrot und daselbst an der Basis braun; Hinterhüften und -schenkelringe gelb, erstere an der Rückseite schwarz; Hinterschenkel gelbrot, an der Basis und vor dem gelben Hinterknie braun oder schwarz; Hinterschienen gelbrot, unter dem Knie mit schwarzem Ring; Hintertarsen braunschwarz.

135. *Tryphon ictericus Grav.* ♀ = **Picroscopus ictericus Grav.**

Die Type ist ein ♀. Taster weissgelb, Mandibeln rötlich, innere Augenstreifen der Stirn gelb, Kopf stark punktiert; Halskragen, Schulterflecke und die Schildchen gelb. Die Hüften und die vorderen Schenkelringe hinten braunschwarz; die Rückseite der Vorderschenkel dunkel, Hinterschienen scherbengelb, an der Spitze nebst den Hintertarsen braun. Im Uebrigen s. *Thomson* (S. 888).

136. *Tryphon segmentarius F. Grav.* ♂♀ = **Barytarbus segmentarius F.**

Diese Art gehört in die Abteilung a) bei *Thomson* (Seite 1873), sie fällt auf durch das gelbe Gesicht und die schwarzen Hinterschenkel in beiden Geschlechtern. Bei dem ♀ ist die gelbe Gesichtsfarbe durch einen schwarzen Mittelstreifen unterbrochen. Der untere Mandibelzahn ist etwas breiter und länger als der obere, die Wangen sind sehr kurz. Der Kopf wird hinter den Augen ganz allmählich schmaler; die inneren Augenstreifen reichen bis zu halber Stirnhöhe hinauf, der Schaft ist unterseits gelbrot, die Geissel beim ♂ unten gelbrot, beim ♀ nach der Basis zu gelblich, die Oberseite bei beiden dunkel. — Der Vorderleib wie bei *virgultorum*; das Schildchen, bisw. auch das Hinterschildchen gelb. Hinterleib: ♀ Segment 1 schwarz, seine Spitze und Segment 2—5 gelbrot, 6 und 7 schwarz, rot gerandet; ♂ Segment 1 schwarz, an der Spitze kaum und 2—4 gelbrot, 5—7 schwarz, schmal rötlich gerandet; Bohrer wie bei *virgultorum*. Flügel gelblich getrübt. Die Vorderbeine: hell gelbrot, ♀ Vorderhüften und Schenkelringe gelb, erstere an der Basis breit schwarz, letztere oberseits an der Basis mit braunem Fleck; ♂ Hüften mehr gelb als schwarz, die Schenkelringe ohne dunkeln Fleck. Die Hinterbeine: schwarz; ♀ mit rotem Trochantellus und roter Basis der Hinterschenkel, die Schienen (ausser der Spitze) nebst den Spornen hell gelbrot; die Basis der Tarsenglieder heller; ♂ heller, mehr gelblich gefärbt. Im Uebrigen siehe *Strobl,* Seite 9.

Var. 1 = **Barytarbus flavoscutellatus Thoms.** ♂.

Thomson's Einteilungsmoment **„aa) Alae areola nulla; antennae annulo albo“** passt auf verschiedene der folgenden Arten nicht; der Autor widerspricht sich hier. Die Type hat eine Areola im Flügel, ihre Fühler sind ohne weissen Ring.

137. *Tryphon colon Grav.* ♂ = **Barytarbus colon Grav.**

Thomson's Beschreibung stimmt. Die Hinterknie sind schwarz.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bienengattung Oediscelis Philipp. und Pseudiscelis Friese.

Von H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

Oediscelis ähnelt im Aeusseren den kleinen, schwarzen *Halictus*-Arten der palaearktischen Region, aber während verschiedene Gattungen [1] wie *Corynura, Megalopta, Gastrohalictus* und andere noch ausgesprochenen *Halictus*-Typus aufweisen, finden wir *Oediscelis* schon einen Schritt weiter entfernt, sodass der vergleichende Morphologe hier von einer „guten" Gattung sprechen kann.

Ich verdanke dem unermüdlichen Forscher Herrn *Paul Herbst* in Concepcion eine Anzahl Vertreter dieser in jeder Beziehung sowohl an Grösse wie Artenzahl kleinen Gattung, die er von verschiedenen Lokalitäten seiner neuen Heimat zusammengebracht hat. Die Typen der beiden von *Rud. Amandus Philippi* in der „Stettin. ent. Zeitg. vol. 27 p. 110" im Jahre 1866 beschriebenen Arten *Oed. vernalis* und *Oed. minor* befinden sich lt. eines Briefes vom Dezember 1904 des Sohnes *F. H. E. Philippi* nicht im Museum von Santjago.

Die 4 Arten sind fast ganz schwarz, kaum behaart, im Vorderflügel mit kräftigem, schwarzem Stigma und nur 2 Cubitalzellen, wovon die 2. beide Discoidalqueradern aufnimmt; ♀ — Clypeus mit scharfen Ecken, Bauch sehr lang behaart und wie die sehr spärliche Beinscopa mit Pollenkörnern besetzt, Stachel auffallend lang und kräftig.

Im ♂ Gesicht stark gelb gezeichnet, Beine bewehrt (Femur verdickt, Trochanter III bezahnt).

Systematische Uebersicht der Arten.

1. *Oe. vernalis Phil.*
2. *Oe. minor Phil.*
3. *Oe. albida Friese.*
4. *Oe. herbsti Friese.*

[1]) Die Genera *Augochlora, Agapostemon, Lucasius, Nomioides* und andere rechne ich zu *Halictus,* wo sie höchstens den morphologischen Wert eines Subgenus beanspruchen können.

Bestimmungstabelle.

♀.

1. Kopf und Thorax dicht punktirt, Zwischenräume der Punkte klein, kaum skulpturirt (Vergr. 20fach) . 2.

— Kopf und Thorax zerstreut und fein punktirt, Zwischenräume der Punkte viel grösser als diese und fein und dicht gerunzelt (Vergr. 20fach), Geisselglied 1 so lang wie 2 und 3. — L. 4 mm. Br. $^3/_4$ mm. **Oed. minor** *Phil.*

2. Clypeus jederseits zahnartig vorspringend . . . 3.

— Clypeus nur winkelig, Segmente ohne auffallende Behaarung, Geisselglied 1 länger als das 2. — L. 5 mm. Br. 1 mm. **Oed. vernalis** *Phil.*

3. Segment 1 und 2 jederseits am Rande mit weissen Haarflecken, Geisselglied 1 so lang wie 2. — L. 5 mm. Br. 1 mm. **Oed. albida** *Friese.*

— Segment 1 und 2 ohne auffallende Behaarung, Geisselglied 1 fast so lang wie 2 und 3. — L. 4 mm. Br. $^3/_4$ mm. **Oed. herbsti** *Friese.*

♂.

1. Clypeus und Nebengesicht (interoculare) gelb, Antenne unten gelblich, Kopf und Thorax zerstreut punktirt, mit dicht gerunzelten Zwischenräumen (20fach). Beine I gelblich, Femur verdickt. — L. 5 mm. Br. 1 mm. **Oed. vernalis** *Phil.*

— Clypeus mit ⊥-förmigem gelbem Fleck, Antenne unten kaum bräunlich, Kopf und Thorax dicht runzlig punktirt, matt; Femur kaum verdickt, Trochanter III zahnartig verlängert. — L. 4 mm. Br. $^3/_4$ mm. **Oed. minor** *Phil.*

1. *Oediscelis vernalis Phil.* ♂♀. 1866. Stettin. Ent. Z. vol. 27 p. 110, t. 2 f. 3.

♀. *Nigra, sparsim griseo-hirta; capite thoraceque subtiliter punctato; clypeo convexo, utrinque angulato; pedibus nigris, calcaribus fulvis, scopa albida; alis flavidis;* ♂ *clypeo, labro et mandibulis flavis; antennis subtus flavidis; femoribus et tibiis III incrassatis; alis hyalinis.*

♀. Schwarz, kurz und sehr sparsam greis behaart; Kopf und Thorax fein punktirt, Zwischenräume ohne auffallende Sculptur; Clypeus gewölbt, seitliche Ecken gewinkelt; Antenne schwarz; Geisselglied 1 länger als das 2. Abdomen fein skulpturirt, matter als die glatten, bräunlich durchscheinenden Ränder. Bauch lang weiss behaart (Scopa ?). Beine schwarz, Calcar gelbbraun, Scopa weisslich, Metatarsus schmaler als die Tibie. Flügel gelblich, Adern und Tegulae schwarzbraun, Stigma sehr gross und tiefschwarz. — L. 5 mm. Br. 1 mm.

♂ Clypeus, Labrum, Mandibel gelb, Antenne unten gelblich; Femur und Tibie III verdickt; Flügel hyalin. — L. 5 mm. Br. 1 mm.

3 ♂ von Concepcion, am 18. Dezember 1904 und 1 ♀ von Corral im März gefangen; *P. Herbst.*

2. *Oediscelis minor Phil.* ♂♀. 1866 Stettin. Ent. Z. vol. 27 p. 110.

♀ *Nigra, sparsim griseo-hirta, ut vernalis, sed minor, capite et thorace disperse punctatis; antennis nigris, subtus fulvis; clypeo utrinque dentato; alis hyalinis;* ♂ *clypeo flavomaculato, mandibulis labroque flavis, trochanteribus III postice dentatis.*

♀ Schwarz, kurz und sparsam greis behaart, wie *vernalis* aber kleiner; Kopf und Thorax feiner und zerstreut punktirt, Zwischenräume der Punkte viel grösser als diese und dicht und fein gerunzelt; Antenne schwarz, unten gelblich, Geisselglied 1 dick und knotig, so lang wie 2. und 3. Glied; Clypeus jederseits gezahnt. Abdomen fein skulpturirt, schwarz, nur dem Ende zu sparsam behaart. Beine schwarz; Flügel hyalin, Adern und Tegulae schwarzbraun. — L. 4 mm. Br. $^3/_4$ mm.

♂ wie ♀, Clypeus mit ⊥-förmigem, gelbem Fleck; Mandibel und Labrum gelb; Antenne schwarzbraun; Kopf und Thorax dicht runzlig punktirt, matt; Trochanter III nach hinten zahnartig verlängert, Femur kaum verdickt. — L. 4 mm. Br. $^3/_4$ mm.

1 ♂ 5 ♀ im Januar und Februar bei Concepcion durch Herrn *P. Herbst* gefangen.

3. **Oediscelis herbsti** n. sp. ♀.

♀ *Nigra, ut minor, sed capite et thorace subtiliter et densissime punctatis.*

♀ Schwarz, wie *minor,* aber Kopf und Thorax dicht und fein punktirt; Clypeus zahnartig jederseits vorspringend; Antenne unten gelblich; Abdomen schwarz, Bauch weiss behaart, Flügel hyalin. – L. $3^1/_2$ mm. Br. $^3/_4$ mm.

1 ♀ von Rancagua im Dezember durch Herrn *Herbst* beobachtet.

4. **Oediscelis albida** n. sp. ♀.

♀ *Nigra, ut vernalis, sed capite et thorace densissime ruguloso-punctatis; segmentis* 1. *et 2. utrinque albido-fimbriatis; alis lutescentibus.*

♀ Schwarz, wie *vernalis,* aber Kopf und Thorax dicht runzelig punktirt, Segment 1 und 2 jederseits mit weissem Haarfleck. Bauch und Beine stärker weiss behaart. Flügel gelblich getrübt, Adern und Tegulae schwarzbraun. — L. 5 mm. Br. 1 mm.

1 ♀ von Concepcion, am 28. Februar, durch Herrn *Herbst* erhalten.

Pseudiscelis n. subgen.

Habitus wie *Oediscelis,* aber Kopf sehr auffallend länger als der Thorax, ca. 4 mal so lang als bei den Augen breit und nur ½ so breit als der Thorax. Wangen 3 mal so lang als an der Basis breit. Flügel wie bei *Oediscelis* geadert, auch das grosse Stigma vorhanden. Scutellum, Metanotum und Area des Mittelsegmentes wie bei *Eriades* in einer horizontalen Ebene liegend; Area gross, grober als Umgebung gerunzelt.

5. **Pseudiscelis rostrata** n. sp. ♀.

Schwarz, sehr kurz und sehr sparsam behaart; Kopf und Thorax zerstreut punktirt, Zwischenräume der Punkte äusserst fein gerunzelt, Antenne braun, unten fast gelb, 1. Geisselglied fast so lang wie 2+3. Pronotum stark entwickelt, kaum 2 mal so breit als lang. Abdomen äusserst fein skulpturirt, glänzend mit häutigen Segmenträndern; Bauchbehaarung weiss. Beine schwarzbraun, Kniee, Tibienenden und Tarsen gelblich; Scopa sehr dünn, weiss. Flügel hyalin, Adern schwarzbraun; Tegulae braun. — L. 4 mm, Thoraxbr. $^7/_8$ mm, Kopflänge $1^3/_4$ mm.

♀ von Salta, im März, *Steinbach* leg.

Eine der infolge der sonderbaren Kopfbildung auffallendsten Bienen, die bisher kein Seitenstück aufzuweisen hat.

Dritter Nachtrag zu den Bienengattungen Caupolicana, Ptiloglossa etc.[1])

Von H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

1. *Caupolicana lugubris* var. *mystica Schrottky.*

1902 *C. mystica Schrottky* in: Ann. Mus. Buenos Aires vol. 7 p. 318.

1904 *C. mystica* var. *baeriana Vachal,* in: Revue Ent. France, p. 23 No. 46.

Von *C. lugubris* durch die mehr oder weniger geringe Ausbildung der Binde auf dem 2. Segment unterschieden. Zahlreiche Exemplare mit der Stammform von Salta (2500 mtr.) und Tucuman (2000 mtr.) durch *Steinbach* erhalten.

N.-Argentina.

Caupolicana n. var. *baeriana* ist die echte *lugubris Sm.!* —

Caupolicana Steinbachi n. sp. ♀.

Schwarz, schwarz behaart, wie *lugubris*, aber Thorax ganz schwarz behaart, nur Segment 4 mit weisser Haarbinde und das 3. seitlich mit einigen weissen Haaren; Scopa wie bei *lugubris* und *mystica* rein schwarz. — L. 19 mm. Br. 6—$6^1/_2$ mm. — Vielleicht nur dunkelste Varietät von *lugubris?* ♀ von Salta, 2500 mtr., *Steinbach* leg. N.-Argentina.

2. *Caupolicana fulvicollis* var. *egregia* n. var. ♂♀.

♀ Wie *fulvicollis* von Chile, aber etwas kleiner; Scopa auf Femur und Innenseite der Tibie schneeweiss; beim ♂ ist Segment 1 auch gelbbraun behaart. — L. 19 mm (♂ 17 mm). Br. 6 mm (♂ $5^1/_2$ mm).

1 ♂ 3 ♀ von Tucuman, 2000 mtr., *Steinbach* leg. N.-Argentina.

3. **Caupolicana ruficollis** n. sp. ♀.

Nigra, albo-hirta; capite punctato; mesonoto et scutello crasse punctatis, luteo-hirsutis; abdomine

[1]) Vergl. diese Z. v. 4 p. 17.

disperse punctato, nitido, segmentis 2.—4. basi et apice albo-fimbriatis, 5. et 6. nigro-hirtis; pedibus fusco-hirtis, femoribus albido-hirtis, scopa nigra, infra albida.

Schwarz, weiss behaart; Kopf punktirt, stellenweise gerunzelt; Scheitel schwarzbraun behaart, hier infolge sehr feiner Runzelung matt; Mesonotum und Scutellum rotgelb behaart, zerstreut und grob punktirt, mit ganz glatten Stellen, glänzend; Area sehr feinkörnig gerunzelt, matt. Abdomen zerstreut punktirt, glänzend, seitlich weiss behaart; Segment 1 kahl, an Basis und Endrand von 2—4 weiss gefranst, 5 und 6 schwarzbraun behaart; Analplatte grob querrunzlig. Bauch schwarz behaart. Beine schwarzbraun, schwarzbraun behaart, Femur I—III weiss behaart, Scopa auf Tibie innen weiss, sonst schwarzbraun, Calcar rotgelb. Flügel gelblich getrübt, Adern schwarzbraun, Tegulae gelbbraun. — L. 16 mm. Br. 6 mm.

♀ von Tucuman, 2000 mtr., *Steinbach* leg. N.-Argentina.

4. Ptiloglossa ochracea n. sp. ♀.

Nigra, fulvo-tomentosa, segmentis 1.—4. dense fulvo-tomentosis, 5. fusco-fimbriato, 6. fusco-hirsuto; pedibus nigris, albido-hirtis, tibiis tarsisque fusco-hirtis; alis fumatis.

Schwarz, gelbbraun bis rotgelb befilzt und behaart; Gesicht gelblich behaart; Scheitel schwarzbraun; Kopf und Thorax dicht runzlig punktirt, fast matt, mit sehr feiner Querrunzelung; Labrum längsrunzlig, mit 2 starken Mittelrippen. Thorax oben dicht gelbbraun befilzt; Area fein und dicht gerunzelt, matt. Abdomen äusserst fein runzelig-punktirt, fast matt, Segment 1—4 dicht rotgelb tomentirt, 5 mit schwarzbraunen Fransen, sonst kahl, 6 schwarzbraun behaart, mit kahler, quergerunzelter Analplatte; Ventralsegmente braun behaart, gelbweiss gefranst. Beine schwarz, gelblichweiss behaart, Tibien und Tarsen schwarzbraun behaart, Calcar braun, Scopa schwarzbraun, auf Femur und Tibia weiss. Flügel stark getrübt, Adern braun, Tegulae schwarz. — L. 17—18 mm. Br. $5^1/_2$ mm.

♀ von Salta, 1200 mtr.; *Steinbach* leg. N.-Argentina.

5. Ptiloglossa chalybaea n. sp. ♀.

Nigra, fusco-hirta; facie albido-, thorace supra fulvo-hirsutis; abdomine chalybaeo, segmento 1. fulvo,

2.—4. nudis, 5.—6. fusco-hirtis; scopa fusco; alis fuscis; tegulis flavidis.

Schwarz, schwarzbraun behaart; Gesicht weisslich, Thorax oben tief fuchsrot behaart; Kopf und Thorax sparsam punktirt, mit gerunzelten Zwischenräumen; Labrum längsrunzelig mit 2 grossen Mittelrippen; Area des Mittelsegments matt; Abdomen stahlblau, Segment 1 schwach gelbbraun, 2—4 ganz kahl, zerstreut punktirt mit feiner Querrunzelung, 5 und 6 schwarzbraun behaart. Ventralsegmente grober punktirt, lang schwarzbraun gefranst. Beine schwarzbraun, schwarzbraun behaart, Scopa schwarzbraun, Calcar rotbraun. Flügel schwarzbraun, Adern schwarzbraun, Tegulae gelblich. — L. 18—19 mm. Br. 6—7 mm.

1 ♀ von Salta, 2500 mtr.; *Steinbach* leg. N.-Argentina.

Ueber die Ichneumonidengattung Theronia Holmg.

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

Als Fortsetzung meiner im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift erschienenen Arbeit über *Neotheronia* gebe ich im Folgenden eine Tabelle der mir bekannten *Theronia*-Arten. In Bezug auf einige in der Tabelle gebrauchte Ausdrücke verweise ich auf Seite 288 der erwähnten Arbeit.

1. Kopf fast ganz schwarz. Oben am Gesicht, an der Spitze des Ausschnitts zwischen den Fühlerwurzeln, ein stumpfkegelförmiges Höckerchen. Augen nur ganz wenig ausgerandet. — Schläfenbreite fast halb so gross wie die geringste obere Entfernung der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz $1^1/_3$. Ein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Die Epomien sind kräftig und reichen bis zum Hinterrande des Vorderrückens hinauf. Die vorn tief eingedrückten Rückenfurchen reichen bis zur Verbindungslinie des Vorderrandes der Flügelschüppchen nach hinten. Epiknemien vollständig. Oberes Mittelfeld

des Mittelsegments fast doppelt so lang als breit, hinten geschlossen, obere Seitenfelder und zahntragende Felder verschmolzen. Erstes Hinterleibssegment über 1½ mal so lang als hinten breit, oben in der Mitte stark vorgewölbt, mit kräftigen, fast bis zum Ende des Segments reichenden Rückenkielen 2.

— Kopf hell, manchmal mit dunkeln Zeichnungen. Gesicht ohne Höckerchen zwischen den Fühlerwurzeln. Augen deutlich ausgerandet . . . . 3.

2. Körper fast ganz schwarz. Fühler unten rot, oben dunkelbraun (♀) oder fast schwarz (♂). Beine rot, die Hüften und beim ♀ die Hinterschienenspitzen und Hintertarsen schwarzbraun, die Mitteltarsen bräunlich, beim ♂ die Hinterschenkelspitze, die Hinterschienen fast ganz und die Hintertarsen schwarz, Mitteltarsen braunschwarz. Flügel bräunlich getrübt, Adern und Mal dunkelbraun, Schüppchen rötlich. Kopf hinter den Augen mit starker Rundung verschmälert, Augen schwach ausgerandet. Schildchen mässig gewölbt, fast bis zur Mitte gerandet. Luftlöcher des Mittelsegments oval, nur halb so lang wie das 2. Fühlergeisselglied. Fühlergeissel beim ♂ mit 39, beim ♀ mit 40 Gliedern.[1]) Beine verhältnismässig schlank, Hinterschenkel fast 3½ mal so lang als in der Mitte hoch. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem 1. Tarsenglied zusammen. 12,5 mm.[1]) ♀♂. Mitteleuropa. 2. *Th. levigata (Tschek.)*[2])

— Bruststück, Mittelsegment und Hinterleib hell rostrot, die Seitenlappen des Vorderrückens gewöhnlich mit dunkelbraunen Flecken, der Mittelrücken manchmal mit verwaschenen braunen Längsstreifen. Fühler schwarzbraun, unten am Grunde rotgelb, die Geissel unten rötlich schwarzbraun (♀) oder rostrot (♂). Die letzten beiden Glieder der Hintertarsen schwarzbraun. Flügel rotgelb getrübt, Adern braun, Mal rostrot. Kopf hinter den Augen mit schwacher Rundung verschmälert, Augen kaum ausgerandet. Schildchen nur sehr wenig gewölbt, nur am Grunde gerandet. Luftlöcher des Mittelsegments gestreckt, so lang wie das 2. Fühlergeisselglied. Fühlergeissel beim ♀ mit 37—38, beim ♂ mit 33—38 Gliedern. Hinter-

---

[1]) Bei meinen Exemplaren.

[2]) Verh. zool. bot. Ges. Wien. XVIII. 1868 p. 273 n. 5.

schenkel dreimal so lang als in der Mitte hoch. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit der Hälfte des 1. Tarsengliedes zusammen. 8—13 mm. ♀♂. Nordamerika.

3. *Th. melanocephala (Brullé).*[1])

3. Obere Seitenfelder und zahntragende Felder des Mittelsegments durch eine kräftige Leiste getrennt. Kopf hinter den Augen fast geradlinig verschmälert. — Hellbräunlichgelb mit rotbraunen Zeichnungen. Fühler rot, nach der Spitze zu dunkler, Schaft unten hellbräunlichgelb. Beine mit unbestimmten braunen Zeichnungen. Flügel rotgelb getrübt mit braunen Adern und rotgelbem Mal. Schläfenbreite kleiner als der halbe obere Abstand der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz nur $1^1/_{20}$. Fühlergeissel mit 46 Gliedern. Hinterschenkel $3^1/_3$ mal so lang als in der Mitte hoch. 13 mm. ♀. Assam.

1. *Th. clathrata Krieger.*[2])

— Obere Seitenfelder und zahntragende Felder des Mittelsegments verschmolzen. Kopf hinter den Augen gerundet verschmälert . . . . 4.

4. Körperstamm und Beine mit reichlichen dunkeln Zeichnungen. Schwarz oder braun sind unter anderm: das Stemmatium ganz oder teilweise, der Hinterrand des Scheitels und des oberen Teils der Schläfen, drei Längsstreifen des Mittelrückens, Zeichnungen der Mittelbrustseiten, zwei in der Mitte durch einen schmalen Streifen vereinigte Flecke am Grunde des Mittelsegments, Querbinden in der Mitte des ersten und am Grunde der übrigen Hinterleibssegmente, Flecke an den Hinterhüften, das zweite Hintertrochanterenglied und der Grund der Hinterschenkel, Streifen an den Schenkeln, am Ende abgekürzte, nahe dem Grunde mehr oder weniger unterbrochene Streifen an der Streckseite der Schienen und die hinteren Tarsen. Schildchen mässig gewölbt, bis zur Mitte oder fast bis zur Mitte gerandet . . . . 5.

— Körper nicht oder viel weniger reichlich dunkel gezeichnet . . . . 7.

---

[1]) Hist. nat. Ins. Hym. IV. 1846 p. 99 n. 24.

[2]) Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 111 n. 1. Bei der Beschreibung habe ich übersehen, dass von den Epiknemien auch da, wo sie an den Vorderrand der Mittelbrustseiten anstossen, eine Andeutung vorhanden ist. In der Mitte sind sie vollständig ausgelöscht.

5. Rückenfurchen fehlen. Epiknemien oben breit ausgelöscht. Zwischen den Fühlerwurzeln ein langes Längsleistchen. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments breiter als lang, Seitenleisten vorn ausgelöscht. Erstes Hinterleibssegment beim ♀ $1^1/_2$ mal, beim ♂ fast doppelt so lang als hinten breit, mit undeutlichen, abgerundeten Rückenkielen, die Höcker der folgenden Segmente nur schwach entwickelt und nicht scharf abgesetzt, die des zweiten verschmolzen. Hinterschenkel nur ganz wenig über dreimal so lang als in der Mitte hoch. Scheitel in der Mitte mit einer tiefen Ausrandung. Schläfenbreite halb so gross wie die kleinste obere Entfernung der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz $1^1/_4$. Fühlergeissel beim ♀ mit 34, beim ♂ mit 35 bis 36 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den drei ersten Tarsengliedern zusammen. Grundfarbe hell rötlichgelb, ins weissliche ziehend, Zeichnungen am Körperstamm schwarz, an den Hinterbeinen schwarzbraun, an den vorderen Beinen heller braun. Vorderrücken und Schildchen ganz hell. Die Seitenstreifen des Mittelrückens sind hinten abgekürzt und hängen vorn nicht mit dem schwarzen Seitenrande des Mittelrückens zusammen. An den Mittelbrustseiten sind nur der untere Teil des Vorderrandes und zwei Flecke am Hinterrande schwarz. Die Flecke des Mittelsegments sind nur durch die dunkle Naht am Grunde miteinander verbunden. Die Querbinde des ersten Hinterleibssegments ist an den Seiten nicht bis zum Grunde des Segments ausgedehnt. Hinterhüften am Grunde innen mit einem grossen, aussen mit einem kleineren braunen Fleck. Vordere Schenkel oben, Hinterschenkel oben und unten mit braunen Längsflecken, die Flecke oben auf den Hinterschenkeln an beiden Enden ausgeschnitten. Fühler schwarzbraun, Schaft und Pedizellus unten gelb, die Geissel an der äussersten Spitze und unten am Grunde rötlich. Flügeladern und Mal schwarzbraun. 7,5—9,5 mm. ♀♂. Ceylon. 5. **Th. hippotigris** n. sp. *)

*) Anmerk. *Cameron* sagt (Spolia Zeylonica Vol. III Part X, 1905 p. 134): „*Theronia* and *Neotheronia* differ inter alia, in having pectinated claws". Das ist aber nicht in der Natur, sondern nur in der *Ashmead*schen Tabelle (Proc. U. S. Nat. Museum, XXIII, 1900, p. 55) der Fall, wo offenbar die beiden Zahlen 13 und 14 hinter den Gegensätzen „Claws simple, not pectinate" und „Claws very large, strongly pectinate" mit einander vertauscht sind. Man muss daher wohl annehmen, dass die *Theronia maskeliyae*

— Rückenfurchen kurz aber deutlich. Epiknemien vollständig. Zwischen den Fühlerwurzeln kein Längsleistchen. Erstes Hinterleibssegment mit scharfen bis zu den Luftlöchern reichenden Rückenkielen. Die folgenden Segmente mit scharf ausgeprägten Höckern, die auf dem zweiten durch eine scharf eingegrabene Furche getrennt sind. Hinterschenkel $3^1/_5$ mal so lang als in der Mitte hoch. Grundfarbe hell dottergelb, Vorderrücken oben am Hinterrande dunkel gesäumt. Die Seitenstreifen des Mittelrückens sind hinten durch ein Querband mit den mittleren vereinigt. Die Schildchenspitze, an den Mittelbrustseiten der ganze Vorderrand, die Furche unter den Flügelwurzeln und ein schräg von vorn und oben nach hinten und unten ziehender Streifen dunkel. Die Querbinde des ersten Hinterleibssegments streckt an den Seiten Fortsätze nach dem Grunde des Segments aus. Vordere Schenkel hinten mit dunkeln Streifen, Hinterhüften aussen mit einem grossen, manchmal innen mit einem kleineren Fleck, Hinterschenkel aussen und innen mit schrägen Streifen . . . . 6.

6. Die Zähne der Oberkiefer gleichlang. Das obere Mittelfeld des Mittelsegments hinten vollständig offen; das erste Hinterleibssegment nur $1^3/_4$ mal so lang als hinten breit. Augenkonvergenz über $1^1/_3$. Scheitel in der Mitte mit einer tiefen bogenförmigen Ausrandung. Epomien mässig kräftig. Rückenfurchen vorn ziemlich tief eingedrückt. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem ersten Tarsenglied zusammen. Der schräge Streifen der Mittelbrustseiten zieht sich, nachdem er den Hinterrand erreicht hat,vor die Mittelhüften hinunter. Mittelschenkel nur hinten mit einem dunkeln Längsstreifen. Die schrägen Streifen der Hinterschenkel vereinigen sich oben vor dem Ende des Schenkels. 6—11 mm. Südostasien. 6. *Th. zebra (Vollenh.)* [1])

a. Fühlergeissel zum grössten Teile und die Zeichnungen des Körpers schwarz. Flügeladern und Mal dunkelbraun, nur ganz selten das Mal hellbraun. Die seitlichen Längsstreifen des Mittel-

Cameron (l. c. p. 133 n. 46) gekämmte Klauen hat, also keine *Theronia* ist. Sonst würde meine *Th. hippotigris*, die mit der Beschreibung *Cameron's* im ganzen übereinstimmt, wohl *Th. maskeliyae* heissen müssen.

[1]) Stettin. entom. Zeitg. XL. 1879 p. 147 n. 4.

rückens vorn nach aussen erweitert, so dass sie mit dem dunklen Rande des Mittelrückens zusammenhängen. 7,5—11 mm. ♀♂. Java, Sumatra, Borneo. Sp. genuina.

b. Fühlergeissel rostrot, oben nach der Spitze zu dunkler, bis dunkelrotbraun, die Zeichnungen des Kopfes, des Mittelrückens und der Beine braun, die schwarzen Binden der Hinterleibssegmente verwaschen rostrot gesäumt, das Flügelmal und die Kosta der Vorderflügel rostbraun, die seitlichen Längsstreifen des Mittelrückens vorn nicht nach aussen erweitert, also überall vom dunklen Seitenrand des Mittelrückens getrennt, die schrägen Streifen der Mittelbrustseiten öfters unterbrochen. 6—9,5 mm. ♀♂. Annam, Südliche Schanstaaten, Darjeeling. Var. **continentalis** n. v.

— Der untere Zahn der Oberkiefer doppelt so lang als der obere. Das obere Mittelfeld des Mittelsegments hinten durch eine schwache, nicht sehr scharf ausgeprägte Leiste geschlossen. Erstes Hinterleibssegment über doppelt so lang als hinten breit. Augenkonvergenz nur $1^1/_5$. Scheitel in einem an der Spitze abgerundeten, stumpfen Winkel ausgerandet. Epomien kurz und schwach. Rückenfurchen auch vorn nur schwach eingedrückt. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen. Zeichnungen am Körperstamm schwarz, an den Beinen dunkelbraun. Die Seitenstreifen des Mittelrückens sind vorn nicht nach aussen erweitert, also überall vom dunkeln Seitenrande des Mittelrückens getrennt. Der schräge Streifen der Mittelbrustseiten hört, nachdem er den Hinterrand der Mittelbrustseiten erreicht hat, auf und zieht sich nicht bis vor die Mittelhüften hinunter. Mittelschenkel auch auf der Vorderseite oben mit einem braunen Längsstreifen. Die schrägen Streifen der Hinterschenkel vereinigen sich nicht oben vor der Schenkelspitze. Die beiden letzten Glieder der hinteren Tarsen rötlichbraun, das letzte oben in der Mitte gelb. Flügel bräunlich getrübt, Adern und Mal rötlichbraun. 11 mm. ♀. Sumatra. 7. **Th. zebroides** n. sp.

7. Unterer Zahn der Oberkiefer mindestens doppelt so lang wie der obere. — Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Augenkonvergenz $1^1/_6$. Kopf-

schild in der unteren Hälfte nur wenig niedergedrückt. Epomien kurz. Rückenfurchen kurz, aber scharf eingedrückt. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments hinten durch eine niedrige, nicht sehr deutliche Leiste geschlossen. Erstes Hinterleibssegment flach, ohne Rückenkiele. Hinterschenkel unten mit einer seichten Furche . . . . 8.

— Zähne der Oberkiefer gleich lang, oder der untere nur ganz wenig länger . . . . 9.

8. Epiknemien kräftig und vollständig. — Dottergelb, der Hinterleib und die Hinterbeine ins rostrote ziehend, das Stemmatium, der Hinterrand des Scheitels und des oberen Teils der Schläfen, die obere Hälfte des Hinterhaupts mit Ausnahme eines gelben Doppelflecks in der Mitte und drei Längsstreifen des Mittelrückens schwarz. Fühler dunkelrostrot, oben nach dem Grunde zu dunkler, Schaft und Pedizellus gelb mit schwarzen Zeichnungen. Mitteltarsen rostrot, Hintertarsen dunkel rotbraun. Flügel schwach bräunlich getrübt, die Spitze der Vorderflügel dunkler, Adern dunkelbraun, das Mal in der Mitte rostrot. Legebohrerklappen gelb, nach dem Ende hin schwarz, schwarz behaart. Schläfenbreite deutlich kleiner als die Hälfte der geringsten oberen Entfernung der Netzaugen von einander. Gesicht dicht und verhältnismässig grob punktiert, mit zwei flachen Längsfurchen. Mittelbrustseiten fein und zerstreut punktiert mit glattem Spiegel, Mittelbrust etwas stärker punktiert. Schildchen fast bis zur Spitze gerandet. Hinterbrustseiten unten grob längsstreifig. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments quer, Luftlochfeld mit zerstreuten feinen Punkten. Erstes Hinterleibssegment fast $1^1/_2$ mal so lang als hinten breit, in der hinteren Hälfte mit einer seichten Mittelfurche, schräge Furchen schmal, aber scharf und tief eingedrückt. Die vier folgenden Segmente mit scharf abgesetzten flachen Höckern, die des zweiten durch eine scharf eingedrückte Furche getrennt. Beine kurz und kräftig. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den drei ersten Tarsengliedern zusammen. 14 mm. ♀. Celebes. 8. **Th. macrodus** n. sp.

— Epiknemien schwach, oben breit ausgelöscht. — Dottergelb, Scheitel und Mittelrücken ins rostrote ziehend, der Hinterleib mit Ausnahme der vorderen Hälfte des ersten Segments rostrot, drittes und viertes

Segment mit zwei grossen queren schwarzen Flecken, die drei folgenden mit seitlich abgekürzten schwarzen Querbinden. Fühler schwarzbraun, die Geissel unten, besonders nach dem Grunde zu rötlich, Schaft und Pedizellus unten gelb. Der Grund der Hinterschienen schwarz, die Hintertarsen schwarzbraun, dicht rotgelb behaart. Flügel fast wasserhell, am Aussenrande ziemlich scharf abgesetzt hellbraun gesäumt, Adern und Mal schwarzbraun. Schläfenbreite halb so gross wie die geringste obere Entfernung der Netzaugen von einander. Scheitel in der Mitte tief ausgerandet. Gesicht zerstreut und fein punktiert. Mittelbrustseiten glatt, Mittelbrust zerstreut und fein punktiert. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Oberes Mittelfeld ein wenig länger als breit. Erstes Hinterleibssegment schlank, fast doppelt so lang als hinten breit, mit einer scharf eingedrückten Mittelrinne und scharfen schrägen Furchen. Die Höcker des zweiten Segments sind scharf abgesetzt und fast bis zum Ende durch eine scharfe Furche getrennt, die der folgenden Segmente mehr verschwommen. Fühlergeissel mit 39 Gliedern. 9,5 mm. ♂. Insel Ron.

9. **Th. limbata** n. sp.

9. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments hinten durch eine deutliche Leiste geschlossen. — Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Kopfschild nach unten hin allmählich niedergedrückt. Epomien kurz . . . . 10.

— Oberes Mittelfeld hinten offen. — Erstes Hinterleibssegment flach, ohne oder mit kurzen Rückenkielen 12.

10. Epiknemien oben breit ausgelöscht. — Dottergelb, der Scheitel und drei Längsstreifen des Mittelrückens oder der ganze Mittelrücken rostrot, der Hinterleib und die Hinterbeine grünlichgelb, das Mittelsegment und die vier oder fünf ersten Hinterleibssegmente mit zwei schwarzbraunen Flecken. Fühler schwarzbraun, unten dunkelrostrot, am Grunde gelb. Der Grund der Hinterschienen und die Klappen des Legebohrers schwarzbraun, die Hintertarsen braun. Flügel fast wasserhell, Adern und Mal dunkelbraun, das Mal in der Mitte rostbraun durchscheinend. Schläfenbreite fast halb so gross wie der obere Abstand der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz $1^1/_6$. Gesicht beiderseits an den Augenrändern niedergedrückt, mit

zwei flachen Längsgrübchen, sehr zerstreut, aber verhältnismässig grob punktiert. Rückenfurchen kaum angedeutet. Mittelbrustseiten mit einzelnen feinen Pünktchen, Mittelbrust fein und zerstreut punktiert. Schildchen nur am Grunde gerandet. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments länger als breit, die hintere Leiste nach hinten ausgebogen. Erstes Hinterleibssegment flach, ohne Rückenkiele, mit einer breiten, sehr seichten Mittelrinne, die schrägen Furchen nur angedeutet. Die folgenden Segmente mit undeutlichen Höckern. Fühlergeissel mit 41—42 Gliedern. Beine verhältnismässig lang und schlank. Klappen des Legebohrers so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen. 11—12 mm. ♀. Südaustralien, Tasmanien.

10. **Th. maculosa** n. sp.

— Epiknemien vollständig . . . . 11.

11. Flügelmal schwarzbraun. Erstes Hinterleibssegment $1^1/_2$ mal so lang als hinten breit, flach ohne Rückenkiele, eine lange Mittelrinne und die schrägen Furchen sind scharf eingedrückt. — Dottergelb, der Scheitel, der Mittelrücken und der Hinterleib rostrot, das Schildchen, das Mittelsegment und die Beine ins rostrote ziehend. Fühler schwarzbraun, am Grunde unten hell. Hintertarsen und Legebohrerklappen braun. Flügel bräunlich getrübt, am Aussenrande dunkler, Adern schwarzbraun. Schläfenbreite nur $^2/_5$ so gross als der obere Abstand der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz $1^1/_3$. Gesicht mässig stark und ziemlich zerstreut punktiert mit einem glatten Mittelstreifen. Rückenfurchen vorn scharf, aber nicht sehr tief eingedrückt. Schildchen bis über die Mitte gerandet. Mittelbrustseiten und Mittelbrust sehr fein und zerstreut punktiert, die Mittelbrust etwas dichter. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments fast $1^1/_2$ mal so lang als breit, rechteckig, Luftlochfeld mit zerstreuten, ziemlich kräftigen Punkten. Zweites bis fünftes Hinterleibssegment mit deutlichen Höckern, die auf dem zweiten und dritten scharf abgesetzt und auf dem zweiten durch eine scharfe Furche getrennt sind. Klappen des Legebohrers so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen. 11 mm. ♀. Insel Ron.

11. **Th. sulcata** n. sp.

— Flügelmal rostrot. Erstes Hinterleibssegment kaum 1½ mal so lang als hinten breit, mässig gewölbt, mit kräftigen, fast bis zum Ende des Segments reichenden Rückenkielen und schwach entwickelten schrägen Furchen. — Rötlichgelb bis rostrot, der Kopf mit Ausnahme von Stirn und Scheitel, die Schwielen unter den Vorderflügelwurzeln, der Hinterrand der Mittelbrustseiten, das Schildchen und das Hinterschildchen gewöhnlich dottergelb, mit veränderlichen schwarzen oder dunkelbraunen Zeichnungen. Legebohrerklappe schwarz. Flügel gelblich getrübt, Adern braun. Schläfenbreite halb so gross wie die geringste obere Entfernung der Netzaugen von einander. Augenkonvergenz nur $1^1/_8$. Gesicht mit ziemlich kräftigen zerstreuten Punkten. Mittelrücken mit kurzen, aber scharf eingedrückten Furchen. Schildchen hoch gewölbt, nur am Grunde gerandet. Oberes Mittelfeld nur wenig länger als breit. Nur das zweite Hinterleibssegment mit ganz schwachen Höckern. Fühlergeissel beim ♀ mit 29—33, beim ♂ mit 28—33 Gliedern. Klappen des Legebohrers ein klein wenig kürzer als die Hinterschienen mit dem ersten Tarsenglied zusammen.
4. *Th. atalantae (Poda).*

a. Fühler hellrostrot, am Grunde unten gelb. 6,6—15 mm. ♀♂. Europa. S p. g e n u i n a.

b. Fühler oben schwärzlich rotbraun, unten rostrot. 12,5—13,5 mm. ♀♂. British Columbia.
Var. **americana** n. v.

12. Epiknemien vollständig. — Schläfenbreite $^2/_5$ mal so gross als die geringste obere Entfernung der Netzaugen von einander. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Schildchen gewölbt, bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment 1½ mal so lang als am Ende breit, bis zu den Luftlöchern scharf gerandet, dahinter mit einer Mittelfurche. 2. bis 4. Segment mit deutlichen Höckern . . . . 13.

— Epiknemien oben ausgelöscht . . . . 14.

(Schluss folgt.)

Neue mittel- und südamerikanische Argini.

(Hym.)

Von Fr. W. Konow, p. - Teschendorf.

(Schluss.)

3. **G. alterna** n. sp. ♀. *Nigra; prothorace, mesonoti dimidio anteriore, tegulis, mesopleurorum limbo posteriore testaceis; abdominis dorso basin versus fusco, pallido-pellucente; palpis, metapleuris, ventris basi, pedum coxis, trochanteribus, femoribus, tibiarum basi e luteo albescentibus; tibiis apicem versus e fusco nigricantibus; tarsis nigris; alis fuscis, sub stigmate latius subhyalinis; venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovata, nitida; capite breviter fusco-, pronoto, mesonoti parte anteriore, mesopleuris luteo-pilosulis; capite pone oculos fere truncato, medio subemarginato; labro lato, apice emarginato; clypeo late truncato; antennis nigris, nigro-pilosis, abdomen longitudine fere aequantibus; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali subconvexa; foveola supraantennali angusta; ocellis longius sub linea oculos tangente positis; vertice crassiusculo, longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 2. cubitali radium versus fortiter dilatata; nervo areali mox pone medium cellulae discoidalis et paullo ante apicem areae humeralis sito; vagina mediocri, apice rotundata. — Long. 7 mm.

Patria: Brasilia (Itaituba).

4. **G. perata** n. sp. ♀. *Testacea; mandibulis, capite supraantennali, antennis, mesonoto, scutello — apice excepto —, abdominis segmentis octavo et nono vaginaeque apice, tibiis posticis — basi excepta —, tarsis posterioribus nigris; tarsis anticis subfuscis; tegulis fusco-lituratis; alis medio fuscescenti-hyalinis, basi, area intercostali, apice poststigmaticali fuscis; venis nigris, costa nigro-fusca, stigmate pallide fusco.*

Elongato-ovata, nitida; facie inferiore et mesopleuris luteo-, sincipite et mesonoto nigro-pilosulis; capite pone

oculos fortiter angustato; occipite vix emarginato; oculis magnis, os versus convergentibus; labro et clypeo emarginatis; antennis abdomen longitudine aequantibus, longius nigro-pilosis; articulo 3. apicem versus compressiusculo et angustato, apice acuminato; fronte intraantennali carinata, non elata; foveola supraantennali subimpressa; fronte supraantennali subconvexa; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 2. cubitali radium versus subdilatata, nervum 2. medialem pone medium recipiente; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervum 1. cubitalem longitudine superante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; vagina mediocri, apice fere truncata et luteo-pilosa. — Long. 6,5 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

Von Herrn *A. Ducke* entdeckt. Die Art steht der *G. analis Cam.* nahe, ist aber durch die ganz schwarzen und etwas kürzeren Fühler, die schwarze Costa und das braune Intercostalfeld, auch durch den deutlich ausgerandeten Clypeus und die vorn nicht eingedrückte Lippe sicher verschieden.

5. **G. galumnata** n. sp. ♀. *Testacea; antennis — articulo primo excepto —, mesonoto, scutello, abdominis extremo apice, pedum posticorum tarsis tibiarumque apice nigris; tarsis anterioribus apicem versus fuscis; alis fuscis, medio late subhyalinatis, longius nigro-pilosis; venis et stigmate obscure fuscis.*

Elongato-ovata, subnitida; capite et mesopleuris luteo-, mesonoto fusco-pilosulis; capite pone oculos truncato; palpis longius pallido-ciliatis; labro apice impresso; clypeo late truncato; antennis nigro-pilosis, abdomen longitudine fere aequantibus; articulo tertio compresso, apicem versus minus longe acuminato; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali subconvexa, medio subimpressa; foveola supraantennali nulla; vertice inde ab ocellis declivi; alarum superiorum cellula 2. cubitali radium versus fortiter dilatata; nervo areali longius pone medium cellulae discoidalis sito, areae humeralis apicem attingente; abdomine apice angustato; vagina crassiuscula, apice truncata. — Long. 6 mm.

Patria: Brasilia (Itaituba).

6. **G. amictoriana** n. sp. ♀. *Testacea; capite — ore et frontis infraantennalis apice exceptis —, antennarum*

articulo tertio, mesonoti dimidio anteriore, mesopleurorum medipectorisque maiore parte, abdominis extremo apice, tarsis posterioribus nigris; tarsis anticis et tibiis intermediis apicem versus superne, tibiarum posticarum 2 partibus apicalibus nigratis; scutello medio fusco-liturato; alis fuscis; venis et stigmate nigris.

Obovata, nitida; abdomine fere coniformi; sincipite et mesonoti parte anteriore nigro-, mesonoti parte posteriore et ore testaceo-pilosulis; mesopleuris fere glabris; capite pone oculos fere truncato; palpis brevibus, longius pallido-pilosis; mandibulis apice obscuratis; labro lato, apice emarginato; clypeo brevi, apice late truncato; antennis abdomen longitudine aequantibus; articulo tertio dense et longe nigro-piloso, compresso, apicem versus attenuato; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali subconvexa, medio transverse subdepressa; foveola supraantennali punctiformi; ocellis sub linea oculos tangente positis; vertice brevissimo, ocelli diametrum longitudine vix aequante; alarum superiorum cellula 2. cubitali radium versus fortiter dilatata; nervo areali longius pone medium cellulae discoidalis sito; vagina non exserta, apice occlusa et fusco-pilosula. — Long. 6 mm.

Patria: Peru (Pachitea).

7. **G. cultricornis** n. sp. ♀. *Nigra, subtus testacea; mandibulis fuscis, summa basi pallidis; labro, clypeo, fronte intraantennali, antennarum 2 articulis basalibus — superne nigratis —, abdominis segmento 2. dorsali e luteo albicantibus; pronoti angulis anterioribus deflexis, thoracis toto latere inferiore — mesopleurorum summa parte subalari excepta —, ventre — apice excepto —, pedibus testaceis; tibiarum posticarum apice interiore nigro-maculato; tarsis posticis nigris; alis hyalinis, superiorum areis intercostali et radiali fuscis, radiali ad marginem exteriorem versus dilutiore; venis fuscis, stigmate obscure testaceo.*

Subelongata, minus nitida; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto brevissime et densissime nigro-pilosulis; capite pone oculos celeriter rotundato, fere truncato; oculis magnis, mandibularum basin fere attingentibus, os versus fortiter convergentibus; clypeo a fronte separato, apice rotundato-truncato; antennis thoracem longitudine superantibus; articulo 3. fortiter compresso, lato, cultriformi, breviter nigro-piloso; fronte intraantennali angustissima, non elata, supraantennali depressa, circum

ocellum inferiorem impressa; fovea supraantennali deleta; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice mox pone ocellos declivi; alarum superiorum cellula 2. cubitali ad radium versus fortissime dilatata; nervo 2. cubitali S-formi; nervo 2. mediali fere interstitiali; nervo areali cellulae discoidalis medium attingente; alarum inferiorum area humerali brevissima; vagina mediocri, apice rotundata. — Long. 9 mm.

Patria: Bolivia (S. Antonio).

9. Gen. **Tanymeles** n. g.

(aus ταννειν = strecken und μελος = Glied).

Schizoceridum genus. Corpus parvum, elongato-ovatum. Caput latum et breve, pone oculos fere truncatum. Palpi mediocres, maxillares longiores, 6-articulati. Oculi magni, os versus convergentes. Antennae breviores, feminae hirsutae; articulis basalibus latitudine sua longioribus; articulo secundo primum longitudine superante; tertio apicem versus compresso. Ocelli in arcu et sub linea oculos tangente positi. Alae cellula appendiculata carentes; superiores 3 cellulis cubitalibus instructae, nervo primo cubitali deficiente; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervum 1. cubitalem longitudine superante; stigmate lato, oviformi; costa crassa, aream intercostalem fere delente; areae humeralis cellula basali minima; alarum inferiorum humero et area humerali deficientibus. Tibiae posteriores incrassatae.

1. **T. hilarulus** n. sp. ♀. *Testaceus; capite — palpis et fronte infraantennali exceptis —, antennis, 2 mesonoti maculis in apice antescutellari loborum lateralium sitis, abdominis apice inde a segmento octavo, tibiis posterioribus — summa basi excepta —, tarsis omnibus nigris; clypeo et mandibulis fuscis; alis hyalinis, summa basi et summo apice fuscis; venis et stigmate nigris.*

Ovatus, nitidus; facie infraantennali cano-, supraantennali et sincipite nigro-, mesonoto et mesopleuris fusco-pilosulis; capite pone oculos truncato, occipite emarginato; clypeo subruguloso, apice emarginato, a fronte discreto; antennis corporis dimidium vel abdomen longitudine aequantibus, nigro-pilosis; articulo 1. obscure testaceo; tertio apice compresso et acuminato, a latere inviso ante apicem fere dilatato; fronte intraantennali carinatim elata; fovea supraantennali punctiformi; vertice

longitudine sua fere triplo latiore; alarum superiorum cellula 2. cubitali radium versus valde dilatata, nervum 2. medialem ante medium excipiente; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; vagina mediocri, apice rotundata et fusco-pilosula. — Long. 5 mm.

Patria: Brasilia (Itaituba).

10. Gen. **Sericoceros Brullé.**

1. **S. calanticatus** n. sp. ♀. Testaceus; capite supraantennali et tarsis nigris; antennis fuscis, articulo primo testaceo; tibiarum margine exteriore magis minusve infuscato; alis superioribus fuscis, apice poststigmaticali et alis inferioribus fuscescenti-hyalinis; costa et stigmate nigris, ceteris venis fuscis.

Ovatus, nitidus; facie inferiore cano-pilosula; sincipite fusco-, mesonoto et mesopleuris luteo-pubescentibus; capite brevi, pone oculos fere truncato; labro apice rotundato; clypeo late truncato; antennis brevibus, thorace vix longioribus; articulo tertio breviter piloso, subcurvato, compressiusculo, apice non attenuato; fronte infraantennali brevi, intraantennali non carinata, supraantennali depressa, subtriangulari, circa ocellum inferiorem subimpressa; vertice longitudine sua triplo latiore; alarum superiorum nervo 1. cubitali fere deleto; cellula 3. cubitali ad radium versus fortiter dilatata, nervum 2. medialem in medio excipiente; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente: vagina mediocri, vix exserta, apice rotundata. — Long. 7 mm.

Patria: Brasilia (Espirito Santo).

2. **S. ricatus** n. sp. ♀. *Pallide testaceus; capite supraantennali, antennarum articulo tertio, tarsis tibiarumque apice nigris; alis pallide fuscis, sub stigmate fasciatim et medio longitudinaliter hyalinatis; venis fuscis, medio lutescentibus; stigmate pallide testaceo.*

Elongato-ovatus, nitidus; facie inferiore, pronoto, mesopleuris luteo-, sincipite fusco-pilosulis; capite pone oculos rotundato-truncato; labro medio impresso; clypeo truncato; antennis tenuibus, abdomine multo longioribus; articulo tertio nigro piloso; fronte intraantennali carinatim elata; fovea supraantennali nulla; fronte circum ocellum inferiorem subimpressa; vertice inde ab ocellis declivi; alarum superiorum cellulis 2. et 3. cubitalibus inter se fere aequilongis, 1a brevioribus; nervi discoidalis et cubiti inter-

vallo nervum 1. medialem longitudine superante; nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem decidente; vagina non exserta apice cano-pilosula. — Long. 5 mm.

Patria: Brasilia (Itaituba).

3. **S. bigrammatus** n. sp. ♀. *Testaceus; capite supra-antennali, mesonoti 2 vittis lateralibus, tarsis posterioribus — basi excepta — tibiarumque apice nigris; tarsis anticis apicem versus subinfuscatis; antennarum 2 articulis basalibus testaceis, tertio fusco; alis pallide fuscis, sub stigmate fasciatim et medio longitudinaliter hyalinatis; venis fuscis, medio lutescentibus; stigmate fusco-testaceo.*

Elongato-ovatus, nitidus; speciei praecedenti similis et affinis, sed maior; capite pone oculos rotundato-truncato; antennarum articulo tertio fusco-piloso; foveola supraantennali punctiformi; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali sub ocello inferiore impressa; alarum superiorum 3 cellulis cubitalibus anterioribus longitudine decrescentibus; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum 1. medialem longitudine multo superante; vagina vix exserta, apice rotundata, cano-pilosula. — Long. 6 mm.

Patria: Brasilia (Amazonas).

4. **S. declivis** n. sp. ♀. *Testaceus; capite supra-antennali, antennarum articulo tertio, mesonoto, scutello — apice excepto —, abdominis apice (segmentis 6. vel 7.—9. vaginaque), tarsorum anteriorum et tibiarum posticarum apice, tarsis posticis totis nigris; alarum superiorum basi et apice poststigmaticali fuscis, tertia parte media lutescenti-hyalina; area intercostali et areae radialis dimidio apicali magis obscuratis; venis nigris, medio e lutescente fuscis, stigmate testaceo; alis inferioribus dilute fuscis, medio dilutioribus.*

Elongatus, nitidus; facie inferiore et mesopleuris luteo-, sincipite, pronoto, mesonoti marginibus fusco-pilosulis; capite pone oculos rotundato-truncato; oculis magnis, mandibularum basin attingentibus; labro medio profunde impresso; clypeo a fronte vix separato, apice subemarginato-truncato; antennis gracilibus, compressiusculis, abdomine multo longioribus, apicem versus longe attenuatis; articulo tertio nigro-piloso, super basin curvato; fronte intraantennali altius carinatim elata, supraantennali vix elata circum ocellum inferiorem impressa; foveola supraantennali fere deleta; vertice inde ab ocellis declivi;

alarum superiorum 3 cellulis cubitalibus anterioribus parvis, inter se fere aequilongis; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervum 1. cubitalem brevem triplo longitudine superante; nervo areali fere tertiam partem cellulae discoidalis decidente. — Long. 6—7 mm.

Patria: Brasilia (Oyapock).

5. **S. mulsus** n. s. ♂♀. *Testaceus; capite supraantennali, antennis, mesonoti 2 vel 3 maculis interdum confluentibus, tegulis, abdominis apice (segmentis 7.—9. et vagina), pedum tarsis posterioribus, tibiarum anticarum latere exteriore, intermediis interdum totis, posticarum dimidio apicali nigris; tarsis anticis fuscis; alis, venis, stigmate fuscis.*

Elongatus, nitidus; facie inferiore cano-, sincipite et pronoto fusco-, mesopleuris luteo-pilosulis; mesonoto fere glabro; capite brevi, pone oculos rotundato-truncato; oculis magnis, mandibularum basin attingentibus, os versus convergentibus; labro apice impresso; clypeo subemarginato-truncato, a fronte deciso; antennis gracilibus, pilosis, abdomine longioribus, apice attenuatis; articulis 2 basalibus subtus magis minusve testaceatis; feminae articulo tertio compressiusculo, medio curvato; fronte intraantennali altius carinatim elata, supraantennali depressa; foveola supraantennali minima; vertice inde ab ocellis declivi; alarum 3 cellulis cubitalibus anterioribus parvis, inter se fere aequilongis; tertia ad radium versus fere angustata; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervum 1. cubitalem longitudine duplo superante; nervo areali tertiam partem cellulae discoidalis decidente; vagina mediocri, non exserta, apice rotundata. — Long. 4—6 mm.

Patria: Brasilia (Pará, Teffé, Prainha, R. Japurá).

6. **S. mammeatus** n. sp. ♂. *Testaceus; capite — ore excepto —, antennis, mesonoto, scutelli apice, tegulis, 2 pectoris maculis lateralibus, abdominis apice, pedum tarsis, tibiarum anticarum latere posteriore, tibiis intermediis totis, tibiarum posticarum dimidio apicali nigris; palpis testaceis, apice fuscis; clypeo nigro, apice testaceo, vel toto testaceo; interdum etiam fronte infraantennali pallida; alis fuscis; venis et stigmate nigro-fuscis.*

Elongatus, nitidus; facie inferiore cano-, sincipite, pronoto, mesopleuris fusco-pilosulis; capite pone oculos truncato; labro medio profunde impresso; clypeo late truncato; antennis abdomen longitudine multo super-

antibus; articulo primo magis minusve testaceo; fronte intraantennali carinatim elata; fovea supraantennali nulla; vertice inde ab ocellis declivi. Cetera ut in specie praecedente. -- Long. 5 mm.

Patria: Peru (Marcapata), Bolivia (Mapiri).

Dem *S. mulsus* sehr nahe stehend; aber durch andere Färbung, durch breiteren Kopf und das Fehlen der Supraantennalgrube verschieden.

7. **S. procus** n. sp. ♂. *Niger; mesonoto cum scutello et tegulis obscure rufis; lobi medii macula triangulari nigra; scutello medio magis minusve nigricante; pedibus anticis magis minusve pallescentibus; alis fuscis; venis et stigmate nigris.*

Ovatus, nitidus; ore cano-, sincipite, pronoto, mesopleuris nigro-pilosulis; facie et mesonoto fere glabris; capite pone oculos rotundato-truncato, medio emarginato; clypeo late emarginato; antennis abdomen longitudine aequantibus, medio lutescentibus; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali circum ocellum inferiorem impressa; foveola supraantennali deleta; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cellulis cubitalibus 1. et 2. inter se fere aequilongis, tertia brevissima, radium versus angustata; nervo 2. mediali interstitiali aut cellulae 3. cubitalis basi inserto; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum discoidalem longitudine superante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente. — Long. 6 mm.

Patria: Brasilia (Oyapock).

8. **S. ruminatus** n. sp. ♂. *Niger; mesonoto cum scutello et tegulis obscure rufis; lobo medio — apice et lateribus angustis exceptis — nigro; pronoti margine posteriore magis minusve rufescente; abdominis segmentorum dorsalium anteriorum medio magis minusve rufo-translucente; alis fuscis; venis et stigmate nigris.*

Ovatus, nitidus, fere glaber; ore et mesopleuris fusco-pubescentibus; capite pone oculos rotundato-truncato; clypeo rotundato-truncato; antennis abdomen longitudine superantibus, medio rufescentibus; fronte intraantennali carinatim elata, supraantennali sulcatim impressa, sulco antice acuto, postice dilatato et ocellum inferiorem includente; ocellis superioribus super lineam oculos tangentem positis; vertice longitudine sua parum latiore; alarum

superiorum cellula 3. cubitali 2a parum minore, radium versus paullulo angustata; nervo 2. mediali fere interstitiali; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum discoidalem longitudine aequante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente. — Long. 5 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

9. **S. coxalis** n. sp. ♂. *Niger; pronoto — medio excepto —, tegulis, coxis, trochanteribus pallide flavis; femoribus et tibiis obscure flavidis, utrobique nigrolimbatis; tarsis nigris; alis fuscescenti-hyalinis; venis et stigmate nigris.*

Parvus, nitidus; facie infraantennali cano-, sincipite et mesonoto nigro-, mesopleuris fusco-pilosulis; capite pone oculos truncato; clypeo emarginato; fronte infraantennali et intraantennali acute carinata; antennis abdomen longitudine aequantibus; fronte supraantennali triangulariter subimpressa; vertice brevissimo; alarum superiorum nervo primo cubitali obliterato; cellula 3. cubitali brevi, longitudine sua fere duplo latiore, nervum 2. medialem ante medium excipiente; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum 1. cubitalem longitudine aequante; nervo areali longius pone medium cellulae discoidalis sito. — Long. 4 mm.

Patria: Brasilia (Obidos, B. Tapajos).

10. **S. socius** n. sp. ♂. *Niger; palpis pallidis; labro et mandibulis piceis aut obscure rufis; pronoto, tegulis, meso- et metapleurorum superiore parte, abdominis lateribus obscure testaceis; ventre — apice excepto — magis minusve lutescente; pedibus nigris; femorum apice testaceo; tibiis albidis, posticarum apice nigro; alis subfuscescenti-hyalinis, apice fere dilutioribus; venis et stigmate nigro-fuscis.*

Parvus, nitidus; facie inferiore et mesopleuris cano-, pronoto luteo-pilosulis, sincipite et mesonoto brevissime fusco-pubescentibus; capite pone oculos breviter rotundato, medio emarginato; clypeo apice late emarginato; antennis abdomine longioribus, dilute fuscis, apice obscurioribus, basi nigris; fronte intraantennali carinatim subelata, supraantennali brevi, subconvexa; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum nervo 1. cubitali obliterato; cellula 3. cubitali cubitum versus non vel vix angustata, latitudine sua apicali vix breviore, nervum 2. medialem

ante medium excipiente; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum 1. cubitalem longitudine aequante; nervo areali fere medium cellulae discoidalis attingente. — Long. 4—5 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

11. **S. pauxillus** n. sp. ♂. *Niger; ore rufescente; palpis pallidis; antennis obscure lutescentibus; tegulis pallido-marginatis; pedibus pallide luteis; tibiarum posteriorum apice et tarsis posticis obscuratis; alis fuscescenti-hyalinis; venis et stigmate dilute fuscis.*

Parvus, nitidus; capite et thorace non dense pallido-pilosulis; capite pone oculos truncato; clypeo a fronte vix discreto, apice emarginato; antennis tenuibus, abdomine longioribus; fronte infraantennali et intraantennali acute carinata; foveola supraantennali evidenter impressa, elongata; vertice brevissimo; alarum superiorum nervo 1. cubitali obsoleto; cellula 3. cubitali brevi, longitudine sua sesqui latiore; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum 1. cubitalem longitudine fere aequante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente. — Long. 3 mm.

Patria: Brasilia (Santos).

Die No. 4, 5, 7, 8, 9 und 10 sind von Herrn *A. Ducke* gesammelt und mir freundlichst mitgeteilt,

11. Gen. **Brachyphatnus** n. g.

Schizoceridum genus. Corpus parvum, ovatum. Caput crassum, pone oculos non angustatum, saepius dilatatum. Palpi mediocres. Oculi os versus convergentes. Antennae tenues, maris bifidae, feminae breves, breviter pilosulae; articulo tertio aequali vel rarius compressiusculo. Ocelli in arcu, inferior in linea oculos tangente, interdum super hanc lineam positi. Alae cellula appendiculata carentes; superiores 4 cellulis cubitalibus instructae; nervo 1. cubitali magis minusve obliterato; nervo 2. mediali magis minusve interstitiali vel cellulae 3. cubitali inserto; nervo discoidali a cubiti basi minus reiecto, intervallo nervum 1. cubitalem longitudine non superante: nervo areali in medio vel pone medium cellulae discoidalis sito: areae humeralis cellula basali perspicua; alarum inferiorum area humerali brevi, dimidio brachii breviore, rarius apice patula vel tota deficiente. Unguiculi simplices.

Es ist nicht möglich, die kleinen südamerikanischen Arten, die bisher zur Gattung *Schizoceros* gestellt wurden,

auf die Dauer mit der europäischen Gattung zu vereinigen. Die Bildung des Kopfes, der Fühler und besonders des Flügelgeäders ist anders. Deswegen gründe ich für dieselben die obige Gattung. Ob die nordamerikanischen und teilweise die mittelamerikanischen Arten in der Gattung *Schizoceros* bleiben können, muss noch späterer Untersuchung vorbehalten werden. Zur Gattung *Brachyphatnus* kommen die Arten *Schiz. tegularis* und *lateralis Knw.* und die unten zu beschreibenden 3 neuen Spezies, vielleicht auch *Hyl. hypoleuca Kl.* und *Hyl. nigrita Kl.* — Dagegen gehören zur Gattung *Sericoceros Brullé* folgende Arten: *Schiz. albiceratus* und *moniliatus Knw.* sowie *Hyl. filicornis Kl.*

1. **B. nigriceps** n. sp. ♀. *Testaceus; capite, antennis, 2 pectoris maculis, vagina, pedibus nigris; tibiis anticis obscure testaceis; alis fuscis; venis et stigmate nigris.*

Ovatus, nitidus, fere glaber; capite pone oculos non angustato; clypeo rotundato-truncato; antennis brevibus, caput una cum thorace longitudine vix aequantibus; articulo 3. basi fortiter curvato, apice vix attenuato; fronte intraantennali non carinata; ocello inferiore super lineam oculos tangentem posito; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali 1a vix maiore, ad cubitum versus fortiter angustata, nervum 2. medialem in medio recipiente; nervo 3. cubitali valde curvato; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; vagina crassa, apicem versus dilatata, apice excisa. — Long. 5 mm.

Patria: Texas (Dallas).

2. **B. debilicornis** n. sp. ♂♀. *Niger; tegulis et pedum genibus, tibiis, tarsis albescentibus; feminae tibiis tarsisque apicem versus magis minusve fuscis vel nigricantibus; palpis maris pallidis, feminae fuscis; feminae pronoto, mesonoto, scutello rufis; alis hyalinis, apicem versus vix obscuratis; venis et stigmate pallide fuscis; costae maiore parte albescente.*

Ovatus, nitidus, fere glaber; capite crasso, pone oculos non dilatato; clypeo brevi, apice truncato; facie inferiore utrobique profunde impressa, medio altius intumescente; antennis debilibus, maris saepius obscure testaceis, thoracem longitudine non superantibus, singulis ramulis longius pilosis, apice obtusis; feminae antennis

tenuibus, thoracem longitudine vix aequantibus, brevissime et parce pilosulis; articulo 3. subcurvato, fere filiformi; fronte intraantennali cariniformi; fovea supraantennali minima; fronte supraantennali fere triangulari et altius elata, medio longitudinaliter impressa; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum nervo 1. cubitali interdum obliterato; nervo 2. mediali fere interstitiali; cellula tertia cubitali fere quadrata, 1a fere breviore; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; feminae vagina hiante, valvulis tenuibus. — Long. 5 mm.

Patria: Rep. Argentina (Mendoza).

3. **B. Jenseni** n. sp. ♂♀. *Niger; palpis pallidis; pedum genibus, tibiis, tarsis albidis; tibiis tarsisque apicem versus magis minusve obfuscatis; feminae pronoto, tegulis, mesonoto, scutello, interdum etiam mesopleurorum parte subalari luteis; trium mesonoti loborum disco late nigrato; lituris nigris interdum confluentibus; alis subfuscescenti-hyalinis, summa basi infuscatis; venis fuscis; costa et stigmate albicantibus, fusco-circumfusis.*

Parvus, ovatus, nitidus, fere glaber, brevissime vix conspicue pubescens; capite mediocri, pone oculos non dilatato; clypeo longiore, apice truncato, utrobique profunde scrobiculato; facie inferiore vix intumescente; antennis mediocribus, saepius obscure rufescentibus; maris caput una cum thorace longitudine aequantibus, singulis ramulis apicem versus attenuatis et subcrispatis; feminae antennis breviter pilosulis, thoracem longitudine vix aequantibus; articulo 3. apicem versus subattenuato, basi curvato; fronte supraantennali fere triangulari, vix elata, medio subsulcata; fovea supraantennali maiore; vertice longitudine sua triplo latiore; alarum superiorum area intercostali angustissima; nervo 1. cubitali magis minusve obliterato; nervo 2. mediali cellulae tertiae cubitali inserto; cellula 3. cubitali ad radium versus subdilatata; nervo 3. cubitali super medium magis minusve fracto, angulo interdum appendiculato; nervo areali mox pone medium cellulae discoidalis sito; feminae vagina crassiuscula, apice emarginata. — L. 3,5—4 mm.

Patria: Rep. Argentina (Mendoza).

Wie die vorige Art von Herrn *A. C. Jensen-Haarup,* Randers gesammelt und demselben zu Ehren benannt.

12. Gen. **Stelidarge** Knw.

1. **S. Duckei** n. sp. ♂. *Nigra; pronoti latis lobis lateralibus, mesothorace, tegulis, coxis anterioribus rufis; alis aequabiliter nigricantibus; venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovata, nitida; capite nigro-, thorace luteo-pilosulis; hoc pone oculos rotundato-angustato; clypeo brevi, apice leniter emarginato; antennis trunco brevioribus; vertice longitudine sua sesqui latiore, sulco medio dimidiato; alarum superiorum intervallo inter cubitum et nervum discoidalem nervo intercostali fere breviore; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente et ante apicem areae humeralis sito. — Long. 8 mm.

Patria: Brasilia (Barbacena).

Von Herrn *A. Ducke* erbeutet und demselben zu Ehren benannt.

6. Gen. **Tanyphatna** Knw.

4. **T. mamillata** n. sp. ♀. *Testacea*; *capite, antennis, mesonoto — scutello excepto —, 2 pectoris maculis maioribus, abdominis apice inde a segmento octavo, pedum posticorum tibiis — basi excepta — et tarsis nigris; tarsis intermediis magis minusve infuscatis; palpis et tegulis testaceis; alis fuscis, subhyalinis, venis nigris; stigmate obscure fusco.*

Ovata, subdepressa, nitida; ore cano-, sincipite et mesonoto brevissime et sparsim nigro-, pronoto et mesopleuris testaceo-pilosulis; capite pone oculos subdilatato; palpis mediocribus, maxillarium articulis 2 paenultimis incrassatis, ultimo elongato, tenui; clypeo sparsim punctato, apice truncato-rotundato; antennis thorace brevioribus, capitis latitudinem longitudine non superantibus, brevissime nigro-pilosis; articulo tertio subcurvato, vix compresso; apice subangustato; fronte non profunde sulcata, sulco inter antennas interrupto; ocello inferiore in linea oculos tangente posito; vertice crasso, sulco tenui dimidiato, longitudine sua non sesqui latiore; alarum superiorum nervis 2 medialibus magis minusve interstitialibus, interdum fere cellulis primae et tertiae insertis; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; cellula tertia cubitali radium versus non vel vix dilatata; tibiis posticis nigro-pilosulis; vagina mediocri, non exserta. — Long. 9 mm.

Patria: Bolivia (Santa Cruz).

Einige neue paläarktische und orientalische Tenthrediniden.

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

1. Gen. **Megalodontes Latr.**

1. **M. decussatus** n. sp. ♂♀. *E viridi flavus; mandibularum apice brunneo; macula ocellari 6-radiata, 2 radiis verticem occupantibus, 2 ad oculorum angulum superiorem discedentibus, 2 ad antennas decurrentibus, maris 4 superioribus fere totum sinciput nigro-implentibus, inferioribus frontis supraantennalis maiorem partem tegentibus, occipite, mesonoto — lobi medii apice lunato, scutelli maiore parte, 2 maculis magnis iuxta scutellum sitis exceptis —, metanoto — 2 maculis pone cenchros sitis exceptis —, segmentorum abdominis dorsalium 6—8 anteriorum fasciis basalibus, medipectore vel maris pectoris 2 maculis nigris; alis pallide flavescenti-hyalinis, venis testaceis, costa et stigmate ex albido flavicantibus; illius medio et apice subfuscescentibus.*

Nitidus, parce nigro-pilosulus; capite pone oculos maris evidenter, feminae non angustato; facie et sincipite sparsim subtiliter punctatis, fere laevibus, punctis vix impressis: antennis 14-articulatis, flavis, pectine nigro, primo radio flavo; articulo tertio secundum longitudine sesqui superante; articulis 4.—9. brevibus, inter se aequilongis, ceteris longitudine increscentibus; ultimo simplici, praecedente fere breviore; articuli tertii radio 9 fere articulos insequentes unitos longitudine aequante; vertice subdeterminato; mesonoti lobo medio crasse et sparsim, lobis lateralibus crasse et dense subruguloso-punctatis; scutello et mesopleuris sparsim et minus crasse punctatis. — Long. 9—10 mm

Patria: Regiones Transcaspienses (Tedschen).

Die Art steht zwischen *M. imperialis Knw.* und *phoenicius Lep.* in der Mitte, von ersterem durch die kurzen Fühler, von letzterem durch das längere 3. Fühlerglied, von beiden durch die helle Färbung verschieden. — Die Typen befinden sich im Petersburger Museum.

2. Gen. **Arge** Schrnk.

1. **A. siluncula** n. sp. ♀. *Atro-coerulea; antennarum articulo tertio nigro; alis fuscis, sub stigmate maculatim obscuratis, violaceo-micantibus.*

Elongato-ovata, nitida; capite et thorace breviter fusco-, facie inferiore cano-pilosulis; capite pone oculos non dilatato; clypeo subpunctulato, non depresso, apice subemarginato-truncato; fronte infraantennali punctulata, non carinata; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulo tertio elongato, brevissime nigro-pilosulo, apicem versus compresso et dilatato, antice acute carinato; fronte supraantennali sulcata; vertice super ocellos acclivi, utrobique bene determinato, longitudine sua fere triplo latiore, linea longitudinali impressa dimidiato; alarum superiorum nervo discoidali longius a cubiti basi remoto, intervallo nervum primum cubitalem longitudine fere aequante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; abdominis dorso polito, nitido; ano fusco-pilosulo; vagina apicem versus obtuse acuminata, a latere invisa coniformi. — Long. 10 mm.

Patria: Tonkin (Montes Mauson).

Der *A. carinicornis Knw.* sehr ähnlich, aber etwas kleiner und leicht durch die Form des Untergesichtes, des Scheitels, der Sägescheide und des Flügelgeäders zu unterscheiden. Bei *A. carinicornis* treffen Cubitus und Discoidalnerv in einem Punkte zusammen, und der Arealnerv liegt hinter der Mitte der Discoidalzelle.

2. **A. accliviceps** n. sp. ♂. *Atro-coerulea; alis fuscis, violaceo-micantibus.*

Elongato-ovata, nitida; capite et thorace fusco-pilosulis; hoc pone oculos subdilatato; clypeo profundius emarginato; fronte infraantennali punctata, non carinata; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulo tertio compressiusculo, apicem versus non angustato, apice rotundato; fronte supraantennali sulcata, sulco inter antennas profundius impresso, antice non acuminato; vertice super ocellos acclivi, subconvexo, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum nervo discoidali paullo ante cubiti basin subcostam attingente; nervo areali in medium cellulae discoidalis incidente; abdominis dorso polito; segmento nono dorsali apice emarginato. — Long. 11 mm.

Patria: China merid.

3. Gen. **Cladius** Ill.

1. **C. tibialatus** n. sp. ♂♀ *) *Niger; trochanteribus posterioribus, tibiis omnibus, tarsorum anteriorum basi albis; tarsis anterioribus apicem versus fuscis; tibiarum posticarum apice tarsisque posticis nigris; alis hyalinis; venis fuscis, costa et stigmate fusco-testaceis.*

Elongato-ovatus, nitidus; capite et thorace cinereo-pubescentibus; capite pone oculos angustato; clypeo apice exciso; facie infraantennali obtuse carinata; antennis sub-compressis, maris longius pilosis, feminae brevissime pilosulis, maris gracilibus, truncum longitudine fere aequantibus, 2 ramulis ornatis, quorum primus articulo quarto aequilongus, secundus tres partes articuli quinti aequans; articulo quinto processu brevissimo instructo; antennis feminae abdomine multo longioribus; articulis 3. et 4 apice oblique truncatis et superne processu brevi ornatis, ceteris apice recte truncatis et non productis; articulo tertio recto, subtus non emarginato; fovea supra-antennali maiore, evidenter impressa; vertice longitudine sua maris triplo, feminae plus quam duplo latiore; alarum superiorum stigmate lato, latitudine sua vix sesqui longiore; feminae vagina exserta, pilosa, crassiuscula, apice truncata, a latere invisa apice latius rotundato-truncata. — Long. 5—6 mm.

Patria: Tanger.

Diese nordafrikanische Art, die ich Herrn *Ernest André* verdanke, unterscheidet sich von den europäischen Arten hauptsächlich durch den Bau der Fühler. Kenntlich ist sie auch an den schwarzen Hintertarsen und gleichgefärbtem Ende der Hintertibien. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Aldrich, J. M. — *A Contribution to the Study of American Dolichopodidae.* (Trans. Am. Ent. Soc. XXX. 1904, 269—286.) Nach einer Tabelle der amerikanischen Gattungen giebt *Aldrich* p. 272 eine Uebersicht der gestrichenen oder synonymen Namen. Eine Bestimmungstabelle der Arten von *Pelastoneurus, Paraclius* und *Sarcionus* folgt p. 273. Auch diese „Gattungen" scheinen auf recht schwachen Füssen zu stehen, weil alle Arten zur Unterscheidung zusammengefasst werden müssen. Neue Arten sind: *Pel. scutatus, pavous, falcatus. Par. vicinus* und *Pel. proximus.* Zwei Tabellen von *Psilopodinus* und *Agonosoma* (siehe oben) bilden den Schluss der fleissigen Arbeit. Neue Arten: *Agon.* (Psilopodinus) *pilicornis, gracilis, crinitus, imperator, viridicoxa, flavipes,* (Agonosoma) *rotundiceps* und *costale.*

---

*) Anmerk. id est: tibialibus indutus.

1. **T. sikkimensis Konow** ♂ 1897 in: Wien. ent. Z. v. 16 p. 138.

Schwarz, von langen und dichten Haaren rauh; das äusserste Ende der Tibien und die Tarsen braun. — Kopf und Mesonotum ziemlich glänzend, in gewissem Lichte mit geringem blauschwarzen Glanz; der erstere um die Fühler mit sehr langen schwarzbraunen Haaren; Lippe auf der Mitte sehr grob, rings herum sehr dicht und fein punktiert; Clypeus kurz, vorn sehr breit, gleichmässig, schwach ausgerandet; Fühler schwarz, am Ende braunschwarz; die Keule sehr lang gestreckt, das 6. Fühlerglied stark abgesetzt, viel länger als am Ende breit, das siebente so lang wie breit, die beiden letzten verschmolzen, jedes etwas breiter als lang; Scheitel klein, ungefähr so lang wie breit, matt; die Schläfen daneben glänzend; Mesonotum auf der Mitte weitläufig punktiert, glänzend, vorn und an den Seiten dicht punktiert mit geringem Glanz; Rückenschildchen sehr lang und dicht bleich behaart; Hinterleibsrücken ziemlich dicht punktiert und mit langen bleichen, auf der Mitte schwarzbraunen Haaren bekleidet; das letzte Rückensegment in der Mitte breit furchenförmig eingedrückt. Flügel gelblich hyalin, an der Basis des Stigma mit einem kleinen dunkelbraunen Fleck, in der Diskoidalzelle mit einem braunen Wisch und mit längerer schwarzbrauner Behaarung; das Radialfeld bräunlich, das Ende des Flügels graubräunlich getrübt. — L. 25 mm.

Himalaya (Sikkim).

2. **T. lucorum L.** ♂♀ 1758 *Tenthredo l. Linné,* Syst. nat. ed. 10 v. 1 p. 555 n. 4.

1817. *Trichiosoma unidentata Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 111 n. 7.

1835 *T. biverrucata Stephens,* Ill. Brit. Ent. Mandib. v. 7 p. 11 n. 9.

1835 *T. pusilla Stephens,* Ill. Brit. Ent. Mandib. v. 7 p. 11 n. 8.

Mattschwarz, ohne metallischen Glanz; nur die Schenkel gewöhnlich blauschwarz glänzend; Tibien und Tarsen braungelb bis rötlichgelb. — Der ganze Körper mit langer, rauher, braungelber, am Vorderkopf schwarzbrauner, jedoch überall bald in grau verblassender Behaarung. Am Kopf die Lippe einzeln punktiert, wie das ganze Gesicht und der untere Teil der Schläfen lang schwarz behaart;

Clypeus kurz, am Ende breit und mehr weniger tief ausgerandet; Schläfenzahn lang und kräftig, gut so lang wie an der Basis breit, am Ende breit gerundet; Fühlerkeule derb, kurz, das erste Glied derselben sehr schwach abgesetzt, manchmal kaum unterscheidbar; Scheitel ein wenig länger als breit. Mesonotum nur bei abgeriebenen Exemplaren auf der Mitte mit schwachem Glanz. Flügel hyalin, in der Basalhälfte mit leicht gelblichem Ton, Geäder gegen die Basis braunrot, gegen das Ende wie das Stigma schwarz; der Endrand braun. — L. 16—22 mm.

Die Art gehört der Birke an und ist mit dieser durch das mittlere und nördliche Europa sowie durch Sibirien verbreitet.

Die Art ändert ab:

a.) var. **betuleti Kl.** ♂♀ 1834 *Cimbex b. Klug* in: Jahrb. Insektenk. v. 1 p. 226 n. 5.

Tibien schwarz oder schwärzlich; Mesonotum manchmal mit schwachem stahlblauem Glanze; sonst wie die Stammform.

3. **T. nigricoma Knw.** ♂♀ 1906, Z. Hym. Dipt., v. 6 p. 122.

Schwarz; Fühlerglieder 4 und 5, Tibien und Tarsen rotgelb; die Tibien gegen die Basis braun. — Der vorigen Art nahe verwandt; aber der Schläfenzahn kürzer, breiter als lang, am Ende weniger gerundet; der ganze Körper lang und rauh, der Kopf schwarz, das Mesonotum braun behaart, der übrige Körper mit an der Basis schwarzen, gegen das Ende bleichen Haaren bedeckt; Fühler kürzer und dünner; Oberkopf und Mesonotum weitläufiger punktiert, etwas glänzend; der Scheitel ein wenig länger als breit, durch eine Mittelfurche geteilt; Hinterleibsrücken matt, gegen das Ende weniger grob skulptiert und ein wenig glänzend. Flügel hyalin, der Endsaum braun; der obere Teil der Diskoidalzelle und die Basis des Brachialfeldes bräunlich; beim ♂ das gesamte Geäder mehr weniger bräunlich eingefasst; Costa rotgelb; das übrige Geäder und das Stigma braunschwarz. — L. 15—20 mm.

Solowetzky-Inseln.

4. **T. tibialis Stephens** ♂♀ 1835, Ill. Brit. Ent. Mandib. v. 7 p. 10 n. 5.

1817 *T. lucorum Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 110 n. 4.

1859 *Cimbex betuleti Vollenhoven* in: Tydschr. Entom. v. 2 p. 63 t. 3.

1863 *C. Crataegi Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 263 n. 10.

Schwarz; Tibien schwarz bis dunkel braunrot; Tarsen braungelb. Der Kopf dicht und rauh schwarz behaart; Thorax und die zwei ersten Rückensegmente mit dichter zottiger rotgelber, bald jedoch verbleichender und dann grauer Behaarung; Hinterleibsrücken vom 3. Segmente an mit kurzen abstehenden sammtschwarzen Haaren bedeckt, die selten mit einzelnen grauen Haaren vermischt sind. Vorderkopf ohne deutliche Punktierung, sehr fein skulptiert, mit einigem Glanz; Lippe dicht gerunzelt, matt; Fühlerkeule ziemlich schmal; das 5. Fühlerglied zwar deutlich abgesetzt, aber doch scheinbar an der Bildung der Keule teilnehmend, etwa um die Hälfte länger als am Ende breit; das 6. Glied so lang wie breit; Scheitel kaum länger als breit, nach vorn etwas verschmälert. Mesonotum und Rückenschildchen unter der dichten Behaarung nicht dicht punktiert, wenn abgerieben, glänzend. Flügel hyalin, manchmal mit schwach bräunlichem Ton, der Endrand rauchgrau; Geäder gegen die Basis braungelb, gegen das Ende wie das Stigma schwarz. — L. 14—16 mm.

Die Art lebt auf Crataegus und ist durch das mittlere und nördliche Europa und durch Sibirien bis Japan verbreitet.

5. **T. Jakovleffi Knw.** ♀ 1905 in: Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 153 n. 2.

1903 *T. arctica Konow* in: Ann. Mus. Zool. Ac. Imp. Sci. St. Petersburg, v. 8 p. 116 n. 2.

Schwarz; Mitte der Fühler sowie Tibien und Tarsen rotgelb. — Der ganze Körper ziemlich kurz, dicht und rauh, der Kopf schwarz behaart. Vorderkopf, besonders Scheitel und Schläfen fein und weitläufig punktiert, mit einigem Glanz; Lippe fein gerunzelt, matt; Clypeus glänzend; an den Fühlern das 5. Glied ganz zur Keule gehörig, schwach abgesetzt, wenig länger als am Ende breit; das sechste am Ende etwas breiter als lang, die beiden folgenden mehr als doppelt so breit als lang; Scheitel quadratisch; Mesonotum glänzend, auf der Scheibe sehr zerstreut, das Rückenschildchen dicht punktiert; Hinterleibsrücken sehr dicht skulptiert, kohlenschwarz, ausser der längeren grauen, auf der Mitte des Rückens schwarzbraunen

Behaarung mit sehr kurzen, feinen, halb niederliegenden weisslichen, gegen die Mitte bräunlichen, etwas seidenglänzenden Härchen bedeckt; das 8. Rückensegment nach hinten gerundet verschmälert, am Ende flach gerundet ohne Seitenecken. Flügel hyalin, gegen die Basis sehr leicht gelblich, am äussersten Ende nicht oder kaum getrübt; Geäder gegen die Basis gelb, gegen das Ende wie das Stigma braun. — L. 12 mm.

Sibirien (Lena-Mündung).

6. **T. Latreillei Leach** ♂♀ 1817, Zool. Miscell. v. 3 p. 110 n. 4.

1817 *T. Scalesii Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 110 n. 6.

1840 *T. Salicis Hartig* in: Stettin. ent. Z. v. 1 p. 20.

Schwarz; die Mitte der Fühler, die Tibien und Tarsen bräunlichgelb. – Kopf vorn schwarz behaart, doch ist die Behaarung des Untergesichts teilweise oder grösstenteils bleich; Hinterrand des Oberkopfes, Thorax und die beiden ersten Rückensegmente nicht lang und wenig rauh braungelb, verblichen grau behaart; Hinterleibsrücken vom 3. Segmente an mit kürzeren, etwas abstehenden grauen Haaren ziemlich gleichmässig bekleidet, manchmal in der Mitte mit schwärzlichen Haaren vermischt. Körper breit und gedrungen. Am Kopfe die Lippe vorn gewöhnlich weniger spitzig vorgezogen als sonst, weitläufig punktiert mit geringem Glanz; Fühler kräftig; Glied 3 und 4 am Ende deutlich knopfförmig verdickt, das fünfte fast mit der Keule verschmolzen, etwa um ein Viertel länger als am Ende breit; die Keule ziemlich lang und dick, ihr erstes Glied am Ende fast um ein Viertel breiter als lang, die beiden folgenden etwa doppelt so breit als lang. Scheitel so lang wie breit, nach vorn etwas verschmälert, dicht, die Schläfen daneben weitläufig punktiert, mit einigem Glanz. Mesonotum auf der Scheibe weitläufig, das Rückenschildchen dichter punktiert, glänzend; auch der Hinterleibsrücken weniger dicht skulptiert als sonst, mit geringem Glanz. Flügel hyalin mit leicht gelblichem Ton, in der Discoidalzelle ein bräunlicher Wisch, der Hinterrand oder nur das äusserste Ende schwach graubraun verdunkelt. — L. 14—22 mm.

Die Art lebt auf Weide, besonders Salix fragilis L. und ist durch das mittlere und nördliche Europa sowie durch Sibirien verbreitet.

7. **T. Sorbi Hartig** ♂♀ 1840 in Stettin. ent. Z. v. 1 p. 20.
1890 *T. Scalesii Cameron,* Monogr. Brit. Phyt. Hym. v. 3 p. 21 n. 2.

Schwarz; Tibien und Tarsen braungelb; beim ♂ gewöhnlich der After mehr weniger braunrot. — Kopf schwarz behaart; Thorax und die beiden ersten Rückensegmente ziemlich lang bleich behaart; Hinterleibsrücken vom 3. Segmente an schwarz, am Ende grau behaart; beim ♀ die beiden letzten Rückensegmente dicht mit etwas seidenglänzenden grauen Haaren bedeckt. Am Kopf die Lippe mehr weniger dicht, etwas runzelig und ziemlich grob punktiert, vorn stumpf; Clypeus kaum punktiert, glänzend; Fühler gewöhnlich ganz schwarz; das 5. Glied von der Keule zwar deutlich abgesetzt, aber stark gegen das Ende erweitert, etwa um ein Drittel länger als am Ende breit; die Keule selber ziemlich kurz, verkehrt eiförmig, sehr undeutlich gegliedert; Vorderkopf glänzend; Scheitel und Schläfen weitläufig und sehr flach punktiert; Mesonotum glänzend, ziemlich dicht, das Rückenschildchen dicht punktiert, letzteres fast matt; Hinterleibsrücken sehr dicht skulptiert, matt, nur die beiden ersten Segmente mehr weniger dicht punktuliert, mit einigem Glanz. Flügel leicht bräunlichhyalin, besonders beim ♂ oft ziemlich stark bräunlichgelb verdunkelt und dann ohne dunkleren Hinterrand; bei hellerer Färbung der Hinterrand verwischt graubräunlich; Geäder wie das Stigma braun, gegen die Basis etwas bleicher. — L. 14—18 mm.

Bisher nur aus England, Schweden und Deutschland bekannt, wo die Art auf Sorbus aucuparia L. lebt.

8. **T. opaca Konow** ♂♀ 1906, Z. Hym. Dipt., v. 6 p. 122.

Schwarz; die Mitte der Fühler, Tibien und Tarsen rotgelb; Hinterleib schwarz, der Rand mehr weniger, beim ♂ auch der Bauch rotgelb; der letztere gewöhnlich in der Mitte schwärzlich. — Der folgenden Art am nächsten stehend, aber Oberkopf und Mesonotum zerstreut und fein punktiert, und die Zwischenräume fast lederartig sehr fein und dicht skulptiert, matt; Kopf und Mesonotum braun, Mesopleuren gelb behaart; an den Fühlern das 5. Glied gegen das Ende stärker erweitert; Scheitel länger als breit mit einer hinten verkürzten Mittelfurche; Hinterleibsrücken fein lederartig skulptiert,

fast matt; das letzte Rückensegment gegen das Ende verschmälert, am Ende abgestutzt. — L. 15—18 mm.

Sibirien (Irkutsk).

9. **T. silvatica Leach** ♂♀ 1817, Zool. Miscell. v. 3 p. 108 n. 1.

1817 *T. marginalis Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 109 n. 3.
1823 *Cimbex trichiosoma Lepeletier,* Monogr. Tenthr. p. 34 n. 93.
1882 *Trichiosoma Scalesii W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 9 n. 3 t. 1 f. 8.

Schwarz; Tibien und Tarsen und die Mitte der Fühler braunrot; Bauch und beim ♀, manchmal auch beim ♂ die Seiten des Hinterleibsrückens braunrot. — Vorderkopf schwarz, Hinterrand des Kopfes, Thorax und die beiden ersten Rückensegmente braungelb, verblichen grau behaart; Hinterleibsrücken vom 3. Segmente an schwach grau behaart. Am Kopf die Lippe fein gerunzelt, matt, vorn spitzig; Clypeus glänzend; an den Fühlern Glied 5 von der Keule stark abgesetzt, wenig gegen das Ende erweitert, gut doppelt so lang als am Ende breit; die Keule länglich eiförmig, ihr erstes Glied ungefähr so lang wie am Ende breit, die beiden folgenden etwa um die Hälfte breiter als lang; Scheitel und Schläfen weitläufig punktiert, glänzend; der erstere so lang wie oben breit. Mesonotum und Schildchen nicht dicht punktiert, glänzend. Hinterleibsrücken dicht skulptiert, matt; das 8. Rückensegment nach hinten stark gerundet verschmälert, am Ende flach gerundet, ohne Seitenecken. Flügel leicht gelblichhyalin, Hinterrand breit graubraun. — L. 15—22 mm.

Die Larve lebt auf Weiden; die Art ist durch das mittlere und nördliche Europa verbreitet.

10. **T. Vitellinae L.** ♂♀ 1761 *Tenthredo V. Linné,* Fauna Suec. ed. 2 p. 389 n. 1535.

1762 *Tenthredo Betulae Ström,* Phys. Beskr. Söndmör, v. 1 p. 169 t 1 f. 9—11.
1783 *T. rufa Retzius,* Gen. Spec. Ins. p. 71 n. 295.
1817 *Trichiosoma lateralis Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 109 n. 2.
1859 *Cimbex villosus Motschulsky* in: Bull. Soc. Nat. Moscou, v. 32 p. 499.

1891 *T. pubescens Jakovlev* in: Horae Soc. ent. Ross. v. 16 p. 16 n. 10.

Schwarz, Tibien und Tarsen und die Mitte der Fühler gelb; Hinterleib braunrot bis braungelb oder rotgelb, beim ♂ gewöhnlich nur ein dreieckiger Basalfleck, beim ♀ die Mitte des Rückens mehr weniger breit schwarz. — Die Behaarung des Kopfes beim ♂ schwarz oder braun, am Oberkopf braun bis braungelb; beim ♀ der Kopf ganz bräunlichgelb behaart, und nur die Stirn über den Fühlern mit schwarzen Haaren; Thorax und die drei ersten Rückensegmente dicht mit langen goldgelben Haaren bedeckt, besonders auf dem Rückenschildchen ein sehr dichter Büschel solcher Haare; der Hinterleibsrücken vom 4. Segmente an mit kürzeren gelben Haaren bekleidet, die beim ♀ am Ende länger und dichter werden, sodass die beiden letzten Segmente dicht mit ziemlich langen seidenglänzenden gelben Haaren bedeckt sind. Am Kopf Lippe und Clypeus schwach punktiert, glänzend; Fühler schlank; das 5. Glied stark abgesetzt, nicht stark gegen das Ende erweitert, beim ♂ mehr als doppelt so lang, beim ♀ fast doppelt so lang als am Ende breit; die Keule langeiförmig, ihr erstes Glied so lang wie am Ende breit, beim ♂ länger, die beiden folgenden doppelt so breit als lang; Scheitel ziemlich quadratisch, wie die Schläfen weitläufig und flach punktiert, glänzend. Mesonotum ziemlich dicht punktiert, unter der dichten Behaarung mit einigem Glanz. Hinterleibsrücken dicht skulptiert, beim ♂ ziemlich glänzend, beim ♀ matt. Das 8. Rückensegment nach hinten wenig verschmälert, am Ende breit abgestutzt, mit deutlichen Seitenecken. Flügel gelblichhyalin, besonders beim ♂ mit bräunlichem Ton, der Endrand schmal graubraun verdunkelt. — L. 16—24 mm.

Durch das mittlere und nördliche Europa sowie durch Sibirien verbreitet. Die Larve auf Weiden.

11. **T. sericea Konow** ♂♀ 1903 in: Ann. Mus. Zool. Ac. Imp. St. Petersburg, v. 8 p. 115 n. 1.

Schwarz; Tibien und Tarsen und die Mitte der Fühler braunrot; Hinterleib braunrot bis rotbraun; ein dreieckiger Basalfleck, der mit seiner Spitze bis auf das 4. oder 6. Segment reicht, schwarz; beim ♀ das erste

Rückensegment manchmal gelb gerandet. — Kopf vorn schwarz oder schwarzbraun, Oberkopf, Thorax und die beiden ersten Rückensegmente ziemlich kurz braungelb, verblichen grau behaart; Hinterleibsrücken vom 3. Segmente an mit kurzen niederliegenden gelben seidenglänzenden Härchen bekleidet, zwischen denen besonders beim ♂ längere aufgerichtete gelbe und braune Haare stehen. Am Kopf die Lippe fein und dicht gerunzelt, matt, vorn stumpf; Clypeus mit einigem Glanze; an den Fühlern das 5. Glied eng an die Keule gerückt, schwach abgesetzt, ziemlich stark gegen das Ende verdickt, nicht länger als das vorhergehende, beim ♂ um die Hälfte, beim ♀ etwa um ein Drittel länger als am Ende breit; das erste Glied der Keule beim ♂ so lang wie am Ende breit, beim ♀ etwas kürzer; die beiden folgenden Glieder etwa doppelt so breit; Scheitel nach vorn ein wenig verschmälert, beim ♀ ziemlich quadratisch, beim ♂ etwas länger, bei beiden Geschlechtern fein und dicht skulptiert, matt. Mesonotum und Schildchen weitläufig punktiert, glänzend. Hinterleibsrücken fein und dicht skulptiert, mit einigem Glanz; das 8. Rückensegment nach hinten verschmälert, am Ende flach gerundet, ohne Seitenecken. Flügel gelblich hyalin; Endrand braun, beim ♀ oft sehr schwach verdunkelt. L. 13—20 mm.

Sibirien.

12. **T. triangula W. Kirby** ♂♀ 1837, Fauna bor. Amer. v. 4 p. 254 n. 352.

1880 *T. aleutiana Cresson* in: Tr. Amer. Ent. Soc. v. 8 p. 1.

Schwarz; Tibien und Tarsen und die Mitte der Fühler bräunlichgelb; Hinterleibsende braungelb, und in diese Färbung ragt auf den Rückensegmenten 4—7 ein breites schwarzes Dreieck hinein; Bauch gegen die Basis mehr weniger braun. — Kopf und Thorax ziemlich lang, das Rückenschildchen dicht bleich behaart; vor dem letzteren liegt auf dem Mesonotum ein breites Querband mit schwärzlicher Behaarung; an frischen Exemplaren auch der Kopf schwärzlich behaart. Kopf so breit wie der Thorax, beim ♀ etwas schmaler; Lippe vorn breit gerundet und niedergedrückt, in der Mitte convex, der Seitenrand aufgebogen; Vorderrand des Clypeus wellig ausgerandet; Scheitel quadratisch. Schenkel sehr fein reticuliert, wodurch sie bläulichen Seidenglanz erhalten.

Am Hinterleib das letzte Rückensegment noch stärker als bei *T. silvatica Leach* gegen das Ende verschmälert, am Ende schmal gerundet. Flügel braungelbhyalin mit dunklerem Endrande. — L. 15—17 mm.

Nordamerika.

13. **T. bicolor Norton** ♂♀ 1861 in: P. Boston Soc. Nat. Hist. v. 8 p. 150.

1837 *T. lucorum W. Kirby,* Fauna bor. Amer. v. 4 p. 255 n. 353.

1882 *T. arctica W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 10 n. 5 t. 1 f. 7.

Schwarz; Mandibeln und der After braungelb bis braunrot; Tibien und Tarsen bleich braunrot; die äusserste Basis der Tibien wie die Schenkel blauschwarz. — Kopf, Thorax und Basis des Hinterleibes mit langer grauer Behaarung. Hinterleib breiter als bei *T. triangula,* am Ende breiter gerundet. Flügel in der Discoidalzelle und gegen das Ende sehr leicht bräunlich getrübt, übrigens bräunlichgelbhyalin. — L. 17 mm.

Nordamerika.

14. **T. Taylori Provancher** ♂♀ 1886, Addit. Faun. Canad. Hym. p. 20.

Schwarz; am Hinterleibe beim ♂ die 4, beim ♀ die 3 letzten Rückensegmente hinten gelb gerandet, beim ♂ die 2 letzten ganz gelb; ebenso am Bauch beim ♂ die beiden letzten Segmente, beim ♀ der After gelb; Tibien und Tarsen gelb. — Kopf, Thorax und Basis des Hinterleibes mit ziemlich langer weisslicher Behaarung. Lippe gestreckt, vorn eckig; Clypeus vorn in der Mitte schwach ausgerandet. Beim ♂ die 4 hinteren Schenkel verdickt; die Hinterhüften sehr lang, an der Aussenkante mit 3 starken Zähnen. Flügel gelblichhyalin, Geäder braun, Costa gelb, Stigma mit schwarzem Fleck. — L. 17 mm.

Nordamerika (Vancouver).

15. **T. crassa W. F. Kirby** ♀ 1882, List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 11 n. 8 t. 1 f. 5.

Schwarz; an der Unterseite des Hinterleibes der Hinterrand und die Ecken der Segmente rotgelb; Tibien und Tarsen bräunlichgelb. — Kopf, Thorax und Hinterleibsbasis mit gelbgrauer Behaarung, die besonders dicht

ist an den Mesopleuren, am Pronotum und auf dem Rückenschildchen. Kopf und Mesonotum fein punktiert; Fühlerkeule abgesetzt birnförmig. Flügel gelblichhyalin, längs des Vorderrandes deutlich, am Endrande sehr schwach bräunlich getrübt. — L. 19 mm.

Nordamerika (Newfoundland).

16. **T. lanuginosa Norton** ♀ 1867 in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 44 n. 3.

Violettschwarz; Fühler pechschwarz, an den Beinen nur die Tarsen mit Ausnahme der Basis und des Endes dunkelbraun. — Kopf schmal; Lippe vorn eckig; Clypeus vorn in der Mitte dreieckig ausgeschnitten. Kopf und Mesonotum dicht punktuliert, glänzend. Pronotum und Mesopleuren mit dichter langer bleicher Behaarung; auf dem Rückenschildchen und besonders auf dem Mesonotum ist die Behaarung gering. Hinterleib dick und sehr breit. Flügel schwärzlichhyalin mit gelblichem Ton, am Ende getrübt; die Discoidalzelle fast ganz mit braunem Wisch erfüllt. — L. 16 mm.

Nordamerika.

7. Gen. **Clavellaria Ol.**

1789 *Clavellaria Olivier,* Encycl. méth. Ins. v. 4 p. 22.

Körper gross, aber weniger dick. Kopf hinter den Augen stark erweitert, beim ♂ breiter, beim ♀ so breit oder wenig schmaler als der Thorax; Schläfen neben den Augen stark vorgequollen; Lippe gross, nach vorn stark erweitert, trapezförmig, vorn breit gerundet; Clypeus vorn ausgerandet, von der Stirn nicht geschieden. Fühler nur mit 4 Gliedern vor der Keule; doch ist diese manchmal deutlich gegliedert. Am Hinterleibsrücken das erste Segment nicht ausgerandet, ohne Hautspalt. Hinterbeine einfach, beim ♂ nicht auffällig vergrössert, Schenkel ungezähnt. Klauen einfach. Im Vorderflügel das Stigma schmal und lang; der Radialnerv liegt in oder vor der Mitte des Feldes; Humeralfeld in der Mitte nicht verengt, Humeralnerv von deutlicher Länge.

4 Arten, von denen 1 Europa, 2 Hinterindien, 1 dem östlichen Sibirien angehören.

Uebersicht der Arten.

1. Fühlerkeule derb, ungegliedert; Körper schwarz, nur der Hinterleib teilweise braun, beim ♀ mit weissen Binden; 16—21 mm lang. — Europa.
1. **C. Amerinae** *L.* ♂♀.

— Fühlerkeule deutlich dreigliedrig . . . . 2.

2. Flügel ganz dunkelbraun, Costalhälfte der Vorderflügel etwas stärker verdunkelt, nur der schmale Hinterrand ein wenig lichter; Körper ganz kastanienbraun; 24—26 mm lang. — Tonkin.
2. **C. tonkinensis** *Knw.* ♂.

— Flügel lichtbräunlichhyalin, nur die Costalhälfte der Vorderflügel braun . . . . 3.

3. Hinterbeine schwarz, und nur die Knie, Basis und Ende der Tibien sowie ihre Tarsen braungelb; 20—25 mm lang. — Tonkin.
3. **C. Konowi** *Mocs.* ♂♀.

— An den Hinterbeinen nur die Hüften und ein Streif auf den Schenkeln schwarz; 15—16 mm lang. — Sibirien. 4. **C. gracilenta** *Mocs.* ♀.

1. **C. Amerinae L.** ♂♀ 1758 *Tenthredo A. Linné,* Syst. nat. ed. 10 v. 1 p. 555 n. 3.

1767 *Tenthredo marginata Linné,* Syst. nat. ed. 12 v. 1 p. 920 n. 2.

1767 *Crabro IV Schaeffer,* Icon. Ins. Ratisbon. v. 1 t. 90 f. 8, 9.

1773 *Tenthredo quadrifasciata De Geer,* Mém. Hist. Ins. v. 3 p. 598 n. 1 t. 30 f. 20.

1783 *T. rufa Retzius,* Gen. Spec. Ins. p. 71 n. 295.

Schwarz, gewöhnlich an den Schläfen und am Pronotum mit grünlichem Erzschimmer; Lippe und Clypeus weiss; Fühler schwarz, das Ende der Keule, manchmal die ganze Keule oder gar die Fühler bis auf die beiden Basalglieder braunrot; an der oberen inneren Augenecke ein kleiner dunkel rotbrauner Fleck, der manchmal fast verschwindet; am Hinterleib der After mehr weniger breit braunrot bis braungelb; beim ♂ manchmal der ganze Bauch, und dann auch gewöhnlich der Hinterrand der hintern Rückensegmente schon vom dritten an, die letzten drei manchmal ganz braunrot; beim ♀ die Rücken-

segmente 3 und 4 jederseits mit einem weissen Hintereckfleck, 5—8 mit weisser, gegen die Seiten verbreiterter Hinterrandbinde. Beine schwarz, die Tibien gegen das Ende und die Tarsen braunrot; die ersteren gegen die Basis beim ♂ schwarzbraun bis schwarz, beim ♀ weisslichgelb. Flügel glashell, besonders beim ♀ mit leicht gelblichem Ton, die Discoidalzelle mehr weniger bräunlich, der Endrand verwischt graubräunlich getrübt. — Kopf, Thorax, Beine und Basis des Hinterleibes, beim ♂ der ganze Hinterleib mit langer, auf dem Oberkopf bis zu den Fühlern hinab schwarzer, auf dem Thoraxrücken nur am Grunde schwärzlicher, übrigens grauer struppiger Behaarung. Fühler dünn, so lang wie der Thorax, das 3. Glied so lang wie Glied 4 und die Keule zusammen; die letztere ungegliedert; Scheitel klein, nach vorn verschmälert, so lang wie oben breit; Oberkopf wie die ganzen Schläfen zerstreut punktiert und dazwischen sehr fein skulptiert, daher mit grünlichem Schimmer; ebenso das Pronotum und die Mesopleuren. Mesonotum und Scutellum gleichfalls weitläufig punktiert, aber dazwischen glatt und glänzend; das letztere flach. Hinterleibsrücken fein und dicht skulptiert, fast matt. Im Vorderflügel der 2. u. 3. Cubitalnerv gerade. — L. 16—21 mm.

Aus dem mittleren und nördlichen Europa sowie aus Spanien und Kleinasien bekannt, wahrscheinlich also mit ihrer Futterpflanze, der Weide, durch ganz Europa verbreitet.

2. **C. tonkinensis Knw.** ♂ 1902 in: Z. Hym. Dipt. v. 2 p. 384 n. 2 [excl. ♀].

Kastanienbraun; der Kopf braunrot; Rand des Pronotum, Mesopleuren und das Ende des Hinterleibes ein wenig heller als die Körperfärbung, rotbraun; die Spitze der Mandibeln, die Apicalhälfte der Fühler, ein kleiner Fleck zwischen den Ocellen, die Mittelbrust und die Einschnitte des Hinterleibes schwarz. Vorderbeine rotbraun, Mittelbeine schwarzbraun, Hinterbeine schwarz, nur alle Tarsen rotbraun. Flügel ganz braun, Costalhälfte der Vorderflügel etwas stärker verdunkelt, und der Hinterrand etwas lichter. — Kopf, Thorax und Hinterleib mit kurzer, wenig auffälliger, braungrauer Behaarung. Kopf sehr breit; Lippe sehr gross, der Rand rings erhaben, die Mitte der Länge nach mehr weniger kielförmig erhoben; dieser Kiel läuft in einiger

Entfernung vom Vorderrande in ein schmales, mehr weniger dreieckiges Plättchen oder in einen hervorstehenden scharfen Zahn aus; Fühler schlank, fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen; Keule sehr lang, länger als das 3. Fühlerglied, deutlich gegliedert, ihr erstes Glied völlig abgetrennt; Scheitel ein wenig länger als breit, nach vorn verschmälert, mit flacher Mittelfurche. Kopf und Mesopleuren zerstreut punktuliert und dazwischen fein gerunzelt, matt; Mesonotum runzelig punktiert; Rückenschildchen weitläufig punktiert und dazwischen mehr weniger feinrunzelig, manchmal mit einigem Glanz, ziemlich flach, stumpf dreieckig, mit angedeuteter Mittelfurche; Hinterleibsrücken fein und dicht punktiert und dazwischen noch feiner gerunzelt, matt. Im Vorderflügel Cubitalnerv 2 schräg, in der Mitte etwas gebogen, der dritte gerade. — L. 24—26 mm.

Tonkin.

3. **C. Konowi Mocsáry** ♂♀ 1904 in: Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 351 n. 2.
1902 *C. tonkinensis Konow* ♀ in: Z. Hym. Dipt. v. 2 p. 384 n. 2 [excl. ♂].

Braungelb; Mandibeln bis auf den Zahnrand, Lippe, Clypeus, Pronotumecken und der Hinterrand des ersten Rückensegmentes bleichgelb; Fühler an Basis und Ende braungelb, in der Mitte schwarzbraun; Zahnrand der Mandibeln, ein Punktfleck in der Stirnfurche dicht über den Fühlern, ein kleiner Ocellarfleck, Mittelbrust, der schmalere Vorderrand und breitere Hinterrand der Mesopleuren, der Metathorax und am Hinterleib ein grösserer Dorsalfleck schwarz; am Hinterleibsrücken gewöhnlich die Basalhälfte des 1. Segmentes, das zweite ganz bis auf die umgeschlagenen Seiten, vom dritten die breite, vom vierten die schmale Mitte und der mittlere Vorderrand der beiden folgenden Segmente von dieser Färbung; die dunklen Zeichnungen an Thorax und Hinterleib mehr weniger mit grünlichem Erzschimmer; Mesonotum mit 5 dunklen erzgrünen Flecken, die beim ♂ manchmal zusammenfliessen, nämlich der breite Vorderrand des Mittellappens, mit dem ein grösserer dreieckiger Fleck zusammenhängt, der grössere Teil der Seitenlappen und 2 kleine Flecke vor dem Schildchen. Vorderbeine braun-

gelb, die Hinterseite der Hüften, Trochantern und Schenkel und die Mitte der Tibien mehr weniger braun verdunkelt; Mittelbeine bis zu den breiten Knien schwarz, die Tibien in der Mitte braun; Hinterbeine schwarz, die äussersten Knie, das Ende der Tibien und die Tarsen braungelb. Flügel gelbbräunlichhyalin, die Costalhälfte der Vorderflügel gelbbraun verdunkelt. — Kopf, Thorax und Hinterleib mit kurzer, niederliegender, goldgelber, auf den dunklen Stellen des Thorax graugelber Behaarung. Kopf, Pronotum, Mesopleuren sehr fein und dicht gerunzelt mit kaum unterscheidbarer Punktulierung, matt; Mesonotum deutlicher punktiert und dazwischen fein gerunzelt, mit schwachem Glanz; Kopf so breit wie der Thorax; Lippe wenigstens beim ♀ ohne Mittelkiel, wie der Clypeus ziemlich glänzend; Fühler schlank, fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen, Keule lang und schlank, länger als das 3. Fühlerglied, deutlich gegliedert, ihr erstes Glied stark abgesetzt; Scheitel um die Hälfte länger als breit, bogenseitig, nach vorn verschmälert, mit schwacher Mittelfurche. Rückenschildchen stark gewölbt, quer viereckig, hinten etwas stärker gerundet als vorn, dicht und fein punktuliert, mit geringem Glanze. Hinterleibsrücken dicht und fein gerunzelt, fast matt, nur das 1. Segment ziemlich glatt, glänzend. Im Vorderflügel Cubitalnerv 2 schräg, hinter der Mitte etwas gebogen, der dritte gerade. — L. 20—25 mm.

Tonkin.

4. **C. gracilenta Mocsáry** ♀ 1904 in: Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 351 n. 3.

Grünlichschwarz; Lippe, Clypeus, Hinterecken des Pronotum und der grössere Teil des ersten Rückensegmentes hellgelb; Mandibeln am Ende gebräunt; Obergesicht und am Hinterleibsrücken die Basis des ersten Segmentes, das 2. Segment ganz, das dritte bis auf den rotbraunen Hinterrand und der Vorderrand des 4. und 5. Segmentes grünschwarz; Pronotum vorn, Mesonotum, Mesopleuren und Brust schwarz mit grünlichem Erzschimmer; Hinterleib gegen das Ende gelb. Beine braungelb, an den Hinterbeinen die Hüften bis auf das Ende und die Oberseite der Schenkel schwarz. Flügel gelblichhyalin, die hintern bleicher, die Costalhälfte der vorderen gelbbraun verdunkelt. — Klein, schmal, fast matt, spärlich

und kurz grau behaart; Fühler schlank, fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen; Keule schmal, das 3. Glied derselben kaum abgesetzt; die dunklen Stellen des Thorax fein skulptiert, matt; Sägescheide etwas hervorragend, ziemlich dick, braunhaarig — L. 15—16 mm.

Sibirien (Amur-Gebiet).

8. Gen. **Praïa André.**

1881 *Praïa André,* Spec. Hym. Europe v. 1 p. 572 n. 3e.

Körper mittelgross, einer *Trichiosoma* ähnlich. Kopf klein, hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ wenig erweitert, viel schmaler als der Thorax. Lippe klein. Clypeus vorn schwach ausgerandet, von der Stirn undeutlich getrennt. Gesicht ziemlich breit; die Augen nach unten ein wenig convergierend; Ocellen dicht unter der Augentangente. Fühler mit 5 Gliedern vor der Keule, diese deutlich dreigliedrig. Am Hinterleibsrücken das erste Segment nicht ausgerandet, ohne Hautspalt. Hinterbeine einfach, beim ♂ nicht verdickt oder verlängert, Hinterhüften wenig getrennt. Klauen einfach. Im Vorderflügel liegt der Radialnerv im ersten Drittel des Feldes; der erste Cubitalnerv fehlt; die beiden Medialnerven münden in die 2. Cubitalzelle, manchmal ist der zweite interstitial; das Humeralfeld ist in der Mitte stark verengt, der Humeralnerv punktförmig.

Nur 1 europäische Art.

1. **P. Taczanowskii André** ♂♀ 1881, Spec. Hym. Europe v. 1 p. 572.

Schwarz; am Hinterleib die Rückensegmente 1 und 3—8 sowie alle Bauchsegmente mit weisser oder gelblichweisser Hinterrandsbinde; die schwarzen Fühler manchmal am Ende mehr weniger rotgelb; Beine beim ♀ rotgelb, alle Hüften und Trochantern, die Vorderschenkel und an den Mittelschenkeln ein oder zwei Streifen schwarz; beim ♂ scheinen auch die Hinterschenkel und der grössere Teil aller Tibien schwarz zu sein. Flügel glashell, beim ♀ mit leicht gelbbräunlichem Ton; Geäder braun, Costa und Stigma rotgelb. — Kopf, Thorax, Basis des Hinterleibes und die Schenkel mit ziemlich langer struppiger Behaarung, die auf dem Vorderkopf, Mesonotum und Rückenschildchen schwärzlich, übrigens grau ist.

Kopf und Thorax äusserst fein und dicht gerunzelt, matt, nur hier und da mit schwachem erzgrünen Schimmer. Lippe und Clypeus punktiert; Fühler etwas länger als der Thorax; das 3. Glied so lang wie die 3 folgenden zusammen (das 1. Glied der Keule mitgerechnet), die Keule so lang wie das 3. Fühlerglied. Scheitel ungefähr so lang wie breit. Mesonotum ausser der feinen Skulptur mit sehr feinen zerstreuten eingestochenen Pünktchen. Rückenschildchen schwach gewölbt, quer. Hinterleibsrücken matt, die dunklen Teile beim ♀ sammtschwarz infolge einer sehr kurzen dichten schwarzen Behaarung, die hellen Teile mit ebenso kurzer und dichter bleicher und darum schwer erkennbarer Behaarung; das 8. Segment ausserdem mit längeren Haaren. Im Vorderflügel die beiden Cubitalnerven gerade und ein wenig schräg, senkrecht auf dem Radius; Cubitalzelle 3 etwas kürzer als die beiden ersten zusammen. — L. 13—16 mm.

Deutschland (Leipzig), Russland (Minsk), Norwegen (Tromsö).

3. Trib. **Abiides Thoms.**

1871 *Abiides C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 26.

Körper klein bis mittelgross, oft mit metallischer Färbung. Kopf klein, hinter den Augen nicht oder wenig erweitert. Labialpalpen dicker als die Maxillarpalpen. Augen nach oben oder nach unten convergierend, innen gerade oder schwach ausgerandet. Fühler mit 4 Gliedern vor der Keule. Ocellen tief unter der Augentangente. Hinterleib an den Seiten scharfkantig gebrochen, oben gewölbt, unten abgeflacht. Beine einfach, die hintern beim ♂ nicht verdickt. Hüften aneinander stehend. Vorderflügel mit Radialnerv und mit vollständigem Humeralfelde, das in der Mitte auf eine deutliche Strecke contrahiert ist; der erste Cubitalnerv fehlt gewöhnlich. Hinterflügel mit 2 geschlossenen Mittelzellen. Die hintern Tibien ohne Seitensporn. — Larven sind bisher nur von der Gattung *Abia Leach* bekannt, und diese sind ziemlich kurz und dick, mit hoch und breit zugerundetem After, und mit schwarzen und gelben Flecken gezeichnet.

3 Gattungen, 50 Arten.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VI. JAHRGANG.

HEFT 5.

Ausgegeben am 1. September 1906.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg**, Leipzig, Leplaysstr. 1.

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

Nachtrag.

Es ist mir nachträglich noch eine Sendung Dipteren aus Tunis seitens des Stuttgarter Museums zugegangen, aus welcher ich hier an *Bombyliern* folgende Arten aufführe:

97. *Anthrax hispanus Lw.* ♂. Ein Exemplar aus Hammam El-Liv, Tunis. Stuttg. Mus. *(Vosseler.)*

98. *Anthrax rufipes Macq.* ♂. 2 Exemplare aus Laghouat und Gafsa, Tunis, Juni. Stuttg. Mus. Dipt. exot. II. 1. 73. 55; vom Kap Delalande beschrieben.

Unter den von *Macquart* beschriebenen Afrikanischen *Anthrax*-Arten passt diese Beschreibung vollkommen auf die vorliegenden beiden Exemplare; ich glaube nicht, eine falsche Deutung vorgenommen zu haben.

Männchen. Kopf kugelig, Gesicht nicht vorspringend. Stirn oben schmal, nur doppelt so breit als das dritte Fühlerglied. Gesicht rotgelb, Stirn dunkler mit weissgelben Schuppen und Haaren kurz besetzt; am ganzen Körper sieht man kein schwarzes Haar. Hinterkopf weissgelb beschuppt. Fühler mit schmalem kegelförmigen dritten Gliede, letzteres schwarzbraun, die ersten beiden Glieder rotgelb. Rüssel nicht vorstehend. Thorax schwarzgrau, Schildchen rotbraun, mit den Brustseiten durchweg gleichmässig schmutzig weiss beschuppt und behaart. Hinterleib an den Seiten von breit rotbrauner, auf der Mitte schwarzbrauner Grundfarbe; letzter Ring ganz rot, gleichmässig weisslich behaart und beschuppt. Bauch überwiegend rot, weiss beschuppt. Die Beine sind bei dem einen Exemplar rotgelb mit dunklen Tarsen, weiss beschuppt, wie *Macquart* dies auch beschreibt, bei dem anderen Exemplar sind sie mehr schwärzlich; ich vermute daher, dass die von *Macquart* l. c. pag. 71. 49 mit schwarzen Beinen beschriebene Art *A. albifacies,* welche er aus

Algier anführt, nur die Variante der *A. rufipes* darstellt. Bei der *A. rufipes,* welche ihre Bekleidung z. T. verloren, ist dadurch die rote Körperfarbe zum Vorschein gekommen. Flügel ganz wasserklar und farblos mit gelben Adern; nur die Vorderrandzelle ist etwas gelblich gefärbt. — $8^1/_2$—$9^1/_2$ mm lang.

99. *Systoechus autumnalis Wied.* ♂. 1 Exemplar aus Algerien. Stuttg. Mus.

100. *Exoprosopa rivularis Meig.* ♂. 3 Ex. aus Laghouat. Stuttg. Mus.

101. *Exoprosopa pandora Fbr.* ♂. 1 Exempl. aus Laghouat. Stuttg. Mus.

102. *Exoprosopa semiflavida* n. sp. ♂. Aus Aïn-el-Ibel, Juni. Stuttg. Mus. — Gehört in die Nähe von *Ex. Minos* oder besser noch zu *Ex. minois Lw.,* von der sie sich deutlich durch ganz gelben Bauch unterscheidet, der bei den anderen beiden schwarz ist; auch die Beschuppung des Hinterleibes ist eine etwas andere.

Männchen. Das Untergesicht springt stumpf kegelförmig etwas vor; es ist gelb, welche Farbe allmählig nach der Stirn zu in Schwarz übergeht; die Breite der Stirn kommt der dreifachen Breite des dritten Fühlergliedes gleich; die anliegenden Schuppen auf Stirn und Untergesicht sind gelb, erstere ist ferner noch mit kurzen schwarzen abstehenden Haaren besetzt; Hinterkopf weisslich beschuppt. Fühler schwarz, das dritte Glied kegelförmig mit deutlicher kurzer Endborste; der Rüssel steht vor dem Mundrande ungefähr um Fühlerlänge vor. Thorax schwarzgrau, Schildchen rotbraun; die weissgelbe Beschuppung ist streifenförmig verteilt: mit den beiden Seitenstreifen sind es im Ganzen 5, zwischen denen sich 4 dunklere Streifen einstellen, deren Färbung teilweise durch schwarze Beschuppung und Behaarung hervorgerufen wird; vorne am Halse und an den Brustseiten stehen längere fahlgelbe bis rotgelbe Haare. Schwinger weiss. Hinterleib an den Seiten und hinten rotgelb, auf der Mitte schwarz mit breiten weissgelben Schuppenbinden an den Vorderrändern aller Ringe; an den Hinterrändern des zweiten bis fünften Ringes machen sich mehr oder weniger deutlich schwarze Schuppen-Querbinden bemerklich. Bauch hellgelb, weiss beschuppt. Beine ganz schwarz, hell beschuppt und schwarz beborstet. Flügel wasserklar mit

wässerig hellbrauner Färbung am Vorderrande, in der Vorderrandzelle, der Wurzelhälfte der vorderen Wurzelzelle und an der äussersten Flügelbasis selbst. — $8^1/_2$ mm. lang.

103. *Bombylius leucopyga Macq.* Aus Blida. Stuttg. Mus. *(Vosseler).*

104. *Argyromoëba hesperus Rossi.* Aus Tunis. Stuttg. Mus. *(Vosseler).*

Tabanidae.

105. *Tabanus tomentosus Mcq.* ♂♀. 6 Exemplare aus Tunis, Mai.

Beide Geschlechter sind nach den Beschreibungen von *Jaenicke* und *Brauer* unschwer zu erkennen. Meine Männchen haben jedoch neben den längeren gelben Wangenhaaren keine schwarzen Haare, von denen *Jaenicke* spricht, was auch von *Brauer* noch speciell erwähnt wird, trotzdem ist kein Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung.

106. *Tabanus alexandrinus Hffmg.* ♂♀ aus Tunis.

107. *Tabanus autumnalis L.* ♂ aus Biskra.

108. *Tabanus nemoralis Meig.* ♂ aus Tunis.

Anmerkung. Ausser diesen genannten Arten besitze ich in meiner Sammlung von der Nordküste Afrikas noch *T. barbarus Coquch., anthracinus Hffmg., bifarius Lw., cordiger Wied.* sowie noch 6 wahrscheinlich zum grossen Teil neue Arten in einzelnen Exemplaren und Geschlechtern, die ich in Tunis und Biskra gefangen. Eine Vergleichung mit den Beschreibungen älterer Autoren würde zur Erkennung der Arten schwerlich ausreichend sein; aus diesem Grunde unterlasse ich es, mich in die Definition der Einzel-Exemplare weiter zu vertiefen.

Auch von der Gattung *Chrysops* erbeutete ich bei Tunis und Biskra 2 aus je 3 Weibchen bestehende mir unbekannte Arten. Ohne monographische Durcharbeitung wird es schwer sein, mit Ausnahme der bekannteren gewöhnlichen Arten eine sichere Entscheidung über diese beiden Arten zu treffen; ich muss es mir daher auch hier versagen, in eine Deutung derselben einzutreten.

Nemestrinidae.

109. *Nemestrina ruficornis Macq.*; aus S. W. Oran. Stuttg. Mus. *[Vosseler].*

110. *Nemestrina aegyptiaca Macq.* ♂♀ aus Gafsa, S. Tunis. Budapest. Mus. *[Biró].*

111. *Fallenia fasciata Fbr.*; aus Alt-Saida, Oran. Stuttg. Mus. *[Vosseler].*

Mydaidae.

Unsere Kenntnis dieser interessanten Familie ist leider noch sehr lückenhaft. Seit *Wiedemann* und *Westwood* hat zuletzt *Gerstäcker* 1868 den Versuch einer Klassificierung unternommen; man kann denselben ja nur dankbar anerkennen, muss aber doch sagen, dass er noch sehr unvollkommen geblieben ist. Ich besitze 3 Arten aus N.-Afrika, die alle zwar denselben Gattungskarakter zeigen, sich aber in keine der beschriebenen Gattungen einreihen lassen; unter ihnen befindet sich auch die von *Gerstäcker* als *Rhopalia algirica = vittata Macq.* (nec *Wied.*) aufgeführte Art sowie *Leptomydas cinctus Macq. [Midas]. Macquart* hat die erstere in der Explor. scient. de l'Algérie in einem Weibchen gut und erkennbar abgebildet, auch die Flügeladerung ist ganz richtig gezeichnet; hiernach münden beide Aeste der Gabelzelle mit der darauf folgenden Parallelader (letzter Zweig der vierten Längsader) in die erste Längsader und nicht direkt in den Flügelrand. Nun hat aber *Gerstäcker* als Gattungskarakter für *Rhopalia* u. a. Folgendes gesagt: „Hinterer Ast der Gabelader und die Parallelader in den Flügelrand mündend"; das ist natürlich ein ganz anderer Flügel als bei *algirica.* Eine gleiche Aderung wie bei *Rh. algirica* ist nur bei der Gattung *Cephalocera Latr.* zu finden, die aber mit dem langen Rüssel hier nicht in Betracht kommen kann, da *Rh. algirica* einen ganz rudimentären Rüssel hat. Nach *Gerstäcker* soll bei der Gattung *Rhopalia* der Aderanhang an der Gabel der dritten Längsader fehlen, während er bei meinen Exemplaren von *algirica* vorhanden ist; mit diesem Merkmal kommt man nach *Gerstäcker*s Tabelle auf die Gattung *Ectyphus,* mit der aber wieder die Aderung der Flügel nicht stimmt, desgl. nicht die Form des Untergesichts. *Macquart* sagt bei Beschreibung seiner Art *vittata,* dass der Aderanhang bei einigen Exemplaren fehle, bei anderen wieder vorhanden sei; man wird daher das Fehlen oder Vorhandensein dieses Aderrudimentes nicht gut als Gattungsmerkmal verwenden können, wie *Gerstäcker* das getan. Trotz aller dieser Abweichungen stellt *Gerstäcker* die Art zu *Rhopalia,* zu der sie ebensowenig passt wie zu *Cephalocera* und *Ectyphus.* Wenn *Gerstäcker* nicht dazu geschritten ist, für *Rh. algirica* eine besondere Gattung zu errichten, so hat er dies wohl nur um deswegen unterlassen, weil er die Art nur aus Beschreibungen kannte und weil er vielleicht

der *Macquart*'schen Zeichnung zu wenig Vertrauen entgegengebracht hat.

Die zweite Art ist *Leptomydas cinctus Macq. [Midas]*, welche genau so organisiert ist wie *algiricus*; sie passt in die Gattung *Leptomydas* ebensowenig hinein wie in *Rhopalia*. Die von *Gerstäcker* in dieser Gattung *Leptomydas* neu beschriebenen Arten haben alle einen längeren Rüssel und abweichendes Flügelgeäder. *Gerstäcker* hat ferner die Art *Midas lusitanicus Wied.* in die Gattung *Leptomydas* gestellt, was der Beschreibung nach zu urteilen ein weiterer Missgriff ist. So bleibt nichts anderes übrig, als beide besprochenen Arten in eine neue Gattung zu stellen.

Syllegomydas n. g.

Gattungsbegriff.

Fühler mit cylinderförmig verlängertem dritten Gliede und einem birnförmigen vierten Gliede, das eine warzenförmig vorstehende Endspitze hat. Stirn und Untergesicht von beiden Seiten tief eingefallen; Punktaugenhöcker in Verbindung mit dem Stirnhöcker reichen bis an die Fühler. Untergesicht mit einem ellipsoidförmig gewölbten Mittelhöcker. Rüssel rudimentär. Der weibliche Hinterleib zeigt am Endsegment beiderseits einen Stachelkranz. Flügel: alle 4 Längsadern münden an der Flügelspitze in die erste Längsader; kleine Querader mitunter fehlend. Das Aderrudiment (Querader bei *Gerstäcker*), welches die Teilung der zweiten und vierten Hinterrandszelle am Flügelrande markiert, fehlt hier. Beine wie gewöhnlich; Hinterschenkel mit 2 Reihen kurzer Dornen; Hinterschienen ohne Endsporn.

Mit der von *Semenow* 1896 errichteten neuen Gattung *Eremomydas* ist ebenfalls keine Uebereinstimmung vorhanden; letztere schliesst sich in der Flügelausbildung der Gattung *Leptomydas Gerst.* an und scheint sich nur durch etwas kürzeren nach aufwärts gerichteten Rüssel von ihr zu unterscheiden; wie Gesicht und Stirn gebildet sind, wird nicht gesagt. Die Abtrennung der beiden von *Semenow* beschriebenen Arten *emir* und *chan* von der Gattung *Leptomydas* erscheint mir, der Beschreibung nach zu urteilen, nicht ganz gesichert; jedenfalls aber collidiert unsere Gattung nicht damit, muss vielmehr Selbständigkeit beanspruchen.

112. *Syllegomydas algiricus ♂ ♀ Gerst. = Rhopalia algirica Gerst. = Rhop. vittata Macq.* nec. *Wied.* Einige

Exemplare aus Tunis, auch in d. Stuttg. Samml. Da *Macquart* diese Art eigentlich garnicht beschrieben hat, vielmehr nur einige Abweichungen von *Rhop. vittata Wied.* angiebt, so möchte ich dieselbe doch etwas besser vor weiteren Verwechselungen sicherstellen, um so mehr, als ich noch 2 andere nahestehende Arten vorzuführen habe.

Weibchen. Von glänzend rotgelber Grundfarbe, Stirn- und Punktaugenhöcker auf der Mitte beulenförmig erhoben, glänzend pechbraun; die roten Fühler sind nicht sehr lang; das dritte Glied ist etwa doppelt so lang als das erste und zweite zusammen und nicht viel länger als das vierte birnförmig gestaltete Glied; die Fühler stehen auf der Mitte des Kopfes. Das Untergesicht ist ebenfalls beulenförmig aus der flachen Vertiefung hervortretend, glänzend rot. Rüssel und Taster rudimentär. Stirn und Gesichtsseiten weissgelb bestäubt und weiss behaart; Hinterkopf weissgrau bestäubt, sehr spärlich behaart. Thorax ganz nackt, mit Ausnahme der glänzend rotgelben Schulterschwiele, des gleichfalls fast ganz glänzenden Teils der Brustseiten direkt unter der Flügelwurzel, sowie des Schildchens und des callus postalaris dicht weissgrau bestäubt, so dass auf dem Rücken 3 matte rote Längsstreifen sichtbar werden, die durch weissgraue Längsstreifen von einander getrennt sind. Hinterrücken weissgrau. Hinterleib etwas glänzend ockergelb bis bräunlich, mit weisslichen Hinterrandsbinden auf den ersten 7 Ringen; der achte ist ganz ockergelb. Genitalien zu jeder Seite mit 5—6 Stacheln. Eigentümlich ist die Behaarung der letzten 3 Ringe: die kurzen hellen Haare sind alle nach vorne gerichtet; die ersten 5 Ringe sind nackt. Bauch glänzend gelb, nackt. Beine wie gewöhnlich mit schwach verdickten Hinterschenkeln, deren Unterseite 2 Reihen kurzer, etwas weitläufig gestellter Borsten trägt; Behaarung und Beborstung der Schenkel sonst fehlend, die der Schienen und Tarsen sehr kurz und spärlich. Flügel ganz wasserklar, mit einem schwach gelblichen Ton und feinen schwarzbraunen Adern; nur die Randader ist gelb. Beide Zweige der Gabelzelle sowie die Parallelader laufen für gewöhnlich getrennt in die erste Längsader, mitunter aber vereinigen sich auch die Parallelader (vierte Längsader) mit dem unteren Gabelast, bevor sie in die erste Längsader einmünden; sie sind dann kurz gestielt. Aderanhang vorhanden, hintere Querader desgl. Körperlänge ohne Fühler 16 mm.

Männchen: etwas kleiner und dunkler gefärbt. Streifung des braunen Thoraxrückens undeutlich. Gesicht und Stirn sind ebenso geformt mit den glänzend roten Beulen, nur ist das Untergesicht etwas schmäler und wie die Stirn dicht weiss behaart, sodass der Gesichtshöcker kaum zu sehen ist. Farbe und Form der Fühler ist nicht abweichend, aber die Behaarung des ganzen Körpers ist länger, was namentlich an den Brustseiten hervortritt, sowie auch am Hinterleibe; letzterer ist dunkler als beim ♀, schwarzgrau matt mit breiten gelbweissen Hinterrandsbinden und kurzen weissen anliegenden Härchen, auch bei den letzten 3 Ringen. Das Hypopygium ist etwas klaffend, von verschiedenen lamellen-, lanzett- oder stiftförmigen Organen umrahmt. Bauch rostgelb, nackt. Beine und Flügel wie beim ♀, letztere ganz farblos. Körperlänge ohne Fühler 12 mm.

Anmerkung: Wenn man diese Männchen mit den bekannten Beschreibungen vergleicht, könnte man auf den Gedanken kommen, dass sie vielleicht doch identisch wären mit *Midas vittatus Wied.*, der nur im männlichen Geschlecht beschrieben wurde und dass somit auch die von *Macquart* beschriebene Art *vittatus Wied.* zu Recht bestände, denn das Abweichende in der Beschreibung sind eigentlich nur die schwarzen Fühler in *Wiedemann's* Beschreibung und vergleicht man in *Wiedemann's* Monogr. gen. *Midarum* die auf Taf. LIV fig. 23 a und d dargestellten Flügel näher mit denen unserer Art, so findet man ziemliche Uebereinstimmung. Die Unterschiede sind aber trotzdem vorhanden; sie liegen in der Ausbildung der Fühler und speziell des warzenförmigen Fühlergriffels, der bei der *Wiedemann'schen* Art fehlt; das Endglied ist ganz glatt und abgerundet; *Wiedemann* sagt auch vom Fühlergriffel: „clava crassa, haud subdivisa.“

113. **Syllegomydas claripennis** n. sp. ♂. Ein Männchen aus El-Djerba, Tunis. Im Fühler- und Untergesichtsbau der vorigen ähnlich, in der Anordnung der Flügeladerung in sofern auch gleich, dass alle 4 Längsadern an der Flügelspitze getrennt in die erste Längsader münden, es fehlt aber die kleine Querader als Verbindung zwischen der dritten und vierten Längsader.

Männchen. Stirn und Unterkopf an den Seiten weissgrau bestäubt. Scheitel und Punktaugenhöcker sowie Stirnschwiele und Gesichtshöcker glänzend schwarzbraun. Stirn und Gesicht lang weiss behaart. Rüssel rudimentär. Fühler auf der Mitte der langen Augen ansetzend, dunkel rotbraun; drittes Glied $1^1/_2$mal so lang wie die beiden ersten zusammen; das dicke birnförmige Endglied mit der warzenförmigen Spitze nicht viel kürzer als das dritte Glied; es sind dies ungefähr dieselben Längenverhältnisse der Fühler wie bei

der vorigen Art algiricus. — Thoraxrücken und Schildchen mattbraungrau mit undeutlicher Streifung: ich sehe auf der Mitte eine hellere, nicht ganz durchgehende Strieme mit dunklerer Mittellinie; seitwärts davon 2 dunkle Streifen und am Seitenrande des Thoraxrückens wieder etwas hellere Flecken. Schulterschwiele hellgelb, matt. Der Seitenrand des Rückens ist mit längeren, fast silberweissen Haaren ziemlich dicht besetzt, während diese mitten auf dem Rücken fehlen oder nur sehr kurz sind. Brustseiten dunkelgrau, unter der Flügelwurzel ebenfalls weiss behaart. Schwinger gelbbräunlich. Hinterleib lang zylindrisch geformt, matt schwarzbraun mit schmalen gelben Hinterrandssäumen an allen Ringen, an den letzten Ringen jedoch nur linienartig. Das nicht sehr grosse Hypopygium ist rotgelb. Die Behaarung ist an allen Ringen weiss, an den ersten länger. Bauchplatten glänzend schwarz mit kurzen schwarzen Haaren. Beine rotbraun mit schwarzbraunen Schenkeln und gelben Knieen, durchweg kurz schwarz behaart, ohne irgendwie hervortretende Borsten. Hinterschienen ohne Dorn; die Beine sind ausserordentlich schwach entwickelt, auch die Hinterbeine sind sehr dünn. Flügel schmal, ganz wasserklar, farblos mit sehr feinen schwarzen Adern; deren Verlauf wie oben angegeben (s. Fig.). * — Länge des Körpers (ohne Fühler) 14½, mit Fühlern 16, der Flügel 9½ mm.

114. *Syllegomydas cinctus Macq.* ♂♀ aus Algerien, Stuttg. Mus. *(Vosseler)* und aus der Samml. des Herrn Dr. *Sack* Frankfurt a. M. Ebenfalls durch gleiche Gesichtsbildung, Rüssel und Flügeladerung den beiden vorigen Arten gleichgebildet; die kleine Querader ist vorhanden; die Fühler sind aber bei gleicher Form länger und der Thorax ist deutlich gezeichnet.

Männchen. Stirn weissgrau mit glänzend pechbraunem Punktaugenhöcker und Stirnhöcker. Untergesicht ebenfalls mit weissgrauer Bestäubung und auf der Mitte mit gelbem ovalen Höcker. Hinterkopf wie Stirn und Untergesicht lang weiss behaart. Fühler rotbraun; die beiden ersten Glieder sehr kurz und etwas heller; das dritte lang, 3—4 mal so lang wie die beiden ersten zusammen; das birnförmige Endglied nicht viel mehr als halb so lang wie das dritte Glied. Thorax von glänzend

---

* Anmerk. Die zugehörige Zeichnung kann erst in der nächsten Nummer erscheinen.

rostroter Grundfarbe, welche auf dem Schildchen, am äussersten Hinterrande des Thoraxrückens, an den Schulterbeulen und den Brustseiten hervortritt. Der Thoraxrücken selbst ist aschgrau und schwarz bestäubt, sodass eine deutliche streifenförmige Zeichnung hervortritt: eine lang durchgehende matt schwarzgraue, in der Mitte geteilte Mittelstrieme und 2 vorne abgekürzte schwarze Seitenflecken auf hell aschgrauem Grunde. Behaarung sehr kurz weiss. Brustseiten glänzend rostgelb, stellenweise verdunkelt. Schildchen rostgelb mit schwarzen Seitenecken. Hinterrücken pechbraun, etwas glänzend. Schwinger gelbbraun. Hinterleib nackt, von glänzend rostgelber Grundfarbe mit schwarzbraunen Vorderrandsbinden, welche den grössten Teil der Ringfläche bedecken. Bauch und Hypopygium glänzend rostgelb; die Behaarung ist ausserordentlich fein, kurz und hell, nur auf den letzten Ringen etwas deutlicher zu erkennen. Beine rostgelb, Hüften und Oberseite der Hinterschenkel an der Spitze etwas verdunkelt; die kurzen Haare und Borsten an den Hinterbeinen sind gelblich. Auch die Flügel, welche im Uebrigen wasserklar sind, haben einen zart gelblichen Farbenton mit gelbbraunen Adern; alle 4 Längsadern an der Spitze münden getrennt in die erste Längsader. — Länge des Körpers (ohne Fühler) 17, mit Fühlern 20, der Flügel 12 mm.

W e i b c h e n. Dem Männchen gleich gefärbt; nur am Schildchen fehlen die beiden schwarzen Seitenflecken. Die beiden letzten Hinterleibsringe sind mit kurzer, heller, nach vorne gesträubter Behaarung versehen. Die Flügel sind etwas kräftiger braungelb gefärbt. Während beim ♂ alle Adern ziemlich gleich schwach sind, treten hier die erste und dritte Längsader durch Stärke deutlich hervor. – Länge des Körpers (ohne Fühler) 23, mit Fühlern 27, der Flügel 13 mm.

Leptidae.

Da ich in die eigentliche Waldregion an der Küste ungünstigen Wetters wegen kaum habe eindringen können, so ist wahrscheinlich aus diesem Grunde meine Ausbeute an *Leptiden* sehr gering geblieben. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als wir bislang über das Vorkommen dieser Gruppe in Afrika vollkommen im Unklaren geblieben

sind. Von den älteren Schriftstellern, auch von *Loew* wird uns nichts darüber mitgeteilt. Von der Gattung *Leptis* habe ich nur eine einzige Art mitgebracht, die der *L. funebris Meig.* noch am meisten ähnelt, aber sicher eine neue Art darstellt.

115. **Leptis algerica** n. sp. ♂ bei Aïn-Taya, Badeort am Meere, östlich von Algier.

M ä n n c h e n. Untergesicht grau, weiss behaart. Taster, Rüssel und Fühler schwarz, schwarz behaart. Thoraxrücken und Schildchen aschgrau mit 3 breiten undeutlichen braunen Längsstreifen und mit schwarzen Haaren. Brustseiten sehr spärlich hell behaart. Schwinger schwarzbraun mit blassbraunem Stiel. Schüppchen weisslich. Hinterleib bräunlich aschgrau mit breiten braunen nicht scharf begrenzten Vorderrandsbinden auf dem dritten bis sechsten Ringe; auf den ersten beiden Ringen sind diese Binden zu braunen Mittelflecken zusammengeschrumpft. Der zweite und dritte Ring sind an den Seiten durchsichtig gelb; am zweiten Ringe sind diese gelben Flecken an den seitlichen Hinterrändern grösser, verbreitern sich allmählich nach dem Seitenrande dreieckig und nehmen unten am Bauche die ganze Ringlänge ein; am dritten Ringe herrscht dieselbe Zeichnung vor, die Flecken sind aber bedeutend schmäler. Behaarung an den Seiten lang weiss aber spärlich, obenauf grösstenteils schwarz, anliegend und kurz. Beine nebst Hüften schwarz bis schwarzbraun, letztere aschgrau bestäubt. Schenkel schwarz, oben mit schwarzen, unten mit fahlgelben Haaren. Schienen rostrot, Tarsen rostbraun; Spitze der Schienen verdunkelt. Flügel deutlich gleichmässig gebräunt mit dicken schwarzbraunen Adern und braunem Randmal. — 5½ mm lang.

116. *Lampromyia pallida Macq.* ♂♀. Ich verabsäumte nicht, als ich in Tunis war, der alten Türkischen Festung einen Besuch abzustatten, wo nach der Schilderung des Herrn *Marchall* die interessante Larve in dem zu Staub zerfallenden Gemäuer ihre Trichter-Wohnungen aufgeschlagen haben soll. Ich fand vollauf bestätigt, was Herr *Marchall* darüber berichtet und nahm mir unmittelbar vor meiner Abreise eine ganze Reihe kleinerer und grösserer Larven mit, den Wohnungssand ebenfalls; die Tiere haben die Reise gut überstanden und entwickeln einen riesigen Appetit; während sie in Tunis wohl meistens nur Ameisen fangen, füttere ich sie mit Fliegen,

denen ich die Flügel abschneide, und die ich über den Sand laufen lasse. Im Laufe des Sommers haben sich bereits mehrere Larven bis zur Imago entwickelt, die letzte am 10. Oktober; seit dieser Zeit scheint die Entwickelung gehemmt zu sein.

Asilidae.

Dasypogoninae.

Leptogaster Meig. 1803.

Im Katalog der paläarktischen Dipt. II sind 18—19 Arten aufgeführt; unter ihnen als einzige afrikanische Art *L. nitida Wied.* Ausser diesen sind uns aus Afrika noch folgende Arten bekannt geworden:

L. albitarsis Macq., Dipt. exot. Suppl. I. 96. 3 [Gonypes]. (1846) . . . . Kaffrerei.

„ *brunnea Lw.* ♀ Öfvers. af Vet. Akad. Förhandl. 353. 36. (1857); . . . . Kaffrerei.
et Dipt. Faun. S. Afrika 103. 4. (1860).

„ *datis Walk.*, List. of dipt. II 482 (1849) Sierra Leone.

„ *hirsutipes Macq.*, teste *Lw.* (wo beschrieben?)

„ *ochricornis Lw.* ♀ Öfvers. af Vet. Akad. Förh. 352. 34. (1857); . . . . Kaffrerei.
et Dipt. F. S. Afrika 101. 3. (1860).

„ *pictipennis Lw.* ♂, Öfvers. af Vet. Akad. Förh. 349. 23 (1857); . . . . Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afrika 104 6. (1860).

„ *procula Walk.*, List of dipt. II 482 (1849) Sierra Leone.

„ *rufirostris Lw.* ♂ Öfvers. af Vetensk. Akad. Förh. 353. 37 (1857); . . . . Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afr. 103. 5. (1860).

„ *stigmaticalis Lw.*, Ber. k. Akad. d. Wiss. Berlin 652. (1852); . . . . Kaffrerei.
et Öfvers. af k. Vetensk. Akad. Förh. 352. 33. (1857);
et Dipt. F. v. S. Afrika 100. 2. (1860).

„ *tenuis Lw.* ♀ Öfvers. af Vetensk. Akad. Förh. 353. 39. (1857); . . . . Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afr. 105. 7. (1860).

„ *valida Lw.* ♀ Öfvers. af k. Vetensk. Akad. Förh. 352. 32 (1857) . . . . Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afrika 99. 1. (1860).

Wenn man von der Art *L. hirsutipes Macq.* Abstand nimmt, so sind z. Z. 11 Arten speciell aus Afrika bekannt, denen ich 3 neue hinzufügen kann, die bis jetzt in Europa nicht gefunden wurden.

117. **Leptogaster linearis** n. sp. ♀. Aus Tunis, im Mai.

Ihrer zarten Form nach nur mit *L. gracilis, subtilis* und *tenuis* zu vergleichen, der ersteren auch sonst in Färbungs- und Bestäubungsverhältnissen zunächst stehend; sie ist aber nur fast halb so gross und zeigt bedeutende Abweichungen in der Flügeladerung und hat kleinere Fühler. Die Art *gracilis* besitze ich aus Griechenland.

W e i b c h e n. Stirn graugelb, Untergesicht weiss. Der weisse Knebelbart besteht nur aus 5 feinen Härchen, während ich bei *L. gracilis* 9 Borsten zähle; in der Schwäche des Knebelbartes kommt unsere Art den 3 afrikanischen Arten *L. tenuis Lw., rufirostris Lw.* und *pictipennis Lw.* gleich, welche nur 4--6 Borsten haben. Das zweite Fühlerglied ist hellrot, das dritte schwarz aber schmal, im Gegensatz zu *L. gracilis,* und mit einem Griffel versehen, der etwas länger ist als das 3. Glied selbst. Hinterkopf aschgrau mit zartem weissen Borstenkranz. Der Thorax ist auf seiner Oberseite matt braungrau bestäubt mit einem nicht sehr deutlichen braunen Mittelstreifen, der durch eine feine graue Mittellinie geteilt ist, und 2 Seitenstreifen; alle 3 sind nach hinten zugespitzt und erreichen den Hinterrand nicht. Schildchen und Brustseiten sind weissgrau bestäubt; die beiden Supraalarborsten sind schwarz und auffällig stark. Hinterleib ganz gleichmässig zart grau bestäubt und dadurch schwarzbraun erscheinend, ohne Binden oder Flecken und etwas glänzend. Beine und Hüften rostgelb, letztere aber weiss bereift. Hinterschenkel auf ihrer stark verdickten Endhälfte rostbraun verdunkelt, ohne binden- oder ringförmige Zeichnung; die Hinterschienen sind ebenfalls und fast auf ihrer ganzen Länge stark verdickt und mit Ausnahme der dünnen helleren Wurzel rostbraun; von streifenförmiger Zeichnung sind auf den Vorder- und Mittelschienen deutliche aber schwache Spuren zu sehen; die Hintertarsen sind mit Ausnahme des weissen Metatarsus, der nur an seiner Spitze verdunkelt ist, schwarz; an den Vorderbeinen sind die Metatarsen ebenfalls bis auf ihre Spitze ganz hell, aber auch die übrigen Glieder nur an der Spitze geschwärzt. Die sehr schwache Behaarung und Beborstung der Beine ist weiss, wird aber allmählig gegen das Ende

der Tarsen hin schwarz. Flügel farblos oder nur schwach graubräunlich mit dunklen Adern; die zweite Submarginalzelle ist im Gegensatz zu *L. gracilis* nur kurz; die Gabel zweigt gegenüber dem Ende der Diskoidalzelle ab, welch letztere vor ihrer Mitte von der kleinen Querader getroffen wird; der Stiel der Gabel ist nur wenig kürzer als die Gabel selbst; die vierte Hinterrandszelle ist ziemlich lang gestielt, alle 4 Hinterrandzellen sind am Hinterrande des Flügels gleich breit. — 6 mm lang.

118. **Leptogaster latestriata** n. sp. ♂♀. 3 Exemplare aus Tunis, Mai.

Am meisten Verwandtschaft zeigt diese Art hinsichtlich der Fühler und Flügel mit *L. pubicornis Lw.,* karakteristisch und abweichend ist sie jedoch durch die breite helle Rückenstrieme und den glänzenden Hinterleib.

M ä n n c h e n. Stirn fast bronzefarbig gelbgrau. Untergesicht hell messinggelb; Knebelbart weiss mit ca. 18 Borsten; Rüssel und Taster schwarz; Hinterkopf gelbgrau mit deutlichem schwarzen Borstenkranz. Thoraxrücken durch braune Bestäubung matt, auf der Mitte mit einer helleren grauen breiten Mittelstrieme, die nach hinten bis über das Schildchen reicht und hier ganz weissgrau endet; dieser helle Mittelstreifen wird jedoch seitlich begrenzt durch schmale schwarzbraune Linien, welche ganz vorne am Thorax ihre dunkelbraune Bestäubung verlieren und als schmale glänzend schwarze Linien erscheinen; Seitenflecken sind nicht vorhanden oder nur undeutlich; Thoraxborsten schwarz. Schulterbeulen glänzend rot, Brustseiten weissgrau bestäubt; Schwinger schwarzbraun mit hellem Stiel. Fühler schwarz; das zweite Glied und die Wurzel des dritten rostgelb; das dritte schlank mit einigen Härchen auf der Unterseite in der Nähe der Spitze wie bei *L. pubicornis,* die jedoch nur mit scharfer Lupe sichtbar sind; der Fühlergriffel ist sehr kurz mit deutlicher Endborste. Hinterleib glänzend schwarz; der erste, zweite und die Wurzel des dritten Ringes sind durch Bestäubung mattschwarz; Hypopygium dunkelkastanienbraun, glänzend, mit den letzten Ringen unterseits deutlich schwarz behaart. Beine nebst Hüften glänzend rostgelb, letztere weiss bestäubt. Die Hinterschenkel sind auf der Endhälfte stark verdickt, deutlich schwarzbraun ohne scharfe Markierung des Färbungsüberganges, ebenso wie die stark verdickten Hinterschienen auf der Spitzenhälfte; Hintertarsen rostgelb mit geschwärzter Spitze und ganz schwarzem Endgliede.

Flügel gleichmässig etwas graulich; die Gabel der zweiten Submarginalzelle beginnt dem Ende der Diskoidalzelle gegenüber; der Gabelstiel ist erheblich länger als der der zweiten Hinterrandzelle; die kleine Querader setzt dicht hinter dem ersten Drittel der Diskoidalzelle oder etwas vor der Mitte ein; die vierte Hinterrandzelle ist kurz gestielt. — 8 mm lang.

Weibchen. Die 2—3 letzten breiten schwarzen Hinterleibsringe sind bräunlich bestäubt.

119. **Leptogaster stramineus** n. sp. ♂. Aus Medéah, Algier. Stuttg. Mus. *[Vosseler]*. 15. Juni. Durch ganz strohgelbe Beine ausgezeichnet, an denen nur die Tarsenglieder wirklich geschwärzt sind; im Uebrigen ist Aehnlichkeit mit *L. pedunculatus* vorhanden.

Männchen. Stirn graugelb, Untergesicht hell messinggelb; der aus ca. 14 Borsten zusammengesetzte Knebelbart ist weiss. Rüssel und Taster rostbraun; der Borstenkranz auf dem grau bestäubten Hinterkopf gelblich. Das zweite Fühlerglied und die Basis des dritten nur wenig verschmälerten Gliedes ist rostgelb; Fühlergriffel so lang wie das dritte Glied, beide sind unbehaart. Thoraxrücken ockergelb bestäubt mit 3 undeutlichen schwärzlichen Längsstreifen; Schulterbeulen nur an der Spitze glänzend rotgelb, das Stigma darunter desgl. Das Schildchen und die beiden Beulen vor demselben hell graugelb bestäubt. Schwinger gelbbraun, Stiel heller, Thoraxborsten gelbbraun. Brustseiten gelbgrau. Hinterleib von gelber Grundfarbe, auf der Oberseite verdunkelt, allseitig gelbgrau bestäubt mit unbestimmten schwärzlichen Querbinden auf der Mitte und Oberseite des dritten, vierten und fünften Ringes, während die folgenden Ringe fast ganz verdunkelt sind; Bauchplatten gelb mit gelbgrauer Bestäubung. Hypopygium glänzend kastanienbraun, weiss behaart wie der Hinterleib. Beine nebst grau bestäubten Hüften strohgelb, das letzte Tarsenglied und die Spitzen der übrigen mehr oder weniger geschwärzt. Hinterschenkel auf der Spitzenhälfte verdickt, auf der Innenseite mit dunkler, feiner Längslinie; Hinterschienen gleichfalls verdickt; besieht man sie gegen das Licht, so ist die Unterseite der ganzen Länge nach braun gestreift. Die Behaarung der Beine ist sehr zart und weiss; auch die Borsten sind bis zum zweiten Tarsengliede weiss, von da an aber schwarz. Flügel schwach gelbbräunlich; die Gabel der dritten Längsader ist nicht viel länger als

ihr Stiel, dieser aber mehr als doppelt so lang als der Stiel der zweiten Hinterrandzelle; die erstere Gabelzelle beginnt erst etwas hinter der Discoidalzelle, bei der die kleine Querader auf der Mitte steht; die vierte Hinterrandzelle ist kurz gestielt. — 14 mm lang.

(Fortsetzung folgt.)

A New Genus and Species of Aphrastobraconini from Borneo.

By P. Cameron.

Hewittella gen. nov.

Eyes large, the malar space distinct. Mesonotum flat, the scutellum slightly raised above it. Metanotum with a depressed ∧-shaped area in the centre; on the apical half is a stout keel bordered by 2 oblique ones on its lower half. Median cellule distinctly longer than the submedian. Otherwise as in *Jphiaulax,* with a long radial cellule. Temples moderately wide.

This genus differs from the type of the group (*Aphrastobracon* from Ceylon) in their being a distinct malar space and temples, and in their being a distinct area on the metanotum; in the former respect it departs from 2 of the characteristics of the tribe and agrees with *Odesia Cam.* from South Africa. The difference between it and *Odesia**) may be shown thus:

Radius not reaching to the apex of the wing, the radial cellule therefore short; mesonotum not flattened at the apex, 2nd cubital cellule narrowed in front; the 2nd abdominal segment longer than wide, the metanotum without an area . . . . . . *Odesia.*

Radius reaching to the apex of the wing, the radial cellule long, mesonotum flattened at apex; 2nd cubital cellule long, not narrowed in front; the 2nd abdominal segment wider than long; the metanotum with a distinctly bordered area . . . . . . *Hewittella.*

---

*) *Odesia Cam.,* Annals S. Af. Mus. V. 79.

Hewittella flavomaculata sp. nov. ♀.

Rufo-testaceous; the face, the greater part of the vertex, the orbits narrowly and more or less of the pleurae, mesonotum and scutellum, yellow; the antennae, tips of mandibles, 2 large quadrangular marks on the 5th abdominal segment and the hind legs, except the joints, black; wings hyaline, the base slightly suffused with yellow; the stigma and costa fuscous, the former pale at the base; the nervures are paler; the apical segments of the abdomen are pale testaceous. — Length 6 mm; terebra 1 mm.

Sarawak, Borneo (Hewitt).

Smooth, shining; a rugose space, narrowed above, over the mouth; the front depressed. Mesonotum and scutellum flat, especially the former at the apex; the latter is more elevated than the former. Abdomen closely rugosely punctured; the area on 2nd segment punctured, smooth at the base, its apex is produced shortly beyond the middle of the segment; this narrowed apical part is depressed in the centre, the sides sharp, forming keels; there are 3 distinctly defined, crenulated furrows; the apices of the segments are smooth. Legs covered with short pubescence. The amount of the black and yellow colour varies.

Literatur.

Adams, C. F. *Notes on and descriptions of North American Diptera.* (Kansas Univ. Science Bull. Vol. II, No. 14. 1904, 433—455). Neue Arten: *Simulium notatum, Mydas abdominalis, Xylophagus nitidus* (Tabelle 435), *Chrysopila lucifera, bella, flavibarbis* (Tabelle für 36 Arten), *Symphoromyia flavipalpis* (439), *Leptis pleuralis, palpalis* (Tabelle 440), *Psilocephala occipitalis, lateralis* (444), *Thereva anomala, Scenopinus mirabilis, electa* (445), *Nausigaster scutellaris* (446), *Sphyximorpha Snowi* (447), *Tetanocera inopa, Icterica fasciata* (Tabelle 449), *Urellia flava, conjuncta occidentalis* (Tabelle 450), *Elachiptera bilineata, Hippelates splendens* (453), *Limosina exigua, occidentalis, sordipes* (Tabelle 454).

Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon. (Hym.)

(Ichneumonol. Europaea Bd. II, 1—213.) (Hym.)

Von K. Pfankuch, Bremen.

(Fortsetzung.)

138. *Tryphon cruralis Grav.* ♀ = **Othlophorus cruralis Grav.**

Das Kopfschild ist vorn ausgerandet, nebst der Mundöffnung scherbengelb gefärbt. Callus, Flügelschüppchen und ein Strich unter den Flügeln sind gelb. Mittelsegment stark punktiert, Felderung wie bei *vepretorum*, die area superomedia wenig deutlich. Hinterrand von Segment 1 und 2—4 gelbrot, Segmente 2 und 3 in der Mitte schwarz gefleckt, 5—7 schmal rot gerandet. Im übrigen siehe Thomson.

139. *Tryphon exstirpatorius Grav.* ♂ ♀ = **Monoblastus exstirpatorius Grav.** = *Monoblastus laevigatus Holmg.*

Die Beschreibung *Holmgren*'s entspricht der Type. Das Kopfschild ist nicht abgesetzt (was *Grav.* nicht erwähnt) und der Hinterleib ist sitzend (nicht subpetiolatum, wie *Grav.* schreibt).

140. *Tryphon laticeps Grav.* ♂ ? = **Acrotomus laticeps Grav.**

Die Type ist ein Weibchen.

141. *Tryphon luteifrons Grav.* ♀ = **Mesolius armillatorius Grav.**

142. *Tryphon intermedius Grav.* ♀ = **Mesolius intermedius Grav.**

Diese Art steht dem *Mesolius sinuatus Thoms.* (S. 2040) sehr nahe, ist vielleicht identisch mit ihr. Die Abweichung besteht darin, dass der Nervellus schwach antefurkal, hinter der Mitte gebrochen ist, nicht „oppositus“, wie *Thomson* angibt. 2 ♀, Länge 7 mm.

Kopf: hinter den Augen etwas verschmälert; Kopfschild vorn querüber eingedrückt, Vorderrand wellig, in der Mitte erhöht; die Fühler ganz braunrot. Mundöffnung und Kopfschild gelb (bei 1 ♀ noch ein Paar kleine Flecke über dem Kopfschilde gelb). — Vorderleib: Rückenfurchen deutlich; Mittelbrustseiten lederartig punktiert, glänzend; die area posteromedia scharf umleistet, die area superomedia schwächer. Gelb sind Callus, Flügelschüppchen und die Schildchen (bei 1 ♀ ist das Schildchen kaum sichtbar hell gefleckt). — Hinterleib: Segment 2 und 3 gelbrot, mit kleinen braunen Flecken, Segment 4 dunkelkastanienbraun, wie die schwarzen Segmente 5—7 hell gerandet. Bauchfalte gelb. — Flügel: ohne Areola, Nervulus postfurkal, Nervellus hinter der Mitte gebrochen. — Beine: die Hüften schwarz, die vorderen an der Spitze gelblich; die Schenkelringe gelb, die vorderen oben und die hinteren ganz an der Basis braun; die Schenkel gelbrot, die hinteren dick, an der Spitze sehr schwach gebräunt. Die Hinterschienen scherbengelb, an der Basis braun, die Spitze nebst den Hintertarsen schwarz.

143. *Tryphon leucostomus Grav.* ♀ = **Spudaea leucostoma Grav.** = *Mesolius impressus Brischke* ♀ = *Spudaeus subimpressus Thoms.*

Mundöffnung, Kopfschild, 2 sichelförmige Flecke (Oeffnung nach der Fühlerbasis zu!), Schaft unterseits, Callus, Flügelschüppchen, Strich unter denselben und Schildchen (grösstenteils) gelb; Segment 2 und 3 und das 4. zur Hälfte rotgelb. Vorderhüften grösstenteils gelb, Hinterhüften schwarz; die Schenkelringe gelb, die hinteren an der Basis schwarz; Schenkel gelbrot, die Hinterschenkel an der Spitze gebräunt, Spitze der Hinterschienen und die Tarsen schwarz. — Ich vermag *impressus Brischke* und *subimpressus Thomson* in der Hauptsache nicht von der Type zu unterscheiden und habe diese Arten daher zu *leucostoma Grav.* gezogen.

Sectio IV.

144. *Tryphon erythrocephalus Grav.* ♂ = **Polyoncus erythrocephalus Grav.**

Es sind 2 ♂ und 1 ♀ vorhanden.

145. *Tryphon albipes Grav.* ♀ = **Synomelix albipes Grav.**

Kriechbaumer hat in den Ent. Nachr. 1897, Seite 186, ausführlich über diese Art und ihre Stellung geschrieben, indes ist seine Art eine andere als die der *Gravenhorst*'schen Sammlung. Die Type weicht ab in der Färbung des Kopfschildes, der Felderung des Mittelsegments und der Farbe der Hintersporne. Ich gebe eine ausführliche Beschreibung des Weibchens:

Kopf: hinter den Augen verschmälert, Gesicht lederartig punktiert, matt, merklich erhöht, Kopfschild von demselben schwach abgesetzt, vorn querüber eingedrückt, Vorderrand wellig; Mundöffnung und Kopfschild gelb. Scheitel hinter den Nebenaugen schräg abfallend; Fühler fadenförmig, an der Basis schwarz, nach oben hin gelbrot; Stirn hinter der Fühlerbasis deutlich eingedrückt. — Vorderleib: Rückenfurchen tief und lang, Mittelrücken und Mittelbrustseiten glänzend, die letzteren vorn und unten punktiert, Spekulum gross und sehr glänzend. Areae postero- und superomedia vereinigt, scharf umleistet, in Gestalt lanzettlich, area basalis klein, fast quadratisch; costula und costa lateralis vorhanden. Flügelschüppchen gelb. — Hinterleib: 1. Segment mit breiter, gerunzelter Furche, die bis zur Mitte des Postpetiolus reicht. Hinterrand und Segment 2 und 3 rotgelb, Segment 4 kastanienbraun, die übrigen Segmente schwarz, rötlich gerandet. Bohrer etwas aufwärts gebogen, die Hinterleibsspitze nicht überragend, so lang wie das letzte Bauchsegment; Bauchfalte braunrot mit schmalen gelben Binden. — Flügel: mit Areola, nervus basalis gebogen, Nervulus postfurkal, Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen; Stigma braunrot. — Beine: die Hüften und die Basis aller Schenkelringe schwarz, ihre Spitzen gelbrot; Schenkel gelbrot, die hinteren an der Spitze schwarz; die Vorderschienen und -tarsen gelbrot, die Hinterschienen gelbweiss, an der Spitze nebst den Hintertarsen schwarz. Sporne gelblich weiss, die Mitte des Metatarsus überragend.

Ich besitze ein ♂ von *Schmiedeknecht*, das in der Färbung abweicht: Gesicht, Wangen und Fühlerschaft unten (wenig) gelb, Callus und Strich unter den Flügeln weissgelb. Vorderhüften und Schenkelringe gelb, die hinteren Hüften und die Basis der Schenkelringe schwarz. Die Hinterleibssegmente 1, 2 und 3 mit rötlichen Einschnitten; Sporne dunkler.

Brischke zieht diese Art erst zu *Mesolius,* später zu *Trematopygus. Kriechbaumer* erwähnt in den Ent. Nachr. 1897, Seite 186, dass sich in der *Förster*'schen Synopis auf Seite 206, hinter Nummer 53 ein Fehler eingeschlichen habe, indem dort beide Male das Wort „nicht" steht. Er hat aus der *Förster*'schen Typensammlung ersehen, dass das Wort „nicht" bei *Trophoctonus* zu streichen ist. Dadurch gelangt man zu Nummer 54 und kommt hier auf *Synomelix,* welchen Gattungsnamen ich aufgenommen habe.

146. *Tryphon varitarsus Grav.* ♂♀ = **Polyblastus varitarsis Grav.**

Var. 1: ♂ der Stammart von geringer Grösse.

Var 2 fehlt.

147. *Tryphon albocinctus Grav.* ♀ = **Polyblastus varitarsis** var. **albocinctus Grav.**

Ich halte dies Tier, wie auch *Brischke* es tut, für eine Variation der vorhergehenden Art.

148. *Tryphon dorsalis Grav.* ♂ = **Mesolius dorsalis Grav.**

Da *Thomson*'s Beschreibung nicht ganz der Type entspricht, so gebe ich im Folgenden genauere Angaben:

Kopf: hinter den Augen verschmälert, Kopfschild vorn einfach gerundet, Augen gross, Fühler etwas länger als der Körper. Mundöffnung (Wangen nicht!), Kopfschild, Gesicht und Fühlerschafte unten gelb, unter letzteren zwei kurze, schwarze Striche. — Vorderleib: lederartig punktiert, matt, Mittelrücken dreilappig, Spekulum glänzend, klein; Mittelsegment mit scharf umleisteten Feldern, area posteromedia sechseckig, area superomedia dreieckig (oben abgestumpft!), area basalis klein, quadratisch. — Hinterleib: Segment 1 und 2 matt, runzlig-punktiert, Segment 3 und die übrigen mit Glanz, ersteres mit feinen Runzeln. Das 1. Segment mit breiter Basalfurche und scharfen Rückenkielen, die etwas hinter die Luftlöcher reichen. Segment 2 an Basis und Spitze und Segment 3 an der Basis rotgelb. — Flügel: ohne Areola, Stigma gelbbraun, Nervulus postfurkal, Nervellus suboppositus. Radiusabschnitt gerade,

am Ende umgebogen. — Beine: Vorderhüften und alle Schenkelringe gelb, die ersteren an der Basis rötlich; Vorderschenkel gelbrot, die Knie nebst den Vorderschienen hell gelbrot, die Vordertarsen weiss; die Hinterhüften und die kräftigen -schenkel gelbrot, Hinterknie schwarz, Hinterschienen in der Mitte breit weissgelb, ihre Spitzen nebst den Hintertarsen schwarz. Sporne weiss, die Mitte des Metatarsus überragend; Klauen schwach.

149. *Tryphon ochrostomus Grav.* ♀ fehlt; gehört nach *Thomson* zu *Spudaea.*

150. *Tryphon tenuicornis Grav.* ♂ = **Syndipnus tenuicornis Grav.**

Var. 1 = *Ecclinops orbitalis Grav.* ♂.

151. *Tryphon erythrocerus Grav.* ♂ ♀ = **Lagarotus erythroceros Grav.**

Thomson's Angaben (S. 1882) stimmen. Das 1. Segment ist hier breiter und kürzer als bei den anderen *Lagarotus*-Arten, fein runzlig-punktiert und breit gelbrot gerandet; Segment 2 und 3 gelbrot; die Hinterschenkel sind schwarz, ihre äusserste Spitze kastanienbraun. Die areae superomedia und posteromedia deutlich, erstere schmal und nach hinten zugespitzt, letztere breit, mit Mittelkiel.

152. *Tryphon mesoxanthus Grav.* ♂ = **Rhorus punctus Grav.**

Siehe Nummer 213; ♂ fehlt.

153. *Tryphon nigricollis Grav.* ♂ = **Scopesus nigricollis Grav.**

154. *Tryphon elegantulus Schrank* ♂ = **Colpotrochia elegantula Schrank.**

Var. 1 = *Colp. elegantula* var. **affinis Sn. v. Voll.** ♂.

155. *Tryphon elongator F.*

Es stecken 32 Exemplare in der Sammlung. Diese Art ist inbezug auf Grösse und Färbung veränderlich.

Var. 1: ein kleines Exemplar von *elongator,* kommt der var. *ceratophorus Thoms.* nahe.

Var. 2: *Tr. elongator,* bei dem das Horn abgebrochen ist; ein geringer Rest ist noch sichtbar.

156. *Tryphon flavipes Grav.* ♂ = **Perispuda flavipes Grav.**

Während *Thomson* früher nur eine Art *(facialis Grav.)* zu *Perispuda* stellte, hat er späterhin den Kreis erweitert und noch 3 Arten hinzugefügt. Demgemäss musste er auch die Gattungsmerkmale ändern (s. seine Bemerkung unter *Perispudus,* Seite 2022). Die Gattung *Perispuda* hat einige Aehnlichkeit mit *Alexeter* und *Lagarotus.* Sie weicht von beiden durch die dickeren Fühler, die Skulptur der Mittelbrustseiten und die kräftigen Hinterbeine ab, von ersterer noch durch den kürzeren und breiten Petiolus, von *Lagarotus* durch die geschlossene Basalgrube.

In meiner Sammlung befinden sich 3 ♀ und 1 ♂, die unbedingt zusammen gehören. Ich habe sie als *Perispuda mesoxantha Thoms.* bestimmt erhalten. Die männliche Type *Gravenhorst*'s gleicht nun vollkommen meinem ♂. Die Tiere sehen auf den ersten Blick *Perispuda sulphurata Grav.* recht ähnlich, indes ergeben sich bei genauer Betrachtung doch Abweichungen im Flügelgeäder. Dasselbe stimmt mit *Lagarotus* überein, höchstens ist die Areola ein wenig grösser. Es ist also die Diskokubitalader gebogen, nicht geschweift, wie bei *facialis* und *sulphurata,* ferner der Hinterwinkel der Diskoidalzelle infolge des Knies in der rückl. Ader = 1 R, dann die Kubitalader im Hinterflügel gebogen und endlich der Nervellus in der Mitte gebrochen. (Bei dem ♂ und einem ♀ meiner Sammlung ist allerdings der Nervellus etwas vor der Mitte gebrochen, nicht aber bei der Type und meinen anderen ♀.) Die Skulptur und der Habitus weisen diese Art indes der Gattung *Perispuda* zu, wohin ich sie auch stelle. Diese Art scheint demnach einen Uebergang zwischen letztgenannter Gattung und *Lagarotus* zu bilden. Zu *Perispuda* stelle ich sie, weil sie hat: 1) die Grösse (11 mm); 2) die dicken Fühlergeisseln; 3) die lederartigen, punktierten Mittelbrustseiten; 4) die geschlossene Basalgrube des Petiolus, und 5) die kräftigen Hinterbeine. Danach müsste *Thomson*'s Gattung *Perispuda* inbezug auf das Flügelgeäder eine Weiterung erfahren. — *Strobl*'s Art *flavipes* scheint mir mit der Type nicht identisch zu sein, denn eine Felderung des Mittelsegments, wie er sie schildert, zeigt die Type nicht. Das Mittelsegment hat nur die area petiolaris ausgebildet, deren Leiste bei der Type in der Mitte recht dünn ist. Bei meinem ♂ ist auch die area superomedia angedeutet,

in Gestalt wie bei *Lagarotus semicaligatus Grav.,* dann ist die area petiolaris oben offen. Die Skulptur des Mittelsegments ist im übrigen wie bei der erwähnten *Lagarotus*-Art. Das erste Hinterleibssegment ist ganz schwarz. — Ob die Bestimmung meiner Tiere als *mesoxanthus Thoms.* richtig ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Ich mache noch einige Angaben über die Type: Mundöffnung und Kopfschild (vorn) gelbbraun, der untere Zahn ein wenig kräftiger und länger als der obere; Gesicht schwarz, Rückenfurchen fein, aber deutlich, vorn verschwommen; Segment 2, 3 und Basis von 4 gelb, bisweilen mit schwarzen Flecken (bei den ♀ Segment 1—4 rötlichgelb); alle Hüften und Schenkelringe schwarz, ebenso die Hinterschenkel, die Spitze der Hinterschienen und die -tarsen; Hinterschienen grösstenteils gelb.

157. *Tryphon brachyacanthus Gmel.* ♂♀.

Kopfschildgruben mit filzigen Haaren bedeckt; Stirn mit Horn, das an der Basis verschmälert, vorn muldenförmig ausgehöhlt ist; Hinterschenkel und Hinterschienen an ihrer Spitze mehr oder minder stark gebräunt; Hintertarsen schwarz, Glied 1 mit breiter, die übrigen Glieder mit schmaler gelbroter Basis; Bohrer lang, die Klappen dunkel.

158. *Tryphon scotopterus Grav.* ♂♀ = **Labrossyta scotoptera Grav.** = *Liotryphon Strobl.*

Die Var. 2 ist das zu der männlichen Type gehörende ♀. *Thomson's* und *Strobl's* Angaben treffen zu. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert, der untere Zahn kräftiger und länger als der obere; Fühler fadenförmig; Radius weit vor der Mitte des Stigmas austretend; Nervellus weit hinter der Mitte gebrochen. — Ueber die Stellung dieser Gattung bin ich der Meinung *Strobl's*: bei *Erromenus.* — *Bridgman* hält seinen *Perilissus fumator* für diese Art.

Var. 1: Nur das ♂ vorhanden; gleich der Stammform; der Hinterleib teilweise gebräunt.

Var. 2 = *L. scotoptera Grav.* ♀ (s. oben).

159. *Tryphon cephalotus Grav.* ♀ = **Acrotomus laetus Grav.** = *Acrotomus orbitatorius Schiödte, Holmg.* ♀. — Die Type fehlt in der Sammlung.

Var. 1 = *Cteniscus pictus Grav.* ♀.

160. *Tryphon sphaerocephalus Grav.* ♀, fehlt in der Sammlung; ist ein *Polyblastus.*

161. *Tryphon pastoralis Grav.* ♀ = **Polyblastus pastoralis Grav.** = *Polyblastus mutabilis Holmg.*

Das 1. Segment ist bei der Type nicht glatt, wie *Grav.* schreibt, sondern runzelig, mit kräftigen Kielen, und etwas glänzend.

Var. 1 = *Polyblastus pastoralis Grav.* ♀, wie *Brischke* richtig vermutet.

Var. 2: ist nicht zu deuten, da zu defekt; wahrscheinlich ein *Mesolius.*

162. *Tryphon quadrisculptus Grav.* ♂ = **Polysphincta quadrisculpta Grav.**

Brischke hat diese Art richtig aufgefasst und gibt eine gute Beschreibung derselben (Danzig, 1880, Seite 115). Die area posteromedia würde ich indes nicht „klein" nennen, eher gross, erreicht sie doch fast die Mitte des Mittelsegments. Nervellus kaum gebrochen, bei der Type ohne Längsader. Diese Art scheint die einzige *Polysphincta* mit breit gelbrot gefärbtem Hinterleib zu sein.

163. *Tryphon bisculptus Grav.* ♂ = **Polyblastus sphaerocephalus Grav.** (♂).

(Fortsetzung folgt.)

Tabelle zum Bestimmen der Arten der Gattung Empis L.

(Nach dem Katalog II d. paläarktischen Dipteren v. M. Bezzi.)

Von Albert Kuntze - Dresden.

(Fortsetzung.)

VI. Gruppe **Ciliata.**

1. Augen des ♂ zusammenstossend . . . . . 2.

— Augen des ♂ getrennt; Thorax schwarz, grau bestäubt, schwarz behaart; ♀ Mittel- und Hinterschenkel und Hinterschienen innen gefiedert; Flügel schmutzig lehmgelb; 3. Längsader an der Spite abwärts gerichtet; Taster gelb; Haarschirm schwarzborstig; Hinterleib glänzend schwarz; Hypopyg klein; Faden verborgen; 5—6 mm. — Rhodus.
66. **lugubris** *Löw.*

2. Schwinger schwarz . . . . 3.

— Schwinger weiss oder gelb . . . . 8.

3. Flügel glashell . . . . 4.

— Flügel schwarz oder braun . . . . 5.

4. Thorax glänzend schwarz; Fühler, Taster, Deckschüppchen und Schwinger schwarz; 8—9 mm. — Europa mer. 67. **nigerrima** *Löw.*

— Thorax grau bestäubt; Brustseiten und Hüften hell behaart; Taster und Haarschirm gelb; Flügelrandmal braun; Hinterleib schwarz, glänzend; letzter Abschnitt braun bestäubt, hell behaart; Hypopyg klein; Faden verborgen; 7 mm. — Graecia. 68. **dedecor** *Löw.*

5. Vorderhüften und Hinterleib an der Basis graulich behaart; Europa. 69. **ciliata** *Fabr.*

— Vorderhüften und Hinterleib schwarz behaart . 6.
(Hierher gehört wahrscheinlich *E. elongata Mg.*)

6. Erstes Fühlerglied dick und sehr lang schwarz behaart; Beine mit Ausnahme der Vorder- und Hinterschenkel

beborstet; 3. Längsader aufwärts gerichtet; 7. und 8. Hinterleibsring kappenförmig vorgezogen; Faden verborgen; 9 mm. Hispania. 70. **pilicornis** *Löw.*

— Erstes Fühlerglied wenig behaart . . . . 7.

7. Vorderhüften dicht lang behaart; Flügel lang und breit, russbraun, an der Basis nicht gelb; Stigma braun; Hypopyg klein; Faden frei; Hinterschienen verbreitert; 6 mm. — Europa centr. 71. **fumosa** *Löw.*

— Vorderhüften wenig behaart; Hinterschienen ♀ mit hellen Schwingern *(Strobl)*; 4 mm. — Alpen. 72. **nigricoma** *Löw.*

8. Beine ganz schwarz . . . . 9.

Beine ganz oder teilweise rotbraun . . . . . . 17.

9. Hypopyg des ♂ schwarz . . . . 10.

— Hypopyg des ♂ rotbraun, gelblich behaart; Haarschirm gelblich; Hüften und Beine gelb behaart; Taster schwarz, an der Basis weiss, an der Spitze schwarz behaart; Faden verborgen; 9 mm. – Graecia. 73. **haemorhoica** *Löw.*

10. Flügel graulich oder gelb bis gelbbraun . . . 11.

— Flügel braun (♂ *lepidopus* glashell) . . . . 16.

11. Flügel glashell graulich . . . . 12.

— Flügel gelblich bis gelbbraun . . . . 15.

12. Thorax mit sehr kurzer Behaarung . . . . . . 13.

— Thorax lang behaart . . . . 14.

(Hierher gehört wahrscheinlich auch *unicolor Brullé.*)

13. Thorax ganz schwarz behaart; Haarschirm schwarz; Flügelrandmal schwarz; Hinterleib glänzend schwarz, weiss behaart; vorletzter Ring schwarz behaart, letzter breit gedrückt; Faden frei; 4,5 mm. — Germania. 74. **lepidopus** *Mg.* ♂.

— Thorax gelblich behaart; Haarschirm gelb; Hinterschenkel und Schienen lang gelb behaart, letztere mit Stachelborsten; Hinterleib glänzend schwarz, gelb behaart; 7 mm. — Asia min. 75. **concisa** *Löw.* ♀.

14. Thorax schwarz und gelb gemischt behaart; Haarschirm gelb; Schildchen gelb behaart mit schwarzen Randborsten; Hinterschienen nicht gefiedert, ♀; 8 mm. — Graecia. 76. **divergens** *Löw.*

— Thorax ganz schwarzhaarig; Haarschirm schwarz; Hinterschienen aussen, Hinterschenkel aussen und innen schwarz gefiedert; 9 mm. — Graecia.
77. **dasynota** *Löw.*

15. Flügel durchaus gelbbräunlich (Augen des ♂ getrennt); 5—6 mm. — Rhodus. 66. **lugubris** *Löw.*

— Flügel bis zur Mitte rotgelb, Ende bräunlich, ohne Randmal; 3. Längsader am Ende abwärts gebogen; Mittelschenkel unten gefiedert; Hinterschenkel kurz gewimpert und beborstet; Thorax glänzend, ♀; 5—6 mm. — Rossia. 78. **basalis** *Löw.*

— Flügel durchaus weissgelblich; Haarschirm schwarzborstig; Thorax grau bestäubt; 3. Flügellängsader am Ende abwärts gebogen. 2 letzten Hinterleibsringe grau bestäubt; Hypopyg klaffend, glänzend schwarz; ♂ Beine aussen und innen schwarzhaarig; ♀ Hinterschenkel innen, Hinterschienen aussen und innen gefiedert; 8,5 mm. — Asia min.
79. **decoripes** *Röd.*

16. Flügel in beiden Geschlechtern braun; ♀ Beine ungefiedert; Hypopyg klein, schwarz behaart; Faden gestützt, verborgen, ♂♀; 5 mm. — Germania.
80. **pilosa** *Löw.*

— Flügel ♂ glashell, ♀ braun; Haarschirm schwarz; Randmal schwarz; 4,5 mm. — Germania.
74. **lepidopus** *Mg.* (= *setigera Löw.*)

17. Beine ganz rotgelb; Vorderschenkel aussen und oben, Hinterschenkel hinten schwarz; Hüften gelb behaart; Haarschirm gelb; Flügel gebräunt; 3. Längsader abwärts gerichtet; Hinterleib gelblich behaart; Bauch grau bestäubt; Hypopyg klein, rund, geschlossen; Faden verborgen, ♂; 11 mm. — Eur. centr., Alpen.
81. **crassa** *Now.*

— Beine teilweise rotgelb . . . . 18.

18. Thorax weissgrau; Haarschirm gelb: Flügel glashell ohne Randmal; Beine schlank, kurz behaart; Vorderschenkel mit breitem dunklen Ringe; Hinterleib schneeweiss; 6—7 mm. — Rossia. 82. **candidata** *Löw.*

— Thorax graulich oder schwärzlich . . . . . . 19.

19. Fühler ganz schwarz . . . . 20.

— Fühlerbasalglied rotbraun; Schienen pechbraun; Aussenseite dicht beborstet; Flügel bräunlich, Wurzel glashell; Hinterleib mit weissl. Einschnitten; Hypopyg

dick; Faden kurz, unten dicht beborstet; 9 mm. — Europa mer. 83. **fiumana** *Egg.*

20. Thorax aschgrau; Stigma weisslich; Schenkel und Schienen an der Basis braunrot; Flügel unrein gelblich; Hinterleib glänzend schwarz; 2 letzten Abschnitte grau bestäubt; ♂; 5—6 mm. — Rossia. 84. **praepudiata** *Löw.*

— Thorax schwärzlich . . . . 21.

21. Hinterleib weiss behaart . . . . 22.

— Hinterleib lang schwarz behaart; Faden an der Basis frei aufsteigend; Schienen und erste Fersenglieder gelb; Haarschirm schwarz; Flügel hell bräunlich, Randmal dunkel, Thorax und Brustseiten dicht behaart; Stigma gelb; 5—6 mm. — Eur. c. et m. 85. **lasionota** *Löw.*

22. Taster gelb; Haarschirm gelb; Flügel blass beraucht, Basis und Vorderrand gelb. Prothoracalstigma weisslich; Schildchen 8—10 borstig; Schenkel schwarz; Vorder- und Hinterschienen an der Basis schmal; Mittelschienen breit gelb, alle Fersen braunrot; Hinterleib weiss behaart, schwarz glänzend; 9—10 mm. — Ungarn. 86. **Kerteszi** *Bezzi.*

— Taster schwarz; alle Schienen und die hintern Fersen rotbraun; ♀ die hinteren Schenkel unten gefiedert; Thorax grau, dicht behaart; Hinterleib wenig glänzend, grau mit schwarzen Binden; Hypopyg lang klaffend, mit langem dünnen Faden; ♂ 6—7, ♀ 5—5,5 mm. — Hispania. 87. **Miki** *Strbl.*

VII. Gruppe **Chioptera.**

1. Schwinger schwarz . . . . 2.

— Schwinger weiss . . . . 31.

2. Hinterleib weiss behaart . . . . 18.

— Hinterleib schwarz behaart . . . . 3.

3. Längsadern der Flügel vollständig . . . . . 4.

— Längsadern der Flügel verkürzt . . . . 11.

4. Hinterleib schwarz, grau bestäubt . . . . . 5.

— Hinterleib weiss bestäubt; ♂ Flügel milchweiss; Hinterferse verdickt; ♀ Flügel glashell; Beine ungefiedert; 4—5 mm. — Europa centr. 88. **florisomna** *Löw.*

5. Thorax glänzend schwarz . . . . 6.
— Thorax matt schwarz . . . . 7.
6. Flügel glashell; ♂ Vorderferse einfach; Hinterferse mässig verdickt; Mittelschienen beiderseits, Hinterschienen innen lang beborstet; Beine des ♀ einfach; 4 mm. — Europa. 89. **cincinnatula** *Löw.*
— Flügel schwärzlich, Basis gelb; ♀ Hinter- und Mittelschenkel beiderseits gefiedert; alle Schienen aussen kurz gefiedert; 3,5 mm. — Europa. 90. **corvina** *Löw.*
7. Flügel schwärzlich bis schwarzbraun . . . . 10.
— Flügel glashell . . . . 8.
— Flügel ♂ milchweiss, ♀ graulich glashell; ♂ Vorder- und Hinterferse verdickt; Faden an der Spitze etwas vortretend; ♀ Hinterschenkel schwach gefiedert; 3 mm. — Europa.
91. **caudatula** *Löw.* (= *morosa Mg.*)
8. Fersen einfach, sehr zart, nebst den Schienen gelb; Thorax sammtig schwarz, dicht lang behaart; Flügel graulich; Randmal dunkel; Hypopyg klein, Faden verborgen, ♂. 3 mm. — Hispania.
92. **gracilitarsis** *Strobl.*
— Vorderferse fast einfach; Hinterferse mässig verdickt; ♂ Mittelbeine lang beborstet, Hinterferse mit 2 langen Borsten an der Oberseite, ♂; 4 mm. — Archipel.
93. **setosa** *Löw.*
— Vorder- und Hinterfersen verdickt . . . . . . 9.
9. Flügel ♂♀ fast glashell; ♂ Mittelschienen am Ende mit 2 auffallend langen Haaren, innen und aussen lang behaart; ♀ Hinterschenkel beiderseits kurz gefiedert; 4—5 mm. — Alpen. 94. **scaura** *Löw.*
— Flügel ♂ fast glashell, ♀ schwarzbraun; ♂ Hinterschienen oben kurz, unten lang behaart, am Ende mit 2 auffallend langen Haaren; ♀ Mittelschenkel beiderseits schwach, Hinterschenkel deutlich gefiedert; 4—5 mm. — Europa. 95. **helophila** *Löw.*
10. Thorax lang behaart; Fersen einfach; Mittelschienen aussen, Hinterschenkel und Schienen beiderseits gefiedert, ♂; 4 mm. — Archipel. 96. **tristis** *Löw.*
— Thorax kurz behaart; Vorderfersen einfach, Hinterfersen wenig verdickt; Hypopyg vorgestreckt; Faden gebogen, ♂; 4 mm. — Alpen. 97. **moerens** *Löw.*

11. Vierte Flügellängsader vollständig; 6. verkürzt 12.
— Vierte Flügellängsader verkürzt . . . . 15.

12. Hypopyg einfach; Penis verborgen, nur an der Basis sichtbar, verdickt . . . . 13.
— Am Hypopyg der letzte Hinterleibsring kappenartig vortretend; Faden frei . . . . 14.

13. Beine mässig behaart; Thorax glänzend schwarz; Fersen einfach; Flügel graulich glashell; Randmal undeutlich; Hypopyg klein; Faden dick, verborgen, ♂; $2^1/_2$ mm. — Hungaria. 98. **laevis** *Löw.*

— Mittel- und Hinterschenkel ♂ mit wenigen längeren Haaren besetzt; Flügel glashell; Hypopyg klein; Faden oben frei; ♀ Flügel graulich, an der Basis beraucht; ♀ Beine nackt; Hinterschenkel gleichmässig kurz gewimpert; Schildchen 2-borstig; 4 mm. — Europa. 99. **pusio** *Egg.*
(? = *subpennata Mcq.* = *simplicipes Löw.*)

14. Vorderschienen sehr lang rauh behaart, innen zart pubescent; Ferse mässig verdickt; Flügel glashell; Faden in der Mitte eingebogen; Lamellen lang, spitz aufsteigend, ♂; 4 mm. — Germ. 100. **pulicaria** *L.*

— Vorderschienen mit kurzen sehr dünnen Haaren; Vorderfersen einfach, hintere verdickt; ♀ Mittel- und Hinterschenkel beiderseits gefiedert; Hinterschienen oben ganz, unten zur Hälfte gefiedert; Mittelschienen oben gefiedert; Faden einfach gebogen; Flügel ♂ glashell, ♀ russbraun; 3 mm. — Europa.
101. **aestiva** *Löw.*

15. Sechste Längsader verkürzt . . . . 16.
— Sechste Längsader vollständig; Schildchen 6-borstig; alle Fersen einfach; Hinterschienen verdickt; letzter Bauchring verbreitert; Faden verborgen; ♀ glänzend schwarz, Rüssel und Labellum 3 mal so lang als Kopf; Beine einfach, hintere nicht flach gedrückt, Flügel bräunlich; 5 mm. — Portugal, Schweiz.
102. **Hoffmannseggi** *Löw.* (= *grisea Mg.*)

16. Alle Fersen des ♂ einfach, die hinteren kaum verdickt . . . . 17.
— Vorderferse des ♂ wenig, hintere deutlich verdickt, letztere lang behaart; ♀ Vorder- und Mittelschenkel kurz; die Schienen aussen, Hinterschenkel und Schienen beiderseits lang gefiedert; Schildchen 4-

borstig; Flügel ♂ glashell, an der Basis milchweiss, beim ♀ nebst dem Randmal braun; 3,5—4,5 mm. — Italia. 103. **Pavesii** *Bezzi.*

17. Vorderferse des ♂ fast kahl; Schienen an der Vorderseite kurz behaart; ♀ Hinter- und Mittelschenkel beiderseits lang gefiedert (nach *Strobl* sind sie aussen kurz gewimpert); 2,5 mm. — Eur. mer. 104. **abbreviata** *Löw.*

— Vorderferse des ♂ aussen lang und dicht behaart und beborstet; Vorderschienen aussen lang behaart, auch beim ♀; Flügel glasartig; 4. und 6. Ader unscheinbar; Faden gelb, dick, aufsteigend, dem Hypopyg anliegend; Ende zwischen den Lamellen verborgen; 3 mm. — Europa. 105. **pilimana** *Löw.*

18. Alle Flügellängsadern vollständig . . . . . . 19.

— Ader 4 und 6 verkürzt . . . . 30.

19. Haarschirm vor den Schwingern schwarz oder höchstens die Spitzen weiss . . . . 20.

— Haarschirm vor den Schwingern weiss oder gelblich . . . . 25.

20. Haarschirm schwarz, die Spitzen hell . . . . 21.

— Haarschirm ganz schwarz . . . . 22.

21. Faden frei, in weitem Bogen aufsteigend, an der der Basis gekrümmt und von weiss behaarten Lamellen verborgen; Flügel glashell; Vorderferse einfach, hintere verdickt; Hinterleib schwarz; ♀ Flügel graulich; Mittel- und Hinterschenkel mit kurzen Fiedern gewimpert, erstere sehr undeutlich. 2,5 mm. — Europa. 106. **dasyprocta** *Löw.* (= *rapida Mg.* = *anfractuosa Mik.*)

— Faden frei, einfach gebogen; Hinterleib hell aschgrau bestäubt; Hinterferse kaum verdickt; ♀ Beine einfach behaart; Mittelschienen aussen mit 3 langen Borsten; Schildchen 4-borstig; 3—4 mm. — Alpen. 107. **alpicola** *Strobl.*

22. Thorax schwarz, glänzend . . . . 23.

— Thorax grau bestäubt . . . . 24.

23. Beine des ♂ mässig behaart; Flügel weisslich; Faden verborgen; Vorder- und Hinterfersen wenig verdickt; ♀ Fühler graulich; Oberseite der Mittel-

und Hinterschenkel und Schienen fiederig gewimpert; 2 mm. — Europa. 108. **prodromus** *Löw.*

— Beine des ♂ lang behaart; Hinterfersen verdickt; Flügel graulich glashell; Randmal deutlich; Faden lang, dünn, mehrfach gebogen; 3 mm. — Illyrien. 109. **Apfelbecki** *Strobl.*

24. Flügel glashell (ähnlich der *chioptera*); ♂ Fersen fast einfach; Haarschirm schwarz; Hypopyg-Faden zum Teil frei, gerade aufsteigend, an der Basis dick; ♀ Flügel bräunlich; 3. Längsader ganz braun; Mittelschenkel an der Unterseite weitläufig gewimpert; Mittelschienen aussen kurz behaart; 2,5 mm. — Italia. 110. **sicula** *Löw.*

— ♀ Flügel schwarz, verbreitert; Beine lang, dünn; Mittel- und Hinterschenkel beiderseits, Mittelschienen oberseits gefiedert; Hinterschienen an der Basis lang behaart. 4 mm. — Silesia. 111. **tenuipes** *Löw.*

25. Thorax kurz schwarz behaart . . . . 26.

— Thorax lang weisslich behaart mit schwarzen Haaren gemischt . . . . 29.

26. Flügel ♂ glashell oder milchweiss . . . . . . 27.

— Flügel ♂ gebräunt . . . . 28.

27. Flügel des ♂ milchweiss, des ♀ gebräunt; ♂ Vorderfersen und Hinterfersen mässig verdickt; seitliche Lamellen des Hypopyg weiss behaart; Faden halb verborgen; ♀ Mittelschenkel beiderseits undeutlich, Hinterschenkel oberseits deutlich gewimpert; 2,5 mm. — Europa. 112. **chioptera** *Mg.*

— Flügel des ♂ glashell; Stigma schwarz; ♀ Flügel gebräunt; ♂ alle Fersen einfach; Penis an der Basis leicht gekrümmt; ♀ Mittel- und Hinterschenkel beiderseits, Vorderschienen aussen, Mittel- und Hinterschienen beiderseits gefiedert; 4 mm. — Hungaria. 113. **filata** *Löw.*

(Fortsetzung folgt.)

Neue und wenig bekannte südamerikanische Bienen.

Von C. Schrottky, Villa Encarnación, Paraguay.

Fam. *Andrenidae.*

Subfam. **Sphecodinae.**

1. *Temnosoma metallica Sm.* Unter den mir zur Bearbeitung zugesandten *Augochlora*-Arten des Museo de La Plata befindet sich ein Exemplar dieser Art mit der Etiquette „Catamarca“. Wenn hier kein Irrtum vorliegt, so ist dieser Fundort bemerkenswert, da *T. metallica* bisher nur von Pará bekannt war. Die var. *chapadae Ckll.*, die sich nur durch grössere Dimensionen unterscheidet und von Matto Grosso beschrieben wurde, fand ich in einem Stück (♂) im Januar 1905 in Villa Encarnación, Paraguay, an Stachytarpheta sp. (Verbenaceae) fliegend.

2. **Sphecodes Latr.**

1. **S. Bruchi** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz, Abdomen rot mit schwarzem Apex, Beine gelbbraun, Basis der Schenkel und Coxen der Vorderbeine schwarz. Kopf vorn ziemlich lang und dicht, unten kurz schmutzigweiss behaart, auf dem Scheitel dicht und feinkörnig punktiert; Mandibel gelbbraun; Fühlergeissel unten braun. Mesonotum dicht und fein punktiert, mit drei schwachen Längseindrücken; Scutellum mit zwei niedrigen Höckern; Mittelsegment dicht und ziemlich grob punktiert, der Basalteil kaum verschieden von dem Rest und nur durch ein sehr schmales, glattes, medianes Querfeld von diesem getrennt; in der Mitte des abfallenden Teiles ein grubenartiger Eindruck; Pleuren dicht und fein punktiert, weisslich behaart; Tuberkel braungelb, umgeben von dichterer Behaarung. Tegulae braungelb, Flügel gebräunt mit dunkelbraunen Adern. Cubitalzelle 2 parallel, nerv. rec. 1 interstitial. Abdomen glänzend, ziemlich dicht, jedoch äusserst fein punktiert; Apex dicht weisslich behaart. Segment 1—3 rot, letzteres mit apikalen und lateralen, undeutlich begrenzten, schwarzen Flecken, der Rest schwarz. — Länge 6 mm, Abdomenbreite $1^3/_4$ mm.

Provinz Catamarca, Argentinien (2 ♂).

2. **S. andinus** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz. Abdomen rot mit schwarzem Apex. Beine: Schenkel schwarz oder schwarzbraun; Tibien und Tarsen dunkelbraun. Kopf vorn lang und dicht, unten kurz und spärlicher weiss behaart, auf dem Scheitel sehr dicht körnig punktiert; Mandibel mit gelbbraunen Spitzen; Fühlergeissel unten hellbraun. Mesonotum dicht und grob punktiert, Scutellum feiner, glänzender; Mittelsegment mit dreieckigem, grob netzartig gerunzeltem Basalteile; umgeben ist dieser von einer ziemlich tiefen Einschnürung, sodass er erhaben hervorzutreten scheint; Rest des Mittelsegments und Pleuren fein und dicht punktiert und ziemlich dicht weiss behaart. Beine an den Schenkeln und Tibien weiss, an den Tarsen, namentlich unten, gelblich behaart. Tegulae bräunlich mit schwarzer Basis; Flügel hyalin mit schwach verdunkeltem Ende und braunen Adern; Cubitalzelle 2 ziemlich breit, nach oben zu etwas verjüngt, nerv. rec. 1 interstitial. Abdomen glänzend, spärlich und sehr fein punktiert mit winzigen weissen Härchen. Segment 1—3 rot, der Rest schwarz; Segment 2 an der Basis eingeschnürt. — Länge $6^1/_2$ mm, Abdomenbreite $1^1/_2$ mm.

Provinz Catamarca, Argentinien (2 ♂).

3. **S. capriciosus** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz. Abdomen rot mit schwarzem Apex. Beine hellbraun; Hinterbeine an den Schenkeln dunkler. Kopf vorn mit Ausnahme des vorspringenden Clypeus, ziemlich dicht und lang schmutzigweiss behaart, unten spärlicher; auf dem Scheitel sehr fein und dicht körnig punktiert; Mandibel und Unterseite der Fühlergeissel gelbbraun. Mesonotum dicht und ziemlich grob punktiert; Scutellum mit zwei glatten Feldern, sonst ebenfalls ziemlich grob punktiert; Mittelsegment mit halbmondförmigem, glänzendem, etwas concavem, strahlenförmig gerunzeltem Basalteile, hinter diesem ein Grübchen in der Mitte, sonst grob netzartig gerunzelt; Pleuren dicht punktiert und mässig behaart. Beine weisslich, an den Tarsen gelblich behaart. Tegulae gelbbraun, Flügel hyalin mit dunkelbraunen Adern; Cubitalzelle 2 mässig breit, nach oben zu etwas verjüngt, nerv. rec. 1 fast interstitial. Abdomen glatt und glänzend, Segment 1 und 2 ganz, 3 an den Seiten der Basis rot, der Rest schwarz. — Länge $4^1/_2$ mm; Abdomenbreite 1 mm.

Villa Encarnación, Paraguay; an Petroselinum sativum (3 ♂).

4. **S. paraguayensis** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz. Abdomen rot mit schwarzem Apex. Beine braun, Tibien und Tarsen des vordersten Paares dunkler. Kopf vorn lang und dicht schmutzigweiss behaart, mit Ausnahme des nur dünn behaarten, stark vorspringenden Clypeus; auf dem Scheitel sehr dicht und fein punktiert. Mandibel und Unterseite der Fühlergeissel gelbbraun. Mesonotum fein, aber nicht sehr dicht punktiert, mit deutlichen glatten Zwischenräumen zwischen den einzelnen Punkten, ähnlich wie *S. patagonicus*; in der Mitte ein tieferer und jederseits ein seichter Längseindruck; Scutellum glatt und glänzend, nur am Hinterrande punktiert; Mittelsegment mit halbmondförmigem, strahlenförmig stark gerunzeltem Basalteile; das übrige ziemlich dicht schmutzigweiss behaart; Pleuren dicht punktiert, rings um die Tuberkel stark, sonst mässig schmutzigweiss behaart. Beine weisslich, die Tarsen gelblich behaart. Tegulae graubraun, mit hyalinem Apex. Flügel hyalin, mit schwach gebräuntem Apicalteile, irisierend und mit braunen Adern. Cubitalzelle 2 mässig breit, fast parallel, nerv. rec. 1 ein wenig vor dem Ende. Abdomen ziemlich dicht, jedoch äusserst fein punktiert, nach dem Apex zu fein gelblichweiss behaart. Segment 2 an der Basis eingeschnürt; Segmente 1 und 2 rot, auf dem 3. die rote, den Basalteil einnehmende Farbe allmählich in schwarz übergehend; der Rest schwarz. — Länge 5½ mm, Abdomenbreite 1⅓ mm.

Villa Encarnación, Paraguay; (1 ♂ an Petroselinum sativum.)

5. **S. patagonicus** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz. Abdomen rot mit schwarzem Apex. Beine braun, Tegulae braungelb. Kopf rundlich, vorn dicht und lang, unten spärlich und kurz weiss behaart. Die Punktierung auf dem Scheitel sehr dicht und feinkörnig. Mandibeln an den Spitzen gelbbraun; Fühler oben dunkel, unten etwas heller braun. Mesonotum mit feiner Punktierung, zwischen den einzelnen Punkten jedoch deutliche Zwischenräume, die dem ganzen ein fast glattes Aussehen geben, was die Art leicht unter den sonst gleichgefärbten erkennen lässt. Scutellum noch spärlicher punktiert, die kahlen Zwischenräume von beträchtlicher Grösse. Der Basalteil des Mittelsegments concav, stark längsgerunzelt (da der ganze Basalteil nur wenig gekrümmt ist, kann auch von einer strahlenförmigen Runzelung keine Rede sein), dabei glatt; hinter demselben ein medianer, glatter, zungenförmiger Raum, dessen Spitze bis nahe an die Mitte des steil ab-

fallenden Teiles reicht; dieser dicht und fein punktiert und spärlich behaart. Beine dunkelbraun, weisslich behaart, die Tarsen und Knie etwas heller braun. Tegulae gelbbraun. Flügel hyalin und irisierend, mit braunen Adern; Cubitalzelle 2 verhältnismässig breit, fast parallel, nerv. rec. 1 interstitial. Abdomen glatt und glänzend, mit wenigen winzigen weissen Härchen; Segmente 1—3 gelbrot, der Rest schwarz. — Länge $4^1/_2$ mm; Abdomenbreite 1 mm.

Patagonien, vom Lago Nahuel Huapi (1 ♂).

6. **S. melanopus** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz. Abdomen rot mit schwarzem Apex. Kopf vorn und unten dicht weiss behaart, auf dem Scheitel sehr dicht und körnig punktiert; Mandibel mit gelbbraunen Spitzen; Fühlergeissel unten dunkelbraun. Mesonotum dicht und ziemlich grob punktiert; Scutellum etwas feiner; Mittelsegment mit abgestumpft dreieckigem, glänzendem, dabei tief und grob punktiertem Basalteile, der mit einem zugeschärften, leistenartigen Kiele umgeben ist, unterhalb desselben eine Reihe grosser, länglicher Punkte, der Rest ziemlich grob punktiert und sparsam behaart; Pleuren etwas feiner punktiert und namentlich in der Gegend der Schulterecken dichter weiss behaart. Beine schwarz, weiss, an den Tarsen gelblichweiss behaart. Tegulae schwarz. Flügel hyalin, schwach irisierend mit braunen Adern; Cubitalzelle 2 nach oben zu verjüngt, nervus rec. 1 interstitial. Abdomen glatt und glänzend, am Apex mit einigen gelblichweissen Härchen; Segmente 1—3 rot, 4 an der Basis rotgelb*); der Rest schwarz; Ventralsegmente ganz rot, 4—6 mit undeutlich begrenzten schwärzlichen Flecken. — Länge 6 mm, Abdomenbreite $1^1/_4$ mm.

Patagonien, vom Lago Nahuel Huapi (2 ♂).

7. **S. argentinus** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz. Abdomen dunkelrot mit schwarzen Flecken auf den Dorsalsegmenten und ganz schwarzem Apex. Beine braun. Tegulae gelbbraun. Kopf vorn und unten dicht und lang weiss behaart, auf dem Scheitel sehr fein und dicht punktiert; Mandibel hell gelbbraun; Fühlergeissel oben dunkel, unten hellbraun. Mesonotum fein und dicht punktiert, matt; Scutellum anscheinend spärlicher; Mittel-

*) Bei dem einen ausgereckten Stücke; das andere, dessen Abdomen stark contrahiert ist, lässt davon nichts erkennen.

segment mit stark verlängertem Basalteile, der einen breiten Halbmond darstellt, strahlenförmig gerunzelt; der Rest ziemlich grob punktiert und ziemlich dicht behaart, ebenso die Pleuren. Beine: Schenkel dunkelbraun, Tibien und Tarsen gelbbraun, gelblichweiss behaart. Tegulae gelbbraun. Flügel hyalin, schwach irisierend, mit gelblichem Stigma und braunen Adern; Cubitalzelle 2 ziemlich eng, nach oben zu etwas verjüngt, nerv. rec. 1 etwas hinter der Mitte. Abdomen äusserst fein und nicht sehr dicht punktiert, glänzend, Segment 2 an der Basis und am Apex eingeschnürt, Segmente 1—3 dunkelrot, 1 mit medianem, 2 mit lateralem, 3 mit apicalem, grossen, schwarzen, undeutlich begrenzten Flecken; der Rest schwarz; Bauchsegmente 1—3 rot, die übrigen schwarz, spärlich weisslich behaart. — Länge 5 mm, Abdomenbreite fast 1 mm.

Prov. Catamarca, Argentinien (1 ♂).

8. **S. variabilis** n. sp. ♂. Kopf und Thorax schwarz. Abdomen zur Hälfte dunkelrot mit schwärzlichen Flecken, zur anderen Hälfte schwarz. Beinpaare I und II zum grössten Teile gelbbraun, III braun. Kopf vorn ziemlich dicht, unten viel spärlicher schmutzigweiss behaart, auf dem Scheitel äusserst dicht und fein punktiert; Mandibel und Unterseite der Fühler hellbraun. Mesonotum schwach glänzend, gröber als der Scheitel, jedoch immer noch fein punktiert, mit drei schwachen Längseindrücken. Scutellum in der Mitte glatt und glänzend. Postscutellum matt. Mittelsegment mit glänzendem, nahezu dreieckigem, tief strahlenförmig gerunzeltem Basalteile; der Rest ziemlich dicht gelblichweiss behaart. Pleuren ziemlich grob punktiert, die Skulptur durch die Behaarung, welche um die Tuberkel herum am dichtesten ist, halb verdeckt. Beine: Paar I u. II gelbbraun mit teilweise (an der Basis) verdunkelten Schenkeln; Hinterbeine im allgemeinen dunkler, die Tibien dunkelbraun; Behaarung der Beine weisslich, an den Tarsen gelblich. Tegulae gelbbraun. Flügel hyalin, prachtvoll irisierend mit dunkelbraunen Adern; Cubitalzelle 2 ziemlich schmal, dabei nach oben zu stark verjüngt, sodass sie dreieckig oder nahezu dreieckig wird; nerv. rec. 1 interstitial. Abdomen glatt und glänzend, kurz und sparsam weisslich behaart, die beiden ersten Segmente dunkelrot mit undeutlich begrenzten schwärzlichen Flecken, 3 an der Basis und an den Seiten dunkelrot; der Rest sowie die übrigen Segmente schwarz; Bauch vom 3. Segmente an einschliesslich schwarz. — Länge $4^1/_2$ mm, Abdomenbreite fast 1 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (1 ♂ an Petroselinum sativum).

Zwei weitere Exemplare scheinen derselben Art anzugehören, doch weichen sie in Färbung etwas ab:

Forma α: ♂ Beine durchaus gelbbraun. Cubitalzelle 2 nach oben verjüngt, doch nicht so stark, dass sie dreieckig genannt werden könnte; nerv. rec. 1 fast interstitial. Grösse wie die typische Form.

Forma β: ♂ Die Schenkel aller Beinpaare sowie die Tibien III dunkelbraun. 3. Abdominalsegment ganz schwarz. Cubitalzelle 2 nach oben zu nur wenig verjüngt; nerv. rec. 1 zwischen Mitte und Apex derselben. Grösse wie oben.

Beide Nebenformen (je 1 ♂) in Villa Encarnación, Paraguay, an Petroselinum sativum.

Das Auffinden der zugehörigen ♀♀ sowie ein reichlicheres Material dürfte die Frage entscheiden, ob die beiden als Nebenformen beschriebenen Stücke als eigene Arten aufzufassen sind.

9. **S. mutillaeformis** n. sp. ♀. Kopf schwarz, vorn und unten dicht weiss behaart, die Behaarung das Chitin, also auch die Skulptur vollkommen verdeckend; auf dem Scheitel sehr dicht und fein körnig punktiert; Ocellen verhältnismässig gross; Clypeus, Mandibel und Fühler braungelb. Thorax rot. Mesonotum dicht und fein körnig punktiert mit medianem Längseindruck; Mittelsegment rot; der halbmondförmige Basalteil unbehaart, strahlenförmig gerunzelt, glänzend, sein Hinterrand etwas erhöht, im übrigen kurz und dicht weiss behaart; Pleuren und Unterseite ebenso. Beine und Tegulae einfarbig gelbbraun, erstere fein weisslich behaart. Flügel hyalin, irisierend, mit braunen Adern; Cubitalzelle 2 fast parallel, nerv. rec. 1 vor dem Ende. Abdomen glatt und glänzend, namentlich nach dem Apex zu mit feinen gelblichweissen Härchen; Segmente 1—3 rot, die übrigen schwarz, 2 und 3 dorsal mit schwarzer Basis. — Länge 5 mm, Abdomenbreite 1 mm.

Provinz Catamarca, Argentinien (1 ♀).

Die zum Teil einander äusserst ähnlichen, oben beschriebenen *Sphecodes*-Arten lassen sich wie folgt auseinander halten. Von den bisher aus Argentinien bekannten Arten: *S. bonaerensis Holmbg.* und *S. lunaris Vach.* sind nur die ♀♀ beschrieben; es scheint sich indessen

keines der von mir beschriebenen ♂♂ mit einer von ihnen vereinigen zu lassen.

1. Mittelsegment im Basalteile mit deutlich halbmondförmigem oder dreieckigem Raume, dessen Skulptur von der des übrigen Teiles verschieden ist . . 2.
— Mittelsegment im Basalteile ohne deutlichen halbmondförmigen oder dreieckigen Raum; die Skulptur des Basalteiles von der des übrigen Teiles kaum verschieden. 1. **S. Bruchi** ♂.

2. Thorax schwarz . . . . 3.
— Thorax rot. 9. **S. mutillaeformis** ♀.

3. Hinter dem Basalteile des Mittelsegmentes ein Eindruck, welcher ersteren erhaben hervortreten lässt. 2. **S. andinus** ♂.
— Hinter dem Basalteile des Mittelsegmentes kein solcher Eindruck . . . . 4.

4. Beine und Tegulae ganz schwarz. 6. **S. melanopus** ♂.
— Beine und Tegulae wenigstens zum Teil braun oder braungelb . . . . 5.

5. Thorax auf der Scheibe sehr dicht punktiert . . 6.
— Thorax auf der Scheibe nicht sehr dicht punktiert 7.

6. Basalteil des Mittelsegmentes auffallend lang. 7. **S. argentinus** ♂.
— Basalteil des Mittelsegmentes nicht auffallend lang 7.

7. Basalteil des Mittelsegmentes concav, der übrige Teil dieses nicht besonders stark behaart. 5. **S. patagonicus** ♂.
— Basalteil des Mittelsegments nicht concav, der übrige Teil dieses dicht weiss behaart. 4. **S. paraguayensis** ♂.

8. Abdomen tief dunkelrot mit schwarzem Apex . 9.
— Abdomen ziegelrot mit schwarzem Apex. 3. **S. capriciosus** ♂.

9. Cubitalzelle 2 dreieckig oder fast so. 8. **S. variabilis** forma typica ♂.
— Cubitalzelle 2 nicht dreieckig . . . . 10.

10. Beine ganz hellbraun. **S. variabilis** forma α ♂.
— Beine an den Schenkeln und Hintertibien dunkelbraun. **S. variabilis** forma β ♂.

Subfam. **Halictinae.**

3. *Megalopta ochrias (Vach.).*

Das von Prof. *Cockerell* als *M. idalia* beschriebene ♀ gehört jedenfalls nicht zu *idalia Sm.,* vielmehr ist es dieselbe Art, die *Vachal* später als *Halictus ochrias* beschrieb. Die in beiden Beschreibungen hervorgehobenen Abweichungen im Flügelgeäder etc. von typischen *Megalopta* sind tatsächlich nicht unbedeutend, dennoch glaube ich, dass eine generische Trennung, wie *Cockerell* sie vorschlägt unangebracht ist. Dagegen könnte sie als Typus einer neuen Untergattung gelten, die wie folgt zu charakterisieren wäre:

Megaloptella subgen. nov.

Kopf etwas breiter als der Thorax. Basalglied der Antennen so lang wie die 4 nächsten zusammen. Labialpalpen 4-gliederig, das Basalglied fast so lang wie die beiden folgenden zusammen. Labrum breit, gerundet, mit einem kleinen Eindruck in der Mitte. Flügel mit 3 Cubitalzellen, von denen die erste grösser ist als die beiden anderen zusammen, die zweite ist kaum halb so gross als die dritte; nerv. rec. 1 interstitial mit dem zweiten Cubitalquernerv, nerv. rec. 2 endet ein beträchtliches Stück vor dem Ende der dritten Cubitalzelle.

Von *Megalopta ochrias* liegt mir 1 ♂ von Matto Grosso vor.

Gen. *Augochloropsis Ckll.*

Nach den immerhin noch sehr spärlichen biologischen Untersuchungen kann es als erwiesen gelten, dass die *Augochloropsis*-Arten ihre Nester in der Erde anlegen, während *Augochlora* in morschem Holz bezw. in hohlen Zweigen baut. Durch die verschiedene Lebensweise wird die generische Abtrennung von *Augochlora* gerechtfertigt. Bei der überaus grossen Artenzahl der verwandten Gattungen *Augochloropsis* und *Augochlora* ist jedes brauchbare Einteilungsprinzip heranzuziehen, um eine Uebersicht zu gewinnen. Deshalb scheint es zweckmässig, sie noch so weit als möglich in Untergattungen zu zerlegen. Für *Augochloropsis* könnte folgende Einteilung *Vachal*'s beibehalten werden:

Apicalränder der Abdominalsegmente mit deutlichen Haarbinden Subgen. **Paraugochloropsis** nov.
(= Halicti vibrissati Vach.)

Apicalränder der Abdomensegmente ohne Haarbinden
Subgen. **Pseudaugochloropsis** nov.
(= Halicti sericei Vach.)

1. Subgen. **Paraugochloropsis.**

1. *Augochloropsis* **lycorias** n. sp. ♂. Metallisch grün. Clypeus stark vorspringend; Mandibel schwarzbraun mit metallisch grüner Basis. Kopf mit Ausnahme des Clypeus äusserst fein und dicht punktiert, fahl behaart. Fühler dunkelbraun, Unterseite der Geissel ein wenig heller. Pronotum mit wenig vorspringenden Schulterecken; Mesonotum vorn sehr dicht, hinten etwas spärlicher punktiert; Scutellum mit einer flachen Vertiefung in der Mitte, sodass es stumpf zweihöckerig erscheint, mässig dicht punktiert. Postscutellum sehr fein und dicht punktiert. Pleuren dicht und mässig grob punktiert; Thorax im allgemeinen ziemlich lang, aber spärlich fahl behaart. Beine metallisch grün mit dunkelbraunen Tarsen und glänzend kastanienbraunem Klauengliede, fahl behaart. Tegulae zur Hälfte metallisch grün, zur anderen Hälfte (apical) hellbraun. Flügel hyalin mit hellbraunen Adern; nerv. rec. 1 interstitial mit dem 2. Cubitalquernerv; nerv. rec. 2 endet vor dem Ende der 3. Cubitalzelle (typische Nervatur). Mittelsegment mit ungefaltetem Basalteile; dieser hat in der Mitte einen schwachen, nach hinten zu immer niedriger werdenden Längskiel; im übrigen dicht punktiert, der abgestutzte Teil etwas concav mit einer Längsfurche in der Mitte. Abdomen mit bläulichem Schimmer, fein und mässig dicht punktiert; Segment 1 und 2 mit deprimierten, glatten Apicalrändern, diese mit hellbraunen Haaren bewimpert. — Länge $9^1/_2$ mm, Abdomenbreite 3 mm.

Der *A. electra Sm.* ziemlich ähnlich, die aber weisse Tarsen hat und etwas kleiner ist.

Villa Encarnación, Paraguay, im Januar und Februar häufig an Stachytarpheta sp. (Verbenaceae).

B. Subgen. **Pseudaugochloropsis.**

2. **Aug. sthena** n. sp. ♀. Metallisch grün, mit stark kupferrotem Schimmer. Kopf äusserst fein und dicht punktiert. Antennen mit langem Schaft, schwarz, die Geissel tief dunkelbraun. Mandibel schwarzbraun, auch an der Basis. Mesonotum und Scutellum glänzend, mit äusserst feiner, kaum wahrnehmbarer Punktierung. Beine braun, nur die Schenkel metallisch grün; Schiensporn der Hinterbeine mit 4 dünnen langen Zähnen. Tegulae einfarbig

schwarzbraun. Flügel hyalin, schwach irisierend mit hellbraunen Adern; nerv. rec. 1 endet etwas vor dem Ende in die zweite, nerv. rec. 2 etwas vor dem Ende in die dritte Cubitalzelle. Basalteil des Mittelsegmentes mit einer wulstartigen Umrandung, die vordere Hälfte fein längsgerunzelt, sonst glatt; der abgestutzte Teil fahl behaart. Abdomen ohne deutliche Punktierung, grün, der kupferige Glanz ist besonders stark auf der Apicalhälfte der Segmente. — Länge 7½ mm, Abdomenbreite 3 mm.

La Plata, Argentinien.

Gehört in die Verwandtschaft von *A. chloris Spin.*

3. **Aug. euryale** n. sp. ♀. Leuchtend blau mit grünlichem Schimmer. Clypeus grob und spärlich, Kopf sonst äusserst fein und dicht punktiert. Mandibeln schwarz, ohne metallischen Fleck an ihrer Basis; Fühler nahezu schwarz. Pronotum mit wenig vorspringenden Schulterecken. Mesonotum und Scutellum wie der Kopf äusserst fein und dicht punktiert. Pleuren ein wenig grober punktiert; Tuberkel hinten mit einem Kranz dichter, fahler Haare umgeben. Beine schwarzbraun, ohne eine Spur von metallischem Schimmer. Sporen der Hinterbeine durchaus einfach, der innere dünner, leicht gekrümmt, der äussere stärker, gerade, mit gekrümmter Spitze. Tegulae schwarzbraun, an der äussersten Basis mit blauem Schimmer. Flügel schwach verdunkelt, mit dunkelbraunen Adern; Nerv. rec. 1 interstitial mit dem zweiten Cubitalquernerv, nerv. rec. 2 endet ein wenig vor dem Ende in die dritte Cubitalzelle. Mittelsegment: horizontaler und vertikaler Teil allmählich in einander übergehend; der Basalteil mit feiner, strahlenförmiger Längsrunzelung, doch nicht eigentlich von dem übrigen Teile getrennt. Abdomen glänzend, ohne sichtbare Punktierung; die Dorsalsegmente in gewissem Lichte mit lebhaftem violettem Schimmer; Analsegment fast schwarz. — Länge 8¼ mm, Abdomenbreite 3 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (1 ♀ in den Blüten von Gossypium [Baumwolle]).

Subfam. **Andreninae.**

1. *Protandrena* **meridionalis** n. sp. ♂. Schwarz, Clypeus sowie jederseits desselben ein grosser Fleck, welcher den Raum zwischen Clypeus und der unteren Hälfte des inneren Augenrandes ausfüllt, schwefelgelb; Labrum dunkelbraun, glänzend, concav; Scheitel fein und

dicht punktiert, Fühlerschaft schwarz, Geissel dunkelbraun, unten oft heller. Mesonotum glänzend, äusserst fein reihenweise punktiert. Scutellum mit wenigen zerstreuten Punkten; Mittelsegment matt. Beine schwarz oder dunkelbraun; die Tibien der Vorderbeine mit schwarzem Längstreif oder wenigstens mit gelbem Fleck an der Basis, die Tibien des zweiten Paares an der Basis mit winzigem gelben Fleck, der jedoch mitunter auch fehlt. Tegulae dunkelbraun. Flügel, namentlich am Aussenrande, stark verdunkelt, irisierend, mit dunkelbraunen Adern. Abdomen schwarz, glänzend, die einzelnen Segmente in der Basalhälfte fein punktiert, in der Apicalhälfte deprimiert und äusserst fein quergerunzelt. — Länge $5^1/_2$ mm, Abdomenbreite $1^1/_2$ mm.

Villa Encarnación, Paraguay, an: Oxalis corniculata L., Sambucus nigra L. und Cuphea mesostemon Koehne (Lythraceae) (4 ♂).

Gen. **Psaenythia** Gerst.

Uebersicht der bisher in Paraguay beobachteten Arten.

1. Abdomen mit gelben Binden . . . . 2.
— Abdomen ohne gelbe Binden . . 5. **P. atriventris** ♂.
2. Nur das erste Segment ohne gelbe Binde . . . 3.
— Das erste und zweite Segment ohne gelbe Binden 4.
3. Die Binden in der Mitte unterbrochen 4. **P. clypeata** ♂.
— Die Binden in der Mitte nicht unterbrochen
3. **P. quinquefasciata** ♂.
4. Unter jedem Fühler ein kleiner gelber Fleck
1. **P. Bergi** ♀.
— Unter jedem Fühler zwei gelbe Flecke
2. **P. collaris** ♀.

1. *Psaenythia Bergi Holmbg.*

1 ♀. Villa Encarnación. Die Art ist neu für Paraguay.

2. **Ps. collaris** n. sp. ♀. Schwarz; Gesicht gelb gefleckt; Prothorax und Abdomen auf Segment 3—5 dorsal mit je einer gelben Binde. Kopf fein und dicht punktiert, vor dem inneren Augenrande in der oberen Hälfte ein Längseindruck. Clypeus etwas grober und spärlicher punktiert, ganz schwarz. Labrum glänzend, concav, längs-

gerieft, dunkelbraun. Unterhalb jedes Fühlers zwei zusammenstossende gelbe Flecke, die jederseits ein plumpes, liegendes ⊣ bilden. Fühlerschaft und die ersten beiden Geisselglieder hellbraun, der Rest schwarz, Pronotum schmal, hinten mit einer in der Mitte unterbrochenen gelben Binde, mit Ausnahme dieser der ganze Thorax sehr fein und dicht punktiert. Beine schwarz mit dunkelbraunen Tarsen, weisslich behaart. Tegulae braungelb. Flügel gelblich hyalin mit gelbbraunen Adern und schwärzlichem Aussenrande. Abdomen matt, Behaarung weisslich, am Apex dunkelbraun. — Länge 8 mm, Abdomenbreite 3 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (3 ♀).

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Ichneumonidengattung Theronia Holmg.

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

(Schluss.)

13. Flügel fast wasserhell, an der Spitze der Vorderflügel ein undeutlicher brauner Fleck. Dottergelb, das Stemmatium, der Hinterrand des Scheitels, drei Längsstreifen des Mittelrückens, der Hinterleib nach der Spitze zu und die hinteren Tarsen rostrot. Fühler braun, Schaft gelb, braun gefleckt. Kopf deutlich breiter als das Bruststück. Gesicht viel breiter als lang, mit einer flachen, von zwei seichten Furchen durchzogenen Erhebung, grob und dicht, aber seicht punktiert. Rückenfurchen kurz, aber vorn tief eingedrückt. Fühlergeissel mit 40—44 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem ersten Tarsenglied zusammen. 12,5—14 mm. ♀. Celebes.

12. *Th. cephalotes Krieger.* [1])

— Flügel stark braungelb getrübt, breit braun gerandet. Rostrot, die letzten Hinterleibssegmente verwaschen

---

[1]) Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 116 n. 5.

dunkel gezeichnet, Gesicht gelb, Hintertarsen braun, Fühler schwarz, unten am Grunde rotgelb. Kopf so breit als das Bruststück. Gesicht nicht viel breiter als lang, oben mit einem sehr stumpfen Mittelkiel, oben stärker, unten feiner zerstreut punktiert. Die auch vorn seichten Rückenfurchen reichen bis zwischen die Vorderflügelwurzeln. Fühlergeissel mit 36 bis 40 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen. 7,5—10 mm. ♀♂. Neu-Guinea.

13. *Th. fumata Krieger.* [1])

14. Afrikaner. Seitenleisten des Mittelsegments vorn ausgelöscht. Epomien fehlen [2]), Rückenfurchen kurz, aber scharf eingedrückt. — Oberes Mittelfeld des Mittelsegments parallelseitig oder ganz schwach nach hinten zu erweitert. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. 1. Hinterleibssegment nach vorn zu wenig und gleichmässig verschmälert. Dottergelb, der Hinterrand des Scheitels manchmal braun, drei Längsstreifen des Mittelrückens schwarz, die hinteren Tarsen rostrot, die hintersten manchmal braun oder schwarz. Flügel schwach gelbbraun getrübt, Mal gelblich bis rostrot mit dunkleren Rändern . . 15.

— Indoaustralier. Seitenleisten des Mittelsegments vorn nicht ausgelöscht. Epomien kurz, aber deutlich. Rückenfurchen kaum angedeutet. — Augenkonvergenz $1^1/_7$. Kopfschild am Ende ausgerandet. Oberkiefer-Augenabstand fast halb so gross wie die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Zweites und folgende Hinterleibssegmente mit schwachen, auf dem zweiten verschmolzenen Höckern . . . . 16.

15. Kopf hinter den Augen stark entwickelt, unmittelbar hinter den Augen nicht verbreitert, Schläfenbreite deutlich kleiner als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander ($^4/_9$ mal so gross als der ganze Abstand). Scheitel hinten nur wenig und gleichmässig, etwas winklig ausgeschnitten. Augenkonvergenz $1^1/_5$. Gesicht nur oben beiderseits mit einigen Punkteindrücken. Kopfschild bei den ♀

---

[1]) Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 118 n. 6.

[2]) Bei der Beschreibung der Th. trivittata habe ich mich durch ein in der Querfurche des Vorderrückens sitzendes Stäubchen, das sich bei erneuter Untersuchung leicht mit der Nadel entfernen liess, täuschen lassen.

fast ganz eben, bei den ♂ mit einer flachen Mittelfurche. Oberkiefer-Augenabstand kaum ¼ so gross wie die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Schildchen kaum bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment bei den ♀ über 1½, bei den ♂ fast doppelt so lang als hinten breit, von einer hinten tieferen Mittelrinne durchzogen, die vier folgenden Segmente mit flachen Höckern, die auf dem zweiten vorn durch eine scharfe Furche getrennt, hinten verschmolzen sind. Fühlergeissel mit 35 bis 37 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen.

14. *Th. trivittata Krieger.* [1])

a. Mittelsegment ohne braune Flecke. 9—11 mm. ♀♂. Sierra Leone, Guinea, Nyassa-See, Delagoaboy, Madagaskar. Sp. genuina.

b. In den oberen Seitenfeldern des Mittelsegments je ein rötlich-brauner Fleck. 11,5 mm. ♀. Guinea, Togo. var. **bipunctata** n. v.

— Kopf hinter den Augen sehr stark entwickelt, unmittelbar hinter den Augen etwas erweitert. Schläfenbreite deutlich grösser als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander ($^{6}/_{10}$ mal so gross als der ganze Abstand). Scheitel in der Mitte tief ausgerandet. Augenkonvergenz kaum $1^{1}/_{10}$. Oberkiefer-Augenabstand $^{3}/_{5}$ mal so gross als die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Gesicht mit einzelnen verhältnismässig starken Punkten, an den Augenrändern und am Kopfschildrande glatt. Kopfschild im oberen Teile querwulstförmig vorgewölbt, dann plötzlich niedergedrückt, der Wulst in der Mitte etwas eingekerbt. Oberkiefer sehr kräftig, Schildchen bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment fast doppelt so lang wie hinten breit, vor den Luftlöchern mit schwachen Rückenkielen, dahinter mit einem Längsgrübchen. Die

[1]) Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 113 n. 3. Zu dieser Art gehört der Typus der *Th. lurida Tosqu.* (Mém. Soc. Ent. Belgique V. 1896 p. 282 n. 2) im Berliner Museum. Da aber dieses Stück in verschiedener Beziehung nicht mit *Tosquinet*s Beschreibung übereinstimmt, glaube ich dazu berechtigt zu sein, meinen Namen aufrecht zu erhalten. *Tosquinet* scheint seine Beschreibung nach dem Exemplar oder den Exemplaren aus dem Museum in Genua entworfen zu haben, die wahrscheinlich einer andern Art angehören und denen dann der Name **Th. lurida** zukäme.

Höcker des 2. Segments fast vollkommen verschmolzen. 12,5 mm. ♂. Madagaskar.

15. **Th. Hildebrandti** n. sp.

16. Hinterschienen am Grunde schwarzbraun. Hintertarsen hell. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments hinten ohne Ansatz einer schliessenden Leiste. — Schläfenbreite reichlich halb so gross als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander. Stirn über den Fühlerwurzeln tief eingedrückt mit einem langen, sehr deutlichen Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Gesicht fein und zerstreut punktiert. Kopfschild oben der Quere nach wulstförmig vorgewölbt, dann plötzlich niedergedrückt, der Wulst unten in der Mitte etwas eingedrückt. Schildchen ziemlich stark gewölbt, fast bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment fast doppelt so lang wie hinten breit, nach vorn zu wenig und gleichmässig verschmälert, auf dem Rücken etwas vorgewölbt, mit einer nach vorn zu undeutlichen Mittelrinne. Fühlergeissel mit 34 Gliedern. Dottergelb, das Stemmatium, zwei dreieckige Flecke am Hinterrande des Scheitels und drei Längsstreifen des Mittelrückens braunschwarz, der Hinterleib etwas ins Rostrote ziehend. Fühlergeissel rostrot, oben nach dem Grunde zu dunkler, Schaft und Pedizellus oben schwarzbraun, unten gelb. Flügel fast wasserhell, am Aussenrande ganz schwach bräunlich getrübt, Adern und Mal schwarzbraun, die Adern nach dem Flügelgrunde zu und die innere Ecke des Mals gelblich. 8 mm. ♂. Java.

16. **Th. Schmiedeknechti** n. sp.

— Hinterschienenwurzel hell, Hintertarsen schwarzbraun. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments hinten jederseits mit einem kurzen Ansatz einer schliessenden Leiste, in der Mitte aber breit offen. Das Leistchen zwischen den Fühlerwurzeln fehlt ganz oder ist nur ganz schwach entwickelt. Gesicht zerstreut, verhältnismässig grob punktiert, an den Augenrändern und unten glatt. Kopfschild nach unten hin ziemlich stark, aber mehr allmählich niedergedrückt. Schildchen schwach gewölbt, nur am Grunde gerandet. 1. Hinterleibssegment nach vorn zu ziemlich stark verschmälert, mit etwas konvexen Seitenrändern, auf dem Rücken flach, hinten mit einem Längsgrübchen. Legebohrer-

klappen so lang wie die Hinterschienen mit den drei ersten Tarsengliedern zusammen. Fühler schwarzbraun, Schaft und Pedizellus unten gelb. Legebohrerklappen schwarzbraun, dunkel behaart. Flügel ziemlich stark rötlich braungelb getrübt, Adern und Mal dunkelbraun, die Adern am Flügelgrunde und die Scheibe des Mals rostrot . . . . 17.

17. Kopf hinter den Augen und nach dem Munde zu sehr stark entwickelt, aufgetrieben, unmittelbar hinter den Augen etwas erweitert und dann mit starker Rundung wenig verschmälert (Hinterhauptsbreite etwas über 0,7 der Kopfbreite). Schläfenbreite deutlich grösser als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments so lang wie breit. 1. Hinterleibssegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als hinten breit. Fühlergeissel mit 39 Gliedern. 1. Geisselglied über dreimal so lang als in der Mitte dick. Nur die Vorderschienen aussen mit feinen Dörnchen. Dottergelb, stellenweise ins Rostrote ziehend, der Scheitel und drei breite Längsstreifen des Mittelrückens rostrot. 12,5 mm. ♀. Australien. 17. **Th. Steindachneri** n. sp.

— Kopf hinter den Augen und nach dem Munde zu weniger stark entwickelt, unmittelbar hinter den Augen nicht erweitert, stärker verschmälert (Hinterhauptsbreite etwas über 0,6 der Kopfbreite). Schläfenbreite deutlich kleiner als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments deutlich breiter als lang. 1. Hinterleibssegment nur $1\frac{1}{3}$ mal so lang als hinten breit. Fühlergeissel mit 38—39 Gliedern. 1. Geisselglied noch nicht dreimal so lang als in der Mitte dick. Auch an den hinteren Schienen aussen einige feine Dörnchen. Gelblich rostrot, ohne dunklere Streifen auf dem Mittelrücken, das Gesicht, die unteren Teile des Kopfes und die vorderen Schienen heller, mehr gelb. 10,5—11 mm. ♀. Nord-Queensland, Neu-Süd-Wales. 18. **Th. dubia** n. sp.

Einige synonymische Bemerkungen über Blattwespen.

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. *M. Pérez* hat 1895 in Revue sc. du Bourbonnais et du Centre de la France eine *Amasis citrina* von Tunis beschrieben, was ich leider erst jetzt erfahre. Die Beschreibung kennzeichnet meine 1898 von Algier beschriebene *A. Moricei.* Der letztere Name fällt also in Synonymie.

2. Die *Blennocampa brevicornis Buyss.* ♂ hat mir durch die Güte des Herrn Autors zur Ansicht vorgelegen, und ich halte das Tierchen für einen *Tomostethus*; doch hat das Exemplar bereits durch Alter gelitten, sodass der Bau der Brust nicht mehr unzweifelhaft festgestellt werden kann. Der eine Fühler, der noch vorhanden ist, ist allerdings nicht verletzt, wie ich erwartet hatte, sondern das 9. Glied ist so stark verkürzt und eng an das 8. gepresst, dass es nur noch als Endwölbung des achten erscheint; aber unter der guten *Zeis*-Lupe ist deutlich zwischen beiden Gliedern die Trennungslinie zu erkennen. Möglich dass diese Verkürzung nur eine individuelle Abnormität bedeutet; wahrscheinlich wird das entsprechende ♀ deutlich 9-gliedrige Fühler aufweisen. — Das typische Exemplar ist ölig und eignet sich darum wenig zur Beschreibung. Soweit es möglich ist, mögen hier die hauptsächlichen Merkmale herausgestellt werden. Kopf sehr dick, hinter den Augen erweitert; Clypeus vorn ausgeschnitten, wie das ganze Gesicht ziemlich dicht, etwas ungleichmässig punktiert; Fühler kräftig, die einzelnen Glieder am Ende etwas knotig verdickt; Oberkopf fein punktuliert; Scheitel gross, ein wenig breiter als lang; Mesonotum nicht „granuleux-chagriné“, sondern etwas ungleichmässig, das Rückenschildchen feiner punktiert; Mesopleuren fein und sehr zerstreut punktiert; Hinterleibsrücken mit anliegender weisslicher, etwas seidenglänzender Pubeszens; an den Vorderflügeln Costa, Subcosta und Stigma schwarz; das letztere unten bräunlich durchscheinend; das bräunlich getrübte Flügelende ist nicht scharf begrenzt; die 3. Cubitalzelle ist so lang wie die beiden vorderen zusammen, nach

hinten stark erweitert, empfängt den Radialnerven etwa in $^{3}/_{4}$ ihrer Länge; der Arealnerv liegt vor der Mitte der Discoidalzelle; die Afterklappe ist am Ende breit gerundet. — Es giebt bereits sowol eine *Blennocampa brevicornis Brischke* (1883) als auch einen *Tomostethus* brevicornis Kl. (1814). Da aber beide in Synonymie fallen, so kann der *Buysson*sche Name für obige Art bleiben.

3. Die *Hylotoma pretoriensis Buyss.* ♀, deren typisches Exemplar mir der Herr Autor freundlichst zur Ansicht verstattet hat, ist von *Arge annulipes Kl.* durchaus nicht verschieden. Das ♀ dieser Art ist ausgezeichnet durch die Form der Sägescheide, die ähnlich gebildet ist wie bei unserer *A. Berberidis Kl.* In bezug auf letztere ist zu bemerken, dass *Dalla Torre* als Autor *Schrank* aufführt. Bei *Schrank* findet sich allerdings bereits 1802 in der Fauna Boica v. 2 p. 229 der Name *A. Berberidis*, aber ohne irgendwelche Beschreibung, sodass es nicht einmal sicher ist, ob *Schrank* damit unsere heutige *A. Berberidis* gemeint hat. Der erste, der die Berberidis wirklich beschrieben hat, war *Klug* 1812.

4. Die *Hylotoma laeta Buysson* ♂, die ich gleichfalls sehen durfte, könnte wohl das ♂ von *Arge taeniata Klug* sein; aber da ich das ♀ der *Klug*schen Art nicht kenne, so muss ich die *laeta* vorläufig als besondere Art gelten lassen. Der Beschreibung ist hinzuzufügen: Untergesicht, Schläfen und Mesopleuren weisslich, Scheitel und Mesonotum sehr kurz graubraun behaart; Kopf hinter den Augen gleichbreit; Palpen schwarz; Clypeus vorn schwach dreieckig ausgeschnitten; Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen, kürzer als der Hinterleib; Stirn zwischen den Fühlern schmal gefurcht, die Furche vorn stumpf auslaufend; Scheitel kurz, etwa 4 mal so breit als lang; Cubitalzellen ziemlich gleichmässig an Länge zunehmend; die 2. Cubitalzelle empfängt den 1. Medialnerven in ihrer Mitte; der Arealnerv liegt hinter der Mitte der Discoidalzelle.

5. Die *Arge clavicornis Fabr.* ♂♀, die in Nordamerika weit verbreitet und sehr häufig zu sein scheint, ist eine in der Färbung sehr veränderliche Art, die daher verschiedene Namen erhalten hat. Das Tier ist bläulich oder grünlichschwarz mit bleicher Pubeszens; Hinterleib bräunlichgelb, gewöhnlich am Ende mehr weniger verdunkelt, oft ganz bräunlichgelb; drittes Fühlerglied gewöhn-

lich ebenso gefärbt; Beine bis zu den Knien schwarz; oft auch die Schenkel rötlichgelb; Tibienbasis weisslich; Flügel fast glashell, manchmal schwach gelblich, unter dem Stigma mit bräunlichem Wisch. Am Hinterleibe kann die dunkle Färbung des Endes sich mehr weniger gegen die Basis ausdehnen, bis schliesslich der Hinterleib ganz grünlichschwarz erscheint. Die letztere Färbung beschrieb *Leach* unter dem Namen *„H. Mac Leayi"*. Die Abänderung mit gelblichen Flügeln erhielt von *Kirby* den Namen *H. cyra*. Die Form mit schwärzlichem After nannte *Klug H. virescens*. *Kirby* hat eine andere Abänderung als *H. borealis* beschrieben, bei welcher auch der Thorax gelb geworden ist; und *Cresson* beschrieb eine *H. mellina*, bei welcher sogar der Mund und die Mitte des Gesichtes gelb, der übrige Kopf braun bis schwarz gefärbt ist. Da irgendwelche plastische Unterscheidungsmerkmale bei diesen sämtlichen Formen nicht aufzufinden sind, so können dieselben nicht als selbständige Arten angesehen werden. Auch ist es bei solcher Veränderlichkeit der Art überflüssig, die einzelnen Formen als Varietäten zu bezeichnen; höchstens mögen als extreme Färbungen die ganz bläulich oder grünlichschwarze Form als var. *Macleayi Leach* und die Form mit ganz gelbem Rumpf als var. *mellina Cress.* aufgeführt werden.

6. Dagegen wird *A. abdominalis Leach*, die mir bisher nicht bekannt geworden ist, wegen der dunklen Flügel und schwarzen Tibien als selbständige Art gelten müssen; und dann dürfte die *H. analis Leach* das zugehörige ♂ sein.

7. *H. sphinx Kirby* ♂ scheint sich in nichts von *A. miniata Klug* ♂ zu unterscheiden. Ob aber dieses Männchen wirklich, wie *Kirby* vermutet, der *pectoralis Leach* zugehört, ist aus den vorhandenen Beschreibungen nicht zu erkennen. Sollte sich die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter erweisen, so würde der *Klug*'sche Name *miniata* die Priorität haben.

8. *Förster* hat 1854 in Verh. Nat. Ver. Rheinland, v. 11 p. 257 eine *Hyl. aenescens* ♂ als nov. spec. beschrieben, zu der als ♀ ohne Zweifel die *Hyl. confusa Dietrich* gehört (Mitt. Schweiz. Ent. Ges. v. 2 p. 353); aber die Unterbringung der Art hat bisher viel Schwierigkeit gemacht, denn plastische Merkmale werden natürlich nicht angegeben; und ein Tier nur nach der Färbung

beurteilen zu wollen, ist eine etwas unsichere Sache. *Zaddach* dachte daran, die *Förster*'sche Art mit *A. melanochroa Gmel.* zu vereinigen; und allerdings liegt es nahe, diese Vereinigung zu versuchen; nur fällt es auf, dass weder bei *Förster* noch bei *Dietrich* das schwarze Tibienende erwähnt wird, das doch bei *melanochroa* nicht zu fehlen pflegt. *Kriechbaumer* plädiert dafür, *aenescens Först.* als selbständige Art anzusehen, zumal da er die Art auch bei München erbeutet habe; aber merkwürdigerweise vergleicht auch *Kriechbaumer* das Tier nur mit *A. melanochroa Gmel.* und nicht mit *A. dimidiata Fall.*, neben die schon *André* die *H. confusa Dietr.* stellt, und von der er sie lediglich durch die gelbe Färbung des 1. Rückensegmentes zu unterscheiden weiss. Ein anderer Unterschied aber besteht auch offenbar nicht; und das ist kein spezifischer Unterschied, denn *dimidiata* ist in der Färbung des Hinterleibes veränderlich. Hierher weist die braune Färbung der Unterrand- und Mittelader (Subcosta und Medius), die *Förster* erwähnt, die weisse Basis der Tibien, über die *Kriechbaumer* berichtet, und die Grösse von 8—9 mm, die sowol *Förster* als auch *Dietrich* angeben, und welche *melanochroa* nicht erreichen dürfte. Während *aenescens Förster* eine sehr helle Färbung der weit verbreiteten *dimidiata Fall.* bezeichnet, beschreibt *André* eine dunkle Färbung aus Irkutsk in Sibirien unter dem Namen *Hyl. flavomixta,* ohne das Geschlecht des beschriebenen Tieres anzugeben; aber da dasselbe nur 8 mm lang sein soll, so ist es offenbar ein ♂.

9. *Radoszkovski* beschreibt in Hor. Soc. Ent. Ross. v. 24 p. 232 (1890) eine *Hyl. assimilis,* die sich von *A. pagana Pz.* unterscheiden soll „par la tête, le corselet et les pieds noirs et par le post-écusson roux". Da aber bei *pagana* Kopf, Prothorax und Beine immer schwarz sind, so bleibt nur das rote Hinterschildchen als Unterschied übrig, was wol ausser dem Autor niemand weiter als spezifischen Unterschied ansehen wird.

10. Die *Hyl. anceps Radoszkovski* (ebenda beschrieben) soll sich von *A. ustulata L.* unterscheiden durch ihre Grösse (13 mm), einen kleinen braunen Fleck auf dem Discoidalnerven und durch schwarze Flecke, an den Tibien und Tarsen. Ein brauner Fleck auf dem Discoidalnerven ist in der ganzen Gattung etwas völlig ungewöhnliches; deswegen dürfte vermutet werden können, dass es sich

dabei um einen zufälligen Schmutzfleck handelt. Derartige Autoren pflegen ja nur einzelne Exemplare als nov. spec. zu beschreiben, und dabei kann man leicht durch ein künstliches Merkmal getäuscht werden. Die Grösse von 13 mm ist allerdings für eine *A. ustulata L.*, die höchstens eine Körperlänge von 11 mm zu erreichen pflegt, eine sehr bedeutende; aber wenn das Exemplar des Autors, wie es in vielen Sammlungen Gewohnheit ist, auf dem Hinterleibsrücken fest zusammengeklebte Flügel hatte und statt bis zum Hinterleibsende vielmehr bis zum Ende der Flügel gemessen wurde, so stimmt die Zahl 13 mm auffallend. Was endlich die schwarzen Flecke an Tibien und Tarsen betrifft, so sagt uns der Autor nicht, an welcher Stelle der Tibien und Tarsen dieselben zu suchen sind. Die Tarsen sind bei *ustulata* gewöhnlich am Ende verdunkelt, während die Tibien ganz bleich zu sein pflegen. Aber es kommen auch in hiesiger Gegend Exemplare vor, bei denen das Ende der hinteren Tibien und Tarsen mehr weniger breit geschwärzt ist; und ich besitze 1 ♂, bei dem die hinteren Tarsen ganz und das Ende der Hintertibien breit schwarz sind. Da hier vielfach Uebergänge vorhanden sind und plastische Unterscheidungsmerkmale sich nicht bieten, so können solche Exemplare von der Art nicht getrennt werden. Auch *anceps Radoszk.* dürfte nichts anderes sein als eine *A. ustulata L.*

11. *F. Smith* beschreibt in Tr. Ent. Soc. London 1874 p. 375 neben seiner *Hyl. imperator = similis Vollenh.* noch eine *H. simillima*, beide von Hiogo, und führt für die letztere folgende Unterschiede auf: „it is of a duller blue and the antennae in both sexes are much shorter, the second apical cell is longer in both sexes.“ *W. F. Kirby* bildet beide Arten ab und behauptet gleichfalls, bei *simillima* seien die Fühler kürzer als bei *similis*; aber die Abbildung zeigt längere Fühler, so lang wie der Hinterleib, bei *similis* ein wenig kürzer; der Zeichner muss die Fühler also wol länger gesehen haben. Nach *Kirby* sollen die Flügel much clearer than in *similis* sein, und so sind sie auch gezeichnet; aber *Smith* sagt: dark fuscous at their base, shading off towards the apex; der Unterschied kann also nicht bedeutend sein. *Kirby* will von *simillima* auch je ein Exemplar aus Sibirien und vom Amur besitzen; das letztere hat die Basalhälfte der Hintertibien weiss; und „it is quite possible that this species may prove to be identical with *H. berberidis.*“ Da sieht man, was auf *Kirby*sche Bestimmungen zu geben ist.

Das Exemplar vom Amur ist offenbar die *A. ciliaris L.*, die noch am Amur vorkommt; und man könnte danach versucht sein, die *simillima Smith* für eine Verwandte von *A. fuscipes Fall.* und *ciliaris L.* zu halten, bei welcher die Beine ganz schwarz wären, oder für eine Abänderung von *ciliaris*; aber *ciliaris* hat, soviel ich sehe, nicht die Tendenz, die Beine zu verdunkeln, sondern vielmehr sie aufzuhellen; besonders in Sibirien kommen Exemplare vor mit fast ganz bleichen Tibien und Tarsen; und ausserdem pflegt bei lichteren Flügeln und bleicher Pubeszens des Körpers die Körperfarbe nicht dunkler sondern heller zu sein. Deswegen ist es sicherer die *simillima Sm.* für einen Irrtum des Autors zu halten und als Synonym zu *similis Vollenh.* zu stellen.

12. *A. de Jakovlev* beschreibt mehrere Arge-Arten aus China, natürlich auch meist nur nach vereinzelten Exemplaren, die ausserordentlich häufig individuelle Abweichungen zu zeigen pflegen. Die *A. coriacea Jakovl.* gehört offenbar zu den Arten mit schwarzbrauner Pubeszens an Kopf und Thorax, sodass man versucht sein könnte, an *compar Knw.* oder *similis Vollenh.* zu denken; aber nichts in der kurzen Beschreibung beweist für die eine oder andere Art; und auffällig ist nur, dass der Hinterleib fein lederartig, die einzelnen Segmente an der Basis quer gerunzelt sein sollen. Diese Skulptur ist offenbar durch eintrocknen des Exemplars verschuldet; und am besten wandert die ganze *A. coriacea Jakovl.* in den Papierkorb.

13. Die *A. forficula Jakovl.* ♀ soll kurz und dicht schwarz pubeszent sein; aber dem widerspricht die Färbung der Flügel, die hyalinae levissime flavescentes genannt werden. Bei gelblich-hyalinen Flügeln pflegen Kopf und Thoraxseiten nicht schwarz sondern bleich behaart zu sein. Ausserdem soll der Thorax subtilissime, die mesopleura evidenter reticulato-rugosa sein. Das ist bei einer *Arge* eine unerhörte Skulptur und bei diesem Exemplar wol durch Spiritus verschuldet; die scharfe Linie auf dem Hinterleibsrücken ist natürlich durch eintrocknen bewirkt. Vielleicht ist die Art dennoch kenntlich an der Form der Sägescheide, denn: „segmenti ultimi ventralis utroque latere in hamum incurvum prolongato ut in *A. berberidis*“, womit offenbar die Sägescheide, nicht ein Bauchsegment, als zangenförmig bezeichnet werden soll.

14. Die ganze Beschreibung von *A. Potanini Jakovl.* ♀ lässt keinerlei Unterschied von *A. ciliaris L.* erkennen, und da diese Art durch ganz Sibirien verbreitet ist, so ist dieselbe sehr wol noch in China zu erwarten. Die *A. Berezowskii Jakovl.* ist natürlich das Männchen dazu.

15. Die *A. subtilis Jakovl.* ♀ endlich unterscheidet sich von der vorigen lediglich durch die weisslichen Tibien, deren Ende an den hinteren Beinen verdunkelt ist. Das ist also wieder nichts anderes als *A. ciliaris L.*, denn bei dieser sind oft auch die vorderen Tibien mehr weniger bleich. Bei *A. fuscipes Fall.* tritt gleichfalls häufig ein Bleichwerden der Tibien und Tarsen auf; doch dürften von dieser Art so kleine Exemplare (7¼ mm) nicht vorkommen.

16. Die *A. fuscipes Fall.* ist ebenso wie *ciliaris L.* eine recht veränderliche Spezies, sowol in bezug auf die Färbung der Beine als auch der Flügel. Sie ist leicht von *ciliaris* zu unterscheiden, so lange die Hintertibien normal gefärbt sind, nämlich die Basis derselben bei *fuscipes* schwarz, bei *ciliaris* weiss; aber dies Merkmal hält nicht stich, und wenn bei normalen Exemplaren auch die Grösse zur Unterscheidung dient, bei *ciliaris* 8 mm, bei *fuscipes* 10—11 mm, so giebt es doch auch Exemplare mittlerer Grösse, die unterzubringen oft sehr schwierig erschien. Die Stirnfurche ist bei der einen Art etwas anders gestaltet, als bei der andern; aber dies Merkmal ist oft wenig deutlich ausgeprägt. Ich glaube jetzt ein sicheres Merkmal aufgefunden zu haben, das es ermöglicht, auch die zweifelhaftesten Exemplare zu scheiden: bei *fuscipes* treffen im Vorderflügel der Cubitus und der Discoidalnerv in einem von der Subcosta gewöhnlich etwas abgerückten Punkte zusammen; bei *ciliaris* dagegen mündet der Discoidalnerv deutlich vor dem Cubitus in die Subcosta.

Nach Auffindung dieses Merkmals lassen sich nun auch extreme Formen beurteilen: in Wien. Ent. Z. v. 3 p. 277 (1884) habe ich eine *Hyl. alpina* beschrieben, die in Grösse und Flügelfärbung völlig mit *ciliaris* übereinstimmt, durch dunkle Färbung der Basis der Hintertibien und andere Bildung der Stirnfurche abweicht. Diese *alpina* erklärt sich jetzt leicht als kleine Form der *fuscipes Fall.,* bei welcher die Flügel ganz wasserklar sind und der dunkle Substigmaticalfleck völlig verschwunden ist.

Dagegen habe ich die Form mit dunkelbraunen, fast undurchsichtigen Flügeln als *Hyl. Hartigi* beschrieben (Deutsch. Ent. Z. v. 28 p. 308 (1884). Die Form mit bleichen Tibien und Tarsen nannte *Klug: Hyl. expansa.* Dagegen nannte *Zaddach* diejenige Form von *A. ciliaris L.,* bei welcher die Flügel stark verdunkelt sind: *Hyl. corusca.*

17. *Klug* hat 1812 in Mag. Ges. Naturf. Berlin v. 6 p. 293 eine *Hyl. dimidiata* beschrieben, die er von *Pallas* erhalten hatte, und für die im Manuskript von *Pallas* der Name *Tenthr. semicoerulea* vorhanden war, ein Name, den *Klug* gleichfalls veröffentlicht. Da nun bereits 1808 *Fallen* eine *Hyl. dimidiata* beschrieben hatte, so hat *Klug*'s *dimidiata* keine Berechtigung; und *W. F. Kirby* nahm deswegen 1882 für die Art den Namen *semicoerulea* auf. Seitdem wird *Kirby* als Autor für *A. semicoerulea* aufgeführt, offenbar mit Unrecht, denn weder *Kirby* noch *Pallas* haben den Namen veröffentlicht oder die Art unter diesem Namen beschrieben; auch hat *Kirby* nicht etwa einer schon beschriebenen Art einen neuen Namen beigelegt, sondern er wählte nur unter den beiden bereits vorhandenen Namen den letzteren. *Klug* hat vielmehr seine Beschreibung der fraglichen Art unter den beiden Namen *dimidiata* und *semicoerulea* veröffentlicht; und wenn es auch offenbar nicht seine Absicht war, der Art den zweiten Namen beizulegen, so hat er es doch de facto getan. Wenn folglich der von *Klug* beabsichtigte Name nicht bestehen konnte, so musste der Art der andere Name verbleiben. *Kirby* hat also nur getan, was in diesem Falle das einzig richtige war, indem er dieser Art den bereits vorhandenen Namen beliess. Die Art muss genannt werden: *Arge semicoerulea Klug.*

18. In Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 157 habe ich eine *A. modesta* von Turkestan beschrieben und habe leider, durch die auffällige Färbung der Pronotumlappen getäuscht, das Tierchen nicht mit der *A. pyrenaica André* genauer verglichen. Es ist durch irgendwelche plastische Merkmale von dieser Spezies nicht verschieden. *A. modesta* fällt also in Synonymie.

(Schluss folgt.)

Einige neue paläarktische und orientalische Tenthrediniden.

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

(Fortsetzung aus H. 4 p. 256.)

4. Gen. **Periclista Knw.**

1. **P. Andrei** n. sp. ♀. *Pallide rufa, albido- et nigro-varia; palpis, pronoto, tegulis, coxis, trochanteribus, abdominis ventre et lateribus albidis; capitis et thoracis suturis, antennis — 2 articulis basalibus exceptis —, pronoti fascia angusta media, mesonoti 2 vittis et 2 maculis antescutellaribus, foveis alaribus, scutelli apice, metanoto, pectore, maculis parvis coxarum, trochanterum, ventris nigris; abdominis dorso basin versus nigro, apicem versus luteo, magis minusve obscurato; alis hyalinis, costa et stigmate pallide testaceis, ceteris venis fuscis.*

Ovata, subnitida; capite et thorace cano-pubescentibus; hoc pone oculos non angustato; labro triangulari; clypeo subdeplanato, parce punctato, apice subemarginato; antennis filiformibus, caput una cum thorace longitudine aequantibus; fovea supraantennali lata sed non profunda; area frontali parva, late subtriangulari; fronte et vertice subtiliter punctulatis; vertice subelato, longitudine sua duplo latiore. Ceteroquin *P. melanocephalae F.* simillima. — Long. 6 mm.

Patria: Hispania (Pozuelo de Calatrava).

Herrn *Ernest André* verdanke ich diese schöne Spezies und benenne sie demselben zu Ehren. Der hell gefärbte Kopf zeichnet sie vor allen andern europäischen *Blennocampiden* aus.

5. Gen. **Monophadnus Htg.**

1. **M. rivalis** n. sp. ♀: *Atrocoeruleus, viridi-micans; alis superioribus nigro-fuscis, summa basi hyalinis, inferioribus hyalinis, summo apice subinfuscatis; venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovatus, nitidus; capite et thorace fusco-pilosulis; capite pone oculos non angustato; clypeo non dense ruguloso-punctato, apice rotundato; antennis longius nigro-pilosis, caput una cum thorace longitudine aequantibus, abdomine brevioribus; articulo tertio 4° sesqui longiore; articulis 4.—6. inter se aequilongis; facie supraantennali subrugulosa; fovea supraantennali magna sed non profunda; area frontali parva, subimpressa; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cellula secunda cubitali brevi, 1ª parum longiore; tertia longissima, 2 anterioribus unitis duplo longiore, apice fere recte truncata, nervum radialem curvatum pone medium excipiente; nervo areali cellulam discoidalem ante medium attingente; alarum inferiorum nervo areali longe pone aream humeralem sito; unguiculis dente basali armatis; vagina angusta, a latere invisa apice late rotundata. — Long. 11 mm.

Patria: Java (Soekaboem).

6. Gen. **Athlophorus Burm.**

1. **A. orbitalis** n. sp. ♀. *Niger; oculorum orbita interiore tenui, superne abbreviata, pronoti margine tenui posteriore, medio late interrupto, cenchris, tibiarum macula basali exteriore albis; abdominis segmentis 2.—4. pallide flavis, superne iuxta lineam medialem utrobique macula nigra ornatis; segmenti dorsalis octavi margine posteriore, noni medio, ultimo toto albido-luteis; alis hyalinis, venis et stigmate nigris; litura substigmaticali aream radialem — apice excepto — explente et infra superante obscure fusca.*

Gracilis; facie, temporibus, mesopleuris albido-, sincipite et mesonoto fusco-pubescentibus; capite pone oculos angustato; clypeo et facie densissime subruguloso-punctulatis, opacis; sincipite fere laevi, nitente; clypeo apice late emarginato; antennis caput una cum thorace longitudine superantibus; fovea supraantennali maiore sed non profunda; vertice latitudine sua fere longiore; pronoto subtiliter et dense, mesopleuris crasse subruguloso-punctatis; mesonoto subtilissime punctulato, subnitente; scutello crassius ruguloso, opaco; abdominis dorso subtiliter et densissime ruguloso-punctato; fere opaco: segmentis dorsalibus 1.—3. fere laevibus, primo in lateribus punctato; alarum superiorum cellula secunda cubitali primam longitudine vix superante, nervum radialem paullulo pone

medium recipiente; vagina longius exserta, angusta, metatarsi crassitudinem non superante. — Long. 9 mm.

Patia: Sumatra (in Singalang monte).

Dem *A. gracilis Knw.* nahe stehend, aber an der weissen Orbita und der ziemlich lang weissgefleckten Tibienbasis leicht kenntlich; bei *gracilis* ist Oberkopf und Mesonotum deutlich punktuliert, und im Vorderflügel empfängt die 2. Cubitalzelle den Radialnerven vor der Mitte.

7. Gen. **Tenthredo L.**

1. **T. umbonigera** n. sp. ♀. *Flavescenti-albida, superne nigro-variegata; mandibularum apice, antennis, macula ocellari, vertice, pronoti medio, mesonoto — lobi medii lateribus anterioribus exceptis —, mesopleurorum parte superiore, pectoris utrinque macula parva posteriore, metapleurorum macula, segmentorum abdominis dorsalium fasciis basalibus, medium versus dilatatis, vagina, pedibus posticis — coxis trochanteribusque exceptis —, femorum anteriorum vitta posteriore nigris; alis subfuscescenti-hyalinis; area radiali apice pallide infuscata; nodulis albidis; costae summa basi et stigmate albido-testaceis.*

Elongata, nitida; ore longius, facie inferiore, mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto nigro-pilosulis; capite pone oculos subangustato; palpis albis; labro et clypeo crassius punctatis, illo apice minus profunde emarginato, angulis rotundatis; antennis gracilibus, medio subincrassatis, abdomine multo longioribus; articulis tertio et quarto inter se fere aequilongis, 5° longioribus, ceteris longitudine decrescentibus; fronte intraantennali minus profunde sulcata, supraantennali subruguloso-punctata, sub ocello inferiore subimpressa; genis et sincipite non dense punctulatis; ocellis sub linea oculos tangente positis; vertice latitudine sua fere longiore; mesonoto sparsim punctulato; scutello altius elato, acute pyramidato, superne sparsim, in lateribus densius punctato; mesopleuris ad pectus versus subintumescentibus, superne sparsius, infra densius punctatis, nitentibus; abdomine basi coarctato, medio dilatato; dorso subtiliter et densissime punctulato, subnitente, brevissime nigro-pubescente; alarum superiorum nervo radiali infra medium fortiter curvato, cum radio angulos rectos efficiente; cellula tertia cubitali 2 anteriores unitas longitudine aequante; nervo discoidali 1° mediali breviore; nervo areali quintam fere partem cellulae discoidalis decidente; vagina exserta, angusta, apice nigro-pilosa. — Long. 13 mm.

Patria: Sumatra (in Singlang monte).

Einige von Herrn Dr. Winkler in Victoria, Kamerun, gesammelte Dipteren.

Von Dr. J. C. H. de Meijere, Hilversum.

Vom Naturhistorischen Museum in Hamburg erhielt ich eine kleine Anzahl Fliegen zur Bestimmung zugesandt, die Herr Dr. *H. Winkler* von biologischen Gesichtspunkten aus in Kamerun gesammelt hatte. Die Sendung enthielt folgende Arten:

1. *Oscinis albinervis* n. sp. 2. *O. rugosa* n. sp. 3. *Desmometopa* sp., vielleicht neu, zur Neubeschreibung jedoch zu dürftig. 4. *D. niloticum Beck.* Einige Exemplare weichen durch hellere Farbe der Taster und Tarsen ab. *Becker* erwähnt unter *D. niloticum* ebensolche, ohne zu entscheiden, ob hier eine besondere Art vorliegt. Die mir vorliegenden Stücke halte ich alle für ein und dieselbe Art. — 5. *Milichis unicolor* n. sp. Obengenannte Arten sind Bestäuber von Abrame angustum L. J. — 6. *Brosophila* sp., vielleicht = *debilis Walk.* ? ? — 7. *Diplocentra fuscipennis Macq.* — 8. *Plecia ruficollis F.* (= *dorsalis Macq.*) Im Aderverlauf sieht die Art der weit verbreiteten südasiatischen *Pl. fulvicollis* ähnlich, bei dieser ist jedoch der ganze Thorax rot, nicht nur die Oberseite desselben.

1. Diplocentra fuscipennis Macq.

Synon. *Diastata fuscipennis Macquart.* Diptères exotiques. II. 3. p. 260.

Macquart beschreibt nur das ♂; das mir vorliegende ♀ gehört wohl ohne Zweifel dieser Art an, welche in die Gattung *Diplocentra Loew* unterzubringen ist, schon wegen des eigentümlich gebuckelten Thorax; im Habitus sieht sie der von *Van der Wulp* abgebildeten, nahe verwandten *Apsinota pictiventris v. d. W.*[1]), aus Java, sehr ähnlich.

Die Stirn ist schwarzbraun, die Augenränder schmal weisslich, die kurzen Periorbiten und das Scheiteldreieck heller braun, matt; letzteres ist in eine äusserst feine Linie

[1]) Tydschrift vor Entomologie XXX. 1887. Taf. 11 Fig. 13.

bis zum Vorderrand der Stirn fortgesetzt. Die Periorbiten erreichen noch nicht die halbe Stirnlänge und tragen hinten je 2 Scheitelborsten und mehr nach vorn 1 Frontorbitalborste; im übrigen ist die Stirn nackt. Fühler wegen der langen Stirn tiefstehend, in der Mitte zwischen Scheitel und Mundrand, kürzer als das Untergesicht; 3. Fühlerglied oval, dunkelbraun; Borste von derselben Farbe, an der äussersten Wurzel verdickt, oben mit ca. 8 langen Strahlen, unten nur in der Endhälfte mit einigen Strahlen. Untergesicht schwarz, weisslich bestäubt, zwischen den Fühlern etwas gekielt, oberhalb des Mundrandes mit Querfurche. Jederseits findet sich eine kurze Vibrisse. Wangen sehr schmal. Augen oval, sehr gross; die Backen äusserst kurz. Rüssel schwarzbraun. Der Thoraxrücken zeigt nicht nur 3 sondern 5 braune Striemen, von welchen jedoch die mittlere vorn abgebrochen und die beiden seitlichen vorn und aussen wenig scharf begrenzt sind. Nur hinten am Thorax finden sich längere Borsten; Schildchen mit 6 Randborsten. Brustseiten aschgrau. Hinterleib braungrau, am Vorderrand der Ringe je 2 kleine, weisslichgraue Seitenflecken; auch der Bauch von dieser Farbe; am Hinterrande der Ringe einige Borsten. Hüften aschgrau, die vorderen am Ende gelblich; Beine braungelb; die hinteren Schenkel mit einem schwärzlichen Ringe vor der Spitze; die Tarsen am Ende verdunkelt. An der Hinterseite der Vorderschenkel und der Vorderseite der Mittelschenkel mehrere Borsten, ausserdem an letzteren Schenkeln einige borstenartigen Haare dicht beisammen vor der Spitze der Hinterseite. Flügelvorderrand mit Randdorn und jenseits desselben mit mehreren etwas kürzeren Dörnchen. Kleine Querader unter der Einmündung der 1. Längsader; hintere Querader gerade; der letzte Abschnitt der 5. Längsader nur etwa halb so lang wie diese Querader. 2., 3. und 4. Längsader etwas divergierend; die 3. mündet gerade an der Flügelspitze. Der ganze Flügel tief russigbraun. Schwinger gelb.

Körperlänge 3,5 mm; Flügellänge 3 mm.

2. **Milichia unicolor** n. sp.

Ganz mattgrau, der Thorax nur von vorn betrachtet mehr oder weniger weissgrau, kurz schwarz behaart; der letzte Hinterleibsring glänzend; nur die Tarsen gelblich. Stirn von derselben Farbe wie der Rückenschild, ohne besondere Auszeichnung; am Augenrande bis vornhin kurz beborstet. 3. Fühlerglied klein, rundlich; Taster

ziemlich breit, schwärzlich. Die untere Hälfte des Untergesichtes wird jederseits von einer Reihe von ca. 4 Börstchen begrenzt, von welchen das obere am längsten ist. Flügel weisslich, mit weissen Adern; nur die Randader wegen der an denselben befindlichen sehr kurzen, dicht gelagerten dunklen Börstchen dunkler erscheinend; 3. und 4. Längsader convergierend; die Spitze der 3. Längsader also der der 4. viel näher als derjenigen der 2. Hintere Querader schief nach aussen gestellt, etwas kürzer als der letzte Abschnitt der 5. Längsader. Schwinger weiss.

Körperlänge 2 mm; Flügellänge desgleichen.

3. **Oscinis rugosa** n. sp.

Von gedrungener Gestalt. Stirn flach, glänzend schwarz, etwas ins stahlblaue ziehend, das Scheiteldreieck hebt sich kaum von derselben ab, ist nur durch mehr purpurschwarze Farbe ausgezeichnet. Untergesicht, Fühler, Taster und Backen rotgelb; die Fühlerwurzel unter dem vorderen Stirnrande versteckt; das 3. Glied klein, rund, die Borste schwarz, nackt. Rüssel rotbraun mit nicht verlängerten Saugflächen. Thorax glänzend schwarz, oben jedoch ziemlich matt, grob punktiert und äusserst kurz zerstreut schwarz behaart; Schildchen desgleichen, flach, am Rande mit 2 schwarzen Börstchen. Hinterleib glänzend schwarz, der Bauch heller, bräunlich. Beine stark, namentlich die Vorderschenkel verdickt und in der Endhälfte mit kurzen Dörnchen, von welchen die 2 ersten am stärksten sind. Vorderhüften gelb; Vorderschenkel gelbrot; die Schienen und bisweilen auch die Tarsen dunkler, fast schwarz. Die hinteren Beine samt Hüften schwarz, nur die Trochanteren und die 4 ersten Tarsenglieder gelb. Flügel hyalin, Adern weisslich, nur die Randader dunkler, in der Mitte eine Strecke lang schwarzbraun. Die 3. Längsader entspringt etwas vor der Einmündung der 1. mit ziemlich grosser scharfer Ecke aus der 2.; letztere am Ende der 3. mehr genähert als der 1. Kleine Querader in der Mitte zwischen der Ursprungstelle der 2. und der hinteren Querader; die Entfernung der Queradern deutlich grösser als die Länge der hinteren Querader beträgt; letztere schief gestellt, weit vom Rande entfernt, die 5. Längsader nach dem Zusammentreffen mit derselben gerade fortgesetzt, den Flügelrand jedoch nicht erreichend. Schwinger schwärzlich.

Körperlänge 1—1,5 mm; Flügellänge desgleichen.

4. **Oscinis albinervis** n. sp.

Der vorigen Art in allem sehr ähnlich, jedoch durch die Farbe der Beine und Schwinger verschieden; erstere sind samt den hinteren Hüften gelb; nur die Endhälfte der hinteren Schenkel schwarz; Schwinger gelb. In der Grösse stimmen die Exemplare mit den kleinsten von *O. rugosa* überein. Von beiden Arten liegen mir Weibchen vor, sodass eine Zusammengehörigkeit als Geschlechter einer und derselben Art ausgeschlossen erscheint.

Zwei neue Dryinidae aus Ost-Indien. (Hym.)

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

1. **Dryinus trifasciatus** n. sp.

Schwarz; Palpen, Antennen, Mandibeln, Clypeus, Wangen, Hinterrand des Pronotum, Hüften und grösster Teil der Beine hellrot; 1. Antennenglied am Grunde unterseits weiss; 3.—5. Glied oftmals oberseits gebräunt; Grund der Hinterhüften, vordere und hintere Femora mit Ausnahme der Spitze, eine Linie oder die ganze Oberseite der vorderen und mittleren Tibien schwarzbraun, oder Beine ganz hellrot, mit Ausnahme einer kurzen braunen Linie auf den vorderen und hinteren Femora, und auf den vorderen Tibien. Scheitel glatt und glänzend, flach, mit einer starken durchlaufenden Längsleiste; Hinterkopf hinter den Ocellen mit einer durchlaufenden queren, noch seitlich längs der Schläfen herablaufenden Leiste. Mandibeln 4-zähnig. Maxillarpalpen mit 4 deutlichen vorstehenden Gliedern (also wohl 5 oder 6 im ganzen); Labialpalpen mit 2 deutlichen Gliedern (wohl 3 oder 4 im ganzen). Das 3. Antennenglied doppelt so lang als das 1. und 2. mitsammen, länger als die zwei folgenden mitsammen; 5. doppelt so lang als das 9., dieses noch $1^1/_2$ mal so lang als dick; die 5 Endglieder plötzlich dicker und kürzer. Pronotum doppelt so lang als das Mesonotum, glatt, glänzend, hinten fein chagriniert, am Hinterrande seitlich mit der gewöhnlichen die Tegulae nicht erreichenden Verlängerung. Mesonotum matt, lederartig; Parapsidenfurchen durchlaufend; mittlerer Lappen des Mesonotum fast so breit wie die seitlichen, glatt und glänzend;

Scutellum ebenfalls glatt und glänzend. Metanotum allmählich abfallend, matt, netzartig gerunzelt. Flügel weiss mit drei durchlaufenden schwarzen Querbinden; die breiteste oder 3. Querbinde reicht von der Mitte des Stigma bis zur Spitze des Radius; die 2. schmal, längs der Basalader und des Nervulus laufend; die 1. in gleicher Entfernung vom Flügelgrunde und von der 2. Binde liegend. Hüften und Trochanteren der Vorderbeine stark verlängert; vorderer Metatarsus länger als das 4. Gied; 2., 3. und 5. Glied kurz; die beiden Scheerenglieder mit gereihten Lamellen. — Körperlänge ♀: 4—5 mm.

Ostindien, Matheran, auf einer Höhe von 800 m. *(Biró.)* Typen im Musée national hongrois, in Budapest.

2. **Gonatopus maurus** n. sp.

Schwarz; die zwei ersten Antennenglieder, vordere Trochanteren und vordere Tarsen gelblichweiss; mittlere und hintere Tarsen braun; äusserste Spitze der Femora schwarzbraun. Kopf glatt und glänzend; Scheitel nicht ausgehöhlt, ziemlich flach, mit durchlaufender Längsleiste. Maxillarpalpen mit drei deutlichen Gliedern hinter der Biegung, das 1. derselben lang, die zwei übrigen kurz. Antennen fast fadenförmig, an der Spitze kaum dicker als am Grunde; 4.—10. Glied gleichdick; 1. kaum länger als das 2.; dieses wenigstens doppelt so lang als dick; 3. doppelt so lang als das 9., dreimal so lang als das 2.; 4. wenig kürzer als das 3.; 9. noch doppelt so lang als dick. Thorax schmal, fast unbehaart, nur mit zerstreuten anliegenden und wenig deutlichen Härchen, glänzend, glatt oder sehr fein chagriniert. Prothorax im vorderen Viertel hervorstehend, in den zwei hinteren Dritteln. also hinter dem Quereindruck, birnförmig; Einschnürung so dick wie lang; hinterer Knoten des Thorax mit deutlicher Quernaht, hinten allmählich abfallend, ungestreift. Vorderbeine stark verlängert; Tarsenglieder wie gewöhnlich; äusseres Scheerenglied ohne Lamellen; das innere unterseits über der Mitte stärker hervorstehend, mit einer Lamellenreihe und einer Borstenreihe, erstere vor der Spitze unterbrochen. Verengter Teil der hinteren Femora viel kürzer als der keulenförmige Teil; hintere Tibien sehr dünn, nur an der Spitze etwas dicker. — Körperlänge ♀: 2,8 mm.

Hinterindien: Malakka, Kwala-Lumpur *(Biró)*. Type mit vorigen.

Neue südamerikanische Lophyrini. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. **Acorduleceros** Say.

1. **A. cestatus** n. sp. ♀. *Niger; mandibularum basi, labro, clypeo, antennarum articulo primo, abdominis basi (segmentis 1. et 2.), pedibus e luteo albidis; coxis basi nigro-maculatis; tarsorum apice et femoribus — genibus et summa basi exceptis — nigris; mesopleurorum summo apice albo; alarum superiorum dimidio basali hyalino, apicali fusco; venis et stigmate nigris; alis inferioribus hyalinis, summo apice vix infuscatis.*

Elongatus, nitidus; facie et mesopleuris longius cano-, sincipite et pronoto fusco-pilosis; mesonoto fere glabro; capite pone oculos angustato; palpis nigris, maxillaribus elongatis; clypeo late truncato; antennis nigro-pilosis, thoracem longitudine fere aequantibus; articulo tertio ceteris longiore, 4° et 5° inter se aequilongis; sexto paullo longiore et setam longiorem ferente; fovea supraantennali lata sed non profunda; vertice convexo, longitudine sua fere duplo latiore; scutello subconvexo, non marginato; alarum superiorum cellula 2. cubitali primum radii segmentum longitudine superante; nervo areali tertiam partem cellulae discoidalis decidente; vagina non exserta, valvulis apice contiguis. — Long. 7 mm.

Patria: Brasilia (Pará, Oyapock).

2. **A. thoracalis** n. sp. ♂♀. *Niger; ore, facie inferiore, antennarum 2 articulis basalibus, thorace, pedibus pallide rufis; palpis, mesopleuris, tibiis, tarsorum basi albicantibus; tarsorum anticorum tribus, posteriorum 4 articulis apicalibus nigris; scutello magis minusve obscurato; feminae ventre — apice excepto — magis minusve pallido; alis fuscescentibus; venis et stigmate fuscis.*

Ovatus, nitidus; facie longius albido-, sincipite nigro-, pronoto et mesonoto fusco-pilosulis; mesopleuris pallido-pubescentibus; capite pone oculos fortiter angustato, occipite emarginato; clypeo truncato; antennis thoracem longitudine fere aequantibus, nigro-pilosis, apicem versus

fortiter compressis, apice seta longiore ornatis; articulo secundo latitudine sua sesqui longiore; tertio quartum longitudine sesqui superante; 4., 5., 6. inter se aequilongis, fovea supraantennali profundiore; vertice longitudine sua triplo latiore; scutello subdeplanato, non marginato; abdominis fissura dorsali maxima; segmento primo fere nullo; alarum superiorum cellula 2. cubitali primum radii segmentum longitudine fere superante, nervum 2. medialem in medio excipiente; nervo areali cellulae discoidalis tertiam partem decidente; tarsorum posticorum metatarso ceteros articulos unitos longitudine maris aequante, feminae superante; maris articulo 4º tarsorum posticorum superne super unguem producto et tertium articulum longitudine fere superante; maris ventre nigropilosulo; valvula anali apice truncata; feminae vagina subexserta, mediocri, apice rotundata. — Long. 4 mm.

Patria: Brasilia (Pará).

3. A. **illotus** n. sp. ♀. *Luteus; capite supraantennali, pronoti, mesopleurorum, pectoris lituris, metapleuris, abdominis dorso — ano excepto —, tarsorum posteriorum 3 articulis apicalibus nigris; tarsis anticis apicem versus fuscis; mesopleurorum superiore parte et pedum tibiis metatarsisque albicantibus; thoracis dorso rufescente; scutelli apice nigricante; antennarum 2 articulis basalibus luteis, tertio nigro, 3 ultimis obscure luteis; alis hyalinis, venis et stigmate fuscis.*

Ovatus, nitidus; facie albido-, sincipite, pronoto, mesonoto tenerrime fusco-, mesopleuris cano-pilosulis; capite pone oculos fere truncato; clypeo truncato; antennis fuscopilosis, thorace brevioribus; articulo secundo fere cubico; articulis insequentibus inde a tertio gradatim longitudine decrescentibus; ultimo apice compresso et setam longiorem gerente; fovea supraantennali vix impressa; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; scutello subdeplanato et submarginato; abdominis fissura dorsali magna; segmento primo fere nullo; alarum superiorum cellula 2. cubitali primum radii segmentum longitudine superante, nervum 2. medialem ante medium excipiente; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; feminae vagina non exserta. — Long. 3,5 mm.

Patria: Brasilia (B. Trombetas, Oriximiná).

4. A. **spathulatus** n. sp. ♂. *Niger; ore, antennarum 2 articulis basalibus, pectore toto, mesopleuris, ventris*

basi, pedibus ex albido flavidis; tarsis apice fuscis; alis hyalinis, venis et stigmate fuscis.

Ovatus, nitidus; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto sparsim fusco-pilosulis; capite pone oculos fere truncato; clypeo apice late rotundato; antennis — articulis 2 basalibus luteis exceptis — fuscis, fusco-pilosis, non compressis, thorace brevioribus; articulo secundo latitudine sua paullo longiore; tertio quartum longitudine sesqui superante; quarto et sexto inter se aequilongis; quinto paullulo breviore; ultimo longe acuminato et setam longam gerente; fovea supraantennali profundius impressa; vertice longitudine sua fere quadruplo latiore; scutello subdeplanato, non marginato; abdominis fissura dorsali magna, segmento primo fere nullo; alarum superiorum cellula 2. cubitali primum radii segmentum longitudine aequante, nervum secundum medialem mox ante medium excipiente; nervo areali paullulo ante medium cellulae discoidalis sito; tarsis 4 posterioribus medio incrassatis, metatarso ceteros articulos unitos longitudine multo superante, articulo quarto superne ad spathae instar producto unguem longitudine aequantis; valvula anali apice anguste rotundata. — Long. 3,3 mm.

Patria: Brasilia (Oyapock).

5. **A. calceolatus** n. sp. ♀. *Sulphureus; capite supraantennali, antennis — articulo primo excepto —, mesonoto, tegulis, abdominis dorso anoque, tarsorum 4 articulis apicalibus nigris; scutello et postscutello maiore parte pallidis; pedum intermediorum metatarso apicem versus infuscato; alis hyalinis, venis et stigmate fuscis.*

Elongato-ovatus, nitidus; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto nigro-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite subemarginato; clypeo truncato; antennis nigro-pilosis, abdomen longitudine aequantibus, apice compressis; articulo secundo nigro, latitudine sua sesqui longiore; tertio quartum longitudine paullo superante; 4., 5., 6. inter se fere aequilongis; ultimo apice acuminato et seta longiore ornato; fovea supraantennali deleta; vertice longitudine sua fere triplo latiore; abdominis fissura dorsali magna, segmento primo fere nullo; scutello subdeplanato, non marginato; alarum superiorum cellula 2. cubitali angusta, radii segmentum primum longitudine aequante, nervum 2, medialem ante medium excipiente; nervo areali paullulum ante medium cellulae discoidalis sito; vagina non exserta. — Long. 5 mm.

Patria: Brasilia (Oyapock).

6. **A. lituratus** n. sp. ♀. *Pallide sulphureus; capite supraantennali, antennis — articulis 2 basalibus exceptis —, mesonoti lateribus, tegulis, abdominis dorso nigris; tarsorum apice subinfuscato; alis hyalinis, venis et stigmate fuscis, costae apice et stigmatis basi dilutioribus, viridibus.*

Ovatus, nitidus; facie infraantennali et mesopleuris cano-, facie superiore, sincipite, pronoto, mesonoto nigro-pilosulis; capite pone oculos fere truncato, occipite subemarginato; clypeo truncato; antennis nigro-pilosis, thoracem longitudine aequantibus, apicem versus compressis; articulo secundo latitudine sua vix sesqui longiore; tertio quartum longitudine paullo superante; 4., 5., 6. inter se fere aequilongis; ultimo apicem versus acuminato, seta longa apicali gaudente; fovea supraantennali deleta; vertice utrobique vix determinato, longitudine sua plus quam duplo latiore; abdominis fissura dorsali magna, segmento primo fere nullo; alarum superiorum cellula 2. cubitali latitudine sua vix duplo longiore, nervum 2. medialem ante medium excipiente; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; vagina pallida, non exserta, mediocri. — Long. 3 mm.

Patria: Brasilia (Oyapock).

7. **A. stigmaticus** n. sp. ♀. *Niger; ore, antennis — articulo tertio subinfuscato excepto —, pronoti angulis posterioribus, mesopleurorum parte superiore, abdomine — segmentis 2.—4. dorsalibus exceptis —, pedibus pallide luteis; tibiis posticis et tarsis anterioribus apicem versus, tarsis posticis totis paullulum infuscatis; tegulis fuscis; alis hyalinis, venis fuscis, stigmatis dimidio basali luteo, apicali fusco.*

Ovatus, nitidus; ore, pronoto, mesopleuris cano-, capite supraantennali et mesonoto fusco-pilosulis; occipite emarginato; clypeo truncato; antennis tenuibus, thorace brevioribus, fusco-pilosis, apicem versus compressiusculis; articulo secundo latitudine sua sesqui longiore; tertio quartum longitudine fere sesqui superante; 4° et 6° inter se aequilongis; 5° breviore; ultimo apicem versus acuminato, apice setam longam gerente; fovea supraantennali deleta; vertice longitudine sua fere duplo latiore; scutello deplanato, acute marginato; abdominis fissura parva et brevi; alarum superiorum cellula 2. cubitali latitudine sua duplo longiore, nervum 2. medialem fere in medio excipiente; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; vagina non exserta. — Long. 3,7 mm.

Patria: Brasilia (Pará).

8. **A. gregalis** n. sp. ♂. *Niger; ore, antennarum 2 articulis basalibus, ventris basi, pedibus luteis; tarsis apice fuscis; alis fuscescenti-hyalinis; venis et stigmate fuscis.*

Parvus, nitidus; ore et mesopleuris cano-, capite supraantennali, pronoto, mesonoto sparsim nigro-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite emarginato; clypeo apice late rotundato; antennis — articulis 2 basalibus exceptis — fuscis, nigro-pilosis, tenuibus, thorace brevioribus; articulo secundo latitudine sua parum longiore; tertio quartum longitudine non sesqui superante; 4., 5., 6. inter se aequilongis; ultimo apicem versus compresso; seta apicali brevi; fovea supraantennali deleta; vertice vix determinato, longitudine sua plus quam duplo latiore; scutello deplanato, vix marginato; abdominis fissura dorsali magna; tarsorum posteriorum articulis 3. et 4. subincrassatis; quarto non producto; alarum superiorum cellula 2. cubitali latitudine sua sesqui longiore, nervum 2. medialem in medio excipiente; nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem decidente; valvula anali nigropilosa, apice rotundata. — Long. 3,3 mm.

Patria: Brasilia (Pará).

9. **A. rudis** n. sp. ♀. *Niger; ore, antennarum 2 articulis basalibus, pronoti marginibus, tegulis, pectore medio, ventre, pedibus testaceis; abdominis dorso fusco, basin versus dilutiore, apicem versus obscuriore; tarsis apice fuscis; alis hyalinis; venis et stigmate fuscis.*

Ovatus, nitidus; facie, mesonoto, mesopleuris cano-, sincipite et pronoti medio fusco-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite subemarginato; clypeo apice rotundato-truncato; antennis — articulis 2 basalibus exceptis — fuscis, breviter fusco-pilosulis, thorace brevioribus, non compressis et sine seta apicali; articulo secundo latitudine sua parum longiore; tertio 4° fere breviore; articulis 3 apicalibus longitudine paullulum decrescentibus; fovea supraantennali lata sed non profunde impressa; vertice crasso, sparsim punctulato, longitudine sua paullulum latiore; scutello subdeplanato, acute marginato; abdominis fissura dorsali maiore; segmento 1° brevi; alarum superiorum cellula 2. cubitali latitudine sua duplo longiore, radii segmento primo breviore, nervum 2. medialem fere in medio excipiente; nervo areali paullulum ante medium cellulae discoidalis sito; vagina non exserta, crassa, apice pilosa et late excisa. — Long. 4 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

10. **A. russatus** n. sp. ♂♀. *Rufus; capite cum palpis et antennis, mesonoti lobo medio maiore parte, loborum lateralium lateribus, scutelli apice, interdum toto mesonoto cum scutello, tegulis, abdominis apice, pedum tibiis tarsisque nigris; tibiis anticis antice magis minusve rufatis; labro et clypeo interdum magis minusve pallidis; alis obscure fuscis, venis et stigmate concoloribus.*

Ovatus, nitidus; ore cano-, capite supraantennali, pronoto, mesonoto fusco-pilosulis; mesopleuris cano-pubescentibus; capite pone oculos brevi, fortiter angustato; occipite subemarginato; clypeo apice truncato; antennis crassiusculis, nigro-pilosis, thoracem longitudine aequantibus; articulo secundo cubico; tertio 4° breviore; quarto et quinto inter se aequilongis; ultimo breviore, apice oblique truncato; fovea supraantennali vix impressa; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; scutello subdeplanato, non marginato; abdominis fissura dorsali magna; alarum superiorum cellula 2. cubitali primam longitudine fere aequante, nervum 2. medialem ante medium excipiente; nervo areali fere medium cellulae discoidalis attingente; maris valvula anali breviter nigro-pilosa, apice truncata; feminae vagina crassiuscula, apice pilosa et late emarginata. — Long. 3—4 mm.

Patria: Brasilia (Pará, Obidos, Oyapock, Tabatinga).

11. **A. bigrammatus** n. sp. ♂♀. *Rufus; antennis — articulis 2 basalibus exceptis —, mesonoti 2 lineis lateralibus, tegulis, tarsis posticis nigris; tarsis anterioribus et tibiis posticis apicem versus fuscatis; maris abdominis dorso apicem versus infuscato; alis fuscis, venis et stigmate concoloribus; costae apice et stigmate pallidioribus.*

Ovatus, nitidus; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto breviter fusco-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite fere truncato; clypeo apice rotundato-truncato; antennis crassiusculis, nigro-pilosis, thoracem longitudine aequantibus; articulo secundo cubico; tertio 4° breviore, ultimum longitudine aequante; quarto et quinto inter se fere aequilongis; fovea supraantennali lata, vix impressa; vertice longitudine sua sesqui latiore; scutello convexiusculo, non marginato; abdominis fissura dorsali magna; alarum superiorum cellula 2. cubitali latitudine sua plus quam duplo longiore, nervum 2. medialem ante medium excipiente; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; maris valvula anali brevissime fusco-

pilosula, apice truncata; feminae vagina non exserta, crassiuscula, apice emarginata. — Long. 4—5 mm.

Patria: Brasilia (Pará).

12. **A. ricatus** n. sp. ♀. *Rufus; capitis maiore parte, antennis — articulis 2 basalibus exceptis —, mesonoti 2 vittis lateralibus, tegulis, segmentorum abdominis dorsalium 7. et 8. maculis lateralibus, tibiis posterioribus — summa basi excepta —, tarsis omnibus nigris; ore et facie — parte superiore excepta — rufis; alis fuscis; venis et stigmate concoloribus.*

Elongato-ovatus, nitidus; facie cano-, sincipite, pronoto, mesonoto fusco-pilosulis; mesopleuris cano-pubescentibus; capite pone oculos fortiter angustato; occipite late emarginato; clypeo apice rotundato; antennis nigropilosis, thoracem longitudine aequantibus; articulo secundo cubico; tertio 4° fere breviore; ceteris inde a quarto longitudine decrescentibus; ultimo apice compresso; fovea supraantennali fere deleta; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; scutello non marginato; abdominis fissura dorsali brevi; alarum superiorum cellula secunda cubitali 1ª vix breviore, nervum 2. medialem paullulum ante medium excipiente; nervo areali in medio cellulae discoidalis sito; vagina rufa, non exserta, crassa, apice late et profunde excisa. — Long. 6 mm.

Patria: Peru (Pachitea).

13. **A. inglorius** n. sp. ♂. *Niger; ore, pedibus, ventris basi pallide testaceis; tarsis anticis et tibiis posticis apicem versus infuscatis; tarsis intermediis apice et posticis totis nigris; tegulis pallide fuscis; alis hyalinis; venis et stigmate fuscis.*

Parvus, minus nitidus; capite et mesonoto brevissime fusco-pilosulis; mesopleuris cano-pubescentibus; facie, sincipite, mesonoto subtiliter punctulatis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite fere truncato; clypeo subemarginato-truncato; antennis thorace fere longioribus, breviter nigro-pilosis; articulo 2° latitudine sua vix longiore; ceteris inter se fere aequilongis; ultimo apice obtuso; foveola supraantennali punctiformi; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; scutello deplanato, acute marginato; abdominis fissura dorsali parva; alarum superiorum cellula 2. cubitali angusta, 1ª multo breviore, nervum 2. medialem ante medium excipiente; nervo areali paullulum

ante medium cellulae discoidalis sito; valvula anali cano-pubescente, apice rotundata. — Long. 3,5 mm.

Patria: Bolivia (Mapiri).

14. A. **cervicatus** n. sp. ♀. *Rufus; capite cum palpis et antennis, pronoti medio, mesonoti lobo medio — apice excepto —, abdominis apice extremo, pedum tibiis tarsisque nigris; scutelli apice, postscutello, abdominis dorso apicem versus, femoribus anticis magis minusve fuscatis; alis fuscis, venis et stigmate nigro-fuscis.*

Ovatus, nitidus; facie cano-, sincipite fusco-, mesonoti parte anteriore nigro-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite late emarginato; clypeo truncato; antennis nigro-pilosis, thoracem longitudine aequantibus; articulo secundo latitudine sua vix longiore; 3., 4., 5. inter se fere aequilongis; ultimo multo breviore, 2° vix longiore; fovea supraantennali conspicua; vertice longitudine sua sesqui latiore; scutello non marginato; abdominis fissura dorsali magna; alarum superiorum cellula prima cubitali 2ª sesqui longiore; nervo 2. mediali paullo ante medium cellulae 2. cubitalis, nervo areali ante medium cellulae discoidalis sitis; vagina crassa, apice pilosula et late emarginata. — Long. 4 mm.

Patria: Brasilia (Itaituba).

15. A. **tegularis** n. sp. ♀. *Pallide testaceus; capite, antennis, tegulis, ano extremo, pedum tibiis tarsisque nigris; ore, palpis, antennarum articulo primo, scutelli apice obscure fuscis; tibiis anticis antice luteis; alis fuscis, venis nigricantibus, stigmate dilute fusco.*

Ovatus, nitidus; facie cano-, sincipite, pronoto, mesonoto nigro-, mesopleuris luteo-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite truncato; clypeo apice truncato-rotundato; antennis nigro-pilosis, thoracem longitudine aequantibus; articulo secundo cubico; tertio 4° breviore; 4° et 5° inter se aequilongis; ultimo quinti dimidium longitudine vix superante, apice oblique truncato; fovea supraantennali deleta; vertice longitudine sua sesqui latiore; scutello subdeplanato, acute marginato; alarum superiorum cellula 2. cubitali primam longitudine aequante, nervum 2. medialem ante medium excipiente; nervo areali paullulum ante medium cellulae discoidalis sito; vagina crassiuscula, apice pilosula et bis excisa. — Long. 5 mm.

Patria: Brasilia (Barcellos).

16. **A. pallidus** n. sp. ♂. *Pallide testaceus; abdominis dorso utrobique magis minusve fusco-liturato; tibiis tarsisque posticis fuscis; alis subfuscescenti-hyalinis; venis fuscis; costa et stigmate pallide luteis.*

Ovatus, nitidus; facie et mesopleuris luteo-, sincipite et mesonoto fusco-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; occipite truncato; mandibularum dimidio apicali brunneo; clypeo subrotundato-truncato; antennis fusco-pilosulis, thorace brevioribus; articulis 2 basalibus incrassatis, secundo 1º fere longiore; 3º, 4º, 5º longitudine vix decrescentibus; ultimo praecedentem longitudine aequante, apice acuminato et pilo brevi apicali ornato; fovea supra-antennali deleta; sincipite acute punctulato; vertice longo, longitudine sua parum latiore, medio subcarinato; mesonoto sparsim punctulato; scutello acute marginato; abdominis fissura dorsali magna; segmento primo fere nullo; alarum superiorum cellula 2. cubitali angusta, 1ª multo breviore, nervum 2. medialem mox pone basin excipiente; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; pedum posticorum metatarso ceteros articulos unitos longitudine superante; valvula anali apice rotundata. — Long. 4 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

17. **A. Schrottkyi** n. sp. ♀. *Niger; palpis, ore, pronoto, tegulis, abdominis segmentis 2—4 dorsalibus, quinti et sexti lateribus, ventris basi, pedibus testaceis; coxarum basi et pedum posticorum tibiis — basi excepta — tarsisque nigris; femoribus medio magis minusve nigro-marginatis; tibiis anterioribus medio late, tarsis anterioribus apicem versus fuscis, anticis dilutioribus; sulcis verticalibus obscure testaceo-pellucentibus; alis nigricantibus, subhyalinis; venis nigris, stigmate concolore, margine interiore pallido.*

Ovatus, nitidus; facie cano-, sincipite et mesonoto fusco-pilosulis; capite pone oculos non angustato; occipite emarginato; clypeo truncato; antennis crassiusculis, nigro-pilosis, capitis latitudinem longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus inter se aequilongis, latitudine sua brevioribus; tertio sextum, quarto quintum longitudine aequantibus; tertio basi fortiter angustato; sexto fusiformi; fovea supra-antennali profunda; vertice crasso, longitudine sua paullulo latiore; scutello subdepresso, late et acute marginato; margine rufescente; abdominis fissura dorsali fere nulla; alarum superiorum cellula prima cubitali 2ª plus quam duplo longiore, basi fortiter dilatata; secunda parva, nervum

2. medialem ante medium excipiente; nervo areali tertiam partem cellulae discoidalis decidente; vagina forcipiformi, apice pilosa. — Long. 5 mm.

Patria: Paraguay (Villa Encarnación).

Vielleicht gehört dazu ein ♂, das in folgenden Stücken abweicht: Rückenschildchen ganz und ein Mesopleuralstreif bräunlichgelb; Hinterleibsrücken ganz schwarz, und die Bauchseite ganz braungelb; Beine fast ganz gelb; nur die Hinterhüften an der äussersten Basis schwärzlich; das Ende der Hintertibien und der hinteren Tarsen braun; Flügel licht gelbbräunlich; Geäder braun, Costa und Stigma gelb, das letztere gegen das Ende bräunlich; Kopf und Thorax kurz bleich behaart. Die plastischen Merkmale sind dieselben wie beim ♀. — L. 4 mm. — Besonders auffällig ist die verschiedene Färbung der Flügel. Gleichwol glaube ich in der Zusammenstellung beider Geschlechter nicht zu irren.

Die Nummern 1—11 und 14—16 sind von Herrn *A. Ducke* gesammelt und mir freundlichst mitgeteilt; No. 17 ist von Herrn *Schrottky* erbeutet und demselben zu Ehren benannt.

2. Gen. **Loboceros Kirby.**

1. **L. trinotatus** n. sp. ♀. *Pallide testaceus; antennis — articulis 2 basalibus exceptis —, sincipite, 3 mesonoti vittis trium loborum medium tegentibus, ano, tibiis posticis — tertia parte basali excepta —, tarsis posticis totis nigris; tarsis intermediis apice fuscis; mandibularum apice piceo; alis flavescenti-hyalinis, superiorum quarta parte apicali fusca; venis et stigmate testaceis, his apice fuscis; alis inferioribus apicem versus vix infuscatis.*

Elongato-ovatus, nitidus; facie inferiore et mesopleuris cano-, sincipite, pronoto, mesonoto nigro-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo apice truncato-rotundato; antennis abdomen longitudine aequantibus, dense nigro-pilosis, apicem versus subincrassatis, apice oblique truncatis; articulis inde a tertio longitudine decrescentibus; vertice longitudine sua duplo latiore; scutello subconvexo, apice submarginato; alarum superiorum cellulis 2. et 3. cubitalibus inter se fere aequilongis; nervo primo mediali cubitum non frangente; nervo areali quartam partem cellulae discoidalis decidente. — Long. 10 mm.

Patria: Brasilia (Oyapock).

Wie die folgende Art von Herrn *A. Ducke* erbeutet. Das Tier stimmt einigermassen zu der Abbildung, die *W. F. Kirby* von seinem *L. Hippolyte* giebt. Die Beschreibung lautet: „testaceous; antennae except the two basal joints, cheeks, front and centre of mesothorax, the two last joints of the abdomen and the hind tarsi and extremities of the hind tibiae black“. Wo die cheeks liegen, ist nicht ganz klar; wahrscheinlich sind die Schläfen gemeint; wenn aber die cheeks, wo immer sie auch liegen mögen, schwarz sind, so kann der ganze übrige Kopf nicht bleich sein; und die Abbildung zeigt den Oberkopf schwarz; hier wird also wol das „front“ zu suchen sein; denn mancher englische Entomologe hat seinen Scheitel ungefähr auf der Nase und folglich die Stirn am Nacken. Den Thorax trägt in England das Tier auf dem Rücken; mesothorax meint also das Mesonotum; und „the centre black“ soll wol heissen, dass sich schwarze Flecke auf der Scheibe des Mesonotum befinden, denn die Abbildung zeigt einen schwarzen Fleck auf dem Mittellappen, und auf den Seitenlappen 2 am Schildchen zusammenfliessende schwarze Streifen. Bei einigem guten Willen lässt sich also die *Kirby*sche Beschreibung auf die obige Art deuten; aber da auch die cheeks schwarz sein sollen, obige Art aber ausser dem Oberkopf nirgends schwarze Farbe am Kopfe besitzt, die Abbildung auch nicht die Hintertibien bis auf das Basaldrittel schwarz zeigt, so ziehe ich vor, der obigen Art einen besonderen Namen beizulegen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Larve von *Rhadinoceraea nodicornis Knw.* (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

Herr *H. Klene* in Feldkirch, Vorarlberg hat die Larve der *Rhadinoceraea nodicornis Knw.* im dortigen botanischen Garten aufgefunden und mir freundlichst mitgeteilt, sodass es nun möglich ist, dieselbe zu beschreiben. Die Larve lebt auf Veratrum album L. und nigrum L., sitzt ausgestreckt an den Blättern und zerfrisst dieselben, indem sie zunächst Löcher in der Blattfläche verursacht und die Rippen verschont; später werden auch die Rippen angegriffen und vom Blatt bleiben nur noch Fetzen übrig. Sie ist 22-beinig und wird 14 mm lang. Kopf klein, schwarz, mit sehr kurzen steifen grauen Börst-

chen besetzt, mehr weniger in das 1. Thoracalsegment zurückziehbar; Augen klein, etwas vorgequollen; darunter die spitz kegelförmigen Fühler. Körper heller oder dunkler perlgrau, kahl; die Unterseite ziemlich flach; die einzelnen Rückensegmente an den Seiten scharfrandig lappig vorgezogen, oben mit 4—5 scharfen Querfalten, die auf den Thoracalsegmenten zu unregelmässigen Querwulsten werden. Diese in der Mitte durch eine vertiefte Längslinie unterbrochen, durch welche besonders das erste Segment vorn tief eingekerbt erscheint. Stigmen klein, schwarz. Thoracalbeine schwarz geschildert. Auf dem letzten Rückensegment verschwinden die Querfalten; doch liegen am Ende 2 Querwulste, die dicht mit kleinen je ein Haar tragenden Wärzchen bedeckt sind. — Die Larve geht in die Erde, um sich ein Cocon zu spinnen, in welchem sie bis kurz vor dem schlüpfen der Imago im Larvenzustande zu verharren scheint. — Herr *Klene* hat das Tierchen erzogen, hat auch das vollkommene Insekt in Mehrzahl in der Zeit vom 19. April bis 21. Mai gefangen.

In meiner Larventabelle gelangt man bei Bestimmung der Art zu N. 267, wo dieselbe durch ihr vorkommen auf Veratrum abzutrennen ist.

Ein neues Genus aus der Familie der Trigonalidae von Paraguay. (Hym.)

Von C. Schrottky (Villa Encarnación, Paraguay).

Bei einer so seltenen und überdies relativ wenig bekannten Familie, wie es die *Trigonalidae* sind, war es ja zu erwarten, dass im Verlaufe einer gründlicheren Erforschung der bisher so wenig erschlossenen tropischen und subtropischen Länder noch vieles Neue zu entdecken sein werde. Die nachfolgend beschriebene Gattung ist aber um so interessanter, als sie gewissermassen ein Bindeglied zwischen den bisher angenommenen Gruppen *Trigonalys* und *Lycogaster* einerseits, *Nomadina* und *Liaba* andererseits darstellt. Während die 22-gliedrigen Antennen sie der *Trigonalys*-Gruppe nahe zu bringen scheinen, weisen die drei Cubitalzellen sie in die Nähe von *Liaba*, dagegen ist wiederum das zweite Ventralsegment mit seinem zahnartigen Vorsprunge ähnlich gebildet wie bei *Lycogaster*. Nach dem mehr wespen-

artigen Habitus, den vielgliedrigen Antennen und den zahnartigen Fortsätzen des 2. und 3. Ventralsegmentes stelle ich die Gattung in die Nähe von *Lycogaster,* also zu den *Trigonalinae*:

Bertonia gen. nov.

Antennen 22-gliedrig, etwas kürzer als Kopf und Thorax zusammen, ihre Einlenkungsstelle bildet mit dem oberen Rande des Clypeus eine gerade Linie; ihr erstes Glied ist doppelt so breit als eines der folgenden und walzenförmig; das zweite knopfförmig, etwa $^1/_4$ so lang als das erste; das dritte schlank, nach dem Apex zu ein wenig erweitert, länger als das erste; das vierte kürzer als das dritte, sonst gleich gebildet; die folgenden an Länge allmählich abnehmend, bis sie zuletzt so breit wie lang werden; die letzten 6 dünn, bedeutend länger als breit, die beiden letzten fast fadenförmig. Im ganzen sind die Antennen stark entwickelt mit feiner, gekrümmter Spitze. Der Kopf im allgemeinen ist breiter als der Thorax, der Hinterkopf mächtig entwickelt; die kleinen Nebenaugen stehen dicht neben einander in einem nahezu gleichseitigen Dreieck; der Clypeus ist auf der Scheibe eingedrückt; die Mandibeln sind kräftig, breit, innen mit 3 Zähnen bewaffnet, von denen die beiden distalen bedeutend kräftiger sind als der innerste; die Wangen sind kurz, etwas länger als das zweite Fühlerglied. Vor dem unpaaren Nebenauge befindet sich ein niedriger Längskiel. — Thorax mit deutlichen Parapsidalfurchen; Scutellum verhältnismässig lang, in der Mitte mit leichtem Eindruck; Mittelsegment zweibeulig; Beine schlank, jedes Tarsenglied, einschliesslich des Metatarsus, unten in eine dornartige Spitze auslaufend. Flügel mit nur 3 Cubitalzellen. Die Radialzelle reicht nicht bis an die Flügelspitze, entfernt sich auch nicht von dem Vorderrande, ihre Gestalt ist lanzettförmig. Die drei Cubitalzellen sind fast von gleicher Länge, jedoch die erste und die dritte doppelt so breit als die zweite; die erste ist von unregelmässig rhomboidischer Gestalt, die zweite schmal, verkehrt lanzettförmig mit dem ersten rücklaufenden Nerven an der Basis (interstitial) und dem zweiten kurz hinter der Mitte. Die dritte Cubitalzelle bildet die Flügelspitze und ist am Apex über doppelt so breit als an der Basis. — Abdomen mit eingekrümmter Spitze, Ventralsegment 2 länger als die folgenden Segmente zusammen, apical in eine zahnartige Spitze ausgezogen; drittes Ventralsegment schmal, in der Mitte gleichfalls mit zahnartigem

Fortsatze; das vierte in der Mitte mit einem kleinen Haarbüschel.

Zu Ehren meines Freundes *A. Winkelried Bertoni* benannt, dem glücklichen Entdecker dieser sowie vieler anderer für die Fauna Paraguay's neuer Arten.

Bertonia nigra n. sp.

♂ Schwarz, Kopf glänzend mit äusserst feiner Punktierung, Antennenglieder 1 und 2 braun, der Rest schwarz. Mandibel an der Spitze dunkel rostbraun. Thorax dicht und ziemlich grob punktiert. Flügel zur Hälfte glashell, zur Hälfte stark verdunkelt (schwärzlich); die Verdunkelung nimmt folgende Zellen ein: die Mediana, die Hälfte der ersten Diskoidalzelle, die erste Cubital- und die Radialzelle; die Hinterflügel am Vorderrande ebenfalls mit Spuren von Verdunkelung. Beine braun, die Schenkel etwas dunkler als der Rest. Abdomen äusserst fein und dicht punktiert, matt, an den Seiten und am Apex mit wenig sehr kurzer, spärlicher, gelblichweisser Behaarung. — Länge 13 mm, Abdomenbreite $3^1/_2$ mm, Flügel 10 mm, Antennae $5^1/_2$ mm.

Puerto Bertoni, Alto Paraná, Paraguay.

Literatur.

Anton Handlirsch, Die fossilen Insekten und die Phylogenie der rezenten Formen. 1906. Leipzig, Verlag v. Wilh. Engelmann. Ein Werk von eminenter Bedeutung verspricht die im erscheinen begriffene *Handlirsch*sche Bearbeitung der bisher bekannt gewordenen fossilen Insekten zu werden. Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, nicht sowol die Genera und Spezies, als vielmehr die Ordnungen der rezenten Insektenwelt aus den paläozoischen Formen abzuleiten und so ein neues System der Insekten zu begründen. Das Werk zerfällt in 8 Abschnitte, deren erster der Beschreibung der rezenten Insektengruppen gewidmet ist; der zweite Abschnitt behandelt die paläozoischen, der dritte die mesozoischen, der vierte die tertiären, der fünfte die quartären Insekten. Abschnitt 6 soll eine Zusammenfassung der paläontologischen Resultate, 7 eine historische Uebersicht der bisherigen Systeme und Stammbäume, 8 endlich die Begründung des neuen Systems bringen. Uns interessiert hier natürlich vor allen Dingen das System; und man darf gespannt sein auf die zugesagte Begründung desselben. In der vorliegenden ersten Lieferung wird in der Einleitung ein hypothetisches

„Protentomon“ construiert, für das wol ein anderer Name erfunden werden müsste, da es geflügelt ist und nur der Urtypus der *Pterigogenen,* nicht überhaupt der Insekten sein soll; und der erste Abschnitt bringt vorläufig das neue System ohne Begründung und ohne schematische Uebersicht, sodass eine Beurteilung noch nicht möglich ist. Die gesamte Insektenwelt wird sehr ungleichmässig in 4 Klassen geteilt: Kl. I *Collembola* mit 2 Ordnungen und 4 Familien; II *Campodeoidea* mit 2 Ordnungen und 3 Familien; III *Thysanura* mit 3 Ordnungen; IV *Pterygogenea* mit 11 Unterklassen, 23 Ordnungen, 16 Unterordnungen und zahlreichen Familien. Für die Familien werden ausnahmslos Namen auf „idae“ gebraucht; allen höheren Kategorien dagegen liegt der Begriff „genera“ zu grunde, und die Namen derselben sind neutra pluralis; nur die 1. Ordnung der 10. Unterklasse heisst: *Panorpatae,* hat also die Ehre ein masculinum zu sein. Namen auf „oidea“ werden promiscue für Klassen, Unterklassen, Ordnungen und Unterordnungen angewandt; ja im 2. Abschnitt p. 151 u. 152 erscheint ein solcher Name zugleich als Name einer Ordnung *Problattoidea* und als Gattungsname, hier also als femininum singularis. Leider werden nur 2 Klassen charakterisiert, die *Collembola* und die *Thysanura.* Die *Pterygogenea* zerfallen in die 11 Unterklassen: *Orthopteroidea, Blattaeformia, Hymenopteroidea, Coleopteroidea, Embidaria, Perloidea, Libelluloidea, Ephemeroidea, Neuropteroidea, Panorpoidea, Hemipteroidea.* Die *Lepidoptera* und *Diptera* erscheinen als 3. und 4. Ordnung der *Panorpoidea.* Da das System mit den *Collembola* beginnt, so ist zu vermuten, dass der Aufbau von unten nach oben geschehen ist. Danach würden die *Hymenopteroidea,* zu denen die einzige Ordnung *Hymenoptera* gehört, an dritter Stelle gleich hinter den *Blattaeformia,* sehr tief stehen, und die *Hemipteroidea,* bezw. die *Homoptera* und unter diesen die *Coccidea* die höchste Stelle im System einnehmen.

Im 2. Abschnitt, der in der vorliegenden Lieferung bereits begonnen wird, werden die paläozoischen Insekten der Reihe nach beschrieben, doch hört hier alles zählen auf, sodass jede Uebersicht fehlt. Drei Ordnungen werden hier aufgeführt, die *Palaeodictyoptera, Protorthoptera* und *Protoblattoidea,* von denen die beiden ersten wahrscheinlich zu der ersten Unterklasse der *Pterygogenea* gehören sollen, während die letzte vielleicht zu den *Blattaeformia* gerechnet wird. Da von den paläozoischen Insekten kaum irgend etwas mehr als ein Flügel, meist nur Teile

eines Flügels, erhalten geblieben ist, so basiert das neue System lediglich auf dem Flügelgeäder; und Verfasser meint in einem ihm widerfahrenen Erlebnis den genügenden Beweis zu haben dafür, dass „der *Palaeodictyopteren*flügel einen Urtypus repräsentiert, von welchen alle anderen (— Flügel der *Pterygogenea* —) abzuleiten sind". Derselbe hat nämlich von dem *Palaeodictyopteron Eubleptus Danielsi* [p. 112] die Abbildung des Flügels mehreren hervorragenden Forschern gezeigt, von denen der eine das Objekt für eine *Blattide,* der 2. für eine *Mantide,* der 3. für ein *Neuropteron,* der 4. für eine *Panorpide,* der 5. für ein *Homopteron,* der 6. für ein *Dipteron* gehalten habe, während alle beim Anblick des Körpers gerufen haben: das ist ja eine *Ephemera.* Der obige Schluss scheint uns aber etwas eilig zu sein; wir würden doch eher aus dieser Geschichte schliessen, dass ein einzelner Flügel oft nicht genügt, um ein Objekt ganz sicher einer Unterklasse, geschweige denn einer Ordnung einzureihen, wie denn auch sonst die häufig sehr undeutlichen Fossile ausserordentlich verschiedener Beurteilung unterliegen. Der *Eubleptus Danielsi* gehört dem mittleren Obercarbon an, der untersten Schicht, aus der bisher Insektenreste sicher nachgewiesen sind; aber wenn nun der *Palaeodictyopteren*flügel den Urtypus aller Insektenflügel darstellen soll, so müsste derselbe doch dem Flügel des „*Protentomon*" sehr nahe stehen oder identisch sein; das scheint uns aber kaum weniger der Fall zu sein als etwa bei einem rezenten *Neuropteron* oder *Orthopteron.*

Einen besonderen Wert verleiht dem Werke eine grosse Zahl von Doppeltafeln, die den Eindruck voller Zuverlässigkeit machen. Die erste Lieferung enthält 9 Tafeln, von denen die 7 ersten und die erste Hälfte von T. 8 Abbildungen von Flügeln rezenter Insekten bringen, für den Paläontologen eine sehr dankenswerte Zugabe, die es ihm ermöglicht, einen fossilen Flügel schnell mit rezenten Formen zu vergleichen und damit einen Anhaltspunkt für die Klassifizierung desselben zu haben, aber auch für den Zoologen eine erfreuliche Zusammenstellung, wie sie ihm bisher nirgends geboten ist. Auf der 2. Hälfte der Tafel 8 beginnt die Darstellung der fossilen Insekten, und zwar zunächst aller bisher bekannt gewordenen Reste von Carboninsekten. Vielfach sind hier Bruchstücke von Flügeln in sehr geschickter und überzeugender Weise reconstruiert. Fr. W. Konow, p.

Corrigenda.

S. 210 Z. 8 v. o. ist zu lesen: **Penis** statt „und."



Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.



VI. JAHRGANG.

HEFT 6.

Ausgegeben am 1. November 1906.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg, Leipzig**, Leplaysstr. 1.

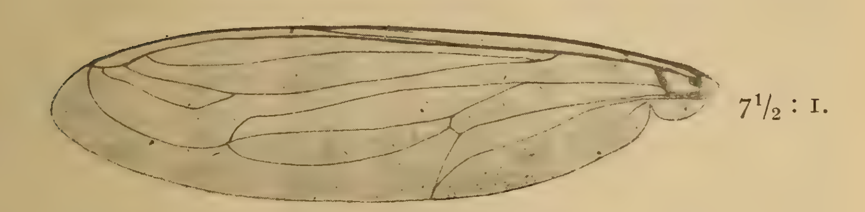
Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 5 p. 287.)



Flügel von *Syllegomydas claripennis* ♂.
cf. Heft 5 p. 280.

Dioctria Meig. 1803.

Wir wissen, dass die *Dioctria*-Arten im Süden spärlicher auftreten als in Mittel-Europa; trotzdem ist es auffällig, dass in Afrika bislang nur 2 auch in Europa vorkommende Arten *D. gracilis Meig.* und *D. lateralis Meig.* und nur 3 Afrikanische Arten angegeben werden:

Dioctria cyanea Fbr., Mantissa Ins. II. 361. 35 *[Asilus]* (1887) . . . . S. Afrika.

Dioctria costalis Wied., Zool. Mag. III. 6. 8; Dipt. exot. I 180. 3. (1821) . . . . Kap. et Auss. Zweifl. I 365. 2. (1828)

Dioctria flavipennis Macq., Dipt. exot. I. 2. 25. Pl. II. fig. 2. (1838) . . . . Kap.

Ich kann diese geringe Zahl um 2 ergänzen, von denen die eine Art neu ist.

120. **Dioctria ochrifacies** n. sp. ♂♀. Aus der Umgebung von Tunis; ich sah sie auch in der Sammlung des Dr. *Villeneuve.*

Männchen. Fühlerhöcker fehlend, kaum angedeutet. Stirn glänzend schwarz; Untergesicht seidenartig goldgelb bis ockergelb, glänzend; Knebelbart blassgelb. Fühler

schwarz; erstes und zweites Glied gleich lang oder gleich kurz mit hellen Härchen, drittes Glied, ohne Griffel gemessen, nicht länger als die beiden ersten zusammen. Thorax glänzend schwarz, Rücken und Schildchen mit kurzen gelblichen Haaren, welche sich auf der Mitte zu 3 Längslinien zusammenreihen, so dass 2 glänzend schwarze unbehaarte Längslinien sichtbar werden. Brustseiten mit blass messinggelben deutlichen Striemen am oberen Rande von der Flügelwurzel bis an die Vorderhüften und weiter von der Flügelwurzel senkrecht hinab bis zur vorderen Kante der Mesopleuren und zu einem Flecken auf der oberen Hälfte des Sternums über den Mittelhüften; die Fortsetzung dieser Strieme bis zu den Mittelhüften selbst fehlt, zum Unterschiede von *D. flavipes Meig.,* bei der die Strieme ganz durchläuft; heller, weisslich bestäubt sind die Hüften sowie ein Fleck unter den gelben Schwingern und die Flecken auf dem Hinterrücken. Hinterleib ganz glänzend schwarz mit bläulichem Schimmer; an den beiden letzten Ringen sehe ich mitunter feine weisse Hinterrandsäume; die Behaarung ist weiss und kurz, an dem glänzend schwarzen Hypopygium etwas länger. Die Beinfärbung ist schwankend, bald überwiegend gelb, bald überwiegend schwarz. Die Schenkel sind entweder gelb mit dunklen Längsstreifen auf der Oberseite oder schwarz mit heller Wurzel; die Bräunung auf den Schienen ist ebenfalls von verschiedener Ausdehnung: die Hinterschienen sind an der Spitzenhälfte bis zu $^4/_5$ ihrer Länge mehr oder weniger gebräunt, die vorderen Schienen nur an der Spitze selbst bis etwa zur Spitzenhälfte. Tarsen gebräunt ohne wesentliche Verdickung des Hintermetatarsus. Die Hinterschenkel sind wie die Hinterschienen auf ihrer Unterseite fein weiss gewimpert. Die Flügel haben eine schmutzig graugelbliche Färbung, mitunter eine deutliche Bräunung auf der Wurzelhälfte, die aber allmählich verläuft. — 6—7 mm lang.

Weibchen. Mit ebendenselben Farbenvariationen an den Beinen.

Anmerkung. Es ist einleuchtend, dass bei den hellbeinigen Exemplaren der eben beschriebenen Art viel Aehnlichkeit mit *D. flavipes Meig.* vorhanden ist; bei dieser ist aber die Behaarung des Thoraxrückens und des Hinterleibes viel kürzer; das Untergesicht ist schmäler, die erheblich längeren Fühler stehen auf einem deutlichen Höcker, auch haben die Flügel keinen schmutzig braunen Ton. Uebrigens kommt *D. flavipes Meig.* auch bei Tunis vor.

121. *Dioctria flavipes Meig.* ♀. Ich sah 1 Exemplar aus Tunis in der Sammlung des Dr. *Villeneuve.*

122. *Selidopogon crassus Macq.* ♂♀. Ende Mai bei Tunis recht häufig, auch in der Stuttg. Samml. aus Oran.

Eine grosse überwiegend schwarze plumpe Art, die sich von den in Grösse und Aussehen scheinbar ähnlichen Arten *S. diadema Fbr., cylindricus Fbr.* und *melanopterus Lw.* wesentlich dadurch unterscheidet, dass die intensiv braun umsäumten Flügeladern an der Spitze des Flügels verblassen.

M ä n n c h e n. Thoraxrücken und Schildchen schwarz, nur schwach glänzend mit durchaus schwarzer ziemlich rauher Behaarung und Beborstung, ohne Längsstreifen, jedoch schimmern die Haare, sehr schräg betrachtet, häufig auch gelbbraun. Schulterbeulen rostbraun mit schwach messinggelber Bereifung, die sich auch noch auf die Brustseiten ausdehnt, jedoch nur bei ganz schräg einfallendem Licht überhaupt sichtbar wird und sich nicht vergleichen lässt mit den sogen. Schillerbinden, die bei manchen Arten der Gattungen *Dioctria* und *Saropogon* sichtbar sind. Die Brustseiten erscheinen im Uebrigen ziemlich glänzend schwarz bis dunkelrotbraun. Kopf schwarz, Scheitel und Stirn glänzend; auf der oberen Hälfte des Untergesichtes zeigt sich eine deutlich graugelbe messingfarbene Bestäubung, die nach dem Mundrande zu allmählich ins Schwarze übergeht und im Uebrigen die Stirn ziemlich unberührt lässt. Der Knebelbart ist ganz schwarz; er bedeckt in seiner Hauptmasse allerdings nur die Hälfte des Untergesichtes, findet aber noch seine Fortsetzung bis dicht unter die Fühler durch kürzere schwarze Haare. Die Fühler sind schwarz; das erste Glied ist fast noch etwas kürzer als das zweite, beide zusammen etwas kürzer als das dritte; die Behaarung der beiden ersten Glieder ist der Hauptsache nach schwarz, mitunter sind einige fahlgraue Haare sichtbar. Die Behaarung der Stirn, des Backenbartes, des Rüssels und der Taster ist schwarz; nur die Oberhälfte des grau bestäubten Hinterkopfes ist schmutzig gelbgrau bis gelbbraun behaart. Schwinger gelb, der vor ihm stehende Haarschirm schwarz. Hinterrücken glänzend schwarz mit 2 seitlichen hell messingfarbig bestäubten Beulen. Hinterleib glänzend schwarz ohne helle Seitenflecken, ganz schwarz behaart; auf dem Bauche und am Hypopygium sind die Haare lang und zottig. Beine nebst Hüften ganz glänzend schwarz; von derselben Farbe ohne Ausnahme sind auch deren Haare und Borsten; der vordere Schienensporn ist sehr stark. Die Flügel haben einen graubräun-

lichen Grundton; sie erhalten allerdings dadurch ein wesentlich dunkleres Aussehen, dass alle schwarzbraunen Adern durch breite schwarzbraune Streifen eingefasst sind, so dass mitunter der hellere Zellenkern verschwindet; diese braune Säumung nimmt übrigens mit der Diskoidalzelle ein Ende, die darüber hinausragenden Teile der Längsadern und zwar das Ende der dritten Längsader sowie die beiden aus der Diskoidalzelle zum Flügelrand laufenden Adern sind von hier an vollständig verblasst, so dass der ganze Spitzenrand der Flügel heller erscheint; vierte Hinterrandzelle und Analzelle geschlossen.

Weibchen. *Macquart* beschreibt auch das Weibchen, das auf dem Hinterleibe rot gefärbt ist, und führt auch eine Variante an, deren Thorax grau behaart sei. Diese hellere Behaarung ist aber die Regel, wenigstens bei allen meinen Exemplaren aus Tunis. Die Behaarung an Kopf und Thorax ist heller als beim Männchen; am Kopfe sind alle Haare mit Ausnahme derjenigen des Rüssels, der Taster und eines Teils des Kinnbartes fahlgelb; auch auf dem Thoraxrücken sind die Haare und Borsten überwiegend fahlgelb bis rotgelb. Halsschild und Hüften haben überwiegend helle Behaarung; auch im Haarschirm vor den Schwingern stehen fahle Haare. Der glänzend schwarze Hinterleib ist auf seiner Oberseite entweder mit äusserst kurzen schwarzen Haaren besetzt oder auch ganz gelb behaart; der dritte, vierte und fünfte Ring (*Macquart* spricht vom zweiten, dritten und vierten) sind auf der Oberseite mehr oder weniger lackrot. Die glänzend schwarzen Beine etwas kürzer behaart als beim Männchen, die Haarfarbe ist aber auch hier fast ausnahmslos schwarz. Die Flügel sind nur um ein Geringes blasser. — Länge 15—17, der Flügel 11—13 mm.

123. *Saropogon frontalis Lw.* ♀. Ein Weibchen aus Meckéria. S.-W. Oran *[Vosseler]*. Stuttg. Mus.

Nur in einigen Einzelheiten finde ich eine Abweichung von der ausführlichen Beschreibung: die kurze Stirnbehaarung, welche bei dieser Art, wie *Loew* hervorhebt, zum Unterschiede von anderen Arten schwarz ist, ist hier nur teilweise schwarz, zum grösseren Teil weiss; dann ist die Gesichtsbestäubung mehr weissgrau als messinggelb; schliesslich ist das Exemplar mit 14 mm Länge etwas grösser, als *Loew*'s Angaben zu 10—12 mm. Bei sonstiger vollkommener Uebereinstimmung wird man

doch dadurch zu keinem anderen Resultat in der Bestimmung gelangen können.

124. *Saropogon obscuripennis Macq.* ♂ ♀. Einige Exemplare aus Tunis, auch sah ich ein Exemplar aus Dj-el-Tessala, Oran *(Vosseler)*. Samml. des Stuttg. Mus. u. 2 Ex. in d. Samml. d. Dr. *Villeneuve.*

125. *Saropogon aegyptius Macq.* ♂. Ein Männchen aus Meckéria, S.-W. Oran. *(Vosseler)*. Stuttg. Mus.

126. *Saropogon jugulum Lw.* Ein Weibchen aus Oued N.'Sa., Sahara. *(Krauss)*. Stuttg. Mus.

127. *Saropogon pollinosus Lw.* ♂. 2 Männchen aus Tunis. Samml. d. Dr. *Villeneuve.* Von dieser Art ist bis jetzt nur das Weibchen bekannt, mit hellroten Fühlern und Beinen, sowie mit breiten dunkelgelben Querbinden des Hinterleibes. Meine Männchen haben keinen gelbgefleckten Hinterleib, sondern nur weiss bestäubte Hinterecken auf dem zweiten und dritten Ringe; es ist auch meistens die Regel bei den *Saropogon*-Arten, dass die Männchen der rot gezeichneten Weibchen einen einfach schwarzen Hinterleib haben. *Loew*'s ausführliche Beschreibung des Weibchens passt im Uebrigen sehr gut auf diese Männchen, jedoch bleiben einige Punkte zu besprechen.

M ä n n c h e n. Fühler ganz rotgelb; Untergesicht und der grösste Teil der Stirn goldgelb bestäubt; Knebelbart gelb. Die Behaarung und Beborstung des Hinterkopfes, des Kinnbartes, der Stirn und der Fühlerglieder ist ausnahmslos gelblich, *Loew* sagt, die Fühler hätten schwarze Behaarung. Auf dem roten Thoraxrücken ist die breite schwarze Mittelstrieme mit den vorne stark verkürzten Seitenstriemen zusammengeflossen. *Loew* spricht von der feinen grau bestäubten Trennlinie, welche bei diesen Exemplaren nicht sichtbar ist; sie kann aber auch nachgedunkelt sein, denn sie ist in der Regel bei allen Arten vorhanden. Schulterbeulen, Vorder- und Hinterecken nebst Schildchen sind rotgelb, mattgelb bestäubt, wie bei dem Weibchen, auch die kurze Behaarung ist schwarz. Die Haare auf dem Thoraxrücken sind bei den Männchen, worauf ich speziell aufmerksam machen möchte, ganz gleichmässig verteilt, nicht reihenweise, im Zusammenhange mit den Längsstriemen, angeordnet, wie dies bei vielen Arten der Fall ist. Diese verschiedene Gruppierung der Thoraxhaare wird meiner Ansicht nach bei den sonst

vielfach fehlenden plastischen Merkmalen ein guter Wegweiser sein, um diese vielfarbige Gruppe auch nach Geschlechtern sicherer zusammenzubringen und zu ordnen. Die Brustseiten haben die gleiche striemenartige Bestäubung wie die Weibchen. Hinterleib glänzend schwarz mit kleinen weissbestäubten Hinterrandsecken und schmalen rötlichen Säumen am zweiten und dritten Ringe; letztere fallen durchaus nicht ins Auge, sind aber doch der Beachtung wert als Kennzeichen der Zugehörigkeit zu den rotgefärbten Ringen des Weibchens. Die kurze Behaarung des Hinterleibes ist oberseits schwarz; das schwarze Hypopygium und der glänzend schwarze Bauch tragen längere schwarze Haare; am ersten Hinterleibsringe stehen an den Seiten gelbe Borsten; der Haarschirm vor den Schwingern hat die gleiche Farbe. Beine ganz gelb; die feine anliegende Behaarung ist auf der Oberseite der Schenkel schwarz, sonst an allen anderen Teilen der Beine weiss; Borsten an den vorderen Beinen weiss und schwarz, an den Hinterbeinen nur schwarz. Flügel schwarzbraun, bei dem einen Exemplar etwas heller mit stärkerer Verdunkelung auf der Mitte; die vierte Hinterrandzelle ist stark verengt, bei einem Exemplar am Rande geschlossen. — Ich bin der Ansicht, dass die an verschiedenen Stellen bei den Männchen auftretende Abweichung in der Haar- und Borstenfarbe bei sonstiger Uebereinstimmung nicht gegen die Zusammengehörigkeit sprechen kann. — 12 mm lang.

Variante? Ein drittes Exemplar (♂) fand ich mit den beiden vorigen zusammen, das auf den ersten Blick als zugehörig erscheint; es ist mir aber doch bei näherer Untersuchung nicht zur Gewissheit geworden, dass hier nur eine Variante und keine n. sp. vorliegt. Da nur 1 Exemplar vorhanden, so muss ich die Artfrage als zweifelhaft belassen; ich will die Unterschiede von den vorigen kurz angeben.

Männchen. Der Thoraxrücken ist ebenfalls mit gleichmässig verteilten Haaren besetzt, jedoch sind dieselben nur dicht vor dem Schildchen schwarz, sonst fahlgelb und deutlich etwas länger, auch ist die Rückenfläche schwächer punktiert. Die vorderen Beine sind ganz rotgelb, die Hinterbeine aber mit Ausnahme der gelben Kniee und der Schenkelunterseiten schwarzbraun. Die Schenkel sind nicht fast nackt wie bei der vorigen Art, sondern mit längeren feinen abstehenden Haaren bedeckt, auch die Schienen sind länger behaart. Hierauf

beschränken sich allerdings die Unterschiede; es wird aber noch durch weitere Beobachtungen festzustellen sein, ob es möglich ist, dass derartige Unterschiede in der Länge der Haare bei einer und derselben Art vorkommen.

128. **Saropogon distinctus** n. sp. ♂. 2 Männchen aus Bou-Saada, Algerien. Sammlung des Dr. *Villeneuve*; eine ausgezeichnete Art.

Männchen. Knebelbart weiss, nicht über den Mundrand hinausreichend; Untergesicht mattschwarz, schwach braun bereift; die auf die Stirn hinübergreifende Bestäubung ist mehr von grauer Farbe; auch der Punktaugenhöcker ist obenauf so bestäubt, während der Scheitel glänzend schwarz ist. Die schwarzen schlanken Fühler sind an der äussersten Spitze des zweiten und an der Wurzel des dritten Gliedes rostgelblich; die Oberseite der ersten beiden Glieder ist weiss-, die Unterseite schwarz-behaart. Die Borsten auf dem Punktaugenhöcker und der oberste Borstenkranz am Hinterkopfe sind schwarz, alle übrigen Haare auf demselben, der dichte Backen- und Kinnbart, die Haare des Rüssels, der grösste Teil der Tasterhaare sind weiss und lang. Der grau bestäubte Prothorax trägt oben und an den Seiten einen Kranz schwarzer Borsten und längerer weisser Haare. Der schwarze Thorax ist auf seinem Rücken durch dichte weissgraue Bestäubung karakteristisch gezeichnet: die schwarzgraue Mittelstrieme ist durch eine breite, kreideweiss bestäubte Linie geteilt, so dass die beiden dunklen Streifen nicht viel breiter sind als die weisse Mittellinie; die Mittelstrieme ist dann von den beiden breiten dunkleren Seitenstriemen ebenfalls durch je einen kreideweissen Längsstreifen getrennt, der in seiner Lage der Linie der Dorsocentralborsten entsprechen würde, nach hinten zu sich aber allmälig verschmälert; aber diese beiden Seitenstriemen sind ebenso wie die Mittelstrieme geteilt und zwar liegt vorne ein mehr oder weniger isoliert liegender weisser Fleck, dem ein keilförmiger Streifen folgt; von den Schulterbeulen aus und über diese hinweg zieht sich dann eine breite kreideweisse Einfassung des Thoraxrückens bis zu den Beulen vor dem Schildchen, welches selber auf seiner Wurzelhälfte weiss bestäubt ist; vorne hat diese Einfassung Verbindung mit einem Streifen, der sich auf dem Prothorax befindet. Die Beborstung vor dem Schildchen, an den Seiten des Thoraxrückens und die 4 starken Schildborsten sind schwarz. Die Behaarung auf dem Rücken ist ganz gleichmässig verteilt; auf der

hinteren Hälfte desselben sind die Haare schwarz und kurz, vorne länger und weiss. Die schwarzen Brustseiten sind auf ihrer ganzen Fläche schwach grau bestäubt, trotzdem etwas glänzend; die Bestäubung verdichtet sich etwas fleckenartig bei gewisser Richtung des einfallenden Lichtes. Schwinger gelbbraun mit davorstehendem schwarzem Haarschirm. Hinterleib glänzend schwarz mit roter Zeichnung und weissen Seitenflecken; die rote Zeichnung beginnt auf dem Ende des zweiten Ringes und reicht allmälig breiter werdend bis zum siebenten Ringe, indem sie nach den Seitenwinkeln der einzelnen Ringe hin spitz dreieckig verläuft; die schwarzen Seitenflecken werden von vorne nach hinten immer kleiner; die Seiten des zweiten, dritten und vierten Ringes zeigen ausserdem deutliche weiss schillernde Streifen in den Hinterecken. Das Hypopygium ist auf seiner oberen Seite ebenfalls rot, oben mit weisser, unten mit schwarzer langer Behaarung. Der Bauch ist glänzend schwarz, teilweise mit schmutzig roten Hinterrändern und weitläufig schwarz behaart; im übrigen ist die kurze weitläufige Behaarung des ganzen Hinterleibes auf seiner Oberseite auch schwarz. Beine und Hüften ganz schwarz, die Vorderhüften lang weiss behaart. Die Beine erhalten durch die ziemlich dichte längere weisse Behaarung eine graue Färbung, nur oben an der Oberseite der Schenkel sind diese Haare schwarz, alle Borsten sind gleichfalls schwarz; die Schenkel zeichnen sich nicht durch längere Behaarung aus. Die Flügel sind glashell und farblos auf ihrer Spitzenhälfte, die Wurzelhälfte und zwar bis zur kleinen Querader ist ziemlich gleichmässig und intensiv grauschwarz gefärbt mit verwaschenen Rändern; vierte Hinterrandzelle offen. — 12—13 mm lang.

Anmerkung. Behufs Bestimmung der mir hier vorliegenden 9 *Saropogon*-Arten habe ich ein Register nebst Bestimmungstabelle über alle bisher bekannten paläarktischen Formen zusammengestellt und ausgearbeitet, so dass ich hoffen darf, bei der Beschreibung der 4 neuen Arten keine bekannte unnötig benannt und beschrieben zu haben.

129. *Saropogon clausus* n. sp. ♂♀. 3 Exemplare aus Bou-Saada, Algerien. Samml. des Dr. *Villeneuve.* Eine Art mit geschlossener vierter Hinterrandzelle, dunkelroten Fühlern und Beinen sowie mit weiss schillernden Hinterrandsbinden auf dem schwarzen Hinterleibe.

Männchen. Knebelbart weiss, bis zu $^1/_3$ des Untergesichts hinaufsteigend; letzteres weissgelblich, die Stirn graugelblich bestäubt mit weissen Haaren und 2 schwarzen Borsten auf dem Punktaugenhöcker. Fühler rot, die

ersten beiden Glieder schwarz und weiss behaart; Hinterkopf grau bestäubt, oben überwiegend fahlgelb behaart und beborstet, jedoch geht diese hellere Färbung allmählich in den schwarzen Backen- und Kinnbart über; Taster schwarz und schwarz behaart. Der Thoraxrücken ist durch graubräunliche Bestäubung matt; die 3 Mittelstreifen kommen nur undeutlich zum Ausdruck, jedoch kann man den mittleren noch eben wahrnehmen, da er durch dunklere Längslinien eingefasst ist. Schulterbeulen von roter Grundfarbe; die helle Einfassung des Rückens läuft vorne über einen Teil vom Prothorax über die Schulterbeule, und verläuft dann allmählich verschwindend längs den Seitenrändern. Schildchen mit 4 Borsten matt schwarz ohne hellere Bestäubung. Borsten und Haare sind auf dem Rücken schwarz, letztere ziemlich grob, auf der vorderen Hälfte ganz gleichmässig verteilt, auf der hinteren jedoch über den Seitenstriemen fehlend und nur auf der Mitte mehr oder weniger reihenweise geordnet. Brustseiten schwarzbraun, etwas glänzend mit deutlich messinggelber Strieme am oberen Rande und bis zu den Vorderhüften hinab; die übrige Fläche ist nur sehr undeutlich bereift. Schwinger gelblich mit schwarzem Haarschirm. Hinterleib schwarz, von mässigem Glanze mit kurzen schwarzen Haaren und längeren schwarzen Borsten an den Seiten des ersten Ringes sowie mit weissschillernden Querbinden am zweiten, dritten, vierten und fünften Ringe, welche vom seitlichen Hinterrande ausgehend sich ziemlich weit bis auf die Oberseite des Hinterleibes ausdehnen, hier sich aber vom Hinterrande etwa um ihre eigene Breite entfernen. Bauch glänzend schwarz mit mässig langen schwarzen Haaren, dahingegen ist das schwarze Hypopygium lang schwarz behaart. Beine ganz gleichmässig ziegelrot mit feinen schwarzen Haaren und schwarzen Borsten. Hüften schwarz, die vorderen weiss und schwarz, die übrigen schwarz behaart. Die vorderen Schenkel haben an der Spitze ihrer Aussenseite wie gewöhnlich eine stärkere Borste; die Hinterschenkel, welche an ihren Seiten gewöhnlich borstenlos erscheinen, zeigen hier auf ihrer Vorderseite eine Reihe schwarzer Borsten; die Behaarung der Schenkel ist deutlich, aber auch gerade nicht auffällig; der Dorn an den Vorderschienen ist rot, nur die äusserste Krallenspitze schwarz. Flügel glashell ohne jegliche Trübung mit geschlossener und kurz gestielter vierter Hinterrandzelle.

Weibchen. Die Mittelstrieme hebt sich auf dem bräunlichen Grunde im Ganzen etwas heller ab, auch ist

eine feine Mittellinie zu sehen. Die Seitenborsten auf dem Thoraxrücken sind weiss; andere Unterschiede machen sich nicht bemerkbar. — Körperlänge 13—14 1/2 mm.

Anmerkung. Unter den bekannten Arten, deren vierte Hinterrandzelle geschlossen ist, *S. melampygus Lw., confluens Lw.* und *longicornis Macq.* ist keine, welche einen ähnlichen Hinterleib oder so gefärbte Beine hätte; alle 3 Arten haben einen rot gezeichneten Hinterleib und hellere Beine. Wollte man annehmen, dass bei der Art *S. clausus* auch Exemplare vorkämen mit offener vierter Zelle, so wird man auf die Arten *S. rufipes Gimm.* und *castaneipes Macq.* hingeführt; die erstere wird geschildert mit weisslichem Kinnbart, rostrotem Schildchen und ebensolchen Schwingern, auch soll der Hinterleib nur an 3 Ringen einen weissen Saum haben und die Flügel sollen gelbbräunlich sein: die Art *S. castaneipes* hat dunklere Fühler und am Hinterleibe auf allen Ringen weisse Vorderrandbinden, nicht Hinterrandbinden; die Flügel sind gelblich mit braunen Flecken auf den Queradern; diese beiden Arten sind also grundverschieden.

130. **Saropogon Lamperti** n. sp. ♀. Aus Djelfa, Algerien. Stuttg. Mus. 28. Juni. Eine schöne hell bestäubte Art mit geschlossener vierter Hinterrandzelle, dem verdienstvollen bekannten Naturforscher Herrn Dr. *K. Lampert* in Stuttgart zugeeignet.

Weibchen. Der schneeweisse Knebelbart reicht kaum bis zu 1/3 des Gesichts hinauf; letzteres bleich messinggelb mit hell graugelber dicht bestäubter Stirn; ebenso ist der Hinterkopf bestäubt, so dass der Scheitel nur in Form einer schmalen Linie noch glänzend schwarz sichtbar bleibt. Sämtliche Haare und Borsten des Kopfes und aller seiner Teile sind schneeweiss; die Stirnhaare sind sehr lang. Fühler dunkelrot, Taster und Rüssel schwarz. Prothorax dicht weissgelb bestäubt, das Collare mit schneeweissen Borsten. Thoraxrücken mit deutlich streifenförmiger Zeichnung, graugelb und ockergelb bestäubt: der Mittelstreifen ist graugelb und durch eine feine ockergelbe Linie geteilt; die ganze vordere Partie des Thoraxrückens ist ockergelb bestäubt; sie geht über die Schulterbeulen hinaus bis zum Beginn der abgekürzten Seitenstriemen und endigt am Rande des Rückens entlang laufend in der Gegend der Flügelwurzeln; die Seitenstriemen, welche durch eine längs der Quernaht laufende weissbestäubte Linie in 2 Flecken zerlegt werden, haben dieselbe graugelbe Farbe wie die Mittelstrieme; auffallend bei dieser Art ist es, dass sich von vorne zwischen Mittel- und Seitenstrieme ein keilförmig verlaufender auffallend dunkelbrauner Fleck hineinschiebt; die dunklere Färbung wird dadurch hervorgerufen, dass die Bestäubung hier fast verschwunden ist und die glänzende Grundfarbe hervortritt. Die Behaarung ist über den ganzen Rücken

hin gleichmässig verbreitet; die Haare sind deutlich wenn auch kurz und schwarz; die Borsten an den Thoraxseiten und die auf dem weissgrau bestäubten Schildchen stehenden 4 Borsten sind weiss; Brustseiten ganz graugelb, dicht bestäubt. Schwinger braungelb mit fahlgelbem Haarschirm. Hinterleib glänzend schwarz, an den Seiten und am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes finden sich undeutliche und nicht überall sichtbare rotgelbe Flecken; dagegen recht auffällig bemerkbar an den Hinterrandseiten des zweiten bis fünften Ringes zeigen sich weissschillernde Binden, die oben auf der Mitte des Hinterleibes mehr oder weniger breit unterbrochen sind; am nächsten zu einander liegen sie auf dem vierten Ringe. Bauch glänzend, spärlich fahlgelb behaart. Auf der Oberseite des Hinterleibes ist die Behaarung auf den ersten 3 Ringen und zwar auf der Mitte ihrer Vorderhälfte schwarz, im Uebrigen wie auch auf allen anderen Ringen weiss; die beiden letzten Ringe sind stärker glänzend als die übrigen. Beine nebst Hüften schwarz mit rotgelben Knieen und Längsstreifen auf den Schenkel-Unterseiten. Durch die dichte kurze weisse Behaarung erhalten die Beine ein graues Aussehen; die Borsten sind mit Ausnahme einiger weniger weisser auf den Schienen der vorderen Beine sämtlich schwarz und kräftig. Die Schenkel der vorderen Beinpaare tragen wie gewöhnlich ihre Präapikalborste, im Uebrigen aber sind alle Schenkel borstenlos; die Unterseite der Mittelschienen ist mit 3 sehr langen Borsten bewehrt. Flügel ganz glashell mit schwarzen Adern und kurz gestielter geschlossener vierter Hinterrandzelle. — 12 mm lang.

129. **Saropogon Vosseleri** n. sp. ♀. Aus Bouira, Algerien. Stuttg. Mus. *(Vosseler)*. 6. VII. 97. Mit matt blauschwarzem Hinterleib, roten Beinen, gelbgrau bestäubtem Thorax, gelblichen Flügeln und geschlossener vierter Hinterrandzelle; dem Entdecker zu Ehren benannt.

W e i b c h e n. Der weissgelbe Knebelbart bleibt auf den Mundrand beschränkt. Untergesicht messinggelb, Stirn gelblich bestäubt mit blassgelben Haaren. Fühler rotbraun, erstes und zweites Glied rotgelb mit überwiegend hellen Haaren; Scheitel glänzend schwarz; Hinterkopf gelbgrau bereift, oben mit fahlgelben Haaren und Borsten, die allmählig in den schwarzen Backen- und Kinnbart übergehen; Taster schwarz und ebenso behaart. Prothorax mit gelbgrauer Bestäubung und Borsten. Thoraxrücken durch Bestäubung braungelb und ockergelb; die

schmal gespaltene Mittelstrieme hebt sich mit graugelber Farbe etwas von den braunen Seiten ab, die ihrerseits in gewisser Beleuchtung aber auch wieder gelbgrau gefleckt erscheinen. Vorderrand, Schulterbeule, eine tiefe fleckenartige Einbuchtung hinter der Schulterbeule und die Seitenränder sind ockergelb bestäubt, welche Färbung vor dem Schildchen in ein reines Aschgrau übergeht; auch die äusserste Basis des Schildchens ist mit letzterer Farbe bedeckt. Die sehr kurze schwarze Behaarung ist auf der Mitte reihenweise angeordnet und so verteilt, dass die Mittelstrieme und die Mittellinie markiert werden; Seiten- und Schildborsten sind weisslich. Die Brustseiten sind etwas glänzend schwarzbraun; sie zeigen am Oberrande deutlich einen messingfarbigen Streifen und sind, ganz schräg betrachtet, im Uebrigen mit einem zarten ockergelben Reif übergossen, der jedoch den Glanz nicht beeinträchtigt. Hinterleib mattschwarz mit blauen Reflexen, die letzten 3 Ringe und die Einschnitte der Ringe sind glänzend schwarz ebenso wie der ganz nackte Bauch; am zweiten bis fünften Ringe sieht man an den seitlichen Hinterecken weissbestäubte Fleckenbinden. Die Oberseite des Hinterleibes ist ebenfalls als nackt zu bezeichnen, nur unter einer scharfen Lupe sieht man kurze schwarze Härchen. Beine gleichmässig rotgelb, verhältnismässig schlank, Hüften schwarz. Die Behaarung ist überwiegend schwarz, an den Hinterbeinen durchweg, an den vorderen auch die Schenkel, deren Schienen und Tarsen jedoch z. T. weiss behaart, auch mit einzelnen weissen Borsten versehen sind. Flügel durchweg gleichmässig gelbbräunlich getrübt, kaum dass die Vorderrandzelle etwas dunkler ist; vierte Hinterrandzelle geschlossen und kurz gestielt. — 11 mm lang.

132. **Saropogon latecinctus** n. sp. ♂. Aus Souk Arrhas, Juli (Dr. *Gulle*). Samml. des Dr. *Sack* in Frankfurt a. M.

M ä n n c h e n. Gesicht weissgrau bestäubt. Knebelbart weissgelb, bis reichlich $1/_3$ der Gesichtshöhe hinaufsteigend. Stirn etwas weniger grau bestäubt mit einigen weissen und schwarzen Haaren. Scheitel ganz glänzend; Hinterkopf schwarz behaart und beborstet; die ersten beiden Glieder der Fühler rotbraun, überwiegend schwarz behaart, das dritte Glied schwarzbraun. Thorax und Schildchen matt schwarzblau. Schulterbeulen und die Beulen hinter der Flügelwurzel rotbraun, die Seitenränder des Rückens etwas weissgrau bereift. Behaarung auf der Rückenmitte kurz schwarz, in drei Reihen geordnet; Seitenborsten und die 4 Borsten am Schildrande schwarz.

Brustseiten glänzend schwarz, nur ganz oben mit einem weiss bestäubten Strich. Hinterleib matt blauschwarz mit breiten silbergrauen Hinterrandsbinden auf dem zweiten bis fünften Ringe; die Binden reichen vom Seitenrande bis nahe zur Mitte, bleiben aber doch reichlich um ihre eigene Breite oben von einander getrennt; von vorne nach hinten nimmt ihre Entfernung mit der Breite ab. Hypopygium dicht schwarz behaart, im Uebrigen ist die Hinterleibsbehaarung sehr kurz, anliegend und schwarz. Bauch glänzend schwarz mit kurzen schwarzen Haaren. Schwinger gelb mit schwarzborstigem Haarschirm. Hüften schwarz und ebenso beborstet. Beine rotgelb mit kurzen schwarzen Haaren und Borsten. Die vorderen Schenkel tragen an ihrer Hinterseite, die Hinterschenkel an ihrer Vorderseite eine Apicalborste. Flügel schwärzlich braun mit geschlossener und kurz gestielter erster Hinterrandszelle. — 16 mm lang.

Anmerkung. Unter den Arten mit geschlossener erster Hinterrandzelle ist keine, welche der unsrigen gleicht; selbst wenn man annehmen wollte, dass diese Art auch mit offener Hinterrandzelle vorkommt, wird man nur auf die Arten *S. luctuosus Meig.* oder *obscuripennis Macq.* hingeführt, die sich schon durch andere Hinterleibszeichnung unterscheiden.

133. **Scylaticus semizonatus** n. sp. ♀. Ein Weibchen aus Oued N'Sa, Sahara. 23. Apr. *(Krauss)*. Stuttg. Mus.

Weibchen. Grundfarbe vom Thorax schwarz, vom Hinterleibe rot. Thorax graugelb bestäubt, auf dem Rücken eine mattschwärzliche, durch eine feine gelbe Linie geteilte, nicht bis zum Schildchen reichende Längsstrieme; Seitenstriemen undeutlich. Die Behaarung ist fein, lang, graugelb; sie wird nach dem Schildchen zu länger und geht in Beborstung über; gelbgraue Borsten umrahmen den Seitenrand sowie auch den Hinterrand des graugelben Schildchens. Schulterbeulen rot. Hinterkopf, Stirn und das grade herabgehende Untergesicht graugelb bestäubt. Der strohgelbe Knebelbart geht nicht über ein Drittel des Untergesichts hinauf. Behaarung sämtlicher Teile des Kopfes graugelb. Die Fühler sind schwarz; das erste Glied ca. $2^1/_2$mal so lang als das zweite, das dritte ohne Griffel und ca. zweimal so lang als die beiden ersten zusammen. Brustseiten grau bestäubt mit dünner aber langer grauer Behaarung. Schwinger hellgelb. Hinterleib von lackroter Grundfarbe mit dünner graugelber Bestäubung und feiner weissgrauer Behaarung, die an den Seiten der ersten 3 Ringe ziemlich lang ist. Die Ringe haben, vom zweiten an gerechnet, schwarze Vorderrandsbinden,

die auf der Mitte schmal sind, sich aber nach den Seitenrändern hin verbreitern; sie sind mit Ausnahme des zweiten Ringes auf der Mitte unterbrochen und gehen immer weiter auseinander, so dass an den letzten Ringen nur noch Seitenflecken übrig bleiben. Diese Binden oder Seitenflecken sind an den Seitenrändern mit graugelber Bestäubung bedeckt. Der Bauch ist grau bestäubt; der weibliche Genitalapparat lackrot. Beine hell rotgelb, weiss behaart und beborstet. Spitze der Metatarsen und die folgenden Glieder braun. Flügel graubräunlich; die kleine Querader steht etwas jenseits der Mitte der Diskoidalzelle; die erste Hinterrandzelle ist nicht, die vierte und sechste sind an der Spitze verengt. — Körperlänge 12, Flügellänge 8 mm.

Eine gewisse Aehnlichkeit mit der von *H. Loew* in seiner Dipt. F. S. Afrikas beschriebenen und abgebildeten Art *Sc. zonatus* lässt sich nicht ableugnen, namentlich mit Bezug auf den Thorax; die Hinterleibsbinden haben jedoch einen ganz anderen Karakter; die Farbe des Hinterleibes wie der Beine ist weit heller und letztere sind auch ohne schwarze Zeichnung; die Flügeladerung zeigt Unterschiede, auch ist die *Loew*'sche Art erheblich kleiner. — Eine zweite Afrikanische Art *Sc. costalis Wied. (Dioctria)* vom Kap ist ebenfalls nicht identisch.

Schiner vermutet bei Besprechung der *Wiedemann*schen *Asiliden*, s. Verh. zool. bot. Ges. 679 (1866), dass *Wiedemann*'s Arten *Dasypogon histrio* und *tragicus*, Aussereurop. Zweifl. I. 400. 54 u. 55 zur Gattung *Scylaticus* gehören. Eine Vergleichung der Beschreibung ergiebt, dass beide Arten mit unserer *Sc. semizonatus* nicht übereinstimmen.

Anmerkung. Ich besitze in meiner Sammlung noch eine andere neue Art aus Saloniki. Die Gattung *Scylaticus* wird daher nicht nur als eine afrikanische, sondern auch als eine paläarktische anzusehen sein.

134. **Ancylorrhynchus gummigutta** ♀ bei Tanger. Sammlung des Dr. *Villeneuve*. Von ganz glänzend rotgelber Grundfarbe, matt-ockergelb bestäubt.

Weibchen. Knebelbart am Mundrande strohgelb; Untergesicht, Stirn, Hinterkopf matt ockergelb bestäubt mit strohgelben Haaren; die Backen breit und glänzend rot. Rüssel schwarz, Taster rot, gelb behaart; Fühler rotgelb, ebenso behaart. Thoraxrücken, Schildchen und Brustseiten matt ockergelb, spärlich behaart; Seiten- und

Schildborsten hellgelb, nur haarförmig; auf dem Rücken heben sich 3 rote, matte, breite Längsstreifen etwas dunkler vom Untergrunde ab. Schwinger und Haarschirm rotgelb bezgl. fahlgelb. Hinterleib gummigutfarbig, die ersten 5 Ringe matt und nackt, die letzten 3 glänzend und kurz weiss behaart; die ersten 5 Ringe sind an ihren Hinterrändern hell ockergelb bandiert, auch sieht man auf der Mitte des vierten und fünften Ringes weiss bestäubte Querbinden, etwas unbestimmt begrenzt. Bauchdecken glänzend gummigut farbig. Beine von derselben Farbe und glänzend, sehr kahl mit nur sehr kurzen weissen Härchen und Borsten; an dem ganzen Tier ist kein dunkles Haar zu sehen. Flügel etwas gelbbraun getrübt mit braunen Adern; diese Färbung wird hauptsächlich dadurch hervorgerufen, dass die Adern fast alle einen breiten schwarzen Saum haben, welche durch Zusammenfliessen eine braune Färbung erzeugen; die vierte Hinterrandzelle ist am Flügelrande geschlossen. — Körperlänge $15^1/_2$, Flügellänge 11 mm.

Anmerkung. *Macquart* hat in s. Dipt. exot. I. 2. (164) 48 einen *Xiphocerus Reynaudii* vom Kap beschrieben, der unserer Art in der Färbung etwas ähnlich ist; er hat aber andere Thoraxzeichnung, anders gefärbte Flügel und ist kleiner.

135. **Eriopogon jubatus** n. sp. ♂ ♀. Ein Pärchen aus Tanger. Es ist von Interesse, zu erfahren, dass es ausser der bekannten Art *Er. laniger* noch eine zweite Art dieser Gattung gibt.

Der Thoraxrücken ist glänzend schwarz und etwas grau bestäubt, sodass 3 zusammenfliessende glänzend schwarze Striemen, eine mittlere durchgehende und 2 seitliche, vorne abgekürzte in die Erscheinung treten; die mittlere ist lang schwarz behaart, die seitlichen graugelb; die schwarze Mähne tritt auf der Mitte deutlich hervor. Die Brustseiten sind etwas graugelb bestäubt, im Uebrigen aber wie auch der schwarze Hinterleib und die Beine lang wollig, aber nicht allzu dicht behaart; auch am Kopf ist die Behaarung hell. Bei dem Weibchen ist die Haarfarbe etwas gelblich. Die Flügel sind wasserklar. — 6—7 mm lang.

(Fortsetzung folgt.)

Neue südamerikanische Lophyrini. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

(Fortsetzung aus H. 5 p. 347.)

2. **L. binotatus** n. sp. ♀. *Pallide testaceus; capite — ore fronteque infraantennali et intraantennali exceptis —, mesonoti lobis lateralibus maxima parte, extremo ano, tibiis posticis — tertia parte basali excepta —, tarsorum intermediorum dimidio apicali, tarsis posticis totis nigris; tarsorum anticorum dimidio apicali fusco; abdominis segmentis dorsalibus medio magis minusve infuscatis; alis flavescenti-hyalinis, apice poststigmaticali pallide fusco; venis et stigmate testaceis, his apice fuscis.*

Elongatus, nitidus; facie cano-, sincipite et scutello nigro-, pronoto fusco-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo brevi, apice late rotundato; antennis nigris, nigro-pilosis, abdomen longitudine aequantibus, apicem versus vix incrassatis, apice oblique truncatis; articulo tertio 4° sesqui longiore; articulis 4.—7. inter se fere aequilongis; fronte intraantennali sulcatim impressa; vertice longitudine sua vix sesqui latiore; scutello subdeplanato, acute marginato; alarum superiorum cellula 2. cubitali tertiam longitudine superante; nervo primo mediali cubitum frangente; nervo areali quartam partem cellulae discoidalis decidente. — Long. 8 mm.

Patria: Brasilia (Obidos).

3. Gen. Paralypia Kirby.

1. **P. lacertosa** n. sp. ♂. *Testacea; capite, mesonoto — scutello excepto —, abdominis apice inde a segmento 6°, tibiarum anteriorum apice, tibiis posticis totis, tarsis omnibus nigris; palpis et ore dilute fuscis; alis lutescenti-hyalinis, apice poststigmaticali dilute fuscescente; venis testaceis, costa, subcosta, stigmate nigris; stigmatis extremo margine interiore et apice luteis.*

Elongato-ovata, subnitida; facie inferiore cano-pilosula; sincipite et mesonoto nigro-, mesopleuris pallido-pubescentibus; capite parvo, pone oculos vix angustato; oculis

magnis parallelis, mandibularum basin attingentibus; palpis brevibus, maxillaribus 5-articulatis; articulis intermediis transversis, ultimo fere papilliformi; labro antice depresso et rotundato; clypeo brevi, apice truncato; antennis breviter nigro-pilosis, thoracem longitudine vix aequantibus; articulo primo brevissimo; secundo fere sesqui longiore; tertio 2 insequentes unitos longitudine superante; articulis 4.—7. fere quadratis, inter se aequalibus; ultimo sesqui longiore; fronte intraantennali lata, supraantennali subelata; fovea supraantennali magna et profunda; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum area intercostali fere nulla, costis crassis fere deleta; stigmate crasso, a costa fere defracto et super alae marginem prominente; areae radialis apice ab alae margine parum remoto; nervo discoidali cubiti basin attingente; cellulis cubitalibus 2. et 3. inter se fere aequilongis; nervo 1. mediali cubitum frangente; secundo mediali fere interstitiali; nervo areali proxime pone nervum discoidalem sito; alis inferioribus cellula appendiculata ornatis; tibiis 4 posterioribus spina brevi supraapicali et in densis pilis fere occulta armatis; tibiis tarsisque posticis fortiter incrassatis. — Long. 7 mm.

Patria: Brasilia (Pará).

Ich stelle diese gleichfalls von Herrn *A. Ducke* erbeutete Spezies unbedenklich in die *Kirby*sche Gattung *Paralypia*, obgleich der Autor behauptet: „legs unarmed"; aber seine Lupe wird wol nicht ausgereicht haben, die kurzen Supraapicalsporne der hinteren Tibien zu entdecken.

4. Gen. **Hyperoceros** n. g.

(Aus ὕπερος = Mörserkeule und κερας = Horn.)

Pterygophoridum genus. Corpus maius, crassum. Palpi maxillares crassiusculi, 4-articulati, articulo ultimo elongato, ceteros unitos longitudine superante. Oculi rotundi, a mandibularum basi remoti. Antennae breves, tenuiores, multi-articulatae; articulis intermediis brevibus, magis minusve transversis; 4 ultimis incrassatis et in parvam clavam apice oblique truncatam confusis. Ocelli superiores in linea oculos tangente positi. Scutellum magnum, apice rotundatum. Alae superiores 4 cellulis cubitalibus instructae; stigmate elongato, apice acuminato; nervo discoidali cubiti basin attingente; nervis 2 medialibus fortiter curvatis et ad utrumque apicem angulum valde acutum efficientibus. Tibiae intermediae spina supraapicali armatae, posticae inermes.

1. **H. peruanus** n. sp. ♀. *Testaceus; abdominis dorso inde a segmento 2º et ano nigris; mandibulis apice fuscis; tibiarum posticarum apice nigro; alis flavescenti-hyalinis; area intercostali et subcosta nigris; costa rufa; ceteris venis luteis; stigmate testaceo.*

Crassus, subnitidus; capite et thorace luteo-pubescentibus; hoc pone oculos subangustato, inter verticem et oculos depresso; clypeo subemarginato, a fronte sulco profundo separato; antennis 17-articulatis, thorace brevioribus, non dense pilosulis; articulo tertio latitudine sua duplo longiore; insequentibus longitudine decrescentibus; 8., 9., 10. fere quadratis, 11., 12., 13. transversis; fronte infraantennali brevissima, supraantennali angusta, latius sulcata; fovea supraantennali transversa, sulciformi, cum sulco frontali et utrobique cum sulco faciali confluente; vertice longitudine sua vix latiore; alarum superiorum stigmate apice non determinato, cum costa confluente; cellulis 2. et 3. cubitalibus inter se fere aequilongis; nervo areali quartam partem cellulae discoidalis decidente; abdominis dorso subtilissime et densissime punctulato, subopaco; segmento nono apice exciso; vagina mediocri, non exserta, apice rotundata. — Long. 13 mm.

Patria: Peru (Marcapata).

Diese Gattung mit ihren tief stehenden Ocellen und nicht dreieckigen mittleren Fühlergliedern verbindet die *Pterygophorides* mit den *Lobocerotides* und liefert damit wol den Beweis, dass beide Tribus zusammenfallen. Leider fehlen bisher sowol von *Hyperoceros* als auch von *Cerospastus* die Männchen, sodass ein sicheres Urteil noch nicht möglich ist.

5. Gen. **Tristegus** n. g.

Perreyidum genus. Corpus elongato-ovatum, passim metallice nitens. Caput parvum, thorace multo angustius. Palpi brevissimi, maxillares 4-articulati. Oculi magni, os versus convergentes, mandibularum basin attingentes. Antennae crassiusculae, maris simplices, 11-articulatae; articulo tertio ceteris longiore; insequentibus apicem versus dilatatis, latitudine sua longioribus. Ocelli sub linea oculos tangente positi. Alae superiores 3 cellulis cubitalibus instructae; nervo secundo cubitali deficiente; cellula 2. cubitali 2 nervos mediales excipiente, ante medium macula maiore chitinosa ornata; cellula appendiculata maiore; area intercostali lata, nervo transverso divisa. Alae inferiores cellula appendiculata maiore et elongata ornatae.

1. **T. mimarius** n. sp. ♂. *Atrocoeruleus; pro- et mesothorace — scutello excepto —, tegulis, pedibus anticis, coxis trochanteribusque intermediis rufis; tibiis anticis postice nigro-lineatis; tarsis omnibus nigris; femoribus intermediis basi subtus rufatis; mandibulis brunneis; palpis fuscis; alis obscure fuscis; venis et stigmate atrocoeruleis.*

Elongato-ovatus, nitidus; capite et abdomine passim chalybaeo-micantibus; ore fusco-piloso; sincipite nigro-pilosulo; mesonoto et mesopleuris fere glabris; capite pone oculos rotundato-angustato; clypeo a fronte sulco profundo separato, apice rotundato; antennis abdomen longitudine aequantibus, parce et brevissime pilosulis; articulo tertio 2 insequentes longitudine fere aequante; insequentibus longitudine decrescentibus; 3 ultimis fere quadratis; fronte sub ocello inferiore late et profunde impressa; ocellis in triangulo positis; vertice convexo, longitudine sua non sesqui latiore; abdominis 2 segmentis dorsalibus anterioribus et 2 ultimis politis; segmentis 3.—7. densissime sculpturatis, fere opacis; alarum superiorum nervo discoidali ante apicem curvato, apice cubiti basin attingente; nervo areali valde obliquo, ante medium cellularum et discoidalis et humeralis sito. — Long. 8 mm.

Patria: Bolivia (Mapiri).

Die Färbung dieser Art erinnert an *T. rufipectus Deg.;* aber die Fühler sind nicht „villosae“. Die neue Gattung steht mit ihren 3 Cubitalzellen unter den *Perreyides* ganz singulär da und unterscheidet sich von allen bisher bekannten südamerikanischen Arten durch ihre teilweise metallische Färbung. Sie ist übrigens der Gattung *Camptoprium* am nächsten verwandt und ist systematisch zwischen dieser und *Euryopsis* einzuordnen.

6. Gen. **Decameria Lep.**

1. **D. altilis** n. sp. ♂. *Testacea; capite, antennis, mesonoto, abdominis fasciis dorsalibus et apice nigris; scutelli disco et postscutelli medio fuscis; alis flavo-hyalinis, apice poststigmaticali fusco, areae radialis apice poststigmaticali nigro; stigmate et venis flavis; costae apice antestigmaticali, subcosta — basi excepta —, nervo discoidali, medii parte inter nervos arealem et analem sita, venarum apice poststigmaticali nigris.*

Elongato-ovata, crassiuscula; ore fusco-piloso; sincipite et mesonoto fere glabris; mesopleuris breviter et sparsim luteo-pilosulis; capite parvo, pone oculos angustato;

palpis brevibus, fere coniformibus; clypeo brevi, apice truncato; antennis crassis, 11-articulatis, thoracem longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus transversis, inter se aequilongis; tertio 4° duplo longiore, ceteris inter se longitudine parum differentibus; fronte supraantennali profundius sulcatim impressa; sincipite subnitente; vertice longitudine sua duplo latiore; mesonoto et scutello vix perspicue punctulatis, fere opacis; alarum superiorum cellula appendiculata parva; cellula secunda cubitali 1ª duplo, 3ª sesqui longiore, 2 nervos mediales excipiente. — Long. 11 mm.

Patria: Surinam.

2. **D. florida** n. sp. ♀. *Testacea; capite — ore excepto — antennis, abdominis apice inde a segmento octavo, tibiis tarsisque posticis nigris; tarsis anticis et tibiis tarsisque intermediis magis minusve infuscatis; alis fuscis, 2 fasciis suprabasali et substigmaticali hyalinis; areae radialis apice poststigmaticali magis obscurato; venis fuscis; stigmate pallide testaceo; costa et subcosta nigris.*

Elongato-ovata, nitida; ore cano-pilosulo; sincipite paucis pilis nigris, pronoto et mesopleuris pilis luteis obsitis, capite pone oculos angustato; palpis brevibus, labialibus minimis, maxillaribus crassiusculis, articulo ultimo papilliformi; clypeo apice late rotundato; antennis validiusculis, nigro-pilosulis, caput una cum thorace longitudine superantibus, abdomine brevioribus, 11-articulatis; articulis 2 basalibus transversis; articulo secundo breviore; tertio 4° sesqui longiore; ceteris longitudine subdecrescentibus; fronte sub ocello inferiore vix, super antennas transversim impressa; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 2ª cubitali ceteris minore; tertia primam longitudine vix superante, nervum 2. medialem mox pone basin recipiente; nervo 1. mediali interstitiali; nervo areali medii parti anteriori parallelo, ante humerum interrupto; vagina non exserta. — Long. 5,5 mm.

Patria: Peru (Callanga Cuczo).

3. **D. leucophaea** n. sp. ♀. *Tricolor; capite, antennis, metathorace — postscutello excepto —, abdominis segmento primo et apice, pedibus posterioribus nigris; palpis fuscis; mandibulis rufescentibus; pro- et mesothorace, tegulis, postscutello, pedibus anticis rufis; abdomine albido-stramineo, basi et apice nigris, dorso*

inde a segmento 4º nigricante; alis fuscis, venis et stigmate nigris.

Elongato-ovata, nitida; capite et thorace fere glabris; capite pone oculos angustato; ore fusco; palpis brevissimis; clypeo apice truncato; antennis abdomen longitudine fere superantibus, breviter nigro-pilosulis, 11-articulatis; articulis 2 basalibus transversis, inter se aequalibus; tertio 4º sesqui longiore; ceteris longitudine vix decrescentibus; fronte sub ocello inferiore longitudinaliter et super antennas transversim impressa; vertice medio sulcato, longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula secunda cubitali 1ª vix longiore; tertia 2 anteriores unitas longitudine fere aequante, nervum 2. medialem longius pone basin recipiente; vagina subexserta, valvulis apice contiguis. — Long. 5 mm.

Patria: Peru (Marcapata).

4. **D. sandaracata** n. sp. ♂. *Nigra; pronoto — limbo anteriore excepto —, mesonoto — vitta media lobi medii et scutello exceptis —, tegulis, mesopleurorum superiore parte, abdomine rufis; abdominis apice inde a segmento sexto et segmentorum dorsalium 4. et 5. fasciis nigris; metanoto et segmento primo magis minusve fuscis; pedum coxis, trochanteribus, tibiarum basi, tibiis anticis totis magis minusve fuscatis; alis superioribus fuscis; fascia substigmaticali fere triangulari hyalina; alis inferioribus hyalinis, apice fuscis; venis nigris, sub stigmate flavicantibus; stigmate flavo, margine exteriore rufo.*

Elongato-ovata, nitida; ore fusco-, sincipite nigro-, pronoto et mesopleuris luteo-pilosulis; capite pone oculos angustato; palpis labialibus crassis, brevissimis, maxillaribus minus crassis, brevibus, apice fere truncatis; clypeo brevi, apice truncato-rotundato; antennis nigro-pilosis, abdomen longitudine aequantibus, 10-articulatis; articulo secundo transverso, 1º breviore; tertio quartum longitudine duplo superante; ceteris inter se fere aequilongis; fronte sub ocello inferiore longitudinaliter subimpressa; vertice medio sulcato, longitudine sua plus quam duplo latiore; alarum superiorum cellulis cubitalibus prima et tertia inter se fere aequilongis, secunda vix longiore; nervo 2. mediali fere interstitiali. — Long. 5—6 mm.

Patria: Brasilia (Santos).

Von Herrn Dr. med. *H. Brauns* gesammelt und mir freundlichst mitgeteilt.

Eine neue Bienengattung aus Chile und Argentinien.

Von H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

Biglossa n. gen.

Biglossa steht zwischen *Colletes* und *Andrena*; sie verbindet diese sonst durch die Bildung der Mundteile und die Art des Nestbaus weit getrennten Gattungen. Mit *Colletes* würden die Mundteile (breite 2lappige Zunge) einigermassen übereinstimmen, doch sind die beiden Zungenlappen nicht zugespitzt *(Colletes)*, sondern breit und gerundet *(Biglossa)*. Mit *Andrena* ähnelt der Sammelapparat und der äussere Habitus, doch fehlt das Hervortreten des Flocculus auf dem Trochanter. Beim Weibchen ist der innere Calcar (Beine III) mit 7—8 langen Kammzähnen versehen. *Biglossa* ist im System hinter der Gattung *Caupolicana* einzureihen, von welcher sie durch das Flügelgeäder abweicht: Cubitalzelle 2 ist fast so gross wie 3, Cubitalquerader 1 mündet in die Mitte der 2. Cubitalzelle. — Lebensweise noch unbekannt; die Bienen fliegen von Dezember bis März (Salta), scheinen also Hochsommertiere zu sein. Der Nestbau ist noch unbekannt, wäre aber wegen seiner event. Zellenanlage sehr wichtig erforscht zu werden. Es handelt sich darum, ob *Biglossa* zu den Seidenbienen *(Colletinae)* gehört, bei denen die Mutterbiene ein häutiges Cocon zur Aufnahme des Futterpollens verfertigt oder zu den Sandbienen *(Andreninae)*, die eine traubenförmige Nestanlage ohne Coconanfertigung herstellen. — L. 12—15 mm.

Verbreitung: Chile und Argentina.

Systematische Uebersicht der Arten:

1. Gruppe **thoracica.**

1. *B. thoracica Friese.*
2. *B. laticeps Friese.*
3. *B. marginata Spinola.*
4. *B. similis Friese.*

2. Gruppe **chalybaea.**

5. *B. chalybaea Friese.*
6. *B. caerulescens Friese.*
7. *B. aenea Friese.*
8. *B. armata Friese.*

Bestimmungstabelle für die Arten:

♀.

1. Abdomen blau . . . . 2.
— Abdomen schwarz . . . . 3.
2. Thorax schwarz behaart. 5. *B. chalybaea.*
— Thorax weisslich behaart. 6. *B. caerulescens.*
Hierher die unbekannten ♀ von *aenea* u. *armata.*
3. Thorax schwarz behaart. 2. *B. laticeps.*
— Thorax rotgelb behaart . . . . 4.
4. Abdomen glänzend schwarz, ohne Binden. 1. *B. thoracica.*
— Abdomen mit weissen Segmentbinden . . . . 5.
5. Abdomenende schwärzlich behaart, Segment 2—4 jederseits mit lockeren, weissen Fransen. 4. *B. similis.*
— Abdomenende weisslich behaart, Segment 1—4 mit weissen, scharf begrenzten Haarbinden. 3. *B. marginata.*

♂.

1. Abdomen blau . . . . 2.
— Abdomen schwarz . . . . 4.
2. Tibien III ohne Zahn . . . . 3.
— Tibien III innen dem Ende zu mit Zahn. 8. *B. armata.*
3. Antenne unten gelb, Tibien III stark gekrümmt. 7. *B. aenea.*
— Antenne einfarbig schwarz, Tibien III gerade. 6. *B. caerulescens.*
4. Thorax schwarz behaart. 2. *B. laticeps.*
— Thorax gelbbraun behaart . . . . 5.
5. Abdomen einfarbig und dicht gelbbraun behaart. 4. *B. similis.*
— Abdomen meist kahl, nur an der Basis gelblich oder an den Segmenträndern weiss gefranst . . . . 6.
6. Segment 2—4 jederseits weiss gefranst. 3. *B. marginata.*
— Segmentränder unbehaart, nur Basis von 1 oder 2 gelblich behaart. 1. *B. thoracica.*

1. **Biglossa thoracica** n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, fusco-hirta; clypeo punctato, nitido, disco impresso; thorace supra rufo-hirto; abdomine crasse punctato; segmento 1. rufo-hirto, 2.—6. fusco-hirtis; pedibus cinereo-hirtis, scopa femoris et tibiae fusca. ♂ albido-hirtus; segmento 7. truncato; ventre albido-hirto.*

♀. Schwarz, schwarzbraun bis graubraun behaart; Kopf fein skulpturirt, matt; Clypeus einzeln punktirt, glänzend, gewölbt, mitten eingedrückt, jederseits am Rande zahnartig vorspringend; Labrum mit zwei dicken Längswülsten; Antenne unten braun, 2. Geisselglied etwas kürzer als 3 + 4. Thorax oben und hinten rotgelb behaart, sparsam grob punktirt, mit glatter Scheibe; Area glatt, glänzend. Abdomen sehr fein skulpturirt, glänzend, Segment 1 lang rotgelb behaart, 2—4 sehr kurz schwarzbraun, 5 u. 6 lang schwarzbraun behaart. Ventralsegmente lang und dicht schwarzbraun befranst. Beine schwarzbraun behaart, Scopa auf Femur und Tibie schwarzbraun, Calcar rotbraun. Flügel gelblich getrübt, Adern braun, Tegulae hellgelb. — L. 13 mm, Br. 4 mm. — ♂ wie ♀, aber mehr weisslich behaart; Antenne von Thoraxlänge; 2. Geisselglied so lang wie 3. Thorax oben gelbbraun behaart. Abdomen grober punktirt; Segment 1 und Vorderhälfte von 2 rotgelb behaart, 7 abgestutzt. Bauch lang weisslich behaart. Beine schwarz; Femur und Tibie leicht verdickt, gelblich behaart; Tibienende aussen mit dornartigem Fortsatz. — L. 11—12 mm, Br. 4 mm.

2 ♂ 12 ♀ von Salta 1200—2500 mtr; *Steinbach* leg. — N.-Argentina.

2. **Biglossa laticeps** n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, sparsim nigro-hirta; capite et thorace sparsim punctatis; capite latissimo; mesonoto medio furcata; abdomine fere glabro; ventre densissime fusco-hirto; scopa tenui; alis fumatis. — ♂ ut ♀; mandibulis aequalibus; ventre sparsim fusco-hirto, pedibus aequalibus.*

♀. Schwarz, sparsam schwarz behaart; Kopf und Thorax sparsam punktirt; Kopf gross, breiter als lang und von Thoraxbreite; Clypeus flach, abgestutzt, 3 mal so lang wie breit; Mandibel 2-spitzig; Antenne kurz, kaum von Kopflänge, unten braun, 2. Geisselglied doppelt so lang wie das 1. und ebenso lang wie das 3. + 4.; Mesonotum mit eingedrückter Mittelfurche, auf der Scheibe fast glatt, glänzend; Scutellum und Area des Mittel-

segmentes glatt und glänzend. Abdomen fein und zerstreut punktirt, Segment 1 u. 2 fast glatt, Segment 3 u. 4 seitlich und am Endrande etwas behaart, 5 u. 6 dicht schwarzbraun behaart; Bauch lang und dicht schwarzbraun behaart (? ob auch als Sammelbürste dienend?). Beine schwarz, schwarz behaart, Scopa dünn, nur auf Trochanter und Tibien III Innenseite lang und dicht. Flügel stark getrübt, Adern braun, Tegulae pechschwarz. — L. 13—14 mm, Br. $4^1/_2$ mm. — ♂ wie ♀, Mandibel einfach, Bauch sparsam behaart; Beine einfach, braun. — L. 10 mm, Br. $3^1/_2$ mm.

♂♀ von Tucuman, 2000 mtr.; *Steinbach* leg. — N.-Argentina.

3. *Biglossa marginata Spinola.*

1851 *Colletes marginata Spinola,* in: Gay, Hist. Chile, vol. 6 p. 223, ♂♀.
1896 *C. spinolae Dalla Torre,* Cat. Hym. v. 10 p. 44.

♀. Schwarz, weiss behaart; Kopf und Thorax rotgelb behaart; Antenne schwarz, Geisselglied 2 etwas kürzer als 3+4; Segment 1—4 jederseits mit weissem, scharf begrenztem Haarfleck, 5 und 6 dicht weisslich behaart, höchstens in der Mitte mit einigen schwarzen Haaren; Ventralsegmente fast kahl, nur 4 und 5 weisslich behaart. Beine weisslich behaart, Scopa weiss, nur ein Streifen an der Aussenkante der Tibie graubraun. — L. 11—12 mm, Br. 4 mm. — ♂ wie ♀; Antenne wenig länger als der Kopf, Geisselglied 2 länger als das 3. Beine gelblich behaart, alle Tarsen rotgelb. — L. 10 mm, Br. 3 mm.

♂♀ zahlreich von Concepcion, Dezember—Januar durch Herrn *P. Herbst* erhalten, u. and. auch ein Pärchen in copula (No. 700) vom 25. Januar 1905. — Chile.

4. **Biglossa similis** n. sp. ♂♀.

Der *B. marginata* im ♀ täuschend ähnlich und nur im ♂ leicht zu unterscheiden.

♀. *Nigra, fulvo-hirta; segmentis 2.—4. utrinque albo-fimbriatis, 5. et 6. nigro-hirtis, ventralibus 1.—4. albido-fimbriatis, 5. et 6. nigro-hirtis; pedibus fusco-hirtis, basi albido-hirtis; scopa nigra, tibiae pro parte albida. — ♂ differt; corpore dense et longissime fulvo-hirto, antennis longioribus, segmentis 6. et 7. nigro-hirtis.*

♀. Schwarz, rotgelb behaart; Antenne schwarz, Geisselglied 2 kaum länger als 3; Segment 2—4 jederseits mit lockeren, weissen Haarfransen, 5 und 6 schwarz behaart. Beine meist schwarzbraun behaart, Trochanter und Femur weisslich behaart, Scopa schwarz, nur an der schmalen Aussenkante der Tibie weisslich; Flügel hyalin, Adern und Tegulae braun. — L. 12 mm, Br. 4 mm. — ♂ sehr abweichend, ganz dicht und lang rotgelb behaart; Antenne schwarz und von Thoraxlänge; Geisselglied 2 so lang wie 3; Abdomen dicht und lang rot behaart, nur Segment 6 und 7 schwarz behaart; Bauch fast kahl. Beine schwarz, gelbbraun behaart. — L. 11—12 mm, Br. 4 mm.

♂ ♀ von Concepcion, wo sie im Dezember—Januar durch Herrn *P. Herbst* entdeckt wurde. Ein Pärchen in copula No. 1293 und 1294 vom 9. Januar 1905. — Chile.

5. **Biglossa chalybaea** n. sp. ♀.

♀. *Nigra, fusco-hirta; capite et thorace dense punctatis, fere opacis; clypeo convexo, disco impresso, fusco-fasciculato; abdomine chalybaeo, subtiliter punctato, segmentis 2.—4. utrinque sparsim albido-fimbriatis, 5. et 6. dense fusco-hirtis; scopa fusca.*

♀. Schwarz, schwarzbraun behaart; Kopf und Thorax dicht punktirt, fast matt; Clypeus gewölbt, mit eingedrückter Scheibe, die einen langen Haarschopf trägt; Antenne unten braun, 2. Geisselglied etwas länger als an der Spitze breit und so lang wie 2+3. Mesonotum mitten mit punktlosen Stellen, die sehr fein gerunzelt sind; Scutellum fast grob gerunzelt; Area sehr fein skulpturirt und matt. Abdomen stahlblau, fein punktirt, Segmentränder braun, 2—4 jederseits mit einzelnen weissen Haaren, 5 und 6 dicht schwarzbraun behaart. Ventralsegmente lang weisslich befranst. Beine schwarz, mehr graubraun behaart; Scopa auf Tibie schwarz, auf Femur und Trochanter graubraun, Metatarsus fast kahl, Calcar rotbraun. Flügel getrübt, Adern und Tegulae braun. — L. 11—12 mm, Br. $3^3/_4$ mm. — [♂ vergl. bei *B. aenea.*]

3 ♀ von Salta, 2500 mtr., *Steinbach* leg. — N.-Argentina.

6. **Biglossa caerulescens** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, albido-hirta, subtus nigro-hirta; abdomine caerulescente, segmentis 1.—3. albido-hirtis, 4.—6. nigro-hirtis; pedibus nigris, scopa nigra; ♂ antennis longioribus, capite et thorace caerulescentibus.*

♀. Schwarz, weisslich behaart; Unterseite schwarz behaart; Kopf schwarz behaart, gerunzelt, fast matt; Antenne kaum von Kopflänge, Geisselglied 2 so lang wie an der Spitze breit und so lang wie 3.+4. Glied; Scheitel und Hinterhaupt weisslich behaart; Mesonotum zerstreut punktirt, Area glatt und glänzend. Abdomen stahlblau, zerstreut und undeutlich punktirt, Segment 1—3 schwach weisslich behaart, 2 und 3 mit undeutlichen Fransen, 4—6 schwarzbraun behaart; Ventralsegmente dicht schwarzborstig. Beine schwarz, schwarz behaart, Scopa rein schwarz; Calcar lang gekämmt (8—9 Zinken.) Flügel hyalin, mit getrübtem Endrand, Adern und Tegulae schwarzbraun. — L. 14 mm, Br. 4 mm. — ♂ wie ♀; auch Gesicht mit weisslichem Haarbüschel; Kopf und Thorax mit bläulichem Schimmer. — 10—12 mm, Br. 3—3½ mm.

2 ♂ 1 ♀ von Concepcion und Rancagua im November—Dezember 1903 verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn *P. Herbst.* — Chile.

7. **Biglossa aenea** n. sp. ♂.

Vielleicht das ♂ von *Biglossa chalybaea,* da vom gleichen Fundort (?).

♂ wie *chalybaea* ♀, aber gelblich behaart; Antenne lang, bis zum Thoraxende reichend, unten gelb, Geisselglied 2 = 3; Segment 2 mit häutiger weisser Binde; Ventralsegment 6 flach, gelbbraun beborstet. Beine schlank, Femur und Tibie gebogen, Tibien aussen am Ende bedornt, Metatarsus fast von Tibienbreite, Aussenrand stark gebogen. Flügel gelblich getrübt, Tegulae gelblich, Adern braun. — L. 10 mm, Br. 3 mm.

♂ von Salta, 2500 mtr.; *Steinbach* leg. — N.-Argentina.

8. **Biglossa armata** n. sp. ♂.

Aehnelt im Habitus der *Andrena flessae* von Europa sehr und gleicht äusserlich der *B. aenea.*

Nigra, flavido-hirta; capite dense punctato; clypeo late emarginato; abdomine caeruleo, sparsim hirsuto, segmentis 6. et 7. prolongatis, fusco-hirtis, sexto ventrali fulvo-marginato et fulvo-hirto; tibiis III intus dentatis.

♂. Schwarz, gelblich behaart; Kopf dicht punktirt, lang behaart; Clypeus bürstenartig behaart, vorne breit ausgerandet, mit zahnartig vorspringenden Ecken; Labrum

jederseits in seitlichen Zahn auslaufend; Antenne schwarzbraun, unten fast gelb, Geisselglied 2 etwas kürzer als 3 und schräg abgesetzt; Mesonotum sparsam aber tief punktirt, Scheibe punktlos, dafür sehr fein gerunzelt; Area sehr fein gerunzelt, ganz matt. Abdomen azurblau, sparsam aber lang behaart, mit stark abgesetzten Segmenten, sparsam aber tief punktirt, Endränder braun; Segment 6 und 7 sehr verlängert und schwarzbraun behaart. Ventralsegmente weiss gefranst, 6 stark verlängert, gelbbraun gerandet und ebenso behaart. Beine schwarz, Femur und Tibie verdickt, Tibien I und II aussen mit vorspringenden Endzähnchen, Tibien III innen mit grossem, stumpfem Zahn vor dem Ende; Metatarsus schmaler als die Tibie, Calcar rotgelb. Flügel hyalin mit getrübtem Endrand, Adern und Tegulae pechbraun. — L. 10—$10^1/_2$ mm, Br. $3^1/_4$ mm.

♂ von Salta, 1200 mtr.; *Steinbach* leg. -- N.-Argentina.

Descriptions of New Species of Neotropical Vespidae. (Hym.)

By P. Cameron.

1. **Chartergus amazonicus** sp. nov. ♀.

Black, the sides of the 2nd abdominal segment narrowly above, broadly below and the following all round (more broadly below than above) pale orange yellow; wings almost hyaline, the nervures and stigma black. — Length to end of 2nd abdominal segment 5 mm.

Cararamer-Amazonia (Prof. *J. W. H. Trail F. R. S.*

First abdominal segment small, cup-shaped, much narrower than and clearly separated from the second, which is distinctly broader than long and roundly narrowed at the apex. Scutellum projecting over the median segment, its apex broadly narrowed in the middle, the sides rounded. Post-scutellum forming, with the metanotum, an oblique steep slope; the sides of the metanotum broadly projecting above. Ocelli forming an equilateral triangle; the posterior separated from each other by a less distance than they are from the eyes. Temples about

two thirds of the length of the top of the eyes; occiput rounded inwardly, not transverse, weakly margined in the middle, more distinctly (but still not strongly) on the sides. Clypeus very smooth, shining and bare. Front and vertex punctured, but non closely or strongly; the pro- and mesothorax are as closely, but more strongly punctured; the punctuation on the pronotum is stronger and closer than it is on the mesonotum; its base is not quite transverse, the middle and sides slightly projecting; the sides form broad triangles. The scutellum is more strongly, rugosely punctured than the pronotum. Median segment smooth in the middle, the sides somewhat strongly, but not closely punctured; it has a steep slope and no keel down the middle. Abdomen closely, but not strongly punctured. Eyes pilose. Malar space very small. Mandibles smooth and shining. Second abscissa of radius one fourth of the length of the 3rd. Abdomen wider than the thorax. Third antennal joint twice the length of the 4th.

This species is not unlike *C. mexicanus Cam.* in size and colouration; the latter may be known by the apex of the scutellum being transverse and more obliquely sloped and not projecting over the metanotum, by the sides of the median segment not projecting above; and by the abdomen being much more strongly and distinctly punctured. It may be referred to the group of *nitidus* *. There is not much appearance of pilosity; but possibly the pubescence may be dense in fresh examples.

2. **Chartergus flavofasciatus** sp. nov. ♀ or ☿.

Black, densely covered with fuscous pubescence, denser and longer on the median segment and on the abdomen; on the face and clypeus the pubescence is short and silvery; the scape and basal 3 or 4 joints of the flagellum, the head, except a large, oval, broader than long, mark extending from shortly behind the ocelli to half way down the front, the thorax, except for a large mark, trilobate at the base, on the mesonotum, and the basal two-thirds of the abdominal petiole, pale fulvous yellow, the legs being also of this colour. Wings fuscous; the anterior have a yellowish cloud, extending from the base of the apical third of the costa to the base of the stigma; the hind wings are almost hyaline; the stigma

* Cf. Ducke, Boletim do Museu Goeldi, IV, p. 325.

and the nervures, except on the hyaline or yellow parts, are black. — Length to end of 1st abdominal segment 6 mm.

Rio Jutahi. Amazonia, January (Prof. *J. W. H. Trail F. R. S.*). Occiput sharply margined; the vertex slightly, broadly roundly incised. Eyes densely covered with blackish pubescence. Malar space as long as the pedicle of the antennae. Ocelli in a triangle; the hinder are separated from each other by about one fifth the distance they are from the eyes — by about the length of the 2nd joint of the flagellum of antennae. Mandibles dark brown. There is a longitudinal furrow between the antennae. The mesonotum is black, except narrowly on the sides, the yellow border being broader in front and projecting backwards on the innerside, the black central part being longer than broad and of almost equal width throughout. Apex of clypeus broadly rounded. Second joint of flagellum nearly as long as the following two united. Metanotum broadly, but not deeply depressed in the middle; it bears large, deep, clearly separated punctures; the sides are broadly rounded. The 1st abdominal segment large; it becomes gradually wider towards the apex, where it is not quite so wide as the segment is long. The abdomen is slightly longer than the head and thorax united. The 2nd abscissa of the radius is half the length of the 3rd.

Belongs to *Ducke*'s groupe of *fraternus* (l. c. p. 323); the abdominal petiole is longer than usual, cupuliform, clearly separated from the 2nd segment; the large basal abdominal segment and longish abdomen gives it the appearance of a *Polybia*. The post-petiole is larger than usual, broad, roundly convex, roundly narrowed behind and with an oblique slope there. The median segment is larger than usual; its apical slope is not so steep as it is with most species. The abdomen, too, is longer compared with the length of the head and thorax.

3. **Polybia panamaensis** sp. nov. ♀.

Black; the flagellum of antennae rufo-testaceous, darker at the base above, the anterior tibiae and tarsi fuscous; wings hyaline, tinged with fuscous, the stigma, costa and nervures rufo-testaceous. — Length (total) 17 mm.

Panama (G. F. Mathew).

Head wider than the thorax; the temples not quite so long as the top of the eyes; broadly rounded. Malar

space almost twice the length of the antennal pedicle. Ocelli ˙.˙; the hinder separated from each other by about one fourth the distance they are from the eyes. Clypeus shining, sparsely but distinctly punctured; its apex is gradually narrowed to a sharp point. Top of apical slope of pronotum raised, the sides distinctly projecting, rounded at the base, obliquely narrowed towards the apex. Scutellum large, roundly convex. Post-scutellum with an oblique slope; its apex broad, transverse; its base in the middle slightly incised. Metanotum longish; it has a straight, oblique slope; its centre has a wide furrow, deep in the middle; the sides with an oblique slope; the furrow does not extend to the base. A curved, deep, distinct furrow runs down from the tubercles half way down the mesopleurae towards their apex; from its centre, where it commences to bend, another much less distinct one runs towards the base. Abdominal petiole slightly longer than the metanotum; the basal third is clearly narrowed, becoming obliquely widened towards the tubercles, which are prominent; the apical part is not much widened towards the apex; the 2nd segment is somewhat shorter than the 1st; it is longer than its width at the apex; the base is obliquely narrowed. The entire abdomen is distinctly longer than the head and thorax united; the dilated part is 3 times longer than broad. The 2nd cubital cellule is much narrowed in front, being there one fourth of the length of the 3rd; the recurrent nervures are received in the middle.

Belongs to the group of *P. angulicollis Spin.*; the apex of the pronotum is as in Saussure's figure of *P. constructor Sauss.*, but not quite so transverse; the petiolar tubercles are quite prominent, not „very small" as they are, according to *Saussure* (Vespides, 1, 185), in *angulicollis* and *angulata*. In these species the wings are ferruginous; in the present species it is only the nervures which are so coloured; the apex of its clypeus is fringed with golden hair. It is quite possible that a good series of specimens would show that *angulicollis*, *angulata* and *centralis* are only forms of one species. The two former are from Brazil. In my species the form of the abdomen is as in *Synaeca*.

4. **Polybia Traili** sp. nov. ♀.

Black, with the following markings pale yellow: the sides of the clypeus broadly from near the top, its apex more narrowly (the black central mark is dilated above,

becoming gradually narrowed towards the apex and with irregular edges), the mandibles except the teeth and lower edge; the inner orbits broadly, the line curving round and almost uniting behind the eyes, a broad line on the outer orbits, the line not touching the top of the eyes, a broad line on the centre of the base of the pronotum, a narrower interrupted one on the apex, 2 lines on the centre of the apex, slightly widened at the base, a slightly narrower line along the tegulae, a large mark on the sides of the scutellum, rounded on the outer side, oblique on the inner and widened towards the apex, a squarish oblique mark at their base, the post-scutellum, except for a conical mark in the centre of the apical half, 2 lines on the metanotum bordering the central furrow, the base of the propleurae from near the top, the line on the top obliquely dilated backwards to the middle, this part being narrower than the rest, a broad, curved irregular band on the apex of the mesopleurae, a large, irregular, somewhat triangular spot below the hind wings, a broad oblique mark in the centre of the metapleurae, the line rounded and straight above, more irregular below, 2 large marks on the middle of the mesosternum, a short curved line, dilated on the basal half, on the sides of the post-petiole, curved lines on the sides of the 2nd to 5th segments, a large, broad mark, longer than broad, its 4 angles dilated outwardly, on the basal two-thirds of the 2nd ventral segment, a broad transverse line on its apex, 2 broad transverse marks on the 3rd, the sides at the apex dilated outwardly, 2 united marks on the 4th and 5th, also dilated laterally at the apex, and 2 lines along the sides of the 6th, pale yellow. Legs black, the fore coxae, the 4 posterior on the outer side and in the centre in front and behind and a broad line on the underside of the femora, pale yellow. Wings hyaline, the apex of the costal cellule and the greater part of the radial, smoky; the costa stigma and nervures black. — Length to end of 2nd segment 12 mm.

Rio Purus, Amazons (Prof. *J. W. H. Trail. F. R. S.*)

Abdominal petiole long, its apical half abruptedly dilated; it is nearly as long as the 2nd segment and the half of the 3rd united; the 2nd segment is bell-shaped, widened and clearly separated at the base from the 1st; its length is shorter than the width at the apex. There is a short, but distinct malar space. Ocelli ˙.˙; the hinder are separated from the eyes by more than double the distance they are from each other.

Belongs to Saussure's Division Jota and has the general colouration of *P. liliacea*; it has a longer abdominal petiole than that species and the post-petiole is more abruptly and clearly separated; the 2 lines on the mesonotum are not united at the apex, the head is largely marked with yellow, and the abdominal segments are not lined with yellow above.

5. **Polybia acutiscutis** sp. nov. ♀ or ☿.

Yellow, with the following parts black: the occiput, outer half of the eye orbits, a large transverse oval mark on the vertex, united to the black on the occiput by a short, narrow line, widest in front, a broad line above each antennae, narrowed above and united to the mark on the vertex, a large mark between and above the antennae, it also extending shortly below them, where it is rounded, above it is gradually narrowed to a point, two irregular curved lines in the centre of the upper part of the clypeus, 3 broad lines on the mesonotum, the central dilated at the base on both sides, the lateral dilated on the outerside at the base, the scutellum, except for a transverse triangular mark (the narrowed end on the innerside) on eitherside at the base, the sides and apex of the post-scutellum, the parts bordering both, a line down the centre of the median segment, the pronotum except at the apex, the base of propleurae, a large somewhat triangular mark — dilated at the base above, the narrowed part below on the apex; the mesopleurae, except for an oblique broad line, extending from the tegulae to the middle and the lower two-thirds of the apex, the mesosternum, a line, dilated in the middle above, on the upper two-thirds of the metapleurae extending on to the metanotum, the lower edge broadly, a large mark on the basal three fourths of the 1st abdominal segment, its base with two somewhat oval marks and its apex indented by a square yellow mark in the middle, a narrow irregular line on the base of the 2nd segment, a broad band on its middle, the apex of the mark regular, transverse, the base irregular, incised in the middle and at the sides; the 3rd to 5th broadly at base, the 6th entirely, the ventral two segments almost entirely and the others irregularly and narrowly. Legs black, the anterior coxae, apex of femora, tibiae and tarsi, a line on the outerside of the middle coxae and on the lower side of the middle tibiae, yellow. Wings hyaline, the stigma and nervures

black, the centre of the stigma fuscous. Antennae black above, the rest rufo-fulvous. — Length to end of 2nd abdominal segment 5 mm.

British Honduras.

Malar space obsolete. Ocelli in an equilateral triangle, the hinder separated from the eyes by a distinctly greater distance than they are from each other. Front with a narrow, but distinct furrow down the centre. First joint of flagellum nearly twice the length of the 4th; the latter is not much longer than the pedicle. Mandibles yellow, the teeth rufous. Angles of pronotum rounded. On the upper half of the mesopleurae, commencing at the tegulae, is an oblique, roundly curved, furrow; it is distinct, moderately deep and obscurely crenulated. First abdominal segment large, distinctly narrowed at the base, becoming gradually roundly dilated from the narrowed part to the apex; it is about three fourths of the length of the 2nd segment, which is roundly narrowed at the base, and in length not quite so long as the width at the apex. Second cubital cellule not much narrowed in front; it receives the 1st recurrent nervure in the middle; the 3rd abscissa of the radius is slightly longer than the basal two united. Post-scutellum large, gradually roundly narrowed to a point; the metanotum at its apex is raised, shining and appears to form almost part of the post-scutellum. Mesonotum longer than wide, rounded at the base. Head fully wider than the thorax. Apex of abdominal petiole clearly separated from the base of 2nd segment.

Comes close to *P. sedula Sauss.* from Pará and Bahia. It forms with *sedula* and *holoxantha Ducke* a group characterized by the post-petiole being prolonged behind into a sharp point, not broad and transverse as in most of the species. Cf. Ducke, Boletim do Museu Goeldi, V, 341.

Einige synonymische Bemerkungen über Blattwespen.

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

(Fortsetzung aus H. 5 p. 328.)

19. *A. Costa* beschreibt in Rendic. Acc. Sc. Fis. Napoli p. 172 (1889) aus Griechenland eine *Hyl. Schmiedeknechti,* die sich nicht im geringsten von *A. Frivaldskyi Tischb.* unterscheidet, also auch keine andere Spezies

sein kann. Wenn der Autor die Flügel „aeque saturate fuliginosae" oder „uniformemente nero-fuliginose" nennt, so ist das offenbar durch die Brille desselben verschuldet.

20. *Kriechbaumer* hat in Ent. Nachr. v. 18 p. 987 (1892) 2 Arten als neu beschrieben, eine *H. Graeffei* ♂ und *H. pallipes* ♂, die beide durch die Güte des Herrn Dr. *Graeffe* in Triest mir zur Ansicht vorgelegen haben. Die erstere ist das Männchen von *A. auripennis Knw.* (1891); und die *pallipes* ist das ♂ von *A. rufescens Zadd.*

21. Die *Hyl. japonica Marlatt* ist nichts anderes als *A. Jonasi Kirby* und bedarf weiter keiner Besprechung.

22. Die beiden Arten *H. eximia Kirby* und *H. „basimacula" Cam.* von Mexiko und Panama müssen vorläufig noch in der Gattung *Arge* verbleiben, obwol sie gar nicht zu den übrigen Arten derselben zu passen scheinen. Zwar versichert *W. F. Kirby,* dass seine *eximia* „allied to *expansa* and *fasciata*" sei; doch ist diese Behauptung wenig glaubwürdig. Ebenso müssen *H. procera Kl.* und *H. vittata Kirby* noch in der Gattung *Arge* aufgeführt werden, weil aus den Beschreibungen nicht zu ersehen ist, wohin sie gehören mögen.

23. Die Beschreibung von *H. fasciatipennis Cam.* stimmt so sehr mit der *Norton*'schen Beschreibung der *H. consobrina* überein, dass beide für identisch gehalten werden müssen. Die letztere ist von Mexico, die erstere von Guatemala beschrieben worden. Ein Unterschied könnte in der Färbung der Beine gefunden werden, denn bei *consobrina* ist die Mitte aller Schenkel schwarz und die Basis der Vordertarsen bleich, wovon *Cameron* nichts sagt; aber dieser beschreibt die Färbung der Beine überhaupt nicht näher, sondern erwähnt dieselbe nur kurz in der lateinischen Diagnose. Ausserdem soll *consobrina* 10 mm, *fasciatipennis* dagegen nur 7 mm lang sein; aber eine solche Schwankung in der Grösse findet sich auch bei anderen Arten. Die Spezies gehört offenbar in die Gattung *Labidarge* und hat den Namen *L. consobrina Nort.* zu führen.

24. Die *„Hyl. cineracea Charp."*, die ich versehentlich in Wytsman, Gen. Ins. Tenthred. p. 18 sub n. 29 aufgeführt habe, gehört nicht zu den recenten Arten und ist wahrscheinlich überhaupt keine Blattwespe.

25. *A. Costa* beschreibt in Rendic. Acc. Sc. Fis. Napoli v. 4 p. 174 (1890) aus Griechenland eine „*Eriocampa alabastripes*“; und man muss gut raten können, um derartige Beschreibungen nicht ernst nehmen zu brauchen. Diese „*Eriocampa alabastripes Costa*“ ist nichts anderes als der altbekannte *Taxonus albipes Fall.* ♂.

26. Bereits in Ent. Nachr. v. 24 p. 273 (1898) habe ich 2 *Stromboceros*-Arten beschrieben, *phaleratus* und *laevis*, die ich leider hernach vollständig vergessen habe, sodass sie in Wytsman, Gen. Insect. Fam. Tenthred. p. 98 f. nicht mit aufgeführt worden sind. Mit *Str. laevis Knw.* fällt *Str. (Selandria) coeruleiceps Cam.* (1899) zusammen. Dagegen habe ich in Z. Hym. Dipt. v. 3 p. 149 (1903) zum zweitenmal einen *Str. phaleratus* von Peru beschrieben, für den ein neuer Name nötig ist, und den ich nun **Str. albarius** nenne. — Mein *Str. zonatus* fällt zusammen mit *Str. nobilis Knw.* als das andere Geschlecht. Ebenso *Str. galbanus* und *ustipennis*; der letztere Name hat die Priorität.

Berichtigung.

In Wytsman, Gen. Ins. Tenthred. sind folgende Arten hinzuzufügen, deren Existenz mir leider erst jetzt bekannt geworden ist:

Pag. 9. *Amasis citrina Perez,* Revue Sc. Bourb. Centre France 1895 p. (?) (Afr. b.), wozu als Synonym zu stellen ist: *A. Moricei Konow* 1898.

— 19. *Arge Micheli Buysson, (Hylotoma M.)* Bull. Mus. Hist. Nat. Paris 1900 p. 22 (Afr. m.)

— 19. *Arge laeta Buysson (Hylotoma l.)* Ann. Soc. Ent. France 1897 p. 352 (Afr. m.).

— 82. *Tomostethus brevicornis Buysson (Blennocampa b.)* ibidem 1897 p. 351 (Afr. m.).

— 97. *Stromboceros andeanus Cameron (Selandria a.)* The Entomol. (v. ? *) p. 161 (Ecuador).

— 99. *Stromboceros Simoni Buysson (Synairema S.)* Ann. Soc. Ent. France v. 61 p. 59 (1892) (Venezuela).

Fr. W. Konow, p.

---

*) Anmerk. Leider giebt es noch immer Zeitschriften, die in ihren Separaten nicht einmal die Jahreszahl angeben mögen.

Die Trigonaloiden des zoologischen Museums der Universität Halle. (Hym.)

Von W. A. Schulz.

Die kleine Hautflüglerfamilie der *Trigonaloiden* umschliesst vielleicht die seltensten aller Insekten. Zum Beweise dafür habe ich bereits in meinem Buche: „Hymenopteren-Studien“ (Leipzig 1905) mehrere Beispiele genannt und kann mich deshalb hier damit begnügen zu erwähnen, dass in den grossen in- und ausländischen zoologischen Museen, deren Verwaltungen seither so freundlich waren, mir ihr Material an *Trigonaloiden* zum Zwecke einer monographischen Revision dieser Familie anzuvertrauen, die genannten Tiere sich stets nur in einer sehr kleinen Zahl von Individuen vertreten fanden. Der Bestand der Hallenser Universitätssammlung daran, der mir durch die Güte ihres Custos Herrn Prof. Dr. *O. Taschenberg* übermittelt ward, ist naturgemäss ebenfalls nicht reich: 5 Exemplare in 4 Arten, doch gibt es darunter eine interessante neue Spezies, die hiernach zu veröffentlichende **Seminota Taschenbergi** m., während eine zweite, zwar schon beschriebene, aber noch wenig bekannte, *Seminota marginata (Westw.)* mir in keiner anderen Musealsammlung mehr vorgekommen ist. Herrn Prof. Dr. *O. Taschenberg* danke ich auch an dieser Stelle für die Mitteilung des wertvollen Materials.

1. *Trigonalos melanoleuca Westw.* Von dieser, im tropischen und teilweise noch im subtropischen Teil Südamerikas weitverbreiteten Art liegen zwei ♀♀ aus Südbrasilien vor, die offenbar der Ausbeute weiland Prof. *H. Burmeister*s entstammen und die folgenden charakteristischen Merkmale darbieten:

1) Fundort Aldêa da Pedra: unter der groben runzligen Punktierung des Dorsulums und Schildchens fehlen deutliche kielartige Längswülste. Mittelbrustseiten hinten, neben den Hinterbrustseiten, in der ganzen Breite nur fein punktiert und etwas glänzend. Die grobe und dichte runzlige Mittelsegmentpunktierung bildet nirgends Quer-

oder Längsstreifen. 2. Kubitalzelle der Vorderflügel ziemlich kurz und plump, an der 1. Diskoidalzelle sitzend, an der Radialzelle gestielt; 3. Kubitalzelle oben kürzer als unten, mit der 2. rücklaufenden Ader in der Mitte des Hinterrandes. Helle Körperzeichnung arm, am Hinterhaupte fehlend und auf dem hinter dem 1. Segmente gelegenen Adominalkomplexe nur in einem Punkte an den äussersten Hinterecken des 2. Sternits vertreten. — Länge ca. 9 mm.

2) Fundort Rio de Janeiro: mit dem vorigen ♀ in den plastischen Kennzeichen übereinstimmend, nur hat das Schildchen in der Vorderhälfte 6—7 scharfe Längsrippen und ist die 2. Kubitalzelle abweichend gestreckter. Lichte Zeichnung reicher; sie mangelt zwar auch dem Hinterhaupte, tritt aber am Abdomen in grösserer Ausdehnung auf, wo sich grosse weissliche Flecken an den Seiten des 2.—5. Tergits und an der Aussenecke des 2. Sternits finden. — Länge 9,5 mm.

2. *Pseudogonalos Hahni (Spin.).* 1 ♀ von Halle a. S., dasselbe, das *E. L. Taschenberg* 1866 in den „Hymenopteren Deutschlands", S. 221—2 beschrieb. Es zeichnet sich durch in der Endhälfte grossenteils rotbraun gefärbte Oberkiefer und durch ganz rostrote Kniee, Schienen und Tarsen der Vorderbeine aus. Auch die Mittelschienen und namentlich -Tarsen haben abweichend von dem gewöhnlich bei dieser Art Beobachteten mehr schwarzbraune Färbung. Die beiden rücklaufenden Adern des Vorderflügels münden interstitiell an der 1. bezw. 3. Kubitalquerader. Die Runzelung des Mittelsegments verläuft in dessen hinterer Hälfte ziemlich regelmässig querriefig und lässt nur ganz hinten in der Mitte einen kurzen poliert glatten Raum frei. Hinterränder der Abdominaltergite 2—6 verhältnismässig breit braun aufgehellt. — Kőrperlänge reichlich 11,5 mm.

3. **Seminota Taschenbergi** spec. nov.

♀. Körperlänge 10,5, Vorderflügellänge 10 mm.

Sehr ähnlich *Seminota depressa* (*Geer,* 1773), aber etwas kleiner als diese Art, und demgemäss der Wuchs schlanker und besonders der Hinterleib gestreckter. Auch ist die Körperpunktierung bei *S. Taschenbergi* entsprechend feiner als in der verglichenen Spezies, sonst jedoch ebenso dicht und an den einzelnen Körperabschnitten gleich geartet wie in dieser. Der 1. Hinterleibsring von ihr abweichend, ohne jede gelbe oder andere

helle Zeichnung. Spitze der Fühlergeissel rotbraun aufgehellt. Vorderkopf, Beine, Mittelsegment, Basis des Hinterleibes und die äussersten Endränder der Abdominalringe heller braun als der übrige Körper. Behaarung nur an Kopf und Bruststück braun und auch heller als bei *depressa,* mehr graubraun, an Mittelsegment und Hinterleib schön seidenglänzend weissgrau. Fühler ebenso wie bei letzter Art gebildet, aber mit einem Gliede weniger, also (der Schaft als eingliedrig gerechnet) nur 22-gliedrig. Scheitel nicht völlig flach, sondern ganz leicht gewölbt und verhältnismässig auch ein wenig kürzer als bei *depressa,* auf der Scheibe ohne beulige Eindrücke noch zäpfchenartige Erhebungen. Parapsidenfurchen des Dorsulums seicht, querkerbig. Schulterecken unbedeutend und stumpf. Mesosternum dicht grobquerrunzlig punktiert. Epicnemium und Episternalnaht der Mesopleuren undeutlich. Punktierung der Hinterbrustseiten dicht, unten längsrunzelstreifig. Während die Vorder- und Hinterflügel bei *depressa* durchweg bräunlich getrübt sind, erscheinen sie bei *Taschenbergi* glashell, am Aussenrande ziemlich stark irisierend und tragen nur je am Vorderrande einen dunkelbraunen Längswisch. Im Vorderflügel erfüllt diese Trübung die Kostal-, Medial- und Submedialzelle, ausser der unteren Aussenecke der letzten, die glashell bleibt, ferner die untere Hälfte der 1. Kubitalzelle, die 2. Kubitalzelle, abgesehen von deren unterer Aussenecke, die obere Innenecke der 3. Kubitalzelle und die grössere obere Hälfte der 1. Diskoidalzelle; im Hinterflügel die Medialzelle, die Basis der Radial- und den oberen Saum der Submedialzelle. Spitze der Vorderflügel nicht lehmgelb abgesetzt. Stigma und Flügeladern dunkelbraun. Nervulus stark postfurcal. 2. Kubitalzelle an der Radialzelle in einem Punkte endigend oder ihr schmal ansitzend, mit der 1. Diskoidalzelle durch ein Stückchen Zwischenader verbunden. Das die 1. Kubital- von der 1. Diskoidalzelle trennende Stück der Kubitallängsader ist leicht S-förmig geschwungen. 3. Kubitalzelle ähnlich geformt wie bei *depressa,* niedrig, oblong, ungefähr gleichlang der 2. Kubitalzelle, mit der 2. rücklaufenden Ader dicht hinter der unteren Innenecke. — Mittelsegment sehr dicht runzlig punktiert; die Punktierung feiner als bei *depressa (Geer).* Die ohrartigen Anhängsel vor den Mittelsegmentstigmen

mässig gross, gelbbraun. 1. Hinterleibsring verhältnismässig gestreckt, nur wenig kürzer als hinten breit, glänzend, sehr fein zerstreut punktiert, am Rücken sanft nach hinten ansteigend, mit einer muldenförmigen, gleichfalls nur höchst fein punktierten Längsaushöhlung über die Mitte. Tergit 2 an den Seiten und namentlich oben nur schwach ausgebaucht, hier in den ersten zwei Dritteln seiner Länge fast flach, gegen Tergit 1 nicht abgesetzt, vielmehr nach diesem hin allmählich und gleichmässig abfallend und so mit ihm zusammen eine gerade Linie bildend. Tergit 6 kurz, längs des Hinterrandes etwas aufgequollen und mitten leicht längs eingesenkt; Tergit 7 unter ihm versteckt. Die Sternite, vom 2. ab, sind dichter punktiert als in jener Art, und die Punkte sehen nicht wie von hinten reingestochen aus, sondern sind normal und ziemlich grob, dabei, wenigstens auf dem 2., runzlig ineinander fliessend. Die Endsternite zeigen ausserdem eine mikroskopisch feine, lederartige Grundpunktierung, die ihnen ein mattes Aussehen gibt. Sternit 2 mitten gegen das Ende hin etwas kahnartig nach unten gesenkt; seine Endplatte wenig abstehend, gross, annähernd quadratisch, mit parallelen Seitenrändern und gerade abgestutztem Hinterrande, an den Hinterecken leicht abgerundet.



Seminota Taschenbergi *Schlz.* ♀: a) Draufsicht, b) Rumpfseitensicht, c) Querschnitt durch den 2. Hinterleibsring an dessen dickster Stelle, d) und e) Bewehrung des 2. bezw. 3. Hinterleibssternites.

Auf der Scheibe ist diese Platte nahezu eben und ziemlich dicht punktiert. Das Anhängsel am Grunde des 3. Sternits bildet abweichend von der verglichenen Spezies, ebenfalls eine, nur entsprechend schmälere, längere als am Ende breite Platte, die nach dem Grunde hin nur wenig verbreitert und am Ende gerade ist, mit abgerundeten Ecken. Sternit 3 und 4 der Quere nach eingedrückt.

1 ♀ von Lagoa Santa im südbrasilianischen Staate Minas Geraes, wo es jedenfalls von dem berühmten Reisenden und Naturforscher *H. Burmeister* eingetragen ward. ♂ noch unbekannt.

Es gereichte mir zur Ehre, diese ausgezeichnete neue Art, von der oben Abbildungen gegeben sind, nach Herrn Prof. Dr. *O. Taschenberg,* Custos des Hallenser zoologischen Universitätsmuseums, zu benennen.*)

4. *Seminota marginata (Westw.).* 1 ♀ von Venezuela (ohne nähere Lokalitätsangabe), dem typischen Lande der „*Trigonalos*“ *marginata Westw.* (1874) und daher als diese Art leicht zu deuten gewesen. „*Trigonalos*“ *Simoni R. Buyss.* (1892), gleichfalls von Venezuela (speziell Carácas) beschrieben, ist damit synonym.

---

*) Anmerk. Erst nach Ablieferung meines Manuskripts zu vorliegender Arbeit erschien in Heft 5 des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift, S. 348—350 das „neue Genus aus der Familie der *Trigonalidae* von Paraguay“ von *C. Schrottky.* Durch genauen Vergleich der *Schrottky*'schen Beschreibung mit dem *Trigonaloiden*-Materiale in meinen Händen ergibt sich, dass „*Bertonia*“ identisch ist mit der zweitältesten der in dieser Familie beschriebenen Gattungen, nämlich *Seminota Spin.* (1840). Es handelt sich bei dem Paraguay-Stücke, das auch kein ♂, sondern, wie die Bewehrung seiner Hinterleibssternite beweist, ein ♀ ist, lediglich um ein solches, dem durch zufälligen Schwund der 2. Kubitalquerader im Vorderflügel bloss zwei geschlossene Kubitalzellen übrigblieben, was bei *Trigonaloiden* (z. B. bei der Gattung *Discenea Enderl.*) öfter beobachtet wird. Die Art, *B. nigra Schrottky* dürfte meine *Seminota Taschenbergi* sein, welchem Namen glücklicherweise die Priorität bleibt, da eine kurze Kennzeichnung zu seiner Begründung schon am 13. August ds. J. in den „Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum zu Berlin“ III. Band, 2. Heft p. 206 gedruckt erschienen ist. — Die *Trigonaloiden* sind wol seltene und wenig bekannte Tiere, aber doch nicht in dem Grade, dass jedes Exemplar, das einem zufällig vom Alto Paraná eingebracht wird, eine neue Gattung oder gar „Bindeglied“ darstellt!

Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

Unter den Hymenoptera aculeata Brasiliens und Südamerikas überhaupt gehören die einsam lebenden Bienen zu den am wenigsten studierten. Nicht nur ist ein sehr grosser Teil der Arten noch unbeschrieben, sondern auch betreffs der Gattungszugehörigkeit herrscht noch die grösste Confusion, indem die meisten der heute geltenden Bienengenera nur nach ihren europäischen und nordamerikanischen Arten charakterisiert worden sind und daher die oft besondere Artengruppen bildenden südamerikanischen Vertreter solcher Gattungen häufig nicht in den Rahmen der Gattungsbeschreibung hineinpassen wollen, was manche südamerikanische Autoren (z. B. *Holmberg*) dazu verleitet hat, für solche Artengruppen neue Genera aufzustellen. — Eine $2^1/_2$ monatliche Sammelzeit in Barbacena am Hochplateau von Minas geraes (Mitte October bis Ende December 1905) hat mir eine bedeutende Bienenausbeute geliefert und zwar besonders an Arten mit niedrig entwickelten Mundteilen, während in dem übrigens an Bienen relativ armen Amazonastieflande die hochstehenden Formen beiweitem vorwiegen. Leider kann ich bei der Schwierigkeit der Determination dieser Tiere und bei der Unmöglichkeit, mir alle notwendige Literatur zu verschaffen, nur einzelne Genera und Species herausgreifen, um sie im folgenden zu besprechen.

1. Genus *Temnosoma Sm.* — Vielleicht nur Subgenus von *Sphecodes*, von dem es sich wol eigentlich nur durch die grüne Farbe unterscheidet. — Echte *Sphecodes*-Arten habe ich sowol hier im Staate Pará, als auch in Barbacena beobachtet.

2. Genus *Halictus Latr.* — Dieses Genus ist wahrscheinlich das artenreichste der Erde; es ist gleichmässig über alle Zonen verteilt, denn hierher sind, wie ich heute mit Sicherheit behaupten kann, auch *Augochlora Sm.*, *Agapostemon Guér.* und *Corynura Spin.* zu ziehen.

Augochlora ist auf kleine Unterschiede im Aderverlaufe begründet worden, und das reichliche Material, das mir vorliegt, beweist die absolute Wertlosigkeit dieses Charakters, sodass der Name nicht einmal als Subgenus weiter bestehen kann; natürlich hat da auch das Subgenus *Augochloropsis Cock.* zu verschwinden, das übrigens ein rein künstliches wäre, begründet auf die als Art-, aber nicht als Gattungsmerkmal wichtige Gestalt des inneren Schiensporns der Hinterbeine. Auch europäische *Halictus*-Arten haben diesen Sporn gekämmt, so z. B. *Halictus morio Fabr.*; andere Arten, wie *xanthopus Kby.*, haben denselben mehr gesägt. — *Agapostemon* ist höchstens Subgenus von *Halictus*; als solches kann wol mit Recht *Corynura* beibehalten werden, das wenigstens im ♂ durch das gestielte Abdomen ausgezeichnet ist, obwol es nicht an Uebergangsformen fehlt. Die Dicke der Kiefertasterglieder ist hier als Gattungsmerkmal wertlos; bei einigen Arten sind die ersten 2 oder 3 Glieder weit dicker als die übrigen, bei anderen nehmen die Tasterglieder allmählich an Dicke ab. Die an sich überaus schwierige Sichtung der südamerikanischen *Halictus*-Arten wird durch die schlechten Beschreibungen neuer Spezies seitens einzelner moderner Autoren noch weiter erschwert. Hier richten Einzelbeschreibungen, auch wenn sie gut sind, meist nur Schaden an, dieses Genus bedarf einer gründlichen monographischen Bearbeitung. Ich unterlasse es daher, die mir vorliegenden neuen Species zu beschreiben, bis auf eine, die durch ein nur ihr zukommendes auffälliges Merkmal ausgezeichnet ist und daher nicht verwechselt werden kann.

Halictus postscutellaris n. sp. — *Obscure viridis cupreo-micans; facie cuprea; abdomine fere nigro, segmentis dorsalibus intermediis ad basin albido-ciliatis; postscutello medio distinctissime tuberculato; calcaribus internis tibiarum posticarum feminae pectinatis.* — Longitudo corporis 10—12 mm. ♀♂.

♀: Kopf grösstenteils dunkelgrün, weisslich behaart, dicht punktiert; Gesicht goldig bis kupferrot, zwischen den schwarzbraunen Fühlern mit scharfem, schwarzem Längskiele. Seitenteile des Pronotum weit vorspringend, ihre Vorderecken stumpfwinklig. Mesonotum mehr oder weniger trüb dunkelgrün mit Kupferschimmer, mit tiefer, mittlerer Längsfurche, vorn leicht zweilappig, fast matt, runzlig punktiert, kurz schwarz behaart. Scutellum heller grün,

glänzend, wenig punktiert, lang schwarz behaart. Postscutellum hellgrün, kurz weisslich behaart, mässig punktiert, mit deutlichem Tuberkel auf der Mitte. Mesopleuren schwärzlichgrün, grob fast netzartig punktiert. Mittelsegment mit hellgrünem, kahlem, fast glattem, aber nicht begrenztem herzförmigem Raume, mit weissbehaarten dunkelgrünen, runzlig punktierten Seiten und zerstreut grob punktiertem, kahlem, mitten tief gefurchtem, an den Seiten ziemlich scharf begrenztem abschüssigem Hinterteile. Abdomen grünlich schwarz, wenig glänzend, dicht und ziemlich grob punktiert, jedoch auf den Segmenträndern fein und undeutlich; Behaarung auf der Basalhälfte des breiten 1. Dorsalsegmentes weisslich, sonst schwarz und greis gemischt, die Basis von Segment 2 und 3 mit schmaler weisslicher oder bräunlicher Cilienbinde. Flügel besonders längs der Costa und an der Spitze getrübt, Radialzelle deutlich schräg abgestutzt mit Anhang; Cubitalzelle 2 fast quadratisch, 1. rücklaufender Nerv interstitial oder dem Beginne der 3. Cubitalzelle eingefügt. Beine schwarzbraun, mit greiser und dunkelbrauner gemischter Behaarung; innerer Sporn der Hintertibien deutlich gekämmt. Körper robust, 10 bis 12 mm lang.

♂: Fühler länger; Mesonotum dichter runzelig punktiert; Schiensporen einfach. Am Grunde von Dorsalsegment 5 beiderseits ein dem Segmente anliegender Griffel, der nach aussen hin lange, helle Wimperhaare trägt. Körper schlanker, Grundfarbe oft mehr dunkelblau als beim ♀.

Belem do Pará, Obidos, Barcellos am Rio Negro, ♀ an Solanum toxicarium Lam. und an Psychotria spec., beide Geschlechter an Sapindaceen (Pseudima frutescens Radlk., Paullinia pinnata L., Serjania spec.) gefangen.

Die Beschreibung der *Augochlora polychroa Cock.* würde auf diese Art passen, jedoch erwähnt der Autor nichts über den auffallenden, nicht zu übersehenden Höcker des Postscutellums. Die Bildung des Pro- und Mesonotums erinnert an *Corynura,* jedoch ist das Mesonotum bei letzterer stets weit stärker vorgezogen. Der Habitus des Tieres ist eher *Anthrena*-artig, plump, wenigstens im ♀.

α) Subgenus *Gastrohalictus Ducke.* — Die einzige bisher bekannte Art, *Hal. osmioides Ducke,* hat im ♀ deutlich gekämmte hintere Schiensporen der Hinterbeine,

was ich seinerzeit bei der Beschreibung zu erwähnen unterlassen habe.

β) Subgenus *Corynura Spin.* und *Corynuropsis Cock.* — Ob diese beiden Subgenera wirklich getrennt anzuführen sind, wird nur ein Monograph entscheiden können, der die *Halictus*-Arten der Erde behandelt. Beide zusammen zeichnen sich in beiden Geschechtern aus durch das mitten auffallend 2-lappig vorspringende Mesonotum, die ♂♂ von *Corynura* haben deutlich gestieltes Abdomen, die ♀♀ mancher Arten haben die Basis des Abdomens ziemlich verengt. Die Dicke der Tasterglieder ist je nach den Arten variabel, also kein Gattungsmerkmal. Die als *Corynuropsis* bezeichnete Gruppe verbindet die echten *Corynura* mit den übrigen *Halictus*-Arten.

Ich kenne mit Ausnahme einer einzigen *(chapadicola Fox)* sämtliche bisher aus Brasilien beschriebene sichere Arten und gebe von den mir vorliegenden folgende Uebersicht:

1. Mesonotum glatt, sehr glänzeud, höchstens sehr zerstreut punktiert. Erster rücklaufender Nerv weit vor dem Ende der 2. Cubitalzelle mündend. Hinterer Sporn der Hintertibien des Weibchens gekämmt. Abdomen nicht mit stielartig verschmälerter Basis. *(Corynuropsis Cock.)* . . . . 9.

— Mesonotum matt, dicht punktiert. Abdomen der Männchen (soweit bekannt) mit auffallend stielartig verengter Basis. Körperlänge 7 bis 9 mm . . 2.

2. Abdomen mit breiten ockergelben Filzbinden an den Endrändern der Dorsalsegmente. Flügel auf der Scheibe ockergelb, am Ende grau. Schiensporen einfach. Nur ♀ bekannt. 7. **anthidioides** n. sp.

— Abdomen ohne solche Binden, Flügel ohne solche Färbung. Hinterer Sporn der Hintertibien des Weibchens deutlich gekämmt . . . . 3.

3. Kopf hinter den Augen sehr angeschwollen, hinten nicht gerandet. Pronotumlappen stumpfwinkelig. Rücklaufender Nerv 2 weit vor dem Ende der 2. Cubitalzelle in dieselbe einmündend. Nur ♀ bekannt. 8. **inflaticeps** n. sp.

— Kopf hinter den Augen etwas eingesenkt, hinten

scharf gerandet. Pronotumlappen gross, mit rechtwinkliger Ecke. Rücklaufender Nerv 2 interstitial oder am Beginne der 3. Cubitalzelle mündend . 4.

4. Costa der Vorderflügel von der Wurzel bis in die Radialzelle breit schwärzlich. Körper vorwiegend schwarz. Punktierung des Mesonotum sehr dicht, diejenige des 1. Dorsalsegmentes ziemlich dicht. Nur ♀ bekannt. 6. *atromarginatus Cock.*

— Costa der Vorderflügel niemals von der Wurzel an schwarz . . . . 5.

5. Punktierung des Mesonotum nicht sehr dicht, die durch sehr feine Runzelung matten Zwischenräume meist grösser als die Punkte. Punktierung des 1. Dorsalsegmentes vorn gröber und zerstreuter, hinten feiner und dichter. Körper vorwiegend dunkel, Radialzelle stark gebräunt. Nur ♀ bekannt. 4. **banarae** n. sp.

— Punktierung des Mesonotum äusserst dicht . . 6.

6. Punktierung des 1. Dorsalsegmentes grob und dicht. Flügel leicht gelblich, am Ende schwach getrübt. Körper grösstenteils schwarz. Nur ♀ bekannt. 5. **hemidiodiae** n. sp.

— Punktierung des 1. Dorsalsegmentes fein und zerstreut 7.

7. Flügel nur am Ende etwas verdunkelt. Mesonotum hellgrün bis hell kupferfarben. ♀♂. 3. *jucundus Sm.*

— Vorderflügel in der Radialzelle, wenigstens beim ♀, sehr deutlich verdunkelt. Mesonotum dunkel erzfarbig, schwarzgrün oder schwarz . . . . . . 8.

8. Scutellum und Postscutellum mit sehr dichtem, lebhaft honiggelbem Filze bedeckt, der sich von dem sonst fast gänzlich schwarzen Körper scharf abhebt. ♀♂. 2. **polybioides** n. sp.

— Scutellum und Postscutellum ohne solch auffallenden Filzfleck. ♀♂. 1. *aenigma Gribodo.*

9. Mesonotum sehr zerstreut, Dorsalsegment 1 und 2 etwas dichter grob punktiert. Körperlänge 7 bis 8 mm. ♀♂ (mir nur ♀ vorliegend). 9. *Darwini Cock.*

— Mesonotum und Dorsalsegment 1 und 2 spiegelglatt ohne deutliche Punkte. Nur ♀♀ bekannt. . . . 10.

10. Stirnschildchen und Clypeus ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend, Basalfeld des Mittelsegmentes spiegelglatt. Körperlänge 5 bis $5^1/_2$ mm. 10. **crotonis** n. sp.

— Stirnschildchen und Clypeus zerstreut punktiert, sehr glänzend, Basalfeld des Mittelsegmentes infolge feiner Runzelung fast matt. Körperlänge 4 mm.
11. **difficillimus** n. sp.

1. *Halictus (Corynura) aenigma Gribodo* (♀ = *semimarginata Cock.; ♂ = jucundus Cock.* nec. *Sm., = ? agilis Sm.)* — *Gribodo* hat das ♂ von Rioja (Argentinien) gut beschrieben, *Cockerell* hält dasselbe irrtümlich für *jucundus Sm.,* der aber nach dem Autor das Mesonotum „bright green" haben soll, was ich bei vorliegender Art nie gesehen habe. Das ♀ ist von *Cockerell* als *semimarginatus* gut beschrieben worden. Die *Smith*'sche Species *agilis* gehört sehr wahrscheinlich hierher, doch ziehe ich den sicheren Namen *Gribodo*'s vor. — Ich fing diese Art in beiden Geschlechtern massenhaft auf den Campos bei Barbacena (Minos geraes), in den Monaten October bis December 1905. Die ♂♂ variieren nur in der Ausdehnung und Intensität der grünen Färbung des Körpers und der rötlichen Farbe der Beine; die ♀♀ haben nicht nur mitunter die grünen Zeichnungen auf ein Minimum reduciert, sondern variieren auch in der Gestalt des 1. Abdominalsegmentes, das bald länger und schmäler, bald breiter und kürzer ist, sodass man an die Existenz verschiedener Species glauben könnte, hätte man nicht alle Uebergänge vor sich. — Bisher bekannte Fundorte: Rioja (Argentina), Chapada von Mattogrosso, und Barbacena (Minas geraes), also wol eine südliche Form; der von *Cockerell* citierte Fundort Sao Paulo bezieht sich auf *jucundus Sm.* und ist Sao Paulo d'Olivença am oberen Amazonas.

2. *Halictus (Corynura)* **polybioides** n. sp. ♂♀. *Praecedenti (Hal. aenigma Grib.) valde affinis, sed scutelli postscutellique macula tomentosa flava valde conspicua statim cognoscendus.* — Long. corporis $7-7^1/_2$ mm.

Diese Art schliesst sich eng an die kleinen, schlanken Exemplare der vorhergehenden an, ist aber durch den auffallenden Tomentfleck auf Schildchen und Hinterschildchen ausgezeichnet, der im Verein mit der Flügelfärbung bewirkt, dass die Art im Aussehen an *Polybia scutellaris White* erinnert. Bei den 3 mir vorliegenden Weibchen

ist der Körper tief schwarz, äusserst fein punktiert und matt, oben spärlich schwärzlich, unten stark weisslich behaart, Fühlerende, Basis und Mitte des 1. Dorsalsegmentes rotbraun. Clypeus zerstreut punktiert, aber völlig matt. Innere Augenränder und Seitenränder des Mesonotums oft ganz schwach grünlich; unter dem gelben Filzflecken am Hinterrande des Mesonotum, am Scutellum und Postscutellum ist das Chitin bronzegrün. Herzförmiger Raum des Mittelsegmentes grün, mit schwacher und verschwommener Streifung; Hinterteil des Mittelsegmentes grünlich schimmernd. Dorsalsegment 1 stark verengt, hinter der roten Basis grün und glänzend, sonst matt, Segment 2 an der Basis schmal grün. Tegulae rotbraun; Flügel glashell, Costa der Vorderflügel von der Mitte bis zum Ende stark geschwärzt. Beine braun und greis behaart, auf den Hinterschienen besonders innen dunkel. Das ♂ hat gleiche Farbenverteilung, aber die untere Gesichtshälfte und die Basis von Dorsalsegment 3 sind grün, die Pronotumlappen grünlich schimmernd. Die ganze Fühlergeissel ist unten gelbbraun; die Behaarung der Beine ist weisslich.

3 ♀ und 1 ♂ im Oktober und November 1905 bei Barbacena (Minas geraes) an Compositen. *Halictus aenigma* ist der vorliegenden Art sehr verwandt, hat aber im ♀ stets einen etwas glänzenden Clypeus, grüne, gelblich tomentierte Pronotumlappen, nur wenig gelbliche Behaarung am Schildchen, und ein weniger mattes Abdomen, an dem wenigstens auch die Basis von Segment 3 grün ist, sowie eine weniger stark verdunkelte Endhälfte der Costa der Vorderflügel, im ♂ die Basis von Dorsalsegment 4 wol immer grün und die Costa der Vorderflügel nur sehr verschwommen getrübt.

(Fortsetzung folgt.)

9. Gen. Abia Leach.

1817 *Abia Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 113 n. 5.
1817 *Zaraea Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 113 n. 4.
1891 *Parabia Semenov* in: Horae Soc. ent. Ross. v. 25 p. 174.

Körper mittelgross, kurz und dick, gewöhnlich metallisch gefärbt. Kopf hinter den Augen etwas erweitert, Schläfen neben den Augen vorgequollen. Augen nach vorn divergierend, beim ♂ oben einander stark genähert. Hinterleibsrücken beim ♂ gewöhnlich mit sammtartigem Tomentfleck. Im Vorderflügel ist der erste Cubitalnerv mit der Basis des Radius in eine mehr weniger lichte dreieckige Platte zerflossen, deren Spitze den Cubitus nicht ganz erreicht, sondern dicht vor demselben umbiegt und sich in einen braunen Streif auflöst, der in die zweite Cubitalzelle hineinzieht; der erste Medialnerv ist auf denselben Punkt des Cubitus gerichtet, den der 1. Cubitalnerv treffen müsste; und in diesem Punkt pflegt der Cubitus unterbrochen zu sein; der 2. Medialnerv mündet in die 2. Cubitalzelle.

26 Arten, von denen 10 auf Europa, 6 auf Asien, 4 auf Japan, 1 auf Algier, 5 auf Nordamerika kommen.

Uebersicht der Arten.

1. Nordamerikanische Arten . . . . 2.
— Arten der übrigen Welt . . . . 6.
2. Fühlerkeule zweigliedrig, das 3. Glied nicht oder kaum abgeteilt . . . . 3.
— Fühlerkeule deutlich 3 oder 4-gliedrig . . . . 4.
3. Beine bräunlichgelb, Hüften und die Mitte der Schenkel schwarz; Hinterleib blauschwarz; 12 mm lang.
1. **A. inflata** *Nort.* ♀.
— Beine bis zu den Knien schwarz, der übrige Teil gelblichweiss, Hinterleib bronzebraun mit grünlichem Schimmer; 9—13 mm lang.
2. **A. americana** *Cress.* ♀.
4. Fühlerkeule 4-gliedrig; Hinterleib blauschwarz; 15 mm lang. 3. **A. Cerasi** *Fitch.* ♀.
— Fühlerkeule 3-gliedrig . . . . 5.
5. Hinterleibsrücken einfarbig blauschwarz mit grünlichem Glanze; 8 mm lang. 4. **A. Kennicotti** *Nort.* ♂♀.

— Hinterleib schwarz, das 1. Rückensegment grösstenteils und das Metanotum weiss; 9 mm lang.
5. **A. Caprifolii** *Nort.* ♀.

6. Klauen einfach . . . . 7.
— Klauen gezähnt . . . . 13.

7. Körper schwarz, nicht metallisch, beim ♀ Metanotum und das 1. Hinterleibssegment weiss; 9—11 mm lang. — Europa. 6. **A. fasciata** *L.* ♂♀.
— Körper metallisch gefärbt . . . . 8.

8. Fühler vom 4. Gliede an heller oder dunkler rot; Körper kupferrot, in gewissem Lichte goldglänzend; 10—12 mm lang. — Europa.
7. **A. aurulenta** *Sich.* ♂♀.
— Fühler schwarz . . . . 9.

9. Lippe und Bauch fast ganz rotgelb bis braunrot; 11—12 mm lang. — Algier.
8. **A. Gribodoi** *Knw.* ♂♀.
— Lippe und Bauch schwarz oder der letztere weisslich . . . . 10.

10. Japanische Art; Stirn stark erhaben; 12 mm lang.
9. **A. Lewisi** *Cam.* (? ♀).
— Europäische oder sibirische Arten . . . . . . 11.

11. Hinterleibssegmente völlig flach; das ♀ mit weisslichem Bauche; 9 mm lang. — Sibirien.
10. **A. sibirica** *Mocs.* ♂♀.
— Hinterleibssegmente deutlich gewölbt . . . . 12.

12. Rückenschildchen oben flach; Kopf des ♂ schwarz behaart; Sägescheide des ♀ dick, am Ende klaffend; 9—10 mm lang. — Ungarn, Schlesien.
11. **A. hungarica** *Mocs.* ♂♀.
— Rückenschildchen oben quer gewölbt; Kopf des ♂ braun behaart; Sägescheide des ♀ schmal, am Ende geschlossen; 9—10 mm lang. — Europa.
12. **A. mutica** *Thms.* ♂♀.

13. Fühler schwarz oder pechschwarz, höchstens an der Basis oder am Ende bleicher . . . . 14.
— Fühler in der Mitte oder ganz rotgelb . . . . 21.

14. Europäische Art; Fühlerkeule etwas länger als das 3. Fühlerglied; Sägescheide des ♀ nach hinten

schwach erweitert, am Ende klaffend; 10—12 mm lang.
13. A. **Lonicerae** *L.* ♂♀.

— Aussereuropäische Arten . . . . 15.

15. Blau mit violettem Schein; Flügel gelblichhyalin ohne dunkle Stellen; 10,5 mm lang. — Nord-China.
14. A. **imperialis** *Kirby.* ♂.

— Körper grünlich erzfarbig; Flügel mit dunklen Stellen . . . . 16.

16. Clypeus vorn abgestutzt . . . . 17.

— Clypeus vorn ausgerandet oder ausgeschnitten . 19.

17. Fühlerbasis bräunlichgelb; Keule dreigliedrig; 10 mm lang. — Indien. 15. A. **melanoceros** *Cam.* ♀.

— Fühler ganz schwarz . . . . 18.

18. Fühler dünn und kurz; Keule 3-gliedrig: 11 mm lang. — Turkestan.
16. A. **Jakowlewi** *Semenov* ♂.

— Fühler lang und kräftig; Keule 4-gliedrig; 12 mm lang. — China. 17. A. **Berezowskii** *Semenov* ♀.

19. Clypeus schwach ausgerandet; Fühlerkeule sehr dick; Klauen in der Mitte mit einem sehr kleinen, fast senkrechten Zähnchen; 13 mm lang. — China.
18. A. **infernalis** *Semenov* ♂.

— Clypeus tief ausgerandet . . . . 20.

20. Beine schwarz; Clypeus breit dreieckig ausgeschnitten; 13—15 mm lang. — Japan.
19. A. **pilosa** *Knw.* ♂♀.

— Tibien und Tarsen der hinteren Beine weisslich; Clypeus bogig ausgeschnitten; 15 mm lang. — Japan.
20. A. **japonica** *Cam.* (? ♀).

21. Costalhälfte der Vorderflügel braun; 14 mm lang. — Japan. 21. A. **iridescens** *Marlatt* ♂♀.

— Flügel nur flecken- oder bindenweise verdunkelt 22.

22. Fühler nur in der Mitte rotgelb, an Basis und Ende schwarz . . . . 23.

— Fühler ganz rotgelb . . . . 24.

23. Am Hinterleibsrücken die einzelnen Segmente nicht oder kaum gewölbt mit mattem Glanz; das 4. Fühlerglied kürzer als das fünfte, gegen das Ende viel stärker verdickt als das dritte; 11—12 mm lang. — Europa. 22. A. **fulgens** *Zadd.* ♂♀.

— Am Hinterleibsrücken die einzelnen Segmente stark gewölbt mit hellem Glanze; das 4. Fühlerglied so lang wie das fünfte, gegen das Ende nicht stärker verdickt als das dritte; 10—12 mm lang. — Europa.
23. **A. candens** *Knw.* ♂♀.

24. Rückenschildchen fast flach, dicht und fein punktiert; Bauch beim ♀ ganz rotgelb; 10—12 mm lang. — Griechenland. 24. **A. spissicornis** *Knw.* ♂♀.

— Rückenschildchen stark gewölbt, grob und nicht dicht punktiert . . . . 25.

25. Hinterschenkel bis zu den Knien schwarz; Körper dicht und ziemlich fein punktiert; 10—12 mm lang. Europa. 25. **A. sericea** *L.* ♂♀.

— Hinterschenkel ganz rötlichgelb; Körper grober und nicht dicht punktiert; 10—12 mm. lang. — Europa.
26. **A. nitens** *L.* ♂♀.

1. **A. inflata Nort.** ♀ (?) 1861 *Zaraea „inflatus" Norton* in: P. Boston Soc. Nat. Hist. v. 8 p. 151.

Schwarz mit grünlichem Metallglanz; Fühler schwarz, gegen das Ende unten braun; Hinterleib blauschwarz; Basis des Metanotum und des ersten Rückensegmentes weisslich; die 5 letzten Rückensegmente mit je einer graublauen Haarbinde; Bauch metallisch grün, an der Basis bräunlichgelb; Beine bräunlichgelb; Basis der Hüften und die Mitte der Schenkel schwarz; Flügel hyalin, in den vorderen ein Fleck hinter der Basis, eine breite Substigmaticalbinde und das Ende braun. — Kopf, Pronotum und Mesopleuren grau behaart; der erstere grob punktiert; Clypeus vorn ausgerandet; Mesonotum zerstreut, Hinterleibsrücken fein punktiert. — L. 12 mm.*

Nordamerika.

2. **A. americana Cress.** ♀ 1880 *Zaraea a. Cresson* in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 8 p. 1.

Schwarz mit grünlichem Metallglanz; Fühler schwarz, gegen das Ende mehr weniger braun; Hinterleib bronzefarbig mit grünlichem Schimmer; Bauch braunschwarz

---

Anmerk. Es ist möglich, dass *Norton* in Wirklichkeit nicht ein ♀, wie er angiebt, sondern ein ♂ vor sich gehabt hat, dem dann als ♀ die *Abia Caprifolii Nort.* angehören würde; aber da er beide in verschiedene Gattungen stellt, auch die Skulptur und Färbung der Beine verschieden ist, so müssen beide vorläufig getrennt bleiben.

mit weisslichen Segmenträndern; Palpen, Knie, Tibien und Tarsen gelblichweiss, die letzteren gegen das Ende bräunlichgelb; Flügel gelblichhyalin; das Medialfeld, eine Binde unter dem Stigma, die um den 2. Medialnerven schmal ist, sich hinter demselben aber stark erweitert und fast die ganze Analzelle ausfüllt, und ein Wisch um den Radius, der die 2. Radialzelle erfüllt, braun. — Behaarung auf Kopf und Thorax ziemlich lang, schwarz und bleich gemischt, auf dem Mesonotum kürzer; Clypeus vorn abgestutzt, wie der ganze Kopf fein und ziemlich dicht etwas runzelig punktiert; an den Fühlern das 3. Glied etwas kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen, das vierte verdickt, kürzer als das folgende, die Keule länger als das 3. Glied; Scheitel sehr undeutlich begrenzt, vorn niedergedrückt, breiter als lang, mit feiner Mittelfurche. Mesonotum und Rückenschildchen fein eingestochen und nicht dicht punktiert, glänzend; Hinterleibsrücken sehr dicht und fein skulptiert und mit kurzer feiner niederliegender, etwas seidenglänzender Behaarung; After länger schwarz und grau behaart. Sägescheide am Ende geschlossen. — L. 9—12 mm.

Nordamerika.

3. **A. Cerasi Fitch** ♀ 1859 in: 3. Rep. N. Y. State Agric. Soc. p. 67.

Schwarz; Hinterleib blauschwarz; Knie, Tibien und Tarsen bleichgelb. Fühlerkeule 4-gliedrig. Mesonotum mit grünlichem Metallschimmer und mit bleicher Behaarung. Flügel gelblichhyalin mit dunklen Stellen; Geäder schwarz, gegen die Basis bleich. — L. 15 mm.

Nordamerika.

4. **A. Kennicotti Norton** ♂♀ 1867 in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 46 n. 1.

Schwarz mit grünlichem Metallschimmer; Brust blauschwarz; Beine blauschwarz, Knie, Tibien und Tarsen weiss. Flügel hyalin, zwei Binden und ein Endfleck dunkelbraun. — Kopf grob punktiert; Clypeus vorn leicht ausgerandet; Lippe und Mandibeln braunrot; 3. Fühlerglied kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen; Keule 3-gliedrig; Kopf, Thorax und After mit ziemlich langer schwarzgrauer Behaarung; Hinterleibsrücken beim ♂ mit einem braunen Sammtfleck auf den Segmenten 4—7, beim ♀ vom 2. Segment an mit weisslicher, seidenglänzender Behaarung. — L. 8 mm.

Nordamerika.

5. **A. Caprifolii Norton** ♀ 1867 in: Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 46 n. 2.

Schwarz; der Hinterleib mit grünlichem Metallschimmer; Metanotum, das erste und das letzte Rückensegment sowie der Bauch gegen die Basis weiss; Fühler schwarz, gegen das Ende braunrot; Palpen, Trochantern, Knie, Tibien und Tarsen weiss. Flügel gelblichhyalin; eine Binde durch beide Flügelpaare und ihr Ende braun; unter dem Stigma ein dunklerer Fleck; Geäder gelb. — Kopf und Mesonotum fein punktuliert und mit ziemlich langer bleicher Behaarung; Clypeus vorn leicht ausgerandet; das 3. Fühlerglied so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, Keule 3-gliedrig; Hinterleibsrücken vom 3. Segmente an mit kurzer weisslicher seidenglänzender Behaarung. Sägescheide bleich. — L. 9 mm.

Nordamerika.

6. **A. fasciata L.** ♂♀ 1758 Syst. nat. ed. 10 v. 1 p. 555 n. 5.
1766 *Crabro I Schaeffer,* Icon. Ins. Ratisbon. v. 2 t. 11 f. 3.

S c h w a r z, hier und da mit schwachem erzgrünen Schimmer; beim ♀ das erste Rückensegment und der Bauch bis gegen das Ende, gewöhnlich auch das Metanotum weiss; an den Beinen die Tibien und Tarsen beim ♂ gelb, beim ♀ gelbbraun. Flügel im Basaldrittel weiss mit schwarzen Basalknoten, die vorderen vor dem Stigma mit einer breiten braunen Binde, welche die 1. Cubitalzelle, die Discoidalzelle und Analzelle erfüllt und vorn und hinten mehr weniger weit über dieselben hinausgeht; hinter der Binde ist der Flügel hyalin, und das Ende ist wie der Hinterflügel bis auf die Basis leicht bräunlich getrübt; Geäder braun, im Basaldrittel weisslich; Stigma zur Hälfte braun, gegen das Ende gelb. — K u r z e i f ö r m i g; Kopf und Thorax mit struppiger, schwärzlicher, gewöhnlich am Ende grauer Behaarung; Clypeus vorn abgestutzt, ziemlich dicht und fein punktiert; der ganze übrige Kopf äussert dicht und fein skulptiert, matt; an den Fühlern das 3. Glied wenig kürzer als die beiden folgenden zusammen; das vierte gegen das Ende kaum verdickt, fast so lang wie das 1. Glied der Keule; das 2. Glied der Keule viel kürzer, fast ganz mit dem folgenden verschmolzen; Scheitel beim ♂ linienförmig, beim ♀ etwas breiter als lang, niedergedrückt, flach, hinten mit feiner Mittelrinne. Pronotum matt. Mesonotum etwas

glänzend, fein und seicht weitläufig punktuliert; Rückenschildchen schwach gewölbt, dicht punktiert, vorn mit schwacher Mittelfurche. Mesopleuren ganz matt. Hinterleibsrücken sehr fein und dicht skulptiert mit kaum wahrnehmbaren Pünktchen, beim ♂ ohne Tomentfleck. Klauen ungezähnt. Sägescheide des ♀ schmal, hinten geschlossen. — L. 9—11 mm.

Durch das mittlere und nördliche Europa verbreitet, sowie durch Sibirien.

7. **A. aurulenta Sichel** ♂♀ 1856 in: Ann. Soc. ent. France v. 4 Bull. p. 77.

1791 *Tenthredo sericea Christ,* Naturgesch. Ins. p. 428, ♂.

1807 *Cimbex fasciata Jurine,* Nouv. méth. class. Hym. p. 47, ♂.

1870 *C. cuprea Aichinger,* in: Z. Ferdinandeum Insbruck v. 15 p. 308.

Kupferrot, in gewissem Licht goldglänzend; das 1. Rückensegment mit erzgrünem Schimmer; Fühler vom 4. Gliede an und an den Beinen Knie, Tibien und Tarsen bräunlichrot. Flügel hyalin mit schwarzbraunen Basalknoten, vor dem Stigma mit einer breiten bräunlichen Binde, und am Ende leicht bräunlich getrübt; Hinterflügel sehr leicht bräunlich getrübt mit bleicher Basis; Geäder gelblich, in der Binde und am Ende bräunlich, Stigma gelb, an der Basis schwach bräunlich. — Körper langeiförmig; Kopf und Thorax mit ziemlich kurzer struppiger schwarzbrauner Behaarung; Clypeus vorn abgestutzt, wie der übrige Kopf fein und weitläufig punktiert und dazwischen sehr fein skulptiert mit Kupferglanz; Fühler dünn, Glied 3 etwas gebogen, kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen, Glied 4 deutlich gegen das Ende verdickt, kürzer als das 1. Glied der Keule; dieses deutlich geschieden, länger als die übrige Keule; die beiden letzten Glieder völlig verschmolzen; Scheitel beim ♂ linienförmig, beim ♀ etwas länger als breit, vorn niedergedrückt, hinten mit feiner Mittelfurche. Pronotum dichter, Mesonotum und Mesopleuren weitläufig und fein punktiert und dazwischen fein skulptiert, das Mesonotum mit etwas stärkerem Glanze; Rückenschildchen von vorn nach hinten gewölbt, dicht und ziemlich grob punktiert, ohne Mittelrinne. Hinterleibsrücken sehr dicht skulptiert und punktuliert, mit dichter

niederliegender gelblicher Behaarung, beim ♂ ohne Tomentfeck. Klauen einfach. Sägescheide des ♀ am Ende ziemlich stark verdickt, hinten geschlossen und dicht behaart. — L. 10—12 mm.

Schweiz, Tirol, Süddeutschland, Oesterreich, Kärnthen.

8. **A. Gribodoi Konow** ♂♀ 1895 in: Wien. ent. Z. v. 14 p. 71.

Schwarz erzfarbig, hier und da mit kupfrigem Schimmer; Lippe braunrot; Palpen gelb; Fühler schwarz; Bauch grösstenteils, beim ♀ auch die Sägescheide und der After braungelb bis braunrot; beim ♂ die untere Afterklappe schwarz, beim ♀ die beiden letzten Bauchsegmente mit schwärzlichen Wischen; bei letzteren auch die Ränder der umgeschlagenen Segmente mehr weniger braunrot. An den Beinen die Knie und Tibien gelblichweiss, die Tarsen braunrot, Flügel hyalin; Vorderflügel im Medialfelde, vor dem Ende des Radialfeldes und am Sinus mit bräunlichen Wischen; Geäder braun, gegen die Basis gelb; Stigma bräunlich, gegen das Ende gelb. — Körper kurzeiförmig; Kopf und Rückenschildchen schwarzbraun, Mesonotum und Mesopleuren graubraun rauh behaart; Clypeus klein, gerunzelt, vorn nicht ganz gerade abgestutzt, ein wenig ausgerandet; Fühler dick; Glied 3 etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen; das vierte dick, gegen das Ende verdickt, kaum doppelt so lang als am Ende dick; Keule dick, am Ende am dicksten und schräg abgestutzt, ungefähr so lang wie das dritte und vierte Fühlerglied zusammen; das erste Glied derselben abgesetzt, die beiden folgenden gänzlich verschmolzen; Scheitel beim ♂ sehr schmal, beim ♀ etwas länger als breit, ohne Mittelrinne. Vorderkopf und Mesopleuren dicht und fein runzelig punktiert; Mesonotum weitläufig fein punktiert, etwas glänzend; Rückenschildchen ziemlich dreieckig, oben stark übergebogen und am Ende abgestumpft, etwas dichter als das Mesonotum, aber nicht grober punktiert, glänzend, Mittelrinne kaum angedeutet. Hinterleibsrücken sehr dicht und fein skulptiert, mit dichter niederliegender grauer etwas seidenglänzender Behaarung, beim ♂ auf dem 4.—6. Segment mit braunem Tomentfleck. Klauen einfach. Sägescheide ziemlich dick, hinten geschlossen. — L. 11—12 mm.

Algier.

9. **A. Lewisi Cameron** (?♀) 1886 in: P. Tr. Nat. Hist. Soc. Glasgow v. 1, 3 p. 270.

Metallisch bläulich oder grünlichschwarz; Fühler schwarz; Knie, Tibien und Tarsen strohgelb. Flügel hyalin, ein schräger brauner Streif zieht von der Costa quer durch den Discoidalnerven bis zum 1. Medialnerven; ausserdem hier und da mit bräunlichen Wischen; Costa und Stigma bräunlichgelb — Kopf und Thorax fein punktiert, dicht und lang schwarz behaart; Clypeus vorn abgestutzt; an der Fühlerkeule die beiden letzten Glieder völlig verschmolzen; die obere Stirn erhaben, unter dem vorderen Nebenauge nicht vertieft. Hinterleibsrüken sammetartig behaart. Klauen einfach. — L. 12 mm.

Japan.

10. **A. sibirica Mocsary** ♂♀ 1883 in: Magy. Ac. Termész. Ertek. v. 13, 11 p. 3 n. 2.

Schwarz erzfarbig; Fühler braun; Knie, Tibien und Tarsen bleich bräunlichgelb; beim ♂ die Bauchsegmente hinten schmal weisslich gerandet, beim ♀ der Bauch bis auf das letzte Segment und die Lippe sowie die 4 hintern Hüften und Trochantern bleich bräunlichgelb. Flügel hyalin, die Basalknoten braun, das Ende vom 2. Cubitalnerven an bräunlich getrübt; Geäder gelb, gegen das Ende braun, Stigma gelb, an der Basis gebräunt. — Kopf und Thorax braun behaart; an der Fühlerkeule die beiden letzten Glieder verschmolzen; Oberkopf fein und dicht gerunzelt; Mesonotum und Mesopleuren dicht und sehr fein runzelig punktuliert mit zerstreuten grösseren Punkten; Mesonotum und Scutellum erzglänzend; das letztere grober und dicht punktiert. Hinterleibsrücken sehr dicht und fein runzelig punktuliert mit grünlichem metallischen Schimmer, beim ♀ mit niederliegender seidenglänzender Behaarung, beim ♂ auf dem 4.—6. Segment mit schwarzbraunem Tomentfleck. Klauen einfach. — L. 8—9½ mm.

Sibirien.

11. **A. hungarica Mocsary** ♂♀ 1883 in: Magy. Ak. Termész. Ertek. v. 13, 11 p. 1 n. 1.

Schwarz erzfarbig, mit grünlichem bis kupfrigem metallischen Schimmer; Lippe und Mandibelende heller oder dunkler braun; Fühler schwarz; Knie und Tibien weisslich, das Ende der letzteren und die Tarsen bräunlichgelb. Flügel hyalin, Basalknoten schwarz, die 2.

Radialzelle und die beiden letzten Cubitalzellen bräunlich getrübt, ausserdem eine schmale bräunliche Binde vor dem Stigma und ein schräger brauner Streif, der das Medialfeld fast ganz erfüllt, die Analzelle diagonal durchquert und am Flügelsinus ins Analfeld eintritt, wo er verblasst und sowol den hinteren Teil des Analfeldes als auch den grösseren Teil der 2. Medialzelle sehr schwach trübt; Hinterflügel gegen das Ende unmerklich getrübt; Geäder gegen die Basis gelb, gegen das Ende braun, Stigma bräunlichgelb, gegen die Basis verdunkelt. – Kurzeiförmig; Kopf und Thorax lang und rauh schwarz behaart; Clypeus vorn abgestutzt, wie das Gesicht gerunzelt und seicht punktiert mit grünlichem Metallglanz; Fühler dünn, das 3. Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen, kürzer als die Keule, die letztere mehr weniger deutlich dreigliedrig; Scheitel beim ♂ linienförmig, beim ♀ quadratisch flach, mit feiner vertiefter Mittellinie; Oberkopf, Mesonotum und Mesopleuren äusserst dicht und fein skulptiert mit zerstreuten eingestochenen Pünktchen; Rückenschildchen ziemlich flach, vorn weitläufig, hinten dicht punktiert, ohne Mittelrinne. Hinterleibsrücken äusserst dicht und fein skulptiert, beim ♂ mit grünlichem oder bläulichgrünem, beim ♀ gewöhnlich mit kupfrigem metallischen Schimmer, bei beiden mit feiner, niederliegender, etwas seidenglänzender Behaarung und auf den 3 ersten Segmenten in der Mitte mit langen aufrechten schwarzen Haaren, beim ♂ auf Segment 4–6 mit kleinem braunen Tomentfleck. Klauen einfach. Sägescheide des ♀ dick, am Ende etwas klaffend und braun behaart. – L. 9–10 mm.

Ungarn (Mehadia u. Beskiden), Schlesien (Glatz).

12. **A. mutica C. G. Thomson** ♂♀ 1871 Hym. Scand. v. 1 p. 28 n. 3.

Schwarz erzfarbig, mit grünlichem bis kupfrigem metallischen Schimmer; Lippe und Mandibelnende schwarz oder pechschwarz; Fühler schwarz; Knie, Tibien und Tarsen weisslichgelb, die letzteren gewöhnlich bräunlichgelb. Flügel hyalin, ähnlich wie bei der vorigen Art getrübt, aber bleicher. – Kurzeiförmig; Kopf und Thorax schwarzbraun bis graubraun behaart; Clypeus vorn abgestutzt, wie der ganze Kopf sehr dicht und fein skulptiert; an den Fühlern das 3. Glied kürzer als die beiden folgenden zusammen und viel kürzer als die Keule; an dieser die beiden letzten Glieder nicht oder kaum durch

eine Naht getrennt; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied am Ende dick, beim ♀ etwas breiter als lang, flach, mit feiner vertiefter Mittellinie; Oberkopf fein weitläufig punktuliert; Mesonotum und Mesopleuren gleichfalls äusserst fein und dicht skulptiert, die letzteren deutlich, das erstere nur an den Seiten schwach punktuliert; Rückenschildchen von vorn nach hinten gleichmässig gewölbt, oben nicht niedergedrückt, ziemlich dicht fein punktiert, beim ♂ mit bläulichem, beim ♀ mit kupfrigem Metallglanz. Hinterleibsrücken sehr dicht und fein skulptiert, mit schwacher niederliegender grauer Behaarung, beim ♂ gewöhnlich mit grünlichem, beim ♀ mit kupfrigem metallischen Schimmer, beim ♂ auf dem 4.—6. Segment mit braunem Tomentfleck. Klauen einfach. Sägescheide des ♀ schmal, hinten geschlossen und stumpf, schwach und kurz behaart. — L. 9—10 mm.

Schweden, Deutschland, Oesterreich, Griechenland.

13. **A. Lonicerae** ♂♀ 1758 *Tenthredo L. Linné,* Syst. nat. ed. 10 v. 1 p. 559 n. 39.

1791 *Tenthredo nitens Christ,* Naturgesch. Ins. p. 428.

1817 *Abia nigricornis Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 113 n. 1.

1829 *Cimbex aenea Klug* in: Verhandl. Ges. Berlin, v. 1 p. 91 n. 7.

1871 *Abia bifida C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 28 n. 2.

Schwarz erzfarbig, mit grünlichem oder blauem bis kupfrigem metallischen Schimmer; Lippe und Mandibelnende pechschwarz; Fühler schwarz; Knie und Tibien weisslich, Tarsen rötlichgelb. Flügel ebenso gefärbt wie bei den beiden vorigen Arten. — Körper länglicheiförmig; Vorderkopf schwarz, Oberkopf und Thorax schwarzbraun bis graubraun ziemlich lang und struppig behaart; Clypeus vorn breit gerundet-abgestutzt, dicht und fein punktiert; Fühler ziemlich kräftig; Glied 3 so lang wie die beiden folgenden zusammen, und wenig kürzer als die Keule; an dieser die beiden letzten Glieder fast vollständig verschmolzen; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen so breit wie das dritte Fühlerglied am Ende dick, beim ♀ ungefähr so lang wie breit, vorn niedergedrückt, hinten mit tiefer Mittelfurche; Oberkopf, Mesopleuren und Mesonotum dicht und fein skulptiert, die beiden ersteren dicht, das letztere weniger dicht punktuliert; Rückenschildchen oben niedergedrückt, dicht und fein punktiert, mit geringem

Glanze. Hinterleibsrücken sehr dicht und fein skulptiert mit dichter niederliegender brauner Pubescenz, beim ♂ auf dem 4.—6. Segmente mit braunem Tomentfleck, dessen Ränder blau oder violett glänzen, Klauen vor dem Ende mit scharfem Zahn. Sägescheide des ♀ nach hinten erweitert, am Ende klaffend und braun behaart. — L. 10—12 mm.

Durch das mittlere und nördliche Europa verbreitet.

14. **A. imperialis W. F. Kirby** ♂ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 15 n. 7 t. 1 f. 10.

Violettblau; Fühler schwarz; Tarsen pechschwarz. Flügel gelblichhyalin ohne dunkle Stellen, Geäder gelb. Hinterleibsrücken auf den Segmenten 5—8 mit schwarzem Tomentfleck. — L. 10,5 mm.

Nord-China.

15. **A. melanoceros Cam.** ♀ 1899 *A. melanocera Cameron* in: Manchester Mem. v. 43 p. 6.

Erzgrün, hier und da kupferrot; Fühler schwarz, das Basalglied bräunlichgelb; Mandibeln rotgelb mit schwarzer Spitze; Oberkopf und Schläfen kupferfarbig, fast golden; Scheitel stahlblau; Beine bis zu den Knien schwarzblau, hier und da kupfrig; Knie, Tibien und Tarsen weisslichgelb; die letzteren gegen das Ende braunrot; Flügel hyalin mit einem rauchbraunen Wisch unter der Stigmabasis; Costa und Stigma bräunlichgelb. — Eiförmig; Lippe, Schläfen und Oberkopf mit langer dichter schwärzlicher Behaarung, dicht und grob punktiert; Gesicht mit groben Punkten; Fühlerkeule deutlich dreigliedrig, das dritte kürzer als das zweite, etwas schräg; das 1. länger als das folgende. Mesonotum und Skutellum punktiert, mit langer dunkelbrauner Behaarung. Hinterleibsrücken dicht, gegen die Basis grober punktiert; die einzelnen Segmente convex; die Furchen zwischen denselben tief und glatt. Klauen am Ende gespalten. — L. 10 mm.

Ostindien (Khassia Hills).

16. **A. Jakowlewi Semenov** ♂ 1891 in Horae Soc. ent. Ross. v. 25 p. 172.

Schwarz erzfarbig, hier und da mit grünlichem oder violettem Glanze; Lippe und Mandibelende bräunlichgelb; Fühler schwarz mit schwarzbrauner Keule; Bauch in der

Mitte breit bräunlichgelb; Knie, Tibien und Tarsen bleich bräunlichgelb bis weisslichgelb. Flügel hyalin mit verwischter schräger bräunlicher Binde vor dem Stigma und einem Fleck unter demselben; die 2. Radialzelle sehr schwach bräunlich verdunkelt. — Körper ziemlich breit; Kopf und Thorax mit langen rauhen bleichen, an der Basis schwärzlichen, auf dem Kopfe an der Basis schwarzen Haaren bedeckt. Clypeus vorn gerade abgestutzt, mit etwas kupfrigem Glanze; Fühler kurz und schlank; das 3. Glied nicht doppelt so lang als das vierte; Keule ziemlich dick, am Ende etwas schief abgestutzt, deutlich dreigliedrig; Scheitel zwischen den Augen ziemlich breit, etwa so breit wie die Tibien an der Basis. Kopf ziemlich dicht, auf den Schläfen dichter, Mesopleuren sehr dicht punktiert; Mesonotum ziemlich dicht punktiert mit deutlichen Zwischenräumen und mit sehr geringem Glanze; Rückenschildchen fast flach, dichter und kräftiger punktiert als das Mesonotum. Hinterleibsrücken sehr fein und dicht skulptiert und zerstreut fein punktiert, ohne Tomentfleck; die einzelnen Segmente flach, nicht gewölbt. Klauen am Ende gespalten. — L. 11,5 mm.

Turkestan.

17. **A. Berezowskii Semenov** ♀ 1896 in: Ann. Mus. Zool. St. Pétersbourg, p. 171 n. 9.

Hell erzfarbig oder fast rotgolden, glänzend; Palpen, Lippe und am Hinterleibe das letzte Rückensegment, der Hinterrand des vorletzten und die letzten Bauchsegmente bräunlichgelb; Fühler braun, gegen die Basis bleicher; an den Beinen die Hüften und Trochantern teilweise bräunlichgelb, Schenkel und Tibien verwaschen weisslichgelb, die ersteren gegen die Basis mehr weniger verdunkelt mit Erzglanz; Tarsen bräunlichgelb. Flügel leicht gelblichhyalin, ein Wisch unter dem Stigma und das Ende breit bräunlich verdunkelt, — Ziemlich schmal; Kopf und Thorax mit wenigen schwarzen Haaren, die auf dem ersteren besonders kurz sind, und ausserdem von feiner bleicher Pubeszenz bedeckt. Clypeus etwas gewölbt, dicht runzelig punktiert, vorn fast gerade abgestutzt; Fühler ziemlich lang und dick; Glied 3 mehr als doppelt so lang als 4; das vierte gegen das Ende schwach erweitert, kaum kürzer als das folgende; Keule sehr lang, deutlich aus 4 Gliedern zusammengesetzt, deren letztes nur oben deutlich vom vorhergehenden durch eine Sutur

getrennt ist; Scheitel zwischen den Augen breiter als das 4. Fühlerglied lang ist, mit feiner Mittelfurche; Schläfen fein skulptiert und zerstreut punktiert, Mesonotum ziemlich dicht punktiert mit deutlichen Zwischenräumen und stark glänzend; Mesopleuren gleichmässig dicht punktiert, stark gewölbt. Rückenschildchen sehr stark gewölbt, hoch über das Mesonotum erhaben, besonders an den Seiten dicht und tief punktiert. Hinterleibsrücken auf den 3 ersten Segmenten grober, auf den übrigen sehr fein und dicht punktiert und mit feiner niederliegender bleich braungelber Behaarung bedeckt; die einzelnen Segmente stark gewölbt. Klauen am Ende tief gespalten. Sägescheide schmal, hinten geschlossen. — L. 12 mm.

China (Prov. Se-tschuan).

18. **A. infernalis Semenov** ♂ 1896 in: Ann. Mus. Zool. St. Pétersbourg, p. 173 n. 10.

Schwarz; Clypeus, Gesicht, Metanotum und am Hinterleib das 1. Rückensegment mehr weniger erzfarbig; Fühlerkeule rotbraun; Lippe und Mandibelnende rötlichgelb; das Ende der Tibien und die Tarsen rotbraun. Flügel leicht, die vorderen gegen die Basis stark verdunkelt, unter dem Stigma und an der Basis der 2. Medialzelle mit dunkleren Wischen. — Ziemlich breit; Kopf, Thorax und am Hinterleibe die 3 ersten Rückensegmente sowie der Bauch mit langer dichter struppiger schwarzer Behaarung. Kopf sehr dicht fein skulptiert und punktuliert, nur die Wangen glatt und glänzend; Clypeus ziemlich lang, vorn leicht bogig ausgeschnitten; Fühler lang, dünn, Glied 3 lang, etwas comprimiert, nur um $^{1}/_{4}$ länger als das vierte; Keule deutlich dreigliedrig, dick; das 1. Glied so lang wie das vorhergehende und länger als die beiden folgenden zusammen; Scheitel zwischen den Augen etwas breiter als das 3. Fühlerglied. Mesonotum glänzend, in der Mitte zerstreut, an den Seiten viel dichter punktuliert; Mesopleuren stark gewölbt, dicht und fein punktiert. Rückenschildchen durch eine sehr tiefe Furche vom Mesonotum getrennt, wenig gewölbt, hinten dicht punktuliert. Hinterleibsrücken dicht und fein skulptiert mit kurzer niederliegender brauner Behaarung und auf dem 4.—6. Segmente mit schwarzem Tomentfleck, Klauen in der Mitte mit einem sehr kleinen fast senkrechten Zähnchen. — L. 13 mm.

China (Prov. Se-tschuan).

19. **A. pilosa Konow** ♂♀ 1896 in: Wien. ent. Z. v. 15 p. 48 n. 3.

Schwarz, hier und da mit grünem oder kupfrigem Schimmer; Lippe pechschwarz, Tarsen gegen das Ende braun. Flügel gelblichhyalin, die vordern in der Mitte und in der 2. Radialzelle kaum oder schwach bräunlich getrübt; Geäder braun, gegen die Basis gelb, Stigma braungelb, gegen die Basis schwarzbraun. — Kurzeiförmig; Kopf, Thorax und die beiden ersten Rückensegmente mit ziemlich langer dichter rauher Behaarung, die beim ♀ braungelb, beim ♂ am Kopf und Mitte des Thorax schwarz, am Thorax vorn und hinten braungelb ist. Clypeus vorn breit und tief, fast dreieckig ausgeschnitten, runzelig punktiert, glänzend; Fühler schwarz, lang, das 3. Glied comprimiert, so lang wie die beiden folgenden zusammen und etwas kürzer als die Keule; diese schlank, deutlich dreigliedrig, ihr erstes Glied länger als das vorhergehende; Stirn ein wenig erhaben; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen linienförmig, schmaler als das 3. Fühlerglied dick, beim ♀ länger als breit, breit furchenförmig eingedrückt und durch eine scharfe Mittellinie geteilt, wie die Schläfen, Mesonotum und Mesopleuren fein skulptiert und dicht punktiert, matt. Rückenschildchen fast flach, sehr dicht punktiert, ohne Mittelfurche. Hinterleibsrücken auf den beiden ersten Segmenten dicht und fein skulptiert und punktuliert mit erzgrünem Schimmer, auf den folgenden einfach punktuliert, glänzend, mit sehr schwacher niederliegender grauer Behaarung, beim ♂ auf dem 4.—7. Segmente mit sammtschwarzem Tomentfleck. Im Vorderflügel mündet der Radialnerv in die Mitte der 3. Cubitalzelle. Klauen am Ende gespalten. Sägescheide vor dem Ende etwas verdickt, gegen das Ende verschmälert, hinten geschlossen. — L. 13—15 mm.

Japan.

20. **A. japonica Cameron** (? ♀) 1886 in: P. Tr. Nat. Hist. Soc. Glasgow, v. 1, 3 p. 269.

Schwarz; hier und da, besonders die Basis des Hinterleibsrückens mit erzgrünem Schimmer; die 4 letzten Palpenglieder schmutziggelb; Fühler schwarz; an den Beinen die 4 hintern Tibien und Tarsen weiss, nur das Ende der Tibien an der innern Seite schwärzlich; Vordertarsen dunkelbraun. Flügel gelblichhyalin; Geäder gelb, Stigma an der Basis und die Costa

vor dem Stigma schwärzlich. — Kopf und Mesopleuren mit langer schwarzer, der übrige Thorax und das 1. Rückensegment mit dichter braungelber Behaarung. Kopf dicht punktiert mit metallischem Glanze; Clypeus vorn breit rund ausgeschnitten; Fühlerkeule dreigliedrig, das letzte Glied länger und dicker als das vorhergehende; Stirn hufeisenförmig erhaben, das vordere Nebenauge in einer Vertiefung; Scheitel in der Mitte niedergedrückt, mit Mittelfurche. Thorax dicht punktiert. Hinterleibsrücken mit ziemlich langer niederliegender seidenglänzender Behaarung. Im Vorderflügel mündet der Radialnerv vor der Mitte der 3. Cubitalzelle. Klauen am Ende gespalten. — L. 15 mm.

Japan (Nagasaki).

21. **A. iridescens Marlatt** ♂♀ 1898 in: P. U. S. Nat. Mus. Washington, v. 21 p. 499 n. 13.

Metallisch grünschwarz mit kupfrigem oder rötlichviolettem Schimmer; Fühler, Tibien und Tarsen braungelb. Flügel gelblichhyalin, im Vorderflügel die Costalhälfte bis zum Medius und Cubitus braun. — Kopf und Thorax lang struppig behaart, grob punktiert; Clypeus schwach ausgerandet, fast abgestutzt; Fühlerkeule dreigliedrig. Hinterleibsrücken auf den ersten Segmenten glänzend, gegen das Ende mit niederliegender Behaarung, beim ♂ auf Segment 4—7 mit braunem Tomentfleck. Klauen am Ende gespalten. — L. 14 mm.

Japan (Gifu).

22. **A. fulgens Zaddach** ♂♀ 1863 in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 272 n. 3 Anmerk.

1863 *A. aurulenta Zaddach* in: Schrift. Ges. Königsberg, v. 3 p. 272 n. 3.

Metallisch blauschwarz bis grünschwarz, Hinterleibsrücken beim ♂ öfter bronzebraun; Palpen gelblichweiss, gegen die Basis mehr weniger verdunkelt; Lippe und Mandibelnende rotbraun, in der Mitte rotgelb, gegen die Basis schwarz, gewöhnlich auch am Ende mehr weniger schwarz oder braun; Tibien und Tarsen gelb, die ersteren gegen die Basis wie die Knie weisslich, am Ende wie das Ende der einzelnen Tarsenglieder bräunlichrot. Flügel gelblichhyalin, Basalknoten braun, unter dem Stigma eine schmale bräunliche Binde, die beim ♂ gegen die Basis des Flügels zerfliesst und die Discoidalzelle fast ganz, einen Teil der Analzelle und sehr schwach auch noch

Register

der im Jahrgang VI besprochenen Gattungen und Arten.

Corrigenda.

Jahrgang III.

S. 251 Zeile 23 v. o. ist zu lesen: gekämmt statt gekrümmt.

Jahrgang VI.

— 53 — 14 v. o. ist zu lesen: Stomatorhina statt Stomathorhina.

— 103 — 11 v. o. ist zu lesen: Flügellänge statt Rüssellänge.

— 180 — 15 v. u. ist hinter ♂ hinzuzufügen: ♀.

— 180 — 11 v. u. ist hinter trochanteribus posticis hinzuzufügen: ♀ etiam coxis, und in subpallescentibus ist das „sub“ zu streichen.

— 180 — 7 v. u. ist hinter antennis: ♂, und hinter truncum: ♀ abdomen einzufügen.

— 180 — 2 v. u. ist zu lesen: 6—8 mm statt 6—7 mm.

— 210 — 8 v. o. ist zu lesen: Penis statt „und“.

— 275 — 20 v. u. ist zu lesen: Coqueb. statt Coqueh.

— 279 — 9 v. u. ist zu lesen: Untergesicht statt Unterkopf.

— 286 — 10 v. o. ist zu lesen: straminea statt stramineus.

— 286 — 14 v. o. ist zu lesen: pedunculata statt pedunculatus.

— 289 — 6 v. o. ist zu lesen: Otlophorus statt Othlophorus.

— 313 — 8 v. u. ist zu lesen: stheno statt sthena.

— 314 — 12 v. o. ist zu lesen: Augochlora statt „Aug.“

— 351 — 3 v. o. ist zu lesen: Pterygogenea statt Pterigogenen.

— 351 — 21 v. o. ist zu lesen: Protoblattoidea statt Problattoidea.

— 352 — 5 v. o. ist zu lesen: welchem statt welchen.

Corrigenda.

Jahrgang 1903 S. 251 Z. 23 v. o. ist zu lesen: **gekämmt** statt gekrümmt.

Jahrgang 1906 S. 275 Z. 20 v. u. ist zu lesen: **Coqueb.** statt Coquell.

" " S. 279 Z. 9 v. u. ist zu lesen: **Untergesicht** statt Unterkopf.

" " S. 286 Z. 10 v. o. ist zu lesen: **straminea** statt stramineus.

" " S. 286 Z. 14 v. o. ist zu lesen: **pedunculata** statt pedunculatus.



